Christian Lübke

# Regesten zur Geschichte der Slaven an Elbe und Oder

(vom Jahr 900 an)

Digitale Ausgabe 2018

DOI: 10.25621/ostdok-gwzo/Publ18-001

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.

# Gesamtinhaltsverzeichnis der digitalen Ausgabe


Vorwort 2018 ... 3
Teil I: Verzeichnis der Literatur und Quellensigel ... 6
- Inhaltsverzeichnis ... 9
- Vorwort ... 10
- Hinweise für den Benutzer ... 16
- Literaturverzeichnis ... 17
- Verzeichnis der Quellensigel ... 229
- Verzeichnis der Zeitschriftensigel ... 308

Teil II: Regesten 900-983 ... 321
- Inhaltsverzeichnis ... 323
- Vorwort ... 325
- Nachtrag zum Literaturverzeichnis ... 328
- Nachtrag zum Verzeichnis der Quellensigel ... 330
- Abkürzungen innerhalb der Literaturangaben ... 331
- Sonstige Abkürzungen ... 332
- Regesten ... 333

Teil III: Regesten 983-1013 ... 635
- Inhaltsverzeichnis ... 637
- Vorbemerkung ... 639
- Nachtrag zum Literaturverzeichnis ... 640
- Nachtrag zum Verzeichnis der Quellensigel ... 645
- Regesten ... 647

Teil IV: Regesten 1013-1057 ... 951
- Inhaltsverzeichnis ... 954
- Vorbemerkung ... 956
- Nachtrag zum Literaturverzeichnis ... 957
- Nachtrag zum Verzeichnis der Quellensigel ... 962
- Regesten ... 964

**Die Regesten: Ein Blick zurück**

Die "Regesten zur Geschichte der Slaven an Elbe und Oder" wurden in den 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts gemäß einer Idee des Osteuropahistorikers Herbert Ludat (1910-1993) an der Justus-Liebig-Universität Gießen als Instrumentarium zur Erschließung der schriftlichen Quellen im Siedelbereich der Nordwestslaven zwischen Elbe/Saale und Oder ungefähr vom Zeitpunkt ihrer Einwanderung bis zum Einsetzen des hochmittelalterlichen Landesausbaus konzipiert. Mit Blick auf die in den Quellen genannten Ethnonyme und Personennamen handelt es sich auch um die Phase zwischen der Herausbildung slavischer gentiler Gemeinschaften und Herrschaftsverbände und der Errichtung deutscher Territorialgewalten im 12. Jahrhundert, und als ein solches Vorhaben standen die „Regesten“ mit dem umfassenden Projekt der Erstellung eines „Glossars zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa“ in Verbindung. Vieles von dem, was man damals plante, konnte trotz der zeitweiligen Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft nicht realisiert werden (siehe dazu: Klaus Zernack: Ruinen am Wege. Betrachtungen zur Geschichte der Osteuropaforschung, in: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 37, 1989, S. 157-160). So konnten denn auch von den „Regesten“ nur diejenigen im Druck erscheinen, die das 10. Jahrhundert und die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts betreffen.

Dieses Regestenwerk kann allerdings für die Jahre 900 bis 1057 ein detailliertes und zuverlässiges Bild der komplexen und vielschichtigen historischen Geschehnisse im Spiegel der wissenschaftlichen Literatur zeichnen. Denn als Quellengrundlage dienten zwar Annalen, Chroniken, Urkunden, Nekrologien, Zehntregister und alle weiteren schriftlichen Überlieferungen, aber es ging von Anfang an auch um die Berücksichtigung des damals aktuellen, in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg erreichten Forschungsstandes in beiden deutschen Staaten und bei den slavischen Nachbarn der Deutschen, vor allem in Polen und in der Tschechoslowakei. Nicht nur fanden daher alle Teilbereiche der historischen Forschung wie der Genealogie, der Verfassungs- Rechts-, Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte Beachtung, sondern auch die Ergebnisse der Archäologie und der Linguistik, insbesondere der Onomastik, flossen in die Betrachtungen ein, wodurch die „Regesten“ auch mit der damals vor allem von Wolfgang H. Fritze (1916-1991) entwickelten neuen Forschungsrichtung „Germania Slavica“ kommunizierte (siehe dazu: Struktur und Wandel im Früh- und Hochmittelalter. Eine Bestandsaufnahme aktueller Forschungen zur Germania Slavica, hrsg. von Christian Lübke, Stuttgart 1998).

Dank Digitalisierung und Überarbeitung stehen die "Regesten zur Geschichte der Slaven an Elbe und Oder" nun der Fachwelt und interessierten Öffentlichkeit kostenfrei zur Verfügung. Die „Regesten“ gingen in den Jahren 1983-1987 in den Druck, zu einer Zeit, als die Nutzung von Computern für die Textproduktion noch in den ersten Kinderschuhen steckte. Die Druckvorlagen wurden im Hochschulrechenzentrum der Universität Gießen erstellt, und zwar mit Hilfe eines Diablo-Typendruckers, wobei das Typenrad eine Spezialanfertigung war, welche die diakritischen Zeichen der ost- und ostmitteleuropäischen Sprachen umfasste. Die Texteingabe erfolgte damals durch studentische Hilfskräfte über ein gerade eingerichtetes Terminalnetz im Rechenzentrum. Im Rahmen dieses Arbeitsgangs schlichen sich bedauerlicherweise eine ganze Reihe an Flüchtigkeitsfehlern ein, die im Korrekturgang nicht alle beseitigt werden konnten, was besonders die Teile I-II betrifft. Eine ausführliche, bis in die Details gehende Rezension dieser Bände mit der Aufzählung von Errata findet sich in Band 35 der Jahrbücher für Geschichte Osteuropas (Klaus Bertels, Besprechung der Teile 1-2, in: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 35, 1987, S. 444-450).

Für die jetzt erstellte digitale Fassung der „Regesten“ konnte auf die alten als Speichermedium eingesetzten $5^1/_4$ Zoll Floppy-Disks nicht mehr zurückgegriffen werden. Vielmehr wurden die Druckfassungen gescannt, und in mehreren Bearbeitungsgängen wurden die offensichtlichen Verschreibungen wie Buchstabendreher oder -fehler korrigiert, so dass die digitale Fassung eine zwar wortgetreue, nicht aber buchstabengetreue Wiedergabe darstellt. Auch haben sich Zeilenumbrüche und Absatzenden verschoben. Allerdings wurde in einem letzten Arbeitsgang darauf geachtet, dass die Digitalisate den gedruckten Text seitengenau abbilden, wodurch die Zitierfähigkeit nicht nur gemäß Regestennummern, sondern auch gemäß den Seitenzahlen, vollständig gewährleistet bleibt. Da die technische Entwicklung heutzutage das Auffinden der Namen mittels Suchbefehl erlaubt, wurde auf die Digitalisierung von Teil V (Index der Teile II-IV, Berlin 1988) verzichtet.

An der Fertigstellung der jetzt verfügbaren pdf-Datei waren mehrere Studentische und Wissenschaftliche Hilfskräfte beteiligt. Mein Dank gilt insbesondere Kristin Loga, Daniel Wagner, Martin Wünsche und zuletzt Carina Damm.

Leipzig, im September 2018

Christian Lübke

Osteuropastudien der Hochschulen des Landes Hessen
Reihe I

# GIESSENER ABHANDLUNGEN ZUR AGRAR- UND WIRTSCHAFTSFORSCHUNG DES EUROPÄISCHEN OSTENS

Band 131

herausgegeben

vom

Zentrum für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung der Justus-Liebig-Universität Gießen

in Verbindung mit der Kommission für Erforschung der Agrar- und Wirtschaftsverhältnisse des europäischen Ostens e.V.

1984

In Kommission bei

DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN

Christian Lübke

# Regesten zur Geschichte der Slaven an Elbe und Oder

(vom Jahr 900 an)

Teil I
Verzeichnis der Literatur und der Quellensigel

mit einem Vorwort von
Herbert Ludat

1984

In Kommission bei

DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN

Beitrag des Fachgebiets Geschichte und Sprachen

© Zentrum für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung
der Justus-Liebig-Universität Gießen 1984
Alle Rechte, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.
Druck: Copy Shop Vervielfältigungs-GmbH, Darmstadt
Printed in Germany
ISBN 3 428 05697 3

Zur Erinnerung an
Georg Wilhelm von Raumer,
den Verfasser der
Regesta Historiae Brandenburgensis (Berlin 1836)

INHALTSVERZEICHNIS


| | Seite |
|---|---|
| Vorwort | IX |
| Hinweise für den Benutzer | XV |
| Literaturverzeichnis | 1 |
| Verzeichnis der Quellensigel | 213 |
| Verzeichnis der Zeitschriftensigel | 292 |

# VORWORT

Die "Regesten zur Geschichte der Slaven an Elbe und Oder" im Früh- und Hochmittelalter, deren erster Band hier vorgelegt wird, sind das Ergebnis langjähriger noch nicht völlig abgeschlossener Arbeiten, die an der Abteilung für osteuropäische Geschichte des Historischen Instituts der Justus-Liebig-Universität in Gießen durch-geführt wurden. Sie haben über mehr als ein Jahrzehnt die Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen ihrer Schwerpunktprogramme "Archäologie des Frankenlandes" bzw. "Die Entstehung der europäischen Nationen im Mittelalter" erfahren.

Diese Studien gehören letztlich zu dem Aufgabenkatalog des im Jahre 1956 in Gießen errichteten Lehrstuhls, dem zugleich auch die Leitung des neugegründeten interfakultativen und vornehmlich agrarwissenschaftlich orientierten Giessener "Ost-Institutes" (dem heutigen "Zentrum für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung") für mehr als eineinhalb Jahrzehnte (bis 1972) anvertraut war. Von Anfang an standen hier kontinentale, osteuropäische Aspekte und ostmitteleuropäische Fragestellungen gleichberechtigt nebeneinander, wobei der deutsch-slavischen Kontaminationszone von der Ostsee bis zur Adria im Früh- und Hochmittelalter ganz besonderes Interesse zukam.

Schon 1957 gelang es in Verbindung mit H. Jankuhn, W. Schlesinger und E. Schwarz, in Göttingen auf einer Arbeitstagung, an der Archäologen, Slavisten und Germanisten, Geographen und Historiker aus Österreich und aus beiden Teilen Deutschlands teilnahmen, eine erste Bilanz des Forschungsstandes in der Frage von "Siedlung und Verfassung der Slawen zwischen Elbe, Saale und Oder" (so der Titel des 1960 publizierten Tagungsberichtes) zu ziehen, der sich in der Folgezeit noch weitere Symposien anschlossen, nämlich 1958 in Linz zu "Frühgeschichtlichen Problemen des Donauraumes", im Frühjahr 1960 in Salzburg über "Kärnten zwischen 600 und 1100" und im Herbst desselben Jahres in Gießen über "Frühe Formen der Landgemeinde im östlichen Europa". Den Abschluss dieser Serie wissenschaftlicher Konferenzen zu jeweils regional begrenzten Abschnitten der mittelalterlichen deutsch-slavischen Kontaktzone, bei denen stets Archäologen, Linguisten, Historiker und Geographen vertreten waren, bildete im Frühjahr 1963 in Allendorf eine Konferenz tschechischer und deutscher Forscher, die sich mit dem Thema "Siedlung und Verfassung Böhmens in der Frühzeit" (1967 publiziert) beschäftigten.

Sicherlich haben all diese Bemühungen, zusammen mit ähnlichen Veranstaltungen im In- und Ausland, dazu beigetragen, die deutsch-slavische Problematik im Früh- und Hochmittelalter zu klären, Grenzen und Möglichkeiten der einzelnen Disziplinen zu verdeutlichen sowie die Diskussion und den Meinungsaustausch zwischen deutschen Wissenschaftlern und ihren Kollegen aus den östlichen Nachbarstaaten in Gang zu setzen und zu intensivieren.

Zu Unternehmen dieser Art gehörte das von der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau seit den 1950er Jahre sorgfältig vorbereitete und hervorragend redigierte Lexikon der slavischen Altertümer (Słownik starożytności słowiańskich), das nun bereits nahezu abgeschlossen vorliegt. Inzwischen war auch, aus der Beschäftigung mit verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestel-lungen speziell der Agrar-, Wirtschafts- und Stadt-geschichte sowie der Verfassungs- und Sozialgeschichte der ostmitteleuropäischen Region, der Plan zur Sammlung aller zur Genese der slavischen Welt gehörenden Quellen gereift und konzipiert worden. Das daraus erwachsene "Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa", begonnen durch M. Hellmann in Münster und den Unterzeichneten in Gießen, erscheint dank der Förderung durch die DFG seit 1973 in Lieferungen.

Vor diesem Hintergrund ist das Entstehen des Regestenwerkes zur Geschichte der Slaven zwischen Elbe und Oder zu sehen. Die große Bedeutung dieser Region, in der sich trotz weitreichender Ansätze von Herrschaftsbildungen keine frühen Flächenstaaten entwickelt hatten, läßt sich auch einer Vielzahl von Publikationen ablesen, die seit den 60er Jahren erschienen sind und die zeigen, wie sehr gerade die Jahrhunderte slavischer Besiedlung und die deutsche Ostkolonisation in den Brennpunkt des geschichtswissenschaftlichen Interesses gerückt sind. Die vielfältigen Untersuchungen etwa von J. Brankačk ("Studien zur Wirtschaft und Sozialstruktur der Westslawen zwischen Elbe, Saale und Oder aus der Zeit vom 9.- 12. Jh.", Bautzen 1964), J. Herrmann ("Siedlung, Wirtschaft und gesellschaftliche Verhältnisse der slavischen Stämme zwischen Oder/Neiße und Elbe", Berlin 1968), H. D. Kahl ("Slawen und Deutsche in der Brandenburgischen Geschichte des 12. Jh. Die letzten Jahrzehnte des Landes Stodor", Bd. 1–2, Köln 1964), G. Labuda

("Fragmenty dziejów Słowiańszczyzny zachodniej", Bd. 1–3, Poznań 1960 ff.), H. Łowmiański ("Początki Polski", Bd. 1–5, Warszawa 1963 ff.), L. Leciejewicz ("Miasta Słowian połnocno-połabskich", Wrocław 1968), F. Graus ("Die Nationenbildung der Westslawen im Mittelalter", Sigmaringen 1980) sowie die vielen Einzelstudien von W. H. Fritze, K. Zernack, K. Myśliński, J. Strzelczyk und H. Ludat dokumentieren die Entwicklung der vergangenen zweieinhalb Jahrzehnte, wozu auch das "Corpus archäologischer Quellen zur Frühgeschichte auf dem Gebiet der DDR (7. bis 12. Jh.)" (Berlin 1973 ff .), die sprachwissen-schaftlichen Arbeiten aus der DDR (so die Reihe "Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgescichte" und das "Brandenburgische Namenbuch"), die in erster Linie mit den Namen E. Eichlers, R. Fischers und G. Schlimperts verbunden sind, und die vier Bände der von W. H. Fritze betreuten "Germania Slavica" (1980–1984) gezählt werden dürfen. Dazu kamen weitere Tagungen zu dieser Thematik, nämlich "Grundfragen der geschichtlichen Beziehungen zwischen Deutschen, Polaben und Polen" (hrsg. von W. H. Fritze und K. Zernack, Berlin 1976), "Słowiańszczyzna połabska między Niemcami a Polską" (hrsg. von J. Strzelczyk, Poznań 1981) und die zur Erinnerung an den Lutizenaufstand von 983 in der DDR und in der Bundesrepublik 1983 durchgeführten Tagungen.

Allein an dieser Aufstellung der wichtigsten herausragenden Publikationen und Veranstaltungen läßt sich unschwer erkennen, in welch hohem Maße die Diskussion in der Fülle der Details kontrovers geführt wurde und wie dringend notwendig daher eine erneute kritische Durchmusterung der zahllosen Einzelergebnisse und der daraus gezogenen Schlußfolgerungen ist. Von Anfang an war es daher das Bestreben der in Gießen in der ersten Hälfte der 70er Jahre aufgenommenen Arbeiten für das Regestenwerk, der Früh-geschichtsforschung im Siedelbereich der Nordwestslaven zwischen Elbe und Oder vom Zeitpunkt ihrer Einwanderung an bis zum Einsetzen der hochmittelalterlichen Kolonisation, d. h. für die Phase zwischen der Herausbildung slavischer Stammes und Herrschafts-verbände und der Errichtung deutscher Territorial-gewalten im 12. Jahrhundert, ein Instrumentarium zu schaffen, das dazu dienen soll, neben einer vollständigen Übersicht über die Aussagen der schriftlichen Quellen ein umfassendes und zuverlässiges Bild der komplexen und vielschichtigen Problematik der historischen Geschehnisse im Spiegel der wissenschaftlichen Literatur unter Einschluß der überaus reichen archäologischen und sprachwissenschaftlichen Forschungsergebnisse zu vermitteln.

Für eine strikte Beschränkung auf die Quellenzeugnisse und ihre Bewertung in der wissenschaftlichen Literatur bot sich als Publikationsform das Regest an: denn die nüchterne quellennahe Aussage von Regesten ist am ehesten geeignet, dem Forscher wie dem Studierenden ein sinnvolles, die Arbeit zugleich erleichterndes Hilfsmittel an die Hand zu geben.

Da war noch eins: In den "Regesta Historiae Brandenburgensis", die G. W. von Raumer 1836 – also vor fast genau 150 Jahren – verfaßt und veröffentlicht hatte, lag ein historisches Quellenwerk vor, das – wenn auch von völlig anderen Intentionen her – die Geschichte von weithin eben diesen Landschaften von den Anfängen bis zum Jahr 1200 beschrieb. Für G. W. von Raumer war es die Geschichte der Mark Brandenburg, die er darstellen wollte, die erst mit Albrecht dem Bären begonnen hatte und für die die vorausgegangenen Jahrhunderte gleichsam die historische Vorhalle darstellten, deren Grenzen nicht so genau abgesteckt werden konnten.

Dennoch sind Raumers Regesten eine historiographische Pioniertat ersten Ranges gewesen, an die hier erinnert sei. Damals gab es noch keinen historischen Verein für die Geschichte der Mark Brandenburg, der sich Planung und Förderung historiographischer Unternehmungen zur Aufgabe machte, und das monumentale Werk A. F. Riedels, der "Codex diplomaticus Brandenburgensis" lag noch in weiter Ferne. Die Bedeutung dieser Raumerschen Regesten mag man auch daran erkennen, daß der Altmeister der brandenburgischen Landes-geschichte Johannes Schultze vor genau 50 Jahren in einem persönlichen Gespräch die Anregung für ihre Neubearbeitung gab.

Wenn auch diese Empfehlung nicht realisiert worden ist, können die inzwischen zwar veralteten, aber noch immer nützlichen Raumerschen Regesten in mancher Hinsicht Vorbild und methodische Grundlage abgeben. Aus diesem Grund sind die jetzt vorgelegten Regesten dem Andenken Raumers gewidmet.

Da die für die Form des Regests charakteristische quellennahe Betrachtung als unerläßliche Voraussetzung für eine objektive und präzise Erfassung der historischen Vorgänge anzusehen ist, war die Schaffung der auf den Quellennachrichten basierenden Grundlage für das einzelne Regest wie auch für das Regestenwerk in seiner Gesamtheit nur über den zeitraubenden Weg der Lektüre von

Annalen, Chroniken, Urkunden, Nekrologien, Zehntregistern und allen weiteren schriftlichen Überlieferungen zu bewältigen. Im Zusammenhang mit der oben genannten Zielsetzung schien es zudem unbedingt notwendig, das gesammelte Quellenmaterial möglichst umfassend zu bearbeiten, d. h. den in den Regesten genannten historischen Nachrichten einen Literaturapparat zur Seite zu stellen, der alle Aspekte der Forschung enthält. Das bedeutet – neben allen Teilbereichen der historischen Forschung wie der Genealogie, der Verfassungs- Rechts-, Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte – auch die Berücksichtigung der Forschungsergebnisse der Archäologie und der Linguistik, insbesondere der Onomastik. Die in diesem Band vorgelegten Verzeichnisse der Literatur und der Quellen geben beredtes Zeugnis über die von den verschiedenen Mitarbeitern auf diesem Gebiet in den letzten Jahren geleistete Sammeltätigkeit.

Trotz der großzügigen Förderung des Projektes durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die die finanziellen Mittel für die Beschäftigung der beteiligten Mitarbeiter Herrn Dr. L. Dralle, Herrn Dr. B. Friedmann und Herrn Dr. Chr. Lübke bereit stellte, wofür ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen möchte, ist es nun doch entgegen früheren Planungen nicht gelungen, das bearbeitete Material in seiner chronologischen Reihenfolge zu publizieren. So werden diesem ersten Band, der die Quellen und die Literatur für den gesamten Zeitraum zum Inhalt hat, nicht wie ursprünglich geplant die Regesten für die Zeit vom 6. bis zum 9. Jahrhundert folgen, deren Veröffentlichung vorerst noch zurückgestellt werden muß. Vielmehr werden zunächst die Regesten für das 10. und 11. Jahrhundert (beginnend mit dem Jahr 900) publiziert, für deren Bearbeitung in den letzten Jahren Herr Dr. Chr. Lübke verantwortlich zeichnete.

Den Anlaß zu dieser Vorgehensweise gab, neben dem Wunsch, das Ergebnis langjähriger Arbeit möglichst aktuell dem interessierten Leser vorzustellen, das großzügige Angebot des "Zentrums für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung" in Gießen, das Regestenwerk in die von ihm herausgegebene Reihe "Gießener Abhandlungen zur Agrar- und Wirtschaftsforschung des europäischen Ostens" aufzunehmen und in diesem und dem folgenden Jahr die finanziellen Mittel für die Druckkosten von vier Bänden zur Verfügung zu stellen. Mein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang dem Direktor des "Zentrums", Herrn Prof. E. Schinke und

meinem Nachfolger auf dem Lehrstuhl, dem vormaligen Leiter des Fachgebietes "Geschichte und Sprachen", Herrn Prof. K. Zernack.

Verbunden mit der Danksagung an alle, die an dem Zustandekommen und an der Realisierung des Projektes beteiligt waren, in erster Linie natürlich an die genannten Mitarbeiter – möchte ich meiner Hoffnung Ausdruck geben, daß es trotz mancherlei Schwierigkeiten gelingen möge, die Arbeiten zu einem baldigen Abschluß zu führen und das gesamte Material der "Regesten zur Geschichte der Slaven an Elbe und Oder im Früh- und Hochmittelalter" der Öffentlichkeit vorzulegen.

Gießen, im Mai 1985 H. Ludat

Hinweise für den Benutzer

Das hier vorgelegte Literatur- und Quellenverzeichnis leitet die Veröffentlichung eines Teilkomplexes der "Regesten zur Geschichte der Slaven an Elbe und Oder im Früh- und Hochmittelalter" ein, der, geplant in einem Umfang von drei weiteren Bänden, den Zeitraum vom Beginn des 10. Jahrhunderts an behandelt. Die Regesten für die Zeit bis zum Ende des 9. Jahrhunderts sollen zu einem späteren Zeitpunkt folgen. Die Verzeichnisse bieten, in einem Band zusammen-gefasst, eine Übersicht über das – für den gesamten Zeitraum vom 6.-12. Jahrhundert – berücksichtigte Material. Es soll dem Benutzer die Identifizierung der in den Regesten verwendeten Kurzformen für die Literaturtitel und Quellen erleichtern.

Die einzelnen Literaturhinweise werden im Regest nach folgendem Schema wiedergegeben: Name des Autors, Jahr der Veröffentlichung, Seite. Entsprechend diesem Schema wurde das Literaturverzeichnis nach den Namen der Autoren alphabetisch geordnet bzw. nach den Jahren der Veröffentlichung chrono-logisch untergliedert. Liegen von einem Verfasser für ein und dasselbe Jahr mehrere Titel vor, so sind diese mit Buchstaben hinter den Jahreszahlen gekennzeichnet. Die für den Editionsort von Aufsätzen (in Sammelbänden, Lexika etc.) verwendeten Kürzel sind so gewählt, daß sie über das Literaturverzeichnis entschlüsselt werden können. Für die verwendeten Zeitschriften-sigel wurde ein gesondertes Verzeichnis beigefügt.

Ähnliches gilt für das Verzeichnis der Quellensigel. Hinter dem Sigel werden jeweils Name der Quelle, Herausgeber, Editionsort (Quellensammlungen, Reihen, Zeitschriften etc.) und -jahr angegeben, wobei in der Regel die am leichtesten zugängliche Ausgabe (zumeist in den MGH) gewählt wurde. Ist die betreffende Quellenedition verkürzt wiedergegeben, so ist sie im Sigelverzeichnis der Quellen (unter dem Herausgeber oder unter dem Titel der jeweiligen Edition), Zeitschriften oder auch im Literaturverzeichnis gesondert aufgeführt und kann dort leicht entschlüsselt werden.

Abb, G., Wentz, G., 1929, Das Bistum Brandenburg. 1. Teil. (Germania Sacra. I. Abt.: Die Bistümer der Kirchenprovinz Magdeburg, Bd. 1) Berlin, Leipzig

Abel, S., Simson, B., 1883 ff., Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Karl dem Großen. Bd. 1: 768 – 788. Bearb. von B. Simson, Leipzig. Bd. 2: 789 – 814. Fortges. von B. Simson, Leipzig (Beide Bände Nachdruck Berlin 1969)

Abraham, W., 1921, Gniezno i Magdeburg (Gnesen und Magdeburg). Kraków

Abraham, W., 1950, Jedyne polskie biskupstwo przed rokiem 1000. (Das einzige polnische Bistum vor dem Jahr 1000) In: Życie i Myśl 1, 1/2, S. 33 – 44

Ahlers, O., 1939, Die Bevölkerungspolitik der Städte des wendischen Quartiers der Hanse gegenüber Slawen. Berlin

Ahlfeld, R., 1954, Das Chronicon Gozecense. In: DA 11, S. 74 – 100

Ahlfeld, R., 1955, Die Herkunft der sächsischen Pfalzgrafen und das Haus Goseck bis zum Jahre 1125. In: Festschrift für Adolf Hofmeister. Halle, S. 1 – 30

Ahlfeld, R., 1968, Die Gosecker Chronik (Chronicon Gozecense). Hrsg. und eingel. von R. Ahlfeld. In: JGMO 16/17, S. 1 – 49

Albrecht, Ch., 1923, Beitrag zur Kenntnis der slawischen Keramik auf Grund der Burgwallforschung im mittleren Saalegebiet. Leipzig (Mannus- Bibliothek 33)

Albrecht, F., 1910/11, Zur Besiedlung Westböhmens durch die Slawen bis zum Einsetzen der deutschen Kolonisation. Teil 1-2, Pilsen

Altheim, F., 1962, Geschichte der Hunnen. Bd. 5: Niedergang und Nachfolge. Berlin

Althoff, G., 1976, Unerkannte Zeugnisse von Totengedenken der Liudolfinger. In: DA 32, S. 370 – 404

Althoff, G., 1978, Das Necrolog von Borghorst. (Veröffentlichungen der Hist. Kom. f. Westfalen XL. Westf. Gedenkbücher und Nekrologien Bd. 1) Münster in Westfalen

Andersen, H.H., 1980, Machtpolitik um Nordalbingien zu Anfang des 9. Jahrhunderts. In: ArchKbl 10, S. 81-84

Angenendt, A., 1973, Taufe und Politik im frühen Mittelalter. In: FMaSt 7, S. 143 – 168

Appelt, H., 1969a, Heinrich II. In: Neue Deutsche Biographie, Bd. 8, S. 310 – 313

Appelt, H., 1969b, Heinrich III. In: Neue Deutsche Biographie, Bd. 8, S. 313 – 315

Appelt, H., 1980, Konrad II. In: Neue Deutsche Biographie. Bd. 12, S. 492 – 495

Arbmann, H., 1937, Schweden und das karolingische Reich. Studien zu den Handelsverbindungen des 9. Jahrhunderts. Stockholm

Arbmann, H., 1956, Birkahandel. In: Kulturhistorisk Leksikon for nordisk middelalder, Bd. 1, S. 582 – 586

Arbmann, H., 1961, Handelsplasser. Sverige. In: Kulturhistorisk Leksikon for nordisk middelalder, Bd. 6, S. 139 – 141

Arnold, St., 1928, W sprawie ustroju plemiennego na żiemiach polskich. (Zur Frage der Stammesverfassung auf polnischem Boden) In: SlaviaOcc 7, S. 351 – 357

Arnold, U., 1981, Karls Ostpolitik in neuer Sicht. Hausmacht und Kaiserpolitik. In: ZHistF 8, S. 5 – 13

Aronius, J., 1902, Regesten zur Geschichte der Juden im fränkischen und deutschen Reich bis zum Jahre 1273. Berlin (Nachdruck Hildesheim, New York 1970)

Arrhenius, B., 1965, Ansgars Birka. En vikingatida handelsplats (Ansgars Birka. Ein wikingerzeitlicher Handelsplatz). Stockholm

Artler, G., 1913, Die Zusammensetzung der deutschen Streitkräfte in den Kämpfen mit den Slawen von Heinrich I. bis auf Friedrich I. In: ZVThÜrG NF 21 (29), S. 1 – 40, S. 283 – 337

Asmus, W.D., 1934, Wikingerspuren in Mecklenburg. In: Mannus 26, S. 24 – 30

Assmann, E., 1955, Die Schauplätze der dänisch-wendischen Kämpfe in den Gewässern von Rügen. In: BaltStud NF 43, S. 21 – 41

Atlas 1959 ff., Atlas des Saale- und mittleren Elbegebietes. Unter Mitwirkung zahlr. Fachwissenschaftler hrsg. v. Otto Schlüter und Oskar August. 2. völlig neubearb. Auflage d. Werkes Mitteldeutscher Heimatatlas, T. 1-3, Leipzig (1959 - 1961)

Atlas 1972, Atlas onomastyczny Słowiańszczyzny (Slavischer onomastischer Atlas). Księga referatów z konferencji Wrocław 1-3 VI 1970 (Referate der Konferenz von Breslau). (Prace onomastyczne 19) Wrocław, Warszawa, Kraków, Gdańsk

Aubin, H., 1934, Die Ostgrenze des alten Deutschen Reiches. In: HistVjschr 28, S. 225 ff.

Aubin, H., 1938, Von Raum und Grenzen des deutschen Volkes.

Breslau
Aubin, H., 1939, Zur Erforschung der deutschen Ostbewegung. (Deutsche Schriften der Landes- und Volksforschung Bd. 2) Leipzig
Aubin, H., 1940, Geschichtlicher Aufriß des Ostraums. Berlin
Aubin, H., 1941, Deutsche Volksgrenze im Osten. Versuch einer Begründung ihres mittelalterlichen Verlaufs. In: Wissenschaft im Volkskampf, Festschrift Erich Gierade, Reichenberg, S. 25 – 45
Aubin, H., 1959, Der Aufbau des Abendlandes im Mittelalter. Grundlagen - Strömungen - Wandlungen. In: HZ 187, S. 497 – 520
Ausgrabungen 1975, Ausgrabungen in Deutschland gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1950-1975, Teil 1-4, Mainz (Röm.-Germ. Zentralmuseum zu Mainz, Forschungsinstitut f. Vor- und Frühgeschichte, Monographien, Bd. 1, 1-4)
Ausgrabungen in Berlin, 1971 ff., Forschungen und Funde zur Ur- und Frühgeschichte, hrsg. v. A. v. Müller und A. Kernd, Bd. 1-3, Berlin
Avenarius, A., 1974, Die Awaren in Europa. Pressburg
Baaken, G., 1961, Königtum, Burgen und Königsfreie. In: Vorträge und Forschungen 6, Sigmaringen, S. 9 – 25
Babl, K., 1973, Emmeram von Regensburg. Legende und Kult. Kallmütz
Bach, A., 1953 ff., Deutsche Namenkunde. Band II, 1 und 2: Die deutschen Ortsnamen. Heidelberg
Bach, H., Dušek, S., 1971, Slawen in Thüringen. (Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgesch. Thüringens 2) Weimar
Bachmann, A., 1899 ff., Geschichte Böhmens. 2 Bde., Gotha
Bachmann, M., 1924/25, Die Verbreitung der slawischen Siedlungen in Nordbayern. (SB der Physikal. - med. Sozietät Erlangen 56/57)
Bächtold, H., 1910, Der norddeutsche Handel im 12. und beginnenden13. Jahrhundert. (Abhandlungen zur Mittleren und Neueren Geschichte, Heft 21) Leipzig
Bärmann, J., 1961, Die Städtegründungen Heinrichs des Löwen und die Stadtverfassung des 12. Jahrhunderts. (Forschungen zur deutschen Rechtsgeschichte, Bd. 1) Köln, Graz
Baethgen, F., 1935, Die Front nach Osten. In: Karl der Große oder Charlemagne? Acht Antworten deutscher Geschichtsforscher, Berlin, S. 66 ff.

Baethgen, F., 1936, Zur Geschichte der Ältesten deutsch-polnischen Beziehungen. In: AltprF 13, S. 1 – 16

Baethgen, F., 1942, Die Kurie und der Osten im Mittelalter. In: Deutsche Ostforschung, Bd. 1 (Deutschland und der Osten, Bd. 20) Leipzig, S. 310 – 330

Bahr, E., 1962, Pommersche Geschichte in polnischer Sicht. In: ZfO 11, S, 491 – 528

Bahrfeldt, E., 1889, Das Münzwesen der Mark Brandenburg von den ältesten Zeiten bis zum Anfang der Regierung Hohenzollern. Berlin

Baltl, H., 1970, Der karantanische Staat. In: Bericht über den 10. österr. Historikertag in Graz, veranstaltet vom Verband österreichischer Geschichtsvereine in der Zeit vom 20.-23. Mai 1969, Wien

Balzer, O., 1895, Genealogia Piastów (Die Genealogie der Piasten). Kraków

Balzer, O., 1937, O kszałtach państw pierwotnej Słowiańszczyzny zachodniej (Über die ursprünglichen Staatsformen des Westslawentums). In: O. Balzer, Pisma pośmiertne III, Lwów, S. 7 – 236

Banaszak, M., 1968, Das Problem der kirchlichen Abhängigkeit Poznans von Magdeburg in der polnischen Geschichtsschreibung. In: Beiträge zur Geschichte des Erzbistums Magdeburg, hrsg. von F. Schrader, Leipzig, S. 214 – 228

Bangert, F., 1893, Die Sachsengrenze im Gebiet der Trave. Oldesloe

Bangert, F., 1904, Die Spuren der Franken am nordalbingischen Limes Saxoniae. In: ZHistVNdsachs, S. 1 – 63

Bardach, J., 1960, Polskie państwo wczesnopiastowskie (Der polnische frühpiastische Staat). In: KH 67, S. 971 – 1009

Bardach, J., 1970, Rada książęca (Der Fürstenrat). In: SSS 4, S. 440 – 444

Bardach, J., 1975, Smerdowie. In: SSS 5, S. 312 – 316

Bardey, E.G., 1892, Geschichte von Nauen und Osthavelland. Rathenow

Barthel, R., Schlimpert, G., 1981, Spuren wettinischer Besiedlung in Barnim. In: StudOnom 2, Leipzig S. 5 – 18

Barthold, F.W., 1839/40, Geschichte von Rügen und Pommern. Bd. I und II, Hamburg

Bartoš, F.M., 1926, Kdy byl zavražden kníže Václav svatý? (Wann wurde Herzog Wenzel der Heilige ermordet?). In: Krestanska revue 29, S. 268 – 271

Bartoš, F.M., 1929, Kníže Václav Svatý v dějinách a v legendě (Fürst Wenzel der Heilige in Geschichte und Legende). Prag (auch in: Svatováclavský sborník na památku 1000. vyročí smrti knížete Václava Svatého. St. Wenzels-Festschrift zum Gedenken an den 1000. Todestag Herzog Wenzels des Heiligen, Bd. 1 - 2/ 1, 2, 3, hrsg. von Karel Guth u.a., Prag 1934 - 39)

Bartoš, F.M., 1934, Kníže Václav Svatý u Vidukinda. In: Svatováclavšky Sborník.Praha. S. 833 – 841

Bastian, W., 1955, Mittelslawische Höhenburgen mit Hang- und Böschungsanlagen in Mecklenburg. In: JbM, S. 155 – 177

Bastian, W., 1957, Eine slawische Fürstenburg der Kolonisationszeit von Neuburg, Kr. Wismar. In: AuF 2, S. 80 – 84

Bastian, W., 1966, Neue Forschungen zur slawischen Befestigung. In: Probleme des frühen Mittelalters in archäologischer und historischer Sicht, Redaktionsleitung Heinz A. Knorr. Berlin

Bathe, M., 1931, Zur Wüstungskunde der Kreise Jerichow. In: SA 7, S. 455 – 473

Bathe, M., 1940, Die Sicherung der Reichsgrenze an der Mittelelbe durch Karl den Großen. In: SA 16, S. 1 – 44

Bathe, M., 1967, Belxem, ein Gau- und Flußname? In: WissZBerlin, ges.- sprachwiss. R. 16, S. 629 – 638

Bathe, M., 1968, Der Name Elbe und Verwandtes. In: Onoma 13, S. 271 – 301

Bathe, M., 1971, Der Mintgau ein "Minde"gau. In: Forschungen zur slawischen und deutschen Namenskunde, hrsg. von T. Witkowski, Berlin, S. 40 – 51

Bathe, M., 1974ff., Genthin von der Gründung bis 1700. Teil 1 - 2, Genthin

Bathe, M., Fischer, R., Schlimpert, G., 1970, Zur sorbisch-polabischen Sprachgrenze zwischen Elbe und Spree. In: Beiträge zum Slawischen Onomastischen Atlas, Berlin, S. 43 ff.

Batowski, H., 1927, Przyczynki do narzecza lechicko-rugijskiego (Beiträge zur rügisch-lechischen Mundart). In: SlaviaOcc 6, S. 259 – 275

Bauermann, J., 1935, Erzbischof Norbert von Magdeburg. In: SA 11, S. 1 – 25

Baumgarten, K., 1973, Zur Frage der slawisch-deutschen

Kulturbewegung im mittelalterlichen Hausbau Mecklenburgs. In: Berichte III, S. 89 ff.

Bayer, A., 1948, St. Gumberts Kloster und Stift in Ansbach. Würzburg

Beck, H., Laszlo, G., 1973, Awaren. In: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde (2. Auflage) S. 528 ff.

Beck, M., Büttner, H., 1937, Die Bistümer Würzburg und Bamberg in ihrer politischen und wirtschaftlichen Bedeutung für die Geschichte des deutschen Ostens. Teil I: Würzburg, von M. Beck. Teil II: Bamberg, von H. Büttner. (Studien und Vorarbeiten zur Germania Pontificia III) Berlin.

Becker, D., 1980, Die slawische Inselsiedlung im Trenntsee, Gemarkung Pastin, Kreis Sternberg. In: JbM, S. 209 – 229

Becker, R., 1897, Ein Beitrag zur Geschichte des Streites über die exempte Stellung des Bistumes Meißen. In: NASÄchsG 18, S. 273 – 284

Becker, R., 1917, Die Abgrenzungen der Diözese Meißen durch Albis und Caminzi bei Thietmar und ihre Bewertung als Quellenangaben. In: NASächsG 38, S. 183 – 192

Beckmann, P., 1959, Die Rethra-Sagen in Mecklenburg. In: DtJbVolkskde, S. 44 – 73

Beer, K., 1911, Zur Gründung des Bistums Prag. In: MittVGDtBöhmen 49

Behm, G., 1941/42, Eine spätslawische Siedlung bei Berlin-Kaulsdorf. In: PZ 32/33, S. 260 – 296

Behm-Blancke, G., 1963, Forschungsprobleme der Völkerwanderungszeit und des frühdeutschen Mittelalters in Thüringen. In: AuF 8, S. 255 – 261

Behm-Blanke, G., 1970, Zur Sozialstruktur der völkerwanderungszeitlichen Thüringer. In: AuF 15, S. 257 – 271

Behm-Blanke, G., 1973, Neue Erkenntnisse zur fränkischen Binnenkolonisation in Thüringen. In: Berichte II, Berlin, S. 427 – 436

Bekker, K., 1972, Die Namen Potsdam und Poztupimi. In: BeitrrNamF NF 7, S. 287 f.

Bellmann, G., 1971, Slavoteutonica. Lexikalische Untersuchungen zum slawisch-deutschen Sprachkontakt im Ostmitteldeutschen. Berlin, New York

Beltz, R., 1893a, Zur ältesten Geschichte Mecklenburgs. I: Die Wenden in Mecklenburg. II: Wie wurde Mecklenburg ein deutsches Land (Anlage zum Programm des Großherzoglichen Gymnasiums Fridericianum zu Schwerin Nr. 649), Schwerin

Beltz, R., 1893b, Wendische Altertümer. In: MJb 58, S. 173 – 231

Beltz, R., 1894, Die vorgeschichtliche Zeit Mecklenburgs. In: Raabés Vaterlandskunde. Neue Ausgabe von G. Quade, Wismar

Beltz, R., 1899, Die Vorgeschichte von Mecklenburg. (Mecklenburgische Geschichte in Einzeldarstellungen 1, H. 1) Berlin

Beltz, R., 1910, Die vorgeschichtlichen Altertümer des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin. Text- und Tafelband, Schwerin

Beltz, R., 1926, Germanen und Slawen in Mecklenburg. In: Volz, W., Der ostdeutsche Volksboden, Aufsätze zu den Fragen des Ostens. Breslau

Beltz, R., 1928, Slawen. In: Eberts Reallexikon der Vorgeschichte 12

Beltz, R., 1935, Der Burgwall von Alt-Gaarz (Mecklenburg). In: NachrblDtVorz 11, S. 107

Beltz, R., 1939, Zu Reric. In: Mecklenburg, Bd. 34, S. 175 – 177

Benedict, E., 1961/62, Das Rochlitzer Land. In: SächsHeimatbll 7, 8, S. 421 – 430, S. 45 – 50

Benthien, B., 1960, Die historischen Flurformen des südwestlichen Mecklenburg. Veröffentlichungen des mecklenburgischen Landeshauptarchives, Bd. I, Schwerin

Bentzien, U., 1972, Slawische Pfluggeräte und ihre jüngeren Traditionen im östlichen Deutschland. In: Letopis, Reihe C, 15, S. 21 – 39

Beranová, M., 1962, K otácze systému staroslovanského zemědělstvi v druhé polovině 1.tisícletí n. l. (Zur Frage des altslawischen Landwirtschaftssystems in der 2. Hälfte des 1. Jahrtausends d. n. Ztr.). In: PamArch 53, 1, S. 196 – 201

Bericht 1955, Bericht über die Tagung für Frühgeschichte Lübeck vom 18./19. Januar 1955, hrsg. v. W. Neugebauer, in Verbindung mit W. La Baume und H. Jankuhn. Lübeck o. J.

Bericht 1961, Bericht über den V. Internationalen Kongress für Vor- und Frühgeschichte Hamburg vom 24.-30. August 1958. Hrsg. v. G. Bersu unter Mitwirk. v. W. Dehn, Berlin

Berichte 1970 ff., Berichte über den II. Internationalen Kongreß für Slawische Archäologie. Berlin 24.-28. August 1970, 3 Bde., Berlin

Berlekamp, H., 1965, Zur vorgeschichtlichen Besiedlung des Kreises Stralsund. In: Witkowski, T. Die Ortsnamen des Kreises Stralsund (Veröffentlichungen des Instituts für

Slawistik der Deutschen Akademie der Wissenschaft zu Berlin 36), Berlin, S. 3 – 8

Berlekamp, H., 1973, Die Ausgrabungen auf Kap Arkona 1969 - 1970. In: Berichte III, S. 285 – 289

Berlekamp, H., 1974, Die Funde aus den Grabungen im Burgwall von Arkona auf Rügen in den Jahren 1969 - 1971, In: ZArch 8, S. 211 – 254

Berner, E., 1896, Geschichte des preussischen Staates. Bonn

Bernhardi, W., 1879, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Lothar von Supplinburg. Leipzig

Bernhardi, W., 1883, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Konrad III. 2 Bde., Leipzig

Bernitt, H., 1956, Zur Geschichte der Stadt Rostock. Rostock

Bestehorn, F., 1936, Deutsche Urgeschichte der Insel Potsdam. Potsdam, Berlin

Beumann, H., 1938, Zur Frühgeschichte des Klosters Hillersleben. In: SA 14, S. 82 – 130

Beumann, H., 1950, Widukind von Korvei: Untersuchungen zur Geschichtsschreibung und Ideengeschichte des 10.Jahrhunderts (Veröffentlichungen der Hist. Kommission des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volkskunde 10). Weimar

Beumann, H., 1953, Kreuzzugsgedanke und Ostpolitik im hohen Mittelalter. In: HistJb 72, S. 112 – 132

Beumann, H., 1955 Die älteren Papsturkunden für das Erzbistum Magdeburg und die Suffraganstellung des Bistums Posen. In: ADipl 1, S. 163 – 177

Beumann, H., 1962, Das Kaisertum Ottos des Großen. In: HZ 195, S. 529 – 573

Beumann, H., 1963, (Hrsg.), Heidenmission und Kreuzzugsgedanke in der deutschen Ostpolitik des Mittelalters. Darmstadt

Beumann, H., 1969a, Heinrich I. In: Neue Deutsche Biographie, Bd. 8, Berlin, S. 307 – 310

Beumann, H., 1969b, Die Bedeutung Lotharingiens für die ottonische Missionspolitik im Osten.In: RheinVjbll 33, S. 14 – 46

Beumann, H., 1970, Historiographische Konzeption und politische Ziele Widukinds von Corvey. In: Settimane XVII, La Storiografia altomedievale, 10 - 16 aprile 1969, Spoleto, S. 875 ff.

Beumann, H., 1971, Das päpstliche Schisma von 1130, Lothar III.und die Metropolitanrechte von Magdeburg und Hamburg-Bremen in Polen und Dänemark. In: Deutsche Ostsiedlung in Mittelalter und Neuzeit. Köln, Wien, S. 20 – 43

Beumann, H., 1972a, Wissenschaft vom Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze. Köln, Wien

Beumann, H., 1972b, Die Gründung des Bistums Oldenburg und die Missionspolitik Ottos des Großen. In: Aus Reichsgeschichte und Nordischer Geschichte, Festschrift für K. Jordan, Stuttgart, S. 54 – 69

Beumann, H., 1974, Laurentius und Mauritius. Zu den missionspolitischen Folgen des Ungarnsieges Ottos des Großen. In: Festschrift für Walter Schlesinger II, Köln, Wien, S. 238 – 275

Beumann, H., Schlesinger, W., 1955, Urkundenstudien zur deutschen Ostpolitik unter Otto III. In: ADipl 1, S. 132 – 256

Beyer, W. G., 1848, König Kruto und sein Geschlecht. In: MJb 13, S. 3 – 55

Beyer, W. G., 1867, Die wendischen Schwerine. In: MJb 32, S. 58 – 148

Beyer, W. G., 1872, Die Landwehren und Grenzheiligthümer des Landes der Redarier. In: MJb 37, S. 42 – 114

Beyer, W.G., 1877, Der Limes Saxones Karls des Großen. Schwerin

Bibliographie 1982, Bibliographie der Bibliographien zur slawischen Sprachwissenschaft. H. W. Schaller, Frankfurt, Berlin

Bielfeldt, H. H., 1978, Sorbische Entlehnungen aus dem Deutschen in der Zeit des fränkisch-karolingischen Reiches. In: SlaviaOrient 2, S. 219 – 228

Bieniak, J., 1963, Państwo Miecława (Der Staat des Miecław). Warszawa

Biereye, W., 1909, Beiträge zur Geschichte Nordal-bingiens im 10. Jahrhundert. Berlin

Biereye, W., 1916, Untersuchungen zur Geschichte Nordalbingiens im 10. Jahrhundert. In: ZGesSchleswHolstG 46, S., 1 – 40

Biereye, W., 1917a, Untersuchungen zur Geschichte der nordelbischen Lande in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts. In: ZGesSchleswHolstG 47, S. 395 -459

Biereye, W., 1917b, Das Entstehungsjahr des Bistums Oldenburg. In: ZVHambG 19, S. 37 – 50

Biereye, W., 1933, Über die Personen im Ratzeburger Zehntenlehnregister von 1230. In: MecklStrelGbll 9, S. 1 – 160

Bilek, J., 1953, Wanzka - Rethra? In: JbM, S. 126 – 132

Bilek, J., 1954, Die slavischen Ortsnamen des Kreises Neustrelitz. In: HeimatbKrNeustrel, S. 71 – 80

Bilek, J., 1960 f., Die Namen der Städte Brandenburgs. In: MärkHeimat 4 (1960), S. 239 – 250, 316 – 324, 385 – 391 und 5 (1961), S. 16 – 23, 169 – 171

Bilek, J., 1971, Volksetymologisch umgedeutete Ortsnamen aus Mecklenburg. In: Forschungen zur slawischen und deutschen Namenkunde, hrsg. von T. Witkowski. (Veröff. des Inst. für Slawistik der DAW zu Berlin, Nr. 55) Berlin, S. 112 – 128

Bilek, J., Schall, H., 1957, Slawische Ortsnamen aus Mecklenburg. In: ZfSl 2, S. 175 – 205

Billig, G., 1981, Burgenarchäologische und siedlungskundliche Betrachtungen zum Flußgebiet der Zschopau und der Freiberger Mulde. In: ZArch 15, S. 265 – 297

Bischoff, K., 1950, Zur Geschichte eines Ortsnamens. In: BeitrrGDtSprLit 72

Bischoff, K., 1958, Sprachliche Beziehungen zwischen niederdeutschem Altland und Neuland im Bereich der mittleren Elbe. (SBAkLeipzig, phil.-hist. Kl. 103, Heft 4) Berlin

Bischoff, K., 1967, Sprache und Geschichte an der mittleren Elbe und der unteren Saale. Köln

Blaschke, K., 1957, Historisches Ortsverzeichnis von Sachsen. Leipzig

Blaschke, K., 1960, Die Entwicklung des sorbischen Siedelgebietes in der Oberlausitz. In: Siedlung und Verfassung 1960, S. 65 – 74

Blaschke, K., 1973, Studium zur Frühgeschichte des Städtewesens in Sachsen. In: Fs für W. Schlesinger, Bd. 1, Köln, Wien, S. 333 – 381

Blaschke, K., 1976, Die geschichtliche Entwicklung der Stadt Torgau von den Anfängen bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts. In: P. Findeisen und M. Magirius (Bearb.), Die Denkmale der Stadt Torgau, Leipzig, S. 13 – 37

Bloch, H., 1913, Die Sachsengeschichte Widukinds von Korvei. In: NA 38, S. 95 – 141

Bloch, R., 1931, Verwandtschaftliche Beziehungen des sächsischen Adels zum russischen Fürstenhause im XI. Jh. In: Festschrift Albert Brackmann, Weimar, S. 184 – 206

Blüthgen, J., 1961, Die Lausitzer Wenden im geographischen und historischen Kräftefeld. In: JbFränkLdF 21, S. 391 – 424

Blumschein, G., 1881, Wiprecht von Groitzsch. Diss. Jena

Boegehold, F., 1932, Die Ortsnamen auf -ingerode. Weimar

Böhm, J., Havránek, B., Kolejika, J., 1963, Das Großmährische Reich. Tausendjährige Staats- und Kulturtradition. Praha

Böhm, M., 1909, Die Orts- und Flurnamen des Kr. Querfurt nebst einem Wüstungsverzeichnisse. Querfurt

Böhmer, J. F., Mikoletzky, H. L., 1950, Regesta Imperii II. Sächsisches Haus: 919 - 1024. Zweite Abteilung: Die Regesten des Kaiserreiches unter Otto II. 955 (973) - 983. Nach J. F. Böhmer neubearb. v. H. L. Mikoletzky, Graz

Böhmer, J. F., Mühlbacher, E., 1966, Regesta Imperii I. Die Regesten des Kaiserreiches unter den Karolingern 751 - 918. Nach J. F. Böhmer neubearb. von J. Mühlbacher, nach Mühlbachers Tode vollendet von J. Lechner, mit einem Geleitwort von L. Santifaller. Mit einem Vorwort, Konkordanztabellen und Ergänzungen von C. Brühl und H. H. Kaminsky, Hildesheim

Böhmer, J. F., Ottenthal, E. v., 1967, Regesta Imperii II. Sächsisches Haus 919 - 1024. Erste Abteilung: Die Regesten des Kaiserreiches unter Heinrich I. und Otto I. 919 - 973. Nach J. Böhmer neubearb. von E. v. Ottenthal, mit Ergänzungen von H. H. Kaminsky. Hildesheim

Böhmer, J. F., Will, C., 1877, Regesta archiepiscoporum Maguntiensum. Bearb. und hrsg. von C. Will. Bd. 1, Innsbruck

Böhmer, J. F., Zimmermann, H., 1969, Regesta Imperii II. Sächsische Zeit. Fünfte Abteilung. Papstregesten 911 - 1024. Wien, Köln, Graz

Bönhoff, L., 1910, Chutizi orientalis. In: NASächsG 31, S. 1 – 28

Bönhoff, L., 1911, Das Bistum Magdeburg, seine Diözesangrenzen und seine Archidiakonate. In: NASächsG 32, S. 201 – 269

Bönhoff, L., 1912, Wo suchen wir die ältesten Kirchorte Sachsens? In: BeitrrSächsKiG 26, S. 47 – 124

Bönhoff, L., 1912/14, Die Burgwarde Wurzen und Püchau und das "Wurzener Land" in ihren politischen und kirchlichen Beziehungen. In: MittWurzGV 12, S. 1 – 44

Bönhoff, L., 1915, Der Gau Nisan in politischer und kirchlicher Beziehung. In: NASächsG 36, S. 177 – 211

Bönhoff, L., 1917, Was bedeutet der Aufruf ostsächsischer Bischöfe zun Slavenkreuzzuge vom Jahre 1108? In: JbSächsMisskonf 30, S. 114 – 123

Bönhoff, L., 1942, Der große Bannwald des Merseburger Hochstiftes im westlichen Sachsen. In: NASächsG 63, S. 5 – 12

Böttger, H., 1865, Die Brunonen, Vorfahren und Nachkommen des Herzogs Ludolph von Sachsen, v. 775 - 9. Dez. 1117. Hannover

Böttger, H., 1874 ff., Diözesan- und Gaugrenzen Norddeutschlands. Bd. I – IV, Halle

Bogdanowicz, P., 1959a, Geneza akta dyplomatycznego zwanego Dagome iudex (Die Entstehung des Dagome-iudex-Aktes). In: RocznHist 25, S. 1 – 33

Bogdanowicz, P., 1959b, Co można wyedukować z kroniki Thietmara? Ważny fragment z dziejów panowania Bolesława Chrobrego (Was kann man aus der Chronik Thietmars lernen? Ein wichtiges Fragment zur Geschichte der Herrschaft Bolesław Chrobrys). In: Nasza Przeszłość 10, S. 71 – 111

Bogdanowicz, P., 1962, Zjazd gnieźnieński w roku 1000 (Die Zusammenkunft von Gnesen im Jahr 1000). In: Nasza Przeszłość 16, S. 5 – 151

Bogdanowicz, P., 1968, Przynależność polityczna Śląska w X wieku (Die politische Zugehörigkeit Schlesiens im 10. Jahrhundert). Wrocław, Warszawa, Kraków

Boguslavskij, E., 1911 ff., Vvedenie v istoriju slavjan (Einführung in die Geschichte der Slaven). In: FilZap Bd. 51, S. 59 – 74, 186 – 209, 343 – 356, 495 – 512, 637 – 659, Bd. 52, S.240 – 259, 605 – 628, Bd. 53, S. 195 – 209, 509 – 533

Bogusławski, W., 1887ff., Dzieje słowiańszczyzny północno-zachodniej do połowy XIII. w. (Geschichte des Nordwestslawentums bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts). Bd. 1 – 4, Poznań

Bohm, E., 1969, Zum Stand der Wüstungsforschung in Brandenburg zwischen Elbe und Oder. In: JGMO 18, S. 289 – 318

Bohm, E., 1977, Die Kietze als Problem der nichtstädtischen Herrschaftssiedlungen in der Mark Brandenburg. In: BerrDtLdkde, S. 41 – 49

Bohm, E., 1978, Teltow und Barnim (Untersuchungen zur Verfassungsgeschichte und Landesgliederung brandenburgischer Landschaften im Mittelalter). Köln, Wien

Bohm, E., 1980, Slawische Burgbezirke und deutsche Vogteien. Zur Kontinuität der Landesgliederung in Ostholstein und Lauenburg im Hohen Mittelalter. In: Germania Slavica I, hrsg. von W.H. Fritze, Berlin, S. 143 – 190

Bohm, E. , 1983, Spandau in slawischer Zeit. In: Slawenburg – Landesfestung – Industriezentrum. Untersuchungen zur Geschichte von Stadt und Bezirk Spandau. Hrsg. W. Ribbe. Berlin, S. 11 – 55

Bohm, W., 1937, Die Vorgeschichte des Kreises Westprignitz. Leipzig

Bolin, S., 1929, Die Funde römischer und byzantinischer Münzen im freien Germanien. In: BerRGK 19, S. 86 – 145

Bolin, S., 1931a, Danmark och Tyskland unter Harald Gormsson. In: Scandia 4, S. 184 – 209

Bolin, S., 1931b, Om Nordens äldsta historieforskning. In: LundUnivArsskr NF 1, Bd. 27, Nr. 3

Boll, E., 1846, Geschichte des Landes Stargard bis zum Jahre 1471. Neustrelitz

Boll, E., 1853, Über den Obotritenfürsten Mistawoj. In: MJb 18, S. 160 – 175

Boll, E., 1855, Geschichte Mecklenburgs. Neubrandenburg

Bollnow, H., 1930, Die Grafen von Werl (Genealogische Untersuchungen zur Geschichte des 10. bis 12. Jahrhunderts). Diss. Greifswald, Stettin

Bollnow, H., 1936a, Burg und Stadt Pommern bis zum Beginn der Kolonisationszeit. In: BaltStud NF 38, S. 48 – 96

Bollnow, H., 1936b, Das Vineta-Problem im Lichte der Verkehrswissenschaft. In: Monatsbll 50, S. 33 – 46

Bollnow, H., 1937, Die Anfänge Pasevalks. In: Monatsbll 51, S. 103 – 107

Bollnow, H., 1960, Der Kampf um Vorpommern im 12. und 13. Jahrhundert von Lothar von Sachsen bis zum Ende der Staufer. In: BaltStud NF 47, S. 47 – 64

Bollnow, H., 1964, Studien zur Geschichte der pommerschen Burgen und Städte im 12. und 13. Jahrhundert. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern, Reihe 5, Forschungen zur Pommerschen Geschichte Heft 7) Köln, Graz

Bonin, B., 1929, Der Slawenaufstand von 983 und die Kirche. In: JbBrandbgKiG 24, S. 276 – 283

Borawska, D., 1961, Dobromir. In: SSS I., S. 352

Borawska, D., 1962, Ile razy Mieszko II wyprawiał się na Saksonię? (Wie oft zog Mieszko II. gegen Sachsen?) In: Wieki średnie. Prace ofiarowane T. Manteufflowi. Warszawa, S. 87 – 93

Borawska, D., 1964, Kryzys monarchii wczesnopiastowskiej w latach trzydziestych XI w. (Die Krise der frühpiastischen

Monarchie in den 30er Jahren des 11. Jahrhunderts). Warszawa
Borawska, D., 1970, Rycheza. In: SSS 4, S. 624 f.
Borawska, D., 1979, Margrabia Miśni Ekkehard I i Ludolfingowie (Markgraf Ekkehard I. von Meißen und die Ludolfinger). In: KH 86, S. 933 – 948
Borawska, D., 1981, Mieszko I i Oda w gronie consanguineorum Ludolfingów. (Mieszko I. und Oda im Verwandtenkreis der Ludolfinger). In: Społeczeństwo Polski średniowiecznej 1, ed. K. Kuczyński. Warszawa, S. 11 – 39
Bork, R., 1951, Die Billunger. Mit Beiträgen zur Geschichte des deutsch-wendischen Grenzraums im 10. und 11. Jahrhundert. Diss. (Maschinenschrift), Greifswald
Borkowský, I., 1936/38, Nejstarší slovanská keramika zestředních Čech (älteste slavische Keramik in Mittelböhmen). In: PamArch 41, S. 97 ff.
Borkowský, I., 1940, Staroslovanská keramika ve střední Evropě (Altslavische Keramik in Mitteleuropa). Praha
Bosl, K. , 1943/44, Die Markengründungen Kaiser Heinrichs III. auf bayerisch-österreichischem Boden. In: ZBayerLdG 14, S. 177 – 247
Bosl, K., 1955, Das "jüngere" bayrische Stammesherzogtum der Luitpoldinger. In: ZBayerLdG 18, S. 144 – 172
Bosl, K., 1958, Der Eintritt Böhmens und Mährens in den westlichen Kulturkreis im Lichte der Missionsgeschichte. In: Böhmen und Bayern. München, S. 43 – 64
Bosl, K., 1959, Franken um 800. Strukturanalyse einer fränkischen Königsprovinz. (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 58) München
Bosl, K., 1962, Das bayrische Stammesherzogtum. In: ZBayerLdG 25, S. 275 – 282
Bosl, K., 1964, Probleme der Missionierung des böhmisch-mährischen Herrschaftsraumes. In: Cyrillo-Methodiana. Köln, Graz, S. 1 – 38
Bosl, K., 1971, Adalbert von Prag - Heiliger an einer europäischen Zeitwende. In: Ein Leben - drei Epochen. Fs f. Hans Schütz zum 70. Geburtstag. Hrsg. H. Glassl, O. Pustejovsky, München, S. 107 – 121
Bosl, K., 1972, Geist und Macht. Zur Gründung des Bistums Prag vor 1000 Jahren. In: Bohemia 13, S. 423 – 434
Bosl, K., 1974, Herzog, König und Bischof im 10. Jahrhundert. In: Bohemia sacra. Das Christentum in Böhmen 973-1974. Hrsg. v. Ferdinand Seibt, Düsseldorf, S. 269 – 294

(auch in: Bosl, K., 1976)
Bosl, K., 1976, Böhmen und seine Nachbarn. Gesellschaft, Politik und Kultur in Mitteleuropa. München, Wien
Bosse, H., 1962, Die Forst- und Gewässernamen der Ueckermünder Heide. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern, Reihe 5, Forschungen zur Pommerschen Geschichte 2) Köln, Graz
Brachmann, H., 1968, Zur spätslawischen Zeit im Mittelelb-Saale-Gebiet. In: ZArch 2, S. 23 – 49
Brachmann, H., 1969, Die Wallburg "Der Kessel" von Kretzschau-Groitzschen, Kr. Zeitz - Vorort eines sorbischen Burgbezirkes des 9. Jahrhunderts. In: Siedlung, Burg und Stadt. Studien zu ihren Anfängen. Berlin, S. 342 – 360
Brachmann, H., 1970, Zur Geschichte der Slawen des Mittelelb-Saale-Gebietes im 6.- 10. Jh. In: EAZ, S. 555 ff.
Brachmann, H., 1973, Zur Sozialstruktur der slawischen Stämme des Elb-Saale-Gebietes im 6. bis 10. Jahrhundert. In: Berichte II, Berlin, S. 405 – 412
Brachmann, H., 1975a, Cösitz-Kesigesburch. Zur Geschichte der Hauptburg des sorbischen Stammes der Colodici. In: Symbolae Praehistoricae, Fs zum 60. Geb. v. F. Schlette, Berlin, S. 211 – 226
Brachmann, H., 1975b, Erste Ergebnisse der Ausgrabungen im slawischen Burgwall von Cösitz, Kr. Köthen. In: EAZ 16, S. 409 – 422
Brachmann, H., 1978, Slawische Stämme an Elbe und Saale. Zu ihrer Geschichte und Kultur im 6. bis 10. Jahrhundert - auf Grund archäologischer Quellen (Schriften zur Ur- und Frühgeschichte Bd. 32) Berlin
Brachmann, H., 1979a, Serimunt - Zitice: Rekonstruktion einer frühgeschichtlichen Altlandschaft. In: OnSlavgerm 12, S. 75 – 88
Brachmann, H., 1979b, Historische und kulturelle Beziehungen der Sorben zu Böhmen und Mähren. In: Rapports, Bd. 1, S. 117 – 124
Brachmann, H., 1980, Einige Bemerkungen zum Befestigungsbau der sorbischen Stämme. In: Slované 6. - 10. století. Brno, S. 41 – 48
Brackmann, A., 1921, Die neuesten Forschungen zur älteren Hamburger Geschichte. In: ZVHambG 24, S. 61 – 85
Brackmann, A., 1926, Die Ostpolitik Ottos des Großen. In: HZ

134, S. 242 – 256
Brackmann, A., 1929, Der Streit um die deutsche Kaiserpolitik des Mittelalters. In: VKMonatsh Juni, S. 443 – 449
Brackmann, A., 1931, Die Anfänge der Slavenmission und die Renovatio Imperii des Jahres 800. In: SBAkBerlin Bd. 9, phil.-hist. Klasse, S. 72 – 87
Brackmann, A., 1934, Die Anfänge des polnischen Staates. SBAkBerlin phil.-hist. Klasse, Bd. 29, S. 984 – 1015
Brackmann, A., 1935, Reichspolitik und Ostpolitik im frühen Mittelalter. In: SBAkBerlin, phil.- hist. Klasse, Bd. 32, S. 946 – 966
Brackmann, A., 1937a, Magdeburg als Hauptstadt des deutschen Ostens im frühen Mittelalter. Leipzig
Brackmann, A., 1937b, Die politische Bedeutung der Mauritiusverehrung im frühen Mittelalter. In: SBAkBerlin, phil.-hist. Klasse, Bd. 30, S. 279 – 305
Brackmann, A., 1943, Die Wikinger und die Anfänge Polens. AbhhAkBerlin, Jahrgang 1942, phil.- hist. Klasse Nr. 6 (Einzelausgabe)
Brackmann, A., 1967, Gesammelte Aufsätze. Darmstadt (2. Auflage)
Brandenburgisches Namenbuch. Teil 1: Die Ortsnamen der Zauche (R. E. Fischer), Teil 2: Die Ortsnamen des Kr. Belzig (R. E. Fischer), Teil 3: Die Ortsnamen des Teltow (G. Schlimpert), Teil 4: Die Ortsnamen des Havellandes (R. E. Fischer), Weimar
Brandi, K., 1933, Karls des Großen Sachsenkriege. In: NdsächsJbLdG 10, S. 29 – 52 (Neudruck in: W. Lammers, 1970b, S. 3 ff.)
Brandt, A. v., 1956, Neuere skandinavische Anschauungen zur Frühgeschichte des Ostseebereiches. In: WeltG 10, S. 56 – 66
Branig, H., 1959, Zur älteren Geschichte Pommerns. 9. bis 12. Jahrhundert. Ein Bericht über die polnische Nachkriegsforschung. In: JGMO 8, S. 365 – 408
Brankačk, J., 1957, Zur frühen Geschichte der Westslawen zwischen Elbe/Saale und Oder. In: Geschichte in der Schule 10, S. 260 ff.
Brankačk, J., 1957/58, Zur Frühgeschichte der feudalen Staaten auf westslawischem Boden. Wirtschaftliche Voraussetzungen und Grundlagen. In: WissZLeipzig, ges.-sprachwissen. R. 7, S. 141 – 161

Brankačk, J., 1961, Einige Betrachtungen über Handwerk, Handel und Stadtentwicklung der Westslawen an der Ostseeküste vom 9. bis 12. Jahrhundert. In: Hansische Studien, Heinrich Sproemberg zum 70.Geburtstag, Berlin, S. 7 – 33

Brankačk, J., 1964, Studien zur Wirtschaft und Sozialstruktur der Westslawen zwischen Elbe, Saale und Oder aus der Zeit vom 9. bis 12. Jahrhundert. (Schriftenreihe des Instituts für sorbische Volksforschung 23 ) Bautzen.

Brankačk, J., 1968, Betrachtungen zur politischen Geschichte der elbslawischen Stammesverbände im 9. Jahrhundert. In: L'Europe aux IX$^{e}$- XI$^{e}$ siècles. Aux origines des Etats nationaux, Warszawa, S. 391 – 419.

Brankačk, J., 1977, Von der Völkerwanderung bis zur Krise des Feudalismus am Ende des 15. Jahrhunderts. In: Jan Brankačk, Frido Mětšk: Geschichte der Sorben, Bd. 1, Bautzen, S. 13 – 146

Brankačk, J., 1981, Politische Entwicklung und militärische Aktivität der sorbischen Stammesgruppe im frühen Mittelalter (7. bis Anfang 10. Jahrhundert). In: Lětopis, Reihe B, Bd. 28/1, S. 20 – 33

Brankačk, J., Knebel, J., 1958, Hrodźišća serbskich kmjenov, pomniki našich prjedownikow. (Die Burgen der sorbischen Stämme, Monumente unserer Vorfahren) Budyšin

Brankačk, J., Mětšk, F., 1977, Geschichte der Sorben. Bd. 1: Von den Anfängen bis 1789, Bautzen

Braunfels, W., 1972, Karl der Große in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbeck b. Hamburg

Brenner, S. O., 1969, Nachkommen Gorms des Alten (König von Dänemark, -939-).I.- XVI.Generation. Kopenhagen

Breska, H. v., 1880, Untersuchungen über die Nachrichten Helmolds vom Beginn seiner Wendenchronik bis zum Aussterben des lübischen Fürstenhauses. Phil. Diss., Lübeck

Breska, H. v., 1884, Untersuchungen über die Nachrichten Helmolds vom Beginn seiner Wendenchronik bis zum Aussterben des lübischen Fürstenhauses. In: ZVLübG 4, S. 1 – 69

Bresslau, H., 1875, Zur Chronologie des Polenkrieges von 1015. In: S. Hirsch, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich II., Bd. III. Leipzig, S. 307 – 310

Bresslau, H., 1879 ff., Jahrbücher des Deutschen Reiches unter

Konrad II. 2 Bde., Leipzig
Bresslau, H., 1888, Zur Chronologie und Geschichte der ältesten Bischöfe von Brandenburg, Havelberg und Aldenburg. In: FBPG 1/2, S. 61 – 83
Bresslau, H., 1892, Vier ungedruckte Königsurkunden des 11. und 12. Jahrhunderts. In: NA 17, S. 433 – 439
Bresslau, H., 1901, Erläuterungen zu den Diplomen Heinrichs II. In: NA 26, S. 411 – 470
Bretholz, B., 1909/10, Studien zu Cosmas von Prag I. In: NA 34, S. 653 - 679, 35, S. 677 – 704
Bretholz, B., 1912, Geschichte Böhmens und Mährens bis zum Aussterben der Přemysliden. Leipzig
Bretholz, B., 1921 ff., Geschichte Böhmens und Mährens. 4 Bde., Reichenberg
Bretschneider, A., 1971, Havel - Hagen - Tempelhof. Ein Beitrag zur Geschichte des Ortsnamenssuffixes -ow im brandenburgischen Raum. In: Brandenburgische Jahrhunderte, Festgabe f. J. Schultze zum 90. Geburtstag, hrsg. v. G. Heinrich und W. Vogel, Berlin, S. 17 – 33
Breysig, T., 1869, Die Zeit Karl Martells. Jahrbücher des fränkischen Reiches 714 - 741. Leipzig
Bronisch, P., 1901, Die slawischen Ortsnamen in Holstein und im Fürstentum Lübeck. In: Programm der Realschule, Sonderburg
Brönsted, J., 1960, The Vikings. Translation by E. Bannister-Good, London
Brückner, A., 1892, Mythologische Studien. In: AslPhil, S. 161 – 191
Brückner, A., 1912, Wierzenia religijne i stosunki rodzinne (Religiöser Glaube und verwandtschaftliche Beziehungen). In: Brückner, A., Niederle, L., Kadlec, K.: Początki kultury słowiańskiej (Encyklopedya Polska, Bd. IV, Teil 2, 5), Kraków, S. 149 – 187
Brückner, A., 1916, Ostdeutschlands slawische Namengebung. In: DtGbll 17, S. 75 – 90
Brückner, A., 1918, Mitologja słowiańska (Slavische Mythologie) Kraków
Brückner, A., 1922/23, Początki Słowiańszczyzny zachodniej (Die Anfänge des Westslawentums) In: Slavia 1, S. 379 – 408
Brückner, A., 1924/25, Wzory etymologii i krytyki źródłowej. In: Slavia 3, S. 193 – 224
Brückner, A., 1926a, Die Slaven. In: Religionsgeschichtliches Lesebuch, hrsg. von A. Bertholet, Heft 3. Tübingen, 2. Auflage, S. 1 – 17
Brückner, A., 1926b, Zur slavisch-deutschen Namenskunde. In:

ZslPhil 3, S. 1 – 19
Brückner, A., 1926c, Z dziejów Słowiańszczyzny północnozachodniej (Aus der Geschichte des Nordwestslaventums). In: SlaviaOcc 5, S. 81 – 99
Brückner, A., 1927, Słownik etymologyczny języka polskiego (Ethymologisches Wörterbuch der polnischen Sprache). Kraków, Warszawa (2. Auflage 1957)
Brückner, A., 1933, Zur slawisch-deutschen Namenskunde. In: ZONF 9, S. 193 – 209
Brückner, A., 1935, O nazwach miejscowych (Über Ortsnamen). (RAU Fil. 64) Kraków, S. 193 – 209
Brückner, L., 1889, Rethra lag auf der Fischerinsel in der Tollense. In: MJb 54, S. 153 – 167
Brüske, W., 1955, Untersuchungen zur Geschichte des Lutizenbundes. Deutsch-wendische Beziehungen des 10. bis 12. Jahrhunderts. (Mitteldeutsche Forsch. 3) Münster, Köln
Bruns-Wüstefeld, K., 1919, Die Uckermark in slawischer Zeit, ihre Kolonisation und Germanisierung. Prenzlau
Buczek, K., 1938, Ze studiów nad kroniką Galla-Anonima. Sprawa Selencji (Aus den Studien über die Chronik des Gallus-Anonymus. Die Frage Selencia). In: RocznHist 14, S. 1 – 27
Buczek, K., 1959, Polska południowa w IX i X wieku (Der polnische Süden im IX. und X. Jahrhundert). In: MPStHist 2, S. 23 – 48
Buczek, K., 1960, Zagadnienie wiarogodności dwu relacji o początkowych dziejach państwa polskiego (Das Problem der Glaubwürdigkeit zweier Quellen über die Anfänge des polnischen Staates). In: Prace z dziejów Polski feudalnej ofiarowane. R. Grodeckiemu, Warszawa, S. 45 – 70
Buczek, K., 1965, Zagadnienie wiarogodności regestu Dagomeiudex (Zur Frage der Glaubwürdigkeit des Dagome-iudex-Regests). In: StudŹródł 10, S. 117 – 139
Bückmann, L., 1928, Das Eindringen der Wenden in den Bardengau. In: LünbgMusbll, Heft 12, S. 297 – 307
Bünding, M., 1940, Das Imperium Christianum und die deutschen Ostkriege vom 10. bis zum 12. Jahrhundert. Berlin (Neudruck in: Beumann, H. (Hrsg.), Heidenmission und Kreuzzugsgedanke in der deutschen Ostpolitik des Mittelalters, Darmstadt 1963, S. 65 – 120)
Bünger, F., Wentz, G., 1941, Das Bistum Brandenburg. 2.Teil. Berlin, Leipzig (Germania Sacra, I. Abt: Die Bistümer

der Kirchenprovinz Magdeburg, Bd. 3)
Büttner, H., 1937, Die Bistümer Würzburg und Bamberg in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung für die Geschichte des deutschen Ostens. Teil 2: Bamberg, Berlin
Büttner, H., 1947, Zur Geschichte des Mainzer Erzstiftes im 10. Jahrhundert. In: JbBtmMainz 2, S. 200 – 273
Büttner, H., 1950, Das Erzstift Mainz und die Sachsenmission. In: JbBtmMainz 5, S. 314 – 329
Büttner, H., 1956a, Zur Burgenbauordnung Heinrichs I. In: BllDtLdG 92, S. 1 – 17
Büttner, H., 1956b, Die Ungarn, das Reich und Europa bis zur Lechfeldschlacht des Jahres 955. In: ZBayerLdG 19/3, S. 433 – 458
Büttner, H., 1962, Der Weg Ottos des Großen zum Kaisertum. In: AMittelrhKiG 14, S. 44 – 62
Büttner, H., 1965a, Erzbischof Willigis von Mainz und das Papsttum bei der Bistumserrichtung in Böhmen und Mähren im 10. Jahrhundert. In: RheinVjbll 30, S. 1 – 22
Büttner, H., 1965b, Mission und Kirchenorganisation des Frankenreiches bis zum Tode Karls des Großen. In: Karl der Große, hrsg. von H. Beumann, Düsseldorf, Bd. 1, S. 454 – 487
Büttner, H., 1966, Die Mainzer Erzbischöfe Friedrich und Wilhelm und das Papsttum des 10. Jahrhunderts. In: GLdkde 3, S. 3 – 26
Büttner, H., 1967, Mission und Kirchenorganisation des Frankenreiches bis zum Tode Karls des Großen. In: Karl der Große, Bd. 1, Düsseldorf, S. 454 – 487
Büttner, H., 1968, Die christliche Kirche ostwärts der Elbe bis zum Tode Ottos I. In: Festschrift für Friedrich v. Zahn, Bd. 1: Zur Geschichte und Volkskunde Mitteldeutschlands, hrsg. v. W. Schlesinger. Köln, Graz, S. 145 – 181
Bugge, A., 1906, Die nordeuropäischen Verkehrswege im frühen Mittelalter und die Bedeutung für die Entwicklung des europäischen Handels und der europäischen Schifffahrt. In: VSWG 4, S. 227 – 277
Bujak, F., 1914, O słowiańskich nazwach miejscowych (Über slawische Ortsnamen). In: Ziemia 5, Nr. 9 - 11, S. 133 – 135, 145 – 147, 161 – 162
Bujak, F., 1928, Politicko-administrativna jednotka u západních Slovanů od X. do XII. století (Die politisch-administrative Einheit der Westslaven vom 10. bis 12. Jahrhundert). In: Sborník věnovaný Jaroslavu Bidlovi,

Praha, S. 188 – 193
Bulín, H., 1956, K otázce periodisace dějin západních Slovanů (Zur Frage der Periodisierung der Geschichte der Westslaven). In: Vznik I, S. 84 – 94
Bulín, H., 1957, Povstání polabských Slovanů na sklonku 10. století (Die Aufstände der Elbslawen am Ende des 10. Jahrhunderts). In: SlovHistSt 2, S. 7 – 60
Bulín, H., 1958a, Počátky státu obodrického (Die Anfänge des obodritischen Staates). In: PravhistSt 4, S.4 - 50 (mit dt. Zusammenfassung)
Bulín, H., 1958b, Německý přínoš k dějinám polabských Slovanů (Der deutsche Beitrag zur Geschichte der Elbslaven). In: Vznik 2, S. 55 – 98
Bulín, H., 1959, Počátky státu veletského (Die Anfänge des wilzischen Staates). In: Pravnehist. stud. 5, S. 5 -32 (mit dt. Zusammenfassung)
Bulín, H., 1960a, Česko-veletské a polsko-veletské vztahy druhé polovině 10. století. In: Studia z dziejów polskich i czechosłowackich, Bd. I, Wrocław, S. 7 – 49
Bulín, H., 1960b, Počátky česko-veletského přátelstvi (Die Ursprünge der čechisch-wilzischen Freundschaft). In: Vznik 3, Praha, S. 39 – 62
Bulín, H., 1961a, Polský stát Měška I. a Čechy (Der polnische Staat Mieszkos I.und die Čechen). In: SlovHistSt 4, S. 87 – 162
Bulín, H., 1961b, Safařik a polabské Slovanstvo (Schafarik und das Elbslaventum). In: Slavia 30, S. 384 – 402
Bulín, H., 1963, Polský přínoš k dějinam Polabských Slovanů (Der polnische Beitrag zur Geschichte der Elbslaven). In: Vznik 4, S. 17 – 58
Bulst-Thiele, M.L., Das Reich vor dem Investiturstreit. In: J. Fleckenstein, M. L. Bulst-Thiele: Begründung und Aufstieg des deutschen Reiches (= Gebhardt-Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 3, 9. Aufl.), 3. Aufl., München, S. 121 – 181
Burghardt, W., 1967, Die Flurnamen Magdeburgs und des Kreises Wanzleben. Köln, Graz
Butte, H., 1955/56, Urkundenstudien zur Geschichte des frühmittelalterlichen Einflusses des Bistums Meißen auf Ober- und Niederlausitz. In: WissZTHDresden 5, S. 1125 – 1132
Černilovskij, Z. M., 1949, Istorija gosurdavstva i pravda (Geschichte des Staates und des Rechts). Moskva

Černilovskij, Z. M., 1959, Vozniknovenie rannefeodal'nogo gosudarstva u pribaltijskich slavjan (Die Entstehung des frühfeudalen Staates bei den Slaven an der Ostsee). Moskva

Chaloupecky, V., 1939, Prámený X. století legendy Kristiánovy o sv. Václavu a sv. Ludmile (Die Christianslegende vom H. Wenzel und der H. Ludmila als Quellen des 10. Jahrhunderts). In: Svatováclavský Sborník Bd. 2, Praha.

Chaloupecky, V., 1946, Kníže svátý Václav. In: ČČH 47, S. 4 – 54

Charmoy, 1834, Relation de Masoudy et d'autres auteurs musulmans sur les anciens Slaves (Die Berichte Masudis und anderer mohammedanischer Schriftsteller über die alten Slaven). St. Petersbourg

Chłopocka, H., 1948, Początki Szczecina (Die Ursprünge Stettins). In: RocznHist 17, S. 281 – 335

Chłopocka, H., 1961a, Civitas. In: SSS 1, S. 271 f.

Chłopocka, H., 1961b, Dymin. In: SSS 1, S. 411 f.

Chłopocka, H., 1975, Szczecin (Stettin). In: SSS 5, S. 520 f.

Chłopocka, H., Kowalenko, W., 1961, Drogi handlowe (Handelswege). In: SSS 1, S. 383 ff.

Christensen, A.E., 1969, Vikingtidens Danmark (Dänemark zur Wikingerzeit). Kopenhagen

Čilinská, Z., 1980, Zur Frage des Samo-Reiches. In: Rapport 2, S. 79 – 84

Claude, D., 1972, Geschichte des Erzbistums Magdeburg bis in das 12. Jahrhundert. Teil 1: Die Geschichte der Erzbischöfe bis auf Ruotger (1124). Köln, Wien

Claude, D., 1974, Der Königshof Frohse. In: BllDtLdG 110, S. 29 – 42

Claude, D., 1975, Geschichte des Erzbistums Magdeburg bis in das 12. Jahrhundert. Teil 2, Köln, Wien

Clemm, L., 1921/22, Der ältere Güterbesitz der Grundherrschaft Fulda in Hessen, Franken, Schwaben und Bayern. (Erweiterte, ungedruckte Diss.) Marburg

Coblenz, W., 1960, Zur Situation der archäologischen Slawenforschung in Sachsen. In: Siedlung und Verfassung 1960, S. 1 – 14

Coblenz, W., 1962a, Slawen und Deutsche im Gau Daleminzien. In: Aus Ur- und Frühgeschichte, Berlin, S. 136 – 141

Coblenz, W., 1962b, Grody za czasów Bolesława Chrobrego w Saksonii (Burgen zur Zeit Bolesław Chrobrys in Sachsen). In: SprKomPAN, S. 35 – 38

Coblenz, W., 1963, Bolesław Chrobry in Sachsen und die archäologischen Quellen. In: SlaviaAnt 10, S. 249 – 285

Coblenz, W., 1964, Archäologische Bemerkungen zur Herkunft der ältesten Slaven in Sachsen. In: ArbFBerrSächsBdmpfl 13, S. 285 – 330

Coblenz, W., 1966, Zur Ur- und Frühgeschichte von Land und Burg Meißen. (Meißner Heimat, 4. Sonderheft 1966) Meißen

Coblenz, W., 1967, Das slawische Skelettgräberfeld von Alt-Lommatzsch, Kr. Meißen. 1. Archäologischer Befund. In: ArbFBerrSächsBdmpfl 16/17, S. 369 – 419

Coblenz, W., 1970a, Zu den slawischen Burgwällen der Oberlausitz. In: Kongress 1968 ff., Bd. III, S. 77 – 86

Coblenz, W., 1970b, Zum Wechsel der Befestigungsfunktion vom IX. bis zum XI. Jahrhundert im ostsaalischen Gebiet (Am Beispiel des Meißner Landes). In: SlovArch 18, S. 137 – 152

Coblenz, W., 1971a, Bemerkungen zur Chronologie in den slawischen Gauen Daleminzien und Nisan. In: ArchPol 16, S. 401 – 417

Coblenz, W., 1971b, Befestigte slawische Siedlung und erste deutsche Burgen. Zur Burgentwicklung im 9. bis 11. Jahrhundert an der sächsischen oberen Elbe. In: Burgen- und Siedlungsarchäologie des Mittelalters (Veröffentlichungen der österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte 5), Wien, S. 6 – 8

Coblenz, W., 1973, Bemerkungen zur slawischen Besiedlung nördlich von Erzgebirge und Lausitzer Bergland. In: Berichte II, Berlin, S. 389 – 394

Coblenz, W., 1975a, Bemerkungen zur "urbs Gana". In: EAZ 16, S. 423 – 428

Coblenz, W., 1975b, Wikingerzeitliches Ortband in einer slawischen Siedlung von Nimschütz, Kr. Bautzen. In: AuF 20, S. 91 – 98

Coblenz, W., 1976, Der Burgberg Meißen. In: AuF 21, S. 163 – 165

Coblenz, W., 1977a, Archäologische Betrachtungen zur Gana - Frage im Rahmen der älteren slawischen Besiedlung des Gaues Daleminze. In: Beiträge zur Archivwissenschaft und Geschichtsforschung (Festschrift f. H. Schlechte), Dresden, S. 354 – 370

Coblenz, W., 1977b, Bemerkungen zum Slawengau Nisane. In: Archäologie als Geschichtswissenschaft, Studien und Untersuchungen, hrsg. von J. Herrmann, Berlin,

S. 343 – 351
Coblenz, W., 1978, Zur Handelsausstrahlung des Ostens in das Gebiet westlich der Oder im frühen Mittelalter. In: ZArch 12, S. 139 – 143
Coblenz, W., 1979, Bemerkungen zur slawischen Archäologie der sorbischen Gaue (Zusammenfassung). In: Rapports I, Bratislava, S. 141 – 143
Coblenz, W., 1980, Zur Archäologie von Burg und Stadt im östlichen Mitteleuropa. In: Sächs. Akad. d. Wiss. Leipzig, Jahrbuch 1977 – 1978, S. 158 – 163
Colker, M. L., 1971, The earliest manuscript representing the Korvey revision of Thietmar's chronicle. In: Scriptorium 25, S. 62 – 67
Comşa, M., 1974, Einige Betrachtungen über die Ereignisse im 6.-7.Jahrhundert an der Donau. In: SlaviaAnt 21, S. 193 – 224
Corpus, 1973ff., Corpus archäologischer Quellen zur Frühgeschichte auf dem Gebiet der DDR (7. bis 12. Jahrhundert). Hrsg. von Joachim Herrmann und Peter Donat, Bd. I ff., Berlin
Crome, E., 1968, Die Ortsnamen des Kreises Bad Liebenwerda. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 22) Berlin
Csallany, D., 1956, Archäologische Denkmäler der Awarenzeit in Mitteleuropa. Budapest
Curs, O., 1908, Deutschlands Gaue im 10. Jahrhundert. Diss. Göttingen
Curschmann, F., 1903, Die Stiftungsurkunde des Bistums Havelberg. In: NA 28, S. 393 – 434
Curschmann, F., 1906, Die Diözese Brandenburg (Veröffentlichungen des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg 4). Leipzig
Curschmann, F., 1909, Die älteren Papsturkunden des Erzbistums Hamburg. Hamburg, Leipzig
Curschmann, F., 1911a, Die Landeseinteilung Pommerns im Mittelalter und die Verwaltungseinteilung der Neuzeit. In: PommJbb 12, S. 161 – 337
Curschmann, F., 1911b, Die Entstehung des Bistums Oldenburg. In: HistVjschr 14, S. 182 – 198
Curschmann, F., Rubenow, E.G., 1935, Die Belehnung Herzog Bogislaws I. von Pommern im Lager von Lübeck (1181). In: PommJbb 31, S. 5 – 53
Curschmann, F., Historischer Atlas der Provinz Pommern, T. 1: Pommersche Kreiskarte. Stettin
Czajkowski, A. F., 1949, The congress of Gniezno in the year 1000. In: Speculum 24, S. 339 – 356
Czekanowski, J., 1927, Wstęp do historii Słowian (Einführung in die Geschichte der Slawen). Lwowska Biblioteka Sławistyczna Bd.3, Lwów (2. Aufl. Poznań 1957)

Dąbrowska, E., 1977a, Węgrzy (Die Ungarn). In: SSS 6, S. 397 – 401

Dąbrowska, E., 1977b, Węgiersko-słowiańskie stosunki (Ungarisch-slavische Beziehungen). In: SSS 6, S. 390 – 392

Dąbrowska, E., 1978, Etapy kształtowania się osadnict- wa grodowego i formowanie organizacji grodowychu Słowian Zachodnich we wczesnym średniowieczu (Entwicklungsetappen der Burgensiedlung und der Herausbildung des Burgensystems bei den Westslaven im frühen Mittelalter). In: ArchPol 23, S. 425 – 440

Dąbrowski, J., 1958, Studia nad początkami państwa polskiego (Studien zu den Anfängen des polnischen Staates). In: RocznKrak 34, 1, S. 1 – 59

Dahlmann, F.C., 1840 ff., Geschichte von Dänemark. Bd. 1 – 3, Hamburg

Deecke, W., 1906, Die alten vorpommerschen Verkehrswege in ihrer Abhängigkeit vom Terrain. In: PommJbb 7, S. 169 – 190

Deér, J., 1965, Karl der Große und der Untergang des Awarenreiches. In: Karl der Große, hrsg. v. W. Braunfels, Bd. 1, Düsseldorf, S. 719 – 791

Dehio, G., 1877, Geschichte des Erzbistums Hamburg-Bremen bis zum Ausgang der Mission. Bd.1 – 2, Berlin

Dekan, J., 1968, Zur archäologischen Problematik der awarisch-slawischen Beziehungen. In: StudZvesti 16, S. 71 – 95

Demm, E., 1970, Reformmönchtum und Slavenmission im 12. Jahrhundert. Wertsoziolog.-geistesgesch. Unters. zu den Viten Bischof Ottos v. Bamberg. Lübeck, Hamburg (Hist. Studien 419)

Deržavin, N., 1948, Die Slaven im Altertum. Weimar

Deubler, H., Eichler, E., 1961, Slawische Flurnamen im Kreise Rudolstadt. In: Rudolstädter Heimathefte 7, S. 89 – 92

Deutsche Königspfalzen, 1963 ff., Beiträge zu ihrer historischen und archäologischen Erforschung. Hrsg.: H. Heimpel, Bd. 1 ff., Göttingen (Veröffentl. des Max-Planck-Instituts f. Geschichte 11)

Deutsches Städtebuch, 1941, Handbuch städtischer Geschichte. Hrsg. E. Keyser. Bd. II: Mitteldeutschland. Stuttgart, Berlin

Dieck, A., 1944, Die Errichtung der Slawenbistümer unter Otto dem Großen. Diss.(Maschinenschrift), Heidelberg

Dieterich, J., 1895, Die Polenkriege Konrads II. und der Frieden von Merseburg. Gießen

Dittrich, Z. R., 1964, Neue Studien zur slawischen Altertumskunde. In: JGOE 12, S. 561 – 571

Dobenecker, O., 1895, Regesta Diplomatica necnon Epistolaria Historiae Thuringiae. 1. Halbband (500 - 1120). Jena

Dobiaš, J., 1963, Seit wann bilden die natürlichen Grenzen von Böhmen auch seine politische Landesgrenze? In: Historica 6, S. 5 – 44

Döberl, M., 1893, Die Markgrafschaft und die Markgrafen auf dem bayerischen Nordgau. München

Dölger, F., 1953, Europas Gestaltung im Spiegel der fränkisch-byzantinischen Auseinandersetzung des 9. Jahrhunderts. In: Ders.: Byzanz und die europäische Staatenwelt. Ettal, S. 282 – 396

Döll, E., 1967, Die Kollegialstifte St. Blasius und St. Cyriacus zu Braunschweig. (Braunschweiger Werkstücke, Bd. 36) Braunschweig

Doll, A., 1953, Das Pirminkloster Hornbach. In: AMittelrhKiG 5, S. 108 – 142

Dombrovska, E., 1980, Problema tak nazyvaemych "velikichgorodov" u zapadnych slavjan vrannem srednevekove (Das Problem der sog. "großen Städte" bei den Westslaven im frühen Mittelalter). In: SovArch 2, S. 56 – 66

Donat, P., 1970, Das Schrifttum zur slawischen Archäologie des Jahres 1968 in der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik. In: SlaviaAnt 17, S. 208 – 215

Donat, P., 1973a, Ausgrabungen am Burgwall Mecklenburg. In: Berichte III, S. 279 – 283

Donat, P., 1973b, Das Schrifttum zur slawischen Archäologie des Jahres 1971 in der Deutschen Demokratischen Republik und in der Bundesrepublik. In: SlaviaAnt 20, S. 237 – 242

Donat, P., 1976, Die Mecklenburg - Stammeszentrum und Fürstenburg der Obodriten. In: AuF 21, S. 153 – 154

Donat, P., 1977, Das Schrifttum zur slawischen Archäologie in der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik der Jahre 1974 und 1975. In: SlaviaAnt 24, S. 239 – 248

Donat, P., 1979, Zur Struktur der westslawischen Dorfsiedlungen. In: Rapports 1, S. 183 – 189

Donat, P., 1981a, Aktuelle Aufgaben und Zielstellungen der Forschungen zur Geschichte der nordwestslawischen Stämme. In: Das historisch-kulturelle Erbe vorkapitalistischer Gesellschaftsformationen und seine

zeitgenössische Bedeutung. Berlin, S. 75 – 91

Donat, P., 1981b, Zur Frage des Bodeneigentums bei den Westslawen. In: JbGFeud 4, S. 9 – 26

Donat, P., 1981c, Das Schrifttum zur slawischen Archäologie in der DDR und der BRD der Jahre 1978 und 1979. In: SlaviaAnt 28, S. 293 – 302

Donat, P., 1983, Die Mecklenburg – eine Fürstenburg der Obodriten. Berlin

Donnert, E., 1955, Untersuchungen zur Beurteilung der Slawen in der schriftlichen Überlieferung des deutschen Frühmittelalters vom 7.bis zum beginnenden 11. Jahrhundert. Diss. Halle

Donnert, E., 1963, Studien zur Slawenkunde des deutschen Frühmittelalters. In: WissZJena, ges.-sprachwiss. R. 12, S. 189 – 224

Donnert, E., 1964, Die frühmittelalterlich-deutsche Slawenkunde und Thietmar von Merseburg. In: ZfSl 9, S. 77 – 90

Donnert, E., 1973, Zur Entwicklung der deutschen Slawenkunde im frühen Mittelalter. In: ZfSl 18, S. 251 – 260

Dopsch, A., 1927, Germanische Altsiedlung in Böhmen. E. H. Swoboda dargebracht. Reichenberg

Dopsch, A., 1928, Germanische Altsiedlung in Böhmen. In: Wirtschafts- und Verfassungsgeschichte des Mittelalters. Wien, S. 235 ff.

Das Dorf der Eisenzeit und des frühen Mittelalters 1977, Siedlungsform – wirtschaftliche Funktion – soziale Struktur. Bericht über die Kolloquien der Kommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas in den Jahren 1973 und 1974. Hrsg. von H. Jankuhn, R. Schützeichel und F. Schwind. Göttingen (AbhhAkGöttingen, phil. hist. Klasse, 3. Folge, Nr. 101)

Dowe, V., 1884, Das von mir sogenannte Sendrecht der Main- und Rednitzwenden. In: ZKiRecht 4, S. 157 – 175

Dowiat, J., 1954, Pochodzenie dynastii zachodnio-pomorskiej i ukształtowanie się terytorium księstwa zachodnio-pomorskiego (Der Ursprung der pommerschen Dynastie und die Gestaltung des Territoriums des Herzogtums Pommerns). In: PrzeglHist 45, S.237 – 279 (mit franz. Zusammenfassung : L'origine de la dynastie et de la formation du territoire de la Pomeranie occidentale)

Dowiat, J., 1956a, Ewolucja państwa wczesnofeudalnego na Pomorzu zachodnim (Die Entwicklung des frühfeudalen

Staates in Westpommern). In: PrzeglHist 47, S. 459 – 496

Dowiat, J., 1956b, O rewizje poglądów na dzieje wczesnośredniowiecznego Pomorza (Zur Revision der Ansichten über die frühmittelalterliche Geschichte Pommerns). In: KH 63, S. 118 – 125

Dowiat, J., 1959, Ekspansja Pomorza zachodniego na ziemie wielecko-obodrzyckie w drugiej połowie XII wieku (Die pommoranische Expansion in wilzisch-obodritisches Gebiet in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts). In: PrzeglHist. 50, S. 698 – 719

Dowiat, J., 1961, Metryka chrzta Mieszka I i jej geneza (Die Taufe Mieszkos I. und ihre Vorgeschichte). Warszawa

Dralle, L., 1978, Wilzen, Sachsen und Franken um das Jahr 800. In: Aspekte zur Nationenbildung. Ergebnisse der Marburger Rundgespräche 1972 - 1975, Sigmaringen, S. 205 – 227

Dralle, L., 1980a, Slavische Herrschaft zwischen mittlerer Elbe und Oder vom 8. bis 10. Jahrhundert. In: SlaviaAnt 27, S. 43 – 64

Dralle, L., 1980b, Zu Vorgeschichte und Hintergründen der Ostpolitik Heinrichs I. In: Europa Slavica - Europa orientalis, Fs. f. Herbert Ludat zum 70. Geburtstag, hrsg. von K. D. Grothusen und K. Zernack. Berlin, S. 99 – 126

Dralle, L., 1981, Slaven an Havel und Spree. Studien zur Geschichte des hevellisch-wilzischen Fürstentums. Berlin

Dřímal, J., 1948, Připojeni Moravy k českemu státu za knížete Oldricha (Der Anschluß Mährens an den böhmischen Staat unter Fürst Udalrich). In: ČasMatMor 68, S. 22 – 49

Drögereit, R., 1969, Hamburg-Bremen, Bardowick-Verden. Frühgeschichte und Wendenmission. In: BremJb 51, S. 193 – 208

Drögereit, R., 1970, Die Verdener Gründungsfälschung und die Bardowick-Verdener Frühgeschichte. In: Dom und Bistum Verden, Rotenburg, S. 1 – 102

Drögereit, R., 1973a, Zur sogenannten "Sächsischen Stammessage". In: Die Kunde NF 24, S. 143 – 150

Drögereit, R., 1973b, Die "Sächsische Stammessage" - Überlieferung, Benutzung und Entstehung. In: StaderJb, S. 7 – 58

Dudík, B., 1875, Dějiny Moravy. Bd. I. Prag (2. Auflage)

Dümmler, E., 1887f., Geschichte des ostfränkischen Reiches.

Bd. 1 - 3, Leipzig
Dušek, S., 1968, Die materielle Kultur der slawischen Dorfbewohner im deutschen Feudalstaat. In: ZArch 2, S. 105 – 108
Dušek, S., 1971, Das spätslawische Gräberfeld von Espenfeld, Kr. Arnstadt. In: EAZ 12, S. 239 – 249
Dušek, S., 1973, Deutsch-slawische Kontakte im westsaalischen Thüringen des 10. bis 12. Jahrhunderts. In: Berichte III, S. 37 – 44
Dušek, S., 1983, Geschichte und Kultur der Slawen in Thüringen. Weimar
Dvornik, F., 1929, Das Leben des heiligen Wenzel. Zur 1000. Jahresfeier seines Martertodes. Prag
Dvornik, F., 1949, The making of Central and Eastern Europe. London
Dvornik, F., 1956, The Slavs, their early History and Civilisation. Boston
Dworzaczek, W., 1959, Genealogia. T. 1 und 2. Warschau
Dyggve, E., 1958, Heidnisch oder christlich? Stammen die bekannten in Arkona ausgegrabenen Mauerreste aus einem romanischen Baudenkmal? In: Formositas Romanica. Beiträge zur Erforschung der romanischen Kunst, Joseph Gantner zugeeignet. Frauenfeld, S. 107 – 127
Dyggve, E., 1959, Der slawische Viermastenbau auf Rügen. Beobachtungen zu dem Svantevittempel des Saxo Grammaticus. In: Germania 37, S. 193 – 205
Dyggve, E., 1961, Der Holztempel Svantevits und der Schuchhardtsche Baubefund zu Arkona. In: Bericht über den V. Internationalen Kongress für Vor- und Frühgeschichte Hamburg vom 24. bis 30. August 1958, hrsg. von Gerhard Bersu unter Mitwirkung von Wolfgang Dehn, Berlin, S. 250 f.
Dzięcioł, W., 1962, Imperium i państwa narodowe około r. 1000 (Reich und Nationalstaaten um 1000). London
Dzieje Szczecina wiek X – 1805, 1963, (Geschichte Stettins vom 10. Jahrhundert bis 1805). Hrsg. G. Labuda, Warszawa
Dziewulski, W., 1964, Postępy chrystianizacji i proces likwidacji pogaństwa w Polsce wczesnofeudalnej (Die Fortschritte der Christianisierung und der Prozeß der Beseitigung des Heidentums im frühfeudalen Polen). Wrocław
Ebert, R., 1976, Von der ersten Namenserwähnung bis zur Gründung der Stadt Lübben. In: Geschichte und Gegenwart des Bezirkes Cottbus (NdlausStud) 10,

S. 37 – 48
Ebert, W., 1930, Das Wurzener Land. Langensalza, Berlin, Leipzig
Eckhardt, K. A., 1963, Genealogische Funde zur allgemeinen Geschichte. 2. Aufl., Witzenhausen
Eckhardt, K.A., 1964, Eschwege als Brennpunkt thüringisch-hessischer Geschichte. (Beitrr. zur hessischen Geschichte 1) Marburg und Witzenhausen
Edinger, Th., 1911, Russlands älteste Beziehung zu Deutschland, Frankreich und der römischen Kurie. Diss., Halle
Effertowa, J., 1967, Badania archeologiczne nad starożytnościami słowiańskimi w Niemczech na podstawie literatury z lat 1964/65 z uzupełnieniem zarok 1963 (Archäologische Forschung zum slavischen Altertum in Deutschland auf Grund der Literatur der Jahre1964/65 mit Ergänzungen zum Jahre 1963). In: SlaviaAnt 14, S. 326 – 345
Eggers, A., 1909, Der königliche Grundbesitz im 10. und beginnenden 11. Jahrhundert. (Quellen und Studien zur Verfassungsgeschichte des Deutschen Reiches im Mittelalter und Neuzeit. Hrsg. v. K. Zeumer, Bd. III/2) Weimar
Eggers, H. J., 1978, Funde der wendisch-wikingischen Zeit in Pommern. (Textband). Kiel
Eggert, O., 1927, Wendische Kämpfe in Pommern und Mecklenburg. Die Wendenzüge Waldemars I. und Knuts VI. von Dänemark nach Pommern und Mecklenburg. In: BaltStud NF 29, S. 1 – 149
Eggert, O., 1928, Dänisch-wendische Kämpfe in Pommern und Mecklenburg 1157 - 1200. In: BaltStud NF 30, S. 1 – 76
Eibner, C., 1972, Spätheidnische und frühchristliche Bestattungssitten in Niedersachsen. In: MittÖstArbgemUrFrühG 23, 1, S. 1 – 15
Eichler, E., 1954/55, Der Name der terra Sclavinica Siuseli. In: WissZLeipzig 4, S. 527 – 528
Eichler, E., 1955/56, Slawische Ortsnamen im Hersfelder Zehntverzeichnis. In: WissZLeipzig 5, S. 305 – 309
Eichler, E., 1956, Beiträge zur Erforschung altsorbischer Stammes- und Gaunamen. In: BeitrrNamF 7, S. 21 – 26
Eichler, E., 1957, Zu einigen slawischen Flußnamen des Saale- und Muldesystems. In: Leipziger Studien, Th. Frings zum 70. Geburtstag, Halle, S. 97 – 107
Eichler, E., 1958a, Die Orts- und Flurnamen der Kreise Delitzsch

und Eilenburg. Studien zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte im Saale-Mulde-Gebiet. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 4) Halle

Eichler, E., 1958b, Slawische Wald- und Rodungsnamen an Elbe und Saale. In: BeitrrNamF 9, S. 286 – 310

Eichler, E., 1959, Slawische Namen im Bereich der Stadt Leipzig. In: ZfSl 4, S. 604 – 625

Eichler, E., 1960, Zur germanoslawistischen Namenforschung in Sachsen und Thüringen. In: FF 34

Eichler, E., 1961, Probleme der Analyse slawischer Ortsnamen in Deutschland. In: R. Fischer, E. Eichler, H. Naumann, H. Walther, Leipziger namenkundliche Beiträge (BerVerhAkLeipzig, phil.-hist.Kl., Bd. 106, Heft 5) Berlin, S. 19 – 50

Eichler, E., 1962a, Zur Deutung und Verbreitung der altsorbischen Bewohnernamen auf -jane. In: Slavia 31, S. 348 – 377

Eichler, E., 1962b, Zur Etymologie und Struktur der slawischen Orts- und Flurnamen in Nordostbayern. In: WissZLeipzig, ges.-sprachwiss. R. 11, S. 365 – 395

Eichler, E., 1962c, Drevnelužickaja jazykovaja oblast' po dannym toponimiki (Der altlausitzische Sprachbereich nach dem Material der Toponomastik). In: VoprJazyk 11, S. 80 – 91

Eichler, E., 1963a, Zur Geographie und Chronologie der slawischen Namen in Nordostbayern. In: Slawische Namensforschung, Berlin, S. 81 – 87

Eichler, E., 1963b, Aus der slawischen Toponomastik der Landschaft Puonzowa. In: Studia linguistica in honorem Thaddei Lehr-Spławinski, Warschau, S. 455 – 465

Eichler, E., 1963c, Die Bedeutung der Oberlausitzer Grenzurkunde und anderer Grenzbeschreibungen für die slawische Sprachgeschichte. In: Lětopis, Reihe A, 10, S. 20 – 83

Eichler, E., 1964a, Ergebnisse der Namengeographie im altsorbischen Sprachgebiet. In: Materialien zum slawischen onomastischen Atlas (SBAkLeipzig, phil.-hist. Kl. Bd. 108, Heft 6) S. 13 – 78

Eichler, E., 1964b, Einige kulturgeschichtlich aufschlußreiche Namen aus dem altsorbischen Sprachgebiet. In: Lětopis, Reihe C, Nr. 6/7, S. 19 – 22

Eichler, E., 1964c, Tschechisch-sorbische Parallelen in der Toponomastik. In: Zur Herkunft der Slawen im Elbe-

Saale-Gebiet. In: ArbFBerrSächsBdmpfl 13, S. 285 – 295

Eichler, E., 1965a, Studien zur Frühgeschichte slawischer Mundarten zwischen Saale und Neisse. (Deutsch-slawische Forschung zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 19) Berlin

Eichler, E., 1965b, Etymologisches Wörterbuch der slawischen Elemente im Ostmitteldeutschen. Bautzen

Eichler, E., 1966, Völker- und Landschaftsnamen im altsorbischen Sprachgebiet. In: Lětopis, Reihe A, Nr. 13, S. 1 – 30

Eichler, E., 1967a Zur Ortsnamenforschung in der Niederlausitz. In: NdlausStud 1, S. 57 – 62

Eichler, E., 1967b, Die slawischen Ortsnamen des Vogtlandes. In: Lětopis, Reihe A, Nr. 14, 2, S. 129 – 172

Eichler, E., 1968a, Grundsätzliche Bemerkungen zur Erforschung des vorslawischen Substrats in der altsorbischen Onomastik. In: ZArch2, Heft 1, S. 117 – 125

Eichler, E., 1968b, Ehemalige slawische Siedlungsräume an der westlichen Peripherie des slawischen Sprachgebietes. In: R. Fischer (Hrsg.), Leipziger namenkundliche Beiträge (mit Bibliographie d. namenkdl. Arbeitsgr.), Berlin, S. 41 – 46

Eichler, E., 1975a, Zur altsorbischen Ethnonymie: Daleminze und Glomaci. In: Letopis, Reihe A, Nr. 22, S. 67 – 72

Eichler, E., 1975b, Die Ortsnamen der Niederlausitz. Bautzen

Eichler, E., 1976a, Die slawische Landnahme im Elbe/Saale- und Oder-Raum und ihre Widerspiegelungin den Siedlungs- und Landschaftsaufnahmen. In: OnSlavgerm 10, S. 67 – 73

Eichler, E., 1976b, Zu einigen Problemen der slawischen Namengeographie. In: Konferencia, S. 18 – 26

Eichler, E., 1981, Slawistische Paläolinguistik und Frühgeschichte (Mythologisches in Ortsnamen). In: StudOnom 2, S. 18 – 26

Eichler, E., 1982, Probleme der vergleichenden westslawischen Toponomastie: unter besonderer Berücksichtigung der altsorbisch-alttschechischen Sprachbeziehungen. In: ZfSl 27, S. 412 – 419

Eichler, E., Gansleweit, K., 1974, Die sorbischen Flurnamen im Bereich des früheren Stiftes Neuzelle. In: Geschichte und Gegenwart des Bezirkes Cottbus (NdlausStud 8),

S. 174 – 175

Eichler, E., Gansleweit, K., 1976, Zur Siedlungsgeschichte und zum sorbisch-deutschen Sprachkontakt im Lichte der Flurnamen des frühen Stiftes Neuzelle. In: Lětopis, Reihe A, Bd. 23/2. S. 155 – 160

Eichler, E., Jakob, H., 1962, Slawische Forst- und Flurnamen im Obermaingebiet. In: WissZLeipzig, ges.-sprachwiss. R. 11, S. 283 – 294

Eichler, E., Krausch, H.D., 1974, Die Südgrenze des Landes Lebus 1249 im Lichte der Topographie und Namenkunde. In: Lětopis, Reihe A, 21, S. 184 – 189

Eichler, E., Lea, E., Walther, H., 1960, Die Ortsnamen des Kreises Leipzig. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 8) Halle

Eichler, E., Walther, H., 1966/67, Toponymie der Kreise Döblen, Großenhain, Meißen, Oschatz und Riesa, I-II. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 20 - 21) Berlin

Eichler, E., Walther, H., 1975 ff., Ortsnamenbuch der Oberlausitz. Studien zur Toponymie der Kreise Bautzen, Löbau, Niesky, Senftenberg, Weißwasser und Zittau. Bd. I: Namenbuch, Bd. II: Namen- und Siedlungskunde. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 28 - 29) Berlin

Eichler, E., Walther, H., 1981, Studien zur historischen Toponymie des Mittelsaale-/Weiße Elster-Gebiets. In: ZfSl 26, S. 314 – 360

Eichler, E., Walther, H., 1984, Untersuchungen zur Ortsnamenkunde des Gebietes zwischen mittlerer Saale und Weißer Elster. Berlin (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 35)

Eichler, E., Witkowski, T., 1970, Namen der Stämme und Landschaften. In: Die Slawen in Deutschland, Hrsg, J. Herrmann, Berlin, S. 9 – 11

Eidam, H., 1931, Die Slawen in Nordbayern. In: ZBayerLdG 4, S. 147 – 174

Elbracht, K., 1957, Deutsche und slawische Siedlungen an der oberen Ilm im frühen Mittelalter. In: Leipziger Studien, Theodor Frings zum 70. Geburtstag (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 5) Halle, S. 108 – 132

Ellmers, D., 1971, Schiffslandeplätze und Handelsorte im frühen

Mittelalter. In: Bergen, Handelszentrum des beginnenden Spätmittelalters. Bearb. v. Klaus Friedland, Köln, Wien, S. 21 – 36

Ellmers, D., 1972, Frühmittelalterliche Handelsschiffahrt in Mittel- und Nordosteuropa. Neumünster

Emmerich, W., 1952, Stand und Aufgaben der siedlungskundlichen Erforschung des östlichen Oberfranken. In: AGOberfr 36, S. 33 – 81

Emmerich, W., 1968, Die siedlungsgeschichtlichen Grundlagen. In: Geschichte Thüringens, hrsg. v. H. Patze und W. Schlesinger, Bd. I: Grundlagen und frühes Mittelalter, Köln, Graz, S. 207 – 316

Enders, L., 1962 ff., = Historisches Ortslexikon für Brandenburg

Endres, R., 1972, Die Rolle der Grafen von Schweinfurt in der Besiedlung Nordostbayerns. In: JbFränkLdF 32, S. 1 – 44

Endres, R., 1973, Das Slawenmotiv bei der Gründung des Bistums Bamberg. In: SlaviaAnt. 16, S. 95 – 104

Engel, E., 1969, Der Beitrag der Mediävistik zur Klärung des Rethra-Problems. In: SlaviaAnt 16, S. 95 – 104

Engel, E., 1970a, Die militärisch-politische Eroberung. In: Die Slawen in Deutschland, Hrsg. J. Herrmann, Berlin, S. 315 – 344

Engel, E., 1970b, Voraussetzungen, Ursachen und Charakter der Eroberungszüge. In: Die Slawen in Deutschland, Hrsg. J. Herrmann, Berlin, S. 313 – 315

Engel, E., Epperlein, S., 1970, Die Entstehung der hochmittelalterlichen Städte im Gebiet zwischen Elbe und Oder. In: Die Slawen in Deutschland, Hrsg. J. Herrmann, Berlin, S. 364 – 371

Engel, F., 1934, Deutsche und slawische Einflüsse in der Dobbertiner Kulturlandschaft, Diss. Kiel

Engel, F., 1951, Die mittelalterlichen "Mannhagen" und das Problem des Limes Saxoniae. In: BllDtLdG 88, S. 73 – 109

Engel, F., 1957, Mannhagen als Landesgrenzen im nordostdeutschen Kolonisationsgebiet. In: BaltStud 44, S. 27 – 48

Engel, F., 1960, Grenzwälder und slawische Burgwardbezirke in Nordmecklenburg. In: Siedlung und Verfassung 1960, S. 125 – 140

Engelke, B., 1934/35, Grenzen und Gaue der älteren Diözese

Hildesheim. In: HannGbll NF 3, S. 1 – 23
Enzlin, W., 1927, Slaveneinfälle. In: Realenzyklopädie der classischen Altertumswissenschaften, Bd. III/1, Stuttgart, S. 698
Epperlein, S., 1970, Die Kämpfe zwischen Slawen, Franken und Sachsen und die fränkische Eroberungspolitik. In: Die Slawen in Deutschland, Hrsg. J. Herrmann, Berlin, S. 263 – 270
Epperlein, S., 1971, Karl der Große. Eine Biographie, Berlin
Erbe, H., 1969, Studien zur Entwicklung des Niederkirchenwesens in Ostsachsen vom 8. bis 12. Jahrhundert. (Studien zur Germania Sacra, Bd. 9) Göttingen
Erben, W., 1892, Excurse zu den Diplomen Ottos III. In: MIÖG 13, S. 537 – 586
Erben, W., 1908, Zur Geschichte des karolingischen Kriegswesens. In: HZ 101, S. 321 – 326
Erben, W., 1929, Kriegsgeschichte des Mittelalters. In: HZ, Beiheft 16
Erdmann, C., 1932, Der Heidenkrieg in der Liturgie und die Kaiserkrönung Ottos I. In: MIÖG 46, S. 129 – 142 (auch in: Heidenmission und Kreuzzugsgedanke in der deutschen Ostpolitik des Mittelalters, hrsg. v. H. Beumann, Darmstadt, 1963, S. 47 – 64)
Erdmann, C., 1941/43, Beiträge zur Geschichte Heinrichs I. In: SA 17, S. 14 – 61
Erdmann, C., 1943a, Die Burgenordnung Heinrichs I. In: DA 6, S. 59 – 101
Erdmann, C., 1943b, Das ottonische Reich als Imperium Romanum. In: DA 6, S. 412 – 441
Erdmann, C., 1951, Forschungen zur politischen Ideenwelt des Frühmittelalters. Berlin
Ernst, H., 1875, Die Colonisation Mecklenburgs im 12. und 13. Jahrhundert. (Beiträge zur Geschichte Mecklenburgs vornehmlich im 13. und 14. Jahrhundert, hrsg. v. F. Schirrmacher, Bd. 2) Rostock
Ernst, R., 1976, Die Nordwestslawen und das fränkische Reich. Beobachtungen zur Geschichte ihrer Nachbarschaft und zur Elbe als nordöstliche Reichsgrenze bis in die Zeit Karls des Großen. Berlin
Ernst, R., 1977, Karolingische Nordostpolitik zur Zeit Ludwigs des Frommen. In: Östliches Europa. Festschrift für M. Hellmann, S. 81 – 107
Escher, F., 1981, Slawische Kultplätze und christliche Wallfahrtsorte. Bemerkungen zum Problem der

Christianisierung des Raumes zwischen Elbe und Oder. In: Germania Slavica II, hrsg. von Wolfgang H. Fritze, Berlin (Berliner Historische Studien, Bd. 4), S. 121 – 141

Escher, F., 1984, Askanier und Magdeburg in der Mittelmark im 12.und frühen 13. Jahrhundert. Zugleich ein Beitrag zur Entstehung Berlins. In: Festschrift der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg zu ihrem hundertjährigen Bestehen. Hrsg. E. Henning und W. Vogel. Berlin, S. 56 – 77

Escher, F., Ribbe, W., 1980, Städtische Siedlungen im Mittelalter. Historischer Handatlas von Brandenburg und Berlin, Nachträge Heft 3, Berlin, New York

Europa – Słowiańszczyzna – Polska, 1970, Studia ku uczczeniu profesora K. Tymienieckiego. Poznań.

L'Europe aux IX$^{e}$ – XI$^{e}$ siècles. Aux origines des Etats nationaux (Europa vom 9. bis 11. Jahrhundert. Zu den Anfängen der Nationalstaaten). Varsovie.

Ewe, H., 1962, Rügensche Flurnamen des Mittelalters und ihre Bedeutung für die Historische Geographie. In: Greifswald-Stralsunder Jb. 2, S. 31 – 37

Ewig, E., 1953, Die fränkischen Teilungen und Teilreiche 511 - 613. Wiesbaden

Ewig, E., 1966, Das Zeitalter Karls des Großen (768- 814). In: H. Jedin, Handbuch der Geschichte, Bd. 3: Die mittelalterliche Kirche. Freiburg, Basel, Wien, S. 62 – 118

Fabricius, C. G., 1844 ff., Urkunden zur Geschichte des Fürstentums Rügen unter den eingeborenen Fürsten. Bde. 1 - 4, Stralsund, Berlin

Falkenheimer, G., Mooyer, E. F., 1840, Fernere Mitteilungen über das Nekrologium des Klosters Möllenbeck. In: ZVaterlG 3, S. 89 – 102

Fasoli, G., 1945, Le incursioni ungare in Europa nel secolo X. Firenze

Fehring, G.P., 1978, Archäologisch-gaugeschichtliche Erkenntnisse zu Topographie und Besiedlung, Bau-, Wirtschafts- und Sozialstruktur des mittelalterlichen Lübeck. In: Die Heimat 85, S. 357 – 364

Feldtkellner, H., 1937, Die Stiftskirche zu Walbeck im Kreise Gardelegen. Ein Bauwerk des 10. Jahrhunderts. Burg (Diss. Stuttgart)

Feldtkellner, H., 1952, Die Stiftskirche zu Walbeck. Ein Bauwerk des 10. Jahrhunderts. In: ZHarzV 84/85 (=Harz-Zeitschrift 4), H. 1, S. 19 – 37

Felsberg, O., 1929a, Die römische Kaiser- und Völkerwanderungszeit im Elbhavelland. In: Mannus, Ergänzungsband 7, S. 123 – 169

Felsberg, O., 1929b, Das Havelland zur Wendenzeit. In: JberHistVBrandbg 58 - 60, S. 115 – 140

Fenske, L., 1977, Adelsopposition und kirchliche Reformbewegung im östlichen Sachsen. Göttingen

Fiala, Z., 1959, Vztah českého státu k německé říši do počátku 13. století (Die Beziehungen des böhmischen Staates zum deutschen Reich bis zum Anfang des 13. Jahrhunderts). In: SbHist 6, S. 23 – 95

Fiala, Z., 1962, Dva kritické příspěvky ke starým dějinám českým (Zwei kritische Studien zur alten böhmischen Geschichte). In: SbHist 9, S. 5 – 65

Fiala, Z., 1965, Přemyslovské Čechy. Česky stat a společnost v letech 995 - 1310 (Das Přemyslidische Böhmen. Böhmischer Staat und Gesellschaft in den Jahren 995 - 1310). Praha

Fiala, Z., 1967, Die Organisation der Kirche im Přemyslidenstaat des 10. bis 13. Jahrhunderts. In: Siedlung und Verfassung Böhmens, S. 133 – 143

Fiala, Z., 1973, Hlavni pramen legendy Kriastiánovy (Die Hauptquelle der Christianslegende). Praha

Fidicin, E., 1857 ff., Die Territorien der Mark Brandenburg oder Geschichte der einzelnen Kreise, Städte, Rittergüter, Stiftungen und Dörfer in derselben, als Fortsetzung des Landbuchs Kaiser Karls IV. 4 Bde., Berlin

Filip, J., 1966, Awaren. In: Ders., Ur- und Frühgeschichte 1, S. 69 f.

Filipowiak, W., 1958a, Wolin – największe miasto Słowiańszczyzny zachodniej (Wollin – die größte Stadt der Westslawen). In: Szkice z dziejów Pomorza. Pod redakcja G. Labuda, Tom 1, Warszawa, S. 36 – 72

Filipowiak, W., 1958b, Bitwa pod Cedynią (Die Schlacht bei Zehden). In: Szczecin, H. 9, S. 7 – 16

Filipowiak, W., 1959, Kamień wczesnodziejowy (Das frühgeschichtliche Kamin). Szczecin (mit englischer Zusammenfassung)

Filipowiak, W., 1962, Wolinianie. Studium osadniczne. Część 1, Materiały (Die Wolliner. Untersuchungen zur Siedlungsweise, Teil 1, Katalog. (Societas Scientarium Stetinensis, Wydział Nauk Społecznych, Tom 4) Szczecin (mit deutscher Zusammenfassung)

Filipowiak, W., 1963, Najstarszy trakt Pomorza (Die ältesten

Straßen Pommerns). In: Munera archeologica Iosepho Kostrzewski, Poznań, S. 383 – 395
Filipowiak, W., 1969, Slawische Kultstätten Westpommerns im Lichte archäologisch-toponomastischer Untersuchungen. In: Das heidnische und christliche Slaventum I, S.75 – 80 (mit 8 Abb. im Anhang)
Filipowiak, W., 1972, Z badań nad wczesnośredniowieczną wsią zachodniopomorską (Dobropole, pow. Kamień) (Forschungen zum frühmittelalterlichen Dorf in Westpommern). In: ArchPol 17, S. 165 – 194
Filipowiak, W., 1974, Die Entwicklung der Stadt Wolin vom 9. bis zum 12. Jahrhundert. In: Vor- und Frühformen 2, S. 190 – 208
Filipowiak, W., 1979, Die Kultproblematik in Wolin vom 9. bis zum 12. Jh. In: Rapports 1, S. 243 – 257
Finckenstein, A. Graf, 1978, Beobachtungen zur Königswahl nach dem Tode Ottos III. In: DA 34, S. 512 – 520
Findeisen, P., Magirius, H. (Bearb.), 1976, Die Denkmale der Stadt Torgau. Leipzig
Fischer, A., 1932, Etnografja słowiańska. Zeszyt 1: Połabianie (Slawische Ethnologie. Heft 1: Die Polaben). Lwów-Warszawa
Fischer, F. M., 1938, Politiker um Otto d. Gr., Berlin
Fischer, R., 1950, Probleme der Namenforschung an Orts- und Flurnamen im westlichen Böhmen und in seiner Nachbarschaft. Leipzig
Fischer, R., 1952/53, Ortsnamen an der Gera. In: WissZJena, ges.-sprachwiss. R. 3, S. 163 – 165
Fischer, R., 1953, Slawisches Sprachgut westlich der Saale. Der Name Längwitz. In: WissAnn 2, S. 99 – 105
Fischer, R., 1955a, Slawisch-deutsches Zusammenleben im Lichte der Ortsnamen. In: BeitrrNamF 6, S. 26 – 35
Fischer, R., 1955b, Zur Erforschung des westlichen Slawentums. In: FF 29, S. 17 – 19
Fischer, R., 1956, Ortsnamen der Kreise Arnstadt und Ilmenau. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 1) Halle
Fischer, R., 1959, Erkenntnisse und Aufgaben der slawischen Namenforschung. Berlin
Fischer, R., 1966, Zur Integration der "Mischnamen". In: StudSlAcHung 12, S. 125 – 130
Fischer, R., Elbracht, K., 1959, Die Ortsnamen des Kreises

Rudolstadt. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 10) Halle
Fischer, R. E., 1967, Die Ortsnamen der Zauche. Brandenburgisches Namenbuch, Teil 1. Weimar
Fischer, R. E., 1970, Die Ortsnamen des Kreises Belzig. Brandenburgisches Namenbuch, Teil 2. Weimar
Fischer, R. E., 1972a, Die slawisch-deutschen Mischnamen im altpolabischen Sprachgebiet. In: NamkdlInf 20, S. 11 – 16
Fischer, R. E., 1972b, Zur Struktur und Semantik altpolabischer Flurnamen in Brandenburg. In: ZfSl 17, S. 432 – 440
Fischer, R. E., 1973a, Slavische Ortsnamen als Nachweis für spätslawische Besiedlung beim Fehlen slavischer Bodenkunde. In: Berichte III, S. 69 – 73
Fischer, R. E., 1973b, Untergegangene Dörfer im Havelland. In: Rathenower Heimatkalender 1973, S. 99 ff.
Fischer, R. E., 1976, Die Ortsnamen des Havellandes. Brandenburgisches Namenbuch, Teil 4, Weimar
Fischer, R. E., 1977, Namensänderungen und Mehrnamigkeit im Havelland. In: Rathenower Heimatkalender, S. 38 – 42
Fischer, R.E., 1978, Namen havelländischer Städte. In: Rathenower Heimatkalender 1978, S. 38 – 42
Fischer, R.E., Bathe, M., Schlimpert, G., 1971, Die sorbisch-polabische Sprachgrenze und das Problem der Entnasalierung im 10. bis 12. Jahrhundert. In: Forschungen zur slawischen und deutschen Namenkunde (Hrsg. T. Witkowski), Berlin, S. 32 – 37
Fischer, R. E., Schlimpert, G., 1971, Vorslawische Namen in Brandenburg. In: ZfSl 16, S. 661 – 697
Fischer, R. E., Witkowski, T., 1967, Zur Geographie altpolabischer Namentypen I. In: ZfSl 12, S. 670 – 694
Fischer, R. E., Witkowski, T., 1972, Zur Geographie altpolabischer Namentypen II. In: Atlas onomastyczny Słowiańszczyzny, S. 59 – 97
Fischer, U., 1972, Über den Ursprung und die Geschichte Malchins. In: Carolinum 63/64 Jg. 39, S. 64 – 69
Fitzkow, K., 1964, Liubusua - Liebenwerda? In: Heimatkalender Kreis Liebenwerda, S. 165 ff.
Flathe, Th., 1865, Wiprecht von Groitzsch. In: ASächsG 3, S. 82 – 127
Flajšhans, V., 1934, Imena osob a míst v legendach

svatováclavských. (Personen- und Ortsnamen in den St. Wenzels-Legenden) In: Svatováclavský Sborník 1, Prag, S. 819 – 832

Fleckenstein, J., 1967, Karl der Große (Persönlichkeit und Geschichte Bd. 28). 2. Auflage, Göttingen u. a.

Fleckenstein, J., 1976, Das Reich der Ottonen im 10 Jahrhundert. In: J. Fleckenstein, M.L. Bulst-Thiele: Begründung und Aufstieg des deutschen Reiches (= Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 3, 9. Aufl.), 3. Aufl., München, S. 13 – 120

Fleischer, W., 1961ff., Namen und Mundart im Raum Dresden I und II. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 11/12) Berlin

Flusser, G., 1947/48, Zpráva o Slovanech v hebrejské kronice z X století (Die Nachricht über die Slaven in einer hebräischen Chronik des 10. Jahrhundert). In: ČČH 48/49, S. 238 – 241

Fock, O., 1861, Rügensch-pommersche Geschichten aus sieben Jahrhunderten, Bd. I: Rügen bis 1168, Leipzig

Fock, O., 1872, Die Burgwälle der Insel Rügen. In: BaltStud 24, S. 234 – 290

Foltz, K., 1877, Die Siegel der deutschen Könige und Kaiser aus dem sächsischen Hause. In: NA 3

Folz, R., 1950, Le souvenir et la légende de Charlemagne dans l'Empire germanique médiévale (Legende und Erinnerung an Karl d. Gr. im Deutschen Reich des Mittelalters). Paris.

Folz, R., 1953, L'ideé d'Empire dans L'Occident du V$^{e}$ à XIV$^{e}$ siècle (Die Reichsidee in Westeuropa vom 5. bis 14. Jahrhundert). Paris.

Förstemann, E., 1900, Altdeutsches Namenbuch 1: Personennamen. 2. Aufl. Bonn (Nachdruck München, Hildesheim 1966)

Foster, E., Wauer, S., 1983, Die slawischen Kulturnamen in Brandenburg. In: ZfSl 28, S. 373 – 383

Frahm, F., 1929, Adalbert v. Bremen und die Billunger Mark im Jahre 1062. In: ZGesSchleswHolstG 58, S. 287 – 297

Frank, F., 1911, Materialien zur Geschichte der Slavenzeit Oberfrankens mit besonderer Berücksichtigung der Gegend um Hof. Hof

Frank, H., 1975, Historisches Ortsnamenbuch von Bayern. Teil 6: Oberpfalz. Band 1: Stadt- und Landkreis Amberg. München

Fraustadt, A., 1878, Die Auflösung des Bistums Merseburg 981 und dessen Wiederherstellung 1004. In: ASächsG

NF IV, S. 133 – 169
Frensdorff, F., 1861, Die Stadt- und Gerichtsverfassung Lübecks im 12. und 13. Jahrhundert. Lübeck
Frenzel, W., 1927/28, Beiträge zur Geschichte der Burg zu Ostro. In: Bautzener Geschichtshefte 5, S. 162 – 182 und 6, S. 41 – 43
Frenzel, W., 1929, Ein Brandgrab der awarisch-slawischen Kultur. In: Bautzener Geschichtshefte 7, S. 163 – 171
Frenzel, W., 1932, Vorgeschichte der Lausitzen. Land und Volk, insbesondere die Wenden. In: Die Lausitzer Wenden, Forschungen zu Geschichte und Volkstum der Wenden, hrsg. von R. Kötzschke. Langensalza, Berlin, Leipzig
Frenzel, W., 1933, Grundzüge einer Frühgeschichte von 932-1213. 1000 Jahre Bautzen – Teil 1. Bautzen
Frenzel, W., Karg, F., Spanner, A., 1932, Grundriß der sächsischen Volkskunde. Leipzig
Frenzel, W., Radig, W., Reche, O., 1934, Grundriß der Vorgeschichte Sachsens. Leipzig
Freydank, D., 1962, Die Ortsnamen der Kreise Bitterfeld und Gräfenhainichen. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 14) Berlin
Freydank, D., 1965, Besprechungen von: G. Schlimpert. Slawische Personennamen in mittelalterlichen Quellen Deutschlands. Berlin 1964. In: ZfSl 10, S. 588 – 591
Freydank, D., Steinbrück, K., 1966, Die Ortsnamen des Bernburger Landes. (Wiss. Beitr. der Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg 26 (F3))
Freytag, H.-J., 1951, Die Herrschaft der Billunger in Sachsen. (Stud. u. Vorarb. z. Hist. Atlas Niedersachsen 20) Göttingen
Freytag, H.-J., 1955, Bernhard II., Herzog in Sachsen. In: Neue Deutsche Biographie, Bd. II, Berlin, S. 112
Fritz, B., 1976, Tidgemedeltida sjöfart, handel och stadväsen i Mellanoch Nordeuropa (Frühmittelalterliche Seefahrt, Handel und Städtewesen in Mittel- und Nordeuropa). In: HistTidskr 1976, S. 189 – 204
Fritze, W. H., 1949/50, Ostrogard bei Adam von Bremen. In: BeitrrNamF 1, S. 201 – 204
Fritze, W. H., 1952a, Untersuchungen zur frühslavischen und frühfränkischen Geschichte bis ins 7. Jahrhundert. Vervielfält. Diss., Marburg
Fritze, W. H., 1952b, Die Datierung des Geographus Bavarus und

die Stammesverfassung der Abodriten. In: ZslPhil 21, S. 326 – 342 (auch in: Fritze, W. H., 1982, S. 111 – 126)

Fritze, W. H., 1952c, Beda über die Ostseeslaven. In: ZslPhil 21, S. 115 – 117

Fritze, W. H., 1954a, Die fränkische Schwurfreundschaft der Merowingerzeit. In: ZSRG germ. 71, S. 74 – 125

Fritze, W. H., 1954b, Bonifatius und die Einbeziehung von Hessen und Thüringen in die Mainzer Diözese. Bemerkungen zu einer ungelösten Stelle in Wiltibalds Bonifatius-Vita. In: HessJbLdG 4, S. 37 – 63

Fritze, W. H., 1958, Beobachtungen zu Entstehung und Wesen des Lutizenbundes. In: JGMO 7, S. 1 – 38 (auch in: Fritze, W. H., 1982, S. 130 – 166)

Fritze, W. H., 1959, Rezension zu W. Brüske, 1955, In: JGMO 8, S. 502 – 511

Fritze, W. H., 1960, Probleme der abodritischen Stammes- und Reichsverfassung und ihrer Entwicklung vom Stammestaat zum Herrschaftsstaat. In: Siedlung und Verfassung 1960, S. 141 – 220

Fritze, W. H., 1961, Zur Frage des Limes Saxoniae. In: Bericht über den V. Intern. Kongress für Vor- und Frühgeschichte Hamburg 1958, Berlin, S. 292

Fritze, W. H., 1963, Slaven und Avaren im angelsächsischen Missionsprogramm I. Theologia naturalis und Slavenmission bei Bonifatius. In: ZslPhil 31, S. 316 – 338

Fritze, W. H., 1965, Slaven und Awaren im angelsächsischen Missionsprogramm II. Bedas Rugini und Willibrords Dänenmission. In: ZslPhil 32, S. 231 – 251

Fritze, W. H., 1967a, Slaven und Awaren im angelsächsischen Missionsprogramm III. Bedas Hunni und die Entstehung der angelsächsischen Missionsvölkerliste von 703/704. In: ZslPhil 33, S. 358 – 372

Fritze, W. H., 1967b, Slawische Altertumswissenschaft in der Nachfolge L. Niederles. In: JGMO, Erg.-Bd. Zu Bd. 11, S.1 – 26 (auch in: Fritze, W. H., 1982, S. 11 – 30)

Fritze, W. H., 1967c, Großmähren und die Slawen an Elbe und Ostsee.In: Großmähren 1967, S. 97 – 109 (auch in: Fritze, W. H., 1982, S. 100 – 110)

Fritze, W. H., 1971, Das Vordringen deutscher Herrschaft in Teltow und Barnim. In: JbBrandbgLdG 22, S. 81 – 154

(auch in: Fritze, W. H., 1982, S. 297 – 374)

Fritze, W. H., 1977, Phänomene und Probleme des westslawischen Bauerntums am Beispiel des frühpřmyslidischen Böhmen. In: Das Dorf der Eisenzeit, S.494 – 529 (auch in: Fritze, W. H., 1982, S. 167 – 208)

Fritze, W. H., 1979, Zur Bedeutung der Awaren für die slawische Ausdehnungsbewegung im frühen Mittelalter. In: ZFO 28, S. 498 – 545 (auch in: Fritze, W. H., 1982, S. 47 – 99)

Fritze, W. H., 1981a, Eine Karte zum Verständnis der frühmittelalterlich-slawischen zur hochmittelalterlichen Siedlung in der Ostprignitz. In: Germania Slavica II, hrsg. von Wolfgang H. Fritze, Berlin (Berliner Historische Studien, Bd. 4), S. 41 – 92

Fritze, W. H., 1981b, Ortsnamenkunde und Landesgeschichte in ostdeutschen Ländern – Probleme der Namenkontinuität. In: Deutsch-slawische Namenforschung. Vorträge und Berichte aus Anlaß der wiss.Tagung des J. G. Herder-Forschungsrates am 21.und 22.10.1976. Hrsg. H.-B. Harder. Marburg, S. 1 – 39 (auch in: Fritze, W. H., 1982, S. 382 – 422)

Fritze, W. H., 1982, Frühzeit zwischen Ostsee und Donau. Ausgewählte Beiträge zum geschichtlichen Werden im östlichen Mitteleuropa vom 6. bis zum 13. Jahrhundert. Hrsg. von L. Kuchenbuch und W. Schich. Berlin

Fritze, W. H., 1984, Der slawische Aufstand von 983 – Eine Schicksalswende in der Geschichte Mitteleuropas. In: Festschrift der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg zu ihrem hundertjährigen Bestehen. Hrsg. E. Henning und W. Vogel. Berlin, S. 9 – 55

Fritze, W. H., Zernack, K., 1976, Grundfragen der geschichtlichen Beziehungen zwischen Deutschen, Polaben und Polen. Referate und Diskussionsbeiträge aus zwei wissenschaftlichen Tagungen. Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin Bd.18 (Publikationen zur Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen Bd. 1), Berlin

Füllner, W., 1937, Der Stand der deutsch-slavischen Auseinandersetzungen zur Zeit Thietmars von Merseburg. (Beiträge zur mittelalterlichen und neuen Geschichte 8) Jena

Fuhrmann, H., 1955, Der Patriarchatsplan Adalberts v. Bremen. In: ZSRG kan. 41, S. 120 – 170

Fuhrmann, H., 1964, Die Synoden von Ingelheim. In: Ingelheim am Rhein, hrsg. von Johanne Autenrieth, S. 147 – 173

Funke, F., 1914, Das Bistums Lebus bis zum Anfange der Hohenzollernherrschaft in der Mark Brandenburg. In: JbBrandbgKiG 11, S. 41 -76

Gabriel, I., 1975, Burg, Siedlung und Gräberfeld im frühmittelalterlichen "Starigard" (Oldenburg in Holstein). In: ArchKbl 5, S. 225 – 230

Gabriel, I., 1977, Karneolperlen und wolhynische Schieferwirtel von slawischen Burgwällen in Wagrien. In: Die Heimat, Nr. 4 – 5, S. 225 – 230

Gaettens, R., 1953, Otto I., nicht Albrecht der Bär, 1157–1170 Markgraf von Brandenburg, auf Grund zeitgenössischer Münzen.In: DA 10, S. 71 – 95

Gallus, C. S. G., 1835, Die Gaue der Niederlausitz. In: Beiträge zur Geschichts- und Altertumskunde der Niederlausitz, hrsg.von C. S. G. Gallus und J. W. Neumann, Bd. 1. Lübben, S. 23 – 45

Gandert, O. F., 1934, Die obersorbisch-niedersorbische Grenze in der Lausitz auf Grund der Bodenfunde. In: NdlausMitt 22, S. 107 – 119

Gansleweit, K. D., 1982, Untersuchungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte der nordöstlichen Niederlausitz. Die Flur- und Ortsnamen im Bereich des früheren Stiftes Neuzelle. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 34) Berlin

Gansiniec, R., 1951, Nagrobek Bolesława Wielkiego. (Das Grabmal Boleslaw d. Gr.) In: PrzeglZach 7/5-8, S. 359 – 537

Gąsiorowski, A., 1967a, Mieszko Stary (Mieszko d. Alte). In: SSS 3, S. 250

Gąsiorowski, A., 1967b, Oldrzych. In: SSS 3, S. 473 f.

Gąsiorowski, A., 1970, Regelinda. In: SSS 4, S. 404

Gąsiorowski, A., 1975a, Sewer, biskup praski. In: SSS 5, S. 152

Gąsiorowski, A., 1975b, Sobiesław I. In: SSS 5, S. 323 – 324

Gąsiorowski, A., 1975c, Sobiesław II. In: SSS 5, S. 324 f.

Gąsiorowski, A., 1975d, Spitygniew II. In: SSS 5, S. 361 f.

Gąsiorowski, A., 1975e, Świetopełk, książe czeski (1107 – 1109). In: SSS 5, S. 505 f.

Gąsiorowski, A., 1977a, Thiadag. In: SSS 6, S. 73

Gąsiorowski, A., 1977b, Władysław, książe czeski. In: SSS 6, S. 516 f.

Gąsiorowski, A., 1977c, Władysław II, książe czeski. In: SSS 6, S. 517 f.
Gąsiorowski, A., 1977d, Władysław II, książe polski. In: SSS 6, S. 520 f.
Gąsiorowski, A., 1977e, Wratysław II. In: SSS 6, S. 598 – 600
Gąssowski, J., 1971, Religia pogańskich słowian i jej przeżytki w wczesnym chrześcijanstwie (Die heidnsiche Religion der Slaven und ihre Reste im frühen Chistentum). In: ArchPol 16, S. 557 – 574
Gauert, A., 1965, Zum Itinerar Karls des Großen. In: Karl der Große, hrsg. von H. Beumann. Bd. I, S. 307 – 321
Gause, F., 1953, Deutsch-slawische Schicksalsgemeinschaft. Abrisse einer Geschichte Ostdeutschlands und seiner Nachbarländer. 2. Auflage, Kitzingen
Gay, J., 1904, L'Italie méridionale et l'Empire byzantin, Bd. 1 und 2. Rom (Neudruck New York o. J.)
Gebers, W., 1974, Ausgrabungen in der Siedlungskammer Bosau – die frühslawische Burg auf dem Bischofswarder. In: ArchKbl 4, S. 379 – 384
Gebers, W., 1975, Die Grabung auf dem Bischofswarder in Bosau. In: Offa 32, S. 11 – 15
Gebers, W., Heinz, M., Konerding, F., Löffler, G., 1977, Bosau. Untersuchung einer Siedlungskammer in Ostholstein II. Neumünster (zu Bosau I s. unter Hinz, H. u. a. 1974)
Gebhardi, L. A., 1797, Geschichte aller Wendisch-Slavischen Staaten. I- IV, Halle
Gebhardt, K., 1967, Die Ortsnamen des mittleren Erzgebirges. Diss. (Masch. vervielf.) Leipzig
Gehl, O., 1981, Groß-Raden. Haustiere und Jagdwild der slawischen Siedler. Berlin (Beitr. z. Ur- und Frühgesch. der Bez. Rostock, Schwerin und Neubrandenburg 13)
Geisler, H., 1960, Eine spätslawische Kulturschicht auf dem Marienberg in Brandenburg (Havel). In: AuF 5, S. 291 – 293
Geisler, H., 1962, Archäologische Beobachtungen auf dem Marienberg in Brandenburg (Havel). (Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam 1)
Geldner, F., 1964, Das Hochstift Bamberg in der Reichspolitik. In: HistJb 83, S. 28 – 42
Geldner, F., 1973, Tatsachen und Probleme der Vor- und Frühgeschichte des Hochstiftes Bamberg. Bamberg

Geldner, F., 1980, Bamberg: Bistum. In: Lexikon des Mittelalters, B. 1, S. 1396 – 1399

Geppert, F., 1927, Die Burgen und Städte bei Thietmar v. Merseburg. In: ThürSächsZGKunst 16, S. 161 – 244

Gercken, P. W., 1771, Versuch in der ältesten Geschichte der Slaven, besonders in Teutschland. Leipzig

Gerdes, H., 1926, Die Grafen von Stade und das Kloster Harsefeld. In: StaderA II, NF 16, S. 64 – 81

Gerhardt, M., 1942, Norwegische Geschichte. Hamburg

Gerhardt, M., Hubatsch, W., 1977, Deutschland und Skandinavien im Wandel der Jahrhunderte. 2. Auflage, Darmstadt

Germanen – Slaven – Deutsche, 1968, Forschungen zu ihrer Ethnogenese. Hrsg. v. Vorstand der Fachgruppe Ur- und Frühgeschichte der deutschen Historiker-Gesellschaft, Red. B. Gramsch, Berlin

Germania Sacra, 1929 ff., I. Abteilung: Die Bistümer der Kirchenprovinz Magdeburg. Bd.1: Abb, Gustav und Wentz, Gottfried. Das Bistum Brandenburg. 1. Teil, Berlin, Leipzig. Bd. 2: Wentz, Gottfried. Das Bistum Havelberg. Berlin, Leipzig, Bd. 3: Bünger, Fritz und Wentz, Gottfried. Das Bistum Brandenburg. 2. Teil, Berlin

Germania Sacra, 1972, Hrsg. Max-Planck-Institut f. Geschichte. Die Bistümer der Kirchenprovinz Magdeburg. Das Erzbistum Magdeburg. Bd. 1, T. 1: Das Domstift St. Moritz in Magdeburg. T. 2: Die Kollegiatstifte St. Sebastian, St. Nicolai, St. Peter und Paul und St. Gangolf in Magdeburg. Bearb. v. Gottfried Wentz u. Berent Schwineköper, Berlin, New York

Geschichte Niedersachsens, 1977, Hrsg. v. Hans Patze. Bd. 1: Grundlagen und frühes Mittelalter. Hildesheim

Geschichtlicher Handatlas Niedersachsens, 1939, (Veröffentlichungen der historischen Kommission für Hannover, Oldenburg und Bremen 20) Hrsg. G. Schnath, Berlin

Gessner, A., 1928, Die Entwicklung der Burg Altenburg bis zum Ausgang des Mittelalters. In: MittGfGesOsterl 13, S. 269 – 283

Geuenich, D., 1976, Die Personennamen der Klostergemeinschaft von Fulda. Münster

Giese, F., 1977, Gründung und Verlegung des Prignitzdorfes Premslin. In: JbBrandbgLdG 28, S. 90 – 103

Giese, W., 1979, Der Stamm der Sachsen und das Reich in ottonischer und salischer Zeit. Wiesbaden

Giesebrecht, L., 1839a, Wendische Geschichten vor der Karolingerzeit. In: BaltStud 6/2, S. 1 -17

Giesebrecht, L., 1939b, Wendische Geschichten der Karolingerzeit. In: BaltStud 6/2, S. 123 – 186

Giesebrecht, L., 1840, Wendische Geschichten aus der Zeit der ersten Ludolfinger. In: BaltStud 7/1, S. 1 – 110

Giesebrecht, L., 1843, Wendische Geschichten aus den Jahren 780 bis 1182. 3 Bde., Berlin

Giesebrecht, L., 1845a, Die Landwehre der Luitizer und der Pommern auf beiden Seiten der Oder. In: BaltStud 11/2, S. 105 – 117

Giesebrecht, L., 1845b, Luitizische Landwehre. In: BaltStud 11/2, S. 143 – 188

Giesebrecht, L., 1846, Archäologische Untersuchungen. In: BaltStud 12, S. 1 – 27

Giesebrecht, W., 1840, Thietmars Nachrichten über den Slavenaufstand des Jahres 983. In: Jbb. d. dt. Reiches unter dem sächsischen Hause, Bd. 2/1, Hrsg. L. Ranke, Berlin, S. 156 – 163

Giesebrecht, W.v., 1881, Geschichte der deutschen Kaiserzeit. Bd. I: Gründung des Kaiserthums. Leipzig (5. Auflage)

Giesebrecht, W.v., 1885, Geschichte der deutschen Kaiserzeit Bd. II. Blüthe des Kaiserthums. Leipzig (5. Auflage)

Gieysztor, A., 1954, Geneza państwa polskiego w świetle nowszych badań (Die Entstehung des polnischen Staates im Lichte neuer Forschungen.) In: KH 61/1, S. 103 – 136

Gieysztor, A., 1960, Ideowe wartości kultury polskiej ww. X-XI. Przyjęcie chrześcijaństwa (Der ideelle Wert der polnischen Kultur im10.- 11.Jh., Die Annahme des Christentums). In: KH 67, S. 922 – 940

Gieysztor, A., 1961, Recherches sur les fondements de la Pologne médiévale: état actuel des problèmes (Untersuchungen zur Gründung des mittelalterlichen Polens: aktueller Stand der Probleme). In: ActaPolHist 4, S. 7 – 33

Gieysztor, A., 1963, Christiana Republica et la politiqueorientale de L'Empire (Christiana Republica und die Ostpolitik des Reiches). In: Renovatio imperii, Faenza, S. 41 – 62

Gieysztor, A., 1964, En Pologne médiévale. Problèmes du régime politique et de l'organisation administrative du X$^{e}$ au XIII$^{e}$ siècle (Zum mittelalterlichen Polen: Probleme der

Politik und der Verwaltungsorganisation vom 10. bis 13. Jahrhundert). In: Annali della Fondazione Italiana per la Storia Amministrativa 1, Milano, S. 135 – 156

Gieysztor, A., 1965a, Villes et campagnes slaves du X$^{e}$ au XIII$^{e}$ siècle (Slavische Dörfer und Felder vom 10. bis 13. Jahrhundert). In: Deuxième conférence internationale d'histoire économique Aix, Bd. 2, S. 87 – 105

Gieysztor, A., 1965b, Società e cultura nell'alto medioevo polacco. (Gesellschaft und Kultur im hochmittelalterlichen Polen). (Acad. polacca di scienze e lettere. Bibl. di Roma. Conference. Fasc. 24) Wrocław

Gieysztor, A., 1967a, Sanctus et Gloriosissimus matyr Christi Adalbertus: Un état et une Église missionaires aux Alentours de l'an mille. In: Settimane 14, S. 611 – 647

Gieysztor, A., 1967b, Mieszko I. In: SSS 3, S. 248 f.

Gieysztor, A., 1967b, Mieszko II Lambert. In: SSS 3, S. 249 f.

Gieysztor, A., 1967c, Oda. In: SSS 3, S. 457 f.

Gieysztor, A., 1967d, Odolan. In: SSS 3, S. 458

Gieysztor, A., 1968a, La Polonia medievale tra Occidente ed Oriente europeo (Das mittelalterliche Polen in West und Osteuropa). In: Studi storici 9, S. 247 – 260

Gieysztor, A., 1968b, Mouvements para-hérétiques en Europe centrale du 9$^{e}$ au 11$^{e}$ siècle: Apostasies (Para-herätische Bewegungen in Mitteleuropa vom 9. bis 11. Jahrhundert: Apostasie). In: Hérisies et sociétés dans l'Europe préindustrielle 11$^{e}$ – 18$^{e}$ siècles, Paris, S. 159 – 167

Gieysztor, A., 1976, Sprawca piorunów w mitologii słowiańskiej (Der Urheber des Donners in der slavischen Mythologie). In: Księga ku czci G. Labudy, Ars Historica, Poznań, S. 155 – 162

Gieysztor, A., 1977a, Warta. In: SSS 6, S. 338 f.

Gieysztor, A., 1977b, The Slavonic Pantheon and New Mythology (Der slavische Pantheon und die neue Mythologie). In: Quaestiones Medi Aevi, T. I, Warszawa, S. 7 – 32

Gieysztor, A., 1979, Uwagi o kulturze Polski najstarszej (Bemerkungen zur Kultur des ältesten Polens). In: Studi Slavistici ni Ricardo di Carlo Verdiani. A cura di Anton Maria Raffo, Pisa, S. 115 – 119

Gil'ferding, A.F., 1874, Istorija baltijskich slavjan (Geschichte

der Ostseeslaven). In: Ders. Sobranie socinenij, Bd. IV, St. Petersburg

Glaeske, G., 1962, Die Erzbischöfe von Hamburg-Bremen als Reichsfürsten (937 – 1258). Hildesheim

Glossar, 1977ff., Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa. Hrsg. v. J. Ferluga, M. Hellmann und H. Ludat. Serie A: Lateinische Namen bis 900. Wiesbaden, Bd. 1 ff.

Glossar, 1980 ff., Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa. Serie B: Griechische Namen bis 1025. Hrsg. v. J. Ferluga, M. Hellmann, H. Ludat, K. Zernack. Wiesbaden, Bd. 1 ff.

Godłowski, K. 1979a, Die Frage der slawischen Einwanderung ins östliche Mitteleuropa (6 Abb.) In: ZfO 28, S. 416 – 447

Godłowski, K.1979b, Die Kulturwandlungen im nördlichen Mitteleuropa während des 5. bis 7. Jahrhunderts und das Problem der großen Wanderungen der Slawen. In: Rapports 1, Bratislawa, S. 321 – 334

Godłowski, K.1980, Zur Frage der völkerwanderungszeitlichen Besiedlung in Pommern. In: Studien zur Sachsenforschung 2, hg. v. Hans-Jürgen Häßler u. a., Hildesheim

Godłowski, K.1981, Problem chronologii początków osadnictwa słowiańskiego na ziemiach połabskich w świetle danych archeologii (Das Problem der Chronologie der Anfänge der slavischen Siedlung auf dem Gebiet der Elbslaven im Licht der archäologischen Funde). In: Słowiańsczyzna połabska, S. 35 – 50

Göbell, W., 1977, Die Christianisierung des Nordens und die Geschichte der nordischen Kirchen bis zur Errichtung des Erzbistums Lund. In: Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, Bd. 1, S. 1 – 62

Goeje de, M.J., 1880, Een belangrijk arabisch bericht over de slawische volken omstreeks 965 n. Chr., In: Verslagen en mededeelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen, Afdeeling Letterkunde, 2-de Reeks Deel IX

Göschel, J., 1964, Die Orts-, Flur- und Flußnamen der Kreise Borna und Geithain. Namenkundl. Untersuchungen z. Sprach- u. Siedlungsgeschichte Nordwestsachsens. Köln, Graz

Götze, A., 1901, Die Schwedenschanze auf der Klinke bei Riewend. In: NachrrDtAltertumsF 12, S. 17 – 26

Götze, A., 1914, Ein Slawischer Burgwall am Riewendsee, Kreis Westhavelland. In: Geschäftsbericht der Brandenburgischen Provinzialkommission für Denkmalpflege 1911/13, S. 87 – 99

Götze, A., 1920, Die vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler des Kreises Lebus. (Beiheft zu: Die Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg, Bd. 6, T. 1) Berlin

Goldmann, A., Grasow, F.-K., Mangelsdorf, G., 1980, Beiträge zur Geschichte von Kloster und Ort Lehnin (1180 – 1980). Lehnin

Grabski, A. F., 1956, Wojny państwa polskiego przeciw agresji feudalów niemieckich w latach 1003 – 1005 (Die Kriege des polnischen Staates gegen die Agression der deutschen Feudalherren in den Jahren 1003 – 1005). In: StudMatHistSzt 3, Warschau, S. 286 – 331

Grabski, A. F., 1957, Studia nad stosunkami polsko-ruskimi w początkach XI. w. In: SlaviaOrient 6, S. 164 – 211

Grabski, A. F., 1958, Po povodu pol'sko-vizantijskich otnošenij v načale XI v. (Zu den polnisch-byzantinischen Beziehungen am Anfang des XI. Jhs.) In: VizantVrem 14, S. 175 – 184

Grabski, A. F., 1959, Kilka uwag o analizie tekstu latopisu pod r. 6523 (Einige Bemerkungen zur Analyse des Chroniktextes zum Jahre 6523). In: SlaviaOrient 8/1, S. 77 – 83

Grabski, A. F., 1960, Geneza wojen polsko-niemieckich na początku XI w. (Die Entstehung der deutsch-polnischen Kriege am Anfang des 11. Jhs.) In: StudMatHistWojsk 5, S. 458 – 476

Grabski, A. F., 1961a, Polska w legendzie karolińskiej (Polen in der karolingischen Legende). In: RocznHist 27, S. 55 – 92

Grabski, A. F., 1961b, Polska wobec idei wypraw krzyżowych na przełomie XI – XII w. "Duch krzyżowy" Anonima Galla (Polen und die Idee der Kreuzzüge an der Wende vom 11. bis 12. Jahrhundert. Der "Geist der Kreuzzüge" beim Gallus Anonymus.) In: ZapHist 26/4, S. 37 – 64

Grabski, A. F., 1964a, Bolesław Chrobry. Warszawa

Grabski, A. F., 1964b, Polska w opiniachh obcych X-XII w (Polen in der Meinung Fremder im 10.- 12. Jahrhundert). Warschau

Gracjanskij, N. P., 1945, Karl Velikij i Slavjane (Karl der Große und die Slaven). In: IstZurn 3, S. 21 – 27

Gracjanskij, N. P., 1946, Krestovyi pochod 1147 g. protiv slavjan i ego rezultaty (Der Kreuzzug von 1147 gegen die Slaven

und seine Resultate). In: VoprIst 2–3, S. 91 – 105
Graf, A.E., 1957, Die Ortsnamen des Kreises Pritzwalk. Pritzwalk
Graf, A.E., 1959/60, Die Ortsnamen des Kreises Kyritz. Kyritz
Grafenauer, B., 1955, Die Beziehungen der Slaven zu den Awaren und ihre wirtschaftlich-sozialen Grundlagen bis zur Belagerung von Konstantinopel. In: Riassunti delle communicazioni VII, Comitato Internazionale die Scienze Storiche, Rom, S. 174 ff.
Graus, F., 1951, O vzniku feudalismu v českych zemích (Über die Entstehung des Feudalismus in den böhmischen Ländern). In: ČL 6, S. 282 – 285
Graus, F., 1963a, Deutsche und slawische Verfassungsgeschichte. In: HZ 197, S. 265 – 317
Graus, F., 1963b, Velkomoravská říše v české středověké tradici (Das Großmährische Reich in der čechischen mittelalterlichen Überlieferung) In: ČSČH 11, S. 289 – 305
Graus, F., 1965a, Die Entstehung der mittelalterlichen Staaten in Mitteleuropa. In: Historica 10, S. 5 – 65
Graus, F., 1965b, Raně středověkě družiny a jejich význam při vzniku států ve střední Evropě (Das frühmittelalterliche Gefolge und seine Bedeutung bei der Entstehung der Staaten in Mitteleuropa). In: ČSČH 13, S. 1 – 18
Graus, F., 1966a, Adel, Land und Herrscher in Böhmen vom 10. bis 13. Jahrhundert. (Schriften des Giessener Hochschulvereins 32) Giessen
Graus, F., 1966b, Slovanská liturgie a písemnictví v přemyslovských Čechách 10. století (Slavische Liturgie und Schrifttum im přemyslidischen Böhmen des 10. Jhs.) In: ČSČH 14, S. 473 – 495
Graus, F., 1967, Kirchliche und heidnische (magische) Komponenten der Stellung der Přemysliden – Přemyslidensage und St. Wenzelsideologie. In: Siedlung und Verfassung Böhmens, S. 148 – 161
Graus, F., 1969, Böhmen zwischen Bayern und Sachsen (Zur böhmischen Kirchengeschichte des 10. Jahrhunderts). In: Historica 17, S. 5 – 42
Graus, F., 1970, Slavs and Germans.In: Eastern and Western Europe in the Middle Ages, Hrsg.G. Barraclough, London, S. 15 – 42
Graus, F., 1974, Die Vorläufer der Städte auf westslavischem Gebiet. In: Settimane 21, S. 231 – 266

Graus, F., 1980, Die Nationenbildung der Westslawen im Mittelalter. (Nationes, Bd. III) Sigmaringen

Grauwen, W.M., 1973, De sterfdatum van Norbertus voorganger te Maagdenburg. In: AnalPraem 49, 3/4, S. 193 – 197

Graewert-May, G. v., 1971, Das staatsrechtliche Verhältnis Schlesiens zu Polen, Böhmen und dem Reich während des Mittelalters (Anf. 10. Jahrhundert bis 1526). Aalen

Grebe, K., 1963, Untersuchungen im Dom zu Brandenburg (Havel). In: AuF 8, S. 155 – 160

Grebe, K., 1965, Untersuchungen im Dom zu Brandenburg (Havel). Zweiter Vorbericht. In: AuF 10, S. 145 – 150

Grebe, K., 1966, Die slawische Siedlung von Brandenburg (Havel) - Neundorf. Vorbericht. In: AuF 11, S. 157 – 166

Grebe, K., 1967, Untersuchungen auf der Dominsel zu Brandenburg (Havel) im Jahre 1966. In: AuF 12, S. 167 – 174

Grebe, K., 1968a, Untersuchungen auf der Dominsel zu Brandenburg (Havel). In: AuF 13, S. 148 – 154

Grebe, K., 1968b, Die Ergebnisse der Ausgrabungen in Brandenburg (Havel). In: Germanen – Slawen – Deutsche. Forschungen zu ihrer Ethnogenese. Redaktionsleitung Bernhard Gramsch, Berlin, S. 115 – 128

Grebe, K., 1969, Untersuchungen auf der Dominsel zu Brandenburg (Havel). In: AuF 14, S. 152 – 160

Grebe, K., 1973a, Die Ergebnisse der Grabung Brandenburg. In: Berichte III, S. 269 – 278

Grebe, K., 1973b, Untersuchungen auf der Dominsel zu Brandenburg (Havel). In: AuF 18, S. 156 – 162

Grebe, K., 1974, Ein früher slawischer Burgwall von Dyrotz, Kr. Nauen. In: AuF 19, S. 148 – 154

Grebe, K., 1975, Neuentdeckte slawische Befestigungsanlagen im Bezirk Potsdam. In: AuF 20, S. 158 – 165

Grebe, K., 1976a, Zur frühslawischen Besiedlung des Havelgebietes. In: VeröffMusUrFrühGPotsdam 3, S. 167 – 204

Grebe, K., 1976b, Die Brandenburg (Havel) – Stammeszentrum und Fürstenburg der Heveller. In: AuF 21, S. 156 – 159

Grebe, K., 1979a, Archäologische Forschungen auf der Dominsel in Brandenburg (Havel). In: Das Altertum 25, S. 231 – 240

Grebe, K., 1979b, Zur südlichen Importkeramik des 10. und 11. Jahrhunderts im Havelgebiet. In: VeröffMusUrFrühGPotsdam 12, S. 219 – 248

Grebe, K., 1979c, Die frühslawische Besiedlung des Havelgebietes. In: Rapports 1, S. 341 – 345

Grebe, K., 1983, Brandenburg, die Heveller und der Lutizenaufstand. In: Das Altertum 29, S. 17 – 25

Grebe, K., Hoffmann, R., 1964, Slawische Grabfunde von Fahrland, Ketzin und Phöben. Ein Beitrag zur Kenntnis der slawischen Bestattungssitten im Havelland. In: VeröffMusUrFrühGPotsdam 3, S. 102 – 151

Grebe, K., Vogt, H.-J., 1971, Untersuchungen auf der Dominsel zu Brandenburg (Havel). In: AuF 16, S. 160 – 167

Grenz, R., 1956, Die Totenbestattung und sonstige menschliche Skelettfunde (Menschenopfer, Kriegstote) der Wendenzeit aus der Mark Brandenburg. Diss. phil., Hamburg

Grenz, R., 1961, Die slawischen Funde aus dem hannoverschen Wendland. (Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte 2) Neumünster

Grenz, R., 1963, Das Opfer des menschlichen Hauptes bei den Westslawen in Ost- und Mitteldeutschland. In: ZfO 12, S. 531 – 554

Grenz, R., 1968, Die Münzdatierung der slawischen Grabfunde im westslawischen Siedlungsgebiet. In: Studien zur europäischen Vor- und Frühgeschichte, S. 173 – 179

Grigor'ev, S. G., 1953, Polabskie slavjane i ich bor'ba protiv nemeckoj agressii v IX-XI v. (Die Elbslaven und ihr Kampf gegen die deutsche Agression im 9.-11. Jh.). Moskva

Grimm, J., 1875 ff., Deutsche Mythologie. 4. Aufl., B. I-III, Berlin

Grimm, P., 1954, Frühe Burgen und Städte im Saale-Mulde-Gebiet. In: Frühe Burgen und Städte. Beiträge zur Burgen- und Stadtkernforschung. (Festschrift z. 60. Geb. v. W. Unverzagt) Berlin, S. 137 – 142

Grimm, P., 1955, Die Datierung der slawischen Keramik im Elb-Saalegebiet. In: Bericht über die Tagung für Frühgeschichte Lübeck am 18./19. Januar 1955, S. 66 ff.

Grimm, P., 1958, Die vor- und frühgeschichtlichen Burgwälle der Bezirke Halle und Magdeburg. Handbuch vor- und frühgeschichtlicher Wall- und Wehranlagen, Teil I. (Deutsche Akademie der Wiss., Schriften der Sektion für Vor- und Frühgeschichte 6) Berlin

Grimm, P., 1960, Archäologische Beiträge zur Siedlungs- und Verfassungsgeschichte der Slawen im Elb-Saalegebiet .

In: Siedlung und Verfassung 1960, S. 15 – 26
Grimm, P., 1965a, Zum Stand der archäologischen Erforschung der Stadtentwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik. In: Die Zeit der Stadtgründung im Ostseeraum. Acta Visbyensia 1, Uppsala, S. 224- 252
Grimm, P., 1965b, Zur Teilnahme von Slawen am inneren Landesausbau (Auf Grund der Funde aus der deutschen Königspfalz Tilleda). In: ActaArchAcHung 17, S. 37 – 40
Grimm, P., 1970, Zum Verhältnis von Slawen und Germanen/ Deutschen im Elbe-Saale-Gebiet vom 8. bis 13. Jahrhundert. In: Berichte 1, S. 75 – 86
Grimm, P., 1971, Drei Befestigungen der Ekkehardinger – Archäologische Beiträge zum Problem von Graf und Burg im 10. Jahrhundert. In: ZArch 5, S. 60 – 80
Grimm, P., 1973, Zu ottonischen Märkten im westlichen Mittelelbe- und Saalegebiet. In: Vor- und Frühformen 1, S. 332 – 337
Gringmuth-Dallmer, H., 1966, Magdeburg, Haupthandelsplatz der mittleren Elbe. In: HansGbll 84, S. 75 – 86
Gringmuth-Dallmer, E., 1977, Datierungsprobleme in der frühgeschichtlichen Siedlungsforschung. In: Archäologie als Geschichtswissenschaft, Berlin, S. 329 – 341
Gringmuth-Dallmer, E., 1979, Zur Funktion jungslawischer Inselsiedlungen westlich der Oder. In: Rapports I, S. 347 – 352
Gringmuth-Dallmer, E., Hollnagel, A., 1973, Die jungslawischen Siedlungen auf der Fischerinsel bei Neubrandenburg und ihre Kult-Figuren. In: Berichte III, S. 339 – 346
Grodecki, R., 1926, Dzieje Polski średniowieczniej (Teil 1: bis 1194). In: R. Grodecki, St. Zachorowski, Dzieje Polski średniowieczniej, Kraków, S. 3 – 191
Gröger, H., 1927, Meissen, eine kolonistische Stadtanlage. In: Deutsche Siedlungsforschung, Festgabe für Rudolf Kötzschke, Leipzig, S. 236 – 266
Gröger, H., 1929, Tausend Jahre Meißen. Meißen
Grössler, H., 1875, Die Wüstungen des Friesenfeldes und Hassegaues. In: ZHarzV 8, S. 335 – 424
Grössler, H., 1905, Die Einteilung des Landes zwischen unterer Saale und Mulde in Gaue und Archidiakonate. In: MittVErdkdeHalle, S. 17 – 43
Grössler, H., 1907, Die Begründung der christlichen

Kirche in dem Lande zwischen Saale und Elbe. In: ZVKiG 4, S. 94 – 145

Grössler, H., 1909, Forschungen zur Gaugeographie und Ortsnamenkunde der Bistümer Merseburg, Zeitz-Naumburg und Meißen. In: NASächsG 30, S. 291 – 334

Grosse, W., 1940, Das Kloster Wendhausen, sein Stiftergeschlecht und seine Klausnerin. In:SA 16, S. 45 – 76

Grosse, W., 1952, Die Grafen von Walbeck. In: ZHarzV 84/85 (= Harz-Zeitschrift 4), H. 1, S. 1 – 18

Großmähren, 1964, 1100 Jahre Staats- und Kulturtradition. Praha

Großmähren, 1967, Ein versunkenes Slavenreich im Lichte neuer Ausgrabungen. Ausstellung der Tschecho-slowakischen Akademie der Wissenschaften im Museum für Vor- und Frühgeschichte, Schloß Charlottenburg Berlin (West) 22. Okt. 1967 bis 8. Jan. 1968, Staatl. Museen Preuß. Kulturbesitz

Das Großmährische Reich, 1963, Tausendjährige Staats- und Kultur-Tradition. Praha

Das Großmährische Reich, 1966, Tagung der Wissenschaftlichen Konferenz des Archäologischen Instituts der Tschecheslowakischen Akademie der Wissenschaften. Brno-Nitra 1.–4. X., Praha

Grotefend, H., 1903, Die Grenze des Bistums Schwerin gegen Kammin, von Ort zu Ort fortschreibend beschrieben. In: MJb 68, S. 219 – 266

Grucza, F., 1970, Rugia. In: SSS 4, S. 564 f.

Grucza, F., 1975a, Szczechin. In: SSS 5, S. 518 f.

Grucza, F., 1975b, Szlezwik. In: SSS 5, S. 131 – 133

Grucza, F., 1977, Uznam. In: SSS 6, S. 282

Grudziński, T., 1951ff., Ze studiów nad Kroniką Galla. Rozbiór krytyczny pierwszej księgi 1 u. 2 (Aus Studien zur Chronik des Gallus. Kritische Analyse des ersten Buches). In: ZapTNT 17 (1951), S. 69 – 113, 20 (1955), S. 29 – 100, und ZapHist 23 (1958), S. 7 – 58

Grudziński, T., 1952, Stosunki polsko-wieleckie w drugiej połowie XI wieku (Die polnisch-wilzischen Beziehungen in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts). In: PrzeglZach 8, 1 - 4, S. 485 – 505

Grudziński, T., 1953, Bolesław Szczodry I. Toruń

Grudziński, T., 1959, Polityka papieża Grzegorza VI wobec państw Europy środkowej i wschodniej. (Die Politik Papst Gregors VI. und die Staaten Mittel- und Osteuropas) Toruń

Grudziński, T., 1975a, Charakter i znaczenie hołdu magdeburskiego Mieszka Bolesławowicza z roku 1013. (Charakter und Bedeutung der Magdeburger Huldigung von Mieszko Bolesławowicz im Jahr 1013) In: PrzeglHist 66, S. 149 – 170

Grudziński, T., 1975b, Seniorat. In: SSS 5, S. 131 – 133

Grümbke, J. J., 1819, Neue und genaue geographisch-statistisch-historische Darstellungen von der Insel und dem Fürstentum Rügen. 2 Bde., Berlin

Grünitz, P., 1975/76, Siedlungsweise und -verhältnisse beim sorbischen Stamm der Selpoli. In: Gubener Heimatkalender 1975/76, S. 32 – 38

Grundfragen, 1976, Grundfragen der geschichtlichen Beziehungen zwischen Deutschen, Polaben und Polen. Referate und Diskussionsbeiträge aus zwei wissenschaftlichen Tagungen. Hrsg. v. W. H. Fritze und K. Zernack, Berlin

Günter, H., 1939, Kaiser Heinrich II. und Bamberg. In: HistJb 59, S. 273 – 290

Gumowski, M., 1928, Sprawa braniborska XII wieku (Die brandenburgische Frage im 12. Jahrhundert). In: SlaviaOcc 7, S. 91 – 134

Gumowski, M., 1939, Corpus nummorum Poloniae 1. Krakau

Guth, K., 1931, Koruna Svatého Václava (Die St.-Wenzelskrone). In: Sborník Friedrichovi, Prag

Guth, K., u. a.(Hrsg.), 1934 ff., Svatováclavský sborník na památku 1000. vyročí smrti knížete Václava Svatého (St.-Wenzels-Festschrift zum Gedenken an den 1000. Todestag Herzog Wenzels des Heiligen). Bd. 1 - 2/ 1, 2, 3, Prag

Guttenberg, E. v., 1927, Die Territorienbildung am Obermain. Bamberg (2. Auflage 1966)

Guttenberg, E. v., 1930, Aus Bamberger Handschriften I. Die urkundlichen Einträge in der Alkuinbibel. In: ZBayerLdG 3, S. 333 – 341

Guttenberg, E. v., 1932, Die Regesten der Bischöfe und des Domkapitals von Bamberg. Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte. VI. Reihe, Würzburg (2. Auflage 1963)

Guttenberg, E. v., 1937, Das Bistum Bamberg 1. (Germania Sacra II, 1)

Guttenberg, E. v., 1941, Kirchenzehnten als Siedlungszeugnis im oberen Maingebiet. In: JbFränkLdF 6 - 7, S. 40 – 129

Guttenberg, E. v., 1943, Stammesgrenzen und Volkstum im Gebiet der Rednitz und Altmühl. In:JbFLdF 8/9, S. 1 – 109

Guttenberg, E. v., 1952, Historisches Ortsnamenbuch von Bayern. Teil 2: Oberfranken. Bd. 1: Land- und Stadtkreis Kulmbach. München

Guttmann, B., 1897, Die Germanisierung der Slawen in der Mark. In: FBPG 9, S. 395 – 514

Haas, A. , 1918, Slawische Kultstätten auf der Insel Rügen. In: PommJbb 19

Haendler, G., 1961, Geschichte des Frühmittelalters und der Germanenmission. In: Die Kirche in ihrer Geschichte. Hrsg. W. D. Schmidt, P. Wolf. Bd. 2, Lfg. E. Göttingen, S. 1 – 73

Haendler, G., 1969a, Reichskirche und Mission in der ersten Epoche der Christianisierung Mecklenburgs (bis 1066). In: Kirche und Gesellschaft im Ostseeraum und im Norden vor der Mitte des 13. Jahrhunderts, Visby, S. 65 – 75

Haendler, G., 1969b, Staat und Kirche in der Vita Anscarii. In: KyrkohistArsskr 69, S. 1 – 15

Hagedorn, A., 1881, Verfassungsgeschichte der Stadt Magdeburg bis zum Ausgange des 13. Jahrhunderts. In: MagdGbll 16, S. 375 – 443

Hahn, H., 1863, Jahrbücher des fränkischen Reiches. 741 – 752, Berlin

Halecki, O.v., 1950, The Limits and Divisions of European History. London, NewYork (deutsch: Europa, Grenzen und Gliederung seiner Geschichte. Darmstadt 1957)

Halecki, O. v., 1956, Grenzraum des Abendlandes. Eine Geschichte Ostmitteleuropas. Salzburg

Halecki, O. v., 1963, The Millenium of Europe. (dt.: Das europäische Jahrtausend. Salzburg 1966). London

Hałko, St. v., 1914, Richeza, Königin von Polen, Gemahlin Mieczyslaws II. Diss. Freiburg/Schweiz

Haller, W., 1970, Bischofsamt im Mittelalter. Bernhard und Godehard von Hildesheim. Hildesheim

Hamann, M., 1962, Das staatliche Werden Mecklenburgs. Köln, Graz

Hamann, M., 1968, Mecklenburgische Geschichte. Von den Anfängen bis zur landständischen Union von 1523. (Mittelalterliche Forschungen Bd. 51) Köln, Graz

Hamann, M., 1969, Mecklenburgs Beitrag zur deutschen Landesgeschichte. In: JGMO 18, S. 254 – 286

Hamann, M., 1970, Mecklenburg zur Wendenzeit – im Lichte der neueren Forschung. In: Carolinum 54/55

Hammerstein-Loxten, W. C. C., 1869, Der Bardengau, eine historische Untersuchung über dessen Verhältnisse und den Güterbesitz der Billunger.

Hampe, K., 1921, Der Zug nach dem Osten. Die kolonisatorische Großtat des deutschen Volkes im Mittelalter. Leipzig

Hampe, K., 1970, Karl d. Große und Widukind (1934). In: W. Lammers (Hrsg.), Die Eingliederung der Sachsen in das Frankenreich. Darmstadt, S. 61 – 74

Handbuch, 1966, Handbuch der Kirchengeschichte. Hrsg. H. Jedin. Bd. 3/I: Die mittelalterliche Kirche. Freiburg, Berlin, Wien

Handbuch, 1967a, Handbuch der bayerischen Geschichte. Hrsg. M. Spindler. Bd. I: Das alte Bayern. Das Stammesherzogtum bis zum Ausgang des 12. Jahrhunderts. München

Handbuch, 1967b, Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder. Hrsg. von Karl Bosl. Bd. I: Die böhmischen Länder von der archaischen Zeit bis zum Ausgang der hussitischen Revolution. Stuttgart

Handbuch, 1975, Handbuch der historischen Stätten Deutschlands. Bd. 11: Provinz Sachsen Anhalt. Hrsg. von B. Schwineköper. Stuttgart

Hanitzsch, H., 1972, Groitzsch bei Eilenburg. Berlin

Hannemann, W., 1968, Rethra und die Stierkopf-Brakteaten. Ein Beitrag zur Frühgeschichte und Münzkunde Mecklenburgs. (Schriftenreihe Nordost-Archiv, hrsg. v. E. Jäger, Heft 1) Lüneburg

Harck, O., 1972, Nordostniedersachsen vom Beginn der jüngeren Bronzezeit bis zum frühen Mittelalter. (Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens 7, Textband) Hildesheim

Harck, O., 1976, Spätslawische Grabfunde in Norddeutschland. In: Offa 33, S. 132 – 146

Hardt-Friedrichs, F., 1980, Markt, Münze und Zoll im ostfränkischen Reich bis zum Ende der Ottonen. In: BllDtLdG 116, S. 1 – 31

Harthausen, H., 1966, Die Normanneneinfälle im Elb- und Wesermündungsgebiet mit besonderer Berücksichtigung der Schlacht von 880. Hildesheim

Hasegawa, J., 1973, Z badań nad wczesnośrednio-wieczną ceramiką zachodnio-słowianską (Zu den Forschungen über frühmittelalterliche Keramik im westslavischen Raum). Łódź (m. dt. Res.)

Hasegawa, J., 1975, Chronologia i rozprzestrzenienie ceramiki typu pragskiego w Evropie środkowej (Chronologie und Verbreitung der Keramik des Prager Typs in Mitteleuropa). Łódź

Haselbach, I., 1970, Aufstieg und Herrschaft der Karlinger in der Darstellung der sogenannten Annales Mettenses priores .

Lübeck, Hamburg
Hasselbach-Werner, T., 1942, Die älteren Güterverzeichnisse der Reichsabtei Fulda. Marburg
Hatz, G., 1952/54, Zur mittelalterlichen Münzgeschichte der Niederlausitz. In: HambBeitrrNum 2, S. 241 – 308
Hatz, G. 1956, Der numismatische Befund der Ausgrabungen in Alt-Lübeck. In: ZVLübG 36, s. 53 – 78
Hatz, G. 1964/65, Die Münzen von Alt-Lübeck. In: Offa 21/22, S. 261 – 267
Hatz, G. 1974a, Handel und Verkehr zwischen dem Deutschen Reich und Schweden in der späten Wikingerzeit. Die deutschen Münzen des 10. und 11. Jhs. in Schweden. Stockholm
Hatz, G. 1974b, Zum vorhansischen Münzumlauf auf Gotland. Der Schatzfund von Bürge. In: ZVHambG 60, S. 17 – 34
Hauck, A., 1896, Kirchengeschichte Deutschlands. Bd. 1 ff., Leipzig (8. unveränderte Auflage Berlin 1958)
Hauck, K., 1964a, Die Herkunft der Liudger-, Lebuin- und Marklo-Überlieferung. In: Festschrift für J. Tier, Köln, Graz, S. 221 – 239
Hauck, K., 1964b, Ein Utrechter Missionar auf der sächsischen Stammesversammlung. In: Das erste Jahrtausend. Textbd.2, Red. v. H. Elbern. Düsseldorf, S. 734 – 745
Hauck, K., 1966, Die fränkisch-deutsche Monarchie und der Weserraum 800–1600. Ausstellung des Landes Nordrhein-Westfalen Corvey 1966.Bd. I, 3. Aufl., Münster in Westfalen, S. 97 – 121
Hauck, K., 1967, Von einer spätantiken Randkultur zum karolingischen Europa. In: FMaSt 1, S. 3 – 93
Hauck, K., 1969, Stammesbildung und Stammestradition am sächsischen Beispiel. In: JbMorgenst 50, S. 35 – 70
Hauck, K., 1970a, Das Wissen Widukinds von Corvey von der Neubildung des sächsischen Stammes im 6. Jahrhundert. In: Ostwestfälisch-Weserländische Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde. Veröffentlichungen des Instituts für westfälische Landes- und Volkskunde, Hrsg. H. Stoob, Bd. 1, Münster / Westfalen, S. 1 – 16
Hauck, K., 1970b, Goldbrakteaten aus Sievern. Spätantike Amulett-Bilder der "Danika-Saxonica" und die Sachsen-"origo" bei Widukind von Corvey. Mit Beiträgen v. L .K. Düwel, H. Tiefenbach und H. Viereck. (Münstersche Mittelalter-Schriften Bd. 1) München

Hauck, K., 1974, Erzbischof Adalbert von Magdeburg als Geschichtsschreiber. Mit der Mitteilung der mikrochemischen Analyse der Heiligen Lanze in Wien von H. Malissa. In: Fs f. Walter Schlesinger 2, Köln, Wien, S. 276 – 353

Hauptmann, L., 1954, Das Regensburger Privileg von 1086 für das Bistum Prag. In: MIÖG 62, S. 146 – 154

Hauptmann, L., 1956, Die Frühzeit der West- und Südslaven. In: Historia Mundi, Bd. V, Bern, S. 301 ff.

Haussig, J., 1953, Theophylakts Exkurs über die skythischen Völker. In: Byzantion 23, S. 275 – 462

Haussig, W., 1973, Zur Lösung der Awarenfrage. In: ByzSlav 34, S. 173 – 192

Havlík, L., 1960, Uzemní rozsah Velkomoravské říše v době posledních let vlády krále Svatopluka (Der Gebietsumfang des Großmährischen Reiches in den letzten Regierungsjahren König Svatopluks). In: SlovHistSt 3, S. 9 – 79

Havlík, L., 1961, Tři kapitoli z nejstarších česko-polských vztahů (Drei Kapitel der ältesten böhmisch-polnischen Beziehungen). In: SlovHistSt 4, S. 5 – 86

Havlík, L., 1964a, Velká Morava a středoevropští Slované (Großmähren und die mitteleuropäischen Slaven). Prag

Havlík, L., 1964b, Slované v anglosaské chorografii Alfréda Velikého (Die Slaven in der angelsächsischen Chronik Alfreds d. Gr.). In: Vznik V, S. 53 – 85

Havlík, L., 1966, Drei Beiträge zur Problematik Großmährens. In: Das Großmährische Reich, S. 262 – 271

Havlík, L., 1968, Chronologische Übersicht. In: Großmähren. S. 107 – 111

Heidingsfelder, E., 1915 ff., Die Regesten der Bischöfe von Eichstätt. 1. - 4. Lfg, Innsbruck

Heidnische und christliche Slaventum, Das, 1969 f., Acta II Congressus internationalis historiae Slavicae Salisburgo-Ratisbonensis anno 1967 celebrati, Bd. I u II. Wiesbaden (Annales Instituti Slavici II/1, II/2)

Hein, L., 1971, Das Wendenbistum Oldenburg und seine Bischöfe im 10. und 11. Jahrhundert. In: JbHeimatkdeOldenbg 15, S. 26 – 34

Hein, L, 1977, Anfang und Fortgang der Slawenmission.

In: Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, Bd. 1, Anfänge und Ausbau. Neumünster, S. 105 – 145

Heine, K., 1897, Wiprecht von Groitzsch, eine Heldengestalt des elften Jahrhunderts. In: MansfBll 11, S. 30 – 52

Heineken, J., 1909, Die Anfänge der sächsischen Frauenklöster. Diss. Göttingen

Heinemann, O.v., 1860, Markgraf Gero. Braunschweig

Heinemann, O.v., 1862, Markgraf Gero und die Lausitz. In: NLausMag 39, S. 211 – 216

Heinemann, O.v., 1865, Zur Genealogie und Geschichte des Billungischen Herzoghauses. In: ZHistVNdsachs S. 138 – 150

Heinich, W., 1932, Wiprecht von Groitzsch und seine Siedlungen. Dresden

Heinrich, G., 1961, Die Grafen von Arnstein (Mitteldt. Forschungen 21). Köln, Graz

Hejna, A., 1972, Zu den Anfängen der Fürsten- und Herrensitze im westslawischen Raum. In: Vznik VII, S. 49 – 76

Helbig, H., 1940, Untersuchungen über die Krichenpatrozinien in Sachsen auf siedlungsgeschichtlicher Grundlage. Berlin

Helbig, H., 1952, Das Vorortproblem in der Frühzeit des Städtewesens im Gebiet der deutschen Ostkolonisation. In: JGMO I, S. 31 – 64

Helbig, H., 1956, Die Oberlausitz im 13. Jahrhundert. Herrschaften und Zuwanderung des Adels. In: JGMO 5, S. 59 – 128

Helbig, H., 1960, Die slawische Siedlung im sorbischen Gebiet. In: Siedlung und Verfassung 1960, S. 27 – 64

Helbig, H., 1969, Hermann, Markgraf von Meißen. In: Neue Deutsche Biographie, Bd. 8, S. 637 f.

Helbig, H., 1973a, Verfügungen über Reichsgut im Pleißenland. In: Fs. f. Walther Schlesinger 1, Köln, Wien, S. 273 – 285

Helbig, H., 1973b, Gesellschaft und Wirtschaft der Mark Brandenburg im Mittelalter. Berlin, New York

Helbig, H., Weinrich, L., 1975, Urkunden und erzählende Quellen zur deutschen Ostsiedlung im Mittelalter. Teil 1: Mittel- und Norddeutschland. Ostseeküste. Darmstadt

Heldmann, A., 1896, Das Kloster Möllenbeck in der Grafschaft Schaumburg. Rinteln

Hellfritsch, V., 1969, Vogtländische Personennamen. Untersuchungen am Material der Kreise Plauen und Oelsnitz. (Deutsch-slawische Forschungen zur

Namenkunde und Siedlungsgeschichte 23) Berlin
Hellmann, M., 1954, Grundfragen slawischer Verfassungsgeschichte des frühen Mittelalters. In: JGOE 2, S. 387 – 404
Hellmann, M., 1956a, Slawisches, insbesondere ostslawisches Herrschertum des Mittelalters. In: Das Königtum, seine geistigen und rechtlichen Grundlagen. (Vorträge und Forschungen 3) Lindau, Konstanz, S. 243 – 277
Hellmann, M., 1956b, Die Ostpolitik Kaiser Ottos II., In: Syntagma Friburgense, Festschrift für H. Aubin, Lindau, Konstanz, S. 49 – 67
Hellmann, M., 1958, Herrschaftliche und genossenschaftliche Elemente in der mittelalterlichen Verfassungsgeschichte der Slawen.In: ZfO 7, S. 321 – 338
Hellmann, M., 1960, Grundzüge der Verfassungsstruktur der Liutizen. In: Siedlung und Verfassung 1960, S. 103 – 113
Hellmann, M., 1962, Die Heiratspolitik Jaroslavs des Weisen. In: FOG 8, S. 7 – 25
Hellmann, M., 1964, Der Begriff "populus" in der Conversio Bagoariorum et Carantanorum. In: Cyrillo-Methodiana. Zur Frühgeschichte des Christentums bei den Slaven 863 – 1963. Köln, Graz, S. 161 – 167
Hellmann, M., 1965, Karl und die slawische Welt zwischen Ostsee und Böhmerwald. In: Karl der Große, Lebenswerte und Nachleben, Bd. I: Persönlichkeit und Geschichte, hrsg. v. H. Beumann. Düsseldorf, S. 708 – 718
Hellmann, M., 1972, Frühgeschichte der Slaven und deutsch-slavischen Wechselseitigkeit. In: Osteuropa in der historischen Forschung der DDR, Bd. 1, Düsseldorf, S. 311 – 327
Hellmann, M., 1973, Bemerkungen zum Aussagewert der Fuldaer Annalen und anderer Quellen über slawische Verfassungszustände. In: Fs. f. W. Schlesinger 1, Köln, Wien, S. 50 – 62
Hellmann, M., 1976, Die politische-kirchliche Grundlegung der Osthälfte Europas. In: Handbuch der europäischen Geschichte, hrsg. v. Th. Schieder, Bd. 1, Stuttgart, S. 857 – 938
Hellwig, L., 1906, Die Entstehung des Bistums Ratzeburg und seine Entwicklung bis zum Jahre 1179. In: MJb 71, S. 291 – 319
Hengst, K., 1965, Namenkundliche und siedlungsgeschichtliche Untersuchungsergebnisse aus dem Raum Glauchau, Hohenstein-Ernstthal und Stollberg (Erzgeb.). In:

WissZZwickau, ges.- u. sprachw. R. 1, S. 62 – 68
Hengst, K., 1968, Strukturelle Betrachtungen slawischer Namen in der Überlieferung des 11. u. 12. Jahrhunderts. In: R. Fischer (Hrsg.), Leipziger namenkundliche Beiträge II, Berlin, S.47 – 58
Hengst, K., 1981, Soziologische Aspekte der slawischen Toponymie und Anthropologie. Soziologischsiedlungskundliche Analyse altsorbischer Ortsnamen im Raum Plisni. In: StudOnom 2, S. 52 – 63
Hennig, A., 1912, Boden und Siedlungen im Königreich Sachsen. Rudolstadt
Hensel, W., 1959, Forschungsprobleme der polnischen Keramik des frühen Mittelalters. In: PZ 37, S. 199 – 210
Hensel, W., 1963, Archeologia o początkach miast słowiańskich (Archäologie über die Anfänge der slawischen Städte). Wrocław, Warszawa, Kraków
Hensel, W., 1965, Słowiańszczyzna wczesnośrednowieczna. Zarys kultury materialnej. 2. Aufl., Warszawa (Dt. Ausgabe: Die Slawen im frühen Mittelalter. Ihre materielle Kultur. Berlin)
Hensel, W., 1966, La naissance de la Pologne. Wroclaw, Warszawa, Krakow
Hensel, W., 1967, Anfänge der Städte bei den Ost- und Westslawen. (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Schriftenreihe des Instituts für sorbische Volksforschung 30) Bautzen
Hensel, W., 1973, Etnogeneza słowian – niektóry problemy (Die Ethnogenese derSlaven – einige Probleme). In: SlaviaAnt 20, S. 1 – 14
Hensel, W., 1980, Die slawische Welt vom 6. bis 9. Jahrhundert. In: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Mittelalter (Handbuch der europäischen Wirtschaftsund Sozialgeschichte, Band 2) Hrsg. J. A. van Houtte. Stuttgart, S. 595 – 616
Herfert, P., 1967, Die frühmittelalterliche Großsiedlung mit Hügelgräberfeld in Ralswiek, Kr. Rügen. In: AuF 12, S. 213 – 222
Herfert, P., 1973, Ralswiek – ein frühgeschichtlicher Seehandelsplatz auf der Insel Rügen. In: Greifswald-Stralsunder Jb. 10, S. 7 – 33
Herms, P., 1929, Der Ursprung der Stadt Burg aus dem Elbkastell Karls des Großen vom Jahre 806 gegen die Slaven. Burg b. Magdeburg
Herrlich, Th., 1871, Geschichte der Stadt Rostock bis zum Jahre 1300. Rostock

Herrmann, B., 1970, Die Herrschaft des Hochstifts Naumburg an der mittleren Elbe. Köln, Wien (Mitteldt. Forschungen 59)

Herrmann, E., 1965, Slawisch-germanische Beziehungen im südostdeutschen Raum von der Spätantike bis zum Ungarnsturm. Ein Quellenbuch mit Erläuterungen. München

Herrmann, E., 1968, Zur Assimilierung der Slawen in Ostfranken. In: AGOberfr 48, S. 87 – 110

Herrmann, J., 1959, Wasserstand und Siedlung im Spree-Havel-Gebiet in frühgeschichtlicher Zeit. In: AuF 4, S. 90 – 106

Herrmann, J., 1960, Die vor- und frühgeschichtlichen Burgwälle Groß-Berlins und des Bezirkes Potsdam. (Handbuch vor- und frühgeschichtlicher Wall- und Wehranlagen, Teil 2. Deutsche Akademie der Wissenschaften, Schriften der Sektion für Vor- und Frühgeschichte 9) Berlin

Herrmann, J., 1962a, Köpenick. Ein Beitrag zur Frühgeschichte Groß-Berlins. (Ergebnisse der archäologischen Stadtkernforschung in Berlin, Teil 1. Deutsche Akademie der Wissenschaften, Schriften der Sektion für Vor- und Frühgeschichte 12) Berlin

Herrmann, J., 1962b, Burgbezirk und Rundwall in slawischer Zeit im mittleren Gebiet zwischen Elbe und Oder. In: Aus Ur- und Frühgeschichte, Berlin, S. 131 – 135

Herrmann, J., 1963a, Magdeburg-Lebus. Zur Geschichte einer Straße und ihrer Orte. In: VeröffMusUrFrühGPotsdam 2, S. 89 – 106

Herrmann, J., 1963b, Einige Fragen der slawischen Burgentwicklung zwischen mittlerer Elbe und Oder. In: SlaviaAnt 10, S. 185 – 206

Herrmann, J., 1964a, Das Land Lebus und seine Burgen westlich der Oder. In: Varia archaeologica, W. Unverzagt zum 70. Geburtstag, Berlin, S. 268 – 277

Herrmann, J., 1964b, Ergebnisse und Probleme siedlungsarchäologischer Forschung im Gebiet zwischen Elbe und Oder/Neiße. In: WissZLeipzig, ges.-sprachwiss. R., Bd. 13, S. 401 – 409

Herrmann, J., 1965a, Archäologische Kulturen und sozialökonomische Gebiete. In: EAZ 6, S. 97 – 128

Herrmann, J., 1965b, Kultur und Kunst der Slawen in Deutschland. Herausgegeben aus Anlaß des Internationalen Kongresses für Slawische Archäologie vom 14. bis 18. September 1965 in Warschau. Berlin

Herrmann, J., 1966, Tornow und Vorberg. Ein Beitrag zur Frühgeschichte der Lausitz (Schriften der Sektion f. Vor- und Frühgeschichte 21). Mit Beiträgen von H.-J. Bautsch, H. Jacob, K.-D. Jäger u. H.-H. Müller, Berlin

Herrmann, J., 1967a, Anfänge und Grundlagen der Staatsbildung bei den slawischen Stämmen westlich der Oder. In: ZfG 15, S. 424 – 446

Herrmann, J., 1967b, Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Burgenbau der slawischen Stämme westlich der Oder. In: ZArch 1, S. 206 – 258

Herrmann, J., 1967c, Die Besiedlungsgeschichte der Zauche in vor- und frühgeschichtlicher Zeit. In: Brandenburgisches Namenbuch, Teil 1: Die Ortsnamen der Zauche, von R. E. Fischer, Weimar, S. 10 – 28

Herrmann, J., 1968, Siedlung, Wirtschaft und gesellschaftliche Verhältnisse der slawischen Stämme zwischen Oder/Neiße und Elbe. Studien auf der Grundlage archäologischen Materials. (Deutsche Akakdemie der Wissenschaften zu Berlin, Schriften der Sektion für Vor- und Frühgeschichte 23) Berlin

Herrmann, J., 1969a, Die Schanze von Vorwerk bei Demmin – Die civitas des wilzischen Oberkönigs Dragowit? In: AuF 14, S. 191 – 197

Herrmann, J., 1969b, Geistige und kultisch-religiöse Vorstellungen der Nordwest-Slaven und ihre Widerspiegelungen in den archäologischen Quellen. In: Das heidnische und christliche Slaventum I, S. 60 – 74

Herrmann, J., 1970a, Die frühgeschichtliche Besiedlung. In: Brandenburgisches Namenbuch, Teil 2: Die Ortsnamen des Kreises Belzig, v. R. E. Fischer, Weimar, S. 9 – 16

Herrmann, J., 1970b, Feldberg, Rethra und das Problem der wilzischen Höhenburgen. In: SlaviaAnt 16, S. 33 – 69

Herrmann, J., 1970c, = Die Slawen in Deutschland. 1970

Herrmann, J., 1971a, Einige Bemerkungen zu Tempelstätten und Kultbildern im nordwestslawischen Gebiet. In: ArchPol 16, S. 525 – 540

Herrmann, J., 1971b, Zur Einwanderungszeit und Herkunft der nordwestslawischen Stämme. In: Actes du VII$^{e}$ Congrès International des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques, Prague 21.- 27- Août 1966, Prag, S. 1097 – 1100

Herrmann, J., 1972a, Byzanz und die Slawen „am äußeren Ende des westlichen Ozeans“. In: Klio 54, S. 309 – 320

Herrmann, J., 1972b, Die Nordwestslawen und ihr Anteil an der Geschichte des deutschenVolkes. (Sitzungsbericht des Plenums und der Klassen der Akad. d. Wiss. der DDR 5) Berlin

Herrmann, J., 1972c, Bemerkungen zum Rehtra-Problem. In: MittBezUrFrühGNeubrandenb 19, S. 31 – 37

Herrmann, J., 1973a, Die germanischen und slawischen Siedlungen und das mittelalterliche Dorf von Tornow Kr. Calau. Mit Beiträgen v. Dieter Warnke u. a., Berlin (Schriften zur Ur- und Frühgeschichte 26)

Herrmann, J., 1973b, Das Zusammentreffen von Germanen und Slawen in Mitteleuropa im 6. Jahrhundert. In: Actes du VIII$^{e}$ Congrès International des sciences préhistorique et protohistorique, Beograd, S. 318 – 324

Herrmann, J., 1974, Arkona auf Rügen – Tempelburg und politisches Zentrum der Ranen vom 9.- 12. Jahrhundert. Ergebnisse der archäologischen Ausgrabungen 1969 - 1971. In: ZArch 8, S. 177 – 209

Herrmann, J., 1975a, Die Lusici im Frühen Mittelalter – Ergebnisse und Fragen der Forschungen zu Herkunft, Ökonomie und Gesellschaftstruktur. In: Lětopis, Reihe B, Nr. 22, S. 100 – 113

Herrmann, J., 1975b, Nordwestslavische Seehandelsplätze des 9. bis 10. Jahrhunderts und Spuren ihrer Verbindung zum Nordseegebiet. In: EAZ 16, S. 429 – 442

Herrmann, J., 1975c, Die Ostsee – ein völkerverbindendes Meer im frühen Mittelalter. In: Das Altertum 21, S. 133 – 142

Herrmann, J., 1976a, Frühgeschichtlicher Seehandelsplatz von Ralswiek auf Rügen. In: AuF 21, S. 159 – 160

Herrmann, J., 1976b, Die frühmittelalterliche slawische Siedlungsperiode. In: AuF 21, S. 144 – 150

Herrmann, J., 1976c, Archäologische Forschungen zur frühen Stadtentwicklung. In: AuF 21 (1976), S. 168 – 177

Herrmann, J., 1977, Hinterland, Handel und Handwerk der frühen Seehandelsplätze im nordwestslawischen Siedlungsgebiet. In: La formation et le développement des métiers au moyen âge, Budapest, S. 15 – 26

Herrmann, J., 1978a, Polabskie i il'menskie slavjane v rannesrednovekovoj baltijskoj torgovle. (Polaben und Slaven vom l'lmensee im frühmittelalterlichen

Ostseehandel) In: Drevnjaja Rus' i slavjane, Moskva, S. 191 – 196

Herrmann, J., 1978b, Zu den kulturgeschichtlichen Wurzeln und zur historischen Rolle nordwestdeutscher Tempel des frühen Mittelalters. In: SlovArch 26, S. 19 – 28

Herrmann, J., 1978c, Der Beitrag der Archäologie zur Geschichte der Beziehungen zwischen fränkischem Reich und nordwestslawischen Stämmen. In: PrMatMuzLodz 25, S. 155 – 168

Herrmann, J., 1979, Probleme der Herausbildung der archäologischen Kulturen slawischer Stämme des 6.- 9. Jahrhunderts. In: Rapports 1, S. 49 – 75

Herrmann, J., 1980a, Die Ausgrabungen im nordwestslawischen Seehandelsplatz Ralswiek auf Rügen 1978 – 1979. In: AuF 25, S. 154 – 161

Herrmann, J., 1980b, Die nördlichen Slawen. In: D. M. Wilson (Hrsg.), Kulturen im Norden. Die Welt der Germanen, Kelten und Slawen 400–1100 nach Christus. München, S. 183 – 205

Herrmann, J., 1980c, Über das historische und siedlungsgeschichtliche Umfeld des Seehandelsplatzes Reric zu Beginn des 9. Jh., In: Offa 37, S. 201 - 207

Herrmann, J., 1980/81, Edifices et objets sculptés à destination culturelle chez les tribus slaves du Nord-Ouest entre le VII$^{e}$ et le XII$^{e}$ siècles. In: SlavGand 7 – 8, S. 41 – 68

Herrmann, J., 1981a, Zwischen Hradschin und Vineta. Leipzig, Jena, Berlin (auch erschienen unter dem Titel „Frühe Kulturen der Westslawen")

Herrmann, J., 1981b, Ein neuer Bootsfund im Seehandelsplatz Ralswiek auf Rügen. In: AuF 26, S. 145 – 158

Herrmann, J., 1983, Der Lutizenaufstand von 983 – Hintergründe und Wirkungen. In: Das Altertum 29, S. 5 – 16

Herrmann, J., 1984, Germanen und Slawen in Mitteleuropa. Berlin

Herrmann, J., Coblenz, W., 1970, Burgen und Befestigungen. In: Die Slawen in Deutschland. Hrsg. J. Herrmann. Berlin, S. 147 – 186

Herrmann, J., Engel, E., 1970, Gesellschaftliche und politische Struktur. In: Die Slawen in Deutschland, Hrsg. J. Herrmann, Berlin, S. 200 – 228

Herrmann, J., Müller, H. H., 1970, Fischfang. In: Die Slawen in Deutschland., Hrsg. J. Herrmann, Berlin, S. 69 – 72

Hertel, G., 1899, Die Wüstungen im Nordthüringgau (in den Kreisen Magdeburg, Wolmirstedt, Neuhaldensleben, Gardelegen, Oschersleben, Wanzleben, Calbe und der Grafschaft Mühlingen) Halle (Geschichtsquelle der Provinz Sachsen, Band 38)

Hertel, J., 1972, Czy Wojciech to Adalbert? In: KomMazWarm 1972, Nr.2-3, S. 267 – 296 (mit dt. Resumée: Sind die Namen „Adalbertus“ und „Albertus“ mit „Wojciech“ gleichzusetzen?)

Hertel, J., 1980, Imienictwo dynastii piastowskiej we wcześniejszym średniowieczu. Warszawa-Poznań-Toruń

Herz, K., 1960, Das Lommatzscher Land. Eine historisch-geographische Untersuchung. In: WissVeröffInstLdkde NF 17/18, S. 209 – 282

Herzberg, A. J., 1936, Der Heilige Mauritius. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Mauritiusverehrung. (Forschungen zur Volkskunde 25/26) Düsseldorf

Hessler, W., 1957, Mitteldeutsche Gaue des frühen und hohen Mittelalters. (Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse 49, Heft 2) Berlin

Heussi, K., Mulert, H., 1919, Atlas zur Kirchengeschichte. 2. Auflage, Tübingen

Heutger, N., 1962, Das Stift Möllenbeck an der Weser. Hildesheim

Hey, G., 1890, Die Feste Gvozdec bei Meißen. In: NASächsG 11, S. 1 – 16

Hey, G. 1893, Die slavischen Ansiedlungen im Königreich Sachsen mit Erklärung ihrer Namen. Dresden

Hey, G., Schulze, K., 1905, Die Siedelungen in Anhalt. Ortschaften und Wüstungen mit Erklärung ihrer Namen. Halle

Hey, G., Ziegelhöfer, A., 1920, Die Ortsnamen des ehemaligen Fürstentums Bayreuth. Bayreuth

Heyden, H., 1937, Kirchengeschichte von Pommern.1. Bd. (Osteuropa und der deutsche Osten, Reihe III, Westfälische Wilhelms-Universität zu Münster, Buch 5) Stettin

Hilczerowa, Z., 1970, Praski typ ceramiki. In: SSS 4, S. 305 – 309

Hilczer-Kurnatowska, Z., 1977, Wiesenau. In: SSS 6, S. 448 – 450

Hildebrand, R., 1937 , Der sächsische "Staat" Heinrichs d. Löwen.(Eberings Hist. Stud., Heft 302) Berlin

Hinz, H., 1979, Die Entwicklung des Burgbezirkes Bosau vom

8. – 13. Jh. In: Rapports 1, S. 367 – 373

Hinz, H., Nellissen, H. E., Hellmuth, H., Prange, W., Averdieck, F. R., 1974, BosauI. Untersuchungen einer Siedlungskammer in Ostholstein. Neumünster (zu Bosau II s. u. Gebers, W., u. a. 1977)

Hirsch, H., 1926, Zur Entwicklung der böhmisch-österreichisch-deutschen Grenze. Ein Beitrag zur historischen Topographie Böhmens. In: JbVGDtBöhmen 1, S. 7 – 32

Hirsch, S., 1862 ff., Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich II, fortgesetzt von H. Pabst (II. Band) und H. Bresslau (III. Band). 3 Bde, Leipzig

Historischer Atlas der Provinz Brandenburg, 1929, 1. Reihe: Kirchenkarten. Berlin

Historisches Ortslexikon für Brandenburg, 1962ff., Weimar. Bd. 1: Prignitz, bearb. v. L. Enders, 1962; Bd. 2: Ruppin, bearb. v. L. Enders, 1970; Bd. 3: Havelland, bearb. v. L. Enders, 1972; Bd. 4: Teltow, bearb. v. L. Enders u. Mitarbeit v. M. Beck, 1976; Bd. 5: Zauch-Belzig, bearb. v. P. Rohrlach, 1977; Bd. 6: Barnim, bearb. v. L. Enders u. Mitarbeit v. M. Beck, 1980; Bd. 7: Lebus, bearb. v. P. Rohrlach, 1983

Hlawitschka, E., 1978, „Merkst Du nicht, daß Dir das vierte Rad am Wagen fehlt?“ - Zur Thronkanditatur Ekkehards von Meißen (1002) nach Thietmar, Chronicon IV c 52. In: Geschichtsschreibung und geistiges Leben im Mittelalter, Festschrift für Heinz Löwe zum 65. Geb. Köln, Wien, S. 281 – 311

Das Hochstift Meißen, 1973, Aufsätze zur sächsischen Kirchengeschichte. Hrsg. Franz Lau. Berlin

Höllerich, R., 1977, Historisches Ortsnamenbuch von Bayern. Teil 2: Oberfranken. Bd. 3: Rehau - Selb. München

Hoffmann, E., 1974, Kurt der Heilige und die Wende der dänischen Geschichte im 11. Jahrhundert. In: HZ 218, S. 529 – 570

Hoffmann, E., 1976, Königserhebung und Thronfolgeordnung in Dänemark bis zum Ausgang des Mittelalters. (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters, Bd. 5) Berlin, New York

Hoffmann, H., 1958, Untersuchungen zur karolingischen Annalistik. Bonn

Hoffmann, H., 1969, Böhmen und das deutsche Reich im hohen Mittelalter. In: JGMO 18, S. 1 – 62

Hoffmann, H., 1976, Zur Geschichte Ottos des Großen. In: Otto der Große (hrsg. von Harald Zimmermann), Darmstadt, S. 9 – 45)

Hoffmann, K., 1930, Die Stadtgründungen Mecklenburg-Schwerins in der Kolonisationszeit vom 12. bis zum 14. Jahrhundert. In: MJb 94, S. 1 – 200

Hoffmann, L., 1959, Die slawischen Flurnamen des Kreises Löbau. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 9) Halle

Hoffmann, R., 1934, Handelswege in slawischer Zeit. In: BrandbgLand 1, S. 310 – 312

Hoffmann, R., 1956, Die Stadtkernforschung der Altstadt von Potsdam. In: AuF 1, S. 32 – 40

Hoffmann, R., 1958, Die Stadtkernforschung in Potsdam in den Jahren 1956/57. In:AuF 3, S. 115 – 118

Hoffmann, R., 1960, Der Potsdamer Übergang über die Havel. In: Märkische Heimat 4, Sonderheft 1, S. 75 – 78

Hoffmann, R., 1961, Die Stadtkernforschung in Potsdam in den Jahren 1958 – 1960. In: AuF 6, S. 145 – 153

Hoffmann, W., 1959, Die frühslawischen Brandgräberfelder im mittleren Elbegebiet. In: PZ 37, S. 163 – 174

Hoffmann, W., 1962, Frühslawischer Brandgräber im mittleren Elbegebiet. In: JschrMitteldtVorG 46, S. 325 – 344

Hofmeister, A., 1907, Zur historischen Topographie Rostocks. In: BeitrrGRostock 4, S. 1 – 13

Hofmeister, A., 1920, Die Ahnentafeln der Markgrafen von Brandenburg von den Askaniern bis zu den älteren Hohenzollern als allgemeine Geschichtsquelle. In: FBPG 33, S. 1 – 87

Hofmeister, A., 1924, Zur Chronologie und Topographie der ersten Pommernfahrt des Bischofs Otto von Bamberg. In: PommJbb 22, S. 3 – 25

Hofmeister, A., 1938, Genealogische Untersuchungen zur Geschichte des pommerschen Herzoghauses. Greifswald

Hofmeister, A., 1940, Die älteste Erwähnung von Stettin. In: Monatsbll. 54, S. 1 – 7

Hofmeister, A., 1942, Der Kampf um die Ostsee vom 9. bis 12. Jahrhundert. (Greifswalder Universitätsreden Nr. 29) Greifswald (3. durchgesehene und erweiterte Auflage, Darmstadt 1960)

Hofmeister, A., 1952, Studien zu Theophano. In: Fs. f. Edmund E. Stengel, Münster, Köln, S. 223 – 262

Hofmeister, A., 1954, Der Burgwall auf der Insel im Teterower See und die Dänenzüge nach Circipanien 1171 und 1184. In: Frühe Burgen und Städte. (Deutsche Akademie der Wissenschaften, Schriften der Sektion für Vor- und Frühgeschichte 2) Berlin, S. 75 – 80 (Dasselbe in: WissZsGreifswald, ges.-sprachwiss. Reihe 3, 1953)

Hofmeister, H., 1912, Altlübeck. In: ZVLübG 14, S. 41 – 89

Hofmeister, H., 1917ff., Die Wehranlagen Nordalbingiens. Heft1: Lübeck und Krs. Eutin. Lübeck (1917). Heft 2: Krs. Schönberg, Mecklenburg und Krs. Lauenburg. Lübeck (1927)

Hofmeister, H., 1927, Limes Saxoniae. In: ZGesSchleswHolstG 56, S. 67 ff.

Hohmann, K., 1962, Eine siedlungsarchäologische Dorfstudie über Töpchin, Kr. Königswusterhausen, von der Steinzeit bis zur Stadtgründung Mittenwalde und Zossen. In: VeröffMusUrFrühGPotsdam 1, S. 72 – 104

Hohmann, K., 1968, Die Beteiligung der slawischen Bevölkerung am mittelalterlichen Landesausbau. In: ZArch 2, S. 109 – 116

Holinka, R., 1947, Svatý Vojtech (Der heiligeAdalbert). Brünn

Holl, A., 1921 ff., Die Missionsmethode der alten und der mittelalterlichen Kirche.Ges. Aufzeichnungen zur Kirchengeschichte. 3 Bde. Tübingen

Hollnagel, A., 1958, Die vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler und Funde des Kreises Neustrelitz. Schwerin

Hollnagel, A., 1960a, Das slawische Körpergräberfeld von Gustävel, Kr. Sternberg, mit einem Anhang über die slawischen Grabfunde in Mecklenburg. In: JbM, S. 127 – 168

Hollnagel, A., 1960b, Ur- und Frühgeschichte des Stadtkreises Schwerin. Schwerin

Hollnagel, A., 1962, Die vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler und die Funde des Kreises Neubrandenburg. (Die vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler und Funde im Gebiet der DDR 2) Schwerin

Hollnagel, A., 1964, Der Bacherswall auf dem Nonnenhof im Kreis Neubrandenburg. In: JbM, S. 253 – 264

Hollnagel, A., 1969, Die jungslawische Inselsiedlung im Trennt-See bei Pastin, Kr. Sternberg. In: AuF 14, S. 197 – 202

Hollnagel, A., 1974, Die altslawische Burg von Schaberow, Kr.

Hagenow. In: JbM, S. 229 – 239
Hollnagel, A., Schoknecht, K., 1954, Die Burgwallinsel bei Vipperow, Kr. Röbel. In: JbM, S. 121 – 142
Holtz, A., 1940, Die Wolliner Missions- und Stadtkirchen und das dortige vordeutsche Heiligtum. In: Monatsbll 54, S. 92 – 97
Holtz, A., 1966, Die pommerschen Bildsteine. In: BaltStud NF 52, S. 7 – 30
Holtzmann, R., 1918a, Die Urkunde Heinrichs IV. für das Bistum Prag vom Jahre 1086. In: AU 6, S. 234 – 260
Holtzmann, R., 1918b, Böhmen und Polen im 10. Jahrhundert. In: ZVGSchl 52, S. 1 – 37
Holtzmann, R., 1925, Die Quedlinburger Annalen. In: SA 1, S. 64 – 125
Holtzmann, R., 1926, Die Aufhebung und Wiederherstellung des Bistums Merseburg. In: SA 2, S. 35 – 75
Holtzmann, R., 1927, Hochseeburg und Hochseegau. In: SA 3, S.47 – 86 (Neudruck in: Ders., Aufsätze zur deutschen Geschichte im Mittelelberaum, Hrsg. A. Timm, Darmstadt, S. 34 – 73)
Holtzmann, R., 1929, Hochseeburg und die Hessen. Eine Antikritik. In: SA 5, S. 336 – 337 (Nachdruck in: ders., Aufsätze zur deutsche Geschichte im Mittelelberaum, Hrsg. A. Timm, Darmstadt, S. 74 – 85
Holtzmann, R., 1930, Das Laurentiuskloster zu Calbe. Ein Beitrag zur Erläuterung Thietmars v. Merseburg. In: SA 6, S. 177 – 206
Holtzmann, R., 1932, Beiträge zur Geschichte des Markgrafen Gunzelin von Meißen.In: SA 8, S. 108 – 129
Holtzmann, R., 1934, Die Lausitz in der Gründungsurkunde des Bistums Brandenburg. In: FBPG 46, S. 362 – 368
Holtzmann, R., 1935, Über die Chronik Thietmars von Merseburg. In: NA 50, S. 159 – 209
Holtzmann, R., 1936a, Die Ostpolitik Ottos des Grossen. In: FF 12, S. 304 – 308
Holtzmann, R., 1936b, Die Kaiseridee Ottos III., In: MittHistLit NF 20, S. 1 – 15
Holtzmann, R., 1938, Kaiserpolitik und deutsche Grenzpolitik im hohen Mittelalter. In: ZDtGwiss 1, S. 97 – 118 (Neudruck in: Ders., Aufsätze zur deutschen Geschichte im Mittelelberaum, Hrsg. A. Timm, Darmstadt, S. 290 – 316)
Holtzmann, R., 1939, Der Slavengau Chutizi und der Ort Schkeuditz. In: Zur Geschichte und Kultur des

Elb-Saale-Raumes, Festschrift für W. Möllenberg. Burg, S. 39 – 52

Holtzmann, R., 1941, Geschichte der sächsischen Kaiserzeit (900 – 1024). München

Holtzmann, R., 1953, Das mittelalterliche Imperium und die werdenden Nationen. Köln

Holtzmann, R., 1955, Die Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg und ihre Korveier Überarbeitung. Hrsg. v. R. Holtzmann, Berlin, 2. Aufl.

Holtzmann, R., 1956, Imperium und Nationen. In: X Congresso Internationale di Scienze Storiche, Relazioni 3, Firenze, S. 273 – 303

Holtzmann, R., 1962, Aufsätze zur deutschen Geschichte im Mittelelberaum (Teilsamml.). Mit Erlaubnis v. Charlotte Holtzmann hrsg. v. A. Timm, Darmstadt

Homan, B., 1940, Geschichte des ungarischen Mittelalters. I. Band: Von den ältesten Zeiten bis zum Ende des XII. Jahrhunderts. Berlin

Homann, H., 1925, Kloster und Bistum in der Diözese Hildesheim vom 9. bis zum Ende des 13. Jahrhunderts. Diss., Marburg

Honselmann, K., 1973, Eine Teilabschrift der Corveyer Traditionen, Falkes Druckausgabe und ihre Quellen. In: Westfalen 51, S.6 – 21

Hoogeweg, H., 1908, Verzeichnis der Stifter und Klöster Niedersachsens bis zur Reformation. Hannover

Hoppe, W., 1927, Das Erzstift Magdeburg und der Osten. In: HZ 135, S. 369 – 381 (Neudruck in: Hoppe, W., 1965a)

Hoppe, W., 1928, Zur ältesten Geschichte des Havellandes. Die Entstehung einer Legende. In: FBPG 41, S. 367 – 383 (Neudruck in: Hoppe, W., 1965a)

Hoppe, W., 1929a, Lenzen. Aus 1000 Jahren einer märkischen Stadt. 929 – 1929. Lenzen

Hoppe, W., 1929b, Das tausendjährige Lenzen. In: BrandbgJb 4, S. 3 – 10

Hoppe, W., 1952, Böhmen und das deutsche Reich im hohen Mittelalter. In: JGMO 18, S. 1 – 62

Hoppe, W., 1965a, Die Mark Brandenburg, Wettin und Magdeburg. Hrsg. v. H. Ludat, Köln, Graz

Hoppe, W., 1965b, Markgraf Konrad v. Meißen, der Reichsfürst und der Gründer des wettinischen Staates. In: W. Hoppe, 1965a, S. 153 – 206

Hoyer, S., 1966, Wiprecht von Groitzsch und der Beginn des Landesausbaus im Mulde-Elster-Gebiet. In: Probleme des frühen Mittelalters in archäologischer und historischer Sicht. Berlin, S. 119 – 129

Hrabova, L., 1955, K otázce vzniku a vývoje státu u Polabských Slovanů (Zur Frage der Entstehung und Entwicklung des Staates bei den polabischen Slawen). In: ČSČH 3, S. 642 – 668

Hrbek, J., 1957, Der dritte Stamm der Rus nach arabischen Quellen. In: AOrient 25, S. 628 – 652

Hrbek, J., 1964, Vývoi a dnešní stav studia arabských pramenů o Slovanstvu. (Entwicklung und heutiger Stand des Studiums arabischer Quellen über das Slaventum). In: Vznik V, Prag, S. 13 – 51

Hruby, V., 1916, Cirkevni zřízeni v Čechach a na Morave od X. do konce XIII. stoleti a jeho poměr ke státu (Die Kirchenorganisation in Böhmen und Mähren vom 10. bis zum Ende des 13. Jahrhunderts und ihr Verhältnis zum Staat). In: ČČH 22, S. 17 – 53, 57 – 287, 385 – 421

Hruby, V., 1926, Původní hranice biskupství pražského říže české v 10. stoleti (Die ursprüngliche Grenze des Bistums Prag und die Grenze des böhmischen Reiches im 10. Jahrhundert). In: ČasMatMor 50, S. 85 – 154

Hubatsch, W., 1966, Epochen politischer Gestaltung im nordostdeutschen Raum vom Mittelalter bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. In: ZfO 15, S. 201 – 231

Hubbe, H., 1902, Artlenburg, die Sachsengrenze des Kaisers Karl der Große und das Land Sadelbande im späteren Herzogtum Lauenburg. In: AVGLauenbg 7, S. 52 – 76

Huber, A., K., 1973, Die Metropole Mainz und die böhmischen Länder. In: AKiGBMS 3, S. 24 – 57

Hucke, K., 1936, Die sächsisch-slavische Stammesgrenze in Holstein zur frühgeschichtlichen Zeit. In: NachrblDtVorz 12, S. 259 – 261

Hucke, K., 1938, Tonware und Siedlung der Slawen in Wagrien. (Vor- und frühgeschichtliche Untersuchungen aus dem Museum vorgeschichtlicher Altertümer in Kiel, NF 3) Neumünster

Hucke, K., 1957, Wendische Hügelgräber im östlichen Holstein. In: Die Heimat 64, S. 356 – 361

Hucke, K., 1966, Der Silberschatz von Farve, Kr. Oldenburg. In: JbHeimatkdeOldenbg 10, S. 18 – 44

Hucke, R. G., 1956, Die Grafen von Stade, 900 - 1144. Genealogie, politische Stellung, Comitat und Allodialbesitz der sächsischen Kolonen. Stade

Hübener, W., 1953, Die stratigraphischen Grundlagen der

Keramik von Alt-Lübeck auf Grund der Ausgrabungen 1949. In: Offa 12, S. 87 – 111

Hübener, W., 1955, Zur Stratigraphie und Zeitstellung der Keramik von Alt-Lübeck. In: Bericht 1955, S. 30 – 38

Hülle, W., 1940, Westausbreitung und Wehranlagen der Slaven in Mitteldeutschland. Leipzig

Hüttebräuker, L., 1927, Das Erbe Heinrichs des Löwen. Die territorialen Grundlagen von 1235. (Studien und Vorarbeiten zum historischen Atlas von Niedersachsen, H. 9) Göttingen

Hugelmann, K., 1938, Die Rechtsstellung der Wenden im deutschen Mittelalter. In: ZSRG germ. Abt. 58, S. 214 – 256

Hugelmann, K., 1955, Nationalstaat und Nationalitätenrecht im deutschen Mittelalter. Bd. 1: Stämme, Nationen und Nationalstaat im deutschen Mittelalter. Stuttgart

Huth, J. , 1963, Slawische Siedlungen und Burgen im Eigenschen Kreise. In: ArbFBerrSächsBdmpfl 11/12, S. 89 – 109

Huth, J. , 1970, Neues zur Missions- und Frühgeschichte des Bistums Meißen und seiner Nachbarn. In: Das heidnische und christliche Slaventum 2, S. 76 – 85

Huth, J. , 1971, Siedlungsgeschichtliche Grundlagen und Voraussetzungen für die Stadtwerdung von Görlitz und Löbau. Ein Beitrag zu den Stadtjubiläen im Jahre 1971. In: Lětopis, Reihe B, Nr. 18, S. 189 – 220

Huth, J., 1973, Der Besitz des Bistums Meißen. In: Das Hochstift Meißen. Aufsätze zur sächsischen Kirchengeschichte. Hrsg. F. Lau. Berlin, S. 77 – 97

Huth, J., 1974, Die Frühgeschichte der Bistümer Meißen und Prag im Lichte der Bulle "si semper sunt" vom 2. I. 968. In: Millenium Dioeceseos Pragensis 973 – 1973. Wien, Köln, Graz, S. 73 – 94

Huth, J., 1980, Versuch einer siedlungs- und landschaftsgeschichtlichen Deutung possesivisch gebildeter Ortsnamen in den Stammesgebieten der Milzener, Daleminzer, Lusizer und Nisane. In: Letopis, Reihe B, 27 S. 149 – 176

Huth, J., 1981, Die Burgwarde der Oberlausitz. In: Letopis, Reihe B, Nr. 28 S. 132 – 161

Ilgenstein, E., 1908, Handels- und Gewerbegeschichte der Stadt Magdeburg im Mittelalter bis zum Beginn der Zunftherrschaft (1330). In: MagdGbll 43, S. 1 – 77

Irmisch, R., 1930, Beiträge zur Patrozinienforschung im Bistum Merseburg. In: SA 6, S. 44 – 176

Jacob, G., 1891, Die Waren beim arabisch-nordischen Handel im Mittelalter. Berlin

Jacob, G., 1927, Arabische Berichte von Gesandten an germanische Fürstenhöfe aus dem 9. und 10. Jahrhundert. (Quellen zur deutschen Volkskunde, hrsg. v. V. von Cramb und L. Mackensen, Heft 1) Berlin, Leipzig

Jacobs, E., 1872, Früheste Erwähnung der noch bestehenden Ortschaften des Herzogtums Magdeburg mit Ausschluß des Saalkreises. In: MagdGbll 7, S. 469 – 494

Jacobs, E., 1873, Früheste Erwähnung der noch bestehenden Ortschaften des Herzogtums Magdeburg mit Ausschluß des Saalkreises. In: MagdGbll 8, S. 17 – 48

Jacobsen, L., Moltke, E., 1942, Danmarks Runeindskrifter. Textbd., Kopenhagen

Jacobson, R., 1954, Minor Native Sources for the Early History of the Slavic Church. In: HarvSlavStud 2, S. 39 – 73

Jäger, H., 1960, Rechtlichen Abhängigkeitsverhältnisse der östlichen Staaten vom Fränkisch-Deutschen-Reich. Diss., Frankfurt am Main

Jäger, K.-D., Griesa, S., 1980, Siedlungsverhältnisse im Oderbruch – vom Neolithikum bis zur Slawenzeit. In: Urgeschichtliche Besiedlung in ihrer Beziehung zur natürlichen Umwelt, hrsg. v. F. Schlette (Wiss. Beitrr. der M.-Luther- Univ. Halle-Wittenberg L 15). Halle, S. 85 – 94

Jänichen, H., 1938, Die Wikinger im Weichsel- und Odergebiet. Leipzig

Jäschke, K. U., 1964, Königskanzlei und imperiales Königtum im 10. Jahrhundert. In: HistJb 84, S. 288 – 333

Jäschke, K. U., 1970, Die älteste Halberstädter Bischofschronik. (Mitteldeutsche Forschungen 62/I) Köln, Wien

Jäschke, K. U., 1972, Material zur Geschichte Kaiser Heinrichs II. Ein neuer Band der Regesta Imperii und seine Leistungsfähigkeit. In: NdsächsJbLdG 44, S. 304 – 315

Jäschke, K. U., 1974, Die Gründungszeit der mitteldeutschen Bistümer und das Jahr des Concilium Germanicum. In: Festschrift für W. Schlesinger 2, Köln, Wien, S. 71 – 136

Jäschke, K. U., 1975, Burgenbau und Landesverteidigung um 900. Überlegungen zu Beispielen aus Deutschland,

Frankreich und England. (Vorträge und Forschungen, Sonderbd. 16), Sigmaringen

Jaffé, Ph., 1885, Regesta pontificum Romanorum. Bd. 1, Leipzig

Jagić, V., 1880 f., Mythologische Skizzen. In: AslPhil 4, S. 412 – 427 und Bd. 5, S. 1 – 14

Jakob, H., 1958, Abgegangene Siedlungen der Main- und Regnitz-Wenden um Bamberg. In: FF 32, S. 304 – 308

Jakob, H., 1959, Siedlungsarchäologie und Slawenfrage im Main-Regnitz-Gebiet. In: JbHistVBamberg 96, S. 207 ff.

Jakob, H., 1979, Die "Bürg" in der Maintal-Aue bei Kemmern/Ofr. Refugium und Kultstätte der Mainwenden. In: Welt der Slaven 24, S. 248 – 269

Jakob, H., 1980, War Burk das historische Wogastisburc, und wo lag das oppidum Berleich? Eine historisch-geographische Standort-Analyse. In: Welt der Slaven 25, S. 39 – 67

Jakobs, H., 1971, Zum Thronfolgerecht der Ottonen. In: Königswahl und Thronfolge in ottonisch-frühdeutscher Zeit, S. 509 – 528

Jaksch, A. v., 1904, Die Kärntner Geschichtsquellen 811 – 1202, hrsg. v. A. v. Jaksch. (= Monumenta Historica Ducatus Carinthiae III). Klagenfurt

Jaksch, A. v., 1907, Die Entstehung des Bambergischen Besitzes in Kärnten. In: Carinthia I 97, S. 109 – 131

Jammer, V., 1952, Die Anfänge der Münzprägung im Herzogtum Sachsen (10. und 11. Jahrhundert). (Numismatische Studien, NF 3/4) Hamburg

Janko, J., 1912, O pravéku slovanském (Zur slavischen Urzeit). Prag

Jankuhn, H., 1934, Die Ausgrabungen in Haithabu (1937 - 1939). Berlin

Jankuhn, H., 1954a, Der Beitrag der Archäologie zur Erforschung des frühmittelalterlichen Städtewesens im 7. – 11. Jahrhundert. In: Frühe Burgen und Städte, Berlin, S. 213 – 223

Jankuhn, H., 1954b, Die Niederelbe im Handelverkehr des frühen Mittelalters. In: StaderJb, S. 35 – 47

Jankuhn, H., 1955, Die Grundlagen für die zeitliche Gliederung der slawischen Keramik. In: Bericht 1955, S. 74 – 76

Jankuhn, H., 1957a, Die Frühgeschichte. Vom Ausgang der Völkerwanderungszeit bis zum Ende der Wikingerzeit. (Geschichte Schleswig-Holsteins. Hrsg. O. Klose, Bd. 3)

Neumünster
Jankuhn, H., 1957b, Die Wenden in Ostholstein. In: Geschichte Schleswig-Holsteins, hrsg. v. O. Klose, Bd. 3, Neumünster, S. 94 – 146
Jankuhn, H., 1958, Die frühmittelalterlichen Seehandelsplätze im Nord- und Ostseeraum. In: Studien zu den Anfängen des europäischen Städtewesens (Reichenau-Vorträge 1955 – 1956, Vorträge und Forschungen Bd. IV), Lindau, Konstanz, S. 451 – 498
Jankuhn, H., 1963, Haithabu. Ein Handelsplatz der Wikingerzeit.
Jankuhn, H., 1965a, Karl der Große und der Norden. In: Karl der Große. Bd. 1, Düsseldorf, S. 699 – 707
Jankuhn, H., 1965b, Zur slawischen Westgrenze in Norddeutschland im frühen Mittelalter. In: ActaArchAcHung 17, S. 49 – 54
Jankuhn, H., 1967a, Das Missionsfeld Ansgars. In: FMaSt 1, S. 213 – 221
Jankuhn, H., 1967b, Der Handel zwischen Großmähren und dem Frankenreich. In: Großmähren 1967, S. 93 – 96
Jankuhn, H., 1968, Dörfer, Burgen und Städte im nordwestlichen Siedlungsgebiet der Slawen. In: Kongress 1968 ff., Bd. 4, S. 173 – 175
Jankuhn, H., 1970a, Germanen und Slaven. In: Berichte, Bd. 1, S. 55 – 74
Jankuhn, H., 1970b, Die Slawen in Mitteleuropa im Spiegel neuer archäologischer Forschungsergebnisse. In: BllDtLdG 106, S. 1 – 22
Jankuhn, H., 1970c, Die slawische Besiedlung des Hannoverschen Wendlandes im frühen Mittelalter. In: SlovArch p18, S. 69 – 78
Jankuhn, H., 1971, Typen und Funktionen vor- und frühgeschichtlicher Handelsplätze im Ostseegebiet. Wien
Jankuhn, H., 1972, Die Bezeichnungen für die Handelsplätze der karolingischen Zeit im Ostseegebiet. In: Festschr. f. H. Heimpel 3, Göttingen, S. 135 – 146
Jankuhn, H., 1977, Typen und Funktionen eisenzeitlicher Siedlungen im Ostseegebiet. In: Das Dorf der Eisenzeit, S. 219 – 252
Jankuhn, H., 1979, Die archäologische Erforschung der slawischen Siedlungsgebiete des frühen und hohen Mittelalters im Bereich der Bundesrepublik Deutschland seit 1945. In: Rapports 1, S. 409 – 420
Janzen, A., 1947, Personnamn (Nordisk kultur 7). Stockholm

Jasiński, K., 1961, Polski podręcznik genealogii (Polnisches Handbuch der Genealogie). In: StŹródł 6, S. 151 – 159
Jasnosz, St., 1964, Jaryń. In: SSS 2, S. 324
Jasnosz, St., Leciejewicz, L., 1964, Haithabu. In: SSS 2, S. 183
Jasnosz, St., Leciejewicz, L., 1967, Lubeka. In: SSS 3, S. 94 f.
Jasnosz, St., Nalepa, J., 1964, Hohbuoki. In: SSS 2, S. 218
Jażdżewski, K., 1959, Das gegenseitige Verhältnis slawischer und germanischer Elemente in Mitteleuropa seit dem Hunneneinfall bis zur awarischen Landnahme an der mittleren Donau. In: ArchPolona 2, S. 51 – 70
Jecht, R., 1921, Erste Erwähnung der Oberlausitz. Der Gau Besunzane und die urbs Busine sind gleich dem Orte Biesnitz a. d. Landeskrone. In: NLausMag 97, S. 188 – 199
Jecht, R., 1930, Die Besitzverhältnisse und die Besitzer der Oberlausitz von 1067 – 1158. In: NLausMag 106, S. 172 – 194
Jedin, H., 1966, Frühmittelalterliche Mission und Ostgrenze des Abendlandes. In: Ders., Kirche des Glaubens, Kirche der Geschichte. Ausgewählte Aufsätze und Vorträge, Bd.1, Freiburg, Basel, Wien, S. 317 – 325
Jedlicki, M. Z., 1933, La création du premier archevêché polonais à Gniezno (Die Errichtung des ersten polnischen Erzbistums in Gnesen). In: RevHistDroit, Ser. 4 A 12, S. 645 – 695
Jedlicki, M. Z., 1935, Die Anfänge des polnischen Staates. In: HZ 152, S. 519 – 529
Jedlicki, M. Z., 1939, Stosunek prawny Polski do Cesarstwa do roku 1000 (Das rechtliche Verhältnis Polens zum Reich bis zum Jahr 1000). Poznań (Pr. Kom. Hist. Pozn. Tow. Przyj. Nauk, LBd. 12/2)
Jedlicki, M. Z., 1952, Układ merseburski z roku 1013 (Der Merseburger Vertrag von 1013). In: PrzeglZach 8/7-8, S. 748 – 769
Jedlicki, M. Z., 1953a, Poglądy prawno-polityczne Thietmara (Die politisch rechtlichen Ansichten Thietmars). In: CPH 5, S. 39 – 79
Jedlicki, M. Z., 1953b, Kronika Thietmara. Eingel. und kommentiert v. M. Z. Jedlicki. Poznan.
Jegerow, D. N., 1930, Die Kolonisation Mecklenburgs im 13. Jahrhundert. Bd. 1, 2, Breslau
Jenkins, A., 1955, Die Eingliederung Nordalbingiens in das

Frankenreich. In: ZGesSchleswHolstG 79, S. 81 – 104
Jentsch, H., 1885/89, Das heilige Land bei Niemitzsch. In: NdlausMitt 1, S. 218 – 221
Jesse, W., 1913, Geschichte der Stadt Schwerin. Schwerin
Jeżowa, M., 1960, O dawnych słowiańskich dialektach między dolną Odrą i Labą (Über alte slavische Dialekte zwischen unterer Oder und Elbe). In: Szczechin Nr. 6/7, S. 123 f.
Jeżowa, M., 1961 f., Dawne słowiańskie dialekty Meklenburgii w świetle nazw miejscowych i osobowych (Altslavische Dialekte Mecklenburgs im Licht der Orts- und Personennamen). 2 Teile, Wrocław, Warszawa, Kraków
Jilek, H., 1975, Die Wenzels- und Ludmila-Legenden des 10. u. 11. Jahrhunderts. Neuere Forschungsergebnisse. In: ZfO 24, S. 79 – 148
Jireček, C., 1911, Geschichte der Sorben 1. Gotha
Johnson, E. N., 1932, The secular activities of the German episcopate 919 – 1024 (University of Nebraska Studies 30 – 31) Lincoln
Jordan, K., 1939, Die Bistumsgründungen Heinrichs des Löwen. Leipzig
Jordan, K., 1951, Die Anfänge des Stiftes Segeberg. In: ZGesSchleswHolstG 74/75, S. 59 – 94
Jordan, K., 1960, Die Städtepolitik Heinrichs des Löwen. In: HansGbll 78, S. 1 – 36
Jordan, K., 1962, Ratzeburg im politischen Kräftespiel in Nordelbingen. In: Ratzeburg – 900 Jahre 1062 – 1962. Ratzeburg
Jordan, K., 1980, Bernhard I. (Benno). In: Lexikon des Mittelalters, Bd. I, Sp. 1986 f.
Jorgensen, P.J., 1940, Dansk retshistorie. Kopenhagen
Jürgen, O., 1891, Geschichte der Stadt Lüneburg. Hannover
Jungandreas, W., 1967, Sankt Maximin zur Zeit der Ottonen. In: KurtrJb 7, S. 12 – 22
Kaack, H.G., 1980, Von der slawischen Landnahme bis zur deutschen Besiedlung. In: Lauenburgische Heimat, NF 99, S. 1 – 48
Kadlec, J., 1967, Auf dem Wege zum Prager Bistum. Zur Vorgeschichte seiner Gründung. In: Geschichte der Ost- und Westkirche in ihren wechselseitigen Beziehungen. Acta congressus historiae Slavicae Salisburgensis in memoriam SS. Cyrilli et Methodii anno 1963 celebrati. Wiesbaden, S. 29 – 45
Kadlec, K., 1912a, O politycznym ustroju Słowian, zwłaszcza zachodnich przed X wiekiem (Die politische Verfassung

der Slawen, besonders der Westslawen vor dem 10. Jahrhundert). In: Encyklopedya Polska Bd. 4, 2, Kraków, S. 31 – 72

Kadlec, K., 1912b, O związkach państw u ludów zachodniosłowiańskich przed X wiekiem (Staatenbünde bei den westslawischen Völkern vor dem 10. Jahrhundert). In: Encyklopedya Bd. 4, 2, Kraków, S. 73 – 89

Kadlec, K., 1912c, O prawie prywatnem zachodnich Słowian przed X wiekiem. (Über das Privatrecht der Westslawen vor dem 10. Jahrhundert). In: Encyklopedya Polska, Bd. 4, 2, Kraków, S. 90 – 113

Kadlec, K., 1912d, O prawie karnem u zachodnich Słowian przed X wiekiem. (Über das Strafrecht der Westslawen vor dem 10. Jahrhundert). In: Encyklopedya Polska, Bd. 4, 2, S. 114 – 127

Kadlec, K., 1912e, O sądownictwie i przewodie sądowym u Słowian do w. X. (Über Gerichtswesen und Gerichtsverfahren bei den Westslaven bis zum 10. Jahrhundert) In: Encyklopedya Polska, Bd. 4, 2, S. 128 – 148

Kadlec, K., 1933, Introduction à l'étude comparative de l'histoire du droit public des peuples slaves (Einführung in das vergleichende Studium der Geschichte des öffentlichen Rechts der slawischen Völker). Paris

Kadziela, H., 1956, Die Herkunft der deutschen Bischöfe im 10. Jahrhundert. Diss. Jena

Kahl, H. D., 1953, Zum Geist der deutschen Slawenmission des Hochmittelalters. In: ZfO 2, S. 1 – 14

Kahl, H. D., 1954, Das Ende des Triglaw von Brandenburg. Ein Beitrag zur Religionspolitk Albrechts des Bären. In: ZfO 3, S. 68 – 76

Kahl, H. D., 1955, Compellere intrare. Die Wendenpolitik Bruns von Querfurt im Lichte hochmittelalterlichen Missions- und Völkerrechts. In: ZfO 4, S. 161 – 193 und S. 360 – 401

Kahl, H. D., 1957, Beiträge zur Geschichte des Bistums Brandenburg unter Bischof Wigger (1138 – 1161). Diss. phil. Göttingen

Kahl, H. D., 1957/58, Zum Ergebnis des Wendenkreuzzuges 1147, zugleich ein Beitrag zur Geschichte des sächsischen Frühchristentums. In: WichmJb 11/12, S. 99 – 120

Kahl, H. D., 1960a, Europäische Wortschatzbewegungen im Bereich der Verfassungsgeschichte. Ein Versuch am Beispiel germanischer und slawischer Herrschernamen.

In: ZSRG germ. Abt. 77, S. 154 – 240

Kahl, H. D., 1960b, Wie kam das Prinzip der Zehntdrittelung in die Diözesen Brandenburg und Havelberg? In: HistJb 79, S. 89 – 103

Kahl, H. D., 1961, Bausteine zur Grundlegung einer missionsgeschichtlichen Phänomenologie des Hochmittelalters. In: Miscellana Historiae Ecclesiasticae (= Bibliotheque de la Revue d'histoire eccl. 38) Louvain, S. 50 – 90

Kahl, H. D., 1962a, Der Ortsname Lübeck. Fünfzig Jahre slawischer und germanistischer Forschung im Grenzgebiet zur Geschichte. In: ZVLübG 42, S. 79 – 114

Kahl, H. D., 1962b, Heidnisches Wendentum und christliche Stammesfürsten. In: AKulG 44, S. 72 – 119

Kahl, H. D., 1964, Slawen und Deutsche in der Brandenburgischen Geschichte des 12. Jahrhunderts. Die letzten Jahrzehnte des Landes Stodor. I. II. Köln, Graz

Kahl, H. D., 1966, Die Entwicklung des Bistums Brandenburg und die Sclauorum civitas des Prudentius von Troyes – Spuren mecklenburgischer Frühgeschichte in der sog. Liederedda, bei Saxo und in den Annalen v. St. Bertin? In: Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte Ost- und Nordeuropas. H. Ludat zum 60.Geburtstag. Hrsg. K. Zernack, Wiesbaden, S. 49 – 133

Kaindl, R. F., 1898, Zur Geschichte des heiligen Adalbert. In: MIÖG 20

Kaiser, E., 1968a, Bildungstypen slavischer Ortsnamen im Hannoverschen Wendland. In: Slavistische Studien zum 6. internationalen Slavistenkongress in Prag 1968. Hrsg. Erwin Koschmieder und Maximilian Braun, München, S. 35 – 52

Kaiser, E., 1968b, Untersuchungen zur Geschichte des Stammsilbenvokalismus im Dravänopolabischen. Auf der Grundlage des toponomastischen Materials. München

Kaiser, V. A., 1973, Die Gründung des Bistums Prag. In: AKiGBMS 3, S. 9 – 23

Kaminsky, H.H., 1972, Studien zur Reichsabtei Corvey in der Salierzeit

Kamphausen, A., 1952, Eine Missionskapelle ottonischer Zeit in Bornhöved. In: ZGesSchleswHolstG 76, S. 24 – 38

Kanngiesser, P.F., 1824, Die Geschichte von Pommern bis auf das Jahr 1129. Greifswald

Kapiszewski, H., 1957, Droga św. Wojciecha z Saksonii do Polski wiodła przez Panonię (Der Weg des H. Adalbert

von Sachsen nach Polen führte durch Pannonien). In: Nasza Przeszłość 6, S. 289 – 299

Karl der Große, 1967, Lebenswerk und Nachleben. Bd. 1: Persönlichkeit und Geschichte. Hrsg. H. Beumann, Düsseldorf, 3. Auflage

Karp, H. J., 1972, Grenzen in Ostmitteleuropa während des Mittelalters. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte der Grenzlinie aus dem Grenzraum. Köln, Wien

Karpluk, M., 1961, Słowiańskie imiona kobiece (Slavische Frauennamen). Wrocław, Warszawa, Kraków

Karwasińska, J., 1962, Państwo polskie w przekazach hagiograficznych XI i XII wieku (Der polnische Staat in Heiligenlegenden des 11. und 12. Jahrhunderts). In: PPP 2, Posen, S. 233 – 244

Karwasińska, J., 1975, Sławnik. In: SSS 5, S. 239 f.

Karwasińska, J., 1977, Wojciech, biskup praski. In: SSS 6, S. 549 f.

Kavka, F., Die Städte Böhmens und Mährens zur Zeit des Přemyslidenstaates. In: Die Städte Mitteleuropas im 12. und 13. Jahrhundert. Linz, S. 137 – 153

Kehr, P., 1890, Die Urkunden Ottos III. Innsbruck

Keiling, H., 1974, Zur Besiedlung der Flur Zapel, Stadt Hagenow, und das Problem der älterslawischen Keramik in Mecklenburg. In: JbM, S. 193 – 228

Keiling, H., 1978, Slawische Schatzfunde des 7. bis 12. Jahrhunderts als wichtige geldgeschichtliche Quellen. In: V. Bezirks-Münzausstellung Bezirk Schwerin vom 24. Juni bis 2. Juli 1978 im Güstrower Schloß. Güstrow, S. 54 – 57

Keitel, W., 1939, Die Gründung von Kirchen und Pfarreien im Bistum Zeitz-Naumburg zur Zeit der Christianisierung. Jena

Kempf, F., 1955, Imperien und Nationen in ihrem Bezug zur Christianitas-Idee. In: X. Congresso Internationale di Scienze Storiche Rel. 7, Riasunti delle Comunicazioni, Florenz, S. 202 – 205

Kempke, T., 1975, Die Chronologie der slawischen Keramik Ostholsteins nach den Ausgrabungen in Warder, Kr. Segeberg. (Manuskript)

Kersten, K., 1951, Vorgeschichte des Kreises Herzogtum Lauenburg. (Die vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler und Funde in Schleswig-Holstein, Bd. II) Neumünster

Kersten, K., 1961, Kreis Herzogtum Lauenburg. Nachträge zur

archäologischen Landesaufnahme. In: Offa 17/18, S. 205 – 223

Keseberg, A., 1973, Der Wilzenbund und die Prignitz. Eine quellenkritische-linguistische Studie zur brandenburgischen Landesgeschichte. In: JbBrandbgLdG 24, S. 85 – 122

Kessel, E., 1933, Thietmar und die Magdeburger Geschichtsschreibung. In: SA 9, S. 52 – 85

Kętrzyński, St., 1946, Karol Wielki i Bolesław Chrobry. (Karl d. Große und Bolesław Chrobry) In: PrzeglHist 36, S. 19 – 25

Kętrzyński, St., 1951, O imionach piastowskich do końca XI w. (Über die Namen der Piasten bis zum Ende des 11. Jahrhunderts). In: Życie i Myśl, 5/6, S. 680 – 735

Kętrzyński, St., 1961a, Polska X - XI wieku (Polen im 10. und 11. Jahrhundert). Warszawa

Kętrzyński, St., 1961b, Kazimierz Odnowiciel (1034 - 1058). In: St. Kętrzyński, Polska X. - XI. w., Warszawa, S. 353 – 592

Kętrzyński, W., 1894, Granice Polski w X wieku (Die Grenzen Polens im 10. Jahrhundert). RAU HF 30, S. 1 – 32

Kętrzyński, W., 1901, O Słowianach mieszkających niegdyś między Renem a Łabą, Salą i czeską granicą. In: RAU HF Ser. II/15, S. 35 – 39

Kiefmann, M., 1978, Bosau, Untersuchungen einer Siedlungskammer in Ostholstein III. Historisch-geographische Untersuchungen zur ältereren Kulturlandschaftsentwicklung. Neumünster

Kiersnowski, R., 1950, Legenda Winety (Die Legende von Wineta). Kraków

Kiersnowski, R., 1951a, Kamień i Wolin (Kammin und Wollin). In: PrzeglZach 7/1-4, S. 152 – 192

Kiersnowski, R., 1951b, Zarys całokszałtu dziejów politycznych Słowian Zachodnich (Abriß der polititschen Gesamtgeschichte des Westslaven). In: PrzeglZach 7, S. 692 – 694

Kiersnowski, R., 1951c, Wały Śląskie (Schlesische Wälle). In: PrzeglZach 7, S. 152 – 192

Kiersnowski, R., 1952a, Plemiona Pomorza Zachodniego w świetle najstarszych źródeł pisanych (Die westpommerschen Stämme im Lichte der ältesten schriftlichen Quellen). In: SlaviaAnt 3, S. 73 – 130

Kiersnowski, R., 1952b, Świętopełk – dux odrensis. In: PrzeglZach 8/1-4, S. 506 – 529

Kiersnowski, R., 1954, W sprawie początków organizacji państwowej na Pomorzu Zachodnim (Zur Frage des Beginns der staatlichen Organisation in Westpommern).

In: KH 61, S. 160 – 168 (mit franz. Zusammenfassung: A propos des débuts de l'organisation d'un Etat en Pomériane occidentale)

Kiersnowski, R., 1960a, Pieniądz kruszczowy w Polsce wczesnośrediowiecznej (Metallische Münzen im frühmittelalterlichen Polen). Warszawa

Kiersnowski, R., 1960b, Mennice i mincarze na Pomorzu Zachodnim w drugiej połowie XII wieku (Münzen und Münzer im westlichen Pommern in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts). In: MatZachpom 6, S. 315 – 340

Kiersnowski, R., 1961, Kilka uwag o znaleziskach monet wczesnośredniowiecznych z Połabia (Einige Bemerkungen über frühmittelalterliche Münzfunde in Polabien). In: SlaviaAnt 8, S. 157 – 193 (mit französischer Zusammenfassung)

Kiersnowski, R., 1964, Wczesnośredniowieczne skarby srebrne z Połabia. Materiały (Frühmittelalterliche Silber-schätze aus Polabien. Materialien). (Polskie badania archeologiczne 11) Wrocław, Warszawa, Kraków

Kiersnowski, R., 1967a, Lubuszanie. In: SSS 3, S. 101

Kiersnowski, R., 1967b, Monety na ziemiach słowiańskych (Münzen im slavischen Gebiet). In: SSS 3, S. 280 – 287

Kiersnowski, R., Kostrzewski, B., Wędzki, A., 1967, Lubusz. In: SSS 3, S. 100 f.

Kiersnowski, T. u. R., 1959, Wczesnośredniowieczne skarby srebrne z Pomorza. Materiały (Die frühmittelalterlichen Silberschätze aus Pommern. Katalog). (Polskie badania archeologiczne 4) Warszawa, Wrocław

Kirchberg, J., 1934, Kaiseridee und Mission. Berlin

Kirsch, E., 1975, Ein neuentdeckter älterslawischer Burgwall in Lübbenau, Kr. Calau. Vorbericht. In: AuF 20, S. 166 – 170

Kirsch, E., 1979, Neue Grabfunde aus spätslawischer Zeit im Bezirk Cottbus. In: VeröffMusUrFrühGPotsdam 12, S. 249 – 252

Klebel, E., 1928, Die Ostgrenze des karolingischen Reiches. In: JbLdkdeNdöst 21, S. 348 – 380 (Neudruck in: Die Entstehung des Deutschen Reiches (Deutschland um 900). Hrsg H. Kämpf, Darmstadt, 3. Auflage, S. 1 – 41)

Klebel, E., 1938, Herzogtümer und Marken bis 900. In: DA 2, S. 1 – 53 (Neudruck in: Die Entstehung des Deutschen Reiches (Deutschland um 900). Hrsg. H. Kämpf, Darmstadt, 3. Auflage, S. 42 – 93

Klebel, E., 1940, Siedlungsgeschichte des Deutschen Südostens. (Veröffentlichungen des Deutschen Südostinstituts München 14) München

Klebel, E., 1955a, Der hl. Gunther in der deutschen Reichspolitik. In: 1000 Jahre St. Gunther. Fs. zum Jahre 1955, hrsg. v. E. Heufelder, Köln, S. 82 – 84

Klebel, E., 1955b, Zur Herkunft des bambergischen Besitzes in Kärnten. In: Carinthia I 145, S. 245 – 248

Klebel, E., 1957, Langobarden, Bajuwaren und Slawen. In: Ders., Probleme der bayerischen Verfassungsgeschichte. Gesammelte Aufsätze. München

Kleinau, H., 1958, Bemerkungen und Fragen aus niedersächsischer Sicht zu den neuen Versuchen einer Lösung des Schezla-Problems. In: NdsächsJbLdG 30, S. 198 – 209

Kleinau, H., 1967 f., Geschichtliches Ortsverzeichnis des Landes Braunschweig. A-K, Hildesheim 1967; L-Z, Register, Hildesheim 1968

Kłoczowski, J., 1965, L'érémitisme dans les terrritoires slaves occidentaux (Das Einsiedlerwesen in den westslavischen Gebieten). In: L'eremitismo in Occidente nei secoli XI e XII (Atti della seconda Settimana internazionale di studio, Mendola 30 agoste – 6 settembre 1962), S. 330 – 354

Kloß, R., 1940, Das Grafschaftsgerüst des Deutschen Reiches im Zeitalter der Herrscher aus sächsischem Hause. Diss., Breslau

Knauel, J., 1944, Die Elbslawen und das Frankenreich. Diss. Halle

Knebel, J., 1956, K problemej staroserbskeho "města" Liubusua (Zum Problem der altsorbischen "Stadt" Liubusua). In: Lětopis, Reihe B, Nr. 2/1, S. 376 – 395 (Mit deutscher Zusammenfassung)

Knebel, J., 1965, Betrachtungen zum Landschaftsbild u. zur Herausbildung frühgeschichtlicher Siedlungskomplexe in der Oberlausitz. In: Lětopis, Reihe B, Nr. 12, S. 5 – 26

Knebel, J., 76, Zeitschriftenbibliographie zur Geschichte der Sorben und der Lausitz. In: Lětopis, Reihe B, Nr. 23/2, S. 234 – 255

Knobloch, J., 1966, Jazykový odraz merovejsko-slovanských styků (Der sprachliche Reflex der merowingisch-slavischen Berührung). In: StudSlAcHung 12, S. 235 – 243

Knoch, P., 1974, Kreuzzug und Siedlung. Studien zum Aufruf der Magdeburger Kirche von 1108. In: JGMO 23, S. 1 – 33

Knochenhauer, T., 1863, Geschichte Thüringens in der karolingischen und sächsischen Zeit. Gotha (Nachdruck: Aalen, 1969)

Knöpp, F., 1973, Adalbert, Erzbischof von Hamburg-Bremen 1043-1072. In: Die Reichsabtei Lorsch 1, Festschrift zum Gedenken an ihre Stiftung 764. Hrsg. F. Knöpp, Darmstadt, S. 335 – 346

Knorr, H.A., 1937, Die slawische Keramik zwischen Elbe und Oder. Einleitung und Zeitansetzung auf Grund der Münzgröße. Mit einem kurzen Abriß der frühmittelalterlichen Keramik. (Mannus-Bücherei 58) Leipzig

Knorr, H.A., 1939, Die Dornburg an der Elbe. Ausgrabungen einer mittelalterlichen Burg. In: SA 15, S. 9 – 87

Knothe, H., 1876, Zur Geschichte der Germanisation in der Oberlausitz. In: NASächsG 2, S. 237 – 279

Knothe, H., 1883, Die verschiedenen Klassen slavischer Höriger in den wettinischen Landen während der Zeit vom 11. bis zum 14. Jahrhundert. In: NASächsG 4, S. 1 – 36

Knudsen - Kristensen - Hornby, 1936 ff., (Hrsg.) Danmarker Gamle Personnavne. Kopenhagen

Knutsson, K., 1939, Der Tempel in Arkona. In: ZslPhil 16, S. 141 – 151

Kobuch, M., 1980, Zur Frühgeschichte Zwickaus. Bemerkungen zu Stadt und Vorstadt im 12. und 13. Jahrhundert. In: Regionalgeschichtliche Beiträge aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt, Heft 2, S. 49 – 64

Koch, R., 1967, Bodenfunde der Völkerwanderungszeit aus dem Main-Tauber-Gebiet. Berlin (Textbd., Tafelbd.)

Koczy, L., 1931, Polska a Skandynawia za pierwszych Piastów (Polen und Skandinavien unter den ersten Piasten) 986 - 1050. In: SprPTPN 5, S. 56 – 60

Koczy, L., 1932a, Związki małżeńskie Piastów ze Skandynawami (Eheverbindungen der Piasten mit den Skandinaviern). In: SlaviaOcc 11, S. 22 – 41 und S. 117 – 118

Koczy, L., 1932b, Kilka uwag o najstarszych dziejach Pomorza (Einige Bemerkungen zur ältesten Geschichte Pommerns). In: RocznHist 8, S. 1 – 21 und 113 – 161

Koczy, L., 1933, Sclavania Adama Bremenskiego (Die Sklavania Adams von Bremen). In: SlaviaOcc 12, S. 181 – 253

Koczy, L., 1934, Misje polskie w Prusach i na Pomorzu za czasów Bolesławów. (Polnische Mission in Preußen und Pommern zur Zeit Boleslaws) In: AnnMiss 6, S. 55 – 186

Koczy, L., 1936, Thietmar i Widukind. In: KH 50, S. 656 – 676

Koczy, L., 1955, The holy Roman Empire and Poland. In: Antemurale 2, S. 50 – 65

Koczy, L., 1958, L'impero e la Polonia 963 – 1002. In: Antemurale 4, S. 5 – 26

Koeniger, M.A., 1907, Die Sendgerichte in Deutschland. München

Königs, H., 1939, Der hl. Vitus und seine Verehrung. Beiträge zur Vitusforschung anlässlich der 1100-Jahr Feier der Vitustranslation von St. Dionys nach Korvey 836 - 1936. Münster

Könnecke, M., 1893, Die Quedlinburger Stiftsgüter in und um Schmon bei Querfurt. In: MansfBll 7, S. 117 – 146

Köpke, R., 1867, Widukind von Korvei. Ein Beitrag zur Kritik der Geschichtsschreiber des zehnten Jahrhunderts. Berlin

Köpke, R., Dümmler, E., 1876, Kaiser Otto der Große. Leipzig (Nachdruck Darmstadt 1962)

Körner, S., 1972, Die patronymischen Ortsnamen im altsorbischen Sprachgebiet. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 31) Berlin

Köster, A., 1912, Die staatlichen Beziehungen der böhmischen Herzöge und Könige zu den deutschen Kaisern von Otto dem Grossen bis Ottokar II. (Untersuchungen zur Deutschen Staats- und Rechtsgeschichte 114) Breslau (Neudruck Aalen 1971)

Köster, G., 1936, Die Entwicklung der nordostdeutschen Verkehrsstraßen bis 1800. In: FBPG 48, S. 120 – 145

Kötzschke, R., 1917, Leipzig in der Geschichte der ostdeutschen Kolonisation. In: SchrVGLeipzig 11, S. 1 – 32 (Neudruck in: R. Kötzschke, 1961, S. 170 – 214)

Kötzschke, R., 1920, Die deutschen Marken im Sorbenland. In: Festgabe für G. Seeliger zum 60. Geburtstage, Leipzig, S. 79 – 114 (Neudruck in: R. Kötzschke, 1961, S. 62 – 88)

Kötzschke, R., 1926, Die deutsche Wiederbesiedlung der ostelbischen Lande. In: W. Volz, Der ostdeutsche Volksboden, Breslau, S. 152 – 179

Kötzschke, R., 1929a, Die Anfänge der Markgrafschaft Meißen. In: Meißnisch-sächsische Forschungen. Zur

Jahrtausendfeier der Mark Meißen und des sächsischen Staates, hrsg. v. W. Lippert, Dresden, S. 26 – 53 (Neudruck in: R. Kötzschke, 1961, S. 89 – 112)

Kötzschke, R., 1929b, Das Hochstift Meißen in der Landesgeschichte. In: Der Dom zu Meißen, Dresden, S. 1 – 62

Kötzschke, R., 1932, Zur Sozialgeschichte der Westslaven. Beobachtungen aus dem Mittelelbegebiet. In: JbbKulGSl NF 8, S. 5 – 36 (Neudruck in: R. Kötzschke, 1961, S. 16 – 499)

Kötzschke, R., 1935, Sächsische Geschichte. Dargest. von R. Kötzschke und H. Kretzschmar. Bd. 1: Vor- und Frühgeschichte, Mittelalter und Reformationszeit. Dresden 1935 (Neudruck: Frankfurt/Main 1965)

Kötzschke, R., 1939, Die Völkertafel Germaniens in der angelsächsischen Orosius-Bearbeitung aus der Zeit König Alfreds von England. In: Kultur und Rasse, Otto Reche zum 60. Geburtstag, hrsg. v. M. Hosch und G. Spannaus, München, Berlin, S. 342 – 353 (Neudruck in: R. Kötzschke, S. 50 – 61)

Kötzschke, R., 1961, Deutsche und Slaven im mitteldeutschen Osten. Ausgewählte Aufsätze. Hrsg. W. Schlesinger, Darmstadt

Kohn, H., 1960, Die Welt der Slawen. Bd. 1: West- und Südslawen. Frankfurt

Kollautz, A., 1954, Die Awaren. Schichtung in einer Nomadenherrschaft. In: Saeculum 5, S. 129 – 178

Kollautz, A., 1965, Bibliographie der historischen und archäologischen Veröffentlichungen der Awarenzeit Mitteleuropas und des Fernen Ostens. (Kärntner Museumsschriften 38) Klagenfurt

Kollautz, A., 1968, Die Ausbreitung der Awaren auf der Balkanhalbinsel und die Kriegszüge gegen die Byzantiner. In: StudZvesti 16, S. 135 – 164

Kollautz, A., 1979, Völkerbewegungenan der unteren und mittleren Donau im Zeitraum von 558/562 bis 582 (Fall von Sirmium) (7 Abb.). In: ZfO 28, S. 448 – 489

Kollautz, A., Miyakawa, H., 1970, Geschichte und Kultur eines völkerwanderungszeitlichen Nomadenvolkes – Die Jou-Jan der Mongolei und die Awaren in Mitteleuropa. I. Teil: Die Geschichte, II. Teil: Die Kultur, Klagenfurt

Koller, H., 1970, Zur Eingliederung der Slaven in das karolingische Imperium. In: Das heidnische und christliche Slaventum II, S. 33 – 45

Konferencia, 1976, VI. Slovenská onomastická konferencia. Nitra 4. – 6. apríla 1974. Zbornik materiálov, Zost. M. Majtán, Bratislava

Kongres, 1968 ff., I. Międzynarodowy Kongres Archeologii Słowiańskiej, Warszawa 14-18 IX 1965. Bd. 1 - 7, Warszawa

Koops, H., 1945, Genealogie der Bamberger Markgrafen und Herzöge von Österreich sowie der verwandten Markgrafen von Schweinfurt. Diss., Greifswald

Koppe, W., 1942, Das Reich des Miseko und die Wikinger in Ostdeutschland. In: Deutsche Ostforschung, Bd. I, Leipzig, S. 253 – 266

Koppe, W., 1953, Schleswig und die Schleswiger 1066 – 1134. In: Städtewesen und Bürgertum als geschichtliche Kräfte. Gedächtnisschrift für F. Rörig, hrsg. v. A. v. Brandt u. W. Koppe, Lübeck, S. 95 – 120

Koppmann, K., 1887, Geschichte der Stadt Rostock. Rostock

Koroljuk, V. D., 1947, Gosudarstvo Gotšalka. (Der Staat Gottschalks) In: Slavjanskij Sbornik, Moskva, S. 336 – 355

Koroljuk, V.D., 1962, Gosudarstvo Bodričej i pravlenie knjazja Gotšalka (1031 – 1066). (Der Abodritenstaat und die Regierung des Fürsten Gottschalk) In: SlaviaOcc 22, S. 165 – 196

Koroljuk, V.D., 1963, Rus' i Pol'ša v pervyje 15 let XI veka. In: Iz istorii mežslavjanskich kul'turnych svjazej. (Die Rus' und Polen in den ersten 15 Jahren des 11. Jh.) Moskva, S. 24 – 36

Koroljuk, V.D., 1964, K voprosu o rannefeodal'noj gosudarstvennosti u polabo-pribaltijskich slavjan. (Zur Frage der frühfeudalen Staatlichkeit bei den Elb- und Ostseeslaven) In: Slavjano-germanskie otnošenia, Moskva, S. 3 – 10

Korš, F., 1908, Inojazyčnoe proischoždenie crk.-slav. slov inog = γύψ, črtog i Svarog. (Die fremdsprachliche Herkunft der kirchenslav. Wörter inog = γύψ, črtog und Svarog) In: Zbornik u slavu V. Jagića (Jagić-Festschrift). Berlin, S. 254 – 261

Kościól w Polsce, 1966, Bd. 1, Kraków

Kossack, G., 1966, Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mecklenburgs. In: Offa 23, S. 7 – 72

Kossmann, O., 1971a, Das unbekannte Ostseeland Selencia und die Anfänge Pommerns. In: ZfO 20, S. 641 – 684

Kossmann, O., 1972, Deutschland und Polen um das Jahr 1000 (Gedanken zu einem Buch von H. Ludat). In: ZfO 21, Heft 3, S. 401 – 466

Kossmann, O., 1980, Die Namen der ersten Herrscher Polens und das Lechitenproblem. In: ZfO 29, S. 1 – 47

Kostrzewski, J., 1946a, Słowianie i Germanie na ziemiach na wschód od Łaby w 6.- 8. w. po Chr. (Slaven und Germanen in den Gebieten östlich der Elbe im 6. – 8. Jh. n. Chr.). In: PrzeglArch 7, S. 1 – 29

Kostrzewski, J., 1946b, W sprawie zachodniej granicy Słowian w Niemczech środkowych (Die Frage der Westgrenze der Slawen in Mitteldeutschland). In: PrzeglArch 7, S. 51 – 64

Kostrzewski, J., 1948, Tragedia Słowian połabskich (Die Tragödie der Elbslawen). Warszawa

Kostrzewski, J., 1960, Obrządek ciałopalny u plemion polskichi słowian północno-zachodnich (Der Leichenverbrennungsbrauch bei den polnischen und nordwestslawischen Stämmen). Warszawa

Kostrzewski, J., 1961a, Awarskie importy i wpływy w kulturze słowiańskiej. In: SSS 1, S. 59 – 61

Kostrzewski, J., 1961b, Dania. Stosunki ze Słowianami (Dänemark. Beziehungen zu den Slaven). In: SSS 1, S. 326 ff.

Kostrzewski, J., 1961c, Drogi handlowe (Handelswege). In: SSS 1, S. 382 f.

Kostrzewski, J., 1970, Rassau. In: SSS 4, S. 471

Kovalevsky, P., 1964, Bildatlas der Kultur und Geschichte der slavischen Welt. München, Basel, Wien

Kowalenko, W., 1950, Starosłowianskie grody portowe na Bałtyka (Altslavische Hafenstädte an der Ostsee). In: PrzeglZach 6, S. 378 – 419

Kowalenko, W., 1952, Altslawische Hafenstädte an der Ostsee. (Masch. vervielf., Wiss. Übers. d. Joh. Gottfr. Herder-Instituts Nr. 17) Marburg

Kowalenko, W., 1961, Arkona. In: SSS 1, S. 47 ff.

Kowalenko, W., 1964a, Gotszalk. In: SSS 2, S. 143

Kowalenko, W., 1964b, Henryk, syn Gotszalka. In: SSS 2, S. 200

Kowalenko, W., 1964c, Kazimierz Odnowiciel. In: SSS 2, S. 398 – 400

Kowalski, T., 1939, Z badań nad relacją o Słowianach Ibrahima ibn Jakuba – zagadnienie Ibrahim Turtusi (Zu den Forschungen über die Erzählung Ibrahim ibn Jakubs über die Slaven - das Rätsel des Ibrahim Turtusi). In: SprPAU 4/4, S. 133 – 137

Kowalski, T., 1946, Relacja Ibrahima ibn Jakuba z podróży do krajów słowiańskich w przekazie Al-Bekriego (Die Berichte Ibrahim ibn Jakubs von den Reisen ins Slavenland in der Überlieferung Al-Bekris). Kraków

Kozierowski, S., 1926, Pierwotne osiedlenie dorzecza Warty od Koła do ujścia w świetle nazw geograficznych (Die erste Besiedlung des Flußgebietes der Warthe von Kolo bis zur Mündung im Licht der geographischen Namen). In: SlaviaOcc 5, S. 112 – 246

Kozierowski, S., 1931, Nazwy rzeczne w Lechii przybałtyckieji w przyległych częściach słowiańszczyzny połnocno-zachodniej (Die Flußnamen im lechischen Ostseegebiet und in den benachbarten Teilen des norwestlichen Slavenlandes). In: SlaviaOcc 10, S. 160 – 243

Kozlowska-Budkowa, Z., 1937, Repertorium polskich dokumentów doby piastowskiej 1 (Repertorium polnischer Urkunden des Piastenzeit 1). Kraków

Krabbo, H., 1906, Die ostdeutschen Bistümer, besonders ihre Besetzung unter Kaiser Friedrich II., Berlin

Krabbo, H., 1910, Deutsche und Slawen im Kampf um Brandenburg. In: JberHistVBrandbg 41/42, S. 26 – 36

Krabbo, H., 1926, Eine Schilderung der Elbslaven aus dem Jahre 1108. In: Papsttum und Kaisertum, Festschrift für P. Kehr, München

Krabbo, H., Winter, G., 1910 ff., Regesten der Markgrafen von Brandenburg aus askanischem Hause. Berlin

Králík, O., 1960, K počátkům literatury v přemyslovských Čechách (Zu den Anfängen der Literatur im přemyslidischen Böhmen). In: RozprČSAV 70, H. 6

Králík, O., 1961, Sázavské písemnictví XI. století (Das Sazaver Schrifttum des 11. Jh.). In: RozprČSAV 71, H. 12, S. 36 – 61

Králík, O., 1966, Slavníkovské interludium (Das Interludium der Slavnikiden). Praha

Kramer, S., 1964, Beitrag zur Klärung der frühmittelalterlichen Siedlungsvorgänge im Raum Lübben. In: Varia archaeologica, W. Unverzagt zum 70. Geburtstag, Berlin, S. 293 – 298

Krause, L., 1925, Zur Rostocker Topographie. In: BetrrGRostock 13, S. 12 – 82 (m. Stadtplänen)

Krebs, N., 1940, Die Grenzen Osteuropas. (AbhhAkBerlin, math.-naturwiss. Kl. 1940, 1) Berlin

Kreuzer, O., 1910, Die Erwerbungen der ältesten Bambergischen Besitzungen in Kärnten. In: BerHistV Bamberg 68, S. 59 – 81

Krenzlin, A., 1931, Die Kulturlandschaft des hannöverschen Wendlandes. (Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde 28) Stuttgart (Neudruck Bad Godesberg 1969)

Krenzlin, A., 1949, Zur Erforschung der Beziehung zwischen der spätslawischen und frühdeutschen Besiedlung in Nordostdeutschland. In: BerrDtLdkde 6, S. 133 – 145

Krenzlin, A., 1952, Dorf, Feld und Wirtschaft im Gebiet der großen Täler und Platten östlich der Elbe. (Forschungen zur deutschen Landeskunde 6), S. 133 – 145

Krenzlin, A., 1955, Historische und wirtschaftliche Züge im Siedlungsformenbild des westlichen Ostdeutschland unter besonderer Berücksichtigung von Mecklenburg, Vorpommern und Sachsen. (Frankfurter Geographische Hefte 27 – 29) Frankfurt/Main

Krenzlin, A., 1956, Deutsche und slawische Siedlungen im inneren Havelland. In: AuF 1, S. 174 – 185

Krenzlin, A., 1976, Die Siedlungsstrukturen in der Mark Brandenburg als Ergebnis grundherrschaftlicher Aktivitäten. In: Mensch und Erde, Festschrift für W. Müller-Wille, Münster, S. 131 – 145

Krenzlin, A., 1980, Siedlungsformen und Siedlungsstrukturen in deutsch-slavischen Kontaktzonen (mit besonderer Berücksichtigung Brandenburgs und angrenzender Gebiete). In: Germania Sacra I, hrsg. v. W. H. Fritze, Berlin, S. 239 – 275

Kretschmann, H., 1940, Die stammesmäßige Zusammensetzung der deutschen Streitkräfte in den Kämpfen mit den östlichen Nachbarn unter den Karolingern, Ottonen und Saliern. Diss. Königsberg, Berlin

Kretschmar, G., 1973, Der Kaiser tauft. Otto der Große und die Slawenmission. In: Bleibendes im Wandel der Kirchengeschichte, Hrsg. B. Moeller u. G. Ruhbach. Tübingen, S. 101 – 150

Kretzschmar, J., 1938, Die sächsischen Kautze und die nordostdeutschen Kietze. (Sachsens Vorzeit 2)

Kretzschmer, J. R., 1905, Die Entstehung von Stadt und Stadtrecht in den Gebieten zwischen der mittleren Saale und der Lausitzer Neiße. (Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte 75) Breslau

Kreusch, E., 1902, Kirchengeschichte der Wendenlande. Paderborn

Krogmann, W., 1938, Obodriti. In: ZVerglSprachF 65, S. 138 – 140

Krogmann, W., 1939, Rerik. In: MJb 103, S. 77 – 84

Kronshage, W., 1964, Die Entstehung der Vita Lebuini. In: NdsächsJbLdG 36, S. 1 – 27

Krügel, M., 1951, Buckow in vor- und frühgeschichtlicher Zeit. In: JbBrandbgLdg 2, S. 39 – 47

Krügel, M., 1957, Buckow im Lande Lebus. Berlin

Krüger, B., 1958, Untersuchungen im Kietz von Berlin-Köpenick. In: AuF 3, S. 130 – 133

Krüger, B., 1960, Der Beitrag der Archäologie zur Altersbestimmung und Wesensdeutung der Kietzsiedlungen im nördlichen Mitteleuropa. In: EAZ 1, S. 51 – 55

Krüger, B., 1961, Der Kietz und die Burgfischereigemeinde in Potsdam. In: Märkische Heimat 2, S. 66 – 71

Krüger, B., 1962a, Die Kietzsiedlungen im nördlichen Mitteleuropa – Beiträge der Archäologie zu ihrer Altersbestimmung und Wesensdeutung. (Deutsche Akademie der Wissenschaften, Schriften der Sektion für Vor- und Frühgeschichte 11) Berlin

Krüger, B., 1962b, Neue Forschungen zur Frage der Kietze. In: Aus Ur- und Frühgeschichte, Berlin, S. 176 – 180

Krüger, B., 1964, Zur Nordwestausbreitung der frühslavischen Keramik im weiteren Elbe-Saalegebiet. In: Varia Archaeologica, W. Unverzagt zum 70. Geburtstag dargebracht, Berlin, S. 219 – 227

Krüger, B., 1967, Dessau-Mosigkau. Ein frühslawischer Siedlungsplatz im mittleren Elbegebiet. Mit Beiträgen v. H.-H. Müller u. a., Berlin

Krüger, B., 1968a, Die Ergebnisse der Ausgrabungen in Dessau-Mosigkau und die archäologisch-kulturelle Definition der frühen Sorben. In: ZArch 2, S. 16 – 22

Krüger, B., 1968b, Altslawische Besiedlungstendenzen im Gebiet westlich von Oder und Neiße. In: ArchRozh 20, S. 674 – 683

Krüger, B., 1970, Die früheste Besiedlung des Mittelelbegebietes unter besonderer Berücksichtigung der Ausgrabungen in Dessau-Mosigkau. In: Kongres 1968 ff., Bd. 3, S. 71 – 77

Krüger, B., 1972, Germanisch-slawische Siedlungsbeziehungen in der späten Völkerwanderungszeit. In: EAZ 13, S. 579 – 596

Krüger, B., 1979a, Ausgrabungen zur germanischen und

slawischen Geschichte in Waltersdorf, Kr. Königs Wusterhausen. In: AuF 24, S. 84 – 87

Krüger, B., 1979b, Zum Problem der Siedlungskontinuität von der germanischen zur slawischen Besiedlung des Havel-Spree-Gebietes. In: Rapports 1, S. 441 – 445

Krüger, G., 1922, Die Siedlungen der Altslaven in Norddeutschland. In: H. Hahne, 25 Jahre Siedlungsarchäologie (Mannusbibliothek 22). Leipzig, S. 116 ff.

Krüger, H., 1932, Die vorgeschichtlichen Straßen in den Sachsenkriegen Karls des Großen. In: KblDtGV 80, S. 223 – 280

Krüger, S., 1950, Studien zur sächsischen Grafschafts-verfassung im 9. Jahrhundert. (Studien und Vorarbeiten zum historischen Atlas Niedersachsens, 19. Heft) Göttingen

Krühne, M., 1880, Untersuchungen zur älteren Verfassungsgeschichte der Stadt Magdeburg. In: MagdGbll 15, S. 296 – 330 und 390 – 416

Krumphanzlová, Z., 1971, Počátky křest'anství v Čechách v světle archeologických pramenů (Die Anfänge des Christentums in Böhmen im Lichte der archäologischen Quellen). In: PamArch 42, S. 406 – 456

Krusch, B., 1920, Chronologica regum Francorum stirpis Merowinigicae, catalogi, computationes annorum vetustae cum commentatoris. In: MGH SS rer. Merov. VII, Hannover, S. 468 – 516

Krzemieńska, B., 1959, W sprawie chronologii wyprawy Brzetysława I na Polskę (Zum Problem der Chronologie des Einfalls Bretislavs I. nach Polen). In: ZeszNaukUniwŁódż Ser. 1, nr. 12, S. 23 – 37

Krzemieńska, B., 1960, Polska i Polacy w opinii czeskiego kronikarza Kosmasa (Polen und die Polen in der Meinung des böhmischen Chronisten Cosmas). In: ZeszNaukUniwŁódż Ser.1, nr. 15, S. 75 – 95

Krzemieńska, B., 1967a, Legendy o św. Wacławie i św. Ludmile (Legenden vom H. Wenzel und der H. Ludmila). In: SSS 3, S. 37 ff,

Krzemieńska, B., 1967b, Ludmila. In: SSS 3, S. 102

Krzemieńska, B., 1979, Boj knížete Břetislava I. o upevnění českého státu (1039 – 1041) (Der Kampf Fürst Bretislavs I. um die Festigung des böhmischen Staates). (RozprČSAV 89)

Krzemieńska, B., 1980, Wann erfolgte der Anschluß Mährens an den böhmischen Staat? In: StudHist 19, S. 195 – 243

Krzemieńska, B., Třeštík, D., 1964, Služebna organisace v rane středověkých Čechach. In: ČSČH 12, S. 637 – 667 (Deutsch unter dem Titel: Zur Problematik der Dienstleute im frühmittelalterlichen Böhmen. In: Siedlung und Verfassung Böhmens, 1967, S. 70 – 98)

Krzemieńska, B., Třeštík, D., 1979, Wirtschaftliche Grundlagen des frühmittelalterlichen Staates in Mitteleuropa (Böhmen, Polen, Ungarn im 10. – 11. Jahrhundert). In: ActaPolHist 40, S. 5 – 31

Kucharski, E., 1925, Polska w zapisce karolińskiej zwanej niewłaściwie "Geografu Bawarskim" (Polen in der fälschlich "Bayrischer Geograf" genannten Notiz). In: Pamj. IV. powsz. zjazdu historyków polskich w Poznaniu 6-8 grudni, sekcja II (keine Seitenzählung)

Kuczynski, St.M., 1965, Studia zdziejów Europy wschodniej X-XVII w. (Studien zur Geschichte Osteuropas im 10. – 12. Jahrhundert). Warszawa

Küas, H., 1966, Archäologische Beiträge zur Leipziger Stadtkernforschung. In: Probleme des frühen Mittelalters in archäologischer und historischer Sicht, Berlin, S. 101 – 111

Küas, H., 1976, Das alte Leipzig in archäologischer Sicht. Berlin

Küas, H., Kobuch, M., 1977, Rundkapellen des Wiprecht von Groitzsch. Berlin

Kühnel, P., 1882, Die slavischen Ortsnamen in Mecklenburg. Neubrandenburg

Kühnel, P., 1891, Die slavischen Orts- und Flurnamen in der Oberlausitz. Leipzig

Kühnel, P., 1902/03, Die slavischen Orts- und Flurnamen im Lüneburgischen. Hannover

Kürbisówna, B., 1952, Studia nad kroniką Wielkoposką (Studien zur Großpolnischen Chronik). Poznań

Kürbisówna, B., 1953, Kształtowanie się pojęć geograficznych o Słowiańszczyźnie w polskich kronikach przeddługoszowych. (Die Gestaltung des Begriffs Sclavania in poln. Chroniken vor Długosz) In: SlaviaAnt 4, S. 252 – 282

Kürbisówna, B., 1961, Dagome iudex. In: SSS 1, S. 311

Kürbisówna, B., 1962a, Dagome iudex – studium krytyczne. In: PPP 1, Poznań, S. 363 – 424

Kürbisówna, B., 1962b, Więźnajstarszego dziejopisarstwa polskiego z państwem (Die Bande der ältesten polnischen Geschichtsschreibung zum Staat). In: PPP 2, Poznań, S. 363 – 424

Küther, W., 1974, Lupnitz-Fiskus-Villa-Gau-Wildbann. In: Fs. f. W. Schlesinger II, Köln, Wien, S. 162 – 237

Kuhn, W., 1972, Kastellaneigrenzen und Zehntgrenzen in Schlesien. In: ZfO 21, S. 201 – 247

Kuhn, W., 1975, Westslavische Landesherren als Organisatoren der mittelalterlichen Ostsiedlung. In: Die deutsche Ostsiedlung des Mittelalters als Problem der europäischen Geschichte. Reichenau-Vorträge 1970 – 1972. Hrsg. W. Schlesinger (Vorträge und Forschungen 18). Sigmaringen, S. 225 – 261

Kunik, A., Rozen, V., 1878, Izvestija al-Bekri i drugich avtorov o Rusi i Slavjanach. (Die Nachrichten al-Bekris und anderer über die Rus' und die Slaven) St. Peterburg

Kunkel, O., Wilde, K. A., 1941, Jumne, "Vineta", Jomsburg, Julin, Wollin. Stettin

Kunst und Kultur der Slawen in Deutschland vom 7. – 13. Jahrhundert, 1965, Hrsg. aus Anlaß des Internationalen Kongresses für Slawische Archäologie vom 14. – 18. September 1965 in Warschau. Bearb. v. J. Herrmann, Berlin

Kunstmann, H., 1979, Was besagt der Name Samo, und wo liegt Wogastisburg. In: Welt der Slaven 24, NF 3, S. 1 – 21

Kunstmann, H., 1980a, Samo, Dervanus und der Slavenfürst Wallucus. In: Welt der Slaven 25, S. 171 – 177

Kunstmann, H., 1980b, Über die Herkunft Samos. In: Welt der Slaven 25, S. 293 – 313

Kunstmann, H., 1981a, Wo lag das Zentrum von Samas Reich? In: Welt der Slaven 26, S. 67 – 101

Kunstmann, H., 1981b, Zwei Beiträge zur Geschichte der Ostseeslaven. 1. Der Name der Abodriten. 2. Rethra, die Redarier und Arkona. In: Welt der Slaven 26, S. 395 – 432

Kunstmann, H., 1983, Kamen die westslavischen Daleminci aus Dalmatien? In: Welt der Slaven 28, S. 364 – 371

Kupka, P., 1936, Die Altslaven in der Nord-, d. h. der späteren Altmark. In: SA 12, S. 16 – 49

Kuraszkiewicz, W., 1930, Połabskie samogloskie nosowe (Polabische Nasalvokale). In: SlaviaOcc 9, S. 316 – 343

Kuraszkiewicz, W., 1975, Sobiebor. In: SSS 5, S. 323

Kurnatowska, Z., 1977, Słowiańszczyzna południowa (Das südliche Slavengebiet). Kultura Europy wczes-nosredniowiecznej, Bd. III. Wrocław

Kurnatowska, Z., 1981, Głowne kierunki rozwoju osadnictwa i kultury Słowian połabskich (Die Hauptrichtungen der Entwicklung von Siedlung und Kultur der Elbslaven).

In: Słowiańszczyzna połabska, S. 51 – 62
Kurnatowski, S., 1979, Demographische Aspekte hinsichtlich slawischer Migrationen im 1. Jahrtausend. In: Rapports 1, Bratislava, S. 453 – 475
Kurnatowski, S., 1981, Przemiany gospodarki żywnościowej Słowian połabskich (Der Wandel der Nahrungswirtschaft bei den Elbslaven). In: Słowiańszczyzna połabska, S. 63 – 93
Kuryłowicz, J., 1964, Gera. In: SSS 2, S. 96
Kurze, F., 1887, Die Grafen des Schwabengaus. In: ZHarzV 20, S. 1 – 17
Kurze, F., 1889, Geschichte der sächsischen Pfalzgrafschaft bis zu ihrem Übergang in ein Territorialfürstentum. In: NMittHistAntF 17, S. 275 – 338
Kuujo, E. O., 1949, Das Zehntwesen in der Erzdiözese Hamburg-Bremen bis zu seiner Privatisierung. (Annales Academiae Scientiarum Fennicae, Ser. B. Tom. LXII 1) Helsinki
Labuda, G., 1938, Magdeburg i Poznań – Założenie arcybiskupstwa magdeburskiego i biskupstwa poznańskiego na tle wschodnej polityki misyjnej Ottona Wielkiego (Magdeburg und Posen – die Gründung des Magdeburger Erzbistums und des Posener Bistums vor dem Hintergrund der östlichen Missionspolitk Ottos d. Großen). In: RocznHist 14, S. 185 – 238
Labuda, G., 1946, Studia nad początkami państwa polskiego (Studien zu den Anfängen des polnischen Staates). Poznań
Labuda, G., 1947a, Powstania Słowian połabskich u schyłku X wieku (Die Aufstände der Elbslawen am Ende des 10. Jahrhunderts). In: SlaviaOcc 18, S. 153 – 200
Labuda, G., 1947b, Św. Wojciech w literaturze i legendzie średniowiecznej (Der H. Adalbert in der mittelalterlichen Literatur und Legende). In: Sw. Wojciech 997 – 1947, Gniezno, S. 89 – 112
Labuda, G., 1948a, Znaczenie prawno-polityczne dokumentu Dagome-iudex (Die rechtspolitische Bedeutung der Dagome-iudex-Urkunde). In: Nasza przeszłość 4, S. 33 – 60
Labuda, G., 1948b, Studia z dziejów Słowiańszczyzny zachodniej (Studien zur Geschichte des westlichen Slavengebietes). In: SlaviaOcc 18, S. 97 – 155
Labuda, G., 1949, Pierwsze państwo słowiańskie. Państwo

Samona (Der erste Slavenstaat. Der Staat des Samo). Poznań
Labuda, G., 1950, Chronologie des guerres de Byzance contreles Avars et les Slaves à la fin du VI$^{e}$ siècle (Chronologie der byzantinischen Kriege gegen die Awaren und die Slawen am Ende des 6. Jahrhunderts). In: ByzSlav 11, S. 167 – 173
Labuda, G., 1952, Problematyka badań wczesnodziejowych Szczecina (Die Problematik der frühgeschichtlichen Forschungen über Stettin). In: PrzeglZach 8, Nr. 3/4, S. 537 – 578
Labuda, G., 1953, Saga o Styrbjörnie, jarlu Jómsborga (Die Sage von Styrbjörn, dem Jarl der Jomsburg). In: SlaviaAnt 4, S. 283 – 337
Labuda, G., 1954, Słowiańszczyzna pierwotna (Das ursprüngliche Slavengebiet). Warszawa
Labuda, G., 1956, Położenie średniowiecznego Rostoka (Die Gründung des mittelalterlichen Rostock). In: MatZachpom 2, S. 245 – 278
Labuda, G., 1960 ff., Fragmenty dziejów Słowiańszczyzny zachodniej (Fragmente zur westslavischen Geschichte). Bd. 1 – 3, Poznań (1960 – 1964 – 1975)
Labuda, G., 1960a, Źródła sagi i legendy do najdawniejszych dziejów Polski (Quellen, Sagen und Legenden zur ältesten Geschichte Polens). Warszawa
Labuda, G., 1960b, Slavs in early mediaeval Pomerania and their relations with the Scandinavians in the 9th and 10th centuries. In: Poland at the XIth International Congress of historical Sciences in Stockholm, Warszawa, S. 61 – 80
Labuda, G., 1960c, Zagadnienie suwerenności Polski wczesnofeudalnej w X – XII wieku (Das Problem der Souveränität des frühfeudalen Polens im 10. – 12. Jh.). In: KH 67, S. 1035 – 1068
Labuda, G., 1960d, Utrata Moraw przez państwo polskie w XI wieku. (Der Verlust Mährens durch den poln. Staat im 11. Jh.) In: Studia z dziejów polskich i czechosłowackich. Warszawa, S. 93 – 124
Labuda, G., 1961a, Źródła skandinawskie i anglosaskie dodziejów Słowiańszczyzny (Skandinavische und angelsächsische Quellen zur Geschichte des Slavenlandes). Warszawa
Labuda, G., 1961b, Awiko. In: SSS 1, S. 62
Labuda, G., 1961c, Billug. In: SSS 1, S. 117
Labuda, G., 1961d, Billungowie. In: SSS 1, S. 117
Labuda, G., 1961e, Bolesław I. In: SSS 1, S. 142

Labuda, G., 1961f, Bolesław II. In: SSS 1, S. 142 f.
Labuda, G., 1961g, Bolesław III Rudy. In: SSS 1, S. 143
Labuda, G., 1961h, Burchard. In: SSS 1, S. 204
Labuda, G., 1961i, Dania, stosunki ze Słowianami. In: SSS 1, S. 327 f.
Labuda, G., 1961k, Drahomira. In: SSS 1, S. 377 f.
Labuda, G., 1961l, Dynastia obodrzycka (Die Dynastie der Abodriten). In: SSS 1, S. 415 f.
Labuda, G., 1961m, Ekkehard. In: SSS 1, S. 449
Labuda, G., 1961n, Brzetysław (Břetislav) I. In: SSS 1, S. 167 f.
Labuda, G., 1961o, Bezprym. In: SSS 1, S. 110
Labuda, G., 1962a, Organizacje państwowe Słowian zachodnich w okresie kształtowanie się państwa polskiego (od VI do połowy X wieku) (Staatliche Organisationsformen der Westslaven in der Zeit der Entstehung des polnischen Staates - vom 6. bis zur Mitte des 10.Jahrhunderts). In: PPP 1, S. 43 – 72
Labuda, G., 1962b, Rozprzestrzenienie się tytułu "króla" wśród Słowian (Die Verbreitung des Titels "König" bei den Slaven). In: Wieki średnie, Prace ofiarowane Tadeuszowi Mateufflowi, Warszawa, S. 57 – 77
Labuda, G., 1962c, Z badań nad osadnictwem i ustrojem Słowian połabskich (Aus der Forschung über Siedlung und Verfassung der Elbslaven). In: SlaviaOcc 22, S. 313 – 326
Labuda, G., 1964a, Feudalizm u Slowianpolabskich (Feudalismus bei den Elbslaven). In: SSS 2, S. 41 – 43
Labuda, G., 1964b, Gero I. In: SSS 2, S. 100 f.
Labuda, G., 1964c, Gero II. In: SSS 2, S. 101
Labuda, G., 1964d, Gostomysł. In: SSS 2, S. 139 f.
Labuda, G., 1964e, Guncelin. In: SSS 2, S. 179
Labuda, G., 1964f, Harald Gormsson. In: SSS 2, S. 195
Labuda, G., 1964g, Henryk I. In: SSS 2, S. 201
Labuda, G., 1964h, Henryk II. In: SSS 2, S. 201 f.
Labuda, G., 1964i, Henryk III. In: SSS 2, S. 202
Labuda, G., 1964k, Henryk IV. In: SSS 2, S. 203 f.
Labuda, G., 1964l, Henryk V. In: SSS 2, S. 204
Labuda, G., 1964m, Henryk Lew. In: SSS 2, S. 204 ff.
Labuda, G., 1964n, Hodo. In: SSS 2, S. 218
Labuda, G., 1964o, Jóm. In: SSS 2, S. 339
Labuda, G., 1964p, Jómswikingowie. In: SSS 2, S. 339
Labuda, G., 1964q, Kanut Wielki. In: SSS 2, S. 369 f.
Labuda, G., 1964r, Kcyń. In: SSS 2, S. 400 f.
Labuda, G., 1964s, Konrad II. In: SSS 2, S. 457 ff.
Labuda, G., 1964t, Konrad z Wettinu. In: SSS 2, S. 459

Labuda, G., 1964u, Król. In: SSS 2, S. 525
Labuda, G., 1964v, Królestwo u Słowian. In: SSS 2, S. 526 f.
Labuda, G., 1964w, Jaromir. In: SSS 2, S. 320
Labuda, G., 1967a, Leska. In: SSS 3, S. 46 f.
Labuda, G., 1967b, Licicaviki. In: SSS 3, S. 56
Labuda, G., 1967c, Limes Saxoniae. In: SSS 3, S. 60 f.
Labuda, G., 1967d, Limes Sorabicus. In: SSS 3, S. 62
Labuda, G., 1967e, Lipianie. In: SSS 3, S. 62
Labuda, G., 1967f, Lotar z Supplinburga. In: SSS 3, S. 88 ff.
Labuda, G., 1967g, Łaba. Nazwa – Geografia – Handel i żegluga (Elbe. Name – Geographie – Handel und Schiffahrt). In: SSS 3, S. 108 f.
Labuda, G., 1967h, Magdeburg. Nazwa – Dzieje – Arcybiskupstwo (Magdeburg. Name – Geschichte – Erzbistum). In: SSS 3, S. 151 – 153
Labuda, G., 1967i, Marchia. Nazwa – Ustrój – Marchie napołudnie od Dunaju – Marchie połabskie – Marchie połabskie w w. X - XII - Marchie Czeskie (Mark. Name – Verfassung – Marken südlich der Donau – Elbmarken im 10. – 12. Jh. – Böhmische Marken). In: SSS 3, S. 168 – 177
Labuda, G., 1967k, Medeburu. In: SSS 3, S. 190
Labuda, G., 1967l, Merseburg. In: SSS 3, S. 196 f.
Labuda, G., 1967m, Miasta: Słowiańszczyzna połabska (Städte im Elbslavenland). In: SSS 3, S. 229 – 234
Labuda, G., 1967n, Miedzyrzecz. In: SSS 3, S. 251 f.
Labuda, G., 1967o, Możni: Słowiańszczyzna połabska (Adel im Elbslavenland). In: SSS 3, S. 320 – 323
Labuda, G., 1967p, Mścidrog. In: SSS 3, S. 325
Labuda, G., 1967q, Mścisław (Missizla). In: SSS 3, S. 325
Labuda, G., 1967r, Mścisław (Mistizlavus). In: SSS 3, S. 325
Labuda, G., 1967s, Mściwoj (Mistav, Mistui, Mistuwoi, Mystiwoi). In: SSS 3, S. 326 f.
Labuda, G., 1967t, Mściwoj. In: SSS 3, S. 327
Labuda, G., 1967u, Nakon. In: SSS 3, S. 348
Labuda, G., 1967v, Niemcy. Stosunki ze Słowianami. 1. W ramach frankonskiego państwa Karolingów (Deutsche. Beziehungen zu den Slaven. 1. Im Rahmen des fränkischen Staates der Karolinger). In: SSS 3, S. 375 – 379
Labuda, G., 1967w, Niklot. In: SSS 3, S. 397 f.
Labuda, G., 1967x, Niżanie. In: SSS 3, S. 407 f.
Labuda, G., 1967y, Norwegia. Stosunki ze Słowianami (Norwegen. Beziehungen zu den Slaven). In: SSS 3,

S. 411 f.
Labuda, G., 1967z, Obodrzyce. In: SSS 3, S. 440 f.
Labuda, G., 1967A, Olaf Skotkonnung. In: SSS 3, S. 471
Labuda, G., 1967B, Olaf Trygwason. In: SSS 3, S. 471
Labuda, G., 1967C, Organizacja Kościoła. Słowiańszczyzna połabska (Die Kirchenorganisation im Elbslavenland). In: SSS 3, S. 528 – 536
Labuda, G., 1967D, Ostotrana. In: SSS 3, S. 548
Labuda, G., 1967E, Otto, syn Bolesława Chrobrego (Otto, Sohn Bolesław Chrobrys). In: SSS 3, S. 558 f.
Labuda, G., 1967F, Otto I. In: SSS 3, S. 560 f.
Labuda, G., 1967G, Otto II. In: SSS 3, S. 561 f.
Labuda, G., 1967H, Otto III. In: SSS 3, S. 562 f.
Labuda, G., 1967L, Morzyczanie. In: SSS 3, S. 302 f.
Labuda, G., 1967M, Lesicy/Lisicy. In: SSS 3, S. 45 f.
Labuda, G., 1967N, Morzycy. In: SSS 3, S. 301 f.
Labuda, G., 1969, Przynależność terytorialna Ziemi Lubuskiej w XII i XIII wieku (Die territoriale Zugehörigkeit des Landes Lebus im 12. und 13. Jahrhundert). In: RocznHist 35, S. 19 – 32
Labuda, G., 1970a, Ze stosunków polsko-węgierskich w drugiej połowie X wieku (Zu den polnisch-ungarischen Beziehungen in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts). In: Europa – Słowiańszczyzna – Polska. Studia ku uczczeniu profesora K. Tymienieckiego, S. 71 – 88
Labuda, G., 1970b, Przesław. In: SSS 4, S. 390
Labuda, G., 1970c, Przybygniew. In: SSS 4, S. 397
Labuda, G., 1970d, Przybysław, książę Połabian i Wagrów, książę ziemi stargardzkiej (Pribislav, Fürst der Polaben und der Wagrier, Fürst des Oldenburger Landes). In: SSS 4, S. 398
Labuda, G., 1970e, Przybysław, książę obodrzycki (Pribislav, Fürst der Abodriten). In: SSS 4, S. 398f.
Labuda, G., 1970f, Przybysław, książę Stodoran (Pribislav, Fürst der Stodoraner)
Labuda, G., 1970g, Przybywoj. In: SSS 4, S. 400
Labuda, G., 1970h, Racibor, książę obodrzycki (Racibor, Fürst der Abodriten). In: SSS 4, S. 437
Labuda, G., 1970i, Racisław. In: SSS 4, S. 400
Labuda, G., 1970k, Radzim. In: SSS 4, S. 457
Labuda, G., 1970l, Ratyzbona. In: SSS 4, S. 474 f.
Labuda, G., 1970m, Redarowie. In: SSS 4, S. 477 f.
Labuda, G., 1970n, Rostok. In: SSS 4, S. 544 f.
Labuda, G., 1970o, Rugianie lądowi. In: SSS 4, S. 570 f.
Labuda, G., 1971, Polska granica Zachodnia. Tysiąc lat dziejow politycznych (Die polnische Westgrenze. Tausend Jahre politischer Geschichte). Poznań

Labuda, G., 1973, O stosunkach prawnopublicznych między Polską a Niemcami w połowie XII wieku (Zu den öffentlich-rechtlichen Beziehungen zwischen Polen und Deutschen im 12. Jahrhundert). In: CPH 25, S. 25 – 60
Labuda, G., 1974, Początki państwa polskiego w historiografii polskiej i niemieckiej (Die Anfänge des polnischen Staates in der polnischen und deutschen Historiografie). In: Stosunki polsko-niemieckie w historiografii 1: Studiaz dziejów historiografii polskiej i niemieckiej. Hrsg. J. Krasuski, G. Labuda, A. Walczak. Poznań
Labuda, G., 1975a, Sakso Gramatyk. In: SSS 5, S. 19 f.
Labuda, G., 1975b, Samo. In: SSS 5, S. 39 f.
Labuda, G., 1975c, Sederyk. In: SSS 5, S. 124
Labuda, G., 1975d, Selpuli. In: SSS 5, S. 128
Labuda, G., 1975e, Serbowie w Czechnach. In: SSS 5, S. 146
Labuda, G., 1975f, Siemomysł, książę pomorski. In: SSS 5, S. 168 f.
Labuda, G., 1975g, Sklawania. In: SSS 5, S. 225 – 227
Labuda, G., 1975h, Sławibor. In: SSS 5, S. 239
Labuda, G., 1975i, Sławina. In: SSS 5, S. 239
Labuda, G., 1975k, Sławociech. In: SSS 5, S. 241
Labuda, G., 1975l, Sławomir. In: SSS 5, S. 241 f.
Labuda, G., 1975m, Słowianie w Danii. In: SSS 5, S. 294
Labuda, G., 1975n, Spitygniew I. In: SSS 5, S. 361
Labuda, G., 1975o, Spitygniew. In: SSS 5, S. 362
Labuda, G., 1975p, Swen Estrydsen. In: SSS 5, S. 496
Labuda, G., 1975q, Swen Widłobrody. In: SSS 5, S. 497
Labuda, G., 1975r, Świętopełk (Suatopole). In: SSS 5, S. 586
Labuda, G., 1975s, Świętopełk (Zuetopolk). In: SSS 5, S. 586
Labuda, G., 1975t, Świętopełk, książę Chyzan. In: SSS 5, S. 586 f.
Labuda, G., 1975u, Świętopełk, książę obodrzycki. In: SSS 5, S. 587
Labuda, G., 1975v, Świętosława (Sygryda Storroda, Syritha). In: SSS 5, S. 588 f.
Labuda, G., 1975w, Świętosława. In: SSS 5, S. 589
Labuda, G., 1977a, Thiedryk, książę polski (Dietrich, Herzog von Polen). In: SSS 6, S. 73 f.
Labuda, G., 1977b, Tofa. In: SSS 6, S. 99
Labuda, G., 1977c, Toki. In: SSS 6, S. 102
Labuda, G., 1977d, Trybut. In: SSS 6, S. 175 – 180
Labuda, G., 1977e, Wacław, książę czeski (921 – 929/935)

(Wenzel, Herzog von Böhmen). In: SSS 6, S. 287 – 289
Labuda, G., 1977f, Waldemar I. Wielki. In: SSS 6, S. 298 – 300
Labuda, G., 1977g, Verden. In: SSS 6, S. 378 f.
Labuda, G., 1977h, Wieleci. In: SSS 6, S. 430 – 436
Labuda, G., 1977i, Wigger, biskup brandenburski (Wigger, Bischof von Brandenburg). In: SSS 6, S. 457
Labuda, G., 1977k, Wipo. In: SSS 6, S. 477 f.
Labuda, G., 1977l, Władysław Herman. In: SSS 6, S. 518 – 520
Labuda, G., 1977m, Władywoj. In: SSS 6, S. 521 f.
Labuda, G., 1977n, Wratysław I. In: SSS 6, S. 598
Labuda, G., 1977o, Wyrtgeorn. In: SSS 6, S. 644 f.
Labuda, G., 1977p, Wrytsleof. In: SSS 6, S. 619
Labuda, G., 1981a, Wytworzenie wspónoty etnicznej i kulturalnej plemion Słowiańszczyzn I połabskiej i jej przemiany w rozwoju dziejowym (Die Entstehung einer ethnischen und kulturellen Gemeinschaft der Stämme des Elbslavenlandes und ihr Wandel in der geschichtlichen Entwicklung). In: Słowiańszczyzna połabska, S. 7 – 34
Labuda, G., 1981b, Siemomysł (połowa XI w.), książę pomorski (Siemomysł, Fürst der Pommern). In: Ludzie pomorskiego średniowiecza. Gdańsk, S. 119 – 125
Labuda, G., 1982a, Ziemczycy. In: SSS 7, S. 135 f.
Labuda, G., 1982b, Związek obodrzycki. In: SSS 7, S. 180 – 190
Labuda, G., 1982c, Żródła skandynawskie (pisane) do dziejów Słowian. (Skandinavische schriftliche Quellen zur Geschichte der Slaven). In: SSS 7, S. 207 – 214
Labuda, G., 1982d, Żywot Pięciu Braci Męczenników (Vita vel Passio Quinque Fratrum). In: SSS 7, S. 316 f.
Labuda, G., 1982e, Żywot św. Wojciecha (Die Viten des H. Adalbert). In: SSS 7, S. 323 – 328
Labuda, G., 1982f, Dyplomacja polska wczesnego feudalizmu X w. – 1306 r. (Die polnische Diplomatie des frühen Feudalismus vom 10. Jh. – 1306). In: Historija dyplomacji polskiej. Tom I: połowa X w. – 1572. Red. M. Biskup. Warszawa, 2. Aufl., S. 33 – 217
Labuda, G., 1983, Polsko-niemieckie problemy graniczne we wczesnym średniowieczu. Przyczynek do dyskusje nad zaleceniami dla podręczników szkolnych. (Polnisch-deutsche Grenzprobleme im frühen Mittelalter. Ein

Beitrag zur Diskussion um Empfehlung für Schulbücher). In: Śląsk i Pomorze, S. 20 – 34

La Cour, V., 1944, Danmarks aeldste Konger. In: K. Fabricius, Danmarks Konger, Kopenhagen, S. 23 – 47

Ladner, G.B., 1960, The Holy Roman Empire of the tenth century and East Central Europe. In: PolRev 5, S. 3 – 14

Lalik, T., 1957, Sporne zagadnienie powstania miast zachodniosłowiańskich (Streitfragen zur Entstehung der westslavischen Städte). In: KH 64, 4/5, S. 217 – 228

Lalik, T., 1977, Wojsław. In: SSS 6, S. 553

Lammers, W., 1955, Germanen und Slawen in Nordalbingien. In: ZGesSchleswHolstG 79, S. 17 – 80

Lammers, W., 1957, Die Stammesbildung bei den Sachsen. Eine Forschungsbilanz. In: WestF 10, S. 25 – 57 (Nachdruck in: Ders., Entstehung und Verfassung des Sachsenstammes, Darmstadt 1967)

Lammers, W., 1961, Die germanisch-slawische Volksgrenze in Nordalbingien. In: Bericht 1961, S. 489 – 491

Lammers, W., 1964, Die Slawen. In: Das Hochmittelalter bis zur Schlacht von Bornhöved. (Geschichte Schleswig-Holsteins Bd. 4, Lief. 2) Neumünster, S. 93 – 152 (jetzt auch in: Geschichte Schleswig-Holsteins Bd. 4, Neumünster, 1981)

Lammers, W., 1967, Entstehung und Verfassung des Sachsenstammes. Darmstadt

Lammers, W., 1970a, Formen der Mission bei Sachsen, Schweden und Abodriten. In: BllDtLdG 106, S. 23 – 46

Lammers, W., 1970b, Die Eingliederung der Sachsen in das Frankenreich. Darmstadt

Lammers, W., 1981, Probleme der Germania Slavica zwischen Elbe und Oder. Bilanz einer Tagung. In: Germania Slavica II, hrsg. von Wolfgang H. Fritze, Berlin 1981 (Berliner Historische Studien, Bd. 4) S. 13 – 19

Lampe, W., 1972, Usedom, das Zentrum der terra Wanzlow. In: JbM, S. 223 – 241

Lampe, W., 1973, Neue slavische Siedlungsfunde aus dem Westteil des Bezirkes Rostock. In: AuF, S. 206 – 219

Lang, G., 1941, Günther, der Eremit in Geschichte, Sage und Kult. In: StudMittBenOrd 59/1, S. 3 – 84

Lange, E., 1971, Botanische Beiträge zur mitteleuropäischen Siedlungspolitk. Ergebnisse zu Wirtschafts- und

Kulturlandschaft in frühgeschichtlicher Zeit. (Schriften zur Vor- und Frühgeschichte 27) Berlin

Lange, E., 1973a, Neue Ergebnisse pollenanalytischer Untersuchungen zur Siedlung und Wirtschaft im frühen Mittelalter. In: Berichte III, S. 423 – 428

Lange, K. H., 1958, Die Grafen von Nordheim (950- 1144). Politische Stellung, Genealogie und Herrschaftsbereich. Beiträge zur Geschichte des sächsischen Adels im Hochmittelalter. Diss., Kiel

Lange, K. H., 1961, Die Stellung der Grafen von Northeim in der Reichsgeschichte. In: NdsächsJbLdG 33, S. 1 – 107

Langenheim, K., 1937, Die neueren slawischen und wikingischen Bodenfunde in Ostdeutschland. In: Jomsburg 1, S. 198 – 207

Langenheim, K., 1954, Die Burgen der Bischöfe von Ratzeburg. In: Dom zu Ratzeburg/Acht Jahrhunderte, Ratzeburg, S. 31 ff.

Langenheim, K., 1955, Zur Datierung einer Gruppe frühslawischer Keramik aus Burgwällen im Kreise Herzogtum Lauenburg. In: Bericht 1955, S. 23 – 29

Langenheim, K., 1973, Ritterburgen um Ratzeburg. In: Beiträge zur Geschichte Ratzeburgs, 2. Teil, Lübeck, S. 5 – 18

Langhammer, L., 1957, Die mittelalterliche Keramik im Bereich des Matthai Kirchhofes in Leipzig als Zeugnis der Besiedlungsfolge um die Jahrtausendwende. Phil. Diss., Leipzig

Lappenberg, J. M., 1847, Über die Chronologie der älteren Bischöfe der Diözese des Erzbistums Hamburg. In: A 9, S. 382 – 438

Laser, R., 1960, Fünf neue mittelalterliche Wehranlagen aus dem Köthener Raum. In: AuF 5, S. 47 – 50

Lasocki, Z., 1930, Dołężanie zaodrzańscy. In: SlaviaOcc 9, S. 125 – 131

Laur, W., 1967, Historisches Ortsnamenlexikon von Schleswig-Holstein. Schleswig

Laur, W., 1968, Theophore Ortsnamen und Kultstätten. In: Studien zur europäischen Vor- und Frühgeschichte. Hrsg. M. Claus u. a. , Neumünster, S. 359 – 368

Laur, W., 1978, Orts-, Flur- und Gewässernamen auf -wik in Schleswig-Holstein. In: JbVNddtSprachF 101, S. 129 – 157

Laur, W., 1979, Nordgermanische Ortsnamen an der

mecklenburgischen und vorpommerschen Küste. In: Aus tausend Jahren mecklenburgischer Geschichte, Fs. f. G. Tessin, hrsg. Helga Bei der Wieden, Köln, Wien, S. 1 – 15

Leciejewicz, L., 1956, Cmentarzysko w Birce (Alte Grabstätten in Birka). In: Archeol 6, S. 141 ff.

Leciejewicz, L., 1959, Kilka uwag o najstarszych ośrodkach państwa zachodniopomorskiego (Einige Beobachtungen über die ältesten Zentren des westpommerschen Staates). In: StudMatDziejWpol 5, S. 5 – 22

Leciejewicz, L., 1960, Die Anfänge und die älteste Entwicklung der westpommerschen Ostseestädte. In: ArchPolon 3, S. 120 – 138

Leciejewicz, L., 1962, Początki nadmorskich miast na Pomorzu Zachodnim (Die Anfänge der Seestädte in Westpommern). Wrocław, Warszawa, Kraków

Leciejewicz, L., 1963, Najstarze osady miejskie słowian zachodnich nad Bałtykiem (Die ältesten städtischen Ansiedlungen der Westslawen an der Ostsee). (Z polskich studiów sławistycznych, Seria druga) Warszawa

Leciejewicz, L., 1966, Aus den Untersuchungen über die Anfänge des Städtewesens an der Ostsee im frühen Mittelalter. In: Atti del VI. Congresso Internationale delle Scienze Prehistoriche e Protostoriche, Bd. 3, Roma, S. 186 – 189

Leciejewicz, L., 1967, Die wirtschaftliche Gliederung der elbslawischen Stämme im Lichte der Schatzfunde. In: ZArch 1, S. 298 – 304

Leciejewicz, L., 1968, Miasta Słowian północnopołabskich (Die Städte der nordpolabischen Slawen). Wrocław, Warszawa, Kraków (mit engl. Zusammenfassung)

Leciejewicz, L., 1969a, Zur Entwicklung von Frühstädten an der südlichen Ostseeküste. In: ZArch 3, S. 182 – 210

Leciejewicz, L., 1969b, Zur Entwicklung des westpommerschen Städtewesens im frühen Mittelalter. In: Siedlung, Burg und Stadt, Studien zu ihren Anfängen. Berlin, S. 161 – 170

Leciejewicz, L., 1970a, Sozialökonomische Voraussetzungen der Kulturkontake der Westslaven mit den Deutschen im frühen Mittelalter. In: Berichte I, S. 87 – 98

Leciejewicz, L., 1970b, O pierwszych kontaktach Słowian północnozachodnich ze światem arabskim (Zu den ersten Kontakten der Nordwestslaven mit der arabischen Welt). In: Europa – Sło wiańszczyzna – Polska.

Studia ku uczczeniu profesora K. Tymienieckiego. Poznań, S. 213 – 227
Leciejewicz, L., 1970c, Podgrodzie. In: SSS 4, S. 168
Leciejewicz, L., 1970d, Pomorzanie. In: SSS 4, S. 223
Leciejewicz, L., 1970e, Pomorze. In: SSS 4, S. 224 – 226
Leciejewicz, L., 1970f, Reregowie. In: SSS 4, S. 490
Leciejewicz, L., 1970g, Rerik. In: SSS 4, S. 491
Leciejewicz, L., 1974, Die Entstehung der Stadt Szczecin im Rahmen der frühen Stadtentwicklung an der südlichen Ostseeküste. In: Vor-Frühformen, Bd. 2, Göttingen, S. 209 – 230
Leciejewicz, L., 1975a, Die frühmittelatlerlichen Siedlungs- und Stammesräume im Oder- und Weichselgebiet. In: EAZ 16, S. 505 – 517
Leciejewicz, L., 1975b, Sitno. In: SSS 5, S. 188
Leciejewicz, L., 1975c, Słowianie na Bałtyku (Die Slaven an der Ostsee). In: SSS 5, S. 292 – 294
Leciejewicz, L., 1975d, Stargard. In: SSS 5, S. 394 f.
Leciejewicz, L., 1975e, Strzałow. In: SSS 5, S. 444
Leciejewicz, L., 1975f, Swarzyn. In: SSS 5, S. 495 f.
Leciejewicz, L., 1975g, Szczecin. In: SSS 5, S. 519 f.
Leciejewicz, L., 1975h, Szwecja. Stosunki ze Słowianami (Schweden. Beziehungen zu den Slaven). In: SSS 5, S. 554
Leciejewicz, L., 1976, Słowiańszczyzna zachodnia (Das westliche Slavengebiet). Wrocław, Warszawa, Kraków, Gdańsk
Leciejewicz, L., 1977a, Teterow. In: SSS 6, S. 67 f.
Leciejewicz, L., 1977b, Tornow. In: SSS 6, S. 115 f.
Leciejewicz, L., 1977c, Uznam. In: SSS 6, S. 282 – 285
Leciejewicz, L., 1977d, Wanzlow. In: SSS 6, S. 316 f.
Leciejewicz, L., 1977e, Weligrad. In: SSS 6, S. 361
Leciejewicz, L., 1977f, Wineta. In: SSS 6, S. 472
Leciejewicz, L., 1977g, Wolin. In: SSS 6, S. 561 – 564
Leciejewicz, L., 1977h, Wolinianie. In: SSS 6, S. 564
Leciejewicz, L., 1977i, Wołogoszcz. In: SSS 6, S. 574
Leciejewicz, L., 1977k, Das Mittelelbegebiet und Śląsk im Rahmen der Kulturgruppen der Westslawen im frühen Mittelalter. In: ArbFBerrSächsBdmpfl 22, S. 311 – 318
Leciejewicz, L., 1978, Gród i podgrodzie u Słowian zachodnich – problemy funkzji i rozwiązań przestrzennych (Urbs und Suburbium bei den Westslawen – Funktion und räumliche Lösungen). In: Początki zamków w Polsce, Wrocław, S. 51 – 57
Leciejewicz, L., 1979a, Die Anfänge des Staatswesens bei den Westslawen in Skandinavien – einige Parallelen und

Unterschiede. In: Rapports 1, S. 487 – 492
Leciejewicz, L., 1979b, Die Differenzierungs- und Integrationsprozesse in der westslawischen Kultur zur Zeit der Staatsbildung. In: Lětopis, Reihe B, Nr. 26/1, S. 58 – 74
Leciejewicz, L., 1981, Główne problemy dziejów obodrzyckich (Die Grundprobleme der obodritischen Geschichte). In: Słowiańszczyzna połabska, S. 167 – 182
Leciejewicz, L., Żak, J., 1961, Birka. In: SSS 1, S. 118
Leciejewicz, L., Zientara, B., 1970, Rugie. In: SSS 4, S. 565 – 570
Ledebur, L. v., 1833, Der Umfang, insbesondere die Nordwestgrenze des Havelbergischen Sprengels. In: AllgAGkdePr 11, S. 27 – 41
Lebedur, L. v., 1841 ff., Die Landschaften des Havelbergischen Sprengels. In: MärkF 1, S. 200 – 226, 2, S. 361 – 371
Lebedur, L.v., 1847, Die Ucranen und nicht Veranen. In: MärkF 3, S. 345 – 353
Lehe, E. v., 1966, Die Märkte Hamburgs von den Anfängen bis in die Neuzeit (1911). Wiesbaden
Lehmann, P., 1929, Mittelalterliche Beinamen und Ehrentitel. In: HistJb 49, S. 215 – 239
Lehmann, P., 1934, Das literarische Bild Karls d. Gr. vornehmlich im lateinischen Schrifttum des Mittelalters. (Sitzungsbericht d. bayr. Akad. d. Wiss. Phil.-hist. Abt. 9) München
Lehmann, R., 1930, Geschichte des Wendentums in der Niederlausitz bis 1815 im Rahmen der Landesgeschichte. Langensalza, Berlin, Leipzig
Lehmann, R., 1937, Geschichte des Markgrafentums Niederlausitz. Der Schicksalsweg einer ostdeutschen Landschaft und ihrer Menschen. Dresden
Lehmann, R., 1957, Zum Liubusua-Problem. In: AuF 2, S. 197 – 202
Lehmann, R., 1963, Geschichte der Niederlausitz. (Veröffentlichungen der Berliner Historischen Kommission Bd. 5) Berlin
Lehmann, R., 1968, Urkundeninventar zur Geschichte der Niederlausitz bis 1400. (Mitteldeutsche Forschungen Bd. 55) Köln, Graz
Lehmann, R., 1972 ff., Quellen zur Geschichte der Niederlausitz. Bearb. v. R. Lehmann. Teil I, II (Mitteldeutsche Forschungen Bd. 68/I, II) Köln, Wien
Lehmann, R., 1979, Historisches Ortslexikon der Niederlausitz.

Bearb. v. R. Lehmann. Bd. 1: Einleitung und Übersichten. Die Kreise Luckau, Lübben und Calau. Bd. 2: Die Kreise Cottbus, Spremberg, Guben und Sorau. Marburg

Lehmann, R., 1980, Eine Kaiserurkunde von 1028 und die älteste Geschichte von Göttwitz. In: Rundblick 27, S. 176 – 178

Lehr-Spławiński, T., 1921, Mowa dawnych Połabian w stosunku do grupy językowej pomorkso-polskiej (Die Sprache der alten Polaben in ihrem Verhältnis zur pommersch-polnischen Sprachgruppe). In: SlaviaOcc 1, S. 121 – 159

Lehr-Spławiński, T., 1927, Pochodzenie i rozpowszechnienie wyrazu król w polszczyźnie i w innych językach słowiańskich (Herkunft und Verbreitung des Terminus krol im Polnischen und in anderen slawischen Sprachen). In: PrFilol 12, S. 44 – 53

Lehr-Spławiński, T., 1929, Gramatyka połabska (Polabische Grammatik). Lwów

Lehr-Spławiński, T., 1935, O nazwie pomorskiego grodu Wolin-Julin na wyjściu Odry (Über den Namen der pommerschen Stadt Wollin-Julin an der Odermündung). In: RocznGdań 7/8

Lehr-Spławiński, T., 1946, O pochodzenie i praojczyznie Słowian (Über die Herkunft und die Urheimat der Slaven). Poznań

Lehr-Spławiński, T., 1947a, Plemonia słowiańskie nad Łabą i Odrą w wiekach śednich (Die slawischen Stämme an Elbe und Oder im Mittelalter). 2. Auflage, Katowice

Lehr-Spławiński, T., 1947b, Obodriti-Obodrzyce. In: SlaviaOcc 18, S. 223 – 228 (mit franz. Zusammenfassung)

Lehr-Spławiński, T., 1951, Zagadnienie Chorwatów nadwisłanskich (Das Problem der Chorwaten an der Weichsel). In: PamSlow 2, S. 17 – 32

Lehr-Spławiński, T., 1961a, Chudzicy. In: SSS 1, S. 264

Lehr-Spławiński, T., 1961b, Dołężanie. In: SSS 1, S. 371

Lehr-Spławiński, T., 1961c, Drzewianie. In: SSS 1, S. 394

Lehr-Spławiński, T., 1961d, Dziadoszanie. In: SSS 1, S. 433

Lehr-Spławiński, T., 1964a, Gliniane. In: SSS 2, S. 107

Lehr-Spławiński, T., 1964b, Koledzicy. In: SSS 2, S. 440

Lehr-Spławiński, T., 1964c, Glomacze. In: SSS 2, S. 111

Lehr-Spławiński, T., Lewicki, T., 1961, Awarowie. In: SSS 1, S. 58 f.

Lehr-Spławiński, T., Polański, K., 1962, Słownik etymologiczny języka Drzewian połabskich. (Etymologisches Wörterbuch der dravänopolabischen Sprache) Wrocław

Leipoldt, J., 1927, Die Geschichte der ostdeutschen Kolonisation im Vogtland auf der Grundlage der Siedlungsformenforschung. Plauen

Leipoldt, J., 1932, 1000 Jahre Geschichte Jahnas. In: MittLdVSächsHeim 21, S. 9 ff.

Leipoldt, J., 1934, Boden und Urlandschaft in Sachsen. In: Grundriß der Vorgeschichte Sachsens. Leipzig, S. 58 – 93

Lelewel, J., 1853, Narody na ziemiach słowiańskich przed powstaniem Polski (Die Völker im slavischen Gebiet vor dem Entstehen Polens). Poznań

Lemerle, P., 1954, Invasions et migrations dans les Balkans depuis la fin de l'epoque romaine jusqu'au VIII$^{e}$ siècle. In: RevHist 211, S. 281 ff.

Lenz, K., 1954/55, Die historischen Siedlungsformen der Insel Rügen. In: WissZGreifsw, math.-naturwiss. Reihe 4, S. 653 – 657

Lepówna, B., 1973, Gdańsk im 10. bis 13. Jahrhundert. In: Hanse in Europa. Brücke zwischen den Märkten. 12. – 17. Jh., Ausstellung, Kunsthalle Köln, 9. Juni – 9. Sept. 1973, Katalog, Köln, S. 219 – 232

Lerche, L.A., 1915, Die politische Bedeutung der Eheverbindungen in den bayrischen Herzoghäusern von Arnulf bis Heinrich d. Löwen (907 – 1180). Langensalza

Lerche, O., 1911, Die Privilegierung der deutschen Kirche durch Papsturkunden bis auf Gregor VII. Ein Beitrag zur Geschichte des päpstlichen Formelwesens. In: AU 3, S. 125 – 232

Lesny, J., 1972, Wogastisburg. In: SSS 6, S. 545 f.

Lesny, J., 1981, Domniemane przedłużenie Limesu Saskiego w zachodnim Wendlandzie (Der mutmaßliche Verlauf des Limes Saxoniae im westlichen Wendland). In: Słowiańszczyzna połabska, S. 245 – 254

Lesny, J., Tazbirowa, J., 1977, Unger. In: SSS 6, S. 264

Lettmann-Sadony, B., 1975, Literaturbericht. Ergebnisse des Ersten Internationalen Kongresses für slawische Archäologie (Warschau 1965). In: ZfO 24, S. 510 – 519

Leutsch, K. Chr. v., 1828, Markgraf Gero. Nebst einer Gaugeographie von Thüringen und der Ostmark, und zwei Karten. Leipzig

Levison, W., 1910, Das Nekrologium vom Dom Racine und die Chronologie der Merowinger. In: NA 35, S. 15 – 53

Lewicki, T., 1949/50, Świat słowiański w oczach pisarzy arabskich (Die slawische Welt in den Augen arabischer Schriftsteller). In: SlaviaAnt 2, S. 321 – 388

Lewicki, T., 1951, Jeszcze o Wieletach w opisie Słowiańszczyzny arabskiego pisarzy z X w. (Noch einmal zu den Wilzen in der Beschreibung des Slavenlandes durch arabische Schriftsteller des 10. Jhs.). In: PamSlow 2, S. 107 – 120

Lewicki, T., 1956 ff., Żródła arabskie do dziejów Słowiańszczyzny (Arabische Quellen zur Geschichte des Slavenlandes). Bd. 1 – 2, Wrocław, Kraków

Lewicki, T., 1960, Die Vorstellungen arabischer Schriftsteller des 9. und 10. Jahrhunderts von der Geographie und von den ethnischen Verhältnissen Osteuropas. In: Islam 35, S. 26 – 41

Lewicki, T., 1961a, Znajomość krajów i ludów Europy u pisarzy arabskich IX i X w. (Die Kenntnis der Länder und Völker Europas bei arabischen Schriftstellern des 9. und 10. Jhs.). In: SlaviaAnt 8, S. 61 – 124

Lewicki, T., 1961b, Awbaba. In: SSS 1, S. 61

Lewicki, T., 1964, Handel niewolnikami słowiańskimi w krajach arabskich (Der Handel mit slavischen Gefangenen in arabischen Ländern). In: SSS 2, S. 190 ff.

Lewicki, T., 1967, al-Masudi. In: SSS 3, S. 182 f.

Lewicki, T., 1977, Wagria, Wagrowie. In: SSS 6, S. 293 – 296

Libert, L., 1973, Die Slaven in der Uckermark. Die Uckerer. In: Heimatkalender f. d. Kr. Prenzlau 16, S. 19 – 21

Liebgott, N. K., 1978, Danske fund af montdateret keramik, ca. 950 - 1450 (Dänische Funde der münzdatierten Keramik). (Nationalmuseets skrifter, Arkaeologisk-historisk raekke 18) Kobenhavn

Liermann, H., 1939, Zur mittelalterlichen Rechtsgeschichte Frankens. In: JbFränkLdF 5, S. 1 – 17

Liliencron, A. M. v., 1914, Beziehungen des Deutschen Reiches

zu Dänemark im 10. Jahrhundert. In: ZGesSchleswHolstG 44, S. 1 – 48

Liman, K., 1958, Stan badań nad żywotami Ottona z Bambergu (Der Stand der Forschung über die Viten Ottos von Bamberg). In: StudŹródł 3, S. 23 – 47

Liman, K., 1967, Otto biskup Bambergu. In: SSS 3, S. 559 f.

Lindner, K., 1972, Untersuchungen zur Frühgeschichte des Bistums Würzburg und des Würzburger Raumes.

Lintzel, M., 1924, Die Beschlüsse der deutschen Hoftage 911 – 1056. (Hist. Studien 161) Berlin

Lintzel, M., 1933, Die Schlacht von Riade und die Anfänge des deutschen Staates. In: SA 9, S. 27 – 51

Lintzel, M., 1937, Untersuchungen zur Geschichte der alten Sachsen. In: SA 13, S. 28 – 77

Lintzel, M., 1948, Zu den deutschen Königswahlen der Ottonenzeit. In: ZSRG, germ. Abt. 66, S. 46 – 63

Lintzel, M., 1961, Ausgewählte Schriften. Bd. 1: Zur altsächsischen Stammesgeschichte. Bd. 2: Zur Karolinger- und Ottonenzeit, zum hohen und späten Mittelalter, zur Literaturgeschichte. Beide Bde. Berlin

Lipp, M., 1892, Das fränkische Grenzsystem unter Karl dem Großen. Breslau

Lippelt, H., 1973, Thietmar v. Merseburg, Reichsbischof und Chronist. Köln, Wien

Lippert, J., 1891, Die Anfänge der Staatenbildung in Böhmen. In: MittVGDtBöhmen 29, S. 105 – 158

Lippert, J., 1896, Sozialgeschichte Böhmens in vorhussitischer Zeit. Bd. 1, Prag

Lippert, Wern., 1968, Geschichte der 110 Bauerndörfer in der nördlichen Uckermark. Ein Beitrag zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Mark Brandenburg, hrsg. v. G. Heinrich (Mitteldeutsche Forschungen 57) Köln, Wien

Lippert, Wern., 1970, Die Flurnamen der Uckermark. Bearb. v. J. Göschel. (Beiträge zur deutschen Philologie 8) Gießen

Lippert, Wold., 1894, Über die Anwendung des Namen Lausitz auf die Oberlausitz im 14. Jahrhundert. In: NASächsG 15, S. 41 – 54

Lippert, Wold., 1929, Die Aufrichtung der deutschen Herrschaft 929. In: Meißnisch-sächsische Forschungen. Zur Jahrtausendfeier der Mark Meißen und des sächsischen Staates, hrsg. v. Wold. Lippert, Dresden, S. 9 – 25

Lisch, G. C. F., 1837a, Über das Land Turne und die übrigen alten Gaue des südöstlichen Mecklenburg. In: MJb 2, S. 87 – 106

Lisch, G. C. F., 1837b, Das Kloster Alt-Doberan zu Althof und Woizlava, des Obodriten-Königs Pribislav Gemahlin. In: MJb 2, S. 1 – 36

Lisch, G. C. F., 1838, Die Stiftung des Klosters Broda und das Land der Redarier. In: MJb 3, S. 1 – 33

Lisch, G. C. F., 1841a, Über die wendische Fürstenburg Werle. In: MJb 6, S. 88 – 98

Lisch, G. C. F., 1841b, Über den wendischen Götzen und die wendische Stadt Goderac. In: MJb 6, S. 70 – 78

Lisch, G. C. F., 1841c, Die verwandtschaftlichen Beziehungen des älteren Hauses Gans v. Putlitz mit altfürstlichen Geschlechtern dargestellt und durch Urkunden erläutert. Schwerin

Lisch, G. C. F., 1847, Über die Länder Bisdede und Tribedne. In: MJb 12, S. 24 – 35

Lisch, G. C. F., 1856a, Über die wendische Stadt Goderac. In: MJb 21, S. 51 – 54

Lisch, G. C. F., und Mann, V.H., 1856b, Beiträge zur älteren Geschichte Rostocks. In: MJb 21, S. 3 – 50

Lisch, G. C. F., 1858, Über Chotibanz und Chutun. In: MJb 23, S. 22 – 38

Lisch, G. C. F., 1860, Die Burg und das Land Gotebant. In: MJb 25, S. 268 – 281

Lisch, G. C. F., 1861, Der Burgwall von Teterow und die Stiftung des Klosters Dargun. In: MJb 26, S. 181 – 195

Lisch, G.C.F., 1867, Urgeschichte des Ortes Malchow. In: MJb 32, S. 3 – 57

Ljubavskij, M.K., 1918, Istorija zapadnych slavjan (Geschichte der Westslaven). 2. Aufl., Moskva

Lötzke, H., 1951, Die Burggrafen von Magdeburg aus dem Querfurter Haus. Diss., Greifswald

Löwe, H., 1963, Kaisertum und Abendland in ottonischer und frühsalischer Zeit. In: HZ 196, S. 529 – 562

Löwe, H., 1965, Entstehungszeit und Quellenort der Vita Lebuini. In: DA 21, S. 345 – 370

Löwe, H., 1976, Deutschland im fränkischen Reich. (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, 9. neu bearbeitete Auflage, hrsg. von Herbert Grundmann, Bd. 2) München

Looft, K.H., 1974, Die mittelalterlichen Wüstungen zwischen Eider und Schwentine. In: ZGesSchleswHolstG 99, S. 197 – 254

Looshorn, J., 1888, Die Geschichte des Bistums Bamberg. Bd. I., München

Lorentz, F. (Lorenc, F.), 1906, O pomerel'skom (drevne-kašubskom) jazyke do poloviny XV-ago stoletija. Teil II/1: Sobstvennyja imena o dvuch kornjach v alfavitnom porjadke vtorych kornej. (Über die pomerellische (alt-kaschubische) Sprache bis zur Mitte des 15. Jhs. Eigennamen mit zwei Wurzeln in der alphabetischen Reihenfolge der zweiten Wurzel). In: IzvAkNauk, otdelenie russkogo jazyka 11/1, S. 56 – 117

Lorenz, F., 1955, Der Politiker Gunther. In: 1000 Jahre St. Gunther. Fs. zum Jahre 1955, hrsg. v. E. Heufelder, Köln, S. 85 – 87

Loserth, J., 1884, Der Sturz des Hauses Slawnik. Ein Beitrag zur Geschichte der Ausbildung des böhmischen Herzogthums. In: AÖsterrG 65, S. 19 – 54

Łosiński, W., 1966, Einige Bemerkungen zur frühmittelalterlichen Keramik des Feldberger Typus. In: ArchPolon 9, S. 163 – 175

Łosiński, W., 1969, Die Burgbesiedlung im mittleren und unteren Parsęta Flußgebiet in den älteren Phasen des frühen Mittelalters. In: ArchPolon 11, S. 59 – 89

Łosiński, W., 1972, Początki wczesnośredniowiecznego osadnictwa grodowego w dorzeczu dolnej Parsęty (VIII – X/XI w.). (Die Anfänge der frühmittelalterlichen Burgbesiedlung im unteren Parsęta Flußgebiet) Wrocław, Kraków, Warszawa, Gdańsk

Łosiński, W., 1973a, Probleme der archäologischen Forschungen zum frühen Mittelalter in Westpommern (1945 - 1972). In: PrzeglArch 21, S. 165 – 199

Łosiński, W., 1973b, Dorobek badań archelogicznych nad wczesnym średniowieczem Pomorza Zachodniego w ostatnim ćwierćwieczu (1947 – 1972). (Das Ergebnis der archäologischen Forschungen über das frühmittelalterliche Westpommern in den letzten 25 Jahren). In: PrzeglZachpom 17, S. 41 – 58

Łosiński, W., 1975a, Scharstorf. In: SSS 5, S. 92 f.

Łosiński, W., 1975b, Sukow. In: SSS 5, S. 474 – 476

Łosiński, W., 1977, Wustrow. In: SSS 6, S. 642 f.

Lotter, F., 1974, Bemerkungen zur Christianisierung der Abodriten. In: Fs für W. Schlesinger, Bd. 2, Köln, Wien, S. 395 – 442

Lotter, F., 1975, Der Brief des Priesters Gerhard an den

Erzbischof Friedrich von Mainz. Ein kanonistisches Gutachten aus frühottonischer Zeit. (Vorträge u. Forschungen, Sonderband 17) Sigmaringen

Łowmiański, H., 1949, Kilka uwag krytycznych o początkach Polski (Einige kritische Bemerkungen über die Anfänge Polens). In: RocznHist 18, S. 352 – 373

Łowmiański, H., 1951/52, O pochodzeniu Geografa bawarskiego. (Über den Ursprung des Bayrischen Geographen) In: RoczHist 20, S. 9 – 58

Łowmiański, H., 1953, Podstawy gospodarze formowania się państw słowiańskich (Die wirtschaftlichen Grundlagen der Bildung der slavischen Staaten). Warszawa

Łowmiański, H., 1957, Zagadnienie roli Normanów w genezie państw słowiańskich (Zur Frage der Rolle der Normannen bei der Entstehung der slawischen Staaten). Warszawa

Łowmiański, H., 1958, O identyfikacji nazw Geografa bawarskiego (Zur Identifizierung der Namen aus dem Bayr. Geogr.). In: StudŹródł 3, S. 1 – 22

Łowmiański, H., 1961, Bolesław Chrobry w Krakowie w końcu X wieku (Boleslaw Chrobry in Krakau am Ende des 10. Jahrhunderts). In: MPStHist 4, S. 3 – 12

Łowmiański, H., 1962, Dynastia Piastów we wczesnym średniowieczu (Die Dynastie der Piasten im Frühmittelalter). In: PPP 1, S. 111 – 162

Łowmiański, H., 1963 ff., Początki Polski (Die Anfänge Polens). Bd. 1 – 5, Warszawa

Łowmiański, H., 1967, Niewolnictwo (Sklaverei). In: SSS 3, S. 392 – 395

Łowmiański, H., 1970a, Państwo u Słowian (Der Staat bei den Slaven). In: SSS 4, S. 29 – 34

Łowmiański, H., 1970b, Plemiona (Die Stämme). In: SSS 4, S. 131 – 137

Łowmiański, H., 1979, Religia Słowian i jej upadek (w. VI – XII) (Die Religion der Slaven und ihr Untergang). Warszawa

Lubenow, Herwig, 1972, Der Sturz Heinrichs des Löwen und die Reichslehenschaft über Pommern. In: BaltStud NF 58, S. 7 – 18

Lubenow, Hubert, 1919, Die Sklavenkriege der Ottonen und Salier in den Anschauungen ihrer Zeit. Diss., Greifswald

Lucht, D., 1965, Die Außenpolitik Herzog Barnims I. von Pommern. In: BaltStud NF 51, S. 15 – 32

Luck, W., 1917, Die Prignitz. Ihre Besitzverhältnisse vom 12. bis

zum 15. Jahrhundert. (VeröffVGMarkBrandbg 17) München und Leipzig

Ludat, H., 1934, Die Namen der brandenburgischen Territorien. In: FBPG 46, S. 168 – 175 (Neudruck in: Ludat, H., 1969b, S. 6 – 15)

Ludat, H., 1936a, Die ostdeutschen Kietze. (VeröffVGMarkBrandbg) Bernburg

Ludat, H., 1936b, Frühgeschichte der Mark Brandenburg. In: BrandbgJb 4, S. 14 – 22

Ludat, H., 1936c, Beiträge zur brandenburgischen Namenskunde. In: FBPG 48, S. 327 – 350 (Neudruck in: Ludat, H., 1969b, S. 16 – 37)

Ludat, H., 1936d, Der Ursprung der ostdeutschen Wieken. In: VSWG 29, S. 114 – 136 (Neudruck in: Ludat, H., 1969b, S. 53 – 71)

Ludat, H., 1936e, Legenden um Jaxa von Köpenick. (Deutschland und der Osten, Bd. 2) Leipzig

Ludat, H., 1942a, Bistum Lebus. Studien zur Gründungsfrage und zur Entstehungs- und Wirtschaftsgeschichte seiner schlesisch-polnischen Beziehungen. Weimar

Ludat, H., 1942b, Die Anfänge des polnischen Staates. Krakau

Ludat, H., 1952a, Ostsee und Mare Balticum. In: ZGesSchleswHolstG 76, S. 1 – 23

Ludat, H., 1952b, Die Slawen und das Mittelalter. In: Welt als Geschichte, Bd. 2, S. 69 – 84 (Neudruck in: Ders., 1969b, S. 163 – 184)

Ludat, H., 1952c, Die Patriarchatsidee Adalberts V. Bremen und Byzanz. In: AKulG 34, S. 221 – 246

Ludat, H., 1955a, Vorstufen und Entstehung des Städte-Wesens in Osteuropa. Zur Frage der vorkolonialen Wirtschaftszentren im slawisch-baltischen Raum. (Osteuropa und der Deutsche Osten, Beiträge zu Forschungsarbeiten und Vorträgen der Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen 111) Köln, Braunsfeld

Ludat, H., 1955b, Ostmitteleuropa und unser Geschichtsbild. In: Der Remter 3, S. 42 – 51 (Neudruck in: Ders., 1969b, S. 283 – 292)

Ludat, H., 1956, Die Bezeichnung für "Stadt" im Slavischen. In: Syntagma Friburgense, Historische Studien Hermann Aubin dargebracht zum 70. Geburtstag, Lindau, S. 107 – 123 (Neudruck in: Ders., 1969b, S. 82 – 96)

Ludat, H., 1957, Zur Evolutionstheorie der slavischen Geschichtsforschung am Beispiel der osteuropäischen Stadt. In: Aus Natur und Geschichte Mittel- und Osteuropas. (Gießener Abhandlungen zur Agrar- und Wirtschaftsforschung des euroäpischen Ostens 3)

Gießen, S. 96 – 115

Ludat, H., 1958, Frühformen des Städtewesens in Osteuropa. In: Studien zu den Anfängen des europäischen Städtewesens. (Vorträge und Forschungen IV) Lindau, Kostanz, S. 527 – 553 (Neudruck in: Ders., 1969b, S, 97 – 127)

Ludat, H., 1959, Die ältesten geschichtlichen Grundlagen für das deutsch-slawische Verhältnis. In: 11 Das östliche Deutschland. Würzburg, S. 127 – 164 (Neudruck in: Ludat, H., 1969b, S. 131 – 162)

Ludat, H., 1965, Soziale und politische Strukturprobleme des frühpiastischen Polen. In: Agrar-, Wirtschafts- und Sozialprobleme Mittel- und Osteuropas in Geschichte und Gegenwart, Wiesbaden. S. 371 – 392

Ludat , H., 1968a, The Medieval Empire and the Early Piast State. In: HistStud 6, S. 1 – 21

Ludat, H., 1968b, Elbslaven und Elbmarken als Problem der europäischen Geschichte. In: Festschrift für F. v. Zahn, Bd. 1: Zur Geschichte und Volkskunde Mitteldeutschlands, hrsg. V. W. Schlesinger, Köln, Graz, S. 39 – 49

Ludat, H., 1969a, Branibor, Havolanská dynastie a Přemyslovci (Hevellerdynastie und Přemysliden). In: ČSČH 17, S. 489 – 506

Ludat, H., 1969b, Deutsch-slawische Frühzeit und modernes polnisches Geschichtsbewußtsein. Ausgewählte Aufsätze. Köln, Wien

Ludat, H., 1971, An Elbe und Oder um das Jahr 1000. Skizzen zur Politik des Ottonenreiches und der slavischen Mächte in Mitteleuropa. Köln, Wien

Ludat, H., 1973a, Zum Stadtbegriff im osteuropäischen Bereich. In: Vor- und Frühformen der europäischen Stadt im Mittelalter. Teil 1, S. 77 – 91

Ludst, H., 1973b, Wik im Slavischen. In: Festschrift für Walter Schlesinger, Bd. 1, Köln, Wien, S. 63 – 77

Ludat, H., 1980a, Bautzen. In: Lexikon des Mittelalters. Bd. 1, Sp. 1962 f.

Ludat, H., 1980b, Bautzen, Friede von. In: Lexikon des Mittelalters. Bd. 1, Sp. 1963

Ludat, H., 1982a, Böhmen und die Anfänge Ottos I., In: Politik, Gesellschaft, Geschichtsschreibung. Giessener Fs. f. F. Graus zum 60. Geburtstag, hrsg. V. H. Ludat und R. C. Schwinges, Köln, Wien, S. 131 – 164

Ludat, H., 1982b, Slaven und Deutsche im Mittelalter. Ausgew. Aufsätze zu Fragen ihrer politischen, sozialen und kulturellen Beziehungen. Köln, Wien

Ludvikovský, J., 1955, Crescente fide, Gumpold a Kristián. In: SbPrFilBrno 3, S. 48 – 66

Ludvikovský, J., 1965, The Great-Moravian tradition in the 10th cent. Bohemia and Legenda Christiani. In: Magna Moravia. Sborník k 1100 výroci prichodu Byzantské mise na Moravu. Praha, S. 525 – 566

Ludvikovský, J., 1978, Kristiánova Legenda (Legenda Christiani vita et passio sancti Wenceslai et sancte Ludmile ave eius). Ed. J. Ludvikovský, Praha

Lübeck, K., 1931, Die Slawen des Klosters Fulda. In: FuldGbll 24, S. 1 – 15

Lübeck, K., 1951a, Die Slawen des Fuldaer Landes. In: K. Lübeck, Fuldaer Studien, Bd. 3, Fulda, S. 91 – 110

Lübeck, K., 1951b, Die Fuldaer Mark Lupnitz. In: K. Lübeck, Fuldaer Studien, Bd. 3, Fulda, S. 121 – 158

Lüders, W., 1937, Die Liudolfinger, ein altsächsiches Geschlecht. In: ZHarzV 70, S. 14 – 22

Lüdtke, F., 1936, König Heinrich I. Berlin

Lüpke, S., 1937, Die Markgrafen der sächsischen Ostmark in der Zeit von Gero bis zum Beginn des Investiturstreites. Diss., Halle

Lütge, F., 1937, Agrarverfassung des frühen Mittelalters im mitteldeutschen Raum vornehmlich in der Karolingerzeit. Jena

Lüttich, R., 1910, Ungarnzüge in Europa im 10. Jahrhundert. (Hist. Studien, Bd. 84) Berlin

Lukas, G., 1940, Die deutsche Politik gegen die Elbslaven vom Jahre 982 bis zum Ende der Polenkriege Heinrichs II., Diss. Halle

Lundström, A., 1968, Helgo als frühmittelalterlicher Handelsplatz in Mittelschweden. In: FMaSt 2, S. 278 – 290

Macek, J., 1977, Osada. Z terminologii średniowiecznego osadnictwa ("Osada" - zur Terminologie der mittelalterlichen Siedlung). In: KHKulMat 25, S. 359 – 373

Machajewski, H., 1981 , Źródła archeologiczne do studiów nad początkami osadnictwa wczesnośrednio-wiecznego na Pormorzu Zachodnim (Archäologische Quellen zu Studien über die Anfänge der frühmittelalterlichen Siedlungen in Westpommern). In: Słowiańszczyzna połabska, S. 201 – 207

Machatscheck, E., 1884, Geschichte der Bischöfe des Hochstiftes Meißen in chronologischer Reihen-folge. Dresden

Machek, V., 1957, Etymologický slovník jazyka českého a slovenského (Ethymologisches Wörterbuch der čechischen und slovakischen Sprache). Praha

Maciejowski, W. A., 1832 ff., Historija prawodawstw słowiańskich. 4 Bde., Warschau, Leipzig , 1832 – 1835 (Dt. Übers.: Slavische Rechtsgeschichte in IV Theilen, Stuttgart, 1835 – 1839)

Magdeburg in der Politik der deutschen Kaiser, 1936. Leipzig

Mayer, F., 1955, Geschichte des Bauerntums und der Bodenkultur im Lande Mecklenburg. Berlin

Mai, P., 1973, Regensburg als Ausgangspunkt der Christianisierung Böhmens. In: Millenium 1973, S. 9 – 21

Maleczyński, K., 1947, Bolesław Krzywousty. Kraków o. J.

Maleczyński, K., 1962, Najstarsza zachodnia granica Polski na podstawie źródeł X wieku (Die älteste Westgrenze Polens auf der Grundlage der Quellen des 10. Jhs.). In: PPP 1, S. 213 – 232

Maleczyński, K., 1963, Die Politik Ottos III. gegenüber Polen und Böhmen im Lichte der Meißener Bistumurkunde vom Jahre 995. In: Lětopis, Reihe B, Nr. 10, S. 162 – 203

Maleczyński, K., 1966, W sprawie zjaedu gnieznieńskiego z 1000 roku (Zur Frage des Aktes von Gnesen im Jahr 1000). In: Sobótka 21, S. 507 – 540

Maleczyński, K., 1970, Sarmatae i Scytae w pismach Gerberta z Aurilac z lat 986 – 998 (Sarmaten und Skythen in den Briefen Gerberts von Aurillac aus den Jahren 986 – 998). In: Europa, S. 59 – 69

Malowist, M., 1948, Z problematyki dziejów gospodarczych strefy bałtyckiej we wczesnym średniowieczu (Zur Problematik der Wirtschaftsgeschichte des Baltikums im Frühmittelalter). In: RocznDSG 10, S. 81

Mangelsdorf, G., 1972, Das Burgwadium Pritzerbe. In: Rathenower Heimatkalender 16, S. 59 – 69

Mangelsdorf, G., 1976, Ein frühslavisches Brandgrab des 6./7. Jhs. aus dem Havelgebiet. In: ZArch 10, S. 251 – 260

Mangelsdorf, G., 1977a, Lage und Alter mittelalterlicher Ortswüstungen im Elbhavelland. In: ZArch 11, S. 207 –

225
Mangelsdorf, G., 1977b, Eine altslawische Siedlung von Möthlitz, Kr. Rathenow. In: AUF 22, S. 70 – 73
March, U., 1972, Zur Kirchengeschichte Nordelbiens in vorschauenburgischer Zeit. In: Aus Reichsgeschichte und nordischer Geschichte, Stuttgart, S. 153 – 160
Marciniak, R., 1966, Ustrój polityczny związku obodryckiego do połowy XI wieku (Die politische Verfassung des obodritischen Bundes um die Mitte des 11. Jahrhunderts). In: MatZachpom 12, S. 481 – 546
Marciniak, R., 1977a, Warcislaw I. In: SSS 6, S. 320
Marciniak, R., 1977b, Warnowa. In: SSS 6, S. 334
Marciniak, R., 1977c, Warnowie. In: SSS 6, S. 336
Maretic, Th., 1887, Zu den Götternamen der Baltischen Slaven. In: AslPhil 10, S. 133 – 142
Marquart, J., 1903, Osteuropäische und ostasiatische Streifzüge. Ethnologische und historiographisch-topographische Studien zur Geschichte des 9. und 10. Jahrhunderts (ca. 840 – 940). Leipzig (Nachdruck: Hildesheim 1961)
Marschallek, K. H., 1941, Liubusua. In: NachrblDtVors 17, S. 257 – 259
Marschallek, K. H., 1954, Burgenprobleme zwischen Elbe und Oder. In: Frühe Burgen und Städte. Fs. f. W. Unverzagt (Dt. Akad. d. Wiss. zu Berlin, Schriftenr. d. Sektion f. Vor- und Frühgesch. 2), S. 29 – 43
Marschallek, K. H., 1956, Lübben im Spreewald, das alte Liubusua. In: MärkHeimat 114, S. 25 – 37
Marschallek, K. H., 1958, Nochmals: Liubusua – Lübben. In: AUF 3, 5. 113 – 115
Maschke, E., 1933, Das Erwachen des Nationalbewußtseins im deutsch-slavischen Grenzraum. Leipzig
Mastaller, W., 1978, Frühslawische Siedlungen im Kreis Güstrow. In: InfBezUrFrühGSchwerin 18, S. 45 – 53
Materialien, 1964, Materialien zum slawischen onomastischen Atlas. Eingel. v. R. Fischer, bearb. v. E. Eichler, H. Naumann und H. Walther (SBAkLeipzig, phil.-hist. Klasse, Bd. 108, Heft 6). Berlin
Mattausch, R., 1955, Gunther in Böhmen, Ungarn und bei den Liutizen. In: 1000 Jahre St. Gunther. Festschrift zum Jahre 1955. Hrsg. E. M. Heufelder. Köln, S. 19 – 33
Matthiessen, C., 1940, Der Limes Saxoniae. In:

ZGesSchleswHolstG 68, S. 1 – 77
Matuszewski, J., 1947, Studia nad prawem rugijskim. I (Studien zum rugischen Recht). Poznań
Maurenbrecher, W., 1864, Der Ludolfinische Aufstand von 953. In: FDtG 4. S. 587 – 598
May, O. H., 1937, Regesten der Erzbischöfe von Bremen. Bd. 1 (Veröffentlichungen der Historischen Komission für Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Schaumburg-Lippe und Bremen Bd. 11) Hannover
Mayer, E., 1933, Das sogenannte Sendweistum der Main- und Rednitzwenden und andere Quellen des bayrischen Kirchenrechts aus dem Ende des 9. und Anfang des 10. Jahrhunderts. In: ZBayerLdG 6, S. 1 – 26
Mayer, Th., 1942, Das Kaisertum und der Osten im Mittelalter. In: Deutsche Ostforschung, Bd. 1 (= Deutschland und der Osten, Bd. 20), Leipzig, S. 291 – 309 (Neudruck in: Ders., Mittelalterliche Studien. Gesammelte Aufsätze, Lindau, Konstanz 1959, S. 60 – 76
Mayer, Th., 1952, Die Anfänge des Bistums Bamberg. In: Festschrift für E. E. Stengel, Münster, Köln, 5. 272 – 288
Mayer-Homberg, E., 1912, Die fränkischen Volksrechte im Mittelalter. Weimar
Mechelk, H. W., 1980, Erneute Grabungen am "castellum Medeburu". In: AuF 25, S. 37 – 39
Mehmel, H., 1870, Otto von Northeim, Herzog von Bayern 1061 – 1070. Diss., Göttingen
Meibeyer, W., 1964, Die Rundlingsdörfer im östlichen Niedersachsen. Ihre Verbreitung, Entstehung und Beziehung zur slawischen Siedlung in Niedersachsen. Braunschweig
Meibeyer, W., 1966, Slaven in Niedersachsen. In: Welt der Slaven 11, S. 395 – 409
Meibeyer, W., 1972, Der Rundling – eine koloniale Siedlungsform des hohen Mittelalters. In: NdsächsJbLdG 44, S. 27 – 49
Meiche, A., 1908, Die Oberlausitzer Grenzurkunde vom Jahre 1241 und die Burgwarde Ostrusna, Trebista und Godobi. In: NLausMag 84, S. 145 – 251
Meiche, A., 1910, Zuckmantel und die Todesstätte Bischof Arns von Würzburg. In: NASächsG 31, S. 1 307 – 314
Meiche, A., 1920, Der alte Zellwald an der Freiberger Mulde - Ein Beitrag zur Geschichte der ostmitteldeutschen Kolonisation. In: NASächsG 41, S. 1 – 42
Mende, J., 1980, Neue Erkenntnisse zur slawischen Besiedlung in

der Ravensburg bei Neubrandenburg. In: MittBezUrFrühGNeubrandenbg 27, S. 27 – 31

Meriggi, B., 1970, Die Anfänge des Christentums bei den baltischen Slaven. In: Das heidnische und christliche Slaventum II, S, 46 – 54

Merkert, W., 1965, Studien zum oberfränkischen Slawenproblem. Die -gast-Orte, ein Altstrassen-Kriterium. "Terra Slaworum" – Slawenland. In: FränkB11 8

Meschgang, J., 1981, Die Ortsnamen der Oberlausitz. 2. Aufl., bearb. v. E. Eichler, Bautzen

Mětšk, F., 1962, Über den Hinteren Wendischen Zirkel des sächsischen Kurkreises. In: Welt der Slaven 7, S. 185 – 213, 225 – 245

Mews, S., 1937, Gotlands Handel und Verkehr bis zum Auftreten der Hanse (12. Jahrhundert). Greifswald

Meyer, W., 1973, Europas Wehrbau. Frankfurt/M.

Meyer von Knonau, G., 1890 ff., Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. 7 Bde., Leipzig

Meyer-Hedorf, W., 1911, Geschichte der Grafen von Ratzeburg und Dannenberg. In: MJb 76, S. 1 – 160

Meysztowicz, W., 1958, Szkice o świętym Brunie-Bonifacym (Skizze über den H. Brun-Bonifatius). In: Sacrum Poloniae Millenium 5, Rzym, S. 445 – 501

Miasta, 1976, Miasta doby feudalnej w Europie środkowo-schodniej. Przemiany społeczne a układy przestrzenne (Die Städte im Feudalismus in Mittel- und Osteuropa. Gesellschaftliche Veränderungen und Raumordnungen). Red. A. Gieysztor, T. Rosłanowski. Warszawa, Poznań, Toruń

Mikkola, J. J., 1928, Samo und sein Reich. In: AalPhil 42, S. 77 – 97

Miklosich, F., 1927, Die Bildung der slavischen Personen- und Ortsnamen. Drei Abhandlungen. (Manualneudruck aus Denkschriften der Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse, Wien 1860 – 1874) Heidelberg

Mikoletzky, H. L., 1946, Kaiser Heinrich II. und die Kirche. Wien

Mikoletzky, H. L, 1949, Zur Charakteristik Bruns von Querfurt. In: Festschrift zur Feier des 200jährigen Bestehens des Haus-, Hof- und Staatsarchivs Wien 1. Wien, S. 378 – 391

Mikušek, E., 1979, Ideové pojetí vztahu českého státu k říši německé v dílech 10. a 11. století. (Die Ideenauffassung

der Beziehung des böhmischen Staates zum Deutschen Reich in den Werken der Geschichtsschreiber des 10. und 11. Jh.) In: SbHist 26, S. 5 – 59

Mildenberger, G., 1957, Archäologisches zur slavischen Landnahme in Mitteldeutschland. In: Leipziger Studien, Festschrift für T. Frings zum 70. Geburtstag, Halle, S. 1 – 19

Mildenberger, G., 1959, Mitteldeutschlands Ur- und Frühgeschichte. Leipzig

Mildenberger, G., 1964, Die Bevölkerungsverhältnisse im völkerwanderungszeitlichen Thüringen. In: Germania 42, S. 142 – 156

Mildenberger, G., 1968, Die vorgeschichtlichen Grundlagen. In: Geschichte Thüringens, hrsg. v. H. Patze und W. Schlesinger, 1. Bd.: Grundlagen und frühes Mittelalter. Köln, Graz, S. 174 – 206

Mildenberger, G., 1975, Probleme der germanischen Frühgeschichte im östlichen Mitteleuropa. In: ZfO 24, S. 486 – 503

Milewski, T., 1929, Przyczynki do dziejów języka połabskiego (Beiträge zur Geschichte der polabischen Sprache), In: SlaviaOcc 8, S. 8 – 49

Milewski, T., 1930, Pierwotne nazwy wyspy Rugji i słowiańskich jej mieszkańców (Die ursprünglichen Namen der Insel Rügen und ihrer slawischen Bewohner). In: SlaviaOcc 9, S. 292 – 306

Milewski, T., 1931a, Zachodnia granica pomorskiego obszaru językowego w wiekach średnich (Die Westgrenze des pomoranischen Sprachgebietes im Mittelalter). In: SlaviaOcc 10, S. 124 – 152

Milewski, T., 1931b, Północno-zachodnia granica polskej grupy językowej w wiekach średnich (Die Nordwestgrenze der polnischen Sprachgruppe im Mittelalter). In: JP 16, S. 65 – 75

Millenium, 1973, Millenium ecclesiae Pragensis 973 – 1973. Mit Beiträgen v. J. Staber u. a., Regensburg

Millenium, 1974, Millenium dioeceseos Pragensis 973 – 1973. Beiträge zur Kirchengeschichte Europas im 9. – 11. Jahrhundert. Wien, Köln, Graz

Mirtschin, A., 1961, Slawische Funde auf dem Schloßufer von Strehla. In: ArbFBerrSächsBdmpfl 9, S. 7 – 16

Misch, G., 1959, Das Bild des Erzbischofs Adalbert in der Hamburgischen Kirchengeschichte des Domscholasters Adam v. Bremen. In: G. Misch, Geschichte der Autobiographie, Bd. 3. Frankfurt, S. 168 – 214

Miśkiewicz, B., 1958, Pierwsze walki w obronie granicy zachodniej Polski wczesnofeudalnej (Die ersten Kämpfe zur Verteidigung der Westgrenze des frühfeudalen Polens) In: StudMatDziejWpol 4 Heft 1, S. 7 – 31

Miśkiewicz, B., 1969, Les Combats pour la défense des frontières sur l'Odra et la Nysa Lusacienne aux X$^{e}$ et XI$^{e}$ siècles (Die Kämpfe zur Verteidigung der Grenzen an der Oder und der Lausitzer Neiße im 10. und 11. Jahrhundert). In: RevIntHistMil 28, S. 403 – 416

Mitkowski, J., 1947, Św. Wojciech i jego bezpośredni następcy w męczeństwie. In: Św. Wojciech 997 – 1949, Gniezno, S. 115 – 131

Mitscha-Märheim, H., 1955, Die Awaren in Österreich. In: Der Mittelschullehrer und die Mittelschule 4, S. 159 – 161

Mitterauer, M., 1963, Karolingische Markgrafen im Südosten. Fränkische Reichsaristokratie und bayerischer Stammesadel im Österreichischem Raum. (AÖsterrG 123) Wien

Moberg, O., 1941, Olav Haraldsson, Knut den Store och Sverige. Lund, Kopenhagen

Moderhack, R., 1936, Die Lausitz vom 10. bis zum 12. Jahrhundert. In: BrandbgJb 4, S. 23 – 26

Modrzewska, H., 1961a, Bruno z Querfurtu. In: SSS 1 S. 166

Modrzewska, H., 1961b, Emnilda. In: SSS 1, S. 454

Möbes, G., 1977, Deutsche und Slawen vom 10. bis 16. Jahrhundert in Großbrembach, Kr. Weimar. In: AuF 22, S. 185 – 191

Möllenberg, W., 1933, Der Liber privilegiorum s. Mauricii Magdeburgensis. In: Kritische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters, Festschrift für K. Holtzmann (Hist. Studien, Heft 238), Berlin, S. 93 – 102

Möllenberg, W., 1936, Magdeburg um 800. In: Magdeburger Kultur- und Wirtschaftsleben, Nr. 7, S. 11 – 13

Moldenhauer, R., 1981, Grenzen und Grenzbeschreibungen in Mecklenburg. In: ZSRG, germ. Abt. 98, S. 236 – 275

Moravcsik, Gy., 1958, Byzantinoturica, 1 – 2. 2. Auflage, Berlin

Moro, G., 1957, Zur Entstehung und Ausdehnung bambergischen Besitzes in Kärnten. In: Carinthia I 147, S. 243 – 260

Moszyński, K., 1934, Kultura ludowa Słowian (Die Volkskultur der Slaven). T. 1 – 11, Kraków (Neudruck: Warszawa 1967/68)

Moszyński, L., 1975a, Swaróg. In: SSS 5, S. 494 f.

Moszyński, L., 1975b, Swiętowit. In: SSS 5, S. 589 – 591

Mrusek, H. J., 1970, Die Funktion und baugeschichtliche Entwicklung der Burg Giebichenstein in Halle (Saale) und ihre Stellung im früh- und hochfeudalen Burgenbau. Weimar

Mrusek, H. J., 1972, Thesen zur Geschichte der Burg

Giebichenstein. Die Funktion und baugeschichtliche Entwicklung der Burg Giebichenstein in Halle (Saale) und ihre Stellung im früh- und hochfeudalen Burgenbau. In: Burgen und Schlösser 13, S. 71 – 76

Mucke, E., 1904, Die Grenzen des sorbischen Sprachgebietes in alter Zeit. In: AslPhil 26, S. 543 – 559

Mucke, E., 1908, Die Lüneburger Wenden in Geschichte, Volkstum und Sprache. Hannover

Mühlbacher, E., 1846, Deutsche Geschichte unter den Karolingern. Stuttgart

Mühlmann, O., 1976, Über Spuren bonifatianischer Missionstätigkeit in Gestalt früher Kirchenbauten in und um Jena sowie deren spätere bauliche Veränderungen. In: Laudate Dominum, Berlin, S. 9 – 26

Müllenhof, K., 1906, Deutsche Altertumskunde. Bd. 2. hrsg. v. W. Scherer, O. Pniower und M. Roediger, neu verbesserter Abdruck besorgt durch M. Roediger

Müller, A. v., 1962, Völkerwanderungszeitliche Körpergräber und spätgermanische Siedlungsräume in der Mark Brandenburg. In: BerlJbVorFrühG 2, S. 105 – 189

Müller, A. v., 1963, Frühslawische Funde aus dem Berliner Raum. In: BerlJbVorFrühG 3, S. 196 – 202

Müller, A. v., 1971a, Archäologische Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte Spandaus. In: Brandenburgische Jahrhunderte, Festgabe für J. Schultze, Berlin, S. 1 – 16

Müller, A. v., 1971b, Die slawischen Burgen von Spandau. In: Ausgrabungen in Berlin 2, S. 89 – 95

Müller, A. v., 1972, Gesicherte Spuren. Aus der frühen Vergangenheit der Mark Brandenburg. Berlin

Müller, A. v., 1975, Zur hochmittelalterlichen Besiedlung des Teltow (Brandenburg). Stand eines mehrjährigen archäologisch-siedlungsgeschichtlichen Forschungsprogrammes. In: Die deutsche Ostsiedlung des Mittelalters als Problem der europäischen.

Geschichte Sigmaringen, S. 311 – 332
Müller; A. v., 1976, Zur Entwicklung der Stadt Spandau im frühen und hohen Mittelalter. In: Grundfragen 1976, S. 86 – 117
Müller, A. v., 1984, Spandau, eine bedeutende mittelalterliche Stadt in der Mark Brandenburg. Neue archäologisch-historische Forschungsergebnisse. In: Festschrift der landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg zu ihrem hundertjährigen Bestehen. Hrsg. E. Henning und W. Vogel. Berlin, S. 78 – 103
Müller, D. W., 1980, Die ur- und frühgeschichtliche Besiedlung des Gothaer Landes. Naturräumliche Voraussetzungen und Kulturenfolge. In: AltThUr 17, S. 19 – 180
Miüller, Ch., 1973, Germanen und Slawen in Deutschland. In: Berichte III, S. 125 – 132
Müller, Erhard, 1958, Die Ortsnamen des Kreises Heiligenstadt (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 6). Halle
Müller, Erich, 1938, Die Entstehungsgeschichte der sächsischen Bistümer unter Karl dem Großen. Hildesheim, Leipzig
Müller, Ernst, 1957, Die Ausdehnung des Gaues Chutizi und seine spätere Entwicklung. In: Leipziger Studien, Festschrift für Th. Frings. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 5) Halle, S. 181 – 191
Müller, G., 1973, Harald Gormssons Königsschicksal in heidnischer und christlicher Deutung. In: FMaSt 7, S. 118 – 142
Müller, H.-H., 1973a, Zur Nutzung der frühgeschichtlichen Haustiere. In: Berichte 3, S. 429 – 439
Müller, H.-H., 1973b, Widerspiegelung gesellschaftlicher Verhältnisse im archäologischen Tierknochenmaterial. In: Domestikationsforschung und Geschichte der Haustiere, Internationales Symposium in Budapest, 1971, Hrsg. Janos Matolcsi, Budapest
Müller, H.-H., 1980, Tieropfer in der slawischen Tempelburg von Arkona auf Rügen. In: Rapports 2, S. 307 – 312
Müller, J., 1961, Zur Geschichte der Herrschaft und Burg Rabenstein. (Beiträge zur Heimatgeschichte von Karl-Marx-Stadt 9) Karl-Marx-Stadt
Müller, K., 1935, Nienburger Anfänge. Dessau
Müller, L., 1955, Die siedlungsgeschichtliche Auswertung der slawischen Ortsnamen in Holstein. In: Berichte 1955,

S. 9 – 11
Müller, L., 1957, Die slawischen Ortsnamen in Holstein. In: Geschichte Schleswig-Holsteins, hrsg. v. O. Klose, Bd. 3, Neumünster, S. 100 – 106
Müller-Alpermann, G., 1930, Stand und Herkunft der Bischöfe der Magdeburger und Hamburger Kirchenprovinzen im Mittelalter. Diss., Prenzlau
Müller-Mertens, E., 1955/56, Untersuchungen zur Geschichte der brandenburgischen Städte im Mittelalter. In: WissZBerlin, ges.-sprachwiss. R. 5, S. 191 – 221, 271 – 307
Müller-Mertens, E., 1962, Zur Geschichte der mittelalterlichen brandenburgischen Städte – Ein Forschungsbericht. In: KHKulMat 10, S. 536 – 545
Müller-Mertens, E., 1980, Die Reichsstruktur im Spiegel der Herrschaftspraxis Ottos des Großen. Berlin
Mülverstedt, G. A. v., 1876 ff., Regesta archiepiscopatus Magdeburgensis. Teil 1 – 3, Magdeburg
Mundt, H., 1932, Die Heer- und Handelsstraßen der Mark Brandenburg vom Zeitalter der ostdeutschen Kolonisation bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Berlin
Myślenicki, W., 1967b, Trybut aż po rzekę Warte (Tribut bis zur Warthe) ? In: PrzeglZachpom 3, S. 5 – 14
Myśliński; K., 1948, Polskp a Pomorze Zachodnie po smierci Krzywoustego (Polen und Westpommern nach dem Tode Krzywoustys) In: RocenHist 17, S. 1 – 69
Myśliński, K., 1967a, Słowiańska Brenna-Brandenburg i jej przejście pod rządy margrabiów w połowie XII wieku (Das slavische Brenna-Brandenburg und sein Übergang unter die Regierung der Markgrafen in der Mitte des 12. Jhs.). In: RocsnLub 10, S. 63 – 102
Myśliński, K., 1970a, Zachodniosłowiańskie księstwo Stodoran w XII wieku i jego stosunek do Polski (Das westslavische Fürstentum der Stodoraner im 12. Jh. und seine Beziehungen zu Polen). In: Europa-Słowiańszczyzna-Polska, S. 245 – 258
Myśliński, K., 1970b, Przybysław-Henryk. In: SSS 4, S. 399 f.
Myśliński, K., 1 970c, Racibor, książę zachodniopomorski. In: SSS 4, S. 437 f.
Myśliński, K., 1977a, Tractatus de captione urbis Brandenburgensis. In: SSS 6, S. 123 f.
Myśliński, K., 1977b, Udo. In: SSS 6, S. 246 f.

Myśliński, K., 1977c, Warcisław, książę obodrzycki. In: SSS 6, S. 321
Myśliński, K., 1977d, Wirykind. In: SSS 6, S. 481 f.
Myśliński, K., 1977e, Wojsława. In: SSS 6, S. 553 f.
Myśliński, K., 1981, Zagadnienie roli ziem nad Havelą i Sprewą jako politycznego ośrodka plemion wieleckich w okresie VIII – X wieku (Das Problem der Rolle der Länder an Havel und Spree als politischer Mittelpunkt der Wilzenstämme im Zeitraum des 8. – 10. Jh.). In: Słowiańszczyzna połabska S. 133 – 153
Nadler, V. K., 1867, Adal'bert Bremenskij, pravitel' Germanii v molodye gody Genricha IV. (Adalbert von Bremen, Kanzler in Deutschland in den jungen Jahren Heinrichs IV). Char'kov
Naegle, A., 1915 ff., Kirchengeschichte Böhmens, quellenmässig und kritisch dargestellt. Bd. 1 – 2, Wien und Leipzig
Naegle, A., 1931, Der heilige Wenzel und das Reich. In: SuddtJb NF 1, S. 9 – 22
Nalepa, J., 1952, Brenna, pierwotna nazwa Brandenburga. In: PrzeglZach 8, S. 707 – 747
Nalepa, J., 1953a, Pierwotne brzmienie nazw Mecklenburga i Ratzeburga – Mechlin i Raciąż? (Der Klang der ersten Namen Mecklenburgs und Ratzeburgs). In: PrzeglZach 9, S. 261 – 277
Nalepa, J., 1953b, Wyprawa Franków na Wieletów w 789 r. (Der Kriegszug der Franken gegen die Wilzen im Jahr 789). In: SlaviaAnt 4, S. 210 – 231
Nalepa, J., 1954, Bieżunczanie. Nazwa i położenie (Besunzanen. Name und Lage). In: PamSlow 4. 5. 304 – 323
Nalepa, J., 1957, Obla, Oblica, Oblisko. Pierwotna nazwa rzeki Havel i jej derywatów (Obla, Oblica, Oblisko. Der erste Name der Havel und seine Ableitungen). In: SpraklBidrag 219, S. 12 – 13
Nalepa, J., 1959, Spycin. In: SpraklBidrag 311 3, S. 30 – 37
Nalepa, J., 1961 a, Bieżunczanie. In: SSS 1 , S. 113
Nalepa, J., 1961b, Brandenburg. In: SSS 1, S. 160
Nalepa, J., 1961c, Brenna. In: SSS 1, S. 164
Nalepa, J., 1961d, Bytyńcy. In: SSS 1, S. 215
Nalepa, J., 1961 e, Całodróg. In: SSS 1, 5. 217
Nalepa, J., 1961 f, Chudzicy. In: SSS 1 , S. 264
Nalepa, J., 1961g, Chut. In: SSS 1, S. 264
Nalepa, J., 1961h, Czerwiscze. In: SSS 1, S. 303
Nalepa, J., 19611, Czrezpienianie. In: SSS 1, S. 306
Nalepa, J., 1961k, Derwan. In: SSS 1, S. 339

Nalepa, J., 1961l, Dołężanie. In: SSS 1, S. 371
Nalepa, J., 1961m, Doszanie. In: SSS 1 , S. 375
Nalepa, J., 1961n, Drogowit. In: SSS 1, S. 385 f.
Nalepa, J., 1961o, Drzewianie. In: SSS 1, S. 394
Nalepa, J., 1961p, Dobryług. In: SSS 1, S. 353
Nalepa, J., 1 961q, Bawaria – Słowanie w Bawarii. In: SSS 1, S. 95 – 97
Nalepa, J., 1961r, Biała Góra. In: SSS I, S. 110 f.
Nalepa, J., 1964a, Geograf Bawarski . In: SSS 2, S. 93
Nalepa, J., 1964b, Gera. In: SSS 2, S. 96
Nalepa, J., 1964c, Gliniane. In: SSS2, S. 107
Nalepa, J., 1964d, Gutizi orientalis. In: SSS 2, S. 179
Nalepa, J., 1964e, Havelberg. In: SSS 2, S. 196 f.
Nalepa, J., 1964f, Ilburg. In: SSS 2, S. 251
Nalepa, J., 1964g, Kesigesburch. In: SSS 2, S. 402
Nalepa, J., 1964h, Koledzicy. In: SSS 2, S. 440
Nalepa, J., 1964i, Krut. In: SSS 2, S. 532
Nalepa, J., 1964k, Głomocz. In: SSS 2, S. 111
Nalepa, J., 1964l, Grobisce. In: SSS 2, S. 156
Nalepa, J., 1964m, Jutrzybok. In: SSS 2, S. 347
Nalepa, J., 1967a, Liubuhun. In: SSS 3, S. 82
Nalepa, J., 1967b, Loponoh. In: SSS 3, S. 88
Nalepa, J., 1967c, Lubanicy. In: SSS 3, S. 92 f.
Nalepa, J., 1967d, Łączyn. In: SSS 3, S. 115
Nalepa, J., 1967e, Mechlin. In: SSS J, S. 188 f.
Nalepa, J., 1967f, Milczanie. In: SSS 3, S. 256 f.
Nalepa, J., 1967g, Miliduch. In: SSS 3, S. 258 f.
Nalepa, J., 1967h, Milogost. In: SSS 3, S. 259
Nalepa, J., 1967i, Mokrzanicy. In: SSS 3, S. 279
Nalepa, J., 1967k, Nielecicy. In: SSS 3, S. 374
Nalepa, J., 1967l, Nigenburg. In: SSS 3, S. 396
Nalepa, J., 1967m, Niżycy. In: SSS 3, S. 408
Nalepa, J., 1967n, Nudzicy. In: SSS 3, S. 435
Nalepa, J., 1967o, Oschatz. In: SSS 3, S. 543
Nalepa, J., 1968, Słowiańsczyzna północno-zachodnia. Podstawy jedności i jej rozpad (Die Nordwest-slavenwelt. Grundlagen ihrer Einheit und ihres Zerfalls). Poznań (mit dt. Zusammenfassung)
Nalepa, J., 1975, Susłowie. In: SSS 3, S. 484 f.
Natanson-Leski, J., 1958, Państwo Mieszka I. (Der Staat Mieskos I.). In: StudWczsredn 4, Warschau, S. 7 – 106
Naumann, H., 1961, Serimunth – Sermuth. Ein Beitrag zur Namenkunde. In: WissZLeipzig, ges.-sprachwiss. Reihe 10, S. 817 – 826
Naumann, H., 1962, Die Orts- und Flurnamen der Kreise Grimma und Wurzen. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 13) Berlin

Naumann, H., 1964a, Namenforschung und Archäologie in Nordwestsachsen. In: AFberrSächsBdmpfl 13, S. 264 – 284

Naumann, H., 1964b, Die Mischnamen. In: Materialien, 5- 79 – 98

Nedo, P., 1963, Czornebok und Bielebok – zwei angebliche Kultstätten in der Oberlausitz. In: Lětopis, Reihe C, Nr. 617, S. 5 – 18

Nekuda, Vl., 1971, Die Keramikfunde vom Spandauer Burgwall (Vorb.). In: Ausgrabungen in Berlin 2, S. 98 – 110

Nekuda, Vl., 1974, Frühslawische Keramik vom Spandauer Burgwall. In: ZArch 8, 2, S. 297 – 306

Nellissen, H.-E., 1971, Archäologische Forschungen zur slawisch-frühdeutschen Geschichte in Ostholstein. In: ArchKbl, S. 237 – 244

Nerman, B., 1929, Die Verbindungen zwischen Skandinavien und dem Ostbaltikum in der jüngeren Eiszeit. Stockholm

Nerman, B., 1941a, Sveriges rikets uppkomst. Stockholm

Nerman, B., 1941b. Sveriges första storhebtid. Stockholm

Neugebauer, W., 1950, Alt-Lübeck. Problemstellung einer Ausgrabung. In: FGeogrGesLübeck 2, H. 42, S. 7 – 20

Neugebauer, W., 1957, Religion und Kult im spätheidnischen Ostholstein. In: Der Wagen, S. 518

Neugebauer, W., 1958, Vicelins erster Missionsversuch in Alt-Lübeck. In: Der Wagen, S. 5 – 12

Neugebauer, W., 1964/65, Der Burgwall Alt-Lübeck. Geschichte und Aufgaben der Forschung. In: Offa 21/22, S. 127 – 257

Neugebauer, W., 1968, Übersicht über die Ergebnisse der Ausgrabungen in Alt-Lübeck. In: ZArch 2, 5. 75 – 97

Neuß, E., 1961, Warum 29. Juli 1961? Landesgeschichtliche Betrachtungen zur Königsurkunde vom 29. Juli 961. In: WissZHalle 10, S. 699 – 723

Neuß, E., 1969, Wüstungskunde des Saalkreises, der Stadt Halle und der Mansfelder Kreise. T. 1, Weimar

Neuß, E., 1971, Wüstungskunde der Mansfelder Kreise (Seekreis, Gebirgskreis). Weimar

Neústupný, J., 1946, Pravěke dějiny Luzice (Die Urgeschichte der Lausitz). Prag

Nickel, E., 1956a, Stadtkernforschung in Magdeburg im Jahre 1955. In: AuF 1, S. 232 – 235

Nickel, E., 1956b, Die Freilegung des Chors der Johanniskirche. In: AuF 1, S. 235 – 239

Nickel, E., 1964, Der "Alte Markt" in Magdeburg. (Dt. Akad. d.

Wiss., Schriften der Sektion f. Vor- und Frühgeschichte 18) Berlin

Nickel, E., 1965/66, Vorottonische Befestigungen und Siedlungsspuren auf dem Domplatz in Magdeburg. In: PZ 43/44, S. 237 – 278

Nickel, E., 1968, Deutsch-slawisches Zusammenleben im mittleren Elbegebiet (Auf Grund der Ausgrabungen in Magdeburg). In: ZArch 2, S. 50 – 56

Nickel, E., 1970, Das karolingische und ottonische Magdeburg auf Grund der bisherigen archäologischen Forschungen. In: Actes du VII$^{e}$ Congres International des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques, Prague 21 – 27 août 1966, Prague, S. 1151 – 1153

Nickel, E., 1973, Magdeburg in karolingisch-ottonischer Zeit. In: Vor- und Frühformen der europäischen Stadt im Mittelalter, S. 294 – 331

Niederle, L., 1902 ff., Slovanské starožitností. 4 Teile. Prag

Niederle, L., 1911 ff., Život starých Slovanů (Das Leben der alten Slaven). 3 Bde.

Niederle, L., 1923 f., Arkona, Rethra, Redigast. In:Slavia 2

Niederle, L., 1923 ff. Manuel de l'antiqué slave. 2 Bde., Paris

Niederle, L., 1931, Rukověť slovanské archeologie (Handbuch der slavischen Archäologie). Prag

Niessen, P. v., 1905, Geschichte der Neumark im Zeitalter ihrer Entstehung und Besiedlung. Landsberg

Niessen, P. v., 1902, Die Okkupation und Kolonialisierung des Landes Barnim. In: Monatsbll 16, S. 24 – 30

Niessen, P. v., 1922, Die Wieken in Pommern und das Problem der Wieken überhaupt. In: Monatsbll 36, 9/10, S. 35 – 42

Noack, U., 1941, Nordische Frühgeschichte und Wikingerzeit. München, Berlin

Norden, W., 1912, Erzbischof Friedrich von Mainz und Otto der Große (Hist. Studien 103) Berlin

Nottrott, L., 1897, Aus der Wendenmission. Halle

Novotný, V., 1911 Kriticke příspěvky k starším dějinám českým (Kritische Beiträge zur älteren böhmischen Geschichte). In: ČČH 17, S. 271 – 282

Novotný, V., 1912, Česke dějiny. Bd. I/1: od nejstaršich dob do smrti knížete Oldricha (Böhmische Geschichte von den ältesten Zeiten bis zum Tode von Herzog Oldrich). Praha

Novotný, V., 1913, Česke dějiny. Bd. I/2: Od Břetislava I. do

Přemysla I. Praha
Novy, R., 1968, Die Anfänge des böhmischen Staates. I. Teil: Mitteleuropa im 9. Jahrhundert. Prag
Nowacki, J., 1947, Z dziejów kultu św. Wojciecha w Polsce. In: Św. Wojciech 997 - 1947, Gniezno, S. 135 – 177
Nowacki, J., 1959 ff., Dzieje archidiecezji poznańskiej (Geschichte des Erzbistums Posen). Bd. I – II, Poznań
Nowak, J., 1971, Untersuchungen zum Gebrauch der Begriffe populus, gens und natio bei Adam von Bremen und Helmold von Bosau. Phil. Diss., Münster
Oediger, F. W., 1955, Brun, Erzbischof von Köln. In: Neue Deutsche Biographie, Bd. 6, Berlin, S. 312 ff.
Oeller, A., 1955, Die Ortsnamen des Landkreises Schweinfurt. (Mainfränkische Heimatkunde 8) Würzburg
Oelsner, L., 1871, Jahrbücher des fränkischen Reiches unter König Pippin. Leipzig
Oesten, G., 1904, Bericht über die bisherigen Arbeiten der Rethra-Kommission. In: ZEthn 36, S. 758 – 764
Oesten, G., 1905, Bericht über den Fortgang der Arbeiten zur Rethra-Forschung. In: ZEthn 37, S. 981 – 990
Ohle, W., Baier, G., 1963, Die Kunstdenkmale des Kreises Rügen. Leipzig
Ohnesorge, W., 1908, Einleitung in die lübische Geschichte.T. 1. In: ZVLübG 10, S. 178 – 208
Ohnesorge, W., 1910 f., Ausbreitung und Ende der Slawen zwischen Niederelbe und Oder. In: ZVLübG 12, S. 113 – 336 und 13, S. 1 – 180
Ohnsorge, W., 1961, Die Anerkennung des Kaisertums Ottos I. durch Byzanz. In: ByzZ 54, S. 28 – 52
Ohnsorge, W., 1963, Abendland und Byzanz. Bad Homburg v. d. H.
Ohnsorge, W., 1980, Theophanu. In: BraunJb 61, S. 123 – 126
Olczak, J., Siuchniński, K., 1975, Typologische Klassifikation der frühmittelalterlichen Burganlagen in Mittelpommern. In: EAZ 16, S. 443 – 474
Olejnik, K., 1970, Obrona polskiej granicy zachodniej. Okres rozbicia dzielnicowego i monarchii stanowej (1138 – 1385) (Die Verteidigung der polnischen Westgrenze. Die Zeit der Teilung und der Ständemonarchie). Poznań

Olesch, R., 1973, Cideleist. Ein sprachwissenschaftliches Problem. In: Festschrift für Walter Schlesinger Bd. 1, Köln, Wien, S. 78 – 86

Ortmann, W. D., 1967, Historisches Ortsnamenbuch von Bayern. T. 4: Mittelfranken. Bd. 3: Landkreis Scheinfeld. München

Osiągłowski, J., 1967, Początki słowiańskiej Rugii do roku 1168 (Die Anfänge des slavischen Rügens bis zum Jahr 1168). In: MatZachpom 13, S. 239 – 287

Osiągłowski, J., 1969, Slowiąńska Rugia w historiografii (Das slawische Rügen in der Geschichtsschreibung). In: MatZachpom 15, S. 265 – 290

Osiągłowski,, J., 1975, Polityka zewnętrzna księstwa Rugii (1168 – 1328) (Die auswärtige Politik des Fürstentums Rügen). Warszawa, Poznań

Osten, G., 1966, Der Bardengau in karolingischer Zeit. In: Uelzener Beiträge, Uelzen, S. 25 – 47

Osten, G., 1978, Slawische Siedlungsspuren im Raum um Uelzen, Bad Bevensen und Lüneburg. (Uelzener Beiträge 7) Uelzen

Ostertun, H., 1967, Der Limes Saxoniae zwischen Trave und Schwentine. In: ZGesSchleswHolstG 92, S. 9 – 37

Otrębski, J., 1947, Słowianie. Rozwiązanie odwiecznej zagadki ich nazw (Die Slaven. Die Lösung des alten Rätsels ihrer Namen). Poznań

Otrębski, J., 1968, Oder, Obodriten. In: Studia linguistica slavica baltica, Canuto-Olavo Falk sexagenario a collegis, amicis, discipulis oblate, Lund, S. 203 – 207

Ottenthal, E. v., 1889, Die Quelle der angeblichen Bulle Johanns XIII. für Meißen. In: MIÖG 10, S. 611 – 617

Otto, K. H., 1972, Das Pletschenbergprofil der Burg von Lebus/Oder, Grabung des Jahres 1971 . In: AuF 17, 5. 159 – 165

Otto, K. H., 1976, Dis Burg Lebus. Kr. Seelow. In: AuF 21, S. 161 f.

Pabst, H., 1864a, Über die sogenannten Landfriedens-bestrebungen Heinrichs II. In: S. Hirsch, 1862ff., Bd. 2, S. 454 – 457

Pabst, H., 1864b, Heinrichs Römerzug. In: S. Hirsch, 1862 ff., Bd. 2, S. 414 – 440

Palacky, F., 1836 ff., Geschichte von Böhmen. Größtenteils nach Urkunden und Handschriften. Prag

Palm, T., 1937, Wendische Kultstätten. Quellenkritische Untersuchungen zu den letzten Jahrhunderten slawischen Heidentums. Diss., Lund

Palme, S. U., 1959, Kristendomens genombrott i Sverige.

Stockholm
Papierkowski, St. K., 1930, Szczątki języka słowiańskich mieszkańców Starej Marchii i okolice Magdeburga (Die Sprachreste der slavischen Bevölkerung der Altmark und der Umgebung Magdeburgs). In: SlaviaOcc 9, S. 73 – 124
Parczewski, A., 1902, Początki chrystjanizmu w Polsce i misja irlandzka (Die Anfänge des Christentums in Polen und die Irenmission). In: RocznPTPN 29
Paschke, H., 1973, Bamberg anno domini 973. Eine Interpretation der Vita s. Cyriaci. In: BerHistVBambg 109, S. 109 – 160
Patze, H., 1953, Zur Geschichte des Pleissengaues im 12. Jahrhundert auf Grund eines Zehntverzeichnisses des Klosters Bosau (bei Zeitz) von 1181 – 1214. In: BllDtLdG 90, S. 78 – 108
Patze, H., 1962, Die Entstehung der Landesherrschaft in Thüringen. Teil 1. (Mitteldeutsche Forschungen Bd. 22) Köln, Graz
Patze, H., 1963, Die Pegauer Annalen, die Königserhebung Wratislaws von Böhmen und die Anfänge der Stadt Pegau. In: JGMO 12, S. 1 – 62
Patze, H., 1964 f., Adel und Stifterchronik. Frühformen territorialer Geschichtsschreibung im hochmittelalterlichen Reich. In: BllDtLdG 100, S. 8 – 81, 101, S. 67 – 128
Patze, H., 1974, Politische Geschichte im hohen und späten Mittelalter. In: Geschichte Thüringens, hrsg. von H. Patze u. W. Schlesinger, Bd. II, 1. Teil, Köln, Wien, S. 1 – 214
Patze, H., 1977, Mission und Kirchenorganisation in karolingischer Zeit. In: Geschichte Niedersachsens. Hrsg. H. Patze, Bd. 1, Hildesheim, S. 653 – 712
Patze, H., Schlesinger, W., 1968 ff., Geschichte Thüringens. Bd. 1: Grundlagen und frühes Mittelalter. Köln, Graz, Bd. II, Teil 1: Hohes u. spätes Mittelalter. Köln, Wien
Peisker, J., 1905, Die älteren Beziehungen der Slaven zu Turkotataren und Germanen und ihre sozialgeschichtliche Deutung. In: VSWG 3, S. 187 – 360
Peisker, J., 1910, Neue Grundlagen der slawischen Altertumskunde. Stuttgart
Peisker, J., 1913, The expansion of the Slavs. In: Cambridge Medieval History, Bd. II. Cambridge, S. 418 ff.
Pekař, J., 1904, K sporu o základací listinu biskupství pražského (Zur Diskussion über die Gründungsurkunde des

Bistums Prag). In: ČČH 10, S. 45 – 58
Pekař, J., 1906, Die Wenzels- und Ludmilla-Legenden und die Echtheit Christians. Prag
Pekař, J., 1932, Svatý Václav. Prag (auch in: Svatováclavský sborník, Bd. 1)
Pekař, J., 1941 O povstání kralevice Přemysla proti králi Václavovi I. (Über die Erhebung des Königsohnes Přemysl gegen König Wenzel I.). Prag
Pellens, I., 1950, Die Slavenpolitik der Billunger im 10. und 11. Jahrhundert. Diss. (Maschinenschrift), Kiel
Perwolf, J., 1884 f., Slavische Völkernamen. In: AalPhi1 7, S. 590 – 628, 8, S. 1 – 35
Perzynska, M., 1967, Z badań nad Słowiańszczyzną wczesnośredniowieczną w Czechosłowacji w 1965 r. (z. uzupełnieniem za rok 1964) (Zu den Forschungen über das frühmittelalterliche Slavenland in der Čechoslovakei im Jahr 1965). In: SlaviaAnt 14, S. 313 – 325
Petersen, E., 1933, Eine Karte der Wikingerfunde Nord- und Ostdeutschlands. In: Mannus 25, S. 147 – 155
Petersen, E., 1939, Der ostelbische Raum als germanisches Kraftfeld im Lichte der Bodenfunde des 6. – 8. Jahrhunderts. Leipzig
Petersen, E., 1942, Die germanische Kontinuität im Osten im Lichte der Bodenfunde aus der Völkerwanderungszeit. In: Deutsche Ostforschung. Bd. 1, S. 179 – 205
Petersohn, J., 1962/63, Reichspolitk und pommersche Eigenstaatlichkeit in der Bamberger Stiftung Barnims III. zu Ehren des hlg. Otto (1339). In: BaltStud NF 49, S. 19 – 38
Petersohn, J., 1966, Apostolus Pomeranorum. Studien zur Geschichte und Bedeutung des Apostelepithetons Bischof Ottos I. von Bamberg. In: HistJb 86, S. 257 – 294
Petersohn, J., 1971a, Probleme der Otto-Viten und ihrer Interpretation. Bemerkungen im Anschluß an eine Neuerscheinung. In: DA 27, S. 314 – 372
Petersohn, J., 1971b, Bemerkungen zu einer neuen Ausgabe der Viten Ottos von Bamberg. 1. Prüfeninger Vita und Ebo. In: DA 27, S. 175 – 194
Petersohn, J., 1979, Der südliche Ostseeraum im kirchlich-politischen Kräftespiel des Reichs, Polens und Dänemarks vom 10. bis 13. Jahrhundert. Köln, Wien

Petersohn, J., 1983, Prawnopaństwowy stosunek Pomorza zachodniego do państw sąsiednich w okresie średniowiecza (Das staatsrechtliche Verhältnis Westpommerns zu den Nachbarstaaten im Mittelalter) In: Sląsk i Pomorze, S. 91 – 109

Pettazoni, R., 1943/46, Osservazionie sul paganesimo degli Slavi occidentali (Betrachtungen zum Heidentum der Westslaven). In: StudMatStorRel 19/20, S. 157 – 169

Petzold, H., 1968, Die Gewässernamen des Flußsystems der Elbe in Sachsen und Schöna bis Meißen. (Eine hydronym. Untersuchung) Bd. 1 u. 2, Diss. MaschV., Leipzig

Petzsch, W., 1927, Rügens Burgwälle und die slawische Kultur der Insel. Bergen auf Rügen

Petzsch, W., 1931, Die neuen Ausgrabungen in der Tempelburg Swantewits auf Arkona. In: Monatsbll 45, S. 50 – 57

Petzsch, W., Martiny, G., 1930, Wall und Tor der Tempelfeste Arkona. In: PZ 21, S. 237 – 264

Pfanner, J., 1965, Historisches Ortsnamenbuch von Bayern. Teil 2: Oberfranken. Bd. 2: Landkreis Pegnitz. München

Pfitzner, J., 1933, Zur deutschslavischen Siedlungsgeschichte Mecklenburgs und Ostholsteins im Mittelalter. In: JbbKulGSl NF 9, S. 185 – 194

Pfitzner, J., 1934, Die Geschichte Osteuropas und die Geschichte des Slaventums als Forschungsprobleme. In: HZ 150, S. 21 – 85

Pfitzner, J., 1944, Die Heiratsbeziehungen der Primisliden. BM 5, S. 65 – 68

Pflugk-Harttung, J.v., 1885, Das Bistum Merseburg unter den sächsischen Kaisern. In: FDtG 25, S. 152 – 174

Philipp, J. P. C., 1896, Geschichte des Stifts Naumburg-Zeitz. In: Chronik von Zeitz und der Dörfer des Zeitzer Kreises, hrsg. v. E. Zergiebel. Bd. 1, Teil 2, Zeitz, S. 1 – 261

Pieradzka, K., 1948, Historyczny rozwój zachodniej granicy Dolnego Śląska do początku czasów nowożytnych (Die historische Entwicklung der Westgrenze Niederschlesiens bis zum Anfang der Neuzeit). In: PrzeglZach 4, 7/8, S. 40 – 71

Pieradeka, K., 1949, Związki handlowe Łużyc ze Śląskiem w dawnych wiekach (Die Handelsverbindungen der Lausitz mit Schlesien in früheren Jahrhunderten). In: Sobótka 4, S. 89 – 105

Pieradeka, K., 1953, Walki Słowian na Bałtyku w X – XII wieku (Die Kämpfe der Ostseeslawen im 10. –12. Jh.).

Warszawa
Pieradska, K., 1955, Zagadnienie grodów i wczesnośredniowieczniej organizacji grodowej u Słowian połnocnozachodnich (Das Problem der Burgen und der frühmittelalterlichen Burgenorganisation bei den Nordwestslawen). In: PamSlow 4, S. 267 – 303
Pieradska, K., 1961, Pokus o hodnocení slovanského domu (Versuch einer Klassifikation des slawischen Wohnhauses), In: PamArch52, S. 484 – 487 (mit dt. Zusammenfassung)
Pitterová, A., 1969, Slavische Siedlungen dörflichen Charakters im Lichte archäologischer Quellen. In: Das heidnische und christliche Slaventum I, S. 51 – 59
Plate, Ch., 1975, Beobachtungen am großen Burgwall von Wusterhausen, Kr. Kyritz. In: AuF 20, S. 154 – 158
Plate, Ch., 1976, Slawische Gräberfelder im Potsdamer Havelland. In: VeröffMusUrFrühGPotsdam 10, S. 221 – 240
Plate, F., 1979, Körpergräber der Havelländischen Kultur bei Dreetz, Kr. Kyritz. Vorbericht. In: AuF 24, S. 61 – 64
Plate, F., Vogt, H. J., 1972, Ausgrabungen auf der slawischen Siedlung von Tornow-Sechzehneichen, Kr. Kyritz. In: AuF 17, S. 158 f.
Pleinerová, J., 1965, Germanische und slawische Komponenten in der altslawischen Siedlung Brezno bei Louny. In: Germania 43, S. 121 – 138
Pleinerová, J., 1968, Zur relativen Chronologie der Keramik vom Prager Typus auf Grund der Siedlungsgrabung Brezno bei Louny. In: ArchRozh 20, S. 645 – 666
Plischke, J., 1909, Die Heiratspolitk der Liudolfinger. Diss., Greifswald
Podehl, W., 1975, Burg und Herrschaft in der Mark Brandenburg. Untersuchungen zur mittelalterlichen Verfassungsgeschichte unter besonderer Berückichtigung von Altmark, Neumark und Havelland. Köln, Wien (Mitteldeutsche Forschungen 76)
Pohlandt, M., 1924, Selpoli. In: NdlausMitt 16, S. 80 – 87
Polański, K., 1962, Morfologia zapożyczeń niemieckich w języku połabskim (Morphologie der deutschen Lehnwörter in der polabischen Sprache), Wroclaw, Warszawa, Krakow,
Polański, K., 1963, Stan badań nad językiem połabskim (Der Stand der Forschung über die polabische Sprache).

In: Lud 48, S. 257 – 656
Polenz, P. v., 1961, Landschafts- und Bezirksnamen im frühmittelalterlichen Deutschland. Untersuchungen zur sprachlichen Raumerschließung. Bd. 1: Namentypen und Grundwortschatz. Marburg
Popowska-Taborska, H., 1970, Połabski język (Die polabische Sprache). In: SSS 4, 5. 210 f.
Popowska-Taborska, H., 1975a, Selpuli. In: SSS 5, S. 127 f.
Popowska-Taborska, H., 1975b, Sorbice. In: SSS 5, S.342
Popowska-Taborska, H., 1975c, Słoszyn. In: SSS 5, S. 425
Popowska-Taborska, H., 1975d, Strzała. In: SSS 5, S. 443
Popowska-Taborska, H., 1975e, Strzałow. In: SSS 5, S. 444
Popowska-Taborska, H., 1975f, Sucha. In: SSS 5, S. 466
Popowska-Taborska, H., 1975g, Sulpize. In: SSS 5, S. 480
Popowska-Taborska, H., 1975h, Swarzyn. In: SSS S. 495
Popowska-Taborska, H., 1975i, Swurbeland. In: SSS 5, S. 500
Popowska-Taborska, H., 1977a, Taucha. In: SSS 6, S. 35
Popowska-Taborska, H., 1977b, Tornow. In: SSS 6, S. 115
Popowska-Taborska, H., 1977c, Trebitz. In: SSS 6, S. 151
Popowska-Taborska, H., 1977d, Trebonizi. In: SSS 6, S. 152
Popowska-Taborska, H., 19776, Tuchime. In: SSS 6, S. 197
Popowska-Taborska, H., 1977f, Tuchurini. In: SSS 6, S. 197
Popowska-Taborska, H., 1981, Połabszczyzna jako północno-zachodnia peryferia Słowiańszczyzny (Polabien als nordwestliche Peripherie des Slavengebietes). In: Słowiańszczyzna połabska, S. 95 – 108
Portal, R., 1971, Die Slawen. Von Völkern zu Nationen. München
Porzezinski, A., 1981, Wczesnosłowiańskie osadnictwo obszarow nadhawelańskich (Die frühslavische Besiedlung des Havelgebietes). In: Słowiańszczyzna połabska, S. 208 – 216
Poapieseynska, A., 1938, Mieszko II a Niemcy (Mieseko II. und die Deutschen). In: RocznHist 14, S. 239 – 295

Posse, O., 1881, Die Markgrafen von Meißen und das Haus Wettin bis zu Conrad dem Großen. Leipzig (auch in: Codex diplomaticus saxoniae regia I/1 = Urkunden der Markgrafen von Meißen und Landgrafen von Thüringen. Leipzig, S. 7 – 243)

Posse, O., 1897, Die Wettiner – Genealogie des Gesamthauses Wettin. Leipzig, Berlin

Pošvář, J., 1958, Počátky mince u polabských a pobaltských Slovanů (Die Anfänge der Münze bei den Elb- und Ostseeslaven). In: Vznik 2, S. 121 – 144

Pošvář, J., 1964, Obchodní česty v českych zemích, na Slovensku, ve Slezsku a v Polsku do 14. století (Handelswege in den böhmischen Ländern, in der Slowakei, in Schlesien und Polen bis zum 14. Jh.). In: Slezský sborník 62, S. 54 – 63

Poulik, J., 1964, Die Anfänge Großmährens und seine Entwicklung. In: Großmähren, S. 18 – 29

Pounds, N. I. G., 1974, An Economic History of Medieval Europe. New York

PPP, 1962, Początki państwa Polskiego (Die Anfänge des polnischen Staates). Księga tysiąclecia (Red. K. Tymieniecki) Bd. 1 – 2, Poznań

Prange, W. 1960a, Die slawische Siedlung im Kreise Herzogtum Lauenburg. In: Siedlung und Verfassung 1960, S. 115 – 124

Prange, W., 1960b, Siedlungsgeschichte des Landes Lauenburg im Mittelalter. Neumünater

Prange, W., 1961, Spätslawische und frühdeutsche Siedlung im Lande Lauenburg. In: Bericht 1961, S. 677 ff.

Prange, W., 1970, Deutsche und Slawen in der Besiedlung Ostholsteins und Lauenburgs. In: BllDtLdG 106, S. 53

Preidel, H., 1939, Zur Frage des Aufenthaltes der Avaren in den Sudetenländern. In: SOdtF 4, S. 395 – 406

Preidel, H., 1952, Awaren und Slawen. In: SOdtF 11, S. 33 – 45

Preidel, H., 1954 ff., Die Anfänge der slawischen Besiedlung Böhmens und Mährens. Bd. 1 – 2, Gräfelfing bei München

Preidel, H., 1959, Die karolingischen Schwerter bei den Westslawen. In: Gandert-Festschrift. Hrsg. A. v. Müller und W. Nagel. Berlin, S. 128 – 142

Preidel, H., 1960, Archäologische Denkmäler und Funde zur Christianisierung des östlichen Mitteleuropas. In: Welt

der Slaven 5, S. 62 – 89
Preidel, H., 1961 ff., Slawische Altertumskunde des östlichen Mitteleuropas im 9. und 10. Jahrhundert. Bd. 1 – 3, Gräfelfing bei München
Preidel, H., 1962, Die slawische Keramik im wikingischen Skandinavien. In: Welt der Slaven 7, S. 55 – 67
Preidel, H., 1965, Handel und Handwerk im frühgeschichtlichen Mitteleuropa. Gräfelfing bei München
Preidel, H., 1968, Das Großmährische Reich im Spiegel der Bodenfunde. Gräfelfing bei München
Prinz, F., 1984, Böhmen im mittelalterlichen Europa. München
Probleme des frühen Mittelalters in archäologischer und historischer Sicht. 1966, Red. H. A. Knorr, Berlin
Problemy metodologii istorii srednich vekov. Evropejskij gorod v sisteme feodalizma.1979, (Methodische Probleme der mittelalterlichen Geschichte. Die europäische Stadt im Feudalsystem) Referatnyj sbornik, T. 1, Moskva
Probst, E., 1973, Heinrich II., bayerischer Herzog, deutscher König, heiliggesprochener Kaiser. In: Oberpfalz 61/5, S. 129 – 140
Procházka, V., 1953, Daňova a jiná břemena u polabsko-pobaltských Slovanů (Steuern und andere Lasten bei den Elb- und Ostseeslawen). In: PravhistSt 1, S. 157 – 208
Procházka, V., 1957, K otázce vzniku státu u polabsko-pobaltských Slovanů. (Zur Frage der Staatswerdung bei den Elb- und Ostseeslaven). In: PravhistSt 3, S. 254 – 260
Procházka, V., 1958a, Organisace kultu a kmenového zřízení polabsko-pobaltských Slovanů (Kultur- organisation und Stammesverfassung der Elb- und Ostseeslaven). In: Vznik 2, S. 145 – 168 (mit dt. Zusammenfassung)
Procházka, V., 1958b, Přísaha, ordál a svědectví u polabsko-pobaltských Slovanů (Eid, Ordal und Zeugnis bei den Elb- und Ostseeslaven). In: Vznik 2, S. 169 – 181 (mit dt. Zusammenfassung)
Procházka, V., 1960, Sněmovnictví a soudnictví polabsko-pobaltských Slovanů (Ding- und Gerichtsverfassung der Elb- und Ostseeslawen). In: Vznik 3, S. 83 – 122
Procházka, V., 1962, Politické zřízení polabsko-pobaltských Slovanů v závěrečném údobí rodové společnosti (Die politische Ordnung der Elb- und Ostseeslaven in der

Endperiode der Stammesherrschaft). In: SlaviaOcc 22, S. 197 – 252

Procházka, V., 1963, Vlastnictví půdy u polabsko-pobaltských Slovanů I (Das Bodeneigentum bei den Slawen zwischen Elbe und Ostsee. 1. Teil). In: Vznik 4 (mit dt. Zusammenfassung) S. 59 – 131

Procházka, V., 1964a, Vlastnictví půdy u polabsko-pobaltských Slovanů II (Das Bodeneigentum bei den Elb- und Ostseeslawen). In: Vznik 5, Praha, S. 87 – 148

Procházka, V., 1964b, Les Slaves – V$^{e}$ – XIII$^{e}$ siècle. In: Introduction bibliographique à l'histoire du droit et a l'ethonolige juridique, Bruxelles, Vol. 1, B/3

Procházka, V., 1965, Církev a stát na slovanském Polabia Pobaltí (Kirche und Staat bei den Elb- und Ostseelslawen). In: PravhistSt 11, S. 95 – 110

Procházka, V., 1966a, The problem of Slavonic law. In: Vznik 6, Praha, S. 53 – 86

Procházka, V., 1966b, Pad říše Gotšalkovy a osudy polabsko-pobaltských Slovanů (Der Fall von Gottschalks Reich und das Schicksal der Elb- und Ostseeslawen). In: SlovPř 52, S. 179 – 182

Procházka, V., 1967a, Ustrój Słowian połabsko-nadbałtyckich (Die Verfassung der Elb- und Ostseeslawen). Poznań, Wrocław

Procházka, V., 1967b, Vozniknovenie gosudarstvennosti u slavjan i novejšaja zapadno-germanskaja istoriografija (Die Staatswerdung bei den Slaven und die neueste westdeutsche Historiographie). In: SlgermIssl 4

Procházka, V., 1968, La tribu, la principauté primitive et l'Etat feodal chez les Slaves d'entre l'Elbe et la Baltique (Stamm, ursprünglicher Fürstenstand und Feudalstaat bei den Slaven zwischen Elbe und Ostsee). In: L'Europe, S. 371 – 389

Procházka, V., 1968 ff., La périodisation du dévelloppement de la plus ancienne organisation politique des peuples slaves (Die Periodisierung der Entstehung der ältesten politischen Organisation der slavischen Völker). In: Kongres 1968 ff., Bd. III, S. 121 – 123

Procházka, V., 1969, Die Stammesverfassung der Elbslawen. In: ZArch 3, S. 36 – 47

Procházka, V., 1972, Die patriarchale Stadt als Entwicklungsstufe

der ältesten politischen Organisation bei den Slaven. In: Vznik 7, S. 11 – 48

Prochno, J., 1953, Terra Bohemia, Regnum Bohemiae, Corona Bohemiae. In: Prager Festgabe für Th. Mayer, Salzburg (auch in: Corona Regni, Darmstadt 1961)

Pudelko, A., 1957, Zur Vor- und Frühgeschichte der Clenzer Mulde. In: Die Kunde 8, S. 302 – 315

Pudelko, A., 1959, Alte Verkehrswege und die Befestigungen der Gartower Landschaft. In: Die Kunde 10, S. 127 – 143

Pudelko, A., 1972, Zur slawischen Besiedlung des westlichen Elbeufers zwischen Schnackenburg und Langendorf, Kr. Lüchow-Danneberg. Eine Bestandsaufnahme. In: NachrNdsachsUrG 41, S. 103 – 129

Quandt, L., 1868a, Die Liutizen und Obodriten. In: BaltStud 22, S. 214 – 347

Quandt, L., 1868b, Zur Urgeschichte der Pomoranen. In: BaltStud 22

Quiter, E., 1969, Untersuchungen zur Entstehungsgeschichte der Kirchenprovinz Magdeburg. Paderborn

Raab, H., 1955/56, Die Anfänge der slavistischen Studien im deutschen Ostseeraum unter besonderer Berücksichtigung von Mecklenburg und Vorpommern. In: WissZGreifswald, ges.-sprachwiss. R. 5, S. 341 – 396

Rademacher, O., 1898, Die urbs Merseburg im 10. Jahrhundert. Merseburg

Rademacher, O., 1917, Der Name Merseburg. In: DtGbll 18, S. 105 – 107

Radig, W., 1929, Der Burgberg Meissen und der Slavengau Daleminzien. (Führer zur Urgeschichte, hrsg. v. H. Reinerth, Bd. 8) Augsburg

Radig, W., 1931, König Heinrich I. und die ostdeutsche Archäologie. In: Mannus, Erg.-Bd. VIII, S. 60 – 70

Radig, W., 1936, Sachsens Vorzeit. Eine Einführung in die Vorgeschichte des sächsisch-böhmischen Grenzraumes. Bielefeld, Leipzig

Radig, W., 1937a, Sachsens Gaue als Burg-Wall-Landschaft. In: Von Land und Kultur. Beiträge zur Geschichte des mitteldeutschen Ostens, zum 70. Geburtstag R. Kötzschkes, hrsg. v. W. Emmerich, Leipzig, S. 59 – 76

Radig, W., 1937b, Heinrich I. Leipzig

Radig, W., 1940, Die sorbischen Burgen Westsachsens und Ostthüringens. In: Hülle, W., Die Westausbreitung und

Wehranlagen der Slawen in Mitteldeutschland. (Mannus Bücherei 68) Leipzig, S. 119 – 167

Radig, W., 1973, Die Frage des Ethnischen in der mittelalterlichen Volksbauweise, besonders im Elbegebiet. In: Berichte III, S. 97 – 107

Radoměrsky, P., 1953, Emma regina. Studie o původu kněžny Emmy a o jeji úloze v ražbě českých mincí 10. stoleti. (Emma regina. Studien zur Herkunft der Herzogin Emma und ihre Rolle beim Prägen böhmischer Münzen im 10. Jh.) In: ČasNarMuz 122, S. 157 – 212

Rahn, D., 1923, Die Orts- und Flurnamen des Stadt- und Landkreises Greifswald. Diss., Greifswald

Rajewski, Z., 1948, Problem Radgoszczy i Swarożyca. In: PrzeglZach 4/9, S. 321 – 325

Rajewski, Z., 1959, Zur Frage der Chronologie der frühmittelalterlichen Keramik in Polen. In: PZ 37, S. 195 – 198

Rajewski, Z., 1973, O niektórych hełmach wczesnośredniowiecznych (Über einige frühmittelalterliche Helme). In: WiadArch 38, S. 349 – 359

Rajewski, Z., 1975a, Koń w wierzeniach u Słowian wczesnośredniowiecznych (Das Pferd im Glauben der frühmittelalterlichen Slaven). In: WiadArch 39, S. 516 – 521

Rajewski, Z., 1975b, Pogańscy kaplani-czarodzieje w walce klasowej Słowian we wczesnym średniowieczu (Die heidnische Priester-Zauberkunst im Klassenkampf der Slaven im Frühmittelalter). In: WiadArch 39, S. 503 – 509

Rajewski, Z., 1975c, Konstrukcje hakowe walów wczesnośredniowiecznych (Die Hakenkonstruktion frühmittelalterlicher Wälle). In: WiadArch 39, S. 486 – 491

Randt, E., 1932, Die neuere polnische Geschichtsforschung über die polititschen Beziehungen West-Pommerns zu Polen im Zeitalter Ottos des Großen. Danzig (auch in: BaltStud NF 34, S. 97 – 157)

Randt, E., 1938, Politische Geschichte bis zum Jahre 1327. In: Geschichte Schlesiens, hrsg. v. H. Aubin, Bd. I, Breslau, S. 63 – 153

Rapports, 1979f., Rapports du III$^{e}$ Congrès International d'Archeologie Slave Bratislava 7. – 14. septembre 1975. Bd. 1, Bratislava 1979, Bd. 2, Bratislava 1980

Rathmann, H., 1870, Geschichte der Stadt Magdeburg 1. Magdeburg

Ratkoš, P., 1966, Die großmährischen Slaven und die

Altmagyaren. In: Das Großmährische Reich, S. 226 – 255

Ratkoš, P., 1978, Naše sídliskové útvary latinskej terminologii 9. – 12. storočia (Unsere Siedlungsformen in der lateinischen Terminologie des 9. – 12. Jhs.). In: ArchHist 3, S. 247 – 254

Ratzeburg, 1962, 900 Jahre 1062 – 1962. Ein Festbuch zusammengest. v. K. Langenheim und W. Rillaritz. Ratzeburg

Rauers, F., 1906, Zur Geschichte der alten Handelsstraßen in Deutschland. (Petermanns Geographische Mitteilungen, Heft 3, erweiterter Sonderdruck) Gotha

Raumer, G.W.v., 1836, Regesta Historiae Brandenburgensis, Berlin (Nachdruck: Hildesheim, New York 1975)

Redlich, F., 1968, Branitz bei Cottbus, Namenkundliches. In: NdlausStud 2, S. 87 – 94

Redlich, F., 1974, Begegnungen slawischer Stämme an der Dahme im Spiegel von Orts- und Flurnamen. Rückblick und Ausblick. In: Geschichte und Gegenwart des Bezirkes Cottbus (NdlausStud 8), S. 123 – 133

Regel, F., 1892ff., Thüringen. Ein geographisches Handbuch. Bd. 1 – 3. Jena

Regensburg und Böhmen, 1972, Festschrift zur Jahrtausendfeier des Regierungsantrittes Bischof Wolfgangs von Regensburg und der Errichtung des Bistums Prag. Hrsg. von G. Schlesinger und J. Staber. Regensburg

Regesta, 1885 ff., Regesta diplomatica necnon epistularia Bohemiae et Moraviae I – IV. Bearb. v. C. J. Erben u. J. Emler, Prag

Regesten, 1960, Regesten der Urkunden des sächsischen Landeshauptarchivs Dresden. Bd. I: 948 – 1300, Bearb. v. H. Sieckel, Berlin

Reinbacher, E., 1956, Über die mittelalterliche Bebauung des Grundstückes Hoher-Steinweg 15 in Berlin. In: AuF 1, S. 189 – 190

Reinbacher, E., 1958a, Zweiter Vorbericht über die Ausgrabungen in der Nikolaikirche zu Berlin. In: AuF 3, S. 133 – 137

Reinbacher, E., 1958b, Aus der Frühgeschichte des Berliner Raumes. In: AuF 3, S. 335 – 337

Reindel, K., 1953, Die bayerischen Luitpoldinger 893 – 989. Sammlung und Erläuterung der Quellen. (QuErörtBayrG XI) München

Reindel, K., 1953/54, Herzog Arnulf und das Regnum Bavariae. In: ZBayerLdG 17, S. 187 – 257 (Auch in: Die

Entstehung des Deutschen Reiches (Deutschland um 900). Hrsg. H. Kämpf, Darmstadt 1963, S. 213 – 288)

Reindel, K., 1965, Bayern im Karolingerreich. In: Karl der Große, hrsg. von H. Beumann, Düsseldorf, Bd. I, S. 220 – 246

Reindel, K., 1967, Bayern vom Zeitalter der Karolinger bis zum Ende der Welfenherrschaft (788 – 1180). In: Handbuch der bayerischen Geschichte Bd. I, München, S. 183 – 267

Reindel, K., 1976, Königtum und Kaisertum der Liudolfinger und frühen Salier in Deutschland und Italien (919 – 1056). In: Handbuch der europäischen Geschichte, hrsg. v. Th. Schieffer. Bd. 1, Stuttgart, S. 665 – 730

Reinecke, K., 1969, Studien zur Vogtei- und Territorialentwicklung im Erzbistum Bremen (937 – 1184). Diss., Marburg

Reinecke, K., 1973, Das Erzbistum Hamburg-Bremen und Köln 890 – 893. In: StaderJb, S. 59 – 76

Reinecke, P., 1927/28, Die Slawen in Nordbayern. In: BayerVorGfr 7, S. 17 – 37

Reinecke, P., 1929, Zur Geschichte der Slawen in Nordostbayern. In: BayerVorGfr 8, S. 42 f.

Reinecke, W., 1933, Geschichte der Stadt Lüneburg. Bd. 1, Lüneburg

Reischel, G., 1926, Wüstungskunde der Kreise Bitterfeld und Delitzsch. (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt, N. R., Bd. 2) Magdeburg

Reischel, G., 1930, Wüstungskunde der Kreise Jerichow I und Jerichow II. (GquProvSachsAnh N. R., Bd. 9) Magdeburg

Reischel, G., 1931, Die Besiedlung der beiden Kreise Jerichow. In: SA 7, S. 1 – 75

Reischel, G., 1932, Die politischen und kirchlichen Bezirke der Kreise Bitterfeld, Delitzsch und Umgebung bis zur Saale und Elbe im Mittelalter. In: SA 8, S. 17 – 107

Reiser, M., 1967/68, Slawische Flurnamen der Kreise Greiz und Zeulenroda. In: JbMusHohenleub 15/16, S. 111 – 121

Reiser, M., 1969, Deutsch-slawische Berührungen im ehemaligen thüringischen Vogtland im Spiegel der Ortsnamen. In: JbMusHohenleub 17, S. 90 – 99

Reiter, N., 1965, Mythologie der alten Slaven. In: Wörterbuch der Mythologie, hrsg. v. H. Haussig. I. Abt.: Die alten Kulturen. Stuttgart, S. 163 – 208

Rempel, H., 1956, Die Bestandsaufnahme der frühmittelalterlichen Gräberfelder Thüringens. In: AuF 1, S. 285 – 286

Rempel, H., 1958, Die mittelslawische Zeit im Süden der DDR (Sorben). In: AuF 3, S. 287 – 293

Rempel, H., 1959a, Die sorbische Keramik in Thüringen. In: PZ 37, S. 175 – 186

Rempel, H., 1959b, Zur Stellung des Orlagaues in frühgeschichtlicher Zeit. In: AuF 4, S. 252 ff.

Rempel, H., 1963a, Saalfeld und der Orlagau in frühgeschichtlicher Zeit. In: SaalfKulbll 3/4, S. 1 – 39

Rempel, H., 1963b, Zur Ostgrenze des fränkischen Reiches Thüringer Anteils. In: AltThür 6, S. 506 – 513

Rempel, H., 1966, Reihengräberfriedhöfe des 8. – 11. Jahrhunderts. Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. (Deutsche Akademie der Wissenschaften, Schriften der Sektion für Vor- und Frühgeschichte 20) Berlin

Rempel, H., 1968, Die archäologisch-kulturelle Zuordnung frühgeschichtlicher Funde westlich der Saale. In: ZArch 2, S. 98 – 103

Renn, G., 1937, Die Bedeutung des Namens "Pommern" und die Bezeichnungen für das heutige Pommern in der Geschichte. (Greifswalder Abhandlungen zur Geschichte des Mittelatlers 8) Diss., Greifswald

Reuter, Ch., 1910, Ebbo v. Reims und Ansgar. Ein Beitrag zur Missionsgeschichte des Nordens und zur Gründungsgeschichte des Bistums Hamburg. In: HZ 105, S. 237 – 284

Rhode, G., 1960, Die ehernen Grenzsäulen Boleslaws des Tapferen von Polen. In: JGOE 8, S. 331 – 353

Rhode, G., 1983, Niemiecko-polskie problemy graniczne w średniowieczu (Deutsch-polnische Grenzprobleme im Mittelalter). In: Śląsk i Pomorze, S. 6 – 19

Richter, A., 1962, Die Ortsnamen des Saalkreises. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 15) Berlin

Richter, K., 1967, Die böhmischen Dörfer im Früh- und Hochmittelalter. In: Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder, Bd.1, Stuttgart, S. 165 – 347

Richter, W., 1980, Der Limes Saxoniae am östlichen Elbufer. In: ZGesSchleswHolstG 105, S. 9 – 26

Rieckenberg, H. J., 1942, Königstraße und Königsgut in liudolfingischer und frühsalischer Zeit (919 – 1056). In: AU 17, S. 32 – 154

Riedel, A. F., 1831, Die Mark Brandenburg im Jahre 1250. 2 Bde., Berlin

Riehm, K., 1974, Das Salzsiedergebiet Halla und das karolingische Kastell am Giebichenstein. In: JschrMitteldtVorG 58, S. 295 – 320

Riehme, E., 1905, Markgraf, Burggraf und Hochstift Meißen. Meißen

Riezler, S., 1876, Das Bisthum Eichstädt und sein Slavensendrecht. In: FDtG 16, S. 397 – 408

Rittenbach, W., 1965, Von der Gründung bis zum Tode Bischof Withegos I. (968 – 1293). In: W. Rittenbach, S. Seifert, 1965, S. 1 – 194

Rittenbach, W., 1970, Über die Grenzen des Bistums Meißen. In: JGMO 19, S. 49 – 73

Rittenbach, W., Seifert, S., 1965, Geschichte der Bischöfe von Meißen 968 – 1581. Leipzig

Römer, Ch., 1970, Das Kloster Berge bei Magdeburg und seine Dörfer 968 – 1565. Ein Beitrag zur Geschichte des Erzstiftes Magdeburg. Göttingen (Veröff. des Max-Planck-Inst. f. Gesch. 30, Studien zur Germania Sacra 10)

Röhrig, F., 1952, Magdeburgs Entstehung und die ältere Handelsgeschichte. (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin: Vorträge und Schriften, H. 49) Berlin (Neudruck in: Ders.: Wirtschaftskräfte im Mittelalter. Abhandlungen zur Stadt- und Hansegeschichte. Hrsg. P. Kaegbein, Wien, Köln, Graz, 2. Aufl. 1971)

Rösler, R., 1873, Über den Zeitpunkt der slavischen Ansiedlung an der unteren Donau. In: SBAkWien, phil.-hist. Klasse 73

Rohrlach, P., 1977, = Historisches Ortslexikon für Brandenburg. Bd. 5

Rohrlach, P., 1983, = Historisches Ortslexikon für Brandenburg. Bd. 7

Rosen, J., 1964, Sveriges historia I. Stockholm

Rosen-Przeworska, J., 1972, Sur la genèse de 'Swantowid' déité slave a quatre visages. In: ArchPolon 13, S. 111 – 145

Rosen-Przeworska, J., 1981, Celtycka geneza niektórych wątków wierzeniowych i ikonograficznych u Słowian zachodnich (Der keltische Ursprung einiger Charakteristika in Glauben und Ikonographie der Westslaven). In: Słowiańszczyzna połabska, S. 257 – 266

Rosenkranz, E., 1953, Geneza miasta Lubusza (Die Entstehung der Stadt Lebus). In: PrzeglZach 9, S. 278 – 309

Rospond, S., 1947, Pierwotna nazwa Szczecina a północnozachodnia granica Polski Piastowskiej (Die erste

Benennung Stettins und die Nordwestgrenze des piastischen Polens). In: SlaviaOcc 18, S. 291 – 304

Rospond, S., 1963, Grafem a fonem w słowiańskiej onomastyce (Graph und Phonem in der slavischen Onomastik). In: SprWTN 18, A, S. 37 – 44

Rospond, S., 1966, Miscellanea Onomastica Slavogermanica I. In: OnSlavgerm II, S. 63 – 81

Rospond, S., 1966 ff., Struktura pierwotnych etnonimów słowiańskich (Die Strukturen der ersten slavischen Ethnonyme). In: RocznSl 26, S. 21 – 32 und 29 (1968), S. 9 – 28

Rospond, S., 1968a, Miscellanea Onomastica Slavogermanica II. In: OnSlavgerm IV, S. 25 – 58

Rospond, S., 1968b, Skandynawowie na Pomorzu w świetle nazewnictwa miejscowego (Die Skandinavier in Pommern im Lichte der Ortsnamen). In: RocznOlszt 7, S. 9 – 15

Rospond, S., 1969, Slavisch-deutsche Beziehungen in der Onomastik. In: 10. Internationaler Kongreß für Namenforschung, Wien 8. – 13. IX. 1969, Abhandlungen, hrsg. von Herwig H. Hornung, Bd. II, Wien, S. 51 – 58

Rospond, S., 1976, Ausgewählte slavische Onomastica in der Chronik des Thietmar von Merseburg. In: Welt der Slaven 21, S. 144 – 149

Rost, R., 1907, Die Sprachreste der Draväno-Polaben im Hannöverschen. Leipzig

Roth, H., 1971, Handel und Gewerbe vom 6. bis 8. Jahrhundert östlich des Rheins. Eine Orientierungsstudie. In: VSWG58, S.323 – 358

Rothert, H. F., 1970, Die Anfänge der Städte Oldenburg, Neustadt und Heiligenhafen. (QuFGSchleswHolst 59) Neumünster

Rozwasowski, J., 1948, Studia nad nazwami wód słowiańskich (Studien zu den slavischen Gewässernamen). Kraków

Rozanov, S.P., 1929, Evprakija-Adel'gejda Vsevolodovna (1071 – 1109). In: IzvAkNaukGum 8, S. 617 – 646

Rudloff, A., 1901, Geschichte Mecklenburgs vom Tode Niclots bis zur Schlacht bei Bornhöved. (Mecklenburgische Geschichte in Einzeldarstellungen, Heft 3) Berlin

Rudnicki, M., 1925, Drogi osadnictwa lechickiego w Lechji przybałtickiej (na Zaodrzu). (Die Wege der lechischen Besiedlung in der lechischen Ostseeregion – im Gebiet der Oder) In: SlaviaOcc 3/4, S. 366 – 376

Rudnicki, M., 1926, Bóstwa lechickie (Die lechischen

Gottheiten). In: SlaviaOcc 5, S. 372 – 419
Rudnicki, M., 1928a, Nazwy Słowian zachodnich w dokumentach niemieckich (Die Namen der Westslaven in deutschen Urkunden). In: SlaviaOcc 7, S. 453 – 504
Rudnicki, M., 1928b, Polskie Dagome iudex i wagryjska Podaga (Das polnische Dagome iudex und das wagrische Podaga). In: SlaviaOcc 7, S. 135 – 165
Rudnicki, M., 1928c, Frankonia i Polska przed X wiekem (Das Frankenreich und Polen vor dem 10. Jh.). In: SlaviaOcc 7, S. 381 – 390
Rudnicki, M., 1935a, Studia nad nazwami rzek lechickich (Studien über die lechischen Flußnamen). In: SlaviaOcc 14, S. 184 – 214
Rudnicki, M., 1935b, Szkice z kultury lechickiej (Skizzen aus der lechischen Kultur). In: SlaviaOcc 14, S. 214 – 234
Rudnicki, M., 1936, Studia nad nazwami rzek lechickich. Odra i jej ujscia (Studien über die lechischen Flußnamen. Die Oder und ihre Mündungen). In: SlaviaOcc 15, S. 46 – 101
Rudnicki, M., 1956, Łaba i Odra (Elbe und Oder). In: Onomastica 2, S. 95 – 102
Rudnicki, M., 1958, "Geograf bawarski" w oświetleniu językoznawczym (Der Bayrische Geograf in der Sprachwissenschaftlichen Untersuchung). In: Z polskich studiów sławistycznych (IX. Internationaler Slawistenkongress, Moskau 1958), Prace językoznawcze, Warszawa, S. 187 – 197
Rudnicki, M., 1959a, Nazwy Słowian połabskich i łużyckichu Geografa Bawarskiego z IX wieku (Die Namen der Elb- und Lausitzer Slaven beim Bayrischen Geographen des 9. Jahrhunderts). In: Opuscula Casimiro Tymieniecki septuagenario dedicata, Poznań, S. 249 – 269
Rudnicki, M., 1959b, Prasłowiańszczyzna – Lechia – Polska (Slavische Urheimat – Lechien – Polen). Poznań
Rudnicki, M., 1961, Doszanie. In: SSS 1, S. 375
Ruprecht, A., 1958, Die ausgehende Wikingerzeit im Lichte der Runeninschriften. Göttingen
Rustenbach, R., 1909 f., Geschichte des Klosters Amelungsborn. In: JbGVBraunschw 8, S. 48 – 129, 9, S. 1 – 61
Rzetelska-Feleszko, E., 1977a, Wagria, Wagrowie. In: SSS 6, S. 293
Rzetelska-Feleszko, E., 1977b, Wanzlow. In: SSS 6, S. 315 f.
Rzetelska-Feleszko, E., 1977c, Warnowa. In: SSS 6, S. 334

Rzetelska-Feleszko, E., 1977d, Warnowie. In: SSS 6, S. 336
Rzetelska-Feleszko, E., 1977e, Weta. In: SSS 6, S. 385
Rzetelska-Feleszko, E., 1977f, Wirykind. In: SSS 6, S. 481
Rzetelska-Feleszko, E., 1977g, Witin. In: SSS 6, S. 504
Rzetelska-Feleszko, E., 1977h, Wolin. In: SSS 6, S. 561
Rzetelska-Feleszko, E., 1977i, Wołogascz. In: SSS 6, S. 574
Rzetelska-Feleszko, E., 1977k, Wurzen. In: SSS 6, S. 641
Rzetelska-Feleszko, E., 1977l, Wustrow. In: SSS 6, S. 642
Rzetelska-Feleszko, E., 1977m, Wysoka. In: SSS 6, S. 651
Rzetelska-Feleszko, E., 1977n, Wkrzanie. In: SSS 6, S. 510 f.
Rzetelska-Feleszko, E., 1982a, Zara, Żary. In: SSS 7, S. 72
Rzetelska-Feleszko, E., 1982b, Zgorzelec. In: SSS 7, S. 133 f.
Rzetelska-Feleszko, E., 1982c, Ziemczycy. In: SSS 7, S. 135
Rzetelska-Feleszko, E., 1982d, Zurba. In: SSS 7, S. 171
Rzetelska-Feleszko, E., 1982e, Żelibór. In: SSS 7, S. 245
Rzetelska-Feleszko, E., 1982f, Żytycy. In: SSS 7, S. 279
Sadnik, L., 1948, Die Religion der Slawen im Altertum im Lichte der heutigen Forschung. In: Blick nach Osten 1, S. 38 – 45
Salis, F., 1908, Die Schweriner Fälschungen. Diplomatische Untersuchungen zur mecklenburgischen und pommerschen Geschichte im 12. und 13. Jahrhundert. In: AU 1, S. 273 – 354
Salis, F., 1909, Untersuchungen zum pommerschen Urkundenwesen im XII. und XIII. Jahrhundert. In: BaltStud NF 13, S. 131 – 193
Salis, F., 1924, Forschungen zur ältesten Geschichte des Bistums Kammin. In: BaltStud NF 26, S. 1 – 155
Salivon, A. N., 1981, Obodrity. Nekotorye voprosy obščestvenno-političeskogo stroja. In: SovSlavVed 1981/4, S. 49 – 61
Salivon, A. N., 1983, Vil'cy - Ljutiči. In: SovSlavVed 1983/2, S. 49 – 58

Samarkin, V. V., 1976, Istoričeskaja geografija zapadnoj Evropy v srednie veka. (Hist. Geographie Westeuropas im Mittelalter) Moskva

Samsonnowicz, A., 1961, Czibor. In: SSS 1, S. 285

Sander, E., 1939, Die Heeresorganisation Heinrichs I. In: HistJb 59, S. 1 – 26

Santifaller, L., 1962/63, Otto I., das Imperium und Europa. In: MIÖG, Ergbd. 20, S. 19 – 30 (auch in: Otto der Große, hrsg. von H. Zimmermann, Darmstadt 1976, S. 415 – 429)

Santifaller, L., 1964, Zur Geschichte des ottonisch-salischen Reichskirchensystems. Wien, 2. Auflage

Sappok, G., 1937, Die Anfänge des Bistums Posen und die Reihe seiner Bischöfe 968 – 1498. (Deutschland und der Osten 6) Leipzig

Sappok, G., 1940, Die deutsche Ostpolitik des Hochmittelalters im Rahmen der Reichspolitik. Forschungsergebnisse und Forschungsaufgaben. In: Jomsburg 4, S. 141 – 173

Sappok, G., 1942, Grundzüge der osteuropäischen Herrschaftsbildungen im frühen Mittelalter. In: Deutsche Ostforschung, hrsg. v. H. Aubin, O. Brunner, W.Kohte, J. Papritz, Bd. 1, Leipzig, S. 206 – 252

Schach-Dörges, H., 1970, Die Bodenfunde des 3. bis 6. Jahrhunderts nach Chr. zwischen unterer Elbe und Oder. Neumünster

Schaeder, H., 1940, Die vorchristlichen Religionen der Nordwestslawen. In: Jomsburg 4, S. 217 – 224

Schäfer, D., 1905, Die agrarii milites des Widukind. (SBAkBerlin, phil-hist. Kl. 27) Berlin

Schafarik, P.J., 1843 f., Slawische Alterthümer. 2 Bde., Leipzig

Schaffran, E., 1962, Hunnen und Awaren im Donauraum. In: Altheim, F., 1962, S. 265 – 292

Schall, H., 1958a, Der Name Potsdam und die Insel des Chotemysl. In: JbBrandbgLdG 9, S. 39 – 47

Schall, H., 1958b, Der Sorbengau Plisni als Siedlungseinheit und Sprachdenkmal. In: ZfSl 3, S. 272 – 309 und 780 – 784

Schall, H., 1959a, Der Pristavel und die Städtenamen Pritzwalk und Pasewalk. In: JbBrandbgLdG 10, S. 81 – 85

Schall, H., 1959b, Zangenberg ist Luongonosi. In: Zeitzer Heimat 6, Heft 12, S. 366 – 373

Schall, H., 1960, DerVolksname 948 Zamcici. In: MärkHeimat 4, Sonderheft 1, S. 61 f.

Scheel, O., 1931, Haithabu in der Kirchengeschichte. In: ZKiG 50, S. 271 – 314

Scheel, O., Paulsen, P., 1930, Quellen zur Frage Schleswig-Haithabu im Rahmen der fränkischen, sächsischen und nordischen Beziehungen. Kiel

Scheiding-Wulkopf, J., 1948, Lehnsherrliche Beziehungen der fränkisch-deutschen Könige zu anderen Staaten vom 9. bis zum Ende des 12. Jahrhunderts. Marburger Studien II/9

Scheil, U., 1962, Zur Genealogie der einheimischen Fürsten von Rügen. Köln, Graz

Scheltz, Th., 1847, Gesammte Geschichte der Ober- und Nieder-Lausitz. Bd. 1, Halle

Schenk, W., 1958, Die Ortsnamen der Kreise Werdau und Zwickau. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Sieldungsgeschichte 7) Halle

Schich, W., 1977, Zum Verhältnis von slawischer und hochmittelalterlicher Siedlung in den brandenburgischen Landschaften Zauche und Teltow. In: JGMO 26, S. 53 – 85

Schich, W., 1980, Stadtwerdung im Raum zwischen Elbe und Oder im Übergang von der slawischen zur deutschen Periode. Beobachtungen zum Verhältnis von Recht, Wirtschaft und Topographie am Beispiel von Städten in der Mark Brandenburg. In: Germania Sacra I, hrsg. v. W. H. Fritze, Berlin, S. 191 – 238

Schieckel, H., 1973, Ortsname und Ortsgründer. Beobachtungen im Siedelgebiet östlich der Saale. In: Fs. für W. Schlesinger, Bd. 1, S. 120 – 137

Schieffer, R., 1984, Heinrich III. (1039 – 1056). In: Kaisergestalten des Mittelalters. Hrsg. H. Beumann. München, S. 98 – 115

Schieffer, Th., 1952, Winfried-Bonifatius und die christliche Grundlegung Europas. Freiburg (Neudruck: Darmstadt 1972)

Schieffer, Th., 1976, Das Ostfränkische Reich (887 – 918). In: Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. I, Stuttgart, 1976, S. 634 – 641

Schier, B., 1961, Ortsnamen und Hausformen der deutsch-slawischen Kontaktzone in wechselseitiger Erhellung. In: JbFränkLdF 21, S. 359 – 389

Schillmann, R., 1875, Feindliche Nachbarn an der Havel. In: Der Bär 1, S. 96 – 97, 104 – 106, 114 – 116

Schindler, R., 1952, Die Hamburgische Keramik des 8. – 12. Jahrhunderts als Geschichtsquelle. In: Hammaburg 3, S. 115 – 131

Schindler, R., 1955, Ein Fundhorizont mit mittelslawischer Keramik in Alt-Lübeck. In: Bericht 1955, S. 20 – 21

Schindler, R., 1956, Hamburgs Frühzeit im Lichte der Ausgrabungen. In: ZVHambG 43, S. 49 – 72

Schindler, R., 1957, Ausgrabungen in Alt Hamburg. Neue Ergebnisse zur Frühgeschichte der Hansestadt. Hamburg

Schindler, R., 1958, Archäologische Altstadtforschung in Hamburg. In: Neue Ausgrabungen in Deutschland, Berlin, S. 596 – 601

Schindler, R., 1959a, Entwicklungstendenzen der Hamburger Keramik des 8. – 11. Jahrhunderts. In: PZ 37, S. 57 – 71

Schindler, R., 1959b, Die Datierungsgrundlagen der slawischen Keramik in Hamburg. In: PZ 37, S. 187 – 194

Schirren, K.Ch.G., 1876, Beiträge zur Kritik älterer holsteinischer Geschichtsquellen. Leipzig

Schirren, K.Ch.G., 1877, Über Vicelins Priesterweihe. In: FDtG 17, S. 376 – 389

Schirren, K.Ch.G., 1878, Alte und neue Quellen zur Geschichte Vicelins. In: ZGesSchleswHolstG 8

Schlaug, W., 1962, Die altsächsischen Personennamen vor dem Jahre 1000. (Lunder Germanistische Forschungen 34) Lund, Kopenhagen

Schlenz, J., 1926, Deutsche Geistliche. In: Sudetendeutsche Lebensbilder I. Reichenberg, S. 61 – 72

Schlesinger, L., 1869, Geschichte Böhmens. Leipzig

Schlesinger, W., 1937, Burgen und Burgbezirke. Beobachtungen im mitteldeutschen Osten. In: Von Land und Kultur. Beiträge zur Geschichte des mitteldeutschen Ostens, zum 70. Geburtstag R. Kötzschkes, hrsg. v. W. Emmerich, Leipzig, S. 77 – 105

Schlesinger, W., 1938, Entstehung und Bedeutung der sächsisch-böhmischen Grenze. In: NASächsG 59, S. 6 – 38

Schlesinger, W., 1941, Die Entstehung der Landesherrschaft I. (Sächsische Forschungen zur Geschichte 1) Dresden (4. Auflage, Darmstadt 1973)

Schlesinger, W., 1948, Die Anfänge der deutschen Königswahl. In: ZSRG, germ. Abt. 66, S. 381 – 440 (Auch in: Die Entstehung des deutschen Reichs (Wege der Forschung 1), Darmstadt 1963, 2. Aufl., S. 313 – 385)

Schlesinger, W., 1952a, Die Anfänge der Stadt Chemnitz und anderer mitteldeutscher Städte. Untersuchungen über Königtum und Städte während des 12. Jahrhunderts. Weimar

Schlesinger, W., 1952b, Die deutsche Kirche im Sorbenland und die Kirchenverfassung auf westslavischem Boden. In: ZfO 1, S. 345 – 371

Schlesinger, W., 1952c, Meißener Dom und Naumburger Westchor. Münster, Köln

Schlesinger, W., 1953, Zur Gerichtsverfassung des Markengebietes östlich der Saale im Zeitalter der deutschen Ostsiedlung. In: JGMO 2, S. 1 – 93

Schlesinger, W., 1956, Bemerkungen zu der sogenannten Stiftungsurkunde des Bistums Havelberg von 946, Mai 9. In: JGMO 5, S. 1 – 38 (Nachdruck in: Schlesinger, W., 1961a, S. 413 – 446)

Schlesinger, W., 1957, Über mitteleuropäische Städtelandschaften der Frühzeit. In: BllDtLdG 93, S. 15 – 42

Schlesinger, W., 1958, Städtische Frühformen zwischen Rhein und Elbe. In: Studien zu den Anfängen des europäischen Städtewesens. Reichenau-Vorträge 1955 - 1956 (Vorträge und Forschungen, Bd. 4) Lindau, Konstanz

Schlesinger, W., 1960, Die Verfassung der Sorben. In: Siedlungund Verfassung 1960, S.75 – 102 (Nachdruck in: Schlesinger, W., 1961a, S. 7 – 47)

Schlesinger, W., 1961a, Mitteldeutsche Beiträge zur deutschen Verfassungsgeschichte des Mittelalters. Göttingen

Schlesinger, W., 1961b, Die deutsche Kirche im Sorbenland und die Kirchenverfassung auf westslavischem Boden. In: Schlesinger, W., 1961a, S. 133 – 157

Schlesinger, W., 1961c, Bäuerliche Gemeindebildungen in den mittelelbischen Landen im Zeitalter der mittelalterlichen deutschen Ostbewegung. In: Schlesinger, W., 1961a, S. 212 – 274

Schlesinger, W., 1962, Kirchengeschichte Sachsens im Mittelalter, Bd. 1 und 2. Köln, Graz

Schlesinger, W., 1963a, Merseburg (Versuch eines Modells künftiger Pfalzbearbeitungen). In: Dt. Königspfalzen 1, Göttingen, S. 158 – 206

Schlesinger, W., 1963b, Stadt und Burg im Lichte der Wortgeschichte. In: Studium generale 16, S. 433 – 444

Schlesinger, W., 1963c, Die Grundlegung der deutschen Einheit im frühen Mittelalter. In: Ders., Beiträge zur deutschen Verfassungsgeschichte des Mittelalters 1, Göttingen, S. 245 – 285

Schlesinger, W., 1964, Gero, Markgraf der Elbmark. In: Neue Deutsche Biographie, Bd.6, Berlin, S. 312 ff.

Schlesinger, W., 1965, Die Auflösung des Karlsreiches. In: Karl der Große, hrsg. von H. Beumann, Düsseldorf, Bd. I, S. 792 – 858

Schlesinger, W., 1966, Zur Frühgeschichte des norddeutschen Städtewesens. In: LünbgBll 17, S. 5 – 22

Schlesinger, W., 1968a, Frühmittelalter. In: Geschichte Thüringens, hrsg. v. H. Patze und W. Schlesinger, 1. Bd.: Grundlagen des frühen Mittelalters, Köln, Graz, S. 317 – 380

Schlesinger, W., 1968b, Zur Geschichte der Magdeburger Königspfalz. In: BllDtLdG 104, S. 1 – 31 (Auch in: Beiträge zur Geschichte des Erzbistums Magdeburg, hrsg. v. F. Schrader, Leipzig 1968, S. 9 – 44)

Schlesinger, W., 1970, Stand, Probleme und Aufgaben der ostmitteldeutschen Landesgeschichte. In: RheinVjbll 34, S. 130 – 157

Schlesinger, W., 1971, Die mittelalterliche Ostsiedlung im Herrschaftraum der Wettiner und Askanier. In: Deutsche Ostsiedlung im Mittelalter und Neuzeit. (Studien zum Deutschtum im Osten, H. 8) Köln, Wien

Schlesinger, W., 1972a, Vorstufen des Städtewesens im ottonischen Sachsen. In: Die Stadt in der europäischen Geschichte, Festschrift Edith Ennen, Bonn, S. 234 – 258

Schlesinger, W., 1972b, Unkonventionelle Gedanken zur Geschichte von Schleswig-Haithabu. In: Aus Reichsgeschichte und nordischer Geschichte, K. Jordan zum 65. Geburtstag, Hrsg. H. Fuhrmann, H. E. Mayer u. K. Wriedt, Stuttgart, S. 70 – 91

Schlesinger, W., 1972c, Erbfolge und Wahl bei der Königserhebung Heinrichs II. 1002. In: Festschrift für H. Heimpel, Bd. 3, Göttingen, S. 1 – 36

Schlesinger, W., 1973a, Der Markt als Frühform der deutschen Stadt. In: Vor- und Frühformen 1973 f., Bd. 1, S. 262 – 293

Schlesinger, W., 1973b, Verfassung und Wirtschaft des mittelalterlichen Bistums Meißen. In: Das Hochstift Meißen, Aufsätze zur sächsischen Kirchengeschichte, Hrsg. F. Lau, Berlin, S. 33 – 53

Schlesinger, W., 1974a, Die sogenannte Nachwahl Heinrichs II. in Merseburg. In: Geschichte in der Gesellschaft, Fs. f. K. Bosl zum 65. Geburtstag am 11.11.1973, Hrsg. F. Prinz, F. J. Schmale, F. Seibt, Stuttgart, S. 351 – 369

Schlesinger, W., 1974b, Archäologie des Mittelalters in der Sicht des Historikers. In: ZArchMa 2, S. 7 – 31

Schlesinger, W., 1975a, Die Königserhebung Heinrich I., der Beginn der deutschen Geschichte und die deutsche Geschichtswissenschaft. In: HZ 221, S. 529 – 552

Schlesinger, W., 1975b, Zur politischen Geschichte der fränkischen Ostbewegung vor Karl dem Großen. In: Althessen im Frankenreich, Hrsg. W. Schlesinger, Sigmaringen (Nationes. Historische und philologische Untersuchungen zur Entstehung der europäischen Nationen im Mittelalter, Bd. 2), S. 9 – 61

Schlesinger, W., Beumann, H., 1961a, Urkundenstudien zur deutschen Ostpolitk unter Otto III. In: Schlesinger, W., 1961a, S. 306 – 412

Schlesinger, W., Beumann, H., 1961b, Urkundenstudien zur deutschen Ostpoltik unter Otto III. Bemerkungen und Zusätze. In: Schlesinger, W., 1961a, S. 479 – 487

Schleswig-Holstein Lauenburgische Regesten und Urkunden. Hrsg. P. Hasse. Bd. 1 – 6, Hamburg-Leipzig 1886 ff. (Nachdruck Neumünster 1962 – 1971)

Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte. Band 1: Anfänge und Ausbau I. Unter Mitarbeit von P. Meinold, E. Hoffmann, W. Göbell, L. Hein u. a., Neumünster

Schlette, F., 1971, Werden und Wesen frühgeschichtlicher Stammesverbände. In: ZArch 5, S. 19 – 38

Schlimpert, G., 1970a, Der Name Potsdam. In: ZfSl 15, S. 19 – 25

Schlimpert, G., 1970b, Teltow - Landschafts- und Ortsnamen. In: OnSlavgerm 5, S. 113 – 122

Schlimpert, G., 1972a, Die Ortsnamen des Teltows. (Brandenburgisches Namenbuch, Teil 3) Weimar

Schlimpert, G., 1972b, Zur Struktur und Semantik altpolabischer Gewässernamen in Brandenburg. In: ZfSl 17, S. 441 – 451

Schlimpert, G., 1973, Germanisch-slawische Kontakte im Lichte der Namen Brandenburgs. In: Berichte 1970 ff., Bd. 2, S. 471 – 478

Schlimpert, G., 1976, Zur Überlieferung altpolabischer und altsorbischer Personennamen und ihre Widerspiegleung in den Ortsnamen. In: Konferencia 1976, S. 187 – 194

Schlimpert, G., 1978, Slawische Personennamen in mittelalterlichen Quellen zur deutschen Geschichte. (Deutsch-slawische Forschungen zur

Namenkunde und Siedlungsgeschichte 32) Berlin
Schlimpert, G., Witkowski, T., 1969, Namenkundliches zum "Rethra-Problem". In: ZfSl 14, S. 529 – 544
Schlüter, O., 1929, Die frühgeschichtlichen Siedlungsflächen Mitteldeutschlands. In: Beiträge zur Landeskunde Mitteldeutschlands, Festschrift zum 23. Geographentag Magdeburg. Braunschweig, S. 138 – 154
Schmale, F. J., 1971, Franken vom Zeitalter der Karolinger bis zum Interregnum. In: Handbuch der bayerischen Geschichte, Bd. 3/1, hrsg. von M. Spindler, München
Schmale, F. J., 1974, "Paderborner" oder "Korveyer" Annalen? In: DA 30, S. 505 – 526
Schmaltz, K., 1907 f., Die Begründung und Entwicklung derkirchlichen Organisation Mecklenburgs im Mittelalter. In: MJb 72, S. 85 – 270, 73, S. 31 – 176
Schmaltz, K., 1935, Kirchengeschichte Mecklenburgs. Bd. 1, Schwerin
Schmaus, A., 1953, Zur altslavischen Religionsgeschichte. In: Saeculum 4, S. 206 – 230
Schmeidler, B., 1913, Kaiser Lothar und der Beginn der Kolonisation des Ostens. In: ZVLübG 15, S. 156 – 161
Schmeidler, B., 1918, Hamburg-Bremen und Nordost-Europa vom 9. bis 11. Jahrhundert. Leipzig
Schmeidler, B., 1930a, Franken und das Deutsche Reich im Mittelalter. Erlangen
Schmeidler, B., 1930b, Niedersachsen und das deutsche Königtum vom 10. bis zum 12. Jahrhundert. In: B. Schmeidler, 1930a, S. 25 – 45
Schmeidler, B., 1935, Über die Glaubwürdigkeit Helmolds und die Interpretation und Beurteilung mittelalterlicher Geschichtsschreiber. In: NA 50, S. 320 – 387
Schmeidler, B., 1937, Helmolds Slavenchronik. Hrsg. vom Reichsinstitut für ältere Deutsche Geschichtskunde. 3. Auflage – bearb. von B. Schmeidler. Hannover
Schmeidler, B., 1940, Zu den ältesten Geschichtsquellen von Halberstadt. In: SA 16, S. 107 – 119
Schmid, A., 1980, Arnulf, Herzog von Bayern. In: Lexikon des Mittelalters, Bd. 1, S. 1015
Schmid, H. F., 1924, Das Recht der Gründung und Ausstattung von Kirchen im kolonialen Teil der Magdeburger Kirchenprovinz während des Mittelalters. Weimar
Schmid, H. F., 1924 f., Die slavische Altertumskunde und die

Erforschung der Germanisation des deutschen Nordostens. In: ZslPhil 1, S. 396 – 415 u. Bd. 2, S. 134 – 180

Schmid, H. F., 1930, Die Burgbezirksverfassung bei den slawischen Völkern in ihrer Bedeutung für die Geschichte ihrer Siedlung und staatlichen Organisation. In: JbbKulGSl NF 2, S. 81 – 132

Schmid, H. F., 1938, Die sozialgeschichtliche Auswertung der westslavischen Ortsnamen in ihrer Bedeutung für die Geschichte des nordostdeutschen Koloniallandes. In: Deutsche Siedlungsforschung, R. Kötzschke zum 60. Geburtstag dargebracht. Leipzig, S. 161 – 196

Schmid, H. F., 1930, Beiträge zur Sozial- und Rechtsgeschichte der früheren slawischen Bevölkerung des heutigen nordöstlichen Deutschlands. In: ZslPhil 7, S. 109 – 129

Schmid, H.F., 1938, Die rechtlichen Grundlagen der Pfarrorganisation auf westslavischem Boden und ihre Entwicklung während des Mittelalters. Weimar

Schmid, H. F., 1953, Grundrichtungen und Wendepunkte europäischer Ostpolitik. In: JGOE, NF 1, S. 97 – 116

Schmid, K., 1960, Neue Quellen zum Verständnis des Adels im 10. Jahrhundert. In: ZGO 108, NF 69, S. 185 – 232

Schmid, K., 1964a, Die Thronfolge Ottos des Großen. In: ZSRG germ. Abt. 81, S. 80 – 163

Schmid, K., 1964b, Bemerkungen zur Frage einer Prosopographie des frühen Mittelalters. In: ZWürtLdG 23, S. 215 – 227

Schmid, K., 1964c, Die Nachfahren Widukinds. In: DA 20, S. 1 – 47

Schmid, W. P., 1977, Sprachwissenschaftliche Bemerkungen zu den Wörtern für Bauer und Dorf im Slavischen. In: Das Dorf der Eisenzeit, S. 41 – 61

Schmidt, B., 1954, Die späte Völkerwanderungszeit in Ostthüringen und das Einzugsgebiet der Slawen in Mitteldeutschland. In: WissZHalle, ges.-sprachwiss. R. 3, S. 787 – 810

Schmidt, B., 1958, Untersuchungen im Ortskern von Taucha, Kr. Leipzig. In: AuF 3, S. 30 – 34

Schmidt, B., 1961 ff., Die späte Völkerwanderungszeit in Mitteldeutschland. Halle

Schmidt, B., 1965/66, Zur Keramik des 7. Jahrhunderts zwischen Main und Havel. In: PZ 43/44, S. 167 – 235

Schmidt, B., 1968, Zur Entstehung und Kontinuität des

Thüringerstammes. In: Germanen – Slawen – Deutsche 1968, S. 73 – 85

Schmidt, B., 1970, Die Keramik des 7. Jahrhunderts zwischen Main und Havel und ihre historische Auswertung. In: Actes du VII$^{e}$ Congrès International des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques, Prague 21. – 27. août 1966, Prague, S. 1092 – 1094

Schmidt, B., 1974, Untersuchungen zur Lage spätvölkerwanderungszeitlicher Siedlungen und zur Sachsenfrage. In: AuF 19, S. 26 – 28

Schmidt, B., Archäologische Forschungen zur Völkerwanderungszeit, zur fränkisch-karolingisch-frühdeutschen Zeit und zum hohen Mittelalter. In: AuF 21, S. 128 – 138

Schmidt, B., 1980, Zur Sachsenfrage im Unstrut-Saale-Gebiet und Nordharzvorland. In: Studien zur Sachsenforschung 2, Hildesheim, S. 128 – 138

Schmidt, B., Nitzschke, W., 1972, Ausgrabungen in den Domen von Naumburg und Zeitz. In: AuF 17, S. 38 – 41

Schmidt, B., Nitzschke, W., 1975, Untersuchungen in slawischen Burgen zwischen Saale und Fläming. Vorbericht. In: AuF 20, S. 43 – 51

Schmidt, B., Nitzschke, W., 1976, Neue slawische Gräberfelder zwischen Saale und Weißer Elster. In: AuF 21, S. 248 – 251

Schmidt, B., Nitzschke, W., 1981, Ortskernuntersuchungen in Niemegk, Kr. Bitterfeld. Vorbericht. In: AuF 26, S. 204 – 209

Schmidt, B., Rößler, F., 1979, Kelbra – Kyffhäuser – Lindeschu. Deutsche und slawische Siedlungen in der goldenen Aue. Vorbericht. In: AuF 24, S. 196 – 202

Schmidt, E., 1973a, Die Mark Brandenburg unter den Askaniern (1134 – 1320). (Mitteldeutsche Forschungen Bd. 71) Köln, Wien

Schmidt, E., 1973b, Markgraf Otto I. von Brandenburg. Leben und Wirken. In: ZSRG germ. Abt. 90, S. 1 – 9

Schmidt, E.E., 1886, Giselher, Bischof von Merseburg, Erzbischof von Magdeburg. Diss., Halle

Schmidt, K.D., 1947, Die Gründung des Bistums Verden und seine Bedeutung. In: StaderJb 33 – 37, S. 25 – 36

Schmidt, K.K., 1954, Bonifatius und die Sachsen. In: St. Bonifatius. Gedenkgabe zum 1200. Todestag. Fulda, S. 227 – 246 (Neudr. in: Ders.: Gesammelte Aufsätze. Hrsg. M. Jakobs, Göttingen 1967, S. 31 – 52)

Schmidt, L., 1941, Die Ostgermanen. 2. Aufl. München (unveränderter Nachdruck, München 1969)

Schmidt, R., 1961, Königsumritt und Huldigung in ottonisch-salischer Zeit. In: Vorträge und Forschungen VI, Konstanz, Stuttgart, S. 97 – 233

Schmidt, R., 1974, Rethra. Das Heiligtum der Lutizen als Heidenmetropole. In: Festschrift f. Walter Schlesinger, Bd. 2, hrsg. v. Helmut Beumann, Köln, Wien, S. 366 – 394

Schmidt, V., 1971, Die Ergebnisse der archäologischen Gemarkungsaufnahme im Raum Kotelow-Klochow-Schwieltenberg im Kr. Neubrandenburg. In: MittBezUrFrühGNeubrandenb 18, S. 22 – 30

Schmidt, V., 1972, Eine neue slawische Siedlung bei Neubrandenburg. In: MittBezUrFrühGNeubrandenb 19, S. 38 – 43

Schmidt, V., 1974, Voruntersuchungen auf der Höhenburg Wittenborn. In: MittBezUrFrühGNeubrandenb 21, S. 69 – 82

Schmidt, V., 1976, Untersuchungen auf den slawischen Inselsiedlungen in der Lieps und im Tollense-See. In: JbM, S. 169 – 223

Schmidt-Thielbeer, E., 1977, Zur Ur- und Frühgeschichte der Stadt Köthen. In: AuF 22, S. 224 – 229

Schmiedel, Thielbeer, E., Bartels, H., 1983, Germanische und slawische Siedlungen bei Micheln, Kr. Köthen. In: AuF 28, S. 195 – 199

Schmiedel, W., 1973, Historisches Ortsnamenbuch von Bayern. Teil 5: Unterfranken. Bd. 2: Landkreise Ebern und Hofheim. München

Schneider, F., 1943, Die neueren Anschauungen der deutschen Historiker über die Kaiserpolitik des Mittelalters und die mit ihr verbundene Ostpolitik. Weimar, 6. Auflage

Schneider, J., 1973a, Neue altslawische Siedlungsfunde aus der Altmark. In: Berichte 1970 ff., Bd. 3, S. 325 – 332

Schneider, J., 1973b, Neue altslawische Siedlungsfunde aus der südöstlichen Altmark. In: JschrMitteldtVorG 57, S. 137 – 164

Schneider, J., 1979a, Beiträge zur Besiedlung der Altmark im frühen Mittelalter. In: Rapports 1, S. 689 – 707

Schneider, J., 1979b, Die Burg Plote und andere Burgen des Elbe-Havel-Gebietes vom 7. bis 12. Jahrhundert. Ergebnisse der Ausgrabungen 1976 auf dem Gelände der ehem. Burg Plote bei Genthin (Zur Geschichte der Stadt und des Kreises Genthin, Heft 7) Genthin

Schneider, J., 1980a, Ausgrabungen auf dem Burgwall Genthin-

Altenplathow 1976 – 1977. In: AuF 25, S. 209 – 212
Schneider, J., 1980b, Die Ausgrabungen auf dem Schloßberg Wolmirstedt 1977 – 1979. In: AuF 25, S. 212 – 215
Schöffel, J.S., 1929, Kirchengeschichte Hamburgs. Bd. 1, Hamburg
Schölkopf, R., 1957, Die sächsischen Grafen (919 – 1024). (Studien und Vorarbeiten zum Hist. Atlas Niedersachsen, Heft 22) Göttingen
Schölzel, J., 1974, Nimptsch in Schlesien. Vorzeit, Frühzeit, Mittelalter. Marburg
Schönfeld, H., 1967, Zu slawischen Flurnamen in der Altmark. In: WissZBerlin, ges.-sprachwiss. R. 16, S. 639 – 646
Schönfeld, M., 1911, Wörterbuch der altgermanischen Personen- und Völkernamen. Heidelberg (Zweite unveränderte Auflage, Heidelberg 1965)
Schoknecht, U., 1967, Ein frühgeschichtliches Brandgräberfeld mit schiffsförmigen Steinsetzungen bei Menzlin, Kr. Anklam. In: ZArch 1, S. 329 – 330
Schoknecht, U., 1968, Wikingische Gräber bei Menzlin, Kr. Anklam. In: AuF 13, S. 204 – 211
Schoknecht, U., 1969, Oberflächenfunde auf einem frühgeschichtlichen Siedlungsplatz bei Menzlin im Kreis Anklam. In: JbM, S. 223 – 241
Schoknecht, U., 1970, Probleme der Ravensburg bei Neubrandenburg. In: JbM., S. 263 – 272
Schoknecht, U., 1972a, Krien und Grüttow, zwei altslawische Burgwälle im Kreise Anklam. In: AuF 17, S. 192 – 202
Schoknecht, U., 1972b, Eine slawische Siedlung bei Neubrandenburg-Fritscheshof. Vorbericht. In: AuF 17, S. 211 – 220
Schoknecht, U., 1973, Menzlin, eine frühstädtische Siedlung des 8. bis 10. Jahrhunderts an der Peene. In: Berichte 1970 ff., Bd. 2, S. 263 – 267
Schoknecht, U., 1977, Menzlin, ein frühgeschichtlicher Handelsplatz an der Peene. Mit einem Beitrag von F. J. Ernst. Berlin (Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte der Bezirke Rostock, Schwerin und Neubrandenburg, Bd. 10)
Schoknecht, U., 1978, Handelsbeziehungen der frühmittelalterlichen Siedlung Menzlin bei Anklam. In: ZArch 12, S. 225 – 234
Scholz, E., 1962, Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs. In: MärkHeimat 6, S. 19 – 32 und S. 122 – 138

Schott, K., 1956, Die Naturlandschaften Schleswig-Holsteins. Neumünster

Schramm, P. E., 1926, Die Briefe Kaiser Ottos III. und Gerberts von Reims aus dem Jahre 997. In: AU 9, S. 87 – 122

Schramm, P. E., 1928, Die deutschen Kaiser und Könige in Bildern ihrer Zeit. Bd. 1 und 2, Leipzig, Berlin

Schramm, P. E., 1929, Kaiser, Rom und Renovatio. Leipzig, Berlin

Schramm, P. E., 1962, Die Kaiser aus Sächsischem Hause im Lichte der Staatssymbolik. In: Fs. z. Jahrtausendfeier der Kaiserkrönung Ottos d. Gr., MIÖG – Ergänzungsband 20, S. 31 – 52

Schröder, A., 1926, Grundzüge der Territorialentwicklung der anhaltischen Lande von den ältesten Zeiten bis zur Begründung der Landesherrschaft unter Heinrich I. In: AnhGbll 2, S. 5 – 92

Schröder, E., 1912, Zur Überlieferung der Fuldaer Urbarien. In: MIÖG 33, S. 120 – 122

Schroeder, H. D., 1964, Schadegard, St. Peter-Paul und die Stralsunder Neustadt. Zu einigen Fragen der ältesten Stralsunder Stadtgeschichte. In: Greifswald-Stralsunder Jb., Bd. 4, S. 45 – 55

Schroeder, H. D., 1968/69, Kämpfe um Rügen im Mittelalter. In: Greifswald-Stralsunder Jb. 8, S. 7 – 18

Schroeder, H. D., Hornemann, W., 1972/73, Die Sitze der Redarier und die Lage Rethras. In: Greifswald-Stralsunder Jb. 10, S. 35 – 71

Schröder, K. H., 1978, Die ländlichen Siedlungsformen in Mitteleuropa. Grundzüge und Probleme ihrer Entwicklung. 2. Auflage, Trier

Schröder, R., 1879, Die Ausbreitung der salischen Franken. In: FDtG 19, S. 137 – 172

Schubart, H., 1958, Die Tempelburg Arkona. In: AuF 3, S. 305 – 307

Schubert, P., 1913, Die Reichshofämter und ihre Inhaber bis um die Wende des 12. Jahrhunderts. In: MiÖG 34, S. 427 – 501

Schuberth, H., 1956, Das Slawenproblem für das nördliche Oberfranken. Eine kritische Beleuchtung als weiterer Beitrag zur Besiedlungsgeschichte des nördlichen Oberfranken. Hof

Schuchhardt, C., 1913, Ausgrabungen am Limes Saxoniae. In: ZVLübG 15, S. 1 – 26

Schuchhardt, C., 1921, Rethra und Arkona. Ein vorläufiger Bericht. In: SBAkBerlin 1921, S. 756 – 774

Schuchhardt, C., 1923, Rethra auf dem Schloßberge bei Feldberg in Mecklenburg. In: SBAkBerlin 1923, S. 184 – 226

Schuchhardt, C., 1926, Arkona, Rethra, Vineta. Ortsuntersuchungen und Ausgrabungen. (2. Aufl.), Berlin

Schuchhardt, C., 1939, Nochmals der Tempel Arkona. In: ZslPhil 16, S. 152 – 153

Schuchhardt, C., 1943, Vorgeschichte von Deutschland. München, Berlin

Schück, A., 1926, Studier rörande det svenska stadsväsendets uppkomst och äldsta utveckling. Uppsala

Schünemann, K., 1937, Ostpolitik und Kriegsführung im deutschen Mittelalter. In: UngJbb 17, S. 31 – 56

Schünemann, K., 1938, Deutsche Kriegsführung im Osten während des Mittelalters. In: DA 2, S. 54 – 84

Schütz, J., 1968, Ortsnamentypen und slawische Siedlungszeit in Nordostbayern. In: JbFränkLdF 28, S. 309 – 319

Schütz, J., 1976, Seußling als Ort einer karolingischen Slawenkirche. In: JbFränkLdF 36, S. 99 – 101

Schuh, R., 1979, Historisches Ortsnamenbuch von Bayern. Teil 4: Mittelfranken. Band 5: Gunzenhausen. München

Schuldt, E., 1954, Die slawische Keramik in Mecklenburg und ihre Datierung. In: JbM, S. 143 ff.

Schuldt, E., 1958a, Die mittelslawische Zeit im Norden der DDR (Obodriten und Wilzen/Lutizen). In: AuF 3, S. 293 – 300

Schuldt, E., 1958b, Die spätslawische Zeit. In: AuF 3, S. 301 – 305

Schuldt, E., 1960, Der slawische Burgwall von Liepen, Kr. Rostock, und die Burgen im Stammesgebiet der Circipaner. In: JbM, S. 201 – 214

Schuldt, E., 1961, Slawische Burgen in Mecklenburg. Museum für Ur- und Frühgeschichte Schwerin, Sonderausstellung 1962. Schwerin

Schuldt, E., 1964a, Die slawische Keramik von Sukow und das Problem der Feldberger Gruppe. In: JbM, S. 239 – 262

Schuldt, E., 1964b, Slawische Töpferei in Mecklenburg. Schwerin

Schuldt, E., 1965, Behren-Lübchin. Eine spätslawische Burganlage in Mecklenburg. Mit Beiträgen von A. Hollnagel, H. H. Müller und I. Wessely-Meincke. (Deutsche Akademie der Wissenschaften, Schriften der

Sektion für Vor- und Frühgeschichte 19) Berlin
Schuldt, E., 1967, Die slawischen Burgen von Neu-Nieköhr/Walkendorf, Kr. Teterow. (Beitr. zur Ur- und Frühgesch. der Bezirke Rostock, Schwerin und Neubrandenburg, Bd. 1) Schwerin
Schuldt, E., 1975a, Ausgrabungen von Burgen und Siedlungen im Stammesgebiet der Warnower. In: 3. Medzinarodny kongres slovanskej archeologie, Bratislava
Schuldt, E., 1975b, Burgen, Brücken und Straßen des frühen Mittelalters in Mecklenburg. Schwerin
Schuldt, E., 1976a, Der altslawische Tempel von Groß Raden. Wismar
Schuldt, E., 1976b, Der slawische Burgwall von Groß Raden. In: AuF 21, S. 154 – 156
Schuldt, E., 1979, Ausgrabungen von Burgen und Siedlungen im Stammesgebiet der Warnower. In: Rapports 1, S. 709 – 712
Schuldt, E., 1981, Groß-Raden. Die Keramik einer slawischen Siedlung des 9./10. Jahrhunderts. Berlin (Beitr. z. Ur- und Frühgesch. der Bez. Rostock, Schwerin und Neubrandenburg 14)
Schulte, W., 1892, Ibrahim ibn Jákubs Reiselinie durch die heutige Provinz Sachsen nach Böhmen (Archiv für Landes- und Volkskunde der Provinz Sachsen 2)
Schultheis, J., 1968, Zu den Ortsnamen auf -itzsch/-itsch. In: R. Fischer (Hrsg.), Leipziger namenkundliche Beiträge II, Berlin, S. 29 – 40
Schultheis, J., 1976, Zur Geographie slawischer Ortsnamentypen im Gebiet des Südwestflämings. In: OnSlavogerm 11, S. 71 – 75
Schultheis, J., Körner, S., Wenzel, U., 1972, Onomastische Beiträge zur altsorbischen Lexikologie. In: ZfSl 17, S. 715 – 729
Schultze, J., 1953, Der Wendenkreuzzug 1147 und die Adelsherrschaften in Prignitz und Rhingebiet. In: JGMO 2, S. 95 – 120
Schultze, J., 1956, Die Prignitz. Aus der Geschichte einer märkischen Landschaft. (Mitteldeutsche Forschungen 8) Köln, Graz
Schultze, J., 1957, Nordmark und Altmark. In: JGMO 6, S. 77 – 106 (Neudruck in: Schultze, J., 1964, S. 8 – 40)
Schultze, J., 1960, Entstehung der Mark Brandenburg und ihre Städte. In: Berlin. Neun Kapitel seiner Geschichte (Neudruck in: Schultze, J., 1964), S. 137 – 154
Schultze, J., 1961 ff., Die Mark Brandenburg. Bd. 1 – 5, Berlin

Schultze, J., 1964, Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte. (Veröffentlichungen der Berliner Historischen Kommission beim Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin 13) Berlin

Schultze, J., 1965, Der Balsamgau in den Pegauer Annalen. In: JGMO 13/14, S. 370 – 378

Schultze, J., 1968, Proprietas und Hereditas östlich Elbe und Oder. In: BllDtLdG 104, S. 32 – 41

Schultze, J., 1974, Zu Kesebergs "Wilzenbund und die Prignitz". In: JbBrandbgLdG 25, S. 188

Schultze, S., 1912, Geschichte des Saalkreises von den ältesten Zeiten ab. Halle

Schulz, R., 1975, Ausgrabungen auf der Siedlung neben dem slawischen Burgwall "Grodisch" bei Wiesenau, Kr. Eisenhüttenstadt 1973 und 1974. In: AuF 20, S. 151 – 153

Schulz, R., 1977, Bemerkungen zu einigen Burganlagen im ehemaligen Land Lebus auf Grund neuer archäologischer Befunde. In: FrankfBeitrrG 4, S. 22 – 36

Schulz, W., 1955, Probleme der Burgenforschung im Kreis Zeitz. In: Geschichte der Zeitzer Heimat, Sonderheft I, S. 5 – 10

Schulz, W., 1956, Archäologische Zeugnisse frühen Christentums in Deutschland, mit besonderer Berücksichtigung des mittleren Elb-Saale-Gebietes. In: WissZHalle, ges.-sprachwissen. R. 5, S. 1057 – 1066

Schulz, W., 1958, Völkerwanderungs- und Merowingerzeit (5. bis 7. Jh.). In: AuF 3, S. 269 – 276

Schulz, W., 1962, Strukturwandel der Runddörfer des hannoverschen Wendlandes. In: LünbgBll 13, S. 85 – 118

Schulz, W., 1967, Name, Gebiet und Gliederung des hannoverschen Wendlandes. In: LünbgBll 18, S. 77 – 114

Schulz, W., 1969, Der Drawehn, eine historische und natürliche Landschaft. In: Jahreshefte Heimatkdl. Arbeitskreis Lüchow-Danneberg 1, S. 31 – 35

Schulz-Lüchow, W., 1963, Primäre und sekundäre Rundlingsformen in der niederen Geest des hannoverschen Wendlandes. (Forschungen zur Deutschen Landeskunde 142) Bad Godesberg

Schulze, E. O., 1896, Die Kolonisierung und Germanisierung der Gebiete zwischen Elbe und Saale. (Preisschriften der fürstlichen Jablonowskischen Gesellschaft zu Leipzig 33) Leipzig

Schulze, H. K., 1963, Adelsherrschaft und Landesherrschaft. Studien zur Verfassungs- und Besitzgeschichte der Altmark, des ostsächsischen Raumes und des hannoverschen Wendlandes im Mittelalter. (Mitteldeutsche Forschungen, Bd. 29) Köln, Graz

Schulze, H. K., 1965, Das Stift Gernrode. Köln, Graz

Schulze, H. K., 1972, Das Wendland im frühen und hohen Mittelalter. In: NdsächsJbLdG 44, S. 1 – 8

Schulze, H. K., 1973a, Die Besiedlung der Altmark. In: Fs. W. Schlesinger, Bd. 1. Hrsg. v. H. Beumann, Köln, Wien, S. 138 – 158

Schulze, H. K., 1973b, Die Kirche im Hoch- und Spätmittelalter. In: Geschichte Thüringens, Bd. II/2, Köln, Wien, S. 50 – 149

Schulze, H. K., 1977, Literaturberichte. Die deutsche Ostsiedlung des Mittelalters, Bilanz und Aufgaben. In: ZfO 26, S. 453 – 466

Schulze, H. K., 1979, Die Besiedlung der Mark Brandenburg im hohen und späten Mittelalter. In: JGMO 28, S. 42 – 178

Schuster-Šewc, H., 1972, Das altsorbische Dialektgebiet und seine sprachliche Stellung im Rahmen des Westslavischen. Anläßlich d. Veröff. d. Buches "Die Slawen in Deutschland". In: Lětopis, Reihe B, Nr. 19, S. 203 – 222

Schwarz, A. G., 1745, Kurtze Einleitung zur Geographie des Norder-Teutschlandes Slavischer Nation und mittlerer Zeiten insonderheit der Fürstenthümer Pommern und Rügen. Greifswald o. J.

Schwarz, A. G., 1755, Geschichte der pommersch-rügenschen Städte. Greifswald

Schwarz, E., 1925a, Beiträge zur Rethrafrage. In: Mannus 17, S. 210 – 217

Schwarz, E., 1925b, Wiking- asl. vitędz. In: ZslPhil 2, S. 104 – 117

Schwarz, E., 1927, Zur Chronologie der slavischen Liquidenumstellung in den deutsch-slavischen Berührungsgebieten. In: ZslPhil 4, S. 361 – 369

Schwarz, E., 1928, Zur Geschichte der Nasalvokale im Slovenischen, Čechischen und Sorbischen. In: ZslPhil 5, S. 124 – 134

Schwarz, E., 1929, Die Frage der slavischen Landnahme in Ostgermanien. Ein kritischer Überblick des derzeitigen Forschungsstandes. In: MIÖG 43, S. 187 – 260

Schwarz, E., 1931, Die Ortsnamen der Sudetenländer als Geschichtsquelle. (Forschungen zum Deutschtum der Ostmarken). München, Berlin

Schwarz, E., 1956a, Das Vordringen der Slawen nach Westen. In: SüdostF 15, S. 86 – 108

Schwarz, E., 1956b, Die slawischen Ortsnamen in Nordbayern und ihr Verhältnis zum deutschen Landesausbau. Dargestellt am Landkreis Kulmbach. In: ZfO 5, S. 350 – 363

Schwarz, E., 1958a, Wenden beim Landesausbau in Deutschland. In: ZfO 7, S. 210 – 230

Schwarz, E., 1958b, Die Stammeszugehörigkeit der Slawen am oberen Main im Lichte der Ortsnamen. In: Sybaris. Festschrift für H. Krahe, Wiesbaden, S. 138 – 145

Schwarz, E., 1958c, Die Stammeszugehörigkeit der Mainwenden. In: FF 32, S. 280 – 282

Schwarz, E., 1960a, Sprache und Siedlung in Nordostbayern. (Erlanger Beiträge z. Sprach- und Kunstwissenschaft 4) Nürnberg

Schwarz, E., 1960b, Deutsch-slawische Namensbeziehungen von der Ostsee bis zur Adria. In: Studia Onomastica Monacensia 2, VI. Internationaler Kongress für Namenforschung, München 24. – 28. August 1958, Kongressbericht 1, München, S. 29 – 56

Schwarz, E., 1961, Die Orts- und Flurnamenforschung im deutsch-slawischen Berührungsgebiet. In: ZfO 10, S. 674 – 718

Schwarz, E., 1962, Probleme der Stammeskunde im deutsch-slawischen Berührungsgebiet. In: ZfO 11, S. 90 – 123

Schwarz, E., 1967a, Die Stammesnamen in der Prager Bistumsurkunde. In: Siedlung und Verfassung Böhmens in der Frühzeit, hrsg. v. F. Graus und H. Ludat, Wiesbaden, S. 29 – 31

Schwarz, E., 1967b, Die Mainwenden und Wogastisburg. In: ZfO 16, S. 1 – 17

Schwarz, E., 1969a, Deutsche und Sorben im Gau Daleminze. In: ZfO 18, S. 239 – 261

Schwarz, E., 1969b, Daleminze und Lommatzsch. In: ZfO 18, S. 261 – 269

Schwarz, E., 1969c, Deutsch-slawische Volksberührungen im Lichte der Flurnamen. In: Slawisch-deutsche Wechselbeziehungen in Sprache, Literatur und Kultur, hrsg. v. W. Krauss u. a., Berlin, S. 190 – 197

Schwarz, E., 1970, Vorkelten, Kelten, Germanen und Slawen, Tschechen und Deutsche in den Sudetenländern. In: Bohemia 10, S. 9 – 70

Schwarz, E., 1972, Völkerwanderungszeit und Staatsdenken. In: ZBayerLdG 35, S. 893 – 945

Schwarz, E., 1973, Sprachforschung und Siedlungsgeschichte in

Sachsen. In: Festschrift für Walter Schlesinger, Bd. 1, Köln, Wien, S. 102 – 119

Schwarz, E., 1974a, Dosse und Queis. Beiträge zum Verhältnis von Indogermanen, Germanen und Slawen in Ostdeutschland. In: ZfO 23, S. 296 – 304

Schwarz, E., 1974b, Camburg. In: Bohemia 15, S. 421 – 426

Schwarz, E., 1975, Die slavische Einwanderung in Ostdeutschland. In: JbFränkLdF 34/35, S. 205 – 215

Schwarz, S., 1892, Anfänge des Städtewesens in den Elb- und Saalegegenden. Kiel

Schwarzmaier, H., 1972, Ein Brief des Markgrafen Aribo an König Arnulf über die Verhältnisse in Mähren. In: FMaSt 6, S. 55 – 66

Schwela, Ch. G., 1958, Die Flurnamen des Kreises Cottbus. Mit einem Vorwort von H. H. Bielfeldt, zum Druck vorber. und erg. von H. Schall (Veröff. des Inst. f. Slawistik an d. Dt. Akad. d. Wiss. 17) Berlin

Schwineköper, B., 1957, Die Lösung des Schezla-Problems. Eine Richtigstellung. In: BllDtLdG 93, S. 244 – 248

Schwineköper, B., 1958, Die Anfänge Magdeburgs. In: Studien zu den Anfängen des europäischen Städtewesens. (Vorträge und Forschungen, Bd. IV) Lindau, Konstanz, S. 389 – 450

Schwineköper, B., 1964, Die mittelalterliche Dorfgemeinde in Elbostfalen und in den benachbarten Markengebieten. In: Die Anfänge der Landgemeinde und ihr Wesen, Bd. 2. (Vorträge und Forschungen, Bd. 8, hrsg. Th. Mayer) Konstanz, Stuttgart, S. 115 – 148

Schwineköper, B., 1977, Königtum und Städte bis zum Ende des Investiturstreites. Die Politik der Ottonen und Salier gegenüber den werdenden Städten im östlichen Sachsen und Nordthüringen. (Vorträge und Forschungen, Sonderband 11) Sigmaringen

Sczaniecki, M., 1950, La Monarchie franque et les bassins de laVistule et de l'Oder (Die fränkische Monarchie und die Niederungen von Weichsel und Oder). In: Les Fleuves, S. 47 – 56

Sczaniecki, M., 1955, Główne linie rozwoju feudalnego państwa zachodnio-pomorskiego (Grundlinien der Entwicklung des feudalen westpommerschen Staates). In: CPH 7, S. 49 – 91

Sebicht, R., 1910, Unsere mittelalterliche Ostmarkenpolitik. Eine

Geschichte der Besiedlung und Wiedereindeutschung Ostdeutschlands. Leipzig

Sedláček, A., 1892, O ustaleni hranice meži Čechami a Lužici (Über die Verfestigung der Grenze zwischen Böhmen und der Lausitz). In: ČasMatMor 66

Seegrün, W., 1967, Das Papsttum und Skandinavien (bis zur Vollendung der nordischen Kirchenorganisation 1164). Neumünster

Seegrün, W., 1974, Das Erzbistum Hamburg – eine Fiktion? In: ZVHambG 60, S. 1 – 16

Seegrün, W., 1976, Das Erzbistum Hamburg in seinen älteren Papsturkunden. (Stud. u. Vorarb. z. Germania Pontificia 5) Köln, Wien

Seelmann, W., 1937, Die alte sorbisch-lutizische Grenze. In: ZONF 13, S. 133 – 136

Seidel, H., 1957, Aus der Frühzeit der Stadt Oderberg (Mark). In: MärkHeimat 2, S. 400 – 402

Seidlmayer, M., 1928, Deutscher Nord und Süd im Hochmittelalter. Diss., München, Bielefeld

Seidlmayer, M., 1935, Das mittelalterliche Kaisertum und die deutsche Ostkolonisation. In: RömQschr 43, S. 187 – 204

Selling, D., Wikingerzeitliche und frühmittelalterliche Keramik in Schweden. Stockholm

Sello, G., 1878, Die Länder zwischen Elbe, Havel und Spree bis zum 12. Jahrhundert und die Eroberungen Albrechts des Bären im Gau Spriauani (Teltow). In: MittVGPotsdam, NF 2, S. 11 – 34

Sello, G., 1891, Zur Geschichte Leitzkaus. In: MagdGbll 26, S. 245 – 260

Semkowizs, W., 1933, Historiczno-geograficzne podstawy Śląska (Die historisch-geographischen Grundlagen Schlesiens). In: Historia Śląska od najdawniejszych czasów do roku 1400, Bd. 1, Kraków, S. 1 – 71

Semmler, J., 1959, Die Klosterreform von Siegburg. Ihre Ausbreitung und ihr Reformprogramm im 11. und 12. Jahrhundert. (Rheinisches Archiv 53)

Semmler, J., 1970, Corvey und Herford in der benediktinischen Reformbewegung des 9. Jahrhunderts. In: FMaSt 4, S. 289 – 319

Semmler, J., 1984, Ludwig der Fromme (814 – 840). In: Kaisergestalten des Mittelalters. Hrsg. H. Beumann. München, S. 28 – 49

Senf, W., 1968, Der Anteil Böhmens an den kolonisatorischen Leistungen im Osterland (Schkeuditz- und Pleissegau; Raum Halle-Eilenburg-Gera-Zwickau-Chemnitz, 11. – 13. Jahrhundert). In: WissZWeimar 15, S. 583 – 589

Seyer, H., 1977, Die Burg in Berlin-Blankenburg und die altslawische Besiedlung des Niederen Barnim. In: Archäologie als Geschichtswissenschaft, Berlin, S. 381 – 395

Seyer, H., 1979, Die altslawische Burg bei Berlin-Blankenburg und ihr Verhältnis zur slawischen Besiedlung auf der Barnimhochfläche. In: Rapports I, S. 729 – 731

Siebert, F., 1968, Deutsch-westslawische Beziehungen zu Frühlingsbräuchen. Todaustragungen und Umgang mit dem "Sommer". Berlin

Siedlung und Verfassung Böhmens in der Frühzeit, 1967, Hrsg. von F. Graus und H. Ludat. Wiesbaden

Siedlung und Verfassung der Slawen zwischen Elbe, Saale und Oder, 1960, Hrsg. H. Ludat, in Verb. mit H. Jankuhn, W. Schlesinger und E. Schwarz. Gießen

Sieklicki, J., 1967a, Mojmir. In: SSS 3, S. 276

Sieklicki, J., 1967b, Mojmir II. In: SSS 3, S. 276 f.

Sielaff, F., 1943, Untersuchungen zur Geschichte Knuts d. Gr. Diss. (Masch.), Greifswald

Silnicki, T., 1938, Dzieje i ustroj kościoła na Śląska do końca XIV w. (Geschichte und Organisation der Kirche in Schlesien bis zum Ende des 14. Jahrhunderts). Kraków

Silnicki, T., 1947, Św. Wojciech – człowiek i święty oraz jego działalność na tle epoki. In: Święty Wojciech 997 – 1947. Gniezno, S. 23 – 71

Silnicki, T., 1962, Początki organizacji kościoła w Polsce za Mieszka I. i Bolesława Chrobrego (Die Anfänge der Kirchenorganisation in Polen unter Mieszko I. und Bolesław Chrobry). In: PPP I, Poznań, S. 319 – 362

Šimak, J. V., 1921, Vicinus subregulus r. 936. In: ČČH 27, S. 413 – 415

Simon, K., Fleischer, A., 1980, Eine ältereisenzeitliche Siedlungsgrube mit böhmischem "Import" von Werben, Lkr. Leipzig. In: AuF 25, S. 28 – 37

Simonsfeld, H., 1908, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Friedrich I. Leipzig

Simson, B., 1874ff., Jahrbücher des fränkischen Reichs unter Ludwig dem Frommen. Leipzig

Simson, B., 1899 f., Die wiederaufgefundene Vorlage der Annales Mettenses. In: NA 24, S. 399 – 424 und 25, S. 177 – 183

Skalová, H., 1960, Místopisná mapa území Obodriců a Luticů se slovansku nomenklaturou (Eine topographische Karte des Gebietes der Obodriten und Lutizen mit slawischer Terminologie). In: Vznik 3, S. 311 – 316

Skalova, H., 1965, Topografická mapa území Obodriců a Veletů-Luticů ve světle místních jmen (Die topographische Karte des Gebietes der Obodriten und Wilzen-Lutizen im Licht der Ortsnamen). In: Vznik 5

Skanrup, J., 1976, Stengade II. En lagedandsk gravplads med grave fra romerskjenalder og vikingetid. Rudkobing

Skalský, G., 1953, Český obchod 10. a 11. století ve světle nálezů mincí (Der böhmische Handel des 10. und 11. Jahrhunderts im Lichte der Münzfunde). In: NumSb 1, S. 13 – 43

Sláma, J., 1963, K česko-polským stykům v 10. a 11. století. In: Vznik 4, S. 221 – 266 (Dt. Zusammenfassung: Beitrag zum Studium der čechisch-polnischen Beziehungen im 10.und 11. Jahrhundert, S. 267 – 269)

Śląsk i Pomorze, 1983, Śląsk i Pomorze w historii stosunków polsko-niemieckich w średniowieczu (Schlesien und Pommern in der Geschichte der polnisch-deutschen Beziehungen im Mittelalter) – Materiały XII Konferencji Komisji Podręcznikowej Historyków PRL i RFN (Olsztyn 5 – 10 czerwca 1979 r.). Ed. M. Biskup. Wrocław, Warszawa, Kraków, Gdańsk, Łódź

Ślaski, K., 1948, Dzieje ziemi kołobrzeskiej do czasów jej germanzacji (Geschichte des Kolberger Landes bis zur Zeit seiner Germanisierung). Toruń

Ślaski, K., 1950, Związki kulturalne i społeczne dawnego Pomorza Zachodniego z Rzecząpospolitą (Kulturelle und gesellschaftliche Beziehungen des alten Pommern zum polnischen Staat). In: PrzeglZach 6, S. 420 – 426

Ślaski, K., 1954, Udział Słowian w życiu gospodarczym Bałtyku na początku epoki feudalnej (VII – XII w.) (Der Anteil der Slaven am Wirtschaftsleben der Ostsee zu Beginn der Feudalepoche). In: PamSlow 4, S. 227 – 266

Ślaski, K., 1960, Podziały terytorialne Pomorza w XII – XIII wieku (Landesteilungen Pommerns im 12. – 13. Jahrhundert). Poznań

Ślaski, K., 1962a, Ethnic Changes in Western Pomerania. In: ActaPolHist 7, S. 7 – 27

Ślaski, K., 1962b, Rozwój osadnictwa na Pomorzu Słupskim w IX – XIII w. (Die Entstehung der Besiedlung im Stolper Pommern im 9.- 13. Jh.). In: ZapHist 27, S. 463 – 487

Ślaski, K., 1964, Groźwin. In: SSS 2, S. 170

Ślaski, K., 1969a, Die geistigen Kontakte Polens mit den

skandinavischen Ländern vom 11. bis zum 13. Jahrhundert. In: Kirche und Gesellschaft im Ostseeraum und im Norden vor der Mitte des 13. Jahrhunderts, Acta Visbyensia III, Visby, S. 241 – 257

Ślaski, K., 1969b, Słowianie zachodni na Bałtyku w 7 – 13 wieku. (Die Westslaven an der Ostsee im 7. – 13. Jh.) Gdańsk

Ślaski, K., 1971, Die Beziehungen der ostseeslawischen und polnischen Herrschaftsgebiete mit Skandinavien im 9. – 13. Jahrhundert, insbesondere im Lichte neuerer polnischer Forschungen. In: HansGbll 89, S. 12 – 25

Ślaski, K., 1973a, Die Organisation der Schiffahrt bei den Ostseeslawen vom 10. bis zum 13. Jahrhundert. In: HansGbll 91, S. 1 – 11

Ślaski, K., 1973b, Die Schiffahrt der Ostseeslawen im 9. bis 13. Jahrhundert. In: Berichte 2, S. 257 – 262

Ślaski, K., 1974, Die Schiffe der Ostseeslawen und Polen vom 9. bis 13. Jahrhundert im Lichte neuer polnischer Forschungen. In: ZArchMa 2, S. 107 – 119

Ślaski, K., 1982, Żegluga (Schiffahrt). In: SSS 7, S. 228 – 238

Die Slawen in Deutschland. 1970, Geschichte und Kultur der slawischen Stämme westlich von Oder und Neiße vom 6. bis 12. Jahrhundert. Hrsg. von J. Herrmann. Berlin

Slawische Namenforschung.1963, Vorträge auf der II. Arbeitskonferenz der onomastischen Kommission beim Interntaionalen Slavistenkomitee in Berlin vom 17. bis 20. Oktober 1961. Red. T. Witkowski, Berlin

Slawski, F., 1975, Stojgniew. In: SSS 5, S. 423

Słowiańszczyzna połabska między Niemcami a Polską, 1981, (Das Elbslavenland zwischen Deutschland und Polen) Poznań

Słownik staropolskich nazw osobowych (Wörterbuch der altpolnischen Personennamen). Pod. red. W. Taszyckiego, 1965 ff., Bd.1 ff., Wrocław, Warszawa, Kraków, Gdańsk

Słownik starożytności słowiańskich, 1961 ff., (Wörterbuch der slavischen Altertümer). Bd.1 ff., Wrocław, Warszawa, Kraków, Gdańsk

Šmilauer, V., 1960, Osídlení Čech ve světle místních jmen (Die Besiedlung Böhmens im Lichte der Ortsnamen). Prag

Šmilauer, V., 1967, Fragen der ältesten slavischen Siedlung in Böhmen und Mähren im Lichte namenkundlicher Forschung. In: Siedlung und Verfassung Böhmens 1967,

S. 17 – 25
Sokolowski W., 1981, Wagrowie. In: Słowiańszczyzna połabska, S. 229 – 237
Solle, M., 1966, Zur gesellschaftlich-geschichtlichen Entwicklung der westslavischen Burgwälle nach archäologischer Forschung. In: Vznik 6, S. 115 – 151
Sommer, G., 1971, Altslawische Funde von Mürow, Kr. Angermünde. In: AuF 16, S. 154 – 157
Sommer, G., 1972, Die ur- und frühgeschichtliche Besiedlung des Kreises Teltow. In: G. Schlimpert 1972a, S. 9 – 31
Sommerfeld, W. v., 1896, Geschichte der Germanisierung des Herzogtums Pommern oder Slavien bis zum Ablauf des 13. Jahrhunderts. Leipzig
Sommerfeld, W. v., 1904, Beiträge zur Verfassungs- und Ständegeschichte der Mark Brandenburg im Mittelalter. (Veröffentlichungen des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg II/1) Leipzig
Sós, A., 1973, Die slavische Bevölkerung Westungarns im 9. Jahrhundert. (Veröffentlichungen der Komm. zur archäol. Erforschung des spätrömischen Raetien der bayer. Akad. d. Wissen. und der Komm. f. bayer. Landesgeschichte b. d. bayer. Akad. d. Wissen. Münchner Beiträge z. Vor- und Frühgeschichte 22) München
Spangenberg, H., 1899, Die Königskrönung Wratislaws von Böhmen und die angebliche Mainzer Synode im Jahr 1068. In: MIÖG 20, S. 382 – 396
Spangenberg, H., 1900, Die Gründung des Bistums Prag. In: HistJb 21, S. 758 – 775
Spěvaček, J., 1969, Die wichtigsten Quelleneditionen diplomatischen Charakters zur Geschichte des böhmischen Mittelalters. Bilanz – Methodik – Perspektiven. In: MBohem 1, S. 327 – 334
Speigl, J., 1973, Aquileja zwischen Ost u. West. Zu einem Brief vom Jahr 591 an Kaiser Maurikios. In: BeitrrAltbayerKiG 27, S. 37 – 51
Spitzlberger, G., 1971, Die Ungarnstürme des zehnten Jahrhunderts. In: BeitrrHkdeNdbay 1, S. 132 – 176
Spors, J., 1972, Dokument Barnima I z roku 1229. In: StŹródł 17, S. 81 – 89
Sprockhoff, E., 1958, Kastell Höhbeck. In: Neue Ausgrabungen in Deutschland. Berlin, S. 518 – 531
Sproemberg, H., 1958, La naissance d'un Etat allemand au moyen âge. In: Le moyen âge 64, S. 213 – 248

Spuler, B., 1938, Ibrahim ibn Jáqub. Orientalistische Bemerkungen. In: JGOE 3, S. 1 – 10

SSS = Słownik starożytności słowiańskich

Staber, J., 1970, Die älteste Lebensbeschreibung des Fürsten Wenzeslaus und ihr Ursprungsort Regensburg. In: Das heidnische und christliche Slaventum 2, S. 183 – 193

Stam, S. M., 1978, Die ökonomischen Grundlagen der Herausbildung und Entwicklung der mittelalterlichen Stadt in West- und Mitteleuropa. In: JbGFeud 2, S. 73 – 100

Starke, H. D., 1953, Die Pfalzgrafen von Sachsen bis zur Entstehung des jüngeren Reichsfürstenstandes. Diss., Kiel

Starke, H. D., 1955, Die Pfalzgrafen von Sachsen bis zum Jahre 1088. In: BraunJb 36, S. 24 – 52

Stasiewski, B., 1933, Untersuchungen über drei Quellen zur ältesten Geschichte und Kirchengeschichte Polens. Breslau

Stasiewski, B., 1934, Deutschland und Polen im Mittelalter. In: HistJb 54, S. 294 – 316

Stasiewski, B., 1935, Die Anfänge der Regierung Bolesław Chrobrys. In: ZOG 9, S. 572 – 604

Stasiewski, B., 1955, Kirchengeschichtliche Beiträge zur Entwicklung des deutsch-polnischen Grenzraumes im Hochmittelalter. In: FOG 2, S. 7 – 138

Stasiewski, B., 1967, Zur Geschichte der Christianisierung Mitteleuropas. In: Leistung und Schicksal. Abh. u. Ber. über die Deutschen im Osten. Hrsg. E. G. Schulz, Köln, Graz, S. 55 – 62

Stauber, J., 1958 f., Influences irlandaises dans la christianisation des Slaves polabes et des Polonais (Irische Einflüsse auf die Christianisierung der Elbslaven und der Polen). In: Études slaves 3, fasc. 3, S. 143 – 153 und 3, fasc. 4, S. 227 – 239

Steenstrup, J., 1900a, Danmarks Sydgrense og Herredommet over Holsten ved den historiske Tids Begyndelse 800 – 1000. Kopenhagen

Steenstrup, J., 1900b, Venderne og de Danske for Valdemar den Stores Tid. Kopenhagen

Steffens, H. G., 1966, Die Oldenburger Keramik des 6. – 9. Jahrhunderts. In: NAusgrFNdsachs 3, S. 180 – 194

Stegemann, E., Die via regia in Mecklenburg. In: Mannus 32, S. 440 – 444

Stein, B., 1966, Die wendischen Marken unter Heinrich IV. Programm des Realgymnasiums Dessau

Stein, E., 1949, Histoire du Bas-Empire, Bd. 2. Bruxelles

Steinbach, F., 1957, Das Frankenreich. Konstanz
Steinbach, F., 1967, Die Ezzonen. In: Collectanea Franz Steinbach, hrsg. v. F. Petri und G. Droege, Bonn, S. 64 – 81 (auch in: Das erste Jahrtausend 2, Düsseldorf 1964, S. 848 – 866)
Steinberg, R., 1962, Die Mark Lipani. In: JGMO 11, S. 273 – 281
Steinbrück, K., 1956, Slawensiedlungen um Aschersleben. In: ZHarzV 8, S. 21 – 62
Steinbrück, K., 1957, Ergänzungen und Berichtigungen zu dem Aufsatz "Slawensiedlungen um Aschersleben". In: ZHarzV 9, S. 131 – 134
Steindorff, E., 1874 ff., Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich III. 2 Bde., Leipzig
Steinhauser, W., 1939, Rügen und die Rugier. In: ZslPhil 16, S. 1 – 16
Steinmann, P., 1935, Siedlungsgeographische und wirtschaftsgeschichtliche Probleme in der Kieler Dissertation von Fr. Engel über deutsche und slavische Einflüsse in der Dobbertiner Kulturlandschaft. In: MJb. 99, S. 221 – 238
Steinmann, P., 1960, Bauer und Ritter in Mecklenburg. Schwerin
Stenberger, M., 1964, Det forntida Sverige. Uppsala
Stenberger, M., 1968, Slawische Funde auf Öland. In: Studien zur europäischen Vor- und Frühgeschichte, Neumünster, S. 286 – 288
Stengel, E. E., 1910, Diplomatik der deutschen Immunitäts-Privilegien. Innsbruck
Stenton, F. M., 1947, Anglo-Saxon England. (The Oxford History of England, Bd. II) Oxford (2. Auflage)
Štěpánek, M., 1965, Opevněná sídliště 8. – 12. století ve střední Evropě. Praha (mit dt. Zusammenfassung)
Štěpánek, M., 1967, Die Entwicklung der Burgwälle in Böhmen vom 8. bis 12. Jahrhundert. In: Siedlung und Verfassung Böhmens 1967, S. 49 – 60
Stephan-Kühn, F., 1974, Wibald als Abt von Stablo und Corvey und im Dienste Konrads III. Diss., Köln
Stern, L., Bartmuß, H. J., 1970, Deutschland in der Feudalepoche von der Wende des 5. – 6. Jahrhunderts bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts. 2. Aufl., Berlin (Lehrbuch der deutschen Geschichte, Bd. 2, 1)
Steuer, H., 1973a, Slawische Siedlungen und Befestigungen im Höhbeck-Gebiet. Kurzer Bericht über die Probeausgrabungen 1972 und 1973. In: Hannoversches

Wendland, 4. Jahresheft des Heimatkundlichen Arbeitskreises Lüchow-Danneberg, S. 75 – 86

Steuer, H., 1973b, Der Beginn eines Fernhandels mit Keramik in Norddeutschland. In: ZArchMa 1, S. 21 – 29

Steuer, H., 1973c, Probegrabungen auf germanischen und slawischen Siedlungen im Hannoverschen Wendland. In: NachrNdsächsUrG 42, S. 293 – 300

Steuer, H., 1974, Die Südsiedlung von Haithabu. Studien zur frühmittelalterlichen Keramik im Nordseeküstenbereich und in Schleswig-Holstein. Neumünster

Steuer, H., 1979, Slawen und Deutsche im Hannoverschen Wendland. In: Rapports I, S. 773 – 779

Steusloff, U., 1907, Über einige gelegentlich der jüngsten Rethra-Forschungen geschaffene Aufschlüsse und die geologischen Grundlagen dieser Untersuchungen. In: AVNatGMeckl 61, S. 89 ff.

Stichtenoth, D., 1953, Farria vel Heiligland und das Rügenheiligtum. Eine Entgegnung. In: ZGesSchleswHolstG 77, S. 184 – 195

Stieber, Z., 1955, Wzajemne stosunki języków zachodnio-słowiańskich (Die wechselseitigen Beziehungen der westslavischen Sprachen). In: BiulPolTowJęz 14, S. 73 – 93

Stieber, Z., 1956, Zarys dialektologii języków zachodnio-słowiańskich (Abriß der Dialektforschung der westslavischen Sprachen). Warszawa

Stieber, Z., 1967, Łużyce. In: SSS 3, S. 133

Stloukal, K., 1929, Svatý Václav a svatováclavská idea v našich dějinách. (Der H. Wenzel und die Wenzels-Idee in unserer Geschichte) 2. Aufl., Prag

Stökl, G., 1961, Geschichte der Slavenmission. In: Die Kirche in ihrer Geschichte, Hrsg. K. D. Schmidt u. E. Wolf, Bd. 2, Göttingen, S. 75 – 91

Störmer, W., 1973, Früher Adel. Studien zur politischen Führungsschicht im fränkisch-deutschen Reich vom 8. bis 11. Jahrhundert. Teil 1 – 2. Stuttgart

Stoob, H., 1961, Die Ausbreitung der abendländischen Stadt im östlichen Mitteleuropa. In: ZfO 10, S. 25 – 84

Stoob, H., 1963, Helmold von Bosau – Slavenchronik. Neu übertragen und erläutert von Heinz Stoob. Berlin

Strakosch-Grassmann, G., 1895, Geschichte der

Deutschen in Österreich-Ungarn, Bd. I. Wien
Streller, K., 1971, Die Besiedlung und die territoriale Entwicklung des ehemaligen Gaues Zwickau von den Anfängen bis zum Ausgang des Mittelalters. In: Herbergen der Christenheit, Berlin, S. 43 – 125
Strobel, P. B., 1955, Leben und Wirken. In: 1000 Jahre St. Gunther. Festschrift zum Jahre 1955. Hrsg. E. M. Heufelder, Köln, S. 6 – 10
Ströbe, H., 1956/57, Die Unterwerfung Norddeutschlands durch die Merowinger und die Lehre von der sächsischen Eroberung. In: WissZJena, ges. und sprachwissen. R. 6, S. 153 – 190, S. 323 – 336
Struve, K. W., 1959/61, Die slavischen Burgen in Wagrien. In: Offa 17/18, S. 57 – 108
Struve, K. W., 1964, Zur Lokalisierung von Nezenna, einem bischöflichen Edelhofe aus ottonischer Zeit. In: Germania 42, S. 302 – 303
Struve, K. W., 1968a, Sächsische und slawische Burgen in Holstein. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern, Bd. 10, Wiesbaden
Struve, K. W., 1968b, Frühe slawische Burgwallkeramik aus Ostholstein. In: ZArch 2, S. 57 – 74
Struve, K. W., 1970, Archäologische Ergebnisse zur Frage der Burgenorganisation bei den Sachsen und Slawen in Holstein. In: BllDtLdG 106, S. 47 – 52
Struve, K. W., 1971a, Slawische Funde westlich des Limes Saxoniae. In: Offa 28, S. 161 – 180
Struve, K. W., 1971b, Lag Reric an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste? In: Die Heimat, Bd. 78, S. 65 – 73
Struve, K. W., 1972a, Die slawischen Wehranlagen des Kreises Plön unter besonderer Berücksichtigung der Scharstorfer Burg. In: JbHeimatkdePlön 2, S. 49 – 76
Struve, K. W., 1972b, Ausgrabungen auf den slawischen Burgen von Warder, Kr. Segeberg und Scharstorf, Kr. Plön. In: ArchKbl 2, S. 61 – 67
Struve, K. W., 1973, Grundzüge der schleswig-holsteinischen Burgenentwicklung im Mittelalter. In: Archäologie in Schleswig-Holstein, Vorzeit bis Mittelalter. Sonderheft 1 aus "Die Heimat" 80, S. 98 – 106
Struve, K. W., 1974, Zu den Ausgrabungen auf dem slawischen Burgwall von Oldenburg in Holstein, Vorzeit bis Mittelalter. Sonderheft 2 aus "Die Heimat" 81, S. 119 – 120

Struve, K. W., 1975a, Die Berechnung der Benutzungsdauer einer slavischen Burg mit Hilfe der dendrochronologischen Methode. In: Archäologie in Schleswig-Holstein, Vorzeit bis Mittelalter. Sonderheft 3 aus "Die Heimat" 82, S. 128 – 134

Struve, K. W., 1975b, Ziel und Ergebnisse von Untersuchungen auf drei slawischen Burgwällen Ostholsteins. In: Ausgrabungen in Deutschland, Teil 3, Frühmittelalter 2, Mainz, S. 98 – 122

Struve, K. W., 1975c, Die Ausgrabungen auf dem slawischen Burgwall von Oldenburg in Holstein in den Jahren 1973 – 1975. In: Offa 32, S. 7 – 8

Struve, K. W., 1978, Bestanden verwandtschaftliche Beziehungen der Wagrierfürsten nach Skandinavien? In: Die Heimat 85, S. 380 – 383

Struve, K. W., 1981, Oldenburg – Slawischer Ringwall. In: Ders., Die Burgen in Schleswig-Holstein, Bd. 1 (Offa-Bücher, Bd. 35) Neumünster, S. 37 – 50

Strzelczyk, J., 1967, Nordthüringgau. In: SSS 3, S. 409 f.

Strzelczyk, J., 1968, Drzewianie połabscy (Die Dravänopolaben). In: SlaviaAnt 15, S. 61 – 216

Strzelczyk, J., 1970a, Połabianie. In: SSS 4, S. 209

Strzelczyk, J., 1970b, Przegnica. In: SSS 4, S. 376 f.

Strzelczyk, J., 1970c, Radanzwinidi. In: SSS 4, S. 446 – 448

Strzelczyk, J., 1970d, Radogoszcz. In: SSS 4, S. 450

Strzelczyk, J., 1970e, Rzeczanie. In: SSS 4, S. 631

Strzelczyk, J., 1971, Die Legende von den Ebstorfer Märtyrern als Zeugnis über diepolitischen und ethnischen Verhältnisse in Nordostdeutschland im Mittelalter. In: Lětopis, Reihe B, Nr. 18, S. 64 – 79

Strzelczyk, J., 1974a, Legenda o słowiańskim-pochodzeniu rodu Wiprechta z Grójca (Groitzsch nad Bialą Elsterą) (Die Legende von der slavischen Abstammung der Familie des Wiprecht von Groitzsch). In: Słowianie w dziejach Europy, Poznań, S. 63 – 74

Strzelczyk, J., 1974b, Słowianie na południowym Pogórzu Harzu i na Zlotej Niwie (Die Slaven im Südharzvorland und in der Goldenen Aue). In: PrzeglHist 65, S. 223 – 242

Strzelczyk, J., 1975a, Saksonia. Słowianie w Saksonii (Sachsen. Slaven in Sachsen). In: SSS 5, S. 20 – 22

Strzelczyk, J., 1975b, Sala. In: SSS 5, S. 22 f.

Strzelczyk, J., 1975c, Schönebeck-Frohse. In: SSS 5, S. 95 f.
Strzelczyk, J., 1975d, Schwabengau. In: SSS 5, S. 96 – 98
Strzelczyk, J., 1975e, Scitizi. In: SSS 5, S. 98
Strzelczyk, J., 1975f, Semeldinconnoburg. In: SSS 5, S. 128
Strzelczyk, J., 1975g, Serimunt. In: SSS 5, S. 148 f.
Strzelczyk, J., 1975h, Skarbowość: Słowiańszczyzna połabska (Das Geldwesen im Elbslavenland). In: SSS 5, S. 215 – 217
Strzelczyk, J., 1975i, Sprewianie. In: SSS 5, S. 367
Strzelczyk, J., 1975k, Spycin. In: SSS 5, S. 371 f.
Strzelczyk, J., 1975l, Stara Marchia. In: SSS 5, S. 384 – 386
Strzelczyk, J., 1975m, Stargard wagryjski. In: SSS 5, S. 395 – 399
Strzelczyk, J., 1975n, Stodoranie. In: SSS 5, S. 420 – 423
Strzelczyk, J., 1975o, Stojgniew. In: SSS 5, S. 423
Strzelczyk, J., 1975p, Sucha. In: SSS 5, S. 466 f.
Strzelczyk, J., 1975q, Sulpize. In: SSS 5, S. 480
Strzelczyk, J., 1975r, Szlezwik. In: SSS 5, S. 546 f.
Strzelczyk, J., 1976a, Słowianie i Germanie w niemczech środkowych we wczesnym sredniowieczu (Slaven und Deutsche in Mitteldeutschland im Frühmittelalter). Poznań
Strzelczyk, J., 1976b, Z nowszych badań nad dziejami Drzewian połabskich i hanowerskiego Wendlandu (Zu neuen Forschungen über die Dravänopolaben und das hannoversche Wendland). In: StudHistSlavgerm 5, S. 137 – 174
Strzelczyk, J., 1976c, Słowianie koło Erfurtu (Die Slaven in der Gegend von Erfurt). In: SlaviaAnt 23, S. 211 – 228
Strzelczyk, J., 1977a, Tagino. In: SSS 6, S. 14 f.
Strzelczyk, J., 1977b, Takulf. In: SSS 6, S. 15 f.
Strzelczyk, J., 1977c, Tangermünde. In: SSS 6, S. 17
Strzelczyk, J., 1977d, Taucha. In: SSS 6, S. 36
Strzelczyk, J., 1977e, Teltow. In: SSS 6, S. 43 – 46
Strzelczyk, J., 1977f, Teofano. In: SSS 6, S. 57
Strzelczyk, J., 1977g, Thietmar, biskup Merseburga. In: SSS 6, S. 74 f.
Strzelczyk, J., 1977h, Titibuziem. In: SSS 6, S. 86
Strzelczyk, J., 1977i, Tongera. In: SSS 6, S. 107
Strzelczyk, J., 1977k, Triebus. In: SSS 6, S. 155
Strzelczyk, J., 1977l, Tugomir. In: SSS 6, S. 199 f.
Strzelczyk, J., 1977m, Turyngia – Słowianie w Turyngii (Thüringen – Slaven in Thüringen). In: SSS 6, S. 222 – 226

Strzelczyk, J., 1977n, Turyngowie. In: SSS 6, S. 227 – 229
Strzelczyk, J., 1977o, Udo I, biskup naumburski. In: SSS 6, S. 247
Strzelczyk, J., 1977p, Unnesburg. In: SSS 6, S. 265 f.
Strzelczyk, J., 1977q, Unwan, arcybiskup hamburskobremenski. In: SSS 6, S. 266
Strzelczyk, J., 1977r, Unolauki. In: SSS 6, S. 278 f.
Strzelczyk, J., 1977s, Walbeck. In: SSS 6, S. 298
Strzelczyk, J., 1977t, Weimar. In: SSS 6, S. 355 f.
Strzelczyk, J., 1977u, Wendland. In: SSS 6, S. 369 f.
Strzelczyk, J., 1977v, Wettynowie. In: SSS 6, S. 386 – 388
Strzelczyk, J., 1977w, Wicelin. In: SSS 6, S. 415 f.
Strzelczyk, J., 1977x, Wichmann, arcybiskup magdeburski. In: SSS 6, S. 418 f.
Strzelczyk, J., 1977y, Wichmann (młodszy). In: SSS 6, S. 419 f.
Strzelczyk, J., 1977z, Widukind z Korbei. In: SSS 6, S. 423 f.
Strzelczyk, J., 1977A, Wierzbno. In: SSS 6, S. 446 f.
Strzelczyk, J., 1977B, Willigis. In: SSS 6, S. 467 f.
Strzelczyk, J., 1977C, Wiprecht II z Grójca. In: SSS 6, S. 460 – 480
Strzelczyk, J., 1977D, Wkrzanie. In: SSS 6, S. 511 f.
Strzelczyk, J., 1977E, Vogtland. In: SSS 6, S. 546 – 548
Strzelczyk, J., 1977F, Witeź. In: SSS 6, S. 503 f.
Strzelczyk, J., 1980, Der slawische Faktor im Lichte schriftlicher Quellen der Geschichte Mitteldeutschlands vom 6. – 8. Jahrhundert. In: Lětopis, Reihe B, Nr. 27, S. 135 – 148
Strzelczyk, J., 1981a, Problemy badań nad zachodnią peryferią osadnictwa słowiańskiego w Niemczech (Forschungsprobleme zur westlichen Peripherie der slavischen Siedlung in Deutschland). In: Słowiańszczyzna połabska, S. 183 – 199
Strzelczyk, J., 1981b, Słowiańszczyzna połabska (Uwagi na marginesie poznańskiej konferencji) (Das Elbslavenland. Randbemerkungen zur Posener Konferenz). In: Słowiańszczyzna połabska, S. 267 – 299
Strzelczyk, J., 1982a, Zurba. In: SSS 7, S. 171 f.
Strzelczyk, J., 1982b, Zwenkau. In: SSS 7, S. 177 f.
Strzelczyk, J., 1982c, Zygfryd z Walbeck. In: SSS 7, S. 200
Strzelczyk, J., 1982d, Żelibór. In: SSS 7, S. 245 f.
Strzelczyk, J., 1982e, Żytyce (Zeitz). In: SSS 7, S. 278 f.

Strzelczyk, J., 1982f, Żytycy. In: SSS 7, S. 279 f.
Strzelczyk, J., 1982g, Rewizja dziejów Wieletów-Luciców? (Die Revision der Geschichte der Wilzen-Lutizen?). In: StudHistSlavgerm 11, S. 117 – 132
Strzelczyk, J., Wędzki, A., 1977, Tucharini. In: SSS 6, S. 198
Stürzebecher, H., Vom Ursprung der Stadt Teltow. In: JbBrandbgLdG 30, S. 100 – 107
Stuhlfauth, A., 1932, Die bairisch-fränkische Kolonisation gegen die Slawen auf dem Nord- und Radenzgau. In: AGOberfr 31/3, S. I - VII, 1 – 185
Stumpf, K. F., 1865 ff., Die Kaiserurkunden des X., XI. und XII. Jahrhunderts. Innsbruck (Unveränderter Nachdruck Aalen 1960)
Suhle, A., 1931, Die märkischen Münzfunde und ihre Probleme. In: Brandenburgia 40, S. 155 – 163
Suhle, A., 1936, Brandenburgische Münzfunde aus voraskanischer Zeit. In: BrandbgJbb 4, S. 34 – 40
Suhle, A., 1955, Die Münzprägung in Brandenburg von den Anfängen bis zum Tode Otto I. (1184). In: JbBrandbgLdG 6, S. 46 – 49
Suhle, A., 1958, Die Entwicklung des Münzwesens bis um 1250. In: AuF 3, S. 317 – 319
Suhle, A., 1973, Deutsche Münz- und Geldgeschichte von den Anfängen bis zum 15. Jahrhundert. Berlin
Sulimirski, T., 1964, Sarmatians in the Polish Past. In: PolRev 9, S. 13 – 66
Sułowski, Z., 1950a, Podstawy historyczne ugropowan gwarowych Słowian nadbałtyckich (Die historischen Grundlagen der Mundarteinteilung der Ostseeslaven). In: SprPAU 52, S. 785 – 789
Sułowski, Z., 1950b, Najstarze dokumenty biskupstwa hobolińskiego (Die ältesten Urkunden des Bistums Havelberg). In: RocznHist 19, S. 1 – 65
Sułowski, Z., 1952, Najstarza granica zachodnia Polski (Die älteste Westgrenze Polens). In: PrzeglZach 8, S. 343 – 483
Sułowski, Z., 1958a, Bethenici et Smeldingon. Przyczinek do krytyki Geografa Bawarskiego (Bethenici und Smeldingon. Ein Beitrag zur Kritik des Bayr. Geographen). In: Studia Historica w. 35-lecie prace naukowej H. Łowmiańskiego, Warszawa, S. 49 – 56
Sułowski, Z., 1958b, O synteze dziejów Wieletów-Luciców (Über die Synthese der wilzisch-lutizischen Geschichte). In: RocznHist 24, S. 113 – 144
Sułowski, Z., 1960, Słowiańskie organizacje polityczne nad

Bałtykiem (Slawische politische Organisa- tionsformen an der Ostsee). In: RocznHist 26, S. 55 – 88
Sułowski, Z., 1961a, Bidrizi. In: SSS 1, S. 111
Sułowski, Z., 1961b, Briechooua. In: SSS 1, S. 164
Sułowski, Z., 1961c, Brzeżanie. In: SSS 1, S. 169
Sułowski, Z., 1961d, Drenzile. In: SSS 1, S. 380
Sułowski, Z., 1963, Geneza i upadek panstwa Wieletów-Luciców (Genesis und Fall des Wilzen-Lutizen-Staates). In: KH 70, S. 325 – 340
Sułowski, Z., 1964a, Geliti. In: SSS 2, S. 92
Sułowski, Z., 1964b, Jaksa. In: SSS 2, S. 309
Sułowski, Z., 1970, Rędowa. In: SSS 4, S. 492 f.
Sułowski, Z., 1981, Sporne problemy dziejów związku Wieletów-Luciców (Strittige Fragen der Geschichte des Wilzen-Lutizen-Bundes). In: Słowiańszczyzna połabska, S. 155 – 165
Sułowski, Z., Wędzki, A., 1967, Loztoue. In: SSS 3, S. 92
Sverdlov, M. B.1976, Die politischen Beziehungen zwischen der Rus' und Deutschland in der zweiten Hälfte des 10. und in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts. In: Russisch-deutsche Beziehungen von der Kiever Rus' bis zur Oktoberrevolution. (Studien und Aufsätze hrsg. v. H. Lembke und B. Widera) Berlin, S. 1 – 17
Svoboda, B., 1966, Ein neuer Beleg für die Verbindung Böhmens mit dem nördlichen Elbegebiet. In: JschrMitteldtVorG 59, S. 263 – 274
Swoboda, W., 1964, Ibrahim ibn Jáqub (al-Israili al at-Turtusi). In: SSS 2, S. 238 f.
Swoboda, W., 1970a, Prawo frankońskie u Słowian (Das fränkische Recht bei den Slaven). In: SSS 4, S. 317 – 319
Swoboda, W., 1970b, Rościsław. In: SSS 4, S. 555
Swoboda, W., 1975a, Sclagemarus. In: SSS 5, S. 98 f.
Swoboda, W., 1975b, Stodor. In: SSS 5, S. 420
Swoboda, W., 1977, Teofylakt Symokatta. In: SSS 6, S. 60 f.
Szadeczky-Kardoss, S., 1972, Ein Versuch zur Sammlung und chronologischen Anordnung der griechischen Quellen der awarischen Geschichte nebst einer Auswahl von anderssprachigen Quellen. (Acta antiqua et archaeologica Tomus XVI, Opuscula Byzantina I) Szeged
Szajnocha, K., 1858, Lechicki początek Polski. Szkic historyczny (Der lechische Anfang Polens. Historische Skizze)
Székely, G., 1967, L'Italie du sud et Byzance aux X$^{e}$ – XI$^{e}$ siecles. In: ActaAntAcHung 15, S. 187 – 204

Sziborsky, J., 1972, Die Germanisierung der Mark Brandenburg in der märkischen Geschichtsschreibung des 16. Jahrhunderts unter dem Einfluß von Humanismus und Reformation. In: BllDtLdG 108, S. 69 – 89

Szydłowska-Ceglowa, B., 1963, Material na Kultura ludowa Drzewian połabskich w świetle poszukiwań słownikowych (Materielle Kultur des Volkes der Drawäno-Polaben im Lichte der Wortschatzuntersuchungen). In: Lud 48, S. 19 – 275

Szydłowski, J., 1980, Zur Anwesenheit der Westslawen an der mittleren Donau im ausgehenden 5. und 6. Jahrhundert. In: Die Völker an der mittleren und unteren Donau im fünften und sechsten Jahrhundert. Hrsg. v. H. Wolfram und F. Daim, Wien, S. 233 – 238 (mit 1 Karte)

Tackenberg, K., 1940, Germanen und Slawen zwischen 1000 vor und 1000 nach Beginn unserer Zeitrechnung. Bonn

Tangl, L., 1905, Der Aufruf der Bischöfe der Magdeburger Kirchenprovinz zur Hilfe gegen die Slaven aus dem Anfang des 12. Jahrhunderts. In: NA 39, S. 183 – 191

Tangl, L., 1908, Die Urkunden Ottos I. für Brandenburg und Havelberg. In: Zur brandenburgischen und sächsischen Geschichte. Festschrift für G. Schmoller, Leipzig, S. 369 – 401

Taszycki, W., 1926, Najdawniejsze polskie imiona osobowe (Die ältesten polnischen Personennamen). Kraków

Taszycki, W., 1938, Imiona skrócone typu Budz, Budza (Kurznamen des Typs Budz, Budza). In: JP 23, S. 39 – 45

Tazbirowa, J., 1964, Jordan. In: SSS 2, S. 340

Tellenbach, G., 1939, Königtum und Stämme in der Werdezeit des deutschen Reiches. Weimar

Tellenbach, G., 1943, Vom karolingischen Reichsadel zum deutschen Reichsfürstenstand. In: Adel und Bauern im deutschen Staat des Mittelalters, hrsg. v. Th. Mayer. Leipzig, S. 22 – 73

Tellenbach, G., 1950, Vom Zusammenleben der abendländischen Völker im Mittelalter. In: Festschrift für G. Ritter zu seinem 60. Geburtstag. Tübingen, S. 1 – 60

Tetzner, F., 1902, Die Slaven in Deutschland. Braunschweig

Thomas, H., 1934, Die slawischen und baltischen Religionen vergleichend dargestellt. Diss., Bonn

Thoms, H., 1875, Die Meklenburgische Reimchronik des Ernst

von Kirchberg und ihre Quellen. In: Beiträge zur Geschichte Mecklenburgs vornehmlich im dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert. Hrsg. F. Schirrmacher, Bd. 2, Rostock

Timm, A., 1956, Studien zur Siedlungs- und Agrargeschichte Mitteldeutschlands. Köln, Graz

Timme, F., 1954, Die Entstehung von Frankfurt/O.. In: ZfO 3, S. 497 – 516

Timme, F., 1963, Handel und Verkehr im älteren Sachsen. Ein Überblick. In: BllDtLdG 99, S. 25 – 58

Timme, F., 1964, Scheesel an der Wümme und das Diedenhofener Capitulare vom Jahre 805. Zur Frage nach Lage und Aufgaben der karolingischen Grenzkontrollorte von der Elbe bis zur Donau. In: BllDtLdG 100, S. 122 – 144

Timpel, W., 1979, Neue archäologische Untersuchungen im westsaalischen Thüringen zum Umfang und zur Grenze der slawischen Besiedlung im mittelalterlichen deutschen Feudalstaat. In: Rapports 1, S. 833 – 840

Toeche, Th., 1967, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich VI. Leipzig

Trautmann, R., 1939a, Elb- und Ostseewendisches. In: ZslPhil 16, S. 331 – 336

Trautmann, R., 1939b, Die wendischen Ortsnamen Osthol-steins, Lübecks, Lauenburgs und Mecklenburgs. (QuFGSchleswHolst21) Neumünster

Trautmann, R., 1945, Die slavischen Völker und Sprachen. Göttingen

Trautmann, R., 1947, Das ostseeslavische Sprachgebiet und seine Ortsnamen. In: ZslPhil 19, S. 265 – 303

Trautmann, R., 1948 ff., Die elb- und ostseeslavischen Ortsnamen. Bd. 1 – 2. (AbhhAkBerlin, phil.-hist. Klasse 1947, Nr. 4 und Nr. 7) Berlin. Bd. 3: Register, bearb. v. H. Schall. (AbhhAkBerlin, Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst 1953, Nr. 7) Berlin

Trautmann, R., 1950, Die slavischen Ortsnamen Mecklenburgs und Holsteins. 2. verb. Auflage. (AbhhAkLeipzig, phil.-hist.Klasse, Bd. 45, Heft 3) Berlin

Trawkowski, St., 1970, Premonstratensi na Słowiańszczyźnie (Die Premonstratenser im Slavenland). In: SSS 4, S. 333 – 335

Třeštík, D., 1960, Kosmas a Regino. Ke kritice Kosmovy kroniky (Cosmas und Regino. Zur Kritik der Chronik des Cosmas). In: ČSČH 8, S. 564 – 587

Třeštík, D., 1965, Kosmovo pojeti přemyslovské pověsti (Cosmaś

Konzeption vom Renommee der Přemysliden). In: ČČL 52/5, S. 305 – 314

Třeštík, D., 1967, Radim, Kristián, vojtěšské legendy a textologie (Radim, Christian, die Wenzelslegende und die Textgestaltung). In: ČSČH 15, S. 691 – 704

Trillmich, W., 1957, Thietmar von Merseburg – Chronik. Neu übertragen und erläutert von Werner Trillmich. Darmstadt (2. Auflage 1962)

Trubetzkoy, N., 1929, Polabische Studien. Wien, Leipzig

Trübenbach, H., 1896, Beiträge zur Geschichte des Zeitzer Kreises. In: Chronik von Zeitz und der Dörfer des Zeitzer Kreises, hrsg. v. E. Zergiebel. Bd. 1, Teil 1, Zeitz, S. 28 – 74

Tschirch, O., 1928, Geschichte der Chur- und Hauptstadt Brandenburg a. d. H. Bd. 1 – 2, Brandenburg

Turek, R., 1948, České hradištni nálezy, datované mincemi (Böhmische Burgwallfunde, datiert nach Münzen). In: SlaviaAnt 1 (mit franz. Zusammenfassung), S. 485 – 535

Turek, R., 1957, Die frühmittelalterlichen Stämmegebiete in Böhmen. Praha

Turek, R., 1962, Zum polnisch-mährischen Handelsweg am Anfang des 11. Jahrhunderts. In: SlaviaAnt 9, S. 213 – 218

Turek, R., 1963a, Zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Böhmens im 6. – 10. Jahrhundert. In: SbNarodMus R. A. 17, S. 129 – 147

Turek, R., 1963b, Der Burgwall Libice und seine Bedeutung im Rahmen der polnisch-böhmischen Beziehungen des 10. – 11. Jahrhunderts. In: SlaviaAnt 10, S. 207 – 247

Turek, R., 1966, Die Anfänge der Prager Siedlungskonzentration. In: Probleme des frühen Mittelalters in archäologischer und historischer Sicht. Redaktionsleitung H. A. Knorr, Berlin, S. 130 – 140

Turek, R., 1966/68, Libice. Knížecí hradisko X věku (Libice. Eine Fürstenburg des 10. Jahrhunderts). Praha

Turek, R., 1970, Die Beziehungen Böhmens zum deutschen und nordwestslavischen Gebiet im 10. Jahrhundert. In: Berichte I, S. 99 – 107

Turek, R., 1974, Böhmen im Morgengrauen der Geschichte. Wiesbaden

Tymieniecki, K., 1922, Podgrodzia w północno-zachodniej słowiańszczyźnie i pierwsze lokacje miast na prawie niemieckim (Die Suburbien bei den Nordwestslawen

und die ersten Lokationen von Städten zu deutschem Recht). In: SlaviaOcc 2, S. 55 – 113
Tymieniecki, K., 1922 ff., Pomorze i Polska za pierwszych Piastów (Pommern und Polen unter den ersten Piasten). In: StrażZach 8, S. 257 – 271 und 9/10, S. 340 – 355
Tymieniecki, K., 1928, Społeczenstwo Słowian lechickich. (Ródi plemię) (Die Gesellschaft der lechitischen Slaven. Sippe und Stamm) Lwów
Tymieniecki, K., 1936, Widukind i Thietmar o wypadkach z r. 963 (Widukind und Thietmar über die Ereignisse des Jahres 963). In: RocznHist 12, S. 95 – 106
Tymieniecki, K., 1958, Uwagi o smerdach (smardach, smurdach) słowiańskich (Bemerkungen zu den slavischen Smerden). In: Studia historica w 35-lecie pracy nauk. H. Łowmiańskiego, Warszawa, S. 105 – 136
Tymieniecki, K., 1959, Le millénaire de la Pologne. In: Cahiers Pol.-Allem. 1, S. 17 – 31
Tymieniecki, K., 1961a, Polska w średniowieczu (Polen im Mittelalter). Warszawa
Tymieniecki, K., 1961b, Bolesław I. Chrobry. In: SSS 1, S. 143 ff.
Tymieniecki, K., 1962, Państwo polskie w stosunku do Niemiec i cesarstwa średniowiecznego w X wieku (Der polnische Staat in seinem Verhältnis zu Deutschland und dem mittelalterlichen Kaisertum im 10. Jahrhundert). In: PPP 1, S. 261 – 297
Tymieniecki, K., 1964, Zachodni sąsiedzi plemion śląskich (Die westlichen Nachbarn der schlesischen Stämme). In: Sobótka 19, S. 3 – 17
Tyszkiewicz, L.A., 1967a, Łużyce. In: SSS 3, S. 133 – 135
Tyszkiewicz, L.A., 1967b, Łużyczanie. In: SSS 3, S. 136 – 138
Tyszkiewicz, L.A., 1968, Zur Problematik der frühmittelalterlichen Stammesgebiete und Burgbezirke in der Nieder- und Oberlausitz. In: Lětopis, Reihe B, Nr. 15, S. 39 – 66
Tyszkiewicz, L.A., 1975a, Serbowie połabscy. In: SSS 5, S. 145 f.
Tyszkiewicz, L.A., 1975b, Susłowie. In: SSS 5, S. 465
Tyszkiewicz, L.A., 1975c, Swurbeland. In: SSS 5, S. 500
Tyszkiewicz, L.A., 1975d, Śląsk. In: SSS 5, S. 561 – 564
Tyszkiewicz, L.A., 1981, Podziały plemienne i problem jedności

Słowian serbo-łużickich (Die Stammeseinteilung und das Problem der Einheit der sorbisch-lausitzischen Slaven). In: Słowiańszczyzna połabska, S. 109 – 131

Tyszkiewicz, L., 1982, Wschodni sąsiedzi Niemiec w historiografii końca X i początków XI stulecia (Die östlichen Nachbarn der Deutschen in der Historiographie am Ende des 10. und zu Beginn des 11. Jahrhunderts). In: Sobótka 37, S. 1 – 11

Udolph, J., 1979, Studien zu slavischen Gewässernamen und Gewässerbezeichnungen. (BeitrrNamF Beiheft 17) Heidelberg

Uhlirz, K., 1885, Die ältesten Kaiserurkunden für das Bistum Meißen. In: MIÖG, Erg. Bd. I, S. 363 – 375

Uhlirz, K., 1887, Geschichte des Erzbistums Magdeburg unter den Kaisern aus sächsischen Hause. Magdeburg

Uhlirz, K., 1894, Zur Biographie des Erzbischofs Tagino von Magdeburg. In: MIÖG 15, S. 121 – 128

Uhlirz, K., 1895, Zur Beurteilung der Bulle Johanns XIII. für Meißen. In: MIÖG 16, S. 508 – 818

Uhlirz, K., 1901a, Die Errichtung des Prager Bistums. In: MittVGDtBöhmen 39, S. 1 – 10

Uhlirz, K., 1901b, Untersuchungen zur Geschichte Kaiser Ottos II. In: MIÖG, Erg. Bd. VI, S. 41 – 69 (I. Der Kriegszug Kaiser Ottos II. gegen den Dänenkönig Harald Blauzahn, S. 41 – 54. II. Der bayrische Anschlag des Jahres 974, S. 54 – 69)

Uhlirz, K., 1902, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Otto II. Leipzig

Uhlirz, K., Uhlirz, M., 1927 ff., Handbuch der Geschichte Österreichs und seiner Nachbarländer Böhmen und Ungarn. 4 Bde., Graz, Wien, Leipzig (jetzt Bd. 1 (bis 1526) in 2. neubearb. Auflage von Mathilde Uhlirz, München 1963)

Uhlirz, M., 1938, Das deutsche Gefolge Kaiser Ottos III. in Italien. In: Gesamtdeutsche Vergangenheit. Festgabe für H. v. Srbik, München, S. 21 – 32

Uhlirz, M., 1943, Studien über Theophano. 1: Die Herkunft der Kaiserin Theophano, 2: Die beiden Lebensbeschreibungen des Abtes Gregor von Burtscheid. In: DA 6, S. 442 – 462, 462 – 474

Uhlirz, M., 1950, Der Fürstentag zu Mainz Februar-März 983. In: MIÖG 58, S. 267 – 284

Uhlirz, M., 1951, Die "Scythae" in den Briefen Gerberts von Aurillac. In: MIÖG 59, S. 411 – 415

Uhlirz, M., 1954, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Otto III. Berlin

Uhlirz, M., 1957a, Die älteste Lebensbeschreibung des heiligen Adalberts. (Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften 1) Göttingen

Uhlirz, M., 1957b, Untersuchungen über Inhalt und Datierung der Briefe Gerberts von Aurillac, Papst Sylvesters II. Göttingen

Uhlirz, M., 1959, Zur Geschichte der Mauritius-Lanze, der sacra lancea imperialis. In: OstdtWiss 5, S. 99 – 112

Uhtenwoldt, H., 1938, Die Burgverfassung in der Vorgeschichte und Geschichte Schlesiens. (Breslauer Historische Forschungen 10) Breslau

Ulbricht, E., 1957, Das Flußgebiet der thüringischen Saale. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 2) Halle

Ule, W., 1909, Geographie von Mecklenburg. Stuttgart

Ullmann, W., 1972, Magdeburg, das Konstantinopel des Nordens. Aspekte von Kaiser- und Papstpolitik bei der Gründung des Magdeburger Erzbistums 968. In: JGMO 21, S. 1 – 44

Ulrici, A., 1875, Die Völker am Ostseebecken bis zum Anfang des 12. Jahrhunderts. Eine historisch-geogr. Abhandlung. Diss., Halle

Unbegaun, B. O., 1948, La Religion des anciens Slaves. In: Les Religiones de l'ancienne Europe, Bd. 3, Paris

Unger, E., 1952, Rethra. Das Heiligtum der Wenden in Mecklenburg. In: Offa 11, S. 101 – 112

Unger, E., 1958, Rethra-Wanzka, das seit 1575 gesuchte slawische Heiligtum im Spiegel von Sagen und Flurnamen. In: FFragen 5

Unger, E., 1959, Rethra, Das heidnische Heiligtum in Wanzka und das christliche Sachsen (Merseburg, Halberstadt) und Bayern (Rinchnach). In: Carolinum 25, S. 3 – 16

Unger, M., Brankačk, J., 1982, Politische und kulturelle Entwicklung der slawisch-sorbischen Stämme im Gebiet von Saale-Elbe-Neiße im 6. bis 10. Jahrhundert. In: SächsHeimatbll 28, S. 200 – 206

Unverzagt, W., 1933, Zur Vorgeschichte des ostdeutschen Raumes. In: A. Brackmann, Deutschland und Polen. München, Berlin, S. 1 – 12

Unverzagt, W., 1940, Der Burgwall von Kliestow, Kr. Lebus. In: Studien zur Vor- und Frühgeschichte. Carl Schuchhardt zum achtzigsten Geburtstag, Berlin, S. 73 ff.

Unverzagt, W., 1941, Zusammenfassender Bericht über die Tätigkeit des staatlichen Museums für Vor- und Frühgeschichte in der Provinz Mark Brandenburg während der Jahre 1938/40. In: NachrblDtVorz 17, S. 254 – 256

Unverzagt, W., 1955, Zur Zeitbestimmung der slawischen Keramik im mittleren Teil des Gebietes zwischen Elbe und Oder. In: Bericht 1955, S. 63 ff.

Unverzagt, W., 1958, Ausgrabungen in der Burg von Lebus (Oder) während der Jahre 1941 – 1944. In: AuF 3. S. 119 – 126

Unverzagt, W., 1960, Wiederaufnahme der Ausgrabungen in der Burg von Lebus (Oder). In: AuF 5, S. 283 – 284

Unverzagt, W., 1962a, Ausgrabungen in der Burg von Lebus (Oder) während der Jahre 1960 und 1961. In: AuF 7, S. 143 – 146

Unverzagt, W., 1962b, Befestigungen an dem westlichen Höhenrand der Oder zwischen Lossow und Reitwein. In: Arbeitstagung "Aufnahme und Erforschung vor- und frühgeschichtlicher Burgen" des Instituts für Vor- und Frühgeschichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin vom 1. – 6. Okt. 1962, Berlin, S. 52 – 55

Unverzagt, W., 1964, Ausgrabungen in der Burg Lebus (Oder) während der Jahre 1962 und 1963. In: AuF 9, S. 151 – 153

Unverzagt, W., 1965, Ausgrabungen in der Burg von Lebus (Oder) während des Jahres 1964. In: AuF 10, S. 150 – 152

Unverzagt, W., 1969, Aufbau und Zeitstellung des Burgwalls von Lossow, Kr. Eisenhüttenstadt. In: Siedlung, Burg und Stadt (Grimm-Festschrift), Berlin, S. 335 ff.

Unverzagt, W., Herrmann, J., 1958, Das slavische Brandgräberfeld von Prützke, Kr. Eberwalde. In: AuF 3, S. 107 – 110

Unverzagt, W., Schuldt, E., 1963, Teterow. Ein slawischer Burgwall in Mecklenburg. (Deutsche Akademie der Wissenschaften, Schriften der Sektion für Vor- und Frühgeschichte 13) Berlin

Urbańczyk, S., 1947, Religia pogańskich Słowian (Die Religion der heidnischen Slawen). (Biblioteka Studium Slow. Uniw. Jag. Ser. B, Nr. 6) Kraków

Urbańczyk, S., 1964a, Gana. In: SSS 2, S. 79

Urbańczyk, S., 1964b, Geliti. In: SSS 2. S. 92

Urbańczyk, S., 1964c, Jaksa. In SSS 2, S. 309

Urbańczyk, S., 1964d, Krut. In: SSS 2 , S. 532

Urbańczyk, S., 1967a, Licicaviki. In: SSS 3, S. 56
Urbańczyk, S., 1967b, Lubeka. In: SSS 3, S. 94
Urbańczyk, S., 1967c, Lubusz. In: SSS 3, S. 100
Urbańczyk, S., 1967d, Medeburu. In: SSS 3, S. 190
Urbańczyk, S., 1967e, Mieszko. In: SSS 3, S. 248
Urbańczyk, S., 1967f, Milczanie. In: SSS 3, S. 256
Urbańczyk, S., 1967g, Milsko. In: SSS 3, S. 259
Urbańczyk, S., 1967h, Miśnia. In: SSS 3, S. 264
Urbańczyk, S., 1967i, Mitologia słowiańska (Slavische Mythologie). In: SSS 3, S. 265 f.
Urbańczyk, S., 1967k, Mokrzanicy. In: SSS 3, S. 279
Urbańczyk, S., 1967l, Nerichova. In: SSS 3, S. 364
Urbańczyk, S., 1967m, Lipianie. In: SSS 3, S. 62
Urbańczyk, S., 1967n, Morzycy. In: SSS 3, S. 301
Urbańczyk, S., 1967o, Morzyczanie. In: SSS 3, S. 302
Urbańczyk, S., 1968, O pochodzeniu nazwy Obodritów (Uwagi krytyczne) (Über den Ursprung des Namens der Abodriten. Kritische Bemerkungen). In: Studia Linguistica slavica baltica. Canuto-Olavo Falk sexagenario a collegis, amicis, discipulis oblata. Lund, S. 309 ff.
Urbańczyk, S., 1970a, Pechau. In: SSS 4, S. 51
Urbańczyk, S., 1970b, Plisni. In: SSS 4, S. 149
Urbańczyk, S., 1970c, Płocie. In: SSS 4, S. 151
Urbańczyk, S., 1970d, Porewit. In: SSS 4, S. 231 f.
Urbańczyk, S., 1970e, Postąpim. In: SSS 4, S. 248 f.
Urbańczyk, S., 1970f, Potlustim. In: SSS 4, S. 251
Urbańczyk, S., 1970g, Pouch. In: SSS 4, S. 253
Urbańczyk, S., 1970h, Pozdawilk. In: SSS 4, S. 270
Urbańczyk, S., 1970i, Przęsław. In: SSS 4, S. 395
Urbańczyk, S., 1970k, Przybygniew. In: SSS 4, S. 397
Urbańczyk, S., 1970l, Przybysław. In: SSS 4, S. 397
Urbańczyk, S., 1970m, Przybywój. In: SSS 4, S. 400
Urbańczyk, S., 1970n, Quesizi. In: SSS 4, S. 432
Urbańczyk, S., 1970o, Racibor. In: SSS 4, S. 437
Urbańczyk, S., 1970p, Racisław. In: SSS 4, S. 440
Urbańczyk, S., 1970q, Radęca. In: SSS 4, S. 448
Urbańczyk, S., 1970r, Radogost. In: SSS 4, S. 450
Urbańczyk, S., 1970s, Religia pogańska Słowian. In: SSS 4, S. 468 – 489
Urbańczyk, S., 1970t, Rędowa. In: SSS 4, S. 492
Urbańczyk, S., 1970u, Rinwit. In: SSS 4, S. 504
Urbańczyk, S., 1970v, Rochow. In: SSS 4, S. 505
Urbańczyk, S., 1970w, Rujewit. In: SSS 4, S. 573
Urbańczyk, S., 1975a, Sitno. In: SSS 5, S. 187 f.
Urbańczyk, S., 1975b, Sławociech. In: SSS 5, S. 241
Urbańczyk, S., 1975c, Spędow. In: SSS 5, S. 356
Urbańczyk, S., 1975d, Spitygniew. In: SSS 5, S. 360 f.
Urbańczyk, S., 1975e, Spycin. In: SSS 5, S. 371
Urbańczyk, S., 1977a, Tugomir. In: SSS 6, S. 199

Urbańczyk, S., 1977b, Warcisław. In: SSS 6, S. 320
Urbańczyk, S., 1977c, Wojsław. In: SSS 6, S. 353
Urbańczyk, S., 1982, Żywa. In: SSS 7, S. 281
Urbánek, R., 1947/48, Legenda t. zv. Kristiána ve vývoji předhusitských legend ludmilských i václavských a její autor (Die Legende des sogenannten Christian in der Entwicklung der vorhussitische Ludmila- und Wenzelslegenden und ihr Autor). 2 Teile in 4 Bden., Prag
Usinger, R., 1862, Über Adam II, 40 – 43, Exkurs. In: S. Hirsch, 1862 ff., Bd. 1, S. 478 – 585
Uslar-Gleichen, E. v., 1900, Die Abstammung der Grafen von Northeim und Katlenburg von den Grafen von Stade. Hannover
Uslar, R.v., 1964, Studien zu frühgeschichtlichen Befestigungen zwischen Nordsee und Alpen. Köln, Graz
Uzdowska, T., 1961a, Alemure. In: SSS 1, S. 20
Uzdowska, T., 1961b, Dziadoszanie. In: SSS 1, S. 433
Vach, M., 1947/49, Čeští Charváti. In: ČČH 50/2. S. 129 – 152
Vajay, Sz. de, 1968, Der Eintritt des ungarischen Stämmebundes in die europäische Geschichte (862 – 933). Mainz
Vajs, J. , 1929, Sborník staroslovanských literárních památek o sv.Václavu a sv. Lidmile (Sammelband altslavischer Literaturdenkmäler über den H. Wenzel und die H. Ludmila). Praha
Váňa, Z., 1960, Die Keramik der slawischen Stämme in Ostdeutschland. In: Vznik 3, S. 123 – 168
Váňa, Z., 1970a, Einführung in die Frühgeschichte der Slawen. Neumünster
Vanz, Z., 1970b, Die Entwicklung der slavisch-germanischen Beziehungen im Lichte frühmittelalterlicher Keramikfunde. In: Actes du VII$^{e}$ Congrès International des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques 2, Prague 21 – 27 août 1966, Prague, S. 1094
Vaněček, V., 1945, Stát Přemyslovců a středověká "říše" (Der Staat der Přemysliden und das mittelalterliche "Reich"). Prag
Vaněček, V., 1946, Počátky práva a státu v Československu (Die Anfänge von Recht und Staat in der Tschechoslowakei). Prag
Vasmer, M., 1929a, Beiträge zur alten Geographie der Gebiete zwischen Elbe und Weichsel. In: ZslPhil 5, S. 360 – 370 (Neudr. in: Ders.: Schriften. Bd. 2 (1971), S. 540 – 547)
Vasmer, M., 1929b, Die slavische Ortsnamenforschung in Ostdeutschland 1914 – 1927. In: ZslPhil 6, S. 464 – 495

Vasmer, M., 1932, Wikingerspuren bei den Westslaven. In: ZOG 6, S. 1 – 16

Vasmer, M., 1933a, Germanen und Slawen in Ostdeutschland in alter Zeit. In: Namn och Bygd 21, S. 113 – 137 (Neudruck in: Ders.: Schriften Bd. 2 (1971), S. 599 – 616)

Vasmer, M., 1933b, Beiträge zur slawischen Altertumskunde XII. Slavische Befestigungen an der deutschen Ostseeküste. In: ZslPhil 10, S. 305 – 309

Vasmer, M., 1939, Der Name der Obodriten. In: ZslPhil 16, S. 361 – 362

Vasmer, M., 1971, Schriften zur slavischen Altertumskunde und Namenkunde. Hrsg. H. Bräuer. 2 Bde., Berlin

Vavrinek, V., 1967, Großmähren. In: Großmähren 1967, S. 3 – 11

Verbruggen, J.F., 1965, L'armée et la stratégie de Charlemagne. In: Karl der Große. Hrsg. von Wolfgang Braunfels, Bd. 1, Düsseldorf, S. 420 – 436

Verhulst, A., 1970, Der Handel im Merowingerreich. Gesamtdarstellung nach schriftlichen Quellen. Quellenanhang. In: EarlyMedSt 2

Verlinden, Ch., 1970, Wo, wann und warum gab es einen Großhandel mit Slaven während des Mittelalters. (Kölner Vorträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 11) Köln

Vernadskij, G., 1944/45, The Beginnings of the Czech State. In: Byzantion 17, S. 315

Vilinbachov, V. B., 1977, Die Teilnahme der Ostseeslaven an der "Wikingerbewegung". In: Lětopis, Reihe B, Nr. 24, S. 161 – 174

Vitense, O., 1920, Geschichte von Mecklenburg (Allgemeine Staatengeschichte, hrsg. von Hermann Oncken, 3. Abteilung: Deutsche Landesgeschichte). Gotha

Vlasto, A.P., 1970, The entry of the Slavs into Christendom. An introduction to the medieval history of the Slavs. Cambridge

Vogel, O., 1904, Slavische Ortsnamen der Prignitz. Perleberg

Vogel, V., 1972, Slawische Funde in Wagrien. (Offa Bücher Bd. 29) Neumünster

Vogel, W., 1906, Die Normannen und das fränkische Reich bis zur Gründung der Normandie (799 – 911). Heidelberg

Vogel, W., 1931, Handelsverkehr, Städtewesen und Staatenbildung in Nordeuropa im frühen Mittelalter. In:

ZGesErdkde, S. 257 – 275
Vogel, W., 1933, Das Emporium Reric. In: Festskrift til Halvdan Koht, Oslo, S. 85 – 92
Vogel, W., 1960, Der Verbleib der wendischen Bevölkerung in der Mark Brandenburg. Berlin
Vogel, W., 1969, Wik-Orte und Wikinger. Eine Studie zu den Anfängen des Mittelalters. Hrsg. v. C. Haase, Bd. 1, Darmstadt, S. 196 – 238
Vogt, H. J., 1961, Die Wiprechtsburg in Groitzsch, Kr. Borna. Bericht über die Untersuchungen im Jahre 1960. In: AuF 6, S. 87 – 91
Vogt, H. J., 1962, Die Grabungen auf der Wiprechtsburg in Groitzsch (Mitteilungen der Arbeitsgruppe Anthopologie der Biologischen Gesellschaft in der DDR vom 15.4.1962, Nr. 2)
Vogt, H. J., 1963, Die Wiprechtsburg in Groitzsch, Kr. Borna. Bericht über die Untersuchungen in den Jahren 1961/62. In: AuF 8, S. 103 – 108
Vogt, H. J., 1964, Die Grabungen auf der Wiprechtsburg in Groitzsch, Kr. Borna, 1963. In: AuF 9, S. 109 – 112
Vogt, H. J., 1965, Die Untersuchungen auf der Wiprechtsburg in Groitzsch, Kr. Borna. In: AuF 10, S. 91 – 95
Vogt, H. J., 1968a, Zur Kenntnis der materiellen Kultur der Sorben im Elster-Pleiße-Gebiet. In: ZArch 2, S. 1
Vogt, H. J., 1968b, Zum Abschluß der Ausgrabungen auf der Wiprechtsburg bei Groitzsch, Kr. Borna. In: AuF 13, S. 96 – 98
Vogt, H. J., 1969, Zur Stadtkernforschung in Sachsen. In: Siedlung, Burg und Stadt (Grimm-Festschrift) Berlin, S. 248 – 257
Vogt, H. J., 1970, Frühslavische Bodenfunde aus Westsachsen. In: ArbFBerrSächsBdmpfl 19, S. 177 – 192
Vogt, H. J., 1973, Zur frühslawischen Besiedlung des Elbe-Saalegebietes. In: Berichte 1970 ff., S. 395 – 403
Vogt, H. J., 1975a, Archäologische Beiträge zur Kenntnis der landwirtschaftlichen Produktionsinstrumente der Slawen in den brandenburgischen Bezirken. In: EAZ 16, S. 491 – 503
Vogt, H. J., Baumann, W., 1960, Untersuchungen auf der Wiprechtsburg in Groitzsch, Kr. Borna. In: AuF 5, S. 99 – 102
Vogt, H. W., 1959, Das Herzogtum Lothars von Süpplinburg 1106 bis 1125. Hildesheim
Vogt, K., 1938, Die Burg in Böhmen bis zum Ende des 12. Jahrhunderts. (Forsch. z. sudendt. Heimatkunde 8)

Reichenberg, Leipzig
Voigt, H. G., 1898, Adalbert von Prag. Ein Beitrag zur Geschichte der Kirche und des Mönchtums im 10. Jahrhundert. Berlin
Voigt, H. G., 1907, Brun von Querfurt. Mönch, Eremit, Erzbischof der Heiden und Märtyrer. Stuttgart
Voigt, H. G., 1909, Brun von Querfurt und seine Zeit. (Neujahrsblätter, hsrg. von der Historischen Kommission der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt 33) Halle
Voigt, Th., 1942, Neue frühsorbische Brandgräber und Siedlungsreste aus dem Elb-Saalegebiet. In: NachrblDtVorz 18, S. 24 ff.
Voigt, Th., 1958, Die frühesten Slawen. In: AuF 3, S. 284 – 287
Voigt, Th., 1959, Zur Herkunftsfrage der Brandgräbergruppe mit slawischem Kulturgut vom 6. – 8. Jahrhundert im Elbe-Saale-Gebiet. In: PZ 37, S. 157 – 168
Volger, W. F., 1861, Der Ursprung und der älteste Zustand der Stadt Lüneburg
Volz, W., u. a., 1926, Der ostdeutsche Volksboden. Aufsätze zu den Fragen des Ostens. Hrsg. von Wilhelm Volz, Breslau
Vor- und Frühformen der europäischen Stadt im Mittelalter. 1973 f., Bericht über ein Symposium in Rheinhausen bei Göttingen vom 18. – 24. April 1972. Teile 1, 2. Hrsg. v. H. Jankuhn, W. Schlesinger, H. Steuer (AbhhAkGöttingen, phil.-hist. Kl. 3, Folge 83) Göttingen
Vrabec, J., 1899/1900, Slovanské Polabí za Karla Velikého jako krále Franků (Die Elbslaven zur Zeit Karls des Großen als Frankenkönig). In: Výročni zpráva Sl. Vyš. gymnasia ve Slaném, S. 3 – 26
Wachowski, K., 1903, Słowiańszczyzna zachodnia (Das Westslawentum). Warszawa (Neudruck Poznań 1950. Prace instytuta zachodniego Nr. 16)
Wachter, B., 1962, Stadtkernuntersuchungen in Danneberg (Elbe). In: Die Kunde 20, S. 81 – 105
Wachter, B., 1967, Die Grabung auf dem Weinberg in Hitzacker (Elbe) in den Jahren 1965/66. In: ZArch 1, S. 267 – 277
Wachter, B., 1969, Die unverzierte slawische Keramik aus dem Hannoverschen Wendland. In: NAusgrFNdsachs 4, S. 245 – 254
Wachter, B., 1972, Deutsche und Slawen im hannoverschen Wendland – ein Beitrag zur Archäologie. In: NdsächsJbLdG 44, S. 9 – 26
Wachter, B., 1973a, Zum Verhältnis von Slaven und

Deutschen im Wendland vom 9. bis 12. Jahrhundert. In: Berichte 1970 ff. III, S. 45 – 52

Wachter, B., 1973b, Eine slawische Wallanlage. Die Grabung auf dem Weinberg in Hitzacker (Elbe) im Jahre 1972. In: NachrNdsächsUrG 42, S. 300 – 305

Wachter, B., 1974/75, Die Burg auf dem Weinberg in Hitzacker(Elbe) – eine slawische Fürstenburg. In: Die Kunde, S. 217 – 236

Wachter, B., 1979, Frühgeschichtliche Burgen und frühe Städte im Hannoverschen Wendland. In: Rapports I, S. 883 – 891

Wackermann, O., 1878, Burchard II. von Halberstadt, der Führer der Sachsen in den Kriegen gegen Heinrich IV. Biedenkopf

Wähler, M., 1939, Zur thüringisch-sächsischen Ortsnamenforschung. In: SA 15, S. 224 – 235

Wäscher, H., 1956/57, Burgen östlich und nördlich des Harzes. In: WissZHalle 6, S. 845 – 862

Wäschke, H., 1912f., Geschichte Anhalts. 3 Bde., Cöthen

Wagner, E., 1969, Historisches Ortsnamenbuch von Bayern. Teil 4: Mittelfranken. Band 4: Land und Stadtkreis Schwabach. München

Wagner, R., 1898, Das Bündnis Karls d. Gr. mit den Abodriten. In: MJb 63, S. 89 – 129

Wagner, R., 1899, Die Wendenzeit (Mecklenburgische Geschichte in Einzeldarstellungen 2). Berlin

Waitz, G., 1883 ff., Deutsche Verfassungsgeschichte. Die Verfassung des Fränkischen Reiches. Bd. 3: Die karolingische Zeit I. (2. Auflage) Berlin (Nachdr. Darmstadt 1954). Bd. 4: Die karolingische Zeit II. (2. Auflage) Berlin (Nachdr. Darmstadt 1955)

Waitz, G., 1885, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter König Heinrich I. Leipzig (Nachdruck Darmstadt, 4. Auflage, 1963)

Waldmüller, L., 1976, Die ersten Begegnungen der Slawen mit dem Christentum und den christlichen Völkern vom VI. bis VII. Jahrhundert. Die Slawen zwischen Byzanz und Abendland. Amsterdam

Walter, E., 1960, Namnen Tunna och Gommon i tjechiska legender och krönikor (Die Namen Tunna und Gommon in böhmischen Legenden und Chroniken). In: StudSlUps 1, S. 147 – 196

Walter, E., 1961, Ještě ke jmenum Tunna a Gommon v českých legendách a kronikách (Nochmals zu den Namen Tunna und Gommon in böhmischen Legenden und Chroniken). In: ScSl 7, S. 133 – 157

Walther, H., 1956, Siedlungsentwicklung und Ortsnamengebung östlich der Saale im Zuge der deutschen Ostexpansion und Ostsiedlung. In: Vom Mittelalter zur Neuzeit (Sproemberg-Festschrift). Berlin, S. 77 – 89

Walther, H., 1957a, Die Orts- und Flurnamen des Kreises Rochlitz. Ein Beitrag zur Sprach- und Siedlungsgeschichte Westsachsens. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 3) Halle

Walther, H., 1957b, Orts- und Flurnamen des Rochlitzer Landes in namengeographischer Sicht. In: Leipziger Studien Theodor Frings zum 70. Geburtstag. Halle, S. 80 – 96

Walther, H., 1960, Slawische Namen im Erzgebirge in ihrer Bedeutung für die Siedlungsgeschichte. In: BeitrrNamF 11, S. 29 – 77

Walther, H., 1964, Zur slawischen Namenkunde und Siedlungsgeschichte im Elbe-Saale-Gebiet. In: Materialien zum slawischen onomastischen Atlas, Berlin, S. 99 – 118

Walther, H., 1965, Bedeutung und Methodik namenkundlich-siedlungsgeschichtlicher Forschungen. In: ZGWiss 13, S. 770 – 784

Walther, H., 1968, Zur Problematik der Chronologie slawischer Ortsnamentypen. In: ZArch 2, S. 126 – 138

Walther, H., 1970a, Die Ausbreitung der slawischen Besiedlung westlich von Elbe und Saale und Böhmerwald. In: Die Slawen in Deutschland (hrsg. von J. Herrmann), Berlin, S. 25 – 32

Walther, H., 1970b, Zur Wirtschaft der Altsorben im Bereiche der Altsiedel-Landschaft Daleminze. In: Regional-geschichte und Namenkunde, zum 65. Geb. v. F. Redlich, Cottbus, S. 42 – 47

Walther, H., 1971, Namenkundliche Beiträge zur Siedlungsgeschichte des Saale- und Mittelelbegebietes bis zum Ende des 9. Jahrhunderts. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 26) Berlin

Warnke, Ch., 1964, Die Anfänge des Fernhandels in Polen. Würzburg

Warnke, Ch., 1965, Bemerkungen zur Reise Ibrahim ibn Jakubs durch die Slawenländer im 10. Jahrhundert. In: Agrar-, Wirtschafts- und Sozialprobleme Mittel- und Osteuropas in Geschichte und Gegenwart. (Gießener Abhandlungen zur Agrar- und Wirtschaftsforschung des europäischen Ostens 32) Gießen, S. 393 – 416

Warnke, D., 1976, Das frühgeschichtliche Hügelgräberfeld von Ralswiek. In: AuF 21, S. 160
Warnke, D., 1977, Wieken an der südlichen Ostseeküste. (Schriften zur Ur- und Frühgeschichte 31) Berlin
Warnke, D., 1979, Das frühmittelalterliche Hügelgräberfeld von Ralswiek, Kr. Rügen. In: Rapports I, S. 901 – 904
Wasilewski, T., 1965, Wiślańska dynastia i jej zachlumskie państwo w IX – X w.(Die Wislanendynastie und ihr Staat der Zachlumjanen im 9. und 10. Jahrhundert). In: PamSlow 15, S. 23 – 61
Wasilewski, T., 1975, Sobiebor. In: SSS 5, S. 323
Wattenbach, W., 1863, Die Germanisierung der östlichen Marken des deutschen Reiches. In: HZ 9, S. 386 – 417
Wauer, S., 1961, Zum Problem der polabisch-sorbischen Grenze in den Kreisen Schönebeck und Zerbst. In: Slavische Namenforschung (Vorträge auf der II. Arbeitskonferenz der onomastischen Kommission beim Internat. Slawistenkomitee Berlin 1961) S. 131 – 136
Wauer, S., 1963, Zum Problem der polabisch-sorbischen Grenze in den Kreisen Schönebeck und Zerbst. In: Slavische Namenforschung, Berlin, S. 131 – 136
Wedekind, A. Ch., 1823ff., Noten zu einigen Geschichtsschreibern des deutschen Mittelalters. Bd. I – III, Hamburg
Wędzki, A., 1961a, Barby. In: SSS 1, S. 87
Wędzki, A., 1961b, Belizi. In: SSS 1, S. 102
Wędzki, A., 1961c, Bolesław Mieszkowic. In: SSS 1, S. 146
Wędzki, A., 1961d, Bolesław II. In: SSS 1, S. 146 f.
Wędzki, A., 1961e, Bolesław III. Krzywousty. In: SSS 1, S. 147 f.
Wędzki, A., 1961f, Bolesław Kędzierzawy. In: SSS 1, S. 148
Wędzki, A., 1961g, Bolesław Wysoki. In: SSS 1, S. 148
Wędzki, A., 1961h, Cedynia. In: SSS 1, S. 220 f.
Wędzki, A., 1961i, Ciertuvi. In: SSS 1, S. 267
Wędzki, A., 1961k, Ezeri. In: SSS 1, S. 468
Wędzki, A., 1961l, Budziszyn. In: SSS 1, S. 189
Wędzki, A., 1961m, Czyrzyn. In: SSS 1, S. 308
Wędzki, A., 1961n, Dobryług. In: SSS 1, S. 353 f.
Wędzki, A., 1964a, Gana. In: SSS 2, S. 79
Wędzki, A., 1964b, Grabowa. In: SSS 2, S. 147
Wędzki, A., 1964c, Grimschleben. In: SSS 2, S. 155
Wędzki, A., 1964d, Holm. In: SSS 2, S. 218 f.
Wędzki, A., 1964e, Iława. In: SSS 2, S. 257

Wędzki, A., 1964f, Gumbere. In: SSS 2, S. 178 f.
Wędzki, A., 1967a, Lehnin. In: SSS 3, S. 40
Wędzki, A., 1967b, Lipsk. In: SSS 3, S. 62 f.
Wędzki, A., 1967c, Liubusua. In: SSS 3, S. 82
Wędzki, A., 1967d, Międzyrzecz. In: SSS 3, S. 251
Wędzki, A., 1967e, Misnia. In: SSS 3, S. 264 f.
Wędzki, A., 1967f, Nerichova. In: SSS 3, S. 364
Wędzki, A., 1967g, Nice. In: SSS 3, S. 369
Wędzki, A., 1967h, Niemberg. In: SSS 3, S. 374
Wędzki, A., 1967i, Niemegk. In: SSS 3, S. 387
Wędzki, A., 1967k, Nienburg. In: SSS 3, S. 390
Wędzki, A., 1967l, Oppin. In: SSS 3, S. 493
Wędzki, A., 1967m, Oschatz. In: SSS 3, S. 543
Wędzki, A., 1967n, Osterburg. In: SSS 3, S. 547 f.
Wędzki, A., 1967o, Mogilno. In: SSS 3, S. 274
Wędzki, A., 1967p, Mestris. In: SSS 3, S. 199
Wędzki, A., 1970a, Podziały terytorialne (Territoriale Teilungen). In: Studia nad początkami i rozplanowaniem miast nad środkową Odrą i dolną Wartę, Bd. 2, Zielona Góra, S. 5 – 35
Wędzki, A., 1970b, Pechau. In: SSS 4, S. 51
Wędzki, A., 1970c, Pennigsberg. In: SSS 4, S. 55
Wędzki, A., 1970d, Phöben. In: SSS 4, S. 69 f.
Wędzki, A., 1970e, Piana. In: SSS 4, S. 70
Wędzki, A., 1970f, Plisni. In: SSS 4, S. 149
Wędzki, A., 1970g, Pliśnia. In: SSS 4, S. 149 f.
Wędzki, A., 1970h, Ploni. In: SSS 4, S. 150
Wędzki, A., 1970i, Ploth. In: SSS 4, S. 150 f.
Wędzki, A., 1970k, Płocie. In: SSS 4, S. 151
Wędzki, A., 1970l, Płoty. In: SSS 4, S. 157
Wędzki, A., 1970m, Postąpim. In: SSS 4, S. 249
Wędzki, A., 1970n, Potlustim. In: SSS 4, S. 251
Wędzki, A., 1970o, Pouch. In: SSS 4, S. 253
Wędzki, A., 1970p, Pozdawilk. In: SSS 4, S. 270 f.
Wędzki, A., 1970q, Pretsch. In: SSS 4, S. 346
Wędzki, A., 1970r, Pricervi. In: SSS 4, S. 348
Wędzki, A., 1970s, Przęsław. In: SSS 4, S. 395
Wędzki, A., 1970t, Quedlinburg.In: SSS 4, S. 430 – 432
Wędzki, A., 1970u, Quesizi. In: SSS 4, S. 432
Wędzki, A., 1970v, Racibórz. In: SSS 4, S. 439 f.
Wędzki, A., 1970x, Raxa. In: SSS 4, S. 476
Wędzki, A., 1970y, Reinbern. In: SSS 4, S. 486
Wędzki, A., 1970z, Riewend. In: SSS 4, S. 503 f.
Wędzki, A., 1970A, Rochlitz. In: SSS 4, S. 505
Wędzki, A., 1970B, Rocholenzi. In: SSS 4, S. 505
Wędzki, A., 1970C, Rochow. In: SSS 4, S. 505 f.
Wędzki, A., 1970D, Rochutini. In: SSS 4, S. 506
Wędzki, A., 1970E, Ruppin. In: SSS 4, S. 576
Wędzki, A., 1970F, Rytwiny. In: SSS 4, S. 630 f.

Wędzki, A., 1974, Początki reformy miejskiej w środkowej Europie do połowy XIII wieku. Słowiańszczyzna Zachodnia (Die Anfänge der Stadtreform in Mitteleuropa bis zur Mitte des 13. Jh. Das Westslavengebiet) In: SSS 5, S. 11 f.
Wędzki, A., 1975a, Saaringen. In: SSS 5, S. 76
Wędzki, A., 1975b, Sausedlitz. In: SSS 5, S. 76
Wędzki, A., 1975c, Segeberg. In: SSS 5, S. 126
Wędzki, A., 1975d, Sittice. In: SSS 5, S. 188
Wędzki, A., 1975e, Sorbice. In: SSS 5, S. 342 f.
Wędzki, A., 1975f, Spędow. In: SSS 5, S. 356 f.
Wędzki, A., 1975g, Stoszyn. In: SSS 5, S. 425
Wędzki, A., 1975h, Strzala. In: SSS 5, S. 443 f.
Wędzki, A., 1977a, Torgowa. In: SSS 6, S. 113
Wędzki, A., 1977b, Trebitz. In: SSS 6, S. 151
Wędzki, A., 1977c, Trebonizi. In: SSS 6, S. 152
Wędzki, A., 1977d, Tuchime. In: SSS 6, S. 197
Wędzki, A., 1977e, Weta. In: SSS 6, S. 385
Wędzki, A., 1977f, Wik. In: SSS 6, S. 457 f.
Wędzki, A., 1977g, Witin. In: SSS 6, S. 504
Wędzki, A., 1977h, Wostroze. In: SSS 6, S. 592
Wędzki, A., 1977i, Wurzen. In: SSS 6, S. 641
Wędzki, A., 1977k, Wusterhausen. In: SSS 6, S. 641 f.
Wędzki, A., 1977l, Wysoka. In: SSS 6, S. 651
Wędzki, A., 1977m, Wiprecht. In: SSS 6, S. 478 f.
Wędzki, A., 1982a, Zagost. In: SSS 7, S. 43 f.
Wędzki, A., 1982b, Zahna. In: SSS 7, S. 48 f.
Wędzki, A., 1982c, Zara. In: SSS 7, S. 72 f.
Wędzki, A., 1982d, Zgorzelec. In: SSS 7, S. 134
Wędzki, A., 1982e, Zirzow. In: SSS 7, S. 138 f.
Wegener, W., 1952, Die Přemysliden. Stammestafeln des nationalen Böhmischen Herzogshauses ca. 850 – 1306. Göttingen
Wegener, W., 1959, Böhmen/Mähren und das Reich im Hochmittelalter. Untersuchungen zur staatsrechtlichen Stellung Böhmens und Mährens im deutschen Reich des Mittelalters 919 – 1253. (Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart 5) Köln, Graz
Wehrmann, M., 1919, Geschichte von Pommern. (Allgemeine Staatengeschichte, hrsg. v. H. Oncken, 3. Abteilung: Deutsche Landesgeschichten 5, 1) 2. Aufl., Gotha
Wehrmann, M., 1922, Geschichte der Insel Rügen. Greifswald
Weibull, L., 1911, Kritiska undersökningar i nordens historia omkring år 1000. Lund
Weibull, L., 1921, Sverige och dess nordiska granmakter under den tidigare medeltiden. Lund
Weibull, L., 1948, Nordisk historia (Gesammelte Aufsätze). 2

Bde, Stockholm
Weidemann, K., 1959, Eine Befestigungsanlage karolingischer Zeit bei der "Oldenburgskuhle" in Itzehoe. In: SteinbgJb, S. 7
Weidhaas, H., 1938, Die Volkswerdung der Westslaven und das Reich. In: JGOE 3, S. 481 – 532
Weigel, H., 1959, Ostfranken im frühen Mittelalter. In: BllDtLdG 95, S. 127 – 211
Weinrich, L., 1963, Wala - Graf, Mönch, Rebell. Die Biographie eines Karolingers. (Hist. Studien, H. 386) Lübeck, Hamburg
Weirauch, H. E., 1937, Die Güterpolitik des Stiftes Quedlinburg im Mittelalter. In: SA 13, S. 117 – 181
Weirauch, H. E., 1938, Der Grundbesitz des Stiftes Quedlinburg im Mittelalter (In alphabetischer Ordnung). In: SA 14, S. 203 – 295
Weise, E., 1955, Stadt und Bistum Verden im Mittelalter. In: MittStadGV 30
Weisker, G., 1890 ff., Slawische Sprachreste, insbesondere Ortsnamen aus dem Havelland und den angrenzenden Gebieten. T. 1, 2, Programm d. Realgymn. Rathenow
Weizäcker, W., 1959, Imperator und huldigende Frauen. In: Fs. für K. G. Hugelmann, 2, hrsg. v. W. Wegener, Aalen, S. 815 – 831
Wendt, G., 1884ff., Die Germanisierung der Länder östlich der Elbe. 2 Teile (Beilage zum Programm der königlichen Ritterakademie zu Liegnitz), Liegnitz (Neudruck 1911)
Wendt, G., 1878, Die Nationalität der Bevölkerung der deutschen Ostmarken vor dem Beginn der Germanisierung. Diss., Göttingen
Wenisch, R., 1929, Die Grenzen zwischen Böhmen und Oberlausitz. Diss., Prag
Wenskus, R., 1956, Studien zur historisch-politischen Gedankenwelt Bruns von Querfurt. Köln
Wenskus, R., 1961, Stammesbildung und Verfassung. Das Werden der frühmittelalterlichen gentes. Köln, Graz
Wenskus, R., 1965, Die deutschen Stämme im Reich Karls des Großen. In: Karl der Große, hrsg. von H. Beumann, Düsseldorf, Bd. I, S.178 – 219
Wenskus, R., 1972, Das südliche Niedersachsen im frühen Mittelalter. In: Festschrift H. Heimpel 3, Göttingen, S. 348 – 398
Wenskus, R., 1976, Sächsischer Stammesadel und fränkischer Reichsadel. Göttingen
Wenskus, R., 1977, Zur fränkischen Siedlungspolitik im Saalegebiet. In: Fs. f. H. Beumann, Sigmaringen, S.

125 ff.
Wentz, G., 1933, Das Bistum Havelberg. (Germania Sacra. I. Abt.: Die Bistümer der Kirchenprovinz Magdeburg, Bd. 2) Berlin, Leipzig
Wenzel, W., 1962, Liubusua – Lebusa? In: WissZLeipzig, ges.-sprachwiss. R. 11, S. 357 – 359
Wenzel, W., 1963, Die slavische Besiedlung des Schweidnitzer Landes im Lichte der Ortsnamen. In: Slawische Namenforschung, Berlin, S. 137 – 145
Wenzel, W., 1964, Die Ortsnamen des Schweidnitzer Landes. Berlin
Wenzel, W., Kunze, A., 1965, Liubusua und der Schliebener Burgwall. Ein Versuch. In: WissZLeipzig, ges.-sprachwiss. R. 14, S. 143 – 151
Werner, E., 1952/53, Grundlagen der Politik Heinrichs I. In: WissZLeipzig, ges.-sprachwiss. R. 6, S. 327 – 338
Werner, J., 1962, Die Langobarden in Pannonien. Beiträge zur Kenntnis der langobardischen Bodenfunde vor 568. (AbhhAkMünchen, phil.-hist. Kl., NF, Heft 55 A). München
Werner, J., 1968, Zum Stand der Forschung über die archäologische Hinterlassenschaft der Awaren. In: StudZvesti 16, S. 279 – 286
Werner, K. F., 1965, Bedeutende Adelsfamilien im Reich Karls des Großen. In: Karl der Große, hrsg. von H. Beumann, Düsseldorf, Bd. I, S. 83 – 142
Wernicke, F., 1909, Chronik des Dorfes Altenplathow. München
Wesche, H., 1957, Unsere niedersächsischen Ortsnamen. Alfeld
Westberg, Fr., 1898, Ibrahim -ibn-Jakubs Reisebericht über die Slawenlande aus dem Jahre 965. (Mémoires de l'academie impérial des sciences de St. Petersbourg, VIII Ser., classe hist.-phil., Bd. 3, Nr. 4) St. Petersburg
Weyhe, E., 1907, Landeskunde des Herzogtums Anhalt. 2 Bde. Dessau
Widajewicz, J., 1927, Licicaviki Widukinda (Die Licicaviki des Widukind). In: SlaviaOcc 6, S. 85 – 179
Widajewicz, J., 1931, Najdawniejszy Piastowski podbój Pomorza (Die älteste Eroberung Pommerns durch die Piasten). In: SlaviaOcc 10, S. 13 – 117
Widajewicz, J., 1933a, Wichmann. In: PrKomHistPTPN 7, S. 381 – 496
Widajewicz, J., 1933b, Słowianie zachodni na Bałtyku

(Die Westslaven an der Ostsee). Toruń
Widajewicz, J., 1933/34, Burysław. In: RocznGdań 7/8, S. 23 – 26
Widajewicz, J., 1935, Przy ujściu Odry w drugiej połowie X wieku (An der Odermündung in der zweiten Hälfte des 10. Jhs.). In: PrKomHistPTPN 8, S. 417 – 424
Widajewicz, J., 1945, Sielanka słowiańska (Die slavische Idylle). In: Nauka i Sztuka, R. 1, S. 116 ff.
Widajewicz, J., 1946a, Weleci (Die Wilzen). (Bibl. Slow. 2 – Wyd. Inst. Śląsk. 5) Katowice
Widajewicz, J., 1946b, Studia nad relacją o Słowianach Ibrahima ibn Jakuba (Studien über den Bericht Ihrahim ibn Jakubs über die Slawen). RAU fil. seria 2, T. 46, 1, Kraków (Dt. Übersetzung Marburg 1947)
Widajewicz, J., 1946c, Niemcy wobec Słowian połabskich (Die Deutschen und die Elbslawen). (Wyd. Inst. Zach. 9, 1) Poznań
Widajewicz, J., 1946d, Słowianie zachodni a Niemcy w wiekach średnich (Die Westslawen und die Deutschen im Mittelalter). (Bibl. slow. 1 – Wyd. Inst. Slask. 3) Katowice
Widajewicz, J., 1947a, Studien über den Bericht Ibrahim ibn Jakubs von den Slaven (Studia nad relacją o Słowianach Ibrahima ibn Jakuba = J. Widajewicz 1946a). (Dt. Übersetzung: J. G. Herder-Institut, Marburg, Übersetzung Nr. 7)
Widajewicz, J., 1947b, Państwo Wiślan (Der Staat der Wislanen). Kraków
Widajewicz, J., 1948a, Serbowie nadłabscy (Die Sorben). (Bibl. Studium Slow. Uniw. Jag. Ser. B., Nr. 8) Kraków
Widajewicz, J., 1948b, Początki Polski. Wrocław
Widajewicz, J., 1949, Masudi o Wieletach (Masudi über die Wilzen). In: PamSlow 1, S. 55 – 82
Widajewicz, J., 1951, Skąd pochodziła Emnilda małżonka Bolesława Chrobrego (Woher kam Emnildis, die Gattin Bolesław Chrobrys)? In: Życie i myśl 2, S. 475 – 485 (auch in: SlaviaOcc 20, 1960, S. 68 – 79)
Widajewicz, J., 1952, Pierwotne dzieje Polski (Die frühe polnische Geschichte). In: PrzeglZach 8, S. 370 – 400
Widajewicz, J., 1953, Kontakty Mieszka I z państwami nordyjskimi (Die Kontakte Mieszkos I. mit den nordischen Staaten). In: SlaviaAnt 4, S. 131 – 150
Widera, B., 1967, Zur Frage des Sklavenhandels im

russisch-deutschen Wirtschaftsverkehr vom 10. Jh. bis zum Mongoleneinfall. In: JbGUdSSR 10, S. 341 – 347

Wieber, H.B., 1968, Die Ortsnamen des Kreises Torgau. Diss., (Masch. vervielf.) Leipzig

Wieden, H. beider, 1982, Der Priwall zwischen Mecklenburg und Lübeck. In: ZVLübG 62, S. 39 – 47

Wielers, M., 1959, Zwischenstaatliche Beziehungsformen im frühen Mittelalter. Diss., Münster

Wienecke, E., 1940, Untersuchungen zur Religion der Westslawen. Leipzig

Wiesener, W., 1889, Die Geschichte der christlichen Kirche in Pommern zur Wendenzeit. Berlin

Wieske, A., 1927, Der Elbhandel und die Elbhandelspolitk bis zum Beginn des 19.Jahrhunderts. Halberstadt

Wiessner, W., 1963, Historisches Ortsnamenbuch von Bayern. Teil 4: Mittelfranken. Bd. 1: Stadt- und Landkreis Fürth. München

Wiessner, W., 1971, Die fränkische Staatskolonisation und ihre Probleme. In: ErlBaustFränkHF 18, S. 3 – 7

Wigger, F., 1860, Mecklenburgische Annalen bis zum Jahre 1066. Schwerin

Wigger, F., 1862, Des Bischofs Boguphal von Posen Nachrichten über Mecklenburg. In: MJb 27, S. 124 – 130

Wigger, F., 1863, Berno, der erste Bischof von Schwerin, und Mecklenburg zu dessen Zeit. In: MJb 28, S. 3 – 278

Wigger, F., 1877, Über die neueste Kritik des Helmold. In: MJb 42, Anl. D., S. 21 – 63

Wigger, F., 1880, Bericht des Ibrahim ibn Jakub über die Slawen 973. In: MJb. 45, S. 3 – 20

Wigger, F., 1885, Stammtafeln des großherzoglichen Hauses von Mecklenburg. In: MJb 50, S. 111 – 326

Wilde, K. A., 1939, Die Bedeutung der Grabung Wollin 1934. Methodische Grundlagen für die Erforschung der Wikinger- und Slawensiedlung

Wilmanns, R., 1840, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter der Herrschaft König und Kaisers Otto III. (Jahrbücher des Deutschen Reiches unter dem sächsischen Hause, hrsg. von Leopold Ranke, Bd. II, Abteilung 2) Berlin

Wimmer, L. A., 1895, De danske Runemindesmärker. 4. Bde. (1895 – 1908) Kopenhagen

Windmann, H., 1954, Schleswig als Territorium. (Quellen und

Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins 30)
Winter, E., 1942, Byzanz und Rom im Kampf um die Ukraine. Leipzig
Winter, F., 1865, Die Prämonenstratenser des zwölften Jahrhunderts und ihre Bedeutung für das nordöstliche Deutschland. Berlin
Winter, F., 1867, Umfang und Einteilung der Diözese Magdeburg. In: MagdGbll 2, S. 56 – 71
Winter, F., 1870, Die Germanisierung und Christianisierung des Gaues Morzane. In: MagdGbll 5, S. 214 – 252
Winter, F., 1874, Die Grafschaften im Nordthüringau. In: MagdGbll 9, S. 281 – 318
Winter, F., 1875, Die Bildung und Abgrenzung des Magdeburger Sprengels im Jahre 968, und seine Grafschaften im Wendenlande. In: MagdGbll 10, S. 1 – 33
Winter, F., 1876, Das Bistum Meißen und seine Grenzregulierungen mit Magdeburg und Merseburg. In: ASächsG NF 2, S. 143 – 156
Wisplinghoff, E., 1970, Untersuchungen zur frühen Geschichte der Abtei St. Maximin bei Trier von den Anfängen bis etwa 1150. Mainz
Wiswe, M., 1970, Die Flurnamen des Salzgittergebietes. Anhang: Die Ortsnamen des Saltgittergebietes. Braunschweig
Witkowski, T., 1963a, Der slawische Namenbestand in der DDR. In: FF 37, S. 152 – 154
Witkowski, T., 1963b, Slawische Suffigierung. In: Beiträge zum Slawischen Onomastischen Atlas aus der DDR. B. Norden. In: ZfSl 8, S. 822 – 824
Witkowski, T., 1964, Strela-Stralow-Stralsund-Schadegard sprachlich. In: Greifswald-Stralsunder Jb., S. 63 – 68
Witkowski, T., 1965a, Urslaw. y und seine spätere Aussprache in den ehemaligen slawischen Dialekten Mecklenburgs und Vorpommerns. In: ZfSl 10, S. 702 – 717
Witkowski, T., 1965b, Die Ortsnamen des Kreises Stralsund. (Veröffentlichungen des Instituts für Slawistik der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 36) Berlin
Witkowski, T., 1966, Zu einigen slawischen Ortsnamen-typen im Polabischen (-ov, -ovici/evici etc.). In: Slavia Pragensia 8 (Festschrift f. V. Smilauer), Praha, S. 229 – 239
Witkowski, T., 1967, Der Name Potsdam. In: BrandbgNNachr 17
Witkowski, T., 1968a, Der Namen der Redarier und ihres

zentralen Heiligtums. In: Symbolae philologicae in honorem Vitoldi Taszycki, Wroclaw, Warszawa, Kralcow, S. 405 – 415

Witkowski, T., 1968b, Zur Frage der dialektischen Gliederung des altpolabischen Sprachgebietes nach dem heutigen Stand der Namenforschung. In: ZArch 2, S. 139 – 146

Witkowski, T., 1968c, Die polabischen Ortsnamen mit den Verneinungsartikeln ne oder ni. In: Studia linguistica slavica baltica Canuto – Olavo Falk sexagenario a collegis amicis discipulis oblata, Lund, S. 351 – 376

Witkowski, T., 1970, Mythologisch motivierte altpolabische Ortsnamen. In: ZfSl 15, S. 368 – 385

Witkowski, T., 1973, Die materielle Kultur der altpolabischen Stämme im Lichte der Ortsnamen. In: Berichte 1970 ff., 111, S. 53 – 61

Witkowski, T., 1976, Zu einigen Problemen der Bedeutungserschließung bei Namen. In: Konferencia, S. 77 – 96

Witkowski, T., 1978, Die Ortsnamen des Kreises Greifswald. Weimar

Witte, H., 1905, Wendische Bevölkerungsreste in Mecklenburg. Stuttgart

Witte, H., 1909, Mecklenburgische Geschichte. Von den Anfängen bis zur Landständischen Union von 1523. Wismar (Auf der Grundlage von Hans Witte neu bearbeitet von Manfred Hamann. Mitteldeutsche Forschungen 51, Köln, Graz, 1968)

Witte, H., 1926, Slawische Reste in Mecklenburg und an der Niederelbe. In: Der ostdeutsche Volksboden, hrsg. V. W. Volz, Breslau, S. 192 – 205

Witz, H., 1934, Die Slaven in Nordbayern. In: ZBayerLdG 7, S. 92 – 97

Wohlbruck, S.W., 1829, Geschichte des ehemaligen Bistums Lebus und des Landes dieses Namens. Bd. 1 , Berlin

Wojciechowski, T., 1904, Szkice historyczne XI w. Warszawa (4. Auflage 1970)

Wojciechowski, Z., 1927, Ustrój polityczny ziem polskich w czasach przedpiastowskich (Die politische Ordnung der polnischen Lande in vorpiastischer Zeit). In: PamHistPraw 4, H. 2

Wojciechowski, Z., 1928, O ustroju szczepowym ziem polskich (Die Stammesordnung der polnischen Lande). In: SlaviaOcc 7, S. 1 – 64

Wojciechowski, Z., 1933, Najstarszy ustrój plemienno - szczepowy i administracja do roku 1139 (Die älteste Stammesverfassung und die Verwaltung bis zum Jahre 1139). In: Historia Śląska od czasów najdawniejszych

do roku 1400, Bd. 1, Kraków

Wojciechowski, Z., 1935/37, Mieszko I. i powstanie państwa polskiego (Mieszko I. und die Entstehung des polnischen Staates). In: ZapTowNaukToruń 10, S. 85 – 165 (engl.: Mieszko I and the rise of the polish state, Toruń, Gdynia 1936)

Wojciechowski, Z., 1939, Polska nad Wislą i Odrą w X wieku (Polen an Weichsel und Oder im 10. Jahrh.). Katowice

Wojciechowski, S., 1948, Bolesław Chrobry i kryzys stosunków polsko-niemieckich. In: PrzeglZach 4, S. 237 – 252

Wojciechowski, Z., 1949, L' état polonais au moyen âge (Der polnische Staat im Mittelalter). Paris

Wojciechowski, Z., 1950, Początki chrześcijaństwa w Polsce na tle stosunków niemiecko-wieleckich (Die Anfänge des Christentums in Polen auf dem Hintergrund der deutsch-wilzischen Beziehungen). In: Życie i Myśl 3/4, S. 208 – 230

Wojciechowski, Z., 1951, Uwagi nad owstaniem Państwa Polskiego i Czeskiego (Bemerkungen zum Entstehen des polnischen und böhmischen Staates). In: PrzeglZach 7/1, S. 137 – 151

Wojtecki, D., 1981, Slavica beim Annalisten von Quedlinburg. In: ZfO 30, S. 161 – 194

Wolf, H., 1963, Hohbuocki-Hobecke-Höhbeck. In: JGMO 12, S. 189 – 194

Wolf, S. A., 1956a, Zur Deutung und Lokalisierung von Schezla (805). In: BeitrrNamF 7, S. 13 – 16

Wolf, S. A., 1956b, Die Lösung des Schezla-Problems. In: BeitrrNeF 7, S. 294 – 298

Wolf, S .A., 1956c, Über die "Gaue" des hannoverschen Wendlandes. In: ZGWiss 4, S. 1020 – 1026

Wolf, S. A., 1957a, Die slawische Westgrenze in Nord- und Mitteldeutschland im Jahre 805. In: Welt der Slawen 2, S. 30 – 42

Wolf, S. A., 1957b, Beiträge zur Auswertung des Hersfelder Zehntverzeichnisses. In: Leipziger Studien. T. Frings zum 70. Geburtstag. Halle, S. 192 – 235

Wolfram, H., 1967, Intitulatio I. Lateinische Herrscher- und Fürstentitel bis zum Ende des 8. Jahrhunderts. (MIOG, Erg. Bd. 21) Graz, Wien, Köln

Wolfram, H., 1973, Intitulatio II. Lateinische Herrscher- und Fürstentitel im neunten u. zehnten Jahrhundert. (MIÖG, Erg. Bd. 24) Köln, Wien, Graz

Wolter, F. A., 1900, Die Reichsunmittelbarkeit Magdeburgs während des Mittelalters. In: MagdebGbll 35, S. 85 – 105

Wolter, H., 1955, Ordericus Vitalis. Ein Beitrag zur kluniazensischen Geschichtsschreibung. Wiesbaden

Worbs, J. G., 1789, Über die Gaue der Niederlausitz. In: Archiv für die Geschichte Schlesiens, der Lausitz und zum Theil von Meissen. Sorau, S. 50 – 59

Wossidlo, R., 1909, Volkssagen über Rethra. In: KblDtGV 57, S. 225 – 246

Wostry, W., 1930. Deutsche Bischöfe vor 1200. In: Sudetendeutsche Lebensbilder II. Reichenberg, S. 1 – 25

Wostry, W., 1934a, Drei St. Wenzel-Studien. In: JbVGDtBöhmen 3, S. 290 – 371

Wostry, W., 1934b, Deutsche Mönche vor 1200. In: Sudetendeutsche Lebensbilder, Bd. III. Hrsg. v. E. Gierach, Reichenberg, S. 1 – 34

Wostry, W., 1953, Die Ursprünge der Primisliden. In: Prager Festgabe für Theodor Hayer, Freilassing, Salzburg 1953, S. 156 – 253

Wrangel, E., 1936, Die Kunsthistorischen Beziehungen zwiechen Polen und Skandinaviern während des Älteren Mittelalters. In: SprTNW 29

Wütschke, J., 1957, Der "Brückenkopf Magdeburg" nach dem Slawenaufstand von 982. In: JbBrandbgLdG 8, S. 13 – 18

Wurms, H., 1975, Sprachliche Anmerkungen zu den slawischen Ortsnamen des Kreises Herzogtum Lauenburg. In: Lauenburgische Heimat, NF 82, S. 1 – 72

Wurst, O., 1972, Bischof Hermann von Verden. Lübeck

Wustmann, G., 1905, Geschichte der Stadt Leipzig. Bd. 1, Leipzig

Wutke, M., 1907, Die Lage der bambergischen Herrschaften in Kärnten vor ihrem Verkauf 1759. In: Carinthia I 97, S. 168 – 199

Zagiba, F., 1964, Die Missionierung der Slawen aus "Welschland" (Patriarchat Aquileja) im 8. und 9. Jahrhundert. In: Cyrillo Methodiana, hrsg. von M. Hellmann u. a., Köln, Graz, S. 274 – 311

Zagiba, F., 1967, Die christliche Mission bei den Slawen. In: Großmähren 1967, 5. 28 – 32

Zagiba, F., 1970, Die Westslaven und ihre materielle und geistige Kultur im frühen Mittelalter. In: Berichte 1970 ff. I, S. 109 – 117

Zagiba, F., 1971, Das Geistesleben der Slaven im frühen

Mittelalter. Die Anfänge des slavischen Schrifttums auf dem Gebiete des östlichen Mitteleuropa vom 8. – 10. Jahrhundert. (Annales Instituti Slavici 7) Wien, Köln, Graz

Zahn, W., 1907, Die Beziehung der Burg und der Stadt Arneburg zum Erzstift Magdeburg. In: MagdGbll 42, S. 1 – 26

Zahn, W., 1909, Die Wüstungen der Altmark. (GquProvSachs 43) Halle 1909

Zajaczkowski, S., 1962, Podziały plemienne Polski w okresie powstania państwa (Die Stammeseinteilung Polens zur Zeit der Entstehung des Staates). In: PPP 1, S. 87 – 89

Żak, J., 1959, Najstarsze ostrogi zachodniosłowiańskie (Die ältesten westslawischen Spuren). (Biblioteka archeologiczna) Warszawa, Wroclaw

Żak, J., 1962, Studia nad kontaktami handlowymi społeczeństw zachodnio-słowiańskich ze skandynawskimi od VI do VIII w. n. e. (Studien zu den Handelsbeziehungen der westslavischen Gruppen mit Skandinavien vom 6. – 9. Jh.). (Polskie Towarzystwo Archeologiczne, Bibl. Archeologiczna 15) Wroclaw, Warszawa, Kraków

Żak, J., 1963 ff., "Importy" skandynawskie na ziemiach zachodnio-slowiańskich od IX do XI wieku (Skandinavische "Importe" in den westslawischen Ländern aus dem 9. bis 11. Jahrhundert). Części 1 – 3 (PrKomArchPTPN 6, 1) Poznań (1. Cz. katalogowa, 2. Cz. analityczna, 3. Cz. syntetyczna)

Żak, J., 1965, Zarys stanu i dziejów badań nad "importami" skandynawskimi na Słowiańszczyźnie Zachodniej. Część 1 (Grundriß über Zustand und Geschichte der Forschungen über skandinavische "Importe" in das Westslavengebiet, Teil 1). In: MatZachpom 11, S. 411 – 460

Żak, J., 1967a, Die Beziehungen zwischen Skandinavien und den slawischen Stämmen westlich der Oder im Lichte der Bodenfunde. In: ZArch 1, 5. 305 – 328

Żak, J., 1967b, Niemcy. Stosunki ze Słowianami 2. W w. X – XII (Die Beziehungen der Deutschen zu den Slaven 2; im 10. – 12. Jahrhundert). In: SSS 3, S. 379 f.

Żak, J., 1970, Der westslawische Import in Skandinavien im 9. bis 11. Jahrhundert. In: Berichte 1970 ff. I, S. 25 – 38

Żak, J., 1975, Skandynawskie elementy W kulturze slowiafiskej (Skandinavische Elemente in der slavischen Kultur). In: SSS 5, S. 194 – 196

Żak, J., 1977, Wikingowie na ziemiach slow. (Die Wikinger auf slavischem Boden). In: SSS 6, S. 458 – 464

Żak, J., 1979, Problematik der westlichen Ausbreitung der Westslaven zu Beginn des Frühmittelalters (5./6. – 7. Jahrhundert). In: Rapports I, S. 917 – 939

Zakrzewski, St., 1917, Opis grodów i terytoryów z północnej strony Dunaju, czyli tzw. Geograf Bawarski (Die Beschreibung der Burgen und Territorien nördlich der Donau, oder der sog. Bayrische Geograph). (Archiwum Naukowe 1/9, H. 1 ) Lemberg

Zakreewski, St., 1922, Mieszko I. jako budowniczy państwa polskiego (Mieszko I. als Erbauer des polnischen Staates). Warszawa

Zakrzewski, St., 1925, Bolesław Chrobry Wielki. Lwów, Warszawa

Zasterova, B., 1958, Avaři a Slované. In: Vznik 2, S. 19 – 54

Zasterova, B., 1960, Avaři a Duleboré v svědectvi povesti vremennych let (Die Awaren und Dudleber im Zeugnis der Povesti vremennych let). In: Venik 3, Prag, S. 15 – 37

Zasterova, B., 1964, Beitrag zur Diskussion über den Charakter der Beziehungen zwischen Slawen und Awaren. In: Actes du XII Congrès International d'etudes byzantines, Bd. II, Belgrad, S. 241 – 247

Zasterova, B., 1971, Les Avares et les Slaves dans la Tactique de Maurice. Praha

Zatschek, H., 1939, Baiern und Böhmen im Mittelalter. In: ZBayerLdG 12, S. 1 – 36

Zbierski, A. 1970, Porty słowiańskie (Slavische Häfen). In: SSS 4, 5. 232 – 235

Zeißberg, H., 1867a, Über die Zusammenkunft Kaiser Ottos III. mit Herzog Boleslaw I. von Polen zu Gnesen. In: ZdsterrGymn, Heft 5, S. 313 – 348

Zeißberg, H., 1867b, Miseco I. Der erste christliche Beherrscher der Polen. In: AOsterrGymn 38, S. 25 – 120

Zeißberg, H., 1867c, Die Kriege Heinrichs II. mit Bolesław I. von Polen. In: SBAkWien, phil.-bist. K1. 57, S. 265 – 432

Zeißberg, H., 1868a, Die öffentliche Meinung im XI. Jahrhundert über Deutschlands Politik gegen Polen. In: ZOsterrGymn 19, S. 83 – 100

Zeman, J., 1966, Zu den chronologischen Fragen der ältesten slawischen Besiedlung im Bereich der

Tschechoslowakei. In: ArchRozh 18, S. 157 – 189

Zenčuk, J. P., 1955, Bor'ba zapadnych slavjan s nastupleniem nemecko-datskich feodalov na južnoe poberež'e Baltijskogo morja (Der Kampf der Westslaven gegen das Auftreten der deutsch-dänischen Feudalherren an der Südküste der Ostsee). Moskva

Zender, M., 1973, Räume und Schichten mittelalterlicher Heiligenverehrung in ihrer Bedeutung für die Volkskunde. Die Heiligen des mittleren Maaslandes und der Rheinlande in Kultgeschichte und Kultverbreitung. 2. erw. Aufl., Köln, Bonn

Zender, M., 1974, Heiligenverehrung im Hanseraum. In: HansGbll 92, S. 1 – 15

Zergiebel, E., 1896a, Chronik von Zeitz und der Dörfer des Zeitzer Kreises (nach Urkunden und Akten aus den Jahren 968 bis 1895), hrsg. v. E. Zergiebel, Bd. 1 – 2, Zeitz

Zergiebel, E., 1896b, Die Uranfänge von Zeitz. In: Ders., 1896a, Bd. 1, Teil 1, S. 1 – 27

Zernack, K., 1961, Köpenick und das Land Zpriauuani in voraskanischer Zeit. In: JGMO 9/10, S. 13 – 57

Zernack, K., 1967, Die burgstädtischen Volksversammlungen bei den Ost- und Westslaven. Wiesbaden

Zernack, K., 1971, Der europäische Norden als Städtelandschaft der Frühzeit. In: Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte Ost- und Nordeuropas. H. Ludat zum 60. Geburtstag, Wiesbaden, S. 13 – 47

Zernack, K., 1973a, Brandenburgische Landesgeschichte in der polnischen Geschichtswissenschaft. In: Geschichte und Verfassungsgefüge. Frankfurter Festgabe für W. Schlesinger, Wiesbaden, S. 1 – 31

Zernack, K., 1973b, Schwerpunkte und Entwicklungslinien der polnischen Geschichtswissenschaften nach 1945. In: HZ, Sonderheft 5, S. 202 – 323

Zernack, K., 1976, Die Frage der Kontinuität zwischen dem deutschen und slavischen Städtewesen in der Mark Brandenburg. In: Grundlagen der geschichtlichen Beziehungen zwischen Deutschen, Polaben und Polen, Referate und Diskussionsbeiträge aus zwei wissenschaftlichen Tagungen, hrsg. v. Wolfgang H. Fritze, Klaus Zernack, Berlin, S. 65 – 86

Zeuss, K., 1837, Die Deutschen und die Nachbarstämme. München

Zharski, E., 1882, Die Slavenkriege zur Zeit Ottos III. und dessen Pilgerfahrt nach Gnesen. In: Jahresbericht des k. k. 2. Obergymnasiums, Lemberg

Ziegler, A. W., 1947, Gregor VII. und der Kijewer Großfürst Izjaslav. In: StudGreg 5, S. 387 ff.

Zientara, B., 1958, Szkice szczecińskie X. – XVIII. wieku (Stettiner Skizzen zum 10. – 18. Jahrhundert). Warszawa

Zientara, B., 1970, Polityczne i kościelne związki Pomorza Zachodniego z Polską za Bolesława Krzywoustego (Politische und kirchliche Verbindungen Westpommerns mit Polen unter Boleslaw Krzywousty). In: PrzeglHist 61, S. 192 – 232

Zierhoffer, K., 1975a, Sławibor. In: SSS 5, S. 239

Zierhoffer, K., 1975b, Sławomir. In: SSS 5, S. 241

Zimmermann, H., 1967, Gründung und Bedeutung des Bistums Bamberg für den Osten. In: SOdtA 10, S. 35 – 49

Zimmermann, H., 1973, Kontinuität und Tradition. Die Bedeutung der drei slawischen Dörfer in der Dotationsurkunde für das Bistum Ratzeburg. In: Lauenburgische Heimat 78, S. 1 – 22

Zimmermann, H., 1984, Heinrich IV. (1056 – 1106). In: Kaistergestalten des Mittelalters. Hrsg. H. Beumann. München, S. 116 – 134

Zöllner, E., 1950, Die politische Stellung der Völker im Frankenreich. (Veröffentlichungen des Instituts f. Österreichische Geschichtsforschung Bd. 13) Wien

Zöllner, E., 1970, Geschichte der Franken bis zur Mitte des sechsten Jahrhunderts. Auf der Grundlage des Werkes von L. Schmidt unter Mitwirkung von Joachim Werner neubearbeitet. München

Żołądź, D., 1981, Redarowie. In: Słowiańszczyzna połabska, S. 217 – 222

Zoll-Adamikowa, H., 1972, Zu den Brandbestattungsbräuchen der Slawen im 6. bis 10. Jahrhundert in Polen. In: EAZ 13, S. 497 – 542

Zoll-Adamikowa, H., 1979, Die Verwendbarkeit der Grabfunde aus dem 6. bis 10. Jahrhundert für die Aussonderung der Stammesgruppen bei den Westslawen. In: Rapports I, S. 941 – 952

Żylińska, J., 1975, Piastówny i żony Piastów (Die Töchter des Piastengeschlechts und die Frauen der Piasten). (4. Auflage) Warszawa

a. Admunt.: Annales Admuntenses. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
a. Aeg. Brunsv.: Annales S. Aegidii Brunsvicenses. Excerpta - hrsg. von G. H. Pertz. In: MGH SS 30/1 (1896)
a. Alam.: Annales Alamannici. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 1 (1826)
a. Altah. brev.: Annales Altahenses breves. Hrsg. W. Giesebrecht. In: MGH SS 20 (1868)
a. Altah. mai.: Annales Altahenses maiores. Hrsg. E. L. B. von Oefele. In: MGH SS in us. schol. 4 (1891)
a. Amandi: Annales sancti Amandi. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 1 (1826)
a. Aquen.: Annales Aquenses. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1879)
a. Aquicin.: Annales Aquicinensis monasterii. Hrsg. M. Bouquet. In: Recueil 18 (1822)
a. Aquicinct.: Annales Aquicinctini. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 16 (1859)
a. Argent.: Annales Argentinenses breves seu minores. Hrsg. Ph. Jaffé. In: MGH SS 17 (1861)
a. Aug.: Annales Augienses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 1 (1826)
a. August.: Annales Augustani. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 3 (1839)
a. August. min.: Annales Augustani minores. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 10 (1852)
a. Aventin.: Johannes Turmair's genannt Aventinus Annales Ducum Boiariae. Hrsg. S. Riezler. Bd. 1/2, München 1882 - 1884
a. Babenb. Mich.: Annales S. Michaelis Babenbergensis. Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ. 5 (1869)
a. Babenb. Petr.: Annales S. Petri Babenbergenses. Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ. 5 (1869)
a. Bav.: Annales Bavarici. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 25 (1880)
a. Baw. brev.: Annales Bawariae breves. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 20 (1868)
a. Bert.: Annales Bertiniani-Annales de Saint-Bertin. Hrsg. F. Grat, J. Vielliard, S. Clémencet. Paris 1964
a. Berth.: Bertholdi Annales. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 5 (1844)
a. Bes.: Annales Besuenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 2 (1829)
a. Bland.: Annales Blandinienses. Hrsg. Ph. Grierson. In: Ph. Grierson (Hrsg.), Les Annales de Saint-Pierre de Gand

et de Saint-Amand. Bruxelles 1937
a. Blasii: Annales S. Blasii et Engelbergenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 17 (1861)
a. Bohem.: Annales Bohemiae. Hrsg. J. Emler. In: Fontes rer. Bohem. 2, 2. (1875)
a. Bohem. brev.: Annales Bohemiae brevissimi. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 17 (1861)
a. Bohemici.: Annales Bohemici. Hrsg. J. Emler. In: Fontes rer. Bohem. 2 (1875)
a. Bonifac.: Annales S. Bonifacii. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 3 (1839)
a. Brem.: Annales Bremenses. Hrsg. Ph. Jaffé. In: MGH , SS 17 (1861)
a. Brunw.: Annales Brunwilarenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 16 (1859)
a. Bur.: Ch. Tubingius, Burrensis coenobii annales. Hrsg. G. Brösamle. Dt. v. B. Maier. Stuttgart 1966
a. Cm.: Annales Cameracenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 16 (1859)
a. can. Samb.: Annales canonici Sambiensis. Hrsg. W. Arndt. In: MGH SS 19 (1866)
a. capit.Cracov.: Annales Capituli Cracoviensis. Hrsg. R. Röpell, W. Arndt. In: MGH SS 19 (1866)
a. Cav.: Annales Cavenses. Hrsg. B. Gaetani d' Aragona. In: M. Morcaldi, M. Schiani, S. de Stephano (Hrsg.) Codex Diplomaticus Cavensis. Bd. 5 (1878)
a. Cist.: Annales Cisterciensium in Heinrichow. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 19 (1866)
a. Colbaz.: Annales Colbazenses. Hrsg. E. Jorgensen. In: E. Jorgensen (Hrsg.), Annales Danici Medii Aevi. Kopenhagen 1920
a. Colon.: Annales Colonienses. Hrsg. Ph. Jaffé, W. Wattenbach. In: Ecclesiae Metropolitanae Coloniensis codices manuscripti. Berlin 1874
a. Colon. brev.: Annales Colonienses breves. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 16 (1859)
a. Corb.: Annales Corbeienses. Hrsg. J. Prinz. In: Veröffentl. Prov. Westfalen 10. Abh. zur Corveyer Geschichtsschreibung 7. Münster 1982
a. Cracov. brev.: Annales Cracovienses breves. Hrsg. R. Röpell, W. Arndt. In: MGH SS 19 (1866)
a. Cracov. comp.: Annales Cracovienses compilati. Hrsg. R. Röpell, W. Arndt. In: MGH SS 19 (1866)
a. Cracov. mans.: Annales Cracoviensum mansionariorum. Hrsg. W. Kętrzyński. In: MPH 5 (1888)
a. Cracov. vet.: Annales Cracovienses vetusti. Hrsg. R. Röpell, W. Arndt. In: MGH SS 19 (1866)

a. Crucis.: Annales Sanctae Crucis Polinici. Hrsg. R. Röpell, W. Arndt. In: MGH SS 19 (1866)
a. Cuiav.: Annales Cuiavienses. Hrsg. W. Kętrzyński. In: MPH 5 (1888)
a. Dan.: Annales Danici. Hrsg. E. Jorgensen. In: E. Jorgensen (Hrsg.), Annales Danici Medii Aevi. Kopenhagen 1920
a. Dano: Annales Dano-Suecani. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 29 (1892)
a. Dion.: Annales sancti Dionysii. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 13 (1881)
a. Dis.: Annales S. Disitodi. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 17 (1861 )
a. Div.: Annales S. Benigni Divionensis. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 5 (1844)
a. Dor.: Annales Dorenses. Hrsg. R. Pauli. In: MGH SS 27 (1885)
a. ducum Bav.: Annales ducum Bavariae. Hrsg. Ph. Jaffé. In: MGH SS 17 (1861)
a. Egm.: Annales Egmundenses. Hrsg. O. Oppermann. In: Fontes Egmundenses. Utrecht 1933
a. Einh.: Annales regni Francorum inde ab a. 741 usque ad a. 829, qui dicuntur Annales Luarissenses maiores et Einhardi. Hrsg. F. Kurze. In: MGH SS in us. schol. 6 (1895)
a. Einsidl.: Annales Einsidlenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 3 (1839)
a. Elmar.: Annales Elmarenses. Hrsg. Ph. Grierson. In: Grierson, Annales (1937)
a. Elnon.: Annales Elnonsenses. Hrsg. Ph. Grierson. In: Grierson, Annales (1937)
a. Elwang.: Annales Elwangenses. Hrsg. O. Abel. In: MGH SS 10 (1852)
a. Emm. brev.: Annales S. Emmerammi brevissimi. Hrsg. Ph. Jaffé. In: MGH SS 17 (1861)
a. Emm. mai.: Annales S. Emmerammi maiores. Hrsg. H. Bresslau. In: FGH SS 30, 2 (1934)
a. Emm. min.: Annales S. Emmerammi minores. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 13 (1881)
a. Erph.: Annales S. Petri Erphesfurtenses antiqui. Hrsg. O. Holder-Eger. In: MGH SS in us. schol. 42 (1899)
a. Erph. brev.: Annales S. Petri Erphesfurtenses breves. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS in us. schol. 42 (1899)
a. Esa.: Annales Essenbecenses. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1892)
a. Flav.: Annales Flaviniacenaes. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 3 (1839)
a. Flod.: Flodoardi Annales. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH

SS 3 (1839)
a. Form.: Annales Formoselenses. Hrsg. Ph. Grierson. In: Grierson, Annales (1937)
a. Foss.: Annales Fossenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 4 (1841)
a. Francis.: Annales Franciscanorum in Görlitz. Hrsg. Koehler. In: SS rer. Lusaticarum 1. Görlitz 1839
a. Fris.: Annales S. Stephani Frisingenses. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 13 (1881)
a. Fuld.: Annales Fuldenses sive annales regni Francorum orientalis. Hrsg. F. Kurze. In: MGH SS in us. schol. 7 (1891)
a. Gand.: Annales S. Bavonis Gandensis. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 2 (1829)
a. Garst.: Annales Garstenses. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS (1851)
a. Gemmet.: Annales Gemmeticenses. Hrsg. J. Laporte. In: Les Annales de l'abbaye Saint-Pierre de Jumièges. Chronique universelle des origines au XIII siècle. o. O. 1954
a. Geng.: Annales Gengenbacenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 5 (1844)
a. Georg.: Annales S. Georgii in Silva nigra. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 17 (1861)
a. Germ. min.: Annales sancti Germani minores. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 4 (1841)
a. Germ. Prat.: Annales S. Germani Pratensis. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 3 (1839)
a. Got.: Annales Gotwicenses. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
a. Grad.: Annales Gradicenses et Opatovicenses. Hrsg. J. Emler. In: Fontes rer. Bohem. 2/2. (1875)
a. Guelf.: Annales Guelferbytani. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 1 (1826)
a. Hag.: Annales Hageciani 1-6. Hrsg. G. Dobner. Prag 1761 – 1782
a. Hal.: Annales Halesbrunnenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 16 (1859)
a. Hal. mai.: Annales Halesbrunnenses maiores a fundatione monasteriorum Ebra et Halsbrunn. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 29 (1892)
a. Hamb.: Annales Hamburgenses. Hrsg. F. Reuter. In: QSHL 4 (1875)
a. Heinr.: Annales Heinrichowenses. Hrsg. W. Arndt. In: MGH SS 19 (1866)
a. Henr. Heimb.: Heimburg, Henricus de, presbyter Gmundensis: Annales sive Cronika Bohemorum. Hrsg. J. Emler. In: Fontes rer. Bohem. 3 (1882)

a. Her.: Annales Heremi. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 3 (1839)
a. Herb.: Annales Herbipolenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 16 (1859)
a. Herb. min.: Annales Herbipolenses minores. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 29 (1892)
a. Herm. Altah.: Hermannus Altahensis abbas: Annales. Hrsg. Ph. Jaffé. In: MGH SS 17 (1861)
a. Hild.: Annales Hildesheimenses. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS in us. schol. 8 (1878)
a. Jacob.: Annales S. Jacobi Leodiensis. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 16 (1859)
a. Jacob.min.: Annales Jacobi minores. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 16 (1859)
a. Iburg.: Annales Iburgenses. Hrsg. H. Forst. In: Osnabrücker Geschichtsquellen 1 (1891)
a. Isl.: Annales Islandici. Hrsg. G. Storm. In: Islandske Annaler indtil 1578. Christiana (Oslo) 1888
a. Isl. reg.: Annales Islandorum regii. Hrsg. G. Storm. In: Islandske Annaler. Oslo 1888
a. Isl. vet.: Annales Islandorum vetustissimi. Hrsg. G. Storm. In: Islandske Annaler. Oslo 1888
a. Iuv. mai.: Annales Iuvavenses maiores. Hrsg. H. Bresslau. In: MGH SS 30 (1934)
a. Iuv. max.: Annales Iuvavenses maximi. Hrsg. H. Bresslau. In: MGH SS 30 (1934)
a. Iuv. min.: Annales Iuvavenses minores. Hrsg. H. Bresslau. In: MGH SS 30 (1934)
a. Kamenz.: Annales Kamenzenses. Hrsg. W. Arndt. In: MGH SS 19 (1866)
a. Lamp.: Lamperti Hersfeldensis Annales. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS in us. schol. 38 (1894)
a. Land.: Annales Landunenses et S. Vincentii Mettensis Breves. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 15: 2. (1888)
a. Laub.: Annales Laubienses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 4 (1841)
a. Laubac.: Annales Laubacenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 1 (1826)
a. Lauresh.: Annalium Laureshamensium editio emendata secundum codicem S. Paulensem. Hrsg. E. Katz. In: Jahresbericht des öffentlichen Stifts-Untergymnasiums der Benedictiner zu St. Paul (1889)
a. Leod.: Annales Leodienses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 4 (1841)
a. Lob.: Annales Lobienses. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 13 (1881)

a. Lub.: Annales Lubinenses. Hrsg. W. Arndt. In: MGH SS 19 (1866)
a. Lund.: Annales Lundenses. Hrsg. E. Jorgensen. In: E. Jorgensen (Hrsg.), Annales Danici Medii Aevi. Kopenhagen 1920
a. Magd.: Annales Magdeburgenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 16 (1859)
a. Magd. brev.: Annales Magdeburgenses brevissimi. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 30/2. (1934)
a. Marb.: Annales Marbacenses. Hrsg. H. Bloch. In: MGH SS in us. schol. 9 (1907)
a. March.: Annales Marchianenses. Hrsg. L. Bethmann. In: MGH SS 16 (1859)
a. March. Brand.: Andreas Angelus: Annales Marchiae Brandenburgicae. Frankfurt/O. 1598
a. Maxim.: Annales Maximiniani. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 13 (1881)
a. Max. Trev.: Annales S. Maximini Trevirensis. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 4 (1841)
a. Mech.: Annales Mechovienses. Hrsg. A. Bielowski. In: MPH 2 (1872)
a. Mell.: Annales Mellicenses. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
a. Mett.: Annales Mettenses priores. Annales Mettenses posteriores. Hrsg. B. v. Simson. In: MGH SS in us. schol. 10 (1905)
a. Mogunt.: Annales Moguntinenses sive Moguntini Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ. 3 (1866)
a. Mosell.: Annales Mosellani. Hrsg. J. M. Lappenberg. In: MGH SS 16 (1859)
a. Mosom.: Annales Mosomagenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 3 (1839)
a. Nazar.: Annales Nazariani. Hrsg. G. H.Pertz. In: MGH SS 1 (1826)
a. necr . hild .: Annales necrologici Fuldenses. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 13 (1881)
a. Nestved.: Annales Nestvedenses maiores. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 29 (1892)
a. Osnabr.: Osnabrücker Annalen. Hrsg. F. Philippi. In: Osnabrücker Geschichtsquellen 1 (1891)
a. Osterhov.: Annalea Osterhovenses. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 17 (1861)
a. Ottenb.: Annales Ottenburani. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 5 (1884)
a. Palid.: Annales Palidenses auctore Theodore monacho. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 16 (1859)
a. Parch.: Annales Parchenses a navitate Johannis. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 16 (1859)

a. Path.: Annales Patherbrunnenses. Hrsg. P. Scheffer-Boichorst: Eine verlorene Quellenschrift des 12. Jh. aus Bruchstücken wiederhergestellt von P. Scheffer-Boirchorst. Innsbruck 1870
a. Peg.: Annales Pegavienses et Bosovienses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 16 (1859)
a. Petav.: Annales Petaviani. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 1 (1826)
a. poet. Saxon.: Poetae Saxonis annalium de gestis Caroli Magni imperatoris libri V. Hrsg. P. von Winterfeld. In: MGH Poetae 4, 1 (1899)
a. Polon.: Annales Polonorum. Hrsg. R. Röpell, W. Arndt. In: MGH SS 19 (1866)
a. Polon. mai.: Annales Polonia maiores; jetzt als Rocznik wielkopolski. Hrsg. Z. Kozlowska-Budkowa. In: MPH NS 5 (1978)
a. Posnan.: Annales Posnanienses I. Hrsg. M. Perlbach. In: MGH SS 29 (1892)
a. Prag.: Annales Pragenses. Hrsg. J. Emler. In: Fontes rer. Bohem 2, 2 (1875)
a. Prum.: Annales Prumienses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 15, 2 (1888)
a. Prum. brev.: Annales Prumienses brevissimi. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 15, 2 (1888)
a. Pruss.: Annales Prussiae. Hrsg. W. Arndt. In: MGH SS 19 (1866)
a. Pruv.: Annales Pruveningenses. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 18 (1863)
a. Quedl.: Annales Quedlinburgenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 3 (1839)
a. r. Fr.: Annales regni Francorum. Hrsg. F. Kurze. In: MGH SS in us. schol. 6 (1895)
a. Ratisp.: Annales Ratisponenses. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 17 (1861)
a. Ratisp. mai.: Annales Ratisponenses maiores. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 13 (1881)
a. Reichersp.: Magnus presbyter Reicherspergensis: Annales Reicherspergenses. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 17 (1861)
a. Reinh.: Annales Reinhardsbrunnenses. Thüringische Geschichtsquellen Bd. 1. Hrsg. F. X. Wegele. Jena 1854
a. Riddagsh.: Annales Riddagshusani. Hrsg. G. W. Leibniz. In: SS rer. Brunsvicensium 2 (1710)
a. Rip.: Annales Ripenses. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 29 (1892)
a. Rod.: Annales Rodenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 16 (1859)
a. Rosenveld.: Annales Rosenveldenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 16 (1859)

a. Rudb.: Annales sancti Rudberti Salisburgensis. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
a. Ryen.: Annales Ryenses. Hrsg. E. Jorgensen. In: E. Jorgensen (Hrsg.), Annales Danici Medii Aevi. Kopenhagen 1920
a. Sang. Bal.: Annales Sangallenses Baluzii. Hrsg. C. Henking. In: MittVatldGStGallen NF 9 (1884)
a. Sang. brev.: Annales Sangallenses breves. Hrsg. C. Henking. In: MittVatldGStGallen NF 9 (1884)
a. Sang. mai.: Annales Sangallenses maiores. Hrsg. C. Henking. In: MittVatldGStGallen 9 (1884)
a. Siles.: Annales Silesiaci compilati. Hrsg. W. Arndt. In: MGH SS 19 (1866)
a. Sith.: Annales Sithienses. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 13 (1881)
a. Spir.: Annales Spirenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 17 (1861)
a. Stab,: Annales Stabulenses. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 13 (1881)
a. Stad.: Annales Stadenses auctore Alberto. Hrsg. J. M. Lappenberg. In: MGH SS 16 (1859)
a. Sted.: Annales Stederburgenaes auctore Gerhardo raeposito. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 16 (1959)
a. Thorun.: Annales Thorunenses. Hrsg. E. Strehlke. In: SS rer. Prussic 3 (1886)
a. Thur. brev.: Annales Thuringici breves. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1879)
a. Tiel.: Annales Tielenses. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1879)
a. Til.: Annales Tiliani. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 1 (1826)
a. Trev.: Annales S. Eucharii Trevirensis. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 5 (1844)
a. Trudp.: Annales sancti Trudperti. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 17 (1861)
a. Ultrai.: Annales S. Mariae Ultraiectensis. Hrsg. L. Weiland. In: MGH SS 15, 2 (1888)
a. Utic.: Annales Uticenses. Hrsg. L. Delisle. In: A. Le Prevost (Hrsg.), Orderici Vitalis... Historiae Ecclesiasticae libri tredecim. Bd. 5. Paris 1855
a. Vet.-Cell.: Annales Vetero-Cellenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 16 (1859)
a. Vet.-Cell. cont.: Annales Vetero-Cellenses, continentes historiam Misniae marchionum seu Chronicon Vetero-Cellense maius. Hrsg. J. O. Opel. In: MittDtGesLeipzig 1/2 (1874)
a. Vird.: Annales Virdunenses. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 4 (1841)

a. Vird. Paul.: Annales S. Pauli Virdunenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 16 (1859)
a. Vird. Vit.: Annales S. Vitoni Virdunenses. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 10 (1852)
a. Vit.: Annales Vitescolenses. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 29 (1892)
a. Weingart.: Annales Weingartenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 1 (1826)
a. Weiss.: Annales Weissenburgenses. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS in us. echol. 38 (1894)
a. Wigorn.: Wigorniensis monachus: Annales de rebus ecclesiae Wigornienses a prima eius fundatione. Hrsg. H. Wharton. In: Anglia sacra 1 (1691)
a. Wirz.: Annales Wirziburgenses seu S. Albani Magnutini. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 2 (1829)
a. Worm.: Annales Wormatienses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 17 (1861)
a. Xant.: Annales qui dicuntur Xantenses. Hrsg B. von Simson. In: MGH SS in us. schol. 12 (1909)
a. Zwet.: Annales Zwetlenses. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
a. Zwif.: Annales Zwifaltenses seu Chronicon Zwifaltense maius et minus. Hrsg. S. Abel. In: MGH SS 10 (1852)
AA SS Boll.: Acta sanctorum quotquot toto orbe coluntur vel a catholicis scriptoribus celebrantur. Hrsg. J. Bolland, D. Papebroch, G. Henschen usw. Bd. 1 ff. Antwerpen 1643 ff.
Abel: Caspar Abel. Sammlung etlicher noch nicht gedruckten alten Chronicken. Braunschweig 1732
Acht: Die Urkunden des Allerheiligenspitals aus dem 12. und beginnenden 13 Jh. In: P. Acht (Hrsg.), Ein unbekanntes Kopialbuch des Allerheiligenspitals und späteren Reglerstiftes zu Erfurt. (In: SA 13, 1937)
acta Ans.: Acta Ansueri. Hrsg. L. Hellwig. In: AVGLauenbg 2/2 (1888)
acta imp.: Acta imperii inedita. Hrsg. E. Winkelmann. Bd. 1. Innsbruck 1880
acta Maxim.: Acta S. Maximiliani episc. Mart. Celeiae in Norico mediterraneo. In: AA SS Boll. 12. Okt. 6
acta praes. Nuen.: Johannes de Isenach: Acta et facta praesulum Nuenborgensium breviter notata. Hrsg. C. F. Paullini. In: Syntagma rer. Germ. (1698)
actus Brunw.: Brunwilarensis monasterii fundatorum actus. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 14 (1883)
Alberti: J. Alberti. Urkundensammlung zur Geschichte

der Herrschaft Gera im Mittelalter. Gera 1881
Alp. de div. temp.: Alpertus S. Symphoriani Mettensis monachus: De diveraitate temporum ad Burchardum Wormat. episc. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 4 (1841)
ann. Saxo: Annalista Saxo. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 6 (1844)
ann. Aeg. Brunsv.: Annalium S. Aegidii Brunsvicensium excerpta. Hrsg. L. V. Heinemann. In: MGH SS 30/1 (1896)
anon. Has.: Anonymus Haserensis: De episcopis Eichstetensibus. Hrsg. L. C. Bethmann. In: MGH SS 7 (1846)
anon. Mellic.: Anonymus Mellicensis. Hrsg. E. Ettlinger. Diss., Straßburg 1896
Ans. g. ep. Leod.: Anselmi gesta episcoporum Leodiensium. Hrsg. R. Köpke. In: MGH SS 7 (1846)
Ans. g. ep. Leod. II.: Anselmi gesta episcoporum Leodiensium recensione altera. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 14 (1883)
antap. Liudpr.: Liudprandi Antapodosis. Hrsg. J. Bekker. In: MGH SS in us schol. 41 (1915)
antiph. de Haimhr.: Antiphona de Haimhrammi. Officium proprium. Auctore Arnolfo Vochburgensi. In: AA SS Bol. 22. Sept. 6 (1757)
Arn. g. archiep. Mediol.: Arnulphus archiepiscopus Mediolanensis: Gesta archiepiscoporum Mediolanensium. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 8 (1848)
auct. Afflig.: Auctarium Affligemense. Hrsg. L. C. Bethmann. In: MGH SS 6 (1844)
auct. Aquic.: Auctarium Aquicinense. Hrsg. L. C. Bethmann. In: MGH SS 6 (1844)
auct. Claust.: Auctarium Claustroneoburgense. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
auct. Cremif.: Auctarium Cremifanense. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
auct. Ekk. Altah.: Auctarium Ekkehardi Altahense. Hrsg. Ph. Jaffé. In: MGH SS 17 (1861)
auct. Ekk. Erph.: S. Petri Erphesfurtensis Auctarium et Continuatio chronici Ekkehardi. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS in us. schor. 42 (1899)
auct. Garst.: Auctarium Garstense. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
auct. Lamb.: Auctarium Lambacenae. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
auct. Mar.: Auctarium Mariacellense. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
auct. Mell.: Auctarium Mellicense. Hrsg. W. Wattenbach.

In: MGH SS 9 (1851)
auct. Neuburg.: Auctarium Neuburgense. Hrsg. A. Hofmeister. In: MGH SS in us. schol. 45 (1912)
auct. Vind.: Auctarium Vindobonense. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
auct. Zwet.: Auctarium Zwetlense. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
Bamb. Hschr. I: Aus Bamberger Handschriften. I. Die urkundlichen Einträge in der Alkuinbibel. Hrsg. E. v. Guttenberg. In: ZBayerLdG 3, S. 333 – 341
Baumann: Quellen zur Schweizer Geschichte. 3 Bde. 1. Abt.: Das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen. Hrsg. F. L. Baumann. Basel 1881
(al-)Bekri: Izvestija al-Bekri i drugich avtorov o Rusi i slavjanach. Teil 1 u. 2. Hrsg. A. A. Kunik, V. R. Rozen. Sankt Petersburg 1878, 1903
Bibl. Geogr. Arab.: Bibliotheca Geographorum Arabicorum. Bde. 3, 4, 7, 8. Hrsg. M. de Goeje. Leyden 1879, 1889, 1892, 1894
Bibl. rer. Germ.: Bibliotheca rerum Germanicarum. 6 Bde. Hrsg. Ph. Jaffé. Berlin 1864/73
Bosauer Zehntreg.: Zur Geschichte des Pleißengaues im 12. Jahrhundert auf Grund eines Zehntverzeichnisses des Klosters Bosau (bei Zeitz) von 1181-1214. Hrsg. H. Patze. In: BllDtLdG 90 (1953)
Bouquet, Recueil: Academie des Inscription et Belles-Lettres. Recueil des historiens des Gaules et de la France. Rerum Gallicarum et Francicarum scriptores. Bd. 1 - 24. Hrsg. M. Bouquet. Paris 1738 – 1904 (Neu hrsg. unter Leitung von L. Delisle. Bd. 1 – 19. Paris 1869 - 1880)
brev. Lulli: Breviarium s. Lulli archiepiscopi Moguntiae. Hrsg. G. Landau. In: ZVHessG 10 (1865)
Briefs. Heinr. IV: Briefsammlung der Zeit Heinrichs IV. Hrsg. C. Erdmann, N. Frickermann. In: MGH, Briefe 5. Weimar 1950
c. Adem.: Ademari Cabannensis chronicon. Ademar de Chabannes. Chronique. Hrsg. J. Chavanon. Paris 1897
c. Alb. Mil.: Alberti Milioli notarii Renini cronica imperatorum. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 31 (1903)
c. Albr.: Chronica Albrici monachi Trium Fontium. a monacho Bovi Monasterii Hoiensis interpolata. Hrsg. P. Scheffer-Boichorat. In: MGH SS 23 (1874)
c. Altmärk.: Christoph Entzelts Altmärkische Chronik.

Neu hrsg. V. H. Bohm. (VeröffVGMarkBrandbg) Leipzig 1911
c. Ammensl.: Chronicon Ammenslebiense ord. S. Ben. Hrsg. F. Winter. In: NMittHistAntF 13 (1884)
c. Andr. Dand.: Andreae Danduli ducis Venetarium chronica per extensum descripta. Hrsg. E. Pastorello. In: SS rer. Ital. 12/1 (1938)
c. archiep. Magd. Tag: Tagino archiepiscopus Magdeburgensis: Chronicon archiepiscoporum Magdeburgensium a fundatione urbis. (Die älteste Magdeburger Bistumschronik). Hrsg. F. Kurze. In: MIÖG Erg.-Bd. 3 (1892 – 1894)
c. Austr.: Chronicon Austriacum anonymi. Hrsg. A. Rauch. In: SS rer. Austr. 1 (1721)
c. Austr. brev.: Chronicon Austriacum breve. Hrsg. H. Pez. In: SS rer. Austr. 1 (1763)
c. Austriae brev.: Chronicon Austriacum breve. Hrsg. A. F. Oefele. In: SS rer. Boic. 1 (1763)
c. Basil.: Chronica apostolicorum et imperatorum Basileensia. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 31 (1903)
c. Bav.: Chronicon imperatorum et pontificum Bavarium. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1879)
c. Bav. anon.: Chronicon Bavaricum anonymi. Hrsg. H. Pez. In: SS rer. Austr. 2 (1721)
c. Bav. brev.: Chronicon Bavariae breve, excerptum ab Hartm. Schedelio. Hrsg. A. F. Oefele. In: SS rer. Boic. 1 (1763)
c. Bav. mon.: Chronicon Bavariae monasticum breve. Hrsg. A. F. Oefele. In: SS rer. Boic. 1 (1763)
c. Bav. Onsorg.: Onsorgius, Udalricus canonicus Ratisbonensis: Chronicon Bavariae. Hrsg. A. F. Oefele. In: SS rer. Boic. 1 (1763)
c. Bedae: Bedae chronica maiora. Eiusdem chronica minora. Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA 13 (1898)
c. Ben. Andr.: Benedicti S. Andreae chronicon. Il Chronicon di Benedetto monaco di S. Andrea del Soratte. Hrsg. G. Zuchetti. In: Fonti 55 (1920)
c. Ben. Casin.: Chronica sancti Benedicti Casinensis. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS rer. Langob. (1878)
c. Berg.: Chronicon Bergense. Hrsg. H. Meibom. In: Rer. Germ. 3 (1688)
c. Bern.: Bernoldi chronicon. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 5 (1844)
c. Boem.: Chronica Boemorum auctore canonico S. Blasii Brunsvicensis. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 30/1 (1896)
c. Boem. Pulk.: Pulkawa, Pribico, de Tradenia: Cronica

Boemorum sive Chronicon de gestis incliti regni Boemia. Hrsg. J. B. Mencken. In: SS rer. Germ. 3 (1730)
c. Bog.: Kronika Boguchwala i Godysława Paska. Hrsg. W. A. Maciejowski. In: MPH 2, Warszawa 1961
c. Bohem.: Chronicon Bohemie (Chronicon Pragense). Hrsg. K. Höfler. In: Fontes rer. Austr. 1,2 (1856).
c. Bohem. a princip.: Chronicon Bohemia a principio auctore anonymo. Hrsg. J. P. Ludewig. In: Reliqu. mss. 11 (1720)
c. Bohem. ab initio: Chronicon Bohemorum ab initio gentis. Hrsg. G. Dobner. In: MHB 3 (1764)
c. Bohem. brev.: Chronicon Bohemiae breve anonymi. Hrsg. H. Pez. In: SS rer. Austr. 2 (1721 ff.)
c. Bohem. Gerl.: Gerlacus abbas Milovicensis: Chronicon sive annales Bohemiae. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 17 (1861)
c. Bohem. Henr. Heimburg: Chronica Bohemorum (Henrici de Heimburg). Hrsg. J. Emler. In: Fontes rer. Bohem. 3 (1882)
c. Botho.: Botho, Conrad: Cronecken der Sassen. Hrsg. G. G. Leibniz. In: SS rer. Brunsv. 3 (1711)
c. Bremen: Chronik von Bremen in niederdeutscher Sprache. Hrsg. Hist. Komm. d. bayr. Akademie d. Wissenschaften. Bearb. H. Meinert. Bremen 1968
c. Bremense brev.: Chronicon Bremense breve. Hrsg. M. Lappenberg. In: MGH SS 7 (184)
c. Brunw.: Chronicon Brunwylrense. Hrsg. G. Eckertz. In: AnnHistVGNdrhein 17 – 20 (1866-1869)
c. Bud.: Chronicon Budense. Hrsg. A. Domanovszky. In: SS rer. Hung. 1 (1937)
c. Caesaraug.: Chronicorum Caesaraugustanorum reliquiae. Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA 11 (1894)
c. Cassiod.: Cassiodori Senatoris chronica. Hrsg. Th. Mommsen. In: MG9 AA I1 (1894)
c. Chemn.: Chronicon Chemnicense des Joh. Monsterbergius. Hrsg. J. B. Mencken. In: SS rer. Germ. 3 (1728)
c. Citiz.: Chronicon Citizense. Hrsg. B. G. Stuve. In: Bibl. Sax. SS (1736)
c. Clem. Mett.: Chronicon sancti Clementis Mettense. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1879)
c. Colon.: Chronica regia Coloniensis. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS in us. schol. 18 (1880)
c. Cosm.: Cosmae Pragensis chronica Boemorum. Hrsg. B. Bretholz. In: MGH SS NS 2 (1923)
c. Cracov. anon.: Chronicon anonymi Cracoviensis.

Hrsg. F. W. Sommersberg. In: SS rer. Siles. 2 (1730)
c. Cracov. brev.: Chronicon brevis Cracoviensis (jetzt als Rocznik krotki). Hrsg. Z. Kozłowska-Budkowa. In: MPH NS 5, Warszawa (1978)
c. Cracov. seu Polon.: Chronica Cracoviae seu Polonorum anonymi archidiaconi Gneznensis brevior. Hrsg. F. W. Sommersberg. In: SS rer. Siles. 2 (1730)
c. Creusing.: P. Creusing: Cronicon aller regierenden Marggraffen und Churfursten zu Brandenburg von Anfang her bis auf Joh. Georgen. Hrsg. F. Holtze. (Schriften d. Ver. d. Gesch. Berlins 23) (1886)
c. Dalim.: Dalimil: Chronicon. Hrsg. B. Havránek, J. Daňhelka. Nejstarša česká rýmovaná kronika tak řečeného Dalimila. Prag 1958
c. dom. Sar.: Chronicon domus Sarensis. Hrsg. J. Emler (unter dem Titel: Letopis domu Ždárského). In: Fontes rer. Bohem. 2 (1874)
c. Dubnic.: Chronicon Dubnicense. Hrsg. A. Domanovszky. In: SS rer. Hung. 1 (1973)
c. duc. Bav.: Andreas presbyter Ratisbonensis: Chronicon de ducibus Bavariae seu Chronicon de principibus terrae Bavarorum. Hrgs. J. Schilter. In: SS rer Germ. 1 (1702)
c. duc. Brab.: Chronicon ducum Brabantiae ab initio auctore anonymo. Hrsg. A. Matthaeus. In: Veteris aevi analecta (1707)
c. duc. Brunsw.: Cronika ducum de Brunswick. Hrsg. L. Weiland. In: MGH Deutsche Chroniken 2. 1877
c. Ebersp.: Chronicon Ebersgergense. Hrsg. W. Arndt. In: MGH SS 20 (1868)
c. eccl. Nic.: Nicolaus de Siegen, Chronicon ecclesiasticum. Hrsg. F. X. Wegele. Jena 1855
c. eccl. Hamel.: Johannes de Polde: Chronica ecclesiae Hamelensis. Hrsg. O. Meinardus. In: ZHistVNdsachs 1882
c. Ekk. Krau.: Ekkehardi Kraugiensis Chronica. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 6 (1844)
c. Ekk. Wirzib.: Chronicon Wirziburgense auctore, ut videtur, Ekkehardo. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 6 (1844)
c. Ell.: Ellenhardi chronicon. Hrsg. Ph. Jaffé. In: MGH SS 17 (1861)
c. Engelh.: Engelhusius, Theodorius Chronicon continens res Ecclesiae et Reipublicae (hrsg. als Chronica nova). Hrsg. G. G. Leibniz. In: SS rer. Brunsv. 2 (1710)
c. ep. Hild. Mich.: Chronicon episcoporum Hildeshei-

mensium necnon abbatum monasterii S. Michaelis, cum supplementis. Hrsg. G. G. Leibniz. In: SS rer. Brunsv. 2 (1710)

c. ep. Lubec.: Albertus de Crummendyck, ep. Lubicensie; Chronicon episcoporum Lubecensium. Hrsg. H. Meibom. In: SS rer. Germ. 2 (1688)

c. ep. Magunt.: Cronica de episcopis Maguntinis (Bertholdus comes de Henneberg) auctore monacho Eberbacensi. Hrsg. Widmann. In: A 13 (1888)

c. ep. Merseb.: Chronicon episcoporum Merseburgensium. Hrsg. R. Wilmans. In: MGH SS 10 (1852)

c. ep. Mind.: Chronicon episcoporum Mindensium. Hrsg. J. Pistorius, G. B. Struve. In: SS rer. Germ. 3 (1726)

c. ep. Ratisb.: Chronicon episcoporum Ratisbonensium ab origine. Hrsg. A. F. Oefele. In: SS rer. Boic. 1 (1763)

c. ep. Verd.: Chronicon episcoporum Verdensium. Hrsg. G. G. Leibniz. In: SS rer. Brunsv. 2 (1710)

c. Ept.: Chronicon Epternacense auctore Theodorico monacho. Hrsg. L. Weiland. In: MGH SS 23 (1881)

c. Ept. brev.: Chronicon Epternacense breve. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 15/2 (1888)

c. Erf.: Chronica S. Petri Erfordensis moderna. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 42 (1899)

c. Flor. Wigorn.: Florentii Wigorniensis monachi: Chronicon ex chronicis. Hrsg. B. Thorpe. In: English Historical Society (1848)

c. Fred.: Chronicarum quae dicuntur Fredegarii scholastici libri IV cum continuationibus. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS rer. Merov. 2 (1888)

c. Fres.: Eggerik Beninga: Cronica der Fresen. Teil 1 und 2. Bearb. L. Hahn. Hrsg. H. Ramm. Aurich 1964

c. Galli. anon.: Galli anonymi cronicae et gesta ducum sive principum Polonorum. Hrsg. K. Maleczyński. In: MPH NS 2 (1952)

c. Gallica: Chronica Gallica. Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA 9 (1892)

c. Gilb.: Gilberti chronicon pontificium et imperatorum Romanorum. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 24 (1879)

c. Glad.: Chronicon Gladbacense. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 4 (1841)

c. Gosl.: Chronicon SS. Simonie et Judae Goslariense. 911 – 1106; cum indice reliquiarum. Hrsg. L. Weiland. In: MGH Dt. Chroniken 2 (1877)

c. Goz.: Chronicon Gozecense. Hrsg. u. eingel. von R. Ahlfeldt. In: JGMO 16/17 (1968)

c. Grad.: Chronicon Gradense. Hrsg. G. Monticolo. In: Fonti 9 (1890)
c. Hanon.: Gisleberti chronicon Hanoniense. Hrsg. W. Arndt. In: MGH SS 21 (1869)
c. Hart. Camm.: Die Chronik des Hartung Cammermeister. Hrsg. v. hist. Com. d. Prov. Sachsen. Bearb. v. R. Reiche (GquProvSachs 35). Halle 1896
c. Helin.: Helinandus monachus coenobii Cisterc. S. Mariae de Frigido Monte. Hrsg. J. P. Migne. In: PL (1855), Nr. 212
c. Helm.: Helmoldi presbyteri Bozoviensis cronica Slavorum. Hrsg. B. Schmeidler. In: MGH SS in us. schol. 32 (1937)
c. Helmst.: Henning Hagens Chronik der Stadt Helmstedt. Hrsg. E. Brugge, W. Wiswe. In: Niederdt. Mitteilungen 19/21. Lund 1963/65
c. Henneb.: Monachus vesserensis sive Chronica Hennebergense. Hrsg. P. J. Reinhard. In: Beyträge zu der Historie des Frankenlandes u. d. angränzenden Gegenden. (1760)
c. Herim. Aug.: Herimanni Augiensis chronicon. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 5 (1844)
c. Herim. cont.: (Bertholdus) Chronici Herimanni continuatio codicis Sangallensis auctore, ut videtur, Bertholdo. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 13 (1881)
c. Herm. Corn.: Corner, Hermannus: Chronica novella. Hrsg. J. Schwalm. Göttingen 1895
c. Hild.: Chronicon Hildesheimense. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 7 (1846)
c. Hillersl.: Die Chronik von Hillersleben. Hrsg. H. Beumann. Zur Frühgeschichte des Klosters Hillersleben. In: SA 14 (1938)
c. Holstein.: Holsteinische Reimchronik. Hrsg. L. Weiland. In: MGH Dt. Chroniken 2 (1877)
c. Holte.: Chronicon Holtzaciae. Hrsg. J. M. Lappenberg. (QSHL 1) Kiel 1862
c. Hub.: Cantatorium sive chronicon sancti Huberti. La chronique de Saint-Hubert dite cantatorium. Hrsg. K. Hanquet. Bruxelles 1906
c. Hug.: Chronicon Hugonis monachi Virdunensis et Divionensis abbatis Flaviniacensis. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 8 (1848)
c. Hujesb.: Chronicon Hujesburgense. Hrsg. O. Menzel. In: StudMittBenOrd 52 (1934)
c. Hung. compos.: Chronici Hungarici compositio saeculi XIV. Hrsg. A. Domanovszky. In: SS rer. Hung. 1 (1937)
c. Hung.-Polon.: Chronicon Hungarico-Polonicum. Hrsg. B. Karácsonyi. In.: Acta Historica Universitatis Szegediensis de Attila József nominatae 26 (1969).

c. imp. Aug.: Chronicon imperatorum Augustanum. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 13 (1881)
c. imp. pont. Bav.: Chronicon imperatorum et pontificum Bavaricum. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1879)
c. imp. Rom.: Cronica degli Imperatori Romani. Hrsg. W. Bernhardi. In: HZ 44 (1880)
c. Isid.: Isidori Iunioris episcopi Hispalensis chronica maiora. Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA 11 (1894)
c. Joh. Bicl.: Johannis abbatis Biclarensis chronica. Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA 11 (1894)
c. Joh. hist.: Johannes historiographus: Chronicon. Hrsg. J. P. Ludewig. In: Reliqu. mss. 12 (1741)
c. Joh. Old.: Die Chronik des Johannes Oldecop. Hrsg. K. Euling. Tübingen 1891
c. Knauz.: Chronicon Knauzianum et chronica minora eidem coniuncta. Hrsg. E. Bartoniek. In: SS rer. Hung. 2 (1938)
c. Künig.: Cronica von allen Künig und Kaiseren von Anfang Rom. Auch von viel Geschichten bisz zu unseren zeiten die geschehen seint. Hrsg. Grüneck. Straßburg 1500
c. Lantgr.: Chronica und altes Herkommen der Lantgraven zu Doeringen und Marggraven zu Meissen, auch der Herrn zu Hennenberg, und Fürsten zu Anhalt etc. Hrsg. H. C. Senckenberg. In: Selecta iuris et historiarum 3, Frankfurt a. M. (1735)
c. Laur. brev.: Das Chronicon Laurissense breve. Hrsg. H. Schnorr von Carolsfeld. In: NA 36 (1911)
c. Lauresh.: Chronicon Laureshamense ord. S. Ben. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 21 (1869)
c. Leod. Rup.: Ruperti monachi Chronicon S. Laurentii Leodiensis. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 8 (1848)
c. Lethr.: Chronicon Lethrense. Hrsg. M. Cl. Gertz. In: SS min. h. Dan. 1 (1917/18)
c. Lüneb.: Lüneburgische Chronik. Hrsg. W. Reinecke. In: Chroniken deutscher Städte 36 (1931)
c. Magd.: Magdeburger Schöppenchronik. Hrsg. K. Janicke. In: Chroniken deutscher Städte 7. Leipzig 1869
c. Magni: Chronica collecta a Magno presbitero. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 17/2 (1861)
c. Mar. Avent.: Marii episcopi Aventicensis chronica. Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA 11 (1894)
c. Marcell.: Marcellini v. c. comitis chronicon. Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA 11 (1894)

c. Mariani: Mariani Scotti chronicon. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 5 (1884)
c. Mart. Oppav.: Martini Oppaviensie chronicon pontificum et imperatorum. Hrsg. L. Weiland. In: MGH SS 22 (1872)
c. Matth. Paris. mai.: Matthaei Parisienais monachi sancti Albani, chronica majora. Hrsg. F. Liebermann. In: MGH SS 28 (1885). Vollst. hrsg. von H. R. Luard. In: Rer. Brit. SS 57, 1/2 (1872/74)
c. Meckl.: Ernst de Kirchberg: Chronicon Mecklenburgicum seu. Magnopolense rhytmicum. Hrsg. E. J. Westphalen. In: Monumumenta rer. Germ. 4 (1739 ff.)
c. Mellic.: Chronicon Austriae Mellicense breve. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 24 (1879)
c. Merseb.: Merseburger Chroniken. Hrsg. v. Verein für Heimatkunde. Bd. 1 u. 2. Merseburg 1913 ff.
c. Mich. Luneb.: Chronicon S. Michaelis Luneburgensis. Hrsg. L. Weiland. In: MGH SS 23 (1874)
c. min. Erph.: Cronica minor minoritae Erphordensis. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS in us. schol. 42 (1899)
c. Mind.: Chronicon Mindense incerti auctoris. Hrsg. K. Löffler. In: Mindener Geschichtsquellen 1 (1917)
c. Misn.: Chronicon Misnensis terrae. Hrsg. E. G. Gersdorf. In: Berr. dt. Gesch. Leipzig 1 (1839)
c. Moies.: Chronicon Moissiacense. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 1 (1826)
c. Monac.: Chronicon Monacense. Hrsg. A. Domanovszky. In: SS rer. Hung. 2 (1938)
c. mont. Ser.: Chronicon Montis Sereni. Hrsg. E. Ehrenfeuchter. In: MGH SS 23 (1874)
c. Mulhus.: Chronicon Mulhusinum antiquissimum. Hrsg. R. Jordan. In: Chronik der Stadt Mühlhausen in Thüringen 1. Mühlhausen 1900
c. Norm.: Chronicon de gestis Normannorum in Francia. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 1 (1826)
c. Noval.: Monumenta Novaliciensia VIII: Chronicon. Hrsg. C. Cipolla. In: Fonti 32 (1901)
c. Ottenb.: Chronikon Ottenburanum. Hrsg. L. Weiland. In: MGH SS 23 (1874)
c. Otton. Fris.: Ottonis episcopi Frisigensis chronica sive historia de duabus civitatibus. Hrsg. A. Hofmeister. In: MGH SS in ua. schol. 45 (1912)
c. Petri Erfurt.: Chronicon S. Petri vulgo Sampetrinum Erfurtense. Hrsg. B. Stübel. In: GquProvSachs 1 (1870)

c. Polon.: Chronicon Polonorum. Kronika Polska. Hrsg. L. Ćwikliński. In: MPH 3 (1878)
c. Polon. Dzier.: Dzierzwa: Chronicon Polonorum. Hrsg. H. Bielowski (unter dem Titel: Mierzwy kronika). In: MPH 2 (1864)
c. Polon. mai.: Chronica Poloniae maioris. Hrsg. B. Kürbisowna. In: MPH NS 8 (1970)
c. Polon. Petri: Cronica Petri comitis Poloniae. Hrsg. M. Plezia. In: MPH NS 3, 1951
c. Polon. Vinc.: Vincentius (Kadlubek) episcopus Cracoviensis: Chronica Polonorum. Hrsg. A. Bielowski (unter dem Titel: Magistri Vincentii chronicon Polonorum. Mistrza Wincentego kronika Polska). In: MPH 2 (1872)
c. Polono-Siles.: Chronicon Polono-Silesiacum. Hrsg. W. Arndt. In: MGH SS 19 (1866)
c. pont. imp. Flor.: Chronicon pontificum et imperatorum ex codice Florentino. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1879)
c. pont. imp. Gilb.: Gilberti chronicon pontificum et imperatorum Romanorum. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 24 (1879)
c . pont. imp. Mant.: Chronica pontificum et imperatorum Mantuana. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1897)
c. pont. imp. Ratisp.: Chronicon pontificum et imperatorum Ratisponse. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1897)
c. pont. imp. Rhen.: Chronicon pontificum et imperatorum Rhenense. Hrsg. L. Weiland. In: NA 4 (1879)
c. pont. imp. Tib.: Cronika pontificium et imperatorum Tiburtina. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 31 (1903)
c. pont. imp. Vent.: Chronicon pontificium et imperatorum ex. cod. Veneto. Hrsg. L. Bethmann. In: MGH SS 24 (1879)
c. Poson.: Chronicon Posoniense. Hrsg. A. Domanovszky. In: SS rer. Hung. 2 (1938)
c. Prag. Franc.: Franciscus Pragensis: Cronica Pragensis. Hrsg. J. Emler. In: Font. rer. Bohem. 4 (1884)
c. princ. Brunsv.: Chronica principum Brunsvicensium. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 30/1 (1896)
c. princ. Brunsv. rhythm.: Chronicon principum Brunsvicensium rhythmicum. Hrsg. L. Weiland. In: MGH Dt. Chroniken 2 (1877)
c. princ. Polon.: Chronica principum Polonie. Hrsg. Z. Węclewski. In: MPH 3 (1878)
c. princ. Saxon.: Chronica principium Saxoniae et monumenta

Brandenburgensia. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 25 (1880)
c. Prosp. Tir: Prosperi Tironis epitoma chronicon. Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA 9 (1892)
c. Przib.: Cronica Przibiconis dicti Pulkava. Hrsg. J. Emler. In: Pontes rer. Bohem., Bd. 5 (1878 ff.)
c. Rasted.: Chronicon Rastedense anonymi Bremensis. Hrsg. H. Lübbing. In: Die Rasteder Chronik. Oldenburg 1976
c. Reg.: Regionis abbatis Prumiensie chronicon cum continuatione Treverensi. Hrsg. F. Kurze. In: MGH SS in us. schol. 50 (1890)
c. Reichersp.: Chronicon Reicherspergensis. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 17 (1885)
c. Reinh.: Cronica Reinhardsbrunnensis. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 30/1 (1896)
c. rer. Misn.: Chronicon rerum in Misnia seu Chronicon principium Misnensium ab a. 1175 – 1349 gestarum, quod non immerito Dresdense dici posset. Hrsg. J. B. Mencken. In: SS rer. Germ. 3 (1730)
c. rhyth. Henr. Müg.: Chronicon rhythmicum Henrici de Mügeln. Hrsg. A. Domanovszky. In: SS rer. Hung. 2 (1938)
c. Rog.: Chronica magistri Rogeri de Houedene. Hrsg. W. Stubbs. In: Rer. Brit. SS 51/1-4 (1868/71)
c. Rosk.: Chronicon Roskildense. Hrsg. M. Cl. Gertz. In: SS min. h. Dan. 1 (1917/18)
c. Sachsen: Sachsen-Chronic (Hettlingische), Eine uhralte, aus der großen, in Nieder-Teutscher Sprache beschriebenen und zu Halberstadt ihn Manuscript befindlichen zusammengezogen. Hrsg. C. Abel. In: Sammlung (1732)
c. Salern.: Chronicon Salernitanum. Hrsg. U. Westerbergh. In: Acta Univ. Stockholmiensis 3 (1956)
c. Salimb.: Cronica fratris Salimbene de Adam. Hrsg. G. Scalia. In: Scrittori d'Italia (1966)
c. Salisb.: Chronicon Salisburgense. Hrsg. H. Canisius. In: Canisius, Antiquae lectionis 6 (1604) und in: Canisius, Thesaurus 3/2 (1725)
c. Salisb. Rudb.: Chronicon Saliaburgense a. S. Rudberto usque ad a. 1495 anonymi S.-Petrensis coenobitrae. Hrsg. H. Pez. In: SS rer. Austr., Bd. 2 (1721 ff.)
c. Sassen: Chronik der nordelbischen Sassen, der Dietmarschen, Normarn unde Holsten. Hrsg. J. M. Lappenberg. In: QSHL 3, Kiel 1865
c. Sax.: Anglo-Saxon Chronicle seu Chronicon Saxonicum

seu Annales rerum in Anglia praecipue gestarum a. Chr. U. ad. a. 1154 deducti. Hrsg. Ch. Plummer. Two of the Saxon chronicles parallel 787 – 1101, with supplementary extracts from the others. Oxford 1889

c. Sial.: Chronica Sialandiae. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 29 (1892)

c. Sic. Crem.: Sicardi episcopi Cremonensis cronica. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 31 (1903)

c. Slav.: Arnoldus Lubecensis Chronica Slavorum. Hrsg. J. M. Lappenberg. In: MGH SS 21 (1869)

c. Slav. Sus.: Chronicon Slavicum quod vulgo dicitur parochi Suselensis. Hrsg. E. A. Th. Laspeyres. (1865)

c. Stöntzsch: Chronik von Stöntzsch bei Pegau, Krs. Borna. Hrsg. K. Kühnast. (1967)

c. Strals.: Stralsunder Chronik. Hrsg. E. Zober. In: Eine alte Stralsunder Chronik. Stralsund 1842

c. Thietm.: Thietmari Merseburgensis episcopi chronicon. Hrsg. R. Holtzmann. In: MGH SS NS 9, 2. Aufl. (1955)

c. Thur.: Johannes Rothe, Chronik von Thüringen. Chronicon Thuringae vernaculum, alias Isenacense vel Erfordiense dictum. Bearb. u. hrsg. v. E. Fritsche. Eisenach 1888

c. Tiburt.: Cronica pontificum et imperatorum Tiburtina. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 31 (1903)

c. tütsche: Cronica. Hie hebt sich an ein tütsche Cronica von Anfang der Welt uncz uff Keiser Friederich. Hrsg. H. Steinwöhel. Frankfurt a. M. 1531

c. univ.: Chronicon universale. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 13 (1881)

c. univ. Ekk.: Ekkehardi chronicon universale. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 6 (1844)

c. univ. Mett.: Chronica universalis Mettensis. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1879)

c. univ. Suev.: Chronicon Suevicum universale. Hrsg. H. Bresslau. In: MGH SS 13 (1881)

c. Vedast.: Chronicon Vedastinum. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 13 (1881)

c. Ven. Alt.: Chronicon Venetum quod vulgo dicunt Altinate. Hrsg. H. Simonsfeld. In: MGH SS 14 (1883)

c. Ven. Joh.: Chronicon Venetum auctore Johanni diacono. La cronaca Veneziana del diacono Giovanni. Hrsg. G. Monticolo. In: Fonti 9 (1890)

c. vetus: Chronicon vetus ex libris Pentheon excerptum de imperatoribus Germanicis auctoris anonymi, qui

tempore Friderici II imperatoris vixit. Hrsg. J. B. Mencken. In: SS rer. Germ. 1 (1728)
c. Vict. Tonn.: Victoris Tonnennensis episcopi chronicon. Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA 11 (1894)
c. Vult.: Chronicon Vulturnense del monaco Giovanni. Hrsg. V. Frederici. In: Fonti 58 – 60 (1925/38)
c. Wig. Gerst.: Die Chroniken des Wigand Gerstenberg v. Frankenberg. Hrsg. H. Diemar. In: VeröffHistKomHess 7/1. Marburg 1909
c. Wirzib. br.: Chronicon Wirziburgense breve a Karolo Magno ad Karolum IV. Hrsg. Ch. G. Buder. In: Nützliche Sammlung verschiedener meistens ungedruckter Schriften. Frankfurt, Leipzig 1735
c. Zagrab.: Chronicon Zagrabiense. Hrsg. E. Szentpetery. In: SS rer. Hung. 1 (1937)
cal. ecc. Camin.: Calendarium ecclesiae cathedralis Caminensis et Registrum memoriarum et reddituum distribuendorum per circulum anni in ecclesia Camynensi. Hrsg. Fr. von Medem. In: AllgAGkdePr 18 (1835)
cai. Merseb.: Calendarium Merseburgense sec. XIV. Hrsg. H. Förstemann. In: NMittHistAntF 2
cal. necr. Visb.: Calendarium necrologicum monasterii Visbecensie. Hrsg. J. F. Böhmer. In: Fontes rer. Germ 4 (1868)
cal. Pegav.: Calendarium Pegaviense. Hrsg.: J. B. Mencken. In: SS rer. Germ. 2. Leipzig 1728
Canisius, Antiquae lectionis: H. Canisius: Antiquae lectionis Tomus 1 – 6. Ingolstadt 1601-1604
Canisius, Thesaurus: H. Canisius: Thesaurus monumentorum ecclesiasticorum et historicorum. Bd. 1 – 7, Antwerpen 1725
cant. Hub.: Cantatorium sive chronicon sancti Huberti. Hrsg. K. Hanquet. (Commission Royale d'Histoire. Recueil de Textes 4/2). Brüssel 1906
cap. Ghaerb.: Capitularia Ghaerbaldi. Hrsg. W. A. Eckhardt. (Germanenrechte NF, Deutschrechtliches Archiv H. 5). Göttingen, Berlin, Frankfurt a. M. 1955
cap. reg. Fr.: Capitularia regum Francorum. Bde. 1 u. 2. Hrsg. A. Boretius V. Krause. In: MGH Legum Sectio 2 (1883/97)
carm. Adolf.: Carmen de Adolfo rege Thuringiam invadente. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS in us. schol. 42 (1899)
carm. Aquil.: Carmen de Aquilegia numquam restauranda.

Hrsg. E. Dümmler. In: MGH Poetae 2 (1884)
carm. Avar.: Carmen de Pippini regis victoria Avarica. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS in us. schol. 25, 6. Aufl. (1911)
carm. bello Sax.: Das Carmen de bello Saxonico Lamberts von Hersfeld. Hrsg. A. Pannenborg. Göttingen 1892
carm. Claud.: Claudii Claudiani carmina. Hrsg. Th. Birt. In: MGH AA 10 (1892)
carm. Mut.: Carmina Mutinensia. Hrsg. L. Traube. In: MGH Poetae 3 (1896)
carm. Paul. Aquil.: Paulini Aquileiensis carmina. Hrsg. E. Dümmler. In: MGH Poetae 1 (1881)
carm. Pauli et Petri: Pauli et Petri Diaconorum carmina. Hrsg. E. Dümmler. In: MGH Poetae 1 (1881)
carm. Prisc.: Prisciani grammatici de laude Anasterii imperatoris carmen. Hrsg. E. Baehrens. In: Poetae Latini minores 5 (1883)
carm. Sid.: Gai Sollii Apollinaris Sidonii carmina. Hrsg. Ch. Luetjohann. In: MGH AA 8 (1887)
carm. Theod.: Theodulfi carmina. Hrsg. E. Dümmler. In: MGH Poetae 1 (1881)
carm. Venant.: Venanti Honori Clementiani Fortunati carminum epistolarum expositionum libri undecim. Hrsg. F. Leo. In: MGH AA 4/1 (1881)
carm. Walahfr.: Walahfridi Strabi carmina. Hrsg. E. Dümmler. In: MGH Poetae 2 (1884)
cas. Galli: Casuum S. Galli continuatio secunda. Hrsg. G. Meyer von Knonau. In: MittVatldGStGallen NF 7 (1879)
cas. Petr.: Casus monasterii Petrihusensis. Libri VI. Hrsg. O. Abel, L. Weiland. In: MGH SS 20 (1869)
cat. abb. Berg.: Catalogus abbatum Bergensis monasterii. Hrsg. J. Mabillon. In: AA SS O.S.B. 3/1 (1668 ff.)
cat. abb. Brunw.: Catalogus abbatum Brunwilarensium. Hrsg. D. de Sainte-Marthe. In: Gallia Christiana 3 (1725)
cat. abb. Colon.: Catalogi abbatum monasterii S. Martini maioris Coloniensis. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 2 (1829)
cat. abb. Corb.: Catalogus abbatum et fratrum Corbeiensium. Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ. 1 (1864)
cat. abb. Luneb.: Catalogus abbatum 5. Michaelis Luneburgici. Hrsg. G. G. Leibniz. In: SS rer. Brunsv. 3 (1711)
cat. abb. Pegav.: Catalogus abbatum Pegaviensium. Hrsg. J. B. Mencken. In: SS rer. Germ. 2 (1729)

cat. abb. Stad.: Catalogus abbatum S. Mariae Stadensium. Hrsg. J. M. Lappenberg. In: Geschichtsquellen des Erzstiftes Bremen (1841)
cat. archiep. Brem.: Catalogus archiepiscoporum Bremensium. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 13 (1881)
cat. archiep. Colon.: Catalogi archiepiscoporum Coloniensium. Hrsg. H. Cardauns. In: MGH SS 24 (1879)
cat. archiep. Gnesn.: Catalogus archiepiscoporum Gnesnensium. Hrsg. K. Liske. In: MPH 3 (1878)
cat. archiep. Magd.: Catalogi archiepiscoporum Magdeburgensium Fragmentum. Hrsg. O. Holder-Egger. In : MGH SS 25 (1880)
cat. duc. Boem.: Catalogue ducum Boemorum. Hrsg. R. Köpke. In: MGH SS 9 (1851)
cat. ep. Argent.: Catalogi episcoporum Argentinensium. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 13 (1881)
cat. ep. Babenb.: Catalogus episcoporum Babenbergensium. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 13 (1881)
cat. ep. Cracov.: Catalogus episcoporum Cracovensium. Hrsg. R. Röpell, W. Arndt. In: MGH SS 14 (1866) (jetzt als: Katalogi biekupów krakowskich. Hrsg. J. Szymański. In: MPH NS 10/2 (1974)).
cat. ep. Hav.: Catalogus episcoporum Havelbergensium anonymi. Hrsg. J. W. Ludewig. In: Reliqu. mss. 8 (1727)
cat. ep. Hild.: Catalogus episcoporum Hildesheimensium. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 13 (1881)
cat. ep. Mogunt.: Catalogi episcoporum Moguntinorum. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 13 (1881)
cat. ep. Naumb.: Catalogus episcoporum Naumburgensium. Hrsg. K. R. Lepsius. In: Dt. Altertum 2/2 (1827)
cat. ep. Rosk.: Catalogue epiecoporum Roskildensium. Hrsg. J. Langebek. In: SS rer. Dan. 7 (1772 ff.)
cat.,ep. Slesw.: Catalogus episcoporum Sleswicensium. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 13 (1881)
cat. imp.: Catalogus imperatorum, regum italicorum, ducum Beneventanorum et Spoletinorum Farfensis – 1084, auctore Gregorio Catinensi. Hrsg. L. Bethmann. In: MGH SS rer. Langob. (1874)
cat. imp. Paria.: Catalogus imperatorum ex cod. Parisiensi. Hrsg. R. Köpke. In: MGH SS 10 (1852)
cat. imp. Rom.: Catalogus imperatorum Romanorum. Item imperia caesarum. Hrsg. Th. Roncallius. In:

Vet. SS chron. 2 (1887)
cat. pont. imp. Alsat.: Catalogus pontificum Romanorum, imperatorum et regum Francorum – 1153 auctore monacho S. Gregorii Alsatiensis. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1879)
cat. pont. imp. Cas.: Catalogus pontificum et imperatorum Romanorum, ex Casinensi, ut videtur, sumptus, a pluribus continuatus. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 22 (1872)
cat. pont. imp. Tib.: Catalogus pontificum et imperatorum Romanorum Tiburtinus. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 22 (1872)
cat. pont. Rom. imp.: Catalogus pontificum Romanorum et imperatorum saeculi XI. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1879)
cat. reg. Dan.: Catalogus regum Daniae. Hrsg. J. Langebek. In: SS rer. Dan. 1 (1772)
cat. reg. imp.: Regum et imperatorum catalogi. Hrsg. R. Köpke. In: MGH SS 10 (1852)
cat. reg. Langob.: Catalogus regum Langobardorum et ducum Beneventanorum. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS rer. Langob. (1878)
CDA: Codex diplomaticus Anhaltinus. Hrsg. O. von Heinemann. Dessau 1867 – 1873
CDAlv: Codex diplomaticus Alvenslebianus. Bd. 1 – 3. Hrsg. G. A. von Mülverstedt. Marburg 1877. Bd. 4 mit Haupt-Nachtr. u. Register. Hrsg. G. A. von Mülverstedt, J. Müller. Magdeburg 1900
CDB: Codex diplomaticus Brandenburgensis. I. Hauptteil Bd. 1 – 25, Supplement. II. Hauptteil Bd. 1 – 6, III. Hauptteil Bd. 1 – 3, IV. Hauptteil Bd. 1, Hrsg. A. F. Riedel. Berlin, 1838 ff.
CDB(G): Codex diplomaticus Brandenburgensis. 8 Bde. Hrsg. Ph. W. Gercken. Salzwedel 1769 – 1785
CDB cont.: Codex diplomaticus Brandenburgenis continuatus. 2 Bde. Hrsg. G. W. von Raumer. (1831 – 1833)
CDBohem.: Codex diplomaticus et epistolaris regini Bohemiae. Bd. 1. Hrsg. G. Friedrich. Prag 1912
CDC: Codex diplomaticus regni Croatiae, Dalmatiae et Slavoniae. Bd. 1: Diplomata annorum 743 – 1100 continens. Hrsg. M. Kostrenčić. Zagreb 1967
CDD: Corpus diplomatum regini Danici. Bd. 1 – 7. Hrsg. F. Blatt, C. A. Christensen. Kopenhagen 1938
CDESiles.: Codex diplomaticus necnon epistolaris Silesiae. Bd. 1. Wrocław 1956. Bd. 2. Wrocław 1959.

Hrsg. C. Maleczyński
CDF: Codex diplomaticus Fuldensis. Hrsg. E. F. J. Dronke. Cassel 1850
CDLus.: Codex diplomaticus Lusatiae superioris I – V. Hrsg. G. Köhler, R. Jecht, E. Wentscher. (1858 u. 1896 ff.)
CDM: Codex diplomaticus anecdotorum res Moguntinas illustrantium. 5 Bde. Hrsg. V. F. de Gudenus. Bd. 5 Hrsg. C. von Buri, J. D. Olenschlager. Göttingen 1743, Frankfurt, Leipzig 1747 – 1758
CDP: Codex diplomaticus Poloniae. Bd. 1 – 4, Warschau 1847 – 1887
CDP mai.: Codex diplomaticus maioris Poloniae. Bd. 1 – 3. Hrsg. I. Zakrzewski. Bd. 4. Supplementum – Indices etc. Posen 1877 – 1881
CDPom.: Codex Pomeraniae Diplomaticus. Bd. 1. Hrsg. K. F. W. Hasselbach, J. G. L. Kosegarten, F. von Meden. Greifswald 1843
CDQ: Codex diplomaticus Quedlinburgensis. Hrsg. u. von Erath. Frankfurt 1764
CDR-M.: Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus. 5 Bde. Hrsg. W. Günther. Coblenz 1822 - 1826
CDS: Codex diplomaticus Saxoniae regiae. I. Hauptteil: Abt. A. Bd. 1 – 3. Abt. B. Bd. 1 – 3, II. Hauptteil: Bd. 1 – 18, Hrsg. E. G. Gersdorf, K. F. von Posern-Klett, O. Posse, H. Ermisch. Leipzig 1864 – 1909
CDS I/1: Codex diplomaticus Saxoniae regiae. I. Hauptteil, 1. Band. Urkunden der Markgrafen von Meißen und Landgrafen von Thüringen. Hrsg. O. Posse. Leipzig 1882
CDS II/1: Codex diplomaticus Saxoniae regiae. II. Hauptteil. 1. Band. Urkundenbuch des Hochstitfs Meißen. Hrsg. E. G. Gersdorf. Leipzig 1864
CDSiles.: Codex diplomaticus Silesiae. Series I, Bd. 1 – 36. Hrsg. v. Verein für Geschichte und Altertum Schlesiens. Breslau 1857 – 1933. Series II, Bd. 1/1. Hrsg. v. Verein für Geschichte Schlesiens und d. Hist. Kom. f. Schlesien. Breslau 1940
CDSlov.: Codex diplomaticus et epistolaris Slovaciae. Bd. 1. Hrsg. R. Marsina. Bratislava 1971
CDT: Codex Thuringiae Diplomaticus. Hrsg. A. L. J. Michelsen. 1. Liefg. Diplomatar d. Kl. Kapelle. Jena 1854
CEpR: Codex chronologico-diplomaticus episcopatus Ratisbonensis. Bd. 1 – 2. Hrsg. Ried. Regensburg 1816

Cessi, doc.: Documenti relativi alla Storia di Venezia anteriori al mille. Bd. 1. Hrsg. R. Cessi. 2. Aufl., Padova 1942

chron. abb. Amel.: Chronologia abbatum Amelunxbornensium. Hrsg. J. G. Lenckfeld. In: Antiquitates Michaelsteinenses et Amelunxbornenses. Wolfenbüttel 1710

chron. abb. Ilsin.: Chronologia abbatum Ilsineburgensium. Hrsg. W. W. Leibniz. In: SS rer. Brunsv. 3 (1711)

chronogr.: Chronographus anni 354. Accedunt I. Computatio a. 452. II. Liber genealogus a. 427 – 452. Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA 9 (1892)

chronogr. Anast.: Anastasii bibliothecarii summae ac Apostolicae sedis chronographia tripertita. Hrsg. C. de Boor. In: C. de Boor (Hrsg.), Theophanis chronographia. Bd. 2, Leipzig 1885

chronogr. Conr.: Conradus de Halberstad: Chronographia summorum pontificum et imperatorum. Hrsg. C. Wenk. In: FDtG 19 (1879)

chronogr. Corb.: Chronographus Corbeiensis. Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ. 1 (1864)

chronogr. Heimo: Heimo presbyter ecclesiae S. Jacobi Babenbergensis, a. 1122 aliquamdiu coenobii S. Michaelis Babenbergensis monachus: Chronographia seu De decursu temporum liber. Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Ger. 5 (1869)

chronogr. Sigeb.: Sigeberti Gemblacensis chronographia. Hrsg. L. C. Bethmann. In: MGH SS 6 (1844)

CIL: Corpus Inscriptionum Latinarum consilio et auctoritate Academiae Litterarum Regiae Borussicae editum. Bd. 1 ff. Berlin 1893 ff.

cod. e. Reinh.: Der Epistolarkodex des Klosters Reinhardbrunn. Hrsg. C. Höfler. In: AOsterrG 5 (1850)

cod. e. Worm.: Codex epistolaris Wormatiensis, prius Laureshamensis. Hrsg. E. Höfner. In: ErlAbhhG 22 (1935)

cod. Lauresh.: Codex Laureshamensis. 3 Bde. Hrsg. K. Glöckner. (Arbeiten der Hist. Kom. f. d. Volksstaat Hessen). Darmstadt 1929/36

cod. Udal.: Udalricus Babenbergensis clericus: Codex epistolaris, continens variorum pontificum et imperatorum Romanorum, ut et S. R. E. cardinalium et S. R. I. principum ecclesiasticorum seculariumque epistolas. Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ. 5 (1869)

coll. Deusd.: Die Kanonensammlung des Kardinals Deusdedit. Hrsg. V. W. von Glaanvell. Paderborn 1905

collect. Hist.: Collectanea Historica. In: Mon. Boica 16 (1795)
coll. textes hist.: Collection de textes pour servir a l'etude et a l'enseignement de l'histoire. Bd. 1 - 51. Paris 1886 - 1929
com. regni: Comitia regni habita Corbeiae. Hrsg. M. Bouquet. In: Recueil 11 (1767), 2. Aufl. (1876)
Conc. Karol.: Concilia aevi Karolini I. Hrsg. A. Werminghoff. In: MGH Legum Sectio 3/2 (1906/08)
consul. Const.: Consularia Constantinopolitana ad a. CCCXCV cum additamento Hydatii ad. a. CCCCLXVIIII accedunt consularia chronici paschalis. Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA (1892)
consul. Ital.: Consularia Italica. Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA 9 (1892)
cont. a. Vet.: Die Fortsetzung der Annales Veterocellenses in der Dresdener Handschrift R. 94. Untersucht u. hrsg. v. L. Schmidt. In: ZVThürG 18, NF 10 (1897)
cont. Admunt.: Continuatio Admuntensis. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
cont. can. Prag.: Continuatio canonicorum Pragensium. Hrsg. R. Köpke. In: MGH SS 9 (1851)
cont. can. Wis.: Continuatio canonici Wissegradensis. Hrsg. R. Köpke. In: MGH SS 9 (1851)
cont. Claustr.: Continuatio Claustroneoburgensis I – VII. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
cont. Cosm. Saz.: Monachi Sazavensis continuatio Cosmae. Hrsg. R. Köpke. In: MGH SS 9 (1851)
cont. Crem.: Continuatio Cremifanensis. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
cont. Garst.: Continuatio Garstensis. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
cont. Gembl.: Continuatio Gemblacensis. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
cont. Hydat. Lem.: Hydatii Lemici continuatio chronicorum Hieronymianorum. Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA 11 (1894)
cont. Iuv. max.: Continuatio Annalium Iuvavensibus maximorum altera. Hrsg. H. Bresslau. In: MGH SS 30/2 (1934)
cont. Lamb.: Continuatio Lambacensis. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
cont. Mellic.: Continuatio Mellicense. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)
cont. Nic.: Nicolaus de Siegen: Continuatio seu Additione ad Chronicon Lamberti Schafburgensis. Hrsg. J. Pistorius. In: SS rer. Germ. 1 (1726)

cont. Zwet.: Continuatio Zwetlensis. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 9 (1851)

conv.: Conversio Bagoariorum et Carantanorum. Hrsg. M. Kos. (Razpr. Znan. Društva v. Ljubljani 11, Hist. odsek 3). Ljubljana 1936

Coquelines, coll.: Coquelines, C., Bullarum, privilegiorum ac diplomatum Romanorum pontificum amplissima collectio. Bd. 3. Rom 1740

corp. C. Bon.: Corpus chronicorum Bononiensium. Hrsg. a. Sorbelli. In: Rer. Ital. SS 18/1/1 (1939)

CorpCD: Corpus codicum Danicorum medii aevi, vo. V: Scriptores rerum Danicorum, altera pars: Annales. Hrsg. E. Krogman. Kopenhagen 1965

CorpOrU: Corpus der altdeutschen Orginalurkunden. Hrsg. F. Wilhelm. Lahr 1929 ff.

cosm. Aeth.: Cosmographia Aethici Istrici ab Hieronymo ex Graeco in Latinum breviarium redacta secundum codicem Lipsiensem. Hrsg. W. Wuttke. Leipzig 1853

cosm. Iul. Hon.: Excerpta eius sphaerae vel continentia (Iulius Honorius). Huius libri recensionis B sive Cosmographiae Iulii Caesaris initium legitur. Hrsg. A. Riese. In: Georgraphi Latini minores. Heilbronn 1878

cosm. Rav.: Ravennatis anonymi cosmographia. Hrsg. J. Schnetz. In: Itineraria romana 2 (1940)

CSEL: Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum, editum consilio et impensis Academiae litterarum Caesareae Vindobonensis. Bd. 1 ff. Wien 1866 ff.

CTCorb: Codex traditionum Corbeiensium. Hrsg. J. F. Falke. Leipzig, Wolfenbüttel 1752

Curschmann: F. Curschmann: Die älteren Papsturkunden des Erzbistums Hamburg. Hamburg, Leipzig 1909

DArd: Diplomata Arduini. Hrsg. H. Bresslau. In: MGH DD regum et imperatorum Germaniae 3/1 – 2, 1900 – 1903

DArn: Arnolfi Diplomata. Hrsg. P. Kehr. In: MGH DD regum Germaniae ex stirpe Karolinorum 3, 1940

DBer I: Diplomi di Berengario I. Hrsg. L. Schiaparelli. In: Fonti 35 (1903)

DH I: Diplomata Heinrici I. Hrsg. Th. Sickel. In: MGH DD regum et imperatorum Germaniae 1, 1879 – 1884

DH II: Diplomata Heinrici II. Hrsg. H. Bresslau. In: MGH DD regum et imperatorum Germaniae 3/1 – 2, 1900 – 1903

DH III: Die Urkunden Heinrichs III. Hrsg. H. Bresslau, P. Kehr. In: MGH DD regum et imperatorum Germaniae 5,

1926 – 1931
DH IV: Die Urkunden Heinrichs IV. Hrsg. D. Gladiss. In: MGH DD regum et imperatorum Germaniae 6/1 – 2, 1941 – 1952
DH Löw: Die Urkunden Heinrichs des Löwen, Herzog von Sachsen und Bayern. Hrsg. K. Jordan. In: MGH Laienfürsten und Dynastenurkunden der Kaiserzeit, Bd. 1 – 2, 1941 – 1949
DKa Gr: Pippini, Carlomanni, Caroli Magni Diplomata. Hrsg. E. Kühlbacher. In: MGH DD Karolinorum 1, 1906
DKarlm: Karlomanni et Ludowici Iunioris Diplomata. Hrsg. P. Kehr. In: MGH DD regum Germaniae ex stirpe Karolinorum 1, 1932 - 1934
DKonr I: Diplomata Conradi I. Hrsg. Th. Sickel. In: MGH DD regum et imperatorum Germaniae 1, 1879 – 1884
DKonr II: Die Urkunden Konrads II. Hrsg. H. Bresslau, H. Wibel, A. Hessel. In: MGH DD regum et imperatorum Germaniae 4, 1909
DLo I: Lotharii I. et Lotharii II. Diplomata. Hrsg. Th. Schieffer. In: MGH DD Karolinorum 3 (1966)
DLo II: s. unter DLo I
DLo III: Die Urkunden Lothars III. Hrsg. E. von Ottenthal, H. Hirsch. In: MGH DD regum et imperatorum Germaniae 8, 1927
DLu Dt: Ludowici Germanici Diplomata. Hrsg. P. Kehr. In: MGH DD regum Germaniae ex stirpe Karolinorum 1, 1932 – 1934
DLu Fr: Diplomata Ludwigs des Frommen. Für die nicht geschlossen edierten Urkunden Ludwigs I. ist jeweils der betreffende Druckort angegeben.
DLu K: Zwentiboldi et Ludowici Infantis Diplomata. Hrsg. Th. Schieffer. In: MGH DD regum Germaniae ex stirpe Karolinorum 4, 1960
DO I: Diplomata Ottonis I. Hrsg. Th. Sickel. In: MGH DD regum et imperatorum Germaniae 1, 1879 – 1884
DO II: Diplomata Ottonis II. Hrsg. Th. Sickel. In: MGH DD regum et imperatorum Germaniae 2/1, 1888
DO III: Diplomata Ottonis III. Hrsg. Th. Sickel. In: MGH DD regum et imperatorum Germaniae 2, 1893
DR : Die Urkunden der Kaiserin Richenza. Hrsg. E. von Ottenthal, H. Hirsch. In: MGH regum et imperatorum Germaniae 8, 1927
de Alfr.: De S. Alfrido ep. Hildinesheimensi in Saxonia Sollerii sylloge historica. In: AA SS Boll. 15. Aug. 3 (1737)

de Brun.: De S. Brunone ep. Herbipolensi Henschenii comment. historius. In: AA SS Boll. 17. Mai 4 (1685)
de Everm.: De beato Evermodo Raceburgensi in Wandalia episcopo. In: AA SS Boll. 17. Febr. 3 (1658)
de inst. mon. Altah.: Hermannus de institutione monasterii Altahensis. Hrsg. Ph. Jaffé. In: MGH SS 17 (1861)
de Isfr.: De beato Isfrido Raceburgensi in Wandalia episc. ord. Praemonstr. In: AA SS Boll. 15. Juni 3 (1701)
de Joh.: De S. Johanne episcopo Magalopolitano. Hrsg. J. Mabillon. In: AA SS O. S. B. 6 (1680)
de rel. sanct.: De reliquiis sanctorum in monasterio Gismarie. Hrsg. K. Kohlmann. In: Scriptores minores rerum Slesvico-Holsatensium. Kiel 1875
de sancto Quirillo: De sancto Quirillo et conversione Moravie et Bohemie. (Diffundente sole). In: MMFH 2 (1967)
dedic. Stab.: Dedicatio ecclesiae Stabulensis. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 11 (1854)
dem. Prov.: Demensuratio Provinciarum. Hrsg. P. Schnabel: Die Weltkarte des Agrippa. In: Philologus 90 (1935)
descr. Avieni: Rufi Festi Avieni descriptio orbis terrae. Hrsg. P. van de Woestijne: La descriptio orbis terrae d'Avienus. Brugge 1961
descr. br. Slav.: Descriptio brevis Slavoniae. Hrsg. W. Kętrzyński. In: MPH 6 (1893)
descr. Mutin.: Mutinensis urbis descriptio sive additamentum ad vitam sancti Geminiani episcopi Mutinensis auctore anonymo (qui circiter annum Christi DCCCCX floruit). Hrsg. L. A. Muratori. In: Muratori 2/2 (1726)
descr. Silesiae: Bartholomaeus Sthenus Bregensis: Descriptio totius Silesiae atque civitatis regiae Wratislaviensis. Hrsg. J. T. Kunisch. Programm des Friedrich-Gymnasiums. Breslau 1832 (Descripto Vratislaviae) und 1836 (Descriptio Silesiae)
Dethier, Epist.: Ph. A. Dethier: Epistola inedita Mathildis Sueve. Berlin 1842
dial. Ottone: Dialogus de Ottone ep. Bambergensi auct. Herbordo. Libri 3. Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ. 5 (1869)
dign. et antiquit. Torn.: De dignitate et antiquitate Tornacensis. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 14 (1883)
Dipl. Dan.: Diplomatarium Danicum, udgivet af det danske

Sprogog Literaturselskab med Understottelse af Carlberg fondet. Kopenhagen 1938 ff.
Dipl. Island.: Diplomatarium Islandicum. Kaupmannahöfn (postea Reykjavik) 1857 ff.
div. orbis: Divisio orbis terrarum. Hrsg. P. Schnabel: Die Weltkarte des Agrippa. In: Philologus 90 (1935)
Długosz, Annales: J. Długosz, Annales seu Cronicae incliti Regni Poloniae. Lib. 1 – 2. Hrsg. I. Dąbrowski. 1964). Lib. 3 – 4. Hrsg. S. Budkowa et al. (1971)
Dobner MHB: G. Dobner: Monumenta historica Boemiae. 1 – 6, Prag (1764 – 1786)
Doehler, Dipl.: Diplomatarium Joachimsteinense. Hrsg. R. Doehler. In: NLausMag 81 (1905)
Döhnert, Samml.: J. C. Döhnert: Sammlung gemeiner und besonderer pommerscher und rügischer Landes-urkunden. Bd. 1 – 3. Stralsund 1765 – 1769. Bd. 4 (Supplemente). Hrsg. G. von Klinckovström. Ebd. 1802
Duchesne, Hist. Fr. SS: Historiae Francorum Scriptores coaetanei. 5 Bde. Hrsg. A. Duchesne, Fr. Duchesne. Paris 1936/49
e. Alc.: Alcvini sive Albini epistolae. Hrsg. E. Dümmler. In: MGH Epistolae 4 (1895)
e. Amal.: Amalarii epistolae. Hrsg. E. Dümmler. In: MGH Epistolae 5 (1899)
e. Anast.: Anastasii bibliothecarii epistolae sive praefationes. Hrsg. E. Perels, G. Laehr. In: MGH Epistolae 7/2 (1928)
e. Anselm: Anselm von Havelberg: Epistola apologetica pro ordine canonicorum regularium. Hrsg. J. P. Migne. In: PL 188 (1890)
e. Arnold.: Arnoldus Halberstadensis episcopus: Epistula ad Henricum episcopum Wirzeburgensem de institutione episcopatus Babenbergensis. Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ. 5 (1869)
e. Austras.: Epistolae Austrasicae. Hrsg. W. Gundlach. In: MGH Epistolae 3 (1892)
e. Bern. Claraev.: Bernadus Claraevallensis abbas: Epistolae. Hrsg. J. P. Migne. In: PL (1841 ff.), Bd. 182
e. Bonif.et Lulli: S. Bonifatii et Lulli epistolae. Hrsg. M. Tangl. In: MGH Epistolae selectae 1, 2. Aufl. (1955)
e. Brun.: Brunonia epistola ad Henricum II. regem. Hrsg. W. von Giesebrecht. In: Giesebrecht, W. v., 1881 ff., Bd. 2
e. Clem. II: Clemens II. papa.: Epistolae et privilegia.

Hrsg. J. P. Migne. In: Pl 142 (1880)
e. Ekk. Urau.: Ekkehardus Uraugiensis: Epistola ad Erkembertum Corbeiensem abbatem. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 6 (1844)
e. Erm. Elw.: Ermenrici Elwangensis epistola ad Grimaldum abbatem. Hrsg. E. Dümmler. In: MGH Epistolae 5 (1899)
e. Fuld. fragm.: Appendix ad Hrabanum. Epistolarum Fuldensium fragmenta ex octava nona et decimal centuriis ecclesiasticae historiae. Hrsg. E. Dümmler. In: MGH Epistolae 5 (1899)
e. Gerb.: Die Briefsammlung Gerberts von Reims. Hrsg. F. Weigle. Berlin, Zürich 1966
e. Gerh.: Der Brief des Priesters Gerhard an den Erzbischof Friedrich von Mainz. Ein kanonisches Gutachten aus frühottonischer Zeit. Hrsg. F. Lotter. In: Vorträge und Forschungen. Sonderbd. 17, 1975
e. Godeh.: Godehardus ep. Hildesheimensis: Epistolae 5. Hrsg. J. P. Migne. In: PL 141 (1880)
e. Greg. I: Gregorii I. papae registrum epistolarum. Hrsg. P. Ewald, L. M. Hartmann. In: MGH Epistolae 1 und 2 (1887/99)
e. Greg. VII: Gregroii VII. papae registrum epistolarum: Epistolae collectae. Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ. 2 (1865)
e. Hadr. II: Hadriani II. papae epistolae. Hrsg. E. Perels. In: MGH Epistolae 6 (1925)
e. Hild.: Hildewardus episcopus Halberstadensia. Epistolae ad Adalberonem II. episcopiim Mettensem. Hrsg. Ph. Labbe. In: Nov. bibl. 1 (1657)
e. Immo: "Ein Kleriker (Immo) an den Bischof Azeko von Worms". Hrsg. W. v. Giesebrecht. In: W. v. Giesebrecht, 1881 ff., Bd. 2
e. Joh. Aquil.: Johannes IV. patriarcha Aquileiensis: Epistola ad Heinricum episcopum Wirzeburgensem de episcopatu Bambergensi condito. Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ. 5 (1869)
e. Joh. VIII: Johannis VIII papae epistolae. Hrsg. E. Caspar. In: MGH Epistolae 7/1 (1912)
e. Lamb.: List Lamberta biskupa krakowskiego do Wratysława. Hrsg. A. Bielowski. In: MPH 1 (1864)
e. Langob.: Epistolae Langobardicae collectae. Hrsg. W. Gundlach. In: MGH Epistolae 3 (1892)
e. Leonis III: Leonis III papae epistoale X. Hrsg. K. Hampe. In: MGH Epistolae 5 (1899)
e. LeonisIV: Leonis papae IV epistolae et decreta. Hrsg. J. P. Migne. In: PL 115 (1881)
e. Lotharii I: Epistolae ad divortium Lotharii regis pertinentes. Hrsg. E. Dümmler. In: MGH Epistolae 6/1 (1902)

e. Math.: Mathildis Sueva: Epistola ad Misegonem II Poloniae regem. Hrsg. W. von Giesebrecht, 1881 ff., Bd. 1
e. Meinh.: Die Briefe Meinhards von Bamberg. Hrsg. C. Erdmann. In: NA 49/2 (1931)
e. Mogunt.: Epistolae Moguntinae. Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ. 3 (1886)
e. Nic.: Nicolai I papae epistolae. Hrsg. E. Perels. In: MGH Epistolae 6/2, 1 (1912)
e. Pasch. II: List Paschalisa II do arcybiskupa Polski (Marcina) w sprawie przysięgi przed doręczniem mu paliusza. Hrsg. M. Gębarowics. In: KH 51 (1937)
e. Rud. abb.: Rudolfi abbatis Trudonensis epistolae quatuor. Hrsg. R. Köpke. In: MGH SS 10 (1852)
e. Sid.: Gai Sollii Apollinaris Sidonii epistolae. Hrsg. Ch. Luetjohann. In: MGH AA 8 (1887)
e. Syd.: Sydo praepositus Novimonsteriensis in Holsatia: Epistola ad Gozwinum pastorem in Haseldorpe. Hrsg. N. Beck. In: QSHL 4 (1875)
e. Sym.: Q. Aurelii Symmachi v. c. consulis ordinarii epistulae editae post eius obitum a Q. Fabio Memmio Symmacho v. c. filio. Hrsg. O. Seeck. In: MGH AA 6/1 (1883)
e. var.: Epistolae variorum Carolo Magno regnante scriptae. Hrsg. E. Dümmler. In: MGH Epistolae 4 (1895)
e. Walram.: Walramus: Epistolae ad Ludowicum, Thuringiae landgravium, qua ipsum monet, ut pontifice deserto imperatori fidem exhibeat. Hrsg. E. Dümmler. In: MGH Lib. de lite 2 (1893)
e. Wib.: Wibaldi epistolae. Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ. 1 (1864)
e. Wisigot.: Epistolae Wisigoticae. Hrsg. W. Gundlach. In: MGH Epistolae 3 (1892)
e. Wizl. II: Ein unbekannter Brief Wizlavs II von Rügen. Hrsg. D. Kausche. In: BaltStud NP 48 (1961)
e. Wlad. Herm.: List Władysława Hermana w sprawie zwrotu kościołowie bambierskiemu dwu złotych krzyży, adresowany do tegoż kościoła. Hrsg. T. Wojciechowski. In: KH 16 (1902)
e. Wrat. duc.: List Wratysława księcia czeskiego do Bolesława Śmiałego. Hrsg. A. Bielowski. In: MPH I (1864)
Ekkard, Corp. hist.: J. G. Eccardus, Corpus historicum medii aevi, sive Scriptores res in orbe universo, praecipue in Germania illustrantes. 2 Bde. Leipzig 1723

Eckertz, Fontes: Fontes adhuc inediti rerum Rhenanarum. Hrsg. G. Eckertz. Köln 1864
epit. Adalh. imp.: Odilonis Epitaphium Adalheidae imeratricis. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 4 (1841)
epit. Arsen.: Radberts Epitaphium Arsenii. Hrsg. E. Dümmler. Berlin 1900 (AbhhAkBerlin, phil.-hist. Kl. 2)
epit. Bol.: Epitaphium Boleslai Chrabri. Hrsg. A. Bielowski. In: MPH 1 (1864)
epit. Can.: Epitaphium Canuti VI regis Daniae. Hrsg. J. Langebek. In: SS rer. Dan. 5 (1873)
epit duc. Siles.: Epitaphia ducum Silesiae. Hrsg. W. Arndt. In: MGH SS 19 (1866)
epit. Ekk.: Epitaphium Ekkihardi ep. Sleswicensis. Hrsg. E. Dümmler. In: NA 2 (1877)
epit. Geroldi: Epitaphium Geroldi comitis. Hrsg. E. Dümmler. In: MGH Poetae 1 (1881)
epit Henr. III: Epitaphium Henrici Leonis quod exstat Brunsvigae in aede Sanblasiana. Hrsg. H. Meibom. In: SS rer. Germ. 1 (1688)
epit. Waldem.: Epitaphium Waldemari I regis Daniae. Hrsg. J. Langebek. In: SS rer. Dan. 5 (1783)
ev. Civ.: Evangelarium Cividalense. Hrsg. C. L. Bethmann. In: NA 2 (1877)
etym. Isid.: Isidori Hispalensis episcopi etymologiarum sive originum libri XX. Hrsg. W. M. Lindsay. 2 Bde. Oxford 1911
ex. a. Hales.: Ex Annalibus Halesiensibus. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 16 (1859)
ex a. Nordhumbr. vet.: Ex vetustis annalibus Nordhumbranis, historiae regum Anglorum et Danorum insertis. Hrsg. R. Pauli. In: MGH SS 13 (1881)
ex a. Rotomag.: Ex annalibus Rotomagensibus. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 26 (1882)
ex actis Math.: Acta S. Mathiae (Ab anonymo olim Hebraice conscripta, ab interprete monacho Trevir. aucta). In: AA SS Boll. 24. Febr. 3
ex c. Adonis: Ex Adonis archiepiscopi Viennensia chronico. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 25 (1829)
ex c. Ebersp. post.: Ex chronico Eberspergensi posteriore. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 25 (1880)
ex c. Moiss.: Ex chronico Moissiacensi. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 2 (1829)
ex c. Rich. Pict.: Ex Richardi Pictaviensis Chronica. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 26 (1882)
ex g. reg. Dan.: Ex Suenonis Aggonis gestis regum Danorum. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 29 (1892)
ex h. Her. Torn.: Ex Herimanni Historia restaurationis

abbatiae Tornacensis. Hrsg. R. Wilmans. In: MGH SS 12 (1856)

ex h. Hug. Flor.: Ex historia ecclesiastica Hugonis Floriacensis. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 9 (1851)

ex h. reg. Dan.: Ex historia regum Danorum dicta Knytlingasaga. Hrsg. F. Jónsson. In: MGH SS 29 (1892)

ex Hon. Aug. sum.: Ex Honorii Augustodunensis Summa totius et imagine mundi. Hrsg. R. Wilmanns. In: MGH SS 10 (1852)

ex l. Wandr.: Ex libro monasterii s. Wandregisili. Hrsg. M. Bouquet. In: Recueil 7 (1870)

ex m. Ben.: Ex Adrevaldi Floriacensis miraculis sancti Benedicti. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 15 (1887)

ex m. Gengulfi: Ex miraculis S. Gengulfi auctore Gonzone abbate Floriensi. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 15 (1887/88)

ex m. Her.: Ex Hermianni de miraculis S. Mariae Laudunensis. Hrsg. R. Wilmans. In: MGH SS 12 (1856)

ex m. Wigb.: Ex miraculis Sancti Wigberthi. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 4 (1841)

ex pass. Alb.: Ex Passione S. Albani Martyris auct. Gozwino. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 15 (1888)

exc. a. Aeg. Brunsv.: Annalium S. Aegidii Brunsvicensium excerpta. Hrsg. L. von Heinemann. In: MGH SS 30/1 (1896)

exc. a. Iuv. ant.: Excerpta Aventini ex Annalibus Iuvavensibus antiquis derivati. Hrsg. H. Bresslau. In: MGH SS 30/2 (1934)

exc. c. princ. Sax.: Excerptum Chronicae principum Saxoniae (de marchionibus Brandenburgensis). Alia chronologia. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 25 (1880)

exc. h. Rom. Pauli: Excerpta ex Pauli historia Romana. Hrsg. A. Crivellucci. In: Fonti 51 (1914)

exc. Karent.: Excerptum de Karentanis. Hrsg. M. Kos: Conversio Bagoariorum et Carantanorum. Ljubljana 1936 (Razpr. Znan. Društva v Ljubljani 11, Hist. odsek 3)

exc. Vales. Theod.: Excerptorum Valesianorum pars posterio: Theodericiana. Hrsg. H. J. Moreau. In: Excerpta Valesiana. Leipzig 1961 (Bibl. Scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana)

expos. Druth.: Christiani Druthmari Corbeiensis monachi Expositio in Matthaeum Evangelistam. Hrsg. J. P. Migne. In: PL 106 (1864)

expos. totius mundi: Expositio totius mundi et gentium. Hrsg. A. Riese. Geographi Latini minores. Heilbronn 1878

Eyb, Denkwürdigk.: L. v. Eyb: Denkwürdigkeiten brandenburgischer Fürsten. Hrsg. C. Höfler. Bayreuth 1849 (Quellensammlung für fränkische Geschichte 1)

Fagrskinna: Fagrskinna. Noregs konunga tal. Hrsg. F. Jónsson. In: Samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur. Kopenhagen 1902 – 1903

Finke, Dominikanerbriefe: Ungedruckte Dominikanerbriefe des 13. Jhs. Hrsg. H. Finke. 1891

flores hist.: Flores historiarum. Hrsg. H. R. Luard. London 1890. 3 Bde. (Rer. Brit. SS 95)

flores temp.: Flores temporum auctore fratre ordinis Minorum. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 24 (1879)

flores temp. Herm.: Hermannus Minorita: Chronicon seu Flores temporum ab O. C. – 1349. Hrsg. J. G. Ekkard. In: Corp. hist. 1 (1723)

Förstemann, Beitrr.: J. Förstemann: Vermischte Beiträge aus Handschriften und Urkunden der Leipziger Universitätsbibliothek. In: NASächsG 18 (1897)

Fontes: Fontes rerum Germanicarum. 4 Bde. Hrsg. J. F. Böhmer. Stuttgart 1843 – 1868

Fontes Egm.: Fontes Egmundenses. Hrsg. O. Oppermann. Utrecht 1933

Fontes ling. Drav.-Polab.: Fontes linguae Dravaeno-Polabicae minores et Chronica Venedica J. P. Schultzii. Köln, Graz 1967 (Slavist. Forschungen Bd. 7)

Fontes rer. Austr.: Fontes rerum Austriacarum – Österreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. von der Hist. Commission der Kais. Akademie der Wiss. in Wien. Abt. 1: Scriptores. Abt. 2: Diplomataria et acta. Wien 1855 ff.

Fontea rer. Bohem.: Fortes rerum Bohemicarum. Prameny českých dějin. 7 Bde. Praha 1873 – 1932

Fonti: Fonti per la storia d'Italia, pubblicate dal Instituto storico italiano. Bd. 1 ff. Roma 1887 ff.

form. imp.: Formulae imperiales e curia Ludovici Pii. Hrsg. K. Zeumer. In: MGH Legum Sectio 5 (1886)

fragm. a. Chesn.: Fragmentum annalium Chesnii. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 1 (1826)

fragm. a. Dan.: Fragmentum annalium Danorum. Hrsg. J. Langebek. In: SS rer. Dan 3 (1872 ff.)

fragm. a. Pol.: Fragmentum annalium Polonorum. Hrsg.

W. Kętrzyński. In: MPH 2 (1893)
fragm. a. vet.: Annalium veterum fragmenta partim ex Mettensibus desumpta. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 3 (1881)
fragm. a. Werth.: Annalium saeculi octavi Werthinensium fragmenta. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 20 (1868)
fragm. Austr.: Fragmenta historica sive fragmenta Austriaca in codice Iacobi de Voragine Legendae Aureae Annorum 1025 – 1282. In: Gombos, Catalogus 2 (1937)
fragm. c. Bard.: Fragmentum chronici Bardewicensis dialecto Saxonica. Hrsg. G. G. Leibniz. In: SS rer. Brunsv. 3 (1707)
fragm. c. ep. Brand.: Chronicae episcopatus Brandenburgensis Fragmenta. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 25 (1880)
fragm. cat. archiep. Magd.: Fragmentum catalogi archiepiscoporum Magdeburgensium. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 25 (1880)
fragm. g. ep. Halb.: Fragmentum gestorum episcoporum Halberstandensium; Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 30/1 (1896)
fragm. gen. duc. Brunsv.: Fragmentum genealogicum ducum Brunsvicensium et Luneburgensium. Hrsg. G. G. Leibniz. In: SS rer. Brunsv. 2 (1707)
fragm. h. Francicae: Fragmentum historicae Francicae ex Adonis chronico et historia Aimoini consarcinatum. Hrsg. A. Duchesne. In: Duchesne, Hist. Fr. SS. 2 (1636)
fragm. h. Slesv.: Fragmentum historiae Slesvicensis. Hrsg. E. J. Westphalen. In: Monumenta rer. Germ. 3 (1739 ff.)
fragm. Hamersl.: Fragmentum Hamerslebense de Gregorio V papa, Saxone, nato in Melverode. Hrsg. G. G. Leibniz. In: SS rer. Brunsv. 1 (1707)
fragm. Isl. h. reg. Dan.: Fragmentum Islandicum historiae regum Daniae Haraldi Coernlidetis et Suenonis Furcatae barbae. Hrsg. J. Langebek. In: SS rer. Dan. 2 (1773)
fragm. Isl. reg. Dan.-Nor.: Fragmentum Islandicum de regibus Dano-Norvegicis ab Ivaro Vidfadme ad Haraldum Blaatand. Hrsg. J. Langebek. In: SS rer. Dan. 2 (1773)
fragm. Isl. vet. hist.-geogr.: Fragmentum Islandicum vetus historico-geographicum de rebus Dano-Norvegicis, auctore anonymo. Hrsg. J. Langebek. In: SS rer. Dan 2 (1773)
fragm. Menand.: Menander Protektor. Hrsg. L. Dindorf. In: Fragmenta Historici Graeci minores, Bd. 2 (1871)

fragm. Nienb.: Fragmentum Nienburgense. Hrsg. F. Kindscher. In: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, NF 6 (1859)

fragm. registri Joh. VIII: Fragmenta registri Johannis VIII papae. Hrsg. E. Caspar. In: MGH Epistolae 7 (1928)

fund. Arn. Quedl.: Arnoldus protonotarius abbatissae de Quittlingeburch: Fundatio monasterii in Mildenfurth et Fundatio ecclesiae S. Viti. Hrsg. B. Schmidt: Arnold von Quedlinburg und die ältesten Nachrichten zur Geschichte des Reussischen Hauses. Jena 1883 (auch in: ZVThürG NF 3 (1883))

fund. eccl. Hild.: Fundatio ecclesiae Hildesheimensis. Hrsg. A. Hofmeister. In: MGH SS 30/2 (1934)

fund. eccl. Letzk.: Fundatio ecclesiae Letzkensis. Saec. XII. Hrsg. F. Riedel. In: CDB 4/1

fund. eccl. Querf.: Fundatio ecclesiae in castro Querforde. Hrsg. H. Holstein. In: ZHarzV 4, 1871

fund. mon. Brunw.: Fundatio monasterii Brunwilarensis. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 14 (1883)

fund. mon. Gr. Dei: Fundatio monasterii Gratiae Dei. Hrsg. H. Pabst. In: MGH SS 20 (1868)

fund. mon. Hein.: Fundatio monasterii Heiningensis. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 15 (1887)

fund. mon. Pauli: Fundatio monasterii S. Pauli in Carintha. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 15/2 (1888)

fund. mon. Walds.: Fundatio monasterii Waldsassensis. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 15/2 (1888)

g. abb. Berg.: Gesta abbatum Bergensium. Hrsg. H. Holstein. In: MagdGbll 5, 1870

g. abb. Gembl.: Gesta abbatum Gemblacensium. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 8 (1848)

g. abb. Gembl. cont.: Gestae abbatum Gemblacensium continuatio. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 8 (1848)

g. abb. Sith.: Gesta abbatum S. Bertini Sithiensium. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 13 (1881)

g. abb. Trud.: Gesta abbatum Trudonensium. Chronique de l'abbay de St. Trona. 2 Bde. Hrsg. C. de Broorman. Liège 1877

g. Adam: Magistri Adam Bremensis gesta Hammaburgen-sis ecclesiae pontificum. Hrsg. B. Schmeidler. In: MGH SS in us. schol. 2 (1917)

g. Aeg. Aur.: Aegidii Aureaevallensis gesta episcoporum Leodiensium. Hrsg. J. Heller. In: MGH SS 25 (1880)

g. Alb.: Gesta Alberonis archiepiscopi Treverensis.

Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 8 (1848)
g. archiep. Magd.: Gesta archiepiscoporum Magdeburgensium. Hrsg. G. Schum. In: MGH SS 14 (1883)
g. Boemundi: Gesta Boemundi archiepiscopi Treverensis. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1879)
g. Cnut.: Gesta Cnutonis regis Anglorum et Danorum sive Enconium Emmae reginae. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 19 (1866)
g. Dagob.: Gesta Dagoberti I regis Francorum. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS rer. Merov. 2 (1888)
g. ep. Camer.: Gesta episcoporum Cameraceneium. Hrsg. L. C. Bethmann. In: MGH SS 7 (1846)
g. ep. Fris.: Gesta episcoporum Frisingensium. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1879)
g. ep. Halb.: Gesta episcoporum Halberstadensium. Hrsg. L. Weiland. In: MGH SS 23 (1874)
g. ep. Mett.: Gesta episcoporum Mettensium. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 10 (1852)
g. ep. Neapol.: Gesta episcoporum Neapolitanorum. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS rer. Langob. (1878)
g. ep. Tull.: Gesta episcoporum Tullensium. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 8 (1848)
g. ep. Tung.: Gesta episcoporum Tungrensium, Traiectensium et Leodiensium, Hrsg. R. Köpke. In: MGH SS 7 (1846)
g. Folc.: Folcuini gesta abbatum Lobiensium. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 4 (1841)
g. Frid. I.: Ottonis et Rahewini gesta Friderici I imperatoris. Hrsg. G. Waitz, B. von Simson. In: MGH SS in us. schol. 46, 3. Aufl. (1912)
g. Herig.: Herigeri et Anselmi gesta episcoporum Tungrensium et Leodiensium. Hrsg. R. Köpke. In: MGH SS 7 (1846)
g. Hung. Anon.: P. Magistri, qui Anonymus dicitur, gesta Hungarorum. Hrsg. E. Jakubovich, D. Pais. In: SS rer. Hung. 1 (1937)
g. Laurentii: Laurentii de Leodio gesta episcoporum Virdunensium et abbatum S. Vitoni. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 10 (1852)
g. Notk.: Notkeri Balbuli gesta Karolini Magni imperatoris. Hrsg. H. F. Haefele. In: MGH SS NS 12 (1959)
g. Pauli: Pauli Warnefridi gesta episcoporum Mettensium, Hrsg, G. H. Pertz. In: MGH SS 2 (1829)
g. prior. Stettin.: Gesta priorum S. Jacobi Stettinensium. Die Gesta priorum des Liber S. Jacobi, der älteste chronikalische Rest Stettins zum erstenmale hrsg. von G. Haag. In: Programm des städtischen Gymnasiums Stettin 1876

g. reg. Dan.: Aageson, Sueno, Gesta seu Compendiosa regum Daniae historia a Skioldo ad Canutum VI. Hrsg. J. Langebek. In: SS rer. Dan. 1 (1772)

g. Saxo. Gram.: Saxonis Grammatici Gesta Danorum. Hrsg. I. Olrik, H. Raeder. Kopenhagen 1931 – 1937

g. Sim.: Simonis de Keza gesta Hungarorum. Hrsg. A. Domanovsky. In: SS rer. Hung. 1 (1937)

g. Theod.: Gesta Theoderici regis. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS rer. Merov. 2 (1888)

g. Trev.: Gesta Treverorum. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 8 (1848)

g. Wip.: Wiponis Gesta Chuonradi II. Imperatoris. Hrsg. H. Bresslau. In: Wiponis Opera, (MGH SS in us. schol. 61) Hannover, Leipzig 1915

Gabelentz, Erzähl.: Erzählung über die Bekehrung der Thüringer und die Einrichtung ihrer Geschichte. Aus einer alten Handschrift mitgeteilt von H. C. v. d. Gabelentz. In: ZVTthürG 6 (1865)

gen. com. Anhalt.: Genealogiae comitum Anhaltinorum et marchionum Misnensium saec. XII et XIII. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1879)

gen. Dob.: Genealogia Doberanenais regum Sueciae. Hrsg. G. C. F. Lisch. In: MJb 11 (1846)

gen. duc. Brunsv.: Engelhusius: Genealogia ducum Brunsvicensium illorum, qui Eimbek, Osternot, Hamelen et Duderstad cum attinentiis possederunt. Hrsg. G. G. Leibniz. In: SS rer. Brunsv. 2 (1707)

gen. duc. Stet.: Genealogia ducum Stetinensium. Hrsg. J. G. L. Kosegarten. In: BaltStud 16/2, 1857

gen. princ. Reinh.: Genealogia principum Reinhardsbrunnensis. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 30/1. Hannover 1896

gen. reg. Dan.: Genealogia regum Daniae a Dan et Angul ad Christophorum I. Hrsg. J. Langebek. In: SS rer. Dan I (1772)

gen. reg. Dan. Wilh.: Wilhelmi abbatis genealogia regum Danorum. Hrsg. M. C. Gerte. In: SS h. Dan. 1 (1917)

gen. reg. in Dan.: Genealogia regum et principum christianorum in Dania. Hrsg. J. Langebek. In: SS rer. Dan. 2 (1773)

gen. Wettin.: Genealogia Wettinensis. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 23 (1874)

geogr. Bav.: Descriptio civitatum ad septentrionalem plagam Danubii. Hrsg. B. Horák, D. Trávniček. (Rozpravy ČSAV řada spol. věd 66/2) Praha 1956

geogr. Guid.: Guidonis geographica. Hrsg. J. Schnetz. In: Itineraria Romana 2 (1940)

geogr. Riccob.: Geographica Riccobaldi Ferrariensis. Hrsg. G. Parthey. In: Hermes 4 (1870)

Gercken, Fragmenta: Ph. W. Gercken: Fragmenta Marchica oder Sammlung ungedruckter Urkunden und Nachrichten, zum Nutzen der Brandenburgischen Historie gesammelt und mit Anmerkungen herausgegeben. Wolfenbüttel 1755 – 1763

Gercken, Stifts-Rist.: Ph. W. Gercken: Ausführliche Stifts-Historie von Brandenburg nebst einem Codice diplomatico aus dem Brandenburger Stifts-Archiv. Braunschweig, Wolfenbüttel 1766

Gertz, SS h. Dan.: M. C. Gertz: Scriptores minores historiae Danicae Medii Aevi. Bd. 1 – 2. Kopenhagen 1917 – 1922

Gertz, Vitae: M. C. Gertz: Vitae sanctorum Danorum. Novam editionem curavit M. C. Gertz. Bd. 1/1 – 3. Kopenhagen 1908 – 1912

Gerv. Tilb.: Gervasius Tilberiensis: Otia imperialia, seu Liber de mirabilibus mundi. Hrsg. G. G. Leibniz. In: SS rer. Brunsv. 1 (1707)

Godefr. Viterb. panth.: Gotifredi Viterbensis pantheon. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 22 (1872)

Godefr. Viterb., Spec.: Godefridus Viterbensis, Speculum regum seu de genealogia omnium regum et imperatorum a diluvii tempore ad Henricum VI imper. Libri II. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 22 (1872)

Götze: L. Götze: Nachlese märkischer Urkunden. In: MärkF 14 (1878)

Gombos, Catalogus : Catalogus Fontium Historiae Hungaricae. Hrsg. A. F. Gombos. 3 Bde. und Regbd. Budapest 1937/43

GquProvSachsAnh: Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt. Hrsg. von der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und Anhalt. Magdeburg 1925 ff.

GquProvSachs: Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete. Hrsg. von den geschichtlichen Vereinen der Provinz. 1870 ff.

Grierson, Annales: Les Annales de Saint-Pierre de Gand et de Saint Amand. Hrsg. Ph. Grierson. Bruxelles 1937

Güterverz. Kl. Michelsberg: Güterherkunftsverzeichnis des Klosters Michelsberg in Bamberg. In: W. v. Giesebrecht, 1881 ff., Bd 2

h. Aen. Sylv.: Aeneas Sylvius: Historia Bohemia seu De Bohemorum origine ac gestis historia. Helmaestadii

1699
h. Aim.: Aimone historiae Francorum libri quator. Hrsg. J. P. Migne. In: PL 139 (1880)
h. Alb. Aquen.: Albertus Aquensis canonicus: Historia Hierosolymitana seu Chronicon Hierosolymitanum de bello sacro, libri XII. Hrsg. J. P. Migne. In: PL (1841 ff.) Bd. 166
h. Andr. Berg.: Andreae Bergomatis historia. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS rer. Langob. (1878)
h. archiep. Brem.: Historia archiepiscoporum Bremensium a primordio ad a. Ch. 1307, continuata usque ad a. 1414. Hrsg. J. M. Lappenberg. In: Geschichtsquellen des Erzstiftes Bremen (1841)
h. Bedae: Venerabilis Bedae historia ecclesiastica. Hrsg. C. Plummer: Venerabilis Baedae Opera Historica. Bd. 1. Oxford 1961
h. Bernardi Cremif.: Bernardi Cremifarnensis Historia. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 25 (1880)
h. br. princ. Thur.: Historia brevis principum Thuringiae. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1879)
h. Brittonum: Historia Brittonum cum additamentis Nennii. Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA 13 (1898)
h. de Hinr.: Historia de duce Hinrico, qui dictus est Leo, et Hinrico abbate, post episco o Lubicensi. Hrsg. K. Kohlmann. In: QSHL 4 (1875)
h. Dud.: Historia Dudonis. Dudonis sancti Quintini de moribus et actis primorum Normanniae ducum. Hrsg. J. Lair. In: Memoires de la Societé des antiquaires de Normandie 23/2 (1865)
h. Eadm.: Eadmeri Historia novorum in Anglia. Hrsg. M. Rule. In: Rer. Brit. SS 81 (1884)
h. eccl. Ord.: Ordericus Vitalis, Historia ecclesiastica. Hrsg. A. le Prevost, G. und L. Deslisle. 5 Bde. Paris 1838 – 1855
h. Elien. monast.: Thomas Eliensis monachus: Historia Eliensis monasterii. Hrsg. H. Wharton. In: Anglia sacra (1691)
h. ep. Patav.: Historia episcoporum Pataviensium et ducum Bavariae. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 25 (1880)
h. Erchemp.: Erchemperti historia Langobardorum Beneventorum. Hrsg. G. Waitz., G. H. Pertz. In: MGH SS rer. Langob. (1878)
h. Flod.: Flodoardi historia Remensie ecclesiae. Hrsg. J. Heller, G. Waitz. In: MGH SS 13 (1881)
h. Gothr.: Historia Gothrici et Rolfi Westrogothiae regum lingua antiqua Gothica conscripta (unter dem Titel: Saga Gantreks konungs, er sumir kalla Gjafa-Refs sögn.

Hrsg. C. C. Rafn. In: Formaldar sögur Nordrlanda 3 [1830])
h. Gotl.: Historia Gotlandiae. Hrsg. E. M. Fant. In: Scriptores rerum Svecicarum medii aevi 3/1, Uppsala (1876)
h. Greg.: Gregorii episcopi Turonensis historia Francorum. Hrsg. W. Arndt. In: MGH SS rer. Merov. 1 (1885)
h. Heinr. Hunt.: Heinrici archidiaconi Huntendunensis Historia Anglorum. Hrsg. Th. Arnold. London 1897
h. Henr. Aquil.: Henricus Aquilonopolensis: Adolpheie sive historia comitum Schaumburgensium ac Hamburgensis civitatis. Hrsg. H. Meibom. In: SS rer. Germ. 1 (1688)
h. Isid.: Isidori Iunioris episcopi Hispalensis historia Gothorum Wandalorum Sueborum. Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA 11 (1894)
h. Land. Sag.: Landolfi Sagacis historica Romana. Hrsg. Crivellucci. In: Fonti 49/50 (1912/13)
h. Langob; cod. Goth.: Historia Langobardorum codicis Gothani. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS rer. Langob. (1878)
h. Langob. Florent.: Historia Langobardorum Florentina. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS rer. Langob. (1878)
h. Langob; Pauli: Pauli historia Langobardorum. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS in us. schol. 48 (1878)
h. Magni Boni: Historia Magni Boni regis Norwegiae et Daniae. Hrsg. F. Jónsson. In: MGH SS 29 (1892)
h. Magni et Haraldi: Historiae regum Magni Boni, Haraldi Severi et filiorum eius. Hrsg. Sv. Egilsson. In: Scripta historica Islandorum 6 (1835)
h. mon. Rast.: Historia monasterii Rastedensis. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 25 (1880)
h. Nith.: Nithardi historiarum libri IIII. Hrsg. E. Müller. In: MGH SS in us. schol. 44, 3 Aufl. (1907)
h. Norm. Dudo: Dudo Decanus S. Quintin Viromandensis: Historia Normannorum. Hrsg. J. Lair. Caen 1865
h. Norw.: Historia Norwegiae. Hrsg. G. Storm. In: Monumumenta historica Norvegiae. Christiania (1880)
h. Paul. Oros.: Paulii Orosii historiarum adversum paganos libri VII. Hrsg. C. Zangemeister. In: CSEL 5 (1882)

h. Petri : Petri bibliothecarii historia Francorum abbreviata. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 1 (1826)
h. regum Franc.: Historia regum Francorum monasterii sancti Dionysii. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 9 (1851)
h. regum. Norv.: Historiae regum Norvegiae a Magno Nudipede usque ad Magnum Erlingi filium. Hrsg. Sv. Egilsson. In: Scripta historica Islandorum 7 (1836)
h. regum Norw. (Fagrsk.): Fagrskinna. Historia regum Norwegiensium ab Halbdano Nigro, patre Haraldi Harfagr, usque ad a. 1177. (als: Fagrskinna. Kortfattet Norsk Konge-Saga) Hrsg.: P. A. Munch, C. R. Unger. Christiania 1847
h. Rich.: Historiarum libri IV, Richerus monachus Remensis (unter dem Titel: Richer, Histoire de la France). Hrsg. R. Latouche. Paris 1930
h. Rolv.: Hrolfssaga Gautrekssonar (Historia Rolvonis Gotricifilii). Hrsg. F. Dettler. Zwei Fornaldar sögur. Halle a. S. 1891
h. Salon.: Thomas Archidiaconus: Historia Salonitana. Hrsg. F. Racki. In: Monumenta spectantia historiam Slavorum meridionalium 26 (1894)
h. Theoph. Simoc.: Theophylacti Simocattae Historiae. Hrsg. C. de Boor. Lipsiae 1887 (reed. Mit Ergänzungen P. Wirth, Stuttgart 1972)
h. Tornac.: Historiae Tornacenses partim ex Herimanni libris excerptae. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 14 (1883)
h. Welf.: Historia Welforum Weingartensis. Hrsg. L. Weiland. In: MGH SS 21 (1869)c
h. Wenc. I: Wenceslai I regis historia. Hrsg. R. Köpke. In: MGH SS 9 (1851)
h. Will. Novob.: Willelmi parvi, canonici de novoburgo, historia rerum Anglicarum. The first four books of the Historia rerum Anglicorum of William of Newburgh. Hrsg. R. Howlett. In: Rer. Brit. SS 82/1 (1884)
h. Wip. ep. Brun.: Wiperti Historia de praedicatione episcopi Brunonis. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 4 (1841)
Hamb. Chr.: Hamburgische Chroniken in niedersächsischer Sprache. Hrsg. J. M. Lappenberg. Unveränd. Neudr. d. Ausg. 1861. Niederwalluf b. Wiesbaden 1971
Heimskringla: Snorre Sturleson: Heimskringla. Hrsg. J. Jónsson. 4 Bde. Kopenhagen 1893 – 1901
Helbig/Heinrich: H. Helbig, L. Weinrich: Urkunden und erzählende Quellen zur deutschen Ostsiedlung

im Mittelalter. Teil 1: Mittel- und Norddeutschland. Ostseeküste. Darmstadt 1975

Herm. Altah.: Hermannus Altahensis: De advocatis Altahensibus. Hrsg. Ph. Jaffé. In: MGH SS 17 (1861)

Herrmann: Slawisch-germanische Beziehungen im südostdeutschen Raum von der Spätantike bis zum Ungarnsturm. Ein Quellenbuch mit Erläuterungen von E. Herrmann. München 1965 (Veröff. d. Collegium Carolinum 17)

Hertel, Lehnbücher: Die ältesten Lehnbücher der magdeburgischen Erzbischöfe. Hrsg. G. Hertel. Halle 1883 (GquPrSachs 16)

Hodenberg: Verdener Geschichtsquellen. Hrsg. W. Hodenberg. Celle 1857

Hofmeister, Ahnent.: A. Hofmeister: Die Ahnentafel der Markgrafen von Brandenburg von den Askaniern bis zu den älteren Hohenzollern als allgemeine Geschichtsquelle. In: FBPG 33 (1921)

Hofmeister, Analekten: A. Hofmeister: Analekten zur älteren brandenburgischen Geschichte. Nach Woldegker Urkunden. In: FBPG 26 (1913)

Hofmeister, Denkm.: Denkmäler der pommerschen Geschichte. Hrsg. A. Hofmeister. Bd. 1. Greifswald 1924

Hon. Imago: Honorius Augustodunensis presbyter: Imago Mundi de die ositione orbis. Hrsg. J. P. Migne. In: PL (1844 ff.) 172

Hon. Summa: Honorius Augustodunensis: Summa totius de omnimoda historia. Hrsg. J. P. Migne. In: PL (1844 ff.) 172

Hoyer, Annaler: H. Hoyer: Annaler. Hrsg. G. Storm. In: Islandske Annaler. Christiania (1888)

Ibrahim ibn Ja'qub: Relacja Ibrahimi ibn Ja'kuba z podroży do krajów słowiańskich w przekazie al-Bakri'ego. Hrsg. T. Kowalski. Kraków 1946

Inschr. Merseb.: Die Inschriften der Stadt Merseburg. In: Die deutschen Inschriften. Hrsg. Akademie der Wiss. in Berlin. Göttingen. Bd. 11. Berliner Reihe, Bd. 4. Bearb. v. E. Schubert, P. Ramm (1968)

inst. Altah. Herm.: Hermannus de institutione monasterii Altahensis. Hrsg. Ph. Jaffé. In: MGH SS 17 (1861)

Itineraria Romana: Itineraria Romana. Hrsg. O. Cuntz, J. Schnetz. 2 Bde. Leipzig 1929/40

Jacobs, Bruchst.: E. Jacobs: Bruchstücke eines Drübekker Todtenbuches. In: ZHarzV 3 (1870)

Jacobs, Totenb.: E. Jacobs: Das Todtenbuch des Klosters Huisberg. In: ZHarzV 5 (1872)

Joh. Col. mari hist.: Ex Johannis de Columpna mari historiarum. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1879)

Jomsvik. Saga: Jomsvikinga Saga. Hrsg. C. af Petersens. Luna 1883 (4. Aufl.)

Jorgensen, Annales: Annales Danici Medii Aevi. Hrsg. E. Jorgensen. Kopenhagen 1920

Kaiserchronik: Die Kaiserchronik eines Regensburger Geistlichen. Hrsg. E. Schröder. (MGH Dt. Chroniken 1, 1) Hannover 1892

Kaiserchronik, sächs.: Sächsische Kaiserchronik (unter dem Titel: Eine Fortsetzung der Sachsenchronik). Hrsg. G. Waitz. In: FDtG 4, 1864

KDK: Kodeks dyplomatyczny miasta Krakowa. 2 Bde. Hrsg. Fr. Piekosiński. (Monumenta medii aevi historica res gestas Poloniae illustrantia 5/6). Kraków 1879 – 1882

KDKat. Krak.: Kodeks dyplomatyczny Katedry Krakowskiej św. Wacława. 2 Bde. Hrsg. Fr. Piekosiński. (Monumenta medii aevi historica res gestas Poloniae illustrantia 1/8). Kraków 1874 – 1883

KDklasz. tyn.: Kodeks dyplomatyczny klasztoru tynieckiego. Lemberg 1875

KDM: Kodeks dyplomatyczny Małopolski, Codex diplomaticus Minoris Poloniae. Bd. 1 Hrsg. Fr. Piekosiński. (Monumenta medii aevi historica res gestas Poloniae illustrantia 3). Kraków 1876

KDW: Kodeks dyplomatyczny Wielkopolski. T. 1. Poznań 1877

Kindscher: F. Kindscher: Münchennienburger Urkunden in Zerbst. In: MittVAnhaltG 3 (1883)

Klaehn: C. Klaehn: Die Erwerbungsliste des Klosters St. Peter auf dem Lüneberge. In: NLausMag 43 (1858)

Knytlingasaga: s. Sögur Danakon

Koch: E. Koch: Ein altes Schriftstück zur Geschichte der Grafen von Henneberg. In: ZVThürG 31 u. 32, NF 23 u. 24 (1918 u. 1920)

Kock, Skaldedikt.: E. A. Kock: Den norskisländiska Skaldediktningen. Lund 1946

Klempin: Diplomatische Beiträge zur Geschichte Pommerns aus der Zeit Bogislafs X. Hrsg. R. Klempin. Berlin 1859

Kötzschke, Quellen: R. Kötzschke: Quellen zur Gesohichte der ostdeutschen Kolonisation im 12. – 14. Jh. Leipzig 1912, 2. Aufl. 1931

Krabbo, Urk.: H. Krabbo: Ungedruckte Urkunden der Markgrafen von Brandenburg aus dem askanischen

Hause. In: FBPG 25 (1912), 27 (1915)
Krabbo/Winter, Regesten: H. Krabbo, G. Winter: Regesten des Markgrafen von Brandenburg. Leipzig, Berlin 1910 - 1955
Küster, Collectio: G. G. Küster: Collectio opusculorum historiam Marchicam illustrantium, das ist Sammlung von allerhand theils gedruckten, theils ungedruckten und zur Erläuterung der Märkischen Civil-, Kirchen-, Gelehrten und Naturgeschichte gehörigen Nachrichten und Schriften. Bd. 1, Stück 1 – 12. Bd. 2, Stück 13 – 24. Berlin 1727 – 1753
Kunkel, Stiftungsbr.: A. Kunkel: Die Stiftungsbriefe für das mecklenburg-pommersche Cistercienserkloster Dargun. In: AU 3 (1910)
l. Agnelli Rav.: Agnelli qui et Andreas liber pontificalis ecclesiae Ravennatis. Hrsg. O. Holder- Egger. In: MGH SS rer. Langob. (1878)
l. Aur. Vict.: Sexti Aurelli Victoris liber de Caesaribus. Hrsg. F. Pichlmayer, R. Gruendel. Leipzig 1961 (Bibl. Scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana)
l. Bernardi Cremif.: Bernardi, ut videtur, liber de origine et ruina monasterii Cremifanensis. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 25 (1880)
l. Bonc.: Boncompagni liber de obsidione Ancone. Hrsg. G. C. Zimolo. In: Rer. Ital. SS 6/3 (1937)
l. Bonizon.: Bonizonis episcopi Sutrini liber ad amicum. Hrsg. E. Dümmler. In: MGH Lib. de lite 1. Hannover 1891
l. Brun.: Brunonis liber de bello Saxonico. Hrsg. F. J. Schmale. In: Quellen zur Geschichte Kaiser Heinrichs IV. Darmstadt 1963
l. c. Erf.: Liber Cronicorum (Erfordensis). (Cronicon Thuringicum Viennense). Hrsg. C. Wenk. In: ZVThürG 12, NF 4 (1885)
l. confr. S. Galli: Libri confraternitatum Sancti Galli Augiensis Fabariensis. Hrsg. P. Piper. In: MGH Antiquitates (1884)
l. Corip. Joh.: Corippus Johannidos libri. Hrsg. M. Petschenig: Flavii Cresconii Corippi Africani Grammatici quae supersunt. Berlin 1886 (Berliner Studien f. classische Philologie u. Archäologie 4/2)
l. de eccl.: Liber de unitate ecclesiae conservanda. Hrsg. W. Schwenkenbecher. In: MGH Lib. De lite 2 (1892)
l. Dic.: Dicuili liber de mensura orbis terrae. Hrsg. J. J. Tierrey, L. Bieler. In: SS Lat. Hibern. 6 (1967)

l. generationis: Liber generationis. Hrsg. A. Riese: Geographi Latini minores. Heilbronn 1878
l. Gir. Cambr.: Giraldus Cambrensis. De principis instructione liber. Distinctiones 3. Hrsg. G. F. Warner. In: Rer. Brit. SS 21/8 (1891)
l. glossarum: Liber glossarum. Hrsg. E. Herrmann. In: Herrmann, Slawisch-germanische Beziehungen
l. gubernat. Salv.: Salviani de gubernatione Dei libri VIII. Hrsg. F. Pauly. In: CSEL 8 (1883)
l. h. Franc.: Liber historiae Francorum. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS rer. Merov. 2 (1888)
l. h. Rich.: Richeri historiarum libri IV. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS in us. schol. 51 (1877)
l. Hidulfi: Liber de S. Hidulfi successoribus in Mediano monasterio. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 4 (1841)
l. Hon. Aug.: Honorius Augustodunensis: Libri quatuor de luminaribus Ecclesiae sive De scriptoribus ecclesiasticis. Hrsg. J. P. Migne. In: PL (1841 ff.) Bd. 172
l. Jordani: Jordani de Saxonia Ordinis Eremitarum S. Augustini Liber Vitasfratum. Hrsg. R. Arbesmann, W. Hümpfner. (Cassiciaum. Studies in St. Augustine and the Augustinian Order I.). New York 1943
l. Mart. Cap.: Martiani Minnei Felicis Capellae de nuptiis philologiae et Mercurii libri VIIII. Hrsg. J. Willis. Leipzig 1983 (Bibl. Scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana)
l. Mart. Min.: Martiani Minnei Felicis Capellae de nuptiis philologiae et Mercurii Libri VIIII. Hrsg. A. Dick. Leipzig 1925
l. mem. Blas. Brunsv.: Liber memoriarum S. Blasii Brunsvicensis. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1879)
l. mem. Strals.: Der Stralsunder liber memorialis. Bearb. von H.-D. Schröder. Schwerin 1964 (Veröff. d. Stadtarchivs Stralsund Bd. 5, 1)
l. Plac. Non.: Placidi monachi Nonuantulani de honore ecclesiae. Hrsg. L. von Heinemann, E. Sackur. In: MGH Lib. de lite 2 (1892)
l. pont.: Liber pontificalis. Hrsg. L. Duchesne, C. Vogel. 3 Bde. Paris 1886/1957
I. pont. Gund.: Gundecharus episcopus Eichstetensis: Liber pontificalis Eichstetensis. Hrsg. L. C. Bethmann. In: MGH SS 7 (1846)
l. Salv.: Salviani de gubernatione Dei libri VIII. Hrsg. F. Pauly. In: CSEL 8 (1883)
l. Wil. Malm.: Willelmi Malmesbiriensis monachi de gestis regum Anglorum libri quinque; Historiae novellae libri

tres. Hrsg. W. Stubbs. In: Rer. Brit. SS 90/ 1,2 (1887 – 1889)

Laband. Rechtsqu.: P. Laband: Magdeburger Rechtsquellen. Königsberg 1869. Nachdruck Aalen 1967

Labbe, Nov. bibl.: Ph. Labbe: Novae bibliothecae manuscriptorum tomus primus. 2 Bde. Paris 1967

Labuda, Słowiańszczyzna: Słowiańszczyzna pierwotna. Wybor tekstów. Hrsg. G. Labuda. Warszawa 1957

Labuda, Źródła: G. Labuda: Źródła skandynawskie i anglosaskie do dziejów Słowiańszczyzny. In: Fontes septentrionales 1. Warszawa 1961

Langebek, SS rer. Dan.: Scriptores rerum Danicorum Medii Aevi. Hrsg. J. Langebek. Bd. 1 – 9. Kopenhagen 1772 – 1878

legenda b. Cyr.: Legenda Beatus Cyrillus. Cirilli et Methudii confessorum. In: MMFH 2 (1967)

legenda Cyr. et Met.: De sancto Cyrillo et Metudio legenda (Legenda Quemadmodum). In: MMFH 2 (1967)

legenda Cyr. et Met. patr.: Legenda sanctorum Cyrilli et Metudii patronorum Moraviae (Legenda Moravica). In: MMFH 2 (1967)

legenda patr. Ysen.: Legenda de ss. patribus convertus Ysenacensis ord. Praed. Hrsg. A. L. J. Michelsen. In: ZVThürG 4, 1863

legenda Steph.: Legenda sancti Stephani Regis maior et minor atque Legenda ab Hartvico episcopo conscripta. Hrsg. E. Bartioniek. In: SS rer. Hung. 2 (1938)

legenda Wenc. (Hin.): Altslavische Wenzelslegende, nordruss. Red. (Minejni). Hrsg. J. Vajs. In: Sbornik (1929)

legenda Wenc. (Novlj.): Altslavische Wenzelslegende, Red. Novljansky. Hrsg. J. Vajs. In: Sbornik (1929)

legenda Wenc. (Vost.): Altslavische Wenzelslegende, südruss. Redaktion, (legenda Vostokovska). Hrsg. J. Vajs: In: Sbornik (1929)

leges Langob.: Leges Langobardorum. Hrsg. F. Bluhme, A. Boretius. In: MGH Leges 4 (1868)

Lehmann, Quellen: Quellen zur Geschichte der Niederlaustiz. Bearb. v. R. Lehmann. T. 1. Köln, Wien 1972 (Mitteldt. Forsch. 68)

Lehmann, Urkundeninv.: R. Lehmann: Urkundeninventar zur Geschichte der Niederlausitz biz 1400. Köln, Graz 1968

Leibniz, SS rer. Brunsv.: G. G. Leibnitius: Scriptores rerum Brunsvicensium illustrationi inserientes, antiqui omnes et religonis reformatione priores. 3 Bde. Hannover 1707 ff.

Leibniz, SS rer. Germ.: G. G. Leibnitius: Accessiones historicae quibus potissimum continentur scriptores rerum Germanicarum et aliorum hactenus inediti. Bd. 1. Leipzig 1698. Bd. 2. Hannover 1700

Levison/Schulte, Tafelgüter: W. Levison, A. Schulte: Das Verzeichnis der königlichen Tafelgüter von 1064/65 u. seine Handschrift. In: NA 41 (1919)

Lewicki, Źródła: T. Lewicki: Źródła arabskie do dziejów Słowiańszczyzny. T. 1. Wrociaw, Kraków 1956

lib. Alp.Mett.: Alpertus S. Symphoriani Mettensis monachus: De episcopis Mettensibus libellus ad Constantinum abbatem. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 4 (1841)

lib. fund. Big.: Libellus de fundatione coenobii Bigaugiensis. Hrs C. G. Hoffmann. In: SS rer. Lusat. (1719 ff.), Bd. 4

Lindenbrog, SS rer. Germ.: E. Lindenbrog: Scriptores rerum Germanicarum septentrionalium vicinorumque populorum diversi, Frankfurt/Main 1609. Hrsg. J. A. Fabricius. Hannover 1706

Lippifl. Just.: Magistri Justini Lippiflorium. Hrsg. G. Laubmann, P. Scheffer-Boichorst. Detmold 1872

Lisch, Meckl. Urk.: G. C. F. Lisch: Mecklenburgische Urkunden. Bd. 1 – 3. Schwerin 1837 – 1841

littr. Vibii Sequest.: Vibii Sequestris de fluminibus fontibus lacubus nemoribus paludibus montibus gentibus per litteras. Hrsg. R. Gelsomino. Leipzig 1969 (Bibl. Scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana)

Ludewig, Gschr.: J. P. de Ludewig: Geschichtsschreiber von dem Bischoffthum Würzburg. Frankfurt 1713

Ludewig, Reliqu. mss.: J. P. de Ludewig: Reliquiae manuscriptorum omnis aevi, diplomatum ac monumentorum ineditorum adhuc. 12 Bde. Frankfurt, Leipzig 1720 – 1731. Halle/Saale 1733 – 1741

Ludewig, SS rer. ep. Bamb.: J. P. de Ludewig: Scriptores rerum episcopatus Bambergensis et Germanicarum. 2 Bde. Frankfurt, Leipzig 1718

Ludwig: Urkunden zur Burgenpolitik der Vögte von Weida, Plauen u. Gera im 13. Jh. Hrsg. W. Ludwig. In: ArbFBerrSächsBdmpfl 11/12 (1963)

Lübecker Zehntreg.: Das Lübecker Zehntregister von 1433. Hrsg. W. Prange. Neumünster 1972 (QuFGSchleswHolst 62)

m. Adalb.: Miracula S. Adalberti episcopi Pragensis martyri. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 4 (1841)

m. Alex.: De miraculis sancti Alexandri, sanctae Felicitatis filii. Hrsg. B. Krusch: Die Übertragung des H. Alexander von Rom nach Wildeshausen durch den Enkel Widukinds 851. Das älteste niedersächsische Geschichtsdenkmal. In: NachrrGesWissGött, phil.-hist. Kl., 4, 1933

m. Apri Tull.: Miracula S. Apri episcopi confessoris. In: AA SS Boll. 15. Sept. 5

m. Egid.: Miracula beati Egidii auctore Petro Guillelmo. Hrsg. Ph. Jaffé. In: MGH SS 12 (1856)

m. Genulphi: Miracula S. Genulphi. Auctore Benedictino anonymo. In: AA SS Boll. 17. Jan. 2

m. Ottonis: Miracula S. Ottonis auctore monacho Montis S. Michaelis. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 12

m. Ottonis et elev.: Miracula S. Ottonis et elevatio auctore incerto. Hrsg. R. Köpke. In: MGH SS 12 (1856)

m. Pirm. Hornbac.: Miracula s. Pirminii Hornbacensia. Hrsg. E. Holder-Egger. In: MGH SS 15/1 (1887/88)

m. sanct. Fuld.: Miracula sanctorum in Fuldenses ecclesias translatorum auctore Rudolfo. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 15 (1887188)

m. Trud.: Miracula S. Trudonis auctore Stepelino monacho S. Trudonis. Libri II. Hrsg. E. Holder-Egger. In: MGH SS 15/2 (1887/88)

m. Wigb.: Miracula S. Wigberthi. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 4 (1841). Neu hrsg. von C. Erdmann. In: DA 6 (1946)

Mabillon, Acta SS O. S. B.: J. Mabillon: Acta sanctorum Ordinis S. Benedicti in saeculorum classes distributa. Bd. 1 – 9. Paris 1668 – 1701 (2. Ausgabe: Venedig 1733 – 1738)

Mabillon,Annales O. S. B.: J. Mabillon: Annales Ordinis S. Benedicti occidentalium monachorum patriarchae. Bd. 1 – 6. Paris 1703 – 1739

Mabillon, Vet. an.: J. Mabillon: Veterum analectorum tomus I – IV. Paris 1675 – 1685

Mader, Antiquitates: J. J. Mader: Antiquitates Brunsvicenses. Helmstedt 1678

man. Gert.: Manuscriptum Gertrudae Filiae Mesconis II Regis Poloniae. Hrsg. W. Meysztowicz. In: Antemurale, Jg. 2 (1955)

Mansberg: R. Freiherr v. Mansberg: Erbarmannschaft wettinischer Lande, Urkundliche Beiträge zur obersächsischen Landes- und Ortsgeschichte in Regesten v. 12. – Mitte d. 16. Jhd. Bd. 1: Das Osterland. Dresden 1903. Bd. 2: Die Mark Meißen. Dresden 1905. Bd. 3: Thüringen. Dresden 1905.

Mansi, Coll. concil.: J. D. Mansi: Sacrorum Conciliorum Nove et Amplissime Collectio. Bd. 1 – 31. Florenz und Venedig 1759 – 1798

map. Argent.: Mappa mundi Argentorati. Hrsg. K. Miller. In: Miller, Mappae mundi 3 (1895)

map. Albig.: Mappa mundi Albigensis. Hrsg. K. Miller. In: Miller, Mappae mundi 3 (1895)

mart. Notk.: Martyrolgoium per anni circulum s. p. n. Notkeri, cognomento Balbuli, monachi sancti Galli. Hrsg. J. P. Migne. In: PL 31 (1884)

mart. Bedae: Martyrologium Bedae presbyteri. In: AA SS Boll. März 2 (Vgl. dazu: Bedae Venerabilis sanctorum martyrum diebus. Hrsg. H. Quentin. In: Les martyrologes historiques du Moyen Age. Etude sur la formation du martyrologe romain. Paris 1908)

Martene/Durand, Thesaurus: E. Martene, U. Durand: Thesaurus novus anecdotorum seu Collectio monumentorum. 5 Bde. Paris 1717

(al-)Mas'udi: Al-Mas'udi's Bericht über die Slaven. In: J. Marquart, Osteuropäische und Ostasiatische Streifzüge. Leipzig 1903 (Nachdruck: Hildesheim 1961)

Mat. Btm. Brandbg.: Matrikel des Bistums Brandenburg. Hrsg. A. F. Riedel. In: CDB 1/8

Matthaeus, Vet. aevi anal.: A. Matthaeus: Veteris aevi analecta seu Vetera aliq. monumenta inedita. 10 Bde. Leyden 1698 – 1710

Meckl. Geschqu.: Mecklenburgische Geschichtsquellen. Hrsg. vom Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde. Bd. l. Schwerin 1909

Meibom, Rer. Germ. H. Meibom: Rerum Germanicarum tomi III. Helmstedt 1688

mem. Gotifr.: Gotifredi Viterbiensis memoria seculorum. Hrsg. G, Waitz. In: MGH SS 22 (1872)

Mencken, SS rer. Germ.: Scriptores rerum Germanicarum praecipue Saxonicarum...ad historiam Germaniae gereatim...spectantia. Hrsg. J. B. Menckenius. 3 Bde. Leipzig 1728/30

MGH: Monumenta Germaniae historica. (Zur Übersicht über die Reihen der MGH vgl.: Repertorium fontium historiae medii aevi primum ab Augusto Potthast digestum, nunc cura collegii historicorum e pluribus nationibus emendatum et auctum. Bd. 1: Series Collectionum. Rom 1962, S. 466 – 479)

Migne, PL: J. P. Migne: Patrologiae cursus completus sive Bibliotheka universalis omnium sanctorum Patrum, Doctorumque ecclesiasticorum. I. Patrologiae Latinae

t. 1 – 222. Paris 1844 – 1864
Miller, Mappae mundi: Mappae mundi. Hrsg. K. Miller. 6 Hefte. Stuttgart 1895/98
Miteler, Hist. Polon.: L. C. Mitzler de Kolof: Historiarum Poloniae et magni ducatus Lithuaniae scriptorum.... collectio. 5 Bde. Warschau 1761 – 1776
Mitzsche: Thüringiech-Sächische Geschichtsbibliothek. Hrsg. P. Mitzsche. 3 Bde. Gotha 1889 – 1895
MMFH: Magnae Moraviae Fontes Historici. Prameny k dějinám Velké Moravy. Bd. 1 – 5. Brünn 1966-1977
mon. Bert. min.: Monumenta Bertiniana minora. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 15/1 (1887)
mon. Boica: Monumenta Boica. Hrsg. Academia Scientiarum. Bd. 1 ff. München
mon. med. aevi: Monumenta medii aevi historica res gestas Poloniae illustrantia. Krakau 1874 ff.
mon. necrol. Petri Salisb.: Monumenta necrologica monasterii S. Petri Salisburgensis. Hrsg. S. Herzberg-Fränkel. In: MGH Necrologia Germaniae 2 (1890)
mon. Wessof.: Monumenta Wessofontana. Hrsg. E. Waldman. Phil. Diss. Pennsylvannia 1975 ?The Wessobrunn prayer manuscript CLM 22053
MPH: Monumenta Poloniae historica. Pomniki deiejowe Polski. 6 Bde. Lwów 1864/93
MPH NS: Monumenta Poloniae historica. Pomniki dziejowe Polski. Nova Series. Bd. 1 . Kraków 1946 ff.
Muratori: Rerum Italicarum Scriptores. Hrsg. L. A. Muratori. 2. Aufl., 34 Bde. Città di Castello-Bologna 1900-1935
Nagel, Quellen: K. Nagel: Quellen und Hauptprobleme der uckermärkischen Kirchengeschichte. In: MittUckermMusGV 8 (1929)
necr. Amel.: Necrologium Amelungsbornense. Hrsg. H. Darre. In: ZHistVNdsache Jg. 1877 (1878)
necr. Aquense: Necrologium Aquense ecclesiae B. Mariae. Hrsg. Chr. Quix. Aachen 1830
necr. archiep. Magd.: Necrologium der Magdeburger Erzbischöfe. Hrsg. F. Winter. In: NmittHistAntF 10 (1864)
necr. Bamb.: Necrologium Bambergense S. Michaelis. Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ. 5 (1869)
necr. Borgh.: Das Necrolog von Borghorst. Hrsg. G. Althoff. (Veröffentlichungen der Hist. Kom. f. Westfalen XL. Westf. Gedenkbücher und Nekrologien 1) Münster in Westfalen 1978
necr. Brem.: Necrologium Bremense. Hrsg. E. F. Mooyer.

In: VatldAHistVNdsachs (1835)
necr. Brunw.: Necrologium Brunwilarensis monasterii. Hrsg. Kreuzwald. In: Pastoralblatt 24, 1890
necr. Citz.: Necrologium Citzense. Hrsg. C. Schöttgen, G. Ch. Kreysig. In: Diplomataria (1753 ff.), Bd. 2
necr. Erf. S. Mariae: Necrologium Erfordense S. Mariae. Hrsg. F. J. Mone. In: Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters (1835)
necr. Erf. S. Petri: Necrologium Erfordense S. Petri. Hrsg. E. F. Mooyer. In: ZAkde 1 (1834)
necr. Fris.: Kalendarium necrologium missalis Frisingensis. Hrsg. J. F. Böhmer. In: Fontes 4 (1868)
necr. Fuld.: Necrologium Fuldense sive Diptychon Fuldense vetus. Hrsg. J. F. Böhmer. In: Fontes 3 (1853)
necr. Gesek.: Necrologium Gesekense dioec. Paderborn. Hrsg. J. S. Seiberte. In: QuWestfälG 3 (1869)
necr. Halberst.: Necrologium Halberstadensis ecclesiae cathedralis. Hrsg. E. F. Mooyer. In: NMittThUrSächsVG 8/3 (1858)
necr. Hamel.: Necrologium Hamelensis cap. S. Bonifacii dioc. Mindens. Hrsg. O. Meinardus. In: QuDarstGNdsachs 2, UB d. Stiftes u. der Stadt Hameln (1887)
necr. Hild.: Necrologium Hildesheimensis ecclesiae cathedralis. Hrsg. E. F. Mooyer. Auszüge aus dem Todtenbuche des hildesheimischen Hochstiftes. Hannover 1840
necr. Huysb.: Necrologium Huysburgense. Hrsg. E. Jacobs. In: ZHarzV 5 (1872)
necr. Ilse.: Necrologium Ilsenburgense. Hrsg. G. G. Leibniz. In: SS rer. Brunsv. 3 (1707)
necr. Lund.: Necrologium Lundense: Lunds domkyrkas nekrologium. Hrsg. L. Weibull. Lund 1923
necr. Luneb.: Necrologium Luneburgense monasterii S. Michaelis. Hrsg. A. Ch. Wedekind. Noten zu einigen Geschichtsschreibern des deutschen Mittelalters 3 (1836); jetzt in: Die Totenbücher von Merseburg, Magdeburg und Lüneburg (MGH Libri memoriales et Necrologia, NS 2). Hrsg. G. Althoff, J. Wollasch. 1983
necr. Magdeb.: Magdeburger Todtenbuch. Hrsg. E. Dümmler. In: NMittHistAntF 10 (1864); jetzt in: Die Totenbücher von Merseburg, Magdeburg und Lüneburg (MGH Libri memoriales et Necrologia, NS 2). Hrsg. G. Althoff, J. Wollasch. 1983
necr. Merseb.: Necrologium Merseburgense. Hrsg. E. Dümmler. In: NMittHistAntF 11 (1847); jetzt

in: Die Totenbücher von Merseburg, Magdeburg und Lüneburg (MGH Libri memoriales et Necrologia, NS 2). Hrsg. G. Althoff, J. Wollasch. 1983

necr. Misn.: Necrologium Misnense. Hrsg. C. Schöttgen, G. Ch. Kreissig. In: Diplomataria (1753 ff.), Bd. 2

necr. Mogunt.: Necrologium Moguntine ecclesiae metropolitano S. Martini. Hrsg. S. v. Schweinsberg. In: KblDtGV 26 (1876)

necr. Moellenb.: Necrologium Moellenbeccanae. Hrsg. L. Schrader. In: Wigands Archiv f. Alterthumskunde u. Geschichte Westphalens 5 (1832)

necr. Naumb.: Necrologium Naumburgense. Hrsg. J. Lepsius. In: NMittHistAntF 1 (1822)

necr. Novi Op.: Necrologium Nove Operis. Hrsg. E. Bodemann. In: MagdGbll 2 (1867)

necr. Quedl. prim.: Necrologium Quedlinburgense primum. Hrsg. C. F. Mooyer. In: NMittHistAntF 8 (1850)

necr. Quedl. sec.: Necrologium Quedlinburgense secundum. Hrsg. C. F. Mooyer. In: NMittHistAntF 8 (1850)

necr. Ratis. S. Emm.: Necrologium Ratisbonense S. Emmerammi. In: Monumenta Boica 14

necr. Rudb. Salisb.: Necrologium S. Rudberti Salisburgensis. Hrsg. S. Herzberg-Fränkel. In: MGH Necrologia 2 (1904)

necr. S. Crucis: Necrologium Sanctae Crucis seu Sancrucensis monasterii. Hrsg. H. v. Zeissberg. In: ZÖsterrGymn 28 (1877)

necr. S. Maur.: Necrologium S. Mauritii (Excerpta ex veteri necrologio ecclesiae S. Mauritii in Hallis). Hrsg. S. A. Würdtwein. In: Subsidia diplomatica 10 (1777)

necr. Sang.: Sanct Galler Todtenbuch und Verbrüderungen. Hrsg. E. Dümmler und H. Wartmann. In: MittVatldGStGallen NF 1 (1869). – Das 2. Necrologium von St. Gallen. Hrsg. H. Wartmann. In: MittVatldGStGallen NF 9 (1884)

necr. Sigeb.: Necrologium Sigebergense. Hrsg. G. Eckerte. In: AnnHistNNdrhein 8 (1860)

necr. Visbecc.: Necrologium Visbeccensis monasterii. Hrsg. J. F. Böhmer. In: Fontes 4 (1868)

necr. Vratisl.: Necrologium Vratislaviensis monasterii S. Vincentii. (Unter dem Titel: Nekrolog opactwa św. Wincentego we Wrocławiu) Hrsg. K. Maleczyński. In: MPH NS 9/1. Krakau 1971

necr. Weise.: Necrologium Weissenburgensis monasterii et Martyrologium. Hrsg. J. F. Böhmer. In: Fontes 4

(1868)
nomina archiep. Magd.: Nomina archiepiscoporum Magdeburgensis ecclesiae. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 14 (1883)
nomina ep. Prag.: Nomina episcoporum Pragensium. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 15/2 (1888)
nomina ep. Trev.: Nomina episcoporum Trevirensium. In: AA SS Ball. 14. Sept. 4.
nomina ep. Verd.: Nomina episcoporum Verdensium. Hrsg. A. C. Wedekind. Noten 1 (1823)
nomina mon. Altah.: Nomina monachorum Altahensium. Hrsg. Ph. Jaffé. In: MGH SS 17 (1861)
nomina omn. prov. Polem.: Nomina omnium provinciarum. (Ex latercula Polemii Silvii). Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA 9 (1892)
nomina prov. omn.: Nomina provinciarum omnium. Hrsg. A. Riese: Geographi Latini minores. Heilbronn 1878
nomina reg. Dan.: Nomina regum Daniae a Dan ad Ericum Clipping. Hrsg. J. Langebek. In: SS rer. Dan. 1 (1772)
Norsk-isl. Skjaid.: Den Norsk-islandske Skjaldedigtning Hrsg. F. Jónsson. Kopenhagen-Kristiania 1912 - 1915
notae Altah.: Notae Altahenses. Hrsg. Ph. Jaffé. In: MGH SS 17 (1861)
notae Aschaff.: Notae Aschaffenburgensis. Hrsg. H. Bresslau. In: MGH SS 30/2 (1 934)
notae Aug.: Notae Augiensis. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 5 (1844)
notae Corb.: Notae Corbeienses.Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 13 (1844)
notae eccl. Hild.: Notae ecclesiae maioris Hildesheimensis. Hrsg. A. Hofmeister. In: MGH SS 30/2 (1934)
notae Einsid.: Notae Einsidlenses. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 5 (1844)
notae. h.Cracov.: Notae historicae Calendarii Cracoviensis. Hrsg. A. Bielowski. In: MPH 2 (1876)
notae h. Mogunt.: Notae historicae Moguntenses. Hrsg. J. F. Böhmer. In: Fontes 4 (1868)
notae Halberst.: Notae Halberstadenses. Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ. 1 (1865)
notae necr. Magd.: Notae necrologicae Magdeburgenses. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 30/2 (1934)
notae. Pruv.: Notae Pruvenigenses. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 17 (1861)
notae Pruv. al.: Notae Pruvenigenses aliae. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 15/2 (1934)

notae Ransh.: Notae Ranshofenses de Cunigunde imp. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 4 (1841)
notae S. Jac. Babenb.: Notae S. Jacobi Babenbergensis. Hrsg. Ph. Jaffé. In: MGH SS 17 (1861)
notae S. Petri Babenb.: Notae S. Petri Babenbergenses. Hrsg. Ph. Jaffé. In: MGH SS 17 (1861)
notae S. Vict. Xant.: Notae S. Victoris Xantensis. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 13 (1881)
notit. decim Thur.: Notitia de decimis in Thuringia Saec. XII. Hrsg. O. Holder-Egger. In: Lamperti Hersfeldensis opera, MGH SS in us. schol. 38 (1894)
notit. dign.: Notitia dignitatum accedunt notitia urbis Constantinopolitanae et lateruli provinciarum. Hrsg. O. Seeck. Berlin. 1876
notit. fund. Corb.: Notitiae fundationis monasterii Corbeiensis. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 15/2 (1888)
notula Ang. Starg.: Angelus von Stargard. Notula satis notabilis de Pomeranorum, Stetinensium, ac Rugiae principatum. Hrsg. J. G. L. Kosegarten. In: BaltStud 17/1 1858
o. civ. Ital.: Origo civitatum Italiae seu Venetiarum (Chronicon Altinate et chronicon Gradense). Hrsg. R. Cessi. In: Fonti 73 (1933)
o. Fr. cod, Bon.: Origo Francorum codicis Bonnensis legis Salicae. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS rer. Merov. 7/2 (1920)
o. gent. Fr.: Origo et exordium gentis Francorum. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 2 (1829)
o. gent. Langob.: Origo gentis Langobardorum. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS rer. Langob. (1878)
o. Get. Iord.: De origine actibusque Getarum. Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA 5/1 (1882)
o. Rom. Iord.: De Summa temporum vel origine actibusque gentis Romanorum. Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA 5/1 (1882)
Oefele, SS rer. Boic.: A. F. Oefele: Rerum Boicarum scriptores nusquam antehac editi. Bd. 1 – 2. Augsburg 1763
op. Auson.: D. Magni Ausonii opuscula. Hrsg. ed. S. Prete. Leipzig 1978 (Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana)
op. Aviti: Alcimi Ecdicii Aviti Viennensis episcopi opera quae supersunt. Hrsg. R. Peiper. In: MGH AA 6/2 (1 883)
op. Drac.: Blosii Aemilii Draconti (opera). Hrsg. F. Vollmer. In: MGH AA 14 (1905)
op. Rad.: Radulfi de Diceto Lundoniensis Decani Opera Historica. Abbreviationes Chronicorum. Hrsg. W. Stubbe. In: Rer. Brit. SS 68/1 (1876)

op. Reinh.: Reinhardi Reinehusensis abbatis opusculum de familia Reinhardi episcopi Halberstadensis. Hrsg. G. G. Leibniz. In: SS rer. Brunsv. 1 (1707)

op. Rog. Bac.: Opus maius Rogeri Bacon. The "opus maius" of Roger Bacon. Hrsg. J. H. Bridges. 2 Bde. u. Supplbd. Oxford 1897/1900

op. Thiod.: Thioderici aeditui Tuitiensis opuscula. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 14 (1868)

or. Symn.: Q. Aurelii Symmachi orationum quae supersunt. Hrsg. O. Seeck. In: MGH AA 6/1 (1883)

ora marit. Avien.: Rufus Festus Avienus. Ora Maritima. Hrsg. D. Stichtenoth. Darmstadt 1968

Ordo cor. Rom.: Ordo coronationis Romanae. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH Leges 2/1 (1837)

Osnabrück. Aufz.: Geschichtliche Aufzeichnungen aus dem St. Johannis-Stift zu Osnabrück. A: Zur Geschichte des Stiftes 1011 – 1448. B: Zur Geschichte des Hochstiftes 772 – 1591. Hrsg. F. Philippi. In: Osnabrücker Geschichtsquellen 1 (1891)

ot. Gerv.: E Gervasii Tilleberiensis otiis imperialibus. Hrsg. R. Pauli. In: MGH SS 27 (1885)

Pallas: Die Registraturen der Kirchenvisitationen im ehemals sächsischen Kurkreise. 1.: Die Ephorien Wittenberg, Kemberg und Zahna. Hrsg. K. Pallas. (GquProvSachs 41, 2/1) Halle 1906

paneg. Ennodii: Panegyricus dictus clementissimo rego Theoderico ab Ennodio Dei famulo. Hrsg. F. Vogel. In: MGH AA 7 (1885)

paneg. Pac.: Panegyricus Latini Pacati Drepani dictus Theodosio. Hrsg. R. A. B. Mynors: 12 Panegyrici Latini. Oxford 1964

panth. Gotifr.: Gotifredi Viterbiensis pantheon. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 22 (1872)

pass. Adalb. ep. Prag.: Passio S. Adalberti episcopi Pragensis et martyris auctore anonymo: "Sanctus Adalpertus primis". Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 15/2 (1888)

pass. Can.: Passio S. Canuti regis Daniae et martyris auctore anonymo. In: AA SS Boll. 10. Juli 3

pass. Flor.: Passio beatissimi Floriani martyris Christi. Hrsg. B. Krusch: Der h. Florian und sein Stift. Ein Beitrag zur Passauer Bistumsgeschichte. In: NA 28 (1903)

pass. Ludmillae: Passio sanctae Ludmillae. (Fuit in provincia Bohemorum). Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 15 (1887/88)

pass. Thrud. Bris.: Passio S. Thrudperti martyris Brisgoviensis. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS rer. Merov. 4 (1902)

Paullini, Synt. rer. Germ.: C. F. Paullini: Rerum et antiquitatum Germanicarum syntagma, varios annales, chronica et dissertationes comprendes. Frankfurt 1698

perieg. Prisc.: Prisciani periegesis. Hrsg. P. van de Woestijne: La Periegese de Priscien. Brugge 1953

periplus Otheri: Periplus Otheri Norvegi et Wulfstani, sive eorum Narrationes de suis in septentrionem et in mari Balthico navigationibus. Hrsg. J. Langebek. In: SS rer. Dan. 2 (1773)

Pez, SS rer. Austr.: H. Pez: Scriptores rerum Austriacarum veteres ac genuini... Bd. 1 – 3. Leipzig 1721 – 1745

Pez, Thesaurus: B. Pez: Thesaurus anecdotorum novissimus. 6 Bde. Augsburg 1721 – 1729

Pierquin, Recueil: H. Pierquin: Recueil general des chartres anglo saxonnes. Paris 1912

Pistorius, Corpus: J. Pistorius: Polonicae historiae Corpus. 3 Bde. Basel 1582

Pistorius/Struve, SS rer. Germ.: J. Pistorius, G. B. Struve: Rerum Germanicarum scriptores, Bd. 1 - 3. Regensburg 1726

plac. regn. Ital.: I Placiti del "Regnum Italiae". Hrsg. C. Manaresi. In: Ponti 92 (1955)

Plezia, Źródła: M. Plezia: Greckie i łacińskie źródła do najstarszych dziejów Słowian. Poznań 1952

Posse, Hausgesetee: O. Posse: Die Hausgesetze der Wettiner bis zum Jahre 1486. Leipzig 1889

pov. vrem. let.: Povest' vremennych let. Hrsg. D. S. Lichačev. Moskva, Leningrad 1950

PRG: Pomm. u. Rügische Geschichtsdenkmäler oder alte historische Berichte und Urkunden, welche die Geschichte Pommerns und Rügens betreffen. Bd. 1. Hrsg. J. G. L. Kosegarten. Greifswald 1834. Bd. 2 – 7. Hrsg. Th. Pyl. Greifswald 1867 – 1894

priv. Innoc. II (1133 Jun. 4): Innocentius Pp. II. 1133 Jun. 4, Laterani, ad petitionem Norberti Archiepiscopi Magdeburgensis decernit, ut episcopatus de Szechin, Lubusz, Poznań, Pomorze, Gniezno, Kraków, Wrocław, Kruszwica, Płock et Włocławek archiepiscopis de Magdeburg inre metropolitico subiacent. Hrsg. I. Zakrzewski. In: CDP mai 1 (1877)

priv. Innoc. II (1136 Jul. 7): Innocentius Pp. II. 1136 Jul. 7, Pisis: Omnes possessiones ecclesiae Gneznensi quandocumque legitime factas, privilegio Sedis apostolicae communit et in perpetuum confirmat.

Bd. 1. Hrsg. I. Zakrzewski. In: CDP mai 1 (1877)
Prokop.: Prokopius: Werke. Hrsg. O. Veh. (Tusculum Bücherei). München 1966
PUB I: Pommersches Urkundenbuch. 1. Band: 786 – 1253. Köln, Wien 1970. (2. Aufl.: neu bearb. v. K. Conrad)
PUW: Die Papsturkunden Westfalens. Bearb. u. hrsg. V. H. Finke. (1888) (Westfäl. UB 5)
QFBG: Quellen und Forschungen zur Braunschweigischen Geschichte. Hrsg. Geschichtsverein für das Hzm. Braunschweig. Wolfenbüttel 1904 ff.
QFränkG: Quellensammlung für fränkische Geschichte. Hrsg. von dem historischen Vereine zu Bamberg. 4 Bde. Bayreuth, Bamberg 1849 – 1852
QGS: Quellen zur älteren Geschichte des Städtewesens in Mitteldeutschland. Hrsg. vom Inst. f. dt. Landes- u. Volksgeschichte an der Univ. Leipzig. 2 Hefte. Weimar 1949
QPG: Quellen zur pommerschen Geschichte. Hrsg. von der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Altertumskunde. Bd. 1 – 5. Stettin 1885 – 1922
QSA: Quellen zur Geschichte Sachsen-Anhalts. In der Verbindung mit der staatlichen Archivverwaltung und im Namen des Landeshauptarchivs Magdeburg. Hrsg. H. Gringmuth-Dallmer. Halle 1954 ff.
QSHL: Quellensammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte. 4 Bde. Kiel 1862 – 1875
Q Stadt Köln: Quellen zur Geschichte der Stadt Köln. Hrsg. L. Ennen, G. Eckerte. Aalen 1970
QuDarstGNdsachs: Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens. Hrsg. vom Historischen Verein für Niedersachsen. Hannover 1883 ff.
QuErörtBayerG: Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte. Bd. 1 – 9, München 1856 – 1864; jetzt: Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte, NF. Hrsg. v. d. Kommission für bayrische Landesgeschichte bei der Bayr. Akademie
QuFGSchleswHolst: Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins. Hrsg. von der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte
Quirin, Ostsdlg.: K. H. Quirin: Die deutsche Ostsiedlung im Mittelalter. Quellensammlung zur Kulturgeschichte II. Göttingen 1954

QuWestfälG: Quellen der westfälischen Geschichte

Racki, doc.: Documenta historica Chroaticae periodum antiquam illustrania. Hrsg. F. Racki in: Monumenta specantia historiam Slavorum meridinalium 7 (1877)

Ratzeb. Zehntreg.: Ratzeburger Zehntregister. In: UB Mecklenburg 1, Nr. 375

Recueil: siehe Bouquet, Recueil

Reg. ep. Camin.: Registrum administrationis episcopatus Caminensis. In: R. Klempin: Diplomatische Beiträge zur Geschichte Pommerns aus der Zeit Bogislafs X. Berlin 1859

Reg. March. Misn.: Registrum Dominorum Marchionum Missnensium 1378. Hrsg. H. Beschorner (1933)

Reimchr. Gandersh.: E. Pfaffe: Reimchronik von Gandersheim. Hrsg. L. Wolff. Halle 1927 (Altdt. Textbibl.)

Reindel: Die bayerischen Luitpoldinger 893 – 989. (Sammlung und Erläuterung der Quellen). Hrsg. Kurt Reindel. München 1953 (QuErörtBayerG NF, Band 11)

Reinh. Briefs.: Die Reinhardsbrunner Briefsammlung. Hrsg. F. Peeck. In: MGH Epistolae selectae 5. Weimar 1952

Reinöbl: F. v. Reinöhl: Die gefälschten Königsurkunden des Klosters Drübeck. In: AU 9 (1929)

rel. op. Otton.: Relatio de piis operibus Ottononis episcopi Bambergensis. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 15/2 (1888)

rel. Ric.: Relatio fratris Ricardi. Hrsg. J. Deér. In: SS rer. Hung. 2 (1938)

Rep. dipl. Dan.: Repertorium diplomaticum regni Danici mediaevalis (Fortegnelse over Danmarks breve fra Middelalderen). Hrsg. Kr. Ersler. Bd. 1 – 4. Kopenhagen 1894 – 1912

Rep. Germ.: Repertorium Germanicum. Verzeichnis der in den päpstlichen Registern und Kameralakten vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des Deuschen Reichs usf. Bd. 1 – 4. Berlin 1916ff.

Rep. pol.dok.: Repertorjum polskich dokumentów doby Piastowskiej. 1: do końca wieku XII. Bearb. v. Zofja Kozłowska-Budkowa. Krakau 1937

Rer. Brit. SS: Rerum Britannicarum Medii Aevi scriptores or Chronicles and Memorials of Great Britain and Ireland during the Middle Ages. published... under the direction of the Master of the Rolls. 99 Bde. London 1858/96

rer. g. Amm.: Ammiani Marcellini rerum gestarum libri qui supersunt. Hrsg. E. Galletier, J. Fon taine, G. Sabbah.

2 Bde. Paris 1968/70. (Vgl. dazu für die Bücher 20 – 31 die Edition von C. U. Clark neu bearb. von L. Traube, G. Heraeus. 2 Bde. Berlin 1963)

rer. g. Wid.: Widukindi monachi Corbeiensis rerum gestarum Saxonicarum libri tres. Neu bearb. von P. Hirsch mit. H. E. Lohmann. In: MGH SS in us. schol. 60. Hannover 1935

Rer. Ital. SS: siehe Muratori, Rer. Ital. SS

rocz. Kap. Krak.: Rocznik Kapitulny Krakowski. In: MPH 2. Warschau 1961

Rod. Glaber: Rodulphus Glaber: Francorum historiae libri V. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 7 (1846) (in Auszügen). Vollständig bei M. Prou: Raoul Glaber – Les cinq livres de ses histoire. Paris 1886

Roncallius, Vet. SS. Chron.: T. Roncallius: Vetustiora Latinorum scriptorum chronica... Bd. 1 – 2. Passau 1787

Rudloff, Codex: F. A. v. Rudloff: Codex diplomaticus historiae Magapolitanae medii aevi. Fasc. 1 – 2. Schwerin 1789 – 1790.

Rundnagel: L. Rundnagel: Die Chronik des Petersberges bei Halle und ihre Quellen. Halle 1929

Sachsse: H. Sachsse: Mecklenburgische Urkunden und Daten. Rostock 1900

Sächs. Weltchr.: Sächsische Weltchronik. Hrsg. L. Weiland. In: MGH Dt. Chroniken 2 (1877)

Sagittarius: K. Sagittarius: Saalfeldische Historien. Hrsg. E. Devrient. Saalfeld 1904

Sauerland: H. V. Sauerland: Eine Vision des XII. Jahrhunderts im Magdeburger Domkloster. In: NMittHistAntF 18/2 (1894)

Saxo Gram.: Saxonis Grammatici Gesta Danorum. Hrsg. A. Holder. Straßburg 1886 (neuere Ausgabe: J. Olrik und H. Raeder. 2 Bde. Hauniae 1931 – 1957)

Saxonia: A. Krantz: Saxonia. De Saxonicae gentis vetusta origine longinque expeditionibus susceptis et bellis domi pro liberate diu fortiter gestis. Frankfurt 1621

Schamel, Thuringia: Thuringia sacra sive historia monasteriorum, quae olim in Thuringia floruerunt. Hrsg. O. Schamel. Frankfurt 1737

Schannat, Vet. mon. coll.: J. F. Schannat: Veterum monumentorum ad Germanium sacram...collectio. 2 Bde. Fulda, Leipzig 1723/24

Schilter, SS rer. Germ.: J. Schilter: Scriptores rerum Germanicarum a Carolo Magno usque ad Fridericum III inclusive. Straßburg 1702 ff.

Schoettgen/Kreysig, Diplomataria: C. Schoettgen, G. C. Kreysig: Diplomataria et scriptores historiae Germanicae medii aevi, Bd. 1 – 3, Altenburg 1753 – 1760

schol. Iuven.: Scholia in Iuvenalem vetustiora. Hrsg. P. Wessner. Leipzig 1931

Schomaker: J. Schomaker: Lüneburger Chronik. Hrsg. Th. Meyer. Lüneburg 1904

Schramm: P. E. Schramm: Neun Briefe des byzantinischen Gesandten Leo von seiner Reise zu Otto III. aus den Jahren 997 – 998. In: ByeZ 25 (1925)

Schröder: D. Schröder: Wismarische Erstlinge oder einige zur Erleuterung der mecklenburgischen Kirchenhistorie dienende Urkunden und Nachrichten. Wismar 1732 1734

Schultze, GQu: W. Schultze: Die Geschichtsquellen der Provinz Sachsen im Mittelalter und in der Reformationszeit. Halle 1893

Schultze, Stendhaler Priv.: Das Stendaler Markt und Zollprivileg Albrecht des Bären. Hrsg. J. Schulze. In: BllDtLdG 96 (1960)

Selmer: C. Selmer (N. Y.): The Origin of Brandenburg (Prussia), the St. Brendan Legend and the Scoti of the Tenth Century. Traditio 7 (1949 – 1951)

ser. abb. Lubic.: Series abbatum Lubicensium S. Johannis et Cismariensium. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 13 (1881)

ser. abb. Nienb.: Series abbatum Nienburgensium. Hrsg. F. Winter. In: MagdGbll 2 (1867)

ser. archiep. Brem.: Series archiepiscoporum Bremensium - 1308. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 13 (1881)

ser. archiep. Mogunt.: Series archiepiscoporum Moguntinorum. Hrsg. (unter dem Titel: Nomina episcoporum et archiepiscoporum Moguntinorum) Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ. 3 (1869)

ser. archiep. Trev.: Series archiepiscoporum Treverensium. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 13 (1881)

ser. duc. Baw.: Series ducum Bawariae. 513 – 1255 resp. 1339. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 24 (1879)

ser. ep. Ald. et Lubic.: Series episcoporum Aldenburgensium et Lubicensium – 1317. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 13 (1881)

ser. ep. Bamb.: Series episcoporum Bambergensium. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 15/2 (1888)

ser. ep. Halb.: Series episcoporum Halberstatensium – 1253. Hrsg. G. H. Pertz, In: MGH SS 15/2 (1888)

ser. ep. Mind.: Series episcoporum Mindensium. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 13 (1881)
ser. ep. Prag.: Series episcoporum Pragensium 967 – 1343, autore anonymo sec. XV. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 15/2 (1888)
ser. ep. Raceb.: Series episcoporum Raceburgensium – 1335. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 13 (1881)
ser. reg. Dan.: Series Regum Daniae a Dano ad Fridericum II autore Cornelio Hamsfortio. Hrsg. J. Langebek. In: SS rer. Dan. 1 (1881)
ser. run. reg. Dan. alt.: Series runica regum Daniae altera – 1319. Hrsg. J. Langebek. In: SS rer. Dan. 1 (1772)
ser. run. reg. Dan. pr.: Series runica regum Daniae prima, a Dan – 1319. Hrsg. J. Langebek. In: SS rer. Dan. 1 (1772)
Serm. Ott. ep.: Sermones in memoriam beati Ottonis episcopi. Hrsg. R. Köpke. In: MGH SS 20 (1868)
SHL Reg. U.: Schleswig-Holstein-Lauenburgische Regesten und Urkunden. Hrsg. P. Hasse. Bd. 1. Hamburg, Leipzig 1886 (Nachdruck Wallug 1972)
Sifr. Balnhusin: Sifridus presbyter de Balnhusin: Historia universalis (ab 0. C. – 1304) et Comprendium historiam (ab 0. C. – 1306). Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH 25 (1880)
Sögur Danakon.: Sögur Danakonunga. Bd. 1: Sögubrot af fornkonungum. Bd. 2: Knytlingasaga. Hrsg. C. Petersen, E. Olson. Kopenhagen 1919 – 1925
Sommersberg, SS. rer. Siles.: F. W. Sommersberg: Silesiacarum rerum scriptores aliquot adhuc inediti. Bd. 1 – 3. Leipzig 1729 – 1732
spec. Gotifr.: Gotifredi Viterbiensis speculum regum. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 22 (1872)
spomn. Gniezn.: Spomniki Gnieenieńskie. Hrsg. A. Bielowski. In: MPH 3 (1878)
spomn. Ko reyw.: Spomniki Koprzywnickie 1143 – 1212 (Latine). Hrsg. A. Bielowski. In: MPH 3 (1878)
spomn. Krakow.: Spomniki Krakowski 1109 resp. 1133 – 1170 (Latine). Hrsg. A. Bielowski. In: MPH 3 (1878) (als Notae Cracovienses. Hrsg. M. Perlbach. In: MGH SS 29 (1892))
spomn. miesz.: Spomniki mieszane (i. e. notae miscellaneae) 1072 - 1492. Hrsg. A. Bielowski. In: MPH 3 (1878)
spomn. Płock.: Spomniki Plockie, 1055 – 1337 i Sochaczewskie 1124 – 1462. Latine. Hrsg. A. Bielowski. In: MPH 3

(1878)
spomn. Wrocł.: Spomniki Wrocławskie. (1090 – 1450). Hrsg. A. Semkowicz. In: MPH 3 (1878)
spomn. Trzem.: Spomniki Trzemeszeńskie. Hrsg. A. Bielowski. In: MPH 3 (1878)
SS Lat. Hibern.: Scriptores Latini Hiberniae. Bd. 1 ff. Dublin 1955 ff.
SS min. h. Dan.: Scriptores minores historiae Danicae Medii Aevi. Hrsg. M. Cl. Gerte. 2 Bde. Kopenhagen 1917 – 1918/1922
SS rer. Hung.: Scriptores rerum Hungaricarum tempore ducum regumque stirpis Arpadianae gestarum. Hrsg. I. Szentpetery. 2 Bde. Budapest 1937/38
SS rer. Ital.: Siehe Muratori, Rer. Ital. SS
SS rer. Lusat.: Scriptores rerum Lusaticarum. Hrsg. von der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaft. 4 Bde. Görlitz 1839 – 1870
SS rer. Lusat. ant.: Scriptores rerum Lusaticarum antiqui et recentiores. Hrsg. Ch. G. Hoffmann. 2 Bde. Leipzig, Bautzen 1719
SS rer. Pruss.: Scriptores rerum Prussicarum. Bd. 1 – 5. Hrsg. Th. Hirsch, E. Strehlke, M. Toeppen. (1861 – 1874). Bd. 6. Hrsg. i. A. d. Hist. Kommission für ost- u. westpreußische Landesforschung v. W. Hubatsch, bearb. v. U. Arnold, eingel. v. E. Marschke.
SS rer. Siles.: Scriptores rerum Silesiacorum. Hrsg. von der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur (ab Bd. 6 vom Ver. f. Gesch. u. Alterthum Schlesiens). Bd. 1 – 14. Breslau 1835 – 1894
Stara, Papsturk.: A. Stara: Eine Urkunde Papst Colestius III. für das Kloster Unser Lieben Frauen von Magdeburg. Hrsg. A. Stara. In: MagdGbll 51/52 (1916/17)
Stemma: Stemma Ottonum Prumiense. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 6 (1844)
Stich, Gedenkbuch: Heinrich Stich (Abt v. Lehnin 1400 – 1432): Gedenkbuch über die Streitigkeiten des Klosters mit seinen Nachbarn. Hrsg. A. F. Riedel. In: CDB, Hauptth. 1 Bd. 10. Berlin 1856
Stolle, Chronik: Konrad Stolle: Thüringisch-erfurtische Chronik. Aus d. Urschrift. Hrsg. L. Hesse. Photomech. Nachdr. d. Ausg. Stuttgart, Amsterdam 1968
Struck, Nienbg. Urk.: W. H. Struck: Unveröffentlichte Urkunden um das ehemalige Kloster Nienburg. Hrsg. W. H. Struck. In: SA 17 (1941 – 1943 )
Stüchs, Brev. Halb.: Georg Stüchs: Breviarium Halberstadense. Nürnberg 1515. Wiederholt bei A. Kolberg.

In: ZGErml 8 (1886)
SUB : Schlesisches Urkundenbuch. Bearb. v. H. Appelt. Bd. 1. Graz, Köln 1963 ff.
Succ. ep. Mogunt.: Successio episcoporum Moguntinensium 80 – 1508. Hrsg. J. F. Böhmer. In: Fontes 4 (1868)
sum. Hon.: Ex Honorii Augustodunensis summa totius. Hrsg. R. Wilmans. In: MGH SS 10 (1852)
Sunthaim, Genealogie: Sunthaim: Genealogie der Markgrafen von Brandenburg und der Burggrafen von Nürnberg. Hrsg. A. F. Riedel. In: CDB Hauptth. 4 Bd. 1
Sunthaim, Historia: Sunthaim: Historia de familia Welphonum sive Guelforum Brevis. Hrsg. G. W. Leibniz. In: SS rer. Brunsv. 1 (1707)
Sv. Agg. br. h.: Svenonis Aggonis filii brevis historia regum Dacie. Hrsg. M. C. Gertz. In: SS min. hist. Danicae 1 (1917)
Sv. Agg. lex castr.: Svenonis Aggonis filii lex castrensis. Hrsg. M. C. Gertz. In: SS min. hist. Danicae 1 (1917)
tab. gent. Bill.: Tabula gentis Billingorum et Series abbatum S. Michaelis Luneburgensis. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 13 (1881)
tab. Karol.: Tabula Karolum et Ottonium genealogicae – 1125. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 3 (1839)
tab. Peut.: Tabula Peutingerina. Hrsg. K. Miller. Ravensburg 1887/88. Vgl. dazu K. Miller: Itineraria Romana. Stuttgart 1916
tr. Dion. Areop.: Anonymi Ratisbonensis translatio S. Dionysii Areopagitae. Hrsg. R. Köpke. In: MGH SS 11 (1854)
Techen, Kl. Ribnitz: F. Techen: Die Chroniken des Klosters Ribnitz. (1909)
test. Abs.: Absalon archiepiscopus Landensis: Testamentum. Hrsg. J. P. Migne. In: PL (1844 ff.) 209
ThürGqu.: Thüringische Geschichtsquellen. Hrsg. namens des Vereins für thüringische Geschichte und Altertumskunde. Bd. 1 – 3. Jena 1854 – 1859. Bd. 4 – 9 (NF Bd. 1 – 6). ibid. 1883 – 1909
Thur. sacra: Thuringia sacra. Urkundenbuch, Geschichte und Beschreibung der thüringischen Klöster. Begr. v. W. Rein. 1, 2. Weimar 1863/65
tract. Ald.: Tractatus de ecclesia S. Petri Aldenburgensi. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS 15/2 (1888)
tract . Brand.: Heinrici de Antwerpe Tractatus de urbe Brandenburg. Hrsg. O. Holder-Egger (Unter dem Titel: Heinrici Antwerpe Tractatus de captione urbis

Brandenburg). In: MGH SS 25 (1880)
trad. Emm.: Traditiones S. Emmerami. Die Traditionen des Hochstiftes Regensburg und des Klosters S. Emmeram. Hrsg. J. Widemann. München 1943 (QuErörtBayerG NF Bd. 8)
trad. Fris.: Traditiones Frisingenses. Die Traditionen des Hochstiftes Freising. Bd. I: 744 – 926. Hrsg. Th. Bitterauf. München 1905 (QuErörtBayerG NF Bd. 4)
trad. Fuld.: E. F. J. Dronke: Traditiones et Antiquitates Fuldenses. Fulda 1844
trad. Patav.: Traditiones Patavienses. Die Traditionen des Hochstiftes Passau. Hrsg. M. Heuwieser. München 1930 (QuErörtBayerG NF Bd. 6)
trad. Teg.: Traditionen des Klosters Tegernsee 1003 – 1242. Bearb. v. P. Acht. (QuErörtBayerG NF Bd. 9. 1. T.) München 1952
transl. Adalb.: Translatio S. Adalberti Gneznam. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 15/2 (1888)
trans. Alex.: Translatio Sancti Alexandri in monasterium Hallense novi operis. Hrsg. H. Bresslau. In: MGH SS 30/2 (1934)
transl. Clem.: Translatio corporis S. Clementis martyris ac pontificis (Legenda Italica). Hrsg. P. Meyvaert, P. Devos: Troie énigmes cyrillométhodiennes de la Légende Italique resolues grace à un document inédit. In: Analecta Bollandiana 73 (1955)
transl. Godeh.: Translatio Godehardi. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 12 (1856)
transl. Vicel.: Translatio S. Vicelini a Novomonasterio in Bordesholm ca. 1332. Hrsg. N. Beeck. In: QSHL 4 (1875)
Treiter, Quellen: M. Treiter: Quellen und Darstellungen zur Geschichte der Mark Brandenburg im Mittelalter. In: WichmJb 1 (1930)
U Ammensleben: Urkunden und Urkundenregesten des Klosters Ammensleben, nebst einer Reihe seiner Abte. Hrsg. H. Holstein. In: MagdGbll 14 (1879)
U Hettstedt: Die ältesten Urkunden der Stadt Hettstedt im Mansfelder Gebirgskreise (1045 – 1574). Hrsg. H. Grössler. In: Mansfelder Blätter 8 (1894)
U Mgf. Meißen: Urkunden der Markgrafen von Meißen. Hrsg. O. Posse. Bd. 1 – 3 (Cod. dipl. Saxoniae regiae 1). Leipzig 1882 – 1898
U Plauen: Urkunden u. Urkundenauszüge zur Geschichte Plauens u. d. Vogtlandes. Hrsg. J. Müller. In: MittAltVPlau Bd. 1. 1880. Bd. 2. 1882. Bd. 3. 1883.

Bd. 4. 1884. Bd. 5. 1885. Bd. 11. 1895 (Register)

U Rügen: Urkunden zur Geschichte des Fürstentums Rügen unter den eingeborenen Fürsten. Hrsg. C. G. Fabricius. Bd. 1 – 4. Stralsund 1841 – 1869

U Stötterlingenburg: Die Urkunden des Klosters Stötterlingenburg. Bearb. v. C. V. Schmidt-Phiseldeck. (GquProvSachs 4) Halle 1874

U Walkenried: Die Urkunden des Stiftes Walkenried. Abtlg. I. Bearb. v. C. L. Grotenfend (Urkundenbuch d. Histor. Vereins f. Niedersachsen 2). Hannover 1852

UB Altenb.: Altenburger Urkundenbuch (976 – 1350). Bearb. von Hans Patze. Jena 1955

UB Berge: Urkundenbuch des Klosters Berge bei Magdeburg. Bearb. von H. Holstein. Halle 1879 (GquProvSachs 9)

UB Bist. Lübeck: Urkundenbuch des Bistums Lübeck (Codex diplomaticus Lubecensis Abt. 2). Bd. 1. Hrsg. W. Leverkus. Oldenburg 1856

UB Braunschweig: Urkundenbuch der Stadt Braunschweig. Hrsg. L. Hänselmann, H. Mack. Bd. 1 – 2. Braunschweig 1862 – 1900

UB Bremen: Bremisches Urkundenbuch. Hrsg. R. Ehmck, W. v. Bippen. Bd. 1 – 5. Bremen 1873 – 1902

UB Bünden: Bündner Urkundenbuch. Hrsg. Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden. Bearb. v. E. Meyer-Marthaler, F. Perret. Chur 1955

UB Burgenland: Urkundenbuch des Burgenlandes und der angrenzenden Gebiete der Komitate Wieselburg, Odenburg und Eisenburg. Bd. 1: Die Urkunden von 808 – 1270. Hrsg. H. Wagner. Graz, Köln 1955

UB Dobrilugk: Urkundenbuch des Klosters Dobrilugk und seiner Besitzungen. (Urkundenbuch zur Geschichte des Markgrafentums Niederlausitz Bd. 5). Hrsg. R. Lehmann. Leipzig, Dresden 1941 – 1942

UB Drübeck: Urkundenbuch des in der Grafschaft Wernigerode gelegenen Klosters Drübeck. Hrsg. E. Jacobs. (GquProvSachs 5). Halle 1874

UB Eichsfeld: Urkundenbuch des Eichsfeldes. Bearb. v. A. Schmidt. T. 1 (Anf. 9. Jh. bis 1300). Magdeburg 1933

UB Frankfurt: Codex diplomaticus Moenofrancofurtanus. Urkundenbuch der Reichsstadt Frankfurt. Hrsg. J. F. Boehmer. Neubearb. auf Veranlassung u. aus Mitteln d. Administration d. J. F. Boehmerschen Nachlasses. Bearb. v. F. Lau. Bd. 1: 794 – 1314. Unveränd. Neudr.

d. Ausg. Frankfurt 1905. Glashütten/Ts.1970

UB Fulda: Urkundenbuch des Klosters Fulda. Bd. 1, 1 – 3. Hrsg. E. E. Stengel. Marburg 1913/58 (VeröffHistKomHess 10)

UB Goslar: Urkundenbuch der Stadt Goslar und der in und bei Goslar gelegenen geistlichen Stiftungen. 1 Theil. Bearb. v. G. Bode. (GquProvSachs 29). Halle 1893

UB Halle I: Urkundenbuch der Stadt Halle, ihrer Stifte und Klöster. Teil I (806 – 1300). Bearb. v. A. Bierbach. Magdeburg 1930

UB Hamburg: Hamburgisches Urkundenbuch. Bd. 1. Hrsg. J. M. Lappenberg. Hamburg 1842 (Neudr. Hamburg 1907)

UB Hans.: Hansisches Urkundenbuch. Hrsg. vom Verein für Hansische Geschichte. Bd. 1 – 11, Halle 1876 – 1939

UB Henneberg: Hennebergisches Urkundenbuch. 1. Teil. Hrsg. K. Schöppbach. Meiningen 1841. 2. Teil. Hrsg. L. Bechstein, G. Brückner. Meiningen 1847. 3. – 7. T. Hrsg. G. Brückner. Meiningen 1857 – 1877

UB Hersfeld: Urkundenbuch der Reichsabtei Hersfeld Bd. 1/1. Hrsg. H. Weirich. Marburg 1936 (VeröffHistKommHesa 19, 1)

UB Hochst. Halberstadt: Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt und seiner Bischöfe. Hrsg. G. Schmidt. 1. Teil 780 – 1235. Leipeig 1883

UB Hochst. Hildesheim: Urkundenbuch des Hochstiftes Hildesheim. Bd. 1. Hrsg. K. Jänicke (Publikationen aus den königlich preuß. Staatsarchiven Bd. 65). Leipzig 1896

UB Hochst. Meißen: Urkundenbuch des Hochstifts Meißen. (CDS II/1). Bd. 1. Hrsg. E. G. Gersdorf. Leipzig 1864

UB Hochst. Merseburg: Urkundenbuch des Hochstifts Merseburg. 1. Teil. Bearb. von P. Kehr. Halle 1899

UB Hochst. Naumburg: Urkundenbuch des Hochstiftes Naumburg. Bd. 1 (967 – 1207). Bearb. von F. Rosenfeld. Magdeburg 1925 (GquProvSachsAnh NR 1)

UB Hzg. Braunschweig: Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und ihrer Lande. Hrsg. H. Sudendorf. Teil 1, 2. Hannover 1959/60

UB Ilsenburg: Urkundenbuch des in der Grafschaft Wernigerode gelegenen Klosters Ilsenburg. Hrsg. E. Jacobs. (GquProvSachs 6) Halle 1875

UB Kl. Grafsch. Mansfeld: Urkundenbuch der Klöster der Grafschaft Mansfeld. Bearb. von M. Krühne. (GquProvSachs 20)

UB Koblenz/Trier: Urkundenbuch zur Geschichte der jetzt die preußischen Regierungsbezirke Coblenz und Trier bildenden mittelrheinischen Territorien. Bd. 1. Bearb. von H. Beyer, L. Elster, A. Coerz. Coblenz 1865

UB Langeln: Urkundenbuch der Deutschordens-Commende Langeln und des Klosters Himmelpforten und Waterler in der Grafschaft Wernigerode. Hrsg. E. Jacobs. Wernigerode 1882

UB Langensalza: Urkundenbuch der Stadt und Kreises Langensalza. Hrsg. A. Wenzel. Langensalza 1908

UB Liebfrauen Magd.: Urkundenbuch des Klosters Unser Lieben Frauen zu Magdeburg. Hrsg. G. Hertel (GquProvSachs 10). Magdeburg 1878

UB Lübeck: Urkundenbuch der Stadt Lübeck (Codex diplomaticus Lubecensis. Lübeckisches Urkundenbuch. Abt. 1). Bd. 1. Lübeck 1843

UB Magdeburg: Urkundenbuch der Stadt Magdeburg. Bearb. von G. Hertel. Bd. 1 (GquProvSachs 1). Halle 1892

UB Mainz: Mainzer Urkundenbuch. 1. Bd. Bearb. v. M. Stimming. 2. Bd. Teil 1. Bearb. v. P. Acht. Darmstadt 1932/1968

UB Mecklenburg: Mecklenburgisches Urkundenbuch. Hrsg. v. Verein f. Mecklenburg. Geschichte und Alterthumskunde Bd. 1 (786 – 1250). Schwerin 1863. Bd. 2 (1251 – 1280). Schwerin 1864. Bd. 3 (1281 – 1296). Schwerin 1865. Bd. 4 (1297 – 1300). Schwerin 1867

UB Möllenbeck: Urkundenbuch des Klosters Möllenbeck 1 – 3. Hrsg. F. Engel. Rinteln 1965 – 1969

UB Niederrhein: Urkundenbücher der geistlichen Stiftungen des Niederrheins. 1 – 3. Bonn 1904 – 1912

UB Osnabrück: Osnabrücker Urkundenbuch. Bearb. u. hrsg. v. F. Philippi, M. Bär. 4 Bde. (1892)

UB Pforte: Urkundenbuch des Klosters Pforte. Bearb. v. P. Boehme. Bd. 1, 1 u. 2 (GquProvSachs 26, 27) Halle 1892/1894

UB Plauen: Urkunden zur Geschichte der Deutschordens-Komturei Plauen. Texte, Übersetzungen, Erläuterungen. T. 1: 1224 – 1266. P. 2: 1266 – 1300. Bearb. v. W. Ludwig, Hrsg. Rat der Stadt Plauen. Plauen i. V.

UB Salzburg: Salzburger Urkundenbuch. Hrsg. W. Hauthaler, F. Martin. Bde. 1 – 2. Salzburg 1898 – 1916

UB Schwerin: Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts von Schwerin. Hrsg. L. Gollmert. Berlin 1875

UB St. Gallen: Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen. Hrsg. H. Wartmann. Bd. 1: 700 – 840, Bd. 2: 840 – 920. Zürich 1863/66

UB Stift. Halberstadt: Urkundenbuch der Collegiat-Stifter S. Bonifacii und S. Pauli in Halberstadt. Hrsg. G. Schmidt. (GquProvSachs 13) Halle 1881

UB Vögte: Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen, sowie ihrer Hausklöster Mildenfurth, Cronschwitz, Weida und zum heiligen Kreuz bei Saalburg. Bd. 1 – 2. Hrsg. B. Schmidt (ThürGqu 5) Jena 1885 u. 1892

UEM : Urkundenbuch des Erzstiftes Magdeburg Teil 1: 937 – 1192. Bearb. v. F. Israel unter Mitwirkung v. W. Möllenberg. Magdeburg 1937 (GquProvSachsAnh NR 18)

UrkSamml. Maltzan: Urkundensammlung zur Geschichte des Geschlechts Maltzan. 5 Bde. Hrsg. G. C. F. Lisch. Schwerin 1842 – 1853

UrkSamml. Schlesien: Urkundensammlung zur Geschichte des Ursprungs der Städte und der Einführung und Verbreitung deutscher Kolonisten und Rechte in Schlesien und der Ober-Lausitz. Hrsg. G. A. Tzschoppe, G. A. Stenzel. Hamburg 1832

UrkSamml. SHL: Urkundensammlung der schleswig-holsteinisch-lauenburgischen Gesellschaft f. vaterländische Geschichte. Bearb. v. P. Hasse. 4 Bde. Kiel 1839 – 1875

UrkWesen Brandenburg: Das Urkundenwesen der Markgrafen von Brandenburg. Schrifttafeln. Hrsg. E. Meyer. Leipzig 1931

Ursprung: Ursprung und Frühzeit des Deutschtums in Schlesien und im Lande Lebus. Forschungen zu den Urkunden der Landnahmezeit. Teil 1: Textteil. Teil 2: Anmerkungsteil nebst Orts- und Namensverzeichnissen. Hrsg. F. Schilling. Ostdeutsche Forsch. Hist. Gesellschaft f. Posen. Bd. 4 – 5 (1938)

v. Adalb. Prag. Brun. brev.: Sancti Adalberti episcopi Pragensis et martyris Vita altera auctore Brunone Querfurtensi Redactio Brevior. In: MPH – NS 4/2. Warszawa 1969

v. Adalb. Prag. Brun. long.: Sancti Adalberti episcopi Pragensis et martyris Vita altera auctore Brunone Querfurtensi Redactio longior. In: MPH – Series nova 4, 2.

Warszawa 1969
v. Adalb. Prag. Canap.: Vita S. Adalberti Pragensis episcopi et martyris (auctore Johanne Canapario). Hrsg. H. Karwasińska. In: MPH NS 4, 1. Warschau 1962
v. Adalb. Magd.: Vita S. Adalberti archiepiscopi Magdeburgensis auctore anonymo. In: AA SS Boll. 20. Juni 4
v. Adalb. II. Mogunt.: Vita Adalberti II. archiepiscopi Moguntini (1138 – 1141) auctore Anselmo (episcopo Havelburgensi). Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ 3 (1866)
v. Adalberonis Mett.: Vita Adalberonis II episcopi Mettensis auctore Constantino abbate S. Symphoriani extra muros Mettenses Hrsg. H. Pertz. In: MGH SS 4 (1841)
v. Adalberonis Wirzib.: Vita Adalberonis episcopi Wirziburgensis auctore anonymo. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 12 (1856)
v. Adalh. imp.: Vita S. Adalheidae imperatricis sive Epitaphium Odilo abbate Cluniacensi. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 4 (1841)
v. Altm.: Vita Altmanni episcopi Pataviensis. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 12 (1856)
v. Amandi: Vita Amandi episcopi. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS rer. Merov. 5 (1910)
v. Amandi anon.: Sancti Amandi episcopi Vita ab auctore anonymo. Hrsg. J. P. Migne. In: PL 87 (1863)
v. Amandi Harig.: Alia vita sancti Amandi episcopi auctore Harigero abb. Lobien. In: AA SS Boll. 6. Febr. 1
v. Amandi Mil.: Vita metrica sancti Amandi auctore Milone. Hrsg. L. Traube. In: MGH Poetae 3 (1896)
v. Aniani: Vita Aniani episcopi Aurelianensis. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS rer. Merov. 3 (1896)
v. Ann.: Vita Annonis archiepiscopi Coloniensis. Hrsg. R. Köpke. MGH SS 11 (1854)
v. Ansch. Gvald.: Gvaldonis Poema de Vita S. Anscharii Archiepiscopi Hamburgensis. Hrsg. J. Langebek. In: SS rer. Dan. 1. Kopenhagen 1772
v. Anselmi: Vita S. Anselmi archiepiscopi Cantuariensis (˘ 1109), libri II, auctore Eadermo monacho. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 13 (1881)
v. Ansk.: Vita Anskarii auctore Rimberto. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS in us. schol. 55 (1884)
v. Arnoldi: Vita Arnoldi archiepiscopi Moguntinensis et martyrium 1153 – 1160. Hrsg. J. F. Böhmer. In: Fontes 3 (1853)

v. Bardo.: Vita S. Bardonis archiepiscopi Moguntini (1031 – 1051) brevior auctore Vulculdo capellano Liutpoldi arch. eius successsore. Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ 3 (1866)

v. Benno. auct. Nortb.: Vita Bennonis 11. episcopi Osnabrugensis auctore Nortberto abbate Iburgensi. Hrsg. M. Bresslau. In: MGH SS 30/2 (1934)

v. Benno. Misn.: Vita S. Bennonis. episcopi Misnensis in Saxonia et Slavorum apostoli, Monachii in Bavaria depositi. Epit. vetus. Hrsg. J. B. Mencken. In: SS rer. Germ. (1728 ff.) Bd. 2

v. Bern. ep. Hild.: Vita b. Bernardi episcopi Hildesii in Saxonia inferiori auctore anonymo Bendedictino. In: AA SS Boll. 20. Jul. 5

v. Bernw.: Vita Bernwardi ep. Hildesheimensis. Hrsg. G. H. Pertz.: In: MGH SS 4 (1841)

v. Bogumili: Vita b. Bogumili seu Theophili eremitae Camaldul. ex archiepisc. Gnesnensi auctore Stephano Damalevicio regularium Calissiensium praeposito. In: AA SS Boll. 10. Jun. 2

v. Bonif.: Vita. S. Bonifacii archiepiscopi apostolici circa Russiam. In: AA SS Boll. 19. Jun. 3

v. Brendani: Vita Brendani abbatis Cluainfertensis in Hibernia auctore anonymo. Hrsg. C. Schröder: Sanct Brandan. Erlangen 1871

v. Brun. Colon.: Vita S. Brunonis archiepiscopi Coloniensis. auctore Ruotgero. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 4 (1841)

v. Brun. Querf.: Vita et passio S. Brunonis episcopi et martyris Querfordensis. Hrsg. H. Kauffmann. In: MGH SS 30, 2 (1934) (1350 ff.)

v. Canuti: Vita S. Canuti Lawardi ducis Sleswicensis auctore anonymo. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 29 (1892)

v. Corbin.: Vita Corbiniani episcopi Baiuvariorum. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS in us. schol. 13 (1920)

v. Emm. Meginfr.: Vita S. Emmerammi episcopi martyris Meginfredo praeposito Magdeburgensi. In: AA SS Boll. 22. Sept. 6

v. Erhardi: Vita Erhardi episcopi Bavarici auctore Paulo. Hrsg. W. Levison. In: MGH SS rer. Merov. 6 (1913)

v. Ermin.: Vita 5. Erminoldi abbatis Pruveningensis prope Ratisbonam auct. anonymo. Hrsg. Ph. Jaffé. In: MGH SS 12 (1856)

v. Eugendi: Vita sancti Eugendi abbatis. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS rer. Merov. 3 (1896)

v. Firmi: De SS. Firmo et Rustico Mart. Veronae in Italia. In: AA SS Boll. 9. Aug. 2

v. Galli: Vita Galli confessoris triplex. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS rer. Merov. 4 (1902)
v. Gaudent.: Vita S. Gaudentii archiepiscopi Gnesensis. In: AA SS Boll. 11. Oct. Suppl.
v. Gebeh.: Vita Gebehardi, Thimonis, Chunradi, Werhardi, Chunradi II. archiepiscoporum cum Chronico Admuntensi. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 11 (1854)
v. Gem. Mut.: Vitae S. Geminiani. Antiche vite di S. Geminiano vescovo e protettore di Modena. Hrsg. P. Bortolotti. Modena 1886 (Monum. di stor. patria delle prov. modenesi 14, l)
v. Genov.: Vita Genovefae virginis Parisiensis. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS rer. Merov. 3 (1896)
v. Germani: De vita et miraculis et de translatione sancti Germani. Hrsg. P. v. Winterfeld. In: MGH Poetae 4, 1 (1899)
v. Godeh. pr.: Vita S. Godehardi episcopi Hildenesheimensis prior auctore Wolfherio. Hrsg. G. H.Pertz. In: MGH SS 11 (1854)
v. Godeh. post.: Vita S. Godehardi episcopi Hildenesheimensis posterior auctore Wolfherio. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 11 (1854)
v. Gunth.: Vita Guntheri eremitae. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 11 (1854)
v. Haimhr.: Vita vel passio Haimhrammi episcopi et martyris Ratisbonensis. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS rer. Germ. in us. schol. (13) (1920)
v. Heinr. II: Vita Heinrici II. Imperatoris, auctore Adalboldo. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS IV (1841)
v. Herb.: Vita S. Herberti archiepiscopi Coloniensis et cancellarii... auct. Lantberto Tuitiensi. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 4 (1841)
v. Hlud.: Vita Hludowici imperatoris. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 2 (1829)
v. Hlud. Theg.: Thegani Vita Hludowici imperatoris. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 2 (1829)
v. Hrodb.: Vita Hrodberti episcopi Salisburgensis. Hrsg. W. Levison. In: MGH SS rer. Merov. 6 (1913)
v. Ioann. II.: Vita S. Ioannis II. episcopi Ravennatis. In: AA SS Boll. 12. Jan. 1
v. Karoli: Einhardi vita Karoli Magni. Hrsg. O. Holder-Egger. In: MGH SS rer. Germ. in us. schol. (25) (1911)
v. Ketilli: Vita S. Ketilli Viburgensium in Dania alii Patroni, et miracula auctore anonymo. Hrsg. J. Langebek. In: SS rer. Dan. 4 (1776)
v. Kuneg.: Vita S. Kunegundae imperatricis, uxoris Heinrici II.

et miracula auctore anonymo. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 4 (1841)
v. Lamb.: Vita Lamberti praepositi monasterii Novi operis prope Hallam Saxonicam. Hrsg. H. Bresslau. In: MGH SS 30/2 (1934)
v. Leb. ant.: Vita Lebuini antiqua. Hrsg. A. Hofmeister. In: MGH SS 30/2 (1934)
v. Leb. auct.: Vita Lebuini auctore Hucbaldo. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 2 (1829)
v. Lupi: Vita Lupi episcopi Trecensis. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS rer. Merov. 7, 1 (1919)
v. Lupic.: Vita sancti Lupicini abbatis. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS rer. Merov. 3 (1896)
v. Marini: Die Vita sanctorum Marini et Anniani. Hrsg. B. Sepp. Regensburg 1892
v. Mart. Venant.: Venanti Honori Clementiani Fortunati presbyteri Italici Vita S. Martini. Hrsg. F. Leo. In: MGH AA 4, 1 (1881)
v. Math.: Vita b. Mathildis (Mahthildis) regiane Germaniae. Hrsg. R. Köpke. In: MGH SS 10 (1852)
v. Meinw.: Vita Meinwerci episcopi Patherbrunnensis. Hrsg. F. Tenckhoff. In: MGH SS in us. schol. Hannover 1921
v. Mem.: Vita Memorii presbytteri et martyris. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS rer. Merov. 3 (1896)
v. Norberti: Vita Norberti archiepiscopi Magdeburgensis. Hrsg. R. Wilmans. In: MGH SS 12 (1856)
v. Ottonis: Vita Ottonis ep. Bambergensis auctore Ebbone monacho Montis S. Michaelis Babenberg., libri 3. Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ. 5 (1869)
v. Ottonis alia: Vita alia sive Dialogus de Ottone episc. Bamb. auctore Herbordo scholastico. libri 3. Hrsg. Ph. Jaffé. In: Bibl. rer. Germ. 5 (1869)
v. Otto. Bamb. Pruv.: Vita S. Ottonis episcopi Bambergensis auctore anonymo Pruveningensi. Hrsg. A. Hofmeister. (Denkmäler der pommerschen Geschichte 1). Greifswald 1924
v. Paul.: Sigebotonis Vita Paulinae. Hrsg. J. R. Dieterich. In: SS 30, 2 (1934)
v. quinque fratrum: Vita vel Passio ss. Benedicti et Johannis sociorumque oder Vita quinque fratrum. Hrsg. R. Kade. In: MGH SS 15/2 (1888) (jetzt: Żywot Piecin Braci Pustelników. Hrsg. J. Karwasińska. In: MPH NS 4/3. Kraków 1973)
v. Rem.: Vita Remigii episcopi Remensis auctore Hincmaro. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS rer. Merov. 3 (1896)
v. Rich.: Vita Richardi abb. S. Vitoni Virdunensis.

Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 11
v. Rimb.: Vita Rimberti. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS in us. schol. 55 (1844)
v. Romani: Vita sancti Romani abbatis. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS rer. Merov. 3 (1896)
v. Romualdi: Vita S. Romualdi fundatoris ord. Camaldulensium auct. Petro Damiani. Hrsg. P. J. Migne. In: PL (1841 ff.) Bd. 144
v. Romualdi alia: Vita alia S. Romualdi... In: AA SS Boll. 7. Febr. 2
v. Sadal.: Vita Sadalbergae abb. Laudunensis. Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS rer. Merov. 5 (1910)
v. sanctorum: Vitae sanctorum et aliorum quorundam pietate insignium. Hrsg. J. Emler. In: Fontes rer. Bohem 1 (1873)
v. Sev.: Vita sancti Severini. Eugippius, Das Leben des Hl. Severin. Hrsg. R. Noll. Berlin 1963 (Schriften und Quellen der alten Welt, Bd. 11)
v. Stanisl. minor: S. Stanislai Cracoviensis episcopi vita minor. Hrsg. W. Kętrzyński. In: MPH 4 (1884)
v. Ved. Alc.: Vita Vedastis episcopi Atrebatensis (auctore Alcuino). Hrsg. B. Krusch. In: MGM rer. Merov. 3 (1896)
v. Ved. Iona: Vita Vedastis episcopi Atrebatensis (auctore Iona). Hrsg. B. Krusch. In: MGH SS in us. schol. (37) (1905)
v. Vicel.: Vita Vicelini. Hrsg. C. Schirren. In: ZGeaSchleswHolstG 8 (1878)
v. Vinc.: Vita Vincentiani confessoris Avolcensis auctore Pseudo-Hermenberto. Hrsg. W. Levison. In: MGH SS rer. Merov. 5 (1910)
v. Virg.: Vita S. Virgilli Iuvavensis. Hrsg. W. Wattenbach. In: MGH SS 11 (1854)
v. Wenceslai: Vita et passio sancti Wenceslai et sancte Ludmile avie eius. Hrsg. J. Pekař: Die Wenzels- und Ludmila-Legenden und die Echtheit des Christian. Prag 1906 (jetzt: Legenda Christiani – Kristianova legenda. Hrsg. J. Ludvíkovský. Prag (1978)
v. Wenceslai Gump.: Vita S. Wenceslai Bohemiae ducia auctore Gumpoldo Mantuano ep. Hrsg. G. H. Pertz. In: MGH SS 4 (1841)
v. Wern.: Vita Wernheri ep. Merseburgensis. Hrsg. R. Wilmans. In: SS 12 (1856)
v. Wicb.: Vita Wicberti. Hrsg. H. Pertz. In: MGH SS 8 (1848)
v. Wichm.: Vita Wichmanni. Hrsg. G. Sello. In: MagdGbll 21 (1886)

v. Wilfr. Eadm.: Vita S. Wilfridi episcopi Eboracensis auctore Eadmero. Hrsg. J. Raine. In: Rer. Brit. SS 71, 1 (1879)

v. Wilfr. Steph.: Vita Wilfridi auctore Eddio Stephano. Eddius Stephanus. Het Leven van sint Wilfrid. Hrsg. Ch. A. Moonen. s'Hertogenbosch 1946

v. Wolfh.: Vita Volfhelmi abbatis Brunwilarensis (1056 – 1091) auct. Conrado monacho Brunwilarensis. Hrsg. R. Wilman. In: MGH SS 12 (1856)

v. Wolfk. Othl.: Othloni vita S. Wolfkangi episcopi Ratisbonensis. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 4 (1841)

Vajs, Sbornik: Sbornik staroslovanských literárních památek o sv. Václavu a sv. Lidmile. Hrsg J. Vajs. Prag (1929)

var. Cass.: Magni Aurelli Cassiodori senatoris variarum libri duodecim. Hrsg. Th. Mommsen. In: MGH AA 12 (1894)

Vellekla: Hrstz. F. Jónsson. In: Ders., Den nordisk-islandske skjaldedigtning, Bd. A I. Kopenhagen 1912

VeröffHistKomHess: Veröffentlichungen der historischen Kommission für Hessen und Waldeck

VeröffVGMarkBrandbg: Veröffentlichungen des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg

vers. Waldr.: Versus Waldrammi. Hrsg. P. v. Winterfeld. In: MGH Poetae 4, 1 (1899)

vers. Asia: Versus de Asia et de universi mundi rota. Hrsg. K. Strecker. In: MGH Poetae 4, 2 (1923)

visio Godesch.: Visio Godeschalci. Hrsg. R. Usinger. In: QSHL 4 (1875)

Wäschke: H. Wäschke: Annales Anhaltini. Dessau 1911

Walth.: Waltharius. Hrsg. K. Strecker. In: MGH Poetae 6, 1 (1951)

Wandalia: A. Kratz: Wandalia. De Wandalorum vera origine, variis gentibus, crebris e patria migrationibus, regnis item, quorum vel autores vel eversores fuerunt... Hannover 1619

Wedekind, Noten: A. L. Wedekind: Noten zu einigen Geschichtsschreibern des deutschen Mittelalters. Bd. 1 – 3, Hamburg 1821 – 1832

Wegele: F. X. Wegele: Urkunden zur thüringischen Geschichte in Pisa. In: ZVThürG 2 (1875)

Weltchronik: Sächsische Weltchronik. Hrsg. L. Weiland. In: MGH Deutsche Chroniken 2 (1877)

Westphalen, Monumenta rer. Germ.: E. J. von Westphalen: Monumenta inedita rerum Germanicarum praecipue Cimbricarum et Megapolitensium. Bd. 1 – 4. Leipzig 1739 – 1745

Wharton, Anglia sacra: H. Wharton: Anglia sacra sive Collectio historiarum portim antiquibus... 2 Bde. London 1691

Wiggert: F. Wiggert: Die Urkunden der Benedictiner-Abtei S. Mariae zu Huysburg. In: NMittHistAntF 4/1, 1838

Winter, Legende: Legende über Wichmann von Arnstein. Hrsg. F. Winter. In: MagdGbll 11 (1876)

Winter, Urkunden: F. Winter: Die Urkunden zur Geschichte des Johannesklosters in Halberstadt aus dem 12. Jahrhundert. In: ZHarzV 1870

Witt: Fr. Witt: Quellen u. Bearbeitungen der schleswig-holsteinischen Kirchengeschichte. 2. Aufl. Kiel 1913

Würdtwein, Subsidia diplomatica: S. A. Würdtwein: Subsidia diplomatica ad selecta juris ecclesiastici Germaniae et historiarum capita.... Bd. 1 – 8, Heidelberg 1772 – 1776, Bd. 9 – 13, Frankfurt und Leipzig 1776 – 1780

Żródła hebrajskie: Żródła hebrajskie do dziejów Słowian i niektorych innych ludow środkowej i wschodniej Europy. T. 1. Wyjątki z pism religijnych i prawniczych X – XIII w. Hrsg. F. Kupfer, T. Lewicki. Warszawa 1956

A: Archiv der Gesellschaft für Ältere Deutsche Geschichtskunde. Fortges. u. d. Titel: Neues Archiv der Gesellschaft für Altere Deutsche Geschichtskunde
AbhhAkBerlin: Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin
AbhhGöttingen: Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen
AbhhAkLeipzig: Abhandlungen der sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
AbhhAkMünchen: Abhandlunden der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
ActaAntAcHung: Acta Antiqua Academiae Scientarum Hungaricae
ActaArchAcHung: Acta Archeologica Academiae Scientarum Hungaricae
ActaPolHist: Acta Poloniae Historica
ADipl: Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde
AGOberfr: Archiv für die Geschichte von Oberfranken
AKiGBMS: Archiv für Kirchengeschichte Böhmen-Mähren-Schlesien
AKulG: Archiv für Kulturgeschichte. Forts. von: Zeitschrift für Kulturgeschichte
AllgAGkdePr: Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des preußischen Staates
(Das) Altertum: Das Altertum
AltprF: Altpreußische Forschungen. Forts. von: Altpreußische Monatsschrift
AltThür: Alt-Thüringen – Jahresschrift des Museums für Ur- und Frühgeschichte Thüringens
AMittelrhKiG: Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte
AnalPraem: Analecta Praemonstratensia. Commisso historica Ordinis Praemonstratensis
AnhGbll: Anhaltische Geschichtsblätter. Forts. von: Mitteilungen des Vereins für Anhaltische Geschichte und Altertumskunde
AnnHistVGNdrhein: Annalen des Historischen Vereins für die Geschichte des Niederrheins
AnnMiss: Annales Missiologicae
AÖsterrG: Archiv für österreichische Geschichte
AOrient: Archiv orientální. Fortges. u. d. T.: Archivum orientale Pragense
ArFBerrSächsBdmpfl: Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege
Archeol: Archeologia
ArchHist: Archeologia historica
ArchKbl: Archäologisches Korrespondenzblatt
ArchPol: Archeologia Polski

ArchPolon: Archeologia Polona
ArchRozh: Archeologicke rozhledy
ASächsG: Archiv für sächsische Geschichte. Fortges. u. d. T.: Neues Archiv für sächsische Geschichte und Altertumskunde
AslPh: Archiv für slavische Philologie
AU: Archiv für Urkundenforschung
AuF: Ausgrabungen und Funde
AVGLauenbg: Archiv des Vereins für die Geschichte des Herzogtums Lauenburg
AVNatGMeckl: Archiv des Vereines der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg
(Der) Bär: Der Bär. Berlinische Blätter für vaterländische Geschichte und Altertumskunde
BaltStud: Baltische Studien
BayerVorGfr: Der Bayerische Vorgeschichtsfreund. Fortges. u. d. T.: Bayerische Vorgeschichtsblätter
BeitrrAltbayrKiG: Beiträge zur altbayrischen Kirchengeschichte
BeitrrGDtSprLit: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur
BeitrrGRostock: Beiträge zur Geschichte der Stadt Rostock
BeitrrHkdeNdbay: Beiträge zur Heimatkunde von Niederbayern
BeitrrNamF: Beiträge zur Namenforschung
BeitrrSächsKiG: Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte
BerHistVBamberg: Bericht des Historischen Vereins für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums (zu) Bamberg
BerlJbVorFrühG: Berliner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte
BerrDtLdkde: Berichte zur deutschen Landeskunde
BerRGK: Bericht der Römisch-Germanischen Kommission. Deutsches Archäologisches Institut
BerVerhAkLeipzig: Bericht über die Verhandlungen der sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, philosophisch-historische Klasse
BiulPolTowJez: Biuletin Polskiego Towarzystwa Językoznawczego
BllDtLdG: Blätter für deutsche Landesgeschichte. Forts. von: Korrespondenzblatt des Gesamtvereines der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine
BM: Böhmen und Mähren
BrandbgJb: Brandenburgisches Jahrbuch
BrandbgJbb: Brandenburgische Jahrbücher
BrandbgLand: Brandenburger Land. Monatshefte für Volkstum

und Heimat
BrandbgNNachr: Brandenburgische Neueste Nachrichten
Brandenburgia: Brandenburgia. Monatsblatt der Gesellschaft für Heimatkunde der Provinz Brandenburg zu Berlin
BraunJb: Braunschweigisches Jahrbuch
BremJb: Bremisches Jahrbuch
ByzSlav: Byzantinoslavica. International Journal of Byzantine Studies
ByzZ: Byzantinische Zeitschrift
CahPolAllem: Cahiers Pologne-Allemagne
Carinthia I: Carinthia I. Geschichtliche und volkskundliche Beiträge zur Heimatkunde Kärntens
Carolinum: Blätter für Kultur und Heimat
ČasMatMor: Časopis matice moravske
ČasNarMuz: Časopis narodního muzea
ČČH: Česky Časopis historický
ČL : Český Lid
CPH: Czasopismo prawno-historyczny. Annales d'histoire du droit
ČSČH: Československý Časopis historický
DA : Deutsches Archiv für Geschichte des Mittelalters. Forts. von: (Neues) Archiv der Gesellschaft für Ältere Geschichtskunde. Fortges. u. d. T.: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters namens der Monumenta Germaniae historica
DtGbll: Deutsche Geschichtsblätter. Monatsschrift zur Förderung der Landesgeschichtlichen Forschung
DtJbVolkskde: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde
EarlyMedSt: Early medieval studies
EAZ : Ethnographisch-archäologische Zeitschrift
ErlAbhhG: Erlanger Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte
ErlBaustFränkHeimatF: Erlanger Bausteine zur fränkischen Heimatforschung
Études slaves: Études slaves et est-européennes
FBPG: Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte
FDtG: Forschungen zur deutschen Geschichte
FdtLdkde: Forschungen zur deutschen Landeskunde
FF: Forschungen und Fortschritte
FFragen: Forschungefragen unserer Zeit
FGeogrGesLübeck: Forschungen der geographischen Gesellschaft und des Naturhistorischen Museums Lübeck
FilZap: Filologičeskie zapiski
FMaSt: Frühmittelalterliche Studien
FOG: Forschungen zur osteuropäischen Geschichte. Osteuropa-Institut an der Freien Universität Berlin

FränkBll: Fränkische Blätter (Fränkischer Tag)
FrankfBeitrrG: Frankfurter Beiträge zur Geschichte
FreibUnivbll: Freiburger Universitätsblätter
FSuddtHeimatkde: Forschungen zur sudetendeutschen Heimatkunde
FuldGbll: Fuldaer Geschichtsblätter
FVolkskde: Forschungen zur Volkskunde
GLdkde: Geschichtliche Landeskunde
Greifswald-Stralsunder Jb.: Greifswald-Stralsunder Jahrbuch
HambBeitrrNum: Hamburger Beiträge zur Numismatik
HannGbll: Hannoversche Geschichtsblätter
HansGbll: Hansische Geschichtsblätter
HarvSlavStud: Harvard Slavic Studies
(Die) Heimat: Die Heimat. Monatsschrift des Vereins zur Pflege der Natur und Landeskunde in Schleswig-Holstein und Hamburg
HeimatbKrNeustrel: Heimatbuch des Kreises Neustrelitz.
HessJbLdG: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte
HistJb: Historisches Jahrbuch
Historica: Československá Akademie Věd
HistStud: Historical Studies
HistTidsskr: Historisk tidsskrift
HistVjschr: Historische Vierteljahresschrift. Forts. von: Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft
HZ: Historische Zeitschrift
InfBezUrFrühGSchwerin: Informationen des Bezirksarbeitskreises für Ur- und Frühgeschichte Schwerin
Islam: Zeitschrift für Geschichte und Kultur des islamischen Orients
IstZurn: Istoričeskij žurnal
IzvAkNauk: Izvestija Akademii Nauk, otdelenie russkogo jazyka
IzvAkNaukGum: Izvestija Akademii Nauk, otdelenie gumanitarnych nauk
JbBrandbgKiG: Jahrbuch für brandenburgische Kirchengeschichte. Fortges. u. d. T.: Jahrbuch für Berlin-Brandenburgische Kirchengeschichte
JbBrandbgLdG: Jahrbuch zur brandenburgischen Landesgeschichte
JbbKulGSl: Jahrbücher für Kultur und Geschichte der Slaven
JbBtmMainz: Jahrbuch für das Bistum Mainz
JberHistVBrandbg: Jahresbericht des historischen Vereins zu Brandenburg
JbFränkLdF: Jahrbuch für fränkische Landesforschung
JbGFeud: Jahrbuch für die Geschichte des Feudalismus

JbGUdSSR: Jahrbuch für die Geschichte der UdSSR, und der volksdemokratischen Länder
JbGVBraunschw: Jahrbuch des Geschichtsvereins für das Herzogtum Braunschweig
JbHeimatkdeOldenbg: Jahrbuch für Heimatkunde des Kreises Oldenburg/Holstein
JbHeimatkdePlön: Jahrbuch für Heimatkunde des Kreises Plön/Holstein
JbHistVBamberg: Jahrbuch des Historischen Vereins für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg
JbLdkdeNdöst: Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich. Forts. von: Jahrbuch für Landeskunde von Niederdonau
JbM: Jahrbuch für Bodendenkmalpflege in Mecklenburg
JbMorgenst: Jahrbuch der Männer vom Morgenstern
JbMusHohenleub: Jahrbuch des Museums Hohenleuben-Reichenfels
JbSächsMisskonf: Jahrbuch der sächsischen Missionskonferenz
JbVGDtBöhmen: Jahrbuch des Vereins für die Geschichte der Deutschen in Böhmen
JGMO: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands
JGOE: Jahrbuch für Geschichte Osteuropas
JP : Język Polski
JschrMitteldtVorG: Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte
KblDtGV: Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. Fortges. u. d. T.: Blätter für deutsche Landesgeschichte
KH : Kwartalnik Historyczny. Organ polskiego towarzystwa historycznego
KHKulMat: Kwartalnik Historii Kultury Materialnej
KurtrJb: Kurtrierisches Jahrbuch
KyrkohistÅrsskr:Kyrkohistorisk årsskrift
Lětopis: Lětopis Instituta za serbski ludospyt. Jahresschrift des Institutes für sorbische Volksforschung. Reihe A: Sprach- und Literaturwissenschaft; Reihe B: Geschichte; Reihe C: Volkskunde
LünbgBll: Lüneburger Blätter
LünbgMusbll: Lüneburger Museumsblätter
Lund UnivÅrsskr: Lunds Universitets Årsskrift
MarkF: Märkische Forschungen. Fortges. u. d. T.: Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte
MärkHeimat: Märkische Heimat

MagdGbll: Magdeburger Geschichtsblätter. Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg
MansfBll: Mansfelder Blätter
MatZachPom: Materiały zachodnio-pomorskie
MBohem: Mediaevalia Bohemica
Mecklenburg: Monatsschrift für die allgemeine Landeskunde
MecklStrelGbll: Mecklenburg-Strelitzer Geschichtsblätter
MIÖG: Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung
MittAltVPlau: Mitteilungen des Altertumsvereins Plauen; ab 1916 Mitteilungen des Vereins für vogtländische Geschichte und Altertumskunde
MittBezUrFrühGNeubrandenbg: Mitteilungen des Bezirks-fachausschusses Ur- und Frühgeschichte Neubrandenburg
MittDtGesLeipzig: Mitteilungen der deutschen Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Altertümer in Leipzig
MittGfGesOsterl: Mitteilungen der geschichts- und altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg
MittHistLit: Mitteilungen aus der historischen Literatur
MittLdVSächsHeim: Mitteilungen des Landesvereins sächsischer Heimatschutz
MittÖstArbgemUrFrühMitt: Mitteilungen der österreichischen Arbeitsgemeinschaft Ur- und Frühgeschichte
MittStadGv: Mitteilungen des Stader Geschichts- und Heimatvereins
MittUckermMusGV: Mitteilungen des uckermärkischen Museums- und Geschichtsvereins
MittVatldGesStGall: Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte, hrsg. vom Historischen Verein in St. Gallen
MittVErdkdeHalle: Mitteilungen des Vereins für Erdkunde Halle
MittVErdkdeLeipzig: Mitteilungen des Vereins für Erdkunde Leipzig
MittVGDtBöhmen: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Deutschen in Böhmen. Fortges. u. d. T.: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in den Sudetenländern
MittVGPotsdam: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Potsdams
MittWurzGV: Mitteilungen des Wurzener Geschichts- und Altertumsvereins
MJb: Jahrbücher und Jahresberichte des Vereins für

mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde. Fortges. u. d. T.: Mecklenburgische Jahrbücher

Monatsbll: Monatsblätter der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Altertumskunde

MpStHist: Małopolskie Studia historyczne

NA: Neues Archiv der Gesellschaft für Ältere Deutsche Geschichtskunde, Forts. von: Archiv der Gesellschaft für Altere Deutsche Geschichtskunde. Fortges. u. d. T.: Deutsches Archiv für Geschichte des Mittelalters

NachrblDtVorz: Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit

NachrrDtAltertumsF: Nachrichten über deutsche Altertumsfunde

NachrrGesWissGött: Nachrichten von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen

NachrNdsachsUrG: Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte

NamkdlInf: Namenkundliche Informationen

NASächsG: Neues Archiv für sächsische Geschichte und Altertumskunde. Forts. von: Archiv für die sächsische Geschichte

NAussgrFNdsachs: Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen

NdlausMitt: Niederlausitzer Mitteilungen

NdlausStud: Niederlausitzer Studien

NdsächsJbLdG: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte. Forts. von: Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen

Neujahrsbll: Neujahrsblätter, hrsg. von der Historischen Kommission der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt

NLausMag: Neues Lausitzisches Magazin

NMittHistAntF: Neue Mitteilungen aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen. Forts. von: Mitteilungen aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen. Fortges. u. d. T.: Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst

NMittThürSächsVG: Neue Mitteilungen des thüringisch-sächsischen Vereins für Geschichte

NumSb: Numismatický sborník

NumStud: Numismatische Studien

OnSlavgerm: Onomastica Slavogermanica

OstdtWiss: Ostdeutsche Wissenschaft. Jahrbuch des Ostdeutschen Kulturrates

PamArch: Památky archeologické

PamHistPraw: Pamiętnik Historyczno-Prawny

PamSłow: Pamiętnik słowiański

PolRev: The Polish Review

PommJbb: Pommersche Jahrbücher
PravhistSt: Právněhistorická studie
PrFilol: Prace filologiczne
PrKomArchPTPN: Poznańskie Towarzystwo Przyjacioł Nauk. Wydział Historii i Nauk Społeczn. – Prace Komisji Archeologicznej
PrKomHistPTPN: Prace Komisji Historycznej Poznańskiego Towarzystwa Przyjaciół Nauk
PrMatMuztŁódź: Prace i materialy Muzeum Archeologicznego i Etnograficznego w Łodzi
PrzeglArch: Przegląd Archeologiczny
PrzeglHist: Przegląd Historyczny
PrzeglZach: Przegląd Zachodni
PrzeglZachpom: Przegląd Zachodnio-pomorski
PZ: Praehistorische Zeitschrift
RAU Fil: Rozprway Akademii Umiejętności, Wydział Filologiczny
RAU HF: Rozprway Akademii Umiejętności, Wydział historyczno-filozoficzny
RevHist: Revue historique
RevHistDroit: Revue historique de droit francais et étranger
RevIntHiatMil: Revue internationale de l'histoire militaire
RheinVjbll: Rheinische Vierteljahresblätter
RocznDSG: Roczniki Dziejów Spoiecznych i Gospodarczych. Annales d'histoire sociale et economique
RocznGdań: Rocznik Gdański
RocznHist: Roczniki Historyczne
RocznKrak: Rocznik Krakowski
RocenLub: Rocznik Lubelski
RocznOlszt: Rocznik Olsztyński
RocznPTPN: Roczniki Poznańskiego Towarzystwa Preyjaciół Nauk
RocznSl: Rocznik Slawistyczny
RömQschr: Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte
RozprČSAV: Rozpravy Československé akademie věd
SA: Sachsen und Anhalt. Jahrbuch der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und für Anhalt
SaalfKulbll: Saalfelder Kulturblätter
SächsHeimatbll: Sächsische Heimatblätter
SBAKBerlin: Sitzungberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin
SBAKLeipzig: Sitzungsberichte der sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
SBAKWien: Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften

SbHist: Sborník historický
SbNarodMuz: Sborník Narodniho muzea v Praže, R. A.: Historie
SbPrFilBrno: Sborník praci filosofické fakulty brněnske university
SchrVGLeipzig: Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs
ScSL: Scando-Slavica
Settimane: Settimane di Studio del Centro italiano di studi sull'alto medioevo. Spoleto
SlavGand: Slavica Gandensia
SlaviaAnt: Slavia antiqua. Czasopismo poświęcone starożytnościom słowiańskim.
SlaviaOcc: Slavia occidentalis
SlaviaOrient: Slavia orientalis
SlavgermIssl: Slavjansko-germanskie issledovanija
SlovArch: Slovenská Archeólogia
SlovHistSt: Slovanské přehled
SlovStud: Slovanské Studie. Historia
Sobótka: Sląski kwartalnik historyczny Sobótka
SOdtA: Südostdeutsches Archiv
SOdtF: Südostdeutsche Forschungen
SovArch: Sovetskaja Archeologija
SovSlavVed: Sovetskoe Slavjanovedenie
SpraklBidrag: Sprakliga Bidrag
SprKomPAN: Sprawozdania z posiedzeń komisji – Polska Akademija Nauk
SprPAU: Sprawozdania z czynności i posiedzeń Polskiej Akademii Umiejętności
SprPTPN: Sprawozdania Poznańskiego Towarzystwa Przyjaciół Nauk
SprTNW: Sprawozdania z posiedzeń Towarzystwa Naukowego Warszawskiego, Wydział 2, nauk historycznych, społecznych i filozoficznych
SprWTN: Sprawozdania Wrocławskiego Towarzystwa Naukowiego
StaderA: Stader Archiv. Fortges. u. d. T.: Stader Jahrbuch
StaderJb: Stader Jahrbuch. Forts. von: Stader Archiv
SteinbgJb: Steinburger Jahrbuch (Hefte). Hrsg. Vom Heimatverband für den Kreis Steinburg (Schleswig-Holstein)
StrażZach: Strażnica Zachodnia
StudGreg: Studi gregoriani per la storia di Gregorio VII e della riforma gregoriana
StudHistSlavgerm: Studia historica slavo-germanica
StudMatDziejWpol: Studia i Materiały do Dziejów Wielkopolski i Pomorza
StudMatHistSzt: Studia i Materiały do Historii Sztuki Wojennej

StudMatHistWojsk: Studia i Materiały do Historii Wojskowości
StudMatStorRel: Studi i materiali di storia delle religioni
StudMittBenOrd: Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Cisterzienserorden. Fortges. u. d. T.: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige
StudOnom: Studia onomastica
StudSlAcHung: Studia Slavica Academiae Scientarum Hungarica
StudSlUps: Studia Slavica Upsaliensa
StudWczśredn: Studia Wczesnośredniowieczne
StudŹródł: Studia Źródłoznawcze
StudZvesti: Studijné zvesti
SüdostF: Südost-Forschungen
TürSächsZGKunst: Thüringisch-sächsiche Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Forts. von: Neue Mitteilungen aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen
UngJbb: Ungarische Jahrbücher
VatldAHistVNdsachs: Vaterländisches Archiv des historischen Vereins für Niedersachsen
VeröffMusUrFrühGPotsdam: Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam
VizantVrem: Vizantijskij vremennik
VKMonatsh: Velhagen und Klasings Monatshefte
VoprIst: Voprosy istorii
VoprJazyk: Voprosy jazykoznanija
VSWG: Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Vznik: Vznik a počátky Slovanů
WeltG: Die Welt als Geschichte. Zeitschrift für universalgeschichtliche Forschung
WestfF: Westfälische Forschungen. Mitteilungen des Provinzial-Institutes für Westfälische Landes- und Volkskunde
WiadArch: Wiadomości Archeologiczne
WichmJb: Wichmann-Jahrbuch des Geschichtsvereins Katholische Mark. Fortges. u. d. T.: Wichmann-Jahrbuch für Kirchengeschichte im Bistum Berlin
WissAnn: Wissenschaftliche Annalen. Zur Verbreitung neuer Forschungsergebnisse im Auftrag der Deutschen Akademie zu Berlin
WissVeröffInstLdkde: Wissenschaftliche Veröffentlichungen des Deutschen Instituts für Länderkunde
WissZBerlin: Wissenschaftliche Zeitschrift der

Humboldt-Universität Berlin
WissZGreifswald: Wissenschaftliche Zeitschrift der Ernst Moritz-Arndt-Universität Greifswald
WissZHalle: Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg
WissZJena: Wissenschaftliche Zeitschrift der Friedrich Schiller-Universität Jena
WissZLeipzig: Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig
WissZTHDresden: Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Hochschule Dresden
WissZWeimar: Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar
WissZZwickau: Wissenschaftliche Zeitschrift des Pädagogischen Instituts Zwickau
ZAkde: Zeitschrift für Archivkunde
ZapHist: Zapiski Towarzystwa Naukowego w Toruniu. Kwartalnik poświęcony historii Wielkiego Pomorza
ZArch: Zeitschrift für Archäologie
ZArchMa: Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters
ZBayerLdG: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte
ZDtGWiss: Zeitschrift für deutsche Geschichtswissenschaft
ZeszNaukUniwŁódż: Zeszyty Naukowe Uniwersytetu Łódzkiego
ZEthn: Zeitschrift für Ethnologie
ZGErml: Zeitschrift für die Geschichte des Ermlandes
ZfO: Zeitschrift für Ostforschung
ZfSl: Zeitschrift für Slawistik
ZHistF: Zeitschrift für historische Forschung
ZGesErdkde: Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin
ZGesSchleswHolstG: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte
ZGO: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins
ZGSudet: Zeitschrift für die Geschichte der Sudetenländer
ZGWiss: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft
ZHarzV: Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde. Fortges. u. d. T.: Harz-Zeitschrift
ZHistVNdsachs: Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. Forts. von: Archiv des Historischen Vereins für Niedersachsen. Fortges. u. d. T.: Niedersächsisches Jahrbuch (für Landesgeschichte)
ZKiG: Zeitschrift für Kirchengeschichte
ZKiRecht: Zeitschrift für Kirchenrecht. Fortges. u. d. T.: Deutsche Zeitschrift für Kirchenrecht

ZÖsterrGymn: Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien
ZOG: Zeitschrift für osteuropäische Geschichte
ZONF: Zeitschrift für Ortsnamenforschung. Fortges. u. d. T.: Zeitschrift für Namenforschung
ZslPhil: Zeitschrift für slavische Philologie
ZSRG: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, germanistische bzw. kanonistische Abteilung
ZVaterlG: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde. Hrsg. von dem Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens in Münster. Fortges. u. d. T.: Westfälische Zeitschrift. Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde
ZVerglSprachF: Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiet der deutschen, griechischen und lateinischen Sprachen
ZVGSchl: Zeitschrift des Vereins für die Geschichte Schlesiens. Forts. von: Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens
ZVHambG: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte
ZVHessG: Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte
ZVKiG: Zeitschrift des Vereins für Kirchengeschichte der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt
ZVLübG: Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde
ZVThürG: Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte und Altertumskunde
ZWürtLdG: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte. Forts. von: Württembergische Vierteljahreshefte für Landesgeschichte

Osteuropastudien der Hochschulen des Landes
Hessen
Reihe I

# GIESSENER ABHANDLUNGEN ZUR AGRAR- UND WIRTSCHAFTSFORSCHUNG DES EUROPÄISCHEN OSTENS

Band 133

herausgegeben
vom
Zentrum für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung der Justus-Liebig-Universität Gießen

in Verbindung mit der Kommission für Erforschung der Agrar- und Wirtschaftsverhältnisse des europäischen Ostens e.V.

1985

In Kommission bei

DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN

Christian Lübke

# Regesten zur Geschichte der Slaven an Elbe und Oder

(vom Jahr 900 an)

Teil II
Regesten
900 - 983

1985

In Kommission bei

DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN

Beitrag des Fachgebiets Geschichte und Sprachen

© Zentrum für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung
der Justus-Liebig-Universität Gießen 1985
Alle Rechte, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen,
vorbehalten.
Druck: Copy Shop Vervielfältigungs-GmbH, Darmstadt
Printed in Germany
ISBN 3 428 057422

**Inhaltsverzeichnis**


| | Seite |
|---|---|
| Vorwort | 7 |
| Nachtrag zum Literaturverzeichnis | 10 |
| Nachtrag zum Verzeichnis der Quellensigel | 12 |
| Abkürzungen innerhalb der Literaturangaben | 13 |
| Sonstige Abkürzungen | 14 |
| Regesten | |
| (900 - Juni 983, Nr. 1 - Nr. 219) | 15 |

**V O R W O R T**

Die Geschichte und Aufgabenstellung des langjährigen Forschungsprojektes, aus dem die "Regesten zur Geschichte der Slaven an Elbe und Oder" entstanden sind, hat dessen Leiter Prof. Dr. Herbert Ludat im Vorwort zu Teil I ("Verzeichnis der Literatur und der Quellensigel") ausführlich dargestellt. Bei der Abfassung der hier vorgelegten Regesten hat er stets mit Rat und Tat zur Seite gestanden und wird dies auch in Zukunft tun.

Der gesamte Komplex des Regestenwerkes war während der ersten Phase der seit den frühen 70er Jahren in Gießen betriebenen Vorarbeiten in mehrere zeitliche Abschnitte unterteilt worden, deren erster das 6. - 9. Jh. umfaßt. Im Sommer 1980 wurde mir von Prof. Ludat die vollständige Überarbeitung, Erweiterung und Neufassung jenes Materials übertragen, das für den Zeitraum vom Jahr 900 an bis dahin vorlag. Das Ergebnis dieser Arbeiten wird, nachdem bereits im Sommer des letzten Jahres das Verzeichnis der Literatur und der Quellen vorangestellt wurde, von nun an in mehreren Teilen im Abstand von ca. jeweils einem halben Jahr veröffentlicht.

Im Gegensatz zu anderen Regestenwerken ist es für die "Regesten zur Geschichte der Slaven an Elbe und Oder" nicht möglich, die einzelnen Regesten aus einem eng umgrenzten Themenbereich auszuwählen, der an bestimmte Personen, Institutionen, Landschaften oder Orte gebunden ist. Den groben geographischen Rahmen geben in unserem Fall die Flüsse Elbe und Saale (bzw. die archäologisch durch gehäuftes Vorkommen slavischer Funde noch weiter westlich nachgewiesene Siedelgrenze der Slaven) im Westen, die Ostsee im Norden, die Oder im Osten und das Erzgebirge im Süden. Politisch-historisch gesehen entspricht das dem Raum zwischen dem Deutschen Reich einerseits und den im 10. Jh. entstehenden Staaten der Dänen, Polen und Böhmen andererseits. Als Grundsatz gilt die Regel, daß alle jene Quellen zu berücksichtigen sind, die dieses Gebiet betreffen. Die politischen und dynastischen Verflechtungen der genannten Mächte untereinander und mit den uns interessierenden Landschaften machen es zudem notwendig, auch die Ereignisse in diesen Nachbarstaaten im Auge zu behalten. Dazu wurden die Quellennachrichten aufgenommen, die Slaven in Niedersachsen, Westthüringen, Osthessen und Oberfranken nachweisen, also noch westlich des eigentlichen Untersuchungsgebietes.

Die einzelnen Regesten sind ihrer chronologischen Abfolge nach geordnet und nummeriert, wobei etwaige Nachträge an den entsprechenden Stellen eingefügt und mit Minuskelbuchstaben zusätzlich gekennzeichnet wurden. Datum der Handlung und Nummer sind dem jeweiligen Regest fett gedruckt vorangestellt. Jedes Regest ist in vier Abschnitte unterteilt, die durch römische Ziffern kenntlich gemacht sind. Sie entsprechen folgendem Schema:

I: **Regestentext**, bestehend aus einer die Handlung charakterisierenden Überschrift und aus der Zusammenfassung des Quellentextes. Alle relevanten Eigennamen und Termini, die in der Regel in der ursprünglichen Quellenform abgedruckt sind, wurden mit arabischen Ziffern versehen, denen in III/c die jeweilige Anmerkung zugeordnet ist.
II: **Quellen**, wiedergegeben nach den im Quellenverzeichnis abgedruckten Sigeln. Bei Urkunden wird vorzugsweise die Edition in den MGH (Diplomata) berücksichtigt, sowie, wenn vorhanden, ein neuerer Druckort. Bei Chroniken und Annalen wurde Vollständigkeit angestrebt. Sie sind jeweils durch das entsprechende Jahr der Handlung bzw. durch Kapitelnummern gekennzeichnet.
III: **Literaturstellen** zu der betr. Handlung des Regests. Hier wurde eine weitere Einteilung in III/a - III/d vorgenommen.
Unter a) finden sich andere Regestenwerke und Jahrbücher
Unter b) ist, wenn nötig, die Literatur vermerkt, die mit der Handlung im Zusammenhang steht, mit dem Gesamtkomplex "Slaven an Elbe und Oder" aber nur mittelbar verbunden ist.
Unter c) befindet sich der eigentliche Anmerkungsapparat, entsprechend den Nummern im Regestentext. Eigennamen und wichtige Termini wurden durch Fettdruck hervorgehoben. Ihnen folgt bei der Ersterwähnung die jeweilige Literatur, chronologisch geordnet entsprechend der im Literaturverzeichnis verwendeten Zitierweise. Innerhalb der Anmerkungen wurde nötigenfalls eine nochmalige Unterteilung nach verschiedenen Aspekten der Forschung (z.B. Genealogie, Onomastik) vorgenommen. Zusätzlich sind Verweise auf wietere Nennungen abgedruckt.
Unter d) werden Querverweise auf andere mit der Handlung des Regests im Zusammenhang stehende Regesten angeführt.

IV: **Zusammenfassung des neuesten Forschungsstandes.**
Da eine ausführliche Darstellung aller Kontroversen (Hinweise darauf finden sich unter III/c) den Rahmen des Regests sprengen würde, wurde eine Beschränkung auf diejenigen Themen vorgenommen, die dem Verständnis und der Einordnung der Handlung in den Gesamtkomplex dienen können.

Gießen, im Dezember 1985 Christian Lübke

**Nachtrag zum Literaturverzeichnis**

Althoff, G., 1984, Adels und Königsfamilien im Spiegel ihrer Memorialüberlieferung. Studien zum Totengedenken der Billunger und Ottonen. München

Baumann, W., Dunkel, R., 1965, Weitere Ausgrabungen im Stadtkern von Taucha, Kr. Leipzig. In: AUF 10, S. 80 – 84

Böhmer, J.P., Uhlirz, M., 1956 f., Regesta Imperii II. Sächsisches Haus: 919 - 1024. Dritte Abteilung: Die Regesten des Kaiserreiches unter Otto III. 980 (983) - 1002. 1. Lieferung: bis 997. 2. Lieferung: 998 - 1002. Nach F.J. Böhmer neu bearbeitet von M. Uhlirz. Graz-Köln

Bosl, K. 1978, Oberpfalz und Oberpfalzer. Geschichte einer Region - ges. Aufsätze. Kallmünz

Brückner, A., 1928, Bołeskaw Chrobry. In: SlavOcc 7, S. 65 – 79

Dralle, L., 1984, Rethra. Zur Bedeutung und Lage des redarischen Kultortes. In: JGMO 33, S. 37 – 61

Grabski, A.F., 1959, Polska sztuka wojenna w okresie wczesnofeudalnym (Polnische Kriegskunst in der frühen Feudalzeit). Warszawa

Hilsch, P., 1972, Der Bischof von Prag und das Reich in sächsischer Zeit. In: DA 28, S. 1 – 41

Hirsch, H., 1930, Der mittelalterliche Kaisergedanke in den liturgischen Gebeten. In: MIOG 44, S. 1-20 (auch in: Heidenmission und Kreuzzugsgedanke in der deutschen Ostpolitik des Mittelalters. Hrsg. von H. Beumann. Darmstadt 1963, S. 22 – 46

Jakobi, F.J., 1978, Die geistlichen und weltlichen Magnaten in den Fuldaer Totenannalen. In: Die Klostergemeinschaft von Fulda im frühen Mittelalter. Hrsg. von K. Schmid. Bd. 2/2, S. 792 – 887

Klostergemeinschaft Fulda, 1978, Die Klostergemeinschaft Fulda im frühen Mittelalter. Hrsg. von K. Schmid. Bd. 1: Grundlegung und Edition der fuldischen Gedenk-überlieferung; 2/1: Kommentiertes Parallelregister und Untersuchungen; 2/2: Untersuchungen; 2/3: Unter-suchungen; 3: Vergleichendes Gesamtverzeichnis der fuldischen Personennamen. München

Labuda, G., 1947 c, Ibrahim ibn Jakub - relacja o Polsce w nowym wydaniu. (Ibrahim ibn Jakub - ein Bericht über Polen in einer neuen Ausgabe). In: RocznHist 16, S. 100 – 183

Labuda, G., 1979, Znaczenie prawne i polityczne dokumentu Dagome iudex (Rechtliche und politische Bedeutung der Dagome-iudux-Urkunde). In: StudMatDziejWpol 25, S. 83 – 100

Lammers, W., 1981 a, Das Hochmittelalter bis zur Schlacht von Bornhöved. (= Geschichte Schleswig-Holsteins, Bd. 4/1 ). Neumünster

Lexikon des Mittelalters, 1980 ff., bisher erschienen: Bd. 1, 1980; Bd. 2, 1983; Bd. 3, Lieferung 1 - 7, 1983 ff.; München, Zürich

Ludat, H., 1951/52, Warthe oder Netze? In: BeitrrNamF, S. 213 – 221

Ludat, H., 1938, Mieszkos Tributpflicht bis zur Warthe. In: Deutsches Archiv für Landes- und Volksforschung 2, S. 380 – 385

Mager, F., 1973, Die Errichtung des Bistums Prag. In: Millenium 1973, S. 23 – 42

Mohr, W., 1974 ff., Geschichte des Herzogtums Lothringen. T. 1: Geschichte des Herzogtums Groß-Lothringen (900 - 1048). T. 2: Niederlothringen bis zu seinem Aufgehen im Herzogtum Braband (11. - 13. Jh.). Saarbrücken 1974 und 1976

Mucke, E., 1966, Wörterbuch der niedersorbischen Sprache und ihrer Dialekte. Bd. 1 - 2. Bautzen

Müller, K., 1933, Die Schenkungsurkunde des Erzbischofs Gero von Köln und des Markgrafen Thietmar für Kloster Thankmarsfelde. In: Historische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters. FS für R. Holtzmann zum 60. Geb. Berlin, S. 43 – 52

Nadolski, A., 1962, Polskie siły zbrojne i sztuka wojenna w początkach państwa polskiego. (Polnische bewaffnete Kräfte und die Kriegskunst zu Beginn des polnischen Staates). In: PPP 1, S. 187 – 212

Neue Deutsche Biographie, 1953 ff., hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bisher erschienen Bd. 1 - 14 (A - Loc). Berlin

Oediger, F.W., 1954 ff., Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter. 1. Band: 313 - 1099. Bonn 1954 - 1961

Oppermann, O., 1922, Rheinische Urkundenstudien. Einleitung zum rheinischen Urkundenbuch. Bonn

Piskorski, J., 1981, Wkrzanie. In: Słowiańszczyzna połabska, S. 223 – 228

Rauch, G.v., 1956, Frühe christliche Spuren in Rußland. In: Saeculum 7, S. 40 – 67

Schieckel, H., 1960, Regesten der Urkunden des sächsischen Landeshauptarchivs Dresden. Band 1, 948 - 1300. Bearb. von H. Schieckel. Berlin

Schmitz, A., 1981, Die Orts- und Gewässernamen des Kreises Ostholstein. Kiel

Streich, G., 1984, Burg und Kirche während des deutschen Mittelalters. Sigmaringen (Vorträge und Forschungen, Sonderband 29, T. I - II)

Warnke, Ch., 1980, Ursachen und Voraussetzungen der Schenkung Polens an den H. Petrus. In: Europa Slavica - Europa orientalis, FS. für H. Ludat zum 70. Geburtstag, hrsg. von K.D. Grothusen und K. Zernack. Berlin, S. 127 – 177

Wührer, K., 1976, Die Anfänge der nordeuropäischen Monarchien. In: Handbuch der europäischen Geschichte. Hrsg. von T. Schieder, Bd. 1, Stuttgart, S. 939 – 996

**Nachtrag zum Verzeichnis der Quellensigel**

V. Oudalr. ep. Gerh.: Gerhardi vita sancti Oudalrici episcopi. Hrsg. G. Waitz. In: MGH SS 4 (1841)

**Abkürzungen innerhalb der Literaturangaben**

Aronius – Aronius, J. 1902
B – M – Böhmer, J.F., Mühlbacher, E., 1966
B – Mik – Böhmer, J.F., Mikoletzky, H.L., 1950
B – 0 – Böhmer, J.F., Ottenthal, E.v., 1967
B – U – Böhmer, J.F., Uhlirz, M., 1956 f.
B – W – Böhmer, J.F., Will, C., 1877
B – Z – Böhmer, J.F., Zimmermann, H., 1968
Dobenecker – Dobenecker, O., 1895
Lehmann, Urkundeninv. – Lehmann, R., 1968
LexMa – Lexikon des Mittelalters, 1980 ff.
May – May, O.H., 1937
NDB – Neue Deutsche Biographie, 1953 ff.
Oediger – Oediger, F.W., 1954 ff.
RAM – Mülverstedt, G.A.v., 1876 ff.
RBE – Heidingsfelder, E., 1915 ff.
Reindel – Reindel, K., 1953
RHB – Raumer, G.W.V., 1836
Scheel, Paulsen – Scheel, O., Paulsen, P., 1930
Schieckel – Schieckel, H., 1960
SSS – Słownik starozytności słowiańskich, 1961 ff.
Wigger – Wigger, F., 1860

vollständige Angabe des jew. Titels im Literaturverzeichnis bzw. im Nachtrag zum Literaturverzeichnis

**Sonstige**

a. – auch
A. – Anmerkung
aaO. – am angegebenen Ort
Abb. – Abbildung
a.d. – an der
ält. – ältere(r)
aso. – altsorbisch
bayr. – bayrisch
bes. – besonders
Bez. – Bezeichnung
Bf. – Bischof
böhm. – böhmisch
cap. – Kapitel
dän. – dänisch
ders. – derselbe
dies. – dieselbe(n)
dt. – deutsch
Ebf. – Erzbischof
erw. – erwähnt
Erw. – Erwähnung
etym. – etymologisch
Etym. – Etymologie
gen. – genannt
germ. – germanisch
ges. – gesamt
gest. – gestorben
GW – Grundwort
Hersfelder – Hersfelder
Zehntverz. – Zehntverzeichnis
hochdt. – hochdeutsch
ident. – identisch
Ident. – Identität
idg. – indogermanisch
jew. – jeweils, jeweiliger

**Abkürzungen**

Jh. – Jahrhundert
Kr. – Kreis
Lit. – Literatur
lt. – laut
Ma. – Mittelalter
Nachr. – Nachricht
n. – nördlich
nso. – niedersorbisch
nw. – nordwestlich
ö. – östlich
ON – Ortsname
OT – Ortsteil
patron. – patronymisch
pers. – persönlich
PN – Personenname
poln. – polnisch
RB – Regierungsbezirk
s. – siehe
S. – Seite
slav. – slavisch
sorb. – sorbisch
sö – südöstlich
Sp – Spalte
Str. – Strophe
südl. – südlich
sw. – südwestlich
unbek. – unbekannt
urspr. – ursprünglich
versch. – verschieden
vgl. – vergleiche
Vorbem. – Vorbemerkung
w. – westlich
Wg. – Wüstung
Wgen. –Wüstungen

**902 zwischen Februar 5 und August 6 (1) 1**

I.
Die Slaven (2) verwüsten Sachsen.

II.
a. Altah. mai. 902; a. Hild. 902; a. Lamp. 902; auct. Ekk. Erph. 902

III.
a) B – M, Nr. 1998 d - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 187; E. Dümmler, 1887 f., III, S. 521 f.
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. B – M, Nr. 1998 d
2) zur Einordnung der Slaven: **Daleminzier:** L. Giesebrecht, 1843, I, S. 131; W.v. Giesebrecht, 1881, S. 187; R. Kötzschke, 1929, S. 28 ff.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 262, A. 849; **Sorben:** E.O. Schulze, 1896, S. 47
d) zu den Kämpfen an der slavisch-sächsischen Grenze vgl. auch Reg. Nr. 5

IV.
Für den Slaveneinfall dieses Jahres waren wahrscheinlich die Daleminzier verantwortlich, mit denen die Sachsen auch im Jahr 906 im Kampf standen. Dagegen drohte von den Sorben keine Gefahr mehr für deutsches Gebiet (Kötzschke, Łowmiański).

**903 Juni 24 2**

I.
Bestätigungsurkunde König Ludwigs d. K. für das Kloster St. Gallen - - In der in Forchheim ausgestellten Urkunde treten u.a. der thüringische Markherzog (marchio Thuringionum) Burchard (1) und der Herzog der Böhmen (dux Boemanorum) Luitpold (2) als Intervenienten auf.

II.
D Lu K, Nr. 20; Reindel Nr. 29

III.
a) B – M, Nr. 2005; Dobenecker, Nr. 305 - - E. Dümmler, 1887 f., III, S. 525, A. 2; V. Novotný, 1912, S. 422, A. 1
b) zu den **bayrisch-böhmischen Beziehungen** zur Zeit Luitpolds: W. Wostry, 1934, S. 307; E. Klebel, 1938,

S. 46; K. Bosl, 1943/44, S. 189; K. Reindel, 1953, S. 42 ff.; K. Bosl, 1958, S. 56; W. Wegener, 1959, S. 14, 18, 25 f.; Z. Fiala, 1959, S. 46 f.; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 140; H. Łowmiański, 1963 ff., IV, S. 426; K. Bosl, 1964, S. 1 ff.; R. Turek, 1974, S. 173 f.
c.1) zu **Burchard:** O. Posse, 1897, S. 37; K. Reindel, 1953, S. 42; R. Schölkopf, 1957, S. 98; H. Patze, 1962, S. 65 ff.; W. Schlesinger, 1968 a, S. 364 ff.; zur Tätigkeit Burchards als Markgraf in der Sorbenmark s. auch: R. Kötzschke, 1920 (1961), S. 66 f; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 144f.; ders.,1967 i, S. 170 f.
2) zu **Luitpold**: K. Reindel, 1953, S. 42 ff.; K. Bosl, 1958, S. 56; W. Wegener, 1959, S. 26; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 140; zu seiner Stellung in Böhmen vgl. oben III/b d) zu Burchard vgl. auch Reg. Nr. 10, 11 und 13; zu evtl. genealogischen Beziehungen zu den "Buzici" vgl. Reg. Nr. 191, III/c4; zu Luitpold vgl. auch Reg. Nr. 3 und 8

IV.
Im Kompetenzbereich der Herzöge von Thüringen lag auch die Sicherung der Grenze zu den Sorben, die Markgrafschaft über die Sorben stand in enger Verbindung zum Herzogtum. Die Herrschaft in Thüringen hatte nach 895 Burchard inne. Sein Tod im Jahr 908 (vgl. Reg. Nr. 11) erleichterte das Vordringen der sächsischen Liudolfinger nach Thüringen, da Burchards Söhne die nur auf dem Amtsherzogtum beruhende Machtstellung des Vaters nicht halten konnten (vgl. Reg. Nr. 13). - Der Titel "dux Boemanorum" für den bayrischen Herzog Luitpold wird meist als eine Art Statthalterschaft in Böhmen im Auftrag des ostfränkischen Herrschers angesehen (Reindel, Bosl). Basis für den bayrischen Einfluß in Böhmen war die Missionstätigkeit der Regensburger Kirche.

**905 Mai 16** **3**

I.
Schenkung an einen Vasallen des Markgrafen Luitpold -- In Regensburg schenkt König Ludwig d. K. dem Vasallen Immo des Markgrafen Luitpold (1) eine Hufe an dem Bach Loua (2), die einst im Besitz des Slaven (3) Gruonkin (4) (Sclauus quidam Gruonkin) gewesen war.

II
D Lu K, Nr. 42; Reindel, Nr. 39

III.
a) B - M, Nr. 2030 - - E. Dümmler, 1887 f., III, S. 535, A. 3
b) - -
c.1) zu Luitpold vgl. Reg. Nr. 2, III/c2
2) **Loua - Luhe** (mündet unterhalb von Weiden in die Nab): M. Bachmann, 1924/25, S. 209; K. Reindel, 1953, S. 55; E. Schwarz, 1960, S. 19
3) zu den Slaven in Oberfranken vgl. die erste Erwähnung der **"Moinuuinidi et Ratanzuuinidi"** im Jahr 793/94; Übersicht über die Lit. zuletzt bei J. Strzelczyk, 1970 c, S. 446 f.
4) zu Gruonkin: K. Reindel, 1953, S. 55; E. Schwarz, 1960, S. 19; zum **Namen** vgl. auch Słownik, 1965 ff., II, S. 208 zu den Slaven im Bereich des Bistums Würzburg im 10. Jh. vgl. Reg. Nr. 10, 11 a, 11 a, 277

IV.
- -

**906 (1)** **4**

I.
Heinrich von Sachsen heiratet Hatheburg - - Heinrich (2), der Sohn Herzog Ottos (3) von Sachsen, nimmt gegen den Einspruch der Kirche Hatheburg zur Frau, eine der beiden Erbtöchter des senior Erwin (4), dem der größte Teil der Merseburger (5) Altenburg (antiqua civitas) gehörte. Der Ehe entstammt Thankmar (6).

II.
c. Thietm. I/5 und I/9

III.
a) B - O, Nr. c, d - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 196; G. Waitz, 1885, S. 15; E. Dümmler, 1887 f., III, S. 584; R. Holtzmann, 1941, S. 70 f.
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. B - O, Nr. c,d
2) zu **Heinrich** vgl. zur Übersicht: G. Waitz, 1885; W. Hoppe, 1952, S. 317 f.; H. Patze, 1962, S. 71 ff.; G. Labuda, 1964g, S. 201; H. Beumann, 1961 a, S. 307 f.; J. Fleckenstein, 1976, S. 24ff.; R. Wenskus, 1976 (vgl. Register)

3) zu **Herzog Otto** (880 – 912): W.v. Giesebrecht, 1881, S. 187 ff.: G. Waitz, 1885, bes. S. 10 ff.; E. Dümmler, 1887 f., III (vgl. Register); W. Schlesinger, 1941, S. 143 ff.; M. Lintzel, 1961, II, S. 221 ff.; H. Patze, 1962, S. 70 f.; W. Schlesinger, 1968 a, S. 367; R. Wenskus, 1976 (vgl. Register)

4) zu den **genealogischen** Beziehungen Erwins vgl. R. Schölkopf, 1957, S. 35 f.; H. Patze, 1962, S. 96, A. 3; R. Wenskus, 1976, S. 136, 372, 386 ff., 391, 396

5) zur Bedeutung **Merseburgs** für die Liudolfinger: R. Kötzschke, 1921 a, S. 30; M. Lintzel, 1961, II, S. 230; H. Patze, 1962, S. 70; W. Schlesinger, 1962, I, S. 33; G. Labuda, 1967 l, S. 197; H. Ludat, 1982 a, S. 153; zur **Burg**: R. Irmisch, 1930, S. 70 f.; W. Radig, 1931, S. 69; P. Grimm, 1958, S. 43 f., 251; W. Schlesinger, 1963 a, S. 158 - 206; G. Labuda, 1967 l, S. 196 f.

6) zu Thankmar vgl. Reg. Nr. 40 und 56 d) zur Ausweitung der liudolfingischen Macht in Thüringen vgl. auch Reg. Nr. 13; zur Bedeutung Merseburgs s. auch Reg. Nr. 20 und 23

IV.

Der senior Erwin war durch seine Frau mit der Siegfried-Gero-Familie verwandt. Sie war eine Schwester der Mutter des Legaten Siegfried (vgl. Reg. Nr. 45), dieser somit ein Vetter der Hatheburg.

Heinrichs Ehe mit Hatheburg hatte, obwohl sie nach Einspruch des Bischofs von Halberstadt bald wieder gelöst wurde, enorme Bedeutung für das Ausgreifen der Liudolfinger nach Thüringen und ihren Aufstieg im Reich, denn Hatheburgs Erbe verblieb auch nach der Scheidung in Heinrichs Hand. Merseburg fiel nun die Hauptrolle in der Abwehr slavischer und ungarischer Einfälle zu, und hier wurde auch die "Merseburger Legion" (vgl. Reg. Nr. 23) stationiert. Der Ehe entstammte ein Sohn Thankmar. Auf Grund seiner Verwandtschaft mütterlicherseits mit dem Legaten Siegfried machte er nach dessen Tod Ansprüche auf seine Nachfolge geltend (vgl. Reg. Nr. 56).

**906 April 28** **4 a**

I.

Tausch zwischen dem Kloster Fulda und Graf Adalbert – In Ruotsuuindehusen (1) übergibt Abt Huogger von Fulda mit Wissen und Erlaubnis König Ludwigs dem Gra-

fen Adalbert (2) den Klosterbesitz in Stocheim (3) und erhält dafür dessen Besitzungen im Gebiet von Milz (4) (in termino Milizicensi).

II.
CDF, Nr. 651

III.
a) Dobenecker, Nr. 309
b) - -
c.1) **Ritschenhausen** südl. Meiningen: Dobenecker, aaO.; H. Walther, 1971, S. 295 (mit Namensdtg. aus dem PN Hruotswind); zu **ON auf -winden** vgl. Reg. Nr. 10, III/c2
2) Neffe des 892 abgesetzten "marchio" Poppo, vgl. H. Patze, 1962, S. 66 f.
3) Stockheim, Kr. Rhön-Grabfeld: Dobenecker, aaO.
4) **Milz**, sw. Hildburghausen: H. Patze, 1962, S. 34; W. Emmerich, 1968, S. 211, 244, 298; vgl. auch 783/84 (UB Fuldda, Nr. 154: Milizes) und ca. 800 (CDF, Nr. 157, 158: Miliza, Milize); zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 116 f.
d) zu Milz vgl. auch Reg. Nr. 504a, III/c6

IV.
- -

**906 Frühjahr (1) 5**

I.
Kriegszug der Sachsen gegen die Daleminzier - - Heinrich (2) zieht (3) im Auftrage seines Vaters, des sächsischen Herzogs Otto (4), gegen Daleminzien (5) (c. Thietm.: provintia...), das die Slaven "Glomaci" (6) nennen.

II.
ann. Saxo 908; c. Thietm. I/3; c. univ. Ekk. 906; rer.g. Wid. I/17

III.
a.) RHB, Nr. 109; B - M, Nr. 2035 a; B - O, Nr. B - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 187; G. Waitz, 1885, S. 14; E. Dümmler, 1887 f., III, S. 546 f.; V. Novotný, 1912, S. 434; R. Holtzmann, 1941, S. 70
b) zur Rolle der Ungarn in dieser Zeit vgl. Reg. Nr. 6, III/b
c.1) zur Datierung vgl. B - O, Nr. b
2) zu Heinrich vgl. Reg. Nr. 4, III/c2

3) zum **Kriegszug**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 131; W. Bogusławski, 1887 ff., III, S. 161, A. 44; A. Hauck, 1896, III, S. 74; R. Közschke, 1921 a, S. 30; W. Schlesinger, 1941, S. 145; W. Brüske, 1955, S. 16; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 249; W. Schlesinger, 1962, I, S. 8; J. Nalepa, 1964k, S. 111; J. Brankačk, 1977, S. 71 f.; L. Dralle, 1981, S. 107
4) zu Otto vgl. Reg. Nr. 4, III/c3
5) Gebiet zwischen der Chemnitz und der Elbe; vgl. die "Talaminci" des Bayr. Geographen; zur Übersicht die Literatur bei J. Nalepa, 1964k, S. 111 u. L. Dralle, 1984, in: LexMa 3, Sp. 341 f.; Erw. des Stammes im 9. Jh. in den Jahren: 805, 880, um 890
6) zur Deutung des **Namens Glomaci**: J.P. Schafarik, 1843 f., II, S. 738 f.; G. Hey, 1893, S. 234; J. Marquart, 1903, S. 113 f.; L. Niederle, 1911 ff., III, S. 111 f.; A. Brückner, 1933, S. 204; T. Lehr-Spławiński, 1964c, S. 111; J. Nalepa, 1964k, S. 111; E. Eichler, 1966, S. 8 ff.; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 173 ff.; S. Rospond, 1968 a, S. 38 ff.; E. Schwarz, 1961 b, S. 261 ff.; E. Eichler, 1975, S. 67 ff. d) zu den Auswirkungen dieses Zuges vgl. Reg. Nr. 6; zu den Kämpfen an der sächsisch - slavischen Grenze s. auch Reg. Nr. 1

IV.
Von Merseburg aus versuchten die sächsischen Liudolfinger, ihren Einfluß auf die Slaven östlich der Saale verstärkt geltend zu machen, wo durch den Zerfall des Großmährischen Reiches ein gewisses Machtvakuum entstanden war. Der gefährlichste Gegner der Sachsen hier war der Stamm der Daleminzier, die wahrscheinlich auch für den Slaveneinfall nach Sachsen vom Jahr 902 verantwortlich waren (vgl. Reg. Nr. 1). Die von Heinrich bedrängten Daleminzier riefen jedoch die Ungarn zu Hilfe (vgl. Reg. Nr. 6), so daß sich ein neuer Machtfaktor im sorbischen Raum etablierte. Angesichts dieser Entwicklung suchten auch das hevellisch-wilzische Fürstentum und die Přemysliden ihre Stellung zu konsolidieren, was durch die Heirat des Přemysliden Vratislav mit der stodoranischen Prinzessin Dragomir (vgl. Reg. Nr. 7) dokumentiert wird.

**906 Sommer** **6**

I.
Ungarneinfall in Sachsen - - Die von Heinrich hart be-

drängten Daleminzier (1) rufen die Ungarn zu Hilfe (2). Ein ungarisches Heer dringt daraufhin am 24. Juni (3) in Sachsen ein und macht große Beute. Bei seiner Rückkehr nach Daleminzien trifft es auf ein zweites ungarisches Heer, das nun ebenfalls in Sachsen eindringt, während das erste in Daleminzien bleibt und das Land so heimsucht, daß die Bewohner in diesem Jahr für ihren Unterhalt bei anderen Stämmen (nationes) dienen müssen. (4)

II.
a. Altah. mai. 906; a. Corb. 906; a. Ellwang. 906; a. Hild. 906; a. Ottenb. 906; a. Palid. 906; ann. Saxo 908; c. univ. Ekk. 906; c. univ. Suev. 906; rer. g. Wid. I/17 und I/20

III.
a) RAM I, Nr. 54; B - M, Nr. 2035 a; B - O, Nr. b - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 187; G. Waitz, 1885, S. 14; E. Dümmler, 1887 f., III, S. 546; R. Holtzmann, 1941, S. 70
b) zur Vernichtung des Mährerreiches durch die **Ungarn** in dieser Zeit vgl. R. Lüttich, 1910, S. 44ff.; B. Hóman, 1940, S. 108 f.; K. Reindel, 1953, S. 56 f.; H. Büttner, 1956 b, S. 440; L. Havlík, 1964a, S. 271 ff.; P. Ratkoš, 1966, S. 227 ff.; K. Richter, 1967, S. 197 f.; K. Reindel, 1967, S. 204 ff.; S. de Vajay, 1968, S. 33, 38, 41; R. Turek, 1974, S. 155 f.; M. Hellmann, 1976, S. 880
c.1) zu den Daleminziern vgl. Reg. Nr. 5
2) zum **Ungarneinfall**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 131; R. Lüttich, 1910, S. 52 ff.; B. Hóman, 1940, S. 105; G. Fasoli, 1945, S. 117; K. Reindel, 1953, S. 69; H. Büttner, 1956 b, S. 440; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 248 f.; H. Łowmiański, 1963 ff., IV, S. 390; S. de Vajay, 1968, S. 41, 47; H. Ludat, 1971, S. 14, A. 57; L. Dralle, 1981, S. 107
3) Datierung des Ungarneinfalls nach dem ann. Saxo
4) Vgl. dazu: J. Brankačk, 1964, S. 62; L. Dralle, 1981, S. 107; d. zu den Daleminziern vgl. Reg. Nr. 5

IV.
Als im Jahr 906 das Großmährische Reich unter den ständigen Angriffen der Ungarn endgültig zerfiel, wurde für sie der Weg nach Westeuropa frei. Bayern, das sich kurz nach der Jahrhundertwende mit Erfolg der ungarischen Einfälle erwehren konnte, blieb zunächst verschont. Dafür erwarteten die Ungarn offenbar in Sachsen leichte Beute. In den gerade von den Sachsen

bedrängten Daleminziern fanden sie einen Bundesgenossen, dessen Gebiet ihnen als Ausgangsbasis für Einfälle nach Deutschland dienen konnte. Auch Böhmen scheint nun in den Einflußbereich der Ungarn gelangt zu sein, da böhmisches Gebiet von den Ungarnzügen der folgenden Jahre verschont blieb.

**906/907 (1)** **7**

I.
Der böhmische Fürst (dux, knęz') Vratislav (2) heiratet Dragomir (3), die Tochter eines slavischen Fürsten aus dem Lande (provincia) Stodor (4).

II.
a. Grad. 984; c. Cosm. I/15; legenda Wenc. (Min.), S. 20; legenda Wenc (Novlj.), S. 36; legenda Wenc. (Vost.), S. 14; v. Wenceslai, cap. 3

III.
a) RHB, Nr. 106 - - V. Novotný 1912, S. 450, 457
b)- -
c.1) Vorgang und Datierung vgl. H. Bulín, 1960 b, S. 43; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 270 f.; H. Ludat, 1961 a, S. 481 ff.; ders., 1971, S. 14 und A. 51; K. Bosl, 1976, S. 99; L. Dralle, 1981, S. 107; H. Ludat, 1982, S. 143 ff.
2) **Vratislav I**. (915 - 921); zu ihm vgl. V. Novotný, 1912, S. 421, 444, 441 ff.; B. Bretholz, 1912, S. 83, 100; A. Naegle, 1915 ff., I/2, S. 1 ff.; Z. Fiala, 1965, S. 7; K. Richter, 1967, S. 203, 214f.; R. Turek, 1974, S. 155, 173 f.; G. Labuda, 1977 n, S. 598
3) zu **Dragomir** vgl. A. Hauck, 1896, III, S. 188; J. Pekař, 1906, S. 17 ff.; A. Naegle, 1915 ff., I/2, S. 76 ff.; V. Chaloupecký, 1946, S. 20; Z. Bulín, 1960 b, S. 42 ff.; G. Labuda, 1961 k, S. 377 f.; H. Ludat, 1971, S. 14 und A. 51 ff.; G. Schlimpert, 1978, S. 201 f.; L. Dralle, 1981, S. 107, 127 ff.; H. Ludat, 1985, in: LexMa 3, Sp. 1350 f.; **zum Namen:** V. Flajšhans, 1934, S. 825 f.; M. Karpluk, 1961, S. 35 ff.; G. Labuda, 1961 k, S. 377; H. Ludat, 1971, A. 82; G. Schlimpert, 1978, S. 44, 201 f.
4) **Stodor** bzw. Stodorane - anderer Name für die Heveller: vgl. die "Hehfeldi" des Bayr. Geographen; zum **Namen** Stodor: P.J. Schafarik, 1843 f., II, S. 582 f.; A. Brückner, 1924/25, S. 215; F. Miklosich, 1927, S. 195;
H. Ludat, 1934, S. 168, A. 9; H.D. Kahl, 1964, II, S. 580, A. 16; R.E. Fischer, T. Witkowski, 1967,

S. 672; J. Herrmann, 1968, S. 31; R.E. Fischer, G. Schlimpert, 1971, S. 668; J. Strzelczyk, 1975 n, S. 421; L. Dralle, 1981, S. 232, A. 163; D. Wojtecki, 1981, S. 177 ff. d) zu Heiratsverbindungen Přemysliden/Elbslaven vgl. auch die Ehe Bořivoj/Ludmilla (ca. 870 - 880); zur Stellung Dragomirs in der Heveller-dynastie vgl. auch Reg. Nr. 24 (Baçqlabič); dort auch zu den Stodoranern (Octotrańa); vgl. auch Reg. Nr. 323 (Stodorania)

IV.
Die Eheverbindung der Prěmysliden mit den Stodoranen, deren Identität mit den Hevellern unbestritten ist (vgl. a. Quedl. 997: Ztodorania quam vulgo Heveldunvocant), erfolgte nach allgemeiner Einschätzung ca. 906/907, also zur Zeit machtpolitischer Veränderungen im sorbisch-böhmischen Raum, vor allen Dingen unter dem Eindruck der Ablösung des Mährerreiches durch die Ungarn, wovon auch das bayrische Herzogtum Luitpolds ("dux Boemanorum", vgl. Reg. Nr. 2) und das dynamische sächsische Herzogtum betroffen waren. Der Ehe kam zweifellos bündnispolitische Bedeutung zu.

**907 Juli 4 (1)** **8**

I.
Sieg der Ungarn über ein bayrisches Heer - - Ein bayrisches Heer unter der Führung Luitpolds (2) wird von den Ungarn bei Pressburg vernichtend geschlagen. (3) Neben vielen weltlichen und kirchlichen Großen fällt auch Luitpold.

II.
a. Admunt. 906; a. Alam. 907; a. Altah. mai. 908; a. Aug. 907; a. Aventin. IV/21; a. Corb. 907; a. ducum Bav. 891 und 907; a. Einsidl. 907; a. Emm. min. 907; a. Grad. 908; a. Hild. 908; a. Iuv. max. 907; a. Lamp. 908; a. Laub. 908; a. Mell. 907; a. Osterhov. 908; a. Ottenb. 908; a. Prum. brev. 908; a. Ratisp. 907; a. Sang. mai. 908; a. Rudp. 897; a. Weiss. 908; ann. Saxo 907; auct. Ekk. Altah. 908; auct. Garst. 906; c. Bern. 908; c. Ekk. Wirzib. 907; c. Herim. Aug. 907; c. Mariani 929; c. Ottonis Fris. VI/15; c. Reg. 907; c. univ. Ekk. 908; c. univ. Suev. 907; necr. Fris. (4., 5. Juli); necr. Merseb. (28. Juni); necr. Rudb. Salisb. (21. Juli); necr. Weiss. (28. Juni)

III.
a) B - M, Nr. 2044a; Reindel, Nr. 45 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 172; E. Dümmler, 1887 f., III, S. 548 f.; V. Novotný, 1912, S. 449; R. Holtzmann, 1941, S. 37
b) zur Rolle der Ungarn vgl. Reg. Nr. 6, III/b
c.1) zur Datierung vgl. K. Reindel, 1953, S. 66 ff.; dagegen für 3. Juli B - M, Nr. 2044 a: für 5. Juli: E. Dümmler, 1887 f., III, S. 548; W.v. Giesebrecht, 1881, S. 172 und 805; R. Lüttich, 1910, S. 54 und A. 54
2) zu Luitpold vgl. Reg. Nr. 2, III/c2
3) zu **Vorgeschichte** und **Folgen** der Schlacht: R. Lüttich, 1910, S. 54f.; B. Hóman, 1940, S. 105 f.; G. Fasoli, 1945, S. 111 f.; K. Reindel, 1953, S. 66 ff.; H. Büttner, 1956, S. 441; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 248 f.; H. Łowmiański, 1963 ff., IV, S. 390; K. Reindel, 1967, S. 277, 279; Sz. de Vajay, 1968, S. 41 f.; H. Ludat, 1971, A. 57; M. Hellmann, 1976, S. 890; Th. Schieffer, 1976, S. 639
d) - -

IV.
Das Unternehmen Luitpolds gegen die Ungarn hatte offensiven Character (Reindel). Sein Ziel war es, drohenden Ungarneinfällen, die ja schon Sachsen betroffen hatten (vgl. Reg. Nr. 6), entgegenzuwirken und gleichzeitig das bayrische Vorfeld nach Osten zu sichern. Die Niederlage hatte jedoch den Verlust der Ostmark an der Donau und die Zurücknahme der Reichsgrenze bis an die Enns und den Drauwald zur Folge (Hellmann). Der Tod Luitpolds, des "dux Boemanorum" (vgl. Reg. Nr. 2) muß die Ausdehnung des ungarischen einflussbereiches auf Böhmen und Teile des Elbslavengebietes (Daleminzier) erleichtert haben.

**908 Februar 5** **9**

I.
Verleihung von Privilegien für das Bistum Eichstätt -- König Ludwig d. K. verleiht in Frankfurt Bischof Erchanbald von Eichstätt verschiedene Rechte und verbietet die Schweinemast und andere Eingriffe ohne die Erlaubnis des Bischofs in der Gemarkung von sechs genannten Orten und in dem Teil des Forstes gegen "Sezzin" (1) und "Affintal" (2).

II.
D Lu K, Nr. 58; Reindel, Nr. 47

III.
a) B - M, Nr. 2049; RBE I, Nr. 101
b) - -
c.1) **Sezzin** - Lage unbekannt: RBE I, Nr. 72; E.v. Guttenberg, 1943, S. 13 f.; K. Reindel, 1953, S. 77; vgl. auch 889, Dez. 8: "locus Sezzi" (D Arn, Nr. 72)
2) **Affintal** - Waldbezirk Affental nö. Eichstätt; RBE I, Nr. 101; E.v. Guttenberg, 1943, S. 13 f.
d) vgl. Reg. Nr. 15

IV.
Die Endung -in läßt slavischen Ursprung der beiden genannten Namen für möglich erscheinen.

**908 Juli 9** **10**

I.
Schenkung von Gut in Wallrabs - - König Ludwig schenkt auf Bitten des Grafen Burchard (1) und des königlichen Ministerialen Konrad dem Kaplan Burchards, Martin, das königliche Gut in dem Ort (in loco) Vualahrammesuuinida (2) im Gau Grabfeld in der Grafschaft seines Herrn.

II.
D Lu K, Nr. 61

III.
a) B - M, Nr. 2052; Dobenecker, Nr. 314 - - E. Dümmler, 1887 f., III, S. 551
b) - -
c.1) zu Burchard vgl. Reg. Nr. 2, III/c1
2) **Vualahrammesuuinida** - **Wallrabs** bei Hildburgshausen: B - M, Nr. 2052; Dobenecker, Nr. 314; E. Schwarz, 1960, S. 336; H. Naumann, 1964, S. 95; H. Walther, 1971, S. 321; zum **Namen** vgl. E. Schwarz, 1960, S. 336; H. Naumann, 1964, S. 95; zu den **Ortsnamen** auf **-winden**, s. M. Bachmann, 1924/25, S. 223 ff.; E. Schwarz, 1960, S. 343 ff.; H. Naumann, 1964, S. 82, 94ff.; E.v. Guttenberg, 1966, S. 21; K. Bischoff, 1967, S. 62
d) vgl. Reg. Nr. 3, III/d

IV.
- -

**908 August 3 (1)** **11**

I.
Ungarneinfall in Sachsen und Thüringen - - Die Ungarn dringen (2) in Sachsen und Thüringen ein und vernichten ein deutsches Heer, dessen Führer – darunter auch Markgraf Burchard (3) – im Kampf fallen.

II.
a. Alam. 908; a. Altah. mai. 909; a. Aug. 908; a. Bes. 909; a. capit. Cracov. 907; a. Colon. 908; a. Grad. 909; a. Her. 908; a. Hild. 909; a. Lamp. 909; a. Magd. 909; a. Mell. 908; a. necr. Fuld. 908; a. Ottenb. 909; a. Osterhov. 908; a. Polon. mai. 907; a. Rudp. 908; a. Trudp. 908; a. Weiss. 909; c. Colon. 909; c. Ekk. Wirzib. 909; c. Reg. 908; c. univ. Suev. 908; necr. Merseb.; necr. Weiss. (jew. 3. Aug.)

III.
a) RHB, Nr. 110; B - M, Nr. 2052 a - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 172; G. Waitz, 1885, S. 14; E. Dümmler, 1887 f., III, S. 551; r. Holtzmann, 1941, S. 36
b) --
c.1) zur Datierung vgl. B - M, Nr. 2052 a und jetzt Sz. de Vajay, 1968, S. 47, A. 148
2) zum Verlauf des Ungarneinfalls vgl. R. Lüttich, 1910, S. 55; B. Hóman, 1940, S. 115; G. Fasoli, 1945, S. 121; H. Büttner, 1956 b, S. 440 f.; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 144; Th. Schieffer, 1976, S. 639
3) zu **Burchard**, vgl. Reg. Nr. 2, III/c1
d) zur Rolle der Ungarn vgl. auch Reg. Nr. 6, 8, 12, 14

IV.
Zwei Jahre nach ihrem ersten Einfall in die nordöstlichen Gebiete des Reiches erschienen die Ungarn nun erneut in Sachsen und auch in Thüringen, wobei ihr Weg dorthin sicher durch slavisches Gebiet führte (Daleminzien, vgl. Reg. Nr. 6). - Nach dem Tode des thüringischen Markherzogs Burchard ist von einer neuen Verlehnung Thüringens nicht bekannt, aber es ist möglich, daß nun Herzog Otto von Sachsen auch in den thüringischen Gebieten eine herzogähnliche Stellung gewann (Lintzel, 1961, II, S. 230).

**911 November 10** **11 a**

I.
Schenkung von slavischen Siedlungen an das Kloster St. Gundpert - - König Konrad I. schenkt auf Bitten von Bischof Dioto von Würzburg dem Kloster St. Gundpert in Ansbach das Königsgut in "Fihuriod" (1) im Gau Volkfeld in der Grafschaft des Grafen Hessi mit den dazugehörigen slavischen (2) Ansiedlungen (cum sclauienis oppidis) mit allem Zubehör.

II.
D Konr. I, Nr. 2

III.
a) B - M, Nr. 2071 - - E. Dümmler, 1887 f., III, S. 576
b) - -
c.1) **Fihuriod - Viereth** Kr. Bamberg; M. Bachmann, 1924/25, S. 175; A. Bayer, 1948, S. 61 ff.; E. Schwarz, 1960, S. 110; E.v. Guttenberg, 1966, S. 17, A.5
2) erste Erw. der **"Moinuuinidi et Ratanzuuinidi"**, im Jahr 793/794; vgl. auch Reg. Nr. 3, III/c3
d) vgl. Reg. Nr. 3, III/d

IV.
- -

**912** **12**

I.
Die Ungarn verheeren, ohne auf Widerstand zu stoßen, Franken und Thüringen. (1)

II.
a. Altah. mai. 911; a. Her. 912; a. Hild. 911; a. Quedl. 912; c. Reg. 912; chronogr. Sigeb. 911

III.
a) B - M, Nr. 2077 b - - E. Dümmler, 1887 f., III, S. 590 f.
b) - -
c.1) zu **Verlauf** und **Datierung** dieses Ungarnzuges vgl. R. Lüttich, 1910, S. 60; B. Hóman, 1940, S. 115; G. Fasoli, 1945, S. 125; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 249; Sz. de Vajay, 1968, S. 51; Th. Schieffer, 1976, S. 640
d) zu weiteren Ungarnzügen vgl. Reg. Nr. 6, 8, 11, 14

IV.
Der Ungarneinfall des Jahres 912 betraf die Kerngebiete des neuen Königs Konrad (seit 10. Nov. 911) und dessen mächtigsten Herzogs Otto von Sachsen. Auf dem Weg nach Franken und Thüringen durchquerten die Ungarn diesmal Bayern (Hóman, de Vajay), das jedoch selbst nicht Ziel dieses Angriffs war.

**913 Frühjahr (1)** **13**

I.
Gebietserweiterung der Liudolfinger in Thüringen - - Herzog Heinrich (2) von Sachsen besetzt in Thüringen und Sachsen alles dem Erzbischof Hatto von Mainz gehörige Gut. Außerdem vertreibt (3) er Burchard und Bardo, die Söhne des thüringischen Markherzogs Burchard (4), und verteilt deren Besitz an seine Gefolgsleute.

II.
antap. Liudpr. II/19; rer. g. Wid. I/22

III.
a) B - M, Nr. 2087 a; B - O, Nr. k; B - W, Nr. 82; Dobenecker, Nr. 318 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 194 f.; G. Waitz, 1885, S. 20 f., 197 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 61
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. W.v. Giesebrecht, 1881, S. 195; G. Waitz, 1885, S. 20 f.
2) im Amt seit dem Tode seines Vaters Otto am 30. Nov. 912; zu **Heinrich**, vgl. Reg. Nr. 4, III/c2
3) zum **Vorgang**, vgl. R. Kötzschke, H. Kretzschmar, 1935, I, S. 37; W. Schlesinger, 1941, S. 146; M. Lintzel, 1961, II, S. 235; H. Patze, 1962, S. 67;
4) zum **Tode** Burchards s. Reg. Nr. 11, zu seiner Person vgl. Reg. Nr. 2, III/c1
d) zum Ausgreifen der Liudolfinger nach Thüringen vgl. auch Reg. Nr. 4

IV.
Burchard und Bardo waren im Rahmen der alten Parteiungen mit Erzbischof Hatto von Mainz verbündet, der nach dem Tode Ottos von Sachsen danach trachtete, die Stellung der Liudolfinger zu schwächen. Auch König Konrad I. wurde in diese Pläne einbezogen, aber seine militärischen Unternehmungen scheiterten, so daß Heinrichs Stellung eher gestärkt war und Liudprand ihn als "Saxonum et Turingiorum praepotens dux" bezeichnete.

**915 Frühjahr (1)** **14**

I.
Neuer Kriegszug der Ungarn - - Die Ungarn verwüsten Alemannien sowie Thüringen und Sachsen. (2) Mit den Ungarn dringen auch Böhmen bis nach Bremen vor, während gleichzeitig Dänen und Slaven Sachsen heimsuchen. (3)

II.
a. Her. 915; a. Hild. 915; a. Quedl. 916; c. Reg. 915; c. Slav. Sus., cap. 6; g. Adam, I/52; chronogr. Sigeb. 915

III.
a) RHB, Nr. 111; Wigger, S. 23; B - M, Nr. 2095 a; Scheel, Paulsen, Nr. 150, 177 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 200; G. Waitz, 1885, S. 42; E. Dümmler, 1887 f., S. 595 f.; V. Novotný, 1912, S. 447, A. 2; R. Holtzmann, 1941, S. 6
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. B - M, Nr. 2095 a
2) zum Ungarnzug: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 133; R. Lüttich, 1910, S. 63 f.; B. Hóman, 1940, S. 119; G. Fasoli, 1945, S. 127; H. Büttner, 1956 b, S. 440 ff.; Sz. de Vajay, 1968, S. 55 f.; Th. Schieffer, 1976, S. 640
3) zur Beteiligung der **Böhmen**: J. Marquart, 1903, S. 142; R. Lüttich, 1910, S. 63 f. und A. 82; B. Hóman, 1940, S. 119; G. Fasoli, 1945, S. 127; V. Chaloupecký, 1946, S. 25; Sz. de Vajay, 1968, S. 55 f.; L. Dralle; 1981, S. 108; dagegen mit Zweifeln: V. Novotný, 1912, S. 447 und A. 2; H. Łowmiański, 1963 ff., IV, S. 428 ff.; zur Beteiligung der **Elbslaven**: G. Labuda, 1960 ff., I, S. 249; H. Łowmiański, 1963 ff., IV, S. 428 ff.; Sz. de Vajay, 1968, S. 56; L. Dralle, 1981, S. 108
d) zu den Beziehungen der Ungarn zu Böhmen und Elbslaven vgl. Reg. Nr. 6 - 8

IV.
Die Nachricht Adams von Bremen über eine Beteiligung der Böhmen am Kriegszug der Ungarn gegen deutsche Gebiete steht unter den Quellen isoliert und darum nicht außer Zweifel. Dennoch scheint es sicher, daß Böhmen und Mähren ebenso wie das Gebiet der vielleicht an dem Kriegszug beteiligten Daleminzier unter ungarischer Kontrolle stehen, da sie von den ungarischen Raubzügen stets verschont werden. Das gilt auch für das Gebiet des hevellisch -wilzischen Fürstenhauses, das mit dem

böhmischen verschwägert ist (vgl. Reg. Nr. 7).

**918 September 9** **15**

I.
Bestätigung von Rechten für das Bistum Eichstätt - - König Konrad I. bestätigt in Forchheim dem Bischof Udalfried von Eichstätt verschiedene Rechte und verbietet die Schweinemast und anderer Eingriffe ohne die Erlaubnis des Bischofs in der Gemarkung von sechs genannten Orten und dem Teil des Forstes gegen "Szeczzin" (1) und "Affintal" (2).

II.
D Konr. I, Nr. 36

III.
a) B - M, Nr. 2106; RBE, Nr. 113 - - E. Dümmler, 1887 f., III, S. 614
b) - -
c.1) vgl. Reg. Nr. 9, III/c1
2) vgl. Reg. Nr. 9, III/c2
d) Bestätigung der Urkunde von 908 Febr. 5, vgl. Reg. Nr. 9

IV.
- -

**918 - 936 (1)** **16**

I.
Slavenschiffe in Birka - - In Birka (2) verkehren Schiffe der Dänen, Normannen, Slaven (3), Samländer (4) und anderer nördlicher Völkerschaften.

II.
g. Adam I/60; c. Helm. I/8

III.
a) Scheel, Paulsen, Nr. 234
b) - -
c.1) zur Zeit von Erzbischof Unni von Hamburg/Bremen
2) **Birka**, auf der Insel Björkö im Mälarsee/Schweden; zu Birkas Stellung im Ostseehandel im 10. Jh. vgl. A. Schück, 1926, S. 51 ff.; H. Arbmann, 1956, S. 582 ff.; ders., 1961, S. 131 ff.; H. Jankuhn, 1958, S. 481 ff.;

Ch. Warnke, 1964, S. 44; B. Arrhenius, 1965, S. 11 ff.; L. Leciejewicz, 1968, S. 24; D. Ellmers, 1972, s. Register; B. Fritz, 1976, S. 181 ff.; B. Arrhenius, 1983, in: LexMa 2, Sp. 220 ff.

3) zu slav. archäologischen Spuren in Birka: D. Selling, 1955, S. 61 ff., 217 ff.; E. Schuldt, 1956, S. 22; G. Kossack, 1966, S. 47; J. Żak, 1967 a, S. 305 ff.; L. Leciejewicz, 1968, S. 24

4) d.i. die altpreußische Landschaft **Samland**; vgl. zur Übersicht die bei J. Powierski, in SSS 5, 1975, S. 38 gen. Lit.

d) - -

IV.

Slavische Handelsbeziehungen zu Birka sind durch die slavische Herkunft schwedischer Gefäßfunde belegt. Am Handel beteiligt waren vor allem die Stämme des Peene- und Odermündungsgebietes; auch könnten slavische Töpfer als freie Handwerker oder Sklaven in Skandinavien tätig gewesen sein (Selling, Żak). Wichtigster Umschlagplatz an der südlichen Ostseeküste war Wollin (Jumne, Jomsburg - vgl. Reg. Nr. 240).

**919 (1) nach Mai** **17**

I.

Ungarischer Raubzug gegen Sachsen - - Nach dem Tode König Konrads und der Wahl Heinrichs I. zum neuen König durchziehen die Ungarn erneut unter großen Verwüstungen Sachsen. (2)

II.

a. Corb. 919; c. Reg. 917; c. Reichersp. 919/920; c. univ. Ekk. 919

III.

a) Wigger, S. 24; B - O, Nr. q - - G. Waitz, 1885, S. 41; R. Holtzmann, 1941, S. 84

b) - -

c.1) Datierung nach Waitz, Holtzmann, a.a.O.; ebenso Sz. de Vajay, 1968, S. 61; für 924: B - O, Nr. q

2) zum **Kriegszug**: B. Hóman, 1940, S. 120; G. Fasoli, 1945, S. 116; Sz. de Vajay, 1968, S. 61

d) zu den Ungarnzügen nach Sachsen und Thüringen vgl. Reg. Nr. 6, 11, 12, 14

IV.

Der Ungarnzug richtete sich vor allem gegen das Stamm-

land des neuen Königs, während Bayern und Franken unbehelligt blieben.

**921** **18**

I.
Kämpfe Heinrichs gegen die Slaven - - König Heinrich I. ist bemüht, die Slaven (Sclavi, Sarmatae) zu befrieden und führt Krieg gegen sie. (1)

II.
ann. Saxo 922; c. Reg. 921; h. Rich. I/39

III.
a) RHB, Nr. 115; Wigger, S. 24; B - O, Nr. 7a
b) - -
c.1) zu den **Ereignissen**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 133; L. Havlík, 1964, S. 287; J. Brankačk, 1977, S. 72; ders., 1981, S. 32
d) - -

IV.
Die Aktivitäten Heinrichs an der Ostgrenze richteten sich wohl gegen die zwischen Weißer Elster/Mulde und mittlerer Elbe siedelnden sorbischen Stämme.

**922** **19**

I.
Herzog Arnulf (1) von Bayern zieht gegen die Böhmen. (2)

II.
a. Ratisp. 922; a. Rudb. 922; auct. Garst. 922; collect. Hist. 921; h. Bernardi Cremif. 921

III.
a) B - O, Nr. 62; Reindel, Nr. 62 - - G. Waitz, 1885, S. 66 f. und A. 3; V. Novotný, 1912, S. 458 f.
b) - -
c.1) **Arnulf** - Sohn Luitpolds (vgl. Reg. Nr. 2, III/c3); zur Übersicht vgl. A. Schmid, 1980, S. 1015
2) zum bayrischen **Kriegszug**; W. Wostry, 1934a, S. 302 f.; K. Reindel, 1953/54, S. 240 f.; G. Labuda, 1961 k, S. 377 f.; H. Łowmiański, 1963 ff., IV (1970), S. 426; L. Havlík, 1964, S. 287; K. Richter, 1967, S.

294; Sz. de Vajay, 1968, S. 63 f.; R. Turek, 1974, S. 174; H. Jilek, 1975, S. 82; H. Ludat, 1982 a, S. 145
d) zum bayrischen Einfluß in Böhmen vgl. Reg. Nr. 2, 29

IV.
Nach dem Tode Herzog Vratislavs (wahrscheinlich 921) hatte in Böhmen offensichtlich seine Gemahlin, die Hevellerprinzessin Dragomir (vgl. Reg. Nr. 7), die Regentschaft für den noch minderjährigen Thronfolger Wenzel übernommen. Dabei war es zu Streitigkeiten gekommen, die zur Ermordung von Wenzels Großmutter Ludmila und zu einer vorübergehenden Entfremdung zwischen Dragomir und Wenzel bei dessen Übernahme der Regierungsgeschäfte führten. Offenbar auf dem Hintergrund von Machtkämpfen innerhalb des Přemyslidenhauses ist die auch in der Folgezeit andauernde Rivalität zwischen dem bayrischen Herzogtum und dem sächsischen König um die Vorrangstellung in Böhmen zu sehen. Im Hinblick auf den traditionellen Anspruch des ostfränkisch-bayrischen Herrschers auf die politische Kontrolle Böhmens, auf die Zugehörigkeit Böhmens zu Regensburger Diözese und auf die Absprache zwischen Heinrich I. und Arnulf, hat Wenzel vermutlich bayrische Unterstützung in Anspruch genommen, die ihm zur Macht verhelfen sollte.

**923 April 8** **19 a**

I.
Urkunde für das Bistum Würzburg - - In Quedlinburg bestätigt König Heinrich I. auf Grund der vorgelegten Urkunden (1) seiner Vorgänger Pippin, Karlmann, Ludwig, Arnulfund Konrad dem Bistum Würzburg den zehnten Teil der Steuer, die jährlich von den östlichen Teilen Frankens und von den Slaven (2) (de partibus orientalum franchorum uel de Sclauis) an den König zu zahlen ist, die auch "stiora vel ostarstuopha" genannt wird, sowie außerdem den Zehnten von verschiedenen Königsgütern.

II.
DH I, Nr. 6

III.
a) B - O, Nr. 9 - - G. Waitz, 1885, S. 72; (vgl. auch E. Dümmler, 1887 f., III, S. 356, 568)
b) - -

c.1) vgl. die Urkunde Arnulfs vom 1. Dez. 889
2) zur Rolle des **Bistums Würzburg** in der **Slavenmission** des 10. Jh. vgl. S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 50 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 83, 418 ff.; E.v. Guttenberg, 1927, S. 18; A. Brackmann, 1935 (=1967, S. 190 ff., 191 f.); M. Beck, H. Büttner, 1937, I, S. 123 ff.
d) zu den Slaven in Ostfranken vgl. Reg. Nr. 3, 10, 11 a, 277

IV.
- -

**ab 924 Mai 19 (1)** **20**

I.
Befestigung Merseburgs - - König Heinrich I. läßt Merseburg mit einer Steinmauer befestigen (2) und errichtet innerhalb der Mauer eine steinerne Kirche.

II.
ann. Saxo 922; c. Thietm. I/18

III.
a) B - O, Nr. 11 c - - G. Waitz, 1885, S. 95; R. Holtzmann, 1941, S. 86
b) - -
c.1) das Tagesdatum gibt Thietmar für die Weihe der Kirche an
2) zu den Maßnahmen Heinrichs in Merseburg: R. Irmisch, 1930, S. 70 f.; W. Schlesinger, 1963 a, S. 172; K.-U. Jäschke, 1975, S. 115
d) zur Bedeutung Merseburgs vgl. Reg. Nr. 4, III/c5, Nr. 23

IV.
Die Befestigungsmaßnahmen Heinrichs in Merseburg stehen sicher im Zusammenhang mit dem Bau von Burgen zum Schutz vor ungarischen Überfällen (vgl. Reg. Nr. 22).

**924** **21**

I.
Ungarneinfall in Sachsen - - König Heinrich verbringt schwer erkrankt die Sommermonate im Slavengebiet (inipsis Sarmaturum finibus). Als ein ungarisches Heer Sachsen verwüstet, muß er sich in die Burg Werlaon (1)

zurückziehen. (2)

II.
a. Flod. 924; antap. Liudpr. II/25; rer. g. Wid. I/32

III.
a) B - O, Nr. 11a, b - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 220 f.; G. Waitz, 1885, S. 76 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 84f.
b) - -
c.1) Werla südl. Wolfenbüttel
2) zu den **Ereignissen**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 133 f.; R. Lüttich, 1910, S. 71 f.; B. Hóman, 1940, S. 121; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 250; Sz. de Vajay, 1968, S. 71; A. Fleckenstein, 1976, S. 34; K. Reindel, 1976, S. 675
d) vgl. Reg. Nr. 21a, b

IV.
- -

**zwischen 906 - 924 (1)** **21 a**

I.
Aufenthalt Heinrichs in Püchau - - Nach unglücklichem Kampf mit den Ungarn findet König Heinrich in höchster Gefahr Zuflucht in der Burg (urbs) Bichni (2). Den Bewohnern der Burg (urbani) erteilt er zum Dank besondere Privilegien.

II.
ann. Saxo 932; c. Thietm. I/15

III.
a) B - O, Nr. 11b - - G. Waitz, 1885, S. 77
b) - -
c.1) während der Ereignisse von **924**: G. Waitz, aaO.; L. Bönhoff, 1912/14, S. 8; W. Radig 1931, S. 64; J. Brankačk, 1981, S. 32; evtl. schon **ab 906**: B - O, Nr. 11b; R. Kötzschke, 1929, S. 30; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 250
2) **Bichni - Püchau** a.d. Mulde n. Wurzen: L. Bönhoff, 1912/14, S. 8 ff.; W. Radig, 1931, S. 64; ders., 1940, S. 155; H. Naumann, 1962, S. 164; W. Schlesinger, 1962, I, S. 8, 147; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 43; H. Naumann, 1962, S. 164
d) zu Heinrichs Aktivitäten im Slavengebiet vgl. Reg. Nr. 5 f., 18

IV.
Die Existenz einer (deutschen) Befestigung an der Mulde zeigt, daß schon zu dieser Zeit das Land jenseits der Saale wohl von Merseburg aus in festere Abhängigkeit vom deutschen Reichsgebiet gebracht worden war. Die Sorbenstämme in diesem Gebiet, deren politische und militärische Macht bereits gebrochen war, wurden von deutschen Burgbesatzungen kontrolliert (Schlesinger, Brankačk).

**ca. 924 - 926 (1)** **21 b**

I.
Waffenstillstand mit den Ungarn - - König Heinrich gelingt es, einen ungarischen Fürsten gefangen zu nehmen und durch Verhandlungen gegen dessen Freigabe und gegen jährliche Tributzahlungen einen Waffenstillstand von neun Jahren zu erwirken. (2)

II.
chronogr. Sigeb. 924; rer. g. Wid. I/32

III.
a) RHB, Nr. 117; Wigger, S. 24f.; B - O, Nr. 11 c - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 220 f; G. Waitz, 1885, S. 76 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 84f.
b) - -
c.1) zur Datierung s. III/c2
2) zu **Problematik** und **Datierung**, vgl.: für **924**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 133 f.; B - O, Nr. 11 c; G. Waitz, 1885, S. 78; R. Lüttich, 1910, S. 71 f.; B. Hóman, 1940, S. 121; für Abschluß des Vertrages **926**: M. Lintzel, 1933, S. 39, 44f.; R. Holtzmann, 1941, S. 84f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 248, 250, A. 14; H. Łowmiański, 1963 ff., IV (1970), S. 428 ff.; Sz. de Vajay, 1968, S. 77 f.; A. Fleckenstein, 1976, S. 34; K. Reindel, 1976, S. 675 und A. 38 f.
d) vgl. die Maßnahmen Heinrichs zur Sicherung der Ostgrenze während des Waffenstillstandes: Reg. Nr. 22 f., 25 ff.

IV.
Die durch den Waffenstillstand (wahrscheinlich ab 926 wirksam) erreichte Ruhe an der Ostgrenze nutzte Heinrich einerseits zur Neuorganisation der Landesverteidigung, andererseits zum offensiven Vorgehen gegen Elbslaven und Böhmen, die in den vorangegangenen Jahren den Ungarn ihr Land als Durchgangsgebiet zur Ver-

fügung gestellt hatten oder an ihren Einfällen selbst beteiligt waren.

**ab 925 / 926 (1)** **22**

I.
Reorganisation der Landesverteidigung - - Nach dem Abschluß des Friedensvertrages mit den Ungarn widmet sich König Heinrich dem Schutz des Landes (patria) (2) vor den benachbarten Völkerschaften (barbarae nationes). Die dazu herangezogenen Männer (milites agrarii) sollen beim Ausbau der Burgen, der Verwaltung und Lagerung des Ernteertrages und beim Einbringen der Ernte helfen. Alle Versammlungen, Gerichtstage und Märkte sollen in einer Burg (urbs) abgehalten werden. (3)

II.
chronogr. Sigeb. 925; rer. g. Wid. I/35; vgl. auch m. Wigb., cap. 3

III.
a) RHB, Nr. 117; Wigger, S. 24; B - O, Nr. 11 c - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 222; G. Waitz, 1885, S. 92; R. Holtzmann, 1941, S. 85 ff.
b) - -
c.1) formeller Beschluß wohl im Nov. 926 auf dem Reichstag in Worms: vgl. die in III/c3 gen. Lit.
2) Maßnahmen nicht auf Sachsen beschränkt: K.U. Jäschke, 1975, S. 22 f.; J. Fleckenstein, 1976, S. 34; dagegen: K. Reindel, 1976, S. 675
3) zu den **Maßnahmen**: C. Erdmann, 1943, S. 51 ff.; H. Büttner, 1956 a, S. 1 ff.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 248 ff.; G. Baaken, 1961, S. 14ff.; K.U. Jäschke, 1975, S. 11 ff.; J. Fleckenstein, 1976, S. 34; K. Reindel, 1976, S. 675; M. Last, 1983, in: LexMa 2, Sp. 1004 f.
d) vgl. Reg. Nr. 20, 23

IV.
- -

**ab 925** **23**

I.
Gründung der "legio Mesaburiorum" - - König Hein-

rich I. sammelt kriegstüchtige Leute, die als Räuber ergriffen wurden, erläßt ihnen die Strafe, siedelt sie im Vorburggelände von Merseburg (suburbanum Mesaburiorum) (1) an, teilt ihnen Land zu und hält sie dazu an, die Burgwardbewohner (cives) zu schonen, gegen die Slaven (barbari) aber so viele Streifzüge wie möglich zu unternehmen. (2)

II.
chronogr. Sigeb. 922; rer. g. Wid. II/3

III.
a ) B - O, Nr. 11 c - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 223; G. Waitz, 1885, S. 100; R. Holtzmann, 1941, S. 89
b) - -
c.1) evtl. **slav. Bezeichnung für Merseburg**: vgl. G. Rademacher, 1917, S. 105 ff.; M. Vasmer, 1921 b, S. 490; W. Füllner, 1937, S. 80; Z. Jedlicki, 1953, S. 6, A. 7; E. Stelzig, 1965, S. 523; G. Labuda, 1967 l, S. 196; lt. W. Schlesinger, 1962, I, S. 1 und 291 f. **nicht** auf Merseburg zu beziehen; zum **dt. Ursprung des ON Merseburg**, s. zuletzt G. Labuda, aaO.; H. Walther, 1971, S. 318; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 218 ff.
2) zur Tätigkeit dieser Truppe: G. Labuda, 1960 ff., I, S. 248; W. Schlesinger, 1962, I, S. 9; S. Epperlein, 1970, S. 273
d) zur Tätigkeit der "legio Mesaburiorum" vgl. auch Reg. Nr. 50

IV.
Die Schaffung der Merseburger Legion, wie sie allgemein genannt wird (dagegen Schlesinger: "Grenzwälder"), geht offensichtlich auf eine alte Rechtsbestimmung aus der Zeit Karls des Großen zurück (Schlesinger). Ihr Operationsgebiet war wohl das östliche slavische Hinterland von Merseburg, dessen Burggraf (936 Asic) sie unterstellt war.

**von 928** **24**

I.
Bei den "Oçtotrāńa" herrscht der Fürst "Baçqlabič" (2).

II.
al-Masudi, ed. Marquart, S. 101; vgl. auch al-Bekri, ed. Kunik und Rozen, S. 33 (vgl. die dt. Übersetzung bei G. Jacob, 1927, S. 17 und poln. bei T. Kowalski,

1946, S. 53

III.
a) - -
b) - -
c.1) ident. mit dem **Stodoranern** (Hevellern): J. Marquart, 1903, S. 103 f.; J. Widajewicz, 1946 a, S. 18 f.; R. Kiersnowski, 1952, S. 108 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 54, A. 87; T. Lewicki, 1961 a, S. 102; H. Ludat, 1971, S. 12 und A. 35; (Sorben-) **Pšovaner**: G. Labuda, 1960 ff., S. 52 f.; ders., 1967 D, S. 548; **Sorben**: G. Jacob, 1927, S. 17; **Abodriten**: F. Westberg, 1898, S. 46 f.
2) **Fürst der Stodoraner** (Heveller): J. Marquart, 1903, S. 104f.; H. Ludat, 1971, S. 12, 14, A. 35, 55; Herzog **Boleslav von Böhmen**: G. Labuda, 1960 ff., I, S. 52; L. Havlík, 1964, S. 132
d) zu den Hevellern vgl. Reg. Nr. 7, 25

IV.
al-Masudi, einer der berühmtesten arabischen Historiker, starb im Jahr 956. Seine "Goldwäschereien", in denen sich das Kapitel über die Slaven befindet, entstanden um 947. Einziger Anhaltspunkt für die Datierung von Masudis Bericht, der wohl aus Nachrichten reisender Kaufleute zusammengestellt wurde, ist die Erwähnung des Königs der Dulaba, Wanic-claf, der nach übereinstimmender Meinung mit dem Böhmenherzog Wenzel identifiziert wird. Demnach müßten Masudis Nachrichten etwa in die Jahre 921 - 935 fallen.

Die unterschiedliche Lesart der bei ihm angeführten Stammes- und Herrschernamen führte zu widersprüchlichen Deutungen. So wird statt "Ostotrana" nach der bei al-Bekri zitierten Masudi-Stelle auch "as-Sabraba" für möglich gehalten. Wenn man die Lesart "Ostotrana" für richtig hält, ist die Identifizierung mit den Stodoranern wahrscheinlich. Bei ihrem Herrscher Bacqlabič würde es sich dann um den in den deutschen Quellen namentlich nicht genannten Fürsten der Heveller und Herrn der Brandenburg handeln, den Großvater bzw. Oheim Wenzels.

**928 April 13** **24 a**

I.
Güterschenkung im Harzgau (?) - - In Dortmund schenkt König Heinrich I. seiner getreuen Dienerin (ministerialis) Williburg Güter in der Grafschaft Friedrichs

(1) in den Dörfern (villae) Enchova (2) und Mengide (3).

II.
DH I, Nr. 18

III.
a) B - O, Nr. 22 - - G. Waitz, 1885, S. 120
b) - -
c.1) Name weist auf die Sippe der **Harzgrafen**; evtl. ident. mit dem 937 gen. Friedrich? (vgl. Reg. Nr. 55)
2) **Enchova** - Lage unbekannt; B - O, Nr. 22; lt. W. Grosse, 1940, S. 61 vermutlich im Harzgau; zum **Namen:** vgl. das R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 75 gen. Enzow
3) **Mengide** - unbek. Lage im Harzgau: W. Grosse, aaO.; lt. B - O, Nr. 22 Mengede nw. Dortmund
d) - -

IV.
- -

**928/929 Winter (1)** **25**

I.
Feldzug König Heinrichs gegen die Heveller - - König Heinrich I. zieht gegen die Heveller (2), die er in vielen Gefechten schwächt. Nach dem Einsetzen strengen Frostes schlägt er sein Lager auf den zugefrorenen Gewässern rund um die Brandenburg (3) auf und belagert die Burg, die er schließlich einnehmen kann. Dadurch unterwirft er sich das ganze Land der Heveller.

II.
a. Magd. 926; ann. Saxo 927; c. univ. Ekk. 928; chronogr. Sigeb. 925; exc. a. Aeg. Brunsv. 920; rer. g. Wid. I/35

III.
a) RHB, Nr. 118; RAM I, Nr. 58; Wigger, 1860, S. 24 f.; B - O, Nr. 236 - - W.v. Giesebrecht, 1881, s. 226, G. Waitz, 1885, S. 123; V. Novotný, 1912, S. 468; R. Holtzmann, 1941, S. 90
b) - -
c.1) Datierung meist in den **Winter 928/929**, vgl. dazu die in c2 angegebene Literatur; für **927/928**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 134 und A. 4; W. Brüske, 1955, S. 17; G. Labuda, 1977 h, S. 435
2) zu den **Hevellern**, vgl. die "Hehfeldi" des Bayr.

Geographen; zum **Kriegszug**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 134; Wagner, 1899, S. 60 f.; J. Marquart, 1903, S. 103 ff.; H. Krabbo, 1910, S. 21 f.; O. Tschirch, 1928, I, S. 11; W. Lippert, 1929, S. 10 ff.; R. Kötzschke, 1921 a, S. 31 ff.; J. Nalepa, 1953 b, S. 220 ff.; W. Brüske, 1955, S. 17; H. Büttner, 1956 b, S. 447; W. Fritze, 1958, S. 14; H. Bulín, 1960 b, S. 46 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 251 ff.; J. Nalepa, 1961 b, S. 164; J. Schultze, 1961 ff., I, S. 30 f.; K. Grebe, 1963, S. 155 ff.; Sz. de Vajay, 1968, S. 72; H. Ludat, 1971, S. 9; W. Podehl, 1975, S. 466; M. Hellmann, 1976, S. 864; J. Fleckenstein, 1976, S. 34; L. Dralle, 1981, S. 108, 133, 234, A. 187

3) **Brandenburg** a. d. Havel; zur **Burg**, vgl.: J. Nalepa, 1953 b, S. 220 ff.; ders., 1961 b, S. 164; K. Grebe, 1965, S. 145 ff.; ders., 1967 ff.; L. Leciejewicz, 1968, S. 72; J. Herrmann, 1968, S. 156, 186, 230 f.; K. Grebe, 1968 a, S. 148 ff.; ders., 1968 b, S. 115 ff.; K. Grebe, H.J. Vogt, 1971, S. 160 ff.; H. Ludat, 1971, S. 1 ff.; K. Grebe, 1973 a, S. 261 ff.; ders., 1973 b, S. 156 ff.; Corpus 1973 ff., III, S. 221 ff.; W. Podehl, 1975, S. 465 ff., 490 ff., 736 f.; K. Grebe, 1976 b, S. 156 ff.; J. Schneider, 1971 b, S. 61; L. Dralle, 1981, S. 70 f., 81 f.; W. Ribbe, 1983, in: LexMa 2, Sp. 550 ff.; zum **Namen** der Brandenburg: J. Nalepa, 1952, S. 707 ff.; H.D. Kahl, 1964, II, S. 581 ff., A. 26 f.; H. Ludat, 1971, A. 4; R.E. Fischer, G. Schlimpert, 1971, S. 678 ff.; R.E. Fischer, 1976, S. 83 ff.; L. Dralle, 1981, S. 82, 224, A. 138; zur möglichen Identität der Brandenburg mit der 789 erw. **civitas des Dragowit**, vgl. zuletzt H. Ludat, 1971, S. 15 f., A. 66 ff.; L. Dralle, 1981, s. Register

d) zur Bedeutung der Brandenburg im 10. Jh. vgl. Reg. Nr. 67, 83, 221, 261 f., 266, 272, 280, 283, 285, 291, 294; zu den Folgen des Kriegszuges vgl. auch Reg. Nr. 32 (Geburt von Ottos Sohn Wilhelm) und Nr. 66 (Tugumir)

IV.

Widukinds Bemerkung, daß sich Heinrich durch die Eroberung der Brandenburg das ganze Gebiet unterwarf, erweist die große Bedeutung dieses Platzes. Sie wird durch die archäologischen Ausgrabungen der letzten Jahrzehnte völlig bestätigt; früheste slavische Befestigungsanlagen gab es hier vermutlich schon zu Beginn des 7. Jhs. Dieser starken Befestigung galt der erste Angriff von Heinrichs neu geschaffenem Heer, der dessen Erprobung und zugleich die Zerschlagung einer sich abzeichnenden ungarisch-böhmisch-elbslavischen Koalition an der Ostgrenze Sachsens zum Ziel hatte.

Die nötige Absicherung dafür hatte der Waffenstillstand mit den Ungarn gebracht.

Die Eroberung ihrer Burg hatte für die Heveller nicht die drastischen Folgen wie für die Bewohner von Gana (vgl. Reg. Nr. 27). Vielmehr wird der regierende Fürst (wohl Baçqlabič - vgl. Reg. Nr. 24), wenn auch als Vasall in seiner Stellung belassen, sein Sohn (?) Tugumir (vgl. Reg. Nr. 66, 68) und seine Tochter (?), mit der sich der Thronfolger Otto verband (vgl. Reg. Nr. 33), werden als Geiseln nach Sachsen geführt. Ein Grund für die milde Behandlung könnte möglicherweise die Tatsache sein, daß die christliche Lehre bereits Eingang in die Hevellerdynastie gefunden hatte (vgl. dazu auch die Rolle der Dagomir - der Mutter des h. Wenzel - aus der Hevellerdynastie, s. Reg. Nr. 7, III/c3).

**929 Anfang** **26**

I.
Dem "legatus" Bernhard (1) wird die "Redariorum provincia" (2) unterstellt.

II.
ann. Saxo 930; rer. g. Wid. I/36

III.
a) RHB, Nr. 119; Wigger, 1860, S. 25; B - O, Nr. 23 g - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 227; G. Waitz, 1885, S. 127; R. Holtzmann, 1941, S. 91
b) - -
c.1) zu Person und Amt **Bernhards**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 134; R. Wagner, 1899, S. 61; R. Schölkopf, 1957, S. 98; W. Fritze, 1958, S. 14; J. Schulze, 1961 ff., I, S. 31; R. Wenskus, 1976, S. 205; M. Hellmann, 1976, S. 863; G. Althoff, 1978, S. 265; L. Dralle, 1981, S. 111 f., 114; G. Althoff, 1984, S. 426
2) **Gebiet** der Redarier in Mecklenburg-Strelitz; zur **Problematik** der Verhältnisse von **Siedlungsgebiet, Stammesverfassung und Stellung** innerhalb des **Lutizenbundes**, vgl. G.C.F. Lisch, 1838, S. 3 f., 8 ff., 87, 106; F. Wigger, 1860, S. 111 f.; W.G. Beyer, 1872, S. 63; W. Bogusławski, 1887 ff., II, S. 46; K. Wachowski, 1905, S. 121, A. 94; Z. Sułowski, 1952, S. 53 ff.; W. Brüske, 1955, S. 130 ff., 155, 212 ff.; W. Fritze, 1958, S. 2 ff.; Z. Sułowski, 1958 b, S. 131 ff.; M. Hellmann, 1960, S. 107 ff.; H. Bulín 1960 b, S. 43

ff.; J. Schultze, 1961 ff., I, S. 31; Z. Sułowski, 1963, S. 325 ff., bes. 332; J. Herrmann, 1968, S. 26 f., A. 46; G. Labuda, 1970 m, S. 477 ff.; H.D. Schroeder, W. Hornemann, 1973, S. 41 ff.; L. Dralle, 1981, S. 144 ff.; ders., 1984, S. 37 ff.; zum **Namen:** P.J. Schafarik, 1843 f., II, S. 581; L. Quandt, 1868 a, S. 287 ff.; J. Perwolf, 1884 f., S. 627 f.; F. Miklosich, 1927, S. 307, Nr. 526; R. Trautmann, 1950, S. 125; J. Bilek, 1953, S. 28; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 281 f.; T. Witkowski, 1968 a, S. 405 ff.; S. Rospond, 1968 a, S. 33; V. Procházka, 1969, S. 42; G. Schlimpert, T. Witkowski, 1969, S. 530; T. Witkowski, 1973, S. 54, A. 2; L. Dralle, 1981, S. 143
d) zur Stammesverfassung der Redarier vgl. auch Reg. Nr. 220 (Lutizen) und 215 a (Rehtra/Riedegost); zur Geschichte der Redarier im 10. Jh. s. Reg. Nr. 30 f., 49, 84 (III/c25), 105 f., 108 f., 131, 146 f., 167, 184

IV.
Aus Widukind ergibt sich, daß Bernhard schon vor der Niederschlagung des Redarieraufstandes vom Sommer 929 Amtsbefugnis besaß, daß also bereits deutsche Oberhoheit über ihr Gebiet bestand. Offensichtlich hatte der Feldzug vom Winter 928/929 auch die Redarier betroffen. Sie gelten neben Kessinern, Zirzipanen und Tollensern als eines der Kernvölker des Lutizenbundes (vgl. Reg. Nr. 220), in dem sie die Vormachtstellung inne hatten. In ihrem Gebiet befand sich auch das zentrale Heiligtum des Kultverbandes der Lutizen - Riedegost (vgl. Reg. Nr. 216 a).

Der Legat Bernhard ist vermutlich identisch mit dem Gründer des Klosters Borghorst (gest. 14. Dez. 935), dessen Necrolog Gemeinschaftsbewußtsein mit den Billungern deutlich erkennen läßt. Bernhards Nachfolger war Herrmann Billung, der jüngere Bruder Wichmanns (vgl. Reg. Nr. 46).

**929 April/Mai (1) 27**

I.
Kriegszug König Heinrichs gegen Daleminzien - - Nach der Eroberung der Brandenburg wendet sich Heinrich gegen Daleminzien, daß er schon einmal im Auftrag seines Vaters bekriegt hatte. Er belagert die Burg (urbs) Gana (2) und nimmt sie nach zwanzig Tagen ein. (3) Die Beute wird den Gefolgsleuten überlassen,

während alle Erwachsenen getötet und die Kinder in Gefangenschaft geführt werden.

II.
a. Magd. 926; ann. Saxo 927; c. univ. Ekk. 928; chronogr. Sigeb. 928; g. Adam I/56; rer. g. Wid. I/35

III.
a) RHB, Nr. 118; Wigger, 1860, S. 24 f.; B - O, Nr. 23c, d - - W.v. Giesebrecht 1881, S. 226; G. Waitz, 1885, S. 124; R. Holtzmann, 1941, S. 90
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. W. Lippert, 1929, S. 13 ff.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 254
2) **Gana** - im Tal der Jahna nw. Meißen; zur Lokalisierung: für **Jahna**: G. Hey, 1893, S. 232; R. Kötzschke, 1921 a, S. 32, A. 6; St. Urbańczyk, 1964a, S. 79; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 120 f.; J. Fleckenstein, 1976, S. 35; für **Zschaitz**: W. Radig, 1929; ders., 1931, S. 65; ders., 1940, S. 135; zür **Hohenwussen**: J. Leipoldt, 1932, S. 1 ff.; für Burgberg in **Hof**, Kr. Oschatz: W. Coblenz, 1973, S. 393; ders., 1975, S. 427; ders., 1977 a, S. 354ff.; J. Brankačk, 1977, S. 54; zur Lokalisierung im **Jahnatal**, vgl. weiter W. Schlesinger, 1960, S. 80, A. 69; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 254 und A. 26; A. Wędzki, 1964a, S. 79; zum **Namen**, vgl. G. Hey, 1893, S. 232; St. Urbańczyk, 1964a, S. 79; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 120 f.
3) zum Vorgang: W. Lippert, 1929, S. 13 ff.; R. Kötzschke, 1921 a, S. 31 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 254; A. Wędzki, 1964a, S. 79; H. Ludat, 1971, S. 13, A. 49; M. Hellmann, 1976, S. 866; J. Fleckenstein, 1976, S. 34f.; J. Brankačk, 1977, S. 72; L. Dralle, 1981, S. 108
d) zu den Daleminziern vgl. Reg. Nr. 5 f.

IV.
Nach der Unterwerfung der Heveller (Reg. Nr. 25) und der Ausdehnung sächsischer Oberhoheit auf das Gebiet der Redarier (Reg. Nr. 26) galt Heinrichs nächster Schlag den Daleminziern, also jenem Stamm, der seit dem ersten Auftauchen ungarischer Heere an den Grenzen Sachsens und Thüringens im Jahre 906 mit diesen verbündet war. Die drastische Behandlung der in die daleminzische Hauptburg geflüchteten slavischen Bevölkerung - Tötung aller Erwa-chsenen, Sklaverei für die Kinder - läßt erkennen, daß der König, insbesondere im Hinblick auf den für den Sommer geplanten Feldzug gegen Böhmen, diesen Unruheherd endgültig beseitigen

wollte.

**929 Mai/Juni (1)** **28**

I.
Gründung Meißens - - König Heinrich I. errichtet nach der Unterwerfung der Daleminzier auf einem Hügel an der Elbe die "urbs Misni". (2)

II.
c. Thietm. I/16

III.
a. B - O, Nr. 23 d - - G. Waitz, 1885, S. 131 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 90
b) - -
c.1) **nach der Eroberung von Gana**: R. Kötzschke, 1921 a, S. 33; W. Lippert, 1929, S. 20; A. Wędzki, 1967 e, S. 264; K.U. Jäschke, 1975, S. 116; für **späteren Zeitpunkt**: G. Labuda, 1960 ff., I, S. 254; zur **Gründung**, vgl. weiter L. Giesebrecht, 1843, I, S. 136; O. Posse, 1881, S. 7; H. Gröger, 1929, S. 9; W. Schlesinger, 1962, I, S. 8, 292; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 263; M. Hellmann, 1976, S. 866; J. Brankačk, 1977, S. 73; H. Ludat, 1982 a, S. 140 f.
2) **Meißen** - zur Frühgeschichte vgl. W. Radig, 1929; ders., 1931, S. 66; ders., 1946, S. 145; W. Coblenz, 1966, S. 32 ff.; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 266; A. Brückner, 1922/23, S. 406; E. Eichler, 1961, S. 44 ff.; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 195 ff.; St. Urbańczyk, 1967 h, S. 264;
d) zur Bedeutung Meißens vgl. Reg. Nr. 37, 231 f.

IV.
Die Gründung Meißens wird meist für das Jahr 929 angenommen, im Anschluß an dem Kriegszug gegen die Daleminzier - zur Sicherung des unterworfenen Gebietes vor dem Abzug des Heeres nach Böhmen. Die strategische Bedeutung der neuen Anlage zeigte sich erstmals bei der Unterwerfung der Milzener im Jahre 932.

**929 Sommer** **29**

I.
Feldzug König Heinrichs gegen Böhmen - - Nach der Unterwerfung der Daleminzier zieht (1) Heinrich I. mit

seinem gesamten Heer nach Prag, nimmt die Huldigung des böhmischen Herzogs (Wid.: rex; chronogr. Sigeb.: princeps) Wenzel (2) entgegen und verpflichtet die Böhmen zu Tributzahlungen. Auch der bayrische Herzog Arnulf, den Heinrich am 30. Juni in Nabburg getroffen hat, ist in Prag anwesend. (3)

II.
a. Einsidl. 928; a. Grad. 931; a. Mell. 931; a. Ratisp. 929; a. Rudb. 931; c. Herim. Aug. 930; ann. Saxo 929; auct. Garst. 929; c. Reg. 928; c. Thietm. I/10; c. univ. Suev. 930; collect. hist. 929; chronogr. Sigeb. 930; h. Patav. et Cremif. 928; rer. g. Wid I/35 Urkunde Nabburg, Juni 30: DH I, Nr. 19; Reindel, Nr. 75

III.
a) Wigger, 1860, S. 24f.; B - O, Nr. 23 e, 28 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 226; G. Waitz, 1885, S. 126; V. Novotný, 1912, S. 468 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 90 f.
b) zum **Verhältnis Heinrich I./Arnulf** von Bayern: K. Reindel, 1953, S. 141 f.; K. Bosl, 1955, S. 170 ff.; ders., 1962, S. 278 ff.; K. Reindel, 1967, S. 212 ff.; K. Bosl, 1976, S. 91 f; A. Schmid, 1980, S. 1015
c.1) zum **Feldzug**, vgl.: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 134; R. Kötschke, 1935, S. 38; v. Chaloupecký, 1939, S. 333 ff; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 258 ff.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 262; L. Havlík, 1964 a, S. 288; Sz. de Vajay, 1968, S. 72 f.; R. Turek, 1974, S. 175 f.; M. Hellmann, 1976, S. 872; J. Fleckenstein, 1976, S. 35; H. Ludat, 1982 a, S. 145
2) zu den **innerböhmischen Auseinandersetzungen**: J. Pekař 1906, S. 255 ff.; V. Novotný, 1911, S. 275 ff.; ders., 1912, S. 468 ff.; W. Wostry, 1934, S. 334; F.M. Bartoš, 1934, S. 840; V. Chaloupecký, 1939, S. 333 f., 393 ff.; P. Radomerský, 1953, S. 157 ff.; W. Wegener, 1959, S. 35 ff., 55 ff.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 258 f.; ders., 1961 k, S. 377 f.; Z. Fiala, 1962, S. 6 ff.; L. Havlík, 1964a, S. 288; K. Richter, 1967, S. 214f.; H. Hoffmann, 1969, S. 21, A. 64; G.v. Grawert- May, 1971, S. 16 f.; H. Ludat, 1971, S. 12 und A. 35; R. Turek, 1974, S. 174ff.; K. Bosl, 1976, s. 91 f.; G. Labuda, 1977 e, S. 287 ff.; H. Ludat, 1982 a, S. 145 f.
3) zum **bayrisch/böhmischen Verhältnis**: K. Reindel, 1953, S. 148 ff.; ders., 1953/54, S. 241 f.; Z. Fiala, 1959, S. 47; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 258 f.; ders., 1961 k, S. 377 f.; K. Richter, 1967, S. 214f.; Sz. de Vajay, 1968, S. 72 f. und A. 270, S. 77, A. 290; H.

Hoffmann, 1969, S. 20 f.; F. Graus, 1969, S. 17 ff.; K. Bosl, 1976, S. 99 f.; H. Ludat, 1982 a, S. 144 f.; L. Dralle, 1981, S. 110
d) zu Arnulf und zur bayrischen Böhmenpolitik vgl. auch Reg. Nr. 19

IV.
Kennzeichnend für die Stellung Böhmens zur Zeit der Regierungsübernahme Wenzels in Prag ist zunächst ein starker bayrischer Einfluß, der einerseits durch die Regensburger Vereinbarungen zwischen Herzog Arnulf und, König Heinrich und andererseits durch die umstrittenen Zugehörigkeit Böhmens zur Regensburger Diözese (vgl. Graus, 1969) abgesichert ist. Auf politischem Gebiet wird Böhmen nun zunehmend von dem bayrisch-sächsischen Antagonismus betroffen. Mit seinem Kriegszug vom Sommer 929 führt Heinrich eine entscheidende Wende zur Sicherung der sächsischen Vormachtstellung in Böhmen herbei.

**929 Sommer** **30**

I.
Überfall der Redarier auf Walsleben - - Die Redarier erheben sich (1) gegen die sächsische Oberhoheit, überfallen und zerstören die Burg Walsleben (2).

II.
ann. Saxo 929; c. Thietm. I/10, 11; chronogr. Sigeb. 931; rer. g. Wid. I/36

III.
a) RHB, Nr. 119; Wigger, 1860, S. 25 f.; B - O, Nr. 23 g - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 227; G.Waitz, 1885, S. 127; R. Holtzmann, 1941, S. 91
b) - -
c.1) zum Verlauf der Erhebung: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 134f.; R. Wagner, 1899, S. 61; K. Wachowski, 1903, S. 120; F. Curschmann, 1906, S. 9; W. Brüske, 1955, S. 17; W. Fritze, 1958, S. 10 und A. 42; H. Bulín, 1960b, S. 46; M. Hellmann, 1960, S. 107 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 260; ders., 1970 m, S. 477; W. Podehl, 1975, S. 25; J. Fleckenstein, 1976, S. 35; G. Labuda, 1977 h, S. 435; L. Dralle, 1981, S. 112; zur Beteiligung der Heveller: F.M. Bartoš, 1934, S. 840; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 251 ff., bes. S. 261, A. 53; H. Ludat, 1971, A. 35
2) **Walsleben** n. Stendal: P. Grimm, 1958, S. 375;

H.K. Schulze, 1963, S. 14, 186; W. Podehl, 1975, S. 25; H.K. Schulze, 1979, S. 69
d) zu den Redariern vgl. Reg. Nr. 26; zur Niederschlagung des Aufstandes s. Reg. Nr. 31; weitere Kämpfe gegen die Redarier vgl. Reg. Nr. 49, 105 f., 108f., 146 f.

IV.
Die in Zusammenhang mit dem Hevellerfeldzug vom Herbst/Winter 929 deutscher Oberhoheit unterstellten Redarier wollten dies offenbar nicht kampflos hinnehmen. Sie benutzten die Abwesenheit Heinrichs und des sächsischen Heeres (in Böhmen, Reg. Nr. 29) und drangen über die Elbe in die Altmark vor. Ob dieser Angriff als Entlastung für die Přemysliden gedacht war und als eine das gesamte Slavenland, insbesondere die Heveller, umfassende Aufstandsbewegung verstanden werden muß (Bartoš, Labuda), oder ob es sich um einen auf den nördlichen Raum begrenzten Gegenschlag handelte (Ludat), ist umstritten. Die Redarier bilden aber von nun an den Kern des Widerstandes der Elbslaven gegen die Deutschen.

**929 September 4** **31**

I.
Vernichtung eines slavischen Heeres bei Lenzen - - Nach der Zerstörung der Burg Walsleben wird dem Legaten Bernhard (1) und dem Grafen Thietmar (2) zur Bekämpfung der Slaven ein Heer zugewiesen, das die slavische Burg (urbs) Lunkini (3) belagert. Ein zum Entsatz der Burg herbeigeeiltes großes slavisches Heer wird von den Sachsen vernichtend geschlagen. (4) Danach ergibt sich die Besatzung der Burg, die freien Abzug erhält, während ihr Besitz und der ihres Fürsten (barbarorum rex) den Sachsen als Beute zufällt.

II.
a. Corb. 929; a. Magd. 930; a. Quedl. 930; ann. Saxo 930; chronogr. Sigeb. 931; c. Thietm. I/10; rer. g. Wid. I/36; vgl. auch necr. Merseb. (5.9.)

III.
a) RHB, Nr. 119; Wigger, 1860, S. 25 f.; B - O, Nr. 23 g - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 227; G. Waitz, 1885, S.127 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 91 f.
b) - -
c.1) Vgl. Reg. Nr. 26, III/c 1 und IV

2) zur Funktion **Thietmars**: R. Schölkopf, 1957, S. 55 (Vertrauter Heinrichs I., Graf im Elbegebiet); J. Schultze, 1961 ff., I, S. 31 (Grenzgraf); L. Dralle, 1981, S. 112, Register (Gehilfe, sublegatus); Thietmar (gest. 932 - vgl. Reg. Nr. 35) identisch mit dem **Vater Geros und Siegfrieds** (Klostergemeinschaft Fulda, 1978, II/1, S. 392)- vgl. dazu K. Schmid, 1960, S. 211 ff., bes. S. 221 ff.; H.K. Schulze, 1965, S. 2; R. Wenskus, 1976, S. 332, 344, 389, 392; G. Althoff, 1984, S. 26 f.

3) **Lunkini – Lenzen** nw. Wittenberge (im Gebiet der Linonen, vgl. zum Jahr 808); zur slav. Burg: W. Hoppe, 1921 b, S. 3 ff.; W. Brüske, 1955, S. 204 f.; J. Nalepa, 1967d, S. 115; J. Herrmann, 1968, S. 21; H. Ludat, 1971, A. 35; Corpus, 1973 ff., I, S. 75 ff.; zum **Namen:** R. Trautmann, 1950, S. 92; St. Urbańczyk, 1967 m, S. 115

4) zum Geschehen vgl.: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 135f.; W. Bogusławski, 1887 ff., III, S. 240 ff.; R. Wagner, 1899, S. 61 ff.; K. Wachowski, 1903, S.120; F. Curschmann, 1906, S. 9; W. Hoppe, 1921 b, S. 3 ff.; W. Füllner, 1937, S. 7 f.; W. Brüske, 1955, S. 17 f.; W.H. Fritze, 1958, S. 10; H. Bulín, 1960 b, S. 43 ff.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 260; J. Schultze, 1961 ff., I, S. 31 f.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 262 f.; J. Fleckenstein, 1976, S. 35; M. Hellmann, 1976, S. 863; G. Labuda, 1977 h, S. 435; L. Dralle, 1981, S. 112, 133

d) zum vorhergegangenen Überfall der Redarier auf Walsleben vgl. Reg. Nr. 30

IV.

Mit dem Sieg bei Lenzen konnte der Widerstand der seit Herbst 928 unterworfenen slavischen Völker zunächst beendet werden. Der Tag von Quedlinburg am 16. Sept. 929, auf dem König Heinrich in Erwartung der Rückkehr des siegreichen Heeres sein Haus ordnet (vgl. DH I, Nr. 20) und Otto zum Nachfolger bestimmt, mit dem sich anschließenden Umritt durch das Reich und die Hochzeit Ottos mit der angelsächsischen Prinzessin Edgitha aus dem Geschlecht des hl. Oswald dokumentieren Machtanstieg und Konsolidierung der Herrschaft der sächsischen Dynastie.

Zunächst war aber nur ein Teil der Gebiete zwischen Elbe/Saale und Oder tributpflichtig geworden; zur Erlangung der vollständigen Herrschaft mußte Heinrich weitere Kriegszüge gegen die Abodriten (931), Lusici (932), Milzener (932) und Ukrer (934) unternehmen, ohne auch dadurch eine dauernde Befriedung zu errei-

chen. Für das innere Gefüge der wilzischen Stämme hatten die deutsch-slavischen Kriege von 928/929 die Folge, daß sich ihr Zentrum vom hevellischen Brandenburg in das Gebiet der Redarier verlagerte, die eine dominierende Stellung erlangten.

**930 Anfang** **32**

I.
Verbindung Ottos mit einer Slavin - - Otto, dem Sohn König Heinrichs, wird von einer vornehmen kriegsgefangenen Slavin (1) ein Sohn geboren (rer. g. Wid.: ... nobili tamen erat genere procreata..; c. Thietm.: .. de matre quamvis captiva et Sclaveronica tamen nobili...) - Wilhelm, der spätere Erzbischof von Mainz (2).

II.
c. Reg. 928; c. Thietm.I/35; rer. g. Wid. III/73 f.

III.
a) R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 8, A. 2; W.v. Giesebrecht, 1881, S. 412; G. Waitz, 1885, S. 133; R. Holtzmann, 1941, S. 110
b) zur Frage der Designierung Ottos zum Nachfolger Heinrichs im Herbst 929 und zur Ehe mit der engl. Königstochter Edgitha: K. Schmid, 1960, S. 191; ders. 1964a, S. 102; H. Hoffmann, 1976, S. 10 ff.; G. Althoff, 1984, S. 135
c.1) aus der Brandenburger **Hevellerdynastie**: G. Labuda, 1960 ff., I, S. 253, A. 25; H. Ludat, 1971, S. 12 und A. 37 ff.
2) zu ihm vgl. Reg. Nr. 103, III/c2
d) zum Schiksal der Hevellerdynastie nach der Eroberung Brandenburgs vgl. Reg. Nr. 25, 66, 68

IV.
Die Tatsache, daß Tugumir, der Sohn des in der Brandenburg regierenden Fürsten, nach der Eroberung der Burg durch Heinrich I. nach Sachsen gebracht wurde (vgl. Reg. Nr. 67), legt die Vermutung nahe, daß die vornehme Slavin ebenfalls ein Sproß der Hevellerdynastie war, wohl die Schwester Tugumirs, die sein Schicksal teilte. Die - vielleicht nicht einmal illegitime - Verbindung Ottos mit ihr wurde jedoch bald zu Gunsten der Ehe mit der englischen Königstochter Egitha gelöst. Die Hevellerprinzessin wurde vermutlich in einem sächsischen Kloster untergebracht, wohl in

Möllenbeck, wo Tugumirs Todestag im Necrolog verzeichnet ist (vgl. Reg. Nr. 68).

**931 Sommer** **33**

I.
Kriegszug gegen die Abodriten - - König Heinrich I. unterwirft (1) die Abodriten (2) und zwingt ihren Fürsten (rex) (und den der Dänen) (3) zur Annahme des Christentums (4).

II.
a. Altah. 931; a. Aug. 931; a. Einsidl. 931; a. Hild. 931; a. Lamp. 931; a. Magd. 931; a. Marb. 931; a. Mell. 932; a. Ottenb. 931; a. Quedl. 931; a. Rudb. 932; a. Weiss. 931; a. Weiss. 931; ann. Saxo 932; auct. ekk. Erph. 931; c. Bern. 931; c. Cosm. I/11 (932); c. Herim. Aug. 931; c. Mariani. 931; c. Reg. 931; c. univ. Ekk. 931; c. univ. Suev. 931; chronogr. Sigeb. 931; exc. a. Aeg. Brunsö. 920; flores. temp. 931; cont. Cosm. Saz. 932

III.
a) RHB, Nr. 120; Wigger, S. 26; O. Scheel, P. Paulsen, 1930, Nr. 61 f.; - - G. Waitz, 1885, S. 142; W.v. Giesebrecht, 1881, S. 233
b) - -
c.1) L. Giesebrecht, 1843, I, S. 137; J. Marquart, 1903, S. 322; W.H. Fritze, 1960, S. 157 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 262 ff.; S. Epperlein, 1970, S. 274; G. Labuda, 1982 b, S. 182, 188
2) die Abodriten in Mecklenburg; vgl. die Ersterwähnung zum Jahr 789: Abotriti, Abodriti; zur Übersicht: W. Lammers, 1964, S. 93 ff.; G. Labuda, 1967 z, S. 440 ff. und W.H. Fritze, 1980, in: LexMa 1, Sp. 47 ff. mit weiterer Lit.
3) zum Kriegszug gegen die Dänen vgl. Reg. Nr. 43
4) zur **Christianisierung der abodritischen Dynastie**: W. Lammers, 1964, S. 121; J. Herrmann, 1967, S. 431 und A. 63; H. Büttner, 1968, S. 141 f.; H. Ludat, 1971, S. 13 und A. 48; D. Claude, 1972, S. 19; M. Hellmann, 1976, S. 862; L. Hein, 1977, S. 111; G. Labuda, 1982 b, S. 182, 188
d) zu Missionsbemühungen bei den Abodriten vgl. Reg. Nr. 34

IV.
Die von einigen Quellen zu 931 vermeldete Nachricht, daß auch der dänische Herrscher zur Annahme des

Christentums gezwungen wurde, ist vielleicht eher auf den Kriegszug Heinrichs von 934 zu beziehen. Marquarts Annahme, daß er zu dieser Zeit auch über die Abodriten herrschte, scheint spekultativ. Dagegen wird die Nachricht, daß der Abodritenfürst (vielleicht der Vater des ab 954 gen. Nakon) das Christentum annahm, durch die Missionstätigkeit Adalwards von Verden im Abodritengebiet gestützt.

**931 - 933** **34**

I.
Missionstätigkeit Bischof Adalwards von Verden bei den Slaven (1).

II.
g. Adam II/1

III.
a) Wigger, S. 27 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 334; G. Waitz, 1885, S. 142
b) - -
c.1) zur Tätigkeit **Adalwards**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 172; A. Hauck, 1896, III, S. 83 f.; R. Wagner, 1899, S. 64; F. Curschmann, 1906, S. 18 und A. 3; R. Drögereit, 1970, S. 41 f.; D. Claude, 1972, S. 19; L. Hein, 1977, S. 113; W. Göbell, 1977, S. 84; G. Althoff, 1984, S. 330
d) vgl. Reg. Nr. 33

IV.
Adalwards Missionsversuch, ermöglicht durch die Slavenkriege der vorangegangenen Jahre, war wohl auf die Verdener Diözese beschränkt, d.h. auf die Slaven im Hannoverschen Wendland und in Teilen der Altmark (Claude, Hein). Vielleicht aber war er es auch, der den Abodritenfürsten im Jahre 931 taufte. Von einem planmäßigen Einsatz der Reichskirche zur Befriedung der unterworfenen Slavenstämme kann angesichts der isolierten Nachricht über Adalwards Tätigkeit noch keinesfalls gesprochen werden.

**932 Juni 1** **35**

I.
Tod des Grafen Thietmar (1).

II.
a. necr. Fuld. 932; necr. Merseb. (Juni 1)

III.
a) G. Waitz, 1885, S. 103, A. 6
b) - -
c.1) zu **Thietmar** vgl. Reg. Nr. 31, III/c2; zu seinem Tode: R. Schölkopf, 1957, S. 55; K. Schmid, 1960, S. 218; R. Wenskus, 1976, S. 381 (für 937?)
d) zur Stellung seiner Söhne **Siegfried** und **Gero** s. Reg. Nr. 35 a, III/c2 bzw. 45, III/c1 (Siegfried) und 52, III/c14 (Gero)

IV.
Graf Thietmar gehörte zu den engsten Vertauten Herzog Ottos von Sachsen und war Erzieher seines Sohnes Heinrich I. Mit Heinrich war er über dessen erste Frau Hatheburg (vgl. Reg. Nr. 4) verwandt. Er war 929 zusammen mit dem Legaten Bernhard am Sieg über die Slaven bei Lenzen beteiligt. Seine Nachfolge trat sein Sohn Siegfried an, der schließlich als Legat die mächtigste Stellung in Sachsen nach dem König erreichte.

**932 Juni 1** **35 a**

I.
Gütertausch in Grafschaften Siegfrieds - - In Reot (1) erhält König Heinrich I. im Tausch von Abt Megingoz von Hersfeld verschiedene Orte im Gau Friesenfeld in der Grafschaft Siegfrieds (2) gegen Orte im Alt- und Westgau in den Grafschaften Meginwards (3) und Siegfrieds, darunter Bisenuuinida (4).

II.
DH I, Nr. 32; UB Hersfeld, Nr. 44

III.
a) B - O, Nr. 40; Dobenecker, Nr. 331 - - G. Waitz, 1885, S. 147, A. 4
b) - -
c.1) **Ritteburg** bei Sangershausen? - vgl. Waitz, aaO.; B - O, Nr. 40; Dobenecker, Nr. 339, A. 1; zur Ritteburg vgl. auch Reg. Nr. 333
2) **Siegfried** - Sohn des Grafen Thietmar, vgl. Reg. Nr. 35; zu Siegfrieds Stellung vgl. Reg. Nr. 45, III/c1
3) zu **Meginward**: W. Schlesinger, 1941, S. 158 f.; H. Patze, 1962, S. 96
4) **Bisenuuinida** - Wg. **Bisenwinden** bei Eisenach: H.

Naumann, 1964 b, S. 94; H. Walther, 1971, s. 321; zum **Namen:** aaO., S. 82; zu den **ON aufwinden** vgl Reg. Nr. 10, III/c2
d) - -

IV.
- -

**932 Juni 1** **35 b**

I.
Gütertausch im Gau Languuizza - - In Erfurt erhält König Heinrich I. von Abt Megingoz von Hersfeld Güter in O (1) im Tausch (2) gegen den Ort Husun (3) im Gau (in pago) Languuizza (4) in der Grafschaft Meginwards (5).

II.
DH I, Nr. 32; UB Hersfeld, Nr. 45

III.
a) B - O, Nr. 41; Dobenecker, Nr. 340 - - G. Waitz, 1885, S. 104, A. 4
b) - -
c.1) in der Urkunde nicht ausgeschrieben
2) zum Tauschgeschäft: H. Patze, 1962, S. 74
3) **Hausen** sö. Arnstadt: Dobenecker, aaO., A. 2; R. Fischer, 1956, S. 4; W. Hessler, 1957, S. 129
4) Gebiet um **Langewiesen** sö. Ilmenau: R. Fischer, 1956, S. 45 f.; K. Elbracht, 1957, S. 113; H. Patze, 1962, S. 18 f.; H. Walther, 1971, S. 313; zum slav. **Namen:** A. Bach, 1953 ff., II, S. 212; R. Fischer, aaO.; P.v. Polenz, 1961, S. 20; H. Walther, aaO. (der auch dt. Ableitung für möglich hält.)
5) vgl. Reg. Nr. 35 a, III/c3
d) - -

IV.
Der Name der Landschaft, der in dem heutigen ON Langewiesen erhalten blieb, könnte auf einen slavischen Flur- oder Gewässernamen zurückgehen und damit ein Zeugnis für slavische Siedlung auf der Ilmplatte geben. Allerdings hat zuletzt H. Walther deutsche Bildung des Namens nicht ausgeschlossen.

**932 zwischen Juni 3 und Oktober 25 36**

I.
Feldzug Heinrichs in die Niederlausitz - - König Heinrich I. zieht (1) nach der Niederlausitz (in Lonsicin) (2) und belagert die Burg Liubusua (3), deren Besatzung er zum Rückzug in die nahe gelegene Vorburg (muniuncula) und schließlich zur Übergabe zwingt. Er zerstört die Befestigung, die bis 1012 wüst bleibt. (4)

II.
a. Hild. 932; a. Weiss. 932; ann. Saxo 922; c. Thietm. I/16

III.
a) RHB, Nr. 116; B - O, Nr. 42 a; Lehmann, Urkunden in ö., S. 518, 525 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 221 f.; G. Waitz, 1885, S. 144f.; R. Holtzmann, 1941, S. 92
b) - -
c.1) zum Kriegszug: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 136 f.; R. Lehmann, 1937, S. 19; W. Brüske, 1955, S. 19; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 263; L.A. Tyszkiewicz, 1967 b, S. 136; S. Epperlein, 1970, S. 276; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 264; J. Brankačk, 1981, S. 32
2) zu den **Lusici** vgl. die Erw. im Bayr. Geographen (um 800)
3) Lokalisierung unsicher: vgl. W. Schlesinger, 1962, I, S. 330; R. Lehmann, 1968, S. 534, A. 1; A. Wędzki, 1967 c, S. 82; E. Eichler, 1975 b, S. 18; im einzelnen werden genannt: **Lebusa** n. Schlieben: S.W. Wohlbrück, 1829, S. 4 f.; S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 316; W.v. Giesebrecht, aaO.; G. Waitz, aaO.; F. Curschmann, 1906, S. 166; R. Holtzmann, aaO.; **Lübben, im Spreewald**: K.H. Marschallek, 1956, S. 25 ff.; J. Knebel, 1956, S. 376 ff.; **Bad Liebenwerda**: K. Fitzkow, 1964, S. 165 ff.; **Schlieben**: W. Radig, 1937, S. 81 ff.; W. Wenzel, A. Kunze, 1965, S. 143 ff.; **Hohenleipisch**, Kr. Bad. Liebenwerda: W. Brüske, 1955, S. 205 f.; E. Crome, 1968, S. 165 ff.; **Luckau-Freesdorf**: J. Herrmann, 1968, S. 323 ff.; zum **Namen:** St. Urbańczyk, 1967 (in: SSS 3), S. 82
4) zur Wiederherstellung der Befestigung unter Heinrich II. vgl. Reg. Nr. 440
d) zu Liubusua vgl. Reg. Nr. 440, 451 f.

IV.
Nach den Siegen über die Heveller, Daleminzier, Redarier und Abodriten (928 - 931) richtete Heinrich seine

Aktivitäten nun gegen die slavischen Stämme östlich der oberen Elbe, nämlich gegen die Lusici (Niederlausitz) und Milzener (Oberlausitz - vgl. Reg. Nr. 37). Ähnlich den vorangegangenen Kriegszügen (Brandenburg, Gana, Lenzen) konzentriert sich das Unternehmen auf die offensichtlich wichtigste Burg des Stammes, Liubusua. Deren Lage konnte trotz der ausführlichen Beschreibung Thietmars von Merseburg bisher nicht befriedigend geklärt werden.

**932 (1)** **37**

I.
Tributpflicht der Milzener - - Von der neu errichteten Burg (urbs) Meißen aus werden die Milzener (2) von König Heinrich I. unterworfen und tributpflichtig gemacht. (3)

II.
c. Thietm. I/16

III.
a) B - O, Nr. 42 a - - G. Waitz, 1885, S. 145; R. Holtzmann, 1941, S. 92
b) - -
c.1) für **932**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 136; G. Waitz, aaO.; R. Kötzschke, 1929, S. 33; H. Bulín, 1960 b, S. 47; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 262; ders., 1962 a, S. 51 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 8; J. Nalepa, 1967 f, S. 256 f.; S. Epperlein, 1970, S. 274; für ca. **930**: H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 264; für **929**: H. Ludat, 1971, A. 265
2) die **Milzener** in der Oberlausitz um Bautzen; erste Erw. im Bayr. Geographen; zur Übersicht: J. Nalepa, 1967 f, S. 256 f.; J. Herrmann, 1968, S. 35 und A. 85; J. Brankačk, 1981, S. 20 ff.
3) zu den Ereignissen vgl. die in III/c1 gen. Lit.
d) zur Gründung und Bedeutung Meißens vgl. Reg. Nr. 28

IV.
Thietmars Nachricht über die Tributpflicht der Milzener kann als charakteristisch für die Stellung aller seit 928 von Heinrich unterworfenen Slavenstämme gelten. Von einer planmäßigen Befriedung oder gar Christianisierung kann zunächst keine Rede sein. Vielmehr werden die angestammten Organisationsformen nicht angetastet und die einzelnen Stammesfürsten in ihrer Stellung belassen, wenn auch den Legaten Bernhard und

Siegfried eine gewisse Ober-aufsicht übertragen wird. Eine Ausnahme scheinen die Daleminzier zu bilden. Deutsche Oberhoheit und Präsenz wird hier durch die Gründung der Reichsburg Meißen dokumentiert, wobei vielleicht die frühere Zusammenarbeit der Daleminzier mit den Ungarn eine Rolle spielt.

**933 Anfang** **38**

I.
Ungarischer Kriegszug gegen Sachsen - - Nachdem König Heinrich I. die Zahlung des Tributes an ungarische Gesandte verweigert hat (1), bilden die Ungarn ein Heer, das gegen die Sachsen aufbricht. Sie durchziehen Daleminzien, wo sie ihre alten Verbündeten (2) zur Unterstützung auffordern. Dies lehnen die Daleminzier ab. (3) Die Ungarn dringen nun in zwei Abteilungen in Thüringen und Sachsen ein.

II.
a. Aventin IV/22; antap. Liudpr. II/28 f.; c. univ. Ekk. 933; rer. g. Wid. I/38

III.
a) RHB, Nr. 121 f.; B - O, Nr. 43 b, d - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 231; G. Waitz, 1885, S. 151 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 94 f.
b)- -
c.1) zu den Ereignissen: R. Lüttich, 1910, S. 78 f.; M. Lintzel, 1933, S. 31 ff.; B. Hóman, 1940, S. 123; G. Fasoli, 1945, S. 155 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 266; Sz. de Vajay, 1968, S. 77; K.U. Jäschke, 1975, S. 27 f.
2) zum Bündnis der **Daleminzier** mit den Ungarn vgl. Reg. Nr. 6, 11, 14
3) vgl. dazu: R. Lüttich, 1910, S. 79; B. Hóman, 1940, S. 123; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 267; Sz. De Vajay, 1968, S. 27, A. 61; S. Epperlein, 1970, S. 274; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 263 f.; vgl. aber die berechtigten Einwände gegen die Ablehnung der ungarischen Forderungen bei E.O. Schulze, 1896, S. 388 f.
d) zur Schlacht bei Riade vgl. Reg. Nr. 21 b (Waffenstillstand zwischen Heinrich I. und Ungarn)

IV.
Die Tributverweigerung für die Ungarn wurde bereits auf der Reichsversammlung in Erfurt (932) beschlossen,

der daraus resultierende Kriegszug der Ungarn wurde also erwartet. Ob allerdings die Daleminzier es sich leisten konnten, das ungarische Hilfsbegehren ohne weiteres abzulehnen und die Ungarn sogar zu verspotten, wie Widukind berichtet, ist schon von E.O. Schulze zu Recht bezweifelt worden.

**933 März 15 (1)** **39**

I.
Schlacht bei Riade - - Das aus Sachsen, Bayern und anderen Stämmen (2) zusammengesetzte Heer Heinrichs I. lagert bei Riade (3). In einer großen Schlacht im Sorbenland (Suirbia) (4) besiegt das deutsche Heer die Ungarn und schlägt sie in die Flucht (5).

II.
a. Admunt. 921; a. Aquen. 933; a. Aug. 934; a. Aventin. IV/22; a. capit. Cracov. 933; a. Corb. 933; a. Einsidl. 933; a. Flod. 933; a. Grad. 934; a. Her. 934; a. Magd. 923; a. Prag. 933; a. Quedl. 933; a. Reichersp. 921; a. Weingart. 933; antap. Liudpr. II/30; c. Cosm. I/20 (934); c. Polon. mai. 933; C. reg. 934; c. univ. ekke. 933; chronogr. Sigeb. 934; necr. Weiss. (März 15); rer. g. Wid. I/38; mit der Ortsbestimmung **"in Suirbia"**: a. Blasii 933; a. Magd. 935; a. Mellic. 933; c. Bern. 932; c. Ekk. Wirzib. 933; c. Herim. Aug. 932 ("Soraborum provintiam"); c. univ. Suev. 932; sum. Hon. 919

III.
a) RHB, Nr. 122; B - O, Nr. 43 d - - W. v. Giesebrecht, 1881, S. 232 f.; G. Waitz, 1885, S. 156 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 94 f.
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. G. Waitz, 1885, S. 157, A. 3
2) zur Beteiligung anderer Stämme: M. Lintzel, 1933, S. 45 f.; H. Beumann, 1950; S. 227 f.; Sz. de Vajay, 1968, S. 77; K.U. Jäschke, 1975, S. 30 f.; J. Fleckenstein, 1976, S. 35 f.
3) **Riade -** nicht sicher lokalisierbar: evtl. an der Unstrut oder in der Gegend von Merseburg: G. Waitz, 1885, S. 253 f.; R. Lüttich, 1910, S. 81 ff.; W. Radig, 1931, S. 68 f.; M. Lintzel, 1933, S. 31 ff.; G. Fasoli, 1945, S. 160; F. Fleckenstein, 1976, S. 36
4) zur Ausdehnung des sorb. Sprach- und Siedelgebietes: K. Wachowski, 1903, S. 111 ff.; W. Schlesiger, 1960, S. 75; E. Eichler, T. Witkowski, 1970, S. 33

ff.; L. Tyszkiewicz, 1975 a, S. 145; H.J. Brachmann, 1978, S. 241 ff.
5) zu den Ereignissen: R. Lüttich, 1910, S. 80 ff.; M. Lintzel, 1933, S. 37 f.; B. Hóman, 1940, S. 123 f.; G. Fasoli, 1945, S. 157 ff.; Sz. de Vajay, 1968, S. 77; K.-U. Jäschke, 1975, S. 30 f.; J. Fleckenstein, 1976, S. 35 f.
d) zum Einfall der Ungarn vgl. Reg. Nr. 38

IV.
Nach der Unterwerfung der slavischen Nachbarn in den vorangegangenen Jahren gelang Heinrich nun sein bedeutendster Sieg: die Niederlage der Ungarn, die seit Beginn des Jahrhunderts mit ihren Raubzügen eine ständige Gefahr für das gesamte Reichsgebiet gebildet hatten, dokumentiert nicht nur den Erfolg seiner aggressiven Politik an der östlichen Reichsgrenze, sondern bedeutet auch eine immense Steigerung des Ansehens des sächsischen Königs bei allen deutschen Stämmen.

**(vor) 934** **40**

I.
Gesandte (legati) Thankmars (1), des Sohnes König Heinrichs, werden von den Slaven (barbari) (2) mißhandelt.

II.
rer. g. Wid. II/4

III.
a) R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 55; G. Waitz, 1885, S. 163; R. Holtzmann, 1941, S. 92 f.
b) - -
c.1) **Thankmar** - Sohn Heinrichs und der Hatheburg: S. Lüpke, 1937, S. 6; M. Fischer, 1938, S. 10 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 35 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 268; K. Schmid, 1964a, S. 149
2) evtl. **Ukrer** (Ukraner): G. Labuda, aaO., S. 267 f.; ebenso schon L. Giesebrecht, 1843, I, S. 131 f.; **Redarier**: G. Waitz, aaO., A. 4; R. Wagner, 1899, S. 66; F.M. Fischer, aaO.; R. Holtzmann, aaO.
d) zu Heinrichs Ehe mit Hatheburg vgl. Reg. Nr. 4; zum Kriegszug Heinrichs gegen die Ukrer s. Reg. Nr. 42

IV.
Die Nennung von Gesandten Thankmars deutet auf seine offizielle Stellung im Slavengebiet hin. Diese könnte ihm anläßlich der Hausordnung von 929 (Designierung

Ottos zum Nachfolger Heinrichs? - vgl. dazu Reg. Nr. 32, III/b) übertragen worden sein (Schmid). Ob sie allerdings in der Nachfolge des Legaten Bernhard (vgl. Reg. Nr. 31) bestand (Labuda), scheint angesichts von dessen Todesjahr 936 (vgl. Reg. Nr. 44 b) und der Ernennung Hermann Billungs zum "princeps militiae" (Reg. Nr. 46) zweifelhaft. Der Stellung Bernhards im nördlichen Bereich entsprach im Süden die "legatio" Siegfrieds (Reg. Nr. 35, 45). - Die Mißhandlung der Gesandten könnte den Kriegszug Heinrichs gegen die Ukrer (Reg. Nr. 42) ausgelöst haben. Vielleicht sollten sie den nach der Niederlage des vereinten slavischen Heeres bei Lenzen (Reg. Nr. 31) auferlegten Tribut auch bei ihnen eintreiben.

**934 Juni 25** **41**

I.
Güterschenkung im Schwabengau - - In Nordhausen übereignet König Heinrich I. dem Grafen Siegfried (1) Besitz im Schwabengau in der Grafschaft Siegfrieds, nämlich den Hof Groninga (2) sowie Croppensteti (3) und Emmundorp (4) sowie die vom Kloster Hersfeld eingetauschten Besitzungen in Grouninga. (5)

II.
DH I, Nr. 36; (vgl. auch ann. Saxo 965 und CDA I, Nr. 2)

III.
a) RHB, Nr. 123; B - O, Nr. 46; Dobenecker, Nr. 345 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 61 f.; G. Waitz, 1885, S. 103 f., A. 7 und S. 163
b) - -
c.1) vgl. Reg. Nr. 35a, III/c2 und 45, III/c1
2) **Gröningen** nö. Halberstadt: W. Hessler, 1957, S. 149; H. Walther, 1971 S. 248; vgl. auch Reg. Nr. 118, III/c3
3) **Kroppenstedt** V. Gröningen: W. Hessler, aaO; H. Walther, 1971, S. 280
4) Wg. **Ammendorf** V. Gröningen: W. Hessler, 1957, S. 150; H.K. Schulze, 1965, S. 141 f.; H. Walther, 1971, S. 300
5) zu **Siegfrieds Klosterstiftung** in Gröningen (vgl. ann. Saxo 965 und CDA I, Nr. 2): R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 61 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 41; K. Schmid, 1964b, S. 222; R. Wenskus, 1976, S. 349; H. Ludat, 1982 a, S. 154

d) zu Siegfried vgl. Reg. Nr. 35, 45, 56

IV.
936 gründete Siegfried in Gröningen ein Kloster für sein und seiner Gattin (Kotechind) Seelenheil und zum Seelenheil der königlichen Familie. Daraus ergibt sich die Identität des Klostergründers Siegfried mit dem königsverwandten Legaten Siegfried. Da der spätere Markgraf Gero der Bruder des Stifters von Gröningen war (lt. ann. Saxo), ist auch dessen Verwandtschaft zum Königshaus unbestritten, wie auch die Gedenkbucheinträge in die St. Gallener und Reichenauer Nekrologien belegen (Schmid, Wenskus). Schließlich wird Gröningen auch als Erbgut Geros genannt (Reg. Nr. 118). Die von der älteren Forschung vertretene Ansicht, daß es sich bei Gero um einen "homo novus" handelt, ist damit hinfällig.

**934 nach Juni 25** **42**

I.
Kriegszug gegen die Ukrer - - König Heinrich I. zieht gegen die Slaven, die Vucrani (bzw. in Vucronin) (1) genannt werden, besiegt sie und macht sie tributpflichtig. (2)

II.
a. Altah. mai. 934; a. Her. 934; a. Hild. 934; a. Lamp. 934; a. Magd. 934; a. Quedl. 934; a. Ottonb. 934; ann. Saxo 934; c. Reg. 934

III.
a) RHB, Nr. 124; B - O, Nr. 46 a; Wigger, S. 27 f. - - G. Waitz, 1885, S. 163; R. Holtzmann, 1941, S. 92
b) - -
c.1) die **Ukrer** (Ukraner) im Flußgebiet der Uecker, d.i. die heutige Uckermark; zum **Siedelgebiet**: P.J. Schafarik, 1843 f., II, S. 581; F. Curschmann, 1906, S. 172 ff.; K. Bruns-Wüstefeld, 1919, S. 136 ff.; W. Brüske, 1955, S. 156 ff.; J. Hermann, 1968, S. 27 f. und A. 49; J. Strzelczyk, 1977 D, S. 511 f.; J. Piskorski, 1981, S. 223 ff.; zum **Namen:** P.J. Schafarik, aaO.; H. Ludat, 1934, S. 170; R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 103; W. Brüske, 1955, S. 11 f. und 156 f.; R.E. Fischer, T. Witkowski, 1967, S. 672; E. Rzetelska-Feleszko, J. Strzelczyk, 1977 (in: SSS 6), S. 510 f.
2) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, I, S.

139 (bezieht die Nachricht auf die Wagrier); R. Wagner, 1899, S. 65 f.; K. Bruns-Wüstefeld, 1919, S. 149; H. Ludat, 1934, S. 170; W. Brüske, 1955, S. 19; W. Fritze, 1958, S. 14; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 267 f.; J. Schultze, 1961 ff., I, S. 32; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 264; S. Epperlein, 1970, S. 274; H. Ludat, 1971, S. 12; J. Strzelczyk, 1977 D, S. 511
d) vgl. Reg. Nr. 40

IV.
Der Kriegszug gegen die Ukrer könnte durch die gewaltsame Abweisung der Gesandten Thankmars (Reg. Nr. 40) ausgelöst worden sein (Labuda). Mit dem Sieg über sie finden die seit 928 geführten Slavenkriege Heinrichs ihren Abschluß. Die sächsische Oberhoheit, manifestiert durch die Tributpflicht der betroffenen Stämme, reicht nun im Norden bis zum Unterlauf der Oder, erstreckt sich östlich der mittleren Elbe über das Gebiet der Heveller und im südlichen Abschnitt über das der Lusici und Milzener. Die endgültige Durchsetzung der Tributpflicht für das Gebiet zwischen Elbe und Oder gelingt Otto I. durch die Wiedergewinnung der zwischenzeitlich von den Slaven zurückeroberten Brandenburg (Reg. Nr. 67).

**934** **43**

I.
König Heinrich I. besiegt die Dänen und zwingt ihren König Chnuba zur Annahme des Christentums (1)

II.
a. Corb. 934; c. Thietm. I/17; g. Adam I/57; rer. g. Wid. I/40

III.
a) B - O, Nr. 42 b, 46 b - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 233 f.; G. Waitz, 1885, S. 159 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 96
b) - -
c.1) L. Giesebrecht, 1843, I, S. 139; R. Wagner, 1899, S. 65; W. Biereye, 1909, S. 24f., 40 f.; C. Weibull, 1921, S. 40; H. Jankuhn, 1957 a, S. 197, 223; J. Fleckenstein, 1976, S. 36; M. Gerhardt, M. Hubatsch, 1977, S. 25; für 931: G. Labuda, 1960 ff., I, S. 263 ff.
d) vgl. Reg. Nr. 33, 44

IV.
Der Sieg über die Dänen, der von einigen Quellen mit dem Zug gegen die Abodriten von 931 in Verbindung gebracht wird (s. Reg. Nr. 33, danach Labuda) und die damit in Zusammenhang stehende Taufe Chnubas ermöglichte die Reaktivierung der Missionspolitik des Erzbistums Hamburg/Bremen, das die Missionsaufgabe für das nordische und slavische Gebiet beanspruchte.

**935/936** **43 a**

I.
Missionsbemühungen des Erzbistums Hamburg/Bremen - - Nach der Unterwerfung der Dänen und Slaven durch König Heinrich I. bemüht sich Erzbischof Unni um die Wiederbelebung der Missionstätigkeit (1). Er selbst bereist Dänemark und Schweden.

II.
c. Helm. I/8; g. Adam I/58

III.
a) Wigger, S. 27; May, Nr. 96; Scheel/Paulsen, Nr. 154 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 332; G. Waitz, 1885, S. 165; R. Holtzmann, 1941, S. 96
b) - -
c.1) zur **Missionspolitik** zur Zeit Unnis: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 171 f.; G. Dehio, 1877, I, S. 117 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 80 ff.; W. Biereye, 1909, S. 41; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 181; G. Glaeske, 1962, S. 3 f.; W. Göbell, 1977, S. 83; G. Althoff, 1984, S. 323
d) zur Legation des Ebtms. Hamburg für die nordischen und slavischen Gebiete vgl. Reg. Nr. 82

IV.
Hauptaufgabe der Hamburger Kirche, die zunächst keine Suffragane besaß, war seit der Zeit Ansgars die Mission in Skandinavien und den nördlichen Slavengebieten. Sie war nach dem Tode Rimberts (888) fast völlig zum Erliegen gekommen. Erst die aktive Politik Heinrichs I. gegen die slavischen und nordischen Nachbarn ermöglichte dem Erzbistum, das in ganz besonderem Maße auf die Zusammenarbeit mit der weltlichen Macht angewiesen war, die Wiederbelebung der Mission. Im Zusammenhang mit der Initiative Unnis (918 - 936) in Dänemark und Schweden stehen wohl auch die Missionsbemühungen von Verden bei den Slaven (Reg. Nr. 34).

**935 (1) September 28** **44**

I.
Herzog Wenzel von Böhmen wird von seinem Bruder Boleslav I. ermordet (2).

II.
c. Cosm. I/17; rer. g. Wid. II/3; v. Wencleslai Gump., cap. 18 ff.

III.
a) B - O, Nr. 57 a - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 50 ff.; W.v. Giesebrecht, 1881, S. 247; V. Novotný, 1912, S. 473 ff. (für 929); R. Holtzmann, 1941, S. 91
b) - -
c.1) Datierung umstritten; für **935**: vgl. III/a (außer Novotný); G. Labuda, 1960 ff., I, S. 258; Z. Fiala, 1962, S. 63 ff.; ders., 1965, S. 8; H. Hoffmann, 1969, S. 20 f., A. 64; H. Ludat, 1971, A. 35; M. Hellmann, 1976, S. 873; H. Ludat, 1982, S. 146; für **929**: J. Pekař 1906, S. 255 ff.; B. Bretholz, 1909/10, S. 655 ff.; ders., 1912, S. 80; V. Novotný, aaO., bes. S. 475 ff., A. 4; A. Naegle, 1918, S. 232; W. Wostry, 1934a, S. 334; V. Chaloupecký, 1939, S. 393 ff.; G. Labuda, 1961 e, S. 142; ders., 1961 k, S. 377 f.; K. Reindel, 1967, S. 215; R. Turek, 1974, S. 175 f.; K. Bosl, 1976, S. 99; R. Turek, 1983, in: LexMa 2, Sp. 357 f.
2) zu den Ereignissen vgl. die in c.1 gen. Lit.
d) zum Verhältnis Böhmen/Sachsen zur Zeit Wenzels vgl. Reg. Nr. 29; zur neuen Politik Boleslavs I. s. Reg. Nr. 48

IV.
Heinrichs I. Zug gegen Böhmen von 929 hatte das Abhängigkeitsverhältnis Wenzels gegenüber dem sächsischen König gefestigt (Anerkennung der Tributpflicht).
Mit dem gewaltsamen Herrscherwechsel in Prag, der wahrscheinlich 935 stattfand, ändert sich nun die böhmische Politik: Boleslav ergreift zur Ausweitung und Sicherung der böhmischen Einflußspähre nördlich des Erzgebirges selbst die Initiative. Bald kommt es in diesem Gebiet zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit Heinrichs Nachfolger Otto I. (936, vgl. Reg. Nr. 48), dem es erst 950 gelingt, die alten Verhältnisse wiederherzustellen.

**935 Dezember 14** **44 a**

I.
Tod des Grafen Bernhard. (1)

II.
necr. Borgh.; necr. Merseb. (jew. Dez. 14)

III.
a) - -
b) - -
c.1) Gründer des **Klosters Borgholst** (Kr. Steinfurt, RB Münster); ident. mit dem **Legaten Bernhard**: G. Althoff, 1978, S. 265 f.; ders., 1984, S. 426
d) zum Legaten Bernhard vgl. Reg. Nr. 26, III/c1; zur Nachfolgeregelung s. Nr. 46

IV.
Im Sommer 936 wird Hermann Billung die politische Aufsicht über die nördlichen Slavengebiete übertragen (Reg. Nr. 46) und er tritt damit die Nachfolge Bernhards an, des Legaten für die "provincia Redariorum" (Reg. Nr. 26). Bernhard muß also kurz vorher verstorben sein. Da das Nekrolog des Klosters Borgholst enge Beziehungen zu den Billungern erkennen lässt, liegt die Vermutung nahe, daß dessen Gründer, der im Dezember 935 verstorbene Bernhard, mit dem gleichnamigen Vorgänger Hermanns identisch und mit diesem eng verwandt ist (Althoff, 1984).

**936 erste Hälfte August** **45**

I.
Stellung Siegfrieds in Sachsen - - Während Otto I. in Aachen zum König gekrönt wird, ist Sachsen dem Grafen Siegfried (1) unterstellt (procurabat), dem mächtigsten Mann in Sachsen nach dem König (Saxonum optimus et a rege secundus) und Schwager (2) Heinrichs I., der das Land vor einem feindlichen Einfall beschützen soll. (3)

II.
rer. g. Wid. II/2

III.
a) RHB, Nr. 127; Wigger, S. 28; B - O, Nr. 55 g - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 41 f.; W.v. Giesebrecht, 1881, S. 251; G. Waitz, 1885, S. 240 f.; R. Holtzmann,

1941, S. 112 f.
b) - -
c.1) zu **Siegfried**: W. Schlesinger, 1941, S. 159; R. Schölkopf, 1957, S. 36 f.; K. Schmid, 1960, S. 221 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 1 f., 33; H. Patze, 1962, S. 96 f.; K.A. Eckhardt, 1963, S. 18; ders., 1964, S. 33 ff.; K. Schmid, 1964, S. 218 f.; H.K. Schulze, 1965, S. 2; H. Ludat, 1971, A. 144; R. Wenskus, 1976, s. Register; H. Ludat, 1982 b, S. 153 ff.
2) verheiratet mit Irminburg (gest. vor 936), einer Schwester Heinrichs I.: K.A. Eckhardt, 1963, S. 18 ff.; R. Wenskus, 1976, S. 391; H. Ludat, 1982 b, S. 154 ( danach mit Guthie bzw. Kotechind, einer Nichte Heinrichs: D. Borawska, 1980, S. 944f. und Tafel S. 948; H. Ludat, 1982, S. 164, A. 32); außerdem Vetter von Heinrichs erster Frau Hatheburg: vgl. Reg. Nr. 4
3) wegen der unruhigen Lage an der Ostgrenze: G. Labuda, 1960 ff., I, S. 271
d) zu Siegfried vgl. Reg. Nr. 35, 35 a, 41, 56; zur Lage an der Slavengrenze s. Reg. Nr. 48, 50

IV.
Die Identität Siegfrieds mit dem gleichnamigen Gründer des Klosters Gröningen (vgl. Reg. Nr. 41) ist, gegen die Anschauung der älteren Literatur, inzwischen erwiesen. Ihn verbanden enge Beziehungen zum Königshaus, so die Verwandtschaft mit der Hatheburg (Reg. Nr. 4) und die Ehen mit Heinrichs Schwester Irminburg sowie nach deren Tod mit einer Nichte Heinrichs, Guthie (Kotechind). Diese Verwandtschaft, reiche Besitzungen im Hassegau und Schwabengau, Komitate in Westthüringen und die Stellung als Graf von Merseburg verliehen ihm eine außergewöhnliche Machtfülle, die zudem durch die Übertragung der "legatio" für die mittleren und südlichen Grenzgebiete (vgl. Reg. Nr. 56) vervollständigt wurde.

**936 vor September** **46**

I.
König Otto I. ernennt den Grafen Hermann (1) zum neuen "princeps militiae" (2).

II.
rer. g. Wid. II/4

III.
a) RHB, Nr. 133; Wigger, S. 28; B - O, Nr. 57 a - - R.

Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 57; W.v. Giesebrecht, 1881, S. 247 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 115 f.
b) - -
c.1) zur **Herkunft Hermanns**: H. Gerdes, 1926, S. 65 f.; F.M. Fischer, 1938, S. 1 f., 28 ff.; R. Wenskus, 1976, S. 241 ff.; K. Jordan, 1983, in: LexMa 2, Sp. 192 f.; G. Althoff, 1984, S. 38 f., 64 ff., 376
2) zu **Hermanns Aufgabenbereich**: vgl. die in III/c1 gen. Lit. sowie: R. Wagner, 1899, S. 66 f., G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 154; ders., 1967 i, S. 172; M. Hamann, 1968, S. 56 f.; J. Fleckenstein, 1976, S. 44 f.; L. Hein. 1977, S. 112; W. Lammers, 1981 a, S. 81 ff.
d) zu Hermanns erstem Slavenfeldzug vgl. Reg. Nr. 48

IV.
Die Ernennung Hermanns aus der Familie der Billunger zum "princeps militiae" bedeutete die Nachfolge im Amt des legatus Bernhard (vgl. Reg. Nr. 26, 31) für den nördlichen Bereich des Elbslavengebietes. Wahrscheinlich war Hermann mit seinem Amtsvorgänger verwandt (vgl. Reg. Nr. 44 a), so daß hier Kontinuität in der Vergabe der Markenaufsicht ebenso beobachtet werden kann wie im südlichen Bereich (Thietmar - Siegfried - Gero, vgl. Reg. Nr. 31, 35, 45, 56). Das Zentrum der Billunger war Lüneburg, wo auf Initiative Hermanns das Michaeliskloster gegründet wurde (vgl. Reg. Nr. 103 b). - - Hermanns älterer Bruder Wichmann, der sich übergangen fühlte, sowie dessen Söhne stehen von nun an auf der Seite der Gegner Ottos I.

**936 September 13** **47**

I.
Schenkung für das Kloster Quedlinburg - - In Quedlinburg schenkt Otto I. dem dortigen neugegründeten Nonnenkloster Ertragseinkünfte in den Orten (in locis) Merseleuo, Harrikesroth, Wighusun, Uttislevo, Reddeber, Hadeburgi, Brucolfsteti, Godenhusi (1), Mulinga, Ualdisleuo, Beiendorpe, Salbetse, Uuesterhuse (2), Rederi, Hebenrothe, Orthun (3), je 15 Slavenfamilien (familias Sclavicanas) in Uraso (4) und Caluo (5), Einkünfte in Bodfeldon, Sippon-feldon (6), Ingelenheim (7) sowie das Kloster Vuinetahusun (8) im Harzgau in der Grafschaft Thietmars (9) und den Hof Salta (10) mit Zubehör in der Grafschaft Liudgers im Leinegau.

Außerdem verleiht Otto dem Kloster verschiedene Privilegien.

II.
DO I, Nr. 1

III.
a) RHB, Nr. 129; RAM, Nr. 71; B - O, Nr. 57 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 46 f.
b) - -
c.1) im Gebiet zwischen Harz, Halberstadt, Quedlinburg und Ballenstedt: **Wg. Marsleben, Harzgerode, Wg. Wighusun, Wg. Uttislevo, Reddeber, Heudeber, Brockenstedt, Godenhausen** - zur Identifizierung vgl. H.E. Weirauch, 1938, S. 210 ff.
2) (Groß-, Klein-) **Mühlingen** n. Calbe a.d. Saale: H.E. Weirauch, 1938, S. 250; H. Walther, 1971, S. 250; Corpus 1973 ff., I, S. 292; in der aus dem späten 13. Jh. stammenden Fälschung UEM I, Nr. 136 zu ca. 1014-1016 (vgl. dazu Vorbem. zu UEM I, 136 und D. Claude, 1975, S. 346) werden "in villa Mulinge Slavorum hobas VI" erwähnt; Welsleben - w. Schönebeck: H.E. Weirauch, 1938, S. 279; H. Walther, 1971, S. 273; Corpus 1973 ff., I, S. 300 f. (mit slav. Funden); Beiendorf südl. Magdeburg: H.E. Weirauch, 1938, S. 208; H. Walther, 1971, S. 301; Wg. Wendisch- (Klein-)Salbke: H. Bresslau, 1871 ff., II, S. 218, A. 1; G. Hertel, 1899, S. 358 f.; H.E. Weirauch, 1938, S. 261 f.; W. Hessler, 1957, S. 142; K. Bischoff, 1967, S. 65; Corpus 1973 ff., I, S. 275 f.; zum (sächs.) **Namen:** K. Bischoff, aaO.; vgl. Reg. Nr. 634, III/c1: "**Winediscun Salebezi**"; Wg. Westerhüsen südl. Magdeburg: H.E. Weirauch, 1938, S. 271 f.; H. Walther, 1971, S. 296
3) im Gebiet Quedlinburg/Ballenstedt: Rieder, Wg. Habendrop, Wg. Gross-Orden: vgl. H.E. Weirauch, 1938, S. 232 ff.
4) **Uraso – Frohse** bei Schönebeck: F. Curschmann, 1906, S. 30; H.E. Weirauch, 1937, S. 117 ff.; 1938, S. 226; K. Steinbrück, 1956, S. 23 f.; W. Hessler, 1957, S. 42; H. Walther, 1971, S. 243, 326; Corpus 1973 ff., I, S. 288 f.; J. Strzelczyk, 1975 c, S. 95 f.; ders., 1976 a, S. 202; zum Namen (deutsch): H. Walther, 1971, S. 243
5) **Caluo - Calbe**, Kr. Schönebeck: F. Curschmann, 1906, S. 30; H.E. Weirauch, 1937, S. 117 ff.; ders., 1938, S. 241; W. Hessler, 1957, S. 140; H. Walther, 1971, S. 244; Corpus 1973 ff., I, S. 283 ff.; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 207 ff.; H. Brachmann, 1978, S. 307; zum **Namen** (evtl. idg.): H. Walther, aaO.
6) im Harz: Wg. **Bodfeld** und Wg. **Sippanfeld**; vgl.

H.E. Weirauch, aaO.
7) **Ingelheim** am Rhein
8) Wg. **Wendhausen** heute Thale am Harz: H.E. Weirauch, 1938, S. 299; W. Hessler, 1957, S. 125; K. Bischoff, 1967, S. 62; H. Walther, 1971, S. 296; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 208; zu den Namen auf **-wenden**, vgl. Reg. Nr. 10, III/c2; zu Wendhausen vgl. auch Reg.
Nr. 69, 80, 680
9) wahrscheinl. ident. mit dem 959 gegen die Slaven gefallenen **Thietmar** (s. Reg. Nr. 108); zu ihm: O.v. Heinemann, 1860, S. 125 f., A. 23; R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 70, A. 2; S. Lüpke, 1937, S. 61, A. 20 und S. 93; R. Schölkopf, 1957, S. 53; K. Schmid, 1960, S. 216 ff.; R. Wenskus, 1976, S. 207, 390 f.
10) **Soltau** in der Lüneburger Heide
d) zu weiteren Schenkungen Ottos I. an das Kloster in Quedlinburg im östl. Reichsgebiet vgl. Reg. Nr. 58, 79, 90, 104, 104 a; zum Grafen Thietmar s. auch Reg. Nr. 52, 62, 69, 71, 81 (IV), 197 a

IV.
Quedlinburg, beliebter Pfalzort der Liudolfinger seit Heinrich I., war seit 929 Wittum der Königin Mathilde, die hier im Jahre 936 ein Kanonissenstift errichtete.

**936 September 48**

I.
Grenzkonflikt mit Boleslav I. von Böhmen - - Boleslav I. (1) hat einen benachbarten "subregulus" (2) angegriffen, der sich der sächsischen Oberherrschaft unterstellt hatte. Auf dessen Hilfsersuchen an die Sachsen bricht Asic (3) mit der Merseburger Legion (4) und einem Aufgebot aus dem Hosgau (5) gegen Boleslav auf, während ein zweites Heer von Thüringen aus vorrückt. Vor der Vereinigung beider Heere kann Boleslav die Thüringer zurückschlagen, während Asic zunächst die Böhmen besiegt. Durch einen überraschenden Überfall gelingt es Boleslav aber danach, die Sachsen zu überlisten und fast völlig zu vernichten. (6)

II.
ann. Saxo 936; c. univ. Ekk. 936; rer. g. Wid. II/3

III.
a) B - O, Nr. 57 a - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 53 f.; V. Novotný, 1912, S. 482 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 116

b) - -
c.1) zu Boleslavs Machtergreifung vgl. Reg. Nr. 44
2) **im Gebiet zw. Saale und Elbe bzw. V. der Elbe**: R. Köpke, E. Dümmler, aaO.; J.V. Šimak, 1921, S. 413 ff.; R. Holtzmann, aaO.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 271; W. Schlesinger, 1962, I, S. 1 und 292; H. Ludat, 1971, S. 35 und A. 265; K. Bosl, 1976 (=1974), S. 107, H. Ludat, 1982 b, S. 138 ff.; **im nördlichen Böhmen**: B. Bretholz, 1912, S. 102 f.; V. Novotný, aaO.; H. Łowmiański, 1963 ff., IV (1970), S. 427; L. Havlík, 1964, S. 290; Z. Fiala, 1965, S. 8; R. Turek, 1974, S. 174 f.; M. Hellmann, 1976, S. 873
3) **Asic** - einer der "Merseburger Grafen", verwandt mit dem Legaten Siegfried: R. Schölkopf, 1957, S. 37 f.; K. Schmid, 1960, S. 220 ff.; H. Patze, 1962, S. 96; ders., 1974, S. 5; R. Wenskus, 1976, S. 344 ff., 393 ff.; H. Ludat, 1982 a, S. 155
4) vgl. Reg. Nr. 23
5) **Hosgau** = Hassegau; Gebiet w. der Saale zw. Wipper und Unstrut vgl. W. Hessler, 1957, S. 63 ff.
6) zu den Ereignissen vgl. die in c.1, 2 gen. Lit.
d) zur Unterwerfung Boleslavs durch Otto I. im Jahre 950 vgl. Reg. Nr. 85

IV.
Die Schilderung der Ereignisse durch Widukind macht es wahrscheinlich, daß sich das zwischen Böhmen und Sachsen umstrittene Gebiet nördlich des Erzgebirges befand. Andererseits deutet der Terminus "subregulus" auf eine urspr. dem böhmischen Herzog untergeordnete Stellung. Beziehungen der Přemysliden ins Elbslavengebiet sind durch die Eheschließungen Bořivojs mit Ludmila und Vratislavs mit Dragomir (vgl. Reg. Nr. 7) bezeugt und ehemalige böhmische Herrschaftsrechte nördlich des Erzgebirges lassen sich aus einer Bemerkung in der Chronik Thietmars von Merseburg ableiten, daß zur Zeit Svatopluks "userer Ahnen ihm den jährlichen Zins zahlten" (cap. IV/99). Es könnte sich so um das Gebiet der Milzener handeln, das erst wenige Jahre zuvor unter sächsische Oberhoheit gezwungen wurde (Reg. Nr. 37) und dessen Beziehungen zu den Přemysliden bis in die Zeit Ludmilas, der Großmutter Wenzels und Boleslavs, zurückreichen. - Boleslavs Vorgehen im sorbisch-milzenischen Raum und in Böhmen scheint die Erfolge von Heinrichs Kriegszügen zunächst zunichte gemacht zu haben. Erst nach einem 14 Jahre dauernden Grenzkrieg gelingt Otto I. im Jahre 950 die Unterwerfung Boleslavs.

**936 September/Oktober** **49**

I.
Kriegszug gegen die Redarier (1) - - König Otto I. dringt in das Gebiet der Slaven (..terminos barbarorum..) ein, wobei Hermann (2) an der Spitze des Heeres steht. Einige aus dem Heer, darunter Ekkehard (3), versuchen auf eigene Faust in eine gegnerische Burg einzudringen, um Hermann zu übertreffen, und kommen dabei ums Leben. Otto beendet die Kämpfe siegreich, macht die Besiegten tributpflichtig und kehrt nach Sachsen zurück. (4)

II.
rer. g. Wid. II/4

III.
a) Wigger, S. 28; B - O, Nr. 57 a - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 57; W.v. Giesebrecht, 1881, S. 247 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 115 f.
b) - -
c.1) das ergibt sich aus DO I, Nr. 2; vgl. Reg. Nr. 50
2) zu **Hermann** vgl. Reg. Nr. 46
3) **Ekkehard** - Sohn Liudolfs, eines Bruders Heinrichs I.: E. Hlawitschka, 1978, S. 293 ff.; D. Borawska, 1979, S. 942 ff.
4) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 140 f.; R. Wagner, 1899, S. 66 f.; W. Brüske, 1955, S. 20; W.H. Fritze, 1958, S. 14; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 272; S. Epperlein, 1970, S. 275; J. Fleckenstein, 1976, S. 44; H. Ludat, 1982 b, S. 150 f.
d) zu den Redariern vgl. Reg. Nr. 26, 30 f.

IV.
Der erste Kriegszug Ottos I. gegen die Redarier, der unter der Leitung des neu ernannten "princeps militiae" Hermann Billung stand, wird von Widukind mit der Verletzung von Gesandten Thankmars (vgl. Reg. Nr. 40) in Zusammenhang gebracht (dies aber auch schon als auslösender Faktor für Heinrichs Kriegszug von 934 gegen die Ukrer gedeutet - vgl. Reg. Nr. 42). Ein Zusammenspiel der Aktionen Boleslavs von Böhmen (Reg. Nr. 47) mit evtl. Aktionen der Redarier ist nicht wahrscheinlich. Auch eine Teilnahme der Heveller an slavischen Unruhen ist nicht bezeugt, so daß eine Befreiung der slavischen Nachbarn von der sächsischen Herrschaft bzw. ein "Fiasko" (Labuda) des Kriegszuges vom Herbst 936 kaum in Frage kommt, zumal an das Magdeburger Moritzkloster vergebene Schenkungen von Zehnten in "Heveldun" für die ruhige Lage in diesem

Gebiet auch nach 936 sprechen.

**936 Oktober 14** **50**

I.
Rückkehr Ottos von dem Redarierfeldzug - - Nachdem König Otto I. in Frieden aus dem Land der Redarier (de provintia Sclavorum qui vocantur Riaderi) zurückgekehrt ist, stellt er in Magdeburg eine Urkunde für das Kloster Fulda aus.

II.
DO I, Nr. 2

III.
a) RHB, Nr. 128; Wigger, S. 28; RAM, Nr. 61; B - O, Nr. 57 b, 58 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 57 und A. 2
b) - -
c) - -
d) vgl. Reg. Nr. 49

IV.
- -

**937 September** **51**

I.
Gründung des Magdeburger Moritzklosters - - König Otto I. gründet in Magdeburg ein Kloster (1) zu Ehren des Apostels Petrus, des hl. Mauritius und des hl. Inocentius, dessen Reliquien König Rudolf II. von Burgund stiftet. Die Mönche des neuen Klosters kommen aus St. Maximin (2) in Trier.

II.
a. Magd. 938; a. Palid. 935; ann. Saxo 936 f.; c. Thietm. II/3; g. archiep. Magd., cap. 4; rer. g. Wid. II/7; vgl. auch l. Bonizon. (S. 581)

III.
a) RAM, Nr. 60 ff.; B - O, Nr. 70 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 64 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 103 f.
b) zur Bedeutung des **Mauritiuskultes**: A.J. Herzberg, 1936, S. 14 ff.; A. Brackmann, 1937 b, S. 280 ff., 284

ff.; H. Beumann, 1962, S. 558; ders., 1969, S. 20 ff.; D. Claude, 1972, S. 25 ff.
c.1) zu den Aufgaben des Klosters in der **Slavenmission**: K. Uhlirz, 1887, S. 12 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 108; F. Curschmann, 1906, S. 14 f.; A. Brackmann, 1926, S. 244; W. Hoppe, 1927, S. 370 f.; W. Brüske, 1955, S. 20, 36; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 183; W. Schlesinger, 1962, I, S. 22; E. Quiter, 1969, S. 38 ff.; D. Claude, 1972, S. 23, 63 f., 69 f.; E. Müller-Mertens, 1980, S. 187 ff.
2) dazu: D. Claude, 1972, S. 23; G. Kretschmar, 1973, S. 127
d) zur reichen Ausstattung des neuen Klosters vgl. Reg. Nr. 52 ff., 60, 62, 66, 69, 71 ff., 78, 81, 82 a u.a.

IV.
Die ungewöhnlich reiche Ausstattung des Klosters weist von Anfang an auf besondere Absichten Ottos hin. Vielleicht plante er schon damals die Errichtung einer speziellen Kirchenprovinz für das Slavengebiet mit Magdeburg als Metropole, was ihm schließlich erst 968 auszuführen gelang. An die Aufgabe der Mönche, in der Slavenmission aktiv zu werden, erinnern die Schenkungen von verschiedenen Abgaben und Zehnten in den rechtselbischen, slavisch besiedelten Gebieten, während der reiche Grundbesitz im sächsischen Gebiet die wirtschaftliche Basis des Klosters sichern sollte.

**937 September 21** **52**

I.
Schenkung an das Magdeburger Moritzkloster - - In Magdeburg schenkt König Otto I. dem dortigen von ihm gegründeten Moritzkloster zu seinem, seines Vaters, seiner Gemahlin und des Königs Rudolf von Burgund (1) Seelenheil auf Anraten der Erzbischöfe Friedrich (2) von Mainz und Adaldag (3) von Hamburg-Bremen sowie mehrerer Bischöfe aus seinem Eigengut in Nordthüringgau (4) in der Grafschaft des Thietmar (5) seinen Hof in Magdeburg mit allem Zubehör und mit allen zu Magdeburg gehörenden Orten (loci) westlich der Elbe, nämlich Fridumaresleba (6), Pretalitze, Buchuvi (7), Frosa, Ruodhartesdorf, Hartaratesdorf, Liemuntesdorf, Thieteresdorf, Ottersleba, Osteruattinge, Suldorf, Imenuuattinge, Iscatesdorf, zweimal Dudulon, Uuuatanesuueg, Inantesleba, Vuitirichesdorf (8), Vuinidiscunburg, Bizzinici (9), Lioboltesdorf (10), Trumpsice

(11), 4 Hufen in Ualedorf (12) und was zu Magdeburg gehört nördlich der Ohre, nämlich Mosan, Pelinzi, Dudizi, Vuuzoboro, Velbpuchi, Zelici (13), und in der Grafschaft Geros (14) in Bigera (15) drei Litenfamilien sowie in der Grafschaft Christians (16) in Grimheresleben (17) 15 Slavenfamilien (familiae Sclavorum) und den gesamten Zins (census)und Zehnt (decima) von Kauf und Verkauf in Mortsani (18), Ligzice (19) und Heueldun (20) mit dem Nutzungsrecht von Holz, Weide und Schweine-mast. Schließlich verleiht Otto I. dem Kloster Königsschutz und Immunität.

II.
DO I, Nr. 14; UEM I, Nr. 1

III.
a) RHB, Nr. 130; RAM, Nr. 72; B - O, Nr. 70 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 66
b) - -
c.1) vgl. Reg. Nr. 51, III/b
2) 937 - 954; zu **Friedrich** vgl. A. Hauck, 1896, III, S. 94 f.; F.M. Fischer, 1938, S. 116 ff.; H. Büttner, 1947, S. 263 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 25 f.; H. Büttner, 1966, S. 2 ff.; ders., 1968, S. 153; H. Beumann, 1969, S. 23 ff.; F. Lotter, 1975, S. 58, 83 f.; G. Althoff, 1984, S. 330; zu seiner Rolle in der Missionspolitik vgl. auch Reg. Nr. 59, 83, 84
3) 937 - 988; zu **Adaldag**: G. Dehio, 1877, I, S. 107; A. Hauck, 1896, III, S. 91 ff.; G. Glaeske, 1962, S. 5 ff.; D. Claude, 1972, S. 37; W. Göbell, 1977, S. 85; L. Hein, 1977, S. 113; K. Jordan, 1980, in: LexMa 1, Sp. 104; G. Althoff, 1984, S. 298 f.; zu Adaldags Rolle in der Missionspolitik vgl. auch Reg. Nr. 82, 83, 154, 247
4) Gebiet w. Elbe und Saale etwa zw. Ohre und Bode; zum **Nordthüringgau**: G. Hertel, 1899, S. 1 ff.; W. Hessler, 1957, S. 41 ff.; J. Strzelczyk, 1967, S. 401 f.; D. Claude, 1972, S. 45; zum **Namen** P.v. Polenz, 1961, S. 82, 90 f.
5) zu **Thietmar** vgl. Reg. Nr. 47, III/c9: Graf in Nordthüringgau und Harzgau
6) **Fermersleben** sö. Magdeburg: UEM I, Nr. 1, A. 6; W. Hessler, 1957, S. 141; W. Burghardt, 1967, S. 42; H. Walther, 1971, S. 326; H. Brachmann, 1978, S. 305
7) **Pretalitze**, - Wg. **Prettlitz** bei Fermersleben: G. Hertel, 1899, S. 33; UEM I, Nr. 1, A. 6; W. Hessler, 1957, S. 41, 141; H. Walther, 1971, S. 326; zum **Namen:** vgl. das bei R. Trautmann, 1950, S. 121 gen. "Predole"; **Buchuvi – Buckau**, südl. Magdeburg, heute Stadtteil: UEM I, aaO.; W. Hessler, 1957, S. 140; W. Burg-

hardt, 1967, S. 41; K. Bischoff, 1967, S. 60; H. Walther, 1971, S. 326; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 200 f.; zum **Namen:** E. Eichler, 1964 a, S. 35

8) zur Identifizierung vgl. jeweils UEM I, Nr. 1, A. 6 und W. Hessler, 1957, S. 140 ff.; Wg. **Frohse** nahe der Magdeburger Altstadt; vgl. auch H. Walther, 1971, S. 326; Wg. **Rottersdorf** sw. Magdeburg; vgl. auch G. Hertel, 1899, S. 341 ff.; H. Walther, 1971, S. 305; Wg. **Harsdorf** zw. Magdeburg und Diesdorf; vgl. auch G. Hertel, 1899, S. 150 ff.; **Lemsdorf** sw. Magdeburg, heute Stadtteil; vgl. auch W. Burghardt, 1967, S. 49; H. Walther, 1971, S. 303; **Diesdorf** w. Magdeburg; vgl. auch W. Burghardt, 1967, S. 91 und H. Walther, 1971, S. 270; **Osterweddingen** sw. Magdeburg; vgl. auch W. Burghardt, 1967, S. 123; **Sülldorf** sw. Dodendorf; s. auch W. Burghardt, 1967, S. 142; H. Walther, 1971, S. 305; Corpus 1973 ff., I, S. 310 f.; H. Brachmann, 1978, S. 310; zum **Namen** vgl. auch R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 71; **Immenweddingen** - Wg. V. Langenweddigen; vgl. auch G. Hertel, 1899, S. 193; H. Walther, 1971, S. 252; **Tasdorf** - Wg. sö. Wanzleben; vgl. auch G. Hertel, 1891 (bei Groppendorf); **Hohen - und Niederndodeleben** w. Magdeburg; vgl. auch W. Burghardt, 1967, S. 111; H. Walther, 1971, S. 266; **Gutenswegen**, sw. Wolmirstedt; s. auch Corpus 1973 ff., I, S. 218; H. Brachmann, 1978, S. 311; Wg. **Insleben** n. Magdeburg; vgl. auch G. Hertel, 1899, S. 193 ff.; **Wiedersdorf** nw. Magdeburg

9) **Vuinidiscunburg** - Wg. zw. Magdeburg und Barleben-Ebendorf: UEM I, aaO.; lt. W. Hessler, 1957, S. 144 Lage unbekannt; lt. K. Bischoff, 1967, S. 61 neben der Hildagsburg bei Wolmirstedt; zu den **Namen auf -wenden** vgl. Reg. Nr. 10, III/c2; **Bizzinici** - Wg. zw. Magdeburg und Barleben-Ebendorf: UEM I, aaO.; lt. G. Hertel, 1899, S. 46 und W. Hessler, 1957, S. 144 Lage unbekannt; lt. K. Bischoff, aaO., neben Vuinidiscunburg; zu ON-Bildungen auf Biz- vgl. R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 34, II, S. 112, 115

10) Wg. **Lewersdorf** nw. der Magdeburger Altstadt: G. Hertel, 1899, S. 231 f.; UEM I, aaO.; W. Hessler, 1957, S. 143

11) **Trumpsice** - Wg. **Trumptz** sö. Barleben: G. Hertel, 1899, S. 420 ff.; UEM I, aaO.; W. Hessler, 1957, S. 143; lt. K. Bischoff, 1967, S. 61, bei Vuinidiscunburg; zum **Namen:** E. Eichler, 1965 a, S. 53

12) Wg. **Alt-** oder **Klein-Vahldorf** n. Vahldorf: UEM I, aaO.; lt. W. Hessler, 1957, S. 142 ident. mit Vahldorf

13) zur Identifizierung vgl. jeweils UEM I, Nr. 1, A. 8 und W. Hessler 1957, S. 140 ff.; **Mosan - Mose** n.

Wolmirstedt; vgl. auch Corpus, 1973 ff., I, S. 222; H. Brachmann, 1978, S. 312; H.K. Schulze, 1979, S. 69; zum **Namen** vgl. R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 49; **Pelinzi** - Wg. **Palnitz** zw. Angern und Zibberick; vgl. auch G. Hertel, 1899, S. 307 f.; zum **Namen:** R. Trautmann, aaO.; S. 92; **Dudizi** - Wg. links der Ohre, Lage unbekannt; vgl. auch G. Hertel, 1899, S. 80; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 75; R.E. Fischer, T. Witkowski, 1967, S. 684; **Vuuzoboro** - Wg. südl. Zielitz; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 49; **Velbpuchi** - Wg. **Wehlitz** sw. Angern: UEM I, aaO: lt. Hessler, aaO.; Lage unbekannt; **Zelici - Zielitz** nö. Mose; vgl. auch Corpus, 1973 ff., I, S. 226; H. Brachmann, 1978, S. 312; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 72

14) der spätere **Markgraf Gero**; zu ihm: O.v. Heinemann, 1860, S. 12 ff.; F. Curschmann, 1906, S. 12; S. Lüpke, 1937, S. 6 f.; W. Brüske, 1955, S. 20; R. Schölkopf, 1957, S. 41 ff.; K. Schmid, 1960, S. 211 ff.; G. Labuda, 1964b, S. 100 f.; W. Schlesinger, 1964, S. 312 ff.; H.K. Schulze, 1965, S. 2 f.; R. Wenskus, 1976, s. Register, bes. S. 386 ff.

15) **Bigera - Biere** sw. Gross Salze: UEM I, Nr. 1, A. 9; W. Hessler, 1957, S. 140; Corpus 1973 ff., I, S. 281; H. Brachmann, 1978, S. 307; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 106 (für slav. Ethym.); dagegen K. Bischoff, 1967, S. 4; H. Walther, 1971, S. 264 (für germ. Ableitung)

16) **Christian** - Schwager Geros; zu ihm: S. Lüpke, 1937, S. 7, A. 20; R. Schölkopf, 1957, S. 45; K. Schmid, 1960, S. 211 ff.; H.K. Schulze, 1965, S. 2 f.; R. Wenskus, 1976, s. Register

17) Groß- oder Klein-**Germersleben**, Kr. Wanzleben: UEM I, Nr. 1, A. 12; W. Hessler, 1957, S. 141; W. Burghardt, 1967, S. 97; H. Walther, 1971, S. 268; Corpus 1973 ff., I, S. 307; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 200; H. Brachmann, 1978, S. 310

18) Gau **Moraciani** ö. der Elbe gegenüber Magdeburg; zu Lage und Geschichte vgl. P.J. Schafarik, 1843 f., II, S. 584f.; F. Curschmann, 1906, S. 131 ff.; A. Schroeder, 1926, S. 18 f.; G. Reischel, 1931, S. 17 ff.; M. Bathe, 1932, S. 8; W. Hessler, 1957, S. 34 ff.; G. Labuda, 1967 L, S. 320 f.; J. Herrmann, 1968, S. 35 f.; H. Brachmann, 1978, S. 162 f.; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 102; ders., 1950, S. 108; R.E. Fischer, T. Witkowski, 1967, S. 671; G. Labuda, 1967 L, S. 302; R.E. Fischer, 1976, S. 167

19) Gau **Liezizi**, zwischen Elbe, Havel und Stremme; zu Lage und Geschichte vgl. F. Curschmann, 1903, S. 414 ff.; M. Bathe, 1932, S. 8; Z. Sułowski, 1952, S. 8, 14

f.; W. Hessler, 1957, S. 38 f.; G. Labuda, 1967 M, S. 45 f.; J. Herrmann, 1968, S. 32; J. Schneider, 1979, S. 66

20) Gau der **Heveller** (Stodoraner - vgl. Reg. Nr. 7, III/c4) im Havelgebiet mit der Hauptburg Brandenburg (vgl. Reg. Nr. 25, III/c3); zur Lage: F. Curschmann, 1906, S. 150 ff.; J. Herrmann, 1968, S. 31; R.E. Fischer, 1976, S. 44 ff.; K. Grebe, in: R.E. Fischer, 1976, S. 11 ff.; zu den Hevellern vgl. auch ihre Ersterwähnung im Bayr. Geographen/um 800; zum **Namen** vgl. R.E. Fischer, G. Schlimpert, 1971, S. 667 ff. und R.E. Fischer, 1976, S. 61 ff.

d) vgl. Reg. Nr. 51, III/d

IV.

Die dem Moritzkloster verliehenen Zins- und Zehntrechte in den slavischen Gebieten jenseits der Elbe gegenüber Magdeburg beweisen die Bedeutung, die Otto der Stadt und dem Kloster für die zukünftige Politik gegenüber den Elbslaven zugedacht hatte. Die in der Urkunde genannten Slavengaue waren seit der Eroberung der Brandenburg durch Heinrich I. der sächsischen Oberherrschaft unterstellt (vgl. Reg. Nr. 25). Allerdings muß es nur wenig später zu Unruhen in diesem Gebiet gekommen sein, die die sächsische Herrschaft vorübergehend in Frage stellten (vgl. Reg. Nr. 64) und die erst durch die Machtübernahme Tugumirs in der Brandenburg beendet werden konnten (vgl. Reg. Nr. 67). - G. Labuda vermutet, daß der Gau Liezizi identisch ist mit dem in der Brandenburger Gründungsurkunde genannten, dann interpolierten "Lusici" (vgl. aber Reg. Nr. 83, III/c15). - - Im Nordthüringgau, in dem der größte Teil der dem Kloster übertragenen Besitzungen bezeugt ist, existieren, im Gegensatz zu den benachbarten Gauen, nur wenige Spuren slavischer Besiedlung. In der vorliegenden Urkunde haben die Orte Pretalitze, Buchuvi, Bizzinizi und Trumpsice slavische Namen. Dazu werden Slaven in Germersleben erwähnt und der Name Vuinidiscunburg weist auf eine ehemalige slavische Befestigungsanlage in der Nähe von Wolmirstedt. Dagegen werden für das Gebiet nördlich der Ohre, also im altmärkischen Raum, zunächst nur slavische Siedlungen genannt. (Dies gilt auch für die Mark Lipani - siehe Reg. Nr. 104) Offensichtlich hat eine dichte germanische Besiedlung vor allem in der Magdeburger Borde das Vordringen slavischer Siedler in dieses Gebiet verhindert (Bischoff). - zu Markgraf Gero vgl. Reg. Nr. 63

**937 September 27** **53**

I.
Zollrecht für das Moritzkloster - - In Magdeburg übereignet König Otto I. dem dortigen Moritzkloster den gesamten Zoll, der in Magdeburg erhoben wird (1), und bestätigt ihm die Immunität.

II.
DO I, Nr. 15; UEM I, Nr. 2

III.
a) RAM, Nr. 73 f.; B - O, Nr. 71
b) - -
c.1) zur Bedeutung Magdeburgs als Grenzhandelsplatz: B. Schwineköper, 1958, S. 403 f.; D. Claude, 1972, S. 46
d) vgl. Reg. Nr. 51, III/d und Nr. 181 a

IV.
- -

**937 Oktober 11** **54**

I.
Schenkung für das Magdeburger Moritzkloster - - In Derenburg (1) schenkt Otto I. dem Magdeburger Moritzkloster im Nordthüringgau in der Grafschaft Christians (2) Familien von Kolonen, Liten und Hörigen in Germersleben (3) und Wilmersleba mit dem Östlichen und westlichen Wilmersleba (4); dazu in demselben Gau in der Grafschaft Thietmars (5) 12 Slavenfamilien (familiae Sclavorum) in dem Dorf (villa) Buckow (6) und zwei Höfe mit Zubehör in Magdeburg; Familien von Kolonen, Liten und Hörigen in Rottersdorf, Ottersleben, Sülldorf (7) und Magdeburg und allen Besitz im südlichen Dodeleben sowie die gesamte Mark im anderen Dodeleben (8); im Gau Vnimoti (9) in der Grafschaft des Wichmann (19) die Orte Vrlaha und Ottingha (11) mit allem Zubehör und dem Zehnt, der dem König aus diesen Orten von Erzbischof Adaldag (12) von Hamburg-Bremen zusteht; weiter bestätigt der König dem Kloster das Recht auf alle Abgaben (census, decima) aus dem Handel in Mortsani, Ligzice und Heveldun (13) sowie die Nutzung von Holz, Weide und Schweinemast (14). Außer dem wird dem Kloster die freie Abt- und Vogtwahl zugestanden.

II.
DO I, Nr. 16; UEM I, Nr. 3

III.
a) RHB, Nr. 131; RAM I, Nr. 75; B - O, Nr. 72; Dobenecker I, Nr. 352 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 65 f.
b) - -
c.1) w. Halberstadt
2) vgl. Reg. Nr. 52, III/c16
3) Groß- bzw. Klein-**Germersleben**, Kr. Wanzleben; vgl. Reg. Nr. 52, III/c17
4) **Wolmirsleben** nw. Unseburg: UEM I, Nr. 3, A. 5; W. Hessler, 1957, S. 143; H. Walther, 1971, S. 273
5) vgl. Reg. Nr. 47, III/c1 und 52, III/c5
6) **Buckau** südl. Magdeburg; vgl. Reg. Nr. 52, III/c7
7) sw. Magdeburg; vgl. Reg. Nr. 52, III/c8
8) **Hohen- und Niederndodeleben** w. Magdeburg; vgl. Reg. Nr. 52, III/c8
9) **Vnimoti** in der Lüneburger Heide sw. Lüneburg: UEM I, Nr. 3, A. 8; R. Hildebrand, 1937, S. 152; dagegen L. Hüttebräuker, 1927, S. 48 und H.J. Freytag, 1951, S. 53 für Identität mit dem Gau **Wigmodia** an der Wesermündung; vgl. auch R. Bork, 1951, S. 37
10) **Wichmann** - älterer Bruder Hermann Billungs: R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 57; F.M. Fischer, 1938, S. 9 f.; H.J. Freytag, 1951, S. 53; R. Bork, 1951, S. 32 ff.
11) Örrel, Kr. Soltau und Ottingen w. Verden oder Örel und Öse, Kr. Bremervörde; vgl. die in III/c10 gen. Lit.
12) vgl. Reg. Nr. 52, III/c3
13) vgl. Reg. Nr. 52, III/c18, 19, 20
14) Bestätigung von DO I, Nr. 14, vgl. Reg. Nr. 52
d) vgl. Reg. Nr. 51, III/d

IV.
- -

**937 Oktober 21** **55**

I.
Güterschenkung im Schwabengau - - In Allstadt schenkt König Otto I. auf Bitten seines Lehnsmannes Friedrich (1) dessen Mutter Bia seinen Besitz in Giersleben (2) im Schwabengau (3) in der Grafschaft Christians (4).

II.
DO I, Nr. 17

III.
a) RHB, Nr. 132; B - O, Nr. 73; Dobenecker, Nr. 353
b) - -
c.1) aus der Sippe der **Harzgrafen**: R. Schölkopf, 1957, S. 83; R. Wenskus, 1976, S. 206 f.
2) **Giersleben** nö. Aschersleben: E. Weyhe, 1907, II, S. 271 f.; W. Hessler, 1957, S. 149; H. Walther, 1971, S. 268; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 256
3) **Schwabengau** - Gebiet zwischen Bode, Wipper und Saale; zu Lage und Siedlungsgeschichte: W. Hessler, 1957, S. 51 ff.; K. Bischoff, 1967, S. 23 f.; H. Walther, 1970 a, S. 25 ff.; ders., 1971, S. 311; J. Strzelczyk, 1970, in: SSS 5, S. 96 ff.; ders., 1976 a, S. 208 f.
4) vgl. Reg. Nr. 52, III/c16
d) zu Besitz Friedrichs und seiner Söhne im slav. Gau Serimunt vgl. Reg. Nr. 77

IV.
Seit dem 7. Jahrhundert waren slavische Gruppen über die Saale vorgedrungen und hatten sich vor allem in den Tälern der linksseitigen Saalenebenflüsse niedergelassen (Walther). Die Anzahl der slavischen Siedlungen und Burgen erreichte zwar nicht die Dichte wie im slavischen Siedelgebiet Östlich der Saale, sie lag aber im Schwabengau wesentlich höher als im nördlich angrenzenden Nordthüringgau. Die slavischen Ortsnamen im Kreis Bernburg etwa, also in unmittelbarer Nähe der Saale, machen 28 Prozent aus (Strzelczyk).

**937 Dezember 3 (1)** **56**

I.
Tod des Legaten Siegfried - - Nach dem Tode des Grafen Siegfried (2) übernimmt zunächst Thankmar (3), der Halbbruder König Ottos, der mütterlicherseits auch mit Siegfried verwandt war, dessen Amtsbereich (legatio). Otto weist dann jedoch diese Funktion Gero (4) zu, so daß Thankmar sich verärgert gegen den König empört (5).

II.
ann. Saxo 937; c. Thietm. II/2; necr. Luneb. (Juli 10); necr. Merseb. (Dez. 3); rer. g. Wid. II/9

III.
a) RHB, Nr. 133; B - O, Nr. 69 B - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 69 ff.; W.v. Giesebrecht, 1881, S. 251 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 117
b) - -
c.1) Datierung nach Köpke, Dümmler, 1876, S. 69, A. 1; vgl. auch R. Schölkopf, 1957, S. 37; zuletzt G. Althoff, 1984, S. 405 nach necr. Luneb. für den 10. Juli 937
2) vgl. Reg. Nr. 35, 35 a, 41, 45
3) Sohn Heinrichs I. und der Hatheburg - vgl. Reg. Nr. 4; Vetter Siegfrieds - vgl. Reg. Nr. 35, 45; zu **Thankmar** s. bes. Reg. Nr. 40
4) **Bruder Siegfrieds** - vgl. Reg. Nr. 41; zu **Gero** bes. Reg. Nr. 52, III/c14
5) zum Aufstand Thankmars: P.E. Schramm, 1962, S. 33; K. Schmid, 1964 a, S. 141 f., 153 f.
d) zu Geros Amtsbereich vgl. Reg. Nr. 57, 64 f.

IV.
Gero, der Bruder Siegfrieds, trat nach dessen Tod als legitimer Erbe (vgl. Reg. Nr. 41) seine Nachfolge an; er war kein "homo novus". - Die Erbitterung Thankmars, des Sohnes Heinrichs I. und Sproß der Merseburger Grafen, war nicht nur eine Folge der Übertragung der "legatio" auf Gero. Vielmehr zeigt seine Handlungsweise während seines Aufstandes gegen den König, daß er vor allem um seine Rechte als Königssohn kämpfte (Schramm, Schmid). Während seine Vettern Siegfried und Gero zu hohen Würden aufstiegen, sein jüngerer Halbbruder Otto die Königswürde erhielt und sein mütterliches Erbgut an Ottos jüngeren Bruder Heinrich fiel, war ihm lediglich eine nicht näher bestimmbare, sicher aber untergeordnete Funktion im Slavengebiet verblieben (vgl. Reg. Nr. 40). Seine Empörung wurde niedergeschlagen, er selbst fand am 28. Juli 938 in der Eresburg (Franken) den Tod.

**ca. ab 937** **57**

I.
Bei den "Nāmčin" (1) herrscht der Fürst "Girāna" (2).

II.
al-Masudi, ed. Marquart, S. 102

III.
a) - -

b) - -
c.1) = die Deutschen: J. Marquart, 1902, S. 105; T. Lewecki, 1949/50, S. 356; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 47
2) **Markgraf Gero**: J. Marquart, 1902, S. 106; dagegen G. Labuda, 1960 ff., I, S. 47, 52 für **Heinrich I**.
d) zu al-Masudi vgl. Reg. Nr. 24

IV.
Eine sprachlich eindeutige Identifizierung des von al-Masudi (vgl. zu ihm Reg. Nr. 24, IV) als König bezeichneten "Girāna" ist nicht möglich. Da "Nāmčin" nach allgemeiner Auffassung die slavische Bezeichnung für die Deutschen ist, liegt es nahe, in ihm Heinrich I. zu vermuten. Andererseits bezeichnet al-Masudi die Nāmčin als slavische Nation, was daraufhin deutet, dass er in erster Linie das deutsch-slavische Grenzgebiet im Auge hat. Sowohl von der Ähnlichkeit des Namens als auch von der Machtstellung in diesem Gebiet kommt demnach vor allem Markgraf Gero in Frage.

**937 Dezember 20** **58**

I.
Schenkung an das Quedlinburger Nonnenkloster - - In Quedlinburg schenkt Otto I. auf Bitten seiner Mutter Mathilde dem dortigen Nonnenkloster den Kleiderzehnten der Burgen (civitates) Kirchberg (1) und Dornburg (2) und aus allen dazu gehörenden Ortschaften (loci) sowie aus dem Eigentum seiner Mutter in der Dorfmark (in loci marca) Sméon (3) 12 Slavenfamilien (familias Sclavorum) mit deren Grundbesitz.

II.
DO I, Nr. 18

III.
a) B - O, Nr. 74; Dobenecker I, Nr. 354 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 71 und A. 1
b) - -
c.1) Wg. **Kirchberg** ö. Jena: Dobenecker, aaO., A. 2; H. Walther, 1971, S. 317; H.K. Schulze, 1973 b, S. 65
2) **Dornburg** a.d. Saale n. Jena: E.Weyhe, 1907, II, S. 254 ff.; Deutsches Städtebuch 1941, S. 284 f.; H.K. Schulze, 1973 b, S. 65 f.
3) **Schmon** südl. Querfurt: M. Könnecke, 1893, S. 117 ff.; H.E. Weirauch, 1938, S. 263 f.; H. Walther, 1971, S. 245; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 208 f.

d) zu Schmon vgl. Reg. Nr. 90

IV.
Slavische Bevölkerung im Gebiet von Schmon wird auch durch das Diplom vom 25.Mai 954 bezeugt, wo für den Ort Spielberg der slavische Name Sibrouici überliefert wird. (vgl. Reg. Nr. 90)

**937 Ende** **59**

I.
Heidenpredigt des Mainzer Erzbischofs - - Papst Leo VII. erwähnt in einem Schreiben an Erzbischof Friedrich (1) von Mainz, daß dieser den Juden und Heiden (gentes) predigt.

II.
UB Mainz I, Nr. 193

III.
a) B - W, I, S. 101, Nr. 5; Jaffé, Nr. 3613; Aronius, Nr. 125; B - Z, Nr. 137 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 66, 241
b) - -
c.1) vgl. Reg. Nr. 52, III/c2
d) - -

IV.
In dem Schreiben gewährt Papst Leo VII. dem Mainzer Erzbischof die Würde eines "vicarius et missus apostolicus ... in totius Germaniae", worin aber nach dem damaligen Sprachgebrauch Lotharingien und Bayern (also die Erzbistümer Köln, Trier und Salzburg) nicht eingeschlossen waren (Beumann). Ein Erfolg der Heidenpredigt Friedrichs, falls es diese überhaupt gab, ist nicht überliefert. Zwar weilte er zu Weihnachten 952 in dem von heidnisch-slavischer Bevölkerung besiedelten Gebiet von Saalfeld, das zur Mainzer Diözese gehörte, aber das Heidentum dort bestand auch noch über ein Jahrhundert später.

**937 - 941** **60**

I.
Besitzbestätigung für das Magdeburger Moritzkloster - - In Magdeburg bestätigt König Otto I. dem dortigen

Moritzkloster Schenkungen aus seinem Eigengut in den zu der Burg (castellum) Magdeburg gehörenden Orten (loci) Hardredesdorp, Ottereslebu, Suldorp, Himanuuadigga (1) sowie in den übrigen Dörfern (villae) Lioboldesdorp, Uuidrichesdorp, Trumsisi, Inendesleuo (2), Michotandorp (3), Uuinithiscanburg, Fraso, Pridilisci, Roderdesdorp, Liamundesdorp, Vuaddiggi (4), Glinde (5) , Hischatesdorp (6), Plochauisci (7) und Thiotheresdorp (8).

II.
DO I, Nr. 38; UEM, Nr. 6

III.
a) RAM I, Nr. 84; B - O, Nr. 96
b) - -
c.1) Wg. **Harsdorf, Ottersleben, Sülldorf und Immenwedingen**; vgl. dazu Reg. Nr. 52, III/c8
2) Wg. **Lewersdorf** - s. Reg. Nr. 52, III/c10; **Wiedersdorf** - s. 52, III/c8; Wg. **Trumptz** - s. 52, III/c11; Wg. **Insleben** - s. 52, III/c8
3) **Michotandorp - Meitzendorf** n. Magdeburg: K. Bischoff, 1967, S. 63; lt. G. Hertel, 1899, S. 262 und UEM I, Nr. 6, A. 1 **Lage unbekannt**; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 181 f.; K. Bischoff, aaO.; zu **slav.-dt. Mischnamen** s. auch H. Naumann, 1964 b, S. 79 ff.
4) Wg. **Vuinidiscunburg** - s. 52, III/c9; Wg. **Frohse -** s. 52, III/c8; Wg. **Prettlitz** - s. 52, III/c7; Wg. **Rottersdorf, Lemsdorf, Osterweddingen -** s. 52, III/c8
5) **Glinde** Kr. Schönebeck: UEM, aaO.; Corpus 1973 ff., I, S. 281 f.; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 256; H. Brachmann, 1978, S. 307; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 11
6) Wg. **Tasdorf -** s. Reg. Nr. 52, III/c8
7) **Plochauisci -** Wg. **Plachwitz** zw. Olvenstedt, Schnarsleben und Niederndodeleben: G. Hertel, 1899, S. 315; UEM, aaO.; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 203
d) vgl. Reg. Nr. 52

IV.
- -

**938 August 61**

I.
Niederlage der Ungarn in der Altmark - - Die Ungarn

fallen während der inneren Kämpfe König Ottos mit seinen Gegnern über Thüringen (a. Quedl.) in Sachsen ein (1) und werden "in Belxam" (2) vernichtend geschlagen. - Von ihrem Lager an der Bode zieht eine ungarische Abteilung gegen die Steterburg (3), deren Besatzung sie in einem Ausfall zurückschlagen kann. Die fliehenden Ungarn werden auch von anderen Burgen aus angegriffen, so daß der größte Teil mit ihrem Anführer ums Leben kommt. Eine andere Abteilung des ungarischen Heeres wird von einem Slaven (4) in den Drömling (5) gelockt, wo sie zugrunde geht. Die restlichen Ungarn verlassen daraufhin fluchtartig Sachsen.

II.
a. Aug. 938; a. Corb. 938; a. Her. 938; a. Quedl. 937; ann. Saxo 938; c. Cosm. I/20, 938; c. Reg. 938; rer. g. Wid. II/14

III
a) RHB, Nr. 135; RAM I, Nr. 85; B - O, Nr. 76 f. - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 77 f.; W.v. Giesebrecht, 1881, S. 258 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 121
b) - -
c.1) zum Ungarneinfall: R. Lüttich, 1910, S. 94f.; B. Hóman, 1940, S. 125; G. Fasoli, 1945, S. 172 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 270 f.
2) Gau **Belcsem** (Balsamerland) in der Altmark, w. der Elbe bis etwa zur Uchte; zu **Lage und Siedlungsgeschichte**: W. Hülle, 1940, S. 49 f.; W. Hessler, 1957, S. 39 ff., 115; J. Nalepa, 1961, in: SSS 1, S. 111; H. Walther, 1970 a, S. 30; W. Podehl, 1975, S. 13; vgl. auch unten III/c3; zum **Namen** (slav.): A. Brückner, 1879, S. 87; P.L.B. Kupka, 1936, S. 36; W. Hessler, 1957, S. 39; T. Lehr-Spławiński, 1961, in: SSS 1, S. 111, P.v. Polenz, 1961, S. 20, 163, A. 2; H.K. Schulze, 1973 a, S. 142; ders., 1979, S. 65; für dt. Etymologie: M. Bathe, 1967, S. 629 ff.; ders., 1971, S. 47 f.
3) **Steterburg** Ortsteil von Salzgitter: R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 78; R. Lüttich, 1910, S. 94; P. Hirsch, 1935, S. 79; H. Kleinau, 1967 f., S. 597; M. Wiswe, 1970, S. 480; zu slav. ON in diesem Gebiet vgl. Reg. Nr. 406
4) zur **slav. Bevölkerung in der Altmark**, bzw. im Gau Belcsem: A. Brückner, 1879, S. 4 f.; P.L.B. Kupka, 1936, S. 20 ff.; W. Hülle, 1940, S. 37 f., 49 f.; W. Vogel, 1960, S. 46 ff.; H.K. Schulze, 1963, S. 1 ff.; B. Krüger, 1964, S. 223; H.K. Schulze, 1973 a, S. 151 ff.; J. Strzelczyk, 1975 l, S. 384 ff.; 223; H.K. Schulze, 1979, S. 59 ff.

5) waldiger Bruch zw. Aller und Ohre n. von Helmstedt; vgl. Köpke, Dümmler, 1876, S. 78; P. Hirsch, 1935, S. 79
d) zum Burgenbau unter Heinrich I. zur Ungarnabwehr vgl. Reg. Nr. 22; zum Sieg über die Ungarn 933 s. Reg. Nr. 39; zum Konflikt Ottos mit Boleslav I. von Böhmen vgl. Reg. Nr. 48

IV.
Der von den Corveyer Annalen als Ort der Niederlage der Ungarn angegebene Gau Belcsem bildete zusammen mit der "provincia Mintga" (vgl. Reg. Nr. 84) den östlichen Teil der Altmark. Das altmärkische Gebiet war seit dem 5. Jh. von den Germanen geräumt worden (Kupka, Schulze) und wurde später von slavischen Gruppen besiedelt, dabei im Norden und Nordwesten von den Dravänopolaben im Hannoverschen Wendland her, im Osten von den Wilzen aus. Der Zeitpunkt der slavischen Einwanderung ist nicht sicher zu bestimmen - sie erfolgte wahrscheinlich von der Mitte des 7. Jahrhunderts an (Schulze). Burganlagen im Östlichen Teil der Altmark sprechen für slavische Herrschaft in vorkarolingischer Zeit, die aber wahrscheinlich nie westlich über die Jeetze vordrang. Hier bestand eine breite, dünn besiedelte Grenzzone zum sächsischen Siedlungsraum. Zur Zeit Karls d. Gr. wurden die in der Altmark lebenden Slaven unterworfen. Ob sie danach noch einmal selbständig waren, ist schwer zu beurteilen, da bis 929 keine Nachrichten überliefert werden. Zu diesem Jahr bezeugt die von den Slaven angegriffene Burg Walsleben (vgl. Reg. Nr. 30) die Existenz deutscher Burgen und Oberherrschaft. - Da die Ungarn über Thüringen in Sachsen einfallen, führte ihr Heereszug sie wahrscheinlich durch Böhmen und das Sorbenland. Angesichts des offensiven Vorgehens Boleslavs von Böhmen in diesem Raum (vgl. Reg. Nr. 48) ist zu vermuten, daß ein erneutes Bündnis zwischen Slaven und Ungarn zustande gekommen war, wobei die Initiative von den Böhmen ausging (Labuda).

**939 Juni 7** **62**

I.
Schenkung für das Magdeburger Moritzkloster - - In Magdeburg übereignet König Otto I. dem dortigen Moritzkloster zahlreiche Familien von Kolonen, Liten und Hörigen im Nordthüringgau in der Grafschaft Thietmars (1) in Magdeburg, Rottersdorf, Ottersleben, Harsdorf,

Sülldorf und Insleben (2) sowie in Frohse (3) 11 Litenfamilien und 26 slavische Familien (familiae Sclavorum), in Pretulitse (4) 8 Slavenfamilien, in Trumpsitse (5) 20 Slavenfamilien, in Wiedersdorf (6) 23 Slavenfamilien, in Pizzenitze (7) 7 Slavenfamilien, in Fermersleben (8) 56 Slavenfamilien (9); im Nordthüringgau in der Grafschaft Geros (10) in Biere (11) 3 Liten, in Unnesburg (12) 2 Familien und in Suanaburgon (13) 20 Liten und Kolonen.

II.
DO I, Nr. 21; UEM I, Nr. 4

III.
a) RAM, Nr. 88; B - O, Nr. 77 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 85
b) - -
c.1) vgl. Reg. Nr. 47, III/c9: Grafim Nordthüringgau und Harzgau
2) in der Nähe von Magdeburg; vgl. im einzelnen Reg. Nr. 52, III/c8
3) bei Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 52, III/c8
4) Wg. **Prettlitz** bei Fermersleben - vgl. Reg. Nr. 52, III/c7
5) Wg. **Trumptz** sö. Barleben - vgl. Reg. Nr. 52, III/c11
6) bei Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 52, III/c8
7) Wg. zw. Magdeburg und Barleben-Ebendorf - vgl. Reg. Nr. 52, III/c9
8) sö. Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 52, III/c6
9) zu dieser großen Anzahl: W. Schlesinger, 1953, S.10, A. 2
10) Markgraf Gero - vgl. bes. Reg. Nr. 52, III/c14 und weitere Nennungen
11) sw. Groß Salze - vgl. Reg. Nr. 52, III/c15
12) **Unseburg** nw. Stassfurt: UEM I, Nr. 4, A. 7; W. Hessler, 1957, S. 142; W. Burghardt, 1967, S. 147; H. Walther, 1971, S. 320; Corpus, 1973 ff., I, S. 320; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 271; ders., 1977 p, S. 265 f.; H. Brachmann, 1978, S. 310
13) **Schwaneberg** nö. Etgersleben: UEM I, Nr. 4, A. 8; W. Hessler, 1957, S. 142; W. Burghardt, 1967, S. 135; H. Walther, 1971, S. 319
d) zum Besitzstand des Moritzklosters im Nordthüringgau vgl. Reg. Nr. 52, 54, 60

IV.
Bemerkenswert ist die hohe Zahl von Slavenfamilien besonders in Fermersleben. Sie widerspricht der sonst anzutreffenden urtümlichen slavischen Siedelweise in

Kleinstsiedlungen und ist deshalb auf planmäßige Ansiedlung auf Königsgut zurückzuführen (Schlesinger).

**939** **63**

I.
Aufstand der Elbslaven - - Die von Otto I. dem Markgrafen Gero unterstellten Slaven (barbari) planen, Gero zu beseitigen. Daraufhin läßt er 30 ihrer Stammesfürsten (principes) bei einem Gastmahl ermorden. (1) Dennoch kann er sich nicht, trotz wiederholter Unterstützung des Königs, gegen die um ihre Freiheit (2) kämpfenden Slavenstämme (nationes barbarorum) durchsetzen. Da Sachsen gleichzeitig Angriffen der Lothringer im Westen, der Franken im Süden, der Dänen und Slaven im Norden und der Slaven im Osten ausgesetzt ist, ziehen sich die Kämpfe an der Ostgrenze in die Länge.

II.
ann. Saxo 940; rer. g. Wid. II/20

III.
a) RHB, Nr. 138; Wigger, S. 29 f.; B - O, Nr. 78 e - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 85; W.v. Giesebrecht, 1881, S. 264; R. Holtzmann, 1941, S. 138
b) - -
c.1) zu den **Ereignissen**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 142; R. Wagner, 1899, S. 67 f.; W. Brüske, 1955, S. 21; W.H. Fritze, 1958, S. 14, 17; G. Labuda, 1960 ff.,
I, S. 274; S. Epperlein, 1970, S. 275; J. Brankačk, 1977, S. 74
2) vgl. dazu auch Reg. Nr. 100 und die Bemerkungen von W.H. Fritze, 1958, S. 16 ff.
d) vgl. Reg. Nr. 64, III/d; zur Wiederherstellung sächsischer Oberhoheit im Herrschaftsbereich der Heveller s. Reg. Nr. 67

IV.
- -

**939 September** **64**

I.
Abodritenaufstand - - Die Abodriten erheben sich und vernichten ein sächsisches Heer, dessen Anführer (dux)

Haica (1) dabei getötet wird. (2)

II.
ann. Saxo 940; necr. Luneb. (22. Sept.); rer. g. Wid. II/20

III.
a) RHB, Nr. 138; Wigger, S. 29 f.; B - O, Nr. 78 e - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 85; W.v. Giesebrecht, 1881, S. 264; R. Holtzmann, 1941, S. 138
b) - -
c.1) **Haica** sonst unbekannt; lt. H.J. Freytag, 1951, S. 1 f. "dux" hier als Bez. für den Führer des Heeres; Hermann Billung zu dieser Zeit evtl. in dänischer Gefangenschaft: R. Wagner, 1899, S. 67; H.J. Freytag, aaO.
2) zu den **Ereignissen**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 142; R. Wagner, aaO.; W. Biereye, 1909, S. 144 ff.; H.J. Freytag, aaO.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 274; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 280 f.; S. Epperlein, 1970, S. 276
d) zur Unterwerfung der Abodriten durch Heinrich I. s. Reg. Nr. 33; zur unruhigen Lage an der Ostgrenze seit dem Regierungsantritt Ottos vgl. Reg. Nr. 48, 49, 61, 63

IV.
Während der Kämpfe Ottos gegen die Erhebungen Thankmars (vgl. Reg. Nr. 56) und seines jüngeren Bruders Heinrich gärte es unter den von Heinrich I. tributpflichtig gemachten Slavenstämmen. Zwar konnte der König 936 die Redarier erneut unterwerfen (Reg. Nr. 49) und die Schenkung von Zehnt- und Zinsrechten im Bereich der Heveller an das Magdeburger Moritzkloster (Reg. Nr. 52, 54) deutet auf ein einvernehmliches Verhältnis zur slavischen Dynastie in der Brandenburg, aber im südlichen Bereich hatte der Sieg Boleslavs von Böhmen (Reg. Nr. 48) die sächsische Herrschaft erschüttert, so daß die Ungarn von dort aus erneut nach Sachsen einfallen konnten (Reg. Nr. 61). Der erfolgreiche Aufstand der Abodriten fällt nun zusammen mit den Ereignissen im Machtbereich des Markgrafen Gero, dem es zunächst nicht gelingt, die zur Zeit Heinrichs unterworfenen Stämme niederzuhalten (Reg. Nr. 63).

**ca. 939 - 941** **65**

I.
Aufruhr gegen Markgraf Gero und Otto I. - Während der andauernden Kämpfe gegen die Slaven (barbari) breitet sich unter den Kriegern (milites), die dem Markgrafen Gero zugewiesen sind, Unzufriedenheit und Haß gegen ihn aus, da sie einerseits in häufigen Kriegszügen aufgerieben werden, andererseits aber, weil die Slaven die Tribute verweigern, nicht durch Schenkungen entschädigt werden können. Ihr Haß richtet sich schließlich auch gegen den König, so daß eine große Zahl ostsächsischer Vasallen in eine Verschwörung von Ottos jüngerem Bruder Heinrich verwickelt ist. (1)

II.
ann. Saxo 942; rer. g. Wid. II/30 f.

III.
a) RHB, Nr. 141; B - O, Nr. 92 a, 94 a - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 115 ff.; W.v. Giesebrecht, 1881 ff., I, S. 275; R. Holtzmann, 1941, S. 130
b) - -
c.1) L. Giesebrecht, 1843, I, S. 144 f.; R. Wagner, 1899, S. 68; S. Lüpke, 1937, S. 6; F.M. Fischer, 1938, S. 47 f.; H. Ludat, 1982 a, S. 151 ff.
d) vgl. zu den Slavenkriegen Reg. Nr. 63 f.

IV.
- -

**940** **66**

I.
Unterstellung der Brandenburg unter deutsche Herrschaft - - Der Hevellerfürst Tugumir (1), der sich seit der Zeit Heinrichs I. in sächsischem Gewahrsam befindet, begibt sich auf sächsische Veranlassung hin in die Brandenburg, wo er seinen Neffen, der als letzter Fürst seines Stammes dort herrscht, ermordet und an seine Stelle tritt. Danach unterstellt Tugumir die Burg mit dem Herrschaftsgebiet der Botmäßigkeit König Ottos. Daraufhin unterwerfen sich auch alle Slavenstämme (barbarae nationes) bis zur Oder (2) als Tributpflichtige dem König.

II.
ann. Saxo 940; rer. g. Wid. II/20

III.
a) RHB I, Nr. 139; B - O, Nr. 78e - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 102 f.; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 297 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 138 f.
b) - -
c.1) zu **Tugumir** und zum **Geschehen**, im Jahr 940: E.F. Mooyer, 1839, S. 47; L. Giesebrecht, 1843, I, S. 144; A. Hauck, 1896, III, S. 102; R. Wagner, 1899, S. 68; F. Curschmann, 1906, S. 17; H. Krabbo, 1910, S. 30; O. Tschirch, 1928, I, S. 14; F.M. Fischer, 1938, S. 84 f.; W. Brüske, 1955, S. 21; W.H. Fritze, 1958, S. 17 f.; H. Bulín, 1960 b, S. 43; Z. Sułowski, 1960, S. 70 und A. 53; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 253; A. 25, S. 274; J. Schultze, 1961 ff., I, S. 32 f.; H. Łowmiański, 1963 ff. V (1973), S. 269 ff.; H. Ludat, 1971, S. 11 f., A. 28, 31, 33, 35, 301; W. Podehl, 1975, S. 467; M. Hellmann, 1976, S. 864; J. Strzelczyk, 1977 l, S. 199 f.; L. Dralle, 1981, S. 106, 113, 129 f.; **zum Namen:** R.E. Fischer, M. Bathe, G. Schlimpert, 1971, S. 32 ff.; St. Urbańczyk, 1977 a, S. 199; G. Schlimpert, 1978, S. 200 f.
2) zur **Deutung** dieser Wendung vgl. K. Bruns-Wüstefeld, 1919, S. 150; W. Brüske, 1955, S. 21; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 274; K. Zernack, 1961, S. 18; J. Schultze, 1961 ff., I, S. 35; H. Ludat, 1971, S. 10, A. 18 ff.; W. Podehl, 1975, S. 305 f., A. 149, S. 467; M. Hellmann, 1976, S. 864 f.; G. Labuda, 1977 h, S. 435; L. Dralle, 1981, S. 134 f.
d) zur Brandenburg vgl. Reg. Nr. 25: zur Dynastie der Heveller vgl. auch Reg. Nr. 7 (Dragomir), 24 (Bacqlabič), 25 (Brandenburg), 32 (Mutter Wilhelms), 68 (Tugumir), 216 (Pribislav).

IV.
Tugumir, Sohn und Erbe des 928/929 in Brandenburg residierenden Hevellerfürsten, war nach Eroberung der Feste durch Heinrich I. zusammen mit seiner Schwester als Geisel in sächsischen Gewahrsam genommen worden (vgl. Reg. Nr. 25, 32). Nach der Beseitigung der deutschen Oberhoheit während der ersten Regierungsjahre Ottos I. (wohl nach 937) und nach erfolglosen Bemühungen der Sachsen im Jahr 939, die Unruhen im Slavenland zu ersticken (vgl. Reg. Nr. 63 f.), gelang es mit Hilfe Tugumirs, der in der Vorstellung des hevellischen Volkes der einzige Träger des Charismas war und dem deshalb alleine die rechtmäßige Herrschaft zukam, die deutsche Herrschaft wiederherzustellen.

**940 - 946 (1)** **67**

I.
Schenkung an das Magdeburger Moritzkloster - - Auf Bitten des Markgrafen Gero übereignet König Otto I. dem Magdeburger Moritzkloster die Burgen (civitates) Sirtavua (2), Grabauua (3) und Buchoe (4) mit den dazugehörigen Familien und allem Zubehör.

II.
ergibt sich aus der Neuausfertigung DO II, Nr. 12; vgl. UEM I, Nr. 11

III.
a) RHB, Nr. 150; RAM I, Nr. 113; B - O, Nr. 131
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. B - O, Nr. 131 und UEM I, Nr. 11
2) **Sirtavua - Schartau**, Kr. Burg, nö. Magdeburg; F. Curschmann, 1909, S. 142; G. Reischel, 1930, S. 338; W. Hülle, 1940, S. 48, 71; P. Grimm, 1958, S. 327; A. Wędzki, 1961 i, S. 267; J. Herrmann, 1968, S. 300; Corpus, 1973 ff., I, S. 371; H. Brachmann, 1978, S. 304; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 105 f.;
3) **Grabauua- Grabow** ö. Burg; F. Curschmann, 1909, S. 142; G. Reischel, 1930, S. 330 ff.; W. Hülle, 1940, S. 48, 70; H. Wäscher, 1956/57; S. 846, 851; P. Grimm, 1958, S. 326; A. Wędzki, 1964 b, S. 147; Corpus, 1973 ff., I, S. 366; H. Brachmann, 1978, S. 303; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 41
4) **Buchoe - Buckau** sö. Ziesar; F. Curschmann, 1909, S. 142; G. Reischel, 1930, S. 311 f.; W. Hülle, 1940, S. 70; W. Hessler, 1957, S. 35; J. Herrmann, 1960, S. 61, 71 ff., 132; A. Wędzki, 1961, in: SSS 1, S. 170 f.; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 39; M. Rudnicki, 1961, in: SSS 1, S. 170
d) vgl. die Neuausstellung des Diploms durch Otto II., Reg. Nr. 141; zur Schenkung von Nutzungsrechten im Gau Moraciani an das Moritzkloster s. Reg. Nr. 52, 54

IV.
Die drei genannten Burgen liegen im Gau Moraciani, wo das Kloster bereits in seiner Gründungsausstattung Nutzungsrechte erhielt. Die Übereignung der drei Burgen in dieser slavisch besiedelten Landschaft östlich der Elbe fällt aber sicher erst in die Zeit nach der Rückgewinnung der Brandenburg für die Sachsen mit der Hilfe Tugumirs (s. Reg. Nr. 66). Die ursprünglich

slavischen Burgen, nun mit einer deutschen Besatzung gesichert, werden zum Mittel-punkt der von den deutschen Eroberern eingerichteten Burgwarde, die mit diesem Terminus erstmals in der Gründungsurkunde für das Bistum Havelberg (948, vgl. Reg. Nr. 84) erscheinen.

**nach 940 Mai 25 (1)** **68**

I.
Tod des Fürsten (dux) Tugumir. (2)

II.
necr. Mollenb., S. 355

III.
a) RHB I, Nr. 140 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 103, A. 2
b) - -
c.1) zur **Datierung** vgl. E.F. Mooyer, 1839, S. 47; E.F. Mooyer, G. Falkenheimer, 1840, S. 89 ff.; W.H. Fritze, 1958, S. 17, A. 75; H. Ludat, 1971, A. 30
2) zur **Stellung Tugumirs** in Brandenburg unter deutscher Herrschaft: R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 102; A. Hauck, 1896, III, S. 102 und A. 2; F. Curschmann, 1906, S. 17; O. Tschirch, 1928, I, S. 14; W.H. Fritze, 1958, S. 16, 17, A. 75; M. Hellmann, 1960, S. 111; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 34; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 269 ff.; H.-D. Kahl, 1964, II, S. 604, A. 17; H. Ludat, 1971, S. 12 und A. 28, 31, 33, 297, 301; W. Podehl, 1975, S. 473 f.; J. Strzelczyk, 1977 l, S. 199 f.; L. Dralle, 1981, S. 135.
d) zur Person Tugumirs vgl. Reg. Nr. 66

IV.
Umstritten ist das weitere Schicksal Tugumirs nach der Übernahme der Herrschaft durch die Deutschen. Einerseits wird die Tatsache, daß Otto I. in der Gründungsurkunde für das Bistum Brandenburg die Burg als predium nostrum bezeichnet, als Beweis dafür gewertet, daß Tugumir im Jahre 948 nicht mehr am Leben war und Nachkommen nicht existierten bzw. keine Herrschaftsrechte ausübten (Fritze, Labuda, Schulze, Łowmiański, Podehl, Podehl). Auf der anderen Seite spricht die kaum zu bestreitende Existenz von Mitgliedern einer brandenburgisch-slavischen Dynastie in den 80er und

90er Jahren des 10. Jhs. (vgl. Reg. Nr. 216 a, 292 ff.) dafür, daß Tugumir nach 940 über eine längere Zeit unter deutscher Oberhoheit und zu ihrer Sicherung Herrschaft ausübte und an seine Nachkommen vererbte (Ludat, Strzelczyk, Dralle).

Die Eintragung Tugumirs in das Möllenbecker Totenbuch, die keine Rückschlüsse auf das Todesjahr zuläßt, weist mit Sicherheit darauf hin, daß er Christ war und über gute Beziehungen zum sächsischen Adel verfügte. Mit großer Wahrscheinlichkeit geht der Eintrag auf das Gedenken einer Angehörigen der Tugumir-Familie im Möllenbecker Konvent zurück, wohl der Schwester Tugumirs, mit der sich Otto verbunden hatte, d.h. die Mutter Wilhelms, des späteren Erzbischofs von Mainz.

**941 April 23** **69**

I.
Schenkung an das Magdeburger Moritzkloster - - In Magdeburg übereignet König Otto I. den Mönchen des dortigen Moritzklosters das, was er im Tausch gegen Besitz in der Mark (in ... marco) Wendhausen (1) von Bischof Bernhard von Halberstadt erworben hat (2), nämlich im Nordthüringgau in der Grafschaft des Thietmar (3) alles, was dem Bistum Halberstadt dort an Grundbesitz, Hörigen und sonstigem gehörte, sowie den Zehnt von den Leuten des Klosters und des Edlen Erp (4) in den Orten Magdeburg, Frohse, Insleben, Harsdorf, Hohen- und Niederndodeleben, Tasdorf, Immenweddingen, Osterweddingen, Sülldorf, Ottersleben (5), in Apendorf und "item" Apendorf (6), Rottersdorf, Buckau, Prettlitz, Fermersleben, Trumptz, Wiedersdorf, Lewersdorf (7) sowie die Pfarrkirche in Magdeburg.

II.
DO I, Nr. 37; UEM I, Nr. 5

III.
a) RAM I, Nr. 94; B - O, Nr. 95 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 118
b) - -
c.1) Wg. **Wendhausen**, heute Thale am Harz; vgl. Reg. Nr. 47, III/c8
2) zum Tauschgeschäft D. Claude, 1972, S. 47
3) vgl. Reg. Nr. 47, III/c 9 u.w.N.
4) **Erp** - evtl. identisch mit dem Vater des späteren Magdeburger Ebf. Walthard (vgl. c. Thietm. VI/75) –

vgl. dazu UEM I, Nr. 5, A, 2 und Register; D. Claude, 1972, S. 219 und bes. A. 39; zur Familie Walthards s. auch R. Schölkopf, 1957, S.139 f.; R. Wenskus, 1976, S. 441 ff., 445 ff.
5) in der Gegend von Magdeburg, vgl. Reg. Nr. 52, III/c8 und Reg. Nr. 54, 60 und 62
6) zwei Wgen. **Abbendorf** n. Osterweddingen: UEM I, Nr. 5, A. 7; W. Hessler, 1957, S. 143; H.K. Schulze, 1963, S. 5, A. 22, S. 82; W. Burghard, 1967, S. 123, 176; H. Walther, 1971, S. 300.
7) in der Gegend von Magdeburg: vgl. Reg. Nr. 52, III/c 6, 7, 8, 10, 11
d) vgl. Reg. Nr. 51, III/d

IV.
Mit dem Tauschgeschäft, das der vorliegenden Schenkung vorausging, beginnt die Verdrängung des Bistums Halberstadt aus dem Magdeburger Gebiet. Die Ablösung der Halberstädter Rechte und Besitzungen sollte wohl den Wirkungsraum des Moritzklosters erweitern und mögliche Konflikte mit dem Ordinarius verhindern (Claude).

**941 Juni 7** **70**

I.
Besitzübertragung im Schwabengau - - In Rohr (1) übereignet König Otto I. auf Bitten des Markgrafen Gero und anderer Grafen Geros Sohn Siegfried (2), den der König selbst aus der Taufe gehoben hat, im Schwabengau alles, was Gero in den Dörfern (villae) Osteregulun (3) und Uuesteregulun (4) zu Lehen hatte, mit Ausnahme dessen, was dem Kloster Hersfeld gehört. Siegfried erhält alles Eigentum des Königs in der Dorfmark (infra... marca) mit der in Osteregulun neu errichteten Burg (castellum) mit allem Zubehör, einen Wald im Hacul (5) bei dem Dorf Cokstedi (6) sowie 12 Hörige.

II.
DO I, Nr. 40

III.
a) RHB, Nr. 144; B - O, Nr. 98; Dobenecker I, Nr. 355 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 118
b) - -
c1) im Thüringer Wald, ö. Meiningen
2) Geros Sohn **Siegfried** (gest. um 959), verheiratet mit einer Tochter Wichmanns des Älteren (d.h. einer Nichte Hermann Billungs, vgl. dazu Reg. Nr. 106,

III/c3): R. Schölkopf, 1957, S. 44; K. Schmid, 1960, S. 212 ff.; H.K. Schulze, 1965, S. 3 f.; R. Wenskus, 1976, S. 388; G. Althoff, 1984, S. 74, 82 f., 402
3) **Egeln** ö. Kroppenstedt: W. Hessler, 1957, S. 149; H.K. Schulze, 1965, S. 154 ff.; H. Walther, 1971, S. 229, S. 327; Corpus, 1973 ff., I, S. 313 f.; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 254; H. Brachmann, 1978, S. 309
4) **Westeregeln** nw. Egeln: W. Hessler, aaO.; H.K. Schulze, 1965, S. 198 f.
5) Hackel, Höhenzug ö. Gröningen; vgl. H. Walther, 1971, S. 240
6) **Cochstedt** sw. Egeln: W. Hessler, aaO.; H.K. Schulze, 1965, S. 152 f.; H. Walther, 1971, S. 280; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 253; H. Brachmann, 1978, S. 275
d) zur Gründung des Stifts Gernrode durch Siegfried und Gero vgl. Reg. Nr. 114 a, 118, 118 a

IV.
- -

**941 August 6** **71**

I.
Schenkung an das Magdeburger Moritzkloster - - In Magdeburg übereignet König Otto I. dem dortigen Moritzkloster seinen Besitz in der Mark der Dörfer Uplingi, Rareshem und Netthorp (1) im Harzgau in der Grafschaft Thietmars (2) zum Zweck der Armenpflege.

II.
DO I, Nr. 41; UEM I, Nr. 7

III.
a) RHB, Nr. 145; RAM I, Nr. 96; B - O, Nr. 99
b) - -
c.1) **Wg. Üpplingen** bei Badersleben nw. Halberstadt: UEM I, Nr. 7, A. 1; W. Hessler, 1957, S. 125; H. Walther, 1971, S. 252; Corpus, 1973 ff., I, S. 329; **Rohrsheim**, n. Dardesheim: UEM, aaO.; W. Hessler, 1957, S. 125; H. Walther, aaO., S. 291; Corpus, 1973 ff., I, S. 329; **Wg. Nettdorf** n. Rohrsheim: UEM, aaO.; W. Hessler, aaO.
2) vgl. Reg. Nr. 47, III/c1 und weitere Nennungen
d) vgl. auch Reg. Nr. 72

IV.
- -

**941 Dezember 5** **72**

I.
Schenkung an das Magdeburger Moritzkloster - - In Grone übereignet König Otto I. dem Magdeburger Moritzkloster den Besitz, der ihm von Eberhard übertragen wurde, in Üpplingen, Rohrsheim und Nettorf (1) im Derlingau (2) in der Grafschaft Thietmars.

II.
DO I, Nr. 43; UEM I, Nr. 8

III.
a) RAM I, Nr. 97; B - O, Nr. 101
b) - -
c.1) in der Gegend von Dardesheim nw. Halberstadt; vgl. Reg. Nr. 71, III/c1
2) vgl. dazu W. Hessler, 1957, S. 56 ff.
d) vgl. Reg. Nr. 71

IV.
Es handelt sich offensichtlich um die Abrundung der in der Urkunde vom 6. August enthaltenen Schenkung. Die Lokalisierung der drei genannten Orte im Derlingau anstatt, wie in der vorhergehenden Urkunde im Harzgau, dokumentiert die Unsicherheit über den Grenzverlauf zwischen dem südlichen Teil des Derlingaus und dem nördlichen Teil des Harzgaus, zumal die Grafschaft Thietmars sich über beide Gaue erstreckt. Aus späteren Urkunden ist die Zugehörigkeit zum Harzgau ersichtlich (Hessler). - - Die vorliegende Schenkung wurde im Februar 945 (DO I, Nr. 63) nochmals bestätigt.

**942 März 28** **73**

I.
Zoll- und Münzrechte für das Moritzkloster - - In Magdeburg schenkt König Otto I. dem dortigen Moritzkloster alle Nutzungsrechte, die aus der Erhebung von Zoll (1) und Münze (2) entstehen.

II.
DO I, Nr. 46; UEM I, Nr. 9

III.
a) RAM I, Nr. 93; B - O, Nr. 104
b) - -
c.1) vgl. Reg. Nr. 53, III/c1

2) zur Bedeutung der Magdeburger Münze für das Slavengebiet: V. Jammer, 1952, S. 58 ff,; R. Kiersnowski, 1961, S. 172 ff.; ders., 1967 b, S. 280 ff.; J. Herrmann, 1968, S. 118 f.; D. Claude, 1972, S. 46
d) vgl. Reg. Nr. 51, III/d, 53, 181a

IV.
Während in der ersten Hälfte des 10. Jh. noch vorwiegend arabische Münzen im elbslavischen Raum im Umlauf waren, drangen seit der Mitte des Jahrhunderts deutsche Münzen über die Elbe vor und beherrschten seit der zweiten Hälfte des 11. Jh. die gesamte Münzzirkulation. Sie stammten in erster Linie aus sächsischen Münzstätten, von denen die in Magdeburg als erste Erwähnung findet. Für die Münzprägung von großer Bedeutung sind weiter die Städte Bardowiek, Goslar und Lüneburg. Aus ihnen kommen 86 Prozent der aus Sachsen stammenden bei den Elbslaven gefundenen Geldstücke (Kiersnowski).

**944 Februar 29** **74**

I.
Gütertausch im Schwaben- bzw. Nordthüringgau - - In Kissenbrück (1) gibt König Otto I. dem Markgrafen Gero seinen Besitz in dem Dorf (villae) Turtlinge (2) in Geros Grafschaft im Nordthüringgau im Tausch gegen die Hälfte der Dorfmark von Rodigeresrod (3) im Schwabengau in der Grafschaft Thietmars mit allem Zubehör.

II.
DO I, Nr. 56

III.
a) RHB, Nr. 146; RAM I, Nr. 100; B - O, Nr. 114
b) - -
c.1) nö. Salzgitter
2) Wg. **Tortlingen**, evtl. bei Altenweddingen nö. Egeln: H. Walther, 1971, S. 252; lt. W. Hessler, 1957, S. 144, Lage unbekannt
3) **Ritterode,** w. Hettstedt: W. Hessler, 1957, S. 149; H. Walther, 1971, S. 308
d) zu Gero vgl. Reg. Nr. 52, III/c14 u.w.N.; zu Thietmar s. Nr. 47, III/c1 u.w.N.

IV.
- -

**945 Mai 1** **75**

I.
Schenkung im Gau Serimunt - - In Allstedt (1) übereignet König Otto I. auf Bitten seines Sohnes Liudols dem Markgrafen (2) Christian im Gau (in pago) Seromunti (3) in der Grafschaft Christians sein Eigengut in den Orten Steno und Qiuna (5) mit allem Zubehör.

II.
DO I, Nr. 64; ann. Saxo 945

III.
a) RHB, Nr. 147; B - O, Nr. 122 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 143
b) - -
c.1) sö. Sangerhausen: W. Hessler, 1957, S. 126; H. Walther, 1971, S. 274; vgl. auch J. Strzelczyk, 1976 a, S. 241 und H. Brachmann, 1978, S. 299
2) zu **Christian** vgl. Reg. Nr. 52, III/c16; zu seiner Unterstellung unter Markgraf Gero s. bes. S. Lüpke, 1937, S. 7; R. Schölkopf, 1957, S. 45; G. Labuda, 1967 i, S. 172
3) Gau **Serimunt** südl. der Mittelelbe zw. Saale- und Mulde-Mündung; zu **Lage** und **Siedlungsgeschichte**: P.J. Schafarik, 1843 f., II, S. 601; K. Wachowski, 1903, S. 119; G. Reischel, 1932, S. 44 ff.; W. Hessler, 1957, S. 32 f., H. Helbig, 1960, S. 33; H. Naumann, 1961, S. 825; J. Strzelczyk, 1975 g, S. 148 f.; H. Brachmann, 1978, S. 165; ders., 1971 a, S. 75 ff.; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 218; H. Naumann, 1961, S. 817 ff.; ders., 1962, S. 188; E. Eichler, 1966, S. 19; J. Nalepa, 1968, S. 155 ff.; H. Walther, 1971, S. 311; H. Popowska-Taborska, 1975, in: SSS 5, S. 148
4) **Steno** - Wg. **Stene** südl. Dessau: E. Weyhe, 1907, II, S. 599; G. Reischel, 1932, S. 44, 58; W. Hessler, 1957, S. 152; D. Claude, 1975, S. 325, A. 30
5) **Qiuna** - Wg. **Burg-Kühnau** ö. Groß-Kühnau: E. Weyhe, 1907, II, S. 356 ff.; G. Reischel, 1932, S. 44, 54; W. Hülle, 1940, S. 73; W. Hessler, 1957, S. 152
d) weitere Schenkungen in diesem Gebiet: vgl. Reg. Nr. 76, 77, 86

IV.
Auffallend für die östlich der Saale gelegene Landschaft Serimunt ist das gehäufte Vorkommen von slavisch-deutschen Mischnamen, zusammengesetzt aus slavischen Personennamen und deutschem -thorp (vgl. Reg. Nr. 77, III/c6 und Nr. 86, III/c5, 6). Sie deuten darauf hin, daß die Besiedlung hier schon unter dem

Vorzeichen deutscher Herrschaft erfolgte, daß aber auch slavische Elemente aktiv beteiligt waren. Die Personennamen des ersten Gliedes der Ortsnamen sind wahrscheinlich die Namen der ursprünglichen Gründer oder Besitzer der Dörfer.

**945 Mai 4** **76**

I.
Schenkung Otto I. an den Markgrafen Gero - - In Allstedt schenkt König Otto I. auf Bitten seines Bruders Brun (1) und des Markgrafen Gero dem Gero Besitz aus seinem Eigengut, nämlich jenseits der Saale in der Grafschaft des Thietmar (2) im Slavenland (inter paganos) in dem in slavischer Sprache Zitice (3) genannten Gau die ganze Dorfmark (marca) Tribunice (4) mit allem Zubehör.

II.
DO I, Nr. 56

III.
a) RHB, Nr. 148; RAM I, Nr. 102; Dobenecker I, Nr. 366; B - O, Nr. 123 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 143
b) - -
c.1) **Brun** (ca. 925 - 965), ab 940 Kanzler, ab 951 Erzkanzler, ab 953 Erzbischof von Köln: zu ihm vgl. A. Hauck, 1896, II, S. 41 ff.; F.W. Oediger, 1955, S. 670 f.
2) **Thietmar**, Sohn Christians (s. Reg. Nr. 52, III/c16), nach dem Tode Geros in markgräflicher Stellung (vgl. Reg. Nr. 129, 155); zu ihm: R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 70, A. 2; S. Lüpke, 1937, S. 11, 61, A. 20, S. 93; W. Hessler, 1957, S. 33; R. Schölkopf, 1957, S. 45 ff.; H.K. Schulze 1965, S. 2 ff.; H. Ludat, 1971, A. 144; zur **genealogischen**, Einordnung s. bes. K. Schmid, 1960, S. 211 ff.
3) **Zitice** - nördlicher Teil der Landschaft Serimunt (vgl. Reg. Nr. 75) im Winkel zwischen Saale und Elbe; zur **Lage:** P.J. Schafarik, 1843 f., II, S. 602; G. Reischel, 1932, S. 50; W. Hessler, 1957, S. 32 f.; H. Helbig, 1960, S. 33; E. Eichler, 1966, S. 4 f.; H. Walther, 1971, S. 315; J. Strzelczyk, 1975 g, S. 148 f.; H. Brachmann, 1978, S. 165; ders., 1971 a, S. 75 ff.; zum **Namen** vgl. E. Eichler, 1966, S. 5; H. Walther, 1971, S. 315; vgl. auch Zitice (südl. der Fuhne, Reg. Nr. 116, III/c10)

4) **Tribunice** – **Trabitz** ö. Calbe; G. Reischel, 1932, S. 46; W. Hessler, 1957, S. 156; Corpus, 1973 ff., I, S. 300; H. Brachmann, 1978, S. 309; für **Trebnitz** zw. Alsleben und Könnern: CDAI, Nr. 13; DO I, Nr. 65; B - O, Nr. 123; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 90; S. Körner, 1972, S. 146; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 313 f.; zum Terminus "marcha" vgl. Reg. Nr. 86, III/c2
d) weitere Erwähnungen Thietmars s. Reg. Nr. 86, 137, 138, 155, 159, 164, 179, 182, 196 - 199, 202, 204.

IV.
Eine herausragende Stellung im Markengebiet erlangte Thietmar erst nach Geros Tod als einer seiner Nachfolger - vgl. dazu Reg. Nr. 129/IV und 155/IV

**945 Juni 11** **77**

I.
Schenkung im Gau Serimunt - - In Magdeburg schenkt König Otto I. auf Bitten seiner Gattin Edgitha und seines Sohnes Liudols den Söhnen seines Vasallen Friedrich (1), Folkmar und Richbert, vier Dörfer in slavischem Gebiet (inter Sclavos) an der Fuhne (2) im Gau Serimuntilante (3), nämlich Vuizekiani (4), Bodblozi (5), Zachliandorp (6) und Pohchutikie (7) mit allem Zubehör.

II.
DO I, Nr. 69

III.
a) RHB, Nr. 149; RAM I, Nr. 103; B - O, Nr. 126 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 144
b) - -
c.1) vgl. Reg. Nr. 55, III/c1
2) zum Namen (Fona) s. H. Walther, 1971, S. 230
3) vgl. Reg. Nr. 75, III/c3
4) **Vuizekiani** - Wg. **Wisigk** (Wisegk) bei Baalberge sö. Bernburg: E. Weyhe, 1907, II, S. 610; G. Reischel, 1932, S. 48 f.; W. Hessler, 1957, S. 152; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 62; zum **Namen:** E. Eichler, 1962 a, S. 360; D. Freydank, K. Steinbrück, aaO.
5) **Bodblozi** - Wg. bei Preußlitz: E. Weyhe, 1907, II, S. 539; G. Reischel, 1932, S. 49; lt. W. Hessler, 1957, S. 152, Lage unbekannt; zur ON-Bildung mit dem Präfix pod- vgl. E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 247 f.

6) **Zachliandorp** - Wg. **Zechelitz**, ö. Bernburg: G. Reischel, 1932, S. 48 f.; W. Hessler, 1957, S. 152; zum **Namen:** S. Körner, 1972, S. 155; K. Bischoff, 1967, S. 63
7) **Pohchutikie** - Wg. **Bochitz**, ö. Bernburg bzw. **Pechlitz** ö. Bernburg: E. Weyhe, 1907, II, S. 539; G. Reischel, 1932, S. 48 f.; W. Hessler, 1957, S. 152; zum **Namen:** S. Körner, 1972, S. 58; vgl. auch Reg. Nr. 207, III/c5: Bogouuiki
d) zu den gen. Orten vgl. auch Reg. Nr. 664

IV.
- -

**946 Januar 29** **78**

I.
Schenkung an das Magdeburger Moritzkloster - - In Magdeburg übereignet König Otto I. den Mönchen des Magdeburger Moritzklosters seinen Besitz in den Dörfern Unseburg (1), Brunnem, Biscopesthorp, Makkyesstedi, Crullingi, Addestanstidi, Aldunvuattingi und Vuinkilthorp (2) im Nordthüringgau in der Grafschaft Geros.

II.
DO I, Nr. 74, UEM I, Nr. 112

III.
a. RHB, Nr. 152; RAM I, Nr. 107, 108; B - O, Nr. 132 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 148 f.
b) - -
c.1) nw. Staßfurt, vgl. Reg. Nr. 62, III/c12
2) zur Lokalisierung vgl. UEM I, Nr. 12, A. 2 ff.; W. Hessler, 1957, S. 140 ff.; im einzelnen: **Borne**, n. Staßfurt; vgl. auch Corpus, 1973 ff., I, S. 313; H. Brachmann, 1978, S. 309; **Bisdorf** nw. Atzendorf; **Mistede** Wg. sw. Altenweddingen; vgl. auch W. Burghardt, 1967, S. 71, 214; lt. H. Walther, 1971, S. 281: Wg. **Metzstedt** nö. Staßfurt; Wg. **Körlingen** nw. Altenweddingen; vgl. auch W. Burghardt, 1967, S. 71, 207; **Atzendorf** nw. Calbe; vgl. auch R. Irmisch, 1930, S. 118; W. Hessler, 1957, S. 45 f.; **Altenweddingen**; vgl. auch W. Burghardt, 1967, S. 70; H. Walther, 1971, S. 252; Corpus, 1973 ff., I, S. 302; H. Brachmann, 1978, S. 310; Wg. **Winkeldorf** südl. Unseburg; vgl. auch W. Burghardt, 1967, S. 149; lt. UEM I, Nr. 12, A. 8 Wg. bei Altenweddingen

d) vgl. Reg. Nr. 51, III/d

IV.
- -

**946 Januar 29** **79**

I.
Schenkung für das Quedlinburger Nonnenkloster - - In Magdeburg übereignet König Otto I. dem Nonnenkloster in Quedlinburg die Dörfer (villae) Helmuuardesthorp (1) und Fastleuesthorp (2) im Nordthüringgau in der Grafschaft Geros.

II.
DO I, Nr. 75

III.
a) RHB, Nr. 151: B - O, Nr. 133 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 148 f.
b) - -
c.1) Wg. **unbek.** Lage: W. Hessler, 1957, S. 144; in DO I 75 als Hermsdorf gedeutet
2) Wg. **Leversdorf** sw. Großmühlingen: H. Walther, 1971, S. 303; lt. W. Hessler, 1957, S. 144 unbekannt
d) vgl. Reg. Nr. 47, III/d

IV.
- -

**946 (1)** **80**

I.
Böhmische Geiseln bei Otto I. - - Herzog Boleslav von Böhmen ist gezwungen, bei König Otto Geiseln zu stellen. (2) Während eines Jagdaufenthaltes (3) läßt Otto, der über die Ankunft der Geiseln hoch erfreut ist, sie den Anwesenden zeigen.

II.
rer. g. Wid. II/40

III.
a) B - O, Nr. 127 d - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 154 und A. 2; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 300; V. Novotný, 1912, S. 484 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 139

b) - -
c.1) **Ende 945/Frühjahr 946:** B - O, aaO.; R. Turek, 1974, S. 177; H. Ludat, 1982 a, S. 137 - vgl. auch III/c3; **946:** B. Bretholz, 1912, S. 103; R. Holtzmann, aaO.; **946/947:** Köpke, Dümmler und Novotný, jew. aaO.; **947:** Giesebrecht, aaO.
2) vgl. die III/c1 gen. Lit. sowie W. Schlesinger, 1962, I, S. 23
3) wahrscheinlich um den 29. Dez. 945 oder um den 30. Mai 946 - vgl. IV
d) zum Kriegsausbruch vgl. Reg. Nr. 48, zum Friedensschluß s. Nr. 85

IV.
Am 29. Dez. 945 in Königsdahlum (55 km ö. Korvei) und am 30. Mai 946 in Frose (bei Magdeburg) machte Otto I. dem Kloster Korvei Schenkungen. Man kann annehmen, daß Widukind von Korvei bei diesen Gelegenheiten zu der Klosterdelegation gehörte, die die Schenkungen entgegennahm und dabei die böhmischen Geiseln persönlich sah. Es muß also kurz vorher zu einem Vertrag zwischen Otto und Boleslav gekommen sein, der den seit 10 Jahren bestehenden Kriegszustand beendete, wobei die Kämpfe zuletzt für Boleslav unglücklich verliefen, da er zur Stellung von Geiseln gezwungen wurde. Die endgültige Unterwerfung des Böhmenherzogs gelang Otto jedoch erst im Jahre 950 (vgl. Reg. 85).

**946 Juli 29** **81**

I.
Schenkung für das Magdeburger Moritzkloster - - In Magdeburg übereignet König Otto I. dem dortigen Moritzkloster den Besitz, den er im Tausch von Bischof Bernhard von Halberstadt gegen 10 Hufen in der Mark (in marcho) Wendhausen und 7 Hufen in Uuesteruuattinge (1) erhalten hat, nämlich im Nordthüringgau in der Grafschaft Geros (2) Grundbesitz mit allem Zubehör in genannten Dörfern (3) sowie den Zehnt der Leute des Klosters in diesen Orten.

II.
DO I, Nr. 79; UEM I, Nr. 13

III.
a) RHB, Nr. 155: RAM I, Nr. 112; B - O, Nr. 139 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 150
b) - -

c.1) **Wester-** oder **Langenweddingen** ö. Wanzleben: UEM I, Nr. 13, A. 3
2) vgl. dagegen die Nennung des Grafen Thietmar in der Vorurkunde DO I 37, s. Reg. Nr. 69, III/c3
3) vgl. Reg. Nr. 69, III/c5-7
d) vgl. Reg. Nr. 69

IV.
Es handelt sich um eine Neuausstellung des Diploms vom 23. April 941, in der der Besitz, der an Halberstadt gelangt, genauer beschrieben wird. Die Grafschaft im Nordthüringgau, in der die genannten Dörfer liegen, wird im Jahr 941 noch dem Grafen Thietmar zugeordnet, der in den Jahren 936 - 941 (Reg. Nr. 47, 52, 62, 69, 71) in den Königsurkunden Ottos erscheint und der meist mit dem 959 gefallenen Thietmar identifiziert wird. Eine Urkunde aus dem Jahr 978 (Reg. Nr. 197 a), in der der bereits verstorbene Thietmar erwähnt wird, läßt vermuten, daß er mit dem späteren Markgrafen Thietmar, dem Sohn Christians (vgl. Reg. Nr. 62, III/c16) verwandt war (K. Schmid, 1960, S. 218 f.; R. Wenskus, 1976, S. 390 f.). Über Christian war Thietmar demnach auch mit der Sippe des Markgrafen Gero verschwägert.

**948 Januar 2** **82**

I.
Papsturkunde für das Erzbistum Hamburg/Bremen - - Papst Agapet II. bestätigt gemäß dem Privileg Nikolaus" I. dem Erzbischof Adaldag (1) von Hamburg auf Bitten des Abtes Hadamar (2) von Fulda alle Rechte und Besitzungen seiner Kirche sowie die Oberhoheit über die Bischöfe der Dänen, Norweger, Schweden und aller nördlichen Länder (3), genehmigt den Gebrauch des Palliums und trifft weitere Verfügungen.

II.
UB Hamburg I, Nr. 35; Curschmann, Nr. 17; vgl. g. Adam III/3

III.
a) Jaffé, Nr. 3641; SHLRegU I, Nr. 26; May I, Nr. 106; Dipl.Dan. I, Nr. 318; B - Z, Nr. 215 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 167 und A. 2
b) zum Ursprung der **Legation Hamburgs für das Slavengebiet:** G. Dehio, 1877, I, S. 123 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 79 f.; B. Schmeidler, 1918, S. 127; R.

Schmaltz, 1935, I, S. 16; A. Kamphausen, 1952, S. 36 f.; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 181 f.; ders., 1964, in: SSS 2, S. 186; E. Quiter, 1969, S. 24; W. Seegrün, 1974, S. 1 ff.; J. Petersohn, 1979, S. 17, A. 2
c.1) vgl. Reg. Nr. 52, III/c3
2) **Hadamar** - Vertrauter Ottos I., vgl. auch Reg. Nr. 103; zu ihm: A. Hauck, 1896, III, S. 115 f.; F.M. Fischer, 1938, S. 89 ff.
3) im Gegensatz zur Vorurkunde Nikolaus' I. (864) **Slaven nicht erwähnt**; vgl. zu dieser Fragestellung: G. Dehio, 1877, I, S. 124 f.; F. Curschmann, 1911 b, S. 182 ff.; W. Biereye, 1917, S. 31 f.; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 181 f.; H. Beumann, 1972, S. 62 ff.; H.-D. Schroeder, W. Hornemann, 1973, S. 43; W. Seegrün, 1974, S. 9; J. Petersohn, 1979, S. 19
d) zur Gründung des Hamburger Suffraganbistums Oldenburg vgl. Reg. Nr. 154; zur Grenzziehung zwischen Oldenburg und Havelberg (Peene) vgl. Nr. 84

IV.
Die nur in Beziehung auf die vielleicht interpolierten Norweger umstrittene (vgl. zuletzt W. Seegrün, 1976, S. 78 f., 105) Urkunde bedeutet gegenüber der Vorurkunde Nikolaus' I. von 864 den Verzicht Adaldags auf die Hamburger Rechte an der Slavenmission. Hier zeichnet sich in der ottonischen Missionspolitik eine Phase ab, in der das skandinavische Missionsgebiet und das slavische jenseits von Elbe und Saale jeweils besonderen kirchlichen Metropolen zugewiesen werden sollte. Diese Konzeption kostete die Hamburger Kirche ihre bisherige Zuständigkeit für die Slavenmission (Beumann, Petersohn). Umstritten ist die Haltung Adaldags zu diesen Plänen. Während sein Auftreten als Intervenient in der Brandenburger Stiftungsurkunde als Beweis für sein Einverständnis angesehen wird (Curschmann), wird sein Fehlen in der Havelberger Gründungsurkunde nicht nur als Protest gegen die dort fixierte Peene-Grenze, sondern als Vorbehalt gegen schon damals weitergehende Absichten des Königs bewertet (Beumann).

**948 März 30** **82 a**

I.
Schenkung für das Magdeburger Moritzkloster - - In Magdeburg übereignet König Otto I. den Mönchen des Magdeburger Moritzklosters Besitz in dem Dorf (in villa) Vurmaresleua (1) im Hofgau mit der dortigen

Kirche (2) und eine weitere Kirche in dem Dorf Vuidersteti (3) mit allen dazugehörigen Zehnten nördlich des Wilderbaches (4). Diese Güter hat er vom Kloster Hersfeld im Tausch gegen Besitz in genannten Orten in Ost- und Westfranken und in Thüringen erworben.

II.
DO I, Nr. 97; UEM, Nr. 14

III.
a) RHB, Nr. 158; B - O, Nr. 161; RAM, Nr. 109, 114 (zu 946 bzw. 947); Dobenecker , Nr. 369; Schieckel, Nr. 2
b) - -
c.1) **Wormsleben** osö. Eisleben: UEM, aaO., A. 2; W. Hessler, 1957, S. 129; H. Walther, 1971, S. 273 und 326; D. Claude, 1972, S. 50; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 273
2) zu den Kirchen: W. Schlesinger, 1962, I, S. 157; zur Schenkung: D. Claude, 1972, S. 50
3) (Ober-) **Wiederstedt** n. Hettstedt: UEM, aaO., A. 4; H. Walther, 1971, S. 285; D. Claude, 1972, S. 50
4) = Böse Sieben bei Eisleben; vgl. UEM, aaO., A. 5
d) - -

IV.
- -

**948 Oktober 1** **83**

I.
Gründung des Bistums Brandenburg - - In Magdeburg gründet (1) König Otto I. auf Anraten des päpstlichen Legaten Marinus (2), der Erzbischöfe Friedrich von Mainz und Adaldag von Hamburg und anderer Bischöfe, sowie seines Bruders Brun und weiterer Großer, darunter vor allem Markgraf Gero, auf seinem Eigengut im Slavenland (terra Sclavorum) im Gau Heveldun (3) in der Burg Brandenburg (civitas Brendanburg) ein Bistum und unterstellt es Bischof Thietmar (4). Er übertragt dem Bistum die nördliche Hälfte der Burg und der Insel, auf der sie liegt, sowie die Hälfte aller zur Burg gehörenden Dörfer (villae) und die zwei Burgen (civitates) Pricerui (5) und Ezeri (6) mit allem Zubehör. Außerdem gibt er dem Bistum die Landschaften (provintiae) Moraciani (7), Cieruisti (8), Ploni (9), Zpriauuani (10), Heveldun, Vuucri (11), Riaciani (12), Zamcici (13), Dassia (14) und Lusici (15). Als Grenzen setzt er im Osten die Oder, im Westen und Süden die

Elbe und im Norden die Landschaften Vuucri, Riaciani, Dassia fest. Von den genannten Landschaften erhält die Brandenburger Kirche den Zehnt, außer von den Burgen (civitates) Bidrizi, Guntmiri, Pechoui, Mokrianici, Burg, Grabo, Ciertuui (16) und den dazu gehörigen Dörfern, da dieser Zehnt dem Magdeburger Moritzkloster zusteht. Als Ausgleich werden dem Brandenburger Bischof gewisse Leistungen in den Orten (loci) Bidrizi, Burg und Mocranici zugesichert.

II.
DO I, Nr. 105; UEM I, Nr. 15; PUB I, Nr. 11

III.
a) RHB I, Nr. 160; Wigger, S. 32; RAM I, Nr. 120; B – O, Nr. 169; R. Lehmann, 1968, Nr. 2 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 168 f.; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 335; R. Holtzmann, 1941, S. 139
b) -- -
c.1) zur **Gründung:** L. Giesebrecht, 1843, I, S. 176 f.; G. Dehio, 1877, I, S. 124 f., Krit. Ausf. XII, S. 60 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 102 f.; F. Curschmann, 1906, S. 19 ff.; W. Biereye, 1917, S. 37 f.; O. Tschirch, 1928, I, S. 16 f.; G. Abb, G. Wentz, 1929, S. 8 f.; W. Brüske, 1955,S. 22 f.; W.H. Fritze, 1958, S. 14 f.; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 183; J. Schultze, 1961 ff., I, S. 33 f.; H.-D. Kahl, 1966, S. 57 f.; G. Labuda, 1967 C, S. 533; E. Quiter, 1969, S. 43 ff.; H. Ludat, 1971, S. 11 und A. 27; D. Claude, 1972, S. 65; W. Podehl, 1975, S. 472; L. Dralle, 1981, S. 136
2) Bischof von Bomarzo, päpstlicher Legat
3) Gau der **Heveller** um **Brandenburg** im Havelland; vgl. Reg. Nr. 7, III/c4, 25, III/c2, 3 (Brandenburg) u.w.N.
4**) Thietmar** - Bischof von Brandenburg 948 - 965/8; zu ihm: H. Bresslau, 1888, S. 61 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 1007; G. Abb, G. Wentz, 1929, S. 21; zur **genealogischen** Einordnung vgl. K. Schmid, 1960, S. 211 ff., bes. S. 218 und A. 123; R. Wenskus, 1976, S. 388, 391; G. Althoff, 1984, S. 315
5) **Pricerui** – **Pritzerbe** nw. Brandenburg: F. Curschmann, 1906, S. 152; J. Herrmann, 1968, S. 31, 186; J. Herrmann, E. Engel, 1970, S. 215; A. Wędzki, 1970 r, S. 348; Corpus, 1973 ff., III, S. 211 f.; R.E. Fischer, 1976, S. 190 f.; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 146; R.E. Fischer, 1976, S. 190 f.
6) **Ezeri** – **Ziesar** sw. Brandenburg: G. Reischel, 1930, S. 340; A. Wędzki, 1961 k, S. 468; J. Herrmann, 1968, S. 31, A. 60; Corpus, 1973 ff., III, S. 228 f.;

J. Schneider, 1979, S. 57; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 18

7) Gau **Moraciani** gegenüber Magdeburg auf der Ostseite der Elbe - vgl. Reg. Nr. 52, III/c12

8) Gau **Zerwisti** um die Stadt Zerbst: F. Curschmann, 1906, S. 159 f.; W. Hessler, 1957, S. 33 f.; J. Herrmann, 1968, S. 36; H. Brachmann, 1978, S. 163; L. Dralle, 1981, S. 82; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 59; E. Eichler, 1966, S. 23; H. Walther, 1971, S. 315

9) Gau **Ploni** im Flußgebiet der Plane: F. Curschmann, 1906, S. 156 ff.; W. Brüske, 1955, S. 14; J. Herrmann, 1967 c. S. 15 f.; ders., 1968, S. 32; ders. 1970 a, S. 11; A. Wędzki, 1970 h, S. 150; W. Fritze, 1971, S. 91; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 31; R.E. Fischer, 1967, S. 97; ders., 1970, S. 23

10) **Sprewanengau** im Flußgebiet der Spree (mit der Hauptburg Köpenick): F. Curschmann, 1906, S. 160 ff.; W. Gley, 1926, S. 66 f.; W. Brüske, 1955, S. 14; K. Zernack, 1961, S. 18 ff., 24, 38; J. Herrmann, 1962 a, S. 54 ff.; ders., 1968, S. 32, 80; H. Ludat, 1971, S. 11 und A. 22; W. Fritze, 1971, S. 89 f., 92 f. und A. 38 a; G. Sommer, 1972, S. 16 f.; J. Strzelczyk, 1975 i, S. 367 f; zum **Namen:** Ableitung vom germ. Flussnamen der Spree, vgl. zusammenfassend R.E. Fischer, G. Schlimpert, 1971,S. 674 f.

11) Gau der **Ukrer** (Ukrane) in der heutigen Uckermark; vgl. Reg. Nr. 42

12) Gau der **Rečanen** am Oberlauf der Havel: F. Curschmann, 1906, S. 172 ff.; K. Bruns-Wüstefeld, 1919, S. 23; W. Brüske, S. 13, 190 f.; W. Fritze, 1958, S. 7 f. und A. 31; J. Herrmann, 1968, S. 28; J. Strzelczyk, 1970 e, S. 631; zum **Namen:** R.E. Fischer, T. Witkowski, 1967, S. 672; J. Strzelczyk, 1970 e, S. 631; R.E. Fischer, 1976, S. 56; L. Dralle, 1981, S. 80, 143

13) Gau der **Zamcici** im Gebiet zwischen Rečanen (Oberlauf der Havel) und dem Gau Dassia (an der Dosse): F. Curschmann, 1903, S. 414 f.; ders., 1906, S. 172 ff.; M. Bathe, 1931, S. 469, Karte S. 471; G. Wentz, 1933, S. 108; W. Brüske, 1955, S. 14, 194; W. Hessler, 1957, S. 38; J. Herrmann, 1960, S. 56 ff.; ders., 1968, S. 30 f.; R.E. Fischer, 1976, S. 56, 59; J. Schneider, 1971 b, S. 66 f.; zum **Namen:** H. Schall, 1961, S. 61 f.; R.E. Fischer, 1976, S. 59, A. 3

14) **Dassia - Lokalisierung** umstritten, zuletzt R.E. Fischer, G. Schlimpert, 1971, S. 664 ff. und R.E. Fischer, 1976, S. 56 ff. für Landschaft an dem Fluß **Dossow** (mündet bei Oranienburg in die Havel) im Glin; ähnlich schon J. Schultze, 1961 ff., I, S. 34; vgl. weiter F. Curschmann, 1906, S. 180 und Karte (für

Gebiet **sw. vom Oberlauf der Havel**); W. Brüske, 1955, S. 194 ff. (an der **Prignitzer Dosse**); so auch J. Nalepa, 1961 m, S. 375; J. Herrmann, 1968, S. 30; zum **Namen:** M. Rudnicki, 1961, S. 375; R.E. Fischer, G. Schlimpert, 1971, S. 664 ff.; R.E. Fischer, 1976, S. 56 ff.

15) zu den **Lusici** vgl. Reg. Nr. 36 und die Erw. im Bayr. Geographen/ca. 800; **Echtheit** von Lusici in vorliegender Urkunde lange umstritten - für Interpolation: F. Salis, 1924, S. 46 f.; G. Abb, G. Wentz, 1929, S. 9; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 178 f.; ders. 1967 C, S. 533 f.; **Echtheit definitiv geklärt** durch R. Lehmann, 1963, S. 20 und ders., 1968, Nr. 1, A. 1; so auch O. Posse, 1881, S. 346 ff.; F. Curschmann, 1906, S. 23 und 163 ff.; R. Holtzmann, 1934, S. 362 ff.; W. Brüske, 1955, S. 196; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 329 f.; dies., 1961 b, S. 487; W. Schlesinger, 1962, I, S. 41, 298 f.; L.A. Tyszkiewicz, 1967 b, S. 138; H. Ludat, 1971, A. 20; J. Huth, 1974, S. 89, A. 74; J. Brankačk, 1977, S. 75

16) **Bidrizi - Biederitz** nö. Madgeburg: G. Reischel, 1930, S. 318 f.; W. Hülle, 1940, S. 48, 70; W. Hessler, 1957, S. 135; P. Grimm, 1958, S. 325; Z. Sułowski, 1961 a, S. 111; Corpus, 1973 ff., I, S. 363; H. Brachmann, 1978, S. 303; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 40; R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 144; **Guntmiri - Gommern** Kr. Burg: G. Reischel, 1930, S. 327; W. Hülle, 1940, S. 48; W. Hessler, 1957, S. 136; P. Grimm, 1958, S. 326; A. Wędzki, 1964 f., S. 178 f.; Corpus, 1973 ff., I, S. 326; H. Brachmann, 1978, S. 303; vgl. auch zum Jahr 805/**Genewera; Pechoui - Pechau**, sö. Magdeburg: G. Reischel, 1930, S. 337; W. Hülle, 1940, S. 48, 71; W. Hessler, 1957, S. 136; P. Grimm, 1958, S. 386 f.; A. Wędzki, 1970 b, S. 51; Corpus, 1973 ff., I, S. 293 f.; H. Brachmann, 1978, S. 308; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 96, 98; St. Urbańczyk, 1970 a, S. 51; **Mokrianici - Möckern**, Kr. Burg: G. Reischel, 1930, S. 335; W. Hülle, 1940, S. 48, 71; W. Hessler, 1957, S. 136; J. Nalepa, 1967 i, S. 279; Corpus, 1973 ff., I, S. 370; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 29, 104; St. Urbańczyk, 1967 k, S. 279; **Burg - Burg**, nö. Magdeburg: G. Reischel, 1930, S. 320 ff.; W. Hülle, 1940, S. 70; W. Hessler, 1957, S. 135; Corpus, 1973 ff., I, S. 364; H. Brachmann, 1978, S. 303; J. Schneider, 1979 b, S. 57; **Grabo - Grabow** ö. Burg: vgl. Reg. Nr. 67; **Ciertuui - Schartau** w. Burg: vgl. Reg. Nr. 67

d) zur gleichzeitigen Gründung des **Bistums Havelberg** vgl. Reg. Nr. 84

IV.
Wenige Jahre nach der mit Hilfe Tugumirs erfolgten Wiederherstellung der deutschen Herrschaft in weiten Teilen der Landschaft zwischen Elbe und Oder ging Otto I. an die Errichtung einer Kirchenorganisation für die unterworfenen Gebiete, die der Konsolidierung seiner Macht dienen sollte. Die in den Gründungsurkunden für Brandenburg und Havelberg genannten slavischen Territorien sowie die Angaben über die Diözesangrenzen lassen erkennen, daß diese der Erzdiözese Mainz unterstellten Bistümer nur den mittleren Teil der Landschaften zwischen Elbe und Oder umfaßten und daß sowohl im Norden eine breite Landmasse bis zur Ostsee als auch im Süden bis zum Erzgebirge ausgespart blieb; offenbar war von der Grenzziehung das Gebiet betroffen, das dem hevellischen Fürstenstaat unterstanden hatte. Die Landschaften im Norden blieben - von der Hamburger Kirche als Missionsfeld beansprucht - der wohl erst 968 errichteten Diözese Oldenburg vorbehalten, während der Süden noch unter böhmischem Einfluß und damit unter dem der Regensburger Kirche stand, der erst nach 950/955 durch Pläne Ottos I., hier drei neue Bistümer unter Magdeburger Jurisdiktion zu errichten, abgelöst wird. Aber auch im Osten entsprach die Angabe der Oder als Grenze der Diözese Brandenburg nur teilweise dem wirklichen Verlauf: Die Landschaften Selpoli und Lebus fehlen in der Aufstellung der zehntpflichtigen Provinzen, was nur den Schluß zuläßt, daß diese unmittelbar an die mittlere Oder grenzenden Territorien bereits dem politischen Einfluß des Deutschen Reiches entzogen waren: Das Vordringen der Piasten nach Westen muß vor 948 bis an die Grenzen der Sprewanen und Lausitzer gelangt sein.

**948 (1)** **84**

I.
Gründung des Bistums Havelberg - - In Magdeburg gründet König Otto I. auf Anraten des päpstlichen Legaten Marinus (2), des Erzbischofs Friedrich von Mainz und anderer Bischöfe (3) sowie seines Bruders Brun und des Markgrafen Gero in dessen Mark (marchia) in der Burg (in castro) Havelberg (4) ein Bistum, unterstellt es Bischof Dudo (5) und schenkt ihm aus seinem Eigengut die Hälfte von Burg und Stadt (castri et civitatis) Havelberg im Gau (in provincia) Nieletizi (6) sowie die Hälfte aller zu Havelberg gehörenden Dörfer. Wieter überträgt er dem Bistum in diesem Gau Nieletizi

die Burg (civitas) Nizem (7) mit allen Nutzungen; im Gau (provincia) Zemzici (5) zwei Dörfer in Malinga (9), nämlich Buni (10) und Orogaviz (11) und die Hälfte des Waldes Porci (12) mit seinen Dörfern; im Gau (provincia) Liezizi (13) die Burg (castrum) Marienborch (14) mit den dazugehörenden Dörfern Priecipini, Podesal und Ludini (15); im Gau (provincia) Mintga (16) 30 Hufen in den Dörfern Minteshusini, Hagerstedi, Aerthuni, Aieestoun (17) und 6 Hufen in dem Dorf Robeli (18); im Gau (provincia) Chorize (19) die ganze Burg (civitas) Plot (20) mit dem Burgward (21); im Gau (provincia) Desseri (22) die Burg (civitas) Wizoka (23) mit dem ganzen Burgward und die Burg (civitas) Pochlustim (24) mit dem ganzen Burgward; weiter den zehnten Teil des Tributes, den der König aus Radewer (25) erhält und den zehnten Teil des Tributes "de inferiori marchia" (26); außerdem erhält das Bistum den Zehnt der Gaue (provinciae) innerhalb seiner Grenzen, nämlich aus Zemzici, Liezizi, Nieletizi, Desseri Linagga ( 27), Murizzi (28), Tholenz (29), Ploth, Mizerez, Brotwin, Wanzlo und Wostze (30). Die Grenze des Bistums wird folgendermaßen festgesetzt: von der Quelle der Peene (31) nach Osten bis zu ihrer Mündung ins Meer; von der Quelle der Elde (32) nach Westen bis zu ihrer Mündung in die Elbe; von Norden wird das Bistum durch das "mare Rugianorum" (33) be-grenzt und von Süden durch die Stremme (34) und die Grenzen der genannten Gaue.

II.
DO I, Nr. 76; PUB I, Nr. 10

III.
a) RHB; Nr. 154; Wigger, S. 31 f.; RAM I, Nr. 111; B - O, Nr. 134; B - Z, Nr. 218 - - R. Köpke, W. Dümmler, 1876, S. 168 f.; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 334; R. Holtzmann, 1941, S. 139
b) - -
c.1) Datierung der verfälschten Urkunde: 946 Mai 9; **Gründung aber gleichzeitig mit dem Bistum Brandenburg:** R. Köpke, E. Dümmler, aaO.; A. Hauck, 1896, III, S. 102 f., A. 3; F. Curschmann, 1903, S. 401 f.; ders., 1906, S. 21; G. Wentz, 1933, S. 16; R. Holtzmann, aaO.; W. Schlesinger, 1956, S. 18; ders., 1962, I, S. 22 und A. S. 294; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 197; J. Nalepa, 1964 e, S. 197; S. Epperlein, 1970, S. 277 und A. 37; H. Ludat, 1971, S. 11; D. Claude, 1972, S. 64, A. 6; J. Petersohn, 1979, S. 19 f.; für die urspr. Existenz eines ersten Konzeptes der Gründungs-

urkunde aus dem **Jahre 946:** Z. Sułowski, 1952, S. 43 ff.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 275; zur Zusammensetzung der **interpolierten** Urkunde vgl. bes. F. Curschmann, 1903, S. 395 ff.; Z. Sułowski, 1952, S. 25 ff.; W. Schlesinger, 1956, S. 18 ff.; G. Labuda, aaO., I, S. 275 f., III, S. 197 f.; M. Bathe, 1971, S. 40 f.

2) vgl. Reg. Nr. 83, III/c2

3) Ebf. **Adaldag von Hamburg** im Gegensatz zur Brandenburger Gründungsurkunde (s. Reg. Nr. 83) **nicht erwähnt**; vgl. dazu Reg. Nr. 82, III/c3 und IV

4) **Havelberg** am Unterlauf der Havel; zur Frühgeschichte der Burg: J. Schultze, 1956, s. Register; P. Grimm, 1960, S. 20 f.; J. Nalepa, 1964 e, S. 197; J. Herrmann, 1968, S. 188; ders., 1970, S. 194; E. Quiter, 1969, S. 43 ff.; Corpus, 1973 ff., I, S. 344 ff.; J. Schneider, 1979, S. 58 ff.; zum **Namen:** R.E. Fischer, G. Schlimpert, 1971, S. 667 ff.; R.E. Fischer, 1976, S. 62 ff.

5) Bischof **Dudo** von Havelberg (948 - nach 981); zu ihm: H. Bresslau, 1888, S. 73 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 1008; G. Wentz, 1933, S. 29

6) Gau **Nieletizi** um Havelberg; zur Lage und Siedlungsgeschichte: W. Brüske, 1955, S. 193 f.; J. Nalepa, 1967 k, S. 374; J. Herrmann, 1968, S. 21 f.; ders., 1970, S. 8; zum **Namen:** E. Eichler, T. Witkowski, 1970, S. 10; vgl. auch Reg. Nr. 115, III/c2

7) **Nizem - Nitzow** n. Havelberg: J. Schultze, 1956, s. Register; W. Hessler, 1957, S. 138; P. Grimm, 1958, S. 354; A. Wędzki, 1967 (in: SSS 3), S. 407; Corpus, 1973 ff., I, S. 351 f.; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 69

8) Gau **Zemzici** zwischen Elbe und Stremme; zur Lage und Siedlungsgeschichte: F. Curschmann, 1903, S. 414 f.; M. Bathe, 1931, S. 469; G. Wentz, 1933, S. 108; W. Brüske, 1955, S. 14, 194; W. Hessler, 1957, S. 38, 56; J. Herrmann, 1960, S. 56 ff.; ders., 1968, S. 32,; ders., 1970, S. 8; J. Schneider, 1979, S. 66 f.; G. Labuda, 1982 a, S. 135 f.; zum **Namen:** H. Schall, 1960, S. 61 f.; R.E. Fischer, 1976, S. 59 und A. 3; E. Rzetelska-Feleszko, 1982 c, S. 135; für **Identität** mit dem in der Brandenburger Gründungsurkunde gen. Gau **Zamzici** (vgl. Reg. Nr. 83, III/c13): K. Bruns-Wüstefeld, 1919, S. 76 ff.; W. Brüske, 1955, S. 194; G. Labuda, aaO.

9) **Malinga** - Untergau von Zemzici, in der Flur **"Mellingen"** bei Schelldorf (südl. Tangermünde): G. Reischel, 1930, S. 259; M. Bathe, 1931, S. 469; G. Wentz, 1933, S. 108; lt. W. Hessler, 1957, S. 156 **unbek. Ort** in Zemzici; so auch J. Schneider, 1979, S. 66; zum **Namen:** G. Reischel, aaO. (zu Melin, vgl. dazu

R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 17); vgl. aber auch "Mulinga" (Reg. Nr. 47, III/c2)

10) **Buni - Wg. n. Schelldorf:** G. Reischel, 1930, S. 259; **Wg. unbek. Lage:** M. Bathe, 1931, S. 469; W. Hessler, 1957, S. 156; J. Schneider, 1978, S. 66; **Böhne** an der Havel südl. Rathenow: F. Curschmann, 1903, S. 414

11) **Orogaviz** (wohl verschrieben für Drogaviz) - **unbek. Wg.:** F. Curschmann, 1903, S. 414; M. Bathe, 1931, S. 461 (evtl. **Derben** w. Genthin); W. Hessler, 1957, S. 156; J. Schneider, 1979, S. 66; evtl. **Wg. n. Schelldorf**:, G. Reischel, 1930, S. 259

12) **Porci - Parey** a. d. Elbe, Kr. Genthin (mit gleichnamiger Elbinsel, vgl. Reg. Nr. 479, III/c1): G. Reischel, 1930, S. 259; M. Bathe, 1931, S. 469; Corpus, 1973 ff., I, S. 361; zum **Namen:** R. E. Fischer, 1976, S. 181

13) **Lietici -** Gau zwischen Elbe, Havel und Stremme; vgl. Reg. Nr. 52, III/c19

14) **Marienborch -** Burg beim heutigen **Kabelitz** n. Jerichow: F. Curschmann, 1903, S. 416 ff.; G. Reischel, 1930, S. 262; M. Bathe, 1931, S. 470; ders., 1938, S. 167 ff.; W. Hessler, 1957, S. 133; Corpus, 1973 ff., I, S. 348; J. Schneider, 1979, S. 52; zum **Namen:** M. Bathe, 1938, S. 167 ff.

15) zur Lokalisierung der gen. Orte vgl. G. Reischel, 1930, S. 71 f., 264 f.; W. Hessler, 1957, S. 133; PUB I, Nr. 10, A. 12; J. Schneider, 1979, S. 66; im einzelnen: **Priecipini**, **Briest** onö. Jericho und **Wg. Hohenbriest** nö. Kabelitz; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 42; **Rozmoc - unbek.**; **Cotini - unbek.**; lt. Reischel evtl. in der Flur von Kabelitz; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 172; **Virskroiz - unbek.**; lt. Reischel **Vieritz**, w. Milow; zum **Namen:** R. Trautmann, aaO., II, S. 17; **Niecurim - unbek.**; zum **Namen:** E. Eichler, 1964 a, S. 47; **Milcuni - Melcow**, osö. Kabelitz; vgl. dazu auch Corpus, 1973 ff., I, S. 350; zum **Namen:** R. Trautmann, aaO., I, S. 69; **Malizi - unbek.**; lt. Reischel **Wg. Mählitz** oder **Mahlitz** OT von Schollene; zum **Namen:** R. Trautmann, aaO., I, S. 69; **Rabbuni - unbek.**; **Podesal - unbek.**; zum **Namen:** R. Trautmann, aaO., II, S. 111; **Ludini - unbek.**; lt. Reischel evtl. in der **Flur von Briest**

16) **Mintga** links der Elbe, gegenüber der Havelmündung (?); zur Lage und Siedlungsgeschichte: F. Curschmann, 1903, S. 418 f.; G. Reischel, 1930, S. 266; W. Hessler, 1957, S. 135; PUB I, Nr. 10, A. 15; M. Bathe, 1971, S. 41 ff., bes. 47 f. (für Identität mit dem Gau Belcsem, Hauptort Tangermünde); H.K. Schulze, 1979, S. 66 (mit Zweifeln an der Lokalisierung in der Altmark);

zum **Namen:** M. Bathe, 1971, S. 47 f.

17) Lage der Dörfer **nicht bestimmbar:** F. Curschmann, 1903, S. 418 f.; G. Reischel, 1930, S. 266 f.; W. Hessler, 1957, S. 135; PUB I, Nr. 10, A. 16; H.K. Schulze, 1979, S. 66; Identifizierungsvorschläge für **Minteshusini- Wg. Münsterberg** w. Arneburg: M. Bathe, 1971, S. 43 f.; **Wg. Muntenack** zw. Seehausen und Werben: G. Reischel, aaO.; **Hagerstedi - Wg. Hoch-Jahrstedt**, bei Holzhausen, nö. Gardelegen: M. Bathe, 1971, S. 44; **Aerthuni - Wg. sö. Hottendorf** (ö. Gardelegen): M. Bathe, 1971, S. 44 f.; **Wg. sw. Räbel:** G. Reischel, aaO.; **Aieestoun - Wg. Hagelstein** w. Tangermünde: M. Bathe, 1971, S. 45 f.; **Altenzaun** n. Arneburg: Reischel, Hessler, jew. aaO.

18) **Robeli – Räbel** sö. Werben: F. Curschmann, 1903, S. 418 f.; G. Reischel, 1930, S. 266 f.; W. Hessler, 1957, S. 135; PUB I, Nr. 10, A. 17; M. Bathe, 1971, S. 40; H.K. Schulze, 1979, S. 66

19) **Chorize** in der Prignitz genaue Lage ungeklärt: vgl. F. Curschmann, 1903, S. 420, A. 2; W. Brüske, 1955, S. 168; J. Schultze, 1956, S. 20; W. Schlesinger, 1956, S. 20; lt. G. Reischel, 1930, S. 342 Verbindung mit **Köritz** sö. Neustadt a.d. Dosse; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 74

20) **Plot** (in Chorize), Lage unbekannt; vgl. III/c19

21) Verwaltungsbezirk umeine Burg; zum **Burgwardsystem** im Gebiet ö. von Elbe und Saale: E.O. Schulze, 1896, S. 63 ff.; F. Curschmann, 1903, S. 422 ff.; H.F. Schmid, 1926, S. 81 ff.; G. Reischel, 1930, S. 307 ff., 311 ff.; W. Schlesinger, 1937, S. 93 ff.; G. Lukas, 1940, S. 18 ff.; W. Schlesinger, 1941, S. 240 ff.; K. Pieradzka, 1955, S. 290 ff.; H.W. Fritze, 1958, S. 13 ff.; J. Herrmann, 1960, S. 71 ff.; K. Pieradzka, 1961 (in: SSS 1), S. 205; L. Tyszkiewicz, 1968, S. 39 ff; W. Schlesinger, 1971, S. 45 f.; W. Podehl, 1975, S. 607; J. Brankačk, 1977, S. 90; J. Huth, 1981, S. 133 ff.; H.K. Schulze, 1983, in: LexMa 2, Sp. 1101 ff.

22) Gau **Desseri** a.d. Dosse (Prignitz): F. Curschmann, 1903, S. 426 und A. 2; G. Reischel, 1930, S. 342; W. Brüske, 1955, S. 194; J. Schultze, 1956, S. 19; J. Nalepa, 1961 m, S. 375; J. Schultze, 1961 ff., I, S. 34; J. Herrmann, 1968, S. 30; PUB I, Nr. 10, A. 18; R.E. Fischer, 1976, S. 57 ff.; für **Identität** mit dem Brandenburger Gau **Dassia** (vgl. Reg. Nr. 83, III/c14): F. Wigger, 1860, S. 120; K. Bruns-Wüstefeld, 1919, S. 61 ff.; W. Brüske, aaO.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 177 f.; J. Nalepa, aaO.; M. Rudnicki, 1961, S. 375; J. Herrmann, aaO.; zum **Namen:** M. Rudnicki, 1961, S. 375; R.E. Fischer, G. Schlimpert, 1971, S. 664 ff.; R.E.

Fischer, 1976, S. 57 ff.

23) **Wizoka – Wittstock** (Ostprignitz): F. Curschmann, 1903, S. 421 ff.; G. Reischel, 1930, S. 342; W. Brüske, 1955, S. 194 und A. 344; J. Schultze, 1956, s. Register; PUB I, Nr. 10, A. 19; A. Wędzki, 1977 l, S. 651; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 8; E. Rzetelska-Feleszko, 1977 m, S. 651

24) **Pochlustim – Putlitz** Kr. Pritzwalk: F. Curschmann, 1903, S. 421 ff.; W. Brüske, 1955, S. 194; J. Schultze, 1956, s. Register; L. Gräf, 1957, S. 26; PUB I, Nr. 10, A. 20; A. Wędzki, 1970 n, S. 251; zum **Namen:** S. Urbańczyk, 1970 f, S. 251

25) **Gebiet der Redarier** in Mecklenburg-Strelitz; vgl. Reg. Nr. 26, III/c2

26) **Gebiet im ö. Teil** des Sprengels: Köpke, Dümmler, 1876, S. 169; F. Curschmann, 1903, S. 427 ff.; Z. Sułowski, 1952, S. 37 f. und 57; W. Schlesinger, 1956, S. 24 ff.

27) **Linagga** = Land der Linonen (vgl. zum Jahr 808 und zum Bayr. Geogr.) in der westlichen Prignitz zwischen Elbe und Elde; vgl. dazu F. Wigger, 1860, S. 101 f., 121; R. Wagner, 1899, S. 71; F. Curschmann, 1903, S. 427, A. 1; W. Brüske, 1955, S. 194; J. Nalepa, 1964 c, S. 107; J. Herrmann, 1968, S. 21; PUB I, Nr. 10, A. 22; zum **Namen:** G. Reischel, 1930, S. 259; P.v. Polenz, 1961, S. 20; zur Burg **Lenzen** im Gebiet der Linonen s. Reg. Nr. 31, III/c3

28) **Murizzi** - Gebiet um den Müritzsee, Land der Müritzer; zu Lage und Geschichte: F. Wigger, 1860, S. 112 ff.; K. Wachowski, 1903, s. Register; F. Curschmann, 1903, S. 427, A. 1; W. Brüske, 1955, S. 191 f. mit älterer Lit. (A. 221 ff.); G. Labuda, 1967 (in: SSS 3), S. 301 f.; J. Herrmann, 1968, S. 25 f.; ob **identisch** mit den **Morizani** des Bayr. Geogr.? - so: F. Wigger, aaO.; K. Wachowski, 1903, S. 117; W. Brüske, aaO.; J. Herrmann, 1970, S. 8; zum **Namen:** R. Trautmann, 1950, S. 108; S. Urbańczyk, 1967 (in: SSS 3), S. 301

29) **Tholenz** - Gebiet der Tollenser (einer der wilzischen Kernstämme) um den Tollensesee; zu Lage und Geschichte vgl. J.P. Schafarik, 1843 ff., II, S. 571 f.; F. Wigger, 1860, S. 118 f.; F. Curschmann, 1903, S. 427, A. 1; K. Wachowski, 1903, s. Register; Z. Sułowski, 1952, S. 47; W. Brüske, 1955, S. 144 ff. mit älterer Lit. (A. 101); J. Nalepa, 1961 l, S. 371; J. Herrmann, 1968, S. 26; L. Dralle, 1981, S. 140 f.; W.H. Fritze, 1958, S. 15, A. 60; zum **Namen:** R. Trautmann, 1950, S. 153; T. Lehr-Spławiński, 1961 b, S. 371

30) keine eig. Stammesgebiete, sondern (interpolierte) Namen von Kleinbezirken aus dem 12. Jh.

- vgl. dazu Z. Sułowski, 1952, S. 47, 5 f.; W.H. Fritze, 1958, S. 8 und A. 32, S. 15, A. 60; J. Herrmann, 1968, S. 25; im einzelnen: **Ploth** - Gebiet zw. Peene und Tollense ö. Demmin: Wigger, 1860, S. 119; F. Curschmann, 1903, S. 427, A. 1; R. Trautmann, 1939, S. 169; Z. Sułowski, 1952, S. 47, 57 f.; W. Brüske, 1955, S. 168 f. mit ält. Lit. (A. 219, 222); W.H. Fritze, 1958, S. 15, A. 60; J. Herrmann, 1968, S. 25; A. Wędzki, 1970 k, S. 151; zum **Namen:** R. Trautmann, 1939, S. 169; ders., 1948 ff., II, S. 69; S. Urbańczyk, 1970 c, S. 151; **Mizerez** - Gebiet zw. Peene und Tollense (ö. Ploth): P.J. Schafarik, 1843 ff., II, S. 585; F. Wigger, 1860, S. 119; F. Curschmann, aaO.; Z. Sułowski, aaO.; W. Brüske, 1955, S. 167 mit ält. Lit. (A. 216); W. Schlesinger, 1956, S. 24 ff.; W.H. Fritze, aaO.; G. Labuda, 1967 n, S. 251 f.; J. Herrmann, aaO.; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 110; **Brotwin (= Groswin)** - Gebiet um die Burg Groswin ca. zw. Peene, Oderhafs u. Großem Landgraben: P.J. Schafarik, aaO.; Wigger, 1860, S. 121; Curschmann, aaO.; Sułowski, aaO; W. Brüske, 1955, S. 162 ff. mit ält. Lit. (A. 187); W. Schlesinger, aaO.; W.H. Fritze, aaO.; K. Ślaski, 1964, S. 170; J. Herrmann, 1968, S. 25; ders.,1970, S. 191; **Siedlung Groswin**, beim heutigen Neuhof, Gem. Stolpe, Kr. Anklam: Ślaski, aaO.; L. Leciejewicz, 1968, s. Register; vgl. dazu Corpus, 1973 ff., II, S. 348 f.; zum **Namen:** W. Brüske, 1955, S. 163; **Wanzlo** – **Usedom** und gegenüberliegendes Festland: Schafarik, aaO., S. 578; Wigger, Curschmann, Sułowski, Fritze, jew. aaO.; W. Brüske, 1955, S. 176 ff. mit ält. Lit. (A. 256 f.); J. Herrmann, 1968, S. 25; ders., 1970, S. 195; H. Bollnow, 1964, S. 212 ff., bes. S. 216; W. Lampe, 1972, S. 223 ff.; L. Leciejewicz, 1977 c, S. 282 ff.; ders., 1977 d, S. 316 f. mit weiterer Lit.; zum **Namen:** E. Rzetelska-Feleszko, 197 b, S. 315 f.; **Wostze bzw. Wostroze** - Gebiet n. Wolgast um Wusterhausen: Wigger, 1860, S. 115; Curschmann, Sułowski, Fritze, Herrmann, jew. aaO.; W. Brüske, 1955, S. 171 ff. mit ält. Lit. A. 266); A. Wędzki, 1977 h, S. 592; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 69 f.; W. Brüske, aaO., S. 180; A. Wędzki, aaO.

31) zur Festlegung der **Peenegrenze** (zum Erzbistum Hamburg/Bremen): F. Wigger, 1860, S. 132, A. 1; F. Curschmann, 1911, S. 182 ff., 186 f.; Z. Sułowski, 1952, S. 57 f.; W. Schlesinger, 1956, S. 19; W.H. Fritze, 1958, S. 15, A. 60; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 181 f.; H. Beumann, 1972, S. 62 f.; H.-D. Schroeder, W. Hornemann, 1973, S. 43, 45; J. Strzelczyk, 1975 m, S. 397; J. Petersohn, 1979, S. 18 f., A. 6; S. 38 f., A. 3

32) vom Müritzer See bis zur Elbe (Mündung bei Dömitz)
33) gemeint ist die Ostsee; zu den **Rugiani** vgl. Reg. Nr. 102, III/c8
34) Fluß zwischen Elbe (n. Genthin) und Havel (Mündung gegenüber Premnitz)
d) vgl. Reg. Nr. 83

IV.
Da das Gründungsprivileg für das Bistum Havelberg in der vorliegenden Form eine Fälschung des 12. Jahrhunderts ist (ca. zw. 1150 und 1179), ist der Besitzstand aus der Erstausstattung nicht eindeutig zu ermitteln. Man darf wohl annehmen, daß er in etwa dem des Bistums Brandenburg entspricht - also zwei Burgwarde, die Hälfte von Havelberg und den Zehnt der genannten slavischen Stämme umfaßt (Labuda- in Einzelfragen jedoch oft divergierende Meinungen, vgl. dazu die in III/c gen. Lit.). Dazu kamen weitere Schenkungen der drei Ottonen und Heinrichs II. (vgl. Reg. Nr. 363), auf die sich die Urkunde Konrads III. (DKIII, Nr. 241, 1150) beruft und die in die Fälschung aufgenommen wurden.

Der wesentliche Teil der Fälschung entstand im Zusammenhang mit den Grenzstreitigkeiten mit dem neu entstandenen (1140) pommerschen Bistum. Umstritten ist daher die tatsächliche Grenzziehung im Osten der Diözese im 10. Jahrhundert. Einerseits werden die in der Urkunde genannten Grenzen akzeptiert und damit ein Ausgreifen Havelbergs auf die Landschaften links der Peene für möglich gehalten (Curschmann, Schlesinger, der nur die Ausdehnung des Zehntrechts als interpoliert ansieht), andererseits werden die Namen der dort genannten Landschaften Ploth, Mizerez, Brotwin, Wanzlo und Wostze als ins 12. Jh. gehörend bewertet und die Ausdehnung der Havelberger Diözese bis ans "mare Rugianorum" für die Gründungszeit bezweifelt (bes. Sułowski, danach Fritze, Labuda, Petersohn). Die von Sułowski darüber hinaus vertretene Meinung, daß die Tollenser wie das gesamte Gebiet des engeren Lutizenbundes von der Kirchenorganisation der Ottonen überhaupt nicht betroffen waren (1952, S. 58), scheint aber spekulativ.

**950 Juli** **85**

I.
Unterwerfung Boleslavs von Böhmen - - König Otto I.

unternimmt einen Kriegszug (1) gegen Herzog ("rex") Boleslav von Böhmen. Er schließt dessen Sohn Boleslav (II.) (2) in der "urbs.. Nova" (3) ein, verzichtet aber zunächst auf die Erstürmung der Burg. Angesichts der Übermacht von Ottos Heer verläßt Boleslav (4) seine Burg und unterwirft sich dem König. Unter den Feldzeichen stehend muß er Rede und Antwort stehen und erhält schließlich Verzeihung. (5)

II.
a. Einsidl.; a. Flod.; a. Grad.; ann. Saxo; auct. Mellic. - alle zu 950; c. Cosm. I/20; c. Herim. Aug. 952; c. Reg. 950; c. Thietm. II/2; chronogr. Sigeb. 950; rer. g. Wid. III/8; vgl. auch DO I, Nr. 126

III.
a) B - O, Nr. 189 a, 190, 190 a- - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 180 f.; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 300; V. Novotný, 1912, S. 485 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 139 f.
b) - -
c.1) zu den Ereignissen: A. Naegle, 1918, I/2, S. 334 ff.; H. Bulín, 1960, S. 48; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 278 ff.; L. Havlik, 1964, S. 291; H. Büttner, 1968, S. 158 f.; R. Turek, 1974, S. 177 f.; K. Bosl, 1976 (= 1974), S. 105, 107 f.; H. Ludat, 1982 a, S. 137
2) **Boleslav II von Böhmen** - vgl. Reg. Nr. 163, III/c2 u.w.N.
3) DO I, Nr. 126 vom 16. Juli 950 nennt als Ausstellungsort "Beheim suburbio Niuunburg"; a. Flod. nennt die "urbs Proadem"; danach für **Alt-Bunzlau:** V. Novotný, aaO., S. 486 f. und A. 2; A. Naegle, aaO.; **Jungbunzlau** a.d. Iser: R. Turek, 1974, S. 178; **Prag:** G. Labuda, aaO.; **Nimburg** a.d. Elbe ö. Prag: B - O, Nr. 190; Köpke-Dümmler, aaO.; R. Holtzmann, aaO.; H. Büttner, aaO.
4) ob **Boleslav I. oder sein Sohn** ? für den **älteren**: V. Novotný, A. Naegle, jew. aaO.; W. Wegener, 1959, S. 58 f.; G. Labuda, aaO.; G. v. Grawert-May, 1971, S. 20 f.; R. Turek, 1974, S. 177 f.; für den **jüngeren:** Köpke-Dümmler, R. Holtzmann, H. Ludat, jew. aaO.
5) zur Bedeutung dieses Aktes für das Verhältnis Boleslavs zu Otto vgl. die in III/c1 gen. Lit. sowie W. Wostry, 1934, S. 304; W. Wegener, 1959, S. 58 f.; H. Ludat, 1971, A. 265; G. v. Grawert-May, 1971, S. 20 ff.
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 48, 80; zur böhmischen Heerfolge vgl. Reg. Nr. 98

IV.
Nachdem es 945/946 (vgl. Reg. Nr. 80) zu einer Übereinkunft zwischen Otto und Boleslav gekommen war, die durch die Stellung von böhmischen Geiseln bekräftigt wurde, scheint dieses Abkommen im Jahr 950 von dem Böhmenherzog gebrochen worden zu sein. Wenn auch die Einzelheiten des dadurch verursachten Kriegszuges nicht deutlich sichtbar sind, ist doch klar, daß Boleslav sich dem König unterwirft und sich zur Heeresfolge verpflichtet (vgl. Reg. Nr. 98). Zudem wird der Böhme der Aufsicht Herzog Heinrichs von Bayern (Ottos Bruder) unterstellt, womit an das besondere böhmisch-bayrische Verhältnis aus der Zeit Herzog Arnulfs (vgl. Reg. Nr. 19, 29) angeknüpft wird. - - Der böhmische Einfluß im südlichen Teil der Landschaften zwischen Elbe/Saale und Oder hatte wohl nach den Ereignissen von 950 bestand. Dies verdeutlicht besonders die Teilnahme sorbischer Kontingente im přemyslidischen Aufgebot in der Lechfeldschlacht (vgl. Reg. Nr. 98 f.). Auch die im Vergleich zu den nördlichen Gebieten (Bistümer Brandenburg und Havelberg) viel später in Angriff genommene Kirchenorganisation ist dadurch zu erklären. Bemühungen zur Missionierung bei den Sorben gehen zunächst von Regensburg aus, das mit den Přemysliden in enger Verbindung steht (vgl. die Tätigkeit Bosos - Reg. Nr. 119).

**950 Dezember 6** **85 a**

I.
Schenkung für das Kloster Frose - - In Memleben schenkt König Otto I. auf Intervention seines Bruders Brun und des Markgrafen Gero dem von Gero gegründeten Kloster in Frasa (1) seinen Besitz in dem Dorf (in villa) Hebanthorp (2) im Schwabengau in der Grafschaft des Markgrafen mit allem Zubehör und zwei hörigen Schwestern und deren Familien.

II.
DO I, Nr. 130

III.
a) B - O, Nr. 192; Dobenecker , Nr. 373 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 183 f., S. 385, A. 2
b) - -
c.1) **Frose** nw. Aschersleben: H.K. Schulze, 1965, S. 3, 158 ff.; H. Walther, 1971, S. 243
2) Wg. **Habendorf** bei Hoym ö. Quedlinburg: W. Hess-

ler, 1957, S. 150; H.K. Schulze, 1965, S. 174; H. Walther, 1971, S. 303
d) vgl. die Klostergründung Siegfrieds in Gröningen (Reg. Nr. 41, III/c5); zur Unterstellung unter das Stift Gernrode s. Reg. Nr. 118 und 118 a

IV.
Das wahrscheinlich mit Benediktinern besetzte Kloster Frose wurde ca. 959 in ein Kanonissenstift umgewandelt (DO II 4: monasterium puellarum) und dem Stift Gernrode unterstellt (vgl. Schulze, 1965, S. 4).

**951 Juli 28** **86**

I.
Güterschenkung im Gau Serimunt - - In Wallhausen bestätigt König Otto I. die von seinem Sohn Liudolf, dem er den ganzen Gau (regio) Serimunt (1) übereignet hat, vollzogene Schenkung an den Markgrafen Gero: drei Dorfmarken (marchae) (2) in diesem Gau in der Grafschaft Thietmars (3), nämlich Vuissepici (4) und Vuitouulici mit den darin liegenden Dörfern (villae) Uuitouulici, Trebucouuici, Neozodici und Drogubulesthorp (5) sowie Sublici mit drei Dörfern Sublici, Becimunthorp, Procinesthorp, Obithesdal und Lizstidesthorp (6) mit allem Zubehör.

II.
DO I, Nr. 134

III.
a) RHB, Nr. 164; B - O, Nr. 196; RAM I, Nr. 127; Dobenecker I, Nr. 375 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 192 und A. 4
b) - -
c.1) **Gau Serimunt** südl. der mittleren Elbe zw. Saale- und Muldemündung - vgl. Reg. Nr. 75, III/c3
2) zum Terminus "marcha": F. Lüttge, 1952, S. 65; W. Schlesinger, 1953, S. 10, A. 3; W. Hessler, 1957, S. 32; R. Steinberg, 1962, S. 277
3) vgl. zu ihm Reg. Nr. 76, III/c2
4) **Vuissepici - Wispitz** a.d. Saale zw. Kalbe und Nienburg: E. Weyhe, 1907, II, S. 500 f.; G. Reischel, 1932, S. 45; W. Hessler, 1957, S. 32, 151; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 62; zum **Namen:** D. Freydank, K. Steinbrück, aaO.
5) **Vuitouulici - Wedlitz** a.d. Saale bei Wispitz: E. Weyhe, 1907, II, S. 491 f.; G. Reischel, 1932, S. 45;

W. Hessler, 1957, S. 32, 151; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 60; H. Brachmann, 1978, S. 277; zum **Namen:** Freydank, Steinbrück, aaO.; **Trebucouuici - Trebbichau** bei Wulfen: G. Reischel, 1932, S. 45 ff.; **unbek.**:, W. Hessler, 1957, S. 32, 153; **Neozodici - unbek.**:, Reischel, aaO.; Hessler, 1957, S. 32, 152; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 44; zum **Namen:** Freydank, Steinbrück, aaO.; S. Körner, 1972, S. 114; wahrscheinlich identisch mit 1024 Nizathisxi - vgl. Reg. Nr. 567 a, III/c23; **Drogubulesthorp - Dröbel** a.d. Saale: G. Reischel, 1932, S. 45 ff.; E. Eichler, 1965 a, S. 57, 122, 180; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 24; **unbek.**: E. Weyhe, 1907, II, S. 257, 618; W. Hessler, 1957, S. 32, 152; zum **Namen:** E. Eichler, aaO.; Freydank, Steinbrück, aaO.; zu **Mischnamen auf -dorf** vgl. H. Naumann, 1964 b, S. 79 ff.; K. Bischoff, 1967, S. 63 f.; zu Dröbel vgl. Reg. Nr. 138, III/c2

6) **Sublici** - Wg. **Zieglitz** ö. Wispitz: W. Hessler, 1957, S. 32, 152; vgl. auch Corpus, 1973 ff., I, S. 302; H. Brachmann, 1978, S. 309; **unbek.**:, G. Reischel, aaO.; **Becimunthorp - unbek.**:, E. Weyhe, 1907, II, S. 617; G. Reischel, W. Hessler, jew. aaO.; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 18; **Procinesthorp - unbek.**:, E. Weyhe, aaO., S. 620; Reischel, Hessler, jew. aaO.; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 50; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 131; Freydank, Steinbrück, aaO.; **Obithesdal - unbek.:** W. Hessler, aaO.; **Obslau** a.d. Elbe nw. Aken: G. Reischel, aaO.; **Lizstidesthorp - unbek.**:, E. Weyhe, aaO.

d) weitere Schenkungen in diesem Gebiet vgl. Reg. Nr. 75 ff.

IV.

- -

**952 Juni 26** **87**

I.

Erwerbungen Billings im Gebiet von Halle - - In Merseburg gibt König Otto I. seinem Vasallen Billing (1) aus seinem Besitz folgende Orte (loca): die Dorfmark (marca) (2) Ozmina (3) mit zwei Wäldern, die Mark Tarata (4) mit der Burg (castellum) Grodista (5), die Mark Thobragora (6), Steinbeki (7) in der Mark Schiddinga (8) mit einem benachbarten Wald, sowie die Marken Brekstedi (9) und Upina (10) mit allem Zubehör. Im Tausch dafür erhält Otto die Orte Dasingerod, Hitdes-

huson und Heresti (11).

II.
DO I, Nr. 152; UB Halle I, Nr. 2

III.
a) RHB, Nr. 163; B - O, Nr. 214; RAM I, Nr. 126; Dobenecker I, Nr. 384; Schieckel, Nr. 3 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 573 ff.
b) - -
c.1) **Billing** später Graf im Gau Neletici (vgl. Reg. Nr. 135); zu ihm: R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 573 ff.; K. Uhlirz, 1887, S. 22; R. Schölkopf, 1957, S. 159 f.; E. Neuß, 1961, S. 714 f.; R. Wenskus, 1976, S. 239 f.
2) vgl. Reg. Nr. 86, III/c2
3) **Ozmina - Osmünde** sö. Halle: Köpke, Dümmler, 1876, S. 573; UB Halle I, Nr. 2, A. 1; A. Richter, 1962, S. 62, 129; zum **Namen:** A. Richter, aaO.
4) **Tarata - Throta** (n.) zu Halle: Köpke, Dümmler, aaO.; UB Halle I, Nr. 2, A. 2; A. Richter, 1962, S. 77, 131 (mit **Namensdeutung**)
5) **Grodista – Groitzsch** südl. des Petersberges: Köpke-Dümmler, aaO.; UB Halle, aaO., A. 3; P. Grimm, 1958, S. 238 (vgl. auch S. 292); A. Richter, 1962, S. 37, 127; zum **Namen:** Richter, aaO.; E. Eichler, 1965 a, S. 123
6) **Thobragora - Gutenberg** n. Halle: UB Halle, aaO., A. 4; W. Hülle, 1940, S. 77; W. Hessler, 1957, S. 137; P. Grimm, 1958, S. 286; E. Eichler, 1964 a, S. 51; H. Brachmann, 1978, S. 297; für **Giebichenstein** n. Halle: Köpke, Dümmler, aaO.: Dobenecker I, Nr. 384; R. Schölkopf, 1957, S. 159; zum **Namen:** A. Richter, 1962, S. 37 f.; E. Eichler, 1964 a, S. 51; K. Bischoff, 1967, S. 66 f.
7) **Steinbach** südl. Bad Bibra: Köpke, Dümmler, aaO.; UB Halle, aaO., A. 5; P. Grimm, 1958, S. 262; H. Walther, 1971, S. 262
8) (Burg-, Kirch-) **Scheidungen** a.d. Unstrut: Lit. wie III/c7 (Walther, S. 251); vgl. auch das Hersfelder Zehntverz. (9. Jh.) sowie Reg. Nr. 199 a und 670
9) **Brachstedt**, nö. Halle: Köpke, Dümmler, aaO.; UB Halle, aaO., A. 7; P. Grimm, 1958, S. 284 f.; W. Hessler, 1957, S. 137; A. Richter, 1962, S. 17 f.; H. Walther, 1971, S. 275; zum **Namen:** A. Richter, aaO.
10) **Upina - Oppin** nö. Halle: Köpke, Dümmler, aaO.; UB Halle, aaO., A. 8; P. Grimm, 1958, S. 290; A. Richter, 1962, S. 60 f., 129; zum **Namen** (idg., slawisiert): A. Richter, aaO.: H. Walther, 1971, S. 238
11) ältere Lokalisierungsvorschläge in UB Halle,

aaO., A. 9, 10 und UEM I, Nr. 17, A. 3; R. Schölkopf, 1957, S. 159 für Desingerode, Hiddeshausen und Harste im Leine- und Liesgau; zuletzt R. Wenskus, 1976, S. 239 für Desingerode, Hiddesen (nw. Kassel), Ehrsten (bei Hofgeismar) oder Harste (Kr. Göttingen)
d) zum Besitz Billings vgl. auch Reg. Nr. 89, 114, 135, 140

IV.
vgl. Reg. Nr. 114, IV

**953 Januar 1** **88**

I.
Slavische Dörfer im fränkischen Saalegau - - In Frankfurt gibt König Otto I. auf Fürbitte des Abtes Hadamar von Fulda seinem Getreuen Rudols Klostergüter in 25 genannten Orten (1), darunter Brachouua (2), zum Tausch gegen die von Rudols und dessen Söhnen Adalbraht und Liubold übergebenen Besitzungen in den Orten Lüder, Eichenau, Aufhausen (3) und Windsazin (4) sowie in drei Slavendörfern (in tribus villis Sclavorum et Vuinidon (5) im Saalegau (6) (in pago Salagouue): Steinbach, Leibolfes und Vuillimundesheim (7).

II.
DO I, Nr. 160

III.
a) B - O, Nr. 223; Dobenecker , Nr. 386 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 213 f., A. 3
b) - -
c.1) im Gebiet der fränkischen Saale und der Werra
2) **Brachouua - Gross- bzw. Klein-Brach** n. Bad Kissingen: Dobenecker, aaO., A. 7; zum evtl. slav. **Namen** vgl. die bei R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 95 f. gen. ON auf -chov, bes. zum KN *Brach (dazu auch G. Schlimpert, 1978, S. 23)
3) w. von Fulda; vgl. B - O, Nr. 223 und Dobenecker, aaO., A. 16
4) **Winidsazin -** Wg. **Windsassen** bei Fulda: K. Lübeck, 1931, S. 7, A. 59; ders., 1951, S. 93, 97; H. Naumann, 1964, S. 96; **unbek.:** B - O, Dobenecker , jew. aaO.; zum **Namen:** H. Naumann, aaO.; zur **ON-Endung -sazin** vgl. P. v. Polenz, 1961, S. 191 ff.
5) bei Schöttgen, DiplSS I, S. 18 als **"Eitenwiniden"** gelesen; dies nach E. Schwarz, 1960, S. 337 Wg. im Kreis Miltenberg, Unterfranken, lt. H. Naumann, 1964,

Etterwinden bei Eisenach; zu den ON auf **-winden - wenden** vgl. Reg. Nr. 10, III/c2
6) der **fränkische Saalegau:** P. v. Polenz, 1961, S. 64 ff.; H. Walther, 1971, S. 197, A. 2
7) **unbek:** H. Walther, 1971, S. 197 und A. 2; J. Strzelczyk, 1976, S. 184
d) zu den Slaven in Oberfranken vgl. Reg. Nr. 3, 11 a, 19 a

IV.
- -

**953 Ende April** **89**

I. Schenkung für das Magdeburger Moritzkloster - - In Quedlinburg schenkt König Otto I. dem Moritzkloster in Magdeburg die von seinem Vasallen Billing (1) eingetauschten Güter (2), für die dieser Besitzungen aus dem Eigengut des Königs im Slavenland (in patria Sclauorum) und in Thüringen erhalten hat (3).

II.
DO I, Nr. 165; UEM I, Nr. 17

III.
a) RHB, Nr. 167; B - O, Nr. 229; RAM I, Nr. 128; Dobenecker I, Nr. 387 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 573 ff.
b) - -
c.1) zu **Billing** vgl. Reg. Nr. 87, III/c1
2) in Nordhessen und im südlichen Niedersachsen; vgl. die Lokalisierungsvorschläge in UEM I, Nr. 17; vgl. auch Reg. Nr. 87, III/c11
3) vgl. Reg. Nr. 87, III/c3-10
d) vgl. Reg. Nr. 87, III/d

IV.
vgl. Reg. Nr. 113, IV

**954 Mai 25** **90**

I.
Schenkung für das Kloster Quedlinburg - - In Magdeburg übereignet König Otto I. auf Bitten seiner Mutter Mathilde dem Quedlinburger Nonnenkloster das zu ihrem Wittum gehörende Dorf (villae) Spielberg (1), das auch

Sibrouici (2) genannt wird, in der Mark Schmon (3).

II.
DO I, Nr. 172

III.
a) B - O, Nr. 238; RAM I, Nr. 133; Dobenecker I, Nr. 388
b) - -
c.1) **Spielberg** - zw. Querfurt und Nebra: H.-E. Weirauch, 1938, S. 268 f.; H. Walther, 1971, S. 319; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 208; vgl. auch das Hersfelder Zehntverz. (9. Jh.) und Reg. Nr. 715, III/c3
2) zum Nebeneinander von deutschen und slavischen ON vgl. K. Bischoff, 1967, S. 66 f.; vgl. auch Budizco - Grimschleben, Reg. Nr. 196, III/c2; Malacin - Egisvilla (Eisdorf), Reg. Nr. 418, III/c2
3) **Schmon** – südl. Querfurt; vgl. Reg. Nr. 58, III/c3; zur (Dorf-) Mark vgl. Reg. Nr. 86, III/c2
d) vgl. Reg. Nr. 58

IV.
Slavische Bevölkerung in der Mark Schmon wird auch durch DO I, Nr. 18 (937, Reg. Nr. 58) bezeugt, wo 12 Slavenfamilien genannt werden.

**954 Herbst** **91**

I.
Aufstand und Unterwerfung der Ukrer - - Die Ukrer (Uchri) (1) erheben sich gegen die deutsche Herrschaft. Sie werden von Markgraf Gero unterworfen (2), dem auch Herzog Konrad von Lothringen zur Hilfe kommt.

II.
ann. Saxo 954; rer. g. Wid. III/42

III.
a) RHB, Nr. 168; Wigger, S. 32; B - O, Nr. 239 a- - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 241; W.v. Giesebrecht, 1881 ff., I, S. 418; R. Holtzmann, 1941, S. 162
b) zum Aufstand von Ottos Sohn Liudols und Herzog Konrad (dem Roten) von Lothringen (953/954) vgl. Köpke, Dümmler, 1876, S. 211 ff.; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 392 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 152 ff.; M. Lintzel, 1961, S. 198 f.; J. Fleckenstein, 1976, S. 55 ff.
c.1) die **Ukrer** im Flußgebiet der Uecker; vgl. Reg. Nr.

42, III/c1
2) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 180 f.; O. v. Heinemann, 1860, S. 86 f.; R. Wagner, 1899, S. 72; K. Bruns-Wüstefeld, 1919, S. 151; W. Brüske, 1955, S. 23; W.H. Fritze, 1958, S. 15, A. 63; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 281; H. Ludat, 1971, S. 11 und A. 26; J. Strzelczyk, 1977 D, S. 511
d) zur Geschichte der Ukrer im 10. Jh. vgl. Reg. Nr. 42, 83, 132, 167, 184

IV.
Die Ukrer, 934 von König Heinrich I. unterworfen und tributpflichtig gemacht, gehörten zur Markgrafschaft Geros und seit 948 zur Diözese Brandenburg, der sie den Zehnt leisten mußten. Offensichtlich im Zusammenhang mit dem liudolfingischen Aufstand und dem Einfall der Ungarn ins südliche Deutschland unternahmen sie den Versuch, den Tribut zu verweigern.

**954/955** **92**

I.
Verbindung sächsischer Adliger mit den Abodriten - - Hermann Billung vertreibt seine beiden Neffen Wichmann und Ekbert, die am Aufstand gegen den König beteiligt waren, über die Elbe. Dort verbünden sie sich mit zwei Fürsten (subreguli) der Slaven (barbari), Nacon (1) und dessen Bruder (Stoinef) (2), die mit den Sachsen schon lange verfeindet sind.

II.
ann. Saxo 955; c. Thietm. II/12; rer. g. Wid. III/50

III.
a) RHB, Nr. 172; Wigger, S. 32; B - O, Nr. 240 a- - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 250; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 416 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 166 f.
b) zur Vorgeschichte vgl. die in III/agen. Lit. sowie F.M. Fischer, 1938, S. 76 f.; R. Bork, 1951, S. 66 f.; H.-J. Freytag, 1951; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 282 f.; J. Strzelczyk, 1977 y, S. 419 f.; G. Althoff, 1984, S. 77 ff., 81 ff.
c.1) **Nakon** Abroditenfürst, gest. um 966; zu ihm: F. Westberg, 1896, S. 107 ff.; R. Wagner, 1899, S. 72; J. Marquart, 1903, S. 311 f., 327 ff.; K. Wachowski, 1903, S. 149 f.; W. Biereye, 1909, S. 169 f.; B. Schmeidler, 1918, S. 319; O. Balzer, 1937, S. 55; W. Brüske, 1955, S. 23 ff.; J. Dowiat, 1956, S. 472 f.;

W.H. Fritze, 1960, S. 158; W. Lammers, 1964, S. 121 f.; R. Marciniak, 1966, S. 511 f.; G. Labuda, 1967 u. S. 348; H. Łowmiański, 1963 ff.,V (1973), S. 280 f.; J. Strzelczyk, 1975, S. 423; **identisch** mit dem bei Ibrahim ibn Ja'qub genannten Nakon: A. Kunik, V. Rozen, 1878, S. 102; F. Westberg, 1896, S. 12, 107 f.; J. Marquart, 1903, S. 311; T. Kowalski, 1946, S. 63, A. 18; Ch. Warnke, 1965, S. 400 ff.; G. Labuda, 1967 u, S. 348; zum **Namen:** Kunik/Rozen, Marquart, Brüske, Labuda, jew. aaO.; G. Schlimpert, 1978, S. 92

2) Widukind: Stoinef; Thietmar: Stoingneus; ann. Saxo: Stoinnegin; zu **Stojgnev** vgl. die in III/c1 gen. Lit. sowie F. Sławski, 1975, S. 423; L. Dralle, 1981, S. 138 ff.; zum **Namen:** W. Brüske, 1955, S. 23, A. 60; F. Sławski, aaO.; G. Schlimpert, 1978, S. 132

d) zu den daraus entstehenden kriegerischen Ereignissen vgl. Reg. Nr. 93 ff., 100 ff.; zu Nakon s. auch Reg. Nr. 139

IV.

Nakon und Stojgnev erscheinen bei Widukind allgemein als slavische Fürsten. Die Erwähnung Nakons als Herrscher der westlichen Slaven bei Ibrahim ibn Ja'qub (vgl. Reg. Nr. 139) macht aber deutlich, daß sie bei den Abodriten herrschten. Dies wird gelegentlich bezweifelt und eine Art Oberherrschaft Nakons bei den Abodriten angenommen, wobei Stojgnev die Rolle eines Heerführers der wilzischen Stämme (vgl. Reg. Nr. 102) einnimmt (Dowiat, Marciniak, z.T. Strzelczyk). Nach Stojgnevs Tod (955) vereinte Nakon das Abodritenreich unter seiner Herrschaft, die jedoch nach seinem Tod (ca. 966) wieder geteilt wurde (vgl. Reg. Nr. 143 - Selibur und Mistav).

**955 Anfang März** **93**

I.

Sächsischer Angriff auf Suithleiscranne - - Herzog Hermann Billung führt ein sächsisches Heer gegen die Burg Suithleiscranne (1), in der sich Hermanns Neffen Wichmann und Ekbert sowie die beiden Abroditenfürsten Nakon und Stojgnev aufhalten. Zwar gelingt die Einnahme der Burg nicht, aber vor dem Tor werden vierzig Bewaffnete der Besatzung getötet. (2)

II.

ann. Saxo 955; rer. g. Wid. III/51

III.
a) RHB, Nr. 172; Wigger, S. 32 ff.; B - O, Nr. 240 a- - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 250 und A. 4 f.; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 417
b) - -
c.1) **Suithleiscranne - unbek.** wohl im sächsisch-abrodit. Grenzgebiet in der Nähe der Elbe; vgl. W. Brüske, 1955, S. 220 f. (mit den älteren Lokalisierungsvorschlägen); G. Labuda, 1960 ff., I, S. 283; L. Havlík, 1964, S. 292; R. Marciniak, 1966, S. 512; zum **Namen:** vgl. den PN Szuuisla, Reg. 601, III/c1
2) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 178 f.; R. Wagner, 1899, S. 72; W. Biereye, 1909, S. 147; K. Bruns-Wüstefeld, 1919, S. 151 f.; W. Brüske, 1955, S. 23 f.; H. Bulín, 1960 b, S. 50 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 283; J. Schultze, 1961 ff., I, S. 35 f., M. Hamann, 1968, S. 58; S. Epperlein, 1970, S. 278; L. Dralle, 1981, S. 138
d) vgl. Reg. Nr. 92, 94 ff., 100 ff.

IV.
- -

**955 nach Ostern** **94**

I.
Slavischer Einfall nach Sachsen - - Die Slaven (barbari) fallen unter Führung Wichmanns, den sie für diesen Zug zum Heerführer (dux), nicht aber zum Fürsten (non ad imperium) gewählt haben, in Sachsen ein. Hermann Billung vermeidet den offenen Kampf, da er wegen der inneren Kämpfe im Reich nur über eine kleine Streitmacht verfügt. Auf seinen Rat und gegen den Widerstand der Krieger ergibt sich die in die Burg der Cocarescemier (1) (cives Cocarescemiorum) geflohene Bevölkerung den Bedingungen der slavischen Angreifer. Danach sollen alle Unfreien und der Hausrat im Innern der Burg den Slaven überlassen werden. Als jedoch einer der Slaven in der Frau eines freien Sachsen seine Sklavin erkennt, kommt es zum Handgemenge und alle erwachsenen Männer werden von den Slaven getötet, die Frauen und Kinder in die Gefangenschaft geführt. (2)

II.
ann. Saxo 955; chronogr. Sigeb. 958; rer. g. Wid. III/52

III.
a) RHB, Nr. 172; Wigger, S. 32 ff.; B - O, Nr. 240 ä - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 251; W.v. Giesebrecht, 1881, S. 417
b) - -
c.1) **unbekannt**; vgl. W. Brüske, 1955, S. 198 f. (mit älteren Lokalisierungsvorschlägen); G. Labuda, 1960 ff., I, S. 283, A. 140
2) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 93, III/c2 gen. Lit.
d) vgl. Reg. Nr. 92 f., 95 f., 100 ff.

IV.
- -

**955 Juli** **95**

I.
Fortdauer der Slavenkämpfe - - Als König Otto I. von Sachsen aus zum Kampf gegen die Ungarn aufbricht, befinden sich nur wenige Sachsen in seiner Begleitung, da die sächsischen Truppen durch die Kämpfe mit den Slaven gebunden sind. (1)

II.
ann. Saxo 955; rer. g. Wid. III/44 und III/49

III.
a) Wigger, S. 33; B - O, Nr. 240 d - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 251; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 418; V. Novotný, 1912, S. 558 f.
b) - -
c.1) vgl. dazu R. Lüttich, 1910, S. 151; G. Fasoli, 1945, S. 202; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 283
d) vgl. Reg. Nr. 92 ff, 96

IV.
- -

**955 Sommer** **96**

I.
Sieg der Slaven über Graf Dietrich - - Graf (preses) Dietrich (1) kämpft gegen die Slaven (barbari). Beim Versuch, eine ihrer Burgen (urbs) einzunehmen, gelingt es ihm zwar, die Vorburg (oppidum) zu erobern und in

Brand zu stecken, aber dann wird er von den Slaven angegriffen und in die Flucht geschlagen. Dabei verliert er etwa 50 Mann. (2)

II.
ann. Saxo 955; rer. g. Wid. III/45

III.
a) RHB, Nr. 171; Wigger, S. 33; B - O, Nr. 240 k- - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 264; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 426
b) - -
c.1) **Dietrich von Haldensleben** nach Geros Tod Markgraf der Nordmark; zu ihm: K. Uhlirz, 1902, S. 203 ff.; S. Lüpke, 1937, S. 10 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 93 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 284 und A. 143; H. Modrzewska, 1961, in: SSS 1, S. 433; H. Ludat, 1971, s. Register und Stammtafel "Haldenslebener Geschlecht"; Klostergemeinschaft Fulda, 1978, S. 392; lt. R. Wenskus, 1976, S. 205, 209 evtl. Schwiegersohn des Legaten Bernhard (s. Reg. Nr. 26, III/c1 und 44 a); lt. D. Borawska, 1981, S. 11 ff., bes. S. 28 ff. Neffe Hermann Billungs; vgl. zuletzt auch E. Karpf, 1985, in: LexMa 3, Sp. 1024 f.
2) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 181; R. Wagner, 1899, S. 73; W. Biereye, 1909, S. 148 f.; S. Lüpke, 1937, S. 8, A. 31; R. Schölkopf, 1957, S. 94; W. Brüske, 1955, S. 25 f.; H. Bulín, 1960 b, S. 51; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 283 f.; III (1975), S. 155 f.; S. Epperlein, 1970, S. 278; L. Dralle, 1981, S. 138
d) vgl. Reg. Nr. 92 ff., 100 ff.; zu Dietrich vgl. bes. Reg. Nr. 129, 146 (Nachfolger Geros in der Nordmark); 194 (Beziehungen zu Mieszko I.); 215, 221, 225 (seine Rolle im Slaven Aufstand von 983); 277 (Beziehungen zu den Wettinern), 216 (zu den Hevellern) u.w.N.

IV.
- -

**955 August 10** **97**

I.
Plan zur Errichtung eines Sorbenbistums - - Vor dem Kampf gegen die Ungarn in der Lechfeldschlacht gelobt König Otto I., im Falle eines Sieges in Merseburg (1) ein Bistum zu Ehren des hl. Laurentius zu errichten. (2)

II.
a. Magd. 955; ann. Saxo 955; c. Thietm. II/10; vgl. auch UB Hochst. Merseb., Nr. 1

III.
a) B - O, Nr. 240 g - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 255 und A. 4; W.v. Giesebrecht, 1881, S. 421
b) - -
c.1) zu **Merseburg** vgl. Reg. Nr. 4, III/c5, Nr. 20, 23
2) vgl. dazu A. Hauck, 1896, III, S. 113 f.; H. Hirsch, 1930, S. 33 ff.; C. Erdmann, 1932, S. 135 ff.; J. Kirchberg, 1934, S. 30 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 23; H. Beumann, 1962, S. 553 f.; D. Claude, 1972, S. 73 f.
d) zu den Plänen zur Neuorganisation der Kirche im östlichen Reichsgebiet vgl. Reg. Nr. 103, 121

IV.
Die Nachricht von Ottos Gelöbnis am Vorabend der Lechfeldschlacht zeigt erstmals die Absicht des Königs, nach der Gründung der Bistümer Brandenburg und Havelberg nun auch die Sorben in die Kirchenorganisation einzubeziehen. Die Möglichkeit dazu gab der Sieg über Herzog Boleslav von Böhmen (vgl. Reg. Nr. 85), der den sächsischen Machtbereich im südlichen Markengebiet ausdehnte, ohne den böhmischen Einfluß völlig zu beseitigen.

**955 August 10** **98**

I.
Böhmische Truppen in der Lechfeldschlacht - - In der achten Legion von König Ottos Heer, das gegen die Ungarn in die Schlacht zieht, befinden sich eintausend ausgewählte böhmische Soldaten (milites) (1) unter Führung von Herzog Boleslav (Burislao Sarmaturum principe) (2).

II.
a. Flod. 955; a. Magd. 955; ann. Saxo 955; c. univ. Ekk. 955; rer. g. Wid. III/44

III.
a) B - O, Nr. 240 g - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 254; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 422; V. Novotný, 1912, S. 560 ff.; R. Holtzmann, 1961, S. 163 f.
b) - -
c.1) zur **Beteiligung der Böhmen:** R. Lüttich, 1910, S.

152; A. Naegle, 1918, I/2, S. 345 f.; W. Wostry, 1934, S. 304; B. Hóman, 1940, S. 130; G. Fasoli, 1945, S. 206; H. Büttner, 1955, S. 453 f.; W. Wegener, 1959, S. 61, 113 f.; K. Richter, 1967, S. 216; H. Ludat, 1971, A. 306; R. Turek, 1974, S. 193; K. Bosl, 1976 (=1974), S. 105; M. Hellmann, 1976, S. 873

2) für die **Identität Burislaus/Boleslav I.:** W. Brüske, 1955, S. 26, A. 73; H. Ludat, 1971, A. 306; vgl. auch Reg. Nr. 101; **gegen** die Anwesenheit Boleslavs auf dem Lechfeld: N. Novotný, 1912, S. 562, A. 1; H. Bulín 1960 b, S. 55 ff.

d) zur Unterwerfung Boleslavs im Jahr 950 vgl. Reg. Nr. 85; zu seiner Teilnahme am Kriegszug gegen die Elbslaven s. Reg. Nr. 101

IV.
- -

**nach 955** **99**

I.
Herrschaftliche Stellung eines sorbischen Adligen in Zwenkau - - Nach der Schlacht gegen die Ungarn bringen sich Slaven (1) in den Besitz der Rüstung des gefallenen Herzogs Konrad von Lothringen. Als Otto I. dies später während eines Aufenthaltes in Merseburg erfährt, stellt er sie, die dem von Otto hoch geachteten "senior" Cuchavicus (2) in Zuencua (3) unterstellt sind, mit dessen Hilfe vor Gericht und läßt die im Zweikampf unterlegenen hängen.

II.
ann. Saxo 955; c. Thietm. II/38

III.
a) R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 259, A. 3
b) - -
c.1) wohl **im böhmischen Aufgebot**:, W. Schlesinger, 1960, S. 83 f.; H. Ludat, 1971, A. 265; K. Bosl, 1976 (=1974), S. 108

2) zur Stellung des **Cuchavicus**: R. Kötzschke, 1932, S. 12; W. Schlesinger, 1960, S. 83 f.; ders., 1962, I, S. 146, 317; J. Brankačk, 1964, S. 173; ders., 1977, S. 57; H. Brachmann, 1978, S. 238 f.; J. Strzelczyk, 1982 b, S. 177; zum **Namen:** G. Schlimpert, 1978, S. 213

3) **Zuencua - Zwenkau** südl. Leipzig: W. Radig, 1940, S. 160; E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 231; J. Strzelczyk, 1982 b, S. 177 f.; zum **Namen:** Eichler,

Lea, Walther, aaO.
d) zum Schicksal Zwenkaus und des Cuchavicus vgl. auch Reg. Nr. 176; zu den přemyslidischen Beziehungen ins Sorbenland s. Reg. Nr. 48, 85 (IV)

IV.
Cuchavicus ist einer der wenigen sorbischen Adligen, die sich nach dem Übergreifen der deutschen Herrschaft über die Saale in seiner Stellung halten konnte. Dies verdankte er offenbar der Hochschätzung des Königs, die er sich durch die Teilnahme an der Lechfeldschlacht innerhalb des böhmischen Aufgebotes erworben hatte. Wahrscheinlich war er ein Nachkomme der zum Jahr 826 genannten "primores" (Schlesinger). - - Nach seinem Tode hat diese herrschaftliche Stellung jedenfalls nicht mehr Bestand: 974 wird die Burg Zwenkau durch kaiserliche Schenkung dem Bistum Merseburg überlassen und an der Stelle des "senior" Cuchavicus erscheint nun der "servus" Nezan (vgl. Reg. Nr. 176, III/c6).

**955 nach August 10** **100**

I.
Slavische Gesandtschaft bei Otto I. - - Während König Otto I. einen Kriegszug ins Gebiet der Slaven (regiones barbarorum) vorbereitet und Wichmann und Ekbert (1) zu Landesfeinden erklären läßt, erscheint eine slavische Gesandtschaft bei ihm mit der Erklärung, die Bundesgenossen (socii) seien bereit, wie bisher Tribut zu zahlen, wollten aber die Herrschaft über ihr Gebiet (dominatio regionis) selbst behalten. Andernfalls wollten sie für ihre Freiheit (pro libertate) kämpfen. (2) Der König antwortet, daß er ihnen den Frieden nicht abschlage, daß sie aber für das begangene Unrecht Genugtuung leisten müßten.

II.
ann. Saxo 955; reg. g. Wid. III/53

III.
a) Wigger, S. 33; B - O, Nr. 240 k- - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 265; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 426
b) - -
c.1) vgl. Reg. Nr. 92 ff.
2) zur Deutung dieser Erklärung vgl. L. Giesebrecht, 1843, I, S. 182; R. Wagner, 1899, S. 73; W. Biereye, 1909, S. 150; K. Bruns-Wüstefeld, 1919, S. 152; I.

Pellens, 1950, S. 8; W. Brüske, 1955, S. 26 f.; W.H. Fritze, 1958, S. 18; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 284 f.; S. Epperlein, 1970, S. 278 f.; L. Dralle, 1981, S. 38
d) zur Slavenpolitik (und Tributpflicht) seit Heinrich I. vgl. Reg. Nr. 25 – 31, 33, 36, 37, 40, 42, 49, 63 – 66, 91; zur Eingliederung slavischer Gebiete in die Reichskirchenorganisation s. Reg. Nr. 83, 84; zu den Kämpfen des Jahres 955 s. Reg. Nr. 92 ff.

IV.
Die Erklärung der Gesandtschaft aus den verschiedenen miteinander verbündeten Stämmen (vgl. die Aufzählung der a.Sang.mai., Reg. Nr. 102) macht deutlich, daß Otto I. eine neue Etappe in der Politik gegenüber den slavischen Nachbarn begonnen hatte. Das Abhängigkeitsverhältnis nach dem alten karolingischen Muster, das im Norden auch noch von Heinrich I. beibehalten worden war, und das den slavischen Stämmen ihre politische Eigenorganisation und Autonomie beließ (d.i. die dominatio regionis), wurde durch eine Politik der unmittelbaren deutschen Herrschaft unter Zerschlagung der slavischen Eigenstaatlichkeit ersetzt (Fritze). Diese neue Politik, die vor allem in der Tätigkeit des Markgrafen Gero ihre Realisierung fand, und die sich in der Ausdehnung der Kirchenorganisation (vgl. Reg. Nr. 83 f.) dokumentierte, war in erster Linie für die Aufstandsbewegung von 955 verantwortlich.

**955 Oktober** **101**

I.
Teilnahme Boleslavs von Böhmen an dem Slavenfeldzug - - König Otto I. wird bei seinem Feldzug gegen die Slaven von Herzog Boleslav von Böhmen (Burislav rex) (1) unterstützt.

II.
a. Flod. 955

III.
a) B - O, Nr. 240 k- - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 265 und A. 4; V. Novotný, 1912, S. 572 f.
b) - -
c.1) zur Identität **Burislav/Boleslav I.:** L. Giesebrecht, 1843, I, S. 182; R. Wagner, 1899, S. 74; W. Biereye, 1909, S. 150; A. Naegle, 1918, I/2, S. 346 f.; W. Brüske, 1955, S. 26 und A. 73; W. Wegener,

1959, S. 114; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 284, A. 144; H. Ludat, 1971, S. 40 und A. 306, 308; L. Dralle, 1981, S. 139 f.; für Identität **Burislav/Mieszko:** J. Widajewicz, 1935, S. 23 ff.; **gegen Beteiligung Boleslavs**: H. Bulín, 1960 b, S. 55 ff.; L. Havlík, 1964, S. 293 und A. 379
d) zur Heeresfolge Boleslavs vgl. auch Reg. Nr. 98; zu den Slavenkriegen von 955 vgl. Reg. Nr. 92 ff., 100, 102

IV.
Die Identität des Burislav (vgl. auch Reg. Nr. 139: Bûíslâw) mit Herzog Boleslav von Böhmen scheint gesichert, da Flodoard ihn auch in der Lechfeldschlacht erwähnt, für die wiederum Widukind die Teilnahme böhmischer Truppen bezeugt. Der Einwand, für ein feindliches Vorgehen der Přemysliden gegen die mit ihnen seit langem befreundeten Wilzen gebe es keinen Grund (Bulín), berücksichtigt nicht die Tatsache, daß diese alte Freundschaft in erster Linie dynastischer Natur war und über die hevellische Dynastie in der Brandenburg lief (vgl. Reg. Nr. 7), die seit Tugumirs Verrat von 940 im Bündnis mit den Sachsen stand. Gerade auch die Interessen der Heveller waren aber durch das Vordringen der Abodriten nach Süden über die Peene und durch ihre Verbindung mit den dortigen Stämmen bedroht (Ludat, Dralle).

**955 Oktober 16** **102**

I.
Niederlage der slavischen Verbündeten - - Otto I. unternimmt einen Kriegszug gegen die Slaven ("Sclavi", "Wenedi" (1), "barbari", "Abodriti" (2), "Abatareni et Vulci (3) et Zcirizspani (4) et Tolonseni (5)"). An dem Fluß Raxa (6) versperrt ihm ein starkes slavisches Heer unter Führung Stojgnevs (7) den Weg und auch der Rückweg ist verriegelt, so daß Ottos Heer von Hunger und Krankheit bedroht ist. Verhandlungen des Markgrafen Gero mit Stojgnev bleiben erfolglos. Schließlich gelingt durch ein Täuschungsmanöver mit Hilfe der befreundeten Ranen (8) (amici Ruani) der Übergang über den Fluß und die Slaven werden vernichtend geschlagen. Stojgnev wird auf der Flucht getötet. Am nächsten Tag werden 700 Gefangene hingerichtet. (9) - - Wichmann und Ekbert fliehen nach dieser Niederlage zu Herzog Hugo nach Frankreich.

II.
a. Altah. mai. 955 (Abodriti); a. Bonifac. 955; a. Corb. 955 (jew. Sclavi/Slavi); a. Hild. 955; a. Palid. 948; a. Quedl. 955 (jew. Abodriti); a. Trudp. 958 (Sclavi); a. Sang. mai. 955 (Abatareni et Vulci et Zcirizspani et Tolonseni); ann. Saxo 955 (Sclavi); c. Hug. 948 (Wenedi); c. Reg. 955; c. Thietm. II/12; c. univ. Ekk. 955; chronogr. Sigeb. 958 (jew. Sclavi/Slavi); g. Folc. 955 (barbari); rer. g. Wid. III/53 ff. (Sclavi); v. Brun. Colon. 955 (barbari)

III.
a) RHB, Nr. 172; Wigger, S. 33 f.; B - O, Nr. 240 m- - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 265 ff.; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 427 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 167
b) - -
c.1) **Wenedi** urspr. Veneti = Bez. für die früheren idg. östlichen Nachbarn der Germanen; übertragen auf die Slaven - vgl. dazu F. Wigger, 1860, S. 103; E. Schwarz, 1960, S. 336 ff., bes. S. 357; G. Labuda, 1977, in: SSS 6, S. 372 f.; F. Sławski, 1977, in: SSS 6, S. 373
2) zum Anteil der Abodriten vgl. Reg. Nr. 92, III/c1, 2
3) slav. Stämmebund in Mecklenburg, ö. der Abodriten; vgl. die älteren Nennungen "Wilzi", "Wulzi", "Weletabi" zum Jahr 789; zur Frage der wilzisch-lutizischen Kontinuität vgl. Reg. Nr. 220; zur Deutung des Terminus **Wilzen** im Jahr 955: K. Wachowski, 1903, S. 125; J. Dowiat, 1954, S. 246 f.; W.H. Fritze, 1958, S. 10; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 184; L. Dralle, 1981, S. 140 f.
4) **Zirzipaner** im Gebiet zw. Recknitz, Trebel und Peene; zur Lage und Geschichte des Stammes: J.P. Schafarik, 1843 f., II, S. 578 f.; F. Wigger, 1860, S. 117 f.; K. Wachowski, 1903, s. Register; W. Brüske, 1955, S. 139 ff. (mit älterer Lit. - A. 75); W.H. Fritze, 1958, S. 7, 15 und A. 63; J. Nalepa, 1961 i, S. 306; M. Hamann, 1968, S. 38; J. Herrmann, 1968, S. 23; ders., 1970, s. Register; J. Petersohn, 1979, S. 28 f., A. 57 f., S. 38 f.; L. Dralle, 1981, S. 140 f.; zum **Namen:** R. Trautmann, 1950, S. 38; T. Lehr-Spławiński, 1961, in: SSS 1, S. 306
5) **Tollenser** im Gebiet um den Tollensesee - vgl. Reg. Nr. 84, III/c29
6) **Raxa – Recknitz** Fluß in Mecklenburg: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 182; K. Wachowski, 1903, S. 280; R. Holtzmann, 1941, S. 167; W. Brüske, 1955, S. 28, 201 ff.; W.H. Fritze, 1960, S. 158; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 285 und A. 147; M. Hamann, 1968, S. 58; A.

Wędzki, 1970 x, S. 476; evtl. o**berer Rhin** bei Rheinsberg: J. Schultze, 1961 ff., I, S. 36, A. 18; L. Dralle, 1981, S. 138, A. 25; **obere Elde:** R. Wagner, 1899, S. 74

7) vgl. zu ihm Reg. Nr. 92, III/c1, 2

8) **Ranen (Rugianer)** auf der Insel Rügen und dem vorgelagerten Festland: P.J. Schafarik, 1843 f., II, S. 573 f.; F. Wigger, 1860, S. 121 f.; K. Wachowski, 1903, s. Register; W. Brüske, 1955, S. 186 ff., 210 f.; W.H. Fritze, 1958, S. 15; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 284; J. Herrmann, 1968, S. 24; J. Herrmann, E. Engel, 1970, S. 216 f.; L. Leciejewicz, B. Zientara, 1970, S. 565 ff.; G. Labuda, 1970 o, S. 570 f.; L. Dralle, 1981, S. 139; **zum Namen:** F. Grucza, 1970, S. 564 f.; evtl. ident. mit den **Rugini** aus der h. Bedae/ca. 700; vgl. dazu: W.H. Fritze, 1952 c, S. 116; ders., 1965, S. 231 ff.; L. Leciejewicz, B. Zientara, 1970, S. 565; vgl. auch J. Herrmann, 1968, S. 24, A. 41; dagegen: G. Labuda, 1960 ff., I, S. 119 ff.

9) zu den Ereignissen vgl. L. Giesebrecht, 1843, I, S. 182 ff.; R. Wagner, 1899, S. 74 ff.; K. Wachowski, 1903, S. 124 f.; W. Biereye, 1909, S. 150; W. Brüske, 1955, S. 26 ff.; W.H. Fritze, 1958, S. 15, 18; H. Bulín, 1960 b, S. 52 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 283 ff.; J. Schultze, 1961 ff., I, S. 35 f.; W. Lammers, 1964, S. 121 f.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 281; M. Hamann, 1968, S. 58; S. Epperlein, 1970, S. 278 f.; M. Hellmann, 1976, S. 862; G. Labuda, 1977 h, S. 435; L. Dralle, 1981, S. 139 ff.

d) zu den Slavenkriegen des Jahres 955 vgl. Reg. Nr. 92 ff., 100 f.

IV.

Die St. Gallener Annalen geben eine Liste jener Stämme, die unter Führung des Abodritenfürsten Stojgnev gegen das deutsche Heer kämpfen. Die herausragende Stellung Stojgnevs und die vorausgegangenen Ereignisse des Jahres 955 lassen dabei eine führende Stellung der Abodriten vermuten, die ihre Herrschaft auf das Gebiet der wilzischen Zirzipanen und Tollenser ausgedehnt hatten (so zuletzt Dralle). Allerdings sollte in diesem Zusammenhang Widukinds Nachricht von der slavischen Gesandtschaft an den König nicht unbeachtet bleiben, in der Ottos Gegner sich selbst als "socii" bezeichnen, was eher auf eine gleichberechtigte, aus der historischen Situation entstandene Bundesgenossenschaft der Slavenstämme hindeutet. Die Teilnahme der Ranen auf der Seite des deutschen Heeres wäre dann dennoch als Abwehr abodritischer Expansionsabsichten gegenüber diesem von deutschen Herrschafts-

ansprüchen noch nicht betroffenen Stamm zu erklären. Umstritten ist auch die Deutung des Terminus "Wilzen" in diesem Zusammenhang. Während er einerseits auf die Unkenntnis des Annalisten über die politischen Realitäten im östlichen Nachbargebiet der Abodriten zurückgeführt wird (Fritze), wird er andererseits als Bezeichnung für die Redarier gewertet (Labuda).

Die Niederlage der Slaven an der Raxa führte jedenfalls nur zu einer Befriedung im abodritischen Raum, wo Nakon nach Stojgnevs Tod als Alleinherrscher in einer relativ selbständigen Stellung belassen wurde (vgl. Reg. Nr. 139), wenn auch unter der Aufsicht Hermann Billungs, wie die Ereignisse von 967 (vgl. Reg. Nr. 143) verdeutlichen. Dagegen ist der nordöstliche Raum in den folgenden Jahren mehrmals Ziel deutscher Kriegszüge (Reg. Nr. 105 f., 108 f.), wobei die Redarier als Gegner genannt werden.

**955 Oktober /November (1) 103**

I.
Protest Erzbischof Wilhelms gegen Magdeburger Erzbistumspläne - - Erzbischof Wilhelm (2) von Mainz erhebt scharfen Protest gegen Pläne, seine Kirchenprovinz zu verkleinern und das Bistum Halberstadt nach Magdeburg zu verlegen. (3) Er droht damit, gegebenenfalls sein Amt niederzulegen und den Heiden zu predigen. (4)

II.
e. Mogunt., Nr. 18

III.
a) B - O, Nr. 240 n; B - W, S. 108, Nr. 3; RAM III, Nachtr. Nr. 17 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 270 ff.; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 442 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 185
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. H. Büttner, 1966, S. 15, A. 57
2) zur Person **Wilhelms**: A. Hauck, 1896, III, S. 113 f.; F.M. Fischer, 1938, S. 140 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 25; H. Büttner, 1966, S. 15 ff.; ders., 1968, S. 161 f.; E. Quiter, 1969, S. 53, 64; D. Claude, 1972, S. 66 ff.; G. Althoff, 1984, S. 293; zur Abstammung Wilhelms vgl. auch Reg. Nr. 32
3) zu den neuen **Kirchenorganisationsplänen** vgl. K. Uhlirz, 1887, S. 31 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 114; J. Kirchberg, 1934, S. 31; G. Labuda, 1960 ff., III

(1975), S. 183; W. Schlesinger, 1962, S. 25; G. Labuda, 1967 c, S. 530; H. Büttner, 1968, S. 161 f.; E. Quiter, 1969, S. 53, 64; D. Claude, 1972, S. 66 ff.
4) zur Deutung dieser Wendung s. H. Büttner, 1966, S. 18 f.; D. Claude, 1972, S. 68
d) zur Kirchenorganisation östlich von Saale und Elbe vgl. Reg. Nr. 82, 83, 84, 97; zum weiteren Schicksal der Pläne Ottos s. Reg. Nr. 121, 148 ff.

IV.
Ottos Pläne zur Umgestaltung der Kirchenorganisation im Slavenland gehen offenbar auf die Lechfeldschlacht zurück (vgl. Reg. Nr. 97), sie entstanden also erst im Sommer 955. Dies folgt aus der mangelhaften juristischen Absicherung und der fehlenden Absprache mit Erzbischof Wilhelm von Mainz (Claude, 1972, S. 72 f.). Der von Otto nach Rom gesandte Hadamar brachte zwar von Papst Agapet II. ein (verlorengegangenes) Schreiben mit, das dem König die Ermächtigung zur Gründung von Bistümern im Slavenland und zur Errichtung eines Erzbistums in Magdeburg erteilte (Schlesinger), aber ohne die Zustimmung Wilhelms konnte weder König noch Papst am Bestand des Mainzer Metropolitansprengels irgendeine Veränderung vornehmen. Da die Translation Halberstadts nach Magdeburg bei gleichzeitiger Umwandlung in ein Erzbistum den Mainzer Sprengel verkleinert hätte, meldete Wilhelm seinen entschiedenen Widerstand gegen diesen Plan Ottos an.

Nach dem Scheitern dieser ersten Bistumspläne für das Sorbenland gingen die Missionsbestrebungen in diesem Gebiet allein vom Bistum Regensburg aus. Den hier wirkenden, aus Regensburg stammenden Mönch Boso unterstützte der König durch die Verleihung von Kirchenlehen im Gebiet von Saale und Unstrut (vgl. Reg. Nr. 119).

**956 April 21** **103 a**

I.
Bestätigungsurkunde für das Kloster Gandersheim - - In Werla bestätigt König Otto I. dem von seinem Urgroßvater Liudolf und dessen Gemahlin Oda gestifteten Kloster Gandersheim seine Privilegien und Besitzungen, darunter in Tennisteti, Heriki und Bliderusteti (1) im Südthüringgau in der Grafschaft Wilhelms (2) sowie in Uuanzleua (3) im Nordthüringgau in der Grafschaft Dietrichs. (4)

II.
DO I, Nr. 180

III.
a) RHB, Nr. 175; B - O, Nr. 246; Dobenecker, Nr. 391 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 281 und A. 2
b) - -
c.1) **Bad Tennstedt** ö. Langensalza, **Ehrich** und **Bliederstedt** südl. Sonderhausen; zur Lokalisierung vgl. Dobenecker, aaO.; H. Walther, 1971, S. 283, 243, 275
2) **Wilhelm I.** von Weimar, vgl. Reg. Nr. 114, III/c8
3) **Wanzleben** sw. Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 148, III/c4
4) **Dietrich** von Haldensleben - vgl. Reg. Nr. 96, III/c1
d) - -

IV
. - -

**956 August 13** **103 b**

I.
Schenkung für das Kloster Lüneburg - - In Magdeburg verleiht König Otto I. dem Michaeliskloster in Lüneburg (1) auf Intervention des Markgrafen (marchionis) Hermann (2) den dortigen Salzzoll.

II.
DO I, Nr. 183

III. a) Wigger, S. 34; B – O, Nr. 250 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 285, A. 1
b) - -
c.1) **Lüneburg** – Zentrum der Billunger mit dem auf Initiative Hermanns gegründeten Michaeliskloster; vgl. zu diesem zuletzt G. Althoff, 1984, S. 31 ff., bes. S. 42 ff.; G. Streich, 1984, S. 348 f.
2) **Hermann Billung** – zu seiner Einsetzung und zu seinem Amtsbereich vgl. Reg. Nr. 46
d) vgl. Reg. Nr. 46

IV.
Das auf Initiative Hermann Billungs, vielleicht auf schon vorhandenen Einrichtungen, gegründete Lüneburger Michaeliskloster erhielt in den nächsten Jahren (DO I 200/959; DO I 308, 309/965) weitere königliche Vergünstigungen,

die über die vergleichbarer Familienstiftungen hinausgehen. Wahrscheinlich war das Königshaus an der Stiftung des Klosters beteiligt gewesen (Streich).

**956 August 24** **104**

I.
Schenkung von Dörfern in der Mark Lipani - - König Otto I. schenkt in Quedlinburg dem St. Peterskloster in Quedlinburg von seinem Eigentum in der "marca Lipani" (1) sechs Dörfer: Liubeme, Klinizua, Sebene, Tulci, Kazina, Kribci" (2) mit allem Zubehör.

II.
DO I, Nr. 184

III.
a) RHB, Nr. 176; B - O, Nr. 251
b) - -
c.1) **Lipani** - Gebiet im nördlichen Teil der Altmark, um Salzwedel; zu Lage und Besiedlung: F. Curschmann, 1906, S. 31; S.A. Wolf, 1956, S. 1023; W.H. Fritze, 1960, S. 151 f.; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 166 ff.; R. Steinberg, 1962, S. 274 ff.; G. Labuda, 1967 e, S. 62; H. Walther, 1970 a, S. 30; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 209; ders., 1976 b, S. 173; H.K. Schulze, 1979, S. 65 f., 69; zum **Namen:** R. Trautmann, 1950, S. 94; R. Steinberg, 1962, S. 276 f.; S. Urbańczyk, 1967 m, S. 62
2) Orte im Umkreis von Salzwedel gelegen; vgl. zur Lokalisierung im einzelnen: H.-E. Weirauch, 1937, S. 121 f.; ders., 1938, S. 241; W. Hessler, 1955, S. 133; S.A. Wolf, 1956, S. 1023; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 167; R. Steinberg, 1962, S. 274 f.; H.K. Schulze, 1979, S. 75; **Liubeme - Lübbow,** sö. Lüchow: Weirauch, Hessler, Labuda, Steinberg; für **Lübeln**, Kr. Lüchow: S.A. Wolf, lt. H.K. Schulze, evtl. **Lüben**, Kr. Lüchow; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 80; ders., 1950, S. 98; R. Steinberg, 1962, S. 278; **Klinizua - Clenze** sw. Lüchow; zum **Namen:** R. Steinberg, 1962, S. 279; **Sebene - Seeben** nw. Salzwedel; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 155; ders., 1950, S. 136; R. Steinberg, 1962, S. 279; **Tulci – Tylsen** sw. Salzwedel; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 76; R. Steinberg, 1962, S. 279; **Kazina – Kassuhn** sw. Arendsee: Weirauch, Hessler, Steinberg, Schulze; lt. S.A. Wolf, S. 1023, A. 30 **Katzien** Kr. Ülzen; lt.

H.K. Schulze evtl. auch **Kassau** südl. Clenze; zum **Namen:** R. Steinberg, 1962, S. 279; **Kribci** – Kriwitz, Kr. Lüchow: Wolf, Steinberg, Schulze; lt. Weirauch und Hessler **Krevese**, nw. Osterburg; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 30, 97; R. Steinberg, 1962, S. 279
d) zu Clenze vgl. Reg. Nr. 539, III/c4, 5; weitere Schenkungen an das Stift Quedlinburg vgl. Reg. Nr. 47, III/d

IV.
Die Namen der Mark und der sechs genannten Orte sind mit Sicherheit slavischen Ursprungs und verweisen auf die slavische Besiedlung dieses Gebietes, die noch vor der Ausdehnung der karolingischen Grenze bis nach Magdeburg erfolgt sein muß (Labuda). Ein breiter slavischer Siedlungsstreifen reichte offenbar vom Gau Belcsem (vgl. Reg. Nr. 61) über das Land Mintga (vgl. Reg. Nr. 84) und das Land Lipani bis zum Gebiet der Drevanen. Ihm gegenüber lag deutsches Siedelgebiet südlich der Ohre bis zum Land Osterwalde und dem Bardengau (Labuda). Diese Siedlungskonstellation spricht dafür, daß man die in der Havelberger Gründungsurkunde genannten deutschen Ortsnamen im Mintgau keinesfalls als Beweis für die Existenz deutscher Dörfer im altmärkischen Raum im 10. Jh. werten darf.

**956 August** **104 a**

I.
Schenkung an das Nonnenkloster in Quedlinburg - - Otto I. schenkt in Quedlinburg dem dortigen St. Peterskloster seinen Besitz in Liebenstat (1) und Azmenstat (2) in Thüringen in der Grafschaft Wilhelms (3).

II.
DO I, Nr. 185

III.
a) Dobenecker , Nr. 397; B - O, Nr. 252 - - Köpke - Dümmler, 1876, S. 285, A. 1
b) - -
c.1) **Liebenstat - Liebstedt** nö. Weimar: Dobenecker , Nr. 397; H.-E. Weirauch, 1937, S. 122; ders., 1938, S. 245; H. Patze, 1962, S. 101; H. Walther, 1971, S. 280; J. Strzelczyk, 1976, S. 262
2) **Azmenstat - Ossmannstedt** nö. Weimar: Dobenecker, Nr. 397; H.E. Weirauch, 1937, S. 122; ders., 1938, S.

253; H. Patze, 1962, S. 101; H. Walther, 1971, S. 281; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 266
3) **Wilhelm** I. von Weimar, vgl. Reg. Nr. 114, III/c8
d) weitere Schenkungen an das Stift Quedlinburg im östl. Reichsgebiet vgl. Reg. Nr. 47, III/d

IV.
- -

**957 nach September** **105**

I.
Feldzug gegen die Redarier - - König Otto I. unternimmt einen Feldzug (1) gegen die Redarier (2) (contra Redarios). Dort erhält er aus Italien die Nachricht vom Tode seines Sohnes Liudolf.

II.
a. Magd. 957; ann. Saxo 957; c. Reg. 957 (jew. Sclavi/Slavi); rer. g. Wid. III/58

III.
a) RHB, Nr. 177; Wigger, S. 34 f.; B - O, Nr. 254 b, c - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 292, A. 4 ff.; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 428 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 186
b) - -
c.1) L. Giesebrecht, 1843, I, S. 184; R. Wagner, 1899, S. 76; K. Bruns-Wüstefeld, 1919, S. 152; J. Widajewicz, 1933, S. 33; W. Brüske, 1955, S. 28; W.H. Fritze, 1958, S. 15, A. 63; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 286; S. Epperlein, 1970, S. 279; M. Hellmann, 1976, S. 863
2) zu den **Redariern** vgl. Reg. Nr. 26, III/c2, 30 f., 49, 84 (III/c25), 102 (IV)
d) zu den Slavenkriegen zw. 954 und 960 vgl. Reg. Nr. 91 ff., 100 ff., 106, 108 f.

IV.
Der Feldzug des Jahres 957, der sich lt. Widukind gegen die Redarier richtete, zeigt, daß auch nach der verheerenden Niederlage der verbündeten slavischen Stämme an der Raxa von 955 die deutsche Oberhoheit vor allem im nordöstlichen Bereich noch nicht gesichert war.

**958** **106**

I.
Feldzug gegen die Slaven - - Während des Slavenfeldzuges des Vorjahres war Wichmann (1) heimlich nach Sachsen zurückgekehrt und dann wieder zu den Slaven gegangen (alienigenis immersit). Gegen ihn wird zum dritten Mal ein Heer geführt, das die Slaven besiegt (peracta caede barbarorum). (2) Daraufhin ergibt sich Wichmann dem Markgrafen Gero und dessen Sohn (3), die für ihn die Gnade des Königs erwirken.

II.
a. Flod. 958; a. Trudp. 958; ann. Saxo 958; rer. g. Wid. III/59 - 61

III.
a) Wigger, S. 35; B - O, Nr. 263 a- - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 298; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 429; R. Holtzmann, 1941, S. 186
b) - -
c.1) zu **Wichmann** vgl. Reg. Nr. 92 ff., 102
2) vgl. Reg. Nr. 93 und 102; zu den Ereignissen vgl. L. Giesebrecht, 1843, I, S. 184 f.; R. Wagner, 1899, S. 76 und A. 22; W. Brüske, 1955, S. 28 und A. 87; W.H. Fritze, 1958, S. 15, A. 63; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 285 f.; S. Epperlein, 1970, S. 279; J. Strzelczyk, 1977 y, S. 419
3) **Siegfried** gest. ca. 959; verheiratet mit Hathui, einer Schwester Wichmanns; vgl. J. Strzelczyk, 1977 y, S. 419; G. Althoff, 1984, S. 74, 82 f.; zum Verhältnis Geros zu Wichmann: G. Althoff, 1984, S. 86 ff.; zu Siegfried vgl. auch Reg. Nr. 70, 114 a, 118 f.
d) vgl. Reg. Nr. 105, III/d

IV.
Aus den Quellen ist nicht ersichtlich, zu welchem Stamm Wichmann floh, gegen den sich der Feldzug richtete. Meist wird angenommen, daß es sich wie 957 um die Redarier handelt. Auch die Chronologie der einzelnen Feldzüge ist nicht völlig gesichert. Gegen die Vermutung, die Nachricht zu 958 könne sich auf das Vorjahr beziehen (Labuda), spricht allerdings die Schilderung von Wichmanns Akti-vitäten bei Widukind. - - Zuletzt hat G. Althofs aus dem Abbrechen der vorher häufigen Schenkungen für den Markgrafen Gero nach 951, aus seinem Eintreten für Wichmann und insbesondere aus den Eintragungen ins Nekrolog von Lüneburg (dem Hauskloster der billungischen Familie Wichmanns) geschlossen, daß auch Gero selbst in die verschiedenen oppositionellen

Bewegungen der 50er Jahre gegen den König verstrickt gewesen ist.

**958 Juni** **107**

I.
Graf Reginar vom Hennegau wird auf Betreiben des Erzbischofs Brun (1) von Köln durch Otto I. nach Böhmen verbannt. (2)

II.
a. Flod. 957 (trans Rhenum); ann. Saxo 958 (aput Slavos); c. Reg. 958 (in Sclavos); c. Thietm. VII/46 (ad Boemiam)

III.
a) B - O, Nr. 260 a- - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 296 und A. 4; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 432; V. Novotný, 1912, S. 572 und A. 1; R. Holtzmann, 1941, S. 178
b) zu den Unruhen in Lothringen: Köpke, Dümmler, aaO., S. 296 f.; W. v. Giesebrecht, aaO., S. 431 f; Holtzmann, aaO., S. 177 f.; W. Mohr, 1974 ff., I, S. 40 f.
c.1) **Brun** - Bruder Ottos I., Ebf. von Köln und Hzg. von Lothringen 953 - 965; zu ihm vgl. A. Hauck, 1896, III, S. 41 ff.; F.M. Fischer, 1938, S. 98 ff.; J. Fleckenstein, 1976, S. 57 ff.
2) V. Novotný, aaO.; A. Naegle, 1918, I/2, S. 347
d) - -

IV.
Die Verbannung Reginars gerade nach Böhmen, wo er schließlich starb, ist ein deutlicher Beweis für das von Otto dem Böhmenherzog Boleslav entgegengebrachte Vertrauen (Novotný, Naegle) nach dessen Unterstützung in den Kämpfen gegen die Ungarn und Elbslaven (vgl. Reg. Nr. 98, 101).

**959 September/Oktober** **108**

I.
König Otto I. zieht erneut gegen die Slaven (1), wobei Graf Thietmar (2) fällt.

II.
a. Magd. 959; ann. Saxo 959; c. Reg. 959; (necr.

Luneb., Okt. 3)

III.
a) RHB, Nr. 181; Wigger, S. 35; B - O, Nr. 263 a- - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 310 und A. 2; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 429
b) - -
c.1) vgl. L. Giesebrecht, 1843, I, S. 185; R. Wagner, 1899, S. 76 und A. 22; W. Brüske, 1955, S. 28; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 286
2) lt. necr. Luneb. Tod Thietmars am 3. Okt.; zu ihm vgl. Reg. Nr. 47, III/c1 sowie 52, III/c5, 62, III/c1, 69, III/c3, 71, III/c2
d) vgl. Reg. Nr. 105, III/d

IV.
Da die Nachrichten zu den Kriegszügen von 957 - 960 sehr dürftig sind, läßt sich nicht einmal ihre Zahl sicher feststellen. Vielleicht ziehen sich die Berichte zu 959 auf das Jahr 958 (Wagner, Brüske). Aus der Wendung "Rex iterum Sclavos invasit" kann man folgern, daß dieser Zug erneut den Redariern gilt (Labuda). - - Bei dem gefallenen Grafen Thietmar handelt es sich wohl um den in den ersten Urkunden Ottos häufig auftretenden Thietmar, der im Harzgau, Nordthüringgau und Derlinggau bezeugt ist. Ob die Eintragung ins Lüneburger Nekrolog auf dieses Jahr bezogen werden kann (R. Schölkopf, 1957, S. 54), ist umstritten. G. Althofs (1984, S. 416) ordnet sie dem Bruder Herzog Bernhards II. zu, der 1048 in einem gerichtlichen Zweikampf getötet wurde.

**960** **109**

I.
König Otto I. zieht nochmals gegen die Slaven. (1)

II.
a. Magd. 960; ann. Saxo 960; c. Albr. 960; c. Reg. 960

III.
a) RHB, Nr. 182; Wigger, S. 35; B - O, Nr. 289 a- - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 310 und A. 2; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 429; R. Holtzmann, 1941, S. 186
b. - -
c.1) zu diesem Kriegszug: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 85; R. Wagner, 1899, S. 76; W. Brüske, 1955, S. 28 f.; W.H. Fritze, 1958, S. 15 und A. 63; G. Labuda,

1960 ff., I, S. 286 d) vgl. die vorhergehenden Feldzüge 957 - 959, Reg. Nr. 105, 106, 108

IV.
Eine genaue Chronologie der Feldzüge gegen die nordöstlichen Elbslaven in den Jahren 957 – 960 ist kaum möglich. Die Forschung nimmt überwiegend eher drei als vier Züge an. Sicher scheint, daß dieser letzte Feldzug zu einer vorläufigen Befriedung führte, da dem Magdeburger Moritzkloster im Jahr 965 (Reg. Nr. 132) im Rahmen der Vorbereitungen zur Gründung des Erzbistums Magdeburg der Silberzins der von Otto "unterworfenen Slavenvölker" (dabei werden die von den Kriegshandlungen von 954/955 betroffenen Stämme der Ukrer, Redarier, Zirzipanen und Tollenser sowie die Rečanen erwähnt) zugewiesen wird und zwischen 960 und 965 keine weiteren Feldzüge ins nordöstliche Elbslavengebiet unternommen wurden. Von einer endgültigen Unterwerfung, insbesondere der Redarier, kann aber angesichts des Briefes Ottos an die sächsischen Großen vom Januar 968 (Reg. Nr. 146) nicht die Rede sein.

**960 August 21** **110**

I.
Schenkung an das Magdeburger Moritzkloster - - König Otto I. schenkt in Magdeburg dem dortigen Moritzkloster den von seinen Getreuen Reding und Duodicho eingetauschten Besitz in den Dörfern (loci) Brunon (1), Ununesburg (2), Rodunfuordi (3) und Buthukesdorp (4) mit allem Zubehör, sowie das Dörfchen (villula), das man Gramaningorod (5) nennt, mit allem Zubehör und beson-ders mit den Eisenerzgruben und der Schweinemast in jener Wildnis.

II.
DO I, Nr. 214; UEM I, Nr. 21

III.
a) RAM, Nr. 146 (zu 959); B - O, Nr. 286
b) - -
c.1) **Borne**, n. **Staßfurt** vgl. Reg. Nr. 78,, III/c2
2) **Unseburg** nw. Staßfurt, vgl. Reg. Nr. 62, III/c12
3) **Rodunfuordi - Rothenförde** sw. Atzendorf: UEM I, Nr. 21, A. 1; W. Hessler, 1955, S. 142
4) **Buthukesdorp – Buduksdorf** Wg. ö. Unseburg: H. Walther, 1971, S. 301; lt. UEM I, Nr. 21, A. 1 und G.

Hertel, 1899, S. 56 Wg. unbekannter Lage bzw. evtl. verschrieben für Luthukesdorf = Wg. **Luxdorf** südl. Atzendorf; so auch UEM I, Register

5) **Gramaningorod - Wg. unbekannter Lage:** UEM I, Nr. 21, A. 2; F. Boegehold, 1937, S. 35; K. Bischoff, 1967, S. 67; **Gramsdorf** bei Wulfen, ö. Bernburg: K. Uhlirz, 1887, S. 23; UEM I, Register; zum **Namen:** K. Bischoff, 1967, S. 67 (Endung -gorod); dagegen (Endung -ingerode): F. Boegehold, 1937, S. 13, 15, 19; M. Wähler, 1939, S. 225; Gramaningorod evtl. ident. mit Gramensdorp, vgl. Reg. Nr. 167; zur Endung -gorod/-ingerode vgl. auch Reg. Nr. 168, III/c2: Kerlingorod

d) weitere Schenkungen an das Moritzkloster in der Zeit vor Ottos Italienzug Reg. Nr. 111 ff., 115 ff.

IV.

Mit dieser Urkunde beginnt, offensichtlich im Hinblick auf die angestrebte Gründung eines Erzbistums in Magdeburg, eine Reihe von Schenkungen, die den Besitz des Moritzklosters im slavisch besiedelten Gebiet vergrössern.

**961 (1) (April 17) 111**

I.

Schenkung für das Magdeburger Moritzkloster - - In Wallhausen übereignet König Otto I. dem Magdeburger Moritzkloster auf Bitten seiner Gemahlin Adelheid, seines Sohnes Erzbischof Wilhelm (2) von Mainz und des Markgrafen Gero einige ihm gehörende Dörfer (villae) jenseits der Elbe im Gau (in pago) Moriziani (3) in der Grafschaft Geros, nämlich Preszici, Moseri, Nedialesci und Puciani (4) mit allem Zubehör.

II.

DO I, Nr. 304; UEM I, Nr. 41

III.

a) RHB, Nr. 206; RAM I, Nr. 152 und 164; B - O, Nr. 407; Dobenecker I, Nr. 341

b) - -

c.1) zur Datierung (Handlung wahrscheinlich 961, Ausfertigung spätestens 965) vgl. die Vorbem. zu DO I 304 und UEM I 41

2) zur **Mitwirkung Wilhelms** vgl. Reg. Nr. 113, III/c2 und 115, IV

3) Gau **Moraciani** ö. der Elbe gegenüber Magdeburg; vgl. Reg. Nr. 52, III/c18

4) zur Lokalisierung der gen. Orte vgl. K. Uhlirz, 1887, S. 44; F. Curschmann, 1906, S. 143 f.; G. Reischel, 1930, S. 4 f., 15 f., 139; W. Hessler, 1957, S. 135 f.; D. Claude, 1972, S. 49; im einzelnen: **Preszici - Brietzke** sö. Möckern; lt. Curschmann, aaO., unbekannt; **Moseri - Möser** sw. Burg; **Nedialesci - Nedlitz** w. Möckern; zu ON auf ne-, ni- vgl. E. Eichler, 1964 a, S. 56, 71 ff.; **Puciani - Pöthen**, n. Gommern
d) vgl. Reg. Nr. 110, III/d

IV.
vgl. Reg. Nr. 110, IV

**961 April 23** **112**

I.
Zehntschenkung für das Moritzkloster - - König Otto I. überträgt in Wallhausen dem Magdeburger Moritzkloster den Zehnten der zu Magdeburg und zu den Burgen (civitates) Frasa (1), Barbogi (2) und Caluo (3) gehörigen Slaven (Sclauani) und verfügt, daß alle Slaven, die zu den genannten Orten Zuflucht nehmen müssen, den Zehnt jährlich entrichten.

II.
DO I, Nr. 222 a; UEM I, Nr. 23

III.
a) RHB, Nr. 183; RAM I, Nr. 154; B - O, Nr. 295; Dobenecker , Nr. 408 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 320 f.
b) - -
c.1) **Frohse** bei Schönebeck, vgl. Reg. Nr. 47, III/c4
2) **Barbogi - Barby** Kr. Schönebeck: UEM I, Nr. 23, A. 1; W. Hessler, 1957, S. 140; H. Walther, 1971, S. 326; Corpus, 1973 ff., I, S. 276 ff.; H. Brachmann, 1978, S. 306; zum **Namen:** H. Walther, 1971, S. 242
3) **Calbe** Kr. Schönebeck, vgl. Reg. Nr. 47, III/c5
d) genauere Definierung des Zehnten in Reg. Nr. 113

IV.
- -

**961 April 23** **113**

I.
Spezifizierung der vorhergehenden Zehntübertragung - -

In Wallhausen weist König Otto I. dem Magdeburger Moritzkloster den Zehnten - mit Ausnahme des dem Bischof von Halberstadt zustehenden Zehnten - von den zu Magdeburg und zu den Burgen Frohse, Barby und Calbe gehörenden Deutschen und Slaven (1) zu, so wie es Erzbischof Wilhelm von Mainz (2) in Gegenwart des Königs und seiner Getreuen festgesetzt hat.

II.
DO I, Nr. 222 b; UEM I, Nr. 24

III.
a) RAM I, Nr. 155; B - O, Nr. 296; Dobenecker , Nr. 401 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 320 f. und A. 1
b) - -
c.1) zur Erweiterung der Bestimmung auf Slaven und Deutsche vgl. W. Schlesinger, 1962, I, S. 338 f.; D. Claude, 1972, S. 51 f.; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 203 f.
2) zur **veränderten Haltung Wilhelms** s. J. Kirchberg, 1934, S. 33; H. Beumann, 1969 b, S. 35 ff.; D. Claude, 1972, S. 76; s. auch Reg. Nr. 115, IV
d) vgl. Reg. Nr. 112

IV.
Da das vorhergehende Diplom (Reg. Nr. 112) nur allgemein den Zehnten der Slaven in Magdeburg, Frohse, Barby und Calbe nennt, befürchtete der Bischof von Halberstadt offensichtlich, daß das Moritzkloster auch den ihm dort zustehenden Kirchenzehnten beanspruchen könnte. Auf seinen Einspruch hin wurde eine zweite Urkunde ausgestellt, die den Gegenstand der Schenkung genauer bestimmt. Die gegenüber der ersten Urkunde zusätzliche Erwähnung der zehntpflichtigen Deutschen ist vielleicht darauf zurückzuführen, daß die Zehntpflichtigen zum größten Teil Slaven waren und man die Aufzählung der Deutschen zunächst für überflüssig hielt (Claude). Aber auch eine Erweiterung der Schenkung ist nicht auszuschließen (Claude).

**961 April 23** **114**

I.
Erwerbungen Billings im Hofgau - - In Wallhausen gibt König Otto I. seinem Vasallen Billing (1) die Dorfmarken Asundorf und Dornsteti (2) sowie Liubisici (3) im

Hosgau (4) in der Grafschaft Siegfrieds (5) zum Tausch gegen dessen Erbgut in dem Dorf (in loco) Biscopstat (6) im Altgau (7) in der Grafschaft Wilhelms (8).

II.
DO I, Nr. 223

III.
a) B - O, Nr. 297; Dobenecker I, Nr. 410 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 573 ff.
b) - -
c.1) zu Billing vgl. Reg. Nr. 87, III/c1
2) **Asendorf** und **Dornstedt** beide nö. Querfurt; zur Lokalisierung vgl. W. Hessler, 1957, S. 126 f.; H. Patze, 1962, S. 97; H. Walther, 1971, S. 276, 300
3) **Liubisici - Lobitzsch** w. Weißenfels: W. Hessler, 1957, S. 127; H. Patze, 1962, S. 97; H. Walther, 1971, S. 325; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 218; vgl. auch Hersfelder Zehntverz./9. Jh.; zum **Namen:** S. Körner, 1972, S. 97
4) Gebiet w. der Saale, südl. des Nordthüringgaus; zur Geschichte des **Hofgaus** ausführlich W. Hessler, 1957, S. 63 - 110; vgl. auch H. Patze, 1962, S. 18
5) Graf **Siegfried** (II.) von Merseburg; zu ihm: R. Schölkopf, 1957, S. 38; H. Patze, 1962, S. 97; ders., 1974, S. 4; R. Wenskus, 1976, s. Register; zu Siegfrieds Nachfolger im Hofgau Burchard vgl. Reg. Nr. 258, III/c9; zu seiner Gattin Christinas. Reg. Nr. 344 b, III/c1
6) **Bischofs-** oder **Altengottern** nw. Bad Langensalza: H. Walther, 1971, S. 275; lt. W. Hessler, 1957, S. 114 Lage **unbek.**; vgl. auch Hersfelder Zehntverz./9. Jh.
7) zwischen Oberer Unstrut und Wipper; vgl. H. Patze, 1962, S. 16
8) Graf **Wilhelm** (I.) von Weimar; zu ihm: R. Schölkopf, 1957, S. 56; H. Patze, 1962, S. 101 ff.; O. Posse, 1881, S. 126 f.; R. Wenskus, 1976, S. 134, 153
d) zum Besitz Billings vgl. Reg. Nr. 87, 89, 136, 140

IV.
Wie in den Diplomen DO I 152 (Reg. Nr. 87), das in DO I 165 (Reg. Nr. 89) noch einmal bestätigt wurde, und DO I 198 aus dem Jahre 958, als Billing Dörfer im thüringischen Gau Usiti gegen Besitz in der Mark Scheidungen ein-tauscht, kommt auch in dieser Urkunde zum Ausdruck, daß Billing bestrebt war, durch Tausch die von seinem eigentlichen Herrschaftsgebiet abgelegenen Besitzungen abzugeben und dafür den Schwerpunkt seiner Herrschaft von seinem thüringischen Stammland in das Kolonialgebiet und dessen Hinterland zu verlegen,

wo er gräfliche Rechte ausübte (im Gau Neletici - vgl. Reg. Nr. 135).

**961 Juli 17** **114 a**

I.
Bestätigungsurkunde für das Stift Gernrode - - In Siptenfelde (1) bestätigt König Otto I. die Gründung des Klosters Gernrode durch den Markgrafen Gero und seinen Sohn Siegfried (2) bei der Burg Geronisroth (3), die Übertragung ihres gesamten Erbgutes (4) an das Kloster, die Einsetzung der Hathui (5), der Witwe Siegfrieds, als Äbtissin und die Unterstellung des Klosters unter seinen Schutz.

II.
DO I, Nr. 229

III.
a) RHB, Nr. 185; B - O, Nr. 303 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 324 und A. 3
b) - -
c.1) w. Harzgerode, vgl. H. Walther, 1971, S. 300
2) **Siegfried** - gest. ca. 959; zu ihm vgl. Reg. Nr. 70, III/c2 und 106, III/c3
3) **Gernrode** südl. Quedlinburg: W. Hessler, 1957, S. 149; H. Walther, 1971, S. 307; zum Kloster: H.K. Schulze, 1965, S. 2 ff., 163 ff.
4) zum Eigengut Geros: S. Lüpke, 1937, S. 6 f.; W. Schlesinger, 1941, S. 159 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 43 ff.; H.K. Schulze, 1965, S. 74 ff.; vgl. auch Reg. Nr. 118 und 118 a
5) **Hathui** - Schwester Wichmanns des Jüngeren (zu ihm s. Reg. Nr. 92 ff.): R. Bork, 1951, S. 78 ff.; K. Schmid, 1960, S. 212 ff.; H.K. Schulze, 1965, vgl. Register; R. Wenskus, 1976, S. 131, A. 1124, S. 246 f., 388; G. Althoff, 1984, S. 74, 82 f., 350
d) zu dem an das Stift übertragenen Besitz vgl. Reg. Nr. 118, 118 a und 126 a

IV.
Durch das Diplom vom 17. Juli 961 wird aus dem zunächst typischem dynastischem Eigenkloster (Schulze) der Familie des Markgrafen Gero eine königliche Abtei. Damit wurde das Stift einerseits, wohl auf die Initiative Geros, gegen mögliche Gefahren geschützt, andererseits lag der Vorgang auf der Linie ottonischer Kirchenpolitik, zu deren Ziel auch die Eingliederung

möglichst vieler Kirchen und Klöster in das Reichskirchensystem gehörte.

**961 Juli 25** **115**

I.
Schenkung an das Magdeburger Moritzkloster - - In Ohrdrus (1) übereignet (2) König Otto I. auf Anraten des Erzbischofs Wilhelm von Mainz dem Moritzkloster in Magdeburg die Burg (urbs) Sputinesburch (3), die Wichart zu Lehen hat, im Gau Nudiczi (4) mit allem Zubehör an Land und Leute, sowie alle Königslehen, die seine Getreuen (fideles) in diesem Burgward (5) haben.

II.
DO I, Nr. 230; UEM I, Nr. 25

III.
a) RAM I, Nr. 156; B - O, Nr. 304; Dobenecker I, Nr. 411; B - W, Nr. 15, S. 110 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 325
b. - -
c.1) s. Gotha, vgl. H. Walther, 1971, S. 304
2) zur Schenkung: A. Hauck, 1896, III, S. 111 f.; E. Neuß, 1961, S. 714 f.; D. Claude, 1972, S. 47
3) **Sputinesburch - Rothenburg** a.d. Saale: Ch. Albrecht, 1923, S. 30; UEM I, Nr. 25, A. 2; G. Reischel, 1932, S. 27 ff.; W. Hülle, 1940, S. 77 und Abb. S. 61; W. Hessler, 1957, S 144; P. Grimm, 1958, S. 291; A. Richter, 1962, S. 69 f.; J. Nalepa, 1968, S. 134 und A. 119; J. Strzelczyk, 1975 k, S. 371 f.; H. Brachmann, 1978, S. 299; zum **Namen:** A. Richter, 1962, S. 69 f.; K. Bischoff, 1967, S. 66 f.; H. Walther, 1971, S. 319; S. Urbańczyk, 1975 e, S. 371
4) Gau **Nudzici** etwa zwischen Saale und Fuhne: P.J. Schafarik, 1843 f., II, S. 605; G. Reischel, 1932, S. 27 ff.; W. Hessler, 1957, S. 144; H. Helbig, 1960, S. 34; E. Neuß, 1961, S. 709, 712 ff.; J. Nalepa, 1967 n, S. 435; H. Walther, 1971, S. 414; H. Brachmann, 1978, S. 166; zum **Namen:** A. Richter, 1962, S. 58 f.; E. Eichler, 1966, S. 14 f.; J. Nalepa, 1967 n, S. 435; H. Walther, 1971, S. 314
5) zum Terminus **Burgward** vgl. Reg. Nr. 84, III/c21
d) vgl. Reg. Nr. 110 ff., 116 f.

IV.
Die Gebiets- und Zehntschenkungen der Diplome DO I 230 - 232 (Reg. Nr. 115 - 117) wie schon der vorhergehenden

Urkunden (DO I 214, 222, 304 - Reg. Nr. 110 - 113) und die Mitwirkung Wilhelms von Mainz lassen auf den Abschluß eines Kompromisses zwischen Otto und Wilhelm in der Frage der Magdeburger Erzbistumsgründung schließen, nachdem der Mainzer Erzbischof solche Pläne zunächst strikt abgelehnt hatte (vgl. Reg. Nr. 103). Danach sollte der zukünftige Magdeburger Sprengel fast nur auf slavisch besiedeltem Gebiet liegen (Hauck). Mit dem vorliegenden Diplom erhält das Moritzkloster, die Keimzelle des späteren Erzbistums, erstmals Besitz in der Region zwischen Saale und Elbe, während der Schwerpunkt vorheriger Schenkungen im Nordthüringgau gelegen hatte.
Die Wilhelm von seinem Vater (vgl. Reg. Nr. 32) Otto I. übertragene Fürsorge um die Gründung der Metropole Magdeburg (belegt durch die Intervention Wilhelms zu Gunsten des Moritzklosters in mehreren Urkunden) und seine maßgebliche Beteiligung an der Russenmission - der Trierer Mönch Adalbert wird auf seinen Vorschlag hin 961 mit dieser Mission betraut - zeigen, daß Wilhelm von nun an als enger Mitarbeiter des Königs in allen Fragen der Slavenmission gelten kann.

**961 Juli 29** **116**

I.
Schenkung für das Magdeburger Moritzkloster - - In Ohrdrus übereignet König Otto I. dem Magdeburger Moritzkloster den Zehnten (1) von allen Früchten und Nutzungen, den die Christen und die zum Christentum bekehrten in folgenden Gauen und Burgen (in regionibus et urbibus) zahlen: in Neletici (2), in dem die Burg (civitas) Giuicansten (3) liegt, in "altera regio" Neletici (4), in dem die Burg Vurcine (5) liegt, in Quezici (6), in dem die Burg Ilburg (7) liegt, in Siusile (8), in dem die Burg Holm (9) liegt, in Zitice (10) mit der Burg Zurbici (11) und in Nudzici (12) mit den Burgen Vitin, Liubuhun, Zputinesburg, Loponoh, Trebonizi und Brandanburg (13). Außerdem vergibt Otto den Handels- und Fiskalzehnt (decimam de omni censu et ad quisitione), gleichwohl, ob er dem König, dem Grafen oder einem anderen zusteht, in den Ländern (terrae) Lusici (14), Selpoli (15) und Chozimi (16).

II.
DO I, Nr. 231; UEM I, Nr. 26

III.
a) RHB, Nr. 186; RAM I, Nr. 158; B - 0, Nr. 305; Dobenecker I, Nr. 413; Lehmann, Urkundeninv., Nr. 5 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 325
b) --
c.1) gemeint ist der Kirchenzehnt: K. Uhlirz, 1887, S. 45; E. Neuß, 1961, S. 709, W. Schlesinger, 1962, I, S. 338 f.; D. Claude, 1972, S. 47 ff.
2) Gau **Neletici** ö. der Saale bei Halle; zur Lage und Geschichte: P.J. Schafarik, 1843 f., II, S. 605; G. Reischel, 1932, S. 18 ff.; W. Hessler, 1957, S. 137 und Karte; H. Helbig, 1960, S. 34; E. Neuß, 1961, S. 712 ff.; J. Nalepa, 1967 k, S. 374,; H. Brachmann, 1978, S. 166; zum **Namen**: E. Eichler, 1966, S. 13; H. Walther, 1971, S. 313
3) **Giuicansten - Giebichenstein** n. Halle (heute Stadtteil): G. Reischel, 1932, S. 18; W. Hessler, 1957, S. 137; P. Grimm, 1958, S. 227; E. Neuß, 1961, S. 709 ff.; H. Brachmann, 1978, S. 283; zum **Namen**: A. Richter, 1962, S. 32; H. Walther, 1971, S. 317
4) Gau **Neletici** an der Mulde, um Wurzen; zur Lage und Geschichte: W. Ebert, 1930, S. 5 ff.; W. Hessler, 1957, S. 137 und Karte; H. Helbig, 1960, S. 34; E. Eichler, 1966, S. 13; J. Nalepa, 1967 k, S. 374; H. Walther, 1971, S. 313; H. Brachmann, 1978, S. 166 f.; zum **Namen**, vgl. oben III/c2
5) **Vurcine - Wurzen** n. Grimma, ident. mit dem Bûrdschîn Ibrahim ibn Ja'qubs (vgl. Reg. Nr. 139, III/c8): L. Bönhoff, 1912/14, S. 1 f., 11 f.; G. Jacob, 1927, S. 13, A. 8; W. Radig, 1940, S. 156; T. Kowalski, 1946, S. 87, A. 60; W. Hessler, 1957, S. 137; H. Naumann, 1962, S. 220 f.; J. Huth, 1973, S. 86; A. Wędzki, 1977 i, S. 641 f.; zum **Namen**: G. Hey, 1893, S. 210; H. Naumann, 1962, S. 220 f.; E. Rzetelska-Feleszko, 1977 l, S. 641
6) **Quezici** Untergau von Siusli um Eilenburg a.d. Mulde: L. Bönhoff, 1910, S. 7; ders., 1912/14, S. 1, 3 f.; G. Reischel, 1932, S. 34 ff.; UEM I, Nr. 26, A. 4; W. Hessler, 1957, S. 27 ff., 148; H. Helbig, 1960, S. 34; K.A. Eckhardt, 1963, S. 71; A. Wędzki, 1970 u, S. 432; H. Brachmann, 1978, S. 166; zur vermuteten Identität mit "Buzici" vgl. Reg. Nr. 191, III/c4; zum **Namen**: E. Eichler, 1966, S. 17; S. Urbańczyk, 1970 n, S. 432; H. Walther, 1971, S. 314
7) **Ilburg - Eilenburg** a.d. Mulde: G. Reischel, 1932, S. 36; W. Hülle, 1940, S. 76; W. Hessler, 1957, S. 148; E. Eichler, 1958, S. 29 f.; J. Nalepa, 1964 f., S. 251; H. Walther, 1971, S. 316
8) Gau **Siusli** ö. von Neletici bis zur Mulde; zur Lage und Geschichte vgl. G. Reischel, 1932, S. 32 ff.;

W. Hessler, 1957, S. 27 ff., 153; H. Helbig, 1960, S. 34; T. Tyszkiewicz, 1975 b, S. 485; H. Brachmann, 1978, S. 166; zum **Namen**: G. Hey, 1893, S. 219; E. Eichler, 1954/55, S. 527 f.; ders., 1966, S. 19 f.; H. Walther, 1971, S. 315; J. Nalepa, 1975, S. 484 f.

9) **Holm - Gollma** südl. Landsberg: G. Reischel, 1932, S. 20 ff.; W. Hülle, 1940, S. 96 - 113; W. Hessler, 1957, S. 27, A. 7 und S. 153; P. Grimm, 1954, S. 138 f.; ders., 1958, S. 89 f., 288; A. Wędzki, 1964 d, S. 218 f.; H. Brachmann, 1978, S. 298; zum **Namen**: E. Eichler, 1958, S. 38 f. und A. 1; Z. Zagórski, 1964, in: SSS 2, S. 218

10) Gau **Zitice** südl. der Fuhne am Strengbach: G. Reischel, 1932, S. 30; UEM I, Nr. 26, A. 8; W. Hessler, 1957, S. 156 und Karte; H. Brachmann, 1978, S. 166; zum **Namen**: E. Eichler, 1966, S. 5; H. Walther, 1971, S. 315; vgl. auch Zitice (=Teil von Serimunt), Reg. Nr. 76,III/c3

11) **Zurbici - Zörbig** w. Bitterfeld: G. Reischel, 1932; UEM I, Nr. 26, A. 9; P. Grimm, 1954, S. 137 f.; W. Hessler, 1957, S. 156; D. Freydank, 1962, S. 84 f.; A. Wędzki, 1975 e, S. 342 f.; zum **Namen**: D. Freydank, aaO.; E. Eichler, 1965 a, S. 112; S. Körner, 1972, S. 158 (bezieht Zurbici irrtümlich auf Zörbitz bei Weissenfels); H. Popowska-Taborska, 1975 b, S. 342

12) Gau **Nudzici** zwischen Saale und Fuhne, vgl. Reg. Nr. 115,III/c4

13) **Vitin - Wettin** nw. Halle: G. Reischel, 1932, S. 27; W. Hessler, 1957, S. 144; P. Grimm, 1958, S. 293; E. Neuß, 1961, S. 714; A. Wędzki, 1977 g, S. 504; H. Brachmann, 1978, S. 299; zum **Namen**: A. Richter, 1962, S. 79; E. Rzetelska-Feleszko, 1977 g, S. 504; **Liubuhun - Löbejün** nw. Halle: G. Reischel, 1932, S. 27; W. Hessler, 1957, S. 144; P. Grimm, 1958, S. 289, A. Richter, 1962, S. 51 f.; J. Nalepa, 1967 a, S. 82; H. Brachmann, 1978, S. 298; zum **Namen**: A. Richter, aaO.; E. Eichler, 1964 a, S. 41 f.; A. Nalepa, a aO.; **Zputinesburg - Rothenburg** a.d. Saale, vgl. Reg. Nr. 115, III/c3; **Loponoh - (Beesen-) Laublingen** nö. Alsleben: G. Reischel, 1932, S. 27; W. Hessler, 1957, S. 144; P. Grimm, 1958, S. 202; A. Richter, 1962, S. 48 f.; J. Nalepa, 1967 b, S. 88; **Löbnitz** bei Wettin: G. Hey, 1893, S. 119; **Löbnitz** bei Teicha: G. Böttger, 1874 ff., IV, S. 29; UEM I, Nr. 26, A. 11; zum **Namen**: G. Hey, aaO.; A. Richter, aaO.; **Trebonizi - Trebnitz** bei Könnern: G. Reischel, 1932, S. 27; W. Hessler, 1957, S. 144; P. Grimm, 1958, S. 205; A. Richter, 1962, S. 77; E. Eichler, 1965 a, S. 134, H. Brachmann, 1978, S. 277; zum **Namen**: A. Richter, aaO.; S. Körner, 1972, S. 146; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 312 ff.; **Brandenburg –**

**evtl. Wg. Brentin bzw. - Brinzenburg** bei Domnitz, Saalkreis: W. Grössler, 1905, S. 26; G. Reischel, 1932, S. 27 f.; W. Hessler, 1957, S. 144; P. Grimm, 1958, S. 285; J. Nalepa, 1961 b, S. 166; H. Walther, 1971, S. 316; **Bernburg** a.d. Saale: W. Möllen-berg, 1920, S. 9 ff.; UEM I, Nr. 26, A. 11; **Brehna** bei Bitterfeld: G. Hey, 1893, S. 222 f.; zum **Namen**: G. Hey, aaO. (mit slav. Etym.), dagegen H. Walther, aaO.

14) Gau **Lusici** in der Niederlausitz; zur Nennung in der Brandenburger Gründungsurkunde vgl. Reg. Nr. 83,III/c15; zur Erwähnung im vorliegenden Diplom: R. Lehmann, 1937, S. 19; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 179 ff.; W. Schlesinger, 1961, s. 329; ders., 1962, I, S. 289 f.; D. Claude, 1972, S. 52; nicht berücksichtigt bei L.A. Tyszkiewicz, 1967 b, S. 136 ff.

15) Gau **Selpoli** nö. von Lusici: zu Lage und Geschichte: P.J. Schafarik, 1843 f., II, S. 596 f.; F. Curschmann, 1906, S. 169; L. Niederle, 1919, III, S. 122; M. Pohlandt, 1924, S. 80 ff.; R. Lehmann, 1937, S. 25; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 148 ff.; H. Helbig, 1960, S. 36; K. Zernack, 1961, S. 22, A. 46; R. Lehmann, 1968, Nr. 5, A. 3; L. Tyszkiewicz, 1968, S. 41 und A. 12, S. 52 ff.; J. Herrmann, 1968, S. 33 und A. 75; H. Ludat, 1971, A. 23, 254 f.; G. Labuda, 1975 d, S. 128; J. Huth, 1974, S. 89; L. Dralle, 1981, S. 241, A.4; zum **Namen**: E. Eichler, 1966, S. 18 f.; H. Popowska-Taborska, 1975 a, S. 127 f.

16) **Chozimi** - Lage unbekannt: vgl. UEM I, Nr. 26, A. 12; H. Ludat, 1971, A. 255; nach J. Huth, 1974, S. 89 und A. 76 die Gegend um Zossen

d) vgl. Reg. Nr. 110 ff., 115, 117

IV.

Der Zehnt, der dem Moritzkloster am 29. Juli 961 in den slavischen Landschaften zwischen unterer Saale und Mulde verliehen wurde, war kirchlicher Art. Da dieser Zehnt, im Gegensatz zu dem in Reg. Nr. 112 f. erwähnten, nur von Christen bezahlt werden sollte, wurde die Christianisierung offenbar für die nächste Zukunft erwartet (Schlesinger). Zur Zeit der Ausstellung der Urkunde war aber wohl die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung nicht bekehrt (Neuß). Dennoch waren dem Moritzkloster hohe Einkünfte sicher, da es sich vor allem bei Neletici und Nudzici um wirtschaftlich stabile Landschaften handelte, deren Rückgrat die Salzgewinnung war (vgl. Reg. Nr. 117).

Anders war die Lage in den Landschaften Lusici, Selpoli und Chozimi. An die Erhebung eines allgemeinen Kirchenzehnten wurde hier nicht gedacht, vielmehr

lediglich ein freiwilliger kirchlicher Zehnt von den königlichen Einkünften gewährt.

Zweifel an der Entstehung der Urkunde bereits im Jahr 961 auf Grund des damit verbundenen Abhängigkeitsverhältnisses der Lusici vom Reich schon vor 961 (Labuda) sind angesichts der definitiv geklärten Echtheit von "Lusici" bereits in der Brandenburger Stiftungsurkunde (vgl. Reg. Nr. 83, III/c15 und IV) nicht berechtigt. Man kann vielmehr auf Grund beider Urkunden auf ein gewisses Abhängigkeitsverhältnis des Landes Lusici schließen (Schlesinger, Lehmann, Claude), wenn auch vielleicht nicht auf eine vollständige Unterwerfung. Jedoch ist wohl weder das Bistum Brandenburg zu irgendeiner kirchlichen Tätigkeit in der Niederlausitz gelangt (wofür die Verleihung des Zehnten an das Moritzkloster spricht), noch ist Magdeburg jemals in den Genuß des Fiskalzehnten in den genannten Landschaften gekommen (wofür die spätere widerspruchslose Verleihung dieses Zehnten an das Bistum Meißen spricht - vgl. Reg. Nr. 145 bzw. 161).

Da von einer regelmäßigen Einziehung dieser Zehnten offenbar nicht die Rede sein kann und da Lusici und Selpoli im Jahr 963 von Markgraf Gero unterworfen werden (vgl. Reg. Nr. 123), muß es schon vorher Sonderbestrebungen in diesem Gebiet (dem Herrschaftsgebiet des Dobromir ? - vgl. Reg. Nr. 124) gegeben haben, die wohl im Zusammenwirken mit dem Piastenstaat gesehen werden müssen, der zu dieser Zeit unzweifelhaft seine Herrschaft in der Landschaft Lebus westlich über die Oder ausgedehnt hatte.

Das Land Selpoli, das zusammen mit dem sonst nicht mehr genannten Chozimi als ursprünglicher Bestandteil von Lusici angesehen werden muß (Ludat), wird jetzt meist im Gebiet der Schlaube um Beeskow und Storkow vermutet, d.h. nordöstlich der Lusici (so schon Curschmann, Niederle, Labuda, Lehmann, Ludat). Dagegen spricht das archäologische Fundmaterial eher für das Odertal zwischen Guben und Frankfurt als Kernland des Gaues Selpoli (Herrmann).

**961 Juli 29** **117**

I.
Schenkung an das Magdeburger Moritzkloster - - In Ohrdrus schenkt König Otto I. auf Intervention von

Erzbischof Wilhelm von Mainz dem Moritzkloster in Magdeburg den ganzen Gau (omnem regionem pagumque) Neletice (1) mit allen Nutzungen, nämlich die Burg (urbs) Giebichenstein (2) mit der Saline (3) und die übrigen Burgen (urbes) mit allem Zubehör an Gewässern, Ländereien und deutschen und slavischen Hörigen (mancipiis Teutonicis et Sclavanicis), sowie Burg und Burgward (municipium.. vel burgwardum) Zpuitneburg (4) im Gau Nudzici (5) mit allem Zubehör, sowie Besitz, den Hodo (6) zu Lehen hat, im Helmegau in der Grafschaft Wilhelms (7) in den Orten Breydinge und Bernardesroth (8), und Besitz, den Adalbert (9) zu Lehen hat, im Nordthüringgau in dessen Grafschaft in den Orten Dununsteti, Flahtungun, Wazzeresdal und Adinge (10).

II.
DO I, Nr. 232; UEM I, Nr. 27

III.
a) RHB, Nr. 187; B – W, S. 110, Nr. 16; RAM I, Nr. 157; B - O, Nr. 306; Dobenecker I, Nr. 415 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 325
b) - -
c.1) **Neletici** ö. der Saale bei Halle, vgl. Reg. Nr. 116, III/c2
2) **Giebichenstein** n. Halle, vgl. Reg. Nr. 116, III/c3
3) zur **Salzgewinnung** in der Gegend von Halle vgl. E. Neuß, 1961, S. 711 f.; J. Herrmann, 1968, S. 111; ders., 1970 c, S. 109
4) **Rothenburg** a.d. Saale, vgl. Reg. Nr. 115, III/c3
5) **Nudzici** zw. Saale und Fuhne, vgl. Reg. Nr. 115, III/c4
6) zu **Hodo** vgl. S. Lüpke, 1937, S. 11; R. Schölkopf, 1957, S. 41 f.; G. Labuda, 1964 n, S. 218; H. Ludat, 1971, A. 167; R. Wenskus, 1976, s. Register; G. Althoff, 1984, S. 392; zu Hodos Bedeutung als **Markgraf** vgl. Reg. Nr. 129, 162 u.a.
7) Graf **Wilhelm** (I.) von Weimar, vgl. Reg. Nr. 114, III/c8
8) **Breitungen** n. Roßla a.d. Helme und Wg. **Bernsrode** bei Rosperswende n. Roßla; zur Lokalisierung vgl. UEM, Nr. 27, A. 8 f.; W. Hessler, 1957, S. 126; H. Patze, 1962, S. 101 (für **Bösenrode** Kr. Sangershausen); H. Walther, 1971, S. 248 und 307
9) wahrscheinlich Graf **Adalbert** von Ballenstedt, Schwiegersohn des späteren Markgrafen Hodo (vgl. dazu Reg. Nr. 591, III/c4): R. Schölkopf, 1957, S. 51 f.; zu ihm auch S. Krüger, 1950, S. 84 ff.; G. Heinrich,

1980, in: LexMa 1, Sp. 1109
10) **Dönstedt** Kr. Haldensleben; **Flechtingen** nw. Neuhaldensleben; Wg. **Waterdal**, sw. Gutenswegen; **Etingen** Kr. Gardelegen; zur Lokalisierung vgl. UEM I, Nr. 27, A. 12; W. Hessler, 1957, S. 141, 143; zu Dönstedt vgl. auch Corpus, 1973 ff., I, S. 207
d) vgl. Reg. Nr. 110 ff., 115 f.

IV.
Der besondere Wert dieser Schenkung lag für das Moritzkloster in der Erlangung der Salzquellen im Gebiet von Halle, die seit langem von großer wirtschaftlicher Bedeutung waren. Das im Gebiet der Saale gewonnene Salz spielte eine bedeutende Rolle im Handel in Mitteleuropa und mit den westslavischen Ländern.

**961** **118**

I.
Urkunde für das Nonnenkloster Gernrode - - In Wallhausen nimmt König Otto II. das Nonnenkloster in Gernrode (1) in seinen Schutz, verleiht ihm das freie Wahlrecht der Äbtissin und des Vogtes und bestätigt die Übertragung der Erbgüter des Markgrafen Gero und seines Sohnes Siegfried an das Kloster Geronrod, Bedeburn, Fruosa, Alsslevu (2), Gruoningi (3), Nianalsleuu, Egulon (4) und Nianburg (5) mit allem Zubehör.

II.
DO II, Nr. 3

III.
a) RHB, Nr. 191; Dobenecker I, Nr. 417; B - Mik, Nr. 577 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 323, A. 5
b) - -
c.1) Gernrode südl Quedlinburg, vgl. Reg. Nr. 114a, III/c3
2) zur Lokalisierung der gen. Orte vgl. E. Weyhe, 1907, II, S. 187 ff.; H.K. Schulze, 1965, S. 130 ff.; im einzelnen: **Gernrode** südl Quedlinburg; **Badeborn** ö. Quedlinburg; **Frose** nw. Aschersleben (vgl. auch Reg. Nr. 85 a, III/c1); **Groß-Alsleben** s. Oschersleben
3) **Gröningen** nö. Halberstadt; zum Kloster Gröningen vgl. Reg. Nr. 41, III/c2
4) **Klein-Alsleben** südl Oschersleben; **Egeln** sw. Magdeburg (s. auch Reg. Nr. 70, III/c3) - vgl. Oben III/c2
5) **Nianburg - Nienburg** a.d. Saale n. Bernburg; ident. mit dem von Ibrahim ibn Ja'qub (s. Reg. Nr.

139) gen. **Nub Grad**; zu Nienburg: F. Westberg, 1898, S. 24; E. Weyhe, 1907, II, S. 396 ff.; G. Jacob, 1927, S. 13; W. Hülle, 1940, S. 87 f.; T. Kowalski, 1946, S. 49, 87; J. Widajewicz, 1946, S. 22; P. Grimm, 1958, S. 204; A. Wędzki, 1967 k, S. 390; H. Walther, 1971, S. 318; H. Brachmann, 1978, S. 277; zur Gründung eines Hausklosters der Sippe des Markgrafen Gero in Nienburg vgl. Reg. Nr. 182
d) zum Stift Gernrode s. auch Reg. Nr. 114 a, 118 a, 126 a

IV.
Die Erwähnung Gröningens als zum Erbgut Geros gehörend belegt dessen Verwandtschaft mit dem Gründer des Klosters Gröningen, dem Legaten Siegfried (vgl. Reg. Nr. 41). Bedeutendster Ort aus dem gen. Erbgut Geros war die Burg Nienburg. Sie lag gegenüber dem auf dem östlichen Saaleufer gelegenen Burgwall Grimschleben (slav. Budizco - vgl. Reg. Nr. 196). Dieser verlor mit der Einbeziehung der Sorben ins Reich allmählich seine ursprüngliche Funktion als Brückenkopf jenseits der Saale. Es genügte nun ein fester Platz am westlichen Ufer. Hier übernahm Nienburg (die "Neue Burg") die Stellung, die früher Budizco besessen hatte (Hülle). Besonders die Verlegung des Klosters Thankmarsfelde nach Nienburg durch den Markgrafen Thietmar, einen der Nachfolger Geros, und dessen Bruder Erzbischof Gero von Köln verstärkte die Bedeutung Nienburgs. - - Zum Stift Gernrode vgl. Reg. Nr. 114 a, IV

**961** **118 a**

I.
Urkunde für das Kloster Frose - - In Wallhausen nimmt König Otto II. mit Zustimmung seines Vaters und seiner Getreuen, darunter Markgraf Gero, das Nonnenkloster Vrosa (1), das von Markgraf Gero gegründet wurde und dem Kloster Gernrode (2) unterstellt ist, in seinen Schutz. Er bestätigt ihm die Übertragung des Erbgutes durch Gero und dessen Sohn Siegfried, der nicht mehr am Leben ist, nämlich Frose mit zwei Pfarreien, die Pfarrei in Nachterstidi (3), Balberg (4), Alneburg (5) und Mullendorp (6) mit anderen Dörfern und allem Zubehör. Außerdem verleiht er ihm das Recht der Wahl der Äbtissin – gemeinsam mit den Nonnen von Gernrode – und des Vogtes.

II.
DO II, Nr. 4

III.
a) RHB, Nr. 192; B - Mik, Nr. 578; Dobenecker , Nr. 418 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 323 f., A. 5
b) - -
c.1) **Frose** nw. Aschersleben, vgl. Reg. Nr. 85 a, III/c1 und 118, III/c2
2) **Gernrode** südl Quedlinburg, vgl. Reg. Nr. 114 a, 118
3) **Nachterstedt** nw. Aschersleben: H.K. Schulze, 1965, S. 171 f.; H. Walther, 1971, S. 281; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 264
4) Wg. **Balberg** sw. Calbe: G. Hertel, 1899, S. 28 ff.; H.K. Schulze, 1965, S. 146; H. Walther, 1971, S. 316
5) **Altenburg** n. Bernburg: H.K. Schulze, 1965, S. 140; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 16 f.; H. Walther, 1971, S. 316
6) Wg. **Möllendorf** n. Nienburg: G. Hertel, 1899, S. 269 f.; H.K. Schulze, 1965, S. 179; H. Walther, 1971, S. 304
d) zur Gründung des Klosters in Frose s. Reg. Nr. 85 a; zum Kloster Gernrode s. Reg. Nr. 114 a, 118, 126 a

IV.
- -

**um 961** **119**

I.
Missionsversuch Bosos - - Der Mönch Boso aus dem Kloster St. Emmeram bei Regensburg predigt (1) im Auftrag König Ottos den Slaven im Osten (in oriente) in deren Sprache. Für seine Verdienste um die Bekehrung und Taufe der Slaven erhält er das Kirchenlehen zu Zeitz und anderer Kirchen an Unstrut und Saale.

II.
ann. Saxo 970; c. Thietm. II/36

III.
a) R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 451
b) - -
c.1) zur Tätigkeit **Bosos**: A. Hauck, 1896, III, S. 95 ff.; H.-D. Kahl, 1953, S. 8 f.; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 185; W. Schlesinger, 1962, I, S. 23 f., 173, 217 f.; H. Büttner, 1968, S. 166, A. 64; E.

Quiter, 1969, S. 37 f.; G. Haendler, 1969, S. 67 f.; H. Ludat, 1971, A. 265; H.K. Schulze, 1973, S. 67 f.; L. Hein, 1977, S. 117; R. Kaiser, 1983, in: LexMa 2, Sp. 479
d) zu Zeitz vgl. Reg. Nr. 181 (civitas) bzw. 142, 151 f. (Bistum)

IV.
Der aus Regensburg stammende Boso ist ein Beispiel für die aus diesem Missionszentrum heraus auch in den Gebieten östlich der Saale wirkenden Kräfte. Die Verbindung dieser Gebiete zu Regensburg und der auch nach 950 fortbestehende Einfluß der Přemysliden im Sorbenland erklären die im Vergleich zu den nördlichen Slavengebieten erst spät einsetzende kirchliche Neuordnung (Ludat).

Boso verbreitete seine Botschaft offenbar völlig friedlich. Auf eine gewaltlose Missionierung deuten auch die Bestimmungen der Urkunde vom 29. Juli 961 (vgl. Reg. Nr. 116) über die Zehntpflicht der Christen, die erst besteht, sobald "sie durch Gottes Gnade Christen geworden sind" (Kahl).

**961 Ende** **120**

I.
Slaven im Heer Ottos I. - - Auf seinem Zug nach Italien hat König Otto I. auch Slaven (gens que Guinula vocabantur) bei sich (1).

II.
c. Ben. Andr. 36

III.
a) - -
b) - -
c.1) G. Labuda, 1961 c, S. 117
d) vgl. das sorbische Aufgebot in Ottos Heer während der Lechfeldschlacht - Reg. Nr. 99 und die Teilnahme abodritischer Reiter am Italienzug Ottos II. - Reg. Nr. 215

IV.
Es gibt keine Anhaltspunkte zur Feststellung der Stammeszugehörigkeit dieser Slaven. Die Parallelität zu 982, als der "princeps Winulorum" Billug 1000 Reiter nach Italien entsendet, veranlaßte G. Labuda, diese

Nachricht unter dem Stichwort "Billug" einzuordnen.

**961/962** **120 a**

I.
Missionsreise Bischof Adalberts - - Nach dem Tode des zum Missionsbischof für die Rus' geweihten Libutius (1) rückt der Mönch Adalbert (2) an seine Stelle. Seine Missionsreise nach Kiev bleibt jedoch erfolglos und nur mit knapper Not gelingt ihm die Rückkehr, während einige seiner Gefährten ums Leben kommen. Unterwegs macht Adalbert bei dem böhmischen Fürsten Slavnik (3) Station und nimmt dort die Firmung des Fürstensohnes Vojtěch vor (4), des späteren Bischofs Adalbert (5) von Prag.

II.
c. Reg. 961 f.; v. Adalb. Prag. Brun. (red. brev. bzw. long.), cap. 4

III.
a) R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 321 und A. 2; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 490 und A. S. 840; V. Novotný, 1912, S. 603; R. Holtzmann, 1941, S. 187 f.
b) Kiever Gesandtschaft an Otto I. erwähnt bei c. Reg. 959; zu Missionsbestrebungen der Fürstin Ol'ga: G. v. Rauch, 1956, S. 65 f.; A. Poppe, 1967, in: SSS 3, S. 477; J. Fleckenstein, 1976, S. 72; M. Hellmann, 1976, S. 927 f.
c.1) gest. 15. 2. 961 - vgl. zu ihm D. Claude, 1972, S. 77 f.
2) **Adalbert** seit 961 Missionsbischof, 968 - 981 Erzbischof von Magdeburg; zu ihm: K. Uhlirz, 1887, S. 55 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 127 ff.; A. Brackmann, 1926, S. 246; ders., 1937, S. 16; St. Chmielewski, 1961, in: SSS 1, S. 3; W. Schlesinger, 1962, I, S. 28; D. Claude, 1972, S. 114 ff.; ders., 1980, in: LexMa 1, Sp. 98 f.; lt. G. Althoff, 1984, S. 35, 306 war Adalbert Schwager des Grafen Bernhard (Bruder von Bernhards Gattin Berta - vgl. zu diesem Reg. Nr. 44 a)
3) im Gebiet ö. und südl. von Prag mit dem Zentrum Libice; verwandt mit den Ottonen; zu den **Slavnikiden**: J. Loserth, 1884, S. 19 ff.; V. Novotný, 1912, s. Register; B. Bretholz, 1912, S. 86 f.; J. Pekař, 1932, S. 32; H. Zatschek, 1939, S. 11; F. Dvornik, 1949, S. 94 f.; M. Uhlirz, 1957 , S. 14, A. 4; K. Richter, 1967, S. 203 f., 214 f., 217; R. Turek, 1974, s. Register; J. Karwasińska, 1975, S. 239 f.; K. Bosl, 1976, S.

117, 128; zuletzt F. Graus, 1980, S. 204 ff. mit weiterer Lit.
4) diese Deutung der v. Adalb. bei W. v. Giesebrecht, 1881, S. 840; V. Novotný, 1912, S. 203; R. Turek, 1974, S. 196; J. Karwasińska, 1975, S. 239; K. Bosl, 1976, S. 117, 128
5) zu **Vojtěch/Adalbert**, s. Reg. Nr. 219
d) zur Einsetzung Adalberts zum Erzbischof von Magdeburg s. Reg. Nr. 148 ff.; zum Schicksal der Slavnikiden (Konflikt mit den Přemysliden) vgl. Reg. Nr. 301, 314

IV.
Adalbert, zukünftiger Erzbischof von Magdeburg, war Mönch in St. Maximin in Trier und seit 950 in der königlichen Kanzlei tätig. Als im Jahre 959 eine Gesandtschaft der Kiever Fürstin Ol'ga bei Otto I. um die Entsendung von Missionaren für die Rus' nachsuchte und der für diese Aufgabe vom Hamburger Erzbischof Adaldag zum Missionsbischof geweihte Mönch Libutius von St. Alban bei Mainz noch vor seiner Abreise Anfang 961 starb, trat Adalbert - nur widerstrebend - auf Vorschlag Wilhelms von Mainz an dessen Stelle. Das Scheitern seiner Missionsreise nach Kiev, von der er bereits 962 zurückkehrte, und die er als Continuator Reginonis selbst geschildert hat, wurde ihm am Hofe Ottos nicht verübelt. Vielmehr scheinen seine Erfahrungen, die er bei der Reise durch slavisches Gebiet gemacht hatte, ihn schon früh für die Betreuung der neuen kirchlichen Metropole für das Slavenland empfohlen zu haben (vgl. Reg. Nr. 134 - Beteiligung Adalberts an Verhandlungen über das Ebtm. Magdeburg; Reg. Nr. 149 f. - - Erhebung Adalberts zum Erzbischof).

Adalberts Aufenthalt in Libice war richtungsweisend für die Zukunft des jungen Vojtěch, der später in der Magdeburger Domschule für die geistige Laufbahn erzogen wurde und unter dem Namen seines Firmungspaten Adalbert 983 das Bistum Prag übernahm (vgl. Reg. Nr. 219). Die Slavnikiden verfügten neben ihren verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Ottonen, die wahrscheinlich auf eine Ehe von Slavniks Vater mit einem Sproß der Liudolfingerfamilie noch zur Zeit Wenzels zurückgehen (H. Ludat, 1982 b, S. 158), auch über ein gutes Verhältnis zur polnischen Dynastie (vgl. Reg. Nr. 301, 314).

**962 Februar 12** **121**

I.
Papstbulle zur Gründung des Erzbistums Magdeburg - - Anläßlich der Kaiserkrönung Ottos I., der die Ungarn (Avares) und andere heidnische Völker (barbarae gentes) besiegt und die Slaven (Sclavos) dem Christentum zugeführt hat (1), bestimmt Papst Johannes XII. auf Wunsch des Kaisers hin die Umwandlung des Magdeburger Moritzklosters, das der Kaiser für die neue Christengemeinde in der Nähe des Slavenlandes (vicinius . . locorum gentibus) gegründet hat, in ein Erzbistum (2). Diesem soll das Bistum Merseburg, dessen Gründung Otto anläßlich des Sieges über die Ungarn gelobt hat (3), unterstellt werden. Außerdem erteilt der Papst dem Kaiser das Recht, die Abgaben der bekehrten Völker dem Magdeburger, Merseburger oder jedem anderen zu gründenden Bistum zu übertragen. Die Erzbischöfe von Mainz, Trier, Köln, Salzburg und Hamburg werden aufgefordert, die Gründung des Erzbistums Magdeburg und des Bistums Merseburg zu unterstützen. Die Einsetzung der Bischöfe für weitere vom Kaiser bei den Slaven (gens Slavorum) gegründete Bistümer soll, im Einverständnis mit den anderen fünf Erzbischöfen, dem Erzbischof von Magdeburg obliegen.

II.
UEM I, Nr. 28; UB Hochst. Merseburg I, Nr. 1 - - ann. Saxo 962

III.
a) Wigger, S. 35; B - W, S. 110, Nr. 19; Jaffé, Nr. 3690; RAM I, Nr. 163; B - O, Nr. 310; Dobenecker I, Nr. 419 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 333; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 460; R. Holtzmann, 1941, S. 198 f.
b) - -
c.1) zur Bedeutung der Mission für die Kaiserkrönung Ottos: H. Hirsch, 1930, S. 9 ff.; C. Erdmann, 1932, S. 135 ff.; H. Beumann, 1962, S. 553 f.; L. Santifaller, 1964, S. 30; D. Claude, 1972, S. 73 ff.; L. Hein, 1977, S. 115
2) zu Ottos Plänen: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 194; K. Uhlirz, 1887, S. 35 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 120 f.; J. Kirchberg 1934, S. 33 ff.; A. Brackmann, 1937, S. 13 f.; H. Beumann, 1962, S. 566 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 27; H. Büttner, 1962, S. 164 f.; L. Santifaller, 1964, S. 40 f.; E. Quiter, 1969, S. 87, 92; D. Claude, 1972, S. 78 ff.; S. Epperlein, 1970, S. 282; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S.

544 f. 3) vgl. Reg. Nr. 97
d) zum Scheitern von Ottos Plan von 955 vgl. Reg. Nr. 103; zur endgültigen Gründung des Magdeburger Erzbistums s. Reg. Nr. 142, 148 ff.

IV.
Die in der vorliegenden Bulle hervortretenden weit gesteckten Pläne Ottos zur Neugestaltung der Kirchenorganisation mit einer Metropole Magdeburg für das gesamte slavische Gebiet sind nicht verwirklicht worden. Die prinzipiellen Bedenken Erzbischof Wilhelms von Mainz, die dieser noch vehement gegen die Verlegung des Bistums Halberstadt nach Magdeburg bei gleichzeitiger Erhöhung zum Erzbistum angemeldet hatte (Reg. Nr. 103), waren zwar seit 961 ausgeräumt, wie die mehrmalige Intervention Wilhelms zugunsten des Magdeburger Moritzklosters zeigt. Der neue Plan einer Gründung des Erzbistums auf der Basis des Moritzklosters fand dagegen nun den Widerspruch des Halberstädter Bischofs Bernhard, da er dadurch den östlichen Teil seiner Diözese verloren hätte. Aber auch Wilhelm tritt in den Jahren 962 - 964 nicht mehr aktiv für Magdeburg ein, was einerseits auf die Rücksichtnahme auf seinen Suffragan Bernhard (Quiter), andererseits aber wohl auf Divergenzen hinsichtlich der zukünftigen Metropolitanzugehörigkeit der Bistümer Brandenburg und Havelberg zurückzuführen ist (Schlesinger), die in der Bulle nicht genannt werden. Sie waren 948 zunächst Mainz unterstellt worden und Wilhelm hat wohl ihrer Loslösung nicht zugestimmt. Die Verwirklichung von Ottos Plänen, wenn auch nicht in dem hier dargelegten Umfang für das gesamte Slavengebiet, gelingt so erst nach dem Tode Wilhelms und Bernhards.

**963 (1)** **122**

I.
Sieg der Redarier über Mieszko - - Nach neuen Umtrieben und Räubereien Wichmanns flieht er wieder zu den Slaven (barbari). (2) Von ihnen wird er an Markgraf Gero ausgeliefert, der ihn aber angesichts der ihm drohenden Strafe zurückschickt. (3) Gemeinsam mit ihnen führt Wichmann nun Krieg gegen die weiter entfernt wohnenden Slaven (longius degentes barbari). Er besiegt zweimal Herzog Mieszko (4), unter dessen Herrschaft die slavischen Licicaviki (5) stehen, tötet dessen Bruder und erpreßt von ihm reiche Beute.

II.
ann. Saxo 965; rer. g. Wid. III/66; vgl. auch c. Thietm. II/14

III.
a) RHB, Nr. 193; Wigger, S. 36; B - O, Nr. 394 a- - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 384; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 485 f.; V. Novotný, 1912, S. 573 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 188 f.
b) - -
c.1) für **963**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 188; R. Wagner, 1899, S. 76; St. Zakrzewski, 1922, S. 60; R. Grodecki, 1926, S. 40 f.; J. Widajewicz, 1951, S. 167 ff.; W. Brüske, 1955, S. 30 f.; S. Epperlein, 1970, S. 280; H. Ludat, 1971, A. 267; G. Labuda, 1982 f, S. 87; für **964**: H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 527 ff., 531 (für Gero als Gegner Mieszkos); für **964 - 966**: G. Labuda, 1946, S. 50; ders., 1960 ff., I, S. 288; ders., 1967, in: SSS 3, S. 248; für **964/965**: J. Dowiat, 1961, S. 163 und A. 45
2) **Redarier**: St. Zakrzewski, 1922, S. 60; E. Randt, 1932, S. 26 ff.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 287 f.; K. Maleczyński, 1962, S. 216; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 383, A. 284; S. Epperlein, 1970, S. 280; H. Ludat, 1971, A. 267; M. Hellmann, 1976, S. 912, A. 8
3) zum Verhältnis Gero/Wichmann vgl. Reg. Nr. 106
4) **Mieszko I.** ca. 960 - 992; zur Übersicht vgl. die Literaturangaben bei G. Labuda, 1967, in: SSS 3, S. 249; Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse seiner Regierungszeit bei M. Hellmann, 1976, S. 906 f.
5) Deutung umstritten: für Ident. mit **allen** Untertanen Mieszkos: W. Koppe, 1942, S. 257 ff.; H. Łowmiański, 1963 ff.,V (1973), S. 481 ff. (mit ausf. Bespr. der älteren Lit.); F. Grabski, 1964, S. 21; O. Kossmann, 1980, S. 27; **Teilstamm** unter poln. Herrschaft - Lokalisierung in **Westpommern**: J. Widajewicz, 1927, S. 85 ff., 96; G. Labuda, 1946, S. 145 f.; J. Otrębski, 1947, S. 154 f.; G. Labuda, 1967 b, S. 56 (mit Lit.- Übersicht); für **Stamm w. der Oder**: E. Randt, 1932, S. 37, 129; H. Ludat, 1942, S. 29; M. Hellmann, 1976, S. 912, A. 8; zum **Namen:** vgl. zuletzt S. Urbańczyk, 1967 a, S. 56; H. Łowmiański, aaO.; zu den damit verbundenen Ereignissen vgl. die Lit.-Übersicht bei M.Z. Jedlicki, 1953, S. 59 ff., A. 67 und H. Ludat, 1971, A. 246 sowie Reg. Nr. 123 ff.
d) zu gleichzeitigen Aktionen Geros gegen Mieszko vgl. Reg. Nr. 123

IV.
Die Nachricht Widukinds von Kämpfen Wichmanns und

der mit ihm verbündeten Slaven, die sicher identisch sind mit den Redariern (das ergibt sich aus der Rolle Wichmanns während der Slavenfeldzüge 956 - 960), gegen den polnischen Herzog Mieszko hat eine kontroverse Diskussion in der Forschung ausgelöst. Von polnischer Seite wurde sie zum Teil als Beweis für das Ausgreifen piastischer Herrschaft nördlich über die Warthe nach Westpommern angesehen. Zweifellos besteht jedoch ein Zusammenhang mit den gleichzeitigen Aktionen des Markgrafen Gero gegen die Lusici und Selpoli, die den Einfluß Mieszkos im Gebiet westlich der Oder zurückdrängten, wo er im Raum Lebus bereits über einen festen Brückenkopf verfügte. Unter diesem Gesichtspunkt wären die Licicaviki, wenn dieser Name überhaupt auf die "longius degentes barbari" bezogen werden darf, eher als Nachbarstamm der Redarier westlich der Oder zu suchen. Einleuchtender scheint aber die Interpretation der Licicaviki als Bezeichnung für die Untertanen des Mieszko allgemein, die Widukind zur Verdeutlichung der Herkunft Mieszkos einfügte (in diesem Sinn Łowmiański).

**963** **123**

I.
Unterwerfung der Lusici und Selpoli - - Markgraf Gero unterwirft die Lusici (1) und Selpoli (2) und auch Herzog Mieszko (3) mit seinen Untertanen (cum sibi subiectis) (4). Bei den Kämpfen wird er selbst verwundet, sein Neffe und viele andere fallen.

II.
ann. Saxo 963; c. Reg. 963; c. Thietm. II/14; rer. g. Wid. III/67

III.
a) RHB, Nr. 194; B - O, Nr. 394 a; Lehmann, Urkundeninv., S. 518, 536 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 384 f.; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 486; V. Novotný, 1912, S. 574; R. Holtzmann, 1941, S. 189
b) - -
c.1) die **Lusici** - in der Niederlausitz- vgl. Reg. Nr. 36; s. auch Reg. Nr. 83, III/c15 und 116, III/c14
2) **Selpoli** - nö. der Lusici - vgl. Reg. Nr. 116, III/c15
3) **Mieszko** von Geros Aktionen **direkt betroffen**: H. Ludat, 1942 b, S. 28 ff.; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, A. 284; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S.

528 f., 531; S. Epperlein, 1970, S. 280; H. Ludat, 1971, A. 246; ders., 1942, S. 28 ff.; D. Claude, 1972, S. 94; K. Bosl, 1976 (= 1974), S. 108; **dagegen**: G. Labuda, 1960 ff., I, S. 288; ders., 1982 f, S. 87 f.; zu diesem Themenkomplex vgl. auch die Lit.-Übersicht bei M.Z. Jedlicki, 1953, S. 51 ff., A. 67

4) zu den Ereignissen vgl. III/c3 sowie: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 187 f.; R. Wagner, 1899, S. 76; St. Zakrzewski, 1922, S. 60 ff.; R. Grodecki, 1926, S. 41; W. Brüske, 1955, S. 31; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 286 ff.; K. Zernack, 1961, S. 22 f.; H. Ludat, 1971, S. 34 und A. 23; D. Claude, 1972, S. 94; W. Podehl, 1975, S. 305 f. und A. 149; M. Hellmann, 1976, S. 906 f.

d) zur Stellung der Lusici und Selpoli zw. dem Reich und Polen vgl. Reg. Nr. 83, IV und 116, IV; zu der aus der Unterwerfung Mieszkos resultierenden Tributpflicht vgl. Reg. Nr. 162

IV.

Die Aktionen Geros an der mittleren Oder, die sicher im Zusammenhang mit dem Vorgehen Wichmanns gegen Mieszko (vgl. Reg. Nr. 122) gesehen werden müssen, hatten die Sicherung der deutschen Herrschaft über das slavische Gebiet bis zur Oder zum Ziel, wie sie nach dem Verrat Tugumirs zunächst beansprucht worden war (Reg. Nr. 66). Hier war es unter piastischem Einfluß - vielleicht in Zusammenarbeit mit dem Herrscher dieser Landschaften Dobromir (Reg. Nr. 124) - zu Gegenströmungen gekommen, die eine Realisierung des deutschen Herrschaftsanspruches (vgl. die Zehntschenkungen für Lusici bzw. Lusici und Selpoli von 948 und 961 - Reg. Nr. 83 bzw. 116) verhindert hatten. Nach schweren Kämpfen gelang Gero die Unterwerfung dieser Stämme. Mieszkos Einfluß westlich der Oder wurde auf das (beiderseits der Oder gelegene) Land Lebus begrenzt und er mußte sich zu Tributzahlungen verpflichten, die sich aber nicht auf sein gesamtes Herrschaftsgebiet erstreckten (vgl. Reg. Nr. 162).

**963 – 965** **124**

I.

Der Slavenfürst (venerabilis senior) Dobromir (1) geht eine Ehe ein (2), aus der die Tochter Emnildis (3) entstammt.

II.
c. Thietm. IV/58

III.
a) - -
b) - -
c.1) Slavenfürst **in der Lausitz** Mitglied der Hevellerdynastie: St. Zakrzewski, 1925, S. 66 und 374, A. 41; J. Widajewicz, 1951, S. 475 ff.; K. Maleczynski, 1966, S. 510; H. Ludat, 1971, S. 21 ff., 25 ff.; ders., 1985, in: LexMa 3, S. 1150 f.; Fürst der **Wislanen** in Kleinpolen: H. Łowmiański, 1961, S. 11 f.; ders., 1963 ff., V (1973), S. 568 f.; vgl. auch O. Balzer, 1895, S. 41 ff.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 225 f., A. 316; D. Borawska, 1961, S. 352; zum **Namen:** G. Schlimpert, 1978, S. 41
2) zur **sächsischen Herkunft** seiner Gemahlin: A.F. Grabski, 1964 a, S. 62; H. Ludat, 1971, S. 22 f., 35 f.; K. Bosl, 1976 (= 1974), S. 108; evtl. ident. mit Emnilde, der Tochter des Grafen Brun von Arneburg (vgl. Reg. Nr. 197 b, IV)
3) **Emnildis** - dritte Gemahlin von Mieszkos Sohn Bolesław - vgl. Reg. Nr. 246
d) zu den Ereignissen in der Lausitz zu dieser Zeit vgl. Reg. Nr. 123; vgl. auch das piastisch-přemyslidische Ehebündnis - Reg. Nr. 125

IV.
Die Identifizierung Dobromirs als Fürsten in der Lausitz, d.h. der Lusici und Milzener (Ludat), ist angesichts der äußerst dürftigen Quellenlage zwar nicht eindeutig nachzuweisen; sie stellt aber unter Berücksichtigung aller mit diesem Gebiet zusammenhängenden historischen Ereignisse bis zur Ehe von Mieszkos Sohn Bolesław mit der Emnildis (Reg. Nr. 246) und der daraus resultierenden Verschwägerung des späteren Markgrafen von Meißen Guncelin mit Bolesław (vgl. Reg. Nr. 352 und 355) die wahrscheinlichste Hypothese dar. Danach entstammte Dobromir der hevellischen Dynastie des Tugumir (Reg. Nr. 66), wodurch ihm die Herrschaft in der Lausitz (948 Teil der Diözese Brandenburg) zugefallen war und sich auch sein enges Verwandtschaftsverhältnis zu Pribislav (vgl. Reg. Nr. 216 a) in der Brandenburg erklärt.

Als gesichert darf gelten, daß Dobromir Christ war (das folgt aus Thietmars Bezeichnung "venerabilis senior") und daß seine Gattin aus einem sächsischen Adelsgeschlecht stammte (daher die Namen seiner Tochter Emnildis bzw. seiner Enkelin Reglindis - vgl. Reg.

Nr. 246, 357). Offensichtlich hatten die Ereignisse von 963 die Lage in den betroffenen Landschaften so grundlegend verändert, daß alle beteiligten Parteien, nämlich Gero, Dobromir, Piasten und Přemysliden (vgl. deren Beziehungen zu den Hevellern - Reg. Nr. 7 und ins Gebiet n. des Erzgebirges (Milzener?) - Reg. Nr. 48, 85, 99) einen neuen Interessenausgleich suchten. Ausdruck dafür sind die Eheschließungen Dobromirs mit einer Sächsin und Mieszkos mit der Přemyslidin Dobrawa, einer Enkelin der Hevellerprinzessin Dragomir.

**963/964 (1)** **125**

I.
Herzog Mieszko von Polen heiratet (2) Dobrawa (3), die Tochter Boleslavs von Böhmen.

II.
a. capit. Cracov. 965; a. Cracov. vet. 966; a. Kamenz. 965; a. Polon. 965; a. Polon. mai. 965; ann. Saxo 986; c. Cosm. I/27; c. Cracov. brev. 965; c. Galli anon. I/5; c. Thietm. IV/55

III.
a) R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 434 und A. 1; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 489 f.; V. Novotný, 1912, S. 574 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 207
b) - -
c.1) für 963/964 (gegen das sonst gen. 965): J. Dowiat, 1961, S. 153; H. Ludat, 1971, S. 35 f. und A. 266; ähnlich K. Bosl, 1976 (= 1974), S. 108
2) zum Umfeld der Eheschließung: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 196; A. Hauck, 1896, III, S. 201; A. Naegle, 1918, I/2, S. 361 ff.; O. Balzer, 1895, S. 22; St. Zakrzewski, 1922, S. 66 f.; R. Grodecki, 1926, S. 45; G. Labuda, 1946, S. 55 ff.; H. Modrzewska, 1961, in: SSS 1, S. 333; J. Dowiat, 1961, S. 150 ff.; H. Bulín, 1961 a, S. 92 ff.; L. Havlík, 1961, S. 69; K. Richter, 1967, S. 216 und bes. A. 14; H. Ludat, 1971, S. 35 f.; D. Claude, 1972, S. 94; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 531; R. Turek, 1974, S. 194; M. Hellmann, 1976, S. 907; K. Bosl, 1976 (= 1974), S. 108; G. Labuda, 1982 f, S. 88; St. Trawkowski, 198 , in: LexMa 3, Sp. 1150
3) **Dobrawa** - vgl. die in III/c2 gen. Lit.; zum **Namen:** St. Urbańczyk, 1961, in: SSS 1, S. 333
d) vgl. Reg. Nr. 124; zum aus der Ehe resultierenden Bündnis s. Reg. Nr. 144

IV.
Die Ereignisse von 963 zwangen Mieszko zu einer Neuorientierung seiner Politik, die zuvor auf die Expansion in die Gebiete westlich der Oder ausgerichtet gewesen war. Nach der Niederlage gegen Wichmann und Gero suchte er, sich mit dem Kaiser zu arrangieren. Nach der Anerkennung von dessen Oberherrschaft bot die Heirat mit der Přemyslidin Dobrawa dem noch heidnischen Mieszko die Möglichkeit zur Annäherung an die mitteleuropäischen Herrschergeschlechter. Sein schneller Übertritt zum Christentum, der zugleich die Christianisierung seines Landes bedeutete, machte ihn zum "amicus imperatoris" (vgl. Reg. Nr. 144, III/c2).

Gleichzeitig konnte Mieszko im Bewußtsein des Bündnisses mit den Böhmen, das Streitigkeiten um Kleinpolen und Schlesien zunächst ausschloß, sein Augenmerk verstärkt auf Pommern richten, wo es ihm 967 mit böhmischer Hilfe gelang, die mit Wichmann verbündeten Wolliner zu besiegen.

**nach 964 Januar 21** **126**

I.
Einsetzung Reginberts als Abt von Walbeck- - Nach dem Tode (1) ihres Gatten Liuthar (2) von Walbeck (3) setzt dessen Witwe Mathilde mit Zustimmung ihrer beiden Söhne (4) den aus Ostfranken stammenden Reginbert (5) als neuen Abt im Kloster Walbeck ein.

II.
c. Thietm. VI/43

III.
a) - -
b) - -
c.1) gest. 21. Jan. 964, vgl. a. necr. Fuld.
2) **Liuthar** - Vater des Markgrafen Liuthar von Walbeck (vgl. Reg. Nr. 255, 235), Großvater Thietmars von Merseburg (vgl. Reg. Nr. 417); zu ihm: R. Schölkopf, 1957, S. 74; H. Lippelt, 1973, S. 50 ff.
3) **Walbeck** nö. Helmstedt; zu Walbeck als Stammsitz der Familie: H. Lippelt, 1973, S. 48 ff.
4) Markgraf **Liuthar** von Walbeck und Graf **Siegfried** von Walbeck (vgl. Reg. Nr. 162, 261, 268)
5) **Reginbert** - ab ca. 992 Bischof von Oldenburg - vgl. Reg. Nr. 250, 268, 276
d) zur Verleihung der Nordmark an die Walbecker vgl.

Reg. Nr. 225, 235

IV.
Liuthar von Walbeck hatte 941 am Aufstand Heinrichs gegen Otto I. teilgenommen, so daß alle seine Güter konfisziert und er in Haft genommen wurde. Schon 942 wurde er jedoch begnadigt und stiftete zur Sühne das Kloster in Walbeck, das er mit dem zehnten Teil seines Besitzes ausstattete. Die Verwandtschaft mit den Grafen von Stade und über sie mit den Billungern, mit den Grafen von Querfurt und insbesondere mit den Babenbergern (Liuthars Tochter Eilawar mit dem Markgrafen Berthold vom bayr. Nordgau verheiratet) steigerte das Ansehen der Familie, so daß Liuthars gleichnamiger Sohn nach dem Tode des Markgrafen Dietrich (985) das Markgrafenamt in der Nordmark übertragen wurde.

In die Vorgänge an der Slavengrenze waren die Walbecker vielfach verwickelt. Bereits Liuthars Vater, der ebenfalls Liuthar hieß, war im Jahr 929 in Lenzen im Kampf gegen die Slaven (vgl. Reg. Nr. 31) gefallen. Siegfried, der Sohn Liuthars und Bruder des Markgrafen, starb an einer Verletzung, die er sich im Kampf um die Brandenburg zugezogen hatte. Schließlich spielten auch die Vertreter der nächsten Generation der Familie, insbesondere Bischof Thietmar von Merseburg und sein Vetter Werner von Walbeck, eine bedeutende Rolle im slavischen Markengebiet.

**964 (ca. 1200) (1)** **126 a**

I.
Aufzählung des Gernröder Grundbesitzes - - Markgraf Gero beurkundet die Unterstellung (2) des von ihm gegründeten Nonnenklosters Gernrode (3) mit allen Besitzungen unter den apostolischen Stuhl und zählt die Güter des Stiftes auf: den Ort Gernrode, das Kloster Frose (4) mit dem Dorf, Alsleve (maiorem et minorem), Waldalem, Bedeburne, Heteborn, Nachterstede (5), Iezer (6), Strenz (7), Drobel (8), Bernezincrot, Eccelinrod, Behem, Welbeke (9), Gnezendorp (10), Balberge, Bennendorp, Ammendorp, Hinricstorp, Harstorp, Bleckendorp, Westeregolon, Oster-egolon (11), jeweils mit allem Zubehör; dazu einen Wald im Hacul (12) bei dem Dorf Cocstedi (13) und 12 genannte Hörige, weiter Grundbesitz in Gruonigh, Alkendorp an der Bode, Hakeborn, Ercstede, Westerhusen, Alkendorp an der Saale, Reinstorp, Wallendorp, Mollendorp (14), Cumeliz (15),

Niendorp, Asmersleve (16), Zorkewiz(17), Stroniz (18), Drosege (19), Cocstede (20), Padeliz (21), Sinsleve, Wedderstede, Winnige, Witserod, Hadmersleve, Gatersleve, Welpsleve, Wedderstorp, Duldorp, Reinstede, Wippere, Alvensleve, Rodolvesborch, Sulten, Retmersleve, Nienstede (22), Scolene (23), Burgewiz (24), Lere, Tederzincrod, Wendelmeresborch, Mandorp, Cephen, Abenrod, Cropenstede, Hondorp (25) und den ganzen Gau (omnem regionem) Sermunt (26).

II.
CDA I, Nr. 38

III.
a) RHB, Nr. 198
b) - -
c.1) Fälschung ca. des Jahres 1200; der gen. Besitz entspricht aber der Realität des 10. Jh. - vgl. dazu: O. v. Heinemann, Anm. zu CDA I 38; S. Lüpke, 1937, A. 18; H.K. Schulze, 1965, S. 75
2) zur Unterstellung unter den Papst (vgl. auch CDA I 36): H.K. Schulze, 1965, S. 10 ff.
3) vgl. Reg. Nr. 114 a
4) **Frose** nw. Aschersleben - vgl. Reg. Nr. 85 a, III/c1; zum Kloster s. Reg. Nr. 118 a
5) **Groß- und Klein-Alsleben** südl Oschersleben, vgl. Reg. Nr. 118, III/c2; **Waldau** Ortsteil von Bernburg: H.K. Schulze, aaO., S. 193 ff.; H. Walther, 1971, S. 246; **Badeborn** ö. Quedlinburg, vgl. Reg. Nr. 118, III/c2; **Heteborn** sö. Gröningen: Schulze, S. 174 f.; Walther, S. 260; **Nachterstedt** nw. Aschersleben, vgl. Reg. Nr. 118 a, III/c3
6) **Iezer -** Wg. **Jezer** südl. Calbe: G. Hertel, 1899, S. 181 ff.; H.K. Schulze, 1965, S. 176 ff.; H. Walther, 1971, S. 326; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 18
7) **Strenz - Wg. Strenz** w. Nienburg: H.K. Schulze, 1965, S. 190 f.; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 56 f.; H. Walther, 1971, S. 327; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 83; D. Freydank, K. Steinbrück, aaO.
8) **Drobel - Dröbel** a.d. Saale, Ortsteil von Bernburg; vgl. Reg. Nr. 86, III/c5 (Drogubulesthorp) und 138 a, III/c2 (Drogobuli )
9) Wg. **Bernezincrot**, unbek. Lage: H.K. Schulze, 1965, S. 156 f.; Wg. **Behem** sw. Gernrode: Schulze, aaO., S. 147 f.; Wg. **Welbeke** n. Gernrode: Schulze, S. 197
10) **Gnezendorp -** Wg. **Gnetzendorf** w. Bernburg: Schulze, aaO., S. 162; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S.

28 (mit Namensdtg.)
11) Wg. **Balberge** sw. Calbe, vgl. Reg. Nr. 118 a, III/c4; Wg. **Bennendorf** bei Egeln, vgl. Reg. Nr. 197, III/c4; Wg. **Ammendorf** ö. Gröningen, vgl. Reg. Nr. 41, III/c4; Wg. **Hinricstorp** w. Egeln: Schulze, aaO., S. 175; Wg. **Harstorp** sw. Hakeborn: Schulze, S. 172 f.; **Bleckendorf**, Ortsteil von Egeln: Schulze, S. 151; **Westeregeln** nw. Egeln, vgl. Reg. Nr. 70, III/c4; **Egeln** sö. Oschersleben, vgl. Reg. Nr. 70, III/c3
12) = **Hakel,** Höhenzug nö. Gröningen, vgl. Reg. Nr. 70, III/c5
13) **Cochstedt** sw. Egeln, vgl. Reg. Nr. 70, III/c6
14) **Gröningen** sö. Oschersleben, vgl. Reg. Nr. 41, III/c2; Wg. **Alkendorf** sö. Oschersleben: Schulze, aaO., S. 130 ff.; **Hakeborn** nw. Staßfurt: Schulze, S. 172; H. Walther, 1971, S. 260; Wg. **Erkstedt** sw. Halberstadt: Schulze, S. 157 f.; Walther, S. 277; **Westerhausen** w. Quedlinburg: Schulze, S. 199; Wg. **Alkendorf** sö. Altenburg bei Bernburg: Schulze, S. 133; D. Freydank, K. Steinbrück, S. 16; **Reinsdorf**, Kr. Köthen: Schulze, S. 185; Wg. **Wallendorp** sö. Uhrsleben, Kr. Neuhaldensleben: G. Hertel, 1899, S. 445 ff.; Schulze, S. 195; Wg. **Möllendorp** n. Nienburg, vgl. Reg. Nr. 118 a, III/c6
15) **Cumeliz – unbek. Wg.:** Schulze, aaO., S. 153; zum **Namen:** vgl. den bei R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 140 gen. ON "Chummelyn"
16) **Hausneindorf** nw. Aschersleben: Schulze, S. 173; Wg. **Asmersleben** n. Ballenstedt: E. Weyhe, 1907, II, S. 534 f.; Schulze, S. 142; Walther, 1971, S. 265; vgl. Reg. Nr. 567 a, III/c6
17) **Zorkewiz** - Wg. n. Aschersleben: Schulze, S. 201
18) **Stroniz** - Wg. **Stroniz** nö. Welsleben (w. Schönebeck): G. Hertel, 1899, S. 407 ff.; H. Walther, 1971, S. 327; lt. Schulze, S. 191 f. unbek.; zum **Namen:** vgl. das Oben III/c7 gen. Strenz
19) **Drosege** - Wg. bei Drosa ö. Bernburg: Schulze, S. 154; evtl. ident. mit der bei D. Freydank, K. Steinbrück gen. Wg. Drege ö. Sandersleben ?; zum **Namen**, vgl. das bei R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 75 gen. "Drussecowe"
20) **Cochstedt** - vgl. Oben III/c13
21) **Padeliz** - Wg. unbek. Lage: Schulze, S. 182; evtl. Wg. Pedelitz nw. Schadeleben ? (vgl. H. Walther, 1971, S. 326)
22) **Sinsleben** w. Aschersleben: Schulze, S. 190; H. Walther, 1971, S. 271; **Wedderstedt** nw. Aschersleben: Schulze, S. 196; Walther, S. 271; vgl. Reg. Nr. 197, III/c2; **Winningen** n. Aschersleben: Schulze, S. 200; Walther, S. 252; J. Strzelczyk, 1976 a; S. 272; **Wieserode** sw. Aschersleben: Schulze, S. 199 f.; Walther, S.

308; **Hadmersleben** ö. Oschersleben: Schulze, S. 170 ff.; Walt-her, S. 268; **Gatersleben** onö. Quedlinburg: Schulze, S. 162; Walther, S. 268; Strzelczyk, 1976 a, S. 255; **Welbsleben** südl. Aschersleben: Schulze, S. 197 f.; Walther, S. 273; **Westdorf** südl. Aschersleben: Schulze, S. 198; Walther, S. 306; **Dalldorf** sö. Gröningen: Schulze, vgl. Register; **Reinstedt** w. Aschersleben: Schulze, S. 185 f.; Walther, S. 282; **Wippra** n. Sangerhausen: Schulze, S. 200; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 272; **Alsleben** sw. Bernburg: Schulze, S. 133 - evtl. auch **Alvensleben** Kr. Haldensleben; Wg. **Rodolvesborch** w. Ballenstedt: Schulze, S. 187; Wg. **Sulten** ö. Quedlinburg: Schulze, S. 192; **Groß-, Klein-Rottmersleben** südl. Neuhaldensleben: Schulze, S. 188; Wg. **Nienstede** südl. Hadmersleben: Schulze, S. 181; Walther, S. 281

23) **Scolene** - unbek. Wg.: G. Hertel, 1899, S. 374; Schulze, S. 189; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 127, vgl. auch Schkölen, Reg. Nr. 282, III/c5 und 687, III/c3

24) **Burgewiz** - unbek. Wg.: Schulze, S. 151 f.; zum **Namen:** R. Trautmann, 1950, S. 30 (Burkvitz) und S. Körner, 1972, S. 62 (Burgwitz)

25) Wg. **Lere** bei Wasserleben n. Wernigerode: Schulze, S. 178; Wg. **Tederzincrod** evtl. n. Wernigerode: Schulze, S. 193; Wg. **Wendelmeresborch** Lage unbek.: Schulze, S. 198; lt. H. Walther, S. 320 **Wendelmaresburg**, bei Gernrode; **Mahndorf** Kr. Halberstadt: Schulze, S. 179; **Cephen** - Wg. unbek. Lage: Schulze, S. 152; **Abenrod** - unbek.; **Kroppenstedt** ö. Gröningen: Schulze, S. 178; Walther, S. 280; vgl. Reg. Nr. 41, III/c3; Wg. **Hondorf** sw. Hadmersleben: Schulze, S. 175 f.

26) **Serimunt** - Landschaft zwischen der unteren Saale und Mulde sowie der Elbe, vgl. Reg. Nr. 75, III/c3 und weitere Nennungen

d) zum Kloster Gernrode vgl. Reg. Nr. 114 a, 118

IV.

In die vorliegende gefälschte Urkunde wurden auch die Diplome Ottos I. für den Markgrafen Gero (Reg. Nr. 86) und dessen Sohn Siegfried (Reg. Nr. 70) eingearbeitet. Der im Jahr 1207 von Papst Innozenz III. ausgestellte Schutzbrief für das Stift Gernrode, der sich vielleicht auf die Fälschung bezieht, stimmt in der Besitzangabe weitgehend mit ihr überein. Die Aussagen beider Urkunden über den Besitzstand dürften jedoch zutreffen, da die Fälschung ganz offensichtlich nicht der Erwerbung neuer, sondern der Sicherung alter Rechte dienen sollte (Schulze).

Die Unterstellung unter den Papst, die Ausdruck von Geros Bemühung ist, das Kloster nach allen Seiten abzusichern, ist durch eine Urkunde des Markgrafen von 963 (CDA 36) belegt. Sie geschah mit ausdrücklicher Zustimmung Ottos I. und schränkt dessen Rechte nicht wesentlich ein. Die direkte Unterstellung unter den päpstlichen Stuhl erscheint in ottonischer Zeit vielmehr als eine wirkungsvolle Ergänzung des Königsschutzes.

Unter dem gen. Klosterbesitz befinden sich mit Iezer, Strenz, Drobel, Gnezendorp, Cumeli, Zorkewiz, Stroniz, Drosege, Padeliz, Scolene und Burgewiz auch 11 Orte mit slavischen Namen, die hauptsächlich im Gebiet Schönebeck, Calbe und Bernburg entlang der Saale liegen. Im slavisch besiedelten Gebiet schließt sich dazu nach Osten hin der Gau Serimunt an.

**965 März 28** **127**

I.
Schenkung für das Magdeburger Moritzkloster - - In Ingelheim übereignet Kaiser Otto I. auf Bitten von Erzbischof Wilhelm (1) von Mainz dem Moritzkloster in Magdeburg zwei Königshöfe, nämlich in Calbe (2) im Nordthüringgau und Rosburg (3) jenseits der Saale im Gau (in pago) Serimunti (4) mit allem Zubehör.

II.
DO I, Nr. 278; UEM I, Nr. 29

III.
a) RHB, Nr. 200; B - W, Nr. 30, S. 111; RAM I, Nr. 169; B - O, Nr. 373 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 371
b) - -
c.1) zu Wilhelms Haltung bei der Gründung des Erzbistums Magdeburg vgl. Reg. Nr. 103, 111, III/c2, 113, III/c2, 115, IV, 121, IV
2) **Calbe** a.d. Saale - vgl. Reg. Nr. 47, III/c5
3) **Rosburg - Klein-Rosenburg** a.d. Saale, nö. Calbe: G. Reischel, 1932, S. 44, 50; W. Hessler, 1957, S. 151; K. Bischoff, 1967, S. 121; H. Walther, 1971, S. 319; D. Claude, 1972, S. 48
4) Gau **Serimunt** zwischen unterer Saale, Elbe und Mulde - vgl. Reg. Nr. 75, III/c3 und weitere Nennungen d) vgl. die Bestätigungsurkunden Reg. Nr. 173 (974) und 273 (992); weitere Verfügungen zu Gunsten des

Moritzklosters vor der Gründung des Erzbistums: Reg. Nr. 128, 130 - 135, 137, 140 f.

IV.
Mit dieser Urkunde beginnt, nach einer durch den Italienzug Ottos bedingten Pause von vier Jahren seit 961, eine Reihe von Schenkungen an das Magdeburger Moritzkloster, deren Schwerpunkt in den Gebieten östlich von Elbe und Saale liegt und die, wie schon die Schenkungen von 961, unter dem Gesichtspunkt der Ausstattung des zukünftigen Erzbistums getätigt wurden.

**965 April 12** **128**

I.
Bestätigungsurkunde für das Magdeburger Moritzkloster - - In Wiesbaden schenkt Kaiser Otto I. auf Anraten des Erzbischofs Wilhelm von Mainz dem Magdeburger Moritzkloster den ganzen Gau (omnem regionem pagumque) Neletice mit allen Nutzungen, nämlich die Burg (urbs) Giuiconsten mit der Saline und die übrigen Burgen (urbes) mit allem Zubehör an Gewässern, Ländereien und deutschen und slavischen Hörigen (mancipiis Teutonicis et Sclavanicis), sowie Stadt und Burgward (municipium etiam vel burgwardum) Zpuitneburg im Gau Nudzici mit allem Zubehör, sowie Besitz, den Huodo zu Lehen hat, im Helmegau in der Grafschaft des Wilhelm in den Orten Breydinge und Bernardesroth, und Besitz, den Adalbert zu Lehen hat, in dessen Grafschaft im Nordthüringgau in den Orten Dununsteti, Flahtungun, Wazzeresdal und Adinge.

II.
DO I, Nr. 281; UEM I, Nr. 31

III.
a) RHB, Nr. 201; B - W, Nr. 31, S. 111; RAM I, Nr. 171; B - O, Nr. 377; Dobenecker I, Nr. 425 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 371, A. 7
b) - -
c) vgl. Reg. Nr. 117, III/c1-10
d) vgl. das Diplom vom 29. Juli 961 - Reg. Nr. 117; zu den Schenkungen an das Moritzkloster seit 965 vgl. Reg. Nr. 127, III/d

IV.
vgl. Reg. Nr. 117, IV und 127, IV

**965 Mai 20** **129**

I.
Tod des Markgrafen Gero (1)

II.
a. necr. Fuld. 965; ann. Saxo 965; necr. Moellenb. (Mai 19); c. Reg. 965; c. Thietm. II/19; rer. g. Wid. III/75

III.
a) RHB, Nr. 204; Wigger, S. 36; B - O, Nr. 394 a- - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 385 ff.; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 487 f.; V. Novotný, 1912, S. 580 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 208
b) - -
c.1) zur Nachfolgeregelung in Geros Mark: O. Posse, 1881, S. 10 ff.; R. Kötzschke, 1929, S. 44 f.; S. Lüpke, 1937, S. 9 f.; W. Schlesinger, 1941, S. 209, 244 ff.; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 155 f.; ders., 1967 i, S. 172; H. Ludat, 1968 b, S. 47 f.; S. Epperlein, 1970, S. 280; D. Claude, 1972, S. 83; G. Althoff, 1984, S. 90
d) zur Neuordnung der Marken nach Geros Tod vgl. im einzelnen: Wigbert, Wigger und Gunther - Reg. Nr. 151; Thietmar - Reg. Nr. 155; Hodo - Reg. Nr. 162; Dietrich - Reg. Nr. 139 a

IV.
Nach dem Tode Geros, der keine direkten Erben hinterließ, kam es zu einer Neuordnung der Marken, wobei allerdings das nördliche Gebiet Hermann Billungs nicht angetastet wurde. Ob die für den sorbischen Bereich seit 968 genannten, dann den neu gegründeten Bistümern Merseburg, Zeitz und Meißen zugeordneten Markgrafen Wigbert, Wigger und Gunther als Nachfolger Geros angesprochen werden dürfen, ist allerdings zweifelhaft. Hier lag das Interessengebiet des thüringischen Adels und die Entstehung der sorbischen Marken muß wohl eher im Zusammenhang mit dessen Landnahme jenseits der Saale und mit der neuen Kirchenorganisation gesehen werden. In den Landschaften nördlich davon, d.h. im ehemaligen Herrschaftsraum der Heveller und eigentlichen Aktionsgebiet Geros, erscheinen mit Thietmar und Hodo zwei Grafen, die zum Verwandtenkreis der Sippe des Markgrafen Gero gezählt werden sowie mit Dietrich ein Mann, der schon zu Lebzeiten Geros und ihm unterstellt an den Slavenkämpfen beteiligt war.

**965 Juni 17** **130**

I.
Schenkung für das Magdeburger Moritzkloster - - In Dornburg schenkt Kaiser Otto I. dem Moritzkloster in Magdeburg auf Bitten seiner Gemahlin Adelheid, seiner sonstigen Getreuen, des Bischofs Poppo von Würzburg und des Markgrafen Gero (1), aus seinem Eigengut die Burgen (civitates) Luborn (2) und Tuchime (3) im Gau (in pago) Moroszanorum (4) mit allem Zubehör.

II.
DO I, Nr. 293; UEM I, Nr. 33

III.
a) RHB, Nr. 205; RAM I, Nr. 173; B - O, Nr. 394; Dobenecker I, Nr. 429 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 385, A. 4
b) - -
c.1) **Gero** - gest. 20. Mai 965 - vgl. Reg. Nr. 129
2) **Luborn - Loburg** ö. Möckern: K. Uhlirz, 1887, S. 46; G. Reischel, 1930, S. 332 f.; W. Hülle, 1940, S. 70; W. Hessler, 1957, S. 136; P. Grimm, 1958, S. 144, 363; Z. Sułowski, A. Wędzki, 1967, in: SSS 3, S. 100; Corpus, 1973 ff., I, S. 378; H. Brachmann, 1978, S. 313; dort nach 955 Errichtung einer **Laurentiuskirche**: vgl. F. Winter, 1869, S. 336; W. Hoppe, 1927, S. 372; K. Zernack, 1961, S. 20; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 128; St. Urbańczyk, 1967, in: SSS 3, S. 100
3) **Tuchime - Tucheim** nw. Ziesar: K. Uhlirz, 1887, S. 46; G. Reischel, 1930, S. 339 f.; W. Hessler, 1957, S. 136; P. Grimm, 1958, S. 332; Corpus, 1973 ff., I, S. 362 f.; A. Wędzki, 1977 d, S. 197; zum **Namen:** R. Trautmann, 1958 ff., I, S. 173; H. Popowska-Taborska, 1977 e, S. 197
4) Gau **Moraciani** ö. der Elbe gegenüber Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 52, III/c18 und weitere Nennungen
d) vgl. Reg. Nr. 127, III/d

IV.
Die Nennung Geros ist wohl dadurch zu erklären, daß die eigentliche Handlung der Urkunde schon vor seinem Tode festgesetzt wurde, die Beurkundung aber erst am 17. Juni 965 erfolgte. - - Die in der Urkunde genannte irrige Lokalisierung der beiden Burgen "in occidentali parte Albie fluminis" wird in DO I 298 (Reg. Nr. 133) korrigiert.

**965 Juni 27** **131**

I.
Zehntschenkung an das Magdeburger Moritzkloster -- In Magdeburg verleiht Kaiser Otto I. dem dortigen Moritzkloster den Zehnt des Silberzinses (1), der von den unterworfenen slavischen Stämmen (a subditis nobis Sclauorum nationibus) entrichtet wird, nämlich von den Ucrani (2), Riezani (3), Riedere (4), Tolensane (5) und Zerezepani (6).

II.
DO I, Nr. 295; PUB I, Nr. 12

III.
a) RHB, Nr. 207; Wigger, S. 36, RAM I, Nr. 176; B - O, Nr. 396 -- R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 393
b) --
c.1) zur Verleihung des Zehnts: W.H. Fritze, 1958, S. 16; J. Brankačk, 1964, S. 112 f.; D. Claude, 1972, S. 52; L. Dralle, 1981, S. 147
2) die **Ukrer** (Ukraner) im Flußgebiet der Uecker - vgl. Reg. Nr. 42 (III/c1), 83, 91
3) die **Rečanen** am Oberlauf der Havel - vgl. Reg. Nr. 83, III/c12
4) die **Redarier** in Mecklenburg-Strelitz - vgl. Reg. Nr. 26, III/c2,d
5) die **Tollenser** im Gebiet des Tollensesees - vgl. Reg. Nr. 84, III/c29 und Nr. 102
6) die **Zirzipaner** im Gebiet zw. Recknitz, Trebel und Peene - vgl. Reg. Nr. 102, III/c4
d) vgl. Reg. Nr. 127, III/d; vgl. auch die Bestätigungen dieser Schenkung: Reg. Nr. 167, 184

IV.
Bei den fünf genannten Stämmen handelt es sich im wesentlichen um die Gegner Ottos und des Markgrafen Gero in den Kämpfen 954 - 960. Die Verleihung des Zehnten des von diesen Stämmen geleisteten Silberzinses wird als Ausdruck der Stabilität der deutschen Herrschaft zu diesem Zeitpunkt angesehen (Fritze). Der Zehnt der Ukrer und Rečanen war jedoch 948 dem Bistum Brandenburg und der Tollenser und Redarier dem Bistum Havelberg zugeteilt worden, wobei lediglich die Zirzipaner noch nicht berücksichtigt wurden. Bereits 961 hatte das Bistum Brandenburg den Anspruch auf den Zehnt aus dem Gau Lusici an das Moritzkloster verloren, wobei man vermuten kann, daß dieser Zehnt vor Geros Kriegszug von 963 weder an Brandenburg noch an das Moritzkloster gezahlt wurde (vgl. Reg. Nr. 116,

IV). Angesichts von Ottos Brief an die sächsischen Großen vom Januar 968 (Reg. Nr. 146) kann man vielleicht vermuten, daß die regelmäßige Einziehung des Zehnten aus dem Gebiet der Oben genannten Stämme auch jetzt noch nicht gewähr-leistet war.

**965 Juni 27** **132**

I.
Schenkung an das Magdeburger Moritzkloster - - In Magdeburg übereignet Kaiser Otto I. dem dortigen Moritzkloster sein Eigengut in den Burgen (in locis vel castellis) Pechouue (1) und Gumbere (2).

II.
DO I, Nr. 296; UEM I, Nr. 35

III.
a) RHB, Nr. 208, RAM I, Nr. 175; B - O, Nr. 397 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 393, A. 1
b) - -
c.1) **Pechouue - Pechau** sö. Magdeburg, vgl. Reg. Nr. 83, III/c16
2) **Gumbere – Gommern** Kr. Burg - vgl. Reg. Nr. 83, III/c16
d) vgl. Reg. Nr. 127, III/d

IV.
Aus diesen und anderen genannten Burgen im Gau Moraciani stand dem Moritzkloster bereits 948 bei der Gründung des Bistums Brandenburg der Zehnt zu, der damals für den gesamten Gau (mit Ausnahme dieser Burgen - vgl. Reg. Nr. 83, III/c16) dem Bistum verliehen wurde.

**965 Juli 8** **133**

I.
Schenkung für das Magdeburger Moritzkloster - - In Magdeburg übereignet Kaiser Otto I. auf Bitten seiner Gemahlin Adelheid und des Markgrafen Gero (1) dem dortigen Moritzkloster die Burg (urbs) Tuchime (2) im Gau Moresceni (3) in der Grafschaft Geros, der diese Burg zu Lehen hatte, mit allem Zubehör.

II.
DO I, Nr. 298; UEM I, Nr. 36

III.
a) RAM I, Nr. 188; B - O, Nr. 399 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 385 f., A. 4
b) - -
c.1) gest. 965, Mai 20 - vgl. dazu Reg. Nr. 130, IV
2) **Tucheim** nw. Ziesar - vgl. Reg. Nr. 130, III/c3
3) Gau **Moraciani** ö. der Elbe gegenüber Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 52, III/c18 u.w.N.
d) vgl. Reg. Nr. 127, III/d und Nr. 130

IV.
vgl. Reg. Nr. 130, IV

**965 Juli (966 Februar 2) (1) 134**

I.
Tauschgeschäft zugunsten des Magdeburger Moritzklosters - - In Magdeburg beurkundet Bischof Bernhard (2) von Halberstadt, daß Kaiser Otto I. ihm den Hof, den Markgraf Gero in Magdeburg erbaut hat, sowie die von Gero zu Ehren des hl. Cyriacus errichtete Kirche auf Lebzeiten übertragen hat. Dafür übergibt Bernhard im Beisein mehrerer Bischöfe (3), darunter Erzbischof Wilhelm (4) von Mainz, Erzbischof Adaldag (5) von Hamburg/Bremen und Bischof Adalbert (6), dem Moritzkloster in Magdeburg den ganzen Zehnt der Dörfer (villae) Osolfstidi, Iuandorp und Nordammunesleuu (7) mit allen Nutzungen für die Dauer seines Lebens.

II.
UB Hochst. Halberstadt I, Nr. 35; UEM I, Nr. 45

III.
a) RHB, Nr. 212; B - W, Nr. 33, S. 111; RAM I, Nr. 182; B - O, Nr. 403 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 394, A. 1
b) - -
c.1) Handlung wahrscheinlich im Juli 965: vgl. B - O, Nr. 403; UEM I, Nr. 45, Vorbem.; D. Claude, 1972, S. 83
2) 924 - 968; zu **Bernhard**: A. Hauck, 1896, III, S. 121, 985; D. Claude, 1972, S. 70, 81 f.; zur Rolle Halberstadts in Ottos Erzbistumsplänen vgl. Reg. Nr. 103 und 121, IV
3) Beratungen über das zukünftige Erzbistum Magde-

burg: W. Schlesinger, 1962, I, S. 28; D. Claude, 1972, S. 82 f.
4) zu **Wilhelms** Haltung bei der Gründung des Erzbistums s. Reg. Nr. 127, III/c1
5) vgl. zu **Adaldag** Reg. Nr. 52, III/c3, 82, III/c3, IV, 84, III/c3
6) **Adalbert** - seit 961 Missionsbischof (für die Rus'), 968 - 981 Erzbischof von Magdeburg; vgl. zu ihm Reg. Nr. 120 a, III/c2
7) **Olvenstedt**, **Ebendorf**, **Groß-Ammensleben**, alle Kr. Wolmirstedt; vgl. UEM I, Nr. 45, A. 3; D. Claude, 1972, S. 53
d) vgl. Reg. Nr. 127, III/d

IV.
Die Liste der in Magdeburg anwesenden Bischöfe deutet darauf hin, daß Verhandlungen über die Zukunft des Erzbistums Magdeburg geführt wurden. Es gelang aber offensichtlich nicht, den Widerstand Bernhards von Halberstadt zu beseitigen: das hier beurkundete Tauschgeschäft ist das einzige greifbare Ergebnis der Beratungen.

**965 Juli 28** **135**

I.
Schenkung an das Magdeburger Moritzkloster - - In Wallhausen übereignet Kaiser Otto I. dem Magdeburger Moritzkloster den Honigzins (1) (census mellis) im Gau (in pago) Neletici (2) in der Grafschaft des Grafen Billing (3) sowie in den Gauen Siusili (4) und Plonim (5) den Honigzehnt (decimamellis), der in der Hand des Kaisers oder einem anderen zu Lehen gegeben ist; ebenso den Honigzehnt in den Gauen Niccici (6) und Sprewa (7) beiderseits der Spree, in Luzici (8) und Mrocini (9) sowie in dem Gebiet beiderseits der Mulde mit Ausnahme dessen, was schon dem Bistum Brandenburg verliehen wurde; darüber hinaus den Honigzehnt, der in der Hand des Kaisers ist oder den ein anderer zu Lehen hat, in den Burgen (de urbibus) Bidrici, Mocornic, Cirtowa, Burg, Grabouua, Tucheem, Buchownici (10).

II.
DO I, Nr. 303; UEM I, Nr. 40

III.
a) RHB, Nr. 210; RAM I, Nr. 180; B - O, Nr. 406; Dobenecker I, Nr. 430 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876,

S. 393, A. 6
b) - -
c.1) zur Bedeutung der Bienenzucht bei den Elbslaven: J. Brankačk, 1964, S. 93 ff.; J. Herrmann, 1968, S. 94
2) Gau **Neletici** ö. der Saale bei Halle - vgl. Reg. Nr. 116, III/c2
3) zu **Billing** vgl. Reg. Nr. 87, III/c1; zu seinem Besitz 87, III/d
4) Gau **Siusli** ö. von Neletici bis zur Mulde - vgl. Reg. Nr. 116, III/c8
5) Gau **Ploni** im Flußgebiet der Plane - vgl. Reg. Nr. 83, III/c9
6) Gau **Nizizi** entlang der Elbe von Belgern bis zur Muldemündung; zur Lage und Geschichte des Gaus: P.J. Schafarik, 1843 f., II, S. 661; A. Schröder, 1926, S. 18; G. Reischel, 1932, S. 63 ff.; W. Hessler, 1957, S. 24 ff., 139 f.; H. Helbig, 1960, S. 34; J. Nalepa, 1967 m, S. 408; J. Huth, 1974, S. 89; H. Brachmann, 1978, S. 163; zum **Namen:** E. Eichler, 1966, S. 14; J. Nalepa, 1967 m, S. 408; H. Walther, 1971, S. 314
7) Gau der **Sprewanen** im Flußgebiet der Spree - vgl. Reg. Nr. 83, III/c16
8) Gau **Lusici** in der Niederlausitz - vgl. Reg. Nr. 116, III/c14
9) Gau **Moriciani** ö. der Elbe gegenüber Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 52, III/c18 u.w.N.
10) **Bidrici - Biederitz** nö. Magdeburg; **Mocornic - Möckern**, Kr. Burg; **Cirtowa - Schartau** w. Burg; **Burg - Burg** nö. Magdeburg; **Grabouua - Grabow** ö. Burg - vgl. jeweils Reg. Nr. 83, III/c16; **Tucheem - Tucheim** nw. Ziesar, vgl. Reg. Nr. 130, III/c3; **Buchownici - Buckau**, sö. Ziesar, vgl. Reg. Nr. 67, III/c4
d) vgl. Reg. Nr. 127, III/d

IV.
- -

**965 August** **136**

I.
Verbannung Bischof Widos zu den Slaven - - Bischof Wido von Modena, zugleich Erzkanzler in Italien, reist nach Sachsen und versucht vergeblich, zum Kaiser vorzudringen. Auf der Rückreise nach Italien wird er verhaftet, nach Sachsen zurückgebracht und dann im Slavenland (in Slavis) in Gewahrsam gehalten.

II.
ann. Saxo 965; c. Reg. 965

III.
a) RHB, Nr. 215; B - O, Nr. 401 a- - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 382 und A. 2; R. Holtzmann, 1941, S. 210
b) - -
c) - -
d) vgl. Reg. Nr. 107

IV.
Aus den Quellen wird nicht klar, wo Wido, der sich in Italien auf die Seite Adalberts von Ivrea gestellt hatte, in Haft gehalten wurde. Da der Fortsetzer des Regino zum Jahr 958 bei der Verbannung Reginars nach Böhmen ebenfalls den Terminus "Slavi" gebraucht, liegt die Vermutung nahe, daß auch Wido zu Herzog Boleslav nach Böhmen verbannt wurde. Die Verbannung war jedoch nicht von langer Dauer: schon im April 967 befindet sich Wido in Ravenna (Köpke-Dümmler, aaO., A. 2).

**Vor 965 Oktober (1) 137**

I.
Schenkung an das Magdeburger Moritzkloster - - In Wallhausen übereignet Kaiser Otto I. dem Magdeburger Moritzkloster das Dorf (villa) Musichi (2) im Derlingau (3) in der Grafschaft des Grafen Thietmar (4) mit allem Zubehör.

II.
DO I, Nr. 305; UEM I, Nr. 42

III.
a) RAM I, Nr. 139; B - O, Nr. 408; Dobenecker I, Nr. 432
b) - -
c.1) Handlung vor dem Tode Ebf. Bruns von Köln (10./11. Okt. 965), der in dem Diplom noch als Kanzler aufgeführt wird
2) **Musichi - unbek.**: W. Hessler, 1957, S. 120; zum **Namen**, vgl. die bei S. Körner, 1972, S. 176 gen. PN Muš, Much, Myš und die davon abgeleiteten patronymischen ON; zu den versch. Schreibungen des Suffixes -ici s. Körner, aaO., S. 51; vgl. auch Reg. Nr. 406, III/c10: Missike
3) Gebiet w. des Nordthüringgaus, zw. Oker und Aller

4) der spätere Markgraf **Thietmar**: vgl. Reg. Nr. 76, III/c3; 86, III/c3; 129 u.w.N.
d) vgl. Reg. Nr. 127, III/d; zu slav. ON im Derlingau vgl. Reg. Nr. 406

IV.
Bei dem Namen von Musichi dürfte es sich um einen slavischen patronymischen ON handeln, wobei -ichi als urkundliche Schreibung des Suffixes -ici auftritt. Slavische ON aus dem nördlichen Teil des Derlingaus, im Bereich von Gifhorn, sind in einer Urkunde Heinrichs II. für das Nonnenkloster Steterburg vom Jahr 1007 bezeugt. Darunter befindet sich auch "Missike", das mit dem hier gen. Musichi identisch sein könnte.

**965 November 29** **138**

I.
Schenkung an Graf Thietmar - - In Wallhausen schenkt Kaiser Otto I. seinem Getreuen, dem Grafen Thietmar (1) sein Eigengut in dem Dorf (villa) Drogobuli (2) in Thietmars Grafschaft zwischen Saale und Fuhne (3) mit allem Zubehör.

II.
DO I, Nr. 311

III.
a) RHB, Nr. 211; B - O, Nr. 413; Dobenecker I, Nr. 434 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 388
b) - -
c.1) vgl. Reg. Nr. 137, III/c4
2) **Drogobuli - Dröbel** a.d. Saale, OT von Bernburg: G. Hey, 1893, S. 73; E. Weyhe, 1907, II, S. 257; G. Reischel, 1932, S. 47 f.; E. Eichler, 1965 a, S. 122, 180; K. Bischoff, 1967, S. 57; zum **Namen:** Hey, Eichler, Bischoff, jew. aaO.; lt. Reischel, aaO. und Eichler, aaO. Drogobuli identisch mit **Drogobulesthorp** - vgl. Reg. Nr. 86, III/c5
3) vgl. Reg. Nr. 86: Graftschaft **Thietmars** im Gau Serimunt
d) - -

IV.
- -

**zw. 965 September 25 - 968 März 2 (1) 138 a**

I.
Weihe Dodilos von Brandenburg - - Bischof Erkenbald von Straßburg weiht zusammen mit Erzbischof Wilhelm von Mainz den neuen Bischof von Brandenburg (Schlavensem episcopum) Tuto (2).

II.
cat. ep. Argent. 976 Mai

III.
a) - -
b) - -
c.1) 965 Sept. 25: Weihe Erkenbalds, 968 März 2: Tod Wilhelms; vgl. H. Bresslau, 1888, S. 62 f.
2) Bischof Dodilo (Dodelinus) von Brandenburg, 965/968 - 980; zu ihm: H. Bresslau, 1888, S. 62 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 1008; G. Abb, G. Wentz, 1929, S. 21
d) zu Dodilos Vorgänger Thietmar s. Reg. Nr. 83, III/c4; zu Dodilo vgl. weiter Reg. Nr. 151 f., 209, 221

IV.
- -

**965/966 (1) 139**

I.
Reise Ibrahim ibn Ja'qubs durch die Slavenländer - - Ibrahim ibn Ja'qub unternimmt eine Reise durch das Gebiet der westlichen Slaven und berichtet u.a. von Bûíslâw (2), dem "König von Prag, Böhmen und Krakau", von Mescheqqo (3), dem "König des Nordens", von Naqun (4) im äußersten Westen, dessen Burg (Veli) Grad (5) heißt und von dem Volk der Ubaba (6) nordwestlich vom Land des Mescheqqo, das mit ihm im Krieg liegt. Weiter nennt er Nub Grad (7) an der Saale und Bûrdschîn (8) an der Mulde. In Mazinburg (9) bei König Huto (10), dem König von Rum, sieht Ibrahim, so erzählt er, Gesandte des "Königs der Bulgaren".

II.
Ibrahim ibn Ja'qub; ed. A. Kunik, V. Rozen, 1878, S. 33 ff. (arab.) und S. 46 ff. (russ. Übers.); ed. G. Jacob, 1927, S. 11 ff. (dt. Übers.); ed. T. Kowalski, 1946, S. 164 ff. (arab.) und S. 48 ff. (poln. Übers.)

III.
a) Aronius, Nr. 130, 131 - - V. Novotný, 1912, s. Register; R. Holtzmann, 1941, S. 229
b) - -
c.1) für **965/966**: A. Kunik, V. Rozen, 1878, S. 13 ff.; F. Westberg, 1898, S. 81; W. Koppe, 1942, S. 261 f. und A. 20; J. Widajewicz, 1946 b, S. 1 ff.; T. Kowalski, 1946, S. 41; G. Labuda, 1947 c, S. 148 ff.; T. Lewicki, 1949/50, S. 367; W. Swoboda, 1964, S. 238 f.; Ch. Warnke, 1965, S. 397 f.; M. Hellmann, 1976, S. 988; für **973**: F. Wigger, 1880, S. 5; G. Jacob, 1927, S. 3 f.; B. Spuler, 1938, S. 9 f.; A. Brackmann, 1943, S. 51 ff.; vgl. auch die Übersicht bei W. Brüske, 1955, S. 32, A. 99
2) **Boleslav I.** von Böhmen - vgl. Reg. Nr. 44, 48, 80, 85 u.w.N.
3) **Mieszko I** von Polen - vgl. Reg. Nr. 122 f. u.w.N.
4) der Abodritenfürst **Nakon** - vgl. Reg. Nr. 92, III/c1 u.w.N.
5) = **Mecklenburg** - vgl. Reg. Nr. 300, III/c1
6) ident. mit den **Vuloini** - vgl. Reg. Nr. 144, III/c1
7) = **Nienburg** a.d. Saale - vgl. Reg. Nr. 118, III/c5
8) Wurzen, n. Grimma - vgl. Reg. Nr. 116, III/c5
9) für die Identifizierung mit **Magdeburg**: A. Kunik, V. Rozen, 1878, S. 93; F. Westberg, 1898, S. 74; R. Holtzmann, 1918, S. 4, A. 2; W. Koppe, 1942, S. 262, A. 20; T. Kowalski, 1946, S. 99, A. 93; G. Labuda, 1947 c, S. 162; für **Merseburg**: G. Jacob, 1927, S. 3 f.; B. Spuler, 1938, S. 9 f.
10) Kaiser Otto I.
d) zu den von Ibrahim gen. Personen und Orten vgl. jew. die in III/c gen. Verweise

IV.
Ibrahim ibn Ja'qub, ein jüdischer Kaufmann aus dem Sarazenengebiet in Spanien oder Nordafrika, hat über seine Reise durch die Slavenländer einen Bericht verfaßt, der als wertvolle Ergänzung zu den lateinischen Quellen gelten kann. Nicht völlig geklärt ist die Datierung seiner Reise, die zwischen 962 und 973 stattgefunden haben muß, da er persönlich mit Otto I., den er als "König von Rom" (Kaiserkrönung am 2. Febr. 962) bezeichnet, gesprochen hat (Tod Ottos am 7. Mai 973). Als mögliche Daten werden 965/966 und 973 genannt. Die von Widajewicz zusammengestellten Argumente (insbesondere die Erwähnung des Abodritenfürsten Nakon, der vor 967 gestorben ist) sprechen eher für die erste Möglichkeit (so bes. auch Kowalski, nach ihm Ch. Warnke).

**966 April 23** **139 a**

I.
Besitzübertragung im Derlingau und Nordthüringgau - - In Quedlinburg schenkt Kaiser Otto I. auf Bitten seiner Gemahlin Adelheid, seines Sohnes Otto und des Grafen Dietrich (1) seinem Getreuen Mamaco (2) im Derlingau und im Nordthüringgau in der Grafschaft Mamacos, die er zu Lehen hat, diejenigen Besitzungen, die Dietrich dem Moritzkloster in Magdeburg übertragen hatte, zu freiem Eigen, nämlich in den Orten (in locis) Veltheim, Hessenheim, Arnaldesheim, Bernherdesthorp, Cugelinge, Echheim, Sehusen (3), Hahaldesleuo, Valdorf (4) und Drogonleuo (5).

II.
DO I, Nr. 327; UEM I, Nr. 46

III.
a) RHB, Nr. 217; RAM I, Nr. 187; B - O, Nr. 429
b) - -
c.1) der spätere Markgraf **Dietrich** von Haldensleben - vgl. Reg. Nr. 96, III/c1 u.w.N.
2) sonst nicht bekannt - vgl. R. Schölkopf, 1957, S. 158 f.
3) zur Identifizierung vgl. die Angaben in UEM I, Nr. 46, A. 4: **Veltheim** Kr. Halberstadt; **Hessen**, Kr. Wolfenbüttel; Wg. **Arnaldesheim** bei Hessen; **Barnstorf** (?), Kr. Wolfenbüttel; **Küblingen** (?), Kr. Wolfenbüttel; **Achim** (?), Kr. Wolfenbüttel; **Seehausen** Kr. Wanzleben
4) **Althaldensleben** Kr. Neuhaldensleben: vgl. auch P. Grimm, 1958, S. 346; Corpus, 1973 ff., I, S. 208 f.; **Vahldorf** Kr. Neuhaldensleben - vgl. Reg. Nr. 52, III/c12
5) **Drogonleuo - Dreileben** Kr. Wanzleben: UEM I, Nr. 46, A. 4; W. Hessler, 1957, S. 141; P. Grimm, 1958, S. 405; H. Walther, 1971, S. 267; Corpus, 1973 ff., I, S. 306; zum **Namen:** H. Walther, aaO., nach Schlaug, 1962, S. 73 für Ableitung von germ. PN
d) - -

IV.
- -

**966 Juli 28** **140**

I.
Schenkung an das Magdeburger Moritzkloster - - In Wallhausen übereignet Kaiser Otto I. dem Magdeburger Moritzkloster jenen Besitz im Gau Neletici (1), den er früher an seinen Getreuen Billing (2) im Tausch gegen Erbgüter von dessen Gemahlin gegeben hatte, nämlich Nova urbs (3), Thobragora (4), Uppinem (5) und Brehsted (6) mit allem Zubehör.

II.
DO I, Nr. 329; UEM I, Nr. 47

III.
a) RAM I, Nr. 189; B - O, Nr. 431; Dobenecker I, Nr. 435 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 574 f.
b) - -
c.1) Gau **Neletici** ö. der Saale bei Halle - vgl. Reg. Nr. 116, III/c2
2) zu **Billing** vgl. Reg. Nr. 87, III/c1 u.w.N.
3) **Novaurbs - Niemberg** nö. Halle: G. Reischel, 1932, S. 20 und A. 9; W. Hülle, 1940, S. 77; W. Hessler, 1957, S. 137; P. Grimm, 1958, S. 290; A. Wędzki, 1967, S. 374 f.; H. Walther, 1971, S. 318; **Neustadt** Vorstadt von Halle: B - O, Nr. 431; Dobenecker I, Nr. 435; UEM I, Nr. 47, A. 4
4) **Gutenberg** n. Halle - vgl. Reg. Nr. 87, III/c6
5) **Oppin** nö. Halle - vgl. Reg. Nr. 87, III/c10
6) **Brachstedt** nö. Halle - vgl. Reg. Nr. 87, III/c9
d) vgl. Reg. Nr. 127, III/d; zum Besitz Billings s. Reg. Nr. 87, 89, 114, 135

IV.
- -

**Nach 966 August 9 (1)** **141**

I.
Schenkung an das Kloster Berge in Magdeburg - - In Nordhausen schenkt Kaiser Otto I. dem Johanneskloster (2) in Magdeburg den Zehnten vom ganzen Honigzins (3) aus dem Slavengau (de provintia Sclavorum) Nizizi (4) in der Grafschaft Udos (5) mit folgenden Orten (cum urbibus): Susili, Uerliazi, Grodisti, Usizi, Broth, Rochutini, Nessuzi, Sipnizi, Torgua, Pretimi, Olsnich, Dumoz, Triebaz, Prietozini, Clotna, Uuazgrini, Zuetna (6).

II.
DO I, Nr. 446; UB Berge, Nr. 1 - - ann. Saxo 969

III.
a) RHB, Nr. 203; RAM I, Nr. 170; B - O, Nr. 379; Dobenecker I, Nr. 426
b) - -
c.1) Fälschung aus der Zeit vor 1004; Inhalt entspricht aber der Realität, da er in DH II 88 (vgl. Reg. Nr. 390) bestätigt wird; Gründung des Klosters 966: vgl. zu diesem Komplex D. Claude, 1975, S. 291 f.; zur Urkunde auch: Vorbem. zu DO I 446; B - O, Nr. 379; W. Hessler, 1957, S. 24
2) = **Kloster Berge** in Magdeburg: zu ihm s. D. Claude, 1975, S. 291 ff.
3) zur Bedeutung der Bienenzucht bei den Elbslaven vgl. Reg. Nr. 135, III/c1
4) Gau **Nizizi** entlang der Elbe von Belgern bis zur Muldemündung - vgl. Reg. Nr. 135, III/c6
5) Markgraf **Hodo** - vgl. Reg. Nr. 117, III/c6
6) zur **Identifizierung**: G. Reischel, 1932, S. 64 f.; W. Hessler, 1957, S. 131 f.; im einzelnen: **Susili** - Wg. **Seuselitz** a.d. Elbe nö. Dessau: vgl. auch E. Weyhe, 1907, II, S. 594; zum **Namen:** R. Trautmann, 1950, S. 147; vgl. auch den Gaunamen von Siusli - Reg. Nr. 116, III/c8; **Uerliazi - Wörlitz** ö. Dessau: vgl. auch Deutsches Städtebuch, 1941, S. 731 f.; P. Grimm, 1958, S. 224; zum **Namen:** S. Körner, 1972, S. 154; **Grodisti - Wg. Burgstall** bei Seegrehna sw. Wittenberg: Hessler, aaO.; P. Grimm, 1958, S. 315; H. Brachmann, 1978, S. 302; zum **Namen:** vgl. Reg. Nr. 87, III/c5; lt. G. Reischel, aaO. **Radis** sw. Wittenberg; **Usizi - Eutzsch** südl Wittenberg: vgl. P. Grimm, 1958, S. 313; H. Brachmann, 1978, S. 301; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 87; **Broth - Pratau** südl. Wittenberg: vgl. W. Hessler, 1957, S. 24 f.; P. Grimm, 1958, S. 313 f.; J. Nalepa, 1961, in: SSS 1, S. 165; H. Brachmann, 1978, S. 302; zum **Namen:** R. Trautmann, 1950, S. 33; J. Nalepa, aaO.; **Rochutini - Rackith** südl. Wittenberg: vgl. P. Grimm, 1958, S. 314; A. Wędzki, 1970 D, S. 506; H. Brachmann, 1978, S. 302; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 45; E. Eichler, 1965 a, S. 128; E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 324; **Nessuzi - unbekannt**: vgl. auch J. Nalepa, 1967, in: SSS 3, S. 364; **Sipnizi - Süptitz** w. Torgau; **Torgua - Torgau** a.d. Elbe: vgl. Deutsches Städtebuch, 1941, S. 709; W. Hessler, aaO., S. 24 f.; A. Wędzki, 1977 a, S. 113; H. Brachmann, 1978, S. 315; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 72; E. Eichler, 1965 a, S. 106; H. Popowska-Taborska, 1977, in: SSS 6, S. 113; **Pretimi - Prettin** nö.

Dommitzsch: vgl. Deutsches Städtebuch, 1941, S. 640 f.; **Olsnich - Elsnig** sö. Dommitzsch: vgl. P. Grimm, 1958, S. 133; H. Brachmann, 1978, S. 315; zum **Namen:** E. Eichler, 1964 a, S. 30; **Dumoz - Dommitzsch** nw. Torgau: vgl. Deutsches Städtebuch, 1941, S. 461 f.; J. Nalepa, 1961, in: SSS 1, S. 372 (mit Namensdeutung); **Triebaz - Trebitz** nw. Pretzsch: vgl. P. Grimm, 1958, S. 315; A. Wędzki, 1977 b, S. 151; H. Brachmann, 1978, S. 302; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 94; E. Eichler, 1965 a, S. 133 f.; H. Popowska-Taborska, 1977 c, S. 151; **Prietozini - Pretzsch** nw. Dommitzsch: vgl. P. Grimm, 1958, S. 314; A. Wędzki, 1970 q, S. 346; H. Brachmann, 1978, S. 302; zu **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 114; E. Eichler, 1965 a, S. 132; **Clotna - Klöden** n. Pretzsch; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 94; E. Eichler, 1965 a, S. 136; **Uuazgrini - Axien** nw. Prettin; **Zuetna - Zwethau** ö. Torgau; vgl. auch W. Coblenz, 1964, A. 153; H. Brachmann, 1978, S. 315; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 33; E. Eichler, 1965 a, S. 44
d) zum Besitz des Klosters Berge im Slavengebiet vgl. Reg. Nr. 183, 288, 390

IV.
Im Zusammenhang mit der Gründung des Erzbistums Magdeburg wurde das dortige Moritzkloster aufgelöst, dessen Gebäude und Besitzungen fast vollständig an das neue Erzbistum übergingen. Abt und Mönche des bisherigen Moritzklosters wurden in das Kloster des hl. Johannes, bekannt als Kloster Berge, umgesiedelt. Als Entschädigung für den erlittenen Verlust wurde das neue Kloster mit einigen Privilegien ausgestattet (vgl. Claude, 1975, S. 191 ff.).

**967 Januar 1** **141 a**

I.
Besitzbestätigung für das Magdeburger Moritzkloster - - In Dahlum bestätigt König Otto II. dem Moritzkloster in Magdeburg die Schenkung der Burgen Schartau, Grabow und Buckau.

II.
DO II, Nr. 12; UEM I, Nr. 51

III.
a) RHB, Nr. 216; RAM I, Nr. 185; B - M, Nr. 588
b) - -

c. - -
d) Text übernommen aus der Vorurkunde Ottos I. - vgl. Reg. Nr. 67

IV.
- -

**967 April 20** **142**

I.
Synodalbeschluß zur Gründung des Erzbistums Magdeburg - - Papst Johannes XIII. verkündet den Beschluß der Synode von Ravenna, wonach Magdeburg zum Sitz eines Erzbischofs (metropolis) werden soll. Dabei soll es wegen der Verdienste Ottos I. um die Ausbreitung des Christentums auf einer Stufe mit den ersten und ältesten Metropolitankirchen stehen. Zu Suffraganen des Magdeburger Erzbischofs bestimmt der Papst die Bischöfe von Brandenburg und Havelberg, die zusammen mit anderen vom Kaiser zu bestimmenden Bischöfen die Weihe ihres Erzbischofs vornehmen sollen. Dem Magdeburger Erzbischof wird das Recht verliehen, an geeigneten Orten (1), wo erfolgreich das Christentum gepredigt wird, Bischöfe einzusetzen (2), und zwar jetzt in Merseburg, Zeitz (Cici) und Meißen.

II.
UB Merseburg I, Nr. 2; UEM I, Nr. 52

III.
a) Jaffé, Nr. 3715; RAM I, Nr. 195; B - O, Nr. 447; Dobenecker I, Nr. 438 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 419; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 495 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 213 f.
b) - -
c.1) zur Frage weiterer Bistumsgründungen im Slavengebiet: J. Kirchberg, 1934, S. 37 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 213 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 289 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 28 f.; L. Santifaller, 1962/63, S. 27 f.; H. Büttner, 1968, S. 162; D. Claude, 1972, S. 89 ff.; H. Beumann, 1972, S. 65 f.
2) zur Betonung des kurialen Standpunktes: A. Brackmann, 1937, S. 14; W. Schlesinger, 1962, I, S. 29; D. Claude, 1972, S. 89 ff.
3) zu **Zeitz** vgl. Reg. Nr. 189, III/c10
d) vgl. Reg. Nr. 121, 148 ff.

IV.
Die Beschlüsse der Synode von Ravenna im Jahr 967 sind für die Gründung des Magdeburger Erzbistums gegenüber der Papsturkunde vom Februar 962 (Reg. Nr. 121) ein bedeutender Fortschritt, da nun konkret die fünf Suffraganbistümer Brandenburg, Havelberg, Merseburg, Zeitz und Meißen genannt werden, während 962 nur von Merseburg die Rede war. Andererseits schränken sie Ottos weitreichende Pläne ein. Zwar wird neben den genannten Suffraganen, deren Ostgrenze mit der damaligen Reichsgrenze übereinstimmt, von weiteren "geeigneten Orten" gesprochen, wo Bischöfe eingesetzt werden können, jedoch erscheint die noch 962 gebrauchte Wendung von der generellen Möglichkeit der Gründung weiterer Bistümer bei den Slaven durch den Kaiser nun nicht mehr. Die Betonung des Investiturrechtes des Magdeburger Erzbischofs kann als Sieg des kurialen Standpunktes gedeutet werden. Als "geeignete Orte" kommen 967 vor allem Posen und Prag in Frage (Holtzmann, Schlesinger, Claude), wo der Papst dem Kaiser das Missionsfeld nicht ohne Widerspruch überlassen wollte.

**967** **143**

I.
Kämpfe zwischen Wagriern und Abodriten - - Zwischen den Fürsten (subreguli) der Waari (1), Selibur (2), und der Abodriten (3), Mistav (4), die beide Herzog Hermann (5) Billung unterstellt sind, besteht schon von ihren Vätern her Feindschaft. Hermann greift in den Streit ein und verurteilt Selibur zu einer Buße von 15 Pfund Silber, so daß dieser erzürnt zu den Waffen greift und sich Wichmann (6) zu Hilfe holt. Daraufhin wird Seliburs Burg (7), aus der Wichmann mit wenigen Getreuen entkommen kann, von den Heeren Hermanns und Mistavs umstellt und belagert. Schließlich muß sich die Besatzung der Burg ergeben und die Gefolgschaft Wichmanns wird von Hermann bestraft. Selibur verliert sein Herrschaftsgebiet (suae ditionis regio), das an seinen Sohn (8) übertragen wird, der früher als Geisel zu Hermann geschickt worden war (9). Die in der Burg gemachte Beute, darunter ein aus Erz gegossenes heidnisches Standbild (10), fällt Hermanns Heer zu. (11)

II.
ann. Saxo 967; c. Thietm. II/14; rer. g. Wid. III/68

III.
a) RHB, Nr. 220; Wigger, S. 36 f.; B - O, Nr. 466 a- - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 433; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 556; R. Holtzmann, 1941, S. 222
b) - -
c.1) die **Wagrier** in Ostholstein zwischen Trave und Schwentine: zu Lage und Geschichte: P.J. Schafarik, 1843 f., II, S. 588 f.; F. Wigger, 1860, S. 106; R. Wagner, 1899, S. 77; H. Jankuhn, 1957 b, S. 94 ff.; K.W. Struve, 1959/61, S. 107; W.H. Fritze, 1960, S. 158 f.; W. Lammers, 1964, S. 94 f., 102 ff., 120 f.; J. Herrmann, 1968, S. 18; J. Strzelczyk, 1977, in SSS 6, S. 293 ff. (mit ausf. Literaturübersicht); W. Sokołowski, 1981, S. 221 ff.; zum **Namen:** R. Trautmann, 1950, S. 158; E. Rzetelska-Feleszko, 1977 a, S. 293
2) zu **Seliburs** Stellung: R. Wagner, 1899, S. 77; K. Wachowski, 1903, S. 150; W. Biereye, 1909, S. 175 f.; O. Balzer, 1937, S. 55 f.; W.H. Fritze, 1960, S. 158 f.; W. Lammers, 1964, S. 122; L. Hein, 1971, S. 29; ders., 1977, S. 114; J. Strzelczyk, 1982 d, S. 245 f.; zum **Namen**: G. Schlimpert, 1978, S. 163; E. Rzetelska-Feleszko, 1982 e, S. 245
3) zu den **Abodriten** vgl. Reg. Nr. 33 f., 92, 102
4) **Mstivoj** Sohn Nakons (zu Nakon s. Reg. Nr. 92, 139); zu ihm: R. Wagner, 1899, S. 77; K. Wachowski, 1903, S. 150; W. Biereye, 1909, S. 171 ff.; B. Schmeidler, 1918, S. 319; O. Balzer, 1937, S. 55 f.; W.H. Fritze, 1960, S. 158 f.; W. Lammers, 1964, S. 122; G. Labuda, 1967 s, S. 326 f.; S. Epperlein, 1970, S. 281; L. Hein, 1977, S. 114; wahrscheinl. ident. mit dem legendären Abodritenfürsten **Billug** - vgl. Reg. Nr. 161 a, III/c3; zum **Namen:** S. Urbańczyk, 1967, in: SSS 3, S. 326; G. Schlimpert, 1978, S. 88
5) zu Hermann Billungs Amtsbereich vgl. Reg. Nr. 46, III/c2, 102, IV, 129, IV
6) zu Wichmanns Aktionen an der Seite der Slaven s. Reg. Nr. 92 ff., 102, 106, 122
7) wahrscheinlich **Oldenburg** in Holstein: R. Wagner, 1899, S. 77; K.W. Struve, 1959/61, S. 69 ff.; W. Lammers, 1964, S. 102 ff.; J. Leciejewicz, 1968, S. 53 f.; J. Herrmann, 1970, S. 188; J. Strzelczyk, 1975 m, S. 396; L. Hein, 1977, S. 114; zu Oldenburg s. auch H.-F. Rothert, 1970; L. Hein, 1971, S. 26 ff.; K.W. Struve, 1975, S. 7 f.; I. Gabriel, 1975, S. 225 ff.
8) wahrscheinlich **Sederich** (vgl. Reg. Nr. 169, III/c13): R. Wagner, 1899, S. 77; B. Schmeidler, 1918, S. 330; L. Hein, 1977, S. 114
9) zur Parallelität mit Tugumir: A. Hauck, 1896, III, S. 107; H. Ludat, 1971, A. 28
10) was gegen die Existenz des Bistums Oldenburg vor

967 spricht; zum Gründungsdatum dieses Bistums vgl. Reg. Nr. 154
11) zu den Ereignissen vgl. auch: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 189; K. Schmaltz, 1935, S. 20; I. Pellens, 1950, S. 8 ff.; W. Lammers, 1964, S. 122; M. Hamann, 1968, S. 57
d) zur weiteren Entwicklung bei den Abodriten vgl. Reg. Nr. 154, 169 ff.

IV.
Ibrahim ibn Ja'qub (Reg. Nr. 139) hatte in seinem Reisebericht den Abodritenfürsten Nakon in eine Reihe mit dem Polen Mieszko, dem Böhmen Boleslav und dem Bulgarenfürsten gestellt und erwähnt, daß sein Gebiet im Westen an die Dänen und Sachsen grenzte. Also gehörten auch Wagrier und Polaben zu seinem Herrschaftsbereich. Nach Nakons Tod übernahm offenbar Mstivoj die Herrschaft bei den eigentlichen Abodriten, während der Wagrierfürst Selibur danach trachtete, die Abhängigkeit von der abodritischen Dynastie zu lockern, wobei er bewußt die Anlehnung an heidnische Traditionen suchte. Dieser Versuch wurde von Mstivoj gemeinsam mit dem Billungerherzog Hermann vereitelt. Ähnlich den Ereignissen in der Brandenburg um 940 wurde der - wohl in Lüneburg am Hof der Billunger christlich erzogene - Sohn des angestammten Herrschers in der Hauptburg (Oldenburg) der Wagrier eingesetzt und somit die Gründung eines Bistums dort ermöglicht.

**um 967 (1)** **143 a**

I.
"Tofa (2) ließ machen das Grab, Mistiuis (3) Tochter, für ihre Mutter, Haralds (4) des Guten, Gorms Sohn, Frau."

II.
(Runeninschrift eines in Sønder Vissing/Jütland gefundenen Grabsteines); L. Jacobsen, E. Moltke, 1942, I, S. 94, Nr. 55

III.
a) - -
b) - -
c.1) lt. L.A. Wimmer, 1895, I, 2, S. 73 ff. entstanden zw. 960 und 980; lt. Jacobsen/Moltke, aaO., in der zweiten Hälfte des 10. Jh.
2) **Tofa** - Tochter Mstivojs (vgl. Reg. Nr. 143, III/c4):

J. Marquart, 1903, S. 305 f.; W. Biereye, 1909, S. 144; B. Schmeidler, 1918, S. 320 f.; E. Randt, 1932, S. 63, A. 242; U. Noack, 1941, S. 280; W.H. Fritze, 1960, S. 160 und A. 137; W. Lammers, 1964, S. 122; evtl. Enkelin Mstivojs: vgl. dazu G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 124; ders., 1964 f, S. 195 f.; ders., 1967 s, S. 327; ders., 1977 b, S. 99; ders., 1982 b, S. 188

3) = Mstivoj - vgl. Reg. Nr. 143, III/c4; lt. R. Wagner, 1899, S. 64 ein Vorfahre Mstivojs

4) **Harald Blauzahn** dänischer König ca. 945 - 986; vgl. zu ihm Reg. Nr. 175 und 240

d) - -

IV.

Da der Grabstein sicher in der zweiten Hälfte des 10. Jh. entstand, entfällt Wagners Vermutung, daß es sich bei dem genannten Mistiui um einen Vorfahren des zu 967 erstmals erwähnten Mstivoj (Mistav) handelt. So wird Tofa (es handelt sich dabei um einen nordischen Namen!) allgemein für die Tochter Mstivojs gehalten, die mit dem dänischen König Harald Blauzahn, dem Sohn Gorms des Alten, verheiratet war. Labuda hat zwischenzeitlich vermutet, daß Tofa die Tochter Haralds war und daß ihre Mutter die Tochter Mstivojs und Gemahlin Haralds war. Jedenfalls ist die Inschrift als Beleg für die guten, durch Ehebündnisse untermauerten Beziehungen zwischen Dänen und Abodriten zu werten.

**967 September 21/22** **144**

I.

Krieg zwischen Wollinern und Herzog Mieszko - - Nachdem Fall der Oldenburg und der Gefangennahme seiner Gefolgschaft flieht Wichmann nach Osten zu den heidnischen Slaven, die Vuloini (1) genannt werden. Mit ihnen trifft er Kriegsvorbereitungen gegen Herzog Mieszko (Misaca), den Freund des Kaisers (amicus imperatoris) (2). Mieszko erhält jedoch Unterstützung von seinem Schwager (3) Boleslav von Böhmen, so daß es ihm gelingt, Wichmanns Heer zu besiegen. Wichmann tritt den Rückzug an, wird im Kampf gestellt und stirbt, nachdem er sein Schwert an seine Gegner überreicht hat, die es dem Kaiser übersenden sollen. (4)

II.

ann. Saxo 967; c. Sigeb. 967; rer. g. Wid. III/68 f.; necr. Luneb. (22. Sept.)

III.
a) RHB, Nr. 220 f.; Wigger, S. 37; B - O, Nr. 466 a- - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 433 f.; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 556 f.; V. Novotný, 1912, S. 579; R. Holtzmann, 1941, S. 223
b) - -
c.1) **Vuloini** - Bewohner der Insel **Wollin** in der Odermündung: P.J. Schafarik, 1843 f., II, S. 575; F. Westberg, 1898, S. 32 f.; R. Grodecki, 1926, S. 48; G. Jacob, 1927, S. 14 und A. 4; P. Hirsch, 1935, S. 143, A. 4; B. Spuler, 1938, S. 8; R. Holtzmann, 1941, S. 223; A. Hofmeister, 1942, S. 41 und A. 31; W. Koppe, 1942, S. 258, 264 ff.; G. Labuda, 1946, S. 108 f.; W. Brüske, 1955, S. 32, A. 99; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 190 f.; H. Bollnow, 1964, S. 8, 81 f.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1975), S. 514 f., 549; J. Herrmann, 1968, S. 25; M. Hellmann, 1976, S. 906, 915; L. Leciejewicz, 1977 h, S. 564; J. Strzelczyk, 1977 y, S. 420; Vuloini **ident. mit den Ubaba** des Ibrahim ibn Jaqub (vgl. Reg. Nr. 139, III/c6): Westberg, Jacob, Spuler, Hofmeister, Koppe, Brüske, Bollnow, Herrmann - jew. aaO.; dagegen (für Ubaba = Wlitaba = Wilzen): T. Kowalski, 1946, S. 58 f.; J. Widajewicz, 1946 b, S. 57 ff.; vgl. dazu auch H. Łowmiański, aaO., S. 514 f.; zur Verbindung der Wolliner mit den Redariern (auf Grund von Ottos Brief - vgl. Reg. Nr. 146): L. Giesebrecht, 1843, I, S. 189 f. und A. 1; R. Köpke, E. Dümmler, aaO.; R. Wagner, 1899, S. 77; A. Brackmann, 1943, S. 16 f. und A. 2; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 290 f. und A. 174; H. Łowmiański, aaO., S. 514 f.
2) zur Deutung dieses Terminus': A. Brackmann, 1934, S. 986 ff.; H. Ludat, 1942 b, S. 34 ff.; J. Dowiat, 1961, S. 177 ff.; G. Labuda, 1967, in: SSS 3, S. 248; H. Ludat, 1971, S. 34; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 536 ff.; G. Labuda, 1982 f, S. 88
3) vgl. Reg. Nr. 125
4) zu den Ereignissen vgl. die in III/c1 gen. Lit. sowie R. Bork, 1951, S. 69 f.; A. Nadolski, 1962, S. 205 f.; L. Havlík, 1964, S. 301 f.; S. Epperlein, 1970, S. 281; R. Turek, 1974, S. 194
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 139, 143; zu den Wollinern vgl. Reg. Nr. 240 (Jumne), 407 (Livilni), 665 (Jumne)

IV.
Wichmann, der nach seiner Flucht aus der Oldenburg zunächst vergeblich bei den Dänen Unterstützung gesucht hatte, floh von hier aus weiter auf die Insel Wollin, deren Bewohner gute Beziehungen zu den Dänen unterhielten (in die "civitas Sclavorum ... Jumne"

floh 986 auch der gestürzte dän. König Harald - vgl. Reg. Nr. 240). Da die Wolliner offenbar mit Mieszko von Polen im Kampf um die Vormachtstellung an der Odermündung lagen (darüber berichtet auch Ibrahim ibn Jaqub), wurde er von ihnen gerne aufgenommen und wegen seiner Kriegserfahrung an die Spitze ihres Heeres gestellt. Wie vier Jahre zuvor gemeinsam mit den Redariern (vgl. Reg. Nr. 122) führte er erneut einen Kriegszug gegen Mieszko. Allerdings hatten sich inzwischen die politischen Konstellationen verlagert: der Piastenfürst hatte durch seine Unterwerfung von 963 die "amicitia" des Kaisers erlangt sowie durch die Heirat mit der böhmischen Prinzessin Dobrawa und die damit verbundene Christianisierung Polens seine Aufnahme in die Gemeinschaft der abendländischen Fürstengeschlechter erreicht. Dank böhmischer Unterstützung gelingt ihm nun ein Sieg über Wichmann, der gleichzeitig der ottonischen Slavenpolitik zugute kommt. Der Kaiser fordert angesichts des Todes Wichmanns, der mehr als ein Jahrzehnt am Widerstand der nördlichen Elbslaven beteiligt gewesen war, in einem Brief von seinen ostsächsischen Herzögen ein energisches Nachsetzen auch gegenüber den noch immer nicht befriedeten Redariern (s. Reg. Nr. 146).

**968 Januar 2 (1) 145**

I.

Papstbulle für das Johanneskloster in Meißen - - Auf Wunsch Kaiser Ottos I. verleiht Papst Johannes XIII. dem von Burchard (2) geleiteten Johanneskloster (3) in der Burg (civitas) Misna (4) im Gau (provincia) Talemence (5) Privilegien des apostolischen Stuhls und unterstellt es der päpstlichen Jurisdiktion. Weiterhin bestimmt er mit den Kaisern Otto I. und Otto II. die Grenzen des Bistums Meißen, dem Burchard als Bischof vorstehen soll, nämlich von der Quelle der Oder bis zur Quelle der Elbe, von dort flußabwärts nach Westen bis zur Grenze von Böhmen (Behem) und Nisen (6). Ebenso im Westen von der Quelle der Mulde beiderseits dieses Flußes bis zu ihrer Einmündung in die Elbe und über den Gau (provincia) Nizizi (7) bis zu dessen Grenze und entlang der Grenzen von Luzice (8) und Selpoli (9) bis zur Burg (civitas) Sulpize (10) und von dort die Oder hinauf bis zu ihrer Quelle. Außerdem erhält das Bistum den Zehnten von Vieh und Feldfrucht, Silber und Kleidung und von dem, was die Deutschen "oberkoufunga et talunga familiarum" (11) nennen, und

alle sonstigen Nutzungen. Die Ausübung fremder Jurisdiktion wird untersagt. Die beiden Kaiser bezeugen ferner, der Meißener Kirche den Zehnten in Talemence, Nisanen, Luzice, Milczsane (12) und Diedesa (13) gegeben zu haben.

II. CDS I/1, Nr. 7; CDS II/1, Nr. 4

III.
a) Jaffé, Nr. 3724; Schieckel, Nr. 4; Lehmann, Urkundeninv., Nr. 5; B - Z, Nr. 438 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 432; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 521
b) - -
c.1) **Echtheit umstritten**; dagegen: O. Posse, 1881, S. 313 und A. 7; E. v. Ottenthal, 1889, S. 611 ff.; A. Hauck, 1896, II, S. 133 f., A. 3; O. Lerche, 1911, S. 157 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 125; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 315 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 298; II, S. 87 f.; W. Rittenbach, 1965, S. 10, A. 29; für die Echtheit (interpoliert): K. Uhlirz, 1887, S. 153 f.; ders., 1895, S. 508 ff.; H. Büttner, 1968, S. 175, A. 87; uneingeschränkt: J. Huth, 1970, S. 76 ff.; ders., 1974, S. 73 ff., bes. S. 90, 94
2) **Bischof Burchard** von Meißen (968/969); zu ihm: E. Machatschek, 1884, S. 11 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 1008; W. Schlesinger, 1962, I, S. 36; W. Rittenbach, 1965, S. 3 ff.; G. Althoff, 1984, S. 325
3) für die Existenz dieses Klosters vor der Bistumsgründung: K. Uhlirz, 1895, S. 516 f.; H. Büttner, 1968, S. 175, A. 87; J. Huth, 1974, S. 73 ff., bes. S. 94; dagegen: A. Hauck, 1896, III, S. 133 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 36
4) **Meißen** - vgl. Reg. Nr. 28, III/c2 u.w.N.
5) **Daleminzien** zw. Chemnitz und Elbe - vgl. Reg. Nr. 5, III/c5 u.w.N.
6) **Nisen** - Gau Nisan im Elbtal um Dresden; zu Lage und Geschichte: P.J. Schafarik, 1843, II, S. 604 f.; O. Posse, 1881, S. 357 f.; L. Bönhoff, 1915, S. 177 ff.; L. Niederle, 1911 ff., S. 120; J. Leipoldt, 1934, S. 79; W. Radig, 1937, S. 63; ders., 1940, S. 132 f.; W. Coblenz, 1954, S. 85 ff.; M. Helbig, 1960, S. 35; E. Eichler, 1966, S. 14; J. Nalepa, 1967, in: SSS 3, S. 407; W. Coblenz, 1971, S. 401 ff.; J. Brankačk, 1977, S. 21; zum **Namen:** E. Eichler, 1962 a, S. 359; ders., 1966, S. 14; J. Nalepa, aaO.
7) Gau **Nizizi** entlang der Elbe von Belgern bis zur Muldemündung - vgl. Reg. Nr. 135, III/c6
8) Gau **Lusici** in der Niederlausitz- vgl. Reg. Nr. 36, 83, III/c15, 116, III/c14, 123 u.w.N.
9) Gau **Selpoli** nö. von Lusici - vgl. Reg. Nr. 116,

III/c15, 123 u.w.N.
10) **Sulpize** - nicht sicher zu lokalisierender Ort: F. Curschmann, 1906, S. 171; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 309; L. Tyszkiewicz, 1968, S. 52 ff.; R. Lehmann, 1968, Nr. 5, A. 3; J. Strzelczyk, 1975 q, S. 480; E. Eichler, 1975 b, S. 125; für **Schlepzig** bei Lübben: G. Labuda, 1948 b, S. 111 ff; ders., 1960 ff., I, S. 160 f.; lt. J. Huth, 1974, S. 89 f., Gebiet beiderseits der Oder um Lebus; zum **Namen:** E. Eichler, 1975 b, S. 125
11) zur Deutung dieses Terminus': L. Giesebrecht, 1843, I, S. 35, A. 5; E. Machatschek, 1884, S. 21, A. 21, A. 4; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 310
12) **Milczsane** - Gau der Milzener in der Oberlausitz um Bautzen - vgl. Rag. Nr. 37, III/c2 u.w.N.
13) **Diedesa** - Gebiet w. der Oder zw. Glogau und unterem Queiß: G. Labuda, 1960 ff., I, S. 128 ff.; T. Uzdowska, 1961 b, S. 433; W. Schlesinger, 1962, I, S. 41 und A. S. 298; K. Maleczyński, 1963, S. 196; zum **Namen:** T. Lehr-Spławiński, 1961 b, S. 433; vgl. die **"Dadodesani"**, des Bayr. Geographen
d) zur Problematik der umschriebenen Grenzen des Bistums vgl. Reg. Nr. 161

IV.
Die in der Literatur überwiegenden sachlichen Vorbehalte richten sich in erster Linie gegen die aus der Urkunde hervorgehende Existenz eines mit großen Besitztümern ausgestatteten Klosters in Meißen, das zu dem exemt, also der römischen Jurisdiktion direkt unterstellt gewesen sein soll, was der geplanten Unterstellung unter das Erzbistum Magdeburg widersprach. Dagegen hat zuletzt J. Huth vorgebracht, die nur in Abschriften existierende Urkunde entspreche sowohl formell als auch sachlich der Realität, wobei die in Dresden verwahrte Kopie eine echte Bulle sei, und eine zweite, in Magdeburg aufbewahrte, die hinsichtlich von Bestimmungen für die Muldegrenze und des Zollrechts an der Elbe eine Erweiterung der ersten darstellt, sei eine meißnische Vorlage zur Erlangung einer zweiten Bulle gewesen.

**968 Januar 18** **146**

I.
Brief Ottos I. an die sächsischen Großen - - Nach dem Erhalt der Nachricht vom Tode Wichmanns fordert Kaiser Otto I. die Herzöge (duces) Hermann (1) und Dietrich

(2) und die Befehlshaber (prefecti) in Sachsen in einem Brief aus Capua auf, den Redariern (3) nach ihrer nun erlittenen Niederlage (4) keinen Frieden zu gewähren, da sie so oft die Treue gebrochen und Unrecht verübt hätten. Die Sachsen sollen gemeinsam mit Herzog Hermann beraten und alle Kräfte aufwenden, um durch ihre Vernichtung das begonnene Werk zu vollenden. Er selbst werde, falls nötig, gegen sie ziehen.

II.
DO I, Nr. 355 - - ann. Saxo 967; rer. g. Wid. III/70

III.
a) RHB, Nr. 224; Wigger, S. 38; B - O, Nr. 467 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 435; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 557; R. Holtzmann, 1941, S. 223
b) - -
c.1) Herzog **Hermann Billung** - vgl. Reg. Nr. 46, III/c2 u.w.N.
2) Markgraf **Dietrich** von der Nordmark - vgl. Reg. Nr. 96, III/c1, 131 u.w.N.
3) zu den **Redariern** vgl. Reg. Nr. 26, III/c2 u.w.N.
4) Ob ident. mit der Niederlage der Wolliner gegen Mieszko? - so L. Giesebrecht, 1843, I, S. 189 f.; R. Wagner, 1899, S. 78; G. Labuda, 1946, S. 108 f., A. 95; ders., 1960 ff., I, S. 291 und A. 174; dagegen für gesonderte Niederlage der Redarier: W. Brüske, 1955, S. 33 ff.; W.H. Fritze, 1958, S. 8, A. 32 a, S. 16, A. 67, S. 19; ders., 1959, S. 508; H. Bollnow, 1964, S. 90 f. und A. 314, 316; L. Dralle, 1981, S. 154
d) zum Tode Wichmanns s. Reg. Nr. 144; zum Widerstand der Redarier vgl. Reg. Nr. 105 f., 108 f., 122; zur Wirkung des Briefes s. Reg. Nr. 147

IV.
Die Verbindung von Ottos Brief mit dem Tode Wichmanns schafft Widukind, der berichtet, der Kaiser habe ihn verfaßt, nachdem ihm die Rüstung des gefallenen Wichmann zugesandt worden war. Die daraus entstandene Schlußfolgerung, die von Otto erwähnte Niederlage der Redarier beziehe sich auf die von den Wollinern unter Führung Wichmanns erlittene Niederlage gegen Mieszko, ist jedoch umstritten. Vielmehr wird vermutet, daß 967, wahrscheinlich im Zusammenhang mit Wichmanns Aktivitäten bei den Wollinern, auch die Redarier von den Sachsen besiegt wurden. Allerdings gibt es hierfür keine Quellenzeugnisse.

**968 nach Januar 18** **147**

I.
Volksversammlung in Werla - - Der Brief des Kaisers aus Capua wird während einer Volksversammlung (conventus populi) in Werla verlesen. Dort wird beschlossen, den mit den Redariern abgeschlossenen Frieden zu wahren (pacemiam datem Redariis oportere stare), da ein Krieg mit den Dänen droht und die vorhandenen Truppen nicht für zwei Kriege ausreichen. (1)

II.
ann. Saxo 967; rer. g. Wid. III/70

III.
a) RHB, Nr. 229; Wigger, S. 38; B - O, Nr. 467 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 435; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 557; R. Holtzmann, 1941, S. 223
b) - -
c.1) zur Versammlung in Werla (Burg und Pfalz nö. Goslar): L. Giesebrecht, 1843, I, S. 191; R. Wagner, 1899, S. 78; I. Pellens, 1950, S. 11; W. Brüske, 1955, S. 33 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 291, A. 174; vgl. auch die in Reg. Nr. 146, III/c4 gen. Lit.
d) vgl. Reg. Nr. 146

IV.
Die Kontroverse um die Bedeutung von Widukinds Schilderung für die vorhergehenden Ereignisse entzündet sich um die Interpretation der Wendung "pacem iam datam Redariis oportere stare". Während Brüske, der eine gesonderte Niederlage der Redarier für 967 annimmt, glaubt, daß mit den Redariern kurz vor dem Eintreffen von Ottos Brief Friede geschlossen worden war, bezieht Labuda "Redariis" zu "oportere stare" und meint dem gemäß, es handele sich um einen "schon existierenden Frieden", der weiterhin beibehalten werden soll. Demnach beziehe sich Ottos Brief allein auf die von den - allerdings mit den Redariern verbündeten - Wollinern erlittene Niederlage gegen den "amicus imperatoris" Mieszko.

**968 Oktober** **148**

I.
Zustimmung des Erzbischofs von Mainz und des Bischofs von Halberstadt zur Gründung des Erzbistums Magdeburg - - Während einer Synode in Ravenna geben die direkt

betroffenen deutschen Kirchenfürsten Erzbischof Hatto (1) von Mainz und Bischof Hildeward (2) von Halberstadt ihre Einwilligung (3) zur Gründung des Erzbistums Magdeburg. Hatto stimmt - zur Ausbreitung des Christentums und zur Christianisierung der Slavenvölker (Slauorum indomitas gentes) jenseits von Elbe und Saale - der Errichtung eines Erzbistums in Magdeburg zu und überläßt die bisher ihm unterstellten Bistümer Brandenburg und Havelberg dem Erzbischof von Magdeburg. Hildeward tritt auf Bitten des Kaisers einen Teil seines Sprengels an die Magdeburger Kirche ab, nämlich das Gebiet zwischen Ohre, Elbe, Bode und dem sog. Friedrichsweg (4). Ferner überläßt er dem Bistum Merseburg den Sprengel zwischen den Flüssen Wildergraben, Salziger See, Saale, Unstrut, Helme und dem Graben bei Wallhausen. (5) - Danach stimmt die Synode den Ausführungen des Kaisers über die Notwendigkeit eines neuen Erzbistums für die Slavenvölker zu, das in Magdeburg gegründet werden soll, und dessen Erzbischof die jenseits der Elbe ordinierten Bischöfe unterstellt werden sollen.

II.
UB Hochst. Merseburg I, Nr.3, 5; UEM I, Nr. 59 - 61; UB Hochst. Halberstadt I, Nr. 39; UB Mainz I, Nr. 210 - - a. Magd. 969; c. Thietm. II/20; g. archiep. Magd., cap. 7; g. ep. Halb. (S. 85)

III.
a) RHB, Nr. 226, 232; B - W, Nr. 3; RAM I, Nr. 196, 198, 204, 218; B - O, Nr. 473 a, 474, 475; Dobenecker I, Nr. 443, 444 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 442 ff.; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 561 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 218 f.
b) - -
c.1) Nachfolger Wilhelms (gest. 2. März 968); zu **Hatto** (968 - 970): A. Hauck, 1896, III, S. 123, 981; H. Büttner, 1968, S. 177
2) Nachfolger Bernhards (gest. 3. Febr. 968); zu **Hildeward** (968 - 996): K. Uhlirz, 1887, S. 53 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 124 ff., 985; G. Althoff, 1984, S. 334
3) zur Einwilligung der neuen Bischöfe: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 200; K. Uhlirz, 1887, S. 53 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 124 ff.; P. Kehr, 1920, S. 17; A. Brackmann, 1926, S. 248 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 29; H. Büttner, 1968, S. 177; E. Quiter, 1969, S. 65; D. Claude, 1972, S. 84 ff.; J. Fleckenstein, 1976, S. 74
4) etwa von der Bode bei Groß Germersleben bis nach

Althaldensleben: UEM I, Nr. 37, A. 2; Z. Jedlicki, 1953, S. 71, A. 90; W. Trillmich, 1957, S. 55, A. 90; W. Schlesinger, 1962, I, S. 27; D. Claude, 1972, S. 102 f.; die a. Magd. geben an dieser Stelle an: die westlichen Grenzen der Burgen (castra) und Burgwarde Unnesburch, Wanzleva und Hortesleva= **Unseburg** nw. Staßfurt - vgl. Reg. Nr. 62, III/c12; lt. D. Claude, 1972, S. 99 **Hundisburg** südl. Haldensleben; **Wanzleben** sw. Magdeburg: UEM I, Nr. 60, A. 8; H. Walther, 1971, S. 272; D. Claude, aaO.; Corpus, 1973 ff., I, S. 311; H. Brachmann, 1978, S. 310; **Althaldensleben**: UEM I, Nr.60, A. 9; P. Grimm, 1958, S. 346 f.; D. Claude, 1972, S. 99; Corpus, 1973 ff., I, S. 208 f.

5) dieser Passus wurde nicht in die offizielle Synodalerklärung aufgenommen; vgl. dazu: E.E. Schmidt, 1886, S. 21, 31; R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 448, A. 1; A. Hauck, 1896, III, S. 126, A. 1; R. Holtzmann, 1926, S. 44 und A. 17; W. Schlesinger, 1962, I, S. 64; D. Claude, 1972, S. 85; vgl. auch Reg. Nr. 211/IV

d) zum Widerstand Erzbischof Wilhelms von Mainz und Bischof Bernhards von Halberstadt gegen das Erzbistum Magdeburg vgl. Reg. Nr. 103, 115 (IV), 121 (IV), 134 (IV); zum Vorgang vgl. auch Reg. Nr. 121, 142, 149 ff.

IV.

Nach dem fast gleichzeitigen Ableben Wilhelms von Mainz und Bernhards von Halberstadt, deren - durchaus als legitim angesehene - Einwände die endgültige Errichtung des Erzbistums Magdeburg verzögert hatten, verband Otto I. die Investitur der neuen Bischöfe offensichtlich mit Erfolg mit ihrer Zustimmung zu seinen Plänen. Nach ihrer Einwilligung gab auch die Synode von Ravenna ihre Zustimmung. Von besonderer Bedeutung war allerdings, daß die Gebietsabtretung Hildewards von Halberstadt an das Bistum Merseburg nicht in das Synodalprotokoll von Ravenna aufgenommen wurde. Da auch keine andere urkundliche Bestätigung dafür existierte, gab dies im Jahr 981 die formale Rechtsgrundlage für die Aufhebung des Bistums Merseburg (vgl. Reg. Nr. 211).

**968 Oktober 18** **149**

I.

Palliumsverleihung an Erzbischof Adalbert von Magdeburg - - Papst Johannes XIII. verleiht Erzbischof Adalbert (1) von Magdeburg unter Berufung auf die Verdienste Kaiser Ottos I. um die Gründung der Stadt

Magdeburg, der dortigen Kirche und um die Slavenbekehrung, auf die von den deutschen Bischöfen (2) getroffenen Regelungen zur Errichtung des Erzbistums sowie auf Bitten des Kaisers das Pallium.

II.
UEM I, Nr. 62

III.
a) RHB, Nr.230; Jaffé, Nr. 3728; B - W, Nr. 4; RAM I, Nr. 211; Dobenecker , Nr. 441 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 447 f.; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 562; R. Holtzmann, 1941, S. 218 f.
b) - -
c.1) zu **Adalbert** vgl. Reg. Nr. 120 a, 134 u.w.N.
2) zur Betonung des kurialen Standpunktes durch den Papst: A. Hauck, 1896, III, S. 128 f.; P. Kehr, 1920, S. 18; A. Brackmann, 1926, S. 248 ff.; J. Kirchberg, 1934, S 39 f.; H. Beumann, 1962, S. 570; H. Büttner, 1968, S. 177 f.; D. Claude, 1972, S. 91
d) zum Vorgang vgl. Reg. Nr. 121, 142, 148, 150 f.

IV.
In der Urkunde ist Johannes XIII. deutlich bestrebt, die Rechte der Kirche an dem Gründungsakt zu betonen. Zwar werden die Verdienste des Kaisers erwähnt, die eigentliche Errichtung des Erzbistums wird aber auf einen päpstlichen Rechtsakt zurückgeführt, die Anregung dafür auf die deutschen Bischöfe und die Wahl Adalberts schließlich, die gar nicht stattfand, auf einen Wahlakt durch Klerus und Volk von Magdeburg. Zudem verdeutlicht auch der Verweis auf den von der Kurie zum Heidenapostel bestimmten Bonifatius den päpstlichen Anspruch auf die Leitung der Heidenmission (so vor allem Brackmann, Claude).

**968 Oktober 150**

I.
Recht der Diözeseneinteilung für den Magdeburger Erzbischof - - Papst Johannes XIII. verleiht Erzbischof Adalbert von Magdeburg zur Verbesserung der Seelsorge der bekehrten (1) Slavenvölker (Sclauorum plebs ... deo noviter adquisita) jenseits von Elbe und Saale das Recht, den Bischöfen, die ihm unterstellt sind, ihre Sprengel zweckmäßig und passend zuzuteilen. Ferner bestimmt er, daß die Bischöfe jenseits von Elbe und Saale durch den Magdeburger Erzbischof geweiht werden

sollen und daß sie ihrerseits die Weihe des Magdeburger Erzbischofs vornehmen sollen.

II.
UEM I, Nr. 64

III.
a) RHB, Nr. 231; Jaffé, Nr. 3731; RAM I, Nr. 215; Dobenecker , Nr. 442 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 448; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 562
b) - -
c.1) zum damit abgesteckten Geltungsbereich: P. Kehr, 1920, S. 23; A. Brackmann, 1926, S. 248 ff.; J. Kirchberg, 1934, S. 40 f.; G. Sappok, 1937, S. 49 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 30 f.; H. Büttner, 1968, S. 179 f.; D. Claude, 1972, S. 92 f.; J. Fleckenstein, 1976, S. 74 f.; vgl. insbes. auch Reg. Nr. 151, III/c3
d) zum Vorgang vgl. Reg. Nr. 121, 142, 148 f., 151

IV.
Während Otto I. im Jahr 962 seine Vorstellungen von einer Metropole Magdeburg für das ganze Slavenland auch beim Papst hatte durchsetzen können ("gens Sclauorum" ohne räumliche Einschränkung), ist in den Urkunden Johannes XIII. das Bemühen zu spüren, das Erzbistum auf die Gebiete zu beschränken, die bereits tatsächlich dem Reich unterworfen sind ("Sclauorum plebs ... deo ... adquisita" jenseits von Elbe und Saale). Von einer Unterstellung Polens unter Magdeburg ist nicht die Rede (vgl. dazu Reg. Nr. 152, III/c7). Zudem werden dem Magdeburger Erzbischof vom Papst hinsichtlich der Ausstattung der Suffraganbistümer Rechte übertragen, die de facto nur vom Kaiser durchgeführt werden können. Die Unzufriedenheit Ottos mit dem Vorgehen des Papstes kommt ganzdeutlich in seinem Brief zum Ausdruck, den er nach Abschluß der Verhandlungen von Ravenna an die Sachsen schreibt (Reg. Nr. 151).

**968 Oktober** **151**

I.
Brief Ottos an die Sachsen - - Kaiser Otto I. teilt allen seinen Getreuen, Bischöfen, Grafen und Landsleuten mit, daß er in Magdeburg ein Erzbistum gegründet hat (1) und für dieses den schon früher für die Russenmission geweihten Bischof Adalbert (2) zum Erzbischof und Metropoliten für das ganze schon bekehrte

und noch zu bekehrende Slavenvolk (3) jenseits von Elbe und Saale (totius ultra Albiam et Salam Sclauorum gentis modo ad deum converse vel convertende) bestimmt hat (4), und daß er Adalbert zur Erlangung des Palliums nach Rom geschickt habe. Otto fordert die Sachsen auf, die Wahl Adalberts durch Akklamation zu bekräftigen und ihn auf seinen Sitz zu führen. Weiter bestimmt er, daß die Bischöfe für Merseburg, Zeitz und Meißen (5) in ihrer Gegenwart und in der der päpstlichen Legaten ordiniert werden. Boso (6), der sich bereits um die Bekehrung der Slaven verdient gemacht hat, soll die Wahl zwischen Merseburg und Zeitz haben (7); der andere Bischof soll im Einklang mit dem Kaiser vom Erzbischof eingesetzt werden. Seine Markgrafen (marc-hiones) (8) Wigbert (9), Wigger (10) und Gunther (11) ermahnt der Kaiser, der Ordination des Erzbischofs keinen Widerstand entgegenzusetzen, sondern sich seinen Anord-nungen wie seinem eigenen Willen zu fügen. Auch sollen sie die Bischöfe, die eingesetzt werden, versorgen, damit sie nicht für arme und gewöhnliche Dorfbewohner gehalten werden. (12) Die Bischöfe Dudo (13) und Dodelinus (14) sollen die Wahl des Erzbischofs unterschreiben und ihm Treue und Gehorsam geloben.

II.
DO I, Nr. 366; UEM I, Nr.67

III.
a) RHB, Nr. 227; RAM I, Nr. 207; B - O, Nr. 484; Dobenecker I, Nr. 445 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 449 f.; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 562
b) - -
c.1) vgl. dagegen die Formulierungen in UEM I, Nr. 62 (Reg. Nr. 149)
2) zu **Adalbert** vgl. Reg. Nr. 120a
3) vgl. dagegen UEM I, Nr. 64 (Reg. Nr. 150, III/c1
4) vgl. dagegen UEM I, Nr. 62 (Reg. Nr. 149)
5) zur Festsetzung der Magdeburger Suffraganbistümer vgl. Reg. Nr. 142
6) zu Bosos Missionsarbeit vgl. Reg. Nr. 119
7) Bischof für Meißen (Burchard) zu diesem Zeitpunkt wohl schon bestimmt - vgl. auch Reg. Nr. 145, III/c1
8) zur Regelung im Markengebiet nach dem Tod des Markgrafen Gero (20. Mai 965) s. Reg. Nr. 129, III/c1
9) **Wigbert** - sonst nicht erwähnt; wahrscheinlich Mark-graf von Meißen: vgl. die in Nr. 129, III/c1 gen. Lit.; zu Wigbert auch: R. Schölkopf, 1957, S. 63 f.
10) **Wigger** - Markgraf im Gebiet um Zeitz mit Graf-schaftsrechten in den Gauen Plisni, Puonzowa, Tucharin

und Weta (vgl. Reg. Nr. 189); vgl. die Lit. wie in c.8 sowie Klostergemeinschaft Fulda, 1978, II, S. 393; zu seiner Abstammung (Bilsteiner Grafen): W. Schlesinger, 1941, S. 167 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 61 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 303; H. Patze, 1962, S. 98 f.; ders., 1974, S. 7 f.; lt. K. A. Eckhardt, 1964, S. 37 ff. Sohn des Legaten Siegfried

11) **Gunther** - Markgraf um Merseburg, später auch in Zeitz und Meißen: vgl. Lit. wie in c.9; zu Gunthers Abstammung (Ekkehardiner): W. Schlesinger, 1941, S. 166; R. Schölkopf, 1957, S. 64 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 302; H. Patze, 1962, S. 107 f.; ders., 1974, S. 5 f.; D. Borawska, 1979, S. 942 und Stammtafel S. 948

12) vgl. dagegen UEM I, Nr. 64 (Reg. Nr. 150); zur Deutung dieser Wendung: W. Schlesinger, 1962, I, S. 31; H. Büttner, 1968, S. 179; D. Claude, 1972, S. 94 f.; W. Schlesinger, 1973 b, S. 33 f.

13) Bischof **Dudo** von Havelberg (948 - nach 981) - vgl. Reg. Nr. 84, III/c5

14) Bischof **Dodilo** von Brandenburg (965/968 - 980) - vgl. Reg. Nr. 138 a, III/c2

d) zur Gründung des Erzbistums Magdeburg vgl. Reg. Nr. 121, 142, 148 ff.

IV.

Das Schreiben Ottos widerspricht in vielem den Formulierungen der anläßlich der Gründung des Magdeburger Erzbistums verfaßten Papsturkunden. Gründungsakt und Ernennung des ersten Erzbischofs Adalbert gehen in der Darstellung des Kaisers allein auf seine eigene Initiative zurück. Nur der Kaiser selbst und seine von ihm beauftragten weltlichen Vertreter sind in der Lage, die missionspolitischen Pläne für das Slavenland zu realisieren. Besonders deutlich wird Ottos "tiefe Verärgerung" (Schlesinger) über die Haltung der Kurie in jenem Satz, in dem er seine marchiones anweist, die neuen Bischöfe mit dem Notwendigsten zu versorgen. - Für die drei neuen Bistümer wird Namentlich nur ein Bischof genannt, Boso, dem die Wahl zwischen Merseburg und Zeitz überlassen wird. Daneben ihm nur noch von einem weiteren noch zu ordinierenden Bischof die Rede ist, war der Bischofssitz in Meißen wohl schon an Burchard vergeben, der vielleicht schon vorher von dort aus missionarisch tätig gewesen war (vgl. dazu auch Reg. Nr. 145).

**968 Dezember** **152**

I.
Weihe der Magdeburger Suffraganbischöfe - - Der von Kaiser Otto I. nach Magdeburg entsandte Erzbischof Adalbert wird dort glänzend empfangen. Während der Weihnachtsfeiertage weiht er die ersten Bischöfe von Merseburg, Meißen und Zeitz, Boso (1), Burchard (2) und Hugo (3). Sie und ihre Amtsbrüder Dudo (4) von Havelberg und Dodilo (5) von Brandenburg geloben Adalbert und seinen Nachfolgern Gehorsam und erhalten ihren eigenen Sprengel zugewiesen. Anwesend ist auch Bischof Jordan (6) von Posen (7).

II.
ann. Saxo 969; c. Thietm. II/22

III.
a) RHB, Nr. 233; RAM I, Nr. 212; B - O, Nr. 485 a - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 452; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 562; R. Holtzmann, 1941, S. 219
b) - -
c.1) zu **Boso** vgl. Reg. Nr. 119, III/c1 und 151, III/c5
2) zu **Burchard** vgl. Reg. Nr. 145, III/c1 und 151, III/c6
3) Bischof **Hugo** I. von Zeitz (968 - 979); zu ihm: J.P.C. Philipp, 1896, S. 89 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 1010; W. Schlesinger, 1962, I, S. 52 f.; Klostergemeinschaft Fulda, 1978, 2/1, S. 337
4) vgl. Reg. Nr. 84, III/c2 und 151, III/c12
5) lt. c. Thietm. II/22 "Thietmar" (vgl. Reg. Nr. 83, III/c4) - dieser jedoch 968 nicht mehr am Leben; zu seinem Nachfolger Dodilo s. Reg. Nr. 138 a, III/c2 und 151, III/c13
6) ausführl. Literaturangaben zu **Jordan** bei M.Z. Jedlicki, 1953, S. 74 ff., A. 111; zu ergänzen der Hinweis auf evtl. böhmische Abstammung Jordans (im Gefolge der Dobrawa - vgl. Reg. Nr. 125): vgl. dazu F. Baethgen, 1936, S. 6 f.; H. Ludat, 1942 b, S. 40 f.; M. Hellmann, 1976, S. 907; zuletzt zu Jordan: J. Nowacki, 1959, I, S. 13 ff.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 588 ff.; J. Tazbirowa, 1964, S. 340; J. Szymański, 1967, in: SSS 3, S. 508; D. Claude, 1972, S. 101 ff.; G. Labuda, 1974, S. 174 ff.; J. Fleckenstein, 1976, S. 73; G. Labuda, 1982 f, S. 91 und A. 29
7) für **Abhängigkeit Jordans vom Magdeburger Erzbischof**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 202; R. Köpke, E. Dümmler, aaO.; A. Hauck, 1896, III, S. 201; A. Brackmann, 1926, S. 246; G. Sappok, 1937, S. 55 ff.; A. Brackmann, 1937, S. 22 f.; R. Holtzmann, aaO.;

eingeschränkt auch H. Beumann, W. Schlesinger, 1955, S. 103 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 32; D. Claude, 1972, S. 106 ff.; K. Reindel, 1976, S. 694; **dagegen**: P. Kehr, 1920, S. 60 ff.; F. Baethgen, 1937, S. 6 ff.; H. Ludat, 1942 b, S. 40 f.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 74 ff., A. 111 (mit ausführl. Literaturübersicht); G. Labuda, 1974, S. 174 ff. (mit Darstellung der Kontroverse); vgl. weiter die in III/c6 gen. Lit.
d) zum Erzbistum Magdeburg vgl. Reg. Nr. 149 ff.; zum Verhältnis Magdeburg/Posen s. auch Reg. Nr. 314 b, 338 (III/c3), 383 a, 445

IV.
Thietmars Bericht von der Einführung Adalberts in Magdeburg erhält seine Brisanz durch die Aufzählung der Suffragane des Erzbischofs. Neben den neu gegründeten Bistümern Merseburg, Zeitz und Meißen und den schon seit 948 bestehenden Havelberg und Brandenburg erscheint hier plötzlich ein vorher nirgends bezeugter Bischof für das polnische Gebiet, Jordan von Posen. Die Forschung (lange Zeit getrennt in eine deutsche und eine polnische Seite) deutet die Existenz eines solchen Bischofs kontrovers: einerseits wird Jordan als erster Bischof eines räumlich begrenzten Bistums mit Sitz in Posen gedeutet, der auf Initiative Ottos I. ordiniert und dem Erzbistum Magdeburg unterstellt worden war; andererseits erscheint er als Missionsbischof für das ganze polnische Gebiet, der auf Initiative der Piastendynastie und in Zusammenarbeit mit der Kurie seine Weihe empfing. Zu einer von Rom geduldeten Angliederung Posens an die deutsche Reichskirche ist es wohl tatsächlich nicht gekommen. Dennoch scheinen in Magdeburg in Anknüpfung an die von Otto I. ursprünglich vertretene Konzeption eines nach Osten hin offenen, jedenfalls nicht an der Oder endenden, Erzbistums Hoffnungen in dieser Richtung gehegt worden zu sein. Einen Beleg dafür bildet der wahrscheinlich nach 997 entstandene magdeburgische Entwurf für eine Papsturkunde, die die Gründungsgeschichte des Erzbistums einschließlich der Unterstellung Posens zum Inhalt hat (vgl. Reg. Nr. 314 b).

**vor 968 - 972 (1)** **153**

I.
Tätigkeit Marcos im Abodritengebiet - - Bischof Marco (2) von Schleswig betreut neben seinem Bistum auch Oldenburg (3) und das ganze Abodritenland (4) (Obotri-

torum provincia).

II.
c. Helm. I/12

III.
a) Wigger, S. 30
b) - -
c.1) Tätigkeit Marcos vor der Gründung des Bistums Oldenburg; zu dessen Gründungsdatum und zur Einsetzung des ersten Oldenburger Bischofs (Egward) s. Reg. Nr. 154
2) **Marco** - urspr. Pfarrer in Fallersleben (bei Wolfsburg - vgl. dazu DO I, Nr. 50 zum Jahr 942 und UEM I, Nr. 123 a = Reg. Nr. 551 a); nach 948 (Gründung der dänischen Bistümer) **Bischof von Schleswig** (ident. mit dem bei AdamII/26 gen. Merka): H. Bresslau, 1888, S. 78; A. Hauck, 1896, III, S. 105 f., A. 5; W. Biereye, 1917, S. 44 ff.; K. Schmaltz, 1935, I, S. 19; L. Hein, 1971, S. 29 f.; ders., 1977, S. 116 f.; J. Petersohn, 1979, S. 21 und A. 14; **Bischof von Oldenburg** (seit 948): F. Curschmann, 1911, S. 190 ff.; B. Schmeidler, 1918, S. 329; K. Jordan, 1939, S. 69; Überblick über die Forschung bei J. Strzelczyk, 1975 m, S. 397 und J. Petersohn, aaO.
3) **Oldenburg** in Ostholstein - vgl. Reg. Nr. 143, III/c7
d) zum Bistum Oldenburg vgl. Reg. Nr. 154

IV.
Die Bezeichnung Marcos als erster Bischof von Oldenburg durch Helmold widerspricht Adams Nachricht, wonach der erste von Erzbischof Adaldag von Hamburg/Bremen geweihte Oldenburger Bischof Egward heißt (g. Adam II/16). Curschmann hält nach Helmold Marco tatsächlich für den ersten Oldenburger Bischof, der aber nicht von Adaldag, sondern bereits im Jahre 948 vom Mainzer Erzbischof geweiht worden war. Die neuere Forschung neigt dem späteren Gründungsdatum des Bistums Oldenburg zu und hält Marco für den Bischof von Schleswig, der schon vor 968 im wagrischen und abodritischen Bereich tätig war (Hein, Petersohn) oder für einen in dessen Auftrag tätigen Weihbischof (Hein). Die Tätigkeit Marcos kann so als Versuch Adaldags gewertet werden, unter Umgehung des 947 von Otto I. abgeforderten Verzichts auf die Hamburger Missionsrechte im Slavenland (vgl. Reg. Nr. 82) durch Übertragung des Missionsauftrages im Gebiet links der Peene (östlich davon lag die Diözese Havelberg - vgl. Reg. Nr. 84, III/c31) an den Bischof des dänischen Schleswig,

seiner Kirche wenigstens die Hoheit über einen Teil des Slavenlandes zu bewahren (Petersohn).

**968 - 972 (1)** **154**

I.
Gründung des Bistums Oldenburg - - Nach der Errichtung des Erzbistums Magdeburg mit seinen Suffraganen Brandenburg, Havelberg, Merseburg, Zeitz und Meißen wird ein sechstes Slavenbistum (episcopatus Sclavoniae) in Oldenburg gegründet. Dieses Bistum wird – entgegen anderen Bestrebungen (2), es dem Erzbistum Magdeburg anzugliedern – dem Hamburger Erzbischof Adaldag unterstellt (3), der auch den ersten Oldenburger Bischof Egward (4) weiht.

II.
ann. Saxo 952; g. AdamII/16, 26; c. Helm. I/11

III.
a) RHB, Nr. 241; Wigger, S. 30, 37 f.; B - O, Nr. 553 c; May, Nr. 130 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 505; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 334; R. Holtzmann, 1941, S. 139
b) - -
c.1) Gründungsjahr des Bistums umstritten; **für ca. 968**: F. Wigger, 1860, S. 133 ff.; Köpke/Dümmler, aaO.; H. Bresslau, 1888, S. 78 f.; B - O, Nr. 553 c; A. Hauck, 1896, III, S. 105 ff.; W. Biereye, 1909, S. 64 ff.; ders., 1917, S. 42, 49 f.; K. Schmaltz, 1935, I, S. 19 f.; G. Lukas, 1940, S. 16; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 275; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1975), S. 286 und A. 928; G. Labuda, 1967 C, S. 529; L. Hein, 1971, S. 29; H. Beumann, 1972, S. 68 f.; D. Claude, 1972, S. 65 (aber: S. 64 für 948); J. Strzelczyk, 1975 m, S. 397; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 184 f.; L. Hein, 1977, S. 114; J. Petersohn, 1979, S. 19 f.; dagegen **für 948**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 172 f; G. Dehio, 1877, I, S. 124 und krit. Ausf., S. 62; F. Curschmann, 1911, S. 189 ff.; B. Schmeidler, 1918, S. 329; J. Kirchberg, 1934, S. 29; K. Jordan, 1939, S. 68; Z. Sułowski, 1952, S. 40, A. 173; H. Jankuhn, 1957a, S. 238; W. Schlesinger, 1962, I, S. 22
2) zur Durchsetzung Hamburger Ansprüche: A. Hauck, 1896, III, S. 105 ff.; F. Curschmann, 1911, S. 194, 198; K. Schmaltz, 1935, I, S. 19 f.; L. Hein, 1971, S. 30; D. Claude, 1972, S. 65; H. Beumann, 1972, S. 68 f.; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 184 f.; W.

Seegrün, 1976, S. 78 ff.; J. Petersohn, 1979, S. 19 ff.
3) während der Synode zu Ingelheim im September 972 (?): B - O, Nr. 553 c; H. Beumann, 1972, S. 68 f.
4) **Egward** - Bischof von Oldenburg bis ca. 973: H. Breslau, 1888, S. 78 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 105, 1005; L. Hein, 1971, S. 31; ders., 1977, S. 118; zur Tätigkeit Egwards in seinem Sprengel vgl. auch Reg. Nr. 169
d) zum Einvernehmen mit der abodritischen Fürstendynastie s. Reg. Nr. 169; zu Missionsbestrebungen im Abodritengebiet bereits vor der Bistumsgründung s. Reg. Nr. 153

IV.
Die Frage nach dem Gründungsdatum des Oldenburger Bistums scheint heute zugunsten der späteren Datierung entschieden zu sein. Für die Gründung des Bistums zusammen mit den Bistümern Brandenburg und Havelberg im Jahre 948 hatte sich vor allem Curschmann ausgesprochen, der für eine gleichzeitige Unterstellung aller drei Bistümer unter das Erzbistum Mainz eintrat. Nach der Gründung des Erzbistums Magdeburg sollten dann alle Slavenbistümer, also auch Oldenburg, diesem angegliedert werden. Aber dies war nur ein Plan Ottos I., der nicht zur Ausführung gelangte. Das Gebiet der späteren Diözese Oldenburg wurde wohl zunächst auf Grund Hamburger Rechtsansprüche (vgl. Reg. Nr. 82) aus der Neuordnung der Kirchenorganisation für das Slavengebiet ausgeklammert und gelangte schließlich nach 968 entgegen den Intentionen Ottos zum Erzbistum Hamburg-Bremen. Da das Mandat Ottos I. vom Oktober 968 das Bestehen des Bistums Oldenburg zu diesem Zeitpunkt noch ausschließt, könnten die Beschlüsse hinsichtlich der Errichtung des Bistums und seiner Unterstellung unter das Erzbistum Hamburg-Bremen während der Synode zu Ingelheim im September 972 gefaßt worden sein (so schon Ottenthal, jetzt Beumann). Ein gewichtiges Argument für die spätere Datierung ist das Fortbestehen des Heidentums in Oldenburg bis ins Jahr 967 (vgl. Reg. Nr. 143, III/c10), was die gleichzeitige Existenz eines Bischofssitzes sehr unwahrscheinlich macht (so schon Wigger, Hauck, zuletzt Hein).

**969 Ostern** **155**

I.
Wahl Geros zum Erzbischof von Köln - - Nach dem Tode

Erzbischof Folkmars von Köln am 18. Juli 967 wird Gero (1) zu seinem Nachfolger gewählt. Kaiser Otto I. bestätigt die Wahl nur widerwillig, da er auf Geros Bruder, den Markgrafen Thietmar (2), erzürnt ist. (3)

II.
c. Thietm. II/24

III.
a) R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 466 f. - - Oediger I, Nr. 496, 500
b) - -
c.1) **Gero** – Erzbischof von Köln 969 - 976; zu seiner Herkunft vgl. die Lit. zu seinem Bruder Thietmar: Reg. Nr. 76, III/c2; zu Gero auch: G. Althoff, 1984, S. 308; D. Claude, 1975, S. 322 legt Folkmars Tod ins Jahr 969, Geros Weihe auf Ostern 970 (dagegen zuletzt Althoff, 1984, S. 411)
2) zu **Thietmar** vgl. Reg. Nr. 137, III/c4; zur Bez. Thietmars als Markgraf: O. Posse, 1881, S. 16 ff.; R. Kötzschke, 1929 a, S. 46 f.; S. Lüpke, 1937, S. 9, 11 und S. 65, A. 66; W. Schlesinger, 1941, S. 244 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 45 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 302; H. Patze, 1962, S. 108
3) zum Ursprung von Ottos Mißgunst zuletzt G. Althoff, 1984, S. 90
d) zur Gründung des Klosters Thankmarsfelde bzw. dessen Verlegung nach Nienburg durch Gero und Thietmar vgl. Reg. Nr. 159, 182

IV.
Thietmar, ein Neffe des Markgrafen Gero (dessen Schwester Hidda war die Gattin seines Vaters Christian - Reg. Nr. 52), war einer der Nachfolger in der Mark Geros nach dessen Tod. Ob er allerdings diese Nachfolge als marchio sofort nach 965 antrat (Kötzschke, Schölkopf), ist zweifelhaft, zumal seine Grafschaften nicht direkt an der Reichsgrenze lagen. In den meisten Kaiserurkunden trägt er den Titel comes, so daß zu vermuten ist, daß er erst nach der Absetzung Gunthers (976 - vgl. Reg. Nr. 187) mit dem Markgrafenamt betraut wurde. Dafür spricht auch der von Thietmar von Merseburg überlieferte Zwist zwischen Otto I. und dem späteren Markgrafen, der auf ein gespanntes Verhältnis zwischen dem Kaiser und dem Markgrafen Gero zurückzuführen sein könnte (Althoff).

**969 - 970** **156**

I.
Schenkung an das Bistum Merseburg - - Kaiser Otto I. verleiht Bischof Boso (1) von Merseburg die wenigen zur Burg (urbs) Merseburg gehörigen Dörfer (villae) und die im Gau (in pago) Chutici (2) gelegene Burg (castellum) Medeburu (3).

II.
ann. Saxo 970; c. ep. Merseb., cap. 1; c. Thietm. II/37; UB Hochst. Merseburg I, Nr. 9

III.
a) B - O, Nr. 485 a
b) - -
c.1) **Boso** starb am 1. Nov. 970; zu ihm vgl. Reg. Nr. 119, III/c1: zu seiner Einsetzung als Bf. in Merseburg s. Reg. Nr. 151 f.
2) **Chutici** - Gebiet von der östlichen Ausbuchtung der Saale (im Raum Merseburg/Weißenfels) über Weiße Elster und Pleiße bis zur Mulde; zur Lage und Siedlungsgeschichte: O. Posse, 1881, S. 351 ff.; R. Holtzmann, 1939, S. 39 ff.; E. Müller, 1957, S. 181 ff.; W. Hessler, 1957, S. 29 f.; H. Helbig, 1960, S. 34 f.; J. Nalepa, 1961 f, S. 264; W. Schlesinger, 1962, I, S. 42; H. Walther, 1971, S. 313; H. Brachmann, 1978, S. 167; zum **Namen:** ält. Lit. für Identität mit Scudizi (= Schkeuditz nw. Leipzig, vgl. Reg. Nr. 211, III/c12): P.J. Schafarik, 1843 f., II, S. 605 f.; E. Schwarz, 1928, S. 131 ff.; G. Reischel, 1932, S. 25; dagegen die neuere Lit. für rein slav. Etym.: T. Lehr-Spławiński, 1961 a, S. 264; E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 327; für dt.-slav. Misch-Namen: R. Holtzmann, 1939, S. 45 ff.; W. Hessler, 1957, S. 29 f.; E. Eichler, 1966, S. 3; E. Eichler, T. Witkowski, 1970, S. 10; H. Walther, 1971, S. 313
3) **Medeburu** – **Magdeborn** Kr. Leipzig: R. Holtzmann, 1939, S. 40; W. Radig, 1940, S. 159; L. Bönhoff, 1942, S. 11 f.; W. Hessler, 1957, S. 116; W. Schlesinger, 1962, I, S. 48; G. Labuda, 1967 k, S. 190; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 128; E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 58; St. Urabańczyk, 1967 d, S. 190; vgl. auch die in c. Thietm. II/37 gegebene Deutung auf "mel prohibe"
d) zur Gründung des Bistums Merseburg vgl. Reg. Nr. 142, 148, 151 f.; weitere Schenkungen an das Bistum im ostsaalischen Bereich vor seiner Auflösung (981): Reg. Nr. 157, 176 ff., 192, 199, 205

IV.
- -

**969 - 981 (1)** **157**

I.
Schenkung an das Bistum Merseburg - - Ida (2), die Schwiegertochter Ottos I., überträgt dem Bistum Merseburg das Dorf (villa) Rotlizi (3).

II.
c. Thietm. VII/70 (danach UB Hochst. Merseburg I, Nr. 10)

III.
a) - -
b) - -
c.1) der zeitl. Rahmen ergibt sich aus der Gründung und Auflösung des Bistums
2) Witwe von Ottos Sohn Liudols (gest. 957), Herzog von Schwaben; zu ihr zuletzt: R. Wenskus, 1976, S. 144 f.; G. Althoff, 1984, S. 378
3) **Rotlizi - Rödlitz** bei Lichtenstein zw. Zwickau und Chemnitz: M.Z. Jedlicki, 1953, S. 568, A. 466; W. Trillmich, 1957, S. 431, A. 245
d) vgl. Reg. Nr. 156, III/d

IV.
- -

**970 Januar 23** **157 a**

I.
Schenkung für das Erzbistum Magdeburg - - In Pavia übereignet Kaiser Otto I. dem Erzbistum Magdeburg seinen Besitz in Guddesten (1) mit allem Zubehör.

II.
DO I, Nr. 385; UEM I, Nr. 69

III.
a) RAM I, Nr. 244; B - O, Nr. 510 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 471, A. 1
b) - -
c.1) **Guddesten - Güsten** w. Bernburg: UEM I, Nr. 69, A. 1; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 29 f.; H.

Walther, 1971, S. 317; zum Namen: Freydank, Steinbrück, aaO., für slav. - dagegen Walther, aaO., für dt. Etym.
d) - -
IV.
- -

**970 Januar 24** **158**

I.
Schenkung an das Erzbistum Magdeburg - - In Pavia überträgt Kaiser Otto I. dem Magdeburger Erzbistum die Burg (municipium) Zpuitno (1) östlich der Saale mit dem dazugehörigen Burgward und allem Zubehör.

II.
DO I, Nr. 386; UEM I, Nr. 70

III.
a) RAM I, Nr. 245; B - O, Nr. 511 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 471, A. 1
b) - -
c.1) **Zpuitne - Rothenburg** a.d. Saale, vgl. Reg. Nr. 115, III/c3 (Sputineburch) und 117, III/c4 (Zpuitneburg)
d) im Jahr 961 Schenkung Rothenburgs an das damalige Magdeburger Moritzkloster - vgl. Reg. Nr. 115, 117

IV.
- -

**970 August 29 (1)** **159**

I.
Gründung des Klosters Thankmarsfelde - - Erzbischof Gero von Köln und sein Bruder Markgraf Thietmar (2) gründen das Kloster Thankmarsfelde und übertragen ihm ihren Besitz in Thankmarsfelde (3), in Asmeresloue und Linthorpe (4), in Huodenstedin (5) und in Oster-Salthusen in Stasfurdi (6). Weiter unterstellen sie dem Kloster die Kirche zu Sarua (7) und ihren dortigen Besitz und übertragen ihm den Fischzehnten an der Mulde (8).

II.
a. Magd. 971; ann. Saxo 970 - - Abdruck einer Urkundenabschrift aus dem16. Jh. bei K. Müller, 1933, S. 42 ff.; ältere Drucke in CDA I, Nr. 47 und CDS I/1, Nr. 12 (unvollst.)

III.
a) RHB, Nr. 242; Dobenecker I, Nr. 447; Oediger I, Nr. 502
b) - -
c.1) ohne Vorbehalte für die Echtheit der Urkunde: O. Oppermann, 1922, S. 7; K. Müller, 1933, S. 42 ff.; Oediger I, Nr. 502; R. Schölkopf, 1957, S. 47; D. Claude, 1975, S. 320 ff.; dagegen CDA I, Nr. 47; O. Posse, 1881, S. 18, A. 31; Dobenecker I, Nr. 447
2) zu Gero und Thietmar vgl. Reg. Nr. 155
3) Wg. **Dammersfeld** zw. Gernrode und Harzgerode: E. Weyhe, 1907, II, S. 545; K. Müller, 1933, S. 46; R. Schölkopf, 1957, S. 47; H. Walther, 1971, S. 298; D. Claude, 1975, S. 321, A. 3
4) Wg. **Asmersleben** n. Ballenstedt: K. Müller, aaO.; R. Schölkopf, aaO.; zu Asmersleben vgl. auch H. Walther, 1971, S. 265; lt. RHB, Nr. 242 Osmarsleben bei Bernburg; dagegen aber D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 45; **Linthorpe - unbek. Wg**.
5) Wg. **Hodenstedt** n. Aschersleben: K. Müller, aaO., ("Hodenstein"); R. Schölkopf, aaO. ("Hodenstadt"); H. Walther, 1971, S. 279
6) **Oster-Salthusen** - Teil v. **Staßfurt**: D. Claude, 1975, S. 321; zu Staßfurt vgl. Reg. Nr. 217, III/c3
7) **Sarua** - Wg. **Sabrau** ö. Gröna bei Bernburg; vgl. Reg. Nr. 217, III/c3
8) zur Interpretation der Schenkungen: D. Claude, 1975, S. 320 f.
d) vgl. die päpstliche Bestätigung der Klostergründung - Reg. Nr. 160 a; zur Verlegung des Klosters nach Nienburg s. Reg. Nr. 182

IV.
Das Kloster Thankmarsfelde war offenbar als Familienkloster der Nachkommen des Markgrafen Christian gedacht (Claude) und ist darin vergleichbar mit dem Kloster Gröningen (Reg. Nr. 41) und dem Stift Gernrode (Reg. Nr. 114 a). Größere Bedeutung, insbesondere durch umfangreiche Besitzungen im slavischen Gebiet, erlangte das Kloster nach seiner Verlegung nach Nienburg. Dort wurde es, nach dem Tode Thietmars (979) und nach der Vermählung seiner Witwe Schwanhild mit dem späteren Markgrafen Ekkehard I., zum Hauskloster der Ekkehardiner.

**971 Dezember 1** **160**

I.
Schenkung an das Erzbistum Magdeburg - - In Ravenna überträgt Kaiser Otto I. sein Eigengut (predium) Chotirodizi (1) im Nordthüringgau in der Grafschaft Hodos (2) dem Erzbistum Magdeburg .

II.
DO I, Nr. 404; UEM I, Nr. 73

III.
a) RHB, Nr. 243; RAM I, Nr. 257; B - O, Nr. 535 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 479, A. 1
b) - -
c.1) **Chotirodizi - Goritz** n. Wolmirstedt: UEM I, Register S. 627; D. Claude, 1972, S. 129; vgl. auch Corpus, 1973 ff., I, S. 146; lt. G. Hertel, 1899, S. 227 ("Kötritz") und W. Hessler, 1957, S. 144 **unbek. Wg.;** zum **Namen:** vgl. die patron. ON zum PN Kot bei S. Körner, 1972, S. 172
2) Markgraf **Hodo** - zu seiner Person vgl. Reg. Nr. 117, III/c6; einer der Nachfolger Geros - vgl. Reg. Nr. 129
d) zu slav. Siedlungen in der Gegend von Wolmirstedt s. Reg. Nr. 52, IV; zu Hodos Konflikt mit Mieszko s. Reg. Nr. 162

IV.
- -

**971 Dezember 25** **160 a**

I.
Päpstliche Bestätigung für das Kloster Thankmarsfelde - - Papst Johannes XIII. bestätigt auf Bitten Erzbischof Geros von Köln das von diesem und seinem Bruder Markgraf Thietmar gegründete Kloster in Thankmarsfelde und regelt die Rechte und Pflichten der Stifterfamilie (progenie), die den Kaiser als Beschützer (defensorem) anrufen soll.

II.
CDA I, Nr. 49; CDS I/1, Nr. 14 (unvollst.)

III.
a) RHB, Nr. 244; Jaffé, Nr. 3754; Dobenecker , Nr. 448; Oediger I, Nr. 505; B - Z, Nr. 489 - - R. Köpke, E.

Dümmler, 1876, S. 478 und A. 4
b) - -
c.1) zur Bedeutung des Königsschutzes für das Kloster: D. Claude, 1975, S. 322 f.
d) vgl. Reg. Nr. 159

IV.
Angesichts des gespannten Verhältnisses, das sich anläßlich der Bestimmung Geros zum Erzbischof von Köln zwischen ihm und seinem Bruder Thietmar einerseits und dem Kaiser andererseits offenbart hatte, überrascht der in der Papsturkunde erwähnte Königsschutz, der die Umwandlung von Thankmarsfelde in ein Reichskloster vermuten läßt (Claude). Offenbar war es in der Zwischenzeit zur Aussöhnung gekommen, wozu die Übertragung des Klosters an das Reich beigetragen haben könnte. Die Wiederherstellung des Vertrauensverhältnisses wird auch dadurch dokumentiert, daß Gero zu dieser Zeit mit der Brautwerbung für Otto II. in Konstantinopel betraut wurde.

**971** **161**

I.
Zehntschenkung an das Bistum Meißen - - In Ravenna schenkt Kaiser Otto I. dem Bistum Meißen, dem Bischof Volkold (1) vorsteht, den Zehnten des Tributs (2) aus den Gauen (in ... provinciis) Dalaminza (3), Nisane (4), Diedesa (5), Milzsane (6) und Lusiza (7) und zwar von Honig (8), Pelzen, Silber, Sklaven (9), Kleidern, Schweinen, Getreide und von dem, was allgemein "uberchoufunga" (10) genannt wird. Dieser Zehnt soll an die Meißener Kirche abgeführt werden, bevor der zuständige Graf (comes earundem regionum) (11) seinen Anteil abzweigt.

II.
DO I, Nr. 406

III.
a) B - O, Nr. 531; Schieckel, Nr. 6; Lehmann, Urkundeninv., Nr. 7 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 453, A. 3
b) - -
c.1) Bischof **Volkold** von Meißen 969 - 992; zu ihm: E. Machatschek, 1884, S. 19 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 1008; W. Schlesinger, 1962, I, S. 55 ff.; W. Rittenbach, 1965, S. 21 ff.; G. Althoff, 1984, S. 318

2) zur Art dieser Abgaben: W. Schlesinger, 1953, S. 5 f.; H. Beumann, W. Schlesinger, 1955, S. 135 ff.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 127; ders., 1977 d, S. 177
3) **Daleminzien** zw. Chemnitz und Elbe - vgl. Reg. Nr. 5, III/c5, 145, III/c5 u.w.N.
4) Gau **Nisan** im Elbtal um Dresden - vgl. Reg. Nr. 145, III/c6
5) Gau **Diedesa** w. der Oder zw. Glogau und unterem Queiss - vgl. Reg. Nr. 145, III/c13
6) Gau der **Milzener** in der Oberlausitz um Bautzen - vgl. Reg. Nr. 37, III/c2, 145, III/c12 u.w.N.
7) Gau **Lusici** in der Niederlausitz - vgl. Reg. Nr. 36, 83, III/c15, 116, III/c14, 123, 145, III/c8 u.w.N.; zur Meißener Diözesanzugehörigkeit der Lusici: W. Schlesinger, 1962, I, S. 41, 298 f.; A. Tyszkiewicz, 1967 b, S. 138; R. Lehmann, 1968, S. 6, Nr. 7, A. 2; H. Ludat, 1971, S. 34; die Vermutung von H. Butte, 1955/56, S. 1125 ff., daß Lusici interpoliert ist, erwies sich durch eine Nachprüfung der Urkunde als falsch
8) zur Bedeutung der **Bienenzucht** vgl. Reg. Nr. 135, III/c1
9) zur Bedeutung des **Sklavenhandels**: W. Brüske, 1955, S. 25; J. Brankačk, 1964, S. 119; T. Lewicki, 1964, S. 190 ff.; J. Herrmann, 1970, S. 112; F. Lotter, 1974, S. 416 f.
10) vgl. Reg. Nr. 145, III/c11
11) nur **ein** weltlicher Vertreter für das ges. Gebiet der Diözese (?), so: W. Schlesinger, 1953, S. 5 f; H. Beumann, W. Schlesinger, 1955, S. 137; vgl. die Nennung Wigberts als Markgraf für dieses Gebiet - Reg. Nr. 151, III/c8 und seines Nachfolgers Thietmar - Reg. Nr. 198, III/c2; dagegen Hodo als Markgraf der Ostmark (mit Lusici): Reg. Nr. 162, III/c1

d) zu den Grenzen der Diözese Meißen vgl. auch Reg. Nr. 145; Zehntrechte in Lusici für das Bistum Brandenburg: Reg. Nr. 83, III/c15 und für Magdeburg: Reg. Nr. 116, III/c14 und IV

IV.

Eine besondere Stellung innerhalb der aufgezählten Landschaften nehmen Lusici und Diedesa ein. Lusici hatte ursprünglich zum Bistum Brandenburg gehört, das allerdings seine Rechte dort nie hatte wahrnehmen können. 961 erhielt das Magdeburger Moritzkloster Zehntrechte in dieser Landschaft, die jedoch wohl erst 963 durch Gero dem Reichsgebiet angegliedert werden konnte (Reg. Nr. 123). Offensichtlich gelangte Lusici danach aber an das 968 gegründete Bistum Meißen, das nun auch, wahrscheinlich mit Zustimmung und unter

Verzicht Erzbischof Adalberts von Magdeburg (Schlesinger, 1962), die Zehntrechte dort erlangte.

Diedesa, das vielleicht 963 zusammen mit dem benachbarten Lusici in Reichsabhängigkeit gebracht worden war, lag im Grenzbereich piastischer und přemyslidischer Expansionsbestrebungen. Offenbar zunächst unter böhmischer Herrschaft wurde das Gebiet zur Zeit des Markgrafen Ekkehard zwar noch einmal dem Reich unterworfen (c. Thietm. IV/46: pagus Diedesisi - vgl. dazu H. Ludat, 1971, A. 196 a), aber das Bistum Meißen konnte seine Ansprüche nicht realisieren. Nach dem Tode Ottos III. und Ekkehards gehörte Diedesa zum Herrschaftsgebiet Bolesław Chrobrys von Polen und wurde Bestandteil des Bistums Breslau. Von alten böhmischen Ansprüchen auf Diedesa zeugt die Urkunde Heinrichs IV. von 1086 (DH IV, Nr. 390) für das Bistum Prag, in der die Landschaft erwähnt wird.

**972 Juni 24** **162**

I.
Gefecht zwischen Markgraf Hodo und Mieszko von Polen - - Markgraf (venerabilis marchio) Hodo (1) stellt ein Heer zusammen, an dem sich auch Graf Siegfried (2) beteiligt, und greift (3) Herzog Mieszko von Polen an, der dem Kaiser treu ergeben (fidelis) (4) ist und Tribut "usque in Vurtafluvium" (5) zahlt. In einem Gefecht bei dem Ort (in loco) Cidini (6) gegen Mieszkos Bruder Cidebur (7) erleidet Hodos Aufgebot eine vernichtende Niederlage, wobei nur Hodo und Siegfried überleben. Nachdem Kaiser Otto I. von diesen Ereignissen erfahren hat, fordert er Mieszko und Hodo auf, den Frieden zu wahren und kündigt an, persönlich den Streit zu untersuchen.

II.
ann. Saxo 972; c. Thietm. II/29

III.
a) RHB, Nr. 246; B - O, Nr. 549 a - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 502; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 557 f.; V. Novotný, 1912, S. 581 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 223
b) - -
c.1) Markgraf **Hodo** von der Ostmark; zu ihm vgl. Reg. Nr. 117; III/c6; einer der Nachfolger Geros: vgl. Reg. Nr. 129

2) aus der Familie der **Walbecker** (vgl. Reg. Nr. 126), Vater Thietmars von Merseburg; zu **Siegfried**: R. Schölkopf, 1957, S. 72; W. Schlesinger, 1962, I, S. 84 f.; H. Lippelt, 1973, S. 46 ff.; J. Strzelczyk, 1977 s, S. 298; ders., 1982 c, S. 200

3) Hintergrund der Aktion unklar, vgl. dazu: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 254; S. Zakrzewski, 1922, S. 120 ff.; K. Tymieniecki, 1922 ff., S. 345; R. Grodecki, 1926, S. 48 f.; E. Randt, 1932, S. 53 ff., 66 f.; W. Koppe, 1942, S. 259 f.; H. Ludat, 1942 b, S. 24 ff.; A. Brackmann, 1943, S. 17 ff.; G. Labuda, 1946, S. 114 ff.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 88, A. 136; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 292; H. Bulín, 1961, S. 112 ff.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 549 ff.; A.F. Grabski, 1964, S. 36 ff.; H. Ludat, 1969 b, S. 185 ff., 193 ff.; ders., 1971, A. 246, 313; G. v. Grawert-May, 1971, S. 32 f.; M. Hellmann, 1976, S. 906 f.; G. Labuda, 1982 f, S. 88; H. Ludat, 1983, in: LexMa 2, Sp. 2082

4) vgl. die Bez. Mieszkos als "amicus imperatoris" - Reg. Nr. 144, III/c2

5) **Vurta** ist im Ma. die Bez. für den **Oberlauf der Warthe** bis zum Zusammenfluß mit der Netze (vgl. H. Ludat, bes. 1969 b, S. 185 ff., 193 ff.), d.h. Tributpflicht Mieszkos für den westlichen Teil seines Herrschaftsgebietes (d.i. das Land Lebus) bis Zantoch, so H. Ludat, zuletzt 1971, A. 246, 313; danach M. Hellmann, 1976, S. 906 f.; G. Labuda, 1982 f, S. 88; zu weiteren kontroversen Interpretationen dieser Textstelle (Tributpflicht Mieszkos für sein ges. Herrschaftsgebiet, Tribut nur für das Gebiet n. der Warthe oder sogar nur für das Gebiet w. der Oder bis zur Warthemündung bei Küstrin) vgl. die Übersicht über die Lit. bei M.Z. Jedlicki, 1953, S. 89 ff., A. 137; K. Zernack, 1961, S. 25, A. 55; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 538 ff. und A. 1677 ff.; H. Ludat, 1969 b, S. 185 ff.; ders., 1971, A. 246; A. Gieysztor, 1977 a, S. 338

6) **Cidini - Zehden** (poln.: Cedynia) am rechten Oderufer: St. Zakrzewski, 1922, S. 120; R. Grodecki, 1926, S. 48; A. Brackmann, 1926, S. 245 f.; J. Widajewicz, 1927, S. 138, 155; ders., 1933, S. 455; W. Koppe, 1942, S. 258 f.; G. Labuda, 1946, S. 114 f.; B. Miśkiewicz, 1958, S. 23 ff.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 292; A. Wędzki, 1961 h, S. 220; A. Nadolski, 1962, S. 205 ff.; W. Podehl, 1975, S. 704; **gegen die Identifizierung mit Zehden**: P. v. Niessen, 1905, S. 21 (für Zehden a.d. Müglitzw. der Oder); A. Brückner, 1928, S. 75; E. Randt, 1932, S. 50 f.; K. Zernack, 1961, S. 24 und A. 50; H. Ludat, 1971, A. 313; M. Hellmann,

1976, S. 906 f.; H. Ludat, 1983, in: LexMa 2, Sp. 2082 f.; zum **Namen:** St. Rospond, 1947, S. 298 ff. (evtl. Cidini = Stettin); G. Labuda, 1946, S. 114 f.; T. Lehr-Spławiński, 1961, in: SSS 1, S. 220

7) **Cidebur** poln. Czcibor, sonst nirgends erwähnt; zu ihm: O. Balzer, 1895, S. 25; G. Labuda, 1946, S. 111 f.; A. Samsonowicz, 1961, S. 285; H. Ludat, 1971, A. 313

d) zur Untersuchung durch Otto I. s. Reg. Nr. 163; im Zusammenhang mit der Tributpflicht Mieszkos vgl. Reg. Nr. 122 f.

IV.

Völlig im Dunkeln liegt der Hintergrund der Aktion Hodos gegen Mieszko. Aus Thietmars Schilderung, der wohl durch seinen Vater Siegfried ausführlich über den Hergang informiert worden war, ist jedoch ersichtlich, daß ein vorheriger Angriff Mieszkos, dessen "fidelitas" ausdrücklich betont wird, nicht in Frage kommt. Auch ein Vorgehen Hodos im Auftrag des Markgrafen Dietrich, der das der Mark Hodos nach Norden hin benachbarte Gebiet verwaltete, zur Eindämmung piastischer Expansionsbestrebungen an der unteren Oder ist unwahrscheinlich, da Hodo alleine Truppen aufstellte und nur (solum!) vom Grafen Siegfried Unterstützung erhielt. So bleibt nur die Vermutung, daß Hodo auf eigene Faust gegen Mieszko vorging, und die Ursache hierfür kann dann wohl nur im direkten Berührungsgebiet beider gesucht werden, d.h. in der Grenzzone zwischen Hodos Markengebiet in der Lausitz und dem westlichen Herrschaftsgebiet Mieszkos, dem Land Lebus. Dann aber ist die Identifizierung Cidinis mit Zehden, das vom eigentlichen Konfliktgebiet für beide Parteien weit entfernt lag, nahezu ausgeschlossen.

**973 März 23** **163**

I.

Hoftag in Quedlinburg - - Auf Anordnung Kaiser Ottos I. finden sich in Quedlinburg die Herzöge Mieszko (1) und Boleslav (2) ein. Auch viele ausländische Gesandte, darunter die der Dänen und Slaven (legati Sclavorum), sowie alle Großen des Reiches sind anwesend. Es gelingt, alle anstehenden Probleme friedlich zu regeln (3).

II.
a. Altah. mai. 973; a. Hild. 973; a. Lamp. 973; a. Magd. 973; ann. Saxo 973; c. Thietm. II/31; g. archiep. Magd. cap. 11

III.
a) RHB, Nr. 247; B - O, Nr. 562 d; Scheel, Paulsen, Nr. 132 - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 502; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 564; V. Novotný, 1912, S. 582; R. Holtzmann, 1941, S. 224 f.
b) - -
c.1) lt. den a. Altah. schickt **Mieszko** seinen **Sohn (Bolesław Chobry)** als Geisel; danach: G. Labuda, 1946, S. 126 f.; H. Bulín, 1961 a, S. 113 ff.; A.F. Grabski, 1964, S. 38; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 553 f.; G. Labuda, 1982 f, S. 88
2) **Boleslav II.** von Böhmen, Schwager Mieszkos (vgl. Reg. Nr. 125); zu ihm vgl. zur Übersicht: V. Novotný, 1912, S. 579 ff.; B. Bretholz, 1912, S. 107 ff.; G. Labuda,1961 f, S. 142 f.; L. Havlík, 1964, S. 295 ff.; K. Richter, 1967, S. 216 ff.; R. Turek, 1983, in: LexMa 2, Sp. 358 f.; zu Boleslavs Anwesenheit in Quedlinburg im Zusammenhang mit der Gründung des Bistums Prag: W. Wegener, 1959, S. 166; M. Hellmann, 1976, S. 873; K. Bosl, 1976, S. 114, 126; dort persönliche Kommendation Boleslavs: A. Köster, 1912, S. 4, 239; A. Naegle, 1918, S. 379; W. Wegener, aaO., S. 61, 166; H. Jäger, 1960, S. 46; G. v. Grawert-May, 1971, S. 24; vgl. dagegen Z. Fiala, 1959, S. 57 f.; H. Bulín, 1961 a, S. 114 f.; H. Łowmiański, aaO., S. 552
3) zur Behandlung des Konfliktes Hodo/Mieszko: R. Grodecki, 1926, S. 49; G. Labuda, 1946, S. 126 f.; H. Bulín, 1961 a, S. 113 ff.; A.F. Grabski, 1964, S. 37 ff.; H. Łowmiański, aaO., S. 552 ff.
d) zum Konflikt zw. Hodo und Mieszko vgl. Reg. Nr. 162; zum Bistum Prag vgl. Reg. Nr. 186

IV.
Die Quellen geben keine direkte Nachricht über eine Entscheidung des Kaisers im Konflikt zwischen dem Markgrafen Hodo und Mieszko von Polen. Gestützt auf die Schilderung der a. Altah., daß Mieszko - "durch Angst getrieben" - nicht persönlich in Quedlinburg erschien (dem widerspricht die Darstellung Thietmars von Merseburg), sondern seinen Sohn Bolesław als Geisel schickte, wird vor allem von der polnischen Forschung angenommen, daß der Kaiser schon vor dem Hoftag seine Entscheidung zugunsten Hodos getroffen hatte.

**973 März 27** **163 a**

I.
Tod Hermann Billungs - - Kurz nach dem Hoftag des Kaisers in Quedlinburg stirbt Herzog Hermann von Sachsen. Sein Nachfolger wird sein Sohn Bernhard I. (1)

II.
a. Altah. mai. 973; a. Magd. 973; c. Thietm. II/31; g. archiep. Magd., cap. 11; necr. Fuld. (27.3.); necr. Luneb. (27.3); necr. Merseb. (28.3.); necr. Moellenb. (27.3.); rer. g. Wid. III/75

III.
a. B - O, Nr. 562 e - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 506; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 565
b) - -
c.1) zu **Bernhard** vgl. Reg. Nr. 215/IIIc u.w.N.
d) zur Tätigkeit Hermanns im Slavengebiet vg. Reg. Nr. 46, 49, 92 ff., 143, 146

IV.
- -

**973 Juni 2** **164**

I. Schenkung für den Markgrafen Thietmar - - In Dornburg schenkt Kaiser Otto II. (1) dem Grafen Thiemo (2) für seine treuen Dienste einen Landstrich im Gau (in regione) Koledizi (3) in dessen Grafschaft, und zwar das Gebiet, das folgendermaßen umschrieben wird: vom Sumpf der Fuhne nach Westen bis zu den Dorfmarken (ad marchas) Koteuui, Biteni und Ezeri (4) und von dort nach Norden bis zur Mark Serimode (5) und jenseits des Berges Bulzina (6) und von dort bis zu dem Wald Churozt (7) gegenüber der Dorfmark Gorizka (8) und von dort bis zu dem Sumpf.

II.
DO II, Nr. 28

III.
a) RHB, Nr. 248; Dobenecker I, Nr. 451; B - Mik, Nr. 606 - - K. Uhlirz, 1902, S. 32
b) - -
c.1) nach dem Tode Ottos I. am 7. Mai 973 alleiniger Kaiser

2) Markgraf **Thietmar** vgl. zu ihm Reg. Nr. 137, III/c4, 155, III/c2 u.w.N.
3) Gau **Coledizi** n. der Fuhne; zur Lage und Siedlungsgeschichte: P.J. Schafarik, 1843, f., II, S. 601 f.; L. Niederle, 1911 ff., III, S. 115 f.; G. Reischel, 1932, S. 40 ff.; W. Hessler, 1957, S. 30 ff., 115; H. Helbig, 1960, S. 34; J. Nalepa, 1964 h, S. 440; E. Eichler, 1966, S. 6; H. Walther, 1971, S. 313; H. Brachmann, 1978, S. 165 f.; zum **Namen:** T. Lehr-Spławiński, 1964 b, S. 440; E. Eichler, aaO.; H. Walther, aaO.; erste Erw. des Stammes als "Colodici" zum Jahr 831 (a. Bert.)
4) **Koteuui - Kattau** a.d. Fuhne n. Löbejün: E. Weyhe, 1907, II, S. 331 f.; G. Reischel, 1932, S. 42 f.; W. Hessler, 1957, S. 30, 115; zum **Namen:** vgl. die ON-Bildungen zu slav. kot bzw. zum PN Chot bei R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 56 bzw. bei E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 176; **Biteni - Piethen** n. Kattau: E. Weyhe, aaO., S. 414; G. Reischel, aaO.; W. Hessler, aaO.; zum **Namen:** evtl. zum PN Pěten, Pětan, vgl. dazu S. Körner, 1972, S. 122; **Ezeri - Edderitz** n. Kattau: E. Weyhe, aaO., S. 261 f.; G. Reischel, aaO.; W. Hessler, aaO.; zum **Namen:** vgl. Reg. Nr. 83, III/c6 - Ezeri (= Ziesar (!) sw. Brandenburg)
5) gemeint ist der Gau **Serimunt** n. Coledizi: G. Reischel, aaO.; W. Hessler, aaO., S. 31; zu Serimunt vgl. Reg. Nr. 75, III/c3 u.w.N.
6) **Bulzina** = die **Bilsen-Höhe** nö. Edderitz: G. Reischel, aaO.; W. Hessler, aaO.; S. 30
7) **Churozt** – Gehölz bei Reinsdorf n. Görzig: H. Grössler, 1905, S. 24; G. Reischel, aaO.; W. Hessler, aaO., S. 31
8) **Gorizka - Görzig** ö. Kattau: E. Weyhe, 1907, II, S. 284 f.; G. Reischel, aaO.; W. Hessler, 1957, S. 30, 115
d) zum gespannten Verhältnis zw. Thietmar und Otto I. vgl. Reg. Nr. 155, 159, 160 a

IV.
Während Thietmars Verhältnis zu Otto I. sehr gespannt gewesen war und fast die Ernennung seines Bruders Gero zum Erzbischof von Köln verhindert hätte, erscheint er nun bereits in der ersten Urkunde Ottos II. als Nutznießer einer Schenkung. Die Wiedergewinnung der kaiserlichen Gunst könnte allerdings auch schon auf die Aussöhnung noch zu Lebzeiten des älteren Otto zurückgehen (vgl. Reg. Nr. 160 a, IV). Thietmar blieb auch weiterhin fest auf der Seite Ottos II., was ihm nach der Absetzung Günthers (Reg. Nr. 187) in den Besitz von dessen Markengebiet brachte.

**973 Juni 4** **165**

I.
Urkunde für das Erzbistum Magdeburg - - In Magdeburg bestätigt Kaiser Otto II. die Privilegien und Rechte der Magdeburger Kirche und bestimmt, daß außer dem vom Erzbischof frei gewählten Vogt in der Stadt Magdeburg und in ihrem Gebiet (in ... civitate vel territoriis) kein anderer irgendeine Gewalt ausüben darf, und daß alle dort wohnenden Kaufleute und Juden sowie alle dorthin gehörenden Leibeigenen, Siedler, Knechte und Slaven (familiae lidorum, vel colonorum vel servorum vel Sclauorum) nur von diesem Vogt gerichtet werden dürfen. Weiterhin bestätigt der Kaiser dem Erzbistum den Besitz der Stadt Magdeburg mit Zoll-, Markt- und Münzrecht (1) sowie mit ihrem Bezirk (municipium), der Burgward (2) genannt wird, und mit dem Hof und allem Zubehör und schließlich die Ländereien westlich der Elbe, nämlich in genannten Orten (3) (loci) im Nordthüringgau, im Gebiet nördlich der Ohre, im Harzgau und im Gebiet westlich der Weser.

II.
DO II, Nr. 29; UEM I, Nr. 74

III.
a) RHB, Nr. 249; RAM I, Nr. 271; Aronius, Nr. 133; B - Mik, Nr. 607 - - K. Uhlirz, 1902, S. 32
b) - -
c.1) zu Zoll- und Münzrecht vgl. Reg. Nr. 53 und 73
2) zum Burgwardsystem vgl. Reg. Nr. 84, III/c21
3) Aufzählung der Orte aus Schenkungsurkunden Ottos I. für das Magdeburger Moritzkloster - vgl. Reg. Nr. 52, 54, 60, 62, 69, 71, 78 und weitere Diplome Ottos I.
d) zur Besitzbestätigung ö. der Elbe durch Otto II. vgl. Reg. Nr. 166 f.

IV.
- -

**973 Juni 5** **166**

I.
Besitzbestätigung für das Erzbistum Magdeburg - - In Magdeburg bestätigt Kaiser Otto II. der Magdeburger Kirche die Schenkungen seines Vaters, besonders die Burgen (castella) und Bezirke (municipia) östlich der

Elbe, nämlich Pechoue (1), Gummere (2), Loztoue (3) mit allem Zubehör und den ganzen Honigzehnt in den Landschaften und Gauen (in provintiis et pagis) Siusli (4), Citice (5), Sirmunti (6), Cholodiki (7), Neletiki (8) an der Mulde, Nidkike (9), worin Belgora (10) liegt, Klein- (parvum-) Neletiki (11), in dem Turguo (12) liegt, Citice (13) an der Elbe, Chuntici (14), Uuolauki (15), wo Broto (16) liegt, dem Graf Hodo (17) vorsteht, Zliuuini (18), Lusice (19), Ploni (20), Kiruisti (21), Buchuue (22), Nigenburg (23), Zizouua (24) sowie in ganz Morkeni (25), Drenzile (26) und Heuoldo (27).

II.
DO II, Nr. 30; UEM I, Nr. 75

III.
a) RHB, Nr. 250; RAM I, Nr. 272; B - Mik, Nr. 608; Lehmann, Urkundeninv., Nr. 8 - - K. Uhlirz, 1902, S. 32
b) - -
c.1) **Pechau** sö. Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 83, III/c16 und 132, III/c1
2) **Gommern** Kr. Burg - vgl. Reg. Nr. 83, III/c16 und 132, III/c2
3) **Loztoue - Lostau** nö. Magdeburg: F. Curschmann, 1906, S. 143; G. Reischel, 1931, S. 24; W. Hülle, 1940, S. 48; P. Grimm, 1958, S. 326 f.; Z. Sułowski, A. Wędzki, 1967, S. 92; D. Claude, 1972, S. 130; Corpus, 1973 ff., I, S. 368 f.; H. Brachmann, 1978, S. 304; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 206; St. Urbańczyk, 1967, in: SSS 3, S. 92; vgl. auch Reg. Nr. 211, III/c13 - Lostatawa
4) Gau **Siusli** w. der Mulde - vgl. Reg. Nr. 116, III/c8
5) Gau **Zitice** südl. der Fuhne - vgl. Reg. Nr. 116, III/c8
6) Gau **Serimunt** südl. der Elbe, zw. Saale und Mulde - vgl. Reg. Nr. 75, III/c3
7) Gau **Coledizi** n. der Fuhne - vgl. Reg. Nr. 164, III/c3
8) Gau **Neletici** an der Mulde, um Wurzen - vgl. Reg. Nr. 116, III/c4
9) Gau **Nizizi** entlang der Elbe von Belgern bis zur Muldemündung, vgl. Reg. Nr. 135, III/c6
10) **Belgora - Belgern** an der Elbe sö. Torgau: G. Reischel, 1932, S. 63; Deutsches Städtebuch, 1941, S. 426 ff.; W. Hessler, 1957, S. 26, 139; J. Brankačk, J. Knebel, 1958, S. 25; J. Nalepa, 1961 r, S. 110 f.; A.F. Grabski, 1964, S. 173 f.; zum **Namen:** G. Hey,

1893, S. 221, 237; J. Nalepa, aaO.
11) **Klein-Neletici** Untergau von Nizizi um Torgau: G. Reischel, 1932, S. 67, 71; W. Hessler, 1957, S. 24 f.; J. Nalepa, 1967 k, S. 174; zum **Namen:** vgl. Neletici - Reg. Nr. 116, III/c4
12) **Turguo - Torgau** an der Elbe - vgl. Reg. Nr. 141, III/c6
13) identisch mit 979/981 **Scitici** (Reg. Nr. 203) um Dommitzsch an der Elbe, also Unterbezirk des Gaus Nizizi: G. Reischel, 1932, S. 66 f.; W. Hessler, 1957, S. 25; J. Strzelczyk, 1982 f, S. 279 f.; dagegen für Identität mit **Zitice** einem Teilbereich von Serimunt (vgl. Reg. Nr. 76, III/c3): E. Eichler, 1966, S. 4 f.; H. Walther, 1971, S. 315
14) Gau **Chutici** zw. der ö. Ausbuchtung der Saale und der Mulde - vgl. Reg. Nr. 156, III/c2
15) **Wolauki – Unterbezirk** von Nizizi um Pratau a. d. Elbe: G. Reischel, 1932, S. 64; W. Hessler, 1957, S. 24 f.; E. Eichler, 1966, S. 23; H. Walther, 1971, S. 315; J. Strzelczyk, 1977 r, S. 278 f.; zum **Namen:** E. Eichler, aaO.; J. Strzelczyk, aaO.
16) **Broto - Pratau** an der Elbe, südl. Wittenberg - vgl. Reg. Nr. 141, III/c6
17) Markgraf **Hodo** - vgl. Reg. Nr. 162, III/c1 u.w.N.
18) Gebiet um **Schlieben** nö. Torgau: F. Curschmann, 1906, S. 167 und A. 3; R. Lehmann, 1937, S. 25; Deutsches Städtebuch, 1941, S. 671 ff.; W. Hessler, 1957, S. 134; W. Wenzel, 1964, S. 66; J. Herrmann, 1968, S. 34 und A. 81; ders., 1970, S. 153; H. Walther, 1971, S. 315; J. Huth, 1974, S. 89, A. 72; **Gauzugehörigkeit umstritten** - Curschmann und Hessler, jew. aaO. für Zugehörigkeit zu Lusici; zu Nizizi: J. Huth, aaO.; selbständiges Territorium: J. Herrmann, 1968, aaO.; zum **Namen:** W. Wenzel, aaO.; E. Eichler, 1966, S. 24; H. Walther, aaO.
19) Gau **Lusizi** in der Niederlausitz- vgl. Reg. Nr. 161, III/c7 u.w.N.
20) Gau **Ploni** im Flußgebiet der Plane n. der Elbe - vgl. Reg. Nr. 83, III/c9
21) Gau **Zerwisti** um Zerbst - vgl. Reg. Nr. 83, III/c8
22) **Buckau** ö. Ziesar - vgl. Reg. Nr. 67, III/c4
23) **Nigenburg - Walternienburg** a.d. Nuthe w. Zerbst: F. Curschmann, 1906, S. 143 und A. 4; G. Reischel, 1930, S. 364; W. Hessler, 1957, S. 35 f.; J. Nalepa, 1967 l, S. 396; H. Walther, 1971, S. 318; Corpus, 1973 ff., I, S. 383 f.; H. Brachmann, 1978, S. 313
24) **Zizouua - Zeitz** w. Barby: G. Reischel, 1930, S. 363 ff.; H.-E. Weirauch, 1938, S. 289; W. Hessler, 1957, S. 35, 143; **Zitz** Kr. Jerichow: G. Hertel, 1899, S. 474, A. 1; UEM I, Nr. 75, A. 17; **unbekannt**: F.

Curschmann, 1906, S. 144, A. 9; zum **Namen:** vgl. Reg. Nr. 189, III/c10 (zu Zeitz)
25) Gau **Moraciani** ö. Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 52, III/c18 u.w.N.
26) **Drenzile - Dretzel** s. Genthin: F. Curschmann, 1906, S. 142; G. Reischel, 1931, S. 24; W. Hessler, 1957, S. 135; P. Grimm, 1958, S. 350; Z. Sułowski, 1961 d, S. 380; R.E. Fischer, M. Bathe, G. Schlimpert, 1971, S. 32 ff.; zum **Namen:** vgl. bes. Fischer, Bathe, Schlimpert, aaO.; zum Phänomen der Entnasalierung (Drenzile - dagegen zu 1011/Reg. Nr. 438 Driezele) vgl. Reg. Nr. 201, III/c4
27) der Gau der **Heveller** - vgl. Reg. Nr. 52, III/c20 u.w.N.
d) vgl. Ottos I. Schenkungen im Gebiet ö. von Elbe und Saale an das Magdeburger Moritzkloster: Reg. Nr. 111, 115 ff., 127, 130 ff.; 135, 140, 141 a

IV.
- -

**973 Juni 5** **167**

I.
Besitzbestätigung für das Erzbistum Magdeburg - - In Magdeburg bestätigt Kaiser Otto II. dem Erzbistum Magdeburg den Besitz des Gaus (.. pagum igitur seu regionem) Neletici (1) östlich der Saale mit den Burgen (civitates) Gibikonstein (2), Dobragora (3) und Rodobile (4) mit der Saline und allem Zubehör, genannten Besitz im Nahe-, Speyer- und Maingau, den Besitz von Guddensten (5), Bredinge, Bernhardesrod (6), Umppoldesdorp (7), Bisschopested (8), Rochestedi (9), Bigeri (10) und Gramensdorp (11), sowie den Silberzins aus den Slavengauen (de provinciis Sclavorum) Ucrani (12), Receni (13), Riedere (14), Tolensani (15) und Zirzipani (16).

II.
DO II, Nr. 31; UEM I, Nr. 76

III.
a) RHB, Nr. 251; RAM I, Nr. 273; Dobenecker , Nr. 452; B - Mik, Nr. 609 - - K. Uhlirz, 1902, S. 32
b) - -
c.1) Gau **Neletici** ö. der Saale bei Halle - vgl. Reg. Nr. 116, III/c2

2) **Giebichenstein** n. Halle - vgl. Reg. Nr. 116, III/c3
3) **Gutenberg** n. Halle - vgl. Reg. Nr. 87, III/c6
4) **Rodobile - Radewell** südl. Halle: UEM I, Nr. 76, A. 4; W. Hessler, 1957, S. 137; A. Richter, 1960, S. 66 f.; E. Eichler, 1965 a, S. 190; zum **Namen:** A. Richter, E. Eichler, jew. aaO.
5) **Güsten** w. Bernburg - vgl. Reg. Nr. 157 a, III/c1
6) **Breitungen** n. Rossla und Wg. **Bernsrode** n. Roßla- vgl. Reg. Nr. 117, III/c8
7) unbekannt
8) **Bischofs**- oder **Altengottern** - vgl. Reg. Nr. 114, III/c6
9) **Rockstedt** ö. Ebeleben: UEM I, Nr. 19, A. 3; H. Walther, 1971, S. 282
10) **Biere** sw. Groß-Salze - vgl. Reg. Nr. 52, III/c15
11) **Gramensdorp - Gramsdorf** bei Wulfen: UEM I, Nr. 76, A. 22; evtl. ident. mit Gramaningorod (?) - vgl. Reg. Nr. 110, III/c5
12) Gau der **Ukrer** in der heutigen Uckermark - vgl. Reg. Nr. 42, III/c1
13) Gau der **Rečanen** am Oberlauf der Havel - vgl. Reg. Nr. 83, III/c12
14) Gau der **Redarier** in Mecklenburg-Strelitz - vgl. Reg. Nr. 26, III/c2
15) Gau der **Tollenser** um den Tollensesee - vgl. Reg. Nr. 84, III/c29
16) Gau der **Zirzipaner** im Gebiet zw. Recknitz, Trebel und Peene - vgl. Reg. Nr. 102, III/c4
d) vgl. Reg. Nr. 166, III/d; zur Verleihung des Silberzinses der fünf gen. Slavenstämme s. Reg. Nr. 131

IV.
- -

**973 Oktober 22** **168**

I.
Bestätigung eines Tauschgeschäftes des Erzbistums Magdeburg - - In Allstedt bestätigt Kaiser Otto II. einen noch im Beisein seines Vaters abgeschlossenen Gütertausch zwischen Erzbischof Adalbert von Magdeburg und Abt Werinhar von Fulda, wonach Adalbert genannte Güter in Südthüringen (in provintia et comitatibus australis Turingiae) abgibt im Tausch gegen bisher zu Fulda gehö-rende Besitzungen, nämlich in Frenkenleba, Scekenstedi, Arneri, Lembeki, Faderesrod (1), Kerlingorod 2), Mannesfeld, Duddondorp, Rodonnuualli, Nien-

stedi (3), Purtin (4), Elesleba (5) und in den anderen Dörfern oder Dorfteilen (in aliisve villis et villarum partibus), in denen Slavenfamilien (6) wohnen (quas Sclauanicae familiae inhabitant), die zu diesen Orten gehören.

II.
DO II, Nr. 64 a; UEM I, Nr. 78

III.
a) RHB, Nr. 252; RAM I, Nr. 275; Dobenecker I, Nr. 454, B - Mik, Nr. 643 - - K. Uhlirz, 1902, S. 40
b) - -
c.1) zur Identifizierung der Orte vgl. Dobenecker I, Nr. 454; K. Lübeck, 1941, S. 4; UEM I, Nr. 78, A. 5; F. Lütge, 1937, S. 40 f.; H. Walther, 1971, S. 325; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 184 f., A. 108 f.; im einzelnen: **Freckleben** sö. Aschersleben - vgl. auch E. Weyhe, 907, II, S. 265 f.; H. Walther, aaO., S. 268; **Schackstedt** sö. Aschersleben - vgl. auch E. Weyhe, 1907, II, S. 451 f.; H. Walther, aaO., S. 283; **Örner** südl. Hettstedt - Walther, aaO., S. 264; **Leimbach** sw. Hettstedt - Walther, S. 260; **Vatterode** nw. Mansfeld - Walther, S. 308
2) **Kerlingorod - Harkerode** sö. Ermsleben: Dobenecker I, Nr. 454; F. Boegehold, 1937, S. 35: UEM I, Nr. 78, A. 5; F. Lütge, 1937, S. 40 f.; H. Walther, 1971, S. 307; J. Strzelczyk, 1976, S. 185, A. 110; zum **Namen:** F. Boegehold, 1937, S. 10, 13, 18 f.; M. Wähler, 1939, S. 225 - vgl. auch Gramaningorod: Reg. Nr. 110, III/c5
3) zur Identifizierung vgl. die in III/c1 gen. Lit.; im einzelnen: **Mansfeld** sw. Hettstedt - Walther, 1971, S. 299; **Dodendorf** bei Wanzleben; dagegen für **Thondorf** sö. Hettstedt: UEM, aaO.; H. Walther, S. 305; Wg. **Rodenwelle** bei Sandersleben - vgl. auch A. Richter, 1962, S. 66 f.; H. Walther, S. 245; Wg. **Nienstedt** ö. Hettstedt - Walther, S. 281
4) **Purtin** - Wg. bei Freckleben: Dobenecker , Nr. 454, UEM I, Nr. 78, A. 5; F. Lütge, 1937, S. 40 f.; H. Walther, 1971, S. 325; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 185, A. 115; zum **Namen:** E. Eichler, 1965 a, S. 101; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 46
5) **Eisleben**: UEM I, aaO., A. 5; F. Lütge, 1937, S. 40 f; **Eilsleben** sw. Haldensleben: Dobenecker, aaO.; K. Lübeck, 1931, S. 4; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 185, A. 116; **Alsleben**: H. Walther, 1971, S. 265
6) zu den Slaven in den genannten Orten: K. Lübeck, 1931, S. 4; K. Bischoff, 1967, S. 80 f.; H. Walther, 1971, S. 325; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 184 f.
d) zur Erw. von Slaven im Gebiet links von Saale und

Elbe vgl. Reg. Nr. 58, 62, 112 f.; zu Slaven auf Fuldaer Klostergut: Reg. Nr. 332b, c, 504 a

IV.
- -

**ca. ab 973** **169**

I.
Missionstätigkeit des Bistums Oldenburg - - Der von Erzbischof Adaldag von Hamburg in Oldenburg eingesetzte Bischof Egward (1) bemüht sich ebenso wie sein Nachfolger Wago (2) erfolgreich (3) um die Mission in seinem Sprengel. Im Gebiet der Wagrier (4), Abodriten (5) und Kessiner (6) (c. Helm: omnis Wagriorum, Obotritorum sive Kycinorum provincia) entstehen Kirchen und Klöster, so in Oldenburg (7) und Mecklenburg (8). Die Bischöfe erhalten eine noch von Otto I. verliehene jährliche Abgabe (9) aus dem Slavengebiet, in demnach dem Zeugnis des Dänenkönigs Sven Estrydsen (10) die Slavenfürsten Missizla (11), Naccon (12) und Sederich (13) herrschen.

II.
ann. Saxo 960; c. Helm. I/12, 14 f.; g. Adam II/26

III.
a) RHB, Nr. 289; Wigger, S. 38
b) - -
c.1) **Egward** - wahrscheinlich gest. 973 - vgl. zu ihm Reg. Nr. 154, III/c4
2) Amtszeit Wagos unbekannt; geweiht - wie sein Nachfolger Esiko - von Ebf. Adaldag (gest. 988); zu **Wago**: H. Bresslau, 1888, S. 78 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 1006; W. Biereye, 1909, S. 92 ff.; L. Hein, 1971, S. 32; ders., 1977, S. 119
3) zur Bewertung der Erfolgsnachrichten Adams und Helmolds: G. Dehio, 1877, I, S. 131; A. Hauck, 1896, III, S. 137; R. Wagner, 1899, S. 81; L. Hein, 1977, S. 119; J. Petersohn, 1979, S. 22, 28 ff.
4) die **Wagrier** in Ostholstein - vgl. Reg. Nr. 143, III/c1
5) Gebiet der **Abodriten** im westlichen Mecklenburg - vgl. Reg. Nr. 33 f., 92, 102, 143
6) die **Kessiner** ö. der Abodriten zw. Warnow und Recknitz; zur Lage und Siedlungsgeschichte: P.J. Schafarik, 1843, II , S. 579; F. Wigger, 1860, S. 130 f.; W. Brüske, 1955, S. 133 ff.; Z. Sułowski, 1958, S. 130

f.; W.H. Fritze, 1958, S. 2 und A. 3, S. 6; J. Nalepa, 1961, in: SSS 1, S. 265 f.; J. Herrmann, 1968, S. 22 f.; ders., 1970, S. 8, 20; L. Dralle, 1981, s. Register; zum **Namen:** R. Trautmann, 1950, S. 42; W. Brüske, 1955, S. 133; T. Lehr-Spławiński, 1961, in: SSS 1, S. 265; einer der Kernstämme des Lutizenbundes - vgl. Reg. Nr. 742

7) zur ersten Kirche in **Oldenburg**: W. Biereye, 1909, S. 91 f.; L. Hein, 1977, S. 118; J. Petersohn, 1979, S. 28; zu Oldenburg in Ostholstein vgl. Reg. Nr. 143, III/c7

8) **Mecklenburg**, südl. Wismar - vgl. die erste urkundl. Erwähnung der Burg im Jahr 995 - Reg. Nr. 300; zur Existenz eines Klosters in der Mecklenburg: A. Hauck, 1896, III, S. 137, A. 2; R. Wagner, 1899, S. 81, 83; K. Wachowski, 1903, S. 151; W. Biereye, 1909, S. 91 f.; K. Schmaltz, 1935, I, S. 21; W.H. Fritze, 1960, S. 214; G. Labuda, 1961 c, S. 117; L. Hein, 1971, S. 31; ders., 1977, S. 118; J. Petersohn, 1979, S. 29

9) lt. Helmold I/12 Berechnung der Abgabe je Pfluglandes - dazu H.F. Schmid, 1938, S. 892; L. Hein, 1971, S. 31 f.; ders., 1977, S. 118; mit Zweifeln an diesem System: R. Wagner, 1899, S. 80; W. Biereye, 1917 a, S. 448 ff.; W.H. Fritze, 1960, S. 212 ff., 216; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 287; J. Strzelczyk, 1975 m, S. 398

10) **Sven Estrydsen** 1044 - 1075/76; vgl. zu ihm Reg. Nr. 668 und zu Übersicht G. Labuda, 1975 p, S. 496 f.; Svens Bericht bei Adam, II/26

11) gemeint ist wahrscheinlich der zu 1017/18 erw. **Mstislav** (vgl. Reg. Nr. 524, 536 f.), so: J. Marquart, 1903, S. 316; B. Schmeidler, 1918, S. 322 ff.; W.H. Fritze, 1960, S. 161 f.; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 182; W. Lammers, 1964, S. 123 ff.; G. Labuda, 1967 q, S. 325; dagegen W. Biereye, 1909, S. 173 ff., der Missizla für den Vorgänger Nacons hält

12) **Nakon** - Abodritenfürst bis ca. 966, vgl. Reg. Nr. 92, III/c1 u.w.N.

13) **Sederich** - wahrscheinlich Sohn des Selibur (vgl. Reg. Nr. 143, III/c2), Wagrierfürst: G. Schmeidler, 1918, S. 327 ff.; W.H. Fritze, 1960, S. 159; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 182; W. Lammers, 1964, S. 125; G. Labuda, 1975 c, S. 124; wahrscheinlich ident. mit dem zu ca. 1020 (Reg. Nr. 549) gen. Sederic - dagegen W. Lammers, aaO. und G. Labuda, 1975 c; lt. J. Marquart, 1903, S. 322 ff. ist Sederich vor Nakon anzusetzen

d) zum Verhältnis Bistum Oldenburg/Abodriten vgl. Reg. Nr. 169 a, 170

IV.
Die erst ein bis zwei Jahrhunderte nach den Ereignissen verfaßten Berichte Adams und Helmolds schildern die Entwicklung des Christentums auf dem Territorium des Bistums Oldenburg zwar sehr überschwänglich, aber ein gewisser Erfolg, besonders hinsichtlich der Kirchenorganisation, entspricht wohl der Realität. Wichtigste Voraussetzung dafür war die Zusammenarbeit mit der abodritischen Dynastie, mit deren Herrschaftsgebiet sich die Diözese im wesentlichen deckte und in deren Herrschaftsmittelpunkten sich auch die Zentren kirchlicher Organisation befanden (so zuletzt vor allem Petersohn, 1979, S. 28 ff.). Oldenburg, der Sitz der Bischöfe, war gleichzeitig Vorort des wagrischen Teilstammes, dessen Fürst Sederich wahrscheinlich in Sachsen christlich erzogen worden war (vgl. Reg. Nr. 143, III/c8, 9), und Mecklenburg, das nach der Zerstörung Oldenburgs zeitweise als Residenz der Bischöfe diente (vgl. Reg. Nr. 276), war Sitz der abodritischen Samtherrscher, deren Beziehungen zum Christentum bis in die Zeit Heinrichs I. zurückverfolgt werden können (vgl. Reg. Nr. 33 f.).

**nach 973** **169 a**

I.
Grundbesitz des Bistums Oldenburg - - Bei einem Treffen in der Mecklenburg (1) vereinbaren Bischof Wago (2) von Oldenburg und der Abodritenfürst Billug (3) einen Tausch. Danach erhält Billug das Recht, den für das Bistum bestimmten Zins (4) einzutreiben und für seine Tochter Hodica (5) zu verwenden. Dafür erhält Wago im ganzen Abodritenland (terra Obotritorum) in den einzelnen Burgbezirken (in urbibus) Dörfer, die er sich selbst auswählen kann (6). Die so in den Besitz des Bistums übergegangenen Güter sind jedoch in der Folgezeit ständigen Übergriffen Billugs und seines Sohnes Missizla (7) ausgesetzt, so daß sie allmählich veröden.

II.
c. Helm. I/14

III.
a) Wigger, S. 44 ff.
b) - -
c.1) die **Mecklenburg** südl. Wismar - vgl. Reg. Nr. 169, III/c8

2) **Wago** - Nachfolger des 973 gest. Egward - vgl. Reg. Nr. 169, III/c1, 2
3) zur legendären Überlieferung der Geschichte **Billugs** durch Helmold (I/13): L. Giesebrecht, 1843, I, S. 257; S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 207; R. Wagner, 1899, S. 81 f.; J. Marquart, 1903, S. 318 ff.; K. Wachowski, 1903, S. 150 f.; W. Biereye, 1909, S. 171 ff.; B. Schmeidler, 1918, S. 321 f.; D.N. Jegorov, 1930, I, S. 26; K. Schmaltz, 1935, I, S. 21; W.H. Fritze, 1960, S. 214 f.; G. Labuda, 1961 c, S. 117; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 288 und A. 933; R. Marciniak, 1966, S. 515; L. Hein, 1977, S. 119; meist Ident. Billugs mit Mstivoj (Mistav) angenommen - vgl. Reg. Nr. 143, III/c4; so: R. Wagner, W. Biereye, B. Schmeidler, H. Łowmiański, jew. aaO.
4) vgl. Reg. Nr. 169, III/c9
5) **Hodica** - lt. c. Helm. I/13 Tochter Billugs und einer Schwester Wagos, Äbtissin des Mecklenburger Nonnenklosters (vgl. Reg. Nr. 169, III/c8); zum Komplex der Billug/Hodica-Legende vgl. die in III/c3 gen. Lit.
6) zur Ablösung des Slavenzinses durch Landbesitz: R. Wagner, 1899, S. 83; H.F. Schmid, 1938, S. 893 f.; W.H. Fritze, 1960, S. 213 ff.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 288 f.
7) = **Mstislav** - vgl. Reg. Nr. 169, III/c11
d) zur Ausstattung des Bistums vgl. Reg. Nr. 169, 170; zur Restaurierung des ottonischen Zinses zur Zeit Heinrichs II. vgl. Reg. Nr. 475, 475 a

IV.
- -

**nach 973** **170**

I.
Grundbesitz des Bistums Oldenburg - - Bischof Wago von Oldenburg besitzt u.a. zwei Edelhöfe (curtes nobiles) in dem Dorf (villa) Buzu (1) und in dem Ort (loco) Nezenna (2).

II.
c. Helm. I/14

III.
a) Wigger, S. 45
b) - -
c.1) **Buzu - Bosau** Kr. Eutin: F. Wigger, 1860, S. 134;

W. Biereye, 1909, S. 90; B. Schmeidler, 1937, S. 249; A. Kamphausen, 1952, S. 37; L. Hein, 1971, S. 32; H. Hinz, H. Hellmuth u.a., 1974; W. Gebers, M. Heinz u.a., 1977; L. Hein, 1977, S. 119; H. Hinz, 1983, in: LexMa 2, Sp. 468; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 66; W. Laur, 1967, S. 73; A. Schmitz, 1981, S. 55
2) **Nezenna - Warder** a.d. Trave: W. Ohnesorge, 1911, S. 150 f.; R. Trautmann, 1950, S. 109; A. Kamphausen, 1952, S. 37; W. Lammers, 1955, S. 32, A. 47 a; K.W. Struve, 1964, S. 302 f.; W. Laur, 1967, S. 155; L. Hein, 1971, S. 32; ders., 1977, S. 119; J. Petersohn, 1979, S. 29, A. 63; **Gnissau** a.d. Trave: F. Wigger, 1860, S. 134; W. Biereye, 1909, S. 90; B. Schmeidler, 1937, S. 259; K. Jordan, 1939, S. 69; J. Strzelczyk, 1975 m, S. 398; zum **Namen:** R. Trautmann, 1950, S. 109; W. Laur, aaO.
d) zum Besitzstand des Bistums Oldenburg vgl. Reg. Nr. 169, 169 a

IV.
- -

**974 Mai 10** **171**

I.
Güterschenkung im Nordthüringgau - - In Tilleda schenkt Kaiser Otto II. seiner Schwester, der Äbtissin Mathilde (von Quedlinburg), den Hof Bareboi (1) mit allen Dörfern und Zubehör im Nordthüringgau in der Grafschaft Hodos (2) (in comitatu Huodonis comitis) sowie Zizovvi (3) und Niunburg (4) mit allem, was Friedrich (5) zu Lehen hat.

II.
DO II, Nr. 77

III.
a) RHB, Nr. 253; RAM, Nr. 284; Dobenecker , Nr. 459; B - Mik, Nr. 657 - - K. Uhlirz, 1902, S. 49
b) - -
c.1) **Barby** Kr. Schönebeck- vgl. Reg. Nr. 112, III/c2
2) Markgraf **Hodo** - vgl. Reg. Nr. 162, III/c1 u.w.N.
3) **Zeitz** w. Barby - vgl. Reg. Nr. 166, III/c24
4) **Walternienburg** w. Zerbst - vgl. Reg. Nr. 166, III/c23
5) wohl **Friedrich** aus der Harzgrafenfamilie, Graf im Harz- und Nordthüringgau, ab ca. 995 Pfalzgraf - vgl.

zu ihm Reg. Nr. 224, 283, 354
d) - -

IV.
- -

**974 Mai 24** **172**

I.
Schenkung für das Erzbistum Magdeburg - - In Merseburg schenkt Kaiser Otto II. auf Bitten von Erzbischof Adalbert von Magdeburg der Magdeburger Kirche den Hörigen (servus) Chagan (1) mit Frau und Kindern.

II.
DO II, Nr. 79; UEM I, Nr. 79

III.
a) RAM I, Nr. 285; B - Mik, Nr. 659 - - K. Uhlirz, 1902, S. 49
b) - -
c.1) **Chagan** – zum (slav.) **Namen:** E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 125 f.; G. Schlimpert, 1978, S. 28; evtl. Anknüpfung an die türk. Bez. für "Herrscher" - vgl. "Chaganus princeps Avarum" im 7. Jh. (c. Bern., S. 468)
d) - -

IV.
- -

**974 Juni 16** **173**

I.
Bestätigungsurkunde für das Erzbistum Magdeburg - - In Allstedt bestätigt Kaiser Otto II. der Magdeburger Kirche zwei Königshöfe: den einen, der Calua (1) genannt wird, im Nordthüringgau und den anderen, der Rosburg (2) genannt wird, im Gau Serimunti (3) in der Grafschaft des Markgrafen Hodo (in comitatu Huodonis marchionis) (4) mit allem Zubehör.

II.
DO II, Nr. 82; UEM I, Nr. 80

III.
a) RAM I, Nr. 274; B - Mik, Nr. 663 - - K. Uhlirz, 1902, S. 49
b) - -
c.1) **Calbe** Kr. Schönebeck- vgl. Reg. Nr. 47, III/c5
2) **Klein-Rosenburg** nö. Calbe - vgl. Reg. Nr. 127, III/c3
3) Gau **Serimunt** zw. unterer Saale, Elbe und Mulde - vgl. Reg. Nr. 75, III/c3 u.w.N.
4) vgl. dagegen die Bez. **Hodos** als comes in Reg. Nr. 166, III/c17 und 171, III/c2; aber marchio bei c. Thietm. zu 972 - vgl. Reg. Nr. 162
d) vgl. die Vorurkunde - Reg. Nr. 127; erneute Bestätigung durch Otto III. 992 - Reg. Nr. 273

IV.
- -

**974** **174**

I.
Verschwörung gegen Otto II. - - Herzog Heinrich II. (1) von Bayern und Bischof Abraham von Freising führen mit den Herzögen Boleslav (2) von Böhmen und Mieszko (3) von Polen Verhandlungen, die den Sturz des Kaisers zum Ziel haben. (4)

II.
a. Altah. mai. 974; a. Lamp. 974

III.
a) B - Mik, Nr. 667 b; Reindel, Nr. 117 - - W. v. Giesebrecht, 1881, S. 573 f.; K. Uhlirz, 1902, S. 50 f.; V. Novotný, 1912, S. 593; R. Holtzmann, 1941, S. 255
b) - -
c.1) **Heinrich der Zänker** Herzog von Bayern 955 - 976 und 985 - 995; zu ihm: K. Reindel, 1967, S. 222 ff.; ders., 1969, in: NDB 8, S. 341
2) zu **Boleslav II.** von Böhmen vgl. Reg. Nr. 163, III/c2; Boleslav verheiratet mit Hemma, wahrscheinlich aus bayr. Adel - vgl. dazu: V. Novotný, 1912, S. 593, A. 2 und S. 660, A. 1; A. Naegle, 1915 ff., I/2, S. 373 ff., A. 203; P. Radoměrsky, 1953; W. Wegener, 1959, S. 169 f.; G. Labuda, 1964, in: SSS 2, S. 200; L. Havlík, 1964, S. 299, A. 418; K. Bosl, 1976, S. 109; M. Hellmann, 1976, S. 873; aus Verwandtschaft Hemmas zum hl. Ulrich (Bf. von Augsburg, gest. 974)

und damit zum Pfalzgrafen Ezzo (Vater der Richeza - vgl. Reg. Nr. 465) verweist H. Ludat, 1971, A. 453 - vgl. dazu den **Namen** von Hemmas Sohn Udalrich und ihre Flucht vor Boleslav III. nach Bayern (Reg. Nr. 329, 364)

3) zu **Mieszko** vgl. Reg. Nr. 122, III/c4, 123, III/c3, 162, 163 u.w.N.

4) zu den Ereignissen: K. Uhlirz, 1901 b, S. 54 ff.; B. Bretholz, 1912, S. 107; A. Naegle, 1915 ff., I/2, S. 379 ff.; G. Labuda, 1946, S. 165; M. Hellmann, 1956, S. 53; W. Wegener, 1959, S. 62; H. Bulín, 1961 a, S. 115 ff.; H. Łowmiański, 1963 ff.,V (1973), S. 554 f.; H. Büttner, 1965, S. 7 f.; K. Reindel, 1967, S. 222 ff.; K. Richter, 1967, S. 216; K. Bosl, 1972, S. 430; R. Turek, 1974, S. 194 f.; J. Fleckenstein, 1976, S. 82 f.; K. Bosl, 1976, S. 114; G. Althoff, 1984, S. 94 f.

d) Zum Verlauf der mit Heinrichs Aufstand verbundenen Ereignisse an der Ostgrenze des Reichs vgl. Reg. Nr. 175, 180, 185, 187, 188, 190, 191, 193, 194, 195

IV.

Heinrichs Umsturzpläne gegen den Kaiser wurden zwar schnell verraten, so daß Otto II. Gegenmaßnahmen einleiten, aber den Ausbruch des Aufstandes nicht mehr verhindern konnte. Es war dem Bayernherzog gelungen, an der Ostgrenze des Reichs eine anti-ottonische Koalition zu bilden, die über Bayern und die genannten slavischen Herzöge hinaus auch Anklang bei den ostsächsischen Großen fand (vgl. Reg. Nr. 187, 191) und auch die Dänen zu Kriegshandlungen ermutigte. Wichtigster Bundesgenosse Heinrichs war aber Boleslav II. von Böhmen, dessen Gemahlin Hemma wahrscheinlich aus Bayern stammte, und dessen Engagement für den Bayernherzog an die besonderen politischen und kulturellen Beziehungen zwischen Bayern und Böhmen anknüpfte. Auch Mieszko von Polen war von nun an in Kämpfe mit dem Reich verwickelt (Reg. Nr. 180, 194). Die Beteiligung der Piasten kann angesichts der engen verwandtschaftlichen Bindungen zu den Přemysliden (Reg. Nr. 125 - vgl. auch die böhmische Waffenhilfe für Mieszko im Jahr 967, Reg. Nr. 144) und des für Mieszko offenbar unerfreulichen Urteils vom Hoftag in Quedlinburg (Reg. Nr. 163) sicher nicht überraschen.

**974 August (?) 175**

I.
Dänischer Kriegszug gegen sächsisches Gebiet - - Der Dänenkönig Harald (1) dringt über die Elbe vor und verwüstet das Land. (2)

II.
a. Altah. mai. 974; c. Thietm. III/6

III.
a) B - Mik, Nr. 667 c - - W. v. Giesebrecht, 1881, S. 574; K. Uhlirz, 1902, S. 55; R. Holtzmann, 1941, S. 255
b) - -
c.1) **Harald Blauzahn** ca. 945 - 986, verheiratet mit der abodritischen Fürstentochter Tofa - vgl. Reg. Nr. 143 a
2) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 212 f.; R. Wagner, 1899, S. 85; S. Bolin, 1931, S. 202 ff.; U. Noack, 1941, S. 265; M. Hellmann, 1956, S. 53; H. Jankuhn, 1957 a, S. 224; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 292; ders., 1960 b, S. 75; M. Gerhard, W. Hubatsch, 1977, S. 27 f.
d) vgl. Reg. Nr. 174, 178

IV.
Wahrscheinlich Bestand ein Zusammenhang zwischen den Aktionen der Dänen und der von Böhmen und Polen unterstützten Aufstandsbewegung Heinrichs des Zänkers gegen Kaiser Otto II. (Hellmann, Labuda).

**974 August 30 176**

I.
Schenkungsurkunde für das Bistum Merseburg - - In Frose (1) schenkt Kaiser Otto II. auf Bitten seiner Gemahlin Theophanu und des Bischof s Giselher (2) von Merseburg dem Bistum Merseburg die Burg (civitas) Zuenkouua (3) im Gau (in regione) Chutizi (4) in der Grafschaft Gunthers (5) (in comitatu Gundherii comitis) mit dem Hörigen (servus) Nezan (6) sowie mit allem Zubehör, und er verleiht ihm dafür die Immunität, indem er öffentlichen Richtern und Grafen verbietet, den Freien (7) (liberi homines) innerhalb der Burg und ihres Zubehörs ohne Zustimmung des Bischofs den Bann abzuverlangen, sie zum Mauerbau heranzuziehen und von ihren Leistungen für Heereszüge oder fiskalische Abgaben zu fordern.

II.
DO II, Nr. 89; UB Hochst. Merseburg I, Nr. 11

III.
a) RHB, Nr. 255; RAM I, Nr. 291; Dobenecker , Nr. 468; R - Mik, Nr. 670 - - K. Uhlirz, 1902, S. 55
b) - -
c.1) **Frose** nw. Aschersleben - vgl. Reg. Nr. 85
2) **Giselher** - Nachfolger Bosos (gest. 1. Nov. 970), Bischof von Merseburg 971 - 981, Erzbischof von Magdeburg 981 - 1004; zu ihm: E.E. Schmidt, 1886, S. 9 ff.; K. Uhlirz, 1887, S. 85 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 142 ff.; R. Holtzmann, 1926, S. 35 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 58 ff.; D. Claude, 1972, S. 136 ff.
3) **Zwenkau** südl. Leipzig - vgl. Reg. Nr. 99, III/c3
4) Gau **Chutici**, zw. der ö. Ausbuchtung der Saale (etwa zwischen Weißenfels und Halle) und Mulde - vgl. Reg. Nr. 156, III/c2 u.w.N.
5) Markgraf **Gunther** - vgl. Reg. Nr. 151, III/c10
6) zur Stellung **Nezans**: R. Kötzschke, 1932 (= 1961, S. 26 f.); W. Schlesinger, 1953, S. 11; ders., 1960, S. 84; ders., 1962, I, S. 317; J. Brankačk, 1964, S. 173; W. Emmerich, 1968, S. 87; zum slav. **Namen**: vgl. die bei E. Eichler, 1964 a, S. 71 ff. gen. aus PN mit Ne-/Ni- entstandenen ON; vgl. auch den Flußnamen 1068 Nezza = Nesse mit dem ON (Ober-, Unter-) Nessa bei Teuchern sw. Zwenkau
7) darunter auch Slaven: vgl. R. Kötzschke, 1932 (= 1961, S. 27); W. Schlesinger, 1960, S. 84; ders., 1962, I, S. 317; W. Emmerich, 1968, S. 287
d) zur Stellung der Slaven in Zwenkau vgl. Reg. Nr. 99

IV.
Während zur Zeit Ottos I. noch ein Angehöriger des sorbischen Adels eine offenbar selbständig führende Stellung innerhalb der Burg Zwenkau innegehabt hatte, erscheint nun ein unfreier slavischer Dienstmann an seiner Stelle, der vielleicht die Bewirtschaftung der Burg und der zugehörigen Wirtschaftshöfe verwaltete und für militärische Belange zuständig war. Auch die wahrscheinlich z.T. slavischen liberi homines entsprechen sicher nicht mehr alter slavischer Verfassung, sondern sind den deutschen "Königsfreien" gleichzusetzen (Schlesinger).

**974 August 30** **177**

I.
Schenkung für das Bistum Merseburg - - In Allstedt schenkt Kaiser Otto II. auf Bitten seiner Gemahlin Theophanu und des Bischofs Giselher (2) von Merseburg der Merseburger Kirche aus seinem Eigengut einen Forst (3) in diesem Bistum in der Grafschaft Gunthers (4) (in comitatu Gunterii comitis) und im Gau (in pago) Chutizi (5) zwischen Saale und Mulde und zwischen den Gauen (provinciae) Siusili (6) und Plisni (7) mit dem Wildbann.

II.
DO II, Nr. 90; UB Hochst. Merseburg I, Nr. 12

III.
a) Dobenecker , Nr. 469; B - Mik, Nr. 671 - - K. Uhlirz, 1902, S. 55
b) - -
c.1) Fälschung Thietmars von Merseburg, die ein echtes verlorengegangenes Diplom gleichen Inhalts ersetzte: K. Uhlirz, 1887, S. 163 ff.; L. Bönhoff, 1942, S. 5, A. 1; B - M, Nr. 671; dagegen W. Schlesinger, 1962, I, S. 82 und 309, der weitergehende Interpolationen Thietmars annimmt
2) zu **Giselher** vgl. Reg. Nr. 176, III/c2
3) zu den Besitzrechten Merseburgs: O. Posse, 1881, S. 352; R. Holtzmann, 1939, S. 47; L. Bönhoff, 1942, S. 5 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 82
4) Markgraf **Gunther** - vgl. Reg. Nr. 176, III/c5
5) Gau **Chutizi** zw. Saale und Mulde - vgl. Reg. Nr. 156, III/c2, 176, III/c4 u.w.N.
6) Gau **Siusli** n. Chutizi, w. der Mulde - vgl. Reg. Nr. 116, III/c8 u.w.N.
7) Gau **Plisni** an der Pleiße, um Altenburg, südl Chutizi; zu Lage und Siedlungsgeschichte: H. Patze, 1953, S. 83 ff.; W. Hessler, 1957, S. 147; H. Schall, 1958 b; H. Helbig, 1960, S. 36; W. Schlesinger, 1960, S. 81 und A. 76; ders., 1962, I, s. Register; A. Wędzki, 1970 f, S. 149; H. Walther, 1971, S. 314; zum **Namen:** E. Ulbricht, 1957, S. 239; E. Schwarz, 1962, S. 92; E. Eichler, 1966, S. 16 f.; St. Urbańczyk, 1970 b, S. 149
d) zur Verleihung des Forstes an Merseburg s. auch Reg. Nr. 177 a; zum Besitzwechsel an das Erzbistum Magdeburg und an die Ekkehardiner s. Reg. Nr. 324; erneute Verleihung an Merseburg - Reg. Nr. 379, 511

IV.
Nach der Auflösung des Bistums Merseburg im Jahre 981

gelangte der Forst an Erzbischof Giselher von Magdeburg, der ihn 997 an Markgraf Ekkehard von Meißen abtrat. Bei der Wiederbegründung des Merseburger Bistums wurde Bischof Thietmar zwar der Besitz des Forstes durch Heinrich II. bestätigt, aber den Erben Ekkehards, seinen Söhnen Hermann und Ekkehard, gelang es, die Merseburger Ansprüche bis 1017 zurückzuweisen, als Thietmar unter Vorlage eben dieser Fälschung und der echten Urkunde von 1004 während des Magdeburger Hoftages vom Kaiser erneut eine Entscheidung zu seinen Gunsten erreichte.

**974** **177 a**

I.
Schenkungen an das Bistum Merseburg - - Kaiser Otto II. schenkt dem noch armen Bistum Merseburg und seinem Bischof Giselher (1), dem er sehr zugetan ist, die Abtei Palithi (2), die Burg (civitas) Suencua (3) mit allem Zubehör, ferner das von der Mauer umschlossene Ortsgebiet von Merseburg mit den Juden, Kaufleuten und der Münze, den Forst (4) zwischen Saale und Mulde und den Gauen Siusuli und Plisni (5) sowie Chorin (6), Nieriechua (7), Bucithi (8), Cothug (9), Borintizi (10) und Gunthorp (11); für all diese Schenkungen stellt der Kaiser Urkunden aus. (12)

II.
c. ep. Merseb., cap. 2; c. Thietm. III/1; UB Hochst. Merseburg I, Nr. 19 ff.

III.
a) Aronius, Nr. 132; B - Mik, Nr. 930, 930 a, 930 b
b) - -
c.1) vgl. Reg. Nr. 176, III/c2 u.w.N.
2) **Pöhlde** südl. Herzberg/Harz - vgl. UB Hochst. Merseburg I, 19; W. Schlesinger, 1962, I, S. 50, 304 f.
3) **Zwenkau** südl. Leipzig - vgl. Reg. Nr. 99, III/c3
4) vgl. dazu Reg. Nr. 177
5) vgl. die Lagebestimmung in Reg. Nr. 177
6) **Chorin - Kohren-Sahlis** ö. Altenburg: Deutsches Städtebuch, 1941, S. 117 f.; J. Nalepa, 1961, in SSS 1, S. 257; W. Schlesinger, 1962, I, S. 50 und Register; J. Göschel, 1964, S. 80; für **Köhra** w. Grimma: L. Bönhoff, 1910, S. 12; ders., 1942, S. 6, A. 5 und S. 11; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 92; H. Naumann, 1962, S. 105; J. Göschel, aaO.

7) Nieriechua – Nerchau nö. Grimma: L. Bönhoff, 1910, S. 12; ders., 1912/14, S. 5 f.; R. Holtzmann, 1939, S. 47; W. Radig, 1940, S. 155; Dt. Städtebuch, 1941, S. 159 f.; B. Horák, D. Trávníček, 1956, S. 2, 31; W. Hessler, 1957, S. 116; W. Schlesinger, 1962, I, S. 50 und Register; H. Naumann, 1962, S. 142 f.; A. Wędzki, 1967 f, S. 464; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 160 f.; H. Naumann, aaO.; St. Urbańczyk, 1967 l, S. 364

8) **Bucithi - Pausitz** südl. Wurzen: L. Bönhoff, 1910, S. 12; W. Schlesinger, 1962, I, S. 50 und Register; H. Naumann, 1962, S. 153; S. Körner, 1972, S. 117; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 55; H. Naumann, aaO.; S. Körner, aaO.

9) **Cothug - Taucha** nö. Leipzig: L. Bönhoff, 1910, S. 12, 23 f.; ders., 1912/14, S. 7; R. Holtzmann, 1926, S. 42, A. 13; W. Ebert, 1930, S. 6 und A. 5; G. Reischel, 1932, S. 38 f.; Deutsches Städtebuch, 1941, S. 218 f.; W. Hessler, 1957, S. 116; B. Schmidt, 1958, S. 30 ff.; J. Nalepa, 1961 g, S. 264; W. Schlesinger, 1962, I, S. 50 und Register; W. Baumann, R. Dunkel, 1965, S. 80 ff.; J. Strzelczyyk, 1977 d, S. 36; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 88; E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 90; H. Popowska-Taborska, 1977 a, S. 35

10) **Borintizi - Portitz** w. Taucha: L. Bönhoff, 1910, S. 12; E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 72; W. Schlesinger, 1962, I, S. 50 und Register; S. Körner, 1972, S. 121; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 48; Eichler, Lea, Walther, aaO.; S. Körner, aaO.

11) **Gunthorp - Gundorf** w. Leipzig: L. Bönhoff, 1910, S. 12; E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 43; W. Schlesinger, 1962, I, S. 50 und Register; zum **Namen:** Eichler, Lea, Walther, aaO.

12) zum Verbleib dieser Urkunde vgl. Reg. Nr. 211, III/c13

d) vgl. auch Reg. Nr. 177

IV.

- -

**974 August/September 178**

I.

Kriegszug gegen die Dänen - - Kaiser Otto II. unternimmt einen Kriegszug gegen die Dänen, an dem auch Slaven beteiligt sind. (1)

II.
a. Altah. mai. 974; a. Lamp. 974; a. Ottenb. 974; Vellekla, Str. 28

III.
a) Wigger, S. 39 f.; B - Mik, Nr. 671 a- - W. v. Giesebrecht, 1881, S. 574; K. Uhlirz, 1902, S. 55; R. Holtzmann, 1941, S. 255, 257 ff.
b) zu den Ereignissen an der deutsch-dänischen Grenze: J. Fleckenstein, 1976, S. 83; M. Gerhardt, W. Hubatsch, 1977, S. 28
c.1) Teilnahme von **Slaven** nur in nordischen Quellen erw.; vgl. dazu: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 214; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 574; K. Uhlirz, 1901 b, S. 44 ff.; ders., 1902, S. 55; S. Bolin, 1931, S. 204; R. Holtzmann, 1941, S. 257; wahrscheinlich **Abodriten**: R. Wagner, 1899, S. 85; W. Biereye, 1909, S. 155; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 292, A. 178; ders., 1964 f, S. 196; lt. St. Zakrzewski, 1922, S. 125 selbständige Aktionen Herzog Mieszkos gegen die Dänen
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 174, 175; zur Heeresfolge der Abodriten vgl. auch Reg. Nr. 215

IV.
Die - allerdings nur in nordischen sagenhaften Quellen genannten Slaven werden meist als Abodriten angesehen. Zwar standen sie in enger Verbindung zu den Dänen, wie die Heiratsverbindungen (vgl. insbes. Reg. Nr. 143 a) dokumentieren, aber nach der Niederlage des slavischen Heeres an der Raxa (vgl. Reg. Nr. 102) pflegte die abodritische Dynastie auch gute Beziehungen zu den Billungern, den Vertretern der Reichsgewalt im nördlichen Deutschland. So stand Hermann Billung während des wagrisch-abodritischen Zwistes im Jahre 967 auf der Seite des Abodritenfürsten Mstivoj (Reg. Nr. 143). Dieses gute Verhältnis erstreckte sich nach der Gründung des Bistums Oldenburg auch auf die Vertreter der Reichskirche, so daß abodritische Hilfeleistungen für den Kaiser in diesem Gebiet durchaus wahrscheinlich sind.

**974 November 2** **179**

I.
Schenkung im Gau Serimunt - - In Dornburg übereignet Kaiser Otto II. auf Fürbitte des Herzogs Otto (1) von Schwaben dem Schenken Liuvo (pincernae Liuuoni) (2) das Dorf (villa) Biendorp (3) im Gau Serimunt (4) in

der Grafschaft Thietmars (5) (in comitatu Thiemonis comitis) mit allem Zubehör.

II.
DO II, Nr. 91

III.
a) RHB, Nr. 256; RAM I, Nr. 294; Dobenecker , Nr. 470; B - Mik, Nr. 672 - - K. Uhlirz, 1902, S. 59
b) - -
c.1) Neffe Ottos II., Sohn seines Halbbruders Liudolf
2) **Liuvo** - evtl. ident. mit dem "egregius miles Liuppo" (vgl. Reg. Nr. 215 a): K. Uhlirz, 1902, S. 271; P. Schubert, 1913, S. 444; W. Trillmich, 1957, S. 110, A. 88; zum **Namen:** vgl. die slav. PN L'ub, L'uban bei G. Schlimpert, 1978, S. 77; zu Slaven in der engeren Umgebung Ottos II. vgl. auch den "miles" Heinrich Zolunta - Reg. Nr. 216
3) **Biendorp - Biendorf** w. Köthen: E. Weyhe, 1907, II, S. 221 f.; G. Reischel, 1932, S. 45; W. Hessler, 1957, S. 151; H. Walther, 1971, S. 301
4) Gau **Serimunt** zw. unterer Saale, Elbe und Mulde - vgl. Reg. Nr. 75, III/c3 u.w.N.
5) Markgraf **Thietmar** - vgl. Reg. Nr. 137, III/c4, 155, III/c2 u.w.N.
d) vgl. auch Reg. Nr. 197

IV.
- -

**974 - 977 (1)** **180**

I.
Kriegshandlungen zwischen Polen und Sachsen - - Zwischen Sachsen und Polen wird Krieg geführt, wobei Herzog Miezko siegreich bleibt, während der kampfeslustige "marchio Oddo" (2) mit zerrissenen Feldzeichen fliehen muß.

II.
v. Adalb. Prag. Brun. long., cap. 10; v. Adalb. Prag. Brun. red., cap. 10; vgl. auch c. Thietm. IV/57 mit Hinweis auf Kriegshandlungen

III.
a) B - Mik, Nr. 798 a (zu 979)

b) - -
c.1) Datierung nach H. Ludat, 1971, S. 41 und A. 314 - 316, vgl. dazu Reg. Nr. 194; meist wird 979 angenommen - vgl. Reg. Nr. 206 a
2) nach der neuesten Edition der v. Adalb. in den MPH: Oddo (red. brev.) bzw. Hodo (red. long.); dagegen in den MGH (SS IV, S. 898) Otto; vgl. dazu die durch Quellen belegten Namensformen zu Otto: Odo, Oddo, Otto bei W. Schlaug, 1962, S. 138 und R. Wenskus, 1976, S. 585; dagegen Hodo stets mit anlautendem h - vgl. Schlaug, aaO., S. 110 f.
d) Nachricht evtl. zu beziehen aus Reg. Nr. 162 ? - oder aus Nr. 206 a? Zusammenhang mit Reg. Nr. 174 ?

IV.
Der Großteil der Forschung bezieht die Nachricht der Adalbertsvita aus das Jahr 979, zu dem die g. ep. Camer. einen Kriegszug "super Sclavones" melden (vgl. Reg. Nr. 206 a). J. Kawarsińska verbindet die Nachricht in der Edition der MPH mit der Auseinandersetzung zwischen Hodo und Mieszko im Jahr 972 (Reg. Nr. 162 - diese Möglichkeit auch bei Ludat, 1971, A. 315 angedeutet). Die Bemerkung Thietmars, daß die 977/978 abgeschlossene Ehe zwischen Herzog Mieszko und Oda, der Tochter des Markgrafen Dietrich zur Friedenssicherung notwendig gewesen sei (Reg. Nr. 194), läßt darauf schließen, daß der Heirat längere Auseinandersetzungen vorausgegangen waren, die dann in die Zeit von 974 - 977 fallen würden (Ludat). Ob die angeführte Stelle der Adalbertsvita auf die von Thietmar angedeuteten Ereignisse zu beziehen ist, ist aber nicht mit Sicherheit nachzuweisen.

**975 Juni 8** **181**

I.
Urkunde für die Kaiserin-Witwe Adelheid - - In Dornburg bestätigt Kaiser Otto II. seiner Mutter Adelheid die ihr von seinem Vater zugewiesenen Güter im Elsaß, in Franken, Thüringen, Sachsen und im Slavenland (Slauonia) (1) mit allem Zubehör.

II.
DO II, Nr. 109

III.
a) Dobenecker , Nt. 476; B - Mik, Nr. 690 - - K. Uhlirz, 1902, S. 61 und A.7

b) - -
c.1) zum Terminus **"Sclavia/Sclavinia"** im 10. Jh. vgl. B - U, Nr. 994; D. Wojtecki, 1981, S. 171 f; zum Terminus allgem. vgl. W. Swoboda, 1975, in: SSS 5, S. 228 f. mit weiterer Lit.
d) vgl. "in partibus Sclauonie" - Reg. Nr. 201 - 203; erneute Bestätigung für Adelheid durch Otto III. in Reg. Nr. 243

IV.
Der Terminus "Sclavia/Sclavinia" war sonst im 10. Jh. (mit Ausnahme einer Papsturkunde von 925, wo "Sclauinia" für Dalmatien steht) im Gegensatz zur vorhergehenden Zeit nicht benutzt worden. D. Wojtecki sieht den Gebrauch dieses Begriffes zur Zeit Ottos II. als Folge einer veränderten Einschätzung des Slavenlandes auf deutscher Seite, wonach er nämlich schon 975, im Zusammenhang mit der in Verbindung zu Polen und Böhmen stehenden Aufstandsbewegung Heinrichs des Zänkers und mit einer Neuordnung im südlichen Markengebiet ab 976, als eine Einheit der Elbslaven aufgefaßt wird. Nach M. Uhlirz bezieht sich "Slavonia" aber nur auf die Grenzlandschaften an der Elbe und hat nicht die erweiterte Bedeutung, wie sie später unter Otto III. üblich wurde und wie sie sich etwa im Widmungsblatt eines Evangeliars Ottos III. manifestiert (die vier huldigenden Provinzen Sclauinia, Germania, Gallia, Roma).

**975 Juni 26** **181 a**

I.
Privilegien für die Magdeburger Kaufleute - - In Magdeburg verleiht Kaiser Otto II. auf Intervention des Magdeburger Erzbischofs Adalbert und seiner anderen Getreuen den Magdeburger Kaufleuten (1) die Verkehrsfreiheit, wie dies schon sein Vater getan hat, und befreit sie in allen christlichen und heidnischen Gebieten (in Christianis sed etiam barbaricis regionibus) von allen Abgaben, außer im Mainz, Köln, Tiel und Bardowiek.

II.
DO II, Nr. 112

III.
a) RHB, Nr. 238; RAM I, Nr. 297; B - Mik, Nr. 694 - - K. Uhlirz, 1902, S. 62
b) - -

c.1) zur Bedeutung Magdeburgs als Handelsplatz: A. Brackmann, 1937, S. 9 ff.; B. Schwineköper, 1958, S. 409 f.; W. Schlesinger, 1968 b, S. 15; D. Claude, 1972, S. 59
d) vgl. auch Reg. Nr. 53 und 73

IV.
- -

**975 Juni 28** **182**

I.
Verlegung des Klosters Thankmarsfelde - - In Magdeburg gestattet Kaiser Otto II. mit Zustimmung der Erzbischöfe Adalbert und Willigis und der Bischöfe Anno, Bruno, Hildiward, Milo, Hugo und Volkold (1) die Verlegung (2) des Klosters, das Erzbischof Gero von Köln und sein Bruder Markgraf Thietmar (comes Thietmarus) in Thankmarsfelde gegründet haben, nach Nienburg (3) an der Saale in Nordthüringen.

II.
DO II, Nr. 114 - - ann Saxo 975

III.
a) RHB, Nr. 295; RAM I, Nr. 298; Dobenecker , Nr. 480; B - Mik, Nr. 696 - - K. Uhlirz, 1902, S. 62
b) - -
c.1) **Adalbert von Magdeburg** - vgl. Reg. Nr. 134, III/c6 und 149 ff.; Willigis von Mainz; Anno von Worms; Bruno von Verden; **Hildiward** von Halberstadt - vgl. Reg. Nr. 148, III/c2; Milo von Minden; **Hugo** von Zeitz - vgl. Reg. Nr. 152, III/c3; **Volkold** von Meißen - vgl. Reg. Nr. 161, III/c1
2) zum Hintergrund der Verlegung: F. Curschmann, 1906, S. 37; R. Schölkopf, 1957, S. 47; H. Patze, 1962, S. 84; D. Claude, 1972, S. 54; ders., 1975, S. 323 ff.
3) **Nienburg** a.d. Saale - vgl. Reg. Nr. 118, III/c5
d) zur Gründung des Klosters Thankmarsfelde vgl. Reg. Nr. 159, 160 a; erste Schenkung an Nienburg: Reg. Nr. 196, 207, 208, 217; Besitzungen im Slavengebiet: Reg. Nr. 315, 341, 384, 385, 567 a

IV.
Die Verlegung des Klosters an die Saale, d.h. an die Grenze zwischen deutscher und slavischer Besiedlung, ist in erster Linie auf missionspolitische Gründe

zurückzuführen. Der neue Standort des Klosters lag genau gegenüber der slavischen Landschaft Serimunt, in der Markgraf Thietmar, einer der Gründer, über Grafschaftsrechte und umfang-reiche Besitzungen verfügte. Hier konnte das Kloster für den weiteren Landesausbau dienlich sein. Im Gebiet von Nienburg rechts und links der Saale liegen auch die ersten Schenkungen aus der Familie der Gründer. Ihnen folgen später reiche Schenkungen Ottos II. und Heinrichs II. vor allem in Gau Lusici.

**975 Juli 15** **183**

I.
Schenkung für das Kloster Berge in Magdeburg - - In Summeringe (1) schenkt Kaiser Otto II. auf Intervention seiner Schwester Mathilde (2) dem Johanneskloster in der Vorstadt von Magdeburg das Dorf (villa) Liubatici (3) im Gau (in pago) Mrozini (4) in der Grafschaft Geros (5) mit allem Zubehör.

II.
DO II, Nr. 115; UB Berge, Nr. 6

III.
a) RHB, Nr. 260; RAM I, Nr. 299; B - Mik, Nr. 697 - - K. Uhlirz, 1902, S. 63
b) - -
c.1) Sömmerda, Sömmern w. Sömmerdaoder WG Sömmern (Sommeringen) w. Oschersleben? - vgl. K. Uhlirz, B - M, DO II, jew. aaO. und H. Walther, 1971, S. 251, 287
2) d.i. die Äbtissin des Stiftes Quedlinburg
3) **Liubatici - Lübs** sö. Gommern: F. Curschmann, 1906, S. 142; W. Hessler, 1957, S. 136; Corpus, 1973 ff, I, S. 378 f.; D. Claude, 1975, S. 294; zum **Namen:** vgl. R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 177 und die ON zum PN L'uB bei S. Körner, 1972, S. 96 ff.
4) Gau **Moraciani** ö. Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 52, III/c18 u.w.N.
5) **Gero** Graf in Moraciani, Mitglied der Familie des Markgrafen Gero, Gründer des Nonnenklosters Alsleben: S. Lüpke, 1937, S. 10; R. Schölkopf, 1957, S. 52 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 266 und A. S. 340; H. Patze, 1962, S. 84; D. Claude, 1972, S. 125; R. Wenskus, 1976, S. 392; G. Althoff, 1984, S. 410 f.
d) zum Kloster Berge vgl. Reg. Nr. 141; zum Schicksal

des Grafen Gero s. Nr. 204 a

IV.
- -

**975 August 9** **183 a**

I.
Schenkung an das Bistum Merseburg - - In Balgstädt beurkundet Kaiser Otto II. die Schenkung einer Hufe in Gusau (1) im Hassegau in der Grafschaft Siccos (2) mit Zubehör an die Äbtissin Mathilde von Quedlinburg und auf deren Bitte die gleichzeitige Übertragung dieses Besitzes an das Bistum Merseburg.

II.
DO II, Nr. 116; UB Hochst. Merseburg, Nr. 13

III.
a) Dobenecker , Nr. 481; B - Mik, Nr. 698 - - K. Uhlirz, 1902, S. 63
b) - -
c.1) **Geusa** sw. Merseb.: R. Irmisch, 1930, S. 117 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 86, 159, 162; H. Patze, 1962, S. 97; H. Walther, 1971, S. 325; J. Strzelczyk, 1976, S. 256; vgl. auch Hersfelder Zehntverz.: Husuuua
2) Sicco = **Siegfried** von Merseburg, vgl. Reg. Nr. 114, III/c5
d) zu den Besitzrechten des Bistums Merseburg in Geusa vgl. Reg. Nr. 456, 528, 530

IV.
- -

**975 September 9** **184**

I.
Zehntschenkung an das Erzbistum Magdeburg - - In Allstedt schenkt Kaiser Otto II. dem Erzbistum Magdeburg den Zehnten des an den kaiserlichen Fiskus gezahlten Silberzinses der ihm untergebenen Slavenstämme (a subditis nobis Sclauorum nationibus), nämlich der Ucrani, Riezani, Riedere, Tolensane und Zerezpani (1).

II.
DO II, Nr. 118; UEM I, Nr. 84

III.
a) RHB, Nr. 261; RAM I, Nr. 300; B - Mik, Nr. 700 - - K. Uhlirz, 1902, S. 63
b) - -
c.1) die **Ukrer**, **Rečanen**, **Redarier**, **Tollenser** und **Zirzipaner** zwischen der Recknitz im Westen und der Oder im Osten - vgl. Reg. Nr. 131, III/c2 - 6
d) zur Verleihung dieses Silberzinses an Magdeburg vgl. Reg. Nr. 131, 167

IV.
- -

**975 Herbst** **185**

I.
Kaiser Otto II. dringt verheerend in Böhmen ein (1).

II.
a. Altah. mai. 975; a. Lamp. 975; a. Ottenb. 975; a. Weiss. 975

III.
a) B - Mik, Nr. 700 a - - W. v. Giesebrecht, 1881, S. 575; K. Uhlirz, 1902, S. 63 f.; V. Novotný, 1912, S. 593; R. Holtzmann, 1941, S. 159
b) - -
c.1) zu den Ereignissen: B. Bretholz, 1912, S. 107; A. Naegle, 1915 ff, I/2, S. 386; G. Labuda, 1960 ff, I, S. 293; L. Havlík, 1964, S. 297; K. Richter, 1967, S. 216; R. Turek, 1974, S. 195
d) vgl. Reg. Nr. 174, 190, 193

IV.
Nachdem Otto II. die Gefahr im Norden durch einen Kriegszug gegen die Dänen gebannt hatte (Reg. Nr. 178), wollte er nun offenbar einen Schlag gegen den wichtigsten Verbündeten seines Gegenspielers Heinrich von Bayern führen, gegen Boleslav II. von Böhmen. Es gelang dem Kaiser aber nicht, Boleslav zur Unterwerfung zu zwingen. Vielmehr antwortete der böhmische Herzog seinerseits mit einem Vergeltungszug nach Bayern, der vor allem das Kloster Niederalteich (so die a. Altah. mai.) und das Bistum Passau traf (DO II, Nr. 167 b vom Oktober 977 für das Bistum Passau vermerkt "perniciosa Scalauorum invasio").

**975 November 3** **185 a**

I.
Urkunde für das Kloster Gandersheim - - In Pöhlde bestätigt Kaiser Otto II. dem von seinen Vorfahren Herzog Liudols und dessen Gemahlin Oda gegründeten Kloster in Gandersheim seinen Besitz, darunter in Wetzeleua (1) im Nordthüringgau in der Grafschaft Dietrichs (2).

II.
DO II, Nr. 119

III.
a) RHB, Nr. 262; B - Mik, Nr. 701 - - K. Uhlirz, 1902, S. 64
b) - -
c.1) **Wanzleben** sw. Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 148, III/c4
2) **Dietrich** von Haldensleben, Markgraf der sächsischen Nordmark - vgl. Reg. Nr. 96, III/c1, 129, III/c1, 139a, III/c1
d) - -

IV.
- -

**976 Anfang** **186**

I.
Besetzung des Prager Bischofstuhls - - Der Sachse Thietmar (1) wird von Erzbischof Willigis von Mainz zum ersten Bischof von Prag geweiht (2).

II.
a. Bohem. 974; a. Polon. 974/975; a. Prag. 966; auct. Mellic. 974; c. Cosm. I/23 f.; cat. ep. Argent.. 976; v. Wolfk. Othl., cap. 29

III.
a) B - W I, S. 119, Nr. 12; B - Mik, Nr. 706 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 584; K. Uhlirz, 1902, S. 71; V. Novotný, 1912, S. 591 ff; R. Holtzmann, 1941, S. 259
b) - -
c.1) zu **Thietmar** (gest. 983): A. Hauck, 1896, III, S. 198 ff., 988; A. Naegle, 1915 ff., I/2, S. 436 ff.; G. Labuda, 1961, in: SSS 1, S. 341; W. Schlesinger, 1962, I, S. 32

2) zur Vollziehung der Bistumsgründung, insbes. zu den einzelnen Etappen (bereits durch Otto I. auf dem Hoftag in Quedlinburg 973 ? - vgl. auch Reg. Nr. 163, III/c2), zum Anteil der Přemysliden und zur Unterstellung unter das Bistum Mainz (Herauslösung aus dem bayrischen Kirchenverband): A. Hauck, 1896, III, S. 196 ff., A. 6, S. 988; H. Spangenberg, 1900, S. 758 ff., 769, 773 ff.; K. Uhlirz, 1901 a, S. 1 ff.; V. Novotný, 1912, S. 591 ff.; B. Bretholz, 1912, S. 85 und A. 1; A. Naegle, 1915 ff., I/2, S. 388 ff.; A. Brackmann, 1926, S. 253 ff.; W. Wegener, 1959, S. 166, 208 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 32 und A. S. 297; Z. Fiala, 1962, S. 56 ff.; H. Büttner, 1965, S. 1 f., 7 ff.; Z. Fiala, 1967, S. 133 ff.; J. Szymański, 1967, in: SSS 1, S. 505 f.; J. Kadlec, 1967, S. 40 ff.; F. Graus, 1969, S. 26 ff.; E. Quiter, 1969, S. 42 f.; P. Hilsch, 1972, S. 1 ff.; D. Claude, 1972, S. 78; K. Bosl, 1972, S. 423 ff.; P. Mai, 1973, S. 19 ff.; V.A. Kaiser, 1973, S. 9 ff.; F. Mayer, 1973, S. 33; K. Bosl, 1974, S. 261 ff.; M. Hellmann, 1976, S. 873
d) zum Verhältnis Böhmen/Reich vor der Investitur Thietmars vgl. Reg. Nr. 163, 174, 185

IV.
Die Nachricht der cat. ep. Argent. über die Weihe des neuen Prager Bischofs durch Erzbischof Willigis von Mainz zum Jahre 976 nennt alleine einen konkreten Zeitpunkt zum Vorgang der Bistumsgründung (die Existenz eines Prager Bischofs, wie übrigens auch eines Bischofs für Mähren, wird danach für den 28. April 976 in einer Mainzer Urkunde bezeugt - vgl. UB Mainz I, Nr. 219), während die Vermutung, daß die eigentliche Gründung noch durch Otto I. während des Hoftages in Quedlinburg 973 vollzogen wurde, nur auf Kombinationen beruht (Fiala).

Unabhängig von der Diskussion um das Gründungsjahr und um den Anteil der Ottonen bzw. Přemysliden an der Errichtung des böhmischen Bistums erstaunt die Tatsache, daß Prag dem Erzbistum Mainz unterstellt wurde, während sowohl die bisher für Böhmen zuständige Kirche (Erzbistum Salzburg, Bistum Regensburg) als auch das einst von Otto I. als Metropole der Slavenmission ausersehene Magdeburg nicht berücksichtigt wurden. Dieser Vorgang findet aus den Quellen keine Erklärung. Meist wird eine Art Entschädigung dafür angenommen, daß Mainz durch die Gründung des Erzbistums Magdeburg seine Suffragane Brandenburg und Havelberg verloren hatte. Doch mag ein Blick auf die durch den Aufstand Heinrich des Zänkers verursachten politischen Wand-

lungen diesen Schritt verständlicher machen. Hinsichtlich Magdeburg muß dabei sicher bedacht werden, daß das bereits christianisierte Böhmen ohnehin nicht in das Konzept der Magdeburger Kirche mit ihren noch von heidnischen Slaven bewohnten Suffraganbistümern paßte, und daß zudem gerade auch die südlichen Bistümer des Magdeburger Verbandes von der Aufstandsbewegung Heinrichs betroffen waren (vgl. Reg. Nr. 187, 191). Das Erzbistum Salzburg dagegen wurde parallel zu der von Otto II. vollzogenen politischen Reorganisation (Verleihung der bayrischen Ostmarkan den Babenberger Luitpold, Schaffung eines neuen Herzogtums Kärnten) mehr in südöstlicher Richtung gewiesen. Gleichzeitig wurde der an Böhmen grenzende bayrische Nordgau nun von Bayern gelöst und als Markgrafschaft dem Babenberger Berchthold anver-traut. Schließlich vollzog sich auch in Ottos engerer Umgebung ein Wandel: die Kaiserin-Mutter Adelheid verlor ihre einflußreiche Stellung bei Hofe, die nun von Ottos Gemahlin Theophanu eingenommen wurde. Unter den Personen, die dabei an Bedeutung gewannen, ist auch Erzbischof Willigis zu nennen.

Vor diesem Hintergrund ist es durchaus verständlich, daß der Kaiser den in seiner Umgebung weilenden designierten Prager Bischof Thietmar von Willigis weihen ließ und ihn somit einem zuverlässigen Vertrauten unterstellte, dessen Metropolitanrecht in seiner östlichen Ausdehnung (d.h. das Gebiet des 1007 gegründeten ebenfalls zu Mainzgehörenden Bistums Bamberg) fast an böhmisches Gebiet heranreichte. Da sich der Konflikt mit Heinrich und dem mit ihm verbündeten Boleslav von Böhmen weiter hinzog und sogar durch die Flucht des Bayernherzogs nach Prag noch eskalierte, blieb der Prager Bischof, wie die Oben angeführte Urkunde bezeugt, vorerst noch in der Umgebung des Mainzer Erzbischofs.

**976 Juni/Juli** **187**

I.
Markgraf Gunther (1) verliert (2) seine Markgrafschaft.

II.
c. Thietm. IV/39

III.
a) B - Mik, Nr. 715 a - - K. Uhlirz, 1902, S. 76; R. Holtzmann, 1941, S. 260, 263 f.
b) - -
c.1) Markgraf **Gunther** von Merseburg - vgl. Reg. Nr. 129, 151, III/c10
2) im Zusammenhang mit dem Aufstand Heinrich des Zänkers: O. Posse, 1881, S. 11 ff.; R. Kötzschke, 1921 a, S. 45; R. Holtzmann, 1932, S. 109 f.; S. Lüpke, 1937, S. 12; R. Schölkopf, 1957, S. 64 f.; H. Patze, 1962, I, S. 107 f.; H. Ludat, 1971, S. 20 und A. 96 f.; G. Althoff, 1984, S. 95 f.
d) zur Verwicklung ostsächsischer Grafen in die Aufstandsbewegung Heinrichs vgl. Reg. Nr. 191

IV.
Die Absetzung Gunthers ist sicher im Zusammenhang mit seiner Beteiligung am Aufstand Heinrichs von Bayern zusehen. Die Mark Merseburg ging nun an Thietmar (zu ihm vgl. Reg. Nr. 155) über, der bisher in den kaiserlichen Diplomen nur als comes verzeichnet war. Thietmar, der noch mit Otto I. im Zwist gelegen hatte, stand fest auf der Seite Ottos II. und erhielt auch bald die Mark Meißen, so daß eine Konzentration der Kräfte im südlichen Markengebiet zu beobachten ist. Nach dem Tode Thietmars, des Markgrafen Wigger von Zeitz und des vielleicht kurzzeitig wieder in den Besitz des Markgrafenamtes gekommenen Gunthers ist jedenfalls ab 982 mit Rikdag nur noch ein Markgraf bezeugt.

**976 Juli** **188**

I.
Flucht Heinrichs nach Böhmen - - Der von Herzog Heinrich nach seiner Flucht aus der Haft entfachte Aufstand in Bayern wird niedergeschlagen. Heinrich flieht nach Böhmen zu Herzog Boleslav. (1) Das Herzogtum Bayern wird ihm entzogen.

II.
a. Hild. 976; a. Magd. 976; ann. Saxo 976; c. Thietm. III/7

III.
a) B - Mik, Nr. 717 B - - W. v. Giesebrecht, 1881, S. 576; K. Uhlirz, 1902, S.79; V. Novotný, 1912, S. 595; R. Holtzmann, 1941, S. 260

b) - -
c.1) zum Bündnis zw. Heinrich und Boleslav vgl. Reg. Nr. 174, III/c4
d) zum Konflikt Otto II./Boleslav vgl. Reg. Nr. 174, 185, 190, 191, 193, 195

IV.
- -

**976 (977) (1) August 1 189**

I.
Schenkung für das Bistum Zeitz - - In Grone schenkt (2) Kaiser Otto II. aus Liebe zu seiner Gemahlin Theophanu und auf Intervention des Erzbischofs Adalbert (3) von Magdeburg, des Grafen Wigger (4) und des Bischofs Hugo (5) von Zeitz dem Bistum Zeitz aus seinem Eigengut die Burg (civitas) Altenburg (6) mit den Dörfern Zemouua, Podegrodici, Zebecuri, Buosendorf, Trescouua, Mascelthorp, Rodiuue, Godessouua, Lysina (7) im Gau (in pago) Plisina (8) in der Grafschaft Wiggers und im Gau (in pago) Puonzouua (9) die Burg (civitas) Itaca (10) mit den Dörfern Podegrodici, Luongonosi, Bocmani, Nicascauuiz, Neunaiz, Brodici, Chube, Buosenrod, Lonisgo, Trebesciz, Gruonouua (11) in der Grafschaft Wiggers, im Gau (in pago) Ducharin (12) die Kirche mit dem Kirchengut und die Dörfer Bisilouua, Strecouua, Longonosi und Bresnizani (13) an beiden Ufern der Rippach (14) in der Grafschaft Wiggers und im Gau (in pago) Uueta (15) die Kirche in Gruza (16) mit dem Kirchengut Golobina (17) und den anderen Dörfern Chaca und Chaca, Churuuuiz, Cesize und Suseliz (18) in der Oben genannten Grafschaft, in Dornburg (19) drei Kirchen und das Dorf Eggoluestat (20) und anderen Besitz, in Cirihperg (21) zwei Kirchen mit dem Dorf und in Imelebe (22) zwei Kirchen mit allem Zubehör.

II.
DO II, Nr. 139; UB Altenburg, Nr. 1

III.
a) RAM I, Nr. 303; Dobenecker , Nr. 485; B - Mik, Nr. 750
b) - -
c.1) zur **Datierung** (wahrscheinlich Blankett Ottos I., das erst 976 oder 977 vollzogen wurde) vgl. K. Uhlirz, 1887, S. 159 f. sowie die Vorbem. zu DO II 139

2) zu der Schenkung: K. Uhlirz, 1887, S. 159 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 41 f., 49 f.; H. Patze, 1962, I, S. 81
3) vgl. Reg. Nr. 182, III/c1
4) **Wigger** - Markgraf im Gebiet von Zeitz- vgl. Reg. Nr. 129, 151, III/c9
5) zu Bischof **Hugo** vgl. Reg. Nr. 152, III/c3
6) **Altenburg** (slav. Name **Plisne**), Hauptort des Gaues Plisni (s. unten, III/c8): A. Gessner, 1928, S. 269 ff.; W. Radig, 1940, S. 163; Deutsches Städtebuch, 1941, S. 264 ff.; W. Schlesinger, 1952 a, s. Register; H. Patze, 1953, S. 78 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 49 f.; A. Wędzki, 1970 g, S. 149 f.
7) **Zemouua - Zehma** südl. Altenburg: Dobenecker I, Nr. 485; UB Hochst. Naumburg I, Nr. 7, A. 4; UB Altenburg, s. Register; W. Hessler, 1957, S. 147; E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 329; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 212; E. Eichler, 1964 a, S. 47 f.; **Podegrodici - Pauritz** heute Teil von Altenburg: Dobenecker, aaO.; UB Hochst. Naumburg, aaO.; UB Altenburg, aaO.; H. Helbig, 1960, S. 35, A. 67; E. Eichler, 1963 b, S. 459; E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 329; lt. W. Hessler, 1957, S. 147 Boderitz sö. Altenburg (s. dazu aber unten, III/c11); zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 238; E. Eichler, 1964 a, S. 25 f.; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 248 f.; **Zebecuri** - Wg. bei Altenburg: Dobenecker, aaO.; UB Altenburg, aaO. (Wg. nw. Altenburg); E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 329 (Wg. Zöbicher nw. Altenburg); Wg. unbekannter Lage: UB Hochst. Naumburg, aaO.; W. Hessler, 1957, S. 147; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 256; R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 110; ders., 1950, S. 166; **Buosendorf** - Wg. bei Altenburg: W. Schlesinger, 1962, I, S. 218; E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 329; Lage unbekannt: vgl. die bei Zebecuri gen. Lit.; zum **Namen:** W. Schlesinger, aaO. (Gründung von Bischof Boso von Merseburg); **Trescouua - Drescha** w. Altenburg: Lit. wie oben; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 112; **Mascelthorp - Monstab** w. Altenburg: Lit. wie oben; zum **Namen:** vgl. die bei R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 111 und 186 gen. ON zu einem PN Maš sowie die bei G. Schlimpert, 1978 gen. PN Maš, Maška u.ä. zu dt.-slav. Mischnamen auf -dorf vgl. Reg. Nr. 86, III,c5,6; **Rodiuue - Groß-Röda**, w. Altenburg: vgl. die oben gen. Lit.; **Godessouua - Gödissa** w. Altenburg: Lit. wie oben; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 114; E. Eichler, 1964 a, S. 47 ff.; **Lysina - Leesen** nw. Altenburg: Lit. wie oben; lt. UB Altenburg wurde das Dorf 1952 abgebrochen
8) Gau **Plisni** an der Pleiße, um Altenburg - vgl. Reg. Nr. 177, III/c7

9) Gau **Puonzowa** a.d. Weißen Elster um Zeitz: zur Lage und Siedlungsgeschichte vgl. H. Helbig, 1960, S. 35; E. Eichler, 1963 b, S. 455 ff.; ders., 1966, S. 17; W. Schlesinger, 1968, S. 332, 379; A. Wędzki, 1970, in: SSS 1, S. 422; H. Walther, 1971, S. 314; H. Brachmann, 1978, S. 167; zum **Namen:** H. Schall, 1959, S. 366 ff.; E. Eichler, 1966, S. 17; E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 325 f.

10) **Itaca - Zeitz**: E. Zergiebel, 1896, S. 3 ff., 14 ff.; Deutsches Städtebuch, 1941, S. 746 ff.; W. Schlesinger, 1952, S. 102 ff.; P. Grimm, 1958, S. 324 f.; H. Brachmann, 1978, S. 303; J. Strzelczyk, 1982 e, S. 278 f.; zum **Namen:** E. Eichler, 1963 b, S. 457; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 339 ff.

11) **Podegrodici** - Wg. bei Kloster Bosau nö. Zeitz: Dobenecker, Nr. 485; UB Hochst. Naumburg I, Nr. 7, A. 12; H. Helbig, 1960, S. 35; E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 329; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 248; ident. mit dem Dorf **Posa** (= Bosau): UB Altenburg, Register; E. Eichler, 1963 b, S. 461; zu Posa vgl. auch P. Grimm, 1958, S. 323 f.; H. Brachmann, 1978, S. 303; lt. W. Hessler, 1957, S. 148 Lage unbek.; zum **Namen:** vgl. oben, III/c7: Podegrodici; **Luongonosi - Zangenberg** nö. Zeitz: H. Schall, 1959, S. 366 ff.; E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 329; dies., 1984, S. 211, 339; unbek. Wg. in der Nähe von Zeitz: Dobenecker , aaO.; UB Altenburg, Register; **Luckenau** ö. Streckau: W. Hessler, 1957, S. 147; **Lonzig**, Kr. Zeitz: UB Hochst. Naumburg I, Nr. 7, A. 13; zum **Namen:** E. Eichler, 1963 b, S. 463; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 211; **Bocmani** - Lage unbek.: Lit. wie Oben; lt. H. Schall, 1959, S. 366, Wg. Fockendorf bei Hainichen; lt. E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 321 zw. Zangenberg und Nixditz: **Nicascauuiz** - Lage unbek.: Lit. wie oben; **Nixditz** bei Bröditz: E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 329; dies., 1984, S. 233 f.; lt. UB Altenburg, Register, evtl. **Nickelsdorf** bei Krossen/Elster; zum **Namen:** E. Eichler, 1963, S. 460; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 233 f.; **Brodici - Bröditz** sö. Weißenfels: Lit. wie oben; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 24; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 130; **Neunaiz - unbek.**: Lit. wie oben; **Nonnewitz** bei Bröditz: E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 329; dies., 1984, S. 234 f.; zum **Namen:** E. Eichler, 1964 a, S. 73; Eichler, Walther, 1984, aaO.; **Chube - Cuba** n. Gera, heute zu Gera: Lit. wie oben; dagegen aber W. Hessler, 1957, S. 148 und zuletzt E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 330 und dies., 1984, S. 353; zum **Namen:** (idg.): Eichler/Walther, 1984, S. 198 f.; **Buosonrod** - unbek.: Lit. wie oben; Wg. bei Zeitz, heute im Stadtgebiet: W. Schle-

singer, 1962, I, S. 173, 218; E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 330; lt. UB Altenburg, Register, evtl. ident. mit **Posa** (= Bosau); zum **Namen:** vgl. Schlesinger, aaO., S. 218; **Lonisgo – Lonzig** sw. Zeitz: Lit. wie oben; zum **Namen:** E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 330 und dies., 1984, S. 211; **Trebesciz – Trebnitz** sw. Zeitz: Lit. wie oben sowie E. Eichler, 1963, S. 460 und S. Körner, 1971, S. 146; lt. W. Hessler, 1957, S. 147 **Draschwitz** nö. Zeitz; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 73; E. Eichler, S. Körner, jew. aaO.; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 313 f.; **Gruonouua – Gruna** n. Gera: Dobenecker , UB Hochst. Naumburg, UB Altenburg, jew. aaO.; **Grünau** ö. Hohenmölsen: W. Hessler, 1957, S. 147; P. Grimm, 1958, S. 238; evtl. **Aue** n. Zeitz: E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 330; dies., 1984, S. 116; zur **evtl. slav. Etym.** vgl. die Beispiele bei R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 7 und ders., 1950, S. 66

12) Gau **Tucharin** zw. Saale und Weißer Elster, um Teuchern; zur Lage und Siedlungsgeschichte: P. Grimm, 1958, S. 240; H. Helbig, 1960, S. 35; W. Schlesinger, 1960, S. 81; ders., 1962, I, S. 174; J. Strzelczyk, A. Wędzki, 1977, S. 198; H. Brachmann, 1978, S. 167; zum **Namen:** E. Eichler, 1966, S. 22; H. Walther, 1971, S. 315; H. Popowska-Taborska, 1977 f, S. 197

13) **Bisilouua** - anderer Name für **Weidau** bei Streckau: E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 331; dies., 1984, S. 322 f.; lt. Dobenecker, Nr. 485 und UB Altenburg, Register, evtl. verschrieben für Gisilouua. demnach **Kossuln** südl. Teuchern; lt. UB Hochst. Naumburg I, Nr. 7 und W. Hessler, 1957, S. 153 **unbek**.; zum **Namen** (dt.): Eichler, Walther, 1984, aaO.; **Streccouua - Streckau** nw. Zeitz: Lit. wie oben; zum **Namen:** E. Eichler, 1963 b, S. 464; Eichler/Walther, 1984, S. 302; **Longonosi - Lagnitz** südl. Teuchern: Lit. wie oben; nach Eichler/Walther, 1981, S. 330 f. und dies., 1984, S. 211 evtl. **ident**., mit dem in III/c11 erw. **Luongonosi**; **Bresnizani - Priesen** südl. Weißenfels: UB Altenburg, Register; W. Hessler, 1957, S. 153; E. Eichler, H. Walther, 1984, 255; dagegen Eichler/Walther, 1981, S. 331 für **Ober- oder Unterwerschen** südl. Teuchern; nach Dobenecker, Nr. 485 und UB Hochst. Naumburg I, Nr. 7, **unbek**.; zum **Namen:** E. Eichler, 1962 a, S. 355; ders., 1963 b, S. 461; Eichler/Walther, 1981, S. 331; dies., 1984, aaO.

14) Rippach - rechter Zufluß der Saale, mündet n. von Weißenfels; lt. E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 255, 266 ist der **Maibach** gemeint

15) Gau **Weta** an der Wetau (rechter Saalezufluß); zur Lage und Siedlungsgeschichte: H. Helbig, 1960, S. 35; W. Schlesinger, 1962, I, S. 174; A. Wędzki, 1977 e, S. 385; H. Brachmann, 1978, S. 167; zum **Namen:** E. Eich-

ler, 1966, S. 22; H. Walther, 1971, S. 312; E. Rzetelska-Feleszko, 1977 e, S. 385; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 329

16) **Gruza - Görschen** bei Stößen: Lit. wie in III/c13 sowie W. Schlesinger, 1962, I, S. 174; dagegen Dobenecker, Nr. 485 und E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 331; vgl. auch dies., 1984, S. 152 und 162; nach Eichler/Walther, 1981, aaO., evtl. verschrieben für Druza, demnach ident. mit **Droitzen** w. Görschen; zum **Namen:** Eichler/Walther, 1984, S. 162

17) **Golobina - Golben** sw. Zeitz: UB Altenburg, Register; E. Eichler, 1963, S. 459; Wg. bei Stößen: H. Hessler, 1957, S. 155; W. Schlesinger, 1962, I, S. 174; E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 331; dagegen aber dies., 1984, S. 151; Lage **unbek.**: Dobenecker , Nr. 485; UB Hochst. Naumburg I, Nr. 7; Eichler/Walther, 1984, S. 151; zum **Namen:** E. Eichler, 1963 b, S. 459; Eichler/Walther, 1984, aaO.

18) **Chaca - Ober-** und **Unterkaka** nö. Osterfeld: Lit. wie in III/c17 sowie Eichler/Walther, 1981, S. 323, 331 und dies., 1984, S. 172 f.; zum **Namen:** Eichler/Walther, 1984, aaO.; **Churuuuiz - Cauerwitz** ö. Camburg/Saale: Lit. wie oben; **Cesize - Casekirchen** ö. Camburg: UB Altenburg, Register; W. Hessler, 1957, S. 155; P. Grimm, 1958, S. 256; dagegen aber E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 331 und dies., 1984, S. 342 f.; lt. UB Hochst. Naumburg I, Nr. 7, evtl. Zellschen, Kr. Weißenfels; zum **Namen:** Eichler/ Walther, 1984, aaO.; **Suseliz – Seiselitz** ö. Camberg: Lit. wie oben; zum **Namen:** Eichler/Walther, 1984, S. 292

19) **Dornburg** a.d. Saale - vgl. Reg. Nr. 58, III/c2; das Kirchenlehen zu Dornburg, Kirchberg und Memleben war von Otto I. dem späteren Bischof Boso von Merseburg verliehen worden - vgl. Reg. Nr. 119

20) **Eggoluestat - Eckolstädt** sw. Camburg: Lit. wie oben (III/c17) sowie H. Walther, 1971, S. 276; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 254

21) **Cirihperg** - Wg. **Kirchberg** ö. Jena: Dobenecker , Nr. 485; UB Hochst. Naumburg I, Nr. 7; UB Altenburg, Register; H. Walther, 1971, S. 317; H.K. Schulze, 1973, S. 65; vgl. auch Oben, III/c19

22) **Imelebe - Memleben** a.d. Unstrut sw. Nebra: Dobenecker, Nr. 485; UB Altenburg, Register; H. Walther, 1971, S. 269; H. Brachmann, 1978, S. 294; zum **Kloster Memleben** vgl. Reg. Nr. 199 a, 201 ff. u.w.N.

d) vgl. die Grundausstattung der Bistümer Brandenburg und Havelberg - Reg. Nr. 83, 84 bzw. Meißen - Reg. Nr. 145, 161; zu den Schenkungen an das Bistum Merseburg s. Reg. Nr. 156, 176 ff., 183 a, 192, 199

IV.
Im Gegensatz zu den Bistümern Brandenburg und Havelberg erhielten die Sorbenbistümer Merseburg, Zeitz und Meißen keine eigentlichen Gründungsurkunden des Kaisers, in denen auch die Grenzen des Sprengels hätten umschrieben werden können. Das Recht der Investitur und der Sprengelzuweisung war vielmehr durch Papst Johannes XIII. dem Magdeburger Erzbischof verliehen worden (Reg. Nr. 142, 149), der jedoch aus eigener Kraft dazu nicht fähig war. In seinem Brief an die Sachsen im Oktober 968 hatte Otto I. daher seine weltlichen Vertreter im Gebiet der neuen Bistümer beauftragt, die Bischöfe wenigstens mit dem Notwendigsten zu versorgen (Reg. Nr. 151). Dennoch trachteten die neuen Bischöfe natürlich nach einer Fest-schreibung und Verbriefung ihrer Rechte. Dem Bistum Meißen, das vielleicht schon von der Kurie eine Grenzumschreibung erhalten hatte (Reg. Nr. 145), wurde aber 971 nur ein Zehnt der kaiserlichen Einkünfte aus fünf Slavengauen angewiesen, ohne daß der Meißener Bischof über selbständige Einkünfte oder Grundbesitzverfügte. Merseburg erhielt einige Schenkungen Ottos I., die aber mehr der Person des beim Kaiser in hohem Ansehen stehenden Bischofs Boso gegolten haben dürften (Schlesinger). Die vorliegende Urkunde für das Bistum Zeitz hingegen geht auf ein von der kaiserlichen Kanzlei ausgestelltes Blankett zurück, dessen Rechtsinhalt erst durch Verhandlungen abgeklärt werden mußte, und das danach vom Empfänger Otto II. zur Vollziehung vorgelegt wurde. Zeitz erhielt, im Gegensatz zu Meißen, keine Zehntrechte, sondern lediglich Grundbesitz und Kirchen verliehen.

**976 August** **190**

I.
Kriegszug gegen Böhmen - - Kaiser Otto II. greift Heinrich von Bayern, der zu Herzog Boleslav II. von Böhmen geflohen ist, mit einem starken Heer an. (1) Der Kriegszug bleibt jedoch ohne Erfolg. Vielmehr verliert er bei der böhmischen Burg (urbs) Pilisini (2) eine große bayrische Abteilung, so daß er sich nach der Burg (urbs) Camma (3) zurückziehen muß.

II.
ann. Saxo 976; c. Albr. 977; c. Thietm. III/7; chronogr. Sigeb. 976

III.
a) RHB, Nr. 264; B - Mik, Nr. 724 B - - W. v. Giesebrecht, 1881, S. 846 (= A. zu S. 579 - bezieht die Nachr. auf 977); K. Uhlirz, 1902, S. 82 f.; V. Novotný, 1912, S. 595 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 261
b) - -
c.1) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 185, III/c1 gen. Lit.
2) **Pilsen** in Westböhmen – zur Übersicht vgl. A. Wędzki, 1970, in: SSS 4, S. 103 ff.
3) **Cham** in der Oberpfalz- zur Geschichte der späteren Mark Cham vgl. K. Bosl, 1978, S. 9 ff.
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 188

IV.
- -

**976** **191**

I.
Böhmisches Heer in Zeitz - - Die Kirche von Zeitz (ecclesia Citicensis) (1) wird durch ein böhmisches Heer unter Führung Dedis (2) eingenommen und ausgeraubt. (3) Bischof Hugo (4) von Zeitz wird zur Flucht gezwungen. Danach führt Dedi, der "de tribu, que Buzici (5) dicitur" stammt, mit der Beute auch seine Mutter gefangen fort.

II.
ann. Saxo 983, 1009; c. Thietm. III/18, VI/50

III.
a) B - Mik, Nr. 724 B - - K. Uhlirz, 1902, S. 91; V. Novotný, 1912, S. 596; R. Holtzmann, 1941, S. 261
b) - -
c.1) **Zeitz** - vgl. Reg. Nr. 189, III/c10
2) **Dedi (Ziazo)** aus der Familie der Wettiner, Bruder des späteren Grafen Friedrich von Eilenburg (vgl. Reg. Nr. 229, III/c9), Verwandter des späteren Markgrafen Rikdag (c. Thietm. VI/50 - zu Rikdag s. Reg. Nr. 213, III/c4); zu Dedi: O. Posse, 1881, S. 211 ff.; F. Kurze, 1887, S. 10 f.; ders., 1889, S. 316 ff.; O. Posse, 1897, S. 37 f.; W. Schlesinger, 1941, S. 169 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 102; K.A. Eckardt, 1963, S. 64 ff.; H. Ludat, 1971, S. 39, A. 268, 293; R. Wenskus, 1976, S. 331 ff.; J. Strzelczyk, 1977 v, S. 386 f.; G. Althoff, 1984, S. 95 f.
3) zu den Ereignissen: O. Posse, 1881, S. 225 f.; W.

Schlesinger, 1962, I, S. 53; L. Havlík, 1964, S. 297; H. Ludat, 1971, A. 179 f.
4) zu Hugo vgl. Reg. Nr. 152, III/c3
5) zur Interpretation des Namens "Buzici": Ableitung vom Namen **Bucco** = Burchard: W. Schlesinger, 1941, S. 171, A. 307; R. Wenskus, 1976, S. 331 f.; F. Kurze, 1889, S. 316 ff. für Abstammung vom thüringischen Markherzog **Burchard** (vgl. zu diesem Reg. Nr. 2,III/c1); so auch R. Schölkopf, 1957, S. 98 ff. - dagegen Schlesinger, 1941, S. 169; K.A. Eckhardt, 1963, S. 64 ff., 70 f.; Verbindung mit **Quezici** (vgl. Reg. Nr. 116, III/c6): K.A. Eckhardt, 1963, S. 70 f.; dagegen R. Wenskus, 1976, S. 331 ff.; Verbindung mit der **"villa Busci"** (= Pausitz, vgl. Reg. Nr. 264, III/c3): B - U, Nr. 1038; dagegen O. Posse, 1881, S. 213 f., A. 9
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 174, 185, 187, 188, 190; zum Aufstieg Dedis zur Zeit Ottos III. vgl. Reg. Nr. 229, 277 a, 334 f.

IV.
Neben dem Markgrafen Gunther, dessen Absetzung sicher im Zusammenhang mit dem Aufstand Heinrichs des Zänkers steht, suchten offensichtlich noch andere Angehörige des ostsächsischen Adels ihren Vorteil im Bund mit dem Bayernherzog und mit dem mit Heinrich verbündeten Böhmenherzog. Neben dem hier genannten Dedi könnte auch der spätere Markgraf Rikdag zur Opposition gegen den Kaiser gehören, denn Dedi war mit Rikdag verwandt und diente ihm seit seiner Kindheit als Vasall (Thietmar). Rikdags Verhalten bei der Einnahme Meißens durch Boleslav II. im Jahre 948 läßt dies zumindest vermuten. Die Tatsache, daß ein böhmisches Heer im Sorbenland tätig ist und bei den lokalen Gewalten Unterstützung findet, weist erneut auf die besonderen traditionellen Beziehungen der Přemysliden zu diesem Gebiet (vgl. auch Reg. Nr. 48, 85, 98 f.).

**977 Juli 30** **192**

I.
Schenkung für das Bistum Merseburg - - In Magdeburg schenkt Kaiser Otto II. auf Fürbitte seiner Gemahlin Theophanu und wegen der treuen Dienste des Bischofs Giselher (1) von Merseburg dem Bistum Merseburg aus seinem Eigengut den Hof (curtis), der im Volksmund (vulgari nomine dictam) Presnize (2) heißt, mit allem Zubehör.

II.
DO II, Nr. 161; UB Hochst. Merseburg I, Nr. 15

III.
a) Dobenecker , Nr. 488; B - Mik, Nr. 748 - - K. Uhlirz, 1902, S. 91
b) - -
c.1) Bischof **Giselher** von Merseburg - vgl. Reg. Nr. 176, III/c2
2) **Presnize - Prießnitz** bei Borna: L. Bönhoff, 1910, S. 6; R. Holtzmann, 1939, S. 47; H. Helbig, 1940, S. 369 f.; W. Hessler, 1957, S. 116; W. Schlesinger, 1962, I, S. 50; J. Göschel, 1964, S. 122 f.; D. Claude, 1972, S. 151; **Hohenprießnitz** n. Eilenburg: E. Eichler, 1958, S. 92; vgl. auch H. Brachmann, 1978, S. 315; zum **Namen:** E. Eichler, aaO.; J. Göschel, aaO.; E. Eichler, H. Walther, 1983, S. 256 f.
d) zu Schenkungen für das Bistum Merseburg vgl. Reg. Nr. 189, III/d

IV.
- -

**977 August** **193**

I.
Kriegszug Ottos II. gegen Böhmen - - Kaiser Otto II. führt ein Heer nach Böhmen und verwüstet große Teile des Landes. (1) Allerdings werden seine Truppen von der Ruhr heimgesucht und ein bayrisch-schwäbisches Hilfskorps wird in Bayern aufgehalten. Dennoch erscheint schließlich Herzog Boleslav II. mit wenigen Getreuen vor dem Kaiser, bittet ihn, nach Hause zurückzukehren, verspricht, ihm bald mit passenden Geschenken zu folgen und gelobt seine und seines ganzen Volkes Unterwerfung.

II.
a. Altah. mai. 977; vgl. auch a. Lamp. 977; a. Weiss. 977; v. Oudalr. ep. Gerh., cap. 28

III.
a) W. v. Giesebrecht, 1881, S. 579; K. Uhlirz, 1902, S. 91 ff.; V. Novotný, 1912, S. 597 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 262
b) - -
c.1) zu den Ereignissen: B. Bretholz, 1912, S. 108; M. Hellmann, 1956, S. 56; W. Wegener, 1959, S. 50; G.

Labuda, 1960 ff.; I, S. 293; L. Havlík, 1964, S. 297; K. Richter, 1967, S. 216; R. Turek, 1974, S. 195; M. Hellmann, 1976, S. 873 (Winter 977/978)
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 185, 190 f.; zur Unterwerfung Boleslavs s. Reg. Nr. 195

IV.
Aus den Quellen ist nicht klar zu ersehen, Ob und wie Boleslav vom Kaiser zur Unterwerfung gezwungen wurde, da er offensichtlich keine entscheidende militärische Niederlage erlitten hatte und Heinrich der Zänker gerade zu dieser Zeit, unterstützt von Herzog Heinrich von Kärnten und Bischof Heinrich von Augsburg, in Bayern einen erneuten Aufstand entfachte. Die plötzliche Preisgabe des Bündnisses mit Heinrich durch Boleslav könnte im Zusammenhang mit dem Tode seiner Schwester Dobrawa, der Gattin Mieszkos von Polen, und dessen Annäherung an die Sachsen (vgl. Reg. Nr. 194) stehen. Zwischen Piasten und Přemysliden entbrannte in der Folgezeit der Streit um schlesisches Gebiet. Jedenfalls wird Boleslav beim kommenden Hoftag in Magdeburg mit allen Ehren empfangen und mit großen Geschenken entlassen (Reg. Nr. 195), während die anderen Verschwörer gegen den Kaiser mit Verbannung und Haft gestraft werden.

**977/978 (1)** **194**

I.
Vermählung Mieszkos mit einer Tochter des Markgrafen Dietrich - - Nach dem Tod seiner Gemahlin Dobrawa (2) heiratet Herzog Mieszko (3) Oda (4), eine Tochter des Markgrafen Dietrich (5), Obwohl sie bereits als Nonne im Kloster Kalbe (6) den Schleier genommen hatte und die Ehe von der Kirche, besonders von Bischof Hildiward (7), mißbilligt wird. Die Vermählung dient der Sicherung des Friedens und ermöglicht die Heimkehr vieler Gefangener. (8)

II.
ann. Saxo 986; c. Thietm. IV/57

III.
a) RHB, Nr. 266 (nach 977) - - W. v. Giesebrecht, 1881, S. 583; K. Uhlirz, 1902, S. 127 f., A. 29; R. Holtzmann, 1941, S. 264 (jew. für 979/980)
b) - -

c.1) Datierung umstritten: für **977 bzw. spätestens 978**: K. Buczek, 1965, S. 132 und A. 104; H. Ludat, 1971, A. 149; ähnlich auch D. Borawska, 1981, S. 13 f.; für **979/980**: O. Balzer, 1895, S. 23; St. Zakrzewski, 1922, S. 126; R. Grodecki, 1926, S. 49 f.; G. Labuda, 1946, S. 166 f.; ders., 1960, S. 291; A.F. Grabski, 1964a, S. 41 f.; A. Gieysztor, 1967 c, S. 457; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 557 f.

2) zu **Dobrawa** vgl. Reg. Nr. 125; gest. 977 (nach c. Cosm. I/27 - vgl. O. Balzer, 1895, S. 23)

3) zu **Mieszko**, vgl. Reg. Nr. 122, III/c4, 123, III/c3, 162, 163 u.w.N.

4) **Oda** Stifterin des Klosters Kalbe (nach UB Hochst. Halberstadt, Nr. 151 zu 1121 "Oda comitissa, regia stirpe orta"); zu ihr: O. Balzer, 1895, S. 23 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 141, A. 1; R. Holtzmann, 1930, S. 187, 203 ff.; R. Schölkopf, 1957, S. 95; H.K. Schulze, 1963, S. 21; A. Gieysztor, 1967 c, S. 457; H. Ludat, 1971, A. 149; D. Borowska, 1981, S. 11 ff.

5) Markgraf **Dietrich** von der Nordmark - vgl. Reg. Nr. 96, III/c1, 129, 139 a, 146

6) **Kalbe** an der Milde - vgl. Reg. Nr. 222

7) Bischof **Hildiward** von Halberstadt - vgl. Reg. Nr. 182, III/c2 u.w.N.

8) Gefangene aus den Kämpfen **nach 974**: H. Ludat, 1971, A. 149, 316; H. Łowmiański, 1963 ff.,V (1973), S. 557 f.; dagegen St. Zakrzewski, 1922, S. 126; R. Grodecki, 1926, S. 49 f.; G. Labuda, 1946, S. 166 f., die einen Zusammenhang mit dem Kriegszug von **979** (Reg. Nr. 206 a) vermuten

d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 174, 180, 193, IV, 206 a (?)

IV.

Die kontroverse Datierung der Ehe Mieszkos mit Oda hängt mit der unterschiedlichen Interpretation der Nachricht der g. ep. Camer. über einen Kriegszug Ottos II. "super Sclavones" zusammen (Reg. Nr. 206 a). Bezieht man sie gemeinsam mit der Nachricht der Adalbertsvita (Reg. Nr. 180) auf Mieszko, erscheint die Eheschließung des Piasten mit einer sächsischen Grafentochter, die zudem dem Kaiserhaus nahestand, vor diesem Zeitpunkt unmöglich. Aber unabhängig von dieser Meldung der Adalbertsvita (zu deren Interpretation vgl. Reg. Nr. 180, IV) kann sich der Kriegszug von 979 genauso gut gegen slavische Stämme westlich der Oder gerichtet haben, was den historischen Gegebenheiten eher entspricht. 977 war Mieszkos Gemahlin Dobrawa gestorben. Damit hatte das 963/964 geschlossene piastisch-přemyslidische Bündnis, das Auseinander-

setzungen um Kleinpolen und Schlesien zwischen diesen beiden Mächten zunächst ausgeschlossen hatte, seine Grundlage verloren. Mieszko suchte offenbar eine Neuorientierung seiner Politik, wofür ein Ehebündnis mit seinem westlichen Nachbarn, dem Markgrafen Dietrich, die geeignete Grundlage bot. Dieses Bündnis, das vielleicht aktiv gegen die Lutizen gerichtet war, garantierte den Besitzstand Dietrichs in der Nordmark und den Mieszkos im Lebuser Raum (Ludat).

**978 März 8** **194 a**

I.
Güterschenkung im Nordthüringgau - - In Sumeringo (1) übereignet Kaiser Otto II. auf Intervention seiner Mutter Adelheid und auf Bitten seiner Schwester Mathilde (2) einem gewissen Himmo vier Hufen mit vier Höfen und drei Tagewerken in Salabechi (3) in der Grafschaft Hodos (4) (in comitatu Hodonis comitis).

II.
DO II, Nr. 170

III.
a) RAM I, Nr. 317 - - K. Uhlirz, 1902, S. 103
b) - -
c.1) vgl. Reg. Nr. 183, III/c1
2) d. i. die Äbtissin von Quedlinburg
3) **Salbke** bei Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 47, III/c2 und 634, III/c1 (Winediscun Salebizi)
4) Markgraf **Hodo** - vgl. Reg. Nr. 117, III/c6, 129, 160 u.w.N.
d) zu den Besitzrechten des Stiftes Quedlinburg in Salbke vgl. Reg. Nr. 47, 634

IV.
- -

**978 Ende März/Anfang April** **195**

I.
Boleslav II. vor dem Kaiser - - Zum Osterfest erscheint Boleslav II. von Böhmen gemäß seinem Versprechen in Quedlinburg (1) vor Kaiser Otto II.; er wird ehrenvoll empfangen, leistet den Treueeid und kehrt reich beschenkt nach Hause zurück.

II.
a. Altah. mai. 978; a. Lamp. 978

III.
a) B - Mik, Nr. 763 c - - W. v. Giesebrecht, 1881, S. 580; K. Uhlirz, 1902, S. 103; V. Novotný, 1912, S. 599; R. Holtzmann, 1941, S. 262
b) - -
c.1) lt. B - Mik., aaO., nach Ostern in Magdeburg
2) vgl. dazu A. Köster, 1912, S. 4 f., 240; B. Bretholz, 1912, S. 108; M. Hellmann, 1956, S. 56; W. Wegener, 1959, S. 53; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 293; K. Richter, 1967, S. 216; R. Turek, 1974, S. 195; M. Hellmann, 1976, S. 873
d) vgl. Reg. Nr. 193

IV.
- -

**978 April 17** **196**

I.
Schenkung für das Kloster Nienburg - - In Allstedt übereignet Kaiser Otto II. auf Fürbitte seiner Gemahlin Theophanu, des Erzbischofs Adalbert von Magdeburg und des Grafen Bernhard (1) dem Kloster (2) in der Burg (in castello) Nienburg (3), das er auf Bitten seiner Getreuen, des Erzbischofs Gero von Köln und dessen Bruder Graf Thietmar in seinen Schutz genommen hat, 30 Königshufen in folgenden Orten (loci): in der Burg (castellum), die in der slavischen Sprache Budizco (4) und in der deutschen Sprache Grimmerslovo (5) genannt wird, in Prudua (6), Luitatizic (7) und Popouuizic (8) mit allem Zubehör.

II.
DO II, Nr. 174

III.
a) RHB, Nr. 267; RAM I, Nr. 308; Dobenecker , Nr. 491; B - Mik, Nr. 765 - - K. Uhlirz, 1902, S. 104
b) - -
c.1) Identifizierung angesichts des häufigen Vorkommens dieses Namens (vgl. dazu K. Schlaug, 1962, S. 57 f.; R. Wenskus, 1976, Register) nicht möglich; evtl. ident. mit dem 980 in Diplomen für das Erzbistum Magdeburg und das Kloster Memleben (DO II, Nr. 224, 228) gen. Grafen Bernhard; dieser wahrscheinlich aus

der Sippe der Grafen von Werl - vgl. R. Schölkopf, 1957, S. 150 f.; der Name weist auf Verwandtschaft zu den Billungern oder zu den Grafen von Haldensleben (Markgraf Dietrich)
2) zur Verlegung des Klosters Thankmarsfelde nach Nienburg vgl. Reg. Nr. 182
3) **Nienburg** a.d. Saale - vgl. Reg. Nr. 118, III/c5
4) zum Nebeneinander beider Namen**:** D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 101; K. Bischoff, 1967, S. 66; zum **slav. Namen Budizco**: E. Eichler, 1964 a, S. 50
5) **Grimmerslovo - Grimschleben** ö. Nienburg: E. Weyhe, 1907, II, S. 290; G. Reischel, 1932, S. 50; W. Hülle, 1940, S. 79 ff.; W. Hessler, 1957, S. 151; P. Grimm, 1958, S. 204 f.; St. Jasnosz, A. Wędzki 1964, in: SSS 2, S. 155; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 22, 28, 101; H. Walther, 1971, S. 268
6) **Prudua - Wg. Prüdau** w. Pobzig: G. Reischel, 1932, S. 50; W. Hessler, 1957, S. 151; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 21; zum **Namen:** Freydank/Steinbrück, aaO.
7) **Luitatizic - Wg. Lazez** sö. Wedlitz: E. Weyhe, 1907, II, S. 570; G. Reischel, 1932, S. 50; W. Hessler, 1957, S. 152; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 37
8) **Popouuizic - Pobzig** sö. Grimschleben: G. Reischel, 1932, S. 50; W. Hessler, 1957, S. 152; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 47 f.; zum **Namen:** Freydank/ Steinbrück, aaO.
d) vgl. Reg. Nr. 182, III/d

IV.
- -

**978 Mai 10** **197**

I.
Gütertausch im Schwabengau bzw. im Gau Serimunt - - In Grone (1) bestätigt Kaiser Otto II. einen Tausch zwischen Erzbischof Adalbert von Magdeburg und seinem Mundschenk Liuvo (2). Danach übergibt Adalbert dem Liuvo durch seinen Vogt Friedrich Güter in den Dörfern (villae) Hadisleba, Rodisdorp und Uuiderstedi (3) im Schwabengau in der Grafschaft Thietmars (4) und gibt, da das Gut Liuvos viel größer ist, noch den Zehnten des Dorfes Pennendorp (5) dazu, sowie 10 Hörige, darunter Bezca (6). Dafür erhält er von Liuvo das Dorf Biendorp (7) jenseits der Saale im Gau Serimunt (8) in der Grafschaft desselben Thietmar.

II.
DO II, Nr. 177; UEM I, Nr. 86

III.
a) RHB, Nr. 268; RAM I, Nr. 309; Dobenecker , Nr. 494; B - Mik, Nr. 768 - - K. Uhlirz, 1902, S. 105
b) - -
c.1) Kaiserpfalz Grone, Kr. Göttingen
2) vgl. Reg. Nr. 179, III/c2
3) **Hedersleben**, **Rodersdorf** und **Wedderstedt** nö. Quedlinburg - vgl. UEM I, Register; W. Hessler, 1957, S. 149 f.; H. Walther, 1971, S. 269, 284, 305; zu Wedderstedt s. auch Reg. Nr. 126 a, III/c22
4) Markgraf **Thietmar** - vgl. Reg. Nr. 137, III/c4, 155, III/c2, 164 u.w.N.
5) Wg. **Benndorf** bei Egeln, Kr. Wanzleben - vgl. Reg. Nr. 126 a, III/c11
6) **evtl. slav. PN (?)** - vgl. dazu G. Schlimpert, 1978, S. 15 (zum PN Běžka); dagegen der sächs. PN Bezico, Bececo bei K. Schlaug, 1962, S. 61; vgl. auch Reg. Nr. 352: der Vasall Bececo in Meißen
7) **Biendorf** w. Köthen - vgl. Reg. Nr. 179, III/c3
8) Gau **Serimunt** zw. unterer Saale, Elbe und Mulde - vgl. Reg. Nr. 75, III/c3 u.w.N.
d) zur Verleihung Biendorfs an Liuvo vgl. Reg. Nr. 179

IV.
- -

**978 Juli 14** **197 a**

I.
Schenkung im Schwabengau - - In Dortmund schenkt Kaiser Otto II. auf Intervention des Markgrafen Thietmar (Thietmari marchionis) (1) der Edlen Gerberin (2) und ihrer Tochter Liutgard ein Gut (praedium), für das sie bisher schon die Nutznießung hatten, im Schwabengau in der Grafschaft des Markgrafen Thietmar, das einstmals Thietmar (3) gehörte und durch Erbrecht an den Kaiser gelangte, mit allem Zubehör.

II.
DO II, Nr. 180

III.
a) RHB, Nr. 269; Dobenecker , Nr. 495; B - Mik, Nr. 771 - - K. Uhlirz, 1902, S. 109
b) - -

c.1) Markgraf **Thietmar** - vgl. Reg. Nr. 137, III/c4, 155, III/c2, 164 u.w.N.; hier erstmals in einer Kaiserurkunde die Bez. marchio für Thietmar - vgl. dazu Reg. Nr. 155, III/c2 und 198, IV
2) Verwandte des 936 - 941 häufig erw. Grafen **Thietmar**: K. Schmid, 1960, S. 218 f.; lt. R. Wenskus, 1976, S. 390 f. evtl. Thietmars Gemahlin; vgl. dazu Reg. Nr. 81, IV
3) **Thietmar** - Graf im Harzgau und Nordthüringgau - vgl. Reg. Nr. 47, III/c9, 52, III/c5 u.w.N.; gefallen 959 im Kampf gegen die Slaven (?) - vgl. Reg. Nr. 108
d) vgl. Reg. Nr. 81, IV

IV.
Die Urkunde läßt vermuten, daß alle darin genannten Personen miteinander verwandt waren, also der Intervenient Markgraf Thietmar mit den Empfängerinnen, diese wiederum mit dem Erblasser Thietmar und dieser verstorbene Thietmar schließlich auch mit dem Kaiser, da das erwähnte Gut durch Erbrecht als sein Eigengut an ihn gelangt war (Schmid, Wenskus). In diesem Zusammenhang muß an die Verwandtschaft des Legaten Siegfried und seines Bruders Markgraf Gero mit der sächsischen Dynastie erinnert werden (Reg. Nr. 41, 45, 56). Markgraf Thietmar war ein Neffe Siegfrieds und Geros, denn seine Mutter Hidda war deren Schwester.

**978 November 30** **197 b**

I.
Tod des Grafen Brun - - Auf dem Feldzug Ottos II. nach Frankreich stirbt Graf Brun (1) von Arneburg (2) (comes Harneburggiensis).

II.
c. Thietm. III/8; necr. Luneb. (27. Nov.); necr. Merseb. (29. Nov.)

III.
a) B - Mik, Nr. 771 d - - K. Uhlirz, 1902, S. 115 und A. 32
b) - -
c.1) Graf **Brun** aus der Sippe der Harzgrafen; zu ihm: S. Hirsch, 1862, I, S. 456; R. Schölkopf, 1957, S. 87; K.A. Eckhardt, 1963, S. 85 f.; H.K. Schulze, 1963, S. 10 f.; J. Schultze, 1964, S. 22; H. Ludat, 1971, Tafel: Harzgrafen-Familie und Querfurter Geschlecht; W. Podehl, 1975, S. 21 f.; R. Wenskus, 1976, S. 379;

D. Borawska, 1979, S. 943 ff. und Tafel S. 948; G. Althoff, 1984, S. 424
2) **Arneburg** an der Elbe n. Stendal: W. Hülle, 1940, S. 42, 50, 67; P. Grimm, 1958, S. 398; J. Schneider, 1963, S. 23 ff.; H.K. Schulze, 1963, S. 10 ff.; ders., 1973 a, S. 148; Corpus, 1973 ff., I, S. 181 ff.; W. Podehl, 1975, S. 21 ff., 627 ff.
d) zur Bedeutung der Arneburg in den Slavenkämpfen vgl. Reg. Nr. 317, 321 f., 457; zum Kloster in Arneburg vgl. Reg. Nr. 217 a

IV.
Die Arneburg erlangte gegen Ende des 10. Jh. große Bedeutung als Grenzburg gegen die Slaven. Die deutsche Burg wurde auf einem altslavischen Siedlungsplatz, der vermutlich von einem Burgwall umgeben war, angelegt. Dies geschah vielleicht schon in karolingischer Zeit (Schulze, Podehl), was jedoch weder durch archäologische noch durch schriftliche Quellen zu belegen ist. Umstritten ist, ob die Burg Reichsbesitz war, so daß Brun nur die Stellung eines Burggrafen inne hatte (Schönkopf, Schulze), oder ob es sich um eine dynastische Adelsburg handelte, die auf Allodialgut lag (Podehl).

Der Ehe des Grafen Brun mit seiner Gemahlin Frideruna (zu ihr vgl. Reg. Nr. 315) entstammten Brun von Querfurt (Reg. Nr. 346, 415), der spätere Kanzler Dietrich (Ziazo - Reg. Nr. 403 f.), Mathilde, die Gattin des späteren Markgrafen Liuthar von Walbeck, und Emnilde (die Gattin Dobromirs? - vgl. Reg. Nr. 126, 246 - so Eckhardt, Ludat, Borawska). Neuerdings hält D. Borawska es für möglich, daß Brun von Arneburg ein Sohn des Legaten Siegfried war.

**979 (1) Februar 27** **198**

I.
Schenkung für das Bistum Meißen - - In Frankfurt schenkt Kaiser Otto II. auf Intervention von Erzbischof Willigis von Mainz und von Markgraf Thietmar (Diemonis marchionis) (2) dem Bistum Meißen, dem Bischof Volkold (3) vorsteht, das Dorf (villa) Setleboresdorf (4) im Burgward (in burcwardo) Boruz (5) an der Elbe mit allem Zubehör, den Ertrag des Elbzolls zwischen Belegora (6) und Meißen und den Zehnten aus dem genannten Burgward.

II.
DO II, Nr. 184

III.
a) B - W, Nr. 32, S. 122; B - Mik, Nr. 776 - - K. Uhlirz, 1902, S. 120
b) - -
c.1) Handlung im Februar 979, Datierung erst 983; vgl. die Vorbem. zu DO II 184 sowie B - Mik, Nr. 776
2) zu Markgraf **Thietmar** vgl. Reg. Nr. 197 a, III/c1
3) Bischof **Volkold** - vgl. Reg. Nr. 161, III/c1
4) **Setleboresdorf - Wg. bei Boritz**: H. Naumann, 1964, S. 88; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 313; lt. W. Schlesinger, 1960, S. 99 und ders., 1962, I, S. 49 Teil von Boritz; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 166; W. Schlesinger, 1960, S. 99; J. Brankačk, 1964, S. 177 f.; H. Naumann, aaO.; Eichler/Walther, aaO.
5) **Boruz - Boritz** sö. Riesa: W. Hessler, 1957, S. 117; W. Schlesinger, 1960, S. 99; ders., 1962, I, S. 49; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 41 f.; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 49; Eichler/Walther, aaO.
6) **Belgern** an der Elbe sö. Torgau - vgl. Reg. Nr. 166, III/c10
d) zur Ausstattung des Bistums Meißen vgl. Reg. Nr. 145, 161 und 189, IV

IV.
Mit dieser Schenkung erhält das Bistum Meißen erstmals Grundbesitz sowie selbständige Einkünfte, während ihm zuvor nur ein Anteil des vom weltlichen Vertreter des Kaisers erhobenen Fiskalzehnten zustand. Thietmar, der nach der Absetzung Gunthers 976 dessen Grafschaft im Bereich des Bistums Merseburg (vgl. dazu Reg. Nr. 176 f.) erhalten hatte (vgl. Reg. Nr. 205) und dadurch eine markgrafenähnliche Stellung erreichte, erscheint in den Urkunden DO II 180, 184 und 186 erstmals offiziell als "marchio". Dies steht offenbar im Zusammenhang damit, daß ihm in der Zwischenzeit auch die Mark Meißen verliehen worden war, vielleicht nach dem Tode des in den Quellen nur einmal erwähnten Wigbert (Reg. Nr. 151, III/c8).

**979 März 19** **199**

I.
Schenkung für Bischof Giselher von Merseburg - - In Trebuni (1) schenkt Kaiser Otto II. auf Intervention

seiner Gemahlin Theophanu, des Markgrafen Thietmar (2) (Thietmari marchionis), der Grafen Wigger (3) (Uikkeri comitis), Gunzelin (4) (Gunzelini comitis) und anderer Getreuer dem Bischof Giselher (5) von Merseburg auf dessen Bitten hin das Dorf (villa) Beisingon (6) in der Grafschaft Siegberts (7) mit allem Zubehör, zur Unterstützung des von Giselher angelegten Ortes (locus) Makkenroth (8).

II.
DO II, Nr. 186; UB Hochst. Merseburg I, Nr. 16

III.
a) RAM I, Nr. 318; Dobenecker , Nr. 497; B - Mik, Nr. 777 - - K. Uhlirz, 1902, S. 120 f. und A. 8
b) - -
c.1) **Trebuni - Wg. Treben** bei Dehlitz-Lösau an der Mündung des Rippach in der Saale: R. Irmisch, 1930, S. 137 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 51; E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 332; dies., 1984, S. 312 f.; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 231; Eichler/Walther, 1984, aaO.
2) Markgraf **Thietmar** - vgl. Reg. Nr. 197 a, III/c1 u.w.N.
3) Markgraf **Wigger** von Zeitz- vgl. Reg. Nr. 129, 151, III/c9, 189, III/c4
4) Graf **Gunzelin**, Vater des 991 ermordeten Albi (vgl. Reg. Nr. 263): O. Posse, 1881, S. 56; R. Holtzmann, 1932, S. 117 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 162; nach W. Schlesinger, 1953, S. 7 und A. 5; ders., 1962, I, S. 302 ident. mit dem wieder eingesetzten Markgrafen Gunther - vgl. Reg. Nr. 187
5) Bischof **Giselher** von Merseburg - vgl. Reg. Nr. 176, III/c2 u.w.N.
6) **Bessingen** ö. Schlotheim: K. Uhlirz, 1902, S. 121, A. 8; W. Schlesinger, 1962, I, S. 50 und Register; H. Walther, 1971, S. 247
7) Graf **Siegbert**, Sohn Wilhelms I. von Weimar: K.A. Eckhardt, 1964, S. 45; R. Wenskus, 1976, S. 139; vgl. auch R. Schölkopf, 1957, S. 163, die aber keine Verwandtschaft zum Hause Weimar erkennt
8) **Mackerode** südl. Bad Sachsa: K. Uhlirz, 1902, S. 121, A. 8; W. Hessler, 1957, S. 126; H. Walther, 1971, S. 308; das Bistum Merseburg hatte den Ort 977 durch Schenkung Ottos II. erhalten (DO II, Nr. 182)
d) zu den Schenkungen für das Bistum Merseburg vgl. Reg. Nr. 189, III/d

IV.
Schlesinger vermutet aufgrund dieser Urkunde, daß der

976 abgesetzte Markgraf Gunther zu diesem Zeitpunkt bereits seine Grafschaft zurückerlangt hat und hier als Graf Gunzelin erscheint. Da aber Gunthers Nachfolger Thietmar noch am Leben ist (zu seinem Tod s. Reg. Nr. 204) und hier ebenfalls als Intervenient erscheint, ist dies nicht wahrscheinlich. Eher ist Gunzelin mit dem zu 1002 gen. gleichnamigen Grafen identisch, der den Königshof Frohse zu Lehn hat (Reg. Nr. 347) und dessen Sohn Albi 991 ermordet wurde.

**979 Mai 20** **199 a**

I.
Schenkung an das Kloster Memleben - - In Allstedt schenkt Kaiser Otto II. dem Kloster Memleben (1) drei Kapellen in Altstedi, Asterhusan und Rietstedi (2) mit dem ganzen Zehnten im Friesenfeld und Hassegau innerhalb der beschriebenen Grenzen und in den dazu gehörenden Burgen (castella), nämlich Altstediburch, Gerburgaburch, Niuuanburch, Burnigstediburch, Helpethingaburch, Scroppenleuaburch, Cucunburch, Quernuordiburch, Smeringaburch, Uitzanburch, Scithingaburch, Mochenleiuaburch, Gozcoburch, Uuirbiniburch, Suuemoburch, Meresburch, Hunleiuaburch, Liutiniburch (3). Für diese vom Abt Gozbert von Hersfeld eingetauschten Güter gibt Otto aus seinem Eigengut den Königshof Moffendorf (4) und 50 Hufen im Hassegau in der Grafschaft des Grafen Siegfried (5) in den Dörfern Cloboca (6), Panicanthorp, Saltzaimundi und Milleronthorp (7) an das Kloster Hersfeld.

II.
DO II, Nr. 191; UB Hersfeld, Nr. 60

III.
a) Dobenecker , Nr. 499; B - Mik, Nr. 782 - - K. Uhlirz, 1902, S. 122 f.
b) - -
c.1) zum Kloster Memleben vgl. Reg. Nr. 201, III/c2
2) **Allstedt** sö. Sangerhausen: S.A. Wolf, 1957 b, S. 200; H. Walther, 1971, S. 274; **Osterhausen** nö. Allstedt: S.A. Wolf, 1957 b, S. 198; H. Walther, 1971, S. 294; **Riestedt** nö. Sangerhausen: S.A. Wolf, 1957 b, S. 196; H. Walther, 1971, S. 282; vgl. zu den gen. Orten auch das Hersfelder Zehntverzeichnis aus dem 9. Jh.
3) vgl. auch das Hersfelder Zehntverzeichnis/9. Jh.; im einzelnen: **Allstedt** sö. Sangerhausen; **Gerburgaburch**, **unbek.** Lage im Raum Sangerhausen / Allstedt;

**Beyer-Naumburg** ö. Sangerhausen; **Bornstedt** sw. Eisleben; **Helfta** südl. Eisleben; **Schraplau** sö. Eisleben; **Kuckenburg** nö. Querfurt; **Schmeringenburg**, wüst bei Querfurt; **Vitzenburg** n. Nebra a. d. Unstrut; **Burg-Scheidungen** nw. Laucha a.d. Unstrut; **Mücheln** sw. Merseburg; **Goseck** w. Weißenfels; **Burg-Werben** nö Weissenfels; **Schweme-burg**, Wg. bei Burgstaden nw. Merseburg; **Holleben** sw. Halle; **Lettin** nw. Halle; zu den **slav. Namen** Uuirbini-burch, bzw. **Liutiniburch** vgl. Reg. Nr. 277, III/c1 bzw. A. Richter, 1962, S. 50; Lokalisierung der gen. Orte nach S.A. Wolf, 1957 b, S. 215 ff. und H. Walther, 1971, S. 317 ff.

4) **Moffendorf** bei Bad Godesberg

5) Graf **Siegfried** von Merseburg, vgl. Reg. Nr. 114, III/c5

6) **Cloboca - Ober- und Nieder-Klobikau**, Kr. Merseburg: S.A. Wolf, 1957 b, S. 206; W. Hessler, 1957, S. 127; E. Eichler, 1965 a, S. 66; vgl. auch das Hersfelder Zehntverzeichnis/9. Jh.; zum **Namen:** E. Eichler, 1963 c, S. 45

7) **Benkendorf** nw. Halle: W. Hessler, 1957, S. 126; H. Walther, 1971, S. 301; **Salzmünde** südl. Wettin: W. Hessler, 1957, S. 128; **Müllerdorf** ö. Gerbstedt: W. Hessler, 1957, S. 128; H. Walther, 1971, S. 304

d) zur Ausstattung des Klosters Memleben vgl. Reg. Nr. 201 f.; zur Rückgabe der Zehntrechte an Hersfeld vgl. Reg. Nr. 482

IV.

Die Tatsache, daß die vom Kaiser 979 vom Kloster Hersfeld eingetauschten Zehnten im Gebiet der Diözese Merseburg nicht an das Bistum, sondern an das erst kurz zuvor gegründete Kloster Memleben gegeben wurden, könnte ein Hinweis darauf sein, daß bereits zu diesem Zeitpunkt zwischen Otto und Bischof Giselher von Merseburg Einvernehmen über die geplante Aufhebung des Bistums Merseburg Bestand (Hellmann, Schlesinger, wie Reg. Nr. 201, III/c2)

**979 Juli 8** **200**

I.

Schenkung im Gau Zitici - - In Sumeringen (1) schenkt Kaiser Otto II. auf Intervention der Grafen Thietmar (2) und Siegbert (3) (Diethmari et Sigbert comitum) dem Probst Adalleich (4) aus seinem Eigengut 10 Kö-nigshufen in Dorf und Mark (in villaet in marca) Zucha (5) im Gau (in pago) Zitici (6) in der Grafschaft des Graf-

en Hodo (7) (Huodonis comitis), die Adalleich bisher von Hodo zu Lehn hatte, mit allem Zubehör.

II.
DO II, Nr. 193

III.
a) RHB, Nr. 274; RAM I, Nr. 311; B - Mik, Nr. 784 - - K. Uhlirz, 1902, S. 124
b) - -
c.1) vgl. Reg. Nr. 183, III/c1
2) Markgraf **Thietmar** - vgl. Reg. Nr. 197, III/c1 u.w.N.
3) Graf **Siegbert** (aus der Familie der Grafen von Weimar) im Altgau - vgl. Reg. Nr. 199, III/c7
4) Domprobst in Magdeburg: D. Claude, 1972, S. 126
5) **Zucha - Zaucha** ö. Wedlitz: G. Reischel, 1932, S. 50; W. Hessler, 1957, S. 156; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 28 f.; R.E. Fischer, 1967, S. 37 (jew. zum Landschaftsnamen Zauche)
6) **Zitici** - Teil der Landschaft **Serimunt**, im Winkel zw. Elbe und Saale - vgl. Reg. Nr. 76, III/c3
7) Markgraf **Hodo** - vgl. Reg. Nr. 194 a, III/c4 u.w.N.
d) - -

IV.
- -

**979 (datiert auf 981) (1) Juli 21 201**

I.
Schenkung für das Kloster Memleben - - In Wallhausen übereignet Kaiser Otto II. auf Intervention seiner Gemahlin Theophanu dem Kloster Memleben (2) Orte (loca et castella) im Slavenland (in partibus Sclauonie) (3), nämlich Niienburg, Dubie und Briechouua (4) im Gau (in pago) Heuellon (5) in der Grafschaft des Markgrafen Dietrich (6) (Thiedrici marchionis) nahe der Havel mit ihren Burgwarden (7) und allem Zubehör.

II.
DO II, Nr. 194; UB Hersfeld, Nr. 66

III.
a) RHB, Nr. 283; Dobenecker , Nr. 499 und 517; B - Mik, Nr. 185 - - K. Uhlirz, 1902, S. 123 f.

b) - -
c.1) zur Datierung vgl. die Vorbem. zu DO II 194 sowie K. Uhlirz, 1902, S. 123 und A. 15
2) **Memleben** a.d. Unstrut sw. Nebra - vgl. Reg. Nr. 189, III/c22; zur Bedeutung des Klosters: F. Curschmann, 1906, S. 37 f.; M. Hellmann, 1956, S. 58; H. Patze, 1962, S. 83 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 62 und 149 f.; H.K. Schulze, 1973, S. 78; H. Patze, 1974, S. 3; D. Claude, 1975, S. 324 f.
3) zum Terminus **"Sclauonia"** vgl. Reg. Nr. 181
4) **Niienburg, Dubie, Briechouua** - genaue Lokalisierung nicht möglich; vgl. dazu: F. Curschmann, 1906, S. 37 f.; W.H. Fritze, 1958, S. 17, A. 71; J. Herrmann, 1960, S. 61, A. 1; W. Podehl, 1975, S. 457 ff.; R.E. Fischer, 1976, S. 175, 103, 86 f.; zu den **Namen:** R.E. Fischer, aaO.; zur Entnasalierung in Dubie und Briechouua und deren Bedeutung für die sorbisch-polabische Sprachgrenze: W.H. Fritze, 1958, S. 24 f.; H. Ludat, 1971, A. 2; R.E. Fischer, M. Bathe, G. Schlimpert, 1971, S. 32 ff.; R.E. Fischer, 1976, S. 277 f.; G. Schlimpert, 1978, S. 200; L. Dralle, 1981, S. 83; vgl. auch den Namen Tugumirs - Reg. Nr. 66, III/c1
5) Gau der **Heveller** (= Stodoraner - vgl. Reg. Nr. 7, III/c4) im Havelgebiet mit der Hauptburg Brandenburg (Reg. Nr. 25, III/c3) - vgl. Reg. Nr. 52, III/c20 u.w.N.
6) Markgraf **Dietrich** von der Nordmark - vgl. Reg. Nr. 194, III/c5
7) zum Burgwardsystem vgl. Reg. Nr. 84, III/c21
d) vgl. die Schenkungen für Memleben in Reg. Nr. 199 a, 202 f., 275

IV.
Nachdem das Kloster Memleben durch die Zehntübertragung im Hassegau und Friesenfeld (Reg. Nr. 199 a) eine stabile ökonomische Basis erhalten hatte, erfolgte nun die Übertragung von Grundbesitz im Slavengebiet, die allerdings erst 981 nach der Auflösung des Bistums Merseburg wirksam wurde. Durch die Verleihung von insgesamt 11 Burgwarden im Gebiet der Heveller und an der mittleren Elbe wird deutlich, daß Memleben, ebenso wie das gleichfalls mit reichen Gütern im Slavenland ausgestattete Nienburg, aus sicherer westsaalischer Lage heraus bei den Slaven missionarisch und kolonisa-torisch tätig werden sollte. Diese neue Konzeption bedeutete gleichzeitig das baldige Ende des erst 968 gegründeten Bistums Merseburg. - - Eine interessante sprachliche Entwicklung dokumentieren die Ortsnamen Briechouua und Dubie. Sie weisen zusammen mit dem PN Tugumir und mit den ON von Potsdam (Poztupimi - Reg.

Nr. 281) und Dretzel (Drenzile/Driezele - Reg. Nr. 166, III/c26) Entnasalierung auf in einem Gebiet, das sprachlich dem Polabischen zugerechnet wird, in dem, im Gegensatz zum Sorbischen, die Nasale erhalten blieben. Dieses Phänomen deutet auf die enge Verbindung der hevellischen Ober-schicht zum sorbischen und přemyslidischen Sprachbereich (Ludat, Fischer, Schlimpert). Es stellt jedoch nur eine vorübergehende Erscheinung des 10. Jh. dar, die durch die Ereignisse um den Slavenaufstand von 983 beendet wurde. Danach stand das hevellische Gebiet in engeren Bezie-hungen zu den nördlichen Elbslaven.

**979 (datiert auf 981) (1) Juli 21 202**

I.
Schenkung für das Kloster Memleben - - In Wallhausen übereignet Kaiser Otto II. auf Intervention seiner Gemahlin Theophanu dem Kloster Memleben Orte (castella quedam et loca) im Slavenland (in partibus Sclavonie), nämlich Doblin (2) und Hwoznie (3) im Gau (in pago) Dalminze (4) oder Zlomekia (5) an der Mulde sowie Pretokina (6), Clotnie (7) und Wozgrinie (8) an der Elbe im Gau Nikiki (9) oder Mezumroka (10) in der Grafschaft Thietmars (11) (Ditmari comitis) mit den Burgwarden und allem Zubehör.

II.
DO II, Nr. 195; UB Hersfeld, Nr. 67

III.
a) RHB, Nr. 281; Dobenecker , Nr. 499, 518; B - Mik, Nr. 786 - - K. Uhlirz, 1902, S. 123 f.
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. Reg. Nr. 201, III/c1
2) **Doblin - Döbeln** a.d. Freiberger Mulde: O. Posse, 1881, S. 355; F. Curschmann, 1906, S. 37; W. Radig, 1940, S. 151; Deutsches Städtebuch, 1941, S. 45 f.; W. Schlesinger, 1952, S. 44; W. Hessler, 1957, S. 117; J. Nalepa, A. Wędzki, 1961, in: SSS 1, S. 351; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 61 f.; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 70; J. Nalepa, 1961, in: SSS 1, S. 351; E. Eichler, H. Walther, aaO.
3) **Hwoznie - Wg. Gozne** a.d. Zschopau bei Schweta w. Döbeln: O. Posse, 1881, S. 355; F. Curschmann, 1906, S. 37; W. Schlesinger, 1952, S. 44; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 98; **Wg. bei Frankenberg** a.d. Zschopau: L. Bönhoff, 1910, S. 19 f.; **Lage unbekannt**:

W. Hessler, 1957,S. 118; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 241; E. Eichler, H. Walther, aaO.
4) Gau **Daleminzien** zw. Chemnitz und Elbe - vgl. Reg. Nr. 5, III/c5 u.w.N.
5) = **Glomaci** - vgl. Reg. Nr. 5, III/c6
6) **Pretokina - Pretzsch** a.d. Elbe sö. Wittenberg: G. Reischel, 1932, S. 64 f.; Deutsches Städtebuch, 1941, S. 642; W. Hessler, 1957, S. 27, 139; P. Grimm, 1958, S. 314; A. Wędzki, 1970 q, S. 346; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 114; E. Eichler, 1965 a, S. 132
7) **Clotnie - Klöden** n. Pretzsch: G. Reischel, 1932, S. 64 f.;; W. Hessler, 1957, S. 139; zum **Namen:** R. Traut-mann, 1948 ff, II, S. 94; E. Eichler, 1965 a, S. 136
8) **Wozgrinie - Axien** ö. Pretzsch: G. Reischel, 1932, S. 64 f.; W. Hessler, 1957, S. 139
9) Gau **Nizizi** entlang der Elbe von Belgern bis zur Muldemündung - vgl. Reg. Nr. 135, III/c6 u.w.N.
10) **Mezumroka - identisch mit Nizizi**: W. Hessler, 1957, S. 26; E. Eichler, 1966, S. 11 f.; H. Walther, 1971, S. 313; **Gebiet ö. von Nizizi**, zwischen Elbe und Elster: G. Reischel, 1932, S. 65 f.; ohne Entscheidung: H. Brachmann, 1978, S. 163 ff.; zum **Namen:** E. Eichler, aaO.; H. Walther, aaO.
11) Markgraf **Thietmar** - vgl. Reg. Nr. 197 a, III/c1 u.w.N.
d) vgl. Reg. Nr. 199 a, 201, 203, 275

IV.
- -

**979 (datiert auf 981) (1) Juli 21** **203**

I.
Schenkung für das Kloster Memleben - - In Wallhausen übereignet Kaiser Otto II. auf Intervention seiner Gemahlin Theophanu dem Kloster Memleben Orte (loca quedam castella) im Slavenland (in partibus Sclavonie), nämlich Olsnic (2), Domuki (3) und Zuetie (4) im Gau (in pago) Scitici (5) in der Grafschaft des Grafen Gero (6) (in comitatu Geronis comitis) westlich der Elbe mit den Burg-warden und allem Zubehör.

II.
DO II, Nr. 196; UB Hersfeld, Nr. 68

III.

a) RHB, Nr. 282; Dobenecker , Nr. 499, 519; B - Mik, Nr. 787 - - K. Uhlirz, 1902, S. 123 f.
b) - -
c.1) vgl. Reg. Nr. 201, III/c1
2) **Olsnic - Elsnig** nw. Torgau: G. Reischel, 1932, S. 64 f.; W. Hülle, 1940, S. 75; W. Hessler, 1957, S. 25 f., 139; H. Brachmann, 1978, S. 315; zum **Namen:** E. Eichler, 1964 a, S. 30
3) **Domuki - Dommitzsch** nw. Torgau: G. Reischel, 1932, S. 64 f.; Deutsches Städtebuch, 1941, S. 461 f.; W. Hessler, 1957, S. 25 f., 139; J. Nalepa, 1961, in: SSS 1, S. 372; H. Brachmann, 1978, S. 315; zum **Namen:** J. Nalepa, aaO.
4) **Zuetie - Zwethau** ö. Torgau: G. Reischel, 1932, S. 64 f.; W. Hessler, 1957, S. 139; H. Brachmann, 1978, S. 315; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff, II, S. 35; E. Eichler, 1965 a, S. 44
5) **Scitici** – Unterbezirk des Gaues Nizizi um Dommitzsch - vgl. Reg. Nr. 166, III/c13
6) der spätere Markgraf **Gero II.**, Sohn des Markgrafen Thietmar: K. Uhlirz, 1902, S. 46; S. Lüpke, 1937, S. 19 mit A. 143, S. 95; R. Schölkopf, 1957, S. 47 f.; K. Schmid, 1960, S. 211 ff.; G. Labuda, 1964 c, S. 101
d) vgl. Reg. Nr. 191 a, 201 f., 275

IV.
- -

**979 August 3** **204**

I.
Markgraf Thietmar stirbt. (2)

II.
ann. Saxo 978; necr. Luneb.; necr. Magd. (jew. 3. August)

III.
a) RHB, Nr. 271; B - Mik, Nr. 787 a - - R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 388, A. 1; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 634; K. Uhlirz, 1902, S. 245 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 264
b) - -
c.1) ältere Lit. (Köpke-Dümmler, aaO.; O. Posse, 1881, S. 21 und A. 37; W. v. Giesebrecht, aaO.) auf Grund von DO II 180 (Reg. Nr. 197 a) und ann. Saxo für Tod Thietmars **vor dem 14. Juli 978**; dagegen **für 979**: K. Uhlirz, aaO.; R. Holtzmann, 1932, S. 101; S. Lüpke,

1937, S. 12 und A. 73; R. Holtzmann, 1941, S. 264; R. Schölkopf, 1957, S. 46; H. Patze, 1962, I, S. 108; G. Althoff, 1984, S. 409
2) Nachfolgeregelung in den Marken unklar; evtl. Wiedereinsetzung **Gunthers** (vgl. Reg. Nr. 187) in Merseburg und vielleicht auch in Meißen: O. Posse, 1881, S. 21; W. Schlesinger, 1962, I, S. 302; H. Patze, 1962, S. 108; ders., 1974, S. 5; oder Verleihung an **Wigger** (vgl. Reg. Nr. 199, III/c3): S. Lüpke, 1937, S. 13, A. 90 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 65; evtl. schon Einsetzung **Rikdags** in Meißen: R. Holtzmann, 1941, S. 264; W. Schlesinger, aaO.
d) zur markgräflichen Stellung Thietmars vgl. Reg. Nr. 187, 198 f.; zur Nachfolgeregelung vgl. auch Nr. 212 a

IV.
Nach der Absetzung Gunthers im Jahre 976 zeichnete sich eine Zentralisierung im sorbischen Markengebiet ab, denn Gunthers Nachfolger Thietmar scheint markgräfliche Rechte auch in der Mark Meißen besessen zu haben. Die Besetzung der Marken nach Thietmars Tod ist nicht eindeutig. Jedenfalls wurde sein Sohn Gero nicht berücksichtigt, da er noch zu jung war (vgl. Reg. Nr. 207: puer Gero). Die Vermutung, daß Gunther nach dem Tode Thietmars wieder eingesetzt wurde, beruht allein auf der Nachricht Thietmars von Merseburg, daß Gunther die Gnade des Kaisers wiedererlangte und in Ehren nach Hause zurückkehren konnte. Allerdings ist es auch möglich, daß dies erst nach dem Tode Wiggers (981 - Reg. Nr. 212 a) geschah, der vielleicht zunächst in Thietmars Stellung nachrückte, denn er ist als Intervenient für das Bistum Merseburg bezeugt (Reg. Nr. 199, 205). - - Thietmars Witwe Swanhild, die Tochter Hermann Billungs und Schwester Herzog Bernhards I., heiratete bald darauf den Sohn Gunthers, Ekkehard. Diese Ehe dürfte im Zusammenhang mit der Wiedereinsetzung Gunthers stehen. Sie hatte große Bedeutung für den Aufstieg des späteren Markgrafen von Meißen.

**979 August 11** **204 a**

I.
Hinrichtung des Grafen Gero - - Graf Gero (1) wird auf Betreiben von Erzbischof Adalbert (2) von Magdeburg und Markgraf Dietrich (3) beim Kaiser verklagt, festgenommen und in Magdeburg zu einem gerichtlichen Zweikampf gegen einen gewissen Waldo gezwungen. Gero unterliegt in diesem Kampf, aber sein Gegner bricht kurz

danach tot zusammen. Dennoch wird Gero auf Befehl Ottos II. enthauptet. (4)

II.
a. Altah. mai.; a. Corb.; a. Hild.; a. Lamp.; a. Magd.; ann. Saxo - jew. zu 979; c. Thietm. III/9; necr. Luneb. (11. Aug.)

III.
a) RHB, Nr. 275; B - Mik, Nr. 787 B - - K. Uhlirz, 1902, S. 124, A. 18; R. Holtzmann, 1941, S. 252
b) - -
c.1) Graf **Gero** in Moraciani - vgl. Reg. Nr. 183, III/c5
2) Erzbischof **Adalbert** von Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 134, III/c6 u.w.N.
3) Markgraf **Dietrich** von der Nordmark - vgl. Reg. Nr. 194, III/c5 u.w.N.
4) zum möglichen Hintergrund des Verfahrens: M. Hellmann, 1956 b, S. 58; R. Schölkopf, 1957, S. 52 f.; H. Ludat, 1971, A. 145; D. Claude, 1972, S. 125; G. Althoff, 1984, S. 97, 410
d) - -

IV.
Noch im Mai dieses Jahres hatte der Kaiser das von Gero und seiner Gemahlin Adela gestiftete Nonnenkloster Alsleben in seinen Schutz genommen und mit Privilegien ausgestattet (DO II 190). Die Gründe für den plötzlichen Sturz des Grafen sind aus der Schilderung Thietmars von Merseburg nicht zu erkennen. Doch läßt seine Bemerkung, daß nur Erzbischof Adalbert und Markgraf Dietrich Genugtuung über das harte Urteil empfanden, vermuten, daß es um Streitigkeiten innerhalb des Zuständigkeitsbereiches des Erzbischof es bzw. des Markgrafen ging, in dem sich ja auch die Grafschaft Geros befand, nämlich im Slavengau Moraciani östlich von Magdeburg auf dem jenseitigen Ufer der Elbe.

**979 August 17** **205**

I.
Besitzbestätigung für das Bistum Merseburg - - In Saalfeld überträgt Kaiser Otto II. auf Klagen von Bischof Giselher (1) und auf Intervention seiner Gemahlin Theophanu sowie der Grafen Wigger (2) und Mazelin (3) (Uigkeri ac Mazelini comitum) dem Bistum Mer-

seburg das von Markgraf Thietmar (4) zu Unrecht eingezogene, in dessen Grafschaft gelegene Dorf (villa) Itera (5), das schon Otto I. der Merseburger Kirche geschenkt hatte.

II.
DO II, Nr. 200; UB Hochst. Merseburg, Nr. 17

III.
a) Dobenecker , Nr. 500; B - Mik, Nr. 791 - - K. Uhlirz, 1902, S. 126
b) - -
c.1) Bischof **Giselher** von Merseburg - vgl. Reg. Nr. 176, III/c2 u.w.N.
2) Markgraf **Wigger** von Zeitz- vgl. Reg. Nr. 199, III/c3 u.w.N.
3) **Mazelin** - sonst nicht bekannt - vgl. dazu R. Schölkopf, 1957, S. 163; der sehr seltene Name begegnet wieder 1053 im Raum Spielberg (Kr. Naumburg) - vgl. Reg. Nr. 715
4) vgl. Reg. Nr. 204
5) **Itera - Eythra** nw. Zwenkau: Dobenecker , aaO.; E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 35; W. Schlesinger, 1962, I, S. 59; zum **Namen** (idg. Wurzel): Eichler, Lea, Walther, aaO.
d) zur Intervention Wiggers für Merseburg vgl. Reg. Nr. 204, IV

IV.
- -

**979 September 27** **206**

I.
Schenkung für das Kloster Gandersheim- - In Bothfeld überträgt Kaiser Otto II. dem Kloster Gandersheim, dem seine Tochter Sophia zur Erziehung übergeben wird, aus seinem Eigengut den Ort (locus) Bilistat sowie Besitzungen in den Dörfern (in villis) Suozare, Ericha, Ruohenstat, Niuvenstat, Vuestrenerich (1) und in Vuolfheresuinidon (2) im Altgau (3) in der Grafschaft des Grafen Siggo (4), sowie den Wald in der Mark von Duderstadt (5) (in Duntstediramarcha).

II.
DO II, Nr. 201

III.
a) Dobenecker , Nr. 501; B - Mik, Nr. 792 - - K. Uhlirz, 1902, S. 126
b) - -
c.1) **Bellstedt**, **Holzsußra**, **Großenehrich**, **Rohnstedt**, **Wg. Neustadt**, **Wenigenehrich** - alle im Raum Ebeleben Großenehrich; zur Lokalisierung vgl. Dobenecker , aaO. und W. Hessler, 1957, S. 113 f.
2) **Vuolfheresuinidon - Wolferschwenda** sw. Großenehrich: Dobenecker , aaO.; W. Hessler, 1957, S. 114; H. Naumann, 1964, S. 96; H. Walther, 1971, S. 322; zum **Namen:** H. Naumann, aaO.; zu den ON auf -winden vgl. Reg. Nr. 10, III/c2
3) zw. Unstrut und Wipper, etwa im Raum Bad Langensalza/Sondershausen
4) = **Siegbert** - vgl. Reg. Nr. 199, III/c7 und 200, III/c3
5) Duderstadt ö. Göttingen
d) - -

IV.
- -

**979 November** **206 a**

I.
Kaiser Otto II. unternimmt einen Kriegszug gegen feindliche Slaven. (1)

II.
g. ep. Camer. I/101

III.
a) B - Mik, Nr. 798 a- - W. v. Giesebrecht, 1881, S. 583; K. Uhlirz, 1902, S. 127 und A. 29; R. Holtzmann, 1941, S. 264
b) - -
c.1) Identität der Slaven umstritten - für **Polen** (in Zusammenhang mit Reg. Nr. 180): L. Giesebrecht, 1843, I, S. 255; H. Zeissberg, 1867 b, S. 87; W. v. Giesebrecht, aaO.; St. Zakrzewski, 1922, S. 126; R. Grodecki, 1926, S. 49 f.; R. Holtzmann, aaO.; G. Labuda, 1946, S. 165 ff.; B - Mik, aaO.; G. Labuda, 1960 ff, I, S. 293; A.F. Grabski, 1964 a, S. 40 f.; H. Łowmiański, 1963 ff, V (1973), S. 556 ff.; Kriegszug gegen **Slaven w. der Oder**: K. Uhlirz, aaO.; F. Curschmann, 1906, S. 38, A. 3; M. Hellmann, 1956 b, S. 57 f.; H. Ludat, 1971, A. 177; D. Claude, 1972, S. 124

d) vgl. dazu Reg. Nr. 180 und 194

IV.
- -

**979** **206 b**

I.
Bischof Hugo (1) von Zeitz stirbt. Sein Nachfolger wird Friedrich (2).

II.
a. necr. Fuld. 979

III.
a) B - Mik, Nr. 801 a- - K. Uhlirz, 1902, S. 129
b) - -
c.1) **Hugo**, Bischof von Zeitz 968 - 979; vgl. Reg. Nr. 152, III/c3 u.w.N.
2) Bischof **Friedrich** von Zeitz, nur erwähnt bei Thietmar von Merseburg (vgl. Reg. Nr. 211, III/c5); zu ihm: A. Hauck, 1896,, III, S. 1010; W. Schlesinger, 1962, I, S. 53
d) - -

IV.
- -

**980 März 3 (1)** **207**

I.
Schenkung für das Kloster Nienburg - - In Dornburg übereignet Kaiser Otto II. auf Bitten seiner Gemahlin Theophanu dem Marienkloster in Nienburg (2), dem er kürzlich die Burg (castellum) Grimschleben (3) mit 30 Königshufen verliehen hat, das, was zu dieser Burg Grimschleben gehört, die in der slavischen Sprache Budizco (4) genannt wird, nämlich die Dörfer (villae) Ogoimiki, Uuidogosti, Prederiti, Bogouuiki, Repeti, Bedosiki, Uuidogosti aquilonaris, Uuidogosti australis, Zlubusiki, Rosocouuiki, Cesauuiki, Scrobouueki, nochmals Scrobouueki, Malouuodi, Pezodulba (5), Glanscesthorp und Amocanthorp (6) mit allem Zubehör in der Grafschaft des Knaben Gero (7) (in comitatu pueri Geronis) im Gau (in pago) .... (8).

II.
DO II, Nr. 213 a (= DO II, Nr. 185 b)

III.
a) Dobenecker, Nr. 510; B - Mik, Nr. 806, 807 - - K. Uhlirz, 1902, S. 130
b) - -
c.1) Zum Verhältnis der drei Urkunden DO II 185 a, 185 b und 213 a zueinander vgl. W. Erben, 1892, S. 541, 549 ff. und B - Mik,Nr. 806 - 808
2) zur Verlegung des Klosters Thankmarsfelden nach Nienburg s. Reg. Nr. 182
3) **Grimschleben** ö. Nienburg - vgl. Reg. Nr. 196, III/c5
4) zum **slav. Namen**, vgl. Reg. Nr. 196, III/c4
5) zur Identifizierung vgl. E. Weyhe, 1907, II; G. Reischel, 1932, S. 51 f.; W. Hessler, 1957, S. 151 f.; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966; im einzelnen: **Ogoimiki - unbek. Wg**: vgl. die gen. Lit. (Weyhe, S. 620); nach Freydank/ Steinbrück, S. 45 Wg. **Ochau** w. Klein-Wirschleben; zum **Namen:** Freydank/Steinbrück, aaO.; **Uuidogosti – Weddegast** ö. Bernburg (Weyhe, S. 490 f.; Freydank/Steinbrück, S. 60); zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff.; I, S. 46; Freydank/Steinbrück, aaO.; **Prederiti -** Wg. **Prederitz** südl. Latdorf (Weyhe, S. 584; Freydank/Steinbrück, S. 49); zum **Namen:** Freydank/Steinbrück, aaO.; **Bogouuiki** - ident. mit **Pohchutikie** (Reg. Nr. 77, III/c6): Hessler, aaO.; Freydank/Steinbrück, S. 19; S. Körner, 1972, S. 58; lt. Weyhe, S. 618 und Reischel, aaO. **unbek. Wg.**; zum Namen, vgl. Reg. Nr. 77, III/c6; **Repeti** - Wg. **Repzig** nw. Drosa: Reischel, Hessler, jew. aaO.; S. Körner, 1972, S. 128; zum **Namen:** S. Körner, aaO.; **Bedosiki - unbek. Wg.** (Weyhe, S. 617 f.; Freydank/Steinbrück, S. 18); **Bösigkau** bei Grimschleben: S. Körner, 1972, S. 55; zum **Namen:** Freydank/ Steinbrück, aaO.; Körner, aaO.; **Uuidogosti aquilonaris** - Wg. **Klein-Weddegast** bei Weddegast; **Uuidogosti australis** - Wg. **Groß-Weddegast** bei Weddegast; **Zlubusiki** - Wg. **Schlobeck** bei Latdorf (Freydank/Steinbrück, S. 54); zum **Namen:** Freydank/ Steinbrück, S. 54; **Rusocouuiki** - **Roschwitz**, heute zu Bernburg: Reischel, aaO.; Freydank/Steinbrück, S. 51; S. Körner, 1972, S. 131; lt. Hessler, aaO., unbekannt; zum **Namen:** Freydank/Steinbrück, aaO.; **Cosauuiki** - Wg. **Coswig** sö. Weddegast (Weyhe, S. 568; Freydank/ Steinbrück, S. 23); vgl. auch S. Körner, 1972, S. 64; H. Brachmann, 1978, S. 296; zum **Namen:** Freydank/ Steinbrück, S. 23; Körner, S. 64; **Scrobouueki** - 2 Wgen. **Schwarwegk** n. Groß Paschleben (Weyhe, S. 594); **Malouuodi** - Wg. **Molweide** ö. Klein Paschleben (Weyhe, S. 576; Freydank / Steinbrück,

S. 41); zum **Namen:** Freydank/Steinbrück, aaO.; **Pezodulba** - unbekannt (Weyhe, S. 620; Freydank/Steinbrück, S. 46); zum **Namen:** Freydank/Steinbrück, aaO.
6) **Clanscesthorp - unbekannte Wg.**: Weyhe, S. 619; Hessler, aaO.; H. Naumann, 1964, S. 86; Freydank/ Steinbrück, S. 23; lt. G. Reischel, aaO., evtl. ident. mit **Gramsdorf** ö. Bernburg (vgl. dazu Reg. Nr. 110, III/c5); zum **Namen:** H. Naumann, aaO. (slav. GW?); **Amocanthorp** - Wg. **Ankendorf** bei Gramsdorf: Reischel, aaO.; Hessler, aaO.
7) **Gero II**, Sohn des Markgrafen Thietmar - vgl. Reg. Nr. 203, III/c6
8) in DO II 213 a und 185 b Gauname ausgelassen; dagegen in DO II 185 a: **in pago Sirmuti** - vgl. Reg. Nr. 208
d) vgl. Reg. Nr. 196, 208

IV.
- -

**(979) nach 980 März 3 (1) 208**

I.
Schenkung für das Kloster Nienburg - - In Dornburg übereignet Kaiser Otto II. auf Bitten seiner Gemahlin Theophanu dem Marienkloster in Nienburg, dem er kürzlich die Burg Grimschleben mit 30 Königshufen verliehen hat, das, was zu dieser Burg Grimschleben gehört, die in der slavischen Sprache Budizco genannt wird, nämlich die Dörfer Widogosti, Prederiti, Bedosiki, Rusocouuiki, Cosauuiki, Scrobouueki, Malouuodi, Pezodulba, Amaconthorp und Zlubusiki (2) mit allem Zubehör in der Grafschaft des Knaben Gero im Gau Sirmuti (3).

II.
DO II, Nr. 185 a

III.
a) RHB, Nr.280; Dobenecker , Nr. 511; B - Mik, Nr. 808
b) - -
c.1) datiert auf 979; lt. W. Erben, 1892, S. 541, 549 f. (danach auch Dobenecker , Nr. 510 f. und B - Mik, Nr. 806 ff.) jedoch nach DO II 213 a (Reg. Nr. 207) entstanden
2) zu den Orten vgl. Reg. Nr. 207, III/c5, 6
3) Gau **Serimunt** südl der mittleren Elbe zw. Saale- und Muldemündung - vgl. Reg. Nr. 75, III/c3 u.w.N.

d) vgl. Reg. Nr. 207

IV.
- -

**980** **209**

I.
Tod Bischof Dodilos - - Bischof Dodilo (1) von Brandenburg wird von Mitgliedern seiner Diözese (a suis) erdrosselt. (2) Sein Nachfolger Folkmar (3) wird von Erzbischof Adalbert von Magdeburg geweiht.

II.
c. Thietm. III/17; g. archiep. Magd., cap. 10

III.
a) K. Uhlirz, 1902, S. 203; R. Holtzmann, 1941, S. 274
b) - -
c.1) zu **Dodilo** vgl. Reg. Nr. 138 a u.w.N.
2) zu den Umständen seines Todes: H. Bresslau, 1888, S. 63; A. Hauck, 1896, S. 138; O. Tschirch, 1928, S. 17; G. Abb, G. Wentz, 1929, S. 21; H.D. Kahl, 1966, S. 61; D. Claude, 1972, S. 124
3) Bischof **Folkmar** von Brandenburg (980 - nach 983): H. Bresslau, 1888, S. 63; A. Hauck, 1896, S. 1008; G. Abb, G. Wentz, 1929, S. 21; G. Althoff, 1984, S. 337
d) zu Dodilo vgl. auch Reg. Nr. 221

IV.
Die Tatsache, daß während des Slavenaufstandes von 983 das Grab Dodilos in Brandenburg geschändet wurde, läßt vermuten, daß auch Slaven seiner Diözese für seinen Tod verantwortlich waren. Vielleicht hatte er sich durch besonders hartes Vorgehen gegen das Heidentum in seinem Sprengel den Haß seiner slavischen Diözesanen zugezogen.

**981 Juni 20** **210**

I.
Tod Erzbischof Adalberts - - Erzbischof Adalbert (1) von Magdeburg bereist die Diözese seines Suffragans, des Bischofs Giselher von Merseburg. In Merseburg feiert er eine Messe, verbringt die Nacht in Chruvati (2) und setzt die Reise am nächsten Tag trotz starker

Kopfschmerzen fort. Bei dem Dorf (villa) Cirmini (3) sinkt er vom Pferd und stirbt.

II.
a. Lamp.; a. Magd.; a. Ottenb.; a. Weiss.; ann. Saxo - jew. 981; c. Thietm. III/11; g. archiep. Magd., cap. 12; necr. Luneb.; necr. Merseb. - jew. 20. Juni

III.
a) RAM I, Nr. 334; B - Mik, Nr. 847 a- - K. Uhlirz, 1902, S. 158; R. Holtzmann, 1941, S. 277
b) - -
c.1) zu **Adalbert** vgl. Reg. Nr. 120 a, III/c2 u.w.N.
2) **Chruvati - Korbetha** nö. Weißenfels: R. Irmisch, 1930, S. 115 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 158 und Register; D. Claude, 1972, S. 128; H. Brachmann, 1978, S. 300; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 186; zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff, II, S. 102; ders., 1950, S. 74; E. Eichler, H. Walther, aaO.; vgl. auch Curuuuadi im Hersfelder Zehntverz./9. Jh.
3) **Cirmini - Zscherben** w. Halle: A. Richter, 1962, S. 81 f.; D. Claude, 1972, S. 128; zum **Namen:** A. Richter, aaO.
d) zur Nachfolgeregelung vgl. Reg. Nr. 211

IV.
Der Tod Adalberts brachte die, mit dem Einverständnis des Erzbischofs schon länger geplante, Auflösung des Bistums Merseburg ins Rollen, dessen Bischof Giselher nun an die Spitze der Magdeburger Metropole gestellt wurde.

**981 nach September 10 (1) 211**

I.
Auflösung des Bistums Merseburg - - Nach der mit der Ernennung Giselhers (2) zum neuen Erzbischof von Magdeburg verbundenen Aufhebung (3) des Bistums Merseburg durch Papst Benedikt VII. wird der Besitz der Merseburger Kirche verteilt "wie slavische Familien (Sclavoniae familiae), die beklagt, zum Kauf angeboten und dadurch zerstreut werden". (4) Bischof Friedrich (5) von Zeitz erhält den Teil, der zwischen Saale, Elster und Mulde und zwischen den Gauen (pagi) Plisni (6), Vedu (7) und Tuchurini (8) liegt, mit den Dörfern (villae) Passini (9) und Piscini (10). Bischof Volkold (11) von Meißen erhält ein Stück mit den Dörfern Wissepuig (12) und Lostatawa (13), das zu Gutizi

orientalis (14) gehört und von den Flüssen Caminici (15) und Elbe (16) begrenzt wird. Giselher selbst behält 1 Burgen (urbes): Scudizi, Cotug, Vurcini, Bigni, Ilburg, Dibni, Pauc, Lubanici und Gezerisca (17). Kaiserliche und königliche Schenkungsurkunden für Merseburg vernichtet er oder fälscht sie zugunsten Magdeburgs. (18)

II.
a. Magd. 982; ann. Saxo 981; g. archiep. Magd., cap. 14; c. Thietm. III/16 - - UEM I, Nr. 96

III.
a) RHB, Nr. 287; RAM I, Nr. 337, 341, 348, 349; Dobenecker, Nr. 520, 521; B - Mik, Nr. 856 a, b; B - Z, Nr. 597 - 600 - - W. v. Giesebrecht, 1881, S. 605 f.; K. Uhlirz, 1902, S. 159 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 277
b) - -
c.1) Aufhebung des Bistums Merseburg durch päpstliche Bulle vom10. September 981 - vgl. dazu UEM I, Nr. 92, 95
2) zu **Giselher** vgl. Reg. Nr. 176, III/c2 u.w.N.
3) zur **Aufhebung Merseburgs** und zur **Einsetzung Giselhers in Magdeburg**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 260; J. v. Pflugk-Harttung, 1885, S. 152 ff.; E.E. Schmidt, 1886, S. 15, 26, 28 ff.; K. Uhlirz, 1887, S. 85 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 144 f.; R. Holtzmann, 1926, S. 36 ff., 42 ff; W. Schlesinger, 1962, I, S. 58 ff.; D. Claude, 1972, S. 136 ff.
4) zu dieser Wendung: M.Z. Jedlicki, 1953, S. 130, A. 74; J. Brankačk, 1964, S. 180; zum Handel mit slav. Sklaven vgl. auch Reg. Nr. 161, III/c9, 401, III/c7 und 420, III/c2
5) Bischof **Friedrich** von Zeitz - vgl. Reg. Nr. 206 b, III/c2
6) Gau **Plisni** an der Pleiße um Altenburg - vgl. Reg. Nr. 177, III/c7
7) Gau **Weta** an der Wetau (rechter Saalezufluß) - vgl. Reg. Nr. 189, III/c15
8) Gau **Tucharin** um Teuchen, zw. Saale und Weißer Elster - vgl. Reg. Nr. 189, III/c12
9) **Passini - Wg. Possen** (Passen) w. Leipzig: R. Holtzmann, 1939, S. 42, 44; W. Schlesinger, 1962, I, S. 65 und Register; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 241 f.; Großpösna, Kr. Leipzig: UEM I, Register (vgl. aber dagegen E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 72 f.); zum **Namen:** Eichler/Walther, aaO.
10) **Piscini – Pissen** w. Leipzig: R. Irmisch, 1930, S. 128 f.; UEM I, Register; R. Holtzmann, 1939, S. 42,

44; W. Schlesinger, 1962, I, S. 65 und Register; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 244 f.; zum **Namen:** Eichler/Walther, aaO.

11) Bischof **Volkold** von Meißen - vgl. Reg. Nr. 161, III/c1

12) **Wissepuig - Wg. Wisseburg** bei Wechselburg südl. Rochlitz: UEM I, aaO.; R. Holtzmann, aaO.; W. Radig, 1940, S. 136, 163; W. Hessler, 1957, S. 116; H. Walther, 1957, S. 145 f., 154 f.; W. Schlesinger, aaO.; E. Eichler, 1965 a, S. 61; lt. L. Bönhoff, 1910, S. 16 f. Penig a.d. Mulde (sö. Altenburg); zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 154; H. Walther, 1957, S. 154 f.; E. Eichler, aaO.

13) **Lostatawa - Lastau** n. Rochlitz: L. Bönhoff, 1910, S. 16 f.; R. Holtzmann, aaO.; W. Radig, 1940, S. 136, 154; W. Hessler, 1957, S. 116; H. Naumann, 1962, S. 116; W. Schlesinger, aaO.; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 206; H. Naumann, aaO.

14) d.i. kein eigenständiger Gau Ost-Chutici (vgl. die ält. Lit. bei R. Holtzmann, 1939, S. 40, A. 3 sowie W. Radig, 1940, S. 135 ff.), sondern **der ö. Teil des Gaues Chutici** (vgl. Reg. Nr. 156, III/c2) - vgl. dazu R. Holtzmann, 1939, S. 40; W. Hessler, 1957, S. 29; J. Nalepa, 1961 f, S. 264; W. Schlesinger, 1962, I, S. 301

15) die **Chemnitz** zw. Zwickauer Mulde und Zschopau; zum **Namen:** G. Hey, 1893, S. 249; R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 10; D. Freydank, 1962, S. 23 f.

16) lt. R. Holtzmann, 1939, S. 44, ist die Zschopau zw. Zwickauer und Freiberger Mulde gemeint; dagegen W. Schlesinger, 1962, I, S. 301; zur Ausdehnung des Gaues Chutici vgl. Reg. Nr. 156, III/c2

17) **Scudizi, – Schkeuditz** nw. Leipzig: R. Irmisch, 1930, S. 168 f.; UEM I, Register; R. Holtzmann, 1939, S. 45 ff.; Deutsches Städtebuch, 1942, S. 667 f.; E. Müller, 1957, S. 182 f.; E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 79; W. Schlesinger, 1962, I, S. 42 und Register, K. Maleczyński, 1963, S. 174, A. 59; zum **Namen:** Eichler, Lea, Walther, aaO. (slav. Ableitung); E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 283 (evtl. idg.); **Cotug - Taucha** nö. Leipzig: vgl. Reg. Nr. 177 a, III/c9; lt. K. Maleczyński, aaO. Gautzsch (Stadtteil von Markkleeberg bei Leipzig) - vgl. dazu aber Eichler, Lea, Walther, 1960, S. 36 f.; **Vurcin - Wurzen** n. Grimma: vgl. Reg. Nr. 116, III/c5; **Bigni - Püchau** n. Wurzen: vgl. Reg. Nr. 21 a, III/c2; **Ilburg - Eilenburg** a.d. Mulde n. Wurzen: vgl. Reg. Nr. 116, III/c7; **Dibni - Düben** ö. Bitterfeld: UEM I, Register; W. Hülle, 1940, S. 75; Deutsches Städtebuch, 1942, S. 463 f.; J. Nalepa, 1961, in: SSS 1, S. 411; D. Freydank, 1962, S.

26; W. Schlesinger, 1962, I, S. 42 und Register; K. Maleczyński, 1963, S. 174, A. 59; J. Huth, 1973, S. 86 f.; zum **Namen:** D. Freydank, aaO.; E. Eichler, 1965 a, S. 51, A. 1; **Pauc - Pouch** ö. Bitterfeld: UEM I, aaO.; W. Hülle, 1940, S. 76; P. Grimm, 1958, S. 209; D. Freydank, 1962, S. 61; W. Schlesinger, aaO.; K. Maleczyński, aaO.; A. Wędzki, 1970 o, S. 253; J. Huth, 1973, S. 87; zum **Namen:** D. Freydank, aaO.; St. Urbańczyk 1970 g, S. 253; **Liubanici - Löbnitz** nö. Delitzsch: UEM, aaO.; G. Reischel, 1932, S. 36; W. Hülle, aaO.; E. Eichler, 1958, S. 71 f.; W. Schlesinger, aaO.; K. Maleczyński, aaO.; J. Nalepa, 1967 c, S. 92 f.; S. Körner, 1972, S. 97; J. Huth, aaO.; zum **Namen:** E. Eichler, J. Nalepa, S. Körner, jew. aaO.; **Gezerisca - Tiefensee** w. Düben/Mulde: E.O. Schulze, 1896, S. 68; L. Bönhoff, 1910, S. 23; W. Ebert, 1930, S. 8; E. Eichler, 1958, S. 117 f.; W. Schlesinger, aaO.; K. Bischoff, 1967, S. 67; vgl. auch H. Brachmann, 1978, S. 315; **Zöckeritz** südl. Bitterfeld: R. Holtzmann, 1926, S. 42, A. 13; G. Reischel, 1932, S. 37; UEM, aaO. (vgl. dagegen D. Freydank, 1962, S. 84); **Jeßnitz** zw. Bitterfeld und Dessau: K. Maleczyński, aaO.; J. Huth, aaO. (vgl. dagegen D. Freydank, 1962, S. 17); zum **Namen:** E. Eichler, aaO.; ders., 1964 a, S. 67; K. Bischof, aaO.

18) zur Glaubwürdigkeit dieser Nachricht: E.E. Schmidt, 1886,S. 37; K. Uhlirz, 1887, S. 92, A. 1; R. Holtzmann, 1926, S. 49 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 305; K. Maleczyński, 1963, S. 165; D. Claude, 1972, S. 151

d) zur formellen Grundlage für die Aufhebung des Bistums s. Reg. Nr. 148; zur Restitution s. Nr. 374 ff.

IV.

Die Beförderung Giselhers zum Erzbischof von Magdeburg war sicherlich schon vor dem Ableben Adalberts geplant gewesen. Dies erklärt auch die große Schnelligkeit, mit der der kirchenrechtlich nicht unproblematische Vorgang erfolgte: noch nicht einmal drei Monate nach dem Tode Adalberts stand Giselher mit Einverständnis des Kaisers, der deutschen Bischöfe und der Kurie an der Spitze der Magdeburger Metropole. Dies war nur durch die Aufhebung seines bisherigen Bistums möglich. Die formale Rechtsgrundlage hierfür war durch die fehlende Protokollierung der Halberstädter Gebietsabtretungen an das Bistum Merseburg während des Gründungsaktes von 968 gegeben. So erhielt der Halberstädter Bischof nun das Gebiet links der Saale zurück, während die Bistümer Zeitz und Meißen das rechtssaalische Gebiet unter sich aufteilten und einige Burgen an

der Mulde an Magdeburg gelangten. Als Triebfeder für die ganze Aktion nennt Thietmar von Merseburg den persönlichen Ehrgeiz Giselhers, jedoch dürften sachliche Gründe den Ausschlag gegeben haben. Die Auflösung des ohnehin schwächsten Slavenbistums bedeutete eine Stärkung für Zeitz und Meißen, und zusätzlich waren in den letzten Jahren die Klöster Memleben und Nienburg durch reiche Schenkungen im Slavengebiet in die Mission einbezogen worden. Wider-stand gegen die Aufhebung Merseburgs manifestierte sich zunächst im Magdeburger Konvent, der den ehemaligen Leiter der Magdeburger Domschule Ohtrich zum neuen Erzbischof wählte, ohne allerdings hierfür die Zustimmung des Kaisers zu finden. Sachliche Gründe (Verlust eines Suffragans, Gebietsabtretung an Halberstadt) mögen hier den Ausschlag gegeben haben. Nach dem Ausbruch des Slavenaufstandes von 983 mehrten sich allerdings die Stimmen, die in der Aufhebung des Bistums eine Kränkung des Merseburger Schutzheiligen Laurentius sahen. Schließlich wurde das Bistum, nachdem es erste Bestrebungen schon unter Otto III. gegeben hatte, von Heinrich II. im Jahr 1004 wiederhergestellt.

**981 November 4** **212**

I.
Güterschenkung im Gau Coledizi - - In Neapel schenkt Kaiser Otto II. auf Intervention seiner Gemahlin Theophanu und seines Sohnes Otto (1) seinem Getreuen Nancilinus (2) die Gumiete (3) genannte Dorfmark (marcaque vocatur Gumiete) in der Grafschaft des Knaben Gero (4) (in comitatu pueri Geronis) im Gau (in pago) Colidiki (5) mit allem Zubehör.

II.
DO II, Nr. 265

III.
a) B - Mik, Nr. 864; B - U, Nr. 956 e - - K. Uhlirz, 1902, S. 172; M. Uhlirz, 1954, S. 4
b) - -
c.1) d.i. Otto III.
2) **Nancilinus** - Betreuer Ottos III.; lt. M. Uhlirz, 1954, S. 4, 410, ein Sachse; zum **Namen:** W. Schlaug, 1962, S. 134 (hochdt.); vgl. aber nso. nan, nancycko, nank (E. Mucke, 1966, S. 983 f.) = Vater, Väterchen, Pflegevater, dazu PN zu *N'an(e)k in: Słownik, 1965 ff, IV, S. 30; G. Schlimpert, 1978, S. 93

3) **Gumiete - unbekannt**: G. Reischel, 1932, S. 43; W. Hessler, 1957, S. 116; Gnetsch bei Weissand: R. Schölkopf, 1957, S. 48 (vgl. dagegen D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 27 und S. Körner, 1972, S. 77); zum **Namen:** R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 73 f.; A. Richter, 1962, S. 33 (zu aso. Gumnišče ?)
4) **Gero II.**, Sohn des Markgrafen Thietmar - vgl. Reg. Nr. 203, III/c6
5) Gau **Coledizi** n. der Fuhne - vgl. Reg. Nr. 166, III/c7
d) zu Schenkungen im Slavengebiet an Bedienstete der kaiserlichen Familie vgl. Reg. Nr. 179; zu Slaven in der Umgebung des Kaisers s. auch Nr. 216

IV.
- -

**981** **212 a**

I.
Markgraf Wigger stirbt. (1)

II.
a. necr. Fuld. 981

III.
a) - -
b) - -
c.1) zu **Wigger** s. Reg. Nr. 129, 151, III/c9 u.w.N.; zur Nachfolgeregelung vgl. Reg. Nr. 204, III/c2 und IV
d) vgl. Reg. Nr. 204, 213 (Rikdag), 214 a

IV.
Wenn der 976 abgesetzte Gunther später seine früheren Ämter wiedererlangte, wie dies nach der Beschreibung Thietmars von Merseburg zu vermuten ist (vgl. Reg. Nr. 204), dann muß dies spätestens nach Wiggers Tod erfolgt sein. Da Gunther bereits im Juli des folgenden Jahres in Italien den Tod fand, erscheint seit 982 nur noch ein Markgraf für das Gebiet der Bistümer Merseburg, Zeitz und Meißen: Rikdag.

**982 (1) Januar 31** **213**

I.
Schenkung für das Erzbistum Magdeburg - - In Matera

schenkt Kaiser Otto II. auf Bitten des Erzbischofs Giselher (2) von Magdeburg dem Erzbistum Magdeburg aus seinem Eigengut die Burg (civitas) Corin (3) im Gau (in pago) Dalaminza (4) in der Grafschaft des Grafen Rikdag (5) (Richtagi comitis) mit allem Zubehör.

II.
DO II, Nr. 270; UEM I, Nr. 97

III.
a) RAM I, Nr. 356; Dobenecker , Nr. 524; B - Mik, Nr. 861 - - K. Uhlirz, 1902, S. 175
b) - -
c.1) Handlung im Januar 982 im italienischen Matera; Ausstellung der Urkunde 983 - vgl. dazu Sickel, Vorbem. zu DO II 268; K. Uhlirz, aaO.; B - Mik, aaO.
2) **Giselher**, der frühere Bischof von Merseburg - vgl. Reg. Nr. 211, III/c2, 3
3) **Corin - Kohren** (-Sahlis) ö. Altenburg (vgl. Reg. Nr. 177 a, III/c6) im Gau Chutici, nicht in Daleminze - vgl. dazu UEM I 97, A. 1; W. Schlesinger, 1962, I, S. 66, 322; J. Göschel, 1964, S. 80
4) Gau **Daleminze** zw. Chemnitz und Elbe - vgl. Reg. Nr. 5, III/c5, 145, III/c5 u.w.N.
5) Markgraf **Rikdag** von Meißen (982 - 985) aus der Familie der Wettiner; zu ihm: O. Posse, 1881, S. 25 ff.; R. Kötzschke, 1929 a, S. 48; S. Lüpke, 1937, S. 13 und A. 96; R. Schölkopf, 1957, S. 93; W. Schlesinger, 1962, I, S. 61; H. Patze, 1962, S. 108; K.A. Eckhardt, 1963, S. 79 ff.; H. Ludat, 1971, S. 21 ff. und A. 111 f.; R. Wenskus, 1976, s. Register; Klostergemeinschaft Fulda, 1978, S. 392
d) zu Rikdag als Nachfolger Thietmars, Wiggers und Gunthers vgl. Reg. Nr. 204, 212 a, 214 a

IV.
Die eigentliche Schenkung für Giselher erfolgte im Januar 982, die Ausstellung der Urkunde jedoch erst 983, als der vielleicht wieder eingesetzte Gunther (Reg. Nr. 204, 212 a) schon nicht mehr am Leben war. Zu diesem Zeitpunkt also ist Rikdag als Inhaber der Grafschaften in Chutici (Reg. Nr. 214) und Daleminze bezeugt, die früher Gunther (Reg. Nr. 177) bzw. der Markgraf von Meißen (Wigbert? - Reg. Nr. 161, III/c11) innegehabt hatten. Rikdag ist somit der Nachfolger der drei zu 968 genannten Markgrafen bzw. des 976 mit der Mark Gunthers betrauten Thietmar und vereinigt diese Territorien in einer Hand. Die Tatsache, daß er sowohl Graf in Chutici als auch in Daleminze war, kann auch den Irrtum des Schreibers der Urkunde

bei der Gauzuweisung von Kohren erklären. Es handelt sich zweifellos um das 974 (Reg. Nr. 177 a) an das Bistum Merseburg verliehene Kohren ö. Altenburg, das nach der Auflösung des Bistums als Eigengut an den Kaiser zurückgefallen war, nun an Magdeburg gegeben wurde und nach der Wieder-herstellung des Bistums (1004) wieder an Merseburg zurückgelangte (vgl. Reg. Nr. 540).

**982 (1) Januar 31** **214**

I.
Schenkung für das Erzbistum Magdeburg - - In Matera schenkt Kaiser Otto II. auf Bitten des Erzbischofs Giselher (2) von Magdeburg dem Erzbistum Magdeburg das Dorf (villa) Bresniza (3) im Gau (in pago) Scuntiza (4) in der Grafschaft des Grafen Rikdag (5) (Richtagi comitis) mit allem Zubehör.

II.
DO II, Nr. 271; UEM I, Nr. 98

III.
a) RAM I, Nr. 357; Dobenecker , Nr. 525; B - Mik, Nr. 870 - - K. Uhlirz, 1902, S. 175
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. Reg. Nr. 213, III/c1
2) der ehemalige Bischof von Merseburg - vgl. Reg. Nr. 211, III/c2, 3
3) **Bresniza - Prießnitz** bei Borna, vgl. Reg. Nr. 192, III/c2
4) Gau **Chutici** zw. Saale und Mulde - vgl. Reg. Nr. 156, III/c2 u.w.N.
5) Markgraf **Rikdag** von Meißen - vgl. Reg. Nr. 213, III/c5
d) vgl. Reg. Nr. 213

IV.
- -

**982 Juli 13** **214 a**

I.
Tod sächsischer Großer in Kalabrien - - Das Heer Ottos II. erleidet im Kampf gegen die Sarazenen bei Cotrone eine vernichtende Niederlage. Dabei fallen neben vie-

len anderen sächsischen Großen Graf Gunther (1) sowie Burchard (2) und Dedi (3).

II.
vgl. vor allem c. Thietm. III/20; dazu an. necr. Fuld. (14.7.982: Gundheri, Deti); necr. Borgh. (14.7.: Gunther); necr. Luneb. (10.7.: Dedi, 14.7.: Gunther); necr. Merseb. (9.7.: Daedi)

III.
a) B - Mik, Nr. 874 B - - W. v. Giesebrecht, 1881, S. 596 f.; K. Uhlirz, 1902, S. 177 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 282 ff.
b) - -
c.1) Markgraf **Gunther** - vgl. Reg. Nr. 129, 151, III/c10, 187, 204, IV, 212 a, IV; zur Identifizierung vgl. F.-J. Jakobi, 1978, S. 872 f.; G. Althoff, 1984, S. 407
2) **Burchard**, Bruder Dedis (Dietrichs), Vater des Pfalzgrafen Burchard (vgl. Reg. Nr. 258, 391), Stammvater der Gosecker (vgl. Reg. Nr. 662); zur Identifizierung: W. Schlesinger, 1943, S. 170; R. Schölkopf, 1957, S. 100; R. Wenskus, 1976, S. 333 u. A. 2968; F.-J. Jakobi, 1978, S. 874
3) **Dedi** (Dietrich), Vater des Wettiners Dedi (Reg. Nr. 191, III/c2); zur Identifizierung: F.-J. Jakobi, 1978, S. 872 ff.; G. Althoff, 1984, S. 405
d) zu den Söhnen Dietrichs: Friedrich von Eilenburg - s. Reg. Nr. 229, III/c9, Dedi - s. Nr. 191, III/c2; zu Gunthers Sohn Ekkehard - Reg. Nr. 229, III/c4

IV.
Der Tod der Brüder Burchard und Dietrich sowie Gunthers im Heer des Kaisers markiert gewissermaßen die Rückkehr beider Familien an die Seite der Ottonen. Der thüringische Graf Dedi, der Vater Dietrichs und Burchards, hatte einst am Aufstand Liudolfs gegen Otto I. teilgenommen und deshalb seine Grafschaft um Merseburg verloren. Auch Dietrich scheint, wie seine Söhne Dedi und Friedrich, die sich im Dienst ihres Verwandten Rikdag verdingen mußten, später nicht mehr im Besitz einer Grafschaft gewesen zu sein. Im Aufstand Heinrichs des Zänkers gegen Otto II. sahen sie eine Gelegenheit, ihre Stellung im deutsch-slavischen Grenzbereich zu verbessern: Dedi stand offen auf der Seite Heinrichs bzw. des Böhmenherzogs Boleslav (vgl. Reg. Nr. 191). In diese Aufstandsbewegung war auch der Merseburger Markgraf Gunther verwickelt, dem deshalb seine Ämter entzogen wurden (Reg. Nr. 187). Für Gunther ist die spätere Rückgewinnung der Gnade Ottos

bezeugt und die Teilnahme der Brüder Dietrich und Burchard am Italienfeldzug spricht ebenfalls für eine Annäherung dieser Familie an das Kaiserhaus. Diesen Schritt vollzogen endgültig die Angehörigen der nächsten Generation beider Familien. Gunthers Sohn Ekkehard, der spätere Markgraf von Meißen, und Dietrichs Söhne Dedi und Friedrich stehen nach dem Tode Ottos II. von Anfang an fest auf der Seite des jungen Thronfolgers Otto III. gegen die erneuten Ambitionen des Zänkers (vgl. Reg. Nr. 229).

**982** **215**

I.
Slaven im Heer Ottos II. - - Der Slavenfürst (c. Helm.: princeps Winulorum, g. Adam: dux Slavanicus) Mistiwoi (1) entsendet als Gegenleistung für eine von Herzog Bernhard (2) in Aussicht gestellte Eheverbindung zwischen seinem Sohn (3) und einer Nichte Bernhards 1000 Reiter nach Italien (4), die dort fast alle den Tod finden. Die versprochene Ehe kommt wegen des Einspruchs des Markgrafen Dietrich (5) dennoch nicht zustande.

II.
c. HelmI/16; g. AdamII/42, Schol. 27

III.
a) RHB, Nr. 289; Wigger, S. 48 (zu 990 ff.) - - K. Uhlirz, 1902, S. 176, A. 3
b) - -
c.1) d.i. der Abodritenfürst **Mstivoj** (Reg. Nr. 143, III/c4 bzw. der in der legendären Überlieferung Helmolds genannte **Billug** - vgl. Reg. Nr. 169 a, III/c3); so R. Wagner, 1899, S. 87 f.; J. Marquart, 1903, S. 317 f.; W. Biereye, 1909, S. 171 ff.; B. Schmeidler, 1918, S. 322 ff.; K. Schmaltz, 1935, S. 21; W.H. Fritze, 1960, S. 160 ff.; G. Labuda, 1961 c, S. 117; W. Lammers, 1964, S. 123; G. Labuda, 1967 s, S. 327; S. Epperlein, 1970, S. 284; - dagegen R. Marciniak, 1966, S. 515 (hält den hier genannten Abodritenfürsten für einen Mstislav I.)
2) Herzog **Bernhard I.** von Sachsen, Nachfolger und Sohn des 973 gest. Hermann Billung (vgl. Reg. Nr. 163 a); zu ihm: I. Pellens, 1950, S.12 ff.; R. Bork, 1951, S. 91 ff.; K. Jordan, 1980, Sp. 1986 f.; G. Althoff, 1984, S. 375 f.
3) d.i. **Mstislav** - vgl. Reg. Nr. 169, III/c11 und

169 a, III/c7; so die in III/c1 gen. Lit.; dagegen R. Marciniak, 1966, S. 515 (Sohn = Mstivoj)
4) zur Glaubwürdigkeit dieser Meldung: R. Wagner, 1899, S. 87; J. Marquart, 1903, S. 317 f.; G. Lukas, 1940, S. 31 f.; W.H. Fritze, 1960, S. 160 f.; G. Labuda, 1961 c, S. 117; S. Epperlein, 1970, S. 284
5) **Markgraf Dietrich** von der Nordmark - vgl. Reg. Nr. 96, III/c1, 129, 139 a, 146 u.w.N.
d) zu Slaven im deutschen Heer vgl. auch Reg. Nr. 216 und 120 (zur Zeit Ottos I.); zur Reaktion Mstivojs vgl. Reg. Nr. 216 a

IV.
Der Wahrheitsgehalt dieser Überlieferung ist schwer feststellbar. Jedoch hat es im 10. Jh. sowohl Eheverbindungen zwischen sächsischen Grafenfamilien und christlichen slavischen Dynastien gegeben (vgl. Reg. Nr. 124: Ehe Dobromirs mit einer sächs. Grafentochter; Nr. 194: Eheverb. Haldenslebener/Piasten; Nr. 216 a: Eheverb. Haldenslebener/Heveller; Nr. 227: Wettiner/Piasten; vgl. auch die Verbindung Ottos I. mit einer Hevellerprinzessin - Reg. Nr. 32), als auch die Heeresfolge slavischer Kontingente (Reg. Nr. 99, 120, 178) für den Kaiser. Unter diesem Aspekt ist es jedenfalls unwahrscheinlich, daß gerade Markgraf Dietrich, dessen Töchter Oda und Mathilde doch mit slavischen Fürsten verheiratet waren, die Ehe mit der Bemerkung zunichte gemacht haben soll, eine Verwandte des Herzogs dürfe man nicht "einem Hund geben". Diese Äußerung entspricht vielmehr dem Konzept Adams und Helmolds, die Ursache für den Slavenaufstand von 983 in der "Habsucht und Grausamkeit" Dietrichs und Bernhards zu suchen (vgl. Reg. Nr. 225).

**982 Juli 13** **215 a**

I.
Slavischer Ritter Ottos II. - - Nach seiner Niederlage gegen die Sarazenen muß Kaiser Otto II. fliehen. Dabei ist ihm zunächst sein Ritter (miles) Heinrich behilflich, der mit slavischem **Namen** Zolunta (1) heißt (qui Szlavonice Zolunta vocatur), später der Ritter (egregius miles) Liuppo (2).

II.
c. Thietm. III/21; vgl. auch a. Magd. 982; lib. Alp. Mett. (s. 698)

III.

a) B - Mik, Nr. 874 c - - W. v. Giesebrecht, 1881, S. 597 f.; K. Uhlirz, 1902, S. 179, 268 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 282 f.
b) - -
c.1) zu **Zolunta**: J. Brankačk, 1964, S. 185; zum **Namen**: G. Schlimpert, 1978, S. 161 (zum PN Zlotek, Zlozko)
2) Ob ident. mit dem Schenken **Liuvo** (evtl. ebenfalls slav. Herkunft ?) - vgl. Reg. Nr. 179 und 197
d) zu Slaven im Heer Ottos vgl. auch Reg. Nr. 215

IV.
- -

**vor 983** **216**

I.
Vermählung einer Tochter des Markgrafen Dietrich mit Pribislav - - Die Nonne Mathilde, eine Tochter des Markgrafen Dietrich (2) heiratet den Slaven (cuidam Sclavo) Prebislav (3).

II.
c. Thietm. IV/64; ann. Saxo 999

III.
a) RHB, Nr 348 (zu 999); Wigger, S. 54 (vor 1002); B - U, Nr. 972 g und 1149 b
b) - -
c.1) für 993: H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 274 f.
2) **Markgraf Dietrich** von der Nordmark - vgl. Reg. Nr. 96, III/c1, 129, 139 a, 194 u.w.N.
3) **Pribislav** - Mitglied der Brandenburger Hevellerdynastie: F. Curschmann, 1906, S. 55; St. Zakrzewski, 1922, S. 132 f.; ders., 1925, S. 82 ff.; J. Widajewicz, 1951, S. 481 ff.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 232 f., A. 346; W.H. Fritze, 1958, S. 17, A. 75; Z. Sułowski, 1960, S. 70 f.; A.F. Grabski, 1964 a, S. 67 f.; G. Labuda, 1970 f, S. 399; H. Ludat, 1971, S. 38 ff. und A. 275 ff.; D. Claude, 1972, S 156; W. Podehl, 1975, S. 475; zum Namen: G. Schlimpert, 1978, S. 107 f.; dagegen H. Łowmiański, 1963 ff, V (1973), S. 274 für Identität mit dem Kärtner Pribislav - vgl. DO III, Nr. 58, Reg. Nr. 248
d) zum Schicksal Pribislavs und der Mathilde vgl. Reg. Nr. 292 ff.; zur Herrschaft des Hevellerfürsten Tugumir in der Brandenburg vgl. Reg. Nr. 66, 68

IV.
Die Ereignisse in den 90er Jahren (Reg. Nr. 292 ff.) verdeutlichen, daß Pribislav aus der Brandenburg stammt. Da zudem vorausgesetzt werden kann, daß die Tochter des Markgrafen Dietrich die Ehe nur mit einem Mann fürstlicher Abkunft eingehen konnte, ist Pribislav mit Sicherheit ein Mitglied der christlichen Hevellerdynastie, die seit Tugumir in enger Verbindung mit den Sachsen stand. Offenbar hatte Pribislav als Herrscher der Brandenburg eine so wichtige Stellung inne, daß der Markgraf dieses Gebietes eine Eheverbindung mit ihm anstrebte. Da Dietrich durch die Vermählung seiner Tochter Oda bereits in verwandtschaftliche Beziehung zu den Piasten getreten war (Reg. Nr. 194), entstand somit eine Koalition der maßgebenden Kräfte in diesem Raum, die wohl gegen die Lutizen gerichtet war. Auch nach dem Slavenaufstand von 983, der Pribislav sicher zur Flucht nach Sachsen zwang, und nach dem Tode Dietrichs (985) hat Mieszko diese Politik weiter verfolgt, an den Kämpfen um die Brandenburg teilgenommen und dadurch die Rückkehr Pribislavs und seiner Gemahlin ermöglicht.

**982/983 (1)** **216 a**

I.
Verbindung zwischen Abodriten und Lutizen - - Der von Herzog Bernhard und Markgraf Dietrich zurückgewiesene (2) Mstivoj (3) begibt sich, erzürnt über das Verhalten der Sachsen, in die Burg (civitas) Rethra (4) im Lande der Lutizen (5) (in terra Luticiorum) und beklagt sich vor den dort versammelten Slaven (convocatisque omnibus Slavis) über die erlittenen Beleidigungen. Auf ihre Aufforderung hin schwört er, sich von den Sachsen abzuwenden.

II.
c. Helm. I/16

III.
a) RHB, Nr. 289; Wigger, S. 48 (zu 990)
b) - -
c.1) für **983**: R. Wagner, 1899, S. 87 f.; W. Biereye, 1909, S. 156 ff.; C. Schuchardt, 1926, S. 35; W. Brüske, 1955, S. 212; J. Strzelczyk, 1970 d, S. 451; R. Schmidt, 1974, S. 368 und A. 12; um 990: F. Wigger, 1860, S. 48, 139 f.; um 995: W. H. Fritze, 1958, S. 30; nach 1002: K. Zernack, 1967, S. 213; **zum verfas-**

**sungspolitischen Aspekt**, (Volksversammlung): K. Zernack, aaO.; L. Dralle, 1981, S. 151 f.; mit Zweifeln am Wert von Helmolds Überlieferung: G. Labuda, 1947, S. 178 f.; H. Bulín; 1957, S. 28 ff.
2) vgl. die in Reg. Nr. 215 gen. Ereignisse
3) der Abodritenfürst **Mstivoj** - vgl. Reg. Nr. 143, III/c4, 215, III/c1
4) **Rethra** bzw. besser **Riedegost** - Lage unbekannt; zu den verschiedenen Lokalisierungsversuchen vgl. zuletzt G. Schlimpert, T. Witkowski, 1969, S. 531 ff.; E. Engel, 1970, S. 95 ff.; J. Herrmann, 1970 b, S. 59 ff.; ders., 1971, S. 532; R. Schmidt, 1974, S. 366 ff.; L. Dralle, 1981, S. 144 ff.; ders., 1984, S. 48 ff.; zur älteren Literatur vgl. die Zusammenfassung und Übersicht bei W. Brüske, 1955, S. 212 ff. und J. Strzelczyk, 1970 d, S. 450 f.
5) zu den **Lutizen**, zur Verfassung des Lutizenbundes und zur Frage der wilzisch-lutizischen Kontinuität vgl. Reg. Nr. 220
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 215; zur Frage der Beteiligung der Abodriten am Aufstand von 983 vgl. Reg. Nr. 223

IV.
Der enge Zusammenhang der in Reg. Nr. 215 geschilderten Ereignisse mit dem Auftreten Mstivojs in Riedegost (Rethra) hat den größeren Teil der Forschung veranlaßt die Überlieferung Helmolds ins Jahr 983 zu setzen. Allerdings ist die Beteiligung der Abodriten am Lutizenaufstand des Jahres 983, die sich logisch daran anschließen würde, ebenfalls umstritten. Ungeachtet der chronologischen Schwierigkeiten ist Helmolds Erzählung von Bedeutung für die Verfassung des Lutizenbundes, denn sie ist ein wertvoller Hinweis auf die Existenz einer Volksversammlung in Rethra im Rahmen der politischen Entscheidungsfindung dieses Bundes (Zernack, Dralle).

Die Lage von Riedegost (Rethra) ist nach wie vor nicht geklärt. Schuchardts Vorschlag (1926) zur Lokalisierung des lutizischen Heiligtums am Schloßberg bei Feldberg (ö. Neustrelitz) wurde durch neue Grabungen völlig widerlegt (Herrmann, 1970 b). Überwiegend wird nun das Gebiet des Tollensesees vorgeschlagen, da man für den Tempel eine zentrale Lage im Gebiet der Redarier vermutet. Die einander widersprechenden Lagebeschreibungen Thietmars von Merseburg (VI/23) und Adams von Bremen (II/21) führten zu der Vermutung, daß das Heiligtum zwischenzeitlich verlegt worden war (Herrmann, 1971). Dagegen schlug R. Schmidt eine von den

topographischen Gegebenheiten unabhängige Interpretation der Quellentexte vor. Schließlich wurde auch eine Ausweitung der Suche über das eigentliche Gebiet der Redarier hinaus angeregt (Engel, 1970; so schon J. Schultze, 1956, mit Hinweis auf Demmin).

**983 April 26** **217**

I.
Papsturkunde für das Kloster Nienburg - - In Rom bestätigt Papst Benedikt VII. auf Bitten Kaiser Ottos II., der ihm von der Gründung des Klosters in Nienburg (1) im Nordthüringgau in der Grafschaft Hodos (2) (Hodonis comitis) durch Erzbischof Gero von Köln und dessen Bruder Markgraf (marchio) Thietmar berichtet hat, die Übertragung des Ortes (locus) Nienburg mit allem Zubehör sowie von Besitzungen in den Orten Stesfordi, Thagmaresfellam, Haganrothe, Kizanrothe, Badanstidi, Hodonstidi, Wilaslovo (3), Sarauua (4), Stano (5) und Preberesthorpe (6) sowie von dem Besitz, den Thietmar von Otto in den Orten Ezericko und Pithin (7) erhalten hatte, und schließlich von der Burg (castellum), die auf slavisch (slavonice dictum) Budizco, auf deutsch Grimmerslovo (8) genannt wird, mit dem ganzen Burgbezirk (bannus eiusdem castelli). Weiterhin bestätigt er die von Otto dem Kloster verliehenen Rechte.

II.
CDA I, Nr. 71

III.
a) RHB, Nr. 288; Jaffé, Nr. 3818; B - Mik, Nr. 890 f; B - Z, Nr. 614 - - K. Uhlirz, 1902, S. 184
b) - -
c.1) zur Gründung des Klosters in **Thankmarsfelde** (Dammersfeld) und zu seiner Verlegung nach **Nienburg** a.d. Saale vgl. Reg. Nr. 159, 182
2) **Markgraf Hodo** - vgl. Reg. Nr. 194 a, III/c4 u.w.N.
3) **Staßfurt** nö. Aschersleben - vgl. auch Corpus, 1973 ff., I, S. 318 f.; H. Brachmann, 1978, S. 310; Wg. **Dammersfeld** n. Harzgerode - vgl. Reg. Nr. 159, III/c3; Wg. **Hagenrode** w. Harzgerode; Wg. **Kitzerode** sö. Harzgerode; Wg. **Badenstedt** sö. Aschersleben; Wg. **Hodenstedt** nö. Aschersleben - vgl. Reg. Nr. 159, III/c5; **Wilsleben** n. Aschersleben; Lokalisierung nach H. Walther, 1971, S. 246, 298, 307, 274, 279, 273
4) **Sarauua** - Wg. **Sabrau** ö. Gröna bei Bernburg: D.

Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 51 f.; D. Claude, 1975, S. 325, A. 29; lt. E. Weyhe, 1907, II, S. 592 Lage unbekannt; zum **Namen:** Freydank/Steinbrück, aaO.
5) Wg. **Stene** südl. Dessau - vgl. Reg. Nr. 75, III/c4
6) **Preberesthorpe - Priesdorf** sö. Köthen: E. Weyhe, 1907, II, S. 424; H. Naumann, 1964, S. 87; K. Bischoff, 1967, S. 63 f.; H. Walther, 1971, S. 305; D. Claude, 1975, S. 325, A. 30; zum **Namen:** H. Naumann, aaO.; zu ON aus slav. PN + dt. -Dorf vgl. Reg. Nr. 86
7) **Edderitz** und **Piethen** n. Löbejün - vgl. Reg. Nr. 164, III/c4
8) **Grimschleben** ö. Nienburg - vgl. Reg. Nr. 196, III/c4, 5
d) vgl. Reg. Nr. 182, III/d; vgl. auch die Urkunde für das Kloster Arneburg - Reg. Nr. 217 a

IV.
- -

**983 April 26** **217 a**

I.
Papsturkunde für das Kloster Arneburg - - In Rom bestätigt Papst Benedikt VII. dem Kloster (2) in Arneburg (3) im Gau (in pago) Beleseim (4) in der Grafschaft Thietmars (5), das durch den Grafen Brun (6) und dessen Gattin Friderun (7) gegründet und mit der Hälfte der Arneburg sowie mit deren Eigentum in den slavisch Clenobie (8), deutsch Seuerouuinkil genannten Orten (in locis slavonice Clenobie, teutonice Seuerouuinkil) und in Thormarcon, Heretbergun, Nunna, Rondestorp und Waddingo (9) ausgestattet worden war, auf Bitten Kaiser Ottos II. seine Besitzungen und die von Otto verliehenen Rechte.

II.
CDB I/6, Nr. 274; in Auszügen bei H.K. Schulze, 1963, S. 10 f.

III.
a) Jaffé, Nr. 3819; RAM I, Nr. 351; B - Mik, Nr. 890 g; B - Z, Nr. 615 - - K. Uhlirz, 1902, S. 184
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. B - Z, Nr. 615
2) zum **Kloster in Arneburg**: H.K. Schulze, 1963, S. 10 ff.
3) **Arneburg** a.d. Elbe n. Stendal - vgl. Reg. Nr. 197 b, III/c2

4) Gau **Belcsem** in der Altmark- vgl. Reg. Nr. 61, III/c2
5) lt. H.K. Schulze, 1963, S. 16 ident. mit **Markgraf Dietrich** von der Nordmark - vgl. Reg. Nr. 96, III/c1, 129, 139 a, 194 u.w.N.; die Grafschaft in Belcsem untersteht auch später dem jew. Markgrafen der Nordmark - vgl. Reg. Nr. 404, 462 a, 560 a; S. Lüpke, 1937, bes. A. 44 und S. 94 sowie R. Schölkopf, 1957, S. 93 ff. berücksichtigen diese Urkunde nicht für die Grafschaftsbestimmung Dietrichs
6) Graf **Brun von Arneburg** - vgl. Reg. Nr. 197 b, III/c1
7) zu **Friderun** vgl. Reg. Nr. 197 b, IV und Nr. 315
8) **Clenobie** - unbekannt; zum Namen: R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 42; K. Bischoff, 1967, S. 66, 113
9) **Dorfmark**, Kr. Fallingbostel: UEM I, Nr. 123 a, A. 5; H.K. Schulze, 1963, S. 11, A. 57; lt. UEM I, Register, ist die Dorfmark von Weddingen gemeint; **Heretbergun**, **Nunna**, **Rondestorp** - Lage unbekannt, außerhalb der Altmark: H.K. Schulze, aaO. und Register; **Weddingen** (Alten-, Wester-, Langen-) ö. Wanzleben - vgl. Reg. Nr. 78, III/c2 bzw. 81, III/c1; zu Dorfmark und Weddingen vgl. auch Reg. Nr. 551 a
d) vgl. auch Reg. Nr. 217; zur Übertragung der Arneburg samt dem Stift an das Erzbistum Magdeburg s. Reg. Nr. 404

IV.
Wie das Nienburger Kloster erhielt auch das in Arneburg auf Fürsprache des Kaisers eine päpstliche Urkunde, die seine Rechte und Besitzungen verbriefte. Zwar wird die Stiftung des Klosters durch den Arneburger Grafen ausdrücklich erwähnt, gleichzeitig wird aber deutlich, daß der Kaiser, der es bereits in die königliche Munt aufgenommen hatte und hier als "defensor" erscheint, schon früh Rechte des Reiches geltend gemacht hat und durchsetzen konnte, daß die Arneburg und ihr Burgbezirk Reichsbesitz waren (Schulze). Vielleicht sollte das Arneburger Kloster, ebenso wie die Klöster Memleben und Nienburg, in die Slavenmission mit einbezogen werden. Der baldige Tod Ottos II., der große Slavenaufstand von 983 und die darauffolgenden Slavenkriege, von denen auch die Arneburg betroffen war (vgl. Reg. Nr. 317, 321 f.), sorgten dafür, daß solche Pläne, wenn sie existierten, nicht zur Realisierung gelangten.

**983 Frühjahr** **218**

I.
Dänischer Überfall auf eine sächsische Burg - - Herzog Bernhard (1) von Sachsen, der wie die anderen Fürsten zum Reichstag nach Verona geladen worden war, muß auf halbem Wege umkehren, da die Dänen eine gegen sie errichtete Burg eingenommen, die Besatzung getötet und die Burg niedergebrannt haben. (2)

II.
c. Thietm. III/24

III.
a) Wigger, S. 41; B - Mik, Nr. 890 e; Scheel, Paulsen, Nr. 134 - - W. v. Giesebrecht, 1881, S. 604 f.; K. Uhlirz, 1902, S. 203; R. Holtzmann, 1941, S. 288
b) - -
c.1) zu **Bernhard I.**, vgl. Reg. Nr. 215, III/c2
2) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 225; K. Uhlirz, 1901, S. 53 und A. 2; W. Biereye, 1916, S. 38 f.; S. Bolin, 1931, S. 205; U. Noack, 1941, S. 280; M. Hellmann, 1956, S. 63 f.; H. Jankuhn, 1957 a, S. 224; G. Labuda, 1960 b, S. 75; ders., 1960 ff, I, S. 293; K. Wührer, 1976, S. 954; M. Gerhardt, W. Hubatsch, 1977, S. 29
d) zu den deutsch-dänischen Kämpfen von 974 vgl. Reg. Nr. 175, 178

IV.
Der dänische Angriff wird gelegentlich (so Noack, Wührer, Gerhardt/Hubatsch) mit dem Ausbruch des Slavenaufstandes im Sommer 983 in Verbindung gebracht. Ein direkter Zusammenhang ist aber nicht erkennbar, da die dänische Aktion geraume Zeit vor dem Reichstag in Verona (Pfingsten, 27. Mai) stattgefunden haben muß. Jedenfalls wurde aber Herzog Bernhard durch die Kämpfe mit den Dänen, durch die Haithabu und das Land bis zur Eider dem Reich verloren gingen, im Norden gebunden und konnte nicht aktiv gegen die Slaven eingreifen.

**983 Juni 3 bzw. 29** **219**

I.
Investitur Adalberts von Prag - - In Verona wird der zum Bischof von Prag gewählte (1) Adalbert von Kaiser Otto II. eingesetzt und von Erzbischof Willigis von Mainz (3) geweiht.

II.
a. Prag. 968; c. Cosm. I/26; v. Adalb. Prag. Brun. brev. bzw. long., cap. 9; v. Adalb. Prag. Canap., cap. 8

III.
a) B - W I, S. 122, Nr. 36; B - Mik, Nr. 892 a, 914 a - - W. v. Giesebrecht, 1881, S. 683 f., 858; K. Uhlirz, 1902, S. 186 ff.; V. Novotný, 1912, S. 613 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 287
b) zur Wahl und Investitur der Prager Bischöfe vgl. die in Reg. Nr. 186, III/c2 gen. Lit.
c.1) Tod von Adalberts Vorgänger Thietmar (Reg. Nr. 186) am 2. Jan. 982 oder 983; Wahl Adalberts in Böhmen am 19. Februar desselben Jahres (vgl. dazu c. Cosm., I/24 f.)
2) eig. Vojtěch, Sohn des böhm. Fürsten Slavnik, gefirmt 961/962 durch den Missionsbischof für die Russen und späteren Erzbischof von Magdeburg, Adalbert (Reg. Nr. 120 a); zu **Vojtěch/Adalbert**: A. Hauck, 1896, III, S. 243 ff.; B. Bretholz, 1912, S. 86 f.; T. Silnicki, 1947, S. 37 ff.; M. Hellmann, 1956, S. 57; W. Wegener, 1959, S. 57, 66 und A. 94, 208 f.; T. Silnicki, 1962, S. 349; W. Schlesinger, 1962, I, S. 57; H. Büttner, 1965, S. 16 f.; K. Richter, 1967, S. 217 und A. 21; A. Gieysztor, 1967 a, S. 611 ff.; J. Hertel, 1972, S. 267 ff.; K. Bosl, 1972, S. 431, 433; D. Claude, 1972, S. 122 f.; J. Kawarsińska, 1977, S. 549 f.; G. Labuda, 1980, in: LexMa 1, Sp. 101 f.; G. Althoff, 1984, S. 298
3) zur Eingliederung Prags in das Erzbistum Mainz vgl. Reg. Nr. 186, III/c2 und IV
d) zur Herkunft Adalberts (Slavnik) vgl. Reg. Nr. 120 a; zum Konflikt zwischen Přemysliden und Slavnikiden vgl. Nr. 301, zum Märtyrertod Adalberts Nr. 313 f.

IV.
Adalbert war, als Nachfolger des Sachsen Thietmar, der erste aus Böhmen stammende Bischof von Prag. Als Sproß der mit dem sächsischen Königshaus verwandten Slavnikiden und zudem in Magdeburg für die geistliche Laufbahn ausgebildet, war er der Kandidat des Kaisers und der deutschen Kirche. Herzog Boleslav II. von Böhmen hingegen mag mit der Wahl Adalberts einen Kompromiß verbunden haben, da er den mit den Přemysliden rivalisierenden Slavnikiden den höchsten geistlichen Rang in Böhmen zugestand.

Osteuropastudien der Hochschulen des Landes Hessen
Reihe I

# GIESSENER ABHANDLUNGEN ZUR AGRAR- UND WIRTSCHAFTSFORSCHUNG DES EUROPÄISCHEN OSTENS

Band 134

herausgegeben

vom

Zentrum für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung der Justus-Liebig-Universität Gießen

in Verbindung mit der Kommission für Erforschung der Agrar- und Wirtschaftsverhältnisse des europäischen Ostens e.V.

1986

In Kommission bei

DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN

Christian Lübke

# Regesten zur Geschichte der Slaven an Elbe und Oder

(vom Jahr 900 an)

Teil III
Regesten
983 - 1013

1986

In Kommission bei

DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN

Beitrag des Fachgebiets Geschichte und Sprachen

© Zentrum für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung
der Justus-Liebig-Universität Gießen 1986
Alle Rechte, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.
Druck: Copy Shop Vervielfältigungs-GmbH, Darmstadt
Printed in Germany
ISBN 3 428 058445

**INHALTSVERZEICHNIS**

Vorbemerkung 7
Nachtrag zum Literaturverzeichnis 8
Nachtrag zum Verzeichnis der Quellensigel 13
Regesten
(983 - Mai 1013, Nr. 220 - Nr. 465) 15

## VORBEMERKUNG

Der vorliegende Band setzt die "Regesten zur Geschichte der Slaven an Elbe und Oder (vom Jahr 900 an)" bis ins Jahr 1013 fort. Nähere Hinweise auf die Geschichte des Projektes, dem dieses Regestenwerk seine Realisierung verdankt, gibt das Vorwort von Herbert Ludat in Teil I; eine Beschreibung des Aufbaus der einzelnen Regesten ist in der Vorbemerkung zu Teil II enthalten.

An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank Herrn Prof. Dr. H. Ludat, der über seine stets hilfreichen Ratschläge hinaus mit zähem Engagement gegen manches bürokratische Hemmnis die Fortsetzung des Projektes erreichte. Sie wäre ohne die finanzielle Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft nicht möglich gewesen. Dank ihrer Förderung ist auch die Publikation des folgenden Bandes, der bis in die 50er Jahre des 11. Jahrhunderts hineinreichen wird, gesichert. Des weiteren gilt mein Dank dem Gießener "Zentrum für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung" für die Aufnahme der "Regesten" in die von ihm herausgegebene Reihe und dem Hochschulrechenzentrum der Universität Gießen für die freundliche Unterstützung bei der Erstellung der Druckvorlage.

Gießen, im Oktober 1986 Christian Lübke

## NACHTRAG ZUM LITERATURVERZEICHNIS

Althoff, G., 1984 a, Beobachtungen zum liudolfingisch-ottonischen Gedenkwesen. In: Memoria, S. 649 – 665

Andersen, H., 1984, Die Haltung Dänemarks im Jahr 983. In: ZArch 18, S. 101 – 106

Beumann, H., 1978, Kaiser Otto III. In: Das Evangeliar Ottos III. - Begleitband der Faksimile-Ausgabe. Frankfurt. S. 137-153

Bönhoff, L., 1915 a, Eid, der dritte Bischof von Meißen. In: BeitrrSächsKiG 28, S. 158 – 185

Billig, G., 1985, Der Slawenaufstand von 983 im Spiegel des Burgenbildes und der urkundlichen Überlieferung. In: Lětopis, Reihe B, 32, S. 122 – 138

Buczek, K. 1938 a, Pierwsze biskupstwa polskie (Die ersten polnischen Bistümer). In. KH 52, S. 169-209

Claude, D., 1979 a, Dornburg - Derenburg. In: Deutsche Königspfalzen 3, S. 278 – 300

Claude, D., 1979 b, Die königlichen Aufenthaltsorte im Gebiet der späteren Altmark. In: Deutsche Königspfalzen 3, S. 301 – 333

Coblenz, W., 1984, Das Sorbengebiet zur Zeit des Lutizenaufstandes. In: ZArch 18, S. 33 – 39

Donat, P. 1984, Die Mecklenburg - eine Hauptburg der Obodriten (Schriften zur Ur- und Frühgeschichte 37). Berlin

Drögereit, R., 1960, Bischof Bernward von Hildesheim. In: Jahrbuch der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte 58 (jetzt in: R. Drögereit, Sachsen - Angelsachsen - Niedersachsen. Ausgew. Aufsätze II, Hamburg 1978, S. 419 – 436

Eichler, E., Hellfritzsch, V., Richter, J. 1983, Die Ortsnamen des sächsischen Vogtlandes. Herkunft - Entwicklung - Bedeutung. I: Namenbuch. Plauen

Fehring, P., 1984, Besiedlungsstrukturen des Lübecker Beckens und ihre Voraussetzungen in slawischer Zeit. In: ZArch 18, S. 81 – 92

Filipowiak, W., 1984, Das wilzisch-pommersche und polnische Grenzgebiet im 10. und 11. Jahrhundert. In: ZArch 18, S. 117 – 127

Flügel, H., 1984, Uber die Marschrouten der Kriegszüge in der sächsischen Oberlausitz seit dem Jahr 1000 und deren Bedingungen. In: Lětopis, Reihe B, Nr. 31, S. 195 – 221

Friedmann, B., 1986, Untersuchungen zur Geschichte des abodriti-

schen Fürstentums bis zum Ende des 10. Jahrhunderts. (Osteuropastudie der Hochschulen des Landes Hessen, Reihe I, Band 137) Berlin

Gabriel, I., 1984, Strukturwandel in Starigard/Oldenburg während der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts auf Grund archäologischer Befunde: Slawische Fürstenherrschaft, ottonischer Bischofssitz, heidnische Gegenbewegung. In: ZArch 18, S. 63 – 80

Gauert, A., 1979, Das palatium der Pfalz Werla, Archäologischer Befund und schriftliche Überlieferung. In: Deutsche Königspfalzen 3, S. 263 – 277

Geldner , F:, 1986, Das Problem der vierzehn Slavenkirchen Karls des Großen im Lichte der bisher unbeachteten Dorsalvermerke der Urkunden Ludwigs des Deutschen (845) und Arnolfs (889). In: DA 42, S. 192 – 205

Gieysztor, A ., 1983 Mitologia Słowian (Die Mythologie der Slaven). Warszawa

Hellmann, M., 1981, Ottonen und Rjurikiden. In: JGOE 29, S. 569 – 576

Herrmann, J., 1982, Wikinger und Slawen. Hrsg. von J. Herrmann. Berlin

Herrmann, J., 1983, Der Lutizenaufstand 983. Ursachen, politisch-militärische Vorläufer, Verlauf und Wirkungen. In: Militärgeschichte 22, S. 552 ff.

Herrmann, J., 1984, Der Lutizenaufstand 983. Zu den geschichtlichen Voraussetzungen und den historischen Wirkungen. In: ZArch 18, S. 9 – 17

Herrmann, J. 1985 = Die Slawen in Deutschland 1985

Herrmann, J., Engel, E., 1985, Gesellschaftliche und politische Struktur. In: Die Slawen in Deutschland, S. 252 – 277

Hlawitschka, E., 1984, Königin Richeza von Polen - Enkelin Herzog Konrads von Schwaben, nicht Kaiser Ottos II.? In: Institutionen, Kultur und Gesellschaft im Mittelalter. Festschrift für J. Fleckenstein zum 65. Geb. Hrsg. von L. Fenske, W. Rösener und Th. Zotz. Sigmaringen. S. 221 – 244

Hoffmann, E., 1984, Beiträge zur Geschichte der Beziehungen zwischen dem deutschen und dem dänischen Reich für die Zeit von 934 - 1035. In. 850 Jahre St. Petri Dom zu Schleswig. Hrsg. von Chr. Radtke und W. Körber. S. 105 ff.

Hoffmann, E., 1986, Sachsen, Abodriten und Dänen im westlichen

Ostseeraum von der Mitte des 10. bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts. In: Schiffe und Seefahrt in der südlichen Ostsee. Hrsg. von Helge bei der Wieden. Köln-Wien. S. 1 – 40

Huth, J., 1962, Die slawische Vorbesiedlung des Eigenschen Kreises. Tn: Lětopis, Reihe B, 9, S. 22 – 59

Kaack, H.-G., Wurms, H., 1983, Slawen und Deutsche im Lande Lauenburg. Ratzeburg

Keller, H., 1982, Reichsstruktur und Herrschaftsauffassung in ottonisch-frühsalischer Zeit. In: FMaSt 16, S. 74 – 128

Knebel, J., 1983, Archäologisch-historische Aspekte der frühgeschichtlichen Besiedlung der Lausitz. In: Lětopis, Reihe B, 30, S. 162 – 173

Knebel, J., 1984, Bemerkungen zur politischen und sozialökonomischen Stellung der Lusitzer und Milzener zur Zeit des Lutizenaufstandes im Jahr 983. In: ZArch 18, S. 183 – 188

Krzemieńska, B., 1970, Krize českého státu na přelomu tisíciletí (Die Krise des böhmischen Staates an der Jahrtausendwende). In: ČSČH 18, S. 497 – 532

Krzemieńska, B., 1977, Politický vzestup českého státu za knížete Oldřicha (1012 - 1034) (Der politische Aufstieg des böhmischen Staates unter dem Fürsten Udalrich). In: ČSČH 25, S. 245 – 272

Kunstmann, H., 1984, Mecklenburgs Zirzipanen und der Name der Peene: In. Welt der Slawen 29, S. 353 – 359

Labuda, G., 1984 a, 0 najstarszej organisacij Kościoła w Polsce (Die älteste Kirchenorganisation in Polen). In: Przegląd powszechny, 1984, Heft 6, S. 373 – 396

Labuda, G., 1984 b, Zagadka drugiej metropolii w Polsce za czasów Bolesława Chrobrego (Das Rätsel der zweiten Metropole in Polen zur Zeit Boleslaw Chrobrys). In: Nasza przeszłość 62, S. 7 – 25

Last, M., 1983, Slawen an Elbe und Saale. In: ZfO 32, S. 395 – 400

Last, M., 1984, Vom Liutizenaufstand zum deutschliutizischen Bündnis. Der sächsisch-slawische Grenzraum westlich der unteren Elbe in der Zeit um die Jahrtausendwende. In: ZArch 18, S. 163 – 182

Lechner, K., 1976, Die Babenberger Markgrafen und Herzöge von Österreich 976 - 1246. Wien-Köln-Graz.

Leciejewicz, L., 1984, Die Pomoranen und der Piastenstaat im 10. und 11. Jahrhundert. In: Zarch 18, S. 107 – 116

Łowmiański, H., 1960, Podstawy gospodarcze i społeczne powstania państwa polskiego i jego rozwoju do początku XII w (Wirtschaftliche und gesellschaftliche Grundlagen der Entstehung des polnischen Staates und seiner Entwicklung bis zum Anfang des 12. Jahrhunderts). In: KH 67, S. 942 – 970

Łowmiański, H., 1977, The Problem of the Origin of the Polish State in Recent Historical Research. In: Quaestiones Medii Aevi 1, S. 33 – 69

Lübke, Chr., 1986, Vethenici und Wettiner. In: BeitrrNamF 21, S. 401-427

Memoria, 1984. Memoria: Der geschichtliche Zeugniswert des liturgischen Gedenkens im Mittelalter. Hrsg. von K. Schmid und J. Wollasch. Bestandteil des Quellenwerkes Societas et Fraternitas. München

Osten, G., 1978, Slawische Siedlungsspuren im Raum um Uelzen, Bad Bevensen und Lüneburg. Uelzen

Plassmann, J.O., 1954, Die Gefolgschaft im ottonischen Staatsaufbau nach den sächsischen Geschichtsschreibern des 10. Jahrhunderts. Göttingen

Schmidt, B., 1984, Das Westsaalegebiet im Verband des fränkischen Staates und die Ostexpansion des 9./10. Jahrhunderts. In: ZArch 18, S. 23 – 32

Schneider, J., 1982, Zum Stand der Frühmittelalterforschung in der Altmark und im Elbe-Havel-Winkel. In: JschrMitteldtVorG 65, S. 217 – 247

Schneider, J., 1983, Die mittelalterlichen Burganlagen des Kreises Havelberg. In: Zwischen Havel und Elbe 3, S. 69 – 86

Seibt, F., 1982, Wenzelslegenden. In: Bohemia 23, S. 249 – 276

Series episcoporum 1982 ff. Series episcopo rum ecclesiae catholicae occidentalis. Hrsg. von St. Weinfurter und 0. Engels. Series V: Germania. Tomus I: Archiepiscopatus Coloniensis. Stuttgart 1982. Tomus II: Archiepiscopatus Hammaburgensis sive Bremensis. Stuttgart 1984

Die Slawen in Deutschland, 1985. Geschichte und Kultur der slawischen Stämme westlich von Oder und Neiße vom 6. bis 12. Jh. Ein Handbuch. Hrsg. von J. Herrmann. Berlin (=Neubearbeitung von "Die Slawen in Deutschland“

1970)

Strzelczyk, J., 1984 a, Polska a początki marchii Brandenburskiej (Polen und die Anfänge der Mark Brandenburg). In: Sobótka 39, 3. 21 – 35

Strzelczyk, J., 1984 b, Der Volksaufstand in Polen in den 30er Jahren des 11. Jahrhunderts und seine Rolle während der Krise des frühpiastischen Staates. In: ZArch 18, S. 129 – 140

Třeštík, D. 1983, Nejstarši přemyslovci ve světle přírodovědeckého a historického zkoumáni (Die ältesten Přemysliden im Lichte der naturwissenschaftlichen und historischen Forschung). In: ČSČH 31, S. 233 – 255

Wachter, B., 1984, Die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse des 10. Jahrhunderts im Hannoverschen Wendland und angrenzenden Gebieten. In: ZArch 18, S. 45 – 51

Wachter, B., 1986, Das Mittelalter - Germannen, Slawen, Deutsche. In: Hannoversches Wendland (Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland 13) Bearb. von B. Wachter. Stuttgart. S. 127 – 157

Walther, H. 1985, Die Ausbreitung der slawischen Besiedlung westlich von Elbe/Saale und Böhmerwald. In: Die Slawen in Deutschland 1985, S. 36 – 42

Warnke, Ch., 1980, Ursachen und Voraussetzungen der Schenkung Polens an den Heiligen Petrus. In: Europa Slavica - Europa Orientalis. Festschrift für H. Ludat. Hrsg. von K.-D. Grothusen und K. Zernack. Berlin. S. 127 – 177

Wasilewski, T., 1986, Kościoł monarszy w X - XII w. i jego zwierzchnik biskup polski (Die Königskirche im 10. - 12. Jh. und ihr Oberhaupt, der Bischof von Polen). In: KH 92, S. 747 – 768

Wollasch, J., 1980, Geschichtliche Hintergründe der Dortmunder Versammlung von 1005. In: Festschrift für Wilhelm Kohl (=Westfalen 58), S. 55 – 69

Wollasch, J., 1984, Die mittelalterliche Lebensform der Verbrüderung. In: Memoria, S. 215 – 232

## NACHTRAG ZUM VERZEICHNIS DER QUELLENSIGEL

e. Gerb.: Lettres de Gerbert, 983 - 997. Hrsg. J. Havet. Paris 1889 (vgl. auch die Edition von F. Weigle im Quellenverzeichnis, Teil I)

Hild. Urkundenverz.: Verzeichnis der der Hildesheimer Kirche bis zum Jahr 1007 erteilten Königsurkunden. Ed. E. Müller. In: AU 2 (1909), S. 511 f

Quatuor immensi. Versus de passione s. Adalberti: "Quatuor immensi". Hrsg. J. Emler. In: Fontes rer. Bohem. I (1873); zuletzt auch (unvollständig) in: M. Uhlirz, 1957 a

**983 (1) Sommer** **220**

I.
Slavenaufstand - - Die Slaven (2) (Sclavi, gens Leutici (3)) erheben sich gegen die deutsche Herrschaft und die christliche Kirche (4).

II.
a. Altah. mai. 983; a. Hild. 983; a. Magd. 983; a. Palid. 980; ann. Saxo 983; c. Albr. 978; c. Helin. 977; c. Helm. I/16; c. Mich. Luneb. 1001; c. princ. Saxon. (S. 473); c. Thietm. III/17 - 19; chronogr. Sigeb. 977; g. Adam II/42 - 45; g. archiep. Magd., cap. 14; v. Adalb. Brun., red. long. und red. brev., cap. 10

III.
a) RHB, Nr. 289 ff.; Wigger, S. 41 ff.; B - Mik., Nr. 914 b, c, d - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 604 f.; K.Uhlirz, 1902, S. 203 f.; V. Novotný, 1912, S. 615; R. Holtzmann, 1941, S. 288 ff.
b) - -
c.1) **983** jetzt allgemein anerkannt; zur Datierung vgl.: K. Uhlirz, 1902, S. 203; G. Labuda, 1947 a, S. 159 f., 162 ff.; W. Brüske, 1955, S. 39 ff.; W. H. Fritze, 1958, S. 19; S. Epperlein, 1970, S. 284 und A. 61; ältere Lit. z. T. für **982**, so: W. Biereye, 1909, S. 189 ff.; G. Artler, 1913, S. 329 ff.; W. Füllner, 1937, A. 53; G. Lukas, 1940, S. 35 ff.
2) zu den am Aufstand beteiligten Slavenstämmen: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 264; W. v. Giesebrecht, 1881, S. 604 f.; R. Wagner, 1899, S. 88 ff.; K. Wachowski, 1903, S. 126; F. Curschmann, 1906, S. 39; P.L.P. Kupka, 1936, S. 47; R. Holtzmann, 1941, S. 290; G. Labuda, 1947 a, S. 175 ff.; W. Brüske, 1955, S. 44; W.H. Fritze, 1958, S. 14 f., 22 ff.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 295; S. Epperlein, 1970, s. 284; G. Labuda, 1977 h, S. 435; M. Hellmann, 1976, S. 863; W.H. Fritze, 1984, S. 31 ff.; B. Friedmann, 1986, S. 259 ff.; zur Frage der Beteiligung der Abodriten s. Reg. Nr. 222 f.
3) die **Lutizen, Stämmebund der nordöstlichen Elbslaven** (lt. g. Adam III/22 mit den **Kernstämmen der Zirzipanen, Kessiner, Tolensanen und Redarier**) mit dem Zentrum **Riedegost** (Rethra - vgl. Reg. Nr. 216 a, III/c4); zur **Verfassung des Lutizenbundes** und zur Frage der **wilzisch-lutizischen Kontinuität**: K. Wachowski, 1903, S. 127 ff., 140 ff.; O. Balzer, 1937, III, S. 57 ff.; W. Brüske, 1955; W.H. Fritze, 1958; H. Bulín, 1959, S. 29 f.; M. Hellmann, 1960; Z. Sułowski,

1960, S. 59 ff.; ders., 1963, S. 331; K. Zernack, 1967, S. 3 ff., 198 ff., bes. 212 ff.; K. Myśliński, 1967, S. 81; V. Procházka, 1969, S. 41 f.; E. Engel, 1970, S. 210; H. Ludat, 1971, A. 2 ff. ; M. Hellmann, 1976, S. 862 f.; G. Labuda, 1977 h, S. 430 ff.; L. Dralle, 1981, S. 150 ff.; W.H. Fritze, 1984, S. 31 ff.; J. Herrmann, E. Engel, 1985, S. 261; zum **Namen der Lutizen**: **Ableitung** von der Wurzel, **l'utъ** = wild: P.J. Schafarik, 1843 f., II, S. 565; F. Wigger, 1860, S. 114; R. Trautmann, 1950, S. 100; W. Brüske, 1955, S. 7 f.; W.H. Fritze, 1958, S. 31 ff.; Z. Sulowski, 1960, S. 64; ders., 1963, S. 332; M. Hellmann, 1976, S. 863; L. Dralle, 1981, S. 148 ff.; , **Ableitung**, von der Wurzel **lutъ** = Sumpf, Schmutz bzw. vom Namen des Lucin-Sees: E. Boll, 1855, S. 26; M. Rudnicki, 1959, S. 253 f.; G. Labuda, 1962, S. 318, A. 15; ders, 1977 h, S. 431; **Ableitung** aus dem Namen der **Wilzen**: K. Zeus, 1837, S. 655; V. Machek, 1957, S. 273; V., 1969, S. 40; **Ableitung** vom PN **Lut(a)**: P.J. Schafarik, 1843 f., II, S. 565; H. Łowmiański, 1963 ff., III (1967), S. 219, A. 635, IV (1970), S. 113 und A. 305, V (1973), S. 250 f.

4) zu Verlauf und Ursachen des Aufstandes: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 264 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 251; K. Wachowski, 1903, S. 126 f.; O. Tschirch, 1928, S. 18; F. Curschmann, 1906,S. 39; W. Brüske, 1955, S. 39 ff.; M. Hellmann, 1956, S. 65 f.; W.H. Fritze, 1958, S. 19 ff.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 205 ff, 295, III(1975), S. 185; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 272; D. Claude, 1972, S. 153 ff.; J. Herrmann, 1983, S. 552 ff.; W.H. Fritze, 1984, S. 31 ff.; J. Herrmann, 1984, S. 9 ff.; zur **Haltung der Dänen** vgl. Reg. Nr. 218; für gemeinsames dänisch-slavisches Vorgehen zuletzt: H. Andersen, 1984, S. 104 f.; E. Hoffmann, 1986, S. 11 f.

d) zum Verlauf des Aufstandes vgl. Reg. Nr. 221 - 224; zu den Lutizen vgl. auch Reg. Nr. 216 a

IV.

Als Träger des Aufstandes werden von den Quellen die Lutizen genannt, die ethnisch gesehen mit den Wilzen des 8. - 10. Jh. gleichzusetzen sind. Zentrum der Lutizen war nach dem Bericht Adams von Bremen im 11. Jh. das Gebiet an Peene und Ostsee. Da aber 983 die Kämpfe vor allem im weiter südlich gelegenen Havelland stattfanden, müssen die dortigen Stämme, insbesondere die Heveller, sich der Aufstandsbewegung angeschlossen haben. Sie blieben auch nach der Abschüttelung der deutschen Herrschaftin einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis zu den Lutizen. Deren eigentlicher Kern

waren die Redarier, die während des gesamten 10. Jh. als hartnäckigster Gegner deutscher Expansionsbestrebungen aufgetreten waren (vgl. Reg. Nr. 30 f., 105 f., 108 f., 146 f., 206 a(?)). In ihrem Gebiet lag das Heiligtum Riedegost (Rethra), das kultische und politische Zentrum des Stämmebundes der Lutizen. Ihre einflußreiche Stellung als Priester des Heiligtums läßt die Redarier auch als eigentliche Initia-toren des Aufstandes von 983 erscheinen.

**983 Juni 29 - Juli 2** **221**

I.
Eroberung von Brandenburg und Havelberg durch die Slaven - - Die dem Reich unterworfenen und tributpflichtigen Stämme erheben sich einmütig. Am 29. Juni erobern sie Havelberg, töten die Besatzung und zerstören den Bischofssitz. Drei Tage später überfallen die Aufständischen die Brandenburg. Während Bischof Folkmar (1) bereits vorher geflohen ist, kann sein Verteidiger (defensor eius) Dietrich (2) mit der Besatzung nur mit Mühe entkommen. Die in der Burg gebliebenen Geistlichen werden gefangen genommen, das Grab des bereits 980 ermordeten Bischofs Dodilo (3) wird geschändet und die Brandenburger Kirche geplündert. Die Stelle des Christentums nehmen heidnische Kulte ein. Genugtuung über die Ereignisse empfinden nicht nur Heiden, sondern auch Christen (4).

II.
a. Magd. 982; ann. Saxo 983; g. archiep. Magd., cap. 14; c. Thietm. III/17

III.
a) RHB, Nr. 289; Wigger, S. 41; RAM I, Nr. 364; B-Mik, Nr. 914 c, d - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 604 f.; K. Uhlirz, 1902, S. 203 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 288 f.
b) - -
c.1) zu Folkmar vgl. Reg. Nr. 209,III/c3
2) wahrscheinlich **Markgraf Dietrich** (vgl. Reg. Nr. 96,III/c1, 216,III/c2 u.w.N.); so: O. Tschirch, 1928, S. 18; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 272, A. 887; H. D. Kahl, 1964, S. 64, A. 180; H. Ludat, 1971, S. 42 und A. 325; D. Claude, 1972, S. 153 f.; W. H. Fritze, 1984, S. 31; oder evtl. gleichnamiger **Brandenburger Burghauptmann** ? - so: F. Curschmann, 1906, S. 24, A. 2; W. H. Fritze, 1958, S. 16; M. Hellmann, 1960,

S. 111; W. Podehl, 1975, S. 473 und A. 192
3) vgl. Reg. Nr. 209
4) so c. Thietm.; gemeint sind getaufte Slaven: W. Brüske, 1955, S. 39; D. Claude, 1972, S. 154; dagegen Holtzmann, aaO., der sie für Sachsen hält, die nicht die Christianisierung der Slaven, sondern ihre Ausbeutung anstrebten.
d) vgl. Reg. Nr. 220, 222 f.

IV.
- -

**983 Sommer 222**

I.
Verwüstung des Klosters Kalbe - - Die Slaven (1) verwüsten das Laurentiuskloster in der Burg (in urbe) Kalbe (2) und verfolgen die fliehenden Sachsen.

II.
a. Magd. 982; ann. Saxo 983; c. Thietm. III/18; exc. a. Aeg. Brunsv. 981; g. archiep. Magd., cap. 14

III.
a) RHB, Nr. 289; Wigger, S. 41 ff.; B - Mik, Nr. 914 d - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 604 f.; K. Uhlirz, 1902, S. 203 f.; V. Novotný, 1912, S. 596 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 288 ff.
b) - -
c.1) die **Abodriten**: W.v.Giesebrecht, aaO.; G. Lukas, 1940, S. 37; R. Holtzmann, 1930, S. 179 f., 205 f.; W. Brüske, 1955, S. 43 und A. 27; W.H. Fritze, 1958, S. 19, A. 81 a; ders., 1960, S. 160, A. 136; W. Schlesinger, 1962, I, S. 55 f.; W. Lammers, 1964, S. 123; S. Epperlein, 1970, S. 285; D. Claude, 1972, S. 155; W. Podehl, 1975, S. 25; J. Petersohn, 1979, S. 23 und A. 19; B. Friedmann, 1986, S. 260 ff.; die **Lutizen**: A. Hauck, 1896, III, S. 141, A. 1; R. Wagner, 1899, S. 88 f.; K. Uhlirz, aaO.; F. Cursch-mann, 1906, S. 39, A. 4; G. Labuda, 1947 a, S. 162 ff., bes. S. 189 ff.; H. Bulín, 1957, S. 15 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 219 ff., 295; H. Ludat, 1971, A. 149
2) **Kalbe an der Milde**: A. Hauck, 1896, III, S. 141, A. 1; R. Wagner, 1899, S. 81; F. Curschmann, 1906, S. 39; R. Holtzmann, 1930, S. 178 ff., bes. S. 205 f.; G. Labuda, 1947 a, S. 189; W. Brüske, 1955, S. 43 und A. 27; R. Schölkopf, 1957, S. 95; W. H. Fritze, 1958, S. 19 und A. 81 a; ders. 1960, S. 160, A. 136; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 219, 295; W. Schlesinger, 1962, I, S.

55 f.; S. Epperlein, 1970, S. 285; H. Ludat, 1971, A. 149; D. Claude, 1972, S. 155; W. Podehl, 1975, S. 25; J. Schneider, 1984, S. 43; M. Last, 1984, S. 166 ff.; ältere Lit. tw. für Calbe an der Saale, so A.F. Riedel, 1831, S. 15 ff.; F. Wigger, 1860, S. 136
d) zum Verlauf des Slavenaufstand es vgl. Reg. Nr. 221, 223 f.; zur Beteiligung der Abodriten s. Nr. 216 a, 223

IV.
Offensichtlich handelt es sich um dasselbe Kloster, aus dem auch Oda, die Tochter des Markgrafen Dietrich und Gemahlin Mieszkos von Polen stammte (vgl. Reg. Nr. 194). In der Nähe von Kalbe an der Milde, in den Gauen Belcsem und Mosidi, lag der Allodialbesitzder Haldens-lebener, was die Identität Odas mit jener „comitissa, regiastirpe orta“, die 1121 als Stifterin des Klosters genannt wird (UB Hochst. Halberstadt, Nr. 151), wahrscheinlich macht. Umstritten ist die Frage, ob die Abodriten an dem Aufstand von 983 beteiligt waren. Überwiegend wird ihre Beteiligung zumindest an der Verwüstung des Klosters Kalbe angenommen, da Thietmar offenbar persönlich von Avico, dem Kaplan des Abodritenfürsten Mstivoj, gehört hatte, daß der Slave seine geistige Verwirrung als Strafe des hl. Laurentius empfand (vgl. Reg. Nr. 223).

**983 (1)** **223**

I.
Zerstörung Hamburgs durch die Abodriten - - Der Abodritenfürst (Abodritorumdux) Mistui (2) verbrennt und verwüstet Hamburg. Nach dem Bericht seines damaligen Kaplans Avico (3) wurden dabei die in Hamburg aufbewahrten Reliquien vor den Augen der Abodriten auf wundersame Weise gerettet. Später sei Mistui wahnsinnig geworden und habe darin eine Strafe des hl. Laurentius erblickt (4).

II.
a. Magd. 982; ann. Saxo 983; c. Helm. I/16; c. Thietm. III /18; g. AdamII/42 f.; g. archiep. Magd., cap 14

III.
a) RHB, Nr. 289; Wigger, S. 41 f.; May I, Nr. 135; B - Mik, Nr. 914 B - - W. v. Giesebrecht, 1881, S. 604 f., 850; K. Uhlirz, 1902, S. 203 f.; V. Novotný, 1912,

S. 616; R. Holtzmann, 1941, S. 292 f.
b) - -
c.1) für **983**: R. Usinger, 1862, S. 478 ff.; W.v. Giesebrecht, 1881, S. 850; A. Hauck, 1896, III, S. 253 und A. 3; R. Wagner, 1899, S. 88 f.; K.Uhlirz, aaO.; J. Marquart, 1903, S. 312 ff.; W. Biereye, 1909, S. 177 ff. (für 982); V. Novotný aaO.; B. Schmeidler, 1918, S. 322; J.S. Schöffel, 1929, S. 118; U. Noack, 1941, S. 280; R. Holtzmann, aaO.; W. Brüske, 1955, S. 43 und A. 26; R. Schindler, 1956, S. 68; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 289 f.; W. Lammers, 1964, S. 123; D. Claude, 1972, S. 155; L. Hein, 1977, S. 120; J. Petersohn, 1979, S. 22 f. und A. 19; ähnlich E. Hoffmann, 1986, S. 12 f.; für Zeitraum **990 - 996**: F. Wigger, 1860, S. 140; L. Quandt, 1868, S. 317; H. Bulín, 1957, S. 54; W.H. Fritze, 1960, S. 160 und A. 136; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 221 f.; P. Bogdanowicz, 1962, S. 15; G. Labuda, 1967 s, S. 326; S. Epperlein, 1970, S. 287 f. und S. 458, A. 68; W.H. Fritze, 1984, S. 31 und A. 117; M. Last, 1984, S. 167f.; B. Friedmann, 1986, S. 262
2) das ist **Mstivoj** - vgl. Reg. Nr. 143,III/c4, 169,III/c3, 215, 216 a
3) Avico - später persönlich bekannt mit Thietmar von Merseburg; seine Anwesenheit beweist die **nicht anti-christliche Haltung Mstivojs**: A. Hauck, 1896, III, S. 253; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 281 f.; G. Haendler, 1969, S. 61 f.; L. Hein, 1977, S. 120; J. Petersohn, 1979, S. 23; E. Hoffmann, 1986, S. 12 f.
4) vgl. dazu die Verwüstung des Laurentiusklosters in Kalbe - Reg. Nr. 222
d) vgl. Reg. Nr. 220 ff., 224; zum Abodritenaufstand ab ca. 990 vgl. auch Reg. Nr. 256 ff.

IV.
Die von Thietmar von Merseburg im Zusammenhang mit dem Lutizenaufstand von 983 berichtete Zerstörung Hamburgs ist in ihrer Datierung umstritten. Gegen das Jahr 983 spricht die Anwesenheit Mstivojs auf dem Hoftag in Quedlinburg schon im folgenden Jahr (vgl. Reg. Nr. 228) und der Fortbestand des Bistums Oldenburg bis ans Ende der 80er Jahre. Allerdings war bei den Abodriten der Kampf gegen die Sachsen nicht unbedingt auch ein Kampf gegen die christliche Kirche, wie es für den Aufstand der Lutizen charakteristisch war. Die Anwesenheit von Mstivojs Kaplan Avico, der übrigens als späterer Gebetsbruder Thietmars von Merseburg diesem genau Bericht erstatten konnte, bei dem Kriegszug des Abodritenfürsten läßt vielmehr darauf schließen, daß

das Christentum im abodritischen Herrschaftsbereich nicht angetastet wurde. Das Festhalten am Christentum bei gleichzeitiger Beteiligung am Kampf gegen das Reich deutet vielmehr die Entwicklungsmöglichkeit einer von der Reichskirche unabhängigen, ausschließlich auf slavische Herrschaftsgrundlagen bezogenen gentilen Sakralorganisation an (Petersohn).

**983 Anfang August 224**

I.
Vorstoß der Slaven in die Altmark - - Die Slaven verwüsten alle Burgen und Dörfer bis zur Tanger (1), wo sich schließlich mehr als 30 slavische Abteilungen (legiones) zusammenschließen. Gegen sie ziehen die Bischöfe Giselher und Hildeward, Markgraf Dietrich undie Grafen Rikdag, Hodo, Binizo, Friedrich, Dudo, und Siegfried (2). Im Gau Belcsem (3) (ann. Saxo: in loco qui Belxem dicitur) werden die Slaven vernichtend geschlagen (4).

II.
a. Magd. 983; ann. Saxo 983; c. Thietm. III/19; g. archiep. Magd., cap. 14

III.
a) RHB, Nr. 289; RAM I, Nr. 362 f.; B - Mik, Nr. 916 c - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 605; K. Uhlirz, 1902, S. 205; R. Holtzmann, 1941, S. 290
b) - -
c.1) linker Nebenfluß der Elbe, mündet bei Tangermünde
2), **Erzbischof Giselher von Magdeburg**, - vgl. Reg. Nr. 211,III/c2 u.w.N.; **Bischof Hildeward von Halberstadt** - vgl. Reg. Nr. 148,III/c2; **Markgraf Dietrich von der Nordmark** - vgl. Reg. Nr.96,III/c1, 221,III/c2 u.w.N.; **Markgraf Rikdag von Meißen** - vgl. Reg. Nr. 213,III/c5; **Markgraf Hodo von der Ostmark** - vgl. Reg. Nr. 117,III/c6, 162,III/c1 u.w.N.; **Graf Binizo von Merseburg** - vgl. Reg. Nr. 229,III/c5; **Graf Friedrich im Harz- und Nordthüringgau**, - vgl. Reg. Nr. 171,III/c5 u.w.N.; **Graf Dudo (Liudolf) im Derlinggau** - vgl. R. Schölkopf, 1957, S. 106; R. Wenskus, 1976, S. 73; **Graf Siegfried von Walbeck**, Vater Thietmars von Merseburg - vgl. Reg. Nr. 162,III/c2 u.w.N.
3) **Gau Belcsem** in der Altmark - vgl. Reg. Nr. 61, III /c2, 217 a,III/c4 u.w.N.
4) zu den Ereignissen: G. Lukas, 1940, S. 42; M. Hellmann, 1956 b, S. 65; W. Brüske, 1955, S. 44; D.

Claude, 1972, S. 158; W.H. Fritze, 1984, S. 32; vgl. auch die in Reg. Nr. 220,III/c4 gen. Lit.
d. zum Verlauf des Slavenaufstand es vgl. Reg. Nr. 220 ff.

IV.
Erst als die aufständischen Slaven die Elbe überquert hatten und das unmittelbare Vorland Magdeburgs bedroh-ten, wurde auf sächsischer Seite der Widerstand orga-nisiert. Unter Führung des Magdeburger Erzbischofs fanden sich die für das Slavengebiet zuständigen Mark-grafen - es fehlte allerdings Herzog Bernhard, der wohl durch Kämpfe mit den Dänen und den Abodriten im Norden gebunden war - und die Grafen der betroffenen Gebiete zusammen und sie konnten die Slaven über die Elbe zurückdrängen. Allerdings fiel das sächsische Heer sofort wieder auseinander, von weiteren Kampf-handlungen ist jedenfalls nichts bekannt.

**983 - 985** **225**

I.
Absetzung des Markgrafen Dietrich ? - - Adam von Bremen und Helmold von Bosau berichten (1), daß Mark-graf (marchio Slavorum) Dietrich, der durch Habsucht und Grausamkeit die Slaven bedrängte (2), abgesetzt (3) und durch Lothar (4) von Walbeck ersetzt wird.

II.
ann. Saxo 983, 998, 1010; c. Helm. I/16; g. Adam II/43, Schol. 31

III.
a) RHB, Nr. 292; Wigger, S. 42; RAM I, Nr. 373; B - U, Nr. 972 g
b) - -
c.1) zur geringen Glaubwürdigkeit dieser Nachricht: W.v. Giesebrecht, 1881, S. 855; S. Lüpke, 1937, S. 10 f., A. 55 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 94 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 230 und A. 111; H. Ludat, 1971, A. 164 ff.; D. Claude, 1972, S. 153 ff. und A. 117; anders: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 277, A. 4; S. Hirsch, 1862, I, S. 474; J. Schultze, 1956, S. 33, A. 66; H. Modrzewska, 1961, in: SSS 1, S. 433
2) ähnlich auch c. Thietm. III/17 und g. AdamII/42, Schol. 28; zur **Verantwortung Dietrichs** vgl. auch: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 264 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 251; G. Lukas, 1940, S. 21 ff.; R. Holtzmann, 1941,

S. 289; W. Brüske, 1955, S. 43; M. Hellmann, 1956 b, S. 65 f.; W.H. Fritze, 1958, S. 20 ff.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 295, III (1975), S. 185 f.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 272; D. Claude, 1972, S. 154; W.H. Fritze, 1984, S. 33
3) vgl. aber Reg. Nr. 235: Dietrich stirbt als „marchio“
4) zur Einsetzung Lothars in der Nordmarkvgl. Reg. Nr. 235,III/c1
d) zur Rolle Dietrichs vor und während des Slavenaufstandes vgl. Reg. Nr. 215, 216, 216 a, 221, 224

IV.
Habsucht und Grausamkeit des Markgrafen Dietrich, der darin Herzog Hermann Billung gleichkommen soll, den Slaven gegenüber mag vielleicht eine gewisse Rolle für den Ausbruch des Slavenaufstandes gespielt haben. Doch konnte dies allenfalls Anlaß, nicht aber eigentliche Ursache der Erhebung sein (Hauck, zuletzt Fritze). Unglaubwürdig ist die Nachricht, daß Dietrich als Verant-wortlicher für die betroffenen Gebiete zur Rechenschaft gezogen und abgesetzt wurde. Im Jahre 984 tritt er an der Spitze der sächsischen Großen in Hohenassel für Otto III. ein und anläßlich seines Todes im Jahre 985 wird er als „praeclarus“ und „marchio“ bezeichnet, was gegen die These der Absetzung spricht.

**nach 983 (1)** **226**

I.
Sächsischer Ritter im Dienst der Lutizen - Der angesehene Ritter (miles inclitus) Kizo (2) aus der Gegend von Merseburg (in nostra vicinitate), der sich von Markgraf Dietrich (3) ungerecht behandelt fühlt, geht zu den Lutizen über (ad hostes). Diese vertrauen ihm später, als sie sich seiner Treue sicher sind, die Brandenburg an (4).

II.
c. Thietm. IV/22

III.
a) B - U, Nr. 1039 c (zu 991) - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 659, 855; R. Holtzmann, 1941, S. 324; M. Uhlirz, 1954, S. 145 f., A. 62
b) - -

c.1) zur Datierung des Vorfalls - **bald nach 983**: W.v. Giesebrecht, 1881, S. 855; R. Holtzmann, 1941, S. 324; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 273; H. Ludat, 1971, S. 44; D. Claude, 1972, S. 155; W. Podehl, 1975, S. 477 und A. 125; dagegen **für 991**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 277, A. 4; O. Tschirch, 1928, S. 19; M. Uhlirz, 1954, S. 145 f.; W. Brüske, 1955, S. 47 f.; S. Epperlein, 1970, S. 287 - vgl. dazu auch Reg. Nr. 266

2) **Kizo**, wahrscheinlich identisch mit dem Grafen Christian/Kizo im Helmegau (DO I, Nr. 393 und DO II Nr. 162), evtl. verwandt mit der Sippe des Markgrafen Gero (vgl. zu Geros Schwager Christian Reg. Nr. 52,III/c16); zu Kizo: W.v.Giesebrecht, 1881, S. 855; F. Curschmann, 1906, S. 53; G. Lukas, 1940, S. 56 f. und A. 9; W. Schlesinger, 1941, S. 173 f.; H.D. Kahl, 1964, S. 39, A. 17; H. Ludat, 1971, S. 44; R. Wenskus, 1976, S. 206, A. 1828; B. Friedmann, 1986, S. 258

3) der 985 verstorbene **Markgraf Dietrich**: W.v. Giesebrecht, 1881, S. 855; O. Tschirch, 1928, S. 19; G. Lukas, 1940, S. 56 f. und A. 9; R. Holtzmann, 1941, S. 314; W. Brüske, 1955, S. 47 f.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 273; H. Ludat, 1971, S. 44; D. Claude, 1972, S. 155; W. Podehl, 1975, S. 477; nach M. Uhlirz, 1954, S. 145 f., A. 62 evtl. Markgraf Ekkehard von Meißen gemeint, lt. L. Giesebrecht, 1843, I, S.277, A. 4 ein gleichnamiger Nachfolger des Markgrafen Dietrich

4) zum Vorgang vgl. die in III/c1 und 3 gen. Lit.

d) zum Schicksal Kizos vgl. Reg. Nr. 266, 280, 283, 291

IV.

Die Flucht Kizos zu den Lutizen hat sich wahrscheinlich zwischen 983 und 985 abgespielt oder doch höchstens kurze Zeit nach dem Tode des Markgrafen Dietrich. Der Name des Überläufers (Kizo ist eine Koseform für Christian) läßt vermuten, dass er ein Mitglied der Sippe des 965 gestorbenen Markgrafen Gero war, dessen Schwager ebenfalls Christian hieß. Spannungen zwischen Dietrich und der Verwandtschaft Geros hatte bereits 979 die Affäre um den damals hingerichteten Grafen Gero aus dem Gau Moraciani offenbart. Bei den Slaven erreichte Kizo die Stellung des Kommandanten der Brandenburg.

**984 - 996 (1)** **226 a**

I.

Gefahr von slavischen Überfällen - - Bischof Hilde-

ward (2) von Halberstadt bittet Bischof Adalbero von Metz um einige Reliquien zum Schutz vor den Gefahren und Angriffen durch die Slaven (... a Sclavorum ... in festationibus omnibusque periculis).

II.
UB Hochst. Halberstadt I, Nr. 56

III.
a) - -
b) - -
c.1) der zeitliche Rahmen ergibt sich aus dem Amtsantritt Adalberos (984) und dem Tode Hildewards (996)
2) zu **Hildeward** vgl. Reg. Nr. 148,III/c2, 224,III/c1
d) zu slavischen Überfällen auf westelbisches Gebiet vgl. Reg. Nr. 266, 286, 290

IV.
- -

**984 (1)** **227**

I.
Eheverbindung zwischen Piasten und Sachsen - - Bolesław (2), der Sohn Mieszkos von Polen, heiratet (3) eine Tochter (4) des Markgrafen Rikdag (5) von Meißen. Die Verbindung wird allerdings bald zugunsten einer Ehe mit einer Ungarin gelöst (6).

II.
c. Thietm. IV/58

III.
a) - -
b) - -
c.1) **während der Amtszeit Rikdags 982 - 985** (vgl. Reg. Nr. 213), **spätestens 984**: O. Posse, 1881, S. 30; O. Balzer, 1895, S. 4, 38 f.; St. Zakrzewski, 1922, S. 129 f.; G. Labuda, 1946, S. 169, A. 92; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 225, A. 311 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 298; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1975), S. 561; K. Buczek, 1965, S. 132; H. Ludat, 1971, A. 111
2) **Bolesław Chrobry**, 966/7 (Nachfolger Mieszkos ab 992) - 1025; zur Übersicht vgl. O. Balzer, 1895, S. 36 ff.; K. Tymieniecki, 1961 b, S. 143 ff; A.F. Grabski, 1964; H. Ludat, 1983, in: LexMa2, Sp. 3590 ff.
3) zum politischen Hintergrund vgl. die in III/c1 gen. Lit. sowie St . Zakrzewski, 1925, S. 373; R. Grodecki, 1926, S. 50 f.; H. Łowmiański, 1962, S. 128;

A.F. Grabski, 1964, S. 45, 48; H. Ludat, 1971, S. 21, A. 160, 177; K. Bosl, 1976 (=1974), S. 109; Chr. Lübke, 1986, S. 414 f.

4) evtl. identisch mit der 1022 gestorbenen Tochter Rikdags Gerburga (a. Quedl. 1022): St. Zakrzewski, 1925, S. 373, A. 38; H. Ludat, 1971, A. 111; dagegen O. Posse, 1881, S. 30 (namentlich nicht bekannte Schwester Gerburgas); K.A. Eckhardt, 1963, S. 81 (Oda)

5) zu **Rikdag** vgl. Reg. Nr. 213,III/c5

6) zum Hintergrund der Ehe mit der (namentlich nicht bekannten) Tochter Gezas vgl. die in III/c1, 3 gen. Lit., insbes. O. Balzer, 1895, S. 39 f.; A.F. Grabski, 1964, S. 48; H. Ludat, 1971, A. 160; K. Bosl, 1976 (=1974), S. 110; aus der Ehe stammt **Bezprym** - vgl. zu ihm Reg. Nr. 576 a

d) zu Eheverbindungen zwischen Piasten und Sachsen vgl. auch Reg. Nr. 194; zur Bedeutung der Burg Meißen in diesen Jahren: Reg. Nr. 230 ff., 235

IV.

Die Ehe des piastischen Fürstensohnes mit der Tochter des Markgrafen von Meißen gehört in eine Zeitspanne rasch wechselnder Koalitionen an der Ostgrenze des Deutschen Reiches nach dem Slavenaufstand vom Sommer 983 und nach demTode Ottos II. (7.12.983). Bereits 977/978 war Mieszko durch seine Ehe mit Odain Verbindung mit der Familie des Markgrafen Dietrich von der Nordmark getreten. Dies hatte zur Einstellung der Kämpfe mit dem Reich und zur allmählichen Auflösung des piastisch-přemyslidischen Bündnisses von 963/964 (vgl. Reg. Nr. 125) geführt. Die Verbindung mit Rikdag sollte zweifellos die dadurch eingeschlagene Politik auch im südlichen Markengebiet absichern und gleichzeitig die Stellung der Piasten in den Auseinandersetzungen mit Böhmen um Schlesien und Kleinpolen stärken. Die erneuten Ansprü-che Heinrichs des Zänkers auf den deutschen Thron in Quedlinburg (vgl. Reg. Nr. 228) eröffneten einen Moment lang die Möglichkeit der Wiederholung der alten Koalition von 974, aber angesichts der Bevorzugung der Přemys-liden durch Heinrich, der Boleslav von Böhmen die Burg Meißen überließ, schwenkten die Piasten bald wieder auf die ottonische Linie ein. Der Verlust Meißens, begünstigt durch die unsichere Haltung Rikdags und durch seinen baldigen Tod, spielte bei dieser Entscheidung sicher eine Rolle. Jedenfalls konnte die abgeschlossene Ehe nun ihren politischen Zweck nicht mehr erfüllen. Die Verbindung mit den Ungarn eröffnete die Aussicht auf neue Verbündete an der südlichen Peripherie der piastischen Einflußsphäre.

**984 März 23** **228**

I.
Hoftag in Quedlinburg - - Heinrich (1) der Zänker versucht, die Königswürde für sich zu gewinnen. Er begibt sich zum Osterfest nach Quedlinburg und läßt sich von seinen Anhängern zum König wählen. Auch die in Quedlinburg anwesenden Fürsten (duces) Mieszko (2), Mistiui (3) und Boleslav (4) erkennen ihn als ihren König und Herren an (5).

II.
ann. Saxo 984; c. Thietm. IV/2

III.
a) RHB, Nr. 294; Wigger, S. 43; B - U, Nr. 956 h/1, t/1 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 618; V. Novotný, 1912, S. 616; R. Holtzmann, 1941, S. 295 f.; M. Uhlirz, 1954, S. 17
b) - -
c.1) zu **Heinrich** vgl. Reg. Nr. 174,III/c1 u.w.N.
2) **Mieszko I.** von Polen - vgl. Reg. Nr. 122,III/c4 u.w.N.; zu seiner Anwesenheit in Quedlinburg: St. Zakrzewski, 1922, S. 130 f; R. Grodecki, 1926, S. 50; E. Randt,1932, S. 62; G. Labuda, 1946, S. 168; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 546 f.; H. Ludat, 1971, S. 24, 45, A. 152 f., 16O; D. Claude, 1972, S. 161 f.
3) das ist **Mstivoj** - vgl. Reg. Nr. 223,III/c2 u.w.N.; zu seiner Anwesenheit in Quedlinburg: R. Wagner, 1899, S. 89 f.; W. Biereye, 1909, S. 159 f.; G. Lukas, 1940, S. 46 f.; G. Labuda, 1946, S. 168; W.H. Fritze, 1960, S. 160; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 221 f.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 289; B. Friedmann, 1986, S. 263 f.
4) **Boleslav II. von Böhmen** - vgl. Reg. Nr. 163, III/c2, 174,III/c2 u.w.N.; zu seiner Anwesenheit in Quedlinburg: G. Labuda, 1946, S. 168; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 289, 560; H. Ludat, 1971, S. 24 f.; R. Turek, 1974, S. 198; K. Bosl, 1976 (=1974), S. 109 ff.
5) zum rechtlichen Aspekt dieser Anerkennung: G. Labuda, 1946, S. 167 ff.; W. Wegener, 1959, S. 62, 157; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 546 f.
d) zur Haltung der slavischen Fürsten während der Thronwirren vgl. Reg. Nr. 227, 230 - 233, 236 f.

IV.
Während des von Heinrich in Quedlinburg abgehaltenen Hoftages war die Frage nach dem neuen König noch

völlig ungelöst. Zwar war der erst dreijährige Otto III. bereits zum König gekrönt worden, aber dem ehemaligen Bayernherzog war es gelungen, ihn in seine Hand zu bekommen und eine ganze Reihe der Großen auf seine Seite zu ziehen. Im ostsächsisch-thüringischen Raum fand er Unterstützung bei Wilhelm von Weimar, bei Erzbischof Giselher von Magdeburg und offensichtlich auch bei Markgraf Rikdag; Heinrichs Gemahlin Gisela hielt in Merseburg Hof. Erst nach dem Tag von Quedlinburg formierte sich die Opposition gegen die Ansprüche Heinrichs. Vor diesem Hintergrund darf die Anwesenheit der slavischen Fürsten in Quedlinburg nicht als Auflehnung gegen die ottonische Linie des Kaiserhauses gewertet werden. Dies gilt besonders für Mieszko, der sich bald aus der Koalition löste, wobei sein Interesse an der Bekämpfung der Lutizen (vgl. Reg. Nr. 236) ebenso eine Rolle spielte wie die Rivalität zu Heinrichs wichtigstem Bundesgenossen, Boleslav von Böhmen (offener Kampf seit 990 - vgl. Reg. Nr. 251).

**984 Ende März** **229**

I.
Adelsversammlung auf der Asselburg - - Nach Abschluß des Hoftages in Quedlinburg formiert sich die Opposition gegen Heinrich bei einem Treffen auf der Asselburg (1). Aus dem ostsächsischen Raum sind anwesend: Herzog Bernhard (2), Markgraf Dietrich (3), die Grafen Ekkehard (4), Binizo (5), Eziko (6), Bernward (7), Siegfried (8) und die Brüder Friedrich (9) und Ciazo (10).

II.
ann. Saxo 984; c. Thietm. IV/2

III.
a) RHB, Nr. 294; B - U, Nr. 956 u/1 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 618; M. Uhlirz, 1954, S. 18
b) - -
c.1) zw. Hildesheim und Wolfenbüttel, südl. Burgdorf
2) **Herzog Bernhard I.** von Sachsen - vgl. Reg. Nr. 215,III/c2; zu seiner Haltung vgl. zuletzt G. Althoff, 1984, S. 101
3) Markgraf **Dietrich von der Nordmark** - vgl. Reg. Nr. 96,III/c1, 224,III/c2, 225 u.w.N.
4) der spätere (ab 985) **Markgraf Ekkehard von Meißen**, Sohn Gunthers (vgl. Reg. Nr. 214a, III/c1); zu Ekkehard: O. Posse, 1881, S. 33 ff.; S. Lüpke, 1937,

S. 23 ff.; W. Schlesinger, 1941, S. 166 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 65 ff.; G. Labuda, 1961 m, S. 449; H. Patze, 1962, S. 108 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 70; P. Bogdanowicz, 1962, S. 20 f.; H. Ludat, 1971, S. 18 ff. und A. 158, 160, 163; D. Borawska, 1979, S. 933 ff.; Chr. Lübke, 1986, S. 419 f.

5) Graf **Binizo (Bio) von Merseburg**: F. Kurze, 189, S. 320; W. Schlesinger, 1941, S. 170 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 39 f.; H. Patze, 1962, S. 97; R. Wenskus, 1976, S. 385, 395 f.

6) Graf **Eziko (Asic) von Merseburg**, Bruder Binizos - vgl. die in III/c5 gen. Lit.

7) **Bernward** der spätere Erzieher Ottos III. und Bischof von Hildesheim: A. Hauck, 1896, III, S. 986; M. Uhlirz, 1954, S. 90; G. Althoff, 1984, S. 334

8) Graf **Siegfried von Northeim** und sein gleichnamiger Sohn: B - U, Nr. 956, u/1; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 149, A. 15

9) Graf **Friedrich von Eilenburg** aus der Familie der Wettiner, Bruder Dedis (Reg. Nr. 191,III/c2): O. Posse, 1897, Tafel I, Nr. 9; W. Schlesinger, 1941, S. 188 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 102 f.; J. Nalepa, 1964 f, S. 251; Chr. Lübke, 1986, S. 412 ff.; vgl. auch die in Reg. Nr. 191,III/c2 gen. Lit.

10) **Ciazo (Ziazo) = Dedi**, Bruder Friedrichs von Eilenburg - vgl. Reg. Nr. 191,III/c2; gegen die Identität Dedi/Ziazo: M. Uhlirz, 1934, S. 297, A. 3; C. Erdmann, 1951, S. 95 und bes. A. 4

d) vgl. Reg. Nr. 228

IV.

- -

**984 Juni 230**

I.

Böhmische Unterstützung für Heinrich - - Heinrich der Zänker sucht den Böhmenherzog (dux Boemiorum) Boleslav (1) auf, der ihn ehrenvoll empfängt und ihn von seinen Truppen von der Grenze ab durch die Gaue (per ... pagos) Niseni (2) und Deleminci (3) bis nach Mogelini (4) geleiten läßt. Von dort zieht Heinrich über Medeburun (5) bis in die Nähe des Dorfes (villa) Itera (6), wo ihn seine Gegner zum Halt zwingen.

II.

ann. Saxo 984; c. Thietm. IV/5,7

III.
a) B - U, Nr. 956 g/2, h/2 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 623; V. Novotný, 1912, S. 617; R. Holtzmann, 1941, S. 298; M. Uhlirz, 1954, S. 31 f.
b) - -
c.1) **Boleslav II. von Böhmen** - vgl. Reg. Nr. 228,III/c4
2) Gau **Nisan** im Elbtal um Dresden - vgl. Reg. Nr. 145,III/c6
3) Gau **Daleminzien** zwischen Chemnitz und Elbe - vgl. Reg. Nr. 5,III/c5
4) **Mogelini - Mügeln** sw. Oschatz: W. Radig, 1940, S. 163; W. Schlesinger, 1962, I, S. 377; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 209 f.; A. Wędzki, 1967 o, S. 274; Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 333 f.; zum **Namen**: G. Hey, 1893, S. 268; E. Eichler, H. Walther, aaO.; St. Urbańczyk, 1967, in: SSS 3, S. 274
5) **Magdeborn**, Kr. Leipzig - vgl. Reg. Nr. 156, III/c3; zu Magdeborn vgl. zuletzt: Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 288
6) **Eythra** nw. Zwenkau - vgl. Reg. Nr. 205,III/c5
d) zum Bündnis Heinrich/Boleslav vgl. auch Reg. Nr. 228, 231 ff.

IV.
Heinrich war Mitte Mai in Bürstadt gewesen, wo er jedoch nicht die erhoffte Unterstützung durch Erzbischof Willigis von Mainz und Herzog Konrad von Schwaben erhielt. Vielmehr mußte er sich eidlich verpflichten, den jungen König am 29. Juni im thüringischen Rohr auszuliefern. In dieser Situation mag Heinrich entscheidende Hilfe von dem böhmischen Fürsten Boleslav erhofft haben, der ihn ehrenvoll empfing. Allerdings erreichte Heinrich nicht mehr als das Geleit durch ein böhmisches Heer durch die zum Reichsgebiet zählenden Slavengaue Nisan und Daleminzien bis an die Grenze des Gaues Chutici. Hier kehrte das böhmische Heer um, während Heinrich nun in der Gegend von Zwenkau von seinen Gegnern, die ihm auf westsaalischem Gebiet entgegengezogen waren, aufgehalten wurde. Er mußte sich erneut verpflichten, Otto III. an seine Familie auszuliefern. Erst danach konnte Heinrich nach Merseburg weiterziehen, wo seine Gemahlin Hof hielt und wo sich auch Markgraf Rikdag aufhielt, der zu diesem Zeitpunkt offensichtlich auf der Seite des Zänkers stand.

**984 Juni** **231**

I.
Einnahme Meißens durch die Böhmen - - Das böhmische Heer, das Heinrich begleitet hatte, kommt auf dem Rückweg nach Meißen. Dort trifft Wagio (1), einer der Ritter Boleslavs, Absprachen mit den Einwohnern (cum habitatoribus) (2). Durch einen Mittelsmann wird Friedrich (3), der Freund und Vasall (amicus et satellites) des gerade in Merseburg weilenden Markgrafen Rikdag (4) vor die Burg bestellt, während der Burggraf (civitatis custos) (5) Rikdag (6) am Triebischbach (7) erschlagen wird. Die Burg wird danach von den Böhmen besetzt (8).

II.
ann. Saxo 984; c. Thietm. IV/5

III.
a) B - U, Nr. 956 l/2 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 623; V. Novotný, 1912, S. 617; R. Holtzmann, 1941, S. 298; M. Uhlirz, 1954, S. 31 f.
b) - -
c.1) sonst nicht bekannt, wohl sächsischer Name - vgl. W. Schlaug, 1962, S. 167; R. Wenskus, 1976, Register
2) zu den Ereignissen innerhalb der Burg: H. Gröger, 1929, S. 25; G. Lukas, 1940, S. 47 f.; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 385, A. 293; K. Zernack, 1967, S. 205 ff.; H. Ludat, 1971, S. 28 und A. 205; R. Turek, 1974, S. 198; Chr. Lübke, 1986, S. 416
3) **Friedrich von Eilenburg** - vgl. Reg. Nr. 229, III/c9; verwandt mit dem Markgrafen Rikdag, Bruder Dedis (vgl. Reg. Nr. 191,III/c2)
4) **Markgraf Rikdag von Meißen** - vgl. Reg. Nr. 213,III/c5, 227 u.w.N.
5) zur Funktion des Burggrafen: R. Kötzschke, 1929, S. 42 f.; H.K. Schulze, 1963, S. 12, A. 63; W. Coblenz, 1966, S. 35
6) ob evtl. verwandt mit dem Markgrafen? - vgl. R. Schölkopf, 1957, S. 86 f.
7) mündet bei Meißen in die Elbe
8) zu den Ereignissen vgl. auch: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 266; O. Posse, 1881, S. 29 f.; H.Gröger, 1929, S. 25, 31; G. Lukas, 1940, S. 47 f.; G. Labuda, 1946, S. 168; L. Havlík, 1964, S. 297; W. Coblenz, 1966, S. 35; R. Turek, 1974, S. 198; W. Coblenz, 1984, S. 35 f. d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 227 f., 230; zu Meißen vgl. weiter Reg. Nr. 232, 245

IV.
Die Geschehnisse belegen die Bedeutung der Burg Meißen für die Beherrschung der umliegenden Landschaf-ten. Angesichts der vorherigen Ereignisse ist mit Sicher-heit anzunehmen, daß Heinrich der Zänker und eventuell auch Markgraf Rikdag von Meißen, der sich ja in Heinrichs Hauptquartier Merseburg aufhielt, mit der Besetzung Meißens durch die Böhmen einverstanden waren. Unklar ist die Haltung Friedrichs, der noch kurzzuvor auf der Asselburg auf der Seite von Heinrichs Gegnern gestan-den hatte. Als Verwandter Rikdags wurde er zumindest geschont, während der Burggraf bei der Aktion den Tod fand. Die Böhmen fanden Unterstützung bei der wohl hauptsächlich slavischen Bevölkerung Meißens und auch die Burgbesatzung des Markgrafen, die vielleicht schon während der Ereignisse von 974 - 976 auf der Seite Heinrichs bzw. der Böhmen gestanden hatte (vgl. Reg. Nr. 174, 187, 191), leistete keinen Widerstand. In diesem Zusammenhang sei an die traditionellen Beziehungen der Přemysliden zu dem Gebiet nördlich des Erzgebirges erinnert.

**984 Ende Juni/Juli** **232**

I.
Meißen im Besitz Boleslavs von Böhmen - - Boleslav II. von Böhmen sichert nach der Einnahme Meißens die Burg durch eine Besatzung; als Herr der Burg (dominus et habitator) erhält er dort einen Wohnsitz (1). Bischof Volkold (2) von Meißen wird auf Veranlassung der Bevöl-kerung (vulgi instinctu) vertrieben (3); er findet bei Erzbischof Willigis von Mainz Zuflucht (4).

II.
ann. Saxo 984; c. Thietm. IV/5 f.

III.
a) B - U, Nr. 956 t/2 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 623; V. Novotný, 1912, S. 617; R. Holtzmann, 1941, S. 298; M. Uhlirz, 1954, S. 31 f.
b) - -
c.1) Hinweis auf **Verhandlungen Boleslavs mit der Meißener Bevölkerung** - vgl. dazu H. Ludat, 1971, S. 28 und A. 205; zumAnteil der Bevölkerung auch: W. Schle-singer, H. Beumann, 1961 a, S. 385, A. 293; K. Zernack, 1967, S. 205 ff., die aber die Ereignisse von 984 nicht berücksichtigen; zur Bedeutung Meißens für die Přemysliden: G. Labuda, 1960 ff., I, S. 298; W.

Schlesinger, 1962, I, S. 56 f.; H. Ludat, 1971, S. 25 ff., 37, A. 270, 272; K. Bosl, 1976 (=1974), S. 110 f.
2) zu **Volkold** vgl. Reg. Nr. 161,III/c1 u.w.N.
3) wohl kaum Ausdruck heidnischer Reaktion: W. Schlesinger, 1962, I, S. 306; H. Ludat, 1971, A. 181; anders aber: A. Hauck, 1896, III, S. 247; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 297
4) zu Willigis Haltung: W. Schlesinger, 1962, I, S. 56 f.; D. Claude, 1972, S. 160 f.
d) vgl. Reg. Nr. 231, 245

IV.
Thietmars Bericht, daß Boleslav als „Herr und Bewohner" der Burg Meißen „empfangen wurde", ist ein Hinweis auf vorherige Verhandlungen (evtl. die Friedrichs? - vgl. Reg. Nr. 231) und auf die Beteiligung der Meißener Bevölkerung, die den böhmischen Fürsten vielleicht formell berief (man vergleiche die „invitatio" an Ekkehard und Bolesław Chrobry - Reg. Nr. 245, 352). Ähnliche Fürsten-berufungen sind aus dem ostslavischen Bereich bekannt.

Unwahrscheinlich ist die Vermutung, daß der politische Machtwechsel in Meißen auch gegen die christliche Kirche gerichtet war. Die Vertreibung Volkolds, des Meißener Bischofs, paßt vielmehr zu den politischen Ereignissen: Als erklärter Widersacher der Thronambi-tionen Heinrichs des Zänkers war Volkold ein Gegner des Böhmenherzogs, dem er auch hinsichtlich der přemysli-dischen Expansionsbestrebungen nördlich des Erzgebirges im Wege stand. Vielleicht hatte Boleslav auch die Ausdehnung des Bistums Prag auf Gebiete des Meißener Sprengels im Sinn. Jedenfalls standen beide Diözesen in engem Kontakt, da Volkold später, nun aber unter umgekehrten Vorzeichen, das Nachbarbistum mit betreute (Reg. Nr. 268 a). Zudem war Erzbischof Willigis von Mainz, bei dem Volkold Aufnahme fand, nicht der zuständige Metropolit für Meißen, wohl aber für Böhmen. Allerdings mag für Volkolds Zuflucht bei Willigis dessen politische Orientierung zur Seite der Ottonen hin maßgebend gewesen sein, während Giselher von Magdeburg, sein eigentlicher Metropolit, lange Zeit auf der Seite Heinrichs stand.

**984 Juni 29** **233**

I.
Reichstag in Rohr - - Auf dem Reichstag in Rohr (1)

sind neben Fürsten (primi, principes) aus allen Teilen des Reiches die Großen der Sachsen, Thüringer und Slaven anwesend (..occursu...Sclavorum, cumuniversis optimatibus).

II.
a. Lamp. 984; a. Magd. 984; a. Quedl. 984; vgl. auch c. Thietm. IV/8

III.
a) B - U, Nr. 956 q/2 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 624 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 298; M. Uhlirz, 1954, S. 33 f.
b) - -
c.1) Rohr ö. Meiningen
d. vgl. die Anwesenheit der slavischen Herzöge in Quedlinburg - Reg. Nr. 228

IV.
In Rohr wurde Otto III. seiner Mutter Theophanu übergeben und Heinrich der Zänker verzichtete auf die Krone. Die Nachricht der Quedlinburger Annalen, dass dabei neben vielen anderen Großen aus allen Reichsteilen auch Slaven zugegen waren, wurde in der Forschung bisher nicht berücksichtigt, ihre Identität ist ungeklärt. Allerdings ist daran zu erinnern, daß nur drei Monate zuvor Mieszko von Polen, Boleslav von Böhmen und der Abodritenfürst Mstivoj in Quedlinburg Anwesend waren, wo Heinrich von seinen Anhängern zum König ausgerufen worden war. Da der Tag von Rohr schon seit Längerem anberaumt war, waren diese Fürsten vielleicht erneut Anwesend oder hatten ihre Vertreter entsandt.

**985 Februar 5** **234**

I.
Schenkung an das Stift Quedlinburg - - In Mühlhausen schenkt König Otto III. seiner Tante, der Äbtissin Mathilde von Quedlinburg, die Höfe (curtes) Wallhausen (1) und Berga (2) in Thüringen im Helmegau in der Grafschaft des Grafen Wilhelm (3), den Hof Walbeck (4) im Schwabengau in der Grafschaft des Grafen Rikdag (5) mit allem Zubehör und das Slavenland (terra Sclauinica) Siuseli (6) mit allen dazugehörigen Burgen (urbes), Dörfern (villae) und Gehöften (vici).

II.
DO III, Nr. 76; vgl. auch ann. Saxo 991

III.
a) RHB, Nr. 296; Dobenecker , Nr. 529; B - U, Nr. 964
b) - -
c.1) Wallhausen w. Sangerhausen: H.-E. Weirauch, 1938, S. 276; H. Walther, 1971, S. 296
2) Bergaz w. Nordhausen und Sangerhausen: H.-E. Weirauch, 1938, S. 207; H. Walther, 1971, S. 316
3) Graf **Wilhelm II. von Weimar**, Sohn Wilhelms I. (vgl. Reg. Nr. 104,III/c3 und 114,III/c8); zu ihm: O. Posse, 1881, S. 124 ff.; W. Schlesinger, 1941, S. 165; R.Schölkopf, 1957, S. 56 ff.; H. Patze, 1962, S. 101 ff.; H. Ludat, 1971, S. 24 und A. 462; H. Patze, 1974, S. 8; R. Wenskus, 1976, S. 134
4) **Walbeck** nw. Hettstedt (zu unterscheiden von Walbeck an der Aller n. Helmstedt, dem Stammsitz der Grafen von Walbeck): H.-E. Weirauch, 1938, S. 274; H. Walther, 1971, S. 263
5) **Markgraf Rikdag von Meißen** - vgl. Reg. Nr. 213,III/c5, 227 f. u.w.N.
6) **Gau Siusli** w. der Mulde - vgl. Reg. Nr. 116, III/c8 u.w.N.
d) zum Hof Walbeck mit den dazugehörigen Dörfern mit slavischen Namen vgl. Reg. Nr. 267

IV.
- -

**985** **235**

I.
Tod der Markgrafen (marchiones praeclari) Dietrich (1) und Rikdag (2).

II.
a. necr. Fuld. 985; a. Quedl. 985; ann. saxo 985; necr. Luneb. (6. Nov.: Ricbrog com.)

III.
a) RHB, Nr. 300; Wigger, S. 43; B - U, Nr. 972 f, g - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 633 f. und S. 855; R. Holtzmann, 1941, S. 306; M. Uhlirz, 1954, S. 66
b) - -
c.1) **Markgraf Dietrich von der Nordmark** - vgl. Reg. Nr. 96,III/c1, 216,III/c2 u.w.N.; zur **Nachfolgeregelung – Einsetzung Lothars v on Walbeck bereits 985**: W. v. Giesebrecht, aaO.; G. Lukas, 1940, S. 48; R. Holtzmann, aaO.; M. Uhlirz, aaO.; R. Schölkopf, 1957, S. 75 f.; dagegen für **spätere Übertragung an Lothar**:

S. Lüpke, 1937, S. 13 f.; H. Ludat, 1971, S. 46, A. 164 ff., 189; J. Strzelczyk, 1977 s, S. 298
2) **Markgraf Rikdag von Meißen** - vgl. Reg. Nr. 213,III/c5, 227 f. u.w.N.; zu seinem Nachfolger Ekkehard vgl. Reg. Nr. 229,III/c4, 245; zur Identität mit dem im necr. Luneb. gen. Ricbrog: G. Althoff, 1984, S. 421
d) zum Amt des Nordmarkgrafen nach Dietrichs Tod s. auch Reg. Nr. 269, 281, 308

IV.
Nach dem Tod der beiden Markgrafen wurden ihre Marken nicht an ihre Söhne übergeben, was auf die bloße Bindung des Markgrafenamtes an eine Person schließen läßt. Dennoch wurden in den einmal mit einer Mark-grafschaft betrauten Familien alte Erbansprüche wach gehalten. So gelangte Rikdags Mark nun an Ekkehard, den Sohn des 982 gefallenen Günther, der das Amt wahr-scheinlich vor Rikdag inne gehabt hatte. In Dietrichs Mark ist ein Nachfolger zunächst nicht bezeugt. Lothar von Walbeck wird bis in die 90er Jahre als „comes“ bezeichnet und erscheint erst 995 als Markgraf. Die Bezeichnung „marchio“ wird dagegen dem Piastenfürsten Mieszko beigelegt, dem Schwiegersohn Dietrichs, der die Inte-ressen der Haldenslebener vertrat, an den Kriegszügen gegen die Lutizen beteiligt war und damit de facto die Aufgaben des Markgrafen wahrnahm. Die Ansprüche von Dietrichs Sohn Bernhard wurden erst von Heinrich II. im Jahr 1009 berücksichtigt (Reg. Nr. 426), während Rikdags Sohn Karl offensichtlich keine Erbrechte geltend machen konnte und sogar die vom Vater ererbte Grafschaft im Schwabengau verlor (Reg. Nr. 428 a). Ansprüche auf die Mark seines Vaters machte schließlich auch Siegfried, der Sohn des Markgrafen Hodo geltend, der dafür sogar den Mönchsstand verließ (Reg. Nr. 311).

**985** **236**

I.
Kriegszug gegen die Slaven - - Die Sachsen dringen ins Slavenland (Sclavia) (1) ein, wobei ihnen Fürst Mieszko (2) mit einem großen Heer zur Hilfe kommt (3). Das ganze Land wird verwüstet.

II.
a. Altah. mai. 985; a. Hild. 985; a. Magd. 985; a. Palid. 984; a. Quedl. 985; ann. Saxo 985; cont. Cosm.

Saz. 985; vgl. auch c. Thietm. IV/9

III.
a) RHB, Nr. 299; Wigger, S. 43; B - U, Nr. 976 a - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 634; V. Novotný, 1912, S. 618; R. Holtzmann, 1941, S. 306 f.; M. Uhlirz, 1954, S. 65
b) - -
c.1) gegen die **Lutizen**, gerichtet: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 267; R. Wagner, 1899, S. 90; V. Novotný, aaO.; G. Lukas, 1940, S. 48; M. Uhlirz, aaO.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 296 f.; K. Zernack, 1961, S. 26; S. Epperlein, 1970, S. 286; H. Ludat, 1971, A. 326; D. Claude, 1972, S. 161; G. Labuda, 1977 h, S. 435; B. Friedmann, 1986, S. 264; oder Kämpfe um **die Lausitz und Meißen**? - so: W.v. Giesebrecht, aaO.; R. Holtzmann, aaO.; W. Brüske, 1955, S. 45 f.; W.H. Fritze, 1958, S. 20 und A. 83; B - U, aaO.; zum Terminus **„Sclavia, Sclavinia**“ vgl. Reg. Nr. 181
2) **Mieszko I.** von Polen - vgl. Reg. Nr. 122,III/c4 u.w.N.
3) zur **deutsch-polnischen Zusammenarbeit**: St. Zakrzewski, 1925, S. 78 ff.; G. Lukas, 1940, S., 48; W. Brüske, 1955, S. 46; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 245, 297; H. Bulín, 1961, S. 158 f.; K. Maleczyński, 1966, S. 510 ff.; H. Ludat, 1971, S. 45 ff., A. 189, 326 f.; D. Wojtecki, 1981, S. 165; W.H. Fritze, 1984, S. 39
d) vgl. die Kriegszüge der Jahre 986 und 987: Reg. Nr. 239, 244; zur Rückgewinnung Meißens: Reg. Nr. 245

IV.
Die Stoßrichtung des Kriegszuges gegen die Sclavia ist aus den Quellen nicht zu erschließen. Die Tatsache, daß Markgraf Ekkehard von Meißen bald wieder im Besitz der vorher von den Böhmen besetzten Burg Meißen war und dass es bald zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Piasten und Přemysliden kam, deutet darauf hin, daß es sich um Kämpfe im südlichen Elbslavengebiet handelte. Allerdings wird von Kämpfen um Meißen nirgends etwas berichtet und ein gemeinsames Interesse verband das Reich und den Piastenherzog vor allem in den im Jahre 983 vom Lutizenaufstand betroffenen Landschaften. Man kann kaum glauben, daß der Königshof den Verlust dieser Gebiete tatenlos hinnahm und Mieszko war als Schwiegersohn des verstorbenen Markgrafen Dietrich und als Verteidiger seiner eigenen Interessenssphäre westlich der Oder der natürliche Verbündete im Kampf gegen die heidnischen Lutizen.

**986 (1) April 4** **237**

I.
Hoftag in Quedlinburg - - Der junge König Otto III. begeht das Osterfest in Quedlinburg. Dorthin kommen auch Boleslav (2) und Mieszko (3) mit den Ihren (Bolizlavus et Miseco cum suis), die reich beschenkt heimkehren, nachdem alles zufriedenstellend geregelt wurde.

II.
c. Thietm. IV/9

III.
a) RHB, Nr. 297 (zu 985); B - U, Nr. 980 B - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 626 f. (zu 985); V. Novotný, 1912, S. 619; R. Holtzmann, 1941, S. 302; M. Uhlirz, 1954, S. 69
b) - -
c.1) zur Datierung im Jahr 986 vgl.: A. Naegle, 1918, I/2, S. 38; B - U, Nr. 980 b; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 296, A. 192
2) gemeint ist Fürst **Boleslav II. von Böhmen** (vgl. zu ihm Reg. Nr.163,III/c2 u.w.N.): L. Giesebrecht, 1843, I, S. 267; O. Posse, 1881, S. 34; A. Naegle, 1918, I/2, S. 382 f.; G. Lukas, 1940, S. 49; W. Brüske, 1955, S. 45; W. Wegener, 1959, S. 136 f.; H. Bulín, 1961, S. 144, 148; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 561 f. und A. 1740; D. Claude, 1972, S. 162; R. Turek, 1974, S. 198 (so auch die unter III/B gen. Lit.); dagegen für Identifizierung mit **Bolesław Chrobry**, dem Sohn Mieszkos: RHB, Nr. 297; G. Labuda, 1946, S. 346 ff.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 155, A. 65; H. Ludat, 1971, A. 162, 189
3) **Mieszko von Polen** - vgl. Reg. Nr. 122,III/c4 u.w.N.; seine Anwesenheit wird allerdings bezweifelt, so: G. Labuda, 1946, S. 348 ff.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 156, A. 66; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 296, A. 192; H. Ludat, 1971, A. 162
d) zur piastisch-sächsischen Zusammenarbeit vgl. Reg. Nr. 236, 239; zum Verhältnis Reich/Böhmen vgl. Reg. Nr. 230 ff., 236 (?), 245, 251 ff.

IV.
Der von Thietmar von Merseburg erwähnte „Bolizlavus“ wird überwiegend mit Boleslav von Böhmen identifiziert. Dagegen wurde eingewandt, daß der Böhme sich durch die Besetzung Meißens im Kriegszustand mit dem Reich befunden habe und daher nicht in Quedlinburg anwesend sein konnte. Deshalb handele es sich um

Bolesław Chrobry, den Sohn des polnischen Fürsten. Allerdings sollte berücksichtigt werden, dass die Besetzung Meißens mit dem Einverständnis des damaligen Thronanwärters Heinrich von Bayern, mit der des zuständigen Markgrafen Rikdag und wohl auch mit der von Rikdags Bevoll-mächtigtem Friedrich von Eilenburg erfolgte. Schließlich hatte Boleslav auch die Zustimmung der Meißener Bevölkerung (vgl. Reg. Nr. 231 f.). Zudem hat Markgraf Ekkehard, der Nachfolger Rikdags, die Burg offenbar nicht durch Kämpfe zurückgewonnen, sondern „..spon-taneaeque invitationis..“ (Reg. Nr. 245), was eher auf eine Verhandlungslösung hindeutet, die vielleicht in Qued-linburg vorbereitet wurde. Ob Mieszko von Polen tatsäch-lich in Quedlinburg war, ist angesichts seiner formellen Unterwerfung und seiner Teilnahme an dem folgenden Kriegszug fraglich.

**986 Mai 7** **238**

I.
Schenkung an das Kloster Walsrode - - In Merseburg schenkt König Otto III. auf Bitten seiner Tante, der Äbtissin Mathilde von Quedlinburg, und auf Wunsch seines Getreuen, des Grafen Wale (1), dem Kloster Rode (2), das dieser zusammen mit seiner Gemahlin Odelint (3) gegründet hat, das Dorf (villa) Zitowe (4) im Gau (in pago) Zirimudis (5) in der Grafschaft Geros (6), das er bisher vom König zu Lehen hatte.

II.
DO III, Nr. 26

III.
a) RHB, Nr. 301; B - U, Nr. 982 - - M. Uhlirz, 1954, S. 70
b) - -
c.1) **Wale**, sonst nicht bekannt, wahrscheinlich Graf im Loingau: R. Schölkopf, 1957, S. 113 f.; R. Wenskus, 1976, S. 389
2) Walsrode, Kr. Fallingbostel, Niedersachsen
3) **Odelint** aus der Familie des Markgrafen Gero (I.): K. Schmid, 1960, S. 211 ff.; R. Wenskus, 1976, S. 389
4) **Zitowe - Wahlsdorf**, Kr. Köthen: E. Weyhe, 1907, II, S. 501; G. Reischel, 1932, S. 45; W. Hessler, 1957, S. 152; zum **Namen**: E. Eichler, 1957, S. 107; K. Bischof f, 1967, S. 71
5) Gau **Serimunt** zw. Saale, Elbe und Mulde - vgl. Reg. Nr. 75, III/c3 u.w.N.

6) der spätere Markgraf **Gero II.** - vgl. Reg. Nr. 203,III/c6 u.w.N.
d. - -

IV.
Graf Wale war wahrscheinlich durch seine Gattin Odelint, die in den St. Gallener und Reichenauer Gedenkbüchern eingetragen ist, mit der Familie des Markgrafen Gero (I.) verwandt (Wenskus). Der Gau Serimunt unterstand nacheinander dem Markgrafen Christian (Reg. Nr. 75), der ein Schwager Geros war, dann Christians Sohn Markgraf Thietmar (Reg. Nr. 179) und schließlich Thietmars Sohn Gero (Reg. Nr. 208).

**986 Juni/Juli 239**

I.
Gemeinsamer Kriegszug Ottos III. und Mieszkos - - König Otto III. zieht mit einem großen Heer ins Slavenland (in Slaviam (1); Boemios vastavit (2)), wo der Piastenfürst Mieszko (3) mit starken Truppen zu ihm kommt, ihm ein Kamel und andere Geschenke überreicht und ihm huldigt (se...subdidit potestati illius;...semet ipsum regi dedit) (4). Danach rücken beide gemeinsam vor und entvölkern das Land (terra).

II.
a. Altah. mai.; a. Hild.; a. Lamp.; a. Magd.; a. Ottenb.; a. Palid; a. Quedl.; ann. Saxo; auct. Ekk. Erph. - jew. zu 986; c. Thietm. IV/9; cont. Cosm. Saz. 986; e. Gerb., Nr. 91 (in Sarmatos, quos ealingua Guinidos dicunt)

III.
a) RHB, Nr. 298; Wigger, S. 43; B - U, Nr. 983 e - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 635; V. Novotný,1912, S. 619; R. Holtzmann, 1941, S. 307; M. Uhlirz, 1954, S. 70 f.
b) - -
c.1) gegen die **Lutizen** gerichtet: A. Naegle, 1918, I/2, S. 383, A. 243; H. Bulín, 1957, S. 49 f.; ders., 1961 a, S. 144 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 297; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 562 f.; W.H. Fritze, 1984, S. 38; B. Friedmann, 1986, S. 264; gegen **Böhmen und Lutizen**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 268 und A. 4; R. Wagner, 1899, S. 90; G. Lukas, 1940, S. 41 f.; H. Ludat, 1971, S. 42 und A. 326 f.; gegen **Böhmen (bzw. Meißen)**: W.v. Giesebrecht, aaO.; O. Pos-

se, 1881, S. 34; G. Labuda, 1946, S. 347; M. Uhlirz, aaO.; W. Brüske, 1955, S. 46; W.H. Fritze, 1958, S. 20 und A. 83; B - U, aaO.
2), „Boemios“, wohl irrtümlich durch a. Lamp. angeführt: A. Naegle, aaO.; G. Lukas, aaO.; W. Brüske, 1955, S. 46, A. 43; H. Bulín, 1957, S. 41 f., A. 180; ders., 1961 a, S. 144 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 297, A. 196
3), Mieszko I., von Polen - vgl. Reg. Nr. 122,III/c4 u.w.N.
4) zur **staatsrechtlichen Bedeutung** dieses Aktes: St. Zakrzewski, 1925, S. 78 ff.; A. Brackmann, 1934 (=1967, S. 156 f.); G. Sappok, 1937, S. 34; G. Labuda, 1946, S. 170 ff.; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 156 f., A. 67; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 562 f. K. Maleczyński, 1966, S. 510; S. Epperlein, 1970, S. 286; H. Ludat, 1971, S. 46, 50, A. 189
d) vgl. Reg. Nr. 236 f., 252 ff., 261

IV.
Wie bei dem Kriegszug des Jahres 985, an dem Mieszko teilgenommen hat, ist die Zielrichtung dieses Zuges, an dem nun der junge König persönlich beteiligt war, aus den Quellen nicht abzulesen, auch wenn die Hersfelder Annalen „Boemios vastavit“ angeben. Diese Stelle wird meist als Versehen des Chronisten betrachtet. Eher ist wohl an das seit 983 lutizischer Herrschaft unterstehende Gebiet zu denken.

Kontrovers interpretiert wird die staatsrechtliche Bedeutung der durch Mieszko vollzogenen Huldigung an den König. Während sie vor allem von der deutschen Forschung, im Zusammenhang mit Mieszkos Unterwerfung im Jahre 963 (Reg. Nr. 123) und mit seiner Tributpflicht „bis zur Warthe“ (Reg. Nr. 162), als Erneuerung des Lehnseides angesehen wurde (Brackmann, Uhlirz), erscheint sie jetzt als Ausdruck einer aktiven und selbständigen Politik der Piasten in den Elbmarken, als dem deutschen König gegenüber eingegangene Verpflich-tung zum Kampf gegen die Lutizen (Zakrzewski, Maleczyński, von deutscher Seite Ludat). Auf dieser Verpflichtung konnte auch Mieszko Rechte ableiten: Einerseits scheint er eine markgrafenähnliche Stellung in den vom Lutizenaufstand betroffenen Landschaften angestrebt und erreicht zu haben (vgl. Reg. Nr. 269 - „Misicho marchio“), andererseits konnte er deutsche Hilfe im Konflikt mit Boleslav von Böhmen im Jahr 990 „verlangen“.

**986 (1)** **240**

I.
Flucht Haralds von Dänemark nach Wollin - - König Harald (2) von Dänemark wird von seinem Sohn Sven (3) entmachtet. Der im Kampf verwundete Harald flieht an Bord eines Schiffes zu den Slaven (ad Sclavos, ad Sclaviam) in die Stadt (urbs, civitas Sclavorum) Jumne (4). Er wird von den dortigen Heiden (pagani) freundlich aufgenommen, stirbt aber nach wenigen Tagen.

II.
c. Helm., I/15; g. AdamII/27; g. Cnut. I/1; Sv. Agg. br. h., cap. 4; vgl. auch a. Lund 985; c. Albr. 985

III.
a) Wigger, S. 43 f.; May, Nr. 136; B - U, Nr. 984 a, 998 s - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 636 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 308; M. Uhlirz, 1954, S. 95 f.
b) zur Übersicht über die dänischen Ereignisse: K. Wührer, 1976, S. 953 f.; M. Gerhardt, W. Hubatsch, 1977, S. 29
c.1) **986** allgemein angenommen, vgl. L. Koczy, 1932, S. 35; M. Uhlirz, 1954, S. 96; B - U, Nr. 984 a; für Tod Haralds am 1. Nov. **985:** L. Giesebrecht, 1843, I, S. 228; W.v. Giesebrecht, 1881, S. 637; für 985: Gerhard, Hubatsch, aaO.; A. Hauck, 1896, III, S. 250 für Zeitpunkt vor 983
2) **Harald Blauzahn** (ca. 945 - 986); zu ihm: G. Labuda, 1964 f, S. 195 mit weiterer Lit.; verheiratet mit **Tofa**, der Tochter des Abodritenfürsten Mstivoj; zu seinen Beziehungen zu den Slaven vgl. Reg. Nr. 143 a, 175
3) **Sven Gabelbart** (986 - 1014) - zu ihm: G. Labuda, 1975 q, S. 497 f. mit weiterer Lit.; Sven nach nordischen Sagen verheiratet mit Gunhild, der Tochter des **legendären und fiktiven Burislaf Wendenfürst**, (so: Knytlingasaga, cap. 5; Heimskringla, Olaf Tryggvason-Sage, cap. 22) - vgl. dazu L. Koczy, 1932, S. 22 ff.; G.Labuda, 1961, in: SSS 1, S. 209; ders., 1975 q, S. 497; Sven nach dem Tode Eriks von Schweden (995) verheiratet mit dessen Witwe **Świętosława-Sygryda**, der Tochter Mieszkos von Polen (vgl. Reg. Nr. 257)
4) **Jumne** (g. Adam; nach Sven Aggeson: Hynnisburgh, Helmold: Jumneta) = **Wollin** auf der Insel Wollin in der Odermündung (vgl. auch Reg. Nr. 144, III/c1); zur Bedeutung und Besiedlung der Stadt: L. Weibull, 1911, S. 178 ff.; L. Koczy, 1933, S. 228 ff.; U. Noack, 1941, S. 280; A. Brackmann, 1943, S. 43; W. Brüske, 1955, S. 203 f.; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 119, 124,

129 f., 184 ff., 191 ff.; L. Leciejewicz, 1962, S. 266; W. Filipowiak, 1962, S. 298 ff.; H. Bollnow, 1964, S. 8 ff.; G. Labuda, 1964 o, S. 339; L. Leciejewicz, 1969, S. 161 ff.; K. Ślaski, 1969, S. 244; ders., 1971, S. 15; W. Filipowiak, 1974, S. 190 ff.; ders., 1977 g, S. 561 ff.; vgl. auch die in Reg. Nr. 44,III/c1 gen. Lit.
5) die **slavische Bevölkerung Wollins:** G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 129 f.; W. Filipowiak, 1962, S. 298 ff.; L. Leciejewicz, 1962, S. 266; K. Ślaski, 1971, S. 15 f.; L. Leciejewicz, 1977 g, S. 561 ff.; auf der Insel Wollin ansässige **Wikinger**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 226 ff.; W.v. Giesbrecht, aaO.; W. Koppe, 1942, S. 264 A. Brackmann, 1943, S. 43
d) zu den Wollinern vgl. Reg. Nr. 144,III/c1 (Vuloini); zu Jumne/Wollin s. Nr. 407 (Livilni), 665 (Jumne); zu Sven vgl. Nr. 241

IV.
Die Stadt, in der Harald Zuflucht fand, war das von den nordischen Sagen als Jom, Jomsburg bekannte Wollin auf der gleichnamigen Insel in der Odermündung. Die archäologischen Funde deuten darauf hin, daß es sich nicht um eine wikingische Handelsniederlassung handelte, sondern um eine slavische Siedlung, die gegen Ende des 10. Jahrhunderts eine bedeutende Rolle im Ostseehandel spielte und die früheren Handelsplätze Birka und Haithabu ersetzte. Die wahrscheinlich in Verbindung mit den Lutizen stehenden Bewohner der Insel, die „Ubaba“ des Ibrahim ibn Jakub (Reg. Nr. 139) bzw. die unter der Führung Wichmanns kämpfenden „Vuloini“ (Reg. Nr. 144), standen im Oder- und Ostseehandel in Konkurrenz und in kriegerischer Auseinandersetzung mit dem Piastenherrscher Mieszko. In der Abwehr seiner Expansionsbestrebungen waren sie wohl mit den Dänen verbündet, wodurch sich Haralds Flucht nach Wollin erklärt. Dagegen schloß Mieszko ein Bündnis mit dem Schwedenkönig Erik, der zu dieser Zeit bereits mit seiner Tochter Świętosława-Sygryda verheiratet war.

**nach 986** **241**

I.
Kämpfe Svens von Dänemark - - König Sven (1) von Dänemark wird nach seiner Machtübernahme in Kämpfe gegen die Slaven (contrafclavos) verwickelt, zweimal gefangengenommen (a Northmannis captus) (2) und ins Slavenland (in Sclavaniam) (3) entführt. Von den Dänen

wird er mit einer riesigen Summe an Gold freigekauft.

II.
a. Lund. 985; a. Ryen., cap. 90; c. Thietm. VII/36; g. AdamII/29; Sven. Agg. brev. h., cap. 4

III.
a) Wigger, S. 43 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 638
b) - -
c.1) **Sven Gabelbart** - vgl. Reg. Nr. 240,III/c3
2) von **Wikingern aus Wollin?** - so: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 229; W.v. Giesebrecht, aaO.; R. Wagner, 1899, S. 91; W. Biereye, 1909, S. 121 f.; L. Weibull, 1911, S. 58 ff.; U. Noack, 1941, S. 281 f.; M. Gerhardt W. Hubatsch, 1977, S. 29; **Abodriten**: G. Labuda, 1960 ff., I, S. 299; **Norweger**: G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 124 f. und A. 52; ders., 1975 q, S. 497
3) Erwähnung der Slaven evtl. auf dänisch-slavische Auseinandersetzungen der Jahre 990 - 994 (Reg. Nr. 256 a, b) zu beziehen? - vgl. G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 124, 232
d) vgl. Reg. Nr. 241, 257, 257 a

IV.
Der den Ereignissen zeitlich am nächsten stehende Chronist Thietmar von Merseburg berichtet nur, daß Sven in die Gewalt von Wikingern geriet. Die Nachricht, daß der Dänenkönig gegen Slaven gekämpft habe, stammt dagegen von Adam von Bremen. Erst die Verknüpfung beider Quellen führte zu der Schlußfolgerung, daß Sven in die Hand von in Wollin, also im Slavenland, ansässigen Wikingern gefallen war und dort bis zu seiner Auslösung gefangen gehalten wurde. Ob es aber in Wollin wirklich einen starken Stützpunkt wikingischer Piraten gegeben hat, die zu Kämpfen mit Sven in der Lage gewesen wären, muß angesichts des Fundmaterials bezweifelt werden. Zudem waren die Wolliner zur Abwehr des nach der Ostsee hin expandierenden Piastenstaates eher mit den Dänen verbündet. Daher ist mit Labuda, basierend auf Thietmars Nachricht, an innerskandinavische Auseinan-dersetzungen zu denken.

**987 Mai 21** **242**

I.
Güterschenkung im Nordthüringgau - - In Allstedt schenkt (1) König Otto III. auf Bitten seiner Mutter, der Kaiserin Theophanu, seiner Tante, der Äbtissin

Mathilde von Quedlinburg aus seinem Eigengut den Hof Bareboi (2) im Nordthüringgau in der Grafschaft des Markgrafen (3) Hodo (in comitatu Huodonis marchionis) mit allen dazugehörenden Dörfern sowie Zizovvi (4) und Niunburg (5) mit allem Zubehör und mit dem, was Friedrich (6) in den genannten Orten zu Lehen hat.

II.
DO III, Nr. 35

III.
a) RHB, Nr. 303; Dobenecker , Nr. 534; B - U, Nr. 993 - - M. Uhlirz, 1954, S. 86
b) - -
c.1) Bestätigung der Schenkung Ottos II. (DO II, Nr. 77) aus dem Jahr 974 - vgl. Reg. Nr. 171
2) **Barby**, Kr. Schönebeck- vgl. Reg. Nr. 112,III/c2
3) hier **marchio** statt **comes** in DO II 77; zu Hodo vgl. Reg. Nr. 162,III/c1 u.w.N.
4) **Zeitz** w. Barby - vgl. Reg. Nr. 166,III/c2
5) **Walternienburg** w. Zerbst - vgl. Reg. Nr. 166, III/c3
6) wohl der schon in DO II 77 gen. Graf **Friedrich** aus der **Harzgrafenfamilie** - zu diesem: R. Schölkopf, 1957, S. 84; R. Wenskus, 1976, S. 209 und A. 1855; vgl. Reg. Nr. 171,III/c5 u.w.N.; nach B - U, Nr. 993 ist **Friedrich von Eilenburg** gemeint
d) vgl. Reg. Nr. 171

IV.
- -

**987 Mai 21** **243**

I.
Besitzbestätigung für Güter im Slavengebiet - - In Allstedt bestätigt (1) König Otto III. die Verfügungen seines Großvaters Otto I. und seines Vaters Otto II., wonach seine Großmutter Adelheid Besitz im Elsaß, in Franken, in Thüringen, Sachsen und im Slavenland (2) (Slauonia) erhält.

II.
DO III, Nr. 36

III.
a) Dobenecker , Nr. 535; B - U, Nr. 994
b) - -

c.1) vgl. DO II, Nr. 109 vom Jahr 975 - Reg. Nr. 181
2) zum Gebrauch des Terminus **Slauonia** vgl. Reg. Nr. 181,IV
d) vgl. auch Sclavia/Slavia- Reg. Nr. 236, 239, 244

IV.
- -

**987 August** **244**

I.
Sächsischer Kriegszug in slavisches Gebiet - - Die Sachsen dringen erneut ins Slavenland (1) (Sclavia, Boemia (2)) ein; die Slaven unterwerfen sich schließlich der Gewalt des Königs und die an der Elbe liegenden Burgen (3) (castella) werden erneuert.

II.
a. Altah. mai.; a. Hild.; a. Lamp.; a. Magd.; a. Ottenb.; a. Palid.; a. Quedl.; ann. Saxo; auct. Ekk. Erph. - alle zum Jahr 987; c. Thietm. IV/18; cont. Cosm. Saz. 987; e. Gerb., Nr. 100

III.
a) RHB, Nr. 302; Wigger, S. 43; B - U, Nr. 995 g, 996 a, 997 a - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 635; V. Novotný, 1912, S. 619; R. Holtzmann, 1941, S. 307
b) - -
c.1) **Gebiet um Meißen** betroffen: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 269; W.v. Giesebrecht, 1881, S. 635; O. Posse, 1881, S. 34 f.; R. Wagner, 1899, S. 90; S. Lüpke, 1937, S. 25 und A. 187; W. Brüske, 1955, S. 46; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 297 f.; ders., 1961 m, S. 449; H. Ludat, 1971, S. 25, 42, A. 162, 189, 326 f.; **gegen die Lutizen**: V. Novotný, 1912, S. 619; A. Naegle, 1918, S. 383, A. 243; G. Lukas, 1940, S. 50; H. Bulín, 1961 a, S. 149; W. Schlesinger, 1962, I, S. 306; S. Epperlein, 1970, S. 286; D. Claude, 1972, S. 162 f.; B. Friedmann, 1986, S. 264
2) so a. Lamp. und auct. Ekk. Erph.; zur Glaubwür-digkeit vgl. Reg. Nr. 239,III/c2
3) Burgen an der unteren Elbe (n. Magdeburg) oder im Gebiet von Meißen? - vgl. die in III/c1 gen. Lit.
d) zu deutschen Heerzögen gegen die Slaven vgl. Reg. Nr. 236, 239; zur Lage der Burgen vgl. auch Nr. 245

IV.
- -

I.
Böhmischer Rückzug aus Meißen - - Nach dem Tode des Markgrafen Rikdag und nach der Amtsübernahme Ekkehards (2) wird dieser von der Meißener Bevölkerung herbeigerufen (...spontaneaeque invitationis...) (3) und Boleslav von Böhmen zieht sich aus Meißen zurück (Bolizlavo ad propria remeante) (4). Der vorher vertriebene Bischof Volkold (5) kehrt nach Meißen zurück und gewinnt später sogar Boleslavs Freundschaft.

II.
c. Thietm. IV/6, V/9

III.
a) B - U, Nr. 978 a - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 635; V. Novotný, 1912, S. 618; R. Holtzmann, 1941, S. 306 f.; M. Uhlirz, 1954, S. 65
b) - -
c.1) für das Jahr **985**: V. Novotný, aaO.; A. Naegle, 1918, S. 382 f.; R. Holtzmann, aaO.; M. Uhlirz, aaO.; H. Bulín, 1961 a, S. 141 ff., 158 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 306; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 561; W. Rittenbach, S. Seifert, 1965, S. 27; R. Turek, 1974, S. 148; für **986**: A. Hauck, 1896, III, S. 255; D. Claude, 1972, S. 162; für **987** (im Zusammenhang mit Reg. Nr. 244): L. Giesebrecht, 1843, I, S. 269; O. Posse, 1881, S. 34; W.v. Giesebrecht, aaO.; H. Grüger, 1929, S. 31; S. Lüpke, 1937, S. 25 und A. 187; G. Lukas, 1940, S. 49 f.; G. Labuda, 1960, S. 297 f.; ders., 1961 m, S. 449; H. Ludat, 1971, S. 25 und A. 162; K. Bosl, 1976 (=1974), S. 110
2) zur Übertragung der **Mark Meißen an Ekkehard** vgl. Reg. Nr. 235
3) zur Rolle der **Meißener Bevölkerung** vgl. auch Reg. Nr. 232,III/c1 und Nr. 352
4) zur Einnahme Meißens durch die Böhmen vgl. Reg. Nr. 231
5) zur Vertreibung Volkolds s. Reg. Nr. 232
d. zur Rückgewinnung Meißens (durch Kämpfe mit den Böhmen?) vgl. Reg. Nr. 236 f., 239, 244

IV.
Die Nachricht über die Rückkehr des Meißener Bischofs Volkold, der 983 nach der Einnahme der Burg durch die Böhmen vertrieben worden war, läßt keine Rückschlüsse auf mögliche vorhergehende Kämpfe zu. Aus der Schilderung der Ereignisse des Jahres 1002 durch den Chronisten wird zudem deutlich, daß Markgraf Ekkehard auf

„Einladung“ der Meißener Bevölkerung dorthin kam - eine Formulierung, die daran erinnert, daß wohl auch Boleslav formell berufen worden war und die Meißener ihm einen Wohnplatz eingerichtet haben. Möglicherweise hat der Přemyslidenfürst die Burg nach längeren Verhandlungen geräumt, was auch seine Anwesenheit in Quedlinburg im Jahr 986 erklären würde.

Meist wird die Rückgewinnung Meißens allerdings als Ergebnis sächsischer Kriegszüge mit polnischer Hilfe in den Jahren 985 - 987 angenommen, wobei insbesondere die „Wiedererrichtung der an der Elbe gelegenen Burgen“ auf Meißen bezogen wird. Allerdings paßt gerade diese Nachricht eher auf das Gebiet nördlich von Magdeburg, wo mit Sicherheit sächsische Burgen während des Slavenaufstandes von 983 zerstört worden waren.

**987** **246**

I.
Vermählung Bolesławs mit Emnildis - - Bolesław (1) Chrobry, der Sohn Fürst Mieszkos (2), heiratet in dritter (3) Ehe Emnildis (4), die Tochter des slavischen Fürsten (venerabilis senior) Dobromir (5).

II.
ann. Saxo 992; c. Thietm. IV/58

III.
a) V. Novotný, 1912, S. 719 f.
b) - -
c.1) zu **Bolesław Chrobry** vgl. Reg. Nr. 227,III/c2, 237,III/c2
2) zu **Mieszko** vgl. Reg. Nr. 122,III/c4 u.w.N., zuletzt Nr. 239
3) zu Bolesławs Ehe mit einer Tochter des Markgrafen Rikdag und mit einer Tochter Gezas von Ungarn s. Reg. Nr. 227
4) zu **Emnildis**: O. Balzer, 1895, S. 41 ff.; St. Zakrzewski, 1921, S. 140; ders., 1925, S. 90; J. Widajewicz, 1951, S. 475 ff; St. Kętrzyński, 1951, S. 698; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 225 f., A. 315 f.; H. Łowmiański, 1960, S. 961 f und A. 70; ders., 1961, S. 10 f.; H. Modrzewska, 1961 b, S. 454; H. Łowmiański, 1962, S. 128; ders., 1963 ff., V (1973), S. 568 ff.; A. F. Grabski, 1964, S. 61 f.; H. Ludat, 1971, S. 21 ff., 25 f.; K. Bosl, 1976 (=1974), S. 108, 111; J. Strzelczyk, 1984, S. 29; H. Ludat, 1986, in: LexMa 3,

Sp. 1890; zum **Namen**: W. Schlaug, 1962, S. 119; zu den Trägerinnen des Namens vgl. R. Wenskus, 1976, Register (Emhild, Emnilde)

5) **Dobromir** - wahrscheinlich **Fürst in der Lausitz** - vgl. dazu Reg. Nr. 124; anders bes. H. Łowmiański, zuletzt 1977, S. 69 f.

d) zu Emnildis und ihrer Familie vgl. Reg. Nr. 124, 357; zum Umfeld der Ehe s. Nr. 246 a, b

IV.

Die lausitzische Herkunft der Emnildis bzw. ihres Vaters Dobromir kann zwar nur auf der Basis von Schlußfolgerungen vermutet werden, aber das historische Umfeld der Familie von der Eheschließung Dobromirs mit einer sächsischen Grafentochter (anders ist der sächsische Name der Tochter eines Slaven nicht zu erklären) über die Vermählung der Emnildis mit dem Piasten Bolesław bis schließlich zur Vermählung der aus dieser Ehe stammenden Reglindis mit dem Sohn des Markgrafen Ekkehard, Hermann, macht wahrscheinlich, daß Dobromir in das gemeinsame Interessengebiet von Ekkehardinern und Piasten gehört. Dort, zwischen Meißen, dem eben zurückgewonnenen Sitz Ekkehards, und Lebus, dem westlichen Eckpfeiler piastischer Herrschaft, wohnten die Stämme der Milzener und Lausitzer, deren Gebiete etwa 15 Jahre später eine entscheidende Rolle in den Kämpfen zwischen Heinrich II. und Bolesław Chrobry spielen sollten, in die die Ekkehardiner verwickelt waren. Die Eheschließung des Jahres 987 diente der Sicherung piastischer Interessen. Ekkehard seinerseits hat um diese Zeit die Milzener unterworfen (Reg. Nr. 246 a) und enge Beziehungen zu den Piasten aufgenommen: Thietmar von Merseburg bezeichnet Bolesław als „amicus familiaris“des Markgrafen. Unter diesen Umständen gewinnt die Vermutung, daß auch die Ekkehardiner in den Heiratspakt mit einbezogen waren, hohe Wahrscheinlichkeit. Thietmars Bemerkung, dass der spätere Markgraf Guncelin von Meißen der „frater“ (= Schwager) Bolesławs war, legt den Schluß nahe, daß er, der Bruder Ekkehards, zur gleichen Zeit eine Schwester der Emnildis heiratete (Ludat, zuletzt auch Labuda - vgl. Reg. Nr. 352, 355).

**ab 987 (1)** **246 a**

I.

Unterwerfung der Milzener - - Markgraf Ekkehard (2) zwingt die Milzener (3) (Milzientos) aus ihrer gewohn-

ten Freiheit (…a libertate) zur Unterwerfung (5).

II.
c. Thietm. V/7

III.
a) W.v. Giesebrecht, 1881, S. 635; R. Holtzmann, 1941, S. 342
b) - -
c.1) **im Anschluß an die Übernahme Meißens durch Markgraf Ekkehard** (vgl. Reg. Nr. 245): L. Giesebrecht, 1843, I, S. 269; O. Posse, 1881, S. 35; W.v. Giesebrecht, aaO.; S. Lüpke, 1937, S. 25; R. Holtzmann, aaO.; G. Labuda, 1961 m, S. 449; H. Ludat, 1971, S. 27; **nach 990**: M. Z. Jedlicki, 1953, S. 256, A. 38; P. Bogdanowicz, 1962, S. 21, A. 43; J. Nalepa, 1967 f, S. 257; J. Brankačk, 1977, S. 76
2) zu **Ekkehard** und zu seiner Einsetzung als Markgraf vgl. Reg. Nr. 229,III/c4, 235, 245 f.
3) die **Milzener** in der Oberlausitz in Bautzen - vgl. Reg. Nr. 37,III/c2
4) erstmalige Unterwerfung durch Heinrich I.: Reg. Nr. 37; seit 968 de iure Zugehörigkeit zum Bistum Meißen - vgl. Reg. Nr. 145, 161, 309
5) zu den Ereignissen vgl. die in III/c1 gen. Lit.
d) zu den Interessen von Piasten, Ekkehardinern und Přemysliden in diesem Bereich vgl. Reg. Nr. 231, 245 f., 246 b

IV.
Die von Thietmar bezeugte Freiheit der Milzener vor ihrer Unterwerfung durch Ekkehard läßt darauf schließen, daß die de iure dem Bistum Meißen verliehenen Zehnten im Milzenergau nicht tatsächlich eingezogen werden konnten. Hier ist auf die Parallele zum Nachbargau der Lusici zu verweisen, wo nacheinander das Bistum Brandenburg, das Magdeburger Moritzkloster und das Bistum Meißen Zehntrechte erhielten (Reg. Nr. 83, 116, 161), ohne daß von dem jeweiligen Vorgänger Protest laut wurde. Die nun durch Markgraf Ekkehard erzwungene Unterwerfung der Milzener wurde wahrscheinlich durch den Interessenausgleich zwischen Piasten und Ekkehardinern möglich, nachdem Boleslav von Böhmen sich aus diesem Gebiet zurückgezogen hatte. Die Piasten tolerierten und unterstützten die Einverleibung der Gaue Milzane und Lusici ins Reichsgebiet durch den Markgrafen, aber sie sicherten sich durch die Hochzeit Bolesławs mit der Emnildis ihrerseits Rechte, die nach dem Tode Ekkehards die Verleihung dieser beiden Gaue als Lehen an den Piasten zur Folge hatten (vgl. Reg.

Nr. 355).

**ab 987 (1)** **246 b**

I.
Markgraf Ekkehard von Meißen gewinnt Bolesław Chrobry durch Schmeicheleien und Drohungen (blandiciis acminis) zum „amicus familiaris“ (2).

II.
c. Thietm. V/7

III.
a) - -
b) - -
c.1) **im Zusammenhang mit den Ereignissen des Jahres 987** (Reg. Nr. 245 ff.): H. Ludat, 1971, S. 26; vgl. auch die in III/c2 gen. Lit.; dagegen für den **Zeitraum nach Mieszkos Tod (992):** O. Posse, 1881, S. 37; S. Lüpke, 1937, S. 25; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 257, A. 42; G. Labuda, 1961 m, S. 449; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 383 f.; D. Claude, 1972, S. 180
2) Bezeichnung für ein **Vertragsverhältnis**: W. Schlesinger, H. Beumann, aaO.; D. Claude, aaO.; Hinweis auf **verwandtschaftliche Beziehungen**: St. Zakrzewski, 1925, S. 379, A. 18; A.F. Grabski, 1964, S. 110; H. Ludat, 1971, S. 26; G. Labuda, 1982 f, S. 94; vgl. auch die „amici familiares“- Reg. Nr. 255
d) zur Verbindung Ekkehardiner/Piasten vgl. auch Reg. Nr. 255; zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 245 ff.

IV.
Der von Thietmar von Merseburg zur Charakterisierung der Beziehungen zwischen Markgraf Ekkehard und Bolesław Chrobry gewählte Terminus „amicus familiaris“ begegnet wieder bei den Ereignissen des Jahres 990: So bezeichnet Boleslav von Böhmen die Mitglieder der deut-sche Gesandtschaft, die im Konflikt zwischen Piasten und Přemysliden vermitteln sollte und mit der er offensichtlich ein Abkommen geschlossen hatte. Die Vermutung, daß auch zwischen Ekkehard und Bolesław Chrobry ein Vertrag geschlossen wurde, der die „amicitia familiaris“ begründete (Schlesinger/Beumann) ist zu ergänzen durch den Hinweis auf den 987 geschlossenen Heiratspakt, an dem die Ekkehardiner beteiligt waren. Das Verhältnis zwischen beiden Männern ist somit gekennzeichnet durch verwandtschaftliche und vertragliche Bindungen.

**988 März 16 - 20** **247**

I.
Privilegien für das Erzbistum Hamburg-Bremen - - In Wildeshausen (1) urkundet König Otto III. aus Intervention seiner Mutter Theophanu und des Erzbischofs Adaldag (2) für das Erzbistum Hamburg-Bremen; er bestätigt u.a. die Besitzungen und Rechte des Erzbistums, befreit (3) die in Dänemark bestehenden Bistümer Schles-wig, Ripen, Aarhus und Odense von allen Abgaben und Leistungen und gewährt den Einwohnern dieser Diözesen Zollfreiheit im Reich.

II.
DO III, Nr. 40 - 42; UB Hamburg I, Nr. 49 - 51; vgl. auch g. Adam II/24

III.
a) Dipl. Dan. I/1, Nr. 343; May, Nr. 140 - 142; B - U, Nr. 998 f, 999 - 1001 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 638 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 308 f.; M. Uhlirz, 1954, S. 92 ff.
b) - -
c.1) Kloster Wildeshausen an der Hunte, Kr. Oldenburg/Niedersachsen
2) zu **Adaldag** vgl. Reg. Nr. 52,III/c3 u.w.N.; zuletzt auch: K. Reinecke, 1984, in: Series episcoporum, II, S. 21 ff.; zu seinem Tod am 29. April 988 s. Reg. Nr. 247 a
3) zum Vorgang: G. Dehio, 1877, I, S. 132; A. Hauck, 1896, III, S. 250, A. 2 und S. 255; G. Glaeske, 1962, S. 18
d) zu den Ereignissen in Dänemark vgl. Reg. Nr. 241 f.

IV.
Die Verfügungen Ottos sind Ausdruck des Versuchs, auch nach dem Sieg der heidnischen Reaktion unter Sven Gabelbart die in Dänemark bestehende Kirchenorganisation zu stärken. Vielleicht suchte die Reichsregentin Theophanu im Zusammenhang mit den dänischen Ereignissen auch den Anschluß an das polnisch-schwedische Bündnis (Uhlirz), das durch die Ehe Eriks von Schweden mit Mieszkos Tochter Świętosława geschlossen worden war (vgl. Reg. Nr. 256).

Es ist auffallend, daß keine Verfügungen zugunsten des Bistums Oldenburg getroffen worden sind. Das könnte bedeuten, daß eine Stärkung dieses Bistums, im Gegensatz zu den dänischen, zu diesem Zeitpunkt nicht notwendig war, daß also die Kirchenorganisation im Abo-

dritengebiet nach dem Slavenaufstand des Jahres 983 nicht angetastet wurde (vgl. dazu auch Reg. Nr. 223).

**988 April 29** **247 a**

I.
Tod Erzbischof Adaldags - - Erzbischof Adaldag (1) von Hamburg-Bremen, der die Bischöfe Egward (2), Wago (3) und Esiko (4) für das Bistum Oldenburg geweiht hat, stirbt. Die Hamburger Suffraganbischöfe wählen Liawizo (5) zu seinem Nachfolger, der von Otto III. in seinem Amt bestätigt wird.

II.
a. Brem. 988; a. Magd. 988; a. necr. Fuld. 988; ann. Saxo 988; g. Adam, II/26, 28 f.; necr. Luneb. (28. April); necr. Magd. (28. April); necr. Merseb. (29. April)

III.
a) May, Nr. 144; B - U, Nr. 1001 e - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 638; R. Holtzmann, 1941, S. 309; M. Uhlirz, 1954, S. 93
b) - -
c.1) zu **Adaldag** (937 - 988) vgl. Reg. Nr. 52,III/c3 u.w.N.
2) **Egward** (ca. 968/972 - 973) - vgl. Reg. Nr. 154,III/c4
3) **Wago**, ab 973 - vgl. Reg. Nr. 169,III/c2
4) **Esiko**, Amtszeit unbekannt (geweiht vor 988): H. Bresslau, 1888, S. 78 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 1006; W. Biereye, 1909, S. 94 f.; L. Hein, 1971, S. 32; ders., 1977, S. 119; J. Petersohn, 1984, in: Series episcoporum, II, S. 59; vgl. bes. auch Reg. Nr. 295
5) zu **Liawizo**,vgl. Reg. Nr. 249,III/c2
d) zu Adaldags Rolle in der Slavenmission vgl. Reg. Nr. 82, 83, 154

IV.
- -

**989 Februar 9** **247 b**

I.
Rechtsgeschäft zum Stift Borghorst - - In Erwitte

(1) schlichtet König Otto III. einen Streit zwischen Bertheida, der Tochter der Stiftsgründerin Bertha (2), und dem Erzbistum Magdeburg, in dessen Schutz das Kloster Borghorst (3) von Kaiser Otto I. gestellt worden war. Danach erhält Bertheida alles Erbgut ihres Vaters Liutbert (4), während das Erbgut ihres Stiefvaters Bernhard (5) dem Kloster gegeben wird, mit Ausnahme des Ortes (locus) Curni (6).

II.
DO III, Nr. 52; UEM I, Nr. 102

III.
a) RAM I, Nr. 382; B- U, Nr. 1010 - - M. Uhlirz, 1954, S. 111, A. 17
b) - -
c.1) Pfalzerwitte, Kr. Lippstadt, Nordrhein-Westfalen
2) **Bertha**, Gemahlin des Legaten (?) Bernhard (Reg. Nr. 44 a), Schwester Erzbischof Adalberts (Reg. Nr. 120 a,III/c2) von Magdeburg - vgl. G. Althoff, 1984, S. 392
3) **Borghorst**, Kr. Steinfurt, RB Münster; zum Streit: G. Althoff, 1978, S. 217
4) zur Familie der Bertheida bzw. ihres Vaters Liutbert: R. Wenskus, 1976, S. 147 f.
5) der **Legat Bernhard** (?), Gatte der Bertha - vgl. zu ihm Reg. Nr. 26, 44 a
6) **Curni - Kühren** Kr. Kalbe: UEM I, Nr. 102, A. 4; vgl. dazu die **slav. ON** wie Curin, Chorin u.ä. bei R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 127; ders., 1950, S. 43; s. auch Reg. Nr. 177 a,III/c6; lt. B - U, aaO., Körne bei Dortmund
d) zu slav. Siedlungen in der Altmark vgl. Reg. Nr. 104

IV.
- -

**989 Oktober 1** **248**

I.
In einer Urkunde Ottos III. für Bischof Abraham von Freising wird Besitz Pribislavs (1) in Krain erwähnt.

II.
DO III, Nr. 58; UB Krain I, Nr. 10

III.
a) B - U, Nr. 1016 g, 101 - - M. Uhlirz, 1954, S. 114
b) - -
c.1**) nicht ident. mit dem Heveller Pribislav**, dem Gatten der Mathilde - vgl. Reg. Nr. 216; dagegen die Einzelmeinung H. Łowmiańskis, 1963 ff., V (1973), S. 275 f. und A. 895
d) zum Schicksal des Hevellers Pribislav vgl. Reg. Nr. 216, 292 ff.

IV.
- -

**989 November 8** **249**

I.
Papsturkunde für das Erzbistum Hamburg/Bremen - - Papst Johannes XV. bestätigt (1) Erzbischof Liawizo (2) von Hamburg und seinen Nachfolgern auf Grund der Privilegien von Nikolaus I. und Agapet II. (3) die Rechte seiner Kirche, die Oberhoheit über die Bischöfe bei allen Völkern (gentes) der Schweden und Dänen und in jenen Slavenländern (4) (in illis partibus Sclauorum), die zwischen den Flüssen Eider und Peene (5) (quae sunt a flumine Pene usque ad fluvium Egidre) liegen. Die Bischöfe von Halberstadt, Hildesheim, Paderborn und Minden weist er zur Unterstützung der Mission dieser Völker an und er gewährt Liawizo das Recht, in seiner Diözese bei allen genannten Völkern Bischöfe einzu-setzen.

II.
UB Hamburg I, Nr. 52; Curschmann, Nr. 18

III.
a) RHB, Nr. 303; Jaffé, Nr. 3835; SHL Reg. U. I, Nr. 30; May, Nr. 146; Dipl. Dan. I/1, Nr. 346; B - U, Nr. 1017 k; B - Z, Nr. 677
b) - -
c.1) erste **echte** Hamburger Urkunde mit Erwähnung der Peene-Grenze: G. Dehio, 1877, I, Krit. Ausführungen Nr. XII, S. 61; F. Curschmann, 1909, S. 66 ff.; W. Biereye, 1917, S. 39; A. Brackmann, 1921, S. 82 ff; W. H. Fritze, 1958, S. 15, A. 62; W. Seegrün, 1976, S. 10, 78 ff.; J. Petersohn, 1979, S. 19, A. 6; **Fälschung**: B. Schmeidler, 1918, S. 165 ff., bes. S. 175 f., 193; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 182;

ders., 1964, in: SSS 2, S. 186
2) **Liawizo**, Erzbischof von Hamburg 988 - 1013; zu ihm: S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 402 ff.; R. Köpke, E. Dümmler, 1876, S. 369; A. Hauck, 1896, III, S. 1005; May, Nr. 145 ff.; G. Glaeske, 1962, S. 25 ff.; G. Althoff, 1984, S. 291; K. Reinecke, 1984, , in: Series episcoporum, II, S. 24 ff.
3) aus den Jahren 864 und 948 - vgl. Reg. Nr. 82
4) zur **Unterstellung der Slaven** unter das Erzbistum Hamburg vgl. Reg. Nr. 82, 154
5) die **Eider** in Schleswig-Holstein und die **Peene** im ö. Mecklenburg; zur **Errichtung der Peene-Grenze zw. den Bistümern Oldenburg und Havelberg** vgl. auch Reg. Nr. 84,III/c31 und die oben, III/c1 gen. Lit.; nach Schmeidler, aaO., Bestimmung aus der Zeit Benedikts VIII. (1012 - 1024 - s. Reg. Nr. 558 a); lt. Labuda, aaO., erste Erwähnung der Peenegrenze 1047 in einer Urkunde Clemens II. (Reg. Nr. 692)
d) vgl. die Papsturkunde für Liawizos Vorgänger Adaldag - Reg. Nr. 82 und für seinen Nachfolger Unwan - Reg. Nr. 558 a

IV.
Die durch Papst Nikolaus I. im Jahre 864 dem Erzbistum Hamburg übertragenen Rechte an der Slavenmission waren im Rahmen der Missionspolitik Ottos I. an das im Jahre 968 gegründete Erzbistum Magdeburg gelangt. Dem neuen Konzept der Kirchenorganisation hatte sich schon 948 Erzbischof Adaldag beugen müssen, so daß die damals errichteten Bistümer Havelberg und Brandenburg nicht Hamburg unterstellt wurden, das die Metropole der nordischen Bistümer werden sollte. Allerdings hat Adaldag schließlich doch Hamburger Rechte auf das dem Sitz des Erzbischofs vorgelagert Gebiet der Abodriten mit Erfolg geltend machen können: Das dort gegründete Bistum Oldenburg wurde entgegen den ursprünglichen Intentionen Ottos ihm unterstellt. Dieser veränderten Situation gegenüber dem Privileg für Adaldag aus dem Jahre 948 (Reg. Nr. 82) trug Johannes XV. nun Rechnung: In seinem Privileg für Liawizo erscheinen neben den nordischen Völkern die Slaven zwischen Eider und Peene, also der Sprengel des Oldenburger Bischofs.

**ca. 988 - 990 (1)** **250**

I.
Erzbischof Liawizo (2) von Hamburg weiht (3) Folkward (4) zum Bischof für das Slavenland (5) (Sclavania).

II.
c. Helm. I/17; g. AdamII/46

III.
a) Wigger, S. 47; May, Nr. 147, 149
b) - -
c.1) nach dem Tode Adaldags (29. April 988 - Reg. Nr. 247 a) - vor dem Abodritenaufstand von 990 (s. Reg. Nr. 256); nach A. Hauck, 1896, III, S. 253 und B. Friedmann, 1986, S. 267 erst nach 990
2) zu **Liawizo** vgl. Reg. Nr. 249,III/c2
3) noch zu Lebzeiten von Folkwards Vorgänger Esiko - vgl. Reg. Nr. 295
4) **Folkward**, Bischof von Oldenburg ca. 988/990, danach als Missionar bei den Schweden und Norwegern: H. Bresslau, 1888, S. 79 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 253 f., 1006; R. Wagner, 1899, S. 91; W. Biereye, 1909, S. 97; W.H. Fritze, 1960, S. 162 f.; L. Hein, 1971, S. 33; ders., 1977, S. 119 f.; J. Petersohn 1979, S. 22 f., A. 20; I. Gabriel, 1984, S. 72; J. Petersohn, 1984, in: Series episcoporum, II, S. 59 f.
d) zum Bestand des Bistums Oldenburg nach dem Slavenaufstand von 983 vgl. Reg. Nr. 223, 256, 276

IV.
Schon für das Jahr 992 ist Folkwards Nachfolger Reginbert belegt. Folkwards Tätigkeit muß also in die kurze Zeitspanne zwischen der Einsetzung Liawizos und der Weihe Reginberts fallen. Vielleicht konnte er überhaupt nicht in seinem Sprengel tätig werden, so dass er nach Skandinavien geschickt wurde.

Erstaunlich ist die unkanonische Weihe Folkwards noch zu Lebzeiten seines Vorgängers Esiko, der nämlich im Jahre 995 als Weihbischof in der Erzdiözese Mainz genannt wird, was darauf hindeutet, daß er aus seinem Sprengel vertrieben worden war. Dies könnte dann im Jahre 983 geschehen sein, was als Beweis für die Beteili-gung der Abodriten am Slavenaufstand dieses Jahres und für die gleichzeitige Vernichtung des Bistums Oldenburg angesehen wird (Bresslau, jetzt Petersohn). Allerdings wird auch vermutet, daß Esiko erst durch die Ereignisse von 990 zum Verlassen seiner Diözese gezwungen wurde und Folkwards Weihe erst danach erfolgte (Friedmann).

**990** **251**

I.
Kämpfe zwischen Piasten und Přemysliden - - Streitigkeiten (1) zwischen Mieszko von Polen und Boleslav von Böhmen führen zu offenen Auseinandersetzungen. Boleslav sucht Unterstützung bei den Lutizen (2) (Liuticii), die ihm und seinen Vorfahren immer treu waren (3) (...suis parentibus et sibi semper fideles), während Mieszko die Hilfe der Kaiserin fordert (4) (postulat).

II.
a. Hild. 990; ann. Saxo 990; c. Thietm. IV/11; vgl. auch cont. Cosm. Saz. 990

III.
a) RHB, Nr. 306; Wigger, S. 46; B - U, Nr. 1011 d, 1020 l; Lehmann, Urkundeninv., S. 518 f., 525 ff. - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 656 f.; V. Novotný,1912, S. 620 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 308; M. Uhlirz, 1954, S. 125 f.
b) - -
c.1) zum Hintergrund der **Auseinandersetzungen (um Schlesien und Kleinpolen)**: Z. Jedlicki, 1953, S. 158, A. 79 (mit älterer poln. Lit.); G. Labuda, 1960 ff., I, S. 298 f.; H. Bulín, 1961, S. 151 ff.; W. Schlesinger, HBeumann, 1961, S. 373; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 571 ff. (mit ausführl. Literaturübersicht: A. 1771); P. Bogdanowicz, 1968, S. 273 ff; H. Ludat, 1971, A. 160; G.v. Grawert-May, 1971, S. 8 ff.; R. Turek, 1974, S. 199; L.A. Tyszkiewicz, 1975 d, S. 562; H. Beumann, 1978, S. 141 f.; Ch. Warnke, 1980, S. 132 f., bes. A. 18; G. Labuda, 1982 f, S. 89; vgl. auch Reg. Nr. 254,III/c1 (r**egnum ablatum**); **Ausgreifen der Piasten auf Schlesien und Krakau schon einige Jahre zuvor**: B. Stasiewski, 1933, S. 71; K. Buczek, 1938 a, S,. 203; H. Ludat, aaO.; K. Bosl, 1976 (1974), S. 110; **im Jahr 990 oder kurz zuvor**: V. Novotný, aaO.; Z. Wojciechowski, 1935/37, S. 150; ders., 1939, S. 93; R. Holtzmann, aaO.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 298 f.; W. Schlesinger, H. Beumann, aaO.; H. Łowmiański, aaO.; G.v. Grawert-May, aaO.; R. Turek, aaO.
2) **Lutizen** - Stämmebund der nordöstlichen Elbslaven - vgl. Reg. Nr. 220,III/c3
3) **böhmisch-lutizisches Bündnis seit der Zeit der Dragomir (?):** H. Bulín, 1960, S. 39 ff; **dagegen**: H. Ludat, 1971, A. 349 f. (**evtl. seit den Kämpfen 985 - 987**, vgl. Reg. Nr. 236, 239, 244); vgl. dazu auch Reg. Nr. 101; zum Bündnis des Jahres 990 auch: W.

Brüske, 1955, S. 47; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 298 f.; L. Havlík, 1964, S. 297 f.; R. Turek, 1974, S. 199
4) zu Mieszkos Verhältnis zum Reich vgl. Reg. Nr. 239
d) zur Konkurrenz zw. Piasten und Přemysliden seit dem Tod der Dobrawa vgl. Reg. Nr. 194, 227, 246

IV.
Seit der Vermählung Mieszkos mit Oda, der Tochter des Markgrafen Dietrich von der Nordmark und besonders nach dem Slavenaufstand des Jahres 983, war die Politik des Piastenfürsten, basierend auf der gemeinsamen Feindschaft zu den heidnischen Lutizen, auf die Zusammenarbeit mit den sächsischen Markgrafen ausgerichtet. Das vorherige Bündnis mit seinem Schwager Boleslav von Böhmen und über diesen mit Heinrich dem Zänker (vgl. Reg. Nr. 125, 144, 174) schlug nach dem Tode der Dobrawa um in einen offenen Konflikt um die Macht in Schlesien und Kleinpolen (Krakau). Dagegen festigte Mieszko durch seine Heeresfolge in den Kriegszügen der Jahre 985 - 987 das Bündnis mit dem Reich, so daß er nun von Theophanu Hilfe fordern konnte.

Auf der anderen Seite erhielt Boleslav Hilfe von den Lutizen, die ohnehin mit dem Reich und den Piasten verfeindet waren. Ob allerdings ein kontinuierliches Bündnis zwischen Lutizen (Wilzen) und Přemysliden seit dem Beginn des 10. Jahrhunderts existierte (so: Bulín), wie dies Thietmars Formulierung von der Treue der Lutizen seit den Vorfahren Boleslavs zunächst vermuten läßt, ist sehr zweifelhaft. Im Jahre 955 hat doch Boleslav I. von Böhmen persönlich am Kriegszug Ottos I. gegen die vereinten Slaven teilgenommen und 967 unterstützte Boleslav II. seinen damaligen Schwager Mieszko im Kampf gegen die Wolliner, die wahrscheinlich mit den Redariern verbündet waren (vgl. Reg. Nr. 101, 144). So ist Thietmars Satz vor allem auf die dynastischen Verbindungen zu beziehen (vgl. Reg. Nr. 7, 48, 124 f. sowie 201,IV), die zwischen Přemysliden und Hevellern bestanden.

**990 Juli** **252**

I.
Sächsisches Heer im Gau Selpoli - - Auf Mieszkos Forderung (1) hin marschiert ein sächsisches Heer von nur vier Abteilungen (legiones) ab, in dem sich unter anderem Erzbischof Giselher und die Grafen Ekkehard,

Eziko, Binizo, Siegfried von Walbeck und dessen Namensvetter Siegfried sowie Bruno und Udo (2) befinden. Die Truppen machen im Gau Selpuli (3) Halt. Einer der Gefährten (socii) Willos, der sein in der Nähe liegendes Gut (predium) überprüfen will, wird von Böhmen gefangen genommen. Er kann aber entkommen und das sächsische Heer vor der drohenden Gefahr warnen (4).

II.
ann. Saxo 990; c. Thietm. IV/11

III.
a) RHB, Nr. 306; Wigger, S. 46; B - U, Nr. 1024 c; Lehmann, Urkundeninv., S. 518 f., 525 ff. - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 656 f.; V. Novotný, 1912, S. 620 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 308; M. Uhlirz, 1954, S. 125 f.
b) - -
c.1) vgl. dazu Reg. Nr. 251,III/c4
2) **Markgraf Ekkehard von Meißen** - vgl. Reg. Nr. 229,III/c4 u.w.N.; die **Grafen Eziko (Asic) und Binizo (Bio) von Merseburg** - vgl. Reg. Nr. 229,III/c5, 6 u.w.N.; **Siegfried von Walbeck** - Reg. Nr. 162,III/c2 u.w.N.; **Siegfried von Northeim** - Reg. Nr. 229,III/c8; **Bruno (von Braunschweig**?) - Sohn des 983 (Reg. Nr. 224,III/c2) gen. Dudo - vgl. dazu R. Schölkopf, 1957, S. 106; oder **Brun**, Bruder Ekkehards ? - vgl. zu ihm Reg. Nr. 424; **Udo (Luder) von Stade** ? - zu ihm: G. Hucke, 1956, S. 16 f.; Klostergemeinschaft Fulda, 1978, II, S. 387; G. Althoff, 1984, S. 402
3) **Gau Selpoli** nö. der Niederlausitz- vgl. Reg. Nr. 116,III/c15 u.w.N.
4) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 251 gen. Lit.
d) vgl. Reg. Nr. 251, 253 ff.

IV.
Da das deutsche Aufgebot zunächst im Gau Selpoli, also in einer zum Reichsgebiet gehörenden Landschaft, Stellung bezog, waren Kampfhandlungen an der Seite Mieszkos wohl von vornherein nicht eingeplant. Offenbar wollte man den Gang der Ereignisse abwarten.

Selpoli, ursprünglich Bestandteil des Gaus Lusici, wurde erstmals im Jahr 961 erwähnt. Aber erst in den Kämpfen des Jahres 963 wurde es zusammen mit der Lausitz durch Markgraf Gero unterworfen. Später wurde es dem Bistum Meißen unterstellt (Reg. Nr. 145, 309). In weltlicher Hinsicht gehörte es zur Mark Hodos. Hinweise auf Art und Ausmaß der deutschen Herrschaft

gibt es jedoch nicht. Die schnell wechselnden Zehntverleihungen im benachbarten Lusici an Brandenburg, Magdeburg und Meißen lassen allerdings vermuten, daß der Zehnt nicht regelmäßig eingezogen werden konnte. Königliche Güter-schenkungen an Einzelpersonen oder kirchliche Institu-tionen, wie wir sie aus den Slavengauen östlich der Saale kennen, sind für dieses Gebiet erst aus der Zeit Heinrichs II. bekannt. Das Beispiel des hier genannten „Gefährten Willos“ beweist aber, daß es über die Rechte des Meißener Bischofs bzw. des Markgrafen der Ostmark hinaus Besitz-rechte sächsischer Adliger auch schon im 10. Jahrhundert gegeben hat, denn sein „predium“ kann nicht weit von der Lagerstelle des deutschen Heeres entfernt gewesen sein.

**990 Juli 13** **253**

I.
Sächsisch-böhmische Verhandlungen - - Entgegen dem Verlangen seiner Verbündeten (1) (satellites), die den Tod aller Sachsen fordern, greift Boleslav deren Heer nicht an, nachdem ihn sein Ritter (miles) Slopan über dessen Schlagkraft unterrichtet hat. Vielmehr schließt er mit den Sachsen Frieden: die sächsischen Großen entlassen ihr Heer und sollen bei Mieszko wegen der Rückgabe von Boleslavs Besitz (2) vorstellig werden (3).

II.
ann. Saxo. 990; c. Thietm. IV/11

III.
a) RHB, Nr. 306; Wigger, S. 46; RAM I, Nr. 387; B- U, Nr. 1024 d; Lehmann, Urkundeninv., S. 518 f., 525 ff. - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 656 f.; V. Novotný, 1912, S. 620 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 308; M. Uhlirz, 1954, S. 125 f.
b) - -
c.1) die **Lutizen** - zu deren Rolle vgl. Reg. Nr. 251, 255
2) vgl. das **regnum ablatum** - Reg. Nr. 254,III/c1
3) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 251 gen. Lit.; zur Verhandlungsposition des Markgrafen Ekkehard und Erzbischofs Giselher vgl. W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 374 f. und bes. Ch. Warnke, 1980, S. 134 ff.
d) vgl. Reg. Nr. 251, 254 f.

IV.
Die Bereitschaft der Sachsen, für Mieszko zu den Waffen zu greifen, kann nicht sehr groß gewesen sein. Ohne selbst einen Mann zu verlieren, gelang Boleslav die Ausschaltung des sächsischen Heeres, das nach Hause entlassen wurde, und er erreichte sogar, daß die sächsischen Führer als Unterpfand seiner Forderungen an den Piastenfürsten in seiner Gewalt blieben. Dennoch brachte der Verhandlungsweg ein für die Reichsregierung positives Ergebnis: Mieszko (bzw. sein Sohn Bolesław), der seine Eroberungen auch ohne deutsche Hilfe verteidigen konnte, unterstützte in den Jahren 991 und 992 wie zuvor die sächsischen Feldzüge gegen die Lutizen und bei diesem zweiten Feldzug leistete auch Boleslav von Böh-men erstmals Waffenhilfe, was wohl auf die Vereinba-rungen vom Juli 990 zurückzuführen ist. Außerdem leistete der Přemyslide vom Jahr 990 an wieder Tributzahlungen (vgl. Reg. Nr. 260).

Schließlich lag die Verhinderung eines piastischen Sieges über Boleslav, den aktive deutsche Hilfe ermöglicht hätte, durchaus im Interesse der beiden führenden Persönlichkeiten des sächsischen Aufgebotes: Dem Markgrafen Ekkehard mußte unter Berücksichtigung seiner eigenen Interessen im östlichen Vorfeld Meißens daran gelegen sein, Mieszkos Stellung nicht übermächtig werden zu lassen; und auch Erzbischof Giselher von Magdeburg konnte an solch einer Stärkung Mieszkos angesichts der noch nicht entschiedenen kirchlichen Zugehörigkeit Polens nicht interessiert sein.

**990 Juli** **254**

I.
Böhmische Kampfhandlungen an der Oder - - Erzbischof Giselher und die Grafen Ekkehard, Binizo und Eziko ziehen gemeinsam mit Boleslav von Böhmen an die Oder. Durch einen Unterhändler fordert Boleslav von Mieszko die Rückgabe des geraubten Landes (1) (regnum sibi ablatum) und verleiht seiner Forderung mit der Drohung Nachdruck, Mieszkos Bundesgenossen (2) (auxiliatores) töten zu wollen. Als der Piastenfürst dennoch nicht darauf eingeht, verwüstet Boleslav das umliegende Gebiet (3).

II.
ann. Saxo 990; c. Thietm. IV/12

III.
a) RHB, Nr. 306; Wigger, S. 46; B - U, Nr. 1024 d; Lehmann, Urkundeninv., S. 518 f., 525 ff. - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 656 f.; V. Novotný, 1912, S. 620 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 308; M. Uhlirz, 1954, S. 125 f.
b) - -
c.1) **regnum** = „Teil des Reiches“, so M.Z. Jedlicki, 1953, S. 161 ff., A. 91; gemeint sind **Schlesien und Kleinpolen**; ausführliche Literaturangaben zur Identifizierung des Gebietes bei: Jedlicki, aaO.; P. Bogdanowicz, 1968, S. 292 ff.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 572 ff., A. 1771; vgl. bes. die in Reg. Nr. 251,III/c1 gen. Lit.
2) die Sachsen - vgl. Reg. Nr. 253
3) **schlesisches Gebiet links der Oder** - vgl. bes. auch die Versuche zur Lokalisierung der von Boleslav eroberten Burg - Reg. Nr. 255,III/c1
d) vgl. Reg. Nr. 251 ff., 255

IV.
- -

**990 Ende Juli** **255**

I.
Ende des böhmischen Kriegszuges - - Auf seinem Rückzug von der Oder belagert Boleslav von Böhmen die Burg .... (1) und erobert sie ohne Widerstand der Ein-wohner. Ihren Befehlshaber (dominus) überläßt er den Lutizen, die ihn ihren Güttern (2) zum Opfer bringen. Auch die bei Boleslav weilenden Sachsen müssen die Feindschaft der Lutizen fürchten und verlassen daher heimlich das Lager. Dem böhmischen Herrscher gelingt es nur mit Mühe, sie von der Verfolgung abzuhalten, indem er ihnen erklärt, er habe die Sachsen als Freunde in seinen Schutz genommen und in Frieden entlassen (3) (.. amicos familiares, quos in Fidem succepi meam et in bona pace dimisi). Bevor die Lutizen zwei Tage später abziehen, erneuert Boleslav sein altes Bündnis (antiquus foedus) (4) mit ihnen. Zweihundert ausgesuchte Krieger (milites) der Lutizen nehmen nun doch noch die Verfolgung der Sachsen auf, die aber, durch einen Vasallen (satellite) des Markgrafen Hodo (5) gewarnt, Magdeburg unversehrt erreichen (6).

II.
ann. Saxo 990; c. Thietm. IV/13; evtl. Verbindung mit cont. Cosm. Saz. 990 ?

III.
a) RHB, Nr. 306; Wigger, S. 46; B - U, Nr. 1024 e, f; Lehmann, Urkundeninv., S. 518 f., 525 ff. - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 656 f.; V. Novotný, 1912, S. 620 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 308; M. Uhlirz, 1954, S. 125 f.
b) - -
c.1) Name bei Thietmar ausgelassen; lt. M. Uhlirz, aaO.; B - U, Nr. 1024 e; R. Turek, 1974, S. 199 **Nimptsch** in Schlesien, südl. Breslau - so nach cont. Cosm. Saz. 990: **Nemci**; **dagegen**: G. Labuda, 1960 ff., I, S. 157 f., A. 160; L. Havlík, 1964, S. 298; R. Lehmann, 1968, S. 534, A. 9; P. Bogdanowicz, 1968, S. 296 f.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 575
2) zur **Religion der Lutizen** (mit der Gottheit **Zuarasici/ Svarožic in Rethra/Riedegost** - vgl. c. Thietm. VI/23 ff.): V. Jagić, 1880 f., S. 417 ff.; W. Boguslawski, 1887 ff., I, S. 736; F. Korš, 1908, S. 254 ff.; A. Brückner, 1918, S. 9, 12 f., 49 ff.; L. Niederle, 1923 ff., II, S. 140 ff.; E. Wienecke, 1940, S. 217 ff., 260 ff.; St. Urbańczyk, 1947, S. 19 ff.; W.H. Fritze, 1958, S. 27 ff.; H.D. Kahl, 1964, S. 83 f., 98 ff., J. Herrmann, 1970 c, S. 249 ff.; L. Moszyński, 1975 a, S. 494 f.; M. Hellmann, 1976, S. 864; H. Łowmiański, 1979; L. Dralle, 1981, S. 149 f.; A. Gieysztor, 1983, bes. S. 127 ff.; W.H. Fritze, 1984, S. 33 ff.
3) vgl. die Verhandlungen in Reg. Nr. 253; zum Terminus „amicus familiaris“ vgl. auch Reg. Nr. 246, mIII/c2
4) vgl. dazu Reg. Nr. 251
5) **Markgraf Hodo von der Ostmark** - vgl. Reg. Nr. 117,III/c6 u.w.N.
6) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 251,III/c1 gen. Lit.
d) vgl. Reg. Nr. 251 ff.; zu Kultur und Verfassung des Lutizenbundes vgl. bes. Reg. Nr. 220

IV.
- -

**990 - 992 Mai 25 (1)** **255 a**

I.
Schenkung Mieszkos an den Heiligen Stuhl - - Fürst Dagome (2) und seine Gemahlin Oda (3) (Dagone iudex et Ote senatrix) mit ihren Söhnen (4) Misica und Lambertus (5) übereignen dem hl. Petrus zur Zeit Papst Johannes XV. die Burg (civitas) Schinesghe (6) mit allen dazugehörenden Gebieten innerhalb beschriebener Grenzen, die im Westen bis (recte in locum) Alemure (7) reichen, von dort bis zum Milzenerland (8) (usque in terram Milze) und von dessen Grenze zur Oder und die Oder entlang.

II.
CDSiles I, Nr. 2; vgl. zuletzt die Edition bei B. Kürbisówna, 1962, S. 395

III.
a) B - U, Nr. 1026 d - - R. Holtzmann, 1941, S. 322 f.; M. Uhlirz, 1954, S. 550
b) - -
c.1) zwischen den Kämpfen des Jahres 990 (Reg. Nr. 251 ff.) und dem Tod Mieszkos; lt. P. Bogdanowicz, 1968, S. 26 f. im Winter 989/990; zur Bedeutung der Schenkung für das Verhältnis Reich/Piasten vgl. die in B - U, Nr. 1026 d und bei B. Kürbisówna, 1961, S. 312 gen. Lit.; s. auch: M. Hellmann, 1976, S. 907 und A. 16; zuletzt: W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 374 f.; K. Maleczyński, 1963, S. 197; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 595 ff.; H. Ludat, 1971, A. 191, 440 f.; G.v. Grawert-May, 1971, S. 9 ff.; D. Claude, 1972, S. 163 ff.; Ch. Warnke, 1980, S. 127 ff.; G. Labuda, 1982 f, S. 92; ders., 1984, in: LexMa 3, Sp. 430 f.
2) **Dagome** = Taufname Mieszkos, vgl. B. Kürbisówna, 1961, S. 311; G. Labuda, 1984, in: LexMa3, Sp. 430
3) **Oda**, Tochter des Markgrafen Dietrich - zur Vermählung vgl. Reg. Nr. 194
4) **zum Fehlen Bolesławs**, aus Mieszkos Ehe mit Dobrawa s. zuletzt Ch. Warnke, 1980, S. 170 f.; G. Labuda, 1982 f, S. 92
5) **Mieszko** und **Lambert** - vgl. O. Balzer, 1895, S. 52 f. und 54; zu ihrem Schicksal vgl. auch Reg. Nr. 270
6) **Schinesghe** - wohl gleichzusetzen mit Gnesen: A. Gieysztor, 1975, in: SSS 5, S. 93 mit weiterer Lit.
7) **Alemure** im Südwesten von Mieszkos Herrschaftsgebiet, genaue Lokalisierung unsicher
8) das Land der **Milzener** in der Oberlausitz um Bautzen - vgl. Reg. Nr. 37,III/c2 u.w.N.

d) zum Verhältnis Piasten/Reich im Umkreis der Schenkung vgl. Reg. Nr. 251 ff., 259

IV.
Der nur in Regestenform überlieferte Akt der Schenkung hat in fast allen Punkten eine kontroverse Diskussion hervorgebracht. Es bleibt an dieser Stelle festzuhalten, daß Mieszko einen wichtigen Schritt in Richtung auf eine eigene Kirchenorganisation unternommen hat, der gleichzeitig die Unterstellung seines Herrschaftsgebietes und seiner Familie unter den Schutz des Papstes bedeutete. In missionspolitischer Hinsicht widersprach dies zwar dem ursprünglichen Konzept ottonischer Kirchenorganisation, das die Errichtung einer bedeutenden Metropole der Slavenmission in Magdeburg geplant hatte. Dennoch ist es darüber nicht zum Bruch mit den Piasten gekommen, wenn auch Bolesław Chrobry, der in der Urkunde offenbar bewußt ausgespart wurde, nach dem Tode Mieszkos und den damit verbundenen Erbfolgestreitigkeiten nicht sofort dem König die Heerfolge leistete (Reg. Nr. 272). Ob die Schenkung tatsächlich gegen den Willen des Kaiserhauses (Schlesinger) oder zumindest unter seiner Umgehung (Warnke) erfolgte, ist angesichts der ungebrochenen Koalition der Piasten mit dem Reich bis zum Akt von Gnesen zweifelhaft. Wahrscheinlich erfolgte die Schenkung mit Wissen und Billigung, wenn nicht sogar durch die Vermittlung der Reichsregierung (Ludat).

**ca. ab 990** **256**

I.
Ausbruch abodritisch-sächsischer Kämpfe - - Unter ihren Fürsten (principes Winulorum) Mistiwoj (1) und Mizzidrog (2) kämpfen die Abodriten gegen die Sachsen und dringen bis Hamburg vor (3). Das Bistum Oldenburg wird in seinem Bestand erschüttert (4).

II
detaillierte, aber in der Chronologie verworrene Schilderung bei c. Helm. I/16 und g. Adam II/42 ff.; die Kämpfe sind bezeugt durch: a. Hild. 990; a. Palid. 990; ann. Saxo 989; vgl. auch c. Thietm. III/18

III.
a) Wigger, S. 47 f. - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 660;
R. Holtzmann, 1941, S. 307; M. Uhlirz, 1954, S. 307

b) - -
c.1) **Mstivoj**, Sohn Nakons, Abodritenfürst seit ca. 967 - vgl. zu ihm Reg. Nr. 143,III/c4 u.w.N.; zu seiner Beteiligung am Slavenaufstand 983 s. Reg. Nr. 222 f.
2) **Mstidrag** - Fürst bei den Wagriern (in Ostholstein - vgl. Reg. Nr. 143,III/c1), evtl. Bruder Mstivojs: R. Wagner, 1899, S. 88; J. Marquart, 1903, S. 315; B. Schmeidler, 1918, S. 326 f.; W.H. Fritze, 1960, S. 160; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 233, A. 128; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 289; W. Lammers, 1964, S. 123; nach G. Labuda, 1967 p, S. 325 und ders., 1975 c, S. 124, evtl. ident. mit Sederich (Reg. Nr. 169,III/c13); zum **Namen**: G. Schlimpert, 1978, S. 201 f.; B. Friedmann, 1985, S. 255
3) Überfall auf Hamburg evtl. schon im Jahr 983 - vgl. dazu Reg. Nr. 223,III/c1
4) bei Adam (II/42) und Helmold (I/16) **Zusammenziehung der Ereignisse von 983 - 1018**; vgl. dazu: F. Wigger, 1860, S. 140; R. Usinger, 1862, S. 478 ff.; R. Wagner, 1899, S. 186, A. 3; J. Marquart, 1903, S. 312 ff.; B. Schmeidler, 1918, S. 321 ff.; W.H. Fritze, 1960, S. 160 ff.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 232 ff.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 289 f. und A. 937; W. Lammers, 1964, S. 126 f.; L. Hein, 1977, S. 122; **Beseitigung des Bistums Oldenburg bereits 983 (?)**, so: H. Bresslau, 1888, S. 79; J. Petersohn, 1979, S. 22 f.; I. Gabriel, 1984, S. 72; für **990**: A. Hauck, 1896, III, S. 253; R. Wagner, 1899, S. 90 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 243, 299; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 289 f. und A. 939, S. 296; M. Hamann, 1968, S. 59; L. Leciejewicz, 1968, S. 55; S. Epperlein, 1970, S. 287; B. Friedmann, 1986, S. 267; ohne feste Datierung: L. Hein, 1971, S. 33; ders., 1977, S. 122
d) zu den Kämpfen im Abodritengebiet seit 990 vgl. Reg. Nr. 256 a

IV.
Die Anwesenheit Mstivojs in Quedlinburg im Jahr 984 deutet darauf hin, daß die Beteiligung der Abodriten am Slavenaufstand von 983 zunächst nur eine vorübergehende Erscheinung war. Für die folgenden Jahre liegen keine Nachrichten über die Ereignisse bei ihnen vor. Die Tatsache, daß die Bischöfe von Oldenburg sich gegen Ende der 80er Jahre nicht mehr in ihrer Diözese halten konnten, läßt aber vermuten, daß zumindest im wagrischen Bereich die heidnische Opposition sehr stark war, während der abodritische Samtherrscher noch am Christentum festhielt und die Oldenburger Bischöfe zumindest zeitweise an seinen Hof holte („Mikilanbur-

gensis episcopus“- vgl. Reg. Nr. 276). Dies scheint sich ab 990 geändert zu haben. Wohl unter lutizischem Einfluß und vielleicht im Zusammenhang mit den Kämpfen um Schlesien (Reg. Nr. 251 ff.) nahm auch Mstivoj den Kampf gegen die Sachsen wieder auf: das Abodritenland ist in den folgenden Jahren neben der Brandenburg das bevorzugte Angriffsziel sächsischer Kriegszüge, ohne daß deutsche Oberherrschaft dauernd ausgeübt werden konnte. Unter diesen Umständen war an ein Fortbestehen der christlichen Kirchenorganisation nicht zu denken, wenn auch Mstivojs Sohn Mstislav formell Christ blieb (Reg. Nr. 256 b). Erst im folgenden Jahrhundert gelang von Hamburg aus die allmähliche Reorganisation (Reg. Nr. 474 ff.).

**990** **256 a**

I.
Sächsische Kriegszüge gegen die Abodriten - - Die Sachsen dringen zweimal verheerend ins Abodritengebiet ein. Dabei werden viele der Abodriten, darunter sehr vor-nehme, getötet, andere kommen in einem Fluß um. Die Sachsen kehren siegreich und in Frieden zurück (1).

II.
a. Hild. 990; a. Palid. 990; ann. Saxo 989; vgl. auch c. Thietm. IV/9

III.
a) Wigger, S. 47; B - U, Nr. 1020 f, 1026 B - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 660; R. Holtzmann, 1941, S. 307; M. Uhlirz, 1954, S. 126
b) - -
c.1) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 272 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 253; R. Wagner, 1899, S. 90 f.; W. Biereye, 1909, S. 159 ff.; G. Lukas, 1940, S. 51 f.; I. Pellens, 1950, S. 14 f.; W. Brüske, 1955, S. 47; W.H. Fritze, 1960, S. 160; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 240 ff.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 296; S. Epperlein, 1970, S. 287; D. Claude, 1972, S. 167
d) vgl. Reg. Nr. 256, 256 b

IV.
Trotz der durch die Quellen vermeldeten Siege war im Abodritengebiet nicht an die Etablierung deutscher Oberherrschaft oder gar an die Restaurierung der Kirchenorganisation zu denken. Im Jahre 992 mußte sich

Bischof Reginbert von Oldenburg außerhalb seiner Diözese aufhalten und nach dem Tode Mstivojs, der bis zu seinem Lebensende Christ geblieben war und seinen Kaplan Avico an seiner Seite behalten hatte, sorgte dessen Sohn Mstislav für die Auflösung des Mecklenburger Nonnen-klosters. Gleichzeitig stellten sich die Abodriten politisch immer mehr auf die Seite der Lutizen, so daß der große Feldzug Ottos III. mit Unterstützung der Herrscher von Polen und Böhmen im Jahr 995 das gesamte nördliche Slavengebiet zum Ziel hatte (vgl. Reg. Nr. 299).

**nach 990 (1)** **256 b**

I.
Auflösung des Mecklenburger Nonnenklosters - - Der Abodritenfürst (Obotritorum princeps) Mstislav (2) löst, obwohl er sich öffentlich zum Christentum bekennt, das Nonnenkloster (3) in Mecklenburg (4) auf. Seine dort als Äbtissin eingesetzte Schwester Hodica (5) verheiratet er mit einem gewissen (cuidam) Boleslav, während er die anderen Nonnen zur Heirat an seine Krieger (milites) verteilt oder sie ins Land der Wilzen (7) und Ranen (8) (terra Wilzorum sive Ranorum) schickt (9).

II.
c. Helm. I/15

III.
a) Wigger, S. 45 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 208
b) - -
c.1) nach dem **Tode Mstivojs im Jahr 990**: R. Wagner, 1899, S. 90 f.; B. Schmeidler, 1918, S. 326; **kurz nach 990**: G. Labuda, 1967 s, S. 327; B. Friedmann, 1986, S. 270; **ca. 995**: W. Lammers, 1964, S. 124; ähnlich W.H. Fritze, 1960, S. 161, A. 143
2) **Mstislav** - Sohn Mstivojs, ident. mit dem bei Adam v. Bremen gen. **Missizla** und mit dem bei Thietmar von Merseburg erw. **Mstislavus** - vgl. Reg. Nr. 169,III/c11 u.w.N.
3) zum **Kloster in Mecklenburg** vgl. Reg. Nr. 169, III/c8
4) die **Mecklenburg** südl. Wismar - vgl. die erste urkundl. Erw. im Jahr 995: Reg. Nr. 300
5) **Hodica**, Schwester Mstislavs (?) - vgl. Reg. Nr. 161 a,III/c3,5

6) **Boleslav**, wohl Mitglied der abodritischen Dynastie; zum **Namen**: H. Ludat, 1971, A. 372; B. Friedmann, 1986, S. 255
7) vgl. die letzte Erwähnung der **Wilzen** zum Jahr 955 (Reg. Nr. 102,III/c3); zur Frage der wilzisch-lutizischen Kontinuitdt vgl. Reg. Nr. 220,III/c3
8) **Ranen (Rugianer)** Bewohner der Insel Rügen und des vorgelagerten Festlandes - vgl. Reg. Nr. 102, III/ c8
9) zu Helmolds Überlieferung: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 272; R. Wagner, 1899, S. 83; K. Wachowski, 1903, S. 151; K. Schmaltz, 1935, I, S. 22; W.H. Fritze, 1960, S. 214; M. Hamann, 1968, S. 59; J. Petersohn, 1979, S. 24, bes. A. 29; B. Friedmann, 1986, S. 254 f.; mit Zweifeln am Wahrheitsgehalt: J. Marquart, 1903, S. 318 ff.; G. Labuda, 1961 c, S. 117
d) zur Bedeutung des Christentums für die abodritische Dynastie vgl. Reg. Nr. 43 f., 143, 169 f., 222 f., 256

IV.
Unabhängig vom tatsächlichen Wahrheitsgehalt der legendären Überlieferung Helmolds vom Schicksal der Hodica paßt die von ihm berichtete Auflösung des Mecklenburger Klosters in den generellen Abstieg der christlichen Kirche im Abodritenland (vgl. Reg. Nr. 256, IV). Interessant ist in dem geschilderten Zusammenhang die Erwähnung eines „Boleslaus“ bei den Abodriten. Der Name, der uns erstmals in Boleslav I. von Böhmen begegnet, scheint nämlich aus hevellischen Ursprung zurückzugehen (Ludat). Im Zusammenhang mit dem etwa gleichzeitig in der Brandenburg erscheinenden Boliliut und mit dem Namen von Mstislavs Onkel (?) Mstidrog (mit der sorbisch/böhmischen Variante -drog statt polabopom. -darg) dürfen diese Namen als Hinweis auf verwandtschaftliche Beziehungen zwischen Hevellern und Abodriten gedeutet werden.

**990 - 994** **257**

I.
Kämpfe um Dänemark - - Dänemark wird von den Schweden, deren König Erik (1) mit der Schwester (2) Bolesławs (3) von Polen verheiratet ist (4), und von Slaven (5) gemeinsam angegriffen.

II.
g. Adam II/35, Schol. 24

III.
a) R. Holtzmann, 1941, S. 308; M. Uhlirz, 1954, S. 96 f.
b) - -
c.1) **Erik der „Siegreiche“** 975 - 994/995
2) **Świętosława** (eigentlich: **Czirada**) **Sygryda**, nach Eriks Tod Gemahlin Sven Gabelbarts (vgl. Reg. Nr. 240,III/c3); zu ihr vgl. bes. O. Balzer, 1895, S. 44 ff. und G. Labuda, 1975 v, S. 588 f. mit weiterer Lit.
3) **Bolesław Chrobry** - vgl. Reg. Nr. 227,III/c2 u.w.N.
4) Ehe wohl schon in den Jahren **980 - 985** geschlossen: O. Balzer, 1895, S. 49; R. Grodecki, 1926, S. 51; U. Noack, 1941, S. 284; G. Labuda, 1960 b, S. 74 f.; A.F. Grabski, 1964, S. 49, 69; K. Slaski, 1969, S. 244; ders., 1971, S. 15; H. Ludat, 1971, A,. 169; G. Labuda, 1975 v, S. 588; K. Bosl, 1976, S. 110; **nach 987**: L. Koczy, 1932, S. 22 ff., bes. S. 32, 117 f.; **ca. 992 - 994/5**: W. Koppe, 1942, S. 266; A. Brackmann, 1943, S. 42
5) **Polen**? - so: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 231; R. Wagner, 1899, S. 92; L. Weibull, 1911, S. 91 f.; R. Grodecki, 1926, S. 51; L. Koczy, 1934, S. 53 ff.; A. Brackmann, 1943, S. 42; A.F. Grabski, 1964, S. 49, 69; **Abodriten** ? - so: G. Labuda, 1960 ff., I, S. 245; II (1964), S. 226, 233 f.; K. Slaski, 1971, S. 15; G. Labuda, 1975 v, S. 588; vgl. auch den Hinweis auf **wagrisch-schwedische Verbindungen** bei W.H. Fritze, 1960, S. 163, A. 156 und B. Friedmann, 1986, S. 270 - vgl. dazu auch Reg. Nr. 344 a
d. vgl. Reg. Nr. 241 f., 257 a

IV.
Die Umstände deuten darauf hin, daß das Ehebündnis zwischen Schweden und Piasten schon vor der Mitte der 80er Jahre zustande gekommen ist, wahrscheinlich im Zusammenhang mit der piastischen Expansion nach Pommern und in Konkurrenz zu den Wollinern, die offensichtlich mit den Dänen verbündet waren (Reg. Nr. 241f.). Ein aus dieser Ehe resultierender gemeinsamer Angriff von Schweden und Polen auf König Sven von Dänemark ist daher unwahrscheinlich. Vielmehr bewahrten die Piasten (Mieszko, ab 992 Bolesław) in den dänisch-schwedischen Auseinandersetzungen, die zur Vertreibung Svens führten, Neutralität, so daß sie nach dem Tode Eriks (995) als Vermittler auftreten konnten. Dadurch wurde die Ehe der Świętosława (eigentlich wohl Czirada - vgl. auch den Namen ihres Bruders Cidebur: Reg. Nr. 162,III/c7) mit dem nach Dänemark zurückgekehrten Sven in die Wege geleitet

(Labuda). Die von Adam von Bremen genannten Slaven stammen dann wohl eher aus der Nachbarschaft Dänemarks, wobei an die Abodriten, insbesondere die Wagrier, zu denken ist.

**990 - 994 (?)** **257 a**

I.
Verwüstung des Bistums Schleswig - - Das Bistum Schleswig wird durch Heiden (1) (Barbari) verwüstet, so daß die Stadt verödet ist, die Kirchen verlassen sind und Bischof Ekkehard seinen Sitz nicht einnehmen kann (2).

II.
v. Bernw., cap. 20

III.
a) Wigger, S. 54 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 663
b) - -
c.1) **Abodriten**: G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 132, 232 f.; **skand. Wikinger**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 234; J. Steenstrup, 1900, S. 71 ff.; W. Biereye, 1909, S. 82, 126; ders., 1917 a, S. 411
2) zur Situation des Bischofs zu dieser Zeit: A. Hauck, 1896, III, S. 255; H. Jankuhn, 1963, S. 272; L. Hein, 1977, S. 120; G. Althoff, 1984, S. 313 f.
d) vgl. Reg. Nr. 257

IV.
Im Jahr 1000 beklagte Ekkehard den Zustand seiner Diözese, ohne daß darauf direkt zu erkennen wäre, wann und wodurch er verursacht wurde. Kämpfe im Gebiet von Schleswig passen in die Auseinandersetzungen zwischen Sven Gabelbart und Erik dem Siegreichen. Sie werden auch durch zwei in der Nähe Schleswigs gefundene Runensteine bezeugt. Mit Labuda kann man vermuten, daß die benachbarten Abodriten (bes. die Wagrier), die bereits die Oldenburger Bischöfe aus ihrer Diözese vertrieben hatten, im Zusammenspiel mit den Schweden in Dänemark eingefallen waren.

**991 Januar 19** **258**

I.
Urkunde für das Kloster Vitzenburg - - In Allstedt

nimmt König Otto III. auf Wunsch seiner Mutter Theophanu und auf Intervention von Herzog Bernhard (1) und Graf Egbert (2) das Kloster Vizenburg (3) in seinen Schutz, das von dem Edlen (nobilis) Brun (4) und seiner Gemahlin Adilint unter Zustimmung ihrer Söhne errichtet wurde, mit allen Ländereien, die die Äbtissin Thietburg und die anderen Nonnen haben, nämlich im Westen die Kirchen innerhalb und außerhalb der Burg bis zur Unstrut und ihre Güter in den Dörfern (in villis) Liedenstedi (5), Zidici, Vuidri, Zirtouua sowie in dem Dorf Grodisti (6) acht Hufen, sechseinhalb Hufen in dem Dorf Zuchibuli (7) und neun Hufen in dem Dorf Reginheresdorf (8) im Osten des Wasserlaufes im Hassegau in der Grafschaft des Grafen Burchard (9). Außerdem verfügt Otto, daß das Amt der Äbtissin und des Vogtes in der Familie der Adilint bleiben soll.

II.
DO III, Nr. 68

III.
a) Dobenecker , Nr. 541; B - U, Nr. 1028 - - M. Uhlirz, 1954, S. 136
b) - -
c.1) Herzog **Bernhard I. von Sachsen** - vgl. Reg. Nr. 215,III/c2 u.w.N.
2) Graf **Ekbert der Einäugige**, Bruder des jüngeren Wichmann - vgl. Reg. Nr. 92,III/b
3) **Vitzenburg** n. Nebra a.d. Unstrut - vgl. Reg. Nr. 199 a,III/c3
4) lt. R. Wenskus, 1976, S. 240 f. Brun(hard) aus dem Kreis der Billinge; vgl. dazu auch die Besitzungen des Grafen Billing im thür. Raum: Reg. Nr. 87,III/c1 u.w.N.
5) **Liederstedt** südl. Querfurt; zur Lokalisierung: Dobenecker , aaO; B - U, aaO.; W. Hessler, 1957, S. 127; H. Walther, 1971, S. 280; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 218, 262
6) **Zidici - unbek.**: Dobenecker , aaO.; W. Hessler, 1957, S. 129; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 218; **Zütschdorf** sw. Merseburg: B - U, Nr. 1028; Wg. **Zeiditz** bei Bedra sö. Mücheln: S. Körner, 1972, S. 155; zum **Namen**: Körner, aaO.; **Vuidri – Bedra** südl. Zütschdorf: B - U, aaO:, H. Walther, 1971, S. 263; **unbekannt**: Dobenecker, aaO; Hessler, S. 129; Strzelczyk, aaO.; zum **Namen**: H. Walther, aaO.; **Zirtouua - Schortau** bei Mücheln: Lit.
wie oben, Walther, S. 325; zum **Namen**: E. Eichler, 1964 a, S. 35; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 289; **Grodisti – Gröst** a.d. Leihe sö. Mücheln: Lit. wie oben; zum **Namen**: vgl.Reg. Nr. 87,III/c5, 141,III/c6

7) **Zuchibuli - Zeuchfeld** nö. Freyberg a.d. Unstrut: B - U, Nr. 1028; W. Hessler, 1957, S. 129; H. Walther, 1971, S. 325; **unbekannt**: Dobenecker, Nr. 541; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 218; zum **Namen** vgl. den PN Such bei R. Trautmann, 1950, S. 14 und die ON-Bildung auf -byl analog zu Drogobuli in Reg. Nr. 138,III/c2
8) **Reinsdorf**: Lit. wie oben, Walther, 1971, S. 305
9) der spätere **Pfalzgraf (1003 - 1017) Burchard**, Sohn des 982 gefallenen Burchard (Reg. Nr. 214a, III/c2), Nachfolger Siegfrieds (II.) (Reg. Nr. 114,III/c5) in der Grafschaft im Hassegau; zu ihm: F. Kurze, 1889, S. 312 ff:, O. Posse, 1897, S. 38; W. Schlesinger, 1940, S. 170; R. Ahlfeld, 1955, S. 15; R. Schölkopf, 1957, S. 100 f.; R. Wenskus, 1976, S. 385, 395 f., 462
d) zu slavischen Siedlungen im Gebiet südl. Querfurt vgl. Reg. Nr. 58, 90

IV.
- -

**991 April 5** **259**

I.
Hoftag in Quedlinburg - - Kaiserin Theophanu und ihr Sohn König Otto III. begehen das Osterfest in Quedlinburg, wohin auch Markgraf Hugo von Tuscien, der polnische Fürst (dux Sclavonicus) Mieszko (1) und andere Fürsten (primi) Europas kommen, um Ehrenbezeigungen und Gastgeschenke darzubringen. Mieszko und die ande-ren kehren, durch viele Geschenke geehrt, nach Hause zurück (2).

II.
a. Magd. 991; a. Quedl. 991; ann. Saxo 991

III.
a) B - U, Nr. 1028 d - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 657; R. Holtzmann, 1941, S. 315; M. Uhlirz, 1954, S. 136 f, 145
b) - -
c.1) **Mieszko** von Polen - vgl. Reg. Nr. 122,III/c4 u.w.N.
2) zu Mieszkos Anwesenheit in Quedlinburg: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 278 f.; R. Grodecki, 1926, S. 56; W. Brüske, 1955, S. 47; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 603 f.; H. Ludat, 1971, S. 44, A. 335, 353; Ch. Warnke, 1980, S. 148

d) zum Verhältnis Piasten/Reich vgl. Reg. Nr. 255 a

IV.
Die Anwesenheit Mieszkos belegt das - auch nach den Ereignissen von 990 - ungetrübte Verhältnis zwischen Mieszko und dem Kaiserhaus. Mit Sicherheit wurde in Quedlinburg der Kriegszug gegen die Brandenburg besprochen (Reg. Nr. 261), an dem der Piastenfürst erneut beteiligt war. Darüber hinaus könnte es zu Kontakten gekommen sein, die für die Stellung des Hauses Haldensleben (also der Gattin Mieszkos, Oda) in Polen von Bedeutung waren: Einerseits könnte hier der Dagome-iudex-Akt in die Wege geleitet worden sein, der die Nachfolge von Odas Söhnen in Mieszkos Reich sichern sollte (Uhlirz, Łowmiański, Ludat - dagegen Warnke), andererseits wurde hier vielleicht die Ehe zwischen Odas Bruder Bernhard und einer Tochter Vladimirs von Kiev angebahnt, die das militärische Eingreifen des Kiever Fürsten zugunsten von Odas Söhnen nach dem Tode Mieszkos erklären würde (Ludat - vgl. dazu Reg. Nr. 272).

**991 Mai 1** **260**

I.
Schenkung an das Erzbistum Magdeburg - - In Merseburg schenkt König Otto III. auf Intervention seiner Mutter Theophanu und auf Bitten seines lieben und treuen (cari fidelisque) Erzbischofs Giselher (1) dem Erzbistum Magdeburg den dritten Teil des Tributs (2) (nostri censu), den der königliche Fiskus für jeweils ein Jahr von ganz Böhmen (de totaboemia) erhält.

II.
DO III, Nr. 71; UEM I, Nr. 103

III.
a) RHB, Nr. 307; RAM I, Nr. 389; B - U, Nr. 1033 - - V. Novotný, 1912, S. 625; M. Uhlirz, 1954, S. 137
b) - -
c.1) zu **Giselher** vgl. Reg. Nr. 176,III/c2 u.w.N.
2) zum Hintergrund der Schenkung: W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 375; H. Ludat, 1971, A. 350; D. Claude, 1972, S. 166 f.; Ch. Warnke, 1980, S. 139
d) zu Giselhers Rolle während der Ereignisse vom Sommer 990 vgl. Reg. Nr. 252 ff.

IV.
Nach dem Tode Ottos II. hatte Erzbischof Giselher von Magdeburg nur zwei Königsurkunden erlangen können, eine zur Schlichtung des Streites um den Besitzstand des Klosterts Borghorst (Reg. Nr. 258) sowie nur eine einzige Schenkung, nämlich die Verleihung von Zoll, Bann und Münze in Giebichenstein (DO III, Nr. 34, 20. März 987). Das änderte sich in den Jahren 991 bis 993, in denen insgesamt acht Diplome für das Erzbistum ausgestellt wurden; dazu kam noch die Verleihung der Grafschaft des ermordeten Albi (Reg. Nr. 263). Dieses erste Diplom aus jenen Jahren betrifft den aus Böhmen bezogenen Tribut, von dem Magdeburg ein Drittel erhielt. Wahrscheinlich gehörten die Tributzahlungen, die während der Spannungen der 80er Jahre sicher nicht regelmäßig geleistet worden waren, zu den Ergebnissen der Verhandlungen, die Erzbischof Giselher und Markgraf Ekkehard im Sommer 990 mit Boleslav II. von Böhmen geführt hatten.

Die Urkunden der folgenden Jahre für das Erzbistum belegen die häufige Anwesenheit Giselhers bei Hofe. Dies könnte mit der Schenkung Mieszkos an den Heiligen Stuhl (Reg. Nr. 255 a) in Zusammenhang stehen, die Magdeburger Interessen auf das Bistum Posen direkt berührte. Auch der Posener Bischof Unger hat sich zu dieser Zeit am Hof aufgehalten (Reg. Nr. 265) und Verhandlungen geführt. Die Schenkungen an das Erzbistum waren so vielleicht als Ausgleich für die östlich der Oder eingebüßten Hoheitsrechte gedacht. Dennoch hat Giselher sich damit nicht begnügt. Der in Magdeburg hergestellte Entwurf einer Papstbulle (Reg. Nr. 314 b) belegt den ungebroch-enen Anspruch des Erzbischofs auf das Bistum Posen.

**991 vor September 9** **261**

I.
Feldzug gegen die Brandenburg - - Ein großes Heer unter der Leitung König Ottos III., das von Fürst Mieszko (1) weitere Unterstützung erhält, belagert und erobert (2) die Brandenburg.

II.
a. Hild. 991; a. Palid. 991; ann. Saxo 991

III.
a) RHB, Nr. 308; B - U, Nr. 1035 e, f, i - - W.v.

Giesebrecht, 1881, S. 659; V. Novotný, 1912, S. 625; R. Holtzmann, 1941, S. 324; M. Uhlirz, 1954, S. 145 f.
b) - -
c.1) zu **Mieszkos Beteiligung** vgl. Reg. Nr. 259,III/c2; bei dieser Gelegenheit evtl. Zerstörung der Slavenburg bei Köpenick: K. Zernack, 1961, S. 27; J. Herrmann, 1968, S. 185; mit Hinweis auf die besonderen, dynastisch begründeten Interessen Mieszkos an der Brandenburg: St. Zakrzewski, 1922, S. 133; H. Ludat, 1971, S. 42 ff.
2) zum Kriegszug: O. Tschirch, 1928, S. 18 f.; G. Lukas, 1940, S. 55 f.; W. Brüske, 1955, S. 47; H. Bulín, 1957, S. 54; W.H. Fritze, 1958, S. 20; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 300; J. Schultze, 1961, S. 42f.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 273; L. Havlík, 1964, S. 310; S. Epperlein, 1970, S. 287; D. Claude, 1972, S. 167; W. Podehl, 1975, S. 477
d) zu den Ereignissen in der Brandenburg vgl. Reg. Nr. 266, 272

IV.
Zum erstenmal seit dem Slavenaufstand von 983 vermelden die Quellen das genaue Ziel des Kriegszuges gegen die Elbslaven: die Brandenburg. Die Ereignisse von 928/29 (Reg. Nr. 25), 940 (Reg. Nr. 66) und 983 (Reg. Nr. 221) sowie die Auseinandersetzungen um die Burg in den 90er Jahren lassen erkennen, daß es sich hierbei um den zentralen Punkt handelte, dessen Besitz für die Beherrschung der umliegenden Landschaften unbedingt notwendig war. Bis 983 war die Brandenburg der Stammsitz der Hevellerdynastie, Hauptburg des Markgrafen und Bischofssitz gewesen. Hier begegneten und vereinten sich das Reichsinteresse an der Wiederherstellung deutscher Oberhoheit und das Interesse des Piastenfürsten an der Wahrung der lokalen Herrschaft seiner Familie: Mieszko war doch mit Oda, der Tochter des letzten Nordmark-grafen verheiratet, und deren Schwester Mathilde hatte einen Sproß der christlichen Hevellerdynastie, Pribislav, zum Gatten. Vielleicht schon während der Jahre 985 - 987 (Reg. Nr. 236, 239, 244), spätestens aber jetzt, sollte die Herrschaft dieses Paares in der Brandenburg gesichert werden (Zakrzewski, Ludat).

**991 September 9** **262**

I.
Otto III. in der Brandenburg - - In Brandenburg

schenkt König Otto III. dem Bischof Milo (1) von Minden für seine treuen Dienste Waldbesitz an der Weser. Als Intervenienten treten u.a. Herzog Bernhard (2) und sein Bruder Liudger (3) auf.

II.
DO III, Nr. 73

III.
a) RHB, Nr. 310; B - U, Nr. 1036 - - M. Uhlirz, 1954, S. 145 f.
b) - -
c.1) Bischof **Milo von Minden** (969 - 996): A. Hauck, 1896, III, S. 995; W. Herpich, H. Kluger, 1982, in: Series episcoporum, I, S. 95; G. Althoff, 1984, S. 297
2) Herzog **Bernhard I.** von Sachsen - vgl. Reg. Nr. 215, III/c2 u.w.N.
3) zu Bernhards Bruder **Liudger** zusammenfassend G. Althoff, 1984, S. 390 f.
d) vgl. Reg. Nr. 261; zur Beteiligung Milos am Feldzug von 993 s. Reg. Nr. 284

IV.
- -

**991 (Mitte September?) (1) 263**

I.
Ermordung Albis - - Albi, ein Sohn Gunzelins (2), wird während der Regierungszeit Ottos III. von einem seiner Vasallen (asatellite suo) in einem Wald aus nichtigem Anlaß erschlagen. Seine Grafschaft mit den an der Mulde gelegenen Lehen (3) erhält (4) Erzbischof Giselher von Magdeburg.

II.
c. Thietm. IV/69

III.
a) RAM I, Nr. 366; B - U, Nr. 1037 - - M. Uhlirz, 1954, S. 146
b) - -
c.1) Datierung nach B - U, Nr. 1037 (im Zusammenhang mit DO III, Nr. 74 - vgl. Reg. Nr. 264); meist ca. 990 - 993 angenommen
2) **Graf Gunzelin** - vgl. Reg. Nr. 199,III/c4 und Nr. 347: R. Holtzmann, 1932, S. 112, 118 f; M. Uhlirz,

1954, S. 146; R. Schölkopf, 1957, S. 162 f.; D. Claude, 1972, S. 266, A. 356; **Markgraf Gunther** (vgl. Reg. Nr. 151,III/c11, 199,III/c4): W. Schlesinger, 1953, S. 7; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 367 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 302; **Markgraf Gunzelin** (vgl. Reg. Nr. 352): O. Posse, 1881, S. 56

3) Lage der Grafschaft und der Lehen umstritten - vgl. die Übersicht bei R. Schölkopf, 1957, S. 162; lt. R. Holtzmann, 1932, S. 118 f., w. der Saale, lt. W. Schlesinger, aaO., ö. der Saale; vgl. auch D. Claude, 1972, S. 206

4) zum Besitzrecht Magdeburgs an Grafschaften vgl. Schlesinger/Beumann, aaO., S. 366 ff.

d) Lehen bzw. Grafschaftsrechte an der Mulde danach im Besitz Becelins (Reg. Nr. 264), Ezikos (von Merseburg - Reg. Nr. 303), Friedrichs (von Eilenburg - Reg. Nr. 334), Thiedberns (Reg. Nr. 391) und Markgraf Ekkehards (Reg. Nr. 319); Magdeburger Rechte im Muldegebiet bereits in Reg. Nr. 116(III/c4 - 7), 166(III/c6) und 211(III/c17)

IV.

Grafschaften im Besitz des Erzbistums Magdeburg sind durch Urkunden nicht nachweisbar. Es ist daher mit Schlesinger zu vermuten, daß die von Thietmar erwähnten Grafschaften mit den dazugehörigen Lehen nur vorübergehend an das Erzbistum gelangten und ihm bald wieder entzogen wurden. Dafür spricht auch die Erwähnung mehrerer Grafen in diesem Gebiet in den folgenden Jahren. Schenkung und Verlust der Grafschaft könnten mit der Frage der Errichtung einer selbständigen Kirchenorganisation im Herrschaftsgebiet des Piastenfürsten Mieszko stehen, die durch den Dagome-iudex-Akt (Reg. Nr. 255 a) aufgeworfen worden war. Während Giselher in den Jahren 991 - 993 häufig am Hof Ottos III. weilte, sicher im Zusammenhang mit der „Posener Frage“, und einige Schenkungen erhielt, ist seine Anwesenheit danach für vier Jahre nicht mehr bezeugt. In diese Zeit könnte auch der Verlust der Grafschaft fallen. Der in Magdeburg hergestellte Entwurf einer Papsturkunde (Reg. Nr. 314 b) dokumentiert den fortbestehenden Anspruch des Erzbischofs auf das Bistum Posen, aber auch auf die - zu diesem Zeitpunkt schon nicht mehr in Magdeburger Besitz befindlichen (Schlesinger) - Grafschaften.

**991 September 18** **264**

I.
Gütertausch an der Mulde - - In Merseburg bestätigt König Otto III. einen zwischen Erzbischof Giselher von Magdeburg und dem Grafen Becilin (1) abgeschlossenen Tausch (2), wonach Becilin von Giselher das Dorf (villa) Nerichouua (3) jenseits der Mulde auf Lebenszeit erhält und dafür das Dorf Buszi (4) in seiner Grafschaft an Giselher gibt.

II.
DO III, Nr. 74; UEM I, Nr. 104

III.
a) RAM I, Nr. 390; Dobenecker , Nr. 543; B - U, Nr. 1038 - - M. Uhlirz, 1954, S. 146
b) - -
c.1) **Becelin = Bio (Binizo)** von Merseburg (s. Reg. Nr. 229,III/c5): O. Posse, 1881, S. 213 f., A. 9; M. Uhlirz, 1954, S. 146; **gegen Identität Becelin/Bio**: R. Schölkopf, 1957, S. 40, A. 6; W. Schlesinger, 1962, I, S. 302, 352
2) zum Tauschgeschäft s. auch: K. Uhlirz, 1887, S. 109; R. Kötzschke, 1929, S. 49, A. 32; H. Naumann, 1962, S. 16; D. Claude, 1972, S. 208
3) **Nerchau** nö. Grimma a.d. Mulde - vgl. Reg. Nr. 177a,III/c7; zu Nerchau vgl. zuletzt auch: Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 370 f.
4) **Buszi - Pausitz** südl. Wurzen (vgl. Reg. Nr. 177a, III/c8): O. Posse, 1881, S. 213 f., A. 9; K. Uhlirz, 1887, S. 109; B - U, Nr. 1038; R. Schölkopf, 1957, S. 40, A. 6; H. Naumann, 1962, S. 16, 153 f.; S. Körner, 1972, S. 117; **Paußnitz** sö. Torgau: UEM I, Nr. 104, A. 3; W. Schlesinger, 1962, I, S. 302, 381; D. Claude, 1972, S. 208; vgl. auch Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 105 f. (Paußnitz) bzw. S. 323 f. (Pausitz)
d) zu Nerchau vgl. Reg. Nr. 177 a, 319; zu Besitzrechten an der Mulde vgl. Nr. 263,III/d

IV.
Nerchau war nach dem Zeugnis Thietmars von Merseburg durch Schenkung Ottos II. ursprünglich an das Bistum Merseburg gelangt (Reg. Nr. 177 a), bevor es im Zusammenhang mit der Auflösung dieses Bistums an Magdeburg fiel (Reg. Nr. 211). Obwohl Erzbischof Giselher anscheinend keine offizielle Besitzbestätigung besaß, konnte er es nun eintauschen, wofür Otto III. die rechtliche Bestätigung lieferte. Graf Becelin muß bald nach dem Tausch gestorben sein, so daß das Lehen in

Nerchau an Giselher zurückfiel, der nun sogar noch eine zusätzliche Schenkungsurkunde des Königs erwirken konnte (Reg. Nr. 319).

**991 Oktober 4** **265**

I.
Tauschgeschäft des Klosters Memleben - - In Bothfeld (1) bestätigt König Otto III. ein zwischen seiner Großmutter, der Kaiserin Adelheid, und dem Bischof Unger (2), Abt von Memleben (3) (.. Vunnigerum episcopum Mimileuensis ecclesiae abbatem ..), abgeschlossenes Tauschgeschäft, wonach Adelheid ihr Eigentum in Leboluesdorf (4) an Unger gibt und dafür auf Lebenszeit den Zehnt in den Dörfern (in villis) Midilhuson, Vuolfersteti, Vuinkile, Brellidesdorf, Altsteti, Vui-bodesdorf (5), Sobechi (6), Rauininge, Aluundesleuo, Kisilhuson, Sangirhuson, Lengifeld und Uuidelenrot (7) erhält.

II.
DO III, Nr. 75; UB Hersfeld I, Nr. 70

III.
a) Dobenecker , Nr. 544; B - U, Nr. 1039 - - M. Uhlirz, 1954, S. 146
b) - -
c.1) Bothfeld - Königshof sw. Elbingerode im Harz
2) **Bischof Unger von Posen** 982 (?) - 1012; zu ihm ausführl. G. Sappok, 1937, S. 74 ff.; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 205 f., A. 241; J. Leśny, J. Tazbirowa, 1977, S. 264 jew. mit weiterer Lit.; zuletzt G. Labuda, 1982 f, S. 91, 93; G. Althoff, 1984, S. 304; G. Labuda, 1984 a, S. 368 f.; T. Wasilewski, 1986, S. 749 f.; zu Ungers Vorgänger **Jordan** vgl. Reg. Nr. 152,III/c6 und zuletzt G. Labuda, 1984 a, S. 382 ff.
3) **Memleben** a.d. Unstrut sw. Nebra- zum dortigen Kloster mit reichem Grundbesitz im Slavengebiet vgl. Reg. Nr. 199 a, 201 ff., 275
4) Wg. Lobsdorf ö. Sotterhausen (n. Allstedt): H. Walther, 1971, S. 304
5) Mittelhausen nö. Allstedt; Wolferstedt nö. Allstedt; Winkel ö. Allstedt; Wg. Brellsdorf n. Allstedt; Allstedt sö. Sangerhausen; Wg. Wippelsdorf n. Allstedt -Lokalisierung nach H. Walther, 1971, S. 294, 285, 247, 301, 306; vgl. auch das Hersfelder Zehntverz./9. Jh. - dazu: S.A. Wolf, 1957, S. 192 ff.
6) **Sobechi** – Wg. **Seebach** bei Allstedt: H. Walther,

1971, S. 262; zum **Namen**: H. Walther, aaO. (mit dt. Etym. zu „Seobach“ im Hersf. Zehntverz- dazu S.A. Wolf, 1957, S. 196); vgl. aber auch den slav. PN Sobek bei G. Schlimpert, 1978, S. 129 und den ON „Zuppucendorp“ bei R. Trautmann, 1950, S. 42

7) Ober- bzw. Nieder-Röblingen nw. Allstedt; Wg. Almensleben sw. Sangerhausen; Wg. Kieselhausen sw. Sangerhausen; Sangerhausen w. Halle; Lengefeld n. Sangerhausen; Wettelrode n. Sangerhausen - zur Lokalisierung vgl. H. Walther, 1971, S. 251, 165, 293, 295, 299, 308; Erwähnung der Orte auch im Hersf. Zehntverz./9. Jh. - vgl. S.A. Wolf, 1957, S. 192 ff.

d) zu Ungers Rolle als Bischof von Posen: Reg. Nr. 338, 383 a, 445; zu Ungers Nachfolger in Memleben, Reginold, vgl. Reg. Nr. 275

IV.

Thietmar von Merseburg berichtet von Bischof Unger von Posen, er sei im Jahre 1012 im dreißigsten Jahr seiner Erhebung gestorben. Demnach muß die Weihe zum Bischof im Jahr 982 oder 983 erfolgt sein. Den Widerspruch zu der Tatsache, daß Unger noch fast ein Jahrzehnt nach seiner Ernennung noch immer sein vorheriges Amt als Abt in Memleben inne hatte, wird allgemein dadurch erklärt, daß Unger nebenher als Missionsbischof tätig war, während der Posener Bischofs-stuhl nach dem Tode Jordans (vgl. zu ihm Reg. Nr. 152,III/c6) im Jahr 984 zunächst vakant blieb. Erst um 992 ging Unger dann als Bischof nach Posen und gab sein Amt in Memleben auf: im September dieses Jahres wird sein Nachfolger Reginold erstmals erwähnt.

Allerdings gibt es keinerlei Zeugnis zu einer Tätigkeit Ungers als Missionsbischof und sie würde auch nicht die lange Vakanz des Bistums Posen erklären. Da das Todesjahr Jordans durchaus nicht gesichert ist, sollte man mit Thietmar von Merseburg doch die sofortige Nachfolge Ungers in Posen annehmen, der von seinem Metropoliten Giselher geweiht wurde. Angesicht der unsicheren Lage im Reich nach dem Tode Ottos II. verzögerte sich allerdings die Investitur Ungers. Zudem hat Unger kaum die Zustimmung Mieszkos von Polen gefunden, da er in der „Posener Frage“ ein strikter Vertreter Magdeburger Ansprüche war, wie seine Wei-gerung zeigte, sich im Jahr 1000 dem neu gegründeten Erzbistum Gnesen zu unterstellen (anders die neuere polnische Forschung - vgl. auch Reg. Nr. 383 a). Vielleicht sollte sein Fernbleiben auch Druck auf die Piasten ausüben, die eigenen Kirchenorganisationspläne zurückzustellen. Ein solches Verhalten eines Bischofs,

der mit seinem Landesherren uneinig war, wurde durchaus gebilligt, wie das Beispiel Adalberts von Prag zeigt. Nach der durch Mieszko vollzogenen Schenkung an die Kurie (Reg. Nr. 255 a) schien es jedoch geraten, das Amt in Posen anzutreten, wollte Unger seine dortige Position nicht vollständig preisgeben.

**nach 991 September 9** **266**

I.
Herrschaft Kizos in der Brandenburg - - Nachdem König Otto III. die Brandenburg verlassen hat, bemächtigt (1) sich der Sachse Kizo (2) mit Hilfe der Lutizen (3) der Burg (urbs) und unterstellt sie mit Duldung der Slaven seiner Herrschaft (ditioni suae subegit). Von hier aus unternimmt er mehrere Raubzüge über die Elbe nach Sachsen, wobei er aber in die Flucht geschlagen wird.

II.
a. Hild. 991; a. Palid. 991; ann. Saxo 991

III.
a) RHB, Nr. 309; Wigger, S. 49; B - U, Nr. 1039 c - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 659; V. Novotný, 1912, S. 625 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 324; M. Uhlirz, 1954, S. 145 f.
b) - -
c.1) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 279; F. Curschmann, 1906, S. 40; G. Lukas, 1940, S. 56 f.; W. Brüske, 1955, S. 48; W.H. Fritze, 1958, S. 20; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 273; H. Ludat, 1971, S. 44, 46 f.; D. Claude, 1972, S. 167; W. Podehl, 1975, S. 477
2) zu Kizos Flucht zu den Lutizen vgl. Reg. Nr. 226
3) **erste zeitgenössische Erwähnung des Namens der Lutizen** in den a. Hild. - vgl. dazu W.H. Fritze, 1958, S. 11 f.; zu den Lutizen vgl. Reg. Nr. 220,III/c3 u.w.N.
d) zu den wechselhaften Kämpfen um die Brandenburg in den folgenden Jahren vgl. Reg. Nr. 261, 272, 280, 283, 285, 291 ff.

IV.
Die Anwesenheit Ottos in der Brandenburg im September 991 hatte schließlich kein anderes Ergebnis als die

kurzzeitige Dokumentierung des Herrschaftsanspruches durch das Reich. Ohne Sicherung durch eine Besatzung, wie sie dann für das Jahr 993 bezeugt ist (Reg. Nr. 285), zogen Otto und Mieszko ab, offenbar in der Hoffnung auf dauerhafte Handlungsfähigkeit der in der Burg belassenen Vertreter der Hevellerdynastie (Pribislav und Mathilde - vgl. Reg. Nr. 216, 261). Jedoch nur kurze Zeit darauf gelang es dem Sachsen Kizo, die Brandenburg in seine Hand zu bringen. Die Schnelligkeit dieses Vorgangs macht es wahrscheinlich, daß Kizo auch schon vor 991 als Burgkommandant für die Lutizen tätig war und über entsprechende Verbindungen in die Burg hinein verfügte (Ludat, Podehl).

**992 Januar 6** **267**

I.
Schenkung für das Stift Quedlinburg - - In Grone (1) schenkt König Otto III. auf Bitten seiner Großmutter Adelheid und seiner Tante Mathilde, der Äbtissin von Quedlinburg, dem Quedlinburger Servatiuskloster den Hof Walbeck (2), und zwar auch auf Bitten der Erzbischöfe Willigis von Mainz und Giselher (3) von Magdeburg, der Bischöfe Hildeward (4) von Halberstadt, Hildibold von Worms und Gerdag von Hildesheim, des Herzogs Bernhard (5), des Grafen Ekbert (6), des Markgrafen (marchionis) Ekkehard (7), des Pfalzgrafen Hermann (von Lothringen), des Markgrafen (marchionis) Hodo (8), des Pfalzgrafen (von Sachsen) Dietrich und seines Bruders Siegbert (9), des Grafen Hermann und vieler anderer; es handelt sich umden Hof Walbeckin der Grafschaft des Grafen Karl (10) mit den Dörfern (villae) Quenstedi, Arnanstedi, Silithi, Sigersleuo (11), Hubisci (12), Dudendorf, Herlicorod (13), Zusiani, Riedauuizi, Frezisci, Drogolisci, Siabudisci, Osutiscie, Cedlisciani (14), Rothiarod, Thensciararod, Cuninggarod, Redgeresdorf, Vuihemannarod, Isacanrod, Sneffligi (15), Acelanisuenni, Hamerbisci (16), Kresteresrod (17) und den anderen Orten (loci) mit allem Zubehör, in welchen Gauen (pagi) oder Grafschaften sie auch liegen, zum Zweck der Gründung eines Nonnenklosters in Walbeck; Otto verleiht diesem das freie Wahlrecht, unter Vorbehalt des Vorschlagsrechts der Quedlinburger Äbtissin, und die Immunität.

II.
DO III, Nr. 81; a. Magd. 992

III.
a) RHB, Nr. 318; RAM I, Nr. 395; Dobenecker , Nr. 545; B - U, Nr. 1047 - - M. Uhlirz, 1954, S. 151
b) - -
c.1) Kaiserpfalz Grone bei Göttingen
2) **Walbeck** nw. Hettstedt - vgl. Reg. Nr. 234,III/c4
3) zu **Erzbischof Giselher** vgl. Reg. Nr. 176,III/c2 u.w.N.
4) zu **Hildeward**: Reg. Nr. 148,III/c2 u.w.N.
5) **Herzog Bernhard I**. von Sachsen - vgl. Reg. Nr. 215, III/c2 u.w.N.
6) **Graf Ekbert der Einäugige** - vgl. Reg. Nr. 258, III/c2
7) **Markgraf Ekkehard** von Meißen - vgl. Reg. Nr. 229, III/c4 u.w.N.
8**) Markgraf Hodo** von der Ostmark - vgl. Reg. Nr. 117, III/c6 u.w.N.
9) zur genealogischen Einordnung **Dietrichs und Siegberts**: R. Schölkopf, 1957, S. 120 f.; R. Wenskus, 1976, S. 141 ff.
10) **Karl Sohn des Markgrafen Rikdag**, (gest. 985 - Reg. Nr. 235): O. Posse, 1881, S. 30 f.; S. Lüpke, 1937, S. 23; R. Schölkopf, 1957, S. 85; K.A. Eckhardt, 1963, S. 82, 90; H. Ludat, 1971, A. 112, 163, 497; R. Wenskus, 1976, S. 337; G. Althoff, 1984, S. 396
11) **Quenstedt, Arnstedt, Sylda, Siersleben** - alle bei Hettstedt: H.-E. Weirauch, 1938, S. 274 f.; H. Walther, 1971, S. 282, 274, 288, 271
12) **Hubisci - Hübitz** bei Siersleben: H.-E. Weirauch, 1938, S. 274 f.; H. Walther, 1971, S. 325; S. Körner, 1972, S. 84; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 211 f.; zum **Namen**: S. Körner, aaO.
13) **Thondorf** sö. Hettstedt, **Harkerode** sö. Ermsleben - vgl. Reg. Nr. 168,III/c2, 3
14) zur Lokalisierung vgl. die in III/c12 gen. Lit.; im einzelnen:, **Zusiani - unbekannt,** (in der Gegend von Mansfeld); **Riedauuizi - Reidewitz** sö. Gerbstedt; zum **Namen**: S. Körner, 1972, S. 128; **Frezisci - Freist** sö. Hettstedt; **Drogolisci - Wg. Dröglitz**, (in der Gegend von Mansfeld); zum **Namen**: S. Körner, 1972, S. 71; **Siabudisci - Zabitz** bei Reidewitz; **Osutiscie - Öste** bei Reidewitz; **Cedlisciani – Zellewitz** sö. Gerbstedt; zum **Namen**: J. Brankačk, 1964, S. 177 f.
15) **Ritterode** w. Hettstedt - vgl. Reg. Nr. 74,III/c3; **Dankerode** südl. Harzgerode: Weirauch, aaO.; dagegen B -U, Nr. 1047 für **Deussen**, Mansfelder Seekreis; **Königerode** sö. Harzgerode: Weirauch, aaO., Walther, 1971, S. 308; **Rodersdorf** - vgl. Reg. Nr. 197,III/c3; **Wimmelrode** w. Mansfeld: Weirauch, Walther, jew. aaO.; **Wg. Iskerode** sö. Harzgerode: Walther, 1971,

S. 307; **Wg. Schneblingen** bei Königerode: Walther, 1971, S. 251; Wg. **Atzelnschwende** bei Dankerode: Walther, 1971, S. 307 (mit dt. Etym.)
16) Wg. **Hamerbisci** im Raum Harzgerode/Wippra: Weirauch, aaO.; zum **Namen**: evtl. slav. Etym. (?) - vgl. die Schreibung -isci des slav. Suffixes -ici in dieser Urkunde
17) Wg. **Kresteresrod** bei Harzgerode/Wippra: Wierauch, aaO.
d) zum Grafen Karl vgl. auch Reg. Nr. 428 a und 471

IV.
Die ungewöhnlich große Anzahl von Intervenienten ist vielleicht dadurch zu erklären, daß Walbeck altes liudolfingisches Hausgut war (Uhlirz). Der Hof selbst war bereits im Jahr 985 in den Besitz des Quedlinburger Stiftes gekommen. In seiner Umgebung muß ein nicht geringer Teil der Bevölkerung slavischen Ursprungs gewesen sein, wie die genannten slavischen Ortsnamen belegen.

Graf Karl, der Sohn des im Jahre 985 verstorbenen Markgrafen Rikdag, war seinem Vater nur in der Grafschaft im Schwabengau gefolgt, während das Markgrafenamt auf Ekkehard übergegangen war. Trotz weitreichender verwandtschaftlicher Beziehungen (Verwandter des Pfalzgraf en Friedrich, Vetter der Wettiner Dedi und Friedrich, kurzzeitig Schwager Bolesław Chrobrys) nahm er keine herausragende Stellung ein. Vielmehr wurden Ihm spätestens im Jahr 1010 sogar alle Lehen entzogen.

**992** **268**

I.
Erhebung Reginberts zum Bischof von Oldenburg - - Nach dem Tode (1) des Grafen Siegfried (2) von Walbeck, der während eines Feldzuges gegen Brandenburg (3) vom Pferd gestürzt war, am 15. März und seiner Mutter Mathilde (4) am 3. Dezember desselben Jahres erhebt Otto III. auf Anraten Lothars (5) von Walbeck den Abt Reinbert (6) des Klosters Walbeck zum Bischof von Oldenburg.

II.
c. Thietm. IV/17, VI/43; necr. Magdeb., necr. Merseb. - jew. 15. März; zur Weihe Reginberts s. auch g. Adam II/46

III.
a) RHB, Nr. 308; Wigger, S. 49; B - U, Nr. 1054 a - - M. Uhlirz, 1954, S. 161, A. 64
b)
c.1) Datierung von Siegfrieds Todesjahr unsicher - für **990**: F. Wigger, aaO.; E. Dümmler, 1864 (=necr. Magdeb.), S. 261; W. Schlesinger, 1962, I, S. 387; für **991**: RHB, aaO; R. Holtzmann, 1935, S. 174 f.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 167, A. 105; R. Holtzmann, 1955, S. 150 f., A. 3, 6 und S. 328, A. 3, 5; R. Schölkopf, 1957, S. 79; H. Lippelt, 1973, S. 49; J. Strzelczyk, 1977 s, S. 298; ders., 1982 c, S. 200; G. Althoff, 984, S. 393; für **992**: B - U, aaO.; M. Uhlirz, aaO.
2) zu **Siegfried** vgl. Reg. Nr. 162,III/c2 u.w.N.
3) der Kriegszug vom September 991 ? - vgl. Reg. Nr. 261
4) Mathilde, Gemahlin Lothars, des Stifters des Klosters Walbeck - vgl. dazu Reg. Nr. 126
5) **Lothar von Walbeck**, älterer Bruder Siegfrieds, Onkel Thietmars von Merseburg; zu ihm: S. Lüpke, 1937, S. 13 ff.; R. Schölkopf, 1957, S. 75 ff.; H. Ludat, 1971, s. Register; H. Lippelt, 1973, S. 49 ff.; J. Strzelczyk, 1977 s, S. 298; zur Datierung seiner Ernennung zum Markgrafen vgl. Reg. Nr. 225, 235
6) zu **Reginbert** (Reinbert) vgl. Reg. Nr. 126 und insbes. Nr. 276
d) vgl. Reg. Nr. 276

IV.
Da Reginbert im Oktober des Jahres 992 erstmals als Bischof („von Mecklenburg“) bezeugt ist, muß der Tod Siegfrieds und seiner Mutter, folgt man den Angaben Thietmars von Merseburg, spätestens ins Jahr 991 fallen. Dann aber müßte Siegfried die Sturzverletzung, die schließlich zu seinem Tode führte, bereits im Spätsommer oder Herbst des Jahres 990 erlitten haben. Für diese Zeit ist jedoch kein Unternehmen gegen die Brandenburg bezeugt. Es wurde vermutet, daß Siegfried am Feldzug von 991 beteiligt war (Reg. Nr. 261), dort verletzt wurde und im Jahr 992 starb. Reginberts Ernennung zum Bischof von Oldenburg erfolgte demnach erst nach 992 - „Mikilanburgensis episcopus“ wäre dann so zu verstehen, daß Reginbert zu dieser Zeit als Missionsbischof tätig war (Uhlirz).

Eher ist aber anzunehmen, daß Siegfried im Jahr 990 an einem Zug gegen die Brandenburg beteiligt war, der nur regionalen Charakter hatte und der in den Quellen keine Berücksichtigung fand. Es könnte sich dabei etwa um die Reaktion auf einen der Einfälle Kizos (vgl.

Reg. Nr. 266) gehandelt haben.

**992 (?) Ostern (März 25) 268 a**

I.
Tätigkeit Bischof Volkolds in Prag - - Bischof Volkold (1) von Meißen (2), der sich die enge Freundschaft (amicitia firmiter) Boleslavs (3) von Böhmen erworben hat, feiert in Prag (4) das Abendmahl und erleidet am Karfreitag einen Schlaganfall, von dem er sich nicht mehr erholt. Er stirbt am 23. August 992. - Volkolds Nachfolger wird Eid (5).

II.
c. Thietm. IV/6; necr. Luneb.; necr. Merseb. (jew. 23. 8.)

III.
a) V. Novotný, 1912, S. 633 f. - - B - U, Nr. 1067 c
b) - -
c.1) zu **Volkold** vgl. Reg. Nr. 161,III/c1 u.w.N.
2) zu den besonderen Beziehungen Meißens zu Boleslav vgl. Reg. Nr. 231 f., 245
3) **Herzog Boleslav II.** von Böhmen - vgl. Reg. Nr. 163, III/c2 u.w.N.
4) zur Abwesenheit Bischof Adalberts von Prag (zu ihm s. Reg. Nr. 219) seit 981 vgl. M. Uhlirz, 1954, S. 213 ff.; zur Stellung Volkolds in Prag: W. Schlesinger, H. Beumann, 1961, S. 375; W. Schlesinger, 1962, I, S. 57 f.; H. Büttner, 1965, S. 19; Z. Fiala, 1965, S. 9; H. Ludat, 1971, A. 184; D. Claude, 1972, S. 176; R. Turek, 1974, S. 199; K. Bosl, 1976 (=1974), S. 111
5) zu Bischof Eid (Eiko) von Meißen vgl. Reg. Nr. 303
d) zumVerhältnis der Bistümer Meißen/Prag vgl. Reg. Nr. 231 f., 309

IV.
Im Jahr 989 hatte der Prager Bischof Adalbert aus religiösen wie wohl auch aus politischen Gründen (Rivalität zwischen Přemysliden und Slavnikiden) seine Diözese verlassen und war nach Rom gegangen, wo sein Verhalten als durchaus gerechtfertigt angesehen wurde. Die dadurch entstandene Lücke in Prag hat der Meißener Bischof Volkold ausgefüllt, der noch im Jahr 984 von Boleslav aus Meißen vertrieben worden war. Seine Verständigung mit dem Prager Fürsten fällt wohl in die

Zeit der sächsisch-böhmischen Verhandlungen vom Sommer 990. Sie erfolgte sicher mit Einverständnis, wenn nicht auf Initiative von Volkolds Metropolit Giselher, der ja selbst an den Verhandlungen teilgenommen hatte, und mit Einwilligung des für Prag zuständigen Erzbischofs Willigis von Mainz, bei dem Volkold schon 984 Zuflucht gesucht hatte. Der von Thietmar von Merseburg benutzte Terminus „amicitia“ (vgl. dazu Reg. Nr. 246 b,III/c2 und 255,III/c3) läßt jedenfalls auf solche vielleicht sogar vertraglichen Vereinbarungen schließen, an denen dann vermutlich auch Markgraf Ekkehard von Meißen beteiligt war (vgl. dazu Reg. Nr. 329).

**992 Mai 25** **269**

I.
Fürst Mieszko (Misicha marchio) (1) stirbt.

II.
a. Hild. 992 (Misaco); a. necr. Fuld. 992 (Misicho comes et Sclavus bzw. Misicho marchio); ann. Saxo 992; c. Thietm. IV/58 (dux)

III.
a) B - U, Nr. 1060 a - - V. Novotný, 1912, S. 626, A. 3; R. Holtzmann, 1941, S. 323; M. Uhlirz, 1954, S. 156
b) - -
c.1) zum Eintrag in die Fuldaer Totenannalen zuletzt: Klostergemeinschaft Fulda, 1978, II/1, S. 402; zur Bezeichnung **marchio**: St. Zakrzewski, 1925, S. 78 ff.; K. Maleczyński, 1966, S. 510; H. Ludat, 1971, S. 46 und A. 189; O. Kossmann, 1972, S. 411 f.; D. Borawska, 1981, S. 12, 38
d) zur Besetzung bzw. Vakanz des Markgrafenamtes in der Nordmarknach dem Tod Dietrichs vgl. Reg. Nr. 225, 235, 281, 308; zumVerhältnis Mieszkos zum Reich: Nr. 236, 239, 251 ff., 255 a, 259 f.

IV.
Die Bezeichnung „marchio“ für Mieszko in den Fuldaer Totenannalen entspricht der Tätigkeit des Piastenfürsten im mittleren Bereich der Elbslaven. Hier war er an den deutschen Kriegszügen beteiligt, die den Zustand aus den Jahren vor dem Slavenaufstand von 983 wiederherstellen sollten. Verwandtschaftliche Beziehungen zu den Haldenslebenern, der Familie des 985

gestorbenen Markgrafen dieses Gebietes, und zu der Brandenburger Dynastie der Heveller begründeten sein persönliches Interesse. Ein Nachfolger Dietrichs aus der Reihe der sächsischen Grafenfamilien wurde offenbar erst einige Zeit nach dem Tode Mieszkos ernannt.

**992 nach Mai 25** **270**

I.
Machtübernahme Bolesław Chrobrys - - Nach dem Tode Mieszkos (1) vereinigt sein Sohn Bolesław (2) das Reich (regnum) seines Vaters in seiner Hand, indem er seine Stiefmutter Oda (3) und seine Brüder (4) vertreibt und seine Verwandten (5) (.. familiaribus suis..) Odilien (6) und Pribuvoj (7) blenden läßt.

II.
c. Thietm. IV/58

III.
a) B - U, Nr. 1060 a - - R. Holtzmann, 1941, S. 323
b) zu den Ereignissen in Polen: St. Zakrzewski, 1925, S. 76 ff.; R. Grodecki, 1926, S. 57 f.; A.F. Grabski, 1964, S. 65 ff.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 612 f. und A. 1861 b; M. Hellmann, 1976, S. 907
c.1) am 25. Mai 992 - vgl. Reg. Nr. 269
2) **Bolesław Chrobry**, Sohn aus Mieszkos Ehe mit Dobrawa (Reg. Nr. 125), verwandt mit Markgraf Ekkehard von Meißen (Reg. Nr. 246 b); zu seiner Stellung in der Erbfolge vgl. Reg. Nr. 255 a
3) **Oda**, Tochter des Markgrafen Dietrich von Haldensleben (gest. 985), Schwägerin des Hevellerfürsten Pribislav; zur Stellung der Haldenslebener im ostsächsisch-slavischen Raum vgl. Reg. Nr. 194, 215, 216, 229, 235, 255 a, 261, 426
4) Mieszkos Söhne aus der Ehe mit Oda- **Mieszko** und **Lambert**: vgl. Reg. Nr. 255 a,III/c5
5) **ehemalige Vertraute Bolesławs**: O. Balzer, 1895, S. 34; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 224, A. 310; H. Łowmiański, 1962, S. 146; A. Gieysztor, 1967 d, S. 458; G. Labuda, 1970 g, S. 400; **Angehörige der Piastendynastie**: R. Grodecki, 1926, S. 57; B. Stasiewski, 1935, S. 583; **Verwandte Bolesławs aus Böhmen**. O. Balzer, aaO.; R. Holtzmann, 1941, S. 323; **Vertraute der Oda (aus dem Umkreis der Haldenslebener)**: H. Ludat, 1971, S. 47 und A. 357
6) **Odilienus - slav. PN**: O. Balzer, 1895, S. 34 f.; S. Körner, 1972, S. 52 (evtl. deutsch-slav. Kontakt-

name), 176; Słownik, 1961 ff., IV, S. 95; G. Schlimpert, 1978, S. 97; dagegen für dt. Ableitung: H. Ludat, 1971, A. 358 (zu den PN Oda, Odilo)
7) **Pribuvoj** – zum Namen vgl. Słownik, 1961 ff., IV, S. 385 und VI, S. 160; mit Hinweis auf Pribislav (s. Reg. Nr. 216): H. Ludat, 1971, S. 47 und A. 359
d) vgl. Reg. Nr. 269; zur Übergehung Haldenslebener Ansprüche auf die Nordmark nach der Vertreibung Odas aus Polen vgl. Reg. Nr. 283, 308; zur Wiedereinsetzung: Nr. 426

IV.
Die polnische Forschung hält Odilien und Pribuvoj für polnische Würdenträger, die in den Kämpfen nach dem Tode Mieszkos auf der Seite der Oda und ihrer Söhne standen und deshalb von dem siegreichen Bolesław bestraft wurden. Unter Berücksichtigung der historischen Umstände und auf Grund ihrer Namen gewinnt jedoch die Vermutung hohe Wahrscheinlichkeit, daß es sich um Persönlichkeiten aus dem Umkreis des Markgrafen Dietrich handelte, die Oda anläßlich ihrer Hochzeit an den Hof Mieszkos begleiteten (Ludat). Der Name Odilien steht danach im Zusammenhang mit sächsischen Personennamen wie Odo, Otto, Odila und Oda, als deren Verwandten man Odilien ansehen kann. Der Name Pribuvoj erinnert an Pribislav, den Schwager der Oda. Er könnte ein Mitglied der Hevellerdynastie gewesen sein, also aus Dietrichs Mark, der Oda an den Piastenhof begleitete, da sie die slavische Sprache nicht beherrschte.

**992 Juni 18** **271**

I.
Sächsischer Kriegszug gegen die Elbslaven - - Im Jahr 992 unternehmen die Sachsen zwei (1) Züge gegen die Slaven. Im Kampf fallen zunächst am 18. Juni auf sächsischer Seite der Diakon Thiethard von Verden und viele andere (2), danach am 22. August (3) der Priester Halegred aus Bremen.

II.
ann. Saxo 992; dazu evtl.: necr. Luneb. (16. und 17. Juni: Hermannus, Egbertus, Marquardus a Sclauis occisi - Frithericus a Slauis occis.)

III.
a) RHB, Nr. 315; Wigger, S. 49; B - U, Nr. 1062 b, 1067 b - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 660; R. Holtz-

mann, 1941, S. 324; M. Uhlirz, 1954, S. 156, 159, 468 ff.
b) - -
c.1) **zwei Unternehmungen unabhängig vom Kriegszug gegen die Brandenburg (?):** L. Giesebrecht, 1843, I, S. 271 f.; W.v. Giesebrecht, aaO.; R. Wagner, 1899, S. 91; F. Curschmann, 1906, S. 41, A. 2; G. Lukas, 1940, S. 57 f.; H. Bulín, 1957, S. 51; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 240
2) **gegen die Abodriten (?)**: so die in III/c1 gen. Lit. sowie W. Biereye, 1909, S. 161 f.; L. Havlík, 1964, S. 310; D. Claude, 1972, S. 167 f.; **im Zusammenhang mit dem Zug gegen die Brandenburg**: M. Uhlirz, aaO.; H. Ludat, 1971, S. 46 f.; zum Eintrag ins necr. Luneb.: Wigger, 1860, S. 49; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 240, A. 167
3) während des Kriegszuges gegen die Brandenburg (?) - vgl. Reg. Nr. 272
d) zu den Auseinandersetzungen im Abodritengebiet vgl. Reg. Nr. 256 ff.; zum Zug gegen Brandenburg s. Reg. Nr. 272

IV.
Eine sichere Einordnung der vom ann. Saxo gemeldeten Züge, für die die ursprüngliche Quelle nicht bekannt ist, ist nicht möglich. Gestützt auf die Nachricht, daß dabei Mitglieder der nördlichen Bistümer ums Leben kamen, wird überwiegend angenommen, daß es sich um besondere lokale Unternehmungen gegen die Abodriten handelte. Allerdings ist es wenig wahrscheinlich, daß Otto III. für seinen großen Zug gegen Brandenburg im Sommer dieses Jahres, zu dem er bayrische, böhmische und polnische Truppen anforderte, auf eigene sächsische Kontingente verzichtete, die dann selbständig operiert hätten. Die vom ann. Saxo genannten Kämpfe im Juni und August 992 gehören so wohl eher in den Gesamtzusammenhang der Vorbereitung und Durchführung des Unternehmens gegen Brandenburg.

**992 um August 22 (1) 272**

I.
Belagerung Brandenburgs - - Mit einem großen Heer, das durch Herzog (dux) Heinrich (2) von Bayern und Herzog (princeps) Boleslav (3) von Böhmen verstärkt wird, greift Otto III. Brandenburg an. Der ebenfalls zur Heeresfolge aufgeforderte Bolesław Chrobry (4) erscheint nicht selbst, da ihm ein Krieg mit den

Russen droht (5). Er entsendet jedoch zuverlässige Ritter (milites). Die Bela-gerung der Burg bleibt aber erfolglos. Auf Anraten seiner Fürsten schließt der König, der den Versprechungen der Slaven vertraut, mit ihnen Frieden und kehrt nach Hause zurück (6).

II.
a. Altah. mai; a. Hild.; a. Lamp.; a. Ottenb. - jew. zu 992; a. Palid. 991; ann. saxo 992; auct. Ekk. Erph. 992

III.
a) RHB, Nr. 313; Wigger, S. 49; B - U, Nr. 1062 c, 1063 a, 1067 b - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 659 f.; V. Novotný, 1912, S. 626; R. Holtzmann, 1941, S. 324 f.; M. Uhlirz, 1954, S. 159, 468 ff.
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. Reg. Nr. 271
2) **Herzog Heinrich (der Zänker)** - vgl. Reg. Nr. 174, III/c1 u.w.N.
3) **Boleslav II. von Böhmen** - vgl. Reg. Nr. 163, III/c2 u.w.N.; zu seinem Verhältnis zum Reich vgl. Reg. Nr. 260; zu seiner Teilnahme: W. Wegener, 1959, S. 113 f.; L. Havlík, 1964, S. 298; H. Ludat, 1971, S. 47
4) als Nachfolger seines Vaters Mieszko - vgl. dazu Reg. Nr. 270; zur Abwesenheit Bolesławs: St. Zakrzewski, 1925, S. 83 f.; K. Maleczyński, 1963, S. 198; A.F. Grabski, 1964, S. 67 f.; H. Ludat, 1971, S. 47
5) vgl. dazu: A.F. Grabski, 1964, S. 67 und H. Ludat, 1971, S. 47 und A. 353; vgl. auch die Bemerkung in Reg. Nr. 259,IV
6) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 279; F. Curschmann, 1906, S. 41; H. Krabbo, 1910, S. 31 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 83 f.; R. Grodecki, 1926, S. 57 f.; G. Lukas, 1940, S. 57 f.; W. Brüske, 1955, S. 48; W.H. Fritze, 1958, S. 20; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 300; A.F. Grabski, 1964, S. 67 f.; S. Epperlein, 1970, S. 287; H. Ludat, 1971, S. 46 f.; D. Claude, 1972, S. 167 f.
d) vgl. Reg. Nr. 271; zu den Ereignissen um die Brandenburg s. auch Reg. Nr. 266,III/d

IV.
Nach der Eroberung vom September 991 war die Brandenburg wieder schnell in die Hand der Lutizen gefallen, die sie dem sächsischen Überläufer Kizo übergeben hatten. Verlauf und Ausgang des Zuges von 992 lassen vermuten, daß Kizo noch über gute Beziehungen zu den

Sachsen verfügte (er wird von Thietmar als „miles inclitus“ bezeichnet - vgl. Reg. Nr. 226), die es ihm ermöglichten, das Heer des Königs schon vor seiner Vereinigung vor der Brandenburg zu schwächen. Der Ausgang des Unternehmens, d.h. doch die Anerkennung Kizos als Beherrscher der Brandenburg, steht dazu in auffälligem Widerspruch zum Aufwand und zur Größe des Reichsheeres. Die Ursache dafür scheinen die Hildesheimer Annalen vor allem in der Verhandlungsbereitschaft der beteiligten Fürsten zu sehen. Ein Blick auf die Vorgeschichte macht deren Haltung jedoch verständlich. Heinrich von Bayern und Boleslav von Böhmen hatten von Anfang an zu den Gegnern Ottos gehört, und der Přemyslidenfürst war noch zwei Jahre zuvor mit den Lutizen verbündet gewesen. Für Bolesław Chrobry konnte die Restituierung deutscher Herrschaft in der Brandenburg und die damit verbundene Stärkung der Haldenslebener nicht erwünscht sein, da dies die Konsolidierung seiner Herrschaft in Polen (Reg. Nr. 270) gestört hätte. Vor der Brandenburg wurde somit noch-mals deutlich, welch wichtigen Bundesgenossen Otto III. in dem Piastenfürsten Mieszko verloren hatte. Die jetzt beteiligten Fürsten hatten kein eigenes Interesse an der Reichsherrschaft über Brandenburg.

**992 August 28** **273**

I.
Besitzbestätigung für das Erzbistum Magdeburg - - In Magdeburg erneuert (1) König Otto III. auf Intervention seiner Großmutter Adelheid und des Erzbischofs Willigis von Mainz die Schenkung der Höfe Calua (2) im Nordthüringgau und Rosburg (3) jenseits der Saale im Gau (in pago) Sirimuti (4) in der Grafschaft des Grafen Hodo (5) (Huodonis comitis) an die erzbischöfliche Kirche zu Magdeburg.

II.
DO III, Nr. 102; UEM, Nr. 107

III.
a) RHB, Nr. 316; RAM, Nr. 398; B - U, Nr. 1068 - - M. Uhlirz, 1954, S. 159, A. 53
b) - -
c.1) vgl. die Urkunden DO I, Nr. 278 (Reg. Nr. 127) und DO II, Nr. 82 (Reg. Nr. 173)
2) **Calbe**, Kr. Schönebeck - vgl. Reg. Nr. 47, III/c5
3) **Klein-Rosenburg** a.d. Saale, nö. Calbe - vgl. Reg.

Nr. 127,III/c3
4) Gau **Serimunt** zw. unterer Saale, Elbe und Mulde - vgl. Reg. Nr. 75,III/c3 u.w.N.
5) **Markgraf Hodo** - vgl. Reg. Nr. 117,III/c6 u.w.N.
d) vgl. Reg. Nr. 127, 173

IV.
- -

**992 September 17** **274**

I.
Landschenkung im Raum Torgau - - In Bothfeld schenkt König Otto III. auf Bitten der Erzbischöfe Willigis von Mainz und Giselher von Magdeburg seinem Getreuen (fidelis) Ruodolt (1) aus seinem Eigengut zwanzig Königshufen in den Burgwarden (in ... burgwardiis) Olsnig (2) und Thumuuz (3), nämlich in den Dörfern (in villis) Olsnig und Uuadere (4), das zu diesem Dorf gehört, und in Crizesdorf, Ostrobicesdorf, Chotimesdorf, Selanes-dorf, Szentha, Durnouua, Vuirbilendorf, Curcesdorf, Cliudirici (5) mit allem Zubehör.

II.
DO III, Nr. 103

III.
a) RAM III, Nachtrag Nr. 36; Dobenecker, Nr. 551; B - U, Nr. 1069; Schieckel, Nr. 7
b) - -
c.1) Mitglied der weiteren Verwandtschaft des Markgrafen Gero (I.) ? - vgl. die Eintragung im Reichenauer Gedenkbuch (Ruodolt), dazu: K. Schmid, 1960; S. 213; R. Wenskus, 1976, S. 388
2) **Elsnig** nw. Torgau - vgl. Reg. Nr. 203,III/c2; zuletzt auch: Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 312 f.
3) **Dommitzsch** nw. Torgau - vgl. Reg. Nr. 203,III/c3
4) **Uuadere - Werdau** rechts der Elbe (?): B - U, Nr. 1069; zum **Namen** (dt. Etym.): K. Bischof f, 1967, S. 194; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 327
5) **Crizesdorf - unbekannt**, wohl kaum das in B - U, Nr. 1069, gen. Mockritz bei Elsnig; zum **Namen** vgl. die Deutungen zu Kriegsdorf ö. Merseburg bei E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 195; **Ostrobicesdorf - unbekannt**; lt. B - U, aaO., Ottesitz bei Werdau; zum **Namen**: H. Naumann, 1964, S. 87; **Chotimesdorf - unbekannt**; lt. B - U Cossdorf südl. Werdau; zum **Namen**: H. Naumann, 1964, S. 86; **Selanesdorf - unbekannt**; zum **Namen**: H. Naumann,

S. 89; **Szentha - unbekannt**; lt. B - U Zwethau ö. Torgau (Belege für Zwethau aber ohne Nasal - vgl. dazu Reg. Nr. 203,III/c4); **Durnouua- unbekannt**; lt. B - U Tornau bei Döben; zum **Namen**: E. Eichler, 1964 a, S. 35 f.; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 310; **Vuirbilendorf - unbekannt**; lt. B - U Wörblitz bei Dommitzsch; zum **Namen**: E. Eichler, 1965 a, S. 89 f.; **Curcesdorf - unbekannt**; lt. B - U Kraschau bei Werdau; zu **Misch-namen** aus slav. PN und dt. -dorf vgl. R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 181 ff.; H. Naumann, 1964, S. 79 ff.; E. Eichler, 1965 a, S. 211; K. Bischof f, 1967, S. 63 f.
d) zu diesem Gebiet vgl. Reg. Nr. 203; zu dt.-slav. Mischnamen auf -dorf vgl. Reg. Nr. 86, 198, 207, 217

IV.
Die Burgwarde Elsnig und Dommitzsch, in denen das vergebene Gut lag, waren im Jahr 979 durch Schenkung Ottos II. an das Kloster Memleben gelangt (Reg. Nr. 203), von dem Otto III. sie nun zurücktauschte (Reg. Nr. 275). Der Getreue Ruodolt, Nutznießer der Schenkung, könnte ein Verwandter der Familie des Markgrafen Gero sein. Er ist vielleicht identisch mit einem in den Reichenauer Gedenkbucheinträgen zur Familie Geros genannten Ruodolt. Die Burgwarde Elsnig und Dommitzsch lagen nämlich in der Grafschaft des jüngeren Gero (genannt in Reg. Nr. 203 und 275), des Sohnes des Markgrafen Thietmar. Thietmar wiederum war ein Neffe des Markgrafen Gero (I.), denn sein Vater, der Markgraf Christian, war mit Geros Schwester Hidda verheiratet gewesen.

Bei den in der Urkunde genannten Ortsnamen ist die Häufung deutsch-slavischer Mischnamen aus slavischen Personennamen in Zusammensetzung mit deutschem -dorf auffällig. Diese Mischnamen gehören zu der jüngsten Schicht slavischer Ortsnamen (Trautmann) und begegnen östlich der Saale seit der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts (vgl. Oben III/d), vor allem im direkt angrenzenden Gau Serimunt. Das Auftreten dieser Namensbildung viel weiter östlich ist aber eine Ausnahme, da die histo-rischen Gegebenheiten - die Ansiedlung deutscher Bauern - erst seit dem 12. Jahrhundert gegeben waren. Wahrschein-lich hatte das Kloster Memleben, dem die beiden Burg-warde im Jahr 979 übertragen worden waren, hier den Landesausbau vorangetrieben.

**992 September 28** **275**

I.
Tauschgeschäft des Klosters Memleben - - In Bothfeld willigt König Otto III. in ein Tauschgeschäft mit Abt Reginold (1) von Memleben ein, wonach der Abt ihm die zwei Burgen (civitates) Olsnikund Domuiz (2) übergibt mit ihrer Umgebung (cum suburbanis earum) im Gau Scitizi (3) in der Grafschaft des Grafen Gero (4) (in pago Scitizi .. in comitatu Geronis comitis) auf der Westseite der Elbe. Dafür gibt Otto dem Abt Reginold 21 Dörfer in den zwei Burgwarden (in .. burgwardiis) Bidrizi und Mokernik (5) im Gau (in pago) Morazena (6) in der Grafschaft des Grafen Siegbert (7), nämlich Nezesouua, Neuplici, Soliteso, Budim, Rozmuzi, Neziuni, Netruzina, Uirbinizi, Liuzeuua, Grabonizi, Tribeni, Senatina, Sipli, Tropeni, Ozimzi, Ziazinauizi, Uuiplizili, Zobemeh, Uussolizi, Grobizi, und Curozuzi (8) mit allem Zubehör.

II.
DO III, Nr. 106; UB Hersfeld I, Nr. 71

III.
a) RHB, Nr. 317; RAM I, Nr. 399; Dobenecker , Nr. 552; B - U, Nr. 1071 - - M. Uhlirz, 1954, S. 159 und A. 54
b) - -
c.1) Nachfolger Ungers (Bischof von Posen - vgl. Reg. Nr. 265); zu **Reginold** vgl. auch Reg. Nr. 485: Unterstellung Memlebens unter das Kloster Hersfeld
2) **Elsnig**, und **Dommitzsch** nw. Torgau - vgl. Reg. Nr. 274,III/c2,3
3) **Scitizi** – Unterbezirk des Gaues Nizizi um Dommitzsch - vgl. Reg. Nr. 116,III/c13 und 203,III/c5
4) der spätere **Markgraf Gero II.** - vgl. Reg. Nr. 203, III/c6 u.w.N.
5) **Biederitz** nö. Magdeburg und **Möckern** ö. Magde-burg - vgl. Reg. Nr. 83,III/c16
6) Gau **Moraciani** ö. der Elbe gegenüber Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 52,III/c12
7) **Graf Siegbert im Gau Moraciani**: S. Lüpke, 1937, S. 14; R. Schölkopf, 1957, S. 120, A.9; genealogische Ein-ordnung unsicher - zu seinem Vorgänger in der Graf-schaft, Gero, s. Reg. Nr. 183,III/c5 und Nr. 204; vgl. auch die Eintragung ins St. Gallener Gedenkbuch (K. Schmid, 1960, S. 213, II; R. Wenskus, 1976, S. 388, C, Nr. 39, 40): Gero, Sigibret; Siegbert nicht identisch mit Graf Siegbert im Liesgau - s. Reg. Nr. 306
8) zur Identifizierung der Dörfer: F. Curschmann,

1906, S. 142 – 144; G. Reischel, 1930; B - U, Nr. 1071; W. Hessler, 1957, S. 136 f.; im einzelnen: **Nezesouua - unbekannt**: Lit. wie gen. Reischel S. 268; **Neuplici - unbekannt**: Hessler; **Nieplitz** nö. Lüttgenziatz: Curschmann; Wg. **Nebelitz** sö. Vehlitz: Reischel, S. 141 ff.; B - U; **Soliteso - unbekannt**: Curschmann, Hessler; Wg. **Sielitz** w. Leitzkau: Reischel, S. 212 ff., B - U; **Budim - Büden** w. Möckern: Lit. wie oben, Reischel, S. 268; dazu: Corpus, 1973 ff., I, S. 363 f.; H. Brackmann, 1978, S. 303; zum **Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 172; **Rozmuzi - unbekann**t: Lit. wie oben, Reischel, S. 268; **Neziuni - unbekannt**: Curschmann, Hessler; **Nitzahn** nö. Genthin: Reischel, S. 269, B - U; **Netruzina- unbekannt**: Lit. wie oben, Reischel, S. 368; **Uirbinizi – Wörmlitz** nw. Möckern: Lit. wie oben, Reischel, S. 271; **Lizeuua - unbekannt**: Curschmann, Hessler; Wg. **Lesegow** bei Burg: Reischel, S. 120 ff., B - U; zum **Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 110; **Grabonizi - unbekannt**: Curschmann, Hessler; **Gräben** sö. Ziesar: Reischel, B – U; **Tribeni – Tryppehna** nw. Möckern: Reischel, S. 271, Hessler; **unbekannt**: Curschmann; zum **Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 90; vgl. auch Reg. Nr. 199,III/c1; **Senatina- unbekannt**: Curschmann, Hessler; Wg. **Klein-Seeden** n. Hohenseeden: Reischel, S. 270, B - U; vgl. auch Reg. Nr. 298 (Senotina); **Sipli - Ziepel** w. Möckern: Lit. wie Oben, Reischel, S. 270; zum **Namen**: R. Trautmann, 1950, S. 40; **Tropeni** - s. Tribeni; lt. B - U: Tröbnitz; **Ozimzi - unbekannt**: Curschmann, Hessler; **Gotzim**, Teil von Paplitz: Reischel, S. 269, B - U; **Ziazinauizi - Lüttgenziatz**, nö. Möckern: Lit. wie oben, Reischel, S. 271; **Uuiplizili - unbekannt**: Curschmann, Hessler; Wg. **Nieplitz** ö. Räckendorf: Reischel, S. 149 f.; **Zobemeh - unbekannt**: Curschmann, Hessler; Wg. **Zumitz** nö. Loburg: Reischel, S. 256 f., B - U; **Uussolizi - unbekannt**: Curschmann, Hessler; Wg. **Stridewisch** bei Burg: Reischel, S. 215 ff., B - U; **Grobizi - unbekannt**: Curschmann, Hessler; Wg. **Grebs** sö. Ziesar: Reischel, S. 56 f., B - U; ebenso: R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 68; zum **Namen**: Trautmann, aaO.; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 160 f.; **Curozuzi - Wg. Gretz** sö. Möckern: Reischel, B - U, Hessler; **unbekannt**: Curschmann

d) zum Tauschgeschäft vgl. Reg. Nr. 274; zu Schenkungen im Gau Moraciani vgl. Reg. Nr. 52, 54, 83, 111, 130, 133, 135, 166, 183, 298, 300, 308, 438

IV.

Der Gau Moraciani, in dem die dem Kloster Memleben übereigneten Dörfer lagen, erscheint seit dem Jahr 937

häufig in den ottonischen Urkunden. Nutznießer der Schenkungen war das Magdeburger Moritzkloster bzw. Erzbistum, während das Gebiet selbst zum Bistum Brandenburg gehörte. Die in Moraciani gelegene Grafschaft hatte zunächst Markgraf Gero (I.) inne, danach sein Verwandter, der im Jahr 979 hingerichtete Gero (von Alsleben), und nun Siegbert, der auf Grund des St. Gallener Gedenkbucheintrages wohl zur engeren Verwandtschaft des letzt genannten Gero gezählt werden darf (anders R. Wenskus, 1976, S. 392 f., der den dort gen. Siegbert für den Bruder des Pfalzgrafen Dietrich hält; auch ein im Jahr 1011 - Reg. Nr. 438 gen Siegfried dürfte, trotz des sla-vischen Namens seines Vaters Zrubo, zu diesem Verwandtschaftskreis zählen). Später hat es offenbar keine gesonderte Grafschaft mehr gegeben, sie wurde vielmehr dem Markgrafen direkt unterstellt (Reg. Nr. 438).

Die urkundlichen Erwähnungen des Gaues und der Grafschaft in den Jahren 992 - 995 dokumentieren, daß die deutschen Versuche zur Rückgewinnung dieser Landschaft nach dem Slavenaufstand von 983 nicht erfolglos waren. Die deutsche Herrschaft muß hier, wahrscheinlich im Zusammenhang mit den Verhandlungen vor der Brandenburg im August 992, so sicher gewesen sein, daß die Übertragung von Dörfern in diesem slavisch besiedelten Gebiet ein Gewinn für das Kloster Memleben war. Der König hat sich von der Tätigkeit des Klosters, das schon in der Gegend von Torgau erfolgreich gewesen war, sicher eine weitere Konsolidierung erhofft.

**992 Oktober 16** **276**

I.
Weihe des Halberstädter Doms - - Anläßlich der Weihe des Domes versammeln sich viele Erzbischöfe, Bischöfe und Äbte in Halberstadt, darunter Giselher von Magde-burg, Liawizo (1) von Hamburg, Hugo (2) von Zeitz, Hilderich (3) von Havelberg, Reginbert (4) von Mecklen-burg (5) (Mikalenburgensis episcopus; ann. Saxo: Racis-burgensis (6)).

II.
a. Quedl. 992; g. ep. Halberst. 992; ann. Saxo 992

III.
a) Wigger, S. 49; B - U, Nr. 1074 a - - M. Uhlirz, 1954, S. 160

b) - -
c.1) zu **Liawizo** vgl. Reg. Nr. 249,III/c2
2) Bischof **Hugo II. von Zeitz**, ca. 991 - 1002: J.P.C. Philipp, 1896, S. 91 f.; A. Hauck, 1896, III, S.1010; W. Schlesinger, 1962, I, s. Register; G. Althoff, 1984, S. 295 f.
3) Bischof **Hilderich von Havelberg, vor 992 - 1008**: H. Bresslau, 1888, S. 74; A. Hauck, 1896, III, S. 1008; G. Wentz, 1933, S. 29; G. Althoff, 1984, S. 330; zum Bestand des Bistums Havelberg vgl. Reg. Nr. 221 und 363
4) Bischof **Reginbert von Oldenburg, 992 - 1013/14**: H. Bresslau, 1888, S. 80; A. Hauck, 1896, III, S. 1006; G. Althoff, 1984, S. 297; J. Petersohn, 1984, in: Series episcoporum, II, S. 60; B. Friedmann, 1986, S. 268; zu seiner Erhebung zum Bischof vgl. Reg. Nr. 268
5) zu **Mecklenburg** vgl. die erste urkundl. Erwähnung - Reg. Nr. 300; zur Bezeichnung **episcopus Mikalenburgensis**: H. Bresslau, 1888, S. 80; A. Hauck, 1896, III, S. 254; W. Biereye, 1909, S. 97 f.; K. Schmaltz, 1935, I, S. 22; W.H. Fritze, 1960, S. 162 f. und A. 154; L. Leciejewicz, 1968, S. 50 f., A. 57; L. Hein, 1971, S. 33; ders., 1977, S. 120; J. Petersohn, 1979, S. 23 f. und A. 22, 24; I. Gabriel, 1984, S. 72 f.
6) **Ratzeburg** - vgl. die erste urkundl. Erwähnung im Jahr 1062 (DH IV, Nr. 87); zur Einrichtung eines Bistums in Ratzeburg vgl. zum Jahr 1059/60
d) zu den Bischöfen von Oldenburg in diesen Jahren vgl. Reg. Nr. 250, 256, 295

IV.
Bemerkenswert ist die Tatsache, daß der kurz zuvor geweihte Bischof Reginbert nicht nach seinem eigentlichen Bischofssitz - Oldenburg - benannt wird, sondern nach der Hauptburg der abodritischen Dynastie - Mecklenburg. Eine solche Bezeichnung findet sich auch für Reginberts Nachfolger Benno anläßlich seines Todes im Jahr 1023. Wahrscheinlich war es den Oldenburger Bisch-öfen nach 983 bzw. spätestens nach 990 nicht mehr möglich, in Oldenburg zu residieren, da sich in Wagrien die heidnische Reaktion durchgesetzt hatte. Anderereits hat der abodritische Samtherrscher (Mstislav - Reg. Nr. 256 b) zumindest nominell das Christentum beibehalten und den Bischöfen wohl den Aufenthalt in seiner Hauptburg Mecklenburg ermöglicht, was ihre Bezeichnung nach dieser Burg erklärt. Eine offizielle Transferierung des Bistums von Oldenburg nach Mecklenburg hat aber nicht stattgefunden, da Reginbert und Benno von Thietmar von Merseburg, der beide kannte,

und den Hildesheimer Annalen als Oldenburger Bischöfe bezeichnet werden (Fritze).

**992 Dezember 31** **277**

I.
Bestätigungsurkunde für das Bistum Würzburg - - In Pöhlde bestätigt König Otto III. auf Wunsch seiner Großmutter Adelheid und auf Bitten Bischof Bernwards von Würzburg dem Bistum Würzburg (1) die durch vorgelegte Urkunden seiner Vorgänger Pippin, Karlmann, Karl und anderer Könige und Kaiser verliehenen Einkünfte, nämlich den zehnten Teil der Königssteuer aus den östlichen Gauen der Franken und von den Slaven (2) (de partibus orientalium Francorum vel de Sclavis), die man „stioravel osterstuofa“ nennt, ferner den Zehnt aus genannten Königshufen sowie die Immunität, die König Pippin Bischof Burghart verliehen hatte.

II.
DO III, Nr. 110

III.
a) Dobenecker , Nr. 554; B - U, Nr. 1077
b) - -
c.1) zur Geschichte des Bistums Würzburg in der Slavenmission vgl. Reg. Nr. 11 a,III/c2; zur Förderung des Bistums durch Otto III. s. bes. A. Brackmann, 1967 (=1935), S. 199 f.; M. Beck, 1937, S. 123 ff.
2) zu den Slaven in Oberfranken (**Main- und Rednitzwenden**, erste Erwähnung 793/794) vgl. Reg. Nr. 3,III/c3
d) zu Slaven im Bistum Würzburg (Bamberg) s. Reg. Nr. 10, 11 a, 19 a, 411 ff.

IV.
Bis zum Ende des 9. Jahrhunderts (Tod Bischof Arns von Würzburg im Jahr 892 in sorbischem Gebiet) hatte das Bistum Würzburg neben den bayerischen Bistümern eine bedeutende Rolle an der südöstlichen Grenze des Reiches gespielt. Aber seit dem 10. Jahrhundert sank seine Bedeutung in der Slavenmission. Die Missionspolitik Ottos I. hat Würzburg überhaupt nicht berücksichtigt und schließlich verlor es durch die Gründung des Bistums Prag auch geographisch seine Rolle als missionspolitischer Vorposten. Dies änderte sich nach den Ereignissen von 983, die faktisch den Ausfall der Bistümer Oldenburg, Havelberg und Brandenburg bedeute-

ten. Von der verstärkten Konzentration auf die im Reichsgebiet verbliebenen Slaven profitierte auch das Bistum Würzburg, das unter Otto III. eine Reihe von Schenkungen erhielt. Allerdings waren die Würzburger Bischöfe in der Durchsetzung des Christentums in ihrer eigenen Diözese nicht sehr erfolg-reich. Die Gründung des Bistums Bamberg im Jahr 1007 durch Heinrich II. aus von Würzburg abgetretenen Land-strichen fand ihre Begründung im wesentlichen in der Missionsaufgabe des neuen Bistums.

**ca. 992 (1)** **277 a**

I.
Aufstieg des Grafen Dedi - - Dedi (2), der sich mit Otto III. ausgesöhnt hat (3), erwirbt sich Gunst und Vertrauen des Königs. Nach dem Tode des Grafen Binizo (4) von Merseburg während eines Kriegszuges (5) erhält er durch Vermittlung des Magdeburger Erzbischofs Giselher Binizos Grafschaft zwischen Wipper, Saale und Wilderbach (6). Dazu erwirbt er für sich und seinen Bruder Friedrich (7) den Burgward Zurbizi (8), den schon seine Vorfahren zu Lehen hatten (9). Weiter wächst sein Ansehen durch die Ehe mit Thietburg (10), einer Tochter des Markgrafen Dietrich.

II.
c. Thietm. IV/50; gen. Wettin. (S. 226 f.)

III.
a) - -
b) - -
c.1) zwischen 990 (Reg. Nr. 252: Binizo im sächsischen Heer gegen Boleslav von Böhmen) und 1004 (Tod Giselhers)
2) zu **Dedi** (**Ziazo**) vgl. Reg. Nr. 191,III/c2 u.w.N.
3) 984 auf der Asselburg - vgl. Reg. Nr. 229
4) Graf **Binizo (Bio) von Merseburg** - vgl. Reg. Nr. 229,III/c5 u.w.N.
5) evtl 991 (Reg. Nr. 261) oder 992 (Reg. Nr. 271 f.)?
6) dazu: O. Posse, 1881, S. 227; W. Schlesinger, 1941, S. 171; R. Schölkopf, 1957, S. 102; W. Schlesinger, 1962, I, S. 302; H. Patze, 1962, S. 97; D. Claude, 1972, S. 211; H. Lippelt, 1973, S. 55; H. Patze, 1974, S. 4 f.
7) **Friedrich von Eilenburg** - vgl. Reg. Nr. 229, III/ c9
8) **Zörbig** w. Bitterfeld - vgl. Reg. Nr. 116,III/c11

9) Verlust der Lehen und der Grafschaft durch Dedis Großvater „Dedi Thuring“ im Jahr 953 - vgl. g. Wid. III/16
10) zu **Thietburg**: H. Ludat, 1971, s. Register; H. Lippelt, 1973, S. 55; G. Althoff, 1984, S. 393; vgl. auch die zu ihren Schwestern **Oda** (Reg. Nr. 194,III/c4) und **Mathilde** (Reg. Nr. 216, 292 ff.) gen. Lit.
d) zu Dedi vgl. bes. Reg. Nr. 334 (Patricius von Rom), 361, 425 (Fehde mit den Walbeckern)

IV.
Als im Jahre 953 der Thüringer Graf Dedi, das älteste sicher nachzuweisende Glied in der Familie der Wettiner, wegen seiner Verstrickung in den Aufstand Liudolfs gegen Otto I. verbannt wurde und seine Grafschaft um Merseburg verlor, war auch seine Familie für die nächsten Jahrzehnte davon betroffen. Dedi starb im Jahr 957 und sein Sohn Dietrich konnte offenbar die Ämter seines Vaters nicht zurück erlangen. Vielmehr waren dessen Söhne Dedi und Friedrich gezwungen, in den Dienst ihres Verwandten Rikdag zu treten, der später Markgraf von Meißen wurde. Sie suchten daher, wie andere thüringische Familien auch, ihr Glück in der Opposition gegen Otto II.: im Jahr 976 stand Dedi sogar an der Spitze eines böhmischen Heeres, das Zeitz überfiel (Reg. Nr. 191). Nach der Niederschlagung der durch Heinrich den Zänker ausgelösten Aufstandsbewegung näherten sich die ehe-maligen Gegner jedoch dem ottonischen Kaiserhaus. Wie der 976 abgesetzte Günther (Reg. Nr. 187) nahm auch Dietrich am letzten Italienfeldzug Ottos II. teil, wo beide den Tod fanden (Reg. Nr. 214 a). Und wie Günthers Sohn Ekkehard nahmen Dedi und Friedrich an jener Versam-mlung sächsischer Großer auf der Asselburg teil, die die Weichen für die Thronfolge des jungen Otto III. stellte. Die enge Verbindung der Wettiner zur Burg Meißen und zu den dortigen Mark-grafen Rikdag und Ekkehard sowie die Ehe mit einer Tochter des Markgrafen Dietrich von Haldensleben, die gleichzeitig die Verwandtschaft mit Piasten und Hevellern bedeutete, sicherte ihm einen festen Rang unter den ostsächsischen Grafenfamilien und ver-schaffte ihm nach dem Tode des wohl erbenlosen Binizo dessen Graf-schaft, die früher schon zum Comitat seines Groß-vaters gezählt hatte. Die skizzierten Beziehungen legten auch den Weg der Wettiner (die Benennung der Fami-lie nach der Burg Wettin begegnet erstmals in der zweiten Hälfte des 11. Jhd.) für die Zukunft fest: die Ehe mit der Tochter des Haldensleben-Geschlechts führte zwangs-läufig zur Fehde mit den Walbeckern und die Stellung an der Seite der Ekkehardiner sicherte beträchtlichen

Einfluß im südlichen Markengebiet, ja schließlich sogar die Übertragung der Markgrafenwürde an die Wettiner.

**993 März 13** **278**

I.
Tod des Markgrafen Hodo - - Markgraf Hodo (1) (Hodo inclitus marchio) stirbt (2) und wird in Nienburg (3) begraben.

II.
c. Thietm. IV/60; necr. Luneb. (13. März)

III.
a) B - U, Nr. 1084 B - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 695; R. Holtzmann, 1941, S. 325; M. Uhlirz, 1954, S. 165
b) - -
c.1) zu **Hodo** vgl. Reg. Nr. 117,III/c6 u.w.N.; zuletzt: 255,III/c5, 267,III/c8
2) zur **Nachfolgeregelung in der Ostmark**, vgl. Reg. Nr. 279,III/c5 (Markgraf Gero II.); zur Übergehung von Hodos Sohn Siegfried s. Nr. 311
3) **Nienburg** a.d. Saale, Hauskloster der Nachkommen des Markgrafen Christian (ehemals Kloster Thankmarsfelde - vgl. Reg. Nr. 159, 160 a, 182) - zur Verbindung Hodos zu Nienburg: R. Schölkopf, 1957, S. 50; H. Ludat, 1971, S. 167; G. Althoff, 1984, S. 392
d) zur Einsetzung Hodos als einer der Nachfolger Geros (I.): Reg. Nr. 129; zu seiner Tätigkeit als Markgraf: 162, (180), 224, 255

IV.
Markgraf Hodo, einer der Nachfolger des Markgrafen Gero (I.), hatte vor allem bei Otto I. und Otto II. in hohem Ansehen gestanden. Allerdings war dies wohl weniger auf Kämpfe im Grenzgebiet zurückzuführen, von denen nur seine Niederlage gegen die Piasten bei „Cidini“ (Reg. Nr. 162) und die Teilnahme an dem Zug gegen die aufständischen Slaven in die Altmark (Reg. Nr. 224) bekannt ist, als auf seine Tätigkeit als Lehrer des jüngeren Otto (DO II, Nr. 14: noster dilectus magister). Obwohl er sein Amt fast drei Jahrzehnte lang inne hatte, gelang es Hodo schließlich nicht, die Nachfolge seines Sohnes Siegfried zu sichern. Dennoch blieb die Ostmark in der Hand seiner Familie: seine Grablegung in Nienburg beweist nämlich, daß Hodo zum Verwandtenkreis des Markgrafen Gero ge-

hörte. Nienburg war eine Gründung des Markgrafen Thietmar und des Erzbischofs Gero von Köln - beides Neffen Geros I. - und Nachfolger Hodos wurde nun Gero (II.), der Sohn Thietmars.

**993 April 17** **279**

I.
Besitzbestätigung für das Erzbistum Magdeburg - - In Ingelheim erneuert König Otto III. aus Intervention seiner Großmutter Adelheid sowie von Erzbischof Willigis von Mainz, Bischof Hildibald von Worms, Herzog Otto (1), Erzbischof Egbert von Trier, Erzbischof Hartwig von Salzburg, Bischof Bernhard von Würzburg (2), Bischof Notger von Lüttich, Herzog Bernhard (3), Markgraf (marchio) Ekkehard (4) und Markgraf (marchio) Gero (5) der Magdeburger Kirche die Schenkung der Städte (civitates) Calua (6) und Rosburg (7), die schon sein Großvater der Magdeburger Kirche übergeben und dann dem Markgrafen Hodo auf Lebenszeit zu Lehen gegeben hatte, und die dann sein Vater dem Erzbistum bestätigt hatte.

II.
DO III, Nr. 119; UEM I, Nr. 109

III.
a) RHB, Nr. 319; RAM I, Nr. 407; Dobenecker , Nr. 556; B - U, Nr. 1086 - - M. Uhlirz, 1954, S. 165 f.
b) - -
c.1) Otto vom Wormsgau, ehem. Herzog von Kärnten - vgl. B - U, Nr. 1086
2) zum Bistum Würzburg vgl. Reg. Nr. 277
3) **Herzog Bernhard I. von Sachsen** - vgl. Reg. Nr. 215,III/c2 u.w.N.
4) **Markgraf Ekkehard von Meißen** - vgl. Reg. Nr. 229,III/c4 u.w.N.
5) **Markgraf Gero (II.) von der Ostmark** - vgl. Reg. Nr. 203,III/c6 u.w.N.; zu seiner Berufung zum Markgrafen nach dem Tode Hodos (Reg. Nr. 278): R. Holtzmann, 1932, S. 109 f.; S. Lüpke, 1937, S. 19 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 48; H. Ludat, 1971, A. 168, 199
6) **Calbe** a.d. Saale - vgl. Reg. Nr. 127,III/c3 u.w.N.
7) **Klein-Rosenburg** a.d. Saale nö. Calbe - vgl. Reg. Nr. 127,III/c3 u.w.N.
d) vgl. die Vorurkunden: Reg. Nr. 127, 173, 273

IV.
Die Übertragung von Calbe und Rosenburg als Lehen an Hodo ist weder durch ein eigenes Diplom bezeugt, noch wird sie in den Vorurkunden erwähnt. Hodo wird dort lediglich als Inhaber der Grafschaft genannt, in der die Orte lagen.

Nur kurz nach dem Tode Hodos wird Gero (II.), der Sohn des 979 verstorbenen Markgrafen Thietmar, erstmals als Markgraf genannt. Nach dem Tode seines Vaters hatte er, damals noch ein Kind (puer Gero - Reg. Nr. 207), nur die Grafschaften in Serimunt und Scitici (Reg. Nr. 203, 207 f.) erhalten, während die Mark seines Vaters an Wigger, Gunther (?), Rikdag und danach an Ekkehard fiel. Da Geros Mutter Schwanhild, eine Schwester des Billunger-herzogs Bernhard, in zweiter Ehe aber gerade diesen Markgrafen Ekkehard heiratete, gewann Gero in seinem Stiefvater einen mächtigen Fürsprecher. Wohl seinem Einfluß ist es zu verdanken, daß Hodos Sohn Siegfried nun von der Nachfolge ausgeschlossen wurde und Gero als Ersatz für die im Jahr 979 entgangene Mark nun zum Markgrafen der Ostmark gemacht wurde.

**993 vor Juli 3 (1) 280**

I.
Unterstellung der Brandenburg unter deutsche Oberhoheit - - Kizo (2), der Befehlshaber der Brandenburg, bricht seine den Slaven (Sclavis) versprochene Treue und unterwirft sich mit seiner Gefolgschaft (cum suis) (3) und mit der Burg Brandenburg (urbs Brennanburg) der Herrschaft (ditioni) König Ottos III. (4).

II.
a. Hild 993; c. Thietm. IV/22

III.
a) RHB, Nr. 314; Wigger, S. 49 f.; B - U, Nr. 1101 a - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 660; R. Holtzmann, 1941, S. 325; M. Uhlirz, 1954, S. 168 f.
b) - -
c.1) vgl. Reg. Nr. 281: am 3. Juli Schenkung von Gut im Gau Heveldun auf Grund von Kizos Unterwerfung
2) zu **Kizos Tätigkeit bei den Lutizen** s. Reg. Nr. 226, 266, 272
3) vgl. dazu Reg. Nr. 291: civitas cum.. satellitibus
4) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1881, S. 280

f.; F. Curschmann, 1906, S. 41 f. und A. 6; G. Lukas, 1940, S. 60 f.; W. Brüske, 1955, S. 48 f.; H. Bulín, 1957, S. 51; W.H. Fritze, 1958, S. 21, A. 88; J. Schultze, 1961 ff., I, S. 43; H. Ludat, 1971, S. 48, A. 360, 365; D. Claude, 1972, S. 169; W. Podehl, 1975, S. 478
d) vgl. Reg. Nr. 266,III/d

IV.
Ein Grund für Kizos Frontenwechsel ist nicht ohne weiteres ersichtlich; vielleicht wurde er durch Druck der Lutizen so stark bedroht, daß er den Anschluß an Otto III. für zweckmäßiger ansah (Ludat). Jedenfalls müssen Verhandlungen zwischen Kizo und dem Königshaus schon einige Zeit vor der Übergabe stattgefunden haben, in denen ihm die Anerkennung seiner Herrschaft in der Brandenburg und über die umliegenden Landschaften (Hevellergau) zugesichert wurde. Dies mag Otto III. ange-sichts der Vakanz des Markgrafenamtes - nach Mieszkos Tod und der Vertreibung der Haldenslebener durch Bolesław Chrobry und vor der Ernennung Lothars von Walbeck - leichtgefallen sein, zumal Kizo als Verwandter der Sippe des Markgrafen Gero selbst erbliche Ansprüche geltend gemacht haben wird. Daß Kizos Machtstellung nicht allein auf die Brandenburg beschränkt war, macht die Schenkung an das Stift Quedlinburg vom 3. Juli 993 klar. Die dort genannten Orte liegen am Ostrand des Hevellergaus, also weit entfernt von gesicherter deutscher Herrschaft. Die Verfügungsgewalt des Königs darüber kann nur mit Kizos Wechsel zusammenhängen.

**993 Juli 3** **281**

I.
Güterschenkung im Hevellergau - - In Magdeburg schenkt (1) König Otto III. auf Intervention seiner Großmutter Adelheid sowie seiner Getreuen, nämlich des Bischofs Hildibald von Worms, des Markgrafen Ekkehard (2) (Eggihardi marchionis), des Markgrafen Gero (3) (Geroni marchionis) und des Grafen Lothar (4) (Liutharii comitis), seiner Tante Mathilde, der Äbtissin von Quedlin-burg, aus seinem Eigengut die Orte (loci) Poztupimi (5) und Geliti (6) im Gau (in pago) Heuellon (7) auf der Insel Chotiemuizles (8) mit allem Zubehör.

II.
DO III, Nr. 131

III.
a) RHB I, Nr. 321; Dobenecker , Nr. 560; B - U, Nr. 1099 - - M. Uhlirz, 1954, S. 168
b) - -
c.1) zum **Zusammenhang mit der Übergabe Brandenburgs durch Kizo** (Reg. Nr. 280): F. Curschmann, 1906, S. 41 f.; H.-E. Weirauch, 1937, S. 125; G. Lukas, 1940, S. 60, A. 20; W. Brüske, 1955, S. 48 f.; W.H. Fritze, 1958, S. 21 und A. 88; K. Zernack, 1961, S. 26 f.; H. Ludat, 1971, S. 48; D. Claude, 1972, S. 168
2) **Markgraf Ekkehard von Meißen** - vgl. Reg. Nr. 229,III/c4 u.w.N.
3) **Markgraf Gero (II.) von der Ostmark** - vgl. Reg. Nr. 203,III/c6 u.w.N.
4) **(Markgraf) Lothar von Walbeck** - vgl. Reg. Nr. 268,III/c5; zur Datierung seiner Erhebung zum Markgrafen vgl. Reg. Nr. 235, 308
5) **Poztupimi - Potsdam**: zur Identifizierung vgl. die in III/c1 gen. Lit.; zur Burg Potsdam weiter: R. Hoffmann, 1956, S. 32 ff.; ders., 1958, S. 115 ff.; ders., 1960, S. 75 ff.; J. Herrmann, 1960, S. 182 f.; R. Hoffmann, 1961, S. 145 ff.; J. Herrmann, 1968, s. Register; A. Wędzki, 1970 m, S. 249; Corpus, 1973 ff., III (1979), S. 281 ff.; W. Podehl, 1975, S. 458 f., 758 f.; W.H. Fritze, 1984, S. 35 f.; zum **Namen**: H. Ludat, 1936 c, S. 340; H. Schall, 1958, S. 39 ff.; T. Witkowski, 1967, S. 245 ff.; G. Schlimpert, 1970, S. 19 ff.; St. Urbańczyk, 1970 e, S. 248 f.; R.E. Fischer, 1976, S. 186 ff.
6) **Geliti - Geltow** sw. Potsdam: zur Identifizierung vgl. die in III/c1 gen. Lit.; außerdem: Z. Sulowski, 1964 a, S. 92; Corpus, 1973 ff., III (1979), S. 256; W. Podehl, 1975, S. 459, A. 115, S. 758 f.; W.H. Fritze, 1984, S. 35 f.; zum **Namen** (slav.): R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 59; St. Urbańczyk, 1964 a, S. 92; R.E. Fischer, 1976, S. 119 f.; für dt. Etym.: A. Bach, 1953 ff., II/1, S. 201; J. Schultze, 1961 ff., I, S. 20
7) zum **Hevellergau** vgl. Reg. Nr. 52,III/c20 u.w.N.
8) **„insula Chotiemuizles“ - die „Insel Potsdam“**: W.H. Fritze, 1958, S. 35 f.; W. Podehl, 1975, S. 459, A. 115, S. 465, 602; W.H. Fritze, 1984, S. 35 f.; zum **Namen** (slav. PN): R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 51 ; H. Schall, 1958, S. 39 ff.; W. Podehl, 1975, S. 458 f.; R.E. Fischer, 1976, S. 55; G. Schlimpert, 1978, S. 35; W. H. Fritze, 1984, S. 35 f.
d) zur Besetzung des Markgrafenamtes in der Nordmark vgl. Reg. Nr. 269, 280; zum Hevellergau vgl. auch Reg. Nr. 323, 325; zum Zusammenhang mit dem Frontenwechsel Kizos s. Nr. 280

IV.
Rückschlüsse auf die slavische Siedlungs- und Verfassungsgeschichte erlaubt der Name der Insel, auf der die genannten Orte liegen. Denn bei „Chotiemuizles“ handelt es sich um den deutschen Genitiv des slavischen Personennamens Chotěmysl, dessen Träger demnach als Inhaber und Beherrscher der Insel (die heutige Halbinsel Potsdam in der Havel) anzusehen ist, wobei nicht bekannt ist, ob dieser Chotěmysl zum Zeitpunkt der Ausstellung der Urkunde noch am Leben war. Die archäologische Bestandsaufnahme in Potsdam läßt für das 10. Jahrhundert die Existenz einer Burg und wahrscheinlich mehrerer offener Siedlungen erkennen. Der Burgherr und Beherrscher eines solchen Kleinbezirkes gehörte wahrscheinlich zu den slavischen Adligen, die von Thietmar von Merseburg als „priores“ bezeichnet wurden (c. Thietm. VII/64 - Reg. Nr. 525) und die die führende soziale Schicht innerhalb des Lutizenbundes stellten (Fritze).

**993 Juli 5** **282**

I.
Schenkung für den Kaplan Gunther - - In Merseburg übereignet König Otto III. auf Bitten seiner Großmutter Adelheid, seiner Tante Mathilde, der Äbtissin von Quedlinburg, des Erzbischofs Giselher von Magdeburg und des Markgrafen Ekkehard (Eggihardi marchionis) seinem Getreuen, dem Kaplan Gunthar (1), aus seinem Eigengut zwölf Königshufen in dem Dorf (villa) Uglici (2) und im Burgward Cuskiburg (3); falls dort zwölf Hufen nicht zur Verfügung stehen, sollen sie aus den benachbarten Burgwarden Dribani (4) und Zolini (5), die auch noch zur Grafschaft des Markgrafen Ekkehard gehören, vervollständigt werden.

II.
DO III, Nr. 132

III.
a) RAM I, Nr. 409; Dobenecker , Nr. 561; B - U, Nr. 1100 - - M. Uhlirz, 1954, S. 168, A. 32
b) - -
c.1) **Gunther**, Sohn des Markgrafen Ekkehard, später Kanzler (1001 - 1023) und Erzbischof von Salzburg (1024 - 1025); zu ihm: O. Posse, 1881, S. 47 f.; M. Uhlirz, 1954, S. 168, A. 32; R. Schölkopf, 1957, S.

68; G. Althoff, 1984, S. 331
2) **Uglici - Öglitzsch** nö. Weißenfels : Dobenecker, Nr. 561; G. Reischel, 1930, S. 313; B - U, Nr. 1100; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 238; zum **Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 138; ders., 1950, S. 159; E. Eichler, H. Walther, aaO.
3) **Cuskiburg - Keuschberg** sö. Merseburg: Dobenecker, Reischel, B - U, jew. aaO.; R. Irmisch, 1930, S. 135 f.; H. Walther, 1971, S. 317; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 178 f.; zum **Namen** (dt.): Walther, aaO.; Eichler/Walther, aaO.
4) **Dribani - Wg. Treben** nö. Weißenfels (vgl. Reg. Nr. 199,III/c1): E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 332; dies., 1984, S. 312 f.; **Treben** n. Keuschberg: Dobenecker, Reischel, jew. aaO.; zum Namen vgl. Reg. Nr. 199,III/c1
5) **Zolini - Schkölen** südl. Markranstädt, Kr. Leipzig: Dobenecker, B - U, jew. aaO.; E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 81; Eichler/Walther, 1981, S. 327; dies., 1984, S. 284 f.; zu Schkölen vgl. auch: Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 294; **Zöllschen**, Kr. Merseburg: Reischel, aaO., zum **Namen**: Eichler/Walther, aaO.
d) - -

IV.
- -

**993 zweite Hälfte Juli (1) 283**

I.
Kämpfe um Brandenburg - - Wütend über den Verrat Kizos und die Unterstellung der Brandenburg unter Otto III. (2) greifen die Lutizen Kizo mit allen verfügbaren Mitteln an. Der König, der sich in Magdeburg aufhält, entsendet sofort ein Aufgebot dorthin, dem Markgraf Ekkehard, Heinrich, Udo und Siegfried von Stade (3), Pfalzgraf Friedrich (4) und Lothar von Walbeck (5) angehören, die sich gerade in der Umgebung Ottos befin-den. Als sie sich mit ihrem Gefolge Brandenburg nähern, werden sie durch einen heftigen Angriff der Lutizen zersprengt. Nur ein Teil von ihnen gelangt in die Burg, während der andere nach dem Verlust einiger Ritter umkehren muß (6).

II.
c. Thietm. IV/22

III.
a) RHB, Nr. 314; Wigger, S. 49 f.; B - U, Nr. 1101 a, 1104 a - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 660; R. Holtzmann, 1961, S. 325; M. Uhlirz, 1954, S. 169
b) - -
c.1) Datierung der Kämpfe nach dem **Aufenthalt Ottos in Magdeburg am 19. Juli** (DO III, Nr. 133); B - U, aaO.; M. Uhlirz, aaO.; W.H. Fritze, 1958, S. 21, A. 88; W. Podehl, 1975, S. 478, A. 218; G. Lukas, 1940, S. 60 f. (für August); dagegen für die **Zeit vor dem 3. Juli** (Reg. Nr. 281): F. Curschmann, 1906, S. 41 f. und A. 6; W. Brüske, 1955, S. 48 f.; J. Schultze, 1961 ff., I, S. 43; H. Ludat, 1971, S. 48 und A. 365; D. Claude, 1972, S. 169
2) s. dazu Reg. Nr. 280
3) **Heinrich, Udo und Siegfried von Stade**, von Thietmar als „Oheime" bezeichnet, Brüder seiner Mutter Kunigunde; zu den Grafen von Stade vgl. R. Hucke, 1956; zu ihren Beziehungen zu den Billungern: G. Althoff, 1984, S. 397 (G 45); zu Udo s. auch Reg. Nr. 252,III/c2
4) **Graf Friedrich im Harz- und Nordthüringgau**, Pfalzgraf ab ca. 995: R. Schölkopf, 1957, S. 84; R. Wenskus, 1976, S. 209 und A. 1855; zu ihm vgl. auch Reg. Nr. 171,III/c5, 224,III/c2, 354
5) **Lothar von Walbeck** - vgl. Reg. Nr. 281,III/c4, 5; von Thietmar hier nur als sein „Onkel" genannt
6) zu den Ereignissen vgl. die in III/c1 gen. Lit.
d) zu den Kämpfen um Brandenburg im Jahr 993 vgl. Reg. Nr. 285

IV.
- -

**993 August 15** **284**

I.
Aufenthalt Ottos III. im Gau Belcsem - - König Otto III. stellt in „Balsamis (1) iuxta civitatem Nienburch" (2) ein Diplom aus, das dem Nonnenkloster Wedegenburg (3) auf Bitten des Bischofs Milo (4) von Minden Königsschutz, Wahlrecht und Immunität verleiht und seinen Besitz bestätigt.

II.
DO III, Nr. 136

III.
a) RHB, Nr. 323; B - U, Nr. 1105 - - M. Uhlirz, 1954, S. 169, A. 37
b) - -
c.1) der Gau **Belcsem** in der Altmark w. der Elbe - vgl. Reg. Nr. 61,III/c2 u.w.N.; lt. M. Uhlirz, aaO., unbekannter Ort bei Nienburg a.d. Saale - vgl. aber III/c2
2) verschrieben für **Arneburg** (a.d. Elbe n. Stendal - s. Reg. Nr. 197 b,III/c2 u.w.N.): G. Artler, 1912, S. 24, A. 6; B - U, Nr. 1105; W. Hessler, 1957, S. 115; dagegen: D. Claude, 1979 b, S. 312 f.
3) Kloster Widegenburg bei Minden: A. Hauck, 1896, III, S. 1030
4) zu **Milo** vgl. Reg. Nr. 262,III/c1
d) Aufenthalt Ottos bei Arneburg im Zusammenhang mit den Kämpfen um Brandenburg- vgl. Reg. Nr. 283, 285

IV.
Eine „civitas Nienburch“ ist im Gau Belcsem sonst nicht nachzuweisen. Da die Urkunde nicht im Original, sondern nur in einer späten Abschrift nach einem verloren gegangenen Kopiar überliefert ist, wurde vermutet, daß es sich um eine Verschreibung handelt und daß ursprünglich Arneburg gemeint war. Dies paßt auch in den Zusammenhang. Da die Entlastung der Brandenburg durch das erste sächsische Aufgebot nicht gelungen war, bereitete der König einen weiteren Zug mit stärkeren Kräften vor, wozu auch Truppen aus dem Nordwesten angefordert wurden, die sich bei der dafür günstig gelegenen Arneburg trafen. Dazu gehört offenbar auch Bischof Milo von Minden, der bereits im Jahr 991 an dem Zug gegen die Brandenburg beteiligt gewesen war, und der nun bei dieser Gelegenheit ein Diplom erwirkte. Zuletzt hat D. Claude die Vermutung geäußert, daß Otto bei einer anderen, vielleicht noch im Bau befindlichen, „Neuen Burg“ im Gau Belcsem lagerte (vgl. dazu Reg. Nr. 290 und den Hinweis von M. Last auf neu errichtete Grenzburgen).

**993 nach August 15 (1) 285**

I.
Otto III. vor Brandenburg - - Nach dem zunächst gescheiterten Versuch, das von den Lutizen belagerte Brandenburg zu befreien, zieht der König von allen Seiten Truppen zusammen und rückt selbst aus. Vor dem heranrückenden Heer treten die Lutizen den Rückzug an. Otto sichert die Burg durch eine Besatzung (2).

II.
c. Thietm. IV/22

III.
a) RHB, Nr. 314; Wigger, S. 49 f.; B - U, Nr. 1104 a, 1105 a - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 660; R. Holtzmann, 1941, S. 325; M. Uhlirz, 1954, S. 169 f.
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. Reg. Nr. 284
2) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 280,III/c4 und 283,III/c1 gen. Lit.
d) vgl. Reg. Nr. 283, 286; zu den weiteren Ereignissen in der Brandenburg s. Reg. Nr. 291 ff.

IV.
Nicht sicher zu deuten ist die Nachricht des Chronisten Thietmar von Merseburg, daß die Brandenburg nach diesen Ereignissen „lange“ im Besitz des Königs blieb. Der durch Otto in seiner Herrschaft sicher bestätigte Kizo wurde nämlich bald, wahrscheinlich gegen Ende des Jahres 994 (Reg. Nr. 291), durch einen Umsturz innerhalb der Burg entmachtet. Daher läßt Thietmars Bemerkung vermuten, daß der Umsturz zwar ohne Wissen Ottos, wahrscheinlich aber mit seiner nachträglichen Billigung stattgefunden hat und die Oberhoheit des Königs zunächst nicht berührte.

**993** **286**

I.
Sächsisch-slavische Kämpfe - - In diesem Jahr unternehmen die Sachsen drei Feldzüge gegen die Slaven (in Sclavos), ohne Erfolg zu haben. Dagegen suchen die Slaven Sachsen mit häufigen Raubzügen heim.

II.
a. Hild 993; ann. Saxo 993

III.
a) RHB, Nr. 320; Wigger, S. 50; B - U, Nr. 1105 a - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 660; R. Holtzmann, 1941, S. 325; M. Uhlirz, 1954, S. 170, A. 39
b) - -
c.1) zu dieser Nachricht der Hildesheimer Annalen: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 280; R. Wagner, 1899, S. 91; W. Biereye, 1909, S. 162; G. Lukas, 1940, S. 59; W. Brüske, 1955, S. 48; H. Bulín, 1957, S. 51; G. Labuda,

1960, S. 240 f.; H. Ludat, 1971, A. 365
d) zu den Kriegszügen des Jahres 993 vgl. Reg. Nr. 283, 285

IV.
Die Nachricht erinnert an die Überlieferung des ann. Saxo von zwei sächsischen Kriegszügen gegen die Slaven im Jahr 992 (Reg. Nr. 271). Allerdings scheint es sich nun eher um Aktionen zu handeln, die unabhängig von den Ereignissen um Brandenburg durchgeführt wurden, da die Hildesheimer Annalen sie völlig verbindungslos und räumlich getrennt von der Übergabe der Burg durch Kizo erwähnen. Auch das militärische Ergebnis widerspricht den Angaben Thietmars über den Verlauf von Ottos Zug gegen die Brandenburg. Es könnte sich daher um kleinere Unternehmungen sächsischer Einheiten handeln (Lukas, Brüske), wobei die Abodriten das Ziel waren (Bulín, Labuda).

**993 Oktober 27** **287**

I.
Schenkung für das Erzbistum Magdeburg - - In Werla übereignet König Otto III. auf Bitten seiner Großmutter Adelheid und wegen der treuen Dienste von Erzbischof Giselher von Magdeburg der Magdeburger Kirche die Hälfte der Städte (civitates) Uuirbina (1) und Vuronouizi (2) und er bestätigt ihr gleichzeitig den Besitz der schon von seinem Vater übertragenen anderen Hälften.

II.
DO III, Nr. 139; UEM I, Nr. 110

III.
a) RHB, Nr. 324; RAM I, Nr. 413; B - U, Nr. 1108 - - M. Uhlirz, 1954, S. 170
b) - -
c.1) **Uuirbina- Wörpen** n. Coswig: R. Trautmann, 1950, S. 164; E. Eichler, 1965 a, S. 89; **Werben** bei Kitzen, Kr. Leipzig: D. Claude, 1972, S. 206 und Register; dazu: Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 300; **Werben** a.d. Elbe, Kr. Osterburg: UEM I, Nr. 110, A. 1; B - U, Nr. 1108; G. Billig, 1985, S. 132; **Werben**, Kr. Bitterfeld: J. Schultze, 1964 (=1957), S. 24; zum **Namen:** R. Trautmann, aaO.; E. Eichler, aaO.; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 325 f.
2) **Vuronouizi - Wg. unbek. Lage**: UEM I, Nr. 110, A.

2; B - U, Nr. 1108; D. Claude, 1972, S. 206 und Register; zum **Namen**: R. Trautmann, 1950, S. 161; E. Eichler, 1965 a, S. 126
d) - -

IV.
Eine zweifelsfreie Lokalisierung der genannten Orte ist angesichts des häufigen Vorkommens des Ortsnamens „Werben“ nicht möglich. Auch die Übertragung der Besitzrechte an jeweils der Hälfte der Orte durch Otto II. ist durch keine eigene Urkunde belegt.

**994 Januar 25** **288**

I.
Schenkung an das Kloster Hadmersleben - - In Schöningen (1) übereignet König Otto III. auf Bitten seiner Großmutter Adelheid und aus Intervention des Bischofs Hildiward von Halberstadt dem Kloster Had-mersleben (2) den Teil seines Eigengutes, den er von der Äbtissin Hildiburg erben sollte, nämlich in den Orten (in vicis et villis) Nianstidi, Handorp, Vuidisleuu, Arizstedi, Thiaduluesdorp, Tuiflinge, ...., Linnisdorp, Kirstlinge, Uualbisleuu, Uuerdegesdorp, Volkisdorp, Thornstedi (3), Zemeriki, Kiepperun, Rasimodi (4), Lizstedi (5), Tulimiki (6), Zacikesdorp, Virbeni, Ozztrouuaund Oztroluc (7) mit allem Zubehör, in welchen Gauen und Grafschaften sie auch immer liegen; außerdem bestätigt Otto die Zugehö-rigkeit des Klosters zum Bistum Halberstadt.

II.
DO III, Nr. 143; UB Hochst. Halberstadt I, Nr. 53

III.
a) RHB, Nr. 325; B - U, Nr. 1112 - - M. Uhlirz, 1954, S. 172
b) - -
c.1) **Schöningen** nw. Oschersleben - vgl. H. Walther, 1971, S. 251
2) **Hadmersleben** sö. Oschersleben - H. Walther, 1971, S. 268; zum Kloster: A. Hauck, 1896, III, S. 1017
3) in der Gegend von Oschersleben/Aschersleben: **Nienstedt** sö. Oschersleben oder **Wg. Niensted** nö. Aschersleben - vgl. dazu H. Walther, 1971, S. 281; lt. B - U, Nr. 1112, Nienstedt, Kr. Bernburg oder Neinstedt nw. Halberstadt; **Handorp**?; **Vuidisleuu**? - evtl. **Weddersleben** sw. Quedlinburg (vgl. H. Walther, S.

272); lt. B - U, Nr. 1112, Wilsleben bei Aschersleben; **Arizstedi**? - evtl. **Arnstedt** sö. Aschersleben (vgl. H. Walther, S. 274); **Thiaduluesdorp**?; **Twieflingen** nö. Egeln: B - U, aaO.; H. Walther, S. 252; **Linnisdorp**?; **Kirstlinge**?; **Welbsleben** sw. Aschersleben: B - U, aaO.; H. Walther, S. 273; **Uuerdegesdorp**?; **Volkisdorp**? - lt. G. Hertel, 1899, S. 115: **Wg. Volkmarsdorf** bei Klein Wanzleben; lt. B - U, aaO., Volmaersdorf, Kr. Helmstedt (?); **Thornstedi** - lt. B - U, aaO., Dornstedt

4) **Zemeriki, Kiepperun, Rasimodi - unbekannt**; wohl. slav. ON - zur urkundlichen Schreibung -iki der slav. patron. Endung -ici vgl. auch Reg. Nr. 207,III/c5

5) **Lizstedi**? - evtl das 951 gen. Lizstidesthorp? - vgl. Reg. Nr. 86,III/c6

6) **Tulumiki - unbekannt**; zum Namen vgl. III/c4

7) **Zacikesdorp** – evtl. **Zaschendorf** w. Teuchern (dazu: E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 339); zum **Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 185; II, S. 70; H. Naumann, 1964, S. 85 E. Eichler, H. Walther, aaO.; **Virbeni - Werben** bei Ostrau: B - U, Nr. 1112; D. Freydank, 1962, S. 80; zum Namen: D. Freydank, aaO.; vgl. auch Reg. Nr,. 287,III/c1; **Ozztrouua - Ostrau** w. Zörbig: B - U, aaO.; zum **Namen**: D. Freydank, 1962, S. 57 f.; E. Eichler, 1965 a, S. 72 f.; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 240; **Ostroluc - unbekannt**: B - U, Nr. 1112; zum **Namen**: evtl. zu einem PN Ostrołuk wie Ostrobyt (Reg. Nr. 274,III/c5: Ostrobicesdorf) oder Ostrobud (G. Schlimpert, 1978, S. 97); zum PN Łukon, Łukomir s. Eichler/Walther, S. 213

d) - -

IV.

- -

**994** **289**

I.

Aufstände unter den Elbslaven - - Nach den Ereignissen der vergangenen Jahre bleibt dem Reich nur die Herrschaft über die Sorben (Sorabi) erhalten, während alle anderen Stämme (Sclavi omnes) von den Sachsen abfallen (defecerunt) (1).

II.

a. Magd. 994; a. Quedl. 994; ann. Saxo 994

III.

a) RHB I, Nr. 329; Wigger, S. 50; B - U, Nr. 1115 d;

Lehmann, Urkundeninv., S. 553, 556 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 660; R. Holtzmann, 1941, S. 325; M. Uhlirz, 1954, S. 173
b) - -
c.1) zur Interpretation dieser Nachricht: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 281; R. Wagner, 1899, S. 92; G. Lukas, 1940, S. 60; W. Brüske, 1955, S. 49; H. Bulín, 1957, S. 52, 54; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 241, 300; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 265, 275; D. Claude, 1972, S. 169
d) zu den deutsch-slavischen Kämpfen seit 990 vgl. Reg. Nr. 256 ff., 261, 266, 271 f., 283, 285

IV.
Diese Mitteilung der Quedlinburger Annalen ist die Grundlage für die Vermutung, daß im Jahr 994 erneut größere überregionale Aufstände der Elbslaven stattfanden. Konkrete Nachrichten über solche Aktionen gegen die Sachsen bzw. über Kämpfe liegen aber nicht vor, sieht man einmal vom Machtwechsel in der Brandenburg am Ende dieses Jahres ab (Reg. Nr. 291 ff.). Insofern handelt es sich wohl eher um eine Momentaufnahme und Zustandsbeschreibung. In ihr drückt sich das Ergebnis der Ereignisse des vergangenen Jahrzehnts aus: 1) der lutizische Bereich war der deutschen Herrschaft nach 983 völlig entglitten; 2) im Gebiet der Abodriten muß die sächsische Präsenz nach 990 auf ein Minimum beschränkt gewesen sein. Von Aufruhr oder Abfall dieser Länder von den Sachsen kann also ohnehin gar nicht die Rede sein; 3) die Bemühungen des Reiches um das unter lutizischen Einfluß geratene Gebiet der Heveller waren in erster Linie auf deren Hauptburg Brandenburg konzentriert. Die Hoffnung Ottos III., daß die dort unterstützen Herrscher (Pribislav, Kizo) Sachwalter des Reiches auch für ein größeres Territorium sein könnten, hat sich nicht erfüllt. Der deutsche Herrschaftsanspruch, wie er in der Schenkung an das Stift Quedlinburg (Reg. Nr. 281) zum Ausdruck kommt, konnte auf Dauer nicht realisiert werden; 4) dichtere deutsche Herrschaft hat es im Gebiet südlich der Heveller gegeben, so in Moraciani (Reg. Nr. 275) und Ploni (Nr. 318). Wenn 994 Slaven von den Sachsen „abfielen“, dann waren vielleicht diese Gebiete betroffen; 5) mit „Sorabi“ ist wahrscheinlich der gesamte südliche Markenbereich gemeint, also auch die Gaue Lusici und Milzeni. Die letzten Kampfhandlungen in diesem Gebiet hatten zur Unterwerfung der Milzener durch Markgraf Ekkehard geführt.

**994** **290**

I.
Sächsische Verteidigungsmaßnahmen gegen slavische Einfälle - - Bischof Bernward von Hildesheim erhält von König Otto III. die Erlaubnis, zum Schutz vor Überfällen durch die Heiden und vor Verwüstungen durch die Slaven (1) (contra perfidorum incursionem et vastationem Sclauorum) eine Befestigung an der Aller zu errichten, die man Munelburgus (2) nennt. Otto übereignet ihm die zur Burg (castellum) gehörende Grafschaft sowie den Bezirk (scultatium) um die Burg Wyrinholt (3).

II.
DH II, Nr. 259; v. Bernw., cap. 7; Hild. Urkundenverz., S. 512

III.
a) B - U, Nr. 1115 a, 1367 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 257; W.v. Giesebrecht, 1881, S. 664; R. Holtzmann, 1941, S. 322; M. Uhlirz, 1954, S. 173, 336
b) - -
c.1) zu dieser Nachricht: R. Wagner, 1899, S. 92; W. Biereye, 1909, S. 129; R. Schölkopf, 1957, S. 118; R. Drögereit, 1960, (= 1978, S. 425); M. Last, 1984, S. 170 ff.
2) die **Mundburg** bei Müden am Zusammenfluß von Aller und Oker - vgl. die Oben gen. Lit.
3) Burg **Wahrenholz** an der Ise, nw. der Mundburg: M. Last, 1984, S. 170 ff., 177 ff.
d) vgl. Reg. Nr. 462; zu slav. Einfällen nach Sachsen s. auch Reg. Nr. 226 a, 266, 286

IV.
Eine genaue Datierung der in dem Diplom Heinrichs II. genannten Mundburg ist nicht möglich. M. Uhlirz vermutete, daß sie als Reaktion auf den lutizischen Einfall in den Bardengau im Jahr 997 (Reg. Nr. 325) errichtet wurde. Allerdings liegen genügend Nachrichten über slavische Überfälle nach Sachsen hinein vor, so daß diese Maßnahme auch in ein anderes Jahr fallen kann. Daher sollte die Vita Bernwards von Hildesheim zur Datierung herangezogen werden, die von der Errichtung zweier Befestigungsanlagen im Jahr 994 berichtet, von denen eine am Zusammenfluß von Aller und Oker lag. Genau dort wird die Mundburg lokalisiert. Daß der Bau dieser Burg nicht nur der Abwehr der Slaven, sondern auch der in diesem Jahr besonders aktiven Wikinger (vgl. c. Thietm. IV/23 ff.) galt, ist zu vermuten.

Allerdings hat zuletzt M. Last die Ansicht vertreten, daß die Burgen Mundburg und Wahrenholz für eine, wenn auch ziemlich kurze Zeit, die Funktion als Grenzburgen gegen die Lutizen hatten.

**994 (1) Ende** **291**

I.
Entmachtung Kizos in der Brandenburg - - Während der Ritter (optimus miles) Kizo (2) sich in Quedlinburg (3) aufhält, verliert er durch einen Umsturz die Burg (civitatem suam), seine Gemahlin und seine Gefolgsleute (cum .. satellitibus suis). Führer der Revolte ist Kizos Ritter (miles) Boliliut (4), der, obwohl zunächst selbst nicht anwesend, zum neuen Herren der Burg wird. - - Kizos Gefolgschaft und seine Gemahlin dürfen später die Burg verlassen und sich zu ihm begeben. Bei dem Versuch, die Burg zurückzugewinnen kommen er und die Seinen in der Gegend von Brandenburg (in his partibus) ums Leben (5).

II.
c. Thietm. IV/22

III.
a) RHB, Nr. 314 (zu 992); Wigger, S. 50 (zu 993); B - U, Nr. 1149 b (zu 995) - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 660 (zu 995); R. Holtzmann, 1941, S. 325 (zu 994); M. Uhlirz, 1954, S. 189 (zu 995)
b) - -
c.1) **Datierung umstritten** - für **994**: H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 276; H. Ludat, 1971, S. 49 und A. 364, 368; D. Claude, 1972, S. 169; für **995**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 281 ff.; F. Curschmann, 1906, S. 43; G. Lukas, 1940, S. 61 f.; W. Brüske, 1955, S. 49 f.; S. Epperlein, 1970, S. 288; W. Podehl, 1975, S. 474 und A. 199, S. 478; ohne genaue Datierung (ca. **994/995**): H. Krabbo, 1910, S. 32 f.; O. Tschirch, 1928, S. 19; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 174, A. 139; J. Strzelczyk, 1975 n, S. 422
2) zu **Kizo** vgl. Reg. Nr. 226,III/c2 u.w.N.; zuletzt: Nr. 285
3) im Oktober 995 während des Aufenthaltes Ottos III. in Quedlinburg? - vgl. dazu B - U, Nr. 1149 b; zur Datierung s. aber auch III/c1; lt. H. Ludat, 1971, S. 49 und A. 367 dort **Amtsenthebung Kizos**
4) **Boliliut** - Mitglied der Hevellerdynastie: St. Zakrzewski, 1925, S. 84; H. Ludat, 1971, S. 49 und A.

372 ff.; B. Friedmann, 1986, S. 256; sonst meist als Gefolgsmann bzw. Vasall Kizos angesehen - vgl. die in III/c1 gen. Lit.; zum slav. **Namen**: H. Ludat, 1971, A. 372; G. Schlimpert, 1978, S. 19

5) zu den Ereignissen vgl. die in III/c1 gen. Lit. sowie K. Wachowski, 1903, S. 128; St. Zakrzewski, 1925, S. 84; H. Ludat, 1971, S. 49 ff., A. 372 ff.

d) zum Geschehen in der Brandenburg vgl. Reg. Nr. 292 ff.

IV.

Zur Datierung des Vorgangs wurde meist der Aufenthalt Ottos III. in Quedlinburg im Oktober 995 herangezogen. Ob Kizo aber beim König gewesen ist, wird von Thietmar nicht überliefert. Seine Reise nach Quedlinburg könnte auch privaten Charakter haben, stammte er doch aus den Reihen des ostsächsischen Adels. Die Übergabe Branden-burgs an den König und die damit verbunde Anerkennung seiner - markgrafenähnlichen - Stellung hatten ihm erst-mals seit vielen Jahren die Möglichkeit eröffnet, seine Heimat aufzusuchen. Daher ist, vor allem unter Berück-sichtigung der folgenden Ereignisse innerhalb der Bran-denburg, eher an das Jahr 994 zu denken (so bes. Ludat, der aber eine Absetzung Kizos im Zusammenhang mit dem Tod Pribislavs annimmt). - - Kizos Nachfolger Boliliut war sicher nicht ein beliebiger Usurpator aus den Reihen von Kizos Gefolgschaft. Dies wird schon durch die von Thietmar von Merseburg benutzte Terminologie deutlich: der „miles“ Boliliut ist von den anderen „satellites“ deutlich abgesetzt. Dazu fand er offensichtlich unter den Gefolgsleuten Kizos keine Unterstützung, denn diese kehrten, von Boliliut aus der Brandenburg entlassen, zu Kizo zurück. Boliliut muß also über eigene Machtmittel und Anhänger innerhalb der Burg verfügt haben. Die Tatsache, daß er von Otto III. als Nachfolger Kizos gedul-det wurde (nach dem Tode Pribislavs? - vgl. Reg. Nr. 292), zeigt auch, daß er durch seine Herkunft ein gewisses Anrecht auf die Herrschaft in der Burg besessen hat. Solche Rechte sind wahrscheinlich aus der Verwandt-schaft mit der Hevellerdynastie abzuleiten.

**994 (1) Dezember 28** **292**

I.

Tod Pribislavs - - Pribislav (2), der Gatte der Mathilde (3), wird am 28. Dezember von den Zwillingsbrüdern Ugio und Uffico (4) getötet (5).

II.
ann. Saxo 999; c. Thietm. IV/64

III.
a) RHB I, Nr. 348 (zu 999); Wigger, S. 54 (zu: vor 1002); RAM I, Nr. 416 (zu 993)
b) - -
c.1) für **994**: H. Ludat, 1971, A. 368; für **993**: H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 275 (zu dessen Einzelmeinung über Pribislav vgl. Reg. Nr. 248); G. Labuda, 1970 s (in: SSS 4), S. 399; für **991**: A.F. Grabski, 1964, S. 67 f.; **vor 991**: St. Zakrzewski, 1922, S. 132 f.; ders., 1925, S. 81; ähnlich Z. Sułowski, 1960, S. 70 f.
2) zu **Pribislav** vgl. Reg. Nr. 216,III/c3
3) **Mathilde**, Tochter des Markgrafen Dietrich - vgl. Reg. Nr. 216
4) sonst nicht bekannt; evtl. **Gefolgsleute Kizos** in der Brandenburg? - Name Ufficos Hinweis auf liudolfingische Verwandtschaft (Brunonen) - vgl. dazu R. Wenskus, 1976, Register; zu den Namen: W. Schlaug, 1962, S. 166 (116 f., 182 f.); mit Hinweis auf die innersächsischen Verwicklungen: H. Ludat, 1971, S. 41 und A. 368
5) zu den Ereignissen: St. Zakrzewski, 1922, S. 132 f.; ders., 1925, S. 84; J. Widajewicz, 1951, S. 483; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 235, A. 350 f.; W.H. Fritze, 1958, S. 17, A. 75; Z. Sułowski, 1960, S. 70 f.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 274, A. 890; H.-D. Kahl, 1964, II, S. 617, A. 17; H. Ludat, 1971, S. 43, 48 ff., A. 333 f., 368; D. Claude, 1972, S. 156; W. Podehl, 1975, S. 474 f.
d) zu den Ereignissen in der Brandenburg vgl. Reg. Nr. 291, 293 f.

IV.
Das Todesjahr Pribislavs, des höchsten Repräsentanten der Hevellerdynastie, ist nicht eindeutig festzustellen. Allerdings muß sein Tod schon in die Zeit nach dem Sturz Kizos fallen, da der aus Pribislavs Ehe mit Mathilde stammende Sohn während der Haft seiner Mutter in Brandenburg geboren wird (Reg. Nr. 294). Pribislavs gewaltsamer Tod hängt sicher mit den Auseinanderset-zungen um die Herrschaft in der Brandenburg zusammen. Man kann ihn als Reaktion auf die Entmachtung Kizos deuten: wahrscheinlich war sie zugunsten Pribislavs und der Haldenslebener inszeniert worden. Die Beseitigung Pribislavs durch Parteigänger Kizos eröffnete Boliliut die Möglichkeit, selbst die Herrschaft zu übernehmen.

**nach 994 Dezember 28 (1) 293**

I.
Vergeltung für Pribislavs Tod - - Liudolf, der Bruder des ermordeten Pribislav, legt sein geistliches Gewand nieder, um den Tod seines Bruders zu rächen (2). Er fügt den Sachsen (nostris) schweren Schaden zu, wird aber schließlich von Otto III. gefangengenommen und in seinen alten Stand zurückversetzt (3).

II.
ann. Saxo 999; c. Thietm. IV/64

III.
a)RHB, Nr. 348 (zu 999); Wigger, S. 54 (zu: vor 1002); RAM I, Nr. 416 (zu 993)
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. Reg. Nr. 292
2) vgl. auch das verhalten des späteren Abodritenfürsten Gottschalk im Jahr 1028 - Reg. Nr. 585
3) zu den Ereignissen: F. Curschmann, 1906, S. 54; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 235, A. 351; W.H. Fritze, 1958, S. 17, A. 75; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 274, A. 890; H. Ludat, 1971, S. 43, 51, A. 276, 334, 368; D. Claude, 1972, S. 156 f.; W. Podehl, 1975, S. 475
d) vgl. Reg. Nr. 291 f., 294

IV.
Name und geistliche Laufbahn von Pribislavs Bruder Liudols erinnern nochmals an die enge traditionelle Verbindung der Hevellerdynastie zum Christentum und zu den sächsischen Adelsgeschlechtern. Wilhelm, Sproß dieser Familie und Sohn Ottos I. (vgl. Reg. Nr. 32), war sogar Erzbischof von Mainz geworden. Der sächsische Name Liudolfs könnte auf Beziehungen zum ottonischen Herrscherhaus deuten.

Liudolfs Verhalten nach dem Tode seines Bruders war durchaus nicht ungewöhnlich. Das Beispiel Siegfrieds, des Sohnes des Markgrafen Hodo (Reg. Nr. 311), verdeutlicht dabei, daß Liudolf mit dem Ablegen seines geistlichen Gewandes über die angestrebte Vergeltung hinaus wohl auch die Nachfolge seines Bruders als Haupt der Hevellerdynastie angestrebt hat. Dies verhinderte Otto III., der ihn in seinen alten Stand und damit zum Verzicht auf seine Ansprüche zwang.

**994/995 (1)** **294**

I.
Gefangenschaft Mathildes in der Brandenburg - - Boliliut (2), der unrechtmäßige (3) Burgvorsteher der Brandenburg (Brennabrugiensis iniustus provisor civitatis), hält Mathilde, die Witwe Pribislavs (4), in so strenger Haft, daß sie weder das Weihnachtsfest noch andere Feiern gebührend begehen kann. Dort bringt sie einen Sohn zur Welt, den sie in Trauer aufzieht (5).

II.
ann. Saxo 999; c. Thietm. IV/64

III.
a) RHB, Nr. 348 (zu 999); Wigger, S. 54 (zu: vor 1002); RAM I, Nr. 416 (zu 993); B - U, Nr. 1149 b
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. Reg. Nr. 291,III/c1
2) zu **Boliliut** vgl. Reg. Nr. 291,III/c4
3) Machtergreifung Boliliut später durch Otto III. gebilligt: H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 274, A. 890; H. Ludat, 1971, S. 49, A. 373 f.
4) zum Tode Pribislavs s. Reg. Nr. 292
5) zu den Ereignissen: St. Zakrzewski, 1925, S. 84; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 233, A. 347; W.H. Fritze, 1958, S. 17, A. 75; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 274; A.F. Grabski, 1964, S. 68; H. Ludat, 1971, S. 49, A. 368, 372 a; W. Podehl, 1975, S. 478 und A. 221
d) vgl. Reg. Nr. 291 ff.

IV.
Die strenge Haft für Mathilde und ihren Sohn läßt sich nur mit der Furcht vor möglichen Ansprüchen auf die Brandenburg erklären, wie sie aus der Verbindung von Haldenslebenern und Hevellern entstanden war. Gegner solcher Ansprüche war vor allem der Piastenfürst Bolesław Chrobry, der in der Restituierung der Haldenslebener eine Bedrohung seiner eigenen Stellung durch Mathildes Schwester Oda und deren Söhne erblicken mußte (vgl. Reg. Nr. 270). Von sächsischer Seite waren der entmachtete Kizo (Gero-Familie) und Lothar von Walbeck an der Ausschaltung Haldenslebener Ansprüche interessiert, da sie selbst auf das Amt des Markgrafen hofften. Unter diesen Umständen scheint es Boliliut gelungen zu sein, die Duldung des status quo durch Otto III. zu erreichen: von dem großen Slavenfeldzug des kommenden Jahres ist er nicht betroffen. Dennoch wurde seine Herrschaft über die Burg als

„rechtswidrig“ (Thietmar) empfunden. Bald nach dem Tod Kizos wurde die Markan Lothar von Walbeck verliehen (Reg. Nr. 308), was Boliliut mit der engeren Anlehnung an die Lutizen beantwortete (Reg. Nr. 323, 325).

**995 (1)** **295**

I.
Bischof Esiko von Oldenburg in der Diözese Mainz - - Zur Zeit des Mainzer Erzbischofs Willigis wird eine Kirche in Steinheim (2) von dem ehrwürdigen Bischof Azzo (3) von Oldenburg (avenerabili Azzone Antique urbis antistite) geweiht.

II.
UB MainzI, Nr. 332

III.
a) B - W I, Nr. 107, S. 130
b) - -
c.1) für **995**: A. Hauck, 1896, III, S. 253 und A. 6; B - W, Nr. 107, S. 130; UB Mainz I, Nr. 332, Vorbemerkung S. 227; B. Friedmann, 1986, S. 267 und A. 984; für Zeitpunkt **vor 990**: H. Bresslau, 1888, S. 79; W. Biereye, 1909, S. 94 f.; J. Petersohn, 1979, S. 22 f., A. 20; I. Gabriel, 1984, S. 72
2) Steinheim im Rheingau
3) zu Bischof **Esiko** vgl. Reg. Nr. 247 a,III/c4
d) zu den Bischöfen von Oldenburg nach dem Slavenaufstand von 983 s. Reg. Nr. 247 a, 250, 268, 276(III/c4)

IV.
vgl. Reg. Nr. 250,IV

**995 März 31** **296**

I.
Schenkung für das Bistum Zeitz - - In Nijmwegen schenkt König Otto III. auf Intervention seiner Getreuen, Bischof Hildibald von Worms und Abt Hatto von Fulda, und wegen der Dienste des Bischofs Hugo (1) von Zeitz dem Bistum Zeitz (2) (in loco Zitizi) den Gau (provincia) Ponzouua (3) mit Crozna (4) und allem Zubehör. Es wird folgende Grenzbeschreibung von Crozna beigefügt: bis Wazanzesbrucko, von dort bis Caminamgora, so wie der Weg verläuft, und von da weiter dem

Weg nach bis zu der Buche, die priezta bucki genannt wird, und von dort aus der Tannenwald und die Ebene; dann weiter bis zu dem Berg (cumulus), den man Nepochoyno nennt; ebenso von Wazanzesbruckon auf dem Dietrichsweg (via Tieoderici) bis zu dem Ort (locus) Clobuc, und von dort weiter die Straße entlang bis Wizzeshoc und weiter bis Lom (5), und von diesem Weg in Richtung auf das Schöpfrad bis zur Grenze von Gera (6).

II.
DO III, Nr. 163; UB Hochst. Naumburg I, Nr. 13

III.
a) Dobenecker , Nr. 572; B - U, Nr. 1135 - - M. Uhlirz, 19543, S. 180 und A. 4
b) - -
c.1) **Bischof Hugo (II.) von Zeitz** - vgl. Reg. Nr. 276, III/c2
2) zu **Zeitz** vgl. Reg. Nr. 189,III/c10
3) Gau **Puonzowa** a.d. Weißen Elster um Zeitz- vgl. Reg. Nr. 189,III/c9
4) **Crozna - Krossen** sw. Zeitz: UB Hochst. Naumburg I, S. 397; W. Hessler, 1957, S. 147; W. Schlesinger, 1962, I, S. 180; E. Eichler, 1963 c, S. 45; zum **Namen**: G. Hey, 1893, S. 254; J. Herrmann, H.-H. Müller, 1970, (S. 432) A. 31; E. Eichler, 1963 c, S. 45 f.
5) Identifizierung der Ortsbezeichnungen nicht möglich, vgl. B - U, Nr. 1135; W. Schlesinger, 1962, I, S. 180; E. Eichler, 1963 c, S. 45 f.; Wazanzesbrucko wohl kaum identisch mit dem im UB Hochst. Naumburg I, S. 442 vorgeschlagenen Weißenborn w. der Weißen Elster; zu den slav. **Namen**: **Caminagora** - E. Eichler, 1963 b, S. 460; ders., 1963 c, S. 45; ders., 1964 a, S. 51; **Nepochoyno** - E. Eichler, 1963 c, S. 46; **Clobuc** - R. Trautmann, 1950, S. 77; E. Eichler, 1963 c, S. 45; **Lom** - R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 95; E. Eichler, 1963 c, S. 46
6) **Gera** - hier Abschnittsname für die **Weiße Elster**: E. Eichler, 1966, S. 8; H. Walther, 1971, S. 226, 310; zum **Wohngau Gera**: S. Leipoldt, 1934, S. 85 f.; W. Radig, 1940, S. 139; R. Fischer, 1952/53, S. 163 ff.; W. Hessler, 1957, S. 122; M. Helbig, 1960, S. 35 f.; J. Nalepa, 1964 b, S. 96; E. Eichler, 1966, S. 8; H. Walther, 1971, S. 310; zur „provintia“ Gera vgl. auch Reg. Nr. 332
d) vgl. Reg. Nr. 189: Besitz in Puonzowa für das Bistum Zeitz

IV.
- -

**995 (1)** **297**

I.
Slaveneinfälle in Ostsachsen - - Die ohnehin schon durch Pest und Hunger in Not geratenen Osterliudi (2) werden durch ständige Überfälle der Slaven (Sclavorum in cursionibus) heimgesucht (3).

II.
a. Magd. 995; a. Quedl. 995; ann. saxo 995; vgl. auch a. Hild 995 und c. Thietm. IV/19

III.
a) RHB, Nr. 330; Wigger, S. 50; B - U, Nr. 1132 c, 1143 a, 1162 e - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 660; R. Holtzmann, 1941, S. 325; M. Uhlirz, 1954, S. 188
b) - -
c.1) **vor dem Feldzug Ottos vom August/September**, (Reg. Nr. 299): L. Giesebrecht, 1843, I, S. 281; R. Wagner, 1899, S. 92; G. Lukas, 1940, S. 60; M. Uhlirz, 1954, S. 188; H. Bulín, 1957, S. 52; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 241; S. Epperlein, 1970, S. 288; **nach dem Feldzug**: W.v. Giesebrecht, 1881, S. 660; R. Holtzmann, 1941, S. 325; W. Brüske, 1955, S. 50; D. Claude, 1972, S. 169 f.
2) **Osterliudi** = Ostfalen, Ostsachsen (wie: Nordliudi = Nordalbinger): L. Giesebrecht, 1843, I, S. 281; B - U, Nr. 1132 c, 1162 e; M. Lintzel, 1961, I, S. 302 ff; P. v. Polenz, 1961, S. 85
3) zu den Ereignissen vgl. die in III/c1 gen. Lit.
d) zu den deutsch-slavischen Kämpfen 994 - 996 s. Reg. Nr. 289, 299, 304 f., 310, 312

IV.
Eine engere Eingrenzung der von den Slaveneinfällen betroffenen Gebiete und von daher Rückschlüsse auf die beteiligten Stämme sind leider nicht möglich. „Osterliudi“ meint Ostfalen und damit den gesamten ostsächsischen Siedlungsraum von Thüringen im Süden bis zu den Nordalbingern. Letztere werden zwar in den Quellen analog zu den „Osterliudi“ häufig als „Nordliudi“ bezeichnet, in Abgrenzung zu den Westfalen wurden sie aber zu den Ostfalen gerechnet (Lintzel). Die Zielrichtung von Ottos Kriegszug im Sommer dieses Jahres läßt allerdings darauf schließen, daß solche

slavischen Überfälle meist vom Gebiet der Abodriten ausgingen und von den Lutizen unternommen wurden.

**995 August 18** **298**

I.
Schenkung für das Kloster Berge - - In Liezeca (1) übereignet König Otto III. auf Intervention von Bischof Hildibald von Worms dem Johanneskloster (2) in Magdeburg das Dorf (villa) Senotina (3) im Gau (in pago) Morozini (4) in der Grafschaft des Grafen Siegbert (5) mit allem Zubehör.

II.
DO III, Nr. 171; UB Berge, Nr. 8

III.
a) RHB, Nr. 332; RAM I, Nr. 423; B - U, Nr. 1144 - - M. Uhlirz, 1954, S. 188, A. 37
b) - -
c.1) **Liezeca - Leitzkau** ö. Magdeburg: F. Curschmann, 1906, S. 142; G. Reischel, 1930, S. 366 ff.; W. Hessler, 1957, S. 136; H.-D. Kahl, 1964, I, S. 106 f.; G. Labuda, 1967 a, S. 46 f.; Corpus, 1973 ff., I, S. 377; zum **Namen**: AR. Trautmann, 1948 ff., II, S. 45; H.-D. Kahl, 1964, II, S. 659, A. 2; St. Urbańczyk, 1967, in: SSS 3, S. 46
2) Johanneskloster = Kloster Berge in Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 141,IV
3) **Senotina - Wg. Klein-Seeden** n. Hohenseeden: G. Reischel, 1930, S. 93 f.; B - U, Nr. 1144; W. Hessler, 1957, S. 136; D. Claude, 1975, S. 294 (lt. Reischel und B - U ident. mit **Senatina** - Reg. Nr. 275,III) c8; **Hohenseeden**: D. Claude, 1972, S. 169 und Register; **unbekannt**: F. Curschmann, 1906, S. 144
4) Gau **Moraciani** ö. der Elbe gegenüber Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 52,III/c12, zuletzt Nr. 275 (III/d)
5) zu **Siegbert** vgl. Reg. Nr. 275,III/c7
d) zu Schenkungen in Moraciani vgl. Reg. Nr. 275, III/d; Schenkungen an das Kloster Berge in slav. Gebieten: Nr. 141, 183, 390

IV.
vgl. Reg. Nr. 275,IV

**995 Ende August/September 299**

I.
Kriegszug gegen Abodriten und Lutizen - - König Otto III. unternimmt einen Kriegszug (1) gegen die Abodriten und gegen die Länder der Wilzen (2) (.. Wlotaborum terras invadens), wo er Burgen und Städte (urbes et oppida) zerstört. Otto wird unterstützt durch ein großes Aufgebot unter Bolesław Chrobry (3) und durch eine böhmische Schar unter dem Sohn (4) Boleslavs II. (5).

II.
a. Altah. mai 995; a. Hild. 995; a. Magd. 995; a. Ottenb. 995; a. Palid. 993; a. Quedl. 995; a. Sang. mai. 995; ann. Saxo 995; c. Thietm. IV/19

III.
a) RHB, Nr. 331; Wigger, S. 50; B - U, Nr. 1143 a, 1144 d, 1145 B - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 660; V. Novotný, 1912, S. 646; R. Holtzmann, 1941, S. 325; M. Uhlirz, 1954, S. 188 f.
b) - -
c.1) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 281; R. Wagner, 1899, S. 92; F. Curschmann, 1906, S. 43; W. Biereye, 1909, S. 162 f.; G. Lukas, 1940, S. 60 f.; I. Pellens, 1950, S. 15; W. Brüske, 1955, S. 49; H. Bulín, 1957, S. 52; W.H. Fritze, 1958, S. 9 f., 21; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 241; A.F. Grabski, 1964, S. 68; H. Ludat, 1971, S. 49, 51, A. 377; D. Claude, 1972, S. 169; W. Podehl, 1975, S. 474, A. 199; B. Friedmann, 1986, S. 265
2) das sind die **Lutizen** - vgl. Reg. Nr. 220,III/c3; zur Namensform **Weletabi/Wlotabi (=Wilzi)**: W. Brüske, 1955, S. 7 f., A. 29; W.H. Fritze, 1958, S. 12, A. 48; E. Rzetelska-Feleszko, 1977, in: SSS 6, S. 430 f.; letzte vorhergehende zeitgenössische Erwähnung des Wilzennamens im Jahr 955 - vgl. Reg. Nr. 102,III/c3
3) zur Machtübernahme Bolesławs nach dem Tode Mieszkos s. Reg. Nr. 270; zur Heeresfolge durch ihn vgl. auch Reg. Nr. 272
4) **Boleslav III.** - vgl. Reg. Nr. 329; zum böhmischen Aufgebot vgl. auch Reg. Nr. 301
5) **Boleslav II.** - vgl. Reg. Nr. 163,III/c2 u.w.N.; zur Heeresfolge der Böhmen vgl. auch Reg. Nr. 272,III/c3
d) s. Reg. Nr. 297,III/d; zu Verlauf und Ergebnis des Kriegszuges bes. Reg. Nr. 300, 302 ff.

IV.
Wie drei Jahre zuvor erhielt Otto III. für seinen Kriegszug starke Unterstützung durch die Fürsten Böhmens und Polens. Und wiederum war der Erfolg äußerst zweifelhaft, denn es gelang dem Reichsheer nicht, dem Gegner eine entscheidende Niederlage beizubringen (vgl. Reg. Nr. 304). Die von den Quellen genannten „Urbes et oppida“ waren wahrscheinlich schon vorher geräumt worden. Durch die während des Zuges ausgestellten Diplome Ottos sind wir über seinen Verlauf unterrichtet. Treffpunkt des Heeres war Leitzkau östlich von Magdeburg, also bereits im slavisch besiedelten Gebiet (Reg. Nr. 298). Ungefähr drei Wochen später befindet sich der König in der Mecklenburg (Nr. 300), der größten Burg der Abodriten, die seit dem Jahr 990 der sächsischen Kontrolle fast völlig entglitten und zunehmend in heidnisch-lutizisches Fahr-wasser geraten waren. Von Mecklenburg aus drang das Heer in die „Länder der Wilzen“ ein, von denen uns der Gau „Tholensani“ zum 3. Oktober genannt wird (nr. 302). In erstaunlicher Eile erfolgte dann der Rückmarsch nach Havelberg, das offensichtlich zu dieser Zeit in deutscher Hand war. Schon am 6. Oktober (Nr. 303) stellte der König hier ein weiteres Diplom aus.

**995 September 10** **300**

I.
Otto III. in der Mecklenburg - - In Michelenburg (1) übereignet König Otto III. seinem Kämmerer Tiezo (2) das Dorf (villa) Poztrigami (3) im Burgward (in burgwardio) Bitrizi (4) in der Grafschaft des Grafen Siegbert (5).

II.
DO III, Nr. 172; MUB I, Nr. 22

III.
a) RHB, Nr. 333; Wigger, S. 50; RAM I, Nr. 424; B - U, Nr. 1146 - - M. Uhlirz, 1954, S. 189
b) - -
c.1) **Michelenburg - Burg Mecklenburg** beim heutigen Dorf Mecklenburg südl. Wismar: F. Wigger, 1860, S. 124; F. Curschmann, 1906, S. 43, A. 4; G. Reischel, 1930, S. 306 f.; W. Brüske, 1955, S. 207; J. Nalepa, 1967 e, S. 188 f.; L. Leciejewicz, 1968, S. 49 f., 58; J. Herrmann, 1968, S. 19 f., A. 27; ders., 1970, S. 188 f.; P. Donat, 1970, S. 215 ff.; ders., 1973, S. 279

ff.; Corpus, 1973 ff., I, S. 11 ff.; P. Donat, 1984, bes. S. 10 ff., 97 ff.; zum **Namen** und zur Identität mit der von Ibrahim ibn Ja'qub gen. **Burg des Nakon** (vgl. Reg. Nr. 139): F. Westberg, 1898, S. 16, 67 f.; G. Jacob, 1927, S. 11 f., A. 11; B. Spuler, 1938, S. 2 f.; T. Kowalski, 1946, S. 67 f., A. 28; J. Nalepa, 1953 a, S. 261 ff.; Ch. Warnke, 1965, S. 405, A. 39; J. Nalepa, 1967 e, S. 188; P. Donat, 1984, S. 11; **nicht identisch** mit dem Seehandelsplatz **Reric** (vgl. zum Jahr 808): P. Donat, 1984, S. 107

2) in DO III, Nr. 180 (Reg. Nr. 308) der **Getreue Diezo, sonst nicht bekannt**; lt. M. Uhlirz, 1934, S. 297, A. 3; C. Erdmann, 1951, S. 95; B - U, Nr. 1146: ident. mit **Ciazo** (Reg. Nr. 229,III/c10) und dem **patricius Ziazo** (Reg. Nr. 334/335); dieser aber identisch mit dem Wettiner **Dedi**

3) **Poztrigami - Wg. bei Gerwisch** ö. Magdeburg: G. Reischel, 1930, S. 181 f.; B - U, Nr. 1146

4) **Bitrizi - Biederitz** ö. Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 83,III/c16

5) Graf **Siegbert** in Moraciani - vgl. Reg. Nr. 275, III/c7

d) zum Aufenthalt Ottos in Mecklenburg während des Kriegszuges vgl. Reg. Nr. 299, 300 ff.; zum Gau Moraciani s. Nr. 275,III/d

IV.

Dieser ältesten sicheren Erwähnung der Mecklenburg ist nach allgemeiner Einschätzung der Forschung noch jene im Reisebericht des Ibrahim ibn Ja'qub voranzustellen, der rund dreißig Jahre zuvor die Burg des Abodritenfürsten Nakon beschreibt. Offensichtlich war die Mecklenburg zu diesem Zeitpunkt die Hauptburg des abodritischen Samtherrschers. Fürstensitz der Abodriten im engeren Sinne war die Burg schon lange vorher: die archäologischen Ausgrabungen ergaben, daß sie in unveränderter Form vom 7. bis zum 12. Jahrhundert bestanden hat (Donat). Dagegen ist die Mecklenburg nicht identisch mit dem zu Beginn des 9. Jahrhunderts genannten Seehandelsplatz Reric (Donat). - Die Bedeutung der Burg im 10. Jahrhun-dert wird auf den Beziehungen der Bischöfe von Oldenburg, das Hauptsitz der wagrischen Teilfürsten war, zur Mecklenburg deutlich. Dort entstand in den 70er Jahren ein Kloster (Reg. Nr. 169,III/c8) und hier hielt sich nach der heidnischen Reaktion in Wagrien zumindest zeitweise der Oldenburger Bischof auf (Reg. Nr. 276,III/c5).

Leider geben die Quellen keine nähere Auskunft darüber, ob die Burg durch das Heer Ottos erobert wurde

und ob sich der Abodritenfürst Mstislav (Reg. Nr. 256 b) dort aufhielt. Angesichts der ottonischen Politik gegenüber der Brandenburg ist das Belassen der, doch immer noch christlichen, abodritischen Dynastie in ihrer Stellung durchaus wahrscheinlich. Wenn das der Fall war, hat sich die Hoffnung auf einen wirkungsvollen Bundesgenossen nicht realisiert. Zu mächtig war der Einfluß der Lutizen. Die Abodriten ebenso wie ihre Fürsten treten bis ins zweite Jahrzehnt des 11. Jahrhunderts nicht mehr als selbständige politische Kraft in Erscheinung. Der Versuch, eine von den Lutizen unabhängige Politik zu befolgen (Reg. Nr. 475 f., 524), führt dann zur Vertreibung Mstislavs und zur völligen heidnischen Reaktion (Reg. Nr. 536 ff.).

**995 August/September 301**

I.
Slavnikiden im Aufgebot Ottos III. - - Im Heer Ottos III. (in servitium imperatoris; cum Bolizlavo Polaniorum duce) befindet sich auch der ältere Bruder (1) Bischof Adalberts (2) von Prag im Kampf gegen die heidnischen Slaven (3) (pagani). Er führt bei Otto Klage gegen das Vorgehen Boleslavs von Böhmen gegen seine Brüder.

II.
v. Adalb. Prag. Brun. brev. bzw. long, cap. 21; v. Adalb. Prag. Canap., cap. 25; Quatuor immensi, cap. 26; zum Tod der Brüder Adalberts vgl. auch c. Cosm. I/29 (995)

III.
a) V. Novotný, 1912, S. 646 f.; M. Uhlirz, 1954, S. 188
b) zum Konflikt zwischen Slavnikiden und Přemysliden vgl. Reg. Nr. 219 sowie: M. Uhlirz, 1957, S. 54; K. Maleczyński, 1963, S. 200; L. Havlík, 1964, S. 298, 315; Z. Fiala, 1965, S. 9; K. Richter, 1967, S. 217; B. Krzemieńska, 1970, S. 499; R. Turek, 1974, S. 200 f.; J. Kawarsińska, 1975, S. 240 mit weiterer Lit. zu den Slavnikiden; K. Bosl, 1976 (=1974), S. 118 f.; M. Hellmann, 1976, S. 873 f.
c.1) **Sobebor** (lt. Cosmas) bzw. **Sobeslav** (c. Thietm. IV/12) - dazu: V. Novotný,1912, S. 646 f. und A. 3; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 331 f., A. 57; M. Uhlirz, 1957, S. 54 und A. 74; T. Wasilewski, 1975, S. 323; vgl. auch die in III/B gen. Lit.

2) **Bischof Adalbert von Prag** - vgl. Reg. Nr. 219, III/c2; zu seinem Konflikt mit Boleslav von Prag s. auch Reg. Nr. 268 a,III/c4
3) gemeint ist der Kriegszug Ottos von 995 - Reg. Nr. 299 d) zu Sobeslavs Tätigkeit im Dienst Bolesław Chrobrys vgl. Reg. Nr. 387

IV.
Im Heeresaufgebot der Böhmen befand sich - wahrscheinlich mit einer eigenen Abteilung - der älteste Sohn jener Familie der Slavnikiden, die die mächtigsten Gegenspieler der Přemysliden in Böhmen waren. Die Spannungen zwischen beiden Familien waren zu diesem Zeitpunkt auf einem Höhepunkt angelangt, was sich vor allem in der jahrelangen Abwesenheit Bischof Adalberts von seiner Prager Diözese zeigt (Reg. Nr. 268 a). Vielleicht nahm Sobeslav am Zug Ottos III. teil, weil er ihm die Möglichkeit eröffnete, gegen Boleslav II. von Prag Klage zu führen und seine Kontakte mit den Piasten, seinen nördlichen Nachbarn, zu intensivieren. Doch gerade diesen Zeitpunkt nutzte der Přemyslide zum entscheiden-den Schlag gegen den Widersacher: am 28. September ließ er die Burg der Slavnikiden, Libice (zur Burg Libice vgl. R. Turek, 1966/68), überfallen und alle dortigen Familien-mitglieder ermorden.

Die überlebenden Slavnikiden suchten und fanden Schutz bei Bolesław Chrobry: der Märtyrer Adalbert, dessen Missionsreise zu den Preußen der Piastenfürst unterstützte und über dessen Gebeinen das erste polnische Erzbistum Gnesen gegründet wurde, Adalberts Halbbruder Radim (Gaudentius), den Bolesław zum ersten Gnesener Erzbischof erhob, und Sobeslav, der im Jahr 1004 auf der Seite der Piasten im Kampf um Prag fiel.

**995 Oktober 3** **302**

I.
Otto III. im Gebiet der Tollenser - - Während König Otto III. mit seinem Heer im Gau (in pago) Tholensani (1) weilt, übereignet er auf Intervention des Markgrafen Gero (2) (Geronis marchionis) seinem Getreuen Daio (3) aus seinem Eigengut die Burg (castellum) Vvlva (4) mit dem Dorf (villa) Bodendorp (5) in der Grafschaft des Markgrafen Gero mit allem Zubehör.

II.
DO III, Nr. 173

III.
a) RHB, Nr. 334; RAM I, Nr. 425; B - U, Nr. 1147 - - M. Uhlirz, 1954, S. 189
b) - -
c.1) Gebiet der **Tollenser** um den Tollensesee - vgl. Reg. Nr. 84,III/c29 u.w.N.
2) zu **Gero** vgl. Reg. Nr. 203,III/c6 u.w.N.
3) sonst nicht bekannt
4) **Vvlva - Wulfen** nw. Köthen: E. Weyhe, 1907, II, S. 507 f.; G. Reischel, 1932, S. 53; B - U, Nr. 1147; zum **Namen**: D. Freydank, 1962, S. 82 (dt. Abltg.)
5) Wg. **Bohndorp** - vgl. die in III/c4 gen. Lit.
d) zu Ottos Kriegszug vgl. Reg. Nr. 299 ff., 303

IV.
- -

**995 Oktober 6** **303**

I.
Otto III. in Havelberg - - In Havelberg (1) übereignet König Otto III. auf Intervention von Bischof Aico (2) von Meißen dem Bistum Meißen das gesamte Lehen seines Getreuen, des Grafen Asic (3) mit allem Zubehör (4); nämlich: Urscini, Bichni, Pauc, Ezerisco, Liubanisci (5), Herri, Sciammanstedi, Unscia und Potorisci (6).

II.
DO III, Nr. 174

III.
a) RHB, Nr. 355; B - U, Nr. 1148; Schieckel, Nr. 9 - - M. Uhlirz, 1954, S. 189
b) - -
c.1) letzte vorhergehende Erwähnung **Havelbergs** im Jahr 983 (Reg. Nr. 221): Eroberung durch die Slaven; nun offensichtlich in dt. Besitz; zu Havelberg in dieser Zeit vgl. zuletzt J. Schneider, 1984, S. 41 f.
2) **Bischof Aico (Eiko, Eid) von Meißen, 992 - 1015**: O. Posse, 1881, S. 76 ff.; E. Machatschek, 1884, S. 24 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 625; W. Schlesinger, 1962, I, S. 68 ff.; W. Rittenbach, 1965, S. 29 ff.; G. Althoff, 1984, S. 340; zum Tod seines Vorgängers Volkold vgl. Reg. Nr. 268 a

3) **Graf Asic (Eziko) von Merseburg** - vgl. Reg. Nr. 229, III/c6; Tod Ezikos erst 1004 (Reg. Nr. 391)
4) zur **Echtheit der Namensliste**: O. Posse, 1881, S. 331, A. 89; E. Machatschek, 1884, S. 24; L. Bönhoff, 1912/14, S. 15 ff.; R. Kötzschke, 1929 b, S. 3 f.; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 314 und A. 48; dies., 1961 b, S. 486; W. Schlesinger, 1962, I, S. 49, 303 f.; W. Rittenbach, 1965, S. 32; J. Huth, 1973, S. 85 f.
5) **im Bereich der unteren Mulde** - vgl. die genaue Lokalisierung in Reg. Nr. 211,III/c17; im einzelnen: **Urscini – Wurzen**, **Bichni – Püchau**, **Pauc – Pouch**, **Ezerisco – Tiefensee ? Zöckeritz? Jessnitz?**, **Liubanisci - Löbnitz**; zu Püchau vgl. zuletzt: Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 324; zu Wurzen, Corpus, aaO, S. 327 f.
6) **Herri - unbekannt w. der Saale**: W. Schlesinger, 1962, I, S. 303; **Göritz** bei Querfurt: L. Bönhoff, 1912/14, S. 18; Wg. **Irmerich** (bei Luppaw. Oschatz): O. Posse, 1881, S. 331, A. 89; B - U, Nr. 1148; **Sciammenstedi - Semmenstedt** bei Wolfenbüttel: L. Bönhoff, 1912/14, S. 18; W. Schlesinger, 1962, S. 303 f.; **Schönstädt** bei Kühren ö. Wurzen: O. Posse, 1881, S. 331, A. 89; B - U, Nr. 1148; H. Naumann, 1962, S. 182 f. (mit Bedenken in sprachl. Hinsicht); **Unscia - Ober**- und **Nieder- Wünsch** w. Merseburg; E. Eichler, 1965 a, S. 83 und A. 2; **Potorisci - unbekannt** in der Nähe von Merseburg: W. Schlesinger, aaO.; **Pödelist** bei Freyburg a.d. Unstrut: L. Bönhoff, 1912/14, S. 18 (vgl. aber die urkundl. Belege bei E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 248); **Baderitz** bei Mügeln sw. Oschatz: O. Posse, B - U, jew. aaO.; vgl. auch: Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 329 f.; zum **Namen**: die urkundl. gen. Form paßt lautlich zur Wüstung **Pöteritz** w. Groß-Rosenburg, gen. bei H. Walther, 1971, S. 326 und S. Körner, 1972, S. 122
d) zur Übertragung der gen. Burgen (III/c5) an der Mulde an das Erzbistum Magdeburg vgl. Reg. Nr. 211; zu Meißener Rechten an der Mulde s. auch Nr. 309; Bestätigung Püchaus für Meißen: Reg. Nr. 644 (DH III, Nr. 59 zum Jahr 1040)

IV.
Umstritten in ihrer Echtheit ist die an einer zweiten Fassung des Diploms angebrachte Namensliste. Aus der kürzeren Ausgabe geht hervor, daß das „beneficium totum“ des Grafen Eziko „in proprium“ an die Meißener Kirche gelangte. Ezikos Lehnsrecht muß dadurch aber nicht berührt worden sein, da sein Lehen erst nach seinem Tode im Jahr 1004 erledigt war und anderen Personen übergeben wurde (Reg. Nr. 391). Dies zeigt

auch ein Vergleich mit DO III 183 vom November 995: hier erhält Meißen offensichtlich erledigtes Lehen, denn es heißt dort: „.. quicquid Thammo in beneficium habuit“. Dadurch wird die Vermutung von M. Uhlirz hinfällig, daß Ezikos Lehen schon 995 wegen einer schweren Krankheit vergeben wurden. Dem widerspricht auch DO III 320 (Reg. Nr. 330). Es handelt sich vielmehr um einen Besitzwechsel.

Die in der Liste genannten Burgen an der Mulde könnten nach der Auflösung des Bistums Merseburg (mit vier weiteren genannten) an das Erzbistum Magdeburg gelangt (Reg. Nr. 211) sein, oder es handelt sich um das Lehen des 991 ermordeten Albi (Reg. Nr. 263. Jedenfalls sind, die Echtheit der Liste vorausgesetzt (so vor allem Huth), Magdeburger Besitzrechte zugunsten Meißens eingeschränkt worden. Dies wird durch die Grenzbestimmung für das Bistum Meißen vom 6. Dezember 995 bestätigt (Reg. Nr. 309), wobei die Mulde mit dem westlichen Ufer als Grenze des Bistums genannt wird. Man wird also DO III 174 ebenso wie das erwähnte DO III 183, das Besitz im Harzgau betrifft, als Teil der Vorbereitung jener Urkunde vom Dezember betrachten dürfen, die in erster Linie eine Ausweitung des Meißener Bistums bis an die Oder vor allem auf Kosten des Bistums Prag, aber auch in piastischen Herrschaftsbereich hinein bedeutete. Die Über-tragung von Besitz an der Mulde, also in zu dieser Zeit gesichertem deutschen Herrschaftsbereich, und im Altsiedelbereich sollte dann wohl die wirtschaftliche Stabilität sichern. Ob dies tatsächlich im Sinn einer offensiven Politik Erzbischof Giselhers von Magdeburg war, ist nicht sicher.

Jedenfalls konnte der Plan nicht realisiert werden. Im Zusammenhang damit hat Meißen anscheinend nur die Besitzrechte an Püchau behalten können, was durch das Diplom Heinrichs III. (Reg. Nr. 644) bestätigt wird. Das Lehen Ezikos in den anderen vier Burgen sowie das in den vier anderen genannten Orten (wohl westlich der Saale) werden nach seinem Tode durch freie Verfügung Heinrichs II. vergeben.

Interessant ist die Tatsache, daß der König nur drei Tage nach der Ausstellung einer Urkunde im Tollensergau (Reg. Nr. 302) bereits in Havelberg weilt. Die Burg muß also zu diesem Zeitpunkt in deutscher Hand gewesen sein, nachdem sie im Jahr 983 von den aufständischen Slaven erobert worden war. Da Havelberg und das dortige Bistum danach nicht mehr erwähnt wer-

den, wird die Rückeroberung erst kurz zuvor stattgefunden haben, wahrscheinlich im Verlauf des vorangegangen Kriegszuges, als das Heer des Königs von Leitzkau aus nach Norden zog.

**995 Oktober** **304**

I.
Erfolglosigkeit des Slavenfeldzuges - - König Otto III. kehrt von der Expedition gegen die Slaven zurück, mit der er aber ihren Widerstand nicht brechen konnte (1) (motum eorum nullo modo compresserit).

II.
a. Quedl. 995

III.
a) Wigger, S. 50 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 660; R. Holtzmann, 1941, S. 325; M. Uhlirz, 1954, S. 189
b) - -
c.1) L. Giesebrecht, 1843, I, S. 282; R. Wagner, 1899, S. 92; G. Lukas, 1940, S. 61; G. Labuda, 1947, S. 197, A. 151; W. Brüske, 1955, S. 49 f.; A.F. Grabski, 1964, S. 68; S. Epperlein, 1970, S. 288; H. Ludat, 1971, A. 377; D. Claude, 1972, S. 169
d) vgl. Reg. Nr. 305; zum Feldzug s. Reg. Nr. 299 ff.

IV.
Die Nachricht der Quedlinburger Annalen zeigt, zusammen mit der Meldung der Hildsheimer Chronik über neue Slaveneinfälle (Reg. Nr. 305), wie erfolglos der großangelegte Feldzug Ottos letztendlich war. Erst im Frühjahr des folgenden Jahres erreicht der König einen Waffenstillstand, der wahrscheinlich den gegenseitigen Verzicht auf kriegerische Einfälle zum Inhalt hat. Dies war aber weniger die Folge militärischer Erfolge als vielmehr der Notwendigkeit für Otto, sich angesichts des bevorstehenden Italienzuges Ruhe an der Ostgrenze zu erkau-fen.

**995 ab Oktober** **305**

I.
Die Slaven unternehmen erneut verheerende Einfälle nach Sachsen (1).

II.
a. Hild. 995

III.
a) Wigger, S. 50 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 660; R. Holtzmann, 1941, S. 325; M. Uhlirz, 1954, S. 189
b) - -
c.1) G. Lukas, 1940, S. 61; G. Labuda, 1947, S. 197, A. 153; W. Brüske, 1955, S. 50; H. Bulín, 1957, S. 52 und A. 193; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 241, A. 173; H. Ludat, 1971, A. 377; D. Claude, 1972, S. 169 f.
d) vgl. Reg. Nr. 304

IV.
Diese Nachricht der Hildesheimer Annalen steht räumlich getrennt hinter dem Bericht vom Slavenfeldzug Ottos vom August/September, sie muß also zeitlich später eingeordnet werden. Inhaltlich paßt sie zu dem von den a. Quedl. gezogenen Resümee, daß der Feldzug den Wider-stand der Slaven nicht beenden konnte. In die Zeit dieser Slaveneinfälle setzt ein großer Teil der Forschung die Machtübernahme des Boliliut in der Brandenburg (Reg. Nr. 291 ff. - so: L. Giesebrecht, W.v. Giesebrecht, Curschmann, Lukas, Uhlirz, Brüske, Epperlein, Podehl).

**995 Oktober 14** **306**

I.
Graf Siegbert (1) stirbt.

II.
a. Quedl. 995; c. Thietm. IV/20; necr. Merseb. (Okt. 14)

III.
a) B - U, Nr. 1150 a - - M. Uhlirz, 1954, S. 190, A. 48, S. 192
b) - -
c.1) Siegbert - Bruder des sächsischen Pfalzgrafen Dietrich (gest. 6.3.995): E. Dümmler, 1847 (= necr. Merseb.) S. 255; R. Schölkopf, 1957, S. 120 f.; R. Wenskus, 1976, S. 142; mit Hinweis auf einen im Oktober verstorbenen „Sibraht“ aus dem Verwandtschaftskreis der Ottonen: G. Althoff, 1976, S. 403; ders., 1984, S. 418

d) zu Grafen gleichen Namens vgl. Reg. Nr. 307, 308

IV.
Siegbert war zusammen mit seinem Bruder im Jahr 984 auf der Asselburg unter den Anhängern Ottos III. anwesend (Reg. Nr. 229). Er ist im Jahr 990 als Graf im Liesgau bezeugt, muß aber von dem gleichnamigen Grafen im Gau Moraciani (vgl. Reg. Nr. 275) unter-schieden werden (anders M. Uhlirz, die beide für identisch hält).

**995 Oktober 24** **307**

I.
Schenkung für das Stift Quedlinburg - - In Schöningen übereignet König Otto III. auf Bitten seiner Tante Mathilde, der Äbtissin von Quedlinburg, dem Nonnen-kloster in Quedlinburg eine Hufe in Titereshusun (1) in der Grafschaft des Grafen Siegbert (2).

II.
DO III, Nr. 178

III.
a) B - U, Nr. 1152 - - M. Uhlirz, 1954, S. 190
b) - -
c.1) **Titereshusun - Dittershausen**, bei Kassel: R. Schölkopf, 1957, S. 120; R. Wenskus, 1976, S. 142, A. 1206; **Wg. Thidershusen** im Eichsfeld: H.-E. Weirauch, 1938, S. 221; **Theenhausen** bei Halle (? - bei A. Richter, 1962, nicht aufgeführt): B - U, Nr. 1152
2) **Siegbert** - Sohn des Pfalzgrafen Dietrich: R. Wenskus, 1976, S. 142, A. 1206; Bruder des Pfalzgrafen Dietrich (vgl. Reg. Nr. 306): R. Schölkopf, 1957, S. 120; Graf im Gau Moraciani: B - U, Nr. 1152
d) vgl. Reg. Nr. 306

IV.
Innerhalb weniger Tage überliefern die Quellen drei-mal einen Grafen Siegbert (Reg. Nr. 306 - 308), bei denen es sich jeweils um verschiedene Personen handeln dürfte. Der hier erwähnte Siegbert ist der Neffe des in Reg. Nr. 306 genannten, also der Sohn des Pfalzgrafen Dietrich. Damit entfällt auch die Vermutung, daß der Ort Titereshusen im östlichen Grenzbereich zu suchen ist. Dagegen erscheint der mehrfach erwähnte Siegbert in Moraciani erneut in DO III 180 (Reg. Nr.

308).

**995 Oktober 26** **308**

I.
Güterschenkung im Gau Moraciani - - In Schöningen schenkt König Otto III. auf Intervention seiner Getreuen, Erzbischof Willigis von Mainz, Erzbischof Giselher von Magdeburg und Herzog Bernhard von Sachsen, dem Grafen Siegbert (1) (fideli nostro Sigiberti comiti) aus seinem Eigengut den Burgward (burgwardium) Bitrizi (2) im Gau (in pago) Moraciani (3) und in dessen eigener Grafschaft mit allem Zubehör, außer den Gütern, die er bereits dem Kloster Memleben übereignet hat (4), und außer einem Dorf, das er seinem Getreuen Diezo geschenkt hat (5), sowie außer drei Hufen, die er dem Marschall Liuttag (6) (marascalco Liuttago) schon vorher gegeben hatte.

II.
DO III, Nr. 180

III.
a) RHB, Nr. 336; RAM I, Nr. 426; Dobenecker , Nr. 573; B - U, Nr. 1154 und 1145 - - M. Uhlirz, 1954, S. 190 und A. 48
b) - -
c.1) zu **Graf Siegbert** vgl. Reg. Nr. 275,III/c7 u.w.N.
2) **Bitrizi - Biederitz** nö. Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 83,III/c16 u.w.N.; zuletzt: 300,III/c4
3) **Gau Moraciani** ö. der Elbe gegenüber Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 52,III/c12 u.w.N.
4) am 28. September 992 - vgl. Reg. Nr. 275
5) am 10. September 995 - vgl. Reg. Nr. 300
6) lt. B - U, Nr. 1145 und 1154 sowie H. Ludat, 1971, S. 51 und A. 375 identisch mit **Markgraf Liuthar von Walbeck**; vgl. aber W. Schlaug, 1962, S. 125, der Liuttag zu dem PN Liuddag stellt
7) zu den Güterschenkungen im Gau Moraciani vgl. Reg. Nr. 275,III/d

IV.
Nach M. Uhlirz und H. Ludat ist der „Marschall“ Liuttag mit dem Markgrafen Lothar von Walbeck identisch. Seine Bezeichnung als Marschall könnte dann im Zusammenhang mit seiner Ernennung zum Markgrafen der sächsischen Nordmark nach dem Tode Kizos (Reg. Nr.

291), nach der Ausschaltung Haldenslebener Ansprüche (Reg. Nr. 294) und vor dem Kriegszug gegen die Slaven in diesem Jahr stehen (Ludat). Trotz der Wahrscheinlichkeit dieser These (zur Vergabe des Markgrafenamtes nach dem Tode Dietrichs vgl. Reg. Nr. 235, 269, 281) ist die Identität Liuthar/Liuttag aber nicht gesichert. Es könnte sich auch um einen Liuttag (Liuddag) handeln, der am Hof Ottos III. das Amt des Marschalls ausübte. Schenkungen im slavisch besiedelten Gebiet an Inhaber von Hofämtern sind auch sonst überliefert, so an den Mundschenk Liuvo Ottos II. (Reg. Nr. 179), an den Kämmerer Tiezo (Reg. Nr. 300) und an den Kämmerer Reginher (Reg. Nr. 335).

**995 November 12** **308 a**

I.
Schenkung für das Bistum Meißen - - In Mainz schenkt König Otto III. auf Intervention von Bischof Aico (1) von Meißen dem Bistum Meißen sein Eigengut, das bisher Thammo (2) zu Lehen hatte, in den Dörfern Sigefrides-huson, Silzesteti und Wendilburgoroth (3) und wo es sonst noch gelegen ist, in den Grafschaften der Grafen Friedrich (4) und Unego (5) im Harzgau zur freien Verfügung.

II.
DO III, Nr. 183

III.
a) B - U, Nr. 1157 - - M. Uhlirz, 1954, S. 191 und A. 51
b) - -
c.1) **Bischof Aico von Meißen** - vgl. Reg. Nr. 303, III/c2
2) lt. M. Uhlirz, aaO., identisch mit dem Grafen Thankmar (Tammo), dem Bruder des Bischofs Bernward von Hildesheim - vgl. Reg. Nr. 345; dieser aber sonst als „comes Thancmar“ bzw. „comes Tammo“ bez. - vgl. auch die Belege bei R. Schölkopf, 1957, S. 118 f., die DO III 183 nicht anführt
3) **Wg. Sievershausen** n. Derenburg: W. Hessler, 1957, S. 125; H. Walther, 1971, S. 295; **Silstedt** nö. Wernigerode: Hessler, aaO; Walther, aaO., S. 283; Wg. Windelberode n. Stapelburg: Hessler, aaO.; nach B - U, aaO. **Wülperode**
4) **Pfalzgraf Friedrich**, Graf im Harz- und Nord-thüringgau - vgl. Reg. Nr. 283,III/c4 u.w.N.
5) **Unego** - evtl. Bruder Friedrichs, verwandt mit den

Grafen von Arneburg: R. Schölkopf, 1957, S. 88; K.A. Eckardt, 1963, S. 86; H.K. Schulze, 1963, S. 13 und A. 66; R. Wenskus, 1976, S. 207 f.; G. Althoff, 1984, S. 427
d) vgl. Reg. Nr. 303, 309

IV.
Die Schenkung gehört in den Zusammenhang der Ausweitung des Bistums Meißen - vgl. die Bemerkungen in Reg. Nr. 303,IV und 309,IV.

**995 Dezember 6** **309**

I.
Grenzbestimmung für das Bistum Meißen - - In Frankfurt bestimmt (1) König Otto III. die Grenzen des Bistums Meißen (3), nämlich von der Quelle der Oder geradewegs bis zur Quelle der Elbe, und von dort nach Westen bis zur Grenze der Länder (regiones) Böhmen (Behim) und Nisenin (4), von dort über die Elbe hinüber durch den Wald nach Westen zur Quelle der Mulde und beiderseits dieses Flusses, d.h. am westlichen Rand von Rochilinze (5), und von dort bis zur Mündung der Mulde in die Elbe, wobei das westliche Ufer dazugehört, weil viele Dörfer (villae) dort zu den östlichen Burgen (urbes) gehören. Und so liegt auch flußaufwärts der Gau (provintia) Nizizi (6) in diesen Grenzen wie auch in dem anderen Teil (in alteraparte) Lusizi (7) und Selboli (8), und zwar bis zu der Burg (civitas) Zulbiza (9), wobei diese innerhalb der Grenzen liegt. Und von dort verläuft die Grenze bis zur Oder und die Oder aufwärts bis zu ihrer Quelle. Der Meißener Kirche steht ferner aller Zehnt von Bodenbestellung, Viehzucht, Feldfrucht, Silber und Kleidung und von dem, „quod Teutonici dicunt ouarcapunga et talunga familiarum“ (10) zu sowie alle Nutzungen innerhalb der beschriebenen Grenzen.

II.
DO III, Nr. 186; CDSiles I, Nr. 3

III.
a) B - U, Nr. 1160; Schieckel, Nr. 11; Lehmann, Urkundeninv., Nr. 9 - - M. Uhlirz, 1954, S. 192 und A. 56
b) - -
c.1) für **Echtheit** der Urkunde: Sickel, Vorbemerkung zu DO III 186; W. Erben, 1892, S. 567 ff; A. Hauck, 1896,

III, S. 133, A. 3; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 317 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 71 f.; K. Maleczyński, 1963, S. 166 ff. (mit Übersicht über die ältere Lit.), 179 ff., 183 ff.; W. Rittenbach, 1965, S. 32 f.; D. Claude, 1972, S. 177 ff.; J. Huth, 1974, S. 85 f.; H. Büttner, 1965, S. 19 ff.; **Fälschung**: O. Posse, 1881, S. 332, A. 90, S. 343; K. Uhlirz, 1884, S. 363 ff., 371; E. Randt, 1938, S. 67; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 134 ff.; zum **politischen Umfeld** (piastisch-přemyslidischer Konflikt um Schlesien, Magdeburger Ansprüche auf Posen, Ausrottung der Slavnikiden): G. Labuda, 1960 ff., I, S. 136, 145; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961, S. 369 f., 376 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 71 f.; K. Maleczyński, 1963, S. 200 ff.; H. Büttner, 1965, S. 19 ff.; W. Rittenbach, 1965, S. 32 f.; H. Ludat, 1971, A. 441; D. Claude, 1972, S. 178 f.; J. Huth, 1974, S. 87 ff.

2) zur **Grenzbeschreibung**: G. Labuda, aaO, S. 136, 144 f.; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961, S. 308 f., 312 ff., 328 ff.; K. Maleczyński, 1963, S. 179 f.; H. Büttner, aaO.; D. Claude, 1972, S. 179; J. Huth, aaO.

3) zur **Bedeutung des Bistums Meißens** zu diesem Zeitpunkt vgl. die in III/c1 gen. Lit.

4) **Gau Nisan** beiderseits der Elbe etwa von Pirna bis Meißen - vgl. Reg. Nr. 145,III/c6 u.w.N.

5) **Rochilenze** - Gebiet um **Rochlitz** an der Zwickauer Mulde (zu Rochlitz vgl. Reg. Nr. 419): W. Radig, 1940, S. 136, 140; H. Walther, 1957 a, S. 1 ff., 114 ff.; ders., 1957 b, S. 85 f.; H. Helbig, 1960, S. 60; E. Eichler, 1966, S. 18; A. Wędzki, 1970 B, S. 505; H. Walther, 1971, S. 314; zum Namen: H. Walther, 1957 a, S. 114 ff.; ders., 1971, S. 314

6) **Gau Nizizi** längs der Elbe zw. Belgern und der Muldemündung - vgl. Reg. Nr. 135,III/c6 u.w.N.

7) **Gau Lusici** in der Niederlausitz- vgl. Reg. Nr. 36, 83(III/c15), 116(III/c14) u.w.N.; lt. J. Huth, 1974, S. 89, A. 74, sind die „altera Lusizi“ nicht ident. mit den Lusici des Bistums Brandenburg von 948

8) **Gau Selpoli** nö. von Lusici - vgl. Reg. Nr. 116,III/c15, 123 u.w.N.

9) **Zulbiza** im Bereich von Selpoli, genaue Lage umstritten - vgl. Reg. Nr. 145,III/c10

10) zu diesem Begriff vgl. Reg. Nr. 145,III/c11

d) vgl. Reg. Nr. 145, 161 und DH IV, Nr. 390 (zum Jahr 1086); vgl. auch die vorhergehenden Schenkungen an Meißen - Reg. Nr. 303, 308 a

IV.

Das überwiegend als echt angesehene Diplom entspricht in der Grenzbeschreibung im wesentlichen einer Papst-

bulle vom 2. Januar 968 (Reg. Nr. 145), deren Echtheit aber umstritten ist.

Die Echtheit dieser Urkunde vorausgesetzt, hatte der Papst damals die Grenzen der Diözese festgelegt - ein Recht, das kurz danach dem Magdeburger Erzbischof übertragen wurde (vgl. Reg. Nr. 150). Schon damals allerdings war Otto I., dem letztlich die wirtschaftliche Sicherung der Bistümer oblag, diese Grenzen nicht voll akzeptiert: der von ihm zugestandene Zehnt aus den Gauen Daleminzien, Nisan, Lusici, Milzane und Diedesa entsprach nicht der päpstlichen Grenzziehung. Und nur diese Zehntbestimmung wurde von Otto II. in einem zweifellos echten Diplom im Jahr 971 bestätigt (Reg. Nr. 161), so daß man annehmen kann, daß im Rahmen der Gründung der übrigen Sorbenbistümer und des Bistums Prag neue Grenzen festgelegt wurden; zudem war der Anspruch auf die südöstlichen Gebiete politisch gar nicht durchsetzbar. So erhielt Prag, wenn man von der aus älteren Urkunden basierenden Grenzbeschreibung Heinrichs IV von 1086 ausgeht, eben jenes Gebiet westlich der Oder (mit Diedesa) und rechts der Elbe, das ursprünglich dem Bistum Meißen zugeteilt worden war. Im Sorbenland war der Anspruch auf die Muldegrenze (mit Land auf dem westlichen Ufer) nicht aufrecht zu erhalten: nach der Auflösung des Bistums Merseburg wurde dieses Gebiet dem Erzbistum Magdeburg direkt unterstellt (Reg. Nr. 211).

Besonders der südöstliche Bereich der 968 genannten Grenzen lag im Schnittpunkt weltlicher und kirchlicher Interessen: Seit Bischof Adalbert von Prag im Jahr 981 seine Diözese verlassen hatte, hatte Bischof Volkold von Meißen die Betreuung Prager Gebiets mit übernommen (Reg. Nr. 268 a); zudem wird der wachsende Anspruch der Piasten auf eine eigene Kirchenorganisation auch dieses Gebiet im Auge gehabt haben. Politisch war der schlesische Raum zwischen Piasten und Přemysliden umstritten (Reg. Nr. 251 ff.). Die Rivalität zwischen Přemysliden und Slavnikiden war ein zusätzlicher Unruhe-faktor, den Boleslav von Prag durch die Eroberung und Zerstörung der Burg Libice in seinem Sinn beseitigte.

Offensichtlich wollte Otto III. in diesem Raum ordnend eingreifen. Eine Stärkung der Meißener Position auf der Grundlage der 968 umschriebenen Grenzen mit der zusätzlichen Zehntschenkung für das gesamte Gebiet schien ihm zu dieser Zeit das geeignete Mittel. Der König wird dafür die Zustimmung der Slavnikiden Sobe-

slav und Adalbert und des mit ihnen befreundeten Piasten Bolesław erhalten haben, was natürlich nicht den Verzicht Bolesławs auf die weltliche Herrschaft in dem im Dagome-iudex-Akt umschriebenen Raum westlich der Oder bedeutete. Lediglich Diedesa hat hier wohl zeitweise zum Reichsgebiet gehört, wie die Bemerkung Thietmars von Merseburg zeigt, daß Otto III. im Jahr 1000 Bolesław Chrobry am Rande des „pagus Diedesisi“ in Eulau am Bober traf (Reg. Nr. 336). Kirchlich ist dieses Gebiet ab dem Jahr 1000 zum Bistum Breslau zu zählen.

Fraglich ist, ob Erzbischof Giselher von Magdeburg mit dieser Entwicklung einverstanden war und vielleicht sogar als ihr Motor zu betrachten ist (Schlesinger, Beumann, Ludat - dagegen zuletzt Claude), denn sie bedeutete über den Gebietsverlust an der Mulde hinaus zweifellos eine Einschränkung des politischen Wirkungskreises für Giselher. Er könnte sich in der Bestätigung Magdeburger Oberhoheit über Posen (vgl. dazu Reg. Nr. 314 b) einen Ausgleich erhofft haben. Zu beachten ist auch, daß nur wenig später die Affäre um die Aufhebung des Bistums Merseburg als Druckmittel gegen den Erzbischof hochgespielt wurde (Reg. Nr. 314 a).

Mit der angestrebten Regelung nicht einverstanden war wohl Erzbischof Willigis von Mainz, der Metropolit für Prag, der Bischof Adalbert wenig später zur Rückkehr in seine Diözese und damit zur Wahrnehmung seiner Rechtsansprüche aufforderte (Büttner - vgl. dazu Reg. Nr. 313). Beide Erzbischöfe hatten Ende Oktober 995 in der Umgebung des Königs geweilt, wo die Meißener Pläne zur Sprache gekommen sein könnten. In den drei Urkunden für Meißen von Oktober bis Dezember 995 sind sie jedenfalls nicht - wie übrigens auch keine anderen Personen - als Intervenienten verzeichnet. Daher ist das große Privileg für Meißen vom Dezember 995 als erstes Anzeichen für die eigene Handschrift des im September 994 mündig gewordenen Königs zu sehen (Beumann, 1978, S. 142).

**995/996 (1) Winter** **310**

I.
Niederlage der Slaven (Sclavi) während des Winters (2).

II.
c. Thietm. IV/21

III.
a) Wigger, S. 50; B - U, Nr. 1115 d - - M. Uhlirz, 1954, S. 173 (jew. für Winter 994/95)
b) - -
c.1) Einordnung dieser Nachricht unsicher - für **Winter 995/996**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 282; R. Wagner, 1899, S. 92; G. Lukas, 1940, S. 61; H. Ludat, 1971, A. 377; **für Winter 994/995**: W. Biereye, 1909, S. 164, A. 1; W. Brüske, 1955, S. 49; R. Holtzmann, 1955, S. 156; D. Claude, 1972, S. 169; oder **im Zusammenhang mit dem Kriegszug von 995?**: M. Z. Jedlicki, 1953, S. 172, A. 131; H. Bulín, 1957, S. 52, A. 193; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 241, A. 173
2) zur Bewertung vgl. die in III/c1 gen. Lit.
d) zu den deutsch-slavischen Kämpfen seit 994 vgl. Reg. Nr. 289 ff., 297, 299, 305, 312

IV.
- -

**ab 995 (1)** **311**

I.
Erbansprüche durch den Sohn des Markgrafen Hodo - - Nach dem Tode seines Vaters, des Markgrafen Hodo (2), legt sein Sohn Siegfried (3), der in Nienburg als Mönch lebt, die Kutte nieder. Von Abt Ekkehard (4) und Erzbischof Giselher vorgeladen, erscheint er auf einer Synode in Magdeburg und muß die Mönchstracht wieder anlegen; danach kann er sich aber durch einen Zwölfereid freimachen.

II.
ann. Saxo 999; c.Thietm. IV/60

III.
a) - -
b) - -
c.1) ergibt sich aus der Amtszeit Ekkehards in Nienburg: 995 - 1017 - vgl. R. Holtzmann, 1955, S. 201, A. 8
2) Tod **Hodos** am13. März 993 - vgl. Reg. Nr. 278
3) zu **Siegfried**: S. Lüpke, 1937, S. 21 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 51; H. Ludat, 1971, A. 199; R. Wenskus, 1976, S. 210, 394

4) **Ekkehard**, Abt von Nienburg 995 - 1017, Bischof von Prag 1017 - 1023; zu ihm: A. Hauck, 1896, III, S. 988; W. Wostry, 1930, S. 1 ff.; W. Wegner, 1959, s. Register; G. Althoff, 1984, S. 315
d) zur Nachfolgeregelung nach dem Tode Hodos s. Reg. Nr. 278 f.; zu Siegfrieds weiterem Schicksal vgl. Reg. Nr. 495, 510, 541, 591

IV.
Eine genaue Datierung ist nicht möglich, aber die von Thietmar geschilderten Ereignisse dürften sich bald nach dem Tode Hodos abgespielt haben. Jedenfalls standen Siegfried Bemühungen, den Mönchsstand zu verlassen, im Zusammenhang mit seinen Ansprüchen auf die Mark seines Vaters, die sächsische Ostmark. Dieses Gebiet war nach dem Tode Hodos nicht an seinen Sohn gefallen, sondern an Gero II., den Sohn des 979 gestorbenen Markgrafen Thietmar. Vielleicht stand seine Versetzung in den Mönchsstand damit in Zusammenhang. Wenn sich auch Siegfried nun davon befreien konnte, so blieb die einmal getroffene Entscheidung hinsichtlich der Mark unangetastet, was Siegfried jedoch nie akzeptiert hat. Zeit seines Lebens hat er von nun an engen Kontakt und Hilfe bei Bolesław Chrobry gesucht.

**Mitte der 90er Jahre** **311 a**

I.
Streit zwischen Markgraf Ekkehard und Erzbischof Giselher - - Markgraf Ekkehard von Meißen ist darüber verärgert, daß Erzbischof Giselher in hohem Ansehen bei Otto III. steht und ihm vorgezogen wird (1). Als Dienstleute Ekkehards in dem Ort (in oppido) Goresin (2) einen Diebstahl begehen, werden sie von den Leuten des Erzbischofs erhängt, ohne daß der Markgraf davon benachrichtigt wird. Der darüber erzürnte Ekkehard läßt daraufhin das Dorf umstellen, nimmt die Männer gefangen und läßt sie nur gegen ein hohes Lösegeld frei.

II.
c. Thietm. IV/73

III.
a) - -
b) - -
c.1) zum Verhältnis Ekkehard/Giselher: O. Posse, 1881, S. 41 f.; S. Lüpke, 1937, S. 26 f.; W. Schlesinger, H.

Beumann, 1961 a, S. 384 f.; D. Claude, 1972, S. 180 ff.
2) **Goresin - Großgörschen**, südl. Lützen: F. Geppert, 1927, S. 168, 222; S. Lüpke, 1937, S. 27; D. Claude, 1972, S. 181; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 153; zum **Namen**: Eichler/Walther, aaO.
d) zum sinkenden Einfluß Giselhers im Zusammenhang mit der Affäre um die Auflösung des Bistums Merseburg und mit der Gründung des Erzbistums Gnesen vgl. Reg. Nr. 314 a, 335, 340; zu Ekkehards hoher Stellung s. bes. Reg. Nr. 342 f.

IV.
- -

**996 Anfang** **312**

I.
Waffenstillstand an der Slavengrenze - - Im Frühjahr zieht Otto III. nach Italien, nachdem zwischen Sachsen und Slaven Friede geschlossen wurde (1).

II.
a. Magd. 996; a. Quedl. 996; ann. Saxo 996; c. Thietm., IV/27

III.
a) RHB, Nr. 337; Wigger, S. 52; B - U, Nr. 1162 s - - W.v.Giesebrecht, 1881, S. 660; R. Holtzmann, 1941, S. 325; M. Uhlirz, 1954, S. 189
b) - -
c.1) zum Umfeld des Abkommens: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 283; R. Wagner, 1899, S. 92; W. Biereye, 1909, S. 163; F. Curschmann, 1906, S. 43 f.; G. Lukas, 1940, S. 62; G. Labuda, 1947, S. 197; W. Brüske, 1955, S. 50; H. Bulín, 1957, S. 53; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 241; S. Epperlein, 1970, S. 288; H. Ludat, 1971, S. 52, A. 377; D. Claude, 1972, S. 170; W. Podehl, 1975, S. 474, A. 199
d) vgl. Reg. Nr. 310,III/d

IV.
Der Slavenfeldzug Ottos III. vom August/September 995 war ohne durchgreifenden Erfolg geblieben (vgl. Reg. Nr. 304) und konnte weitere Slaveneinfälle nicht verhindern (Reg. Nr. 305). Erst im Frühjahr 996 kam es zum Abschluß eines Abkommens, das Otto zur Durchführung seiner Italienpläne benötigte. Ob diesem

Friedensschluß eine Niederlage der Slaven im Winter 995/96 vorausging (Reg. Nr. 310), ist ungewiß.

**996 Mai 24 - 26** **313**

I.
Forderung nach der Rückkehr Adalberts von Prag - - Nach der Kaiserkrönung Ottos III. fordert Erzbischof Willigis von Mainz (1) während einer Synode in Rom die Rückkehr Bischof Adalberts von Prag (2) auf seinen Bischofsstuhl. Papst Gregor V. stimmt dem mit der Einschränkung zu, daß Adalbert als Missionar zu den heidnischen Völkern (3) gehen dürfe, falls die Bevöl-kerung seiner Diözese ihn ablehne (4).

II.
v. Adalb. Prag. Brun. brev. bzw. long., cap. 18; v. Adalb. Prag. Canap., cap. 22; Quatuor immensi, cap. 22

III.
a) B - U, Nr. 1174 a, 1189 b - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 686; V. Novotný, 1912, S. 653; R. Holtzmann, 1941, S. 336; M. Uhlirz, 1954, S. 214 und A. 80
b) - -
c.1) zur Unterstellung des Bistums Prag unter das Erzbistum Mainz vgl. Reg. Nr. 186
2) zu **Adalbert** vgl. Reg. Nr. 219; zur Lage des Bistums Prag während seiner Abwesenheit s. Nr. 268 a, 309
3) vgl. dazu Reg. Nr. 314
4) zum Vorgang: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 288 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 266; M. Uhlirz, 1957, S. 45 f.; A.F. Grabski, 1964, S. 79; H. Büttner, 1965, S. 20 f.; K. Bosl, 1976 (=1974), S. 121; ders., 1976 (=1971), S. 133 f.; H. Beumann, 1978, S. 146 f.
d) vgl. Reg. Nr. 314

IV.
Im Jahr 994 war Adalbert zum zweiten mal aus Prag nach Rom geflohen, weil er ständigen Anfeindungen ausgesetzt gewesen war. Nur wenig später war seine Familie der Rivalität mit den Přemysliden zum Opfer gefallen (Reg. Nr. 301). Trotzdem drang Erzbischof Willigis auf die Rückkehr Adalberts nach Prag, das Mainzer Einfluß völlig zu entgleiten drohte. Wahrscheinlich hat der Meißener Bistumsplan (Reg. Nr. 309) den Erzbischof zu diesem harten Schritt veranlaßt. Allerdings fand Adalbert Verständnis bei Papst Gregor V., der ihm die Wahl

ließ, sich der Mission zu widmen. Sicher geschah dies im Einverständnis mit dem gerade zum Kaiser gekrönten Otto, der in Rom persönlich mit Adalbert zusammentraf.

**996 Ende/997 Anfang** **314**

I.
Missionsreise Adalberts von Prag - - Nach der Ermordung seiner Familie (1) und angesichts der ablehnenden Haltung Prags beschließt Bischof Adalbert, sich der Mission zu widmen. Er zieht nach Polen zu Bolesław Chrobry (2) und überlegt, ob er zu den Lutizen (Liuticenses) gehen soll, deren Sprache er kennt; dann zieht er jedoch, unterstützt von Fürst Bolesław, zu den Prussen.

II.
v. Adalb. Prag. Brun. brev. bzw. long, cap. 26; v. Adalb. Prag. Canap., cap. 27; Quatuor immensi, cap. 27

III.
a) Wigger, S. 53; B - U, Nr. 1217 a, 1217 e, 1225 a - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 688 f.; V. Novotný, 1912, S. 654 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 337 f.; M. Uhlirz, 1954, S. 225 f., 243 und A. 61
b) - -
c.1) am 28. September 995 - vgl. Reg. Nr. 301
2) zur Freundschaft zw. Bolesław und den Slavnikiden vgl. Reg. Nr. 301
3) zum Plan der Lutizenmission: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 290 ff.; F. Dvornik, 1949, S. 129; W. Brüske, 1955, S. 53; M. Uhlirz, 1957, S. 56; A.F. Grabski, 1964, S. 79 f.; D. Claude, 1972, S. 194 f.; R. Turek, 1974, S. 201
d) vgl. Reg. Nr. 313

IV.
Der Plan zur Missionierung der Lutizen könnte bereits in den Gesprächen Adalberts mit Otto III. in Rom erwogen worden sein (Uhlirz). Ein Erfolg hätte die deutsche Grenze im Nordosten entlasten können. Die Aussichten darauf waren aber sehr gering: die enge Freundschaft Adalberts zum Kaiser und zu Bolesław sowie seine Zugehörigkeit zur Familie der Slavnikiden (den Rivalen der Přemysliden, die noch im Jahr 990 mit den Lutizen verbündet waren) konnten kaum eine Empfehlung für Adalbert sein. Daher lag ein Missionsversuch bei den Prussen näher, der aber auch in einem Fiasko

endete: Adalbert erlitt am 23. April 997 den Märtyrertod.

**997 nach Anfang Februar** **314 a**

I.
Wiederaufnahme der Merseburger Angelegenheit - - Nach einer Synode zu Pavia unterrichtet Papst Gregor V. Erzbischof Willigis von Mainz darüber, daß die Synode Bischof (1) Giselher, der gegen die kanonischen Vorschriften seinen Sitz verlassen und einen anderen eingenommen habe, unter Androhung der Suspension aufgefordert hat (2), zu Weihnachten in Rom zu erscheinen, um sich zu rechtfertigen.

II.
ep. Mogunt., Nr. 20

III.
a) B - U, Nr. 1217 i - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 700 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 343; M. Uhlirz, 1954, S. 234
b) - -
c.1) **Giselher** war bis 981 **Bischof von Merseburg** - vgl. Reg. Nr. 211
2) zum Beschluß der Synode: A. Hauck, 1896, III, S. 267; R. Holtzmann, 1926, S. 56; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 379; W. Schlesinger, 1962, I, S. 76; D. Claude, 1972, S. 183 ff.; H. Beumann, 1978, S. 146 f.
d) vgl. Reg. Nr. 211, 328, 340, 374

IV.
Die Wiederaufnahme der Merseburger Frage wurde meist als Ausdruck des nach wie vor existierenden Unbehagens über die Aufhebung des Bistums Merseburg in der deutschen Geistlichkeit (Holtzmann, Hauck) bzw. als persönliches Vorgehen des Papstes (Uhlirz) gewertet. Dagegen vermutet man zuletzt, daß polnische Intervention zu dem schroffen Angriff gegen Giselher führte (Schlesinger, Claude). Demnach arbeitete Bolesław Chrobry bei der Kurie auf die Errichtung einer von Magdeburg unabhängigen Kirchenorganisation hin. Das eigentliche Interesse galt dann nicht der Wiederherstellung des Bistums Merseburg, sondern der Person des Erzbischofs, dessen Stellung geschwächt werden sollte.

**nach 997 Februar (1)** **314 b**

I.
Entwurf für die päpstliche Bestätigung Magdeburger Privilegien - - In einem Urkundenentwurf wird die Gründungsgeschichte des Erzbistums Magdeburg erzählt und mit einer Aufzählung der Privilegien und Besitzungen verknüpft. Danach wurden auf Befehl Ottos I. jenseits von Elbe und Saale in jenen Städten (in civitatibus) Bistümer gegründet, in denen einst der heidnische Kult (barbarici ritus) am meisten betrieben worden war, nämlich in Citizi, Misni, Merseburg, Brandeburg, Havelbergan und Poznani (2). Otto I. habe beschlossen, für diese Bistümer eine Metropole in Magdeburg zu gründen. Diesem Beschluß habe eine Synode in Ravenna zugestimmt, unter der Bedingung des Einverständnisses von Bischof Hildeward von Halberstadt und Erzbischof Hatto von Mainz. Mit Billigung seines Metropoliten Hatto habe Hildeward seinen Zehntbann zwischen den Flüssen Ohre, Elbe, Saale und Bode und die westlichen Teile der Burgwarde (occidentales partes burgwardorum) Unseburg, Wanzleben und Haldensleben abgetreten. Durch den Papst habe der Kaiser Adalbert zum Erzbischof weihen lassen, der das Recht erhielt, die Bischöfe der genannten Städte zu ordinieren, nämlich Jordan zum Bischof von Posen, Hugo für Zeitz, Burchard für Meißen, Boso für Merseburg, Dodilo für Brandenburg und Tudo für Havelberg. Dazu erhielt Adalbert verschiedene päpstliche Privilegien, so die Gleichstellung mit den Erzbischöfen von Trier, Köln und Mainz. Daraufhin habe Otto I. ihn zur Inbesitznahme all seiner Besitzungen und Grafschaften (in omnibus tam proprietatibus quam comitatibus) (3) nach Magdeburg geschickt. Mit päpstlicher Autorität soll nun dieser Erzbischof mit all seinen jetztigen und zukünftigen Besitzungen in den Schutz der Kurie genommen werden (4).

II.
UB Hochst. Merseburg I, Nr. 25; UB Hochst. Naumburg I, Nr. 10; UEM I, Nr. 130 - - a. Magd. 970; g. archiep. Magd., cap. 9 f.

III.
a) Jaffé, Nr. 3823; RAM I, Nr. 417; B - W, Nr. 40; Dobenecker , Nr. 527
b) - -
c.1) datiert nach D. Claude, 1972, S. 178 f., bes. S. 178, A. 293; vgl. auch H. Beumann, 1971, S. 29; für Zeit **vor dem 25. November 995**: W. Schlesinger, H.

Beumann, 1961 a, S. 339 ff.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 593 f., bes. A. 1824; **zwischen 1004 - 1012**: P. Kehr, 1920, S. 56 ff.; W. Abraham, 1921, S. 25; A. Brackmann, 1926, S. 243; W. Möllenberg, 1933, S. 101 f.; G. Sappok, 1937, S. 5 ff. (ausführliche Literatur-übersicht), S. 56; **nach 1012**: R. Grodecki, 1922, S. 154 ff.; St. Zakrzewski, 1922, S. 77

2) die Bistümer Zeitz, Meißen, Merseburg, Brandenburg, Havelberg und Posen - vgl. Reg. Nr. 83, 84, 142, 151, 152; zur Stellung Posens s. auch Reg. Nr. 255, 265, 338, 383 a, 445

3) zum Grafschaftsbesitz des Erzbistums vgl. Reg. Nr. 263 (III/c4 bzw. IV)

4) zur Bedeutung und Echtheit der Urkunde vgl. die in III/c1 gen. Lit.

d) zur Gründung des Erzbistums Magdeburg vgl. Reg. Nr. 148 ff.

IV.

Die früher als Fälschung bezeichnete und heute allgemein als Entwurf für eine Papstbulle angesehene Urkunde entstand zu Lebzeiten Giselhers in Magdeburg und war wohl als Antwort auf polnische Bemühungen zu ver-stehen, eine eigene Kirchenorganisation zu errichten, die von Magdeburg unabhängig war. Die in der Urkunde enthaltene Erzählung von der Gründung des Erzbistums und von der Unterstellung der Suffraganbistümer ein-schließlich Posen war also vor allem darauf angelegt, Magdeburger Ansprüche auf Posen von der Kurie bestätigen zu lassen, was aber nicht gelang.

**997 Mai 18** **315**

I.

Schenkung für das Kloster Nienburg - - In Merseburg übereignet Kaiser Otto III. auf Intervention seiner Schwester Sophia und der Gräfin Frideruna (1) dem Marienkloster in Nienburg (2) vier Königshufen in Gau (in pago) Nizizi (3) im Burgward (in burhwardio) Suselzi (4) in den Dörfern Gohtzizi (5) und Uissirobi (6) mit allem Zubehör.

II.

DO III, Nr. 244

III.

a) RHB, Nr. 340; B - U, Nr. 1226 - - M. Uhlirz, 1954, S. 238, A. 38

b) - -
c.1) **Frideruna** - Gemahlin des Grafen Brun von Arneburg (vgl. Reg. Nr. 197 b); zu ihr: B - U, Nr. 1226; R. Schölkopf, 1957, S. 51; K.A. Eckardt, 1963, S. 86; H. Ludat, 1971, Tafel: Harzgrafen-Familie und Querfurter Geschlecht; R. Wenskus, 1976, S. 207, 379
2) **Nienburg** an der unteren Saale n. Bernburg - vgl. Reg. Nr. 118 a,III/c5; zum Kloster vgl. Reg. Nr. 182 u.w.N.
3) **Gau Nizizi** längs der Elbe von Belgern bis zur Muldemündung - vgl. Reg. Nr. 135,III/c6 u.w.N.
4) **Suselzi - Wg. Seuselitz** a.d. Elbe nö. Dessau: G. Reischel, 1932, S. 64 f.; W. Hessler, 1957, S. 139; zum **Namen**: G. Hey, 1893, S. 219; R. Trautmann, 1950, S. 147; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 292
5) **Gohtzizi - Wg. Gotthiz** nö. Dessau: E. Weyhe, 1907, II, S. 555; G. Reischel, 1932, S. 74; W. Hessler, 1957, S. 139; zum **Namen**: S. Körner, 1972, S. 82
6) **Wg. Uissirobi** bei Seuselitz: G. Reischel, 1932, S. 74; W. Hessler, 1957, S. 139; E. Eichler, 1965 a, S. 241; lt. E. Weyhe, 1907, II, S. 610, nicht lokalisierbar; zum **Namen**: E. Eichler, 1965 a, S. 240 f.
d) zum Kloster Nienburg vgl. Reg. Nr. 182,III/d

IV.
Das Kloster Nienburg war eine Gründung des Markgrafen Thietmar und seines Bruders, Erzbischof Gero von Köln. Hier wurde auch Markgraf Hodo (gest. 13. März 993 - Reg. Nr. 278) begraben, was die Vermutung erhärtet, daß er der Familie des Markgrafen Gero (I.) angehörte. Die hier als Intervenientin genannte Frideruna ist wahr-scheinlich identisch mit der Gemahlin des 978 verstor-benen Grafen Brun von Arneburg. Sie stirbt im Jahr 1015 (Reg. Nr. 501) in der Burg Zörbig, die der Wettiner Dedi und sein Bruder Friedrich von Eilenburg von Otto III. erhalten hatten und die schon zuvor als Lehen in der Hand ihrer Familie gewesen war (Reg. Nr. 277 a). Nach dem Vorschlag D. Borawskas war Friderunas Gatte Brun ein Sohn des Legaten Siegfried gewesen (gest. 937 - Reg. Nr. 56), was ihr Interesse am Hauskloster der Gero-Familie erklären würde. Darüber hinaus scheinen Verbindungen zwischen Nienburg und dem von Brun und Frideruna gegründeten Kloster Arneburg bestanden zu haben, die beide dem Benediktinerorden angehörten (vgl. Reg. Nr. 217, 217 a). Ihre Anwesenheit bei Hof erklärt sich schließlich durch die Befestigung der Arneburg, mit der der Kaiser persönlich beschäftigt war (Reg. Nr. 317).

**997 Frühjahr** **316**

I.
Erneute Slaveneinfälle nach Sachsen - - Die Slaven brechen den vereinbarten Frieden und dringen in verstohlenen Raubzügen nach Sachsen ein (1).

II.
a. Magd. 997; A. Quedl. 997; ann. Saxo 997; c. Thietm. IV/29

III.
a) RHB, Nr. 338; Wigger, S. 52; B - U, Nr. 1226 a - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 693 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 341; M. Uhlirz, 1954, S. 237, A. 36
b) - -
c.1) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 295 f.; R. Wagner, 1899, S. 92; F. Curschmann, 1906, S. 44; W. Biereye, 1909, S. 163 f.; P.E. Schramm, 1926, S. 100; G. Lukas, 1940, S. 63 f.; W. Brüske, 1955, S. 50; H. Bulín, 1957, S. 53 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 141 f.; H. Ludat, 1971, A. 378 f.
d) zu neuen Kämpfen nach dem Frieden von 996 vgl. Reg. Nr. 320 ff.

IV.
Mit der Nachricht von slavischen Überfällen im Frühjahr des Jahres 997 wird mitunter der Überfall auf das Kloster Hillersleben (Reg. Nr. 327) verknüpft.

**997 Anfang/Mitte Juni** **317**

I.
Befestigung der Arneburg - - Kaiser Otto III. läßt die Arneburg (1) zur Verteidigung des Vaterlandes (patria) mit den nötigen Wällen befestigen und überträgt die Sicherung der Burg für vier Wochen (2) dem Erzbischof Giselher von Magdeburg.

II.
c. Thietm. IV/38

III.
a) RHB, Nr. 346; Wigger, S. 52; B - U, Nr. 1226 c - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 693; R. Holtzmann, 1941, S. 341; M. Uhlirz, 1954, S. 238
b) - -
c.1) **Arneburg** an der Elbe n. Stendal – vgl. Reg. Nr.

197 b,III/c2; zuletzt auch D. Claude, 1979 b, S. 308 ff.
2) zum **System des wechselnden Burgdienstes**: R. Kötzschke, 1929, S. 43; H.K. Schulze, 1961, S. 12 und A. 63; W. Podehl, 1975, S. 22 f.; vgl. auch Reg. Nr. 424, 457 b und 501
d) vgl. Reg. Nr. 321 f.

IV.
Otto war selbst in der Burg anwesend, wie die dort ausgestellten Urkunden (DO III 245 - 247) zeigen. Die Bedeutung der Arneburg zu dieser Zeit ist auch an der Einrichtung des wechselweisen Wachdienstes für je vier Wochen zu erkennen, zu dem weltliche und geistliche Große des Grenzgebietes herangezogen wurden. Da die Arneburg bald zerstört wurde, kam diese Art der Wehrverfassung nur kurz zur Ausführung. Sie ist aber seit 1009 erneut für Meißen bezeugt.

**997 Juni 8** **318**

I.
Tauschgeschäft des Erzbistums Magdeburg - - In Arneburg gibt Kaiser Otto III. auf Intervention von Erzbischof Giselher von Magdeburg der Kirche von Magdeburg den Burgward (burguuardium) Belizi (1) mit allem Zubehör im Gau (provincia) Bloni (2) in der Grafschaft des Grafen Teti (3) zum Tausch gegen den Zehnt (4) dieses Gaues.

II.
DO III, Nr. 246; UEM I, Nr. 112

III.
a) RHB, Nr. 342; RAM I, Nr. 434; B - U, Nr. 1228 - - M. Uhlirz, 1954, S. 238
b) - -
c.1) **Belizi - Beelitz**, Kr. Potsdam: UEM I, Nr. 112; R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 178; M. Uhlirz, 1954, S. 238, A. 40; A. Wędzki, 1961 b, S. 102; W. Schlesinger, 1962, I, S. 339; H. Ludat, 1971, A. 379; W. Podehl, 1975, S. 460 f., 729 f.; zu Beelitz vgl. auch (ohne Hinweis auf 997): J. Herrmann, 1960, S. 183 f.; Corpus, 1973 ff., III (1979), S. 287 f.; für **Belzig**, Kr. Belzig: F. Curschmann, 1906, S. 44, 157 und A. 1; J. Herrmann, 1960, S. 59, A. 3, S. 124 f.; F. Horst, 1964, S. 77 ff.; J. Herrmann, 1968, S. 32 und A. 68; ders., 1970 c, S. 10 f.; Corpus, 1973 ff., III (1979),

S. 287 f.; G. Billig, 1985, S. 130 f.; **ohne eindeutige Entscheidung**: R.E. Fischer, 1967, S. 37 f.; ders. 1970, S. 27; D. Claude, 1972, S. 208, A. 475; zum **Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 178; St. Urbańczyk, 1961, in: SSS 1, S. 102; R.E. Fischer, aaO.

2) **Gau Ploni** im Flußgebiet der Plane - vgl. Reg. Nr. 83,III/c9

3) **Teti = Dedi (Ziazo)** - vgl. Reg. Nr. 191,III/c2 u.w.N., zuletzt Nr. 277 a

4) wohl der 965 an des Magdeburger Moritzkloster verliehene Honigzehnt - vgl. Reg. Nr. 137

d) zu den Urkunden für Erzbischof Giselher vom Sommer 997 vgl. Reg. Nr. 319, 324 sowie DO III, Nr. 245; zur Anwesenheit Ottos in der Arneburg s. Nr. 317

IV.

Nach einer Unterbrechung von fast vier Jahren (zu den Schenkungen der Jahre 991 - 993 vgl. Reg. Nr. 260,IV und 263,IV) wurden im Jahr 997 innerhalb kurzer Zeit vier Diplome für Erzbischof Giselher ausgestellt (DO III 245 - 247, 252). Diese Tatsache belegt jedoch nicht unbedingt ein ungetrübtes Verhältnis Giselhers zum Kaiser (dies nimmt M. Uhlirzan), da es sich um drei Tauschgeschäfte und nur eine Schenkung handelt, die aber lediglich den de facto schon bestehenden Besitz des Burgwardes Nerchau betrifft (vgl. Reg. Nr. 264). Für die Beurteilung der Position Giselhers zu dieser Zeit sollte daher ebenso berücksichtigt werden, daß der Magdeburger Erzbischof in der Posener Frage offenbar keine Unterstützung erhielt (Reg. Nr. 314 b) und daß Otto auch der Wiederaufnahme der Merseburger Angelegenheit (Reg. Nr. 314 a) nicht entgegenwirkte.

**997 Juni 13** **319**

I.

Schenkung für das Erzbistum Magdeburg - - In Arneburg schenkt Kaiser Otto III. auf Intervention von Erzbischof Giselher von Magdeburg der Magdeburger Kirche aus seinem Eigengut der Burgward (burguuardium)
Nirechouua (1) im Gau (provincia) Chutizi (2) in der Grafschaft des Markgrafen Ekkehard (3) (Eggihardi marchionis) mit allem Zubehör.

II.

DO III, Nr. 247; UEM I, Nr. 113

III.
a) RHB, NR. 343; RAM I, Nr. 435; Dobenecker , Nr. 579; B - U, Nr. 1229 - - M. Uhlirz, 1954, S. 238
b) - -
c.1) **Nerchau** nö. Grimma- vgl. Reg. Nr. 177 a,III/c7 u.w.N.
2) **Gau Chutizi** ö. der Saale bis zur Mulde (Höhe Weißenfels - Grimma) - vgl. Reg. Nr. 156,III/c2 u.w.N.
3) zu **Markgraf Ekkehard von Meißen**, vgl. zuletzt Reg. Nr. 311 a
d) vgl. Reg. Nr. 264, 318,III/d

IV.
- -

**997 Juni/Juli (1) 320**

I.
Vorbereitungen für einen Slavenfeldzug - - Während Vorbereitungen für einen Kriegszug gegen die Slaven (contra Sarmates) getroffen werden, hält sich Otto III. in Magdeburg auf und trifft dort mit Gerbert von Reims zusammen (2). Aus dem Briefwechsel Gerberts geht hervor, daß noch nicht endgültig entschieden ist, ob das Heer gegen die Slaven (Scythae, Scytharumgentes) (3) oder nach Italien ziehen soll.

II.
e. Gerb (ed. J. Havet), S. 236 f.; e. Gerb. (ed. F. Weigle), Nr. 219, 220

III.
a) B - U, Nr. 1229 a, 1246 a, d - - M. Uhlirz, 1954, S. 238, A. 41, S. 248
b) - -
c.1) Übersicht über die Datierungsvorschläge der Briefe bei M. Uhlirz, 1951, S. 411 ff.; dies., 1957 b, S. 184 ff.; F. Weigle, 1966 (= e. Gerb.), Nr. 219, A. 3, Nr. 220, A. 1
2) zu diesem Treffen: B - U, Nr. 1229 a
3) **Scythae = Slaven?** - so: P.E. Schramm, 1926, S. 114; F. Weigle, 1966, Nr. 219, A. 5, Nr. 220, A. 2; D. Claudse, 1972, S. 171 f.; zum Begriffspaar „Scythae/Sclavinia“ vgl. auch H. Beumann, 1978, S. 145 f. **Ungarn**: M. Uhlirz, 1951, S. 411 ff.; dies., 1954, S. 248; dies., 1957 b, S. 184 ff, sowie in B - U, Nr. 1246 a, d
d) vgl. Reg. Nr. 317, 323

IV.
Gerbert von Aurillac, Bischof von Reims und der berühmteste Gelehrte seiner Zeit, war um die Wende des Jahres 996/997 von Otto III. zu seinem Lehrer in griechischer Weisheit und zum politischen Berater bestellt worden. Die Gespräche und Briefwechsel zwischen beiden Männern trugen entscheidend zur Ausgestaltung der Idee der „renovatio Imperii Romanorum“ bei (Beumann, 1978, S. 144 ff.).

Umstritten ist die Datierung der Briefe und damit die Identifizierung der „Scythae“. Meist werden sie für Elbslaven gehalten und die Briefe deshalb in den Sommer datiert, d.h. in die Zeit des Slavenfeldzuges bzw. dessen Vorbereitung. Dagegen argumentiert M. Uhlirz, daß Gerbert die „Scythae“ in seinen Texten deutlich von den „Sarmates“ trenne, wobei letztere die Slaven bezeichnen. Mit „Scythae“ seien nun vielmehr die Ungarn gemeint, bei denen nach dem Tode Geizas im Frühsommer 997 eine heidnische Reaktion gedroht habe, die den Kaiser veranlaßte, die Entscheidung über den Italienzug zur Niederwerfung des Aufstandes des Crescentius bis zum November aufzuschieben. Die Briefe müßten dann im Herbst entstanden sein.

**997 Juli 2** **321**

I.
Slavischer Überfall auf Erzbischof Giselher - - Erzbischof Giselher, der für vier Wochen mit der Sicherung der Arneburg beauftragt ist (1), wird von den Slaven durch eine nicht bekannte List zu Verhandlungen vor die Burg gelockt und dort von ihnen überfallen. Giselher kann in die Burg fliehen, aber von seinen Begleitern kommen nur wenige mit dem Leben davon (2).

II.
ann. Saxo 998; c. Thietm. IV/38; necr. Magd. (2. Juli)

III.
a) RHB, Nr. 346; Wigger, S. 52; B - U, Nr. 1229 d - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 694; R. Holtzmann, 1941, S. 341; M. Uhlirz, 1954, S. 240
b) - -
c.1) zum System der wechselnden Burgwacht vgl. Reg. Nr. 317, 322
2) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 297; R. Wagner, 1899, S. 92; G. Lukas, 1940, S. 64 f.;

W. Brüske, 1955, S. 51; H. Bulín, 1957, S. 53, A. 199; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 242 und A. 178; S. Epperlein, 1970, S. 288; D. Claude, 1972, S. 170; ders., 1979 b, S. 314
d) vgl. Reg. Nr. 317, 322 ff.

IV.
- -

**997 um Juli 13** **322**

I.
Zerstörung der Arneburg durch die Slaven - - Der durch die vorangegangenen Verluste geschwächte Giselher hält die Arneburg bis zum vorgeschriebenen Tag und rückt dann ab. Erst auf dem Heimweg trifft er die Ablösung unter dem Markgrafen (marchio) Liuthar (1), der bei seiner Ankunft die Arneburg in Flammen stehend vorfindet. Vergeblich sucht er, den Erzbischof zur Umkehr zu bewegen, und der Versuch, das Feuer zu löschen, mißlingt. So gibt Liuthar die Burg verloren und kehrt heim (2). Wegen seines Verhaltens wird er später bei Otto III. verklagt, aber er kann sich durch einen Eid von der Anklage befreien.

II.
ann. Saxo 998; c. Thietm. IV/38

III.
a) RHB, Nr. 346; Wigger, S. 52; B - U, Nr. 1229 d - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 694; R. Holtzmann, 1941, S. 341; M. Uhlirz, 1954, SD. 240
b) - -
c.1) hier Liuthar von Walbeck **erstmals als Markgraf bezeichnet** - vgl. dazu Reg. Nr. 308,IV
2) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 321, III/c2 gen. Lit.
d) vgl. Reg. Nr. 317, 321

IV.
Erstaunlich ist, daß Markgraf Liuthar später für sein Fehlverhalten angeklagt wurde, und nicht Erzbischof Giselher, der zunächst einen Teil seiner Leute verloren hatte, dann die Burg schutzlos zurückließ und der schließlich dem Markgrafen jegliche Hilfe verweigerte. Wahrscheinlich hat Giselher versucht, die Schuld am Verlust der Burg auf Liuthar zu schieben. Jedenfalls läßt das Verhalten des Erzbischofs nicht auf das beste

Einvernehmen mit Kaiser Otto schließen (vgl. auch Reg. Nr. 318). Der vierwöchige Burgdienst in der Arneburg scheint von Giselher vielmehr als eine Art Strafe gesehen worden zu sein.

**997 ca. Juli/August (1) 323**

I.
Kriegszug Ottos gegen die Heveller - - Auf die Nachricht vom Aufstand der Slaven zieht (2) Kaiser Otto III. mit einem großen Heer gegen Stodorania (3), das auch Heveldun (4) genannt wird. Er plündert das Land und kehrt siegreich nach Magdeburg zurück.

II.
a. Magd. 997; a. Quedl. 997; ann. Saxo 997; c. Thietm. IV/29

III.
a) RHB, Nr. 338; Wigger, S. 52; B - U, Nr. 1233 a - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 694; R. Holtzmann, 1941, S. 341; M. *Uhlirz, 1954, S. 241*
b) - -
c.1) für **Juli/August**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 298 f.; W.v. Giesebrecht, aaO.; R. Wagner, 1899, S. 93; F. Curschmann, 1906, S. 44; R. Holtzmann, M. Uhlirz, jew. aaO.; H. Ludat, 1971, A. 378 f.; für **Juni/Juli**: P.E. Schramm, 1926, S. 100 ff.; G. Lukas, 1940, S. 64; W. Brüske, 1955, S. 50
2) zu den Ereignissen vgl. die in III/c1 gen. Lit. sowie: K. Wachowski, 1903, S. 128; W. Biereye, 1909, S. 163 f.; H. Krabbo, 1910, S. 33; O. Tschirch, 1928, S. 19; H. Bulín, 1957, S. 53; W.H. Fritze, 1958, S. 21 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 241 f; K. Zernack, 1961, S. 51, A. 373; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 276; H. Ludat, 1971, S. 52; W. Podehl, 1975, S. 478 f.
3) **Stodorania** - anderer Name für das Land der Heveller - vgl. dazu Reg. Nr. 7,III/c4
4) zum **Hevellergau** vgl. Reg. Nr. 52,III/c20 u.w.N.
d) vgl. Reg. Nr. 320 f.

IV.
Während Ottos Slavenfeldzug vom Jahr 995 den Lutizen und Abodriten geholten hatte (Reg. Nr. 299), richtete er sich diesmal gegen die Heveller. Sie waren zwei Jahre zuvor nicht betroffen gewesen, wohl weil der damals seit kurzer Zeit in der Brandenburg herrschende

Boliliut die Abmachungen seines Vorgängers Kizo mit Otto III. anerkannte (Reg. Nr. 291). Doch scheint Boliliut nach diesem erfolglosen Zug des Kaisers immer mehr in lutizisches Fahrwasser geraten zu sein. Wahrscheinlich Bestand jetzt sogar ein enges Bündnis zwischen Hevellern und Lutizen, da diese durch einen Einfall nach Sachsen versuchten, die Heveller vom Angriff des Kaisers zu entlasten (Reg. Nr. 325).

**997 August 20** **324**

I.
Tauschgeschäft zwischen Markgraf Ekkehard und Erzbischof Giselher - - In Liezeche (1) gibt Kaiser Otto III. auf Intervention von Markgraf Ekkehard (Eggihardi marchionis) der Kirche des h. Mauritius in Magdeburg und dem Erzbischof Giselher und seinen Nachfolgern der Forst bei Sumeringe (2) einschließlich des alleinigen Jagdrechts darin im Tausch (3) gegen den Forst bei Zuengouua (4).

II.
DO III, Nr. 252; UEM I, Nr. 114

III.
a) RAM I, Nr. 436; Dobenecker , Nr. 583; B - U, Nr. 1234 - - M. Uhlirz, 1954, S. 242
b) - -
c.1) **Liezeche - Leitzkau** zw. Magdeburg und Zerbst - vgl. Reg. Nr. 298,III/c1
2) **Wg. Sömmeringen**, Kr. Wolmirstedt: UEM I, Nr. 114, A. 2; W. Schlesinger, 1962, I, S. 78; D. Claude, 1979 b, S. 302 ff.; lt. L. Bönhoff, 1942, S. 5 **Sömmern** w. Weißensee
3) zum Tausch: K. Uhlirz, 1887, S. 110; L. Bönhoff, 1942, S. 5; W. Schlesinger, 1962, I, S. 77 f.; D. Claude, 1972, S. 174
4) **Zwenkau** südl. Leipzig - vgl. Reg. Nr. 99,III/c3; zum Forst vgl. Reg. 177,III/c3, IV; vgl. zuletzt auch: Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 300 f.
d) zum Forst bei Zwenkau vgl. Reg. Nr. 177, 379, 511; vgl. auch Reg. Nr. 318, 319 (Diplome für Giselher)

IV.
Nach der Schilderung Thietmars von Merseburg hatte sich Markgraf Ekkehard zunächst den Forst bei Sömmeringen angeeignet, der zu dieser Zeit östlich der Elbe im Gau Moraciani lag (Claude). Er hatte also ursprüng-

lich im Comitat des im Jahr 979 (Reg. Nr. 204 a) hingerichteten Grafen Gero gelegen, der auf Betreiben Erzbischof Adalberts von Magdeburg angeklagt worden war. Vielleicht war Ekkehard über seine Gattin Schwanhild, die wie Adalbert zu den Billungern gehörte, in den Besitz des Forstes gelangt. Nun erhielt Ekkehard den aus der Erb-masse des Bistums Merseburg stammenden Zwenkauer Forst. Da der in DO III 252 vollzogene Tausch auf Ekkehards Intervention zurückgeht, scheint er vor allem für ihn vorteilhaft gewesen zu sein (K. Uhlirz, Schlesinger), und nicht für den Erzbischof.

**997 Herbst** **325**

I.
Lutizeneinfall nach Sachsen - - Nach (1) dem Kriegszug Ottos III. gegen das Hevellerland (Heveldun) dringen die Lutizen (Wlotabi, Lutici; c. Thietm.: Hoftes) (2) verwüstend in den Bardengau (3) ein. Ihnen stellt sich eine Abteilung von Westfalen entgegen, die vom Kaiser dort zurückgelassen worden war, als er zu seinem Kriegszug aufbrach. Unter ihnen befindet sich auch Bischof Ramward (4) von Minden. Von den Sachsen fallen wenige, darunter Graf Garduls (5), von den Slaven dagegen eine größere Anzahl (6).

II.
a. Magd 997; a. Quedl. 997; ann. Saxo. 997; c. Thietm. IV/29; necr. Merseb. (6. Nov.); dazu evtl. auch a. Corb. 998 (vgl. Reg. Nr. 327)

III.
a) RHB, Nr. 338; Wigger, S. 52; B - U, Nr. 1235 a - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 694; R. Holtzmann, 1941, S. 341; M. Uhlirz, 1954, S. 242
b) - -
c.1) für **Herbst 997** (wegen necr. Merseb.): W.v. Giesebrecht, aaO.; R. Wagner, 1899, S. 93; R. Holtzmann, aaO.; M. Uhlirz, aaO.; H. Ludat, 1971, A. 378; D. Claude, 1972, S. 171; für **Juni/Juli**: P.E. Schramm, 1926, S. 100 ff.; ohne Entscheidung: G. Lukas, 1940, S. 66, 105; W. Brüske, 1955, S. 50 f.
2) zum **Namen der Wilzen (Wlotabi)** vgl. zuletzt Reg. Nr. 299,III/c2
3) **Bardengau** - Gebiet um Lüneburg und Bardowiek
4) **Bischof Ramward von Minden**, ca. 996 - 1002: A. Hauck, 1896, III, S. 995; W. Herpich, H. Kluger, 1982, in: Series episcoporum, I, S. 95; G. Althoff, 1984, S.

327; zum Engagement seines Vorgängers Milo in den Slavenkriegen vgl. Reg. Nr. 262, 284
5) zur Identität mit dem im necr. Merseb. gen. Gardulf: G. Lukas, 1940, S. 105; R. Holtzmann, 1955, S. 166, A. 7; W. Brüske, 1955, S. 51; R. Wenskus, 1976, S. 380 f.; dagegen: P.E. Schramm, 1926, S. 104
6) zu den Ereignissen vgl. die in III/c1 gen. Lit. sowie: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 299; K. Wachowski, 1903, S. 128; I. Pellens, 1950, S. 15; H. Bulín, 1957, S. 53; W.H. Fritze, 1958, S. 21 f.; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 242; S. Epperlein, 1970, S. 288
d) vgl. Reg. Nr. 323, 327

IV.
- -

**ab 997 Ende November** **326**

I.
Abflauen der Kämpfe an der sächsischen Ostgrenze (?) - - Vor seiner Abreise nach Italien übergibt Otto III. die Regentschaft seiner Tante, der Äbtissin Mathilde von Quedlinburg. Durch die Fortsetzung der Politik ihres Vaters und Großvaters gegenüber den Slavenfürsten (.. barbarorum .. regum) soll sie eine Phase der Ruhe für die vom Krieg verwüsteten Landschaften in die Wege geleitet haben (1).

II.
a. Magd. 999; a. Quedl. 999; ann. Saxo 999

III.
a) Wigger, S. 53; (B - U, Nr. 1246 e) - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 695; R. Holtzmann, 1941, S. 342; M. Uhlirz, 1954, S. 249 f.
b) - -
c.1) zu dieser Würdigung Mathildes durch die a. Quedl.: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 301; R. Wagner,1899, S. 93; F. Curschmann, 1906, S. 44 f.; W. Brüske, 1955, S. 52; vgl. auch D. Claude, 1979 b, S. 315
d) zu weiteren Kämpfen vgl. Reg. Nr. 327

IV.
Die Überlieferung der Quedlinburger Annalen, daß der Äbtissin des Quedlinburger Klosters das große Verdienst zukommt, die Einfälle der Elbslaven durch eine friedliche Politik beendet zu haben, wird allgemein

skeptisch bewertet, zumal weitere Nachrichten über Auseinandersetzungen vorliegen und Mathilde bereits im Februar 999 starb. Dennoch ist ein Abflauen der Kämpfe gegen die Jahrtausendwende hin unverkennbar. Dies ist aber sicher weniger auf einer allmählichen Neuorientierung der Lutizen im Hinblick auf ihr späteres Bündnis mit Heinrich II. (so Brüske) zu verstehen, als vielmehr als Folge des Romaufenthaltes des Kaisers und der Verwirklichung seiner Idee der „Renovatio Imperii". In diesem Zusammenhang ist das Interesse an einer offensiven Politik gegen die Elbslaven zunächst in den Hintergrund getreten.

**998 (1)** **327**

I.
Überfall auf das Kloster Hillersleben - - An der slavisch-sächsischen Grenze herrscht weiterhin Krieg (2). Das Kloster Hillersleben (3) wird von den Slaven überfallen und niedergebrannt, die Nonnen werden verschleppt. An diesem Tag verlieren viele Sachsen ihr Leben (4).

II.
a. Corb. 998; ann. Saxo 999; c. Hillersl. 1000; c. Thietm. IV/52

III.
a) RHB, Nr. 346, 351, 361; Wigger, S. 53 f.; B - U, Nr. 1234 b, 1263 c, 1322 f - - M. Uhlirz, 1954, S. 280
b) - -
c.1) Überfall auf Hillersleben im Jahr **998**: G. Lukas, 1940, S. 67 und A. 56; W. Brüske, 1955, S. 52; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 242; H. Ludat, 1971, A. 379; im Jahr **997**: P.E. Schramm, 1926, S. 100, A. 3; H. Bulín, 1957, S. 53, A. 199; für **999/1000**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 306; R. Wagner, 1899, S. 93; vgl. auch M. Last, 1984, S. 167 und A. 26
2) so die a. Corb.; zur Einordnung - **998**: L. Giesebrecht, 1843, I, S. 301; R. Wagner, 1899, aaO.; H. Bulín, aaO.; G. Labuada, aaO.; H. Ludat, aaO.; für **997**: F. Curschmann, 1906, S. 44 f., A. 5; G. Lukas, 1940, S. 66 f.; W. Brüske, 1955, aaO.
3) **Hillersleben** ö. Haldensleben; zum Kloster: A. Hauck, 1896, III, S. 1017; H. Beumann, 1938, S. 82 ff.; H.K. Schulze, 1963, S. 30 f.
4) zu den Ereignissen vgl. die in III/c1, 2 gen.

Lit.
d) vgl. Reg. Nr. 325 f.; vgl. auch die Zerstörung des Klosters Kalbe (Reg. Nr. 222) und - wahrscheinlich - des Klosters in Arneburg (Reg. Nr. 322)

IV.
- -

**998/999 Jahreswende 328**

I.
Verfahren gegen Erzbischof Giselher - - Eine in Rom unter Vorsitz Papst Gregors V. und Kaiser Ottos III. tagende Synode erklärt, daß das Bistum Merseburg unrechtmäßig aufgelöst wurde und wiedererrichtet werden müsse. Wenn Erzbischof Giselher nicht die Recht-mäßigkeit seiner Wahl beweisen könne, müsse er nach Merseburg zurückkehren.

II.
MGH Leg. Const. I, Nr. 24; UEM I, Nr. 115; vgl. auch c. Thietm IV/44

III.
a) Dobenecker I, Nr. 586; B - U, Nr. 1299 c - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 711; R. Holtzmann, 1941, S. 353; M. Uhlirz, 1954, S. 286
b) - -
c) - -
d) vgl. Reg. Nr. 314 a

IV.
Die gegen Giselher gerichteten Maßnahmen nahmen nun für ihn immer bedrohlichere Ausmaße an, zumal Otto III. diesmal selbst Anwesend war und die Beschlüsse mit seiner Autorität deckte (Claude). Nach der Schilderung Thietmars von Merseburg ging die Initiative sogar vom Kaiser aus.

**nach 991 Februar 7 329**

I.
Machtübernahme Boleslavs III. in Prag - - Nach dem Tode Boleslavs II. übernimmt sein Sohn Boleslav III. die Macht (1). Im Konflikt mit ihm wird der Prager Bischof Thiedag (2) mehrmals aus Prag vertrieben, aber

er kann mit Hilfe des Markgrafen Ekkehard stets zurückkehren (3). Ekkehard zwingt Boleslav in seine Abhängigkeit (ad militem... adipiscitur) (4).

II.
c. Thietm. VII/56 und V/7

III.
a) B - U, Nr. 1302 c - - V. Novotný, 1912, S. 667 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 362 f.; M. Uhlirz, 1954, S. 312, A. 121
b) - -
c.1) zu **Boleslav II.** vgl. zuletzt Reg. Nr. 272, 299; zu **Boleslav III.** („der Rote"): V. Novotný, 1912, S. 666 ff.; B. Bretholz, 1912, S. 113 f.; G. Labuda, 1961 g, S. 143; L. Havlík, 1964, S. 299; K. Richter, 1967, S. 220 f.; B. Krzemieńska, 1970, S. 497 ff.; R. Turek, 1983, in: LexMa2, Sp. 359
2) **Bischof Thiedag von Prag**, 998 - 1017 (Nachfolger Adalberts - vgl. Reg. Nr. 314): A. Hauck, 1896, III, S. 266 f.; W. Wostry, 1930, S. 1 ff.; F. Graus, 1969, S. 29 f.; R. Turek, 1974, S. 201; A. Gąsiorowski, 1977 a, S. 73; G. Althoff, 1984, S. 304 f.
3) vgl. dazu: O. Posse, 1881, S. 35; S. Lüpke, 1937, S. 25; W. Wegener, 1959, S. 209 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 72 f.; D. Claude, 1972, S. 180
4) zum Verhältnis **Ekkehard/Boleslav III.**: O. Posse, 1881, S. 37; A. Köster, 1912, S. 6 und A.2; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 256, A. 40; W. Wegener, 1959, S. 210, A. 58; G. Labuda, 1961 g, S. 143; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 382 f.; K. Richter, 1967, S. 225, A. 2; P. Bogdanowicz, 1968, S. 241 f.; H. Hoffmann, 1969, S. 29 f.; B. Krzemieńska, 1970, S. 501; H. Ludat, 1971, S. 80 und A. 184; K. Bosl, 1976 (=1974), S. 112
d) zum Schicksal Boleslavs s. Reg. Nr. 358, 364 f.

IV.
Trotz der Ausschaltung der mächtigsten Rivalen der Přemysliden, der Slavnikiden, noch zu Lebzeiten seines Vaters ist es Bolslav III. nicht gelungen, seine Herrschaft in Prag zu konsolidieren. Seine Brüder Jaromir und Udalrich ließ er grausam verfolgen - sie flohen mit ihrer Mutter Hemma (zu ihren bayrischen Beziehungen vgl. Reg. Nr. 174,III/c2) nach Bayern an den Hof des späteren Kaisers Heinrich II. In Böhmen konspirierte das Adelsgeschlecht der Vršovci gegen Boleslav. Dazu stand er im Konflikt mit dem aus Sachsen ( Corvey) stammenden Bischof Thiedag, der bei Markgraf Ekkehard von Meißen Unterstützung suchte und fand.

Ekkehard hat es zu dieser Zeit verstanden, seine außergewöhnliche Macht-stellung im Markengebiet zur Ausdehnung seines Einflusses auf den südlichen Nachbarn zu nutzen. Dies geschah wohl mit dem Einverständnis des in Italien weilenden Kaisers und in Übereinstimmung mit dem Meißener Bistumsplan von 996 (Reg. Nr. 309) Vielleicht hat Boleslav die traditionelle Anlehnung seiner Brüder an das bayrische Herzogtum gerade durch die Unterordnung unter Ekkehard beantwortet (so Labuda, Bogdanowicz): Thietmar von Merseburg bezeichnet ihn als „miles“ des Markgrafen. Ob dies ein über das persönliche Vasallitätsverhältnis Boleslavs hinaus-gehendes direktes Lehensverhältnis Böhmens meint (so Ludat), ist nicht nachzuweisen (Bosl).

**999 April 18** **330**

I.
Schenkung für Graf Eziko - - In Rom schenkt Kaiser Otto III. dem Grafen Eziko (1) die Burg (urbs) Cucunburg (2) und die Königshufen in der Mark Upphusun (3), die er schon vorher zu Lehen hatte.

II.
DO III, Nr. 320; UB Hochst. Merseburg I, Nr. 27

III.
a) Dobenecker, Nr. 587; B - U, Nr. 1317 - - M. Uhlirz, 1954, S. 299, A. 61
b) - -
c.1) Graf **Eziko (Asic) von Merseburg** - vgl. Reg. Nr. 229,III/c6; zuletzt Nr. 305,III/c3
2) **Kuckenburg** bei Espenstedt nö. Querfurt: P. Grimm, 1958, S. 277; H. Walther, 1971, S. 319 f.; zu Kuckenburg vgl. auch Reg. Nr. 352,III/c3
3) **Obhausen** ö. Querfurt: H. Walther, 1971, S. 294
d) das Gut gelangt 1004 an das Bistum Merseburg: Reg. Nr. 392; zu Ezikos Lehen vgl. auch Reg. Nr. 303

IV.
- -

**999 April 26** **331**

I.
Güterschenkung im Nordthüringgau - - In Rom schenkt

Kaiser Otto III. seiner Schwester Adelheid, der Äbtissin von Quedlinburg, sein Eigentum in den Orten und Burgwarden (in locis vel burchwardis) Barabogi (1), Niwanburch (2) und Zisciwa (3) mit allem Zubehör.

II.
DO III, Nr. 321

III.
a) B - U, Nr. 1318 - - M. Uhlirz, S. 298
b) - -
c.1) **Barby**, Kr. Schönebeck- vgl. Reg. Nr. 112,III/c2 u.w.N.
2) **Walternienburg** w. Zerbst - vgl. Reg. Nr. 166,III /c23 u.w.N.
3) **Zeitz** w. Barby - vgl. Reg. Nr. 166,III/c24 u.w.N.
d) vgl. Reg. Nr. 171, 242, 332

IV.
Die genannten Orte hatte bereits Otto II. im Jahr 974 seiner Schwester Mathilde, der damaligen Äbtissin von Quedlinburg, geschenkt, was Otto III. 987 bestätigte (vgl. Reg. Nr. 171, 242). Nach ihrem Tod geht dieser Besitz nun an Adelheid, die Schwester Otto III. und neue Äbtissin in Quedlinburg über.

**999 April 26** **332**

I.
Schenkung der Landschaft Gera - - In Rom überträgt Kaiser Otto III. seiner Schwester, der Äbtissin Adelheid von Quedlinburg, den Gau (provintia) Gera (1) mit allem Zubehör.

II.
DO III, Nr. 322

III.
a) Dobenecker, Nr. 588; B - U, Nr. 1319 - - M. Uhlirz, 1954, S. 298
b) - -
c.1) Gebiet um das heutige **Gera** - vgl. Reg. Nr. 297, III/c6
d) vgl. auch Reg. Nr. 331

IV.
- -

**um 1000 (1)** **332 a**

I.
Slavische Kleriker in Magdeburg - - In Magdeburg leben (2) der Priester Sztodorinus (3) und der Akolyth Prebor (4); der Tod der christlichen Ventizlauua (5) wird im Merseburger Nekrolog verzeichnet.

II.
necr. Magdeb. (7. Mai, 2. Juni); necr. Merseb. (2. Juni, 6. Nov.)

III.
a) - -
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. E. Dümmler, 1847 (= necr. Merseb.), S. 226 f.; ders., 1864 (= necr. Magdeb.), S. 259; H. Ludat, 1971, S. 64; D. Claude, 1972, S. 327; G. Althoff, 1984, S. 142 ff., 149 ff.
2) H. Ludat, 1971, S. 64 und A. 396 ff. (dort mit weiteren slav. PN aus dem necr. Merseb.); D. Claude, 1972, S. 237
3) **Name abgeleitet von Stodor** (vgl. Reg. Nr. 7, III/c4 und Nr. 323,III/c3): H. Ludat, 1971, S. 64; D. Claude, 1972, S. 237; G. Schlimpert, 1978, S. 132
4) zum **Namen Prebor**: H. Ludat, 1971, A. 396; G. Schlimpert, 1978, S. 104; Prebor wahrscheinlich Mitglied des Magdeburger Domkapitels: G. Althoff, 1984, S. 143, A. 46
5) weibl. Form von **Vaclav, Venceslav, Wenzel**: H. Ludat, 1971, A. 398; G. Schlimpert, 1978, S. 153 f.
d) zum Christentum in der Hevellerdynastie vgl. Reg. Nr. 7, 25, 32, 67 f., 83, 216, 293 f.

IV.
Die genannten Personen, die ihrem Namen nach dem hevellischen Fürstenhaus nahe standen, lassen erkennen, daß in den ersten Jahrzehnten des 11. Jahrhunderts nicht alle Spuren christlichen Lebens jenseits der Reichsgrenze verschwunden waren, wobei sicher die Beziehungen der Heveller zum sächsischen Adel und zu den Přemysliden (Ventizlauua!) eine Rolle spielten.

**um 1000 (1)** **332 b**

I.
Schenkung an das Kloster Fulda - - Graf Ezzilo (2) schenkt dem Kloster Fulda seinen Besitz in dem Ort (in

loco) Hohenstat (3) und bei Medabah (4) und in diesem Slavengebiet (in eadem slavorum regione) die Dörfer (villas) Tutenstete, Lonrestat, Wachenrode, Sampach, Stetebach und nochmals Sampach (5) mit den dort wohnenden Slaven, die jährlich Abgaben an das Kloster zu zahlen haben.

II.
trad. Fuld., cap. 4, Nr. 129, 130

III.
a) - -
b) - -
c.1) Datierung nach E. v. Guttenberg, 1927, S. 17, A. 75 und E. Schwarz, 1960, S. 347; für Zeitpunkt um 1150: K. Lübeck, 1931, S. 4; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 185; dagegen zuletzt F. Geldner, 1986, S. 195 f. für Zeitpunkt **um 800**
2) evtl. **Markgraf Heinrich** von Schweinfurt: Guttenberg, aaO.; zu Heinrich vgl. Reg. Nr. 356
3) **Höchstadt** a.d. Aisch, Kr. Erlangen-Höchstadt - vgl. die in III/c1 gen. Lit.
4) **Medbach** bei Höchstadt: Guttenberg, aaO; E. Schwarz, aaO.; für **Maibach** bei Schweinfurt: Lübeck, aaO.; Strzelczyk, aaO.
5) **Gutenstetten**, Kr. Neustadt a.d. Aisch; **Lonnerstadt**, **Wachenroth**, Kr. Erlangen-Höchstadt; **Sambach**, **Steppach**, **Mönchsambach**, Kr. Bamberg; zur Identifizierung vgl. die in III/c1 gen. Lit.
d) zu den Slaven in Oberfranken vgl. Reg. Nr. 3, 11 a, 19 a, 277, 332 c, 411 ff., 453, 507, 518; zu Slaven auf Fuldaer Klosterbesitz s. auch Reg. Nr. 332 c, 504a

IV.
- -

**um 1000** **332 c**

I.
Schenkung an das Kloster Fulda - - Der Priester Nidhart überträgt dem Kloster Fulda Besitz in der Nähe von Höchstadt, darunter elf von Slaven bewirtschaftete Hufen in Medbach. Die Slaven haben jährlich Abgaben an das Kloster zu leisten.

II.
trad. Fuld., cap. 4, Nr. 133

III.
a) - -
b) - -
c) - -
d) zur Datierung und zur Lage der gen. Orte vgl. Reg. Nr. 332 b

IV.
- -

**ca. 10. Jahrhundert (1) 332 d**

I.
Sendrecht der Main- und Rednitzwenden (2) - - Durch einen Synodalbeschluß werden für die Slaven (sclaui) und andere Nationen (vel ceterae nationes), die trotz der Taufe an heidnischen Riten festhalten, Maßnahmen und Strafen zur Durchsetzung der christlichen Gesetze erlassen.

II.
MGH Leg. III (S. 486 f.); vgl. auch Dove, 1864, S. 160 - 162

III.
a) - -
b) - -
c.1) für **10. Jahrhundert**: R.W. Dove, 1864, S. 168; A. Hauck, 1896, III, S. 418; M.A. Koeniger, 1907, S. 27, 198; E. v. Guttenberg, 1927, S. 18; H.F. Schmid, 1938, S. 42 und S. 955, A. 3; H. Liermann, 1939, S. 2; J. Nalepa, 1961 q, S. 97; F. Geldner, 1986, S. 193 und A. 4 (mit weiterer Lit.); für **ca. 1000 - 1030**: J. Brankačk, 1964, S. 195, A. 364
2) so die in III/c1 gen. Lit.; mit Zweifeln am fränkisch-salischen Ursprung: E. Mayer-Homberg, 1912, S. 14 ff. und A. 50 ff.; für bayerischen Ursprung: E. Mayer, 1933, S. 15; vgl. dazu H.F. Schmid, 1938, S. 955, A. 3
d) zur Lage des Christentums in Ostfranken vgl. Reg. Nr. 411 ff.

IV.
Das „Sendrecht“ wird allgemein auf das Gebiet der Main- und Rednitzwenden, d.h. auf das Bistum Würzburg bezogen. Allerdings sind die gegen einen fränkisch-salischen Usprung (Lesart „lex sancta“ statt „lex salica“) vorgebrachten Zweifel und die damit verbundene

Übertragung auf den bayerischen Raum (die „ceterae nationes“ passen weniger zur Würzburger Diözese, als vielmehr zu den von der bayerischen Mission betroffenen Avaren, Ungarn, Bulgaren) nicht unberechtigt.

**1000 Januar** **333**

I.
Otto III. auf dem Weg nach Gnesen - - Kaiser Otto III. erreicht auf seiner Reise von Rom nach Gnesen (1) Bayern. In seiner Begleitung befinden sich der damalige Patrizius (2) Ziazo (3) und der Oblationarius (4) Robert sowie einige Kardinäle. Erzbischof Giselher von Magde-burg zieht dem Kaiser entgegen, erlangt seine - wenn auch nicht uneingeschränkte - Gnade und begleitet ihn auf einem Teil seiner Reise.

II.
ann. Saxo 1000; c. Thietm. IV/44

III.
a) B - U, Nr. 1338 c, 1340 a, 1341 a - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 731 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 380; M. Uhlirz, 1954, S. 316
b) - -
c.1) zur Errichtung des **Erzbistums Gnesen** vgl. Reg. Nr. 337 f.
2) zur Verleihung des Titels „**patricius**“ an Ziazo: P.E. Schramm, 1929, S. 113 f.; A. Brackmann, 1934, S. 1011; R. Holtzmann, 1941, S. 349, 351; G. Labuda, 1946, S. 255; C. Erdmann, 1951, S. 95; M. Uhlirz, 1954, S. 301; T. Wasilewski, 1970, in: SSS 4, S. 46 f.; G. v. Grawert-May, 1971, S. 41; O. Kossmann, 1972, S. 418; H. Beumann, 1978, S. 145
3) **Ziazo = Graf Dedi** von Wettin, vgl. Reg. Nr. 229, III/c10; gegen diese Identifizierung: M. Uhlirz, 1938, S. 31; G. Labuda, 1946, S. 255; M. Uhlirz, 1954, S. 301 und A. 72; vgl. auch Reg. Nr. 300,III/c2
4) hoher päpstlicher Beamter und Legat
5) zu den Verhandlungen Giselhers mit Otto in Staffelsee (Reg. Nr. 334) und Regensburg (Reg. Nr. 335): K. Uhlirz, 1887, S. 103; R. Holtzmann, 1926, S. 59 f.; A. Brackmann, 1937, S. 28 f.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 200, A. 225; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 380; W. Schlesinger, 1962, S. 79; H. Ludat, 1971, A. 435; D. Claude, 1972, S. 190 ff.
d) zum Konflikt um Erzbischof Giselher vgl. Reg. Nr. 314 b, 328, 340

IV.
Während der Verhandlungen Giselhers mit dem Kaiser scheint es auf irgendeine Weise zu einem Kompromiß gekommen zu sein. Otto hat, in auffälligem Gegensatz zu seinem scharfen Vorgehen gegen Giselher nach seiner Rückkehr aus Gnesen (Reg. Nr. 340), das Problem des Bistums Merseburg offenbar nicht angesprochen, während der Erzbischof dem Gnesener Projekt keinen offenen Widerstand entgegensetzte. Diese mühsam erreichte Übereinstimmung wurde durch eine Schenkung an das Erzbistum besiegelt (Reg. Nr. 334), in der der Name Giselhers aber völlig in den Hintergrund gedrängt ist.

**1000 Januar 17** **334**

I.
Schenkung für das Erzbistum Magdeburg - - In Staffelsee schenkt Kaiser Otto III. dem Erzbistum Magdeburg aus seinem Eigengut die Burg (civitas) Riede (1) in Thüringen (intra Thuringiam) in der Grafschaft des Grafen Wilhelm (2) mit dem ganzen Burgward und allem Zubehör mit Ausnahme von Dorf und Mark (villaet marcha) Uocstedi (3), für das er im Tausch und mit Einverständnis Erzbischof Giselhers (4) und seines Vogtes ebenso viele Güter in den Dörfern Gringstedi und Edisleuo (5) gibt. Außerdem erhält das Erzbistum das Dorf Triburi (6) in der Grafschaft des Markgrafen (marchionis) Ekkehard (7).

II.
DO III, Nr. 344; UEM I, Nr. 116

III.
a) RAM I, Nr. 448; Dobenecker , Nr. 591; B - U, Nr. 1341 - - M. Uhlirz, 1954, S. 316 und A. 4
b) - -
c.1) **Ritteburg** bei Sangershausen: P. Grimm, 1958, S. 192; H. Walther, 1971, S. 318; D. Claude, 1972, S. 207; G. Billig, 1985, S. 130
2) Graf **Wilhelm II. von Weimar** - vgl. Reg. Nr. 234, III/c3
3) **Voigtstedt** südl. Sangershausen: UEM I, Nr. 116; B - U, Nr. 1341; H. Walther, 1971, S. 284
4) zu Giselhers Verhandlungen mit dem Kaiser vgl. Reg. Nr. 333
5) **Griefstedt** und **Etzleben** nö. Weißensee: Lit. wie in III/c3; Walther, S. 298, 267
6) **Trebra bei Apolda**: D. Claude, 1972, S. 207;

**Trebra sö. Sondershausen**: UEM I, B - U, jew. aaO.
7) **Markgraf Ekkehard von Meißen** - vgl. Reg. Nr. 229,III/c4 u.w.N.; zuletzt Nr. 329
d) vgl. Reg. Nr. 333/III/d

IV.
- -

**1000 Januar 31** **335**

I.
Güterschenkung im Gau Quezici - - In Regensburg schenkt Kaiser Otto III. auf Intervention des „patricius Romanorum“ Zazzi (1) seinem Kämmerer Reginher das Dorf Gubici (2) mit allem Zubehör in der Grafschaft des Grafen Friedrich (3) im Gau (in pago) Quezici (4) im Burgward Ilburg (5).

II.
DO III, Nr. 346; UB Hochst. Merseburg I, Nr. 28

III.
a) B - U, Nr. 1344 - - M. Uhlirz, 1954, S. 318
b) - -
c.1) zum **Patrizius Ziazo** vgl. Reg. Nr. 333,III/c2,3
2) **Gubici - Wg. Kiebitz** sö. Eilenburg: G. Reischel, 1932, S. 36; W. Hessler, 1957, S. 148; E. Eichler, 1958, S. 53 f. (dagegen: S. Körner, 1972, S. 87); zum **Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 90; ders, 1950, S. 66; E. Eichler, 1958, S. 54
3) Graf **Friedrich von Eilenburg** (Bruder Dedis/Ziazos) - vgl. Reg. Nr. 229,III/c9 u.w.N.; zuletzt Nr. 277 a
4) **Quezici** - Untergau von **Siusli** um Eilenburg - vgl. Reg. Nr. 116,III/c6
5) **Eilenburg** a.d. Mulde - vgl. Reg. Nr. 116,III/c7; zuletzt auch: Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 307 f.
d) zu Schenkungen von Gut ö. der Elbe/Saale an Inhaber von Hofämtern vgl. Reg. Nr. 308,IV

IV.
- -

**1000 Februar** **336**

I.
Weiterreise Ottos III. nach Gnesen - - Auf seiner

Reise nach Gnesen wird Kaiser Otto III. in Zeitz (Citicensis urbs) von Bischof Hugo (1) glänzend empfangen. Von dort zieht er weiter nach Meißen (Misnensis civitas), wo ihm der Empfang von Bischof Eid (2) und von dem beim Kaiser besonders angesehenen Markgrafen Ekkehard (3) bereitet wird. Über die Grenzen des Milzenerland es (4) (Milcini) reist er weiter zum Gau (ad pagum) Diedesisi (5), wohin ihm Bolesław Chrobry (6) entgegen kommt, der ihn in dem Ort (in loco) Ilua (7) voller Freude gastlich bewirtet.

II.
ann. Saxo 1000; c. Thietm. IV/45

III.
a) RHB I, Nr. 358; B - U, Nr. 1349 B - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 731; R. Holtzmann, 1941, S. 360 f.; M. Uhlirz, 1954, S. 319, 552
b) - -
c.1) Bischof **Hugo II.** von Zeitz - vgl. Reg. Nr. 276, III/c2 u.w.N.
2) Bischof **Aico (Eid, Eiko)** von Meißen - vgl. Reg. Nr. 303,III/c2 u.w.N.
3) Markgraf **Ekkehard** von Meißen - vgl. Reg. Nr. 229,III/c4 u.w.N.
4) Gebiet der **Milzener** in der Oberlausitz - vgl. Reg. Nr. 37,III/c2 u.w.N., zuletzt Nr. 246 a
5) Gau **Diedesa** w. der Oder zw. Glogau und unterem Queiß - vgl. Reg. Nr. 145,III/c13 u.w.N.; zur staatsrechtlichen Zugehörigkeit des Landes Diedesa zu dieser Zeit: G. Labuda, 1960 ff., I, S. 129 ff.; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 311; dies., 1961 b, S. 486, A. 4 k; W. Schlesinger, 1962, I, S. 298; K. Maleczyński, 1963, S. 203; H. Ludat, 1971, A. 196 a; O. Kossmann, 1972, S. 409; J. Huth, 1974, S. 88
6) **Bolesław I**. von Polen - vgl. Reg. Nr. 270,III/c2 u.w.N.
7) **Ilua - Eulau** am Bober (bei Sprottau): M.Z. Jedlicki, 1953, S. 202, A. 329; A. Wędzki, 1964 e, S. 257
d) vgl. Reg. Nr. 333 ff., 337 ff.

IV.
Aus der Reisebeschreibung Thietmars von Merseburg ist zu folgern, daß Otto III. und Bolesław Chrobry sich an der Grenze ihrer jeweiligen Herrschaftsgebiete trafen. Hier lag der Gau Diedesa, der im Jahr 968 bzw. mit Sicherheit im Jahr 971 (Reg. Nr. 145 bzw. 161) dem Bistum Meißen zugeschlagen worden war. Dies wurde durch den Meißener Bistumsplan von 995 bestätigt (Reg.

Nr. 309). Politisch allerdings war dieses Gebiet zwischen Piasten und Přemysliden umstritten; wahrscheinlich gehörte es zu dem vom Dagome-iudex-Regest umschriebenen Gebiet des Piatenstaates (Reg. Nr. 255 a), der bis an das Milzenerland heranreichte. Dagegen scheint Thietmars Beschreibung zum Jahr 1000 darauf hinzudeuten, daß Diedesa, das zudem durch den im Reich üblichen Bezirksnamen „pagus“ bezeichnet wird, damals bis zum Bober zum Reichsgebiet gehörte (so Ludat). Der östliche Teil gehörte seit den Ereignissen von 990 (Reg. Nr. 251 ff.) zum Herrschaftsbereich der Piasten.

**1000 März** **337**

I.
Akt von Gnesen - - In Begleitung Bolesław Chrobrys gelangt Kaiser Otto III. nach Gnesen, wo die von dem Polenfürsten erworbenen Reliquien des hl. Adalbert ruhen. Während der in Gnesen stattfindenden Feierlichkeiten erfährt Bolesław eine bedeutende Rangerhöhung: Nach den Worten Thietmars von Merseburg macht der Kaiser aus dem „tributarius“ einen „dominus“.

II.
a. Altah. mai. 1000; a. Hild. 1000; a. Magd. 1000; a. Quedl. 1000; ann. Saxo 1000; c. Galli anon., cap. 6; c. Polono-Siles. (S. 558); c. Thietm. V/10, IV/45; g. archiep. Magd., cap. 14; m. Adalb., cap. 9; transl. Adalb. (S. 708); v. Meinw., cap. 7; v. Stanisl. min., cap. 20

III.
a) B - U, Nr. 1349 d - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 732 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 361 ff.; M. Uhlirz, 1954, S. 319 ff., 538 ff., 549 ff.
b) zur **staatsrechtlichen Bedeutung des Aktes**: M. Z. Jedlicki, 1953, S. 204 f., A. 240 und S. 262 ff., A. 66; M. Uhlirz, in: B - U, Nr. 1349 d, e; dies., 1954, S. 319 ff., 549 ff.; H. Ludat, 1971, S. 69 ff. und A. 408 ff., jew. mit älterer Lit.; O. Kossmann, 1972, S. 409 ff., 416 ff.; M. Hellmann, 1976, S. 908; H. Beumann, 1978, S. 148; G. Labuda, 1982 f, S. 94 f.
c) - -
d) vgl. Reg. Nr. 333 ff., 338 ff.; zum staatsrechtlichen Verhältnis der Piastenfürsten zum Reich vgl. bes. Reg. Nr. 123, 162, 228, 239, 269, 272, 299

IV.
Unabhängig von der kontroversen Diskussion um die Bedeutung des Aktes von Gnesen für den polnischen Staat und die polnische Kirche und um die Politik der „renovatio imperii“ Kaiser Ottos III. ist festzustellen, daß die zweifellos erfolgte Rangerhöhung des Piastenfürsten das konsequente Ergebnis piastischer Politik seit spätestens 985 ist, als Mieszko I. zusammen mit den Sachsen gegen die Lutizen kämpfte. Diese Politik war bereits im Jahr 977/978 durch die Ehe Mieszkos mit der Markgrafentochter Oda eingeleitet worden. In der Folge-zeit waren Mieszko und sein Sohn Bolesław stets an den Kriegszügen gegen die Lutizen beteiligt und das gemeinsame Interesse am Elbslavengebiet wird durch die verwandtschaftlichen Beziehungen zu den führenden ostsächsischen Adelsgeschlechtern dokumentiert, zu den Haldenslebenern und Ekkehardinern. Dazu kam nun die Verbindung mit dem Kaiserhaus: Die Ehe zwischen Bolesławs Sohn Mieszko und Richeza, einer Nichte Ottos III., wurde verabredet (geschlossen 1013 in Merseburg - vgl. Reg. Nr. 464 f.) und der jüngste Sohn Bolesławs erhielt den Namen des Kaisers.

**1000 Anfang März** **338**

I.
Gründung des Erzbistums Gnesen - - Ohne die Zustimmung Bischof Ungers (1) errichtet Kaiser Otto III. das Erzbistum Gnesen. Erster Erzbischof wird Radim (2), ein Halbbruder des Märtyrers Adalbert, dem die Bischöfe Reinbern von Kolberg, Poppo von Krakau und Johannes von Breslau unterstellt werden, während Bischof Unger von Posen ausgenommen bleibt.

II.
a. Hild. 1000; ann. Saxo 1000; c. Thietm. IV/46; g. archiep. Magd., cap. 14

III.
a) B - U, Nr. 1349 e, 1350/I - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 731 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 361 f.; M. Uhlirz, 1954, S. 323 ff.
b) zur **Errichtung des Erzbistums Gnesen**: M: Z. Jedlicki, 1933, S. 645 ff.; ders, 1953, S. 206 ff., A. 242 - 248 mit der dort gen. älteren Lit.; T. Silnicki, 1962, S. 349 ff.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 618 f.; J. Szymański, 1967, in: SSS 3, S. 508; H.

Ludat, 1971, S. 71 f. und A. 419 ff.; D. Claude, 1972, S. 188 ff.; G. Labuda, 1984 a, S. 373 ff.
c.1) zu **Unger** vgl. Reg. Nr. 265,III/c2, IV
2) **Radim (= Gaudentius)**: G. Labuda, 1970 k, S. 457; D. Claude, 1972, S. 189; G. Althoff, 1984, S. 329
d) zum weiteren Schicksal Ungers vgl. Reg. Nr. 383 a, 445; zum Gnesener Komplex vgl. Reg. Nr. 337

IV.
- -

**1000 zwischen März 8 – 15 (1) 339**

I.
Otto III. in Gnesen - - Kaiser Otto III. stellt „in Sclavania (2) in civitate Gnesni“ eine Urkunde für das Bistum Vicenza aus.

II.
DO III, Nr. 349

III.
a) B - U, Nr. 1350 - - M. Uhlirz, 1954, S. 326 und A. 41
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. M. Uhlirz, aaO. und B - U, aaO.
2) zur Deutung des **Sclavania** - Begriffes: P.E. Schramm, 1928, I, S. 92 ff.; G. Labuda, 1946, S. 307; B. Kürbisówna, 1953, S. 252 ff.; M. Uhlirz, 1954, S. 401 f.; dies., 1959, S. 100 ff.; W. Weizsäcker, 1959, S. 815 ff.; J. Kawarsińska, 1962, S. 236 ff.; W. Dzięcioł, 1962, S. 134 f.; H. Ludat, 1971, S. 71, A. 416 - 418; O. Kossmann, 1972, S. 408 f., 435 f.; D. Claude, 1972, S. 194 f.; W. Swoboda, 1975, in: SSS 5, S. 228 f.; H. Beumann, 1978, S. 145 f.; D. Wojtecki, 1981, S. 164 ff., bes. S. 172 f.
d) zum Gebrauch von „Sclavia/Sclavania“ vgl. auch Reg. Nr. 181, 236,III/c1, 239,III/c1, 243,III/c2, 244,III/c1

IV.
Der Terminus „Sclavania/Sclavinia“ bzw. „Sclavia“ begegnet seit den 70er Jahren des 10. Jahrhunderts mehrmals, wobei er stets das aus dem Blickwinkel des deutschen Schreibers jenseits deutscher Besiedlung liegende slavischsprachige Gebiet meint. Dieser eher ethnisch-geographischen Deutung steht die Ortsangabe

der vorliegenden in Gnesen ausgestellten Urkunde entgegen, denn ein Vergleich zeigt, daß in den Diplomen bei der Nennung ganz konkreter Orte sonst der verwaltungstechnische Terminus „in pago ...“ zur zusätzlichen Lagebestimmung benutzt wurde. In diesem Sinn ist „Sclavania“ hier als Bezeichnung für eine politische Einheit zu verstehen, die mit dem politisch-kirchlichen Zentrum Gnesen in enger Verbindung steht und indem dem Herrscher in Gnesen, dem christlichen Piastenfürsten Bolesław Chrobry, die Führungsrolle zuerkannt wird (Ludat, Wojtecki, anders Kossmann; nach polnischer Auffassung: Sclavania = Herrschaftsgebiet Bolesławs). Die Sclavinia im Widmungsbild des berühmten Evangeliars Ottos III., dort neben Roma, Gallia und Germania dargestellt, verdeutlicht zudem, daß „den östlichen Nachbarstaaten ein den Ländern der karo-lingischen Trias entsprechender legitimer Platz“ ein-geräumt wurde (Beumann). In diesem Sinn stellt nach dem Tode Ottos III. und des Markgrafen Ekkehard von Meißen die Politik Bolesławs, d.h. die weitere Feindschaft mit den Lutizen, der Anspruch auf die Vormachtstellung im südlichen Markengebiet und die zeitweise Einverleibung Böhmens in den piastischen Herrschaftsbereich (1003/1004), die konsequente Fortsetzung des Aktes von Gnesen dar.

**1000 März 23 - April 1** **340**

I.
Wiederaufnahme der Merseburger Angelegenheit - - Auf der Rückreise von Gnesen kommt Otto III. nach Magdeburg, wobei er von dem Polenfürsten Bolesław begleitet wird. Am Montag nach Palmsonntag wird Erzbischof Giselher von Magdeburg vom Kaiser aufgefordert, seinen alten Sitz in Merseburg wieder einzunehmen (1). Giselher erreicht jedoch einen Aufschub bis zur Synode in Quedlinburg am Ostersonntag. Dort erscheint er aber nicht selbst, so daß ein Konzil nach Aachen einberufen wird.

II.
a. Hild. 1000; a. Magd. 1000; c. ep. Merseb. (S. 170); c. Thietm. IV/46

III.
a) B - U, Nr. 1351 a, e - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 733; R. Holtzmann, 1941, S. 364; M. Uhlirz, 1954, S. 327 f.

b) - -
c.1) zum **Vorgehen des Kaisers gegen Giselher**: K. Uhlirz, 1887, S. 103 f.; R. Holtzmann, 1926, S. 66; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 380; W. Schlesinger, 1962, I, S. 79; D. Claude, 1972, S. 199
d) zur Aufhebung des Bistums Merseburg im Jahr 981 vgl. Reg. Nr. 211; zur Wiederaufnahme der Merseburger Angelegenheit s. Reg. Nr. 314 a, 328, 333

IV.
Das schroffe Vorgehen Ottos gegen Giselher muß wohl im Zusammenhang mit den Ereignissen in Gnesen stehen. Allgemein wird vermutet, daß der Kaiser den Magdeburger Erzbischof für die Weigerung Bischof Ungers von Posen verantwortlich machte, sich und seine Diözese dem neu gegründeten Erzbistum Gnesen zu unterstellen.

**1000 Mai 1** **341**

I.
Schenkung an das Kloster Nienburg - - In Aachen schenkt Kaiser Otto III. auf Bitten des Markgrafen Gero (1) und des Abtes Ekkehard (2) von Nienburg dem Kloster in Nienburg die Burg (civitas) Niempsi (3) in der Grafschaft Geros, an der Neiße gelegen, mit allen dazu gehörenden Dörfern (villulae), nämlich: Pozdietin, Gotheiuua, Bezdiez, Gozeuua, Zepi und Tamarini (4) mit allem Zubehör.

II.
DO III, Nr. 359; Lehmann, Urkundeninv., Nr. 10

III.
a) RHB, Nr. 360; B - U, Nr. 1361 - - M. Uhlirz, 1954, S. 335, A. 83
b) - -
c.1) **Markgraf Gero II.**, Sohn des Markgrafen Thietmar (gest. 979), Stiefsohn des Markgrafen Ekkehard; zu Gero vgl. Reg. Nr. 203,III/c6 u.w.N
2) zu **Ekkehard** vgl. Reg. Nr. 311,III/c4
3) **Niempsi - Niemitzsch**, Kr. Guben; zur Lokalisierung vgl. F. Curschmann, 1906, S. 166; R. Moderhack, 1936, S. 24; R. Lehmann, 1968, S. 7, A. 1; D. Claude, 1972, S. 326; E. Eichler, H. Walther, 1975 ff., I, S. 207; R. Lehmann, 1979, II, S. 239 f.; J. Knebel, 1983, S. 171 f.; G. Billig, 1985, S. 130 f.; zum **Namen**: Eichler/Walther, aaO.
4) **Pozdietin - Pohsen** sw. Niemitzsch: F. Curschmann,

1906, S. 166; R. Moderhack, 1936, S. 24; B - U, Nr. 1361; R. Lehmann, 1979, II, S. 245 f.; J. Knebel, 1983, S. 171 f., A. 32; **Gotheiuua- Göttern** sö. Guben: Lit. wie Pozdietin, Lehmann,aaO., S. 195 f.; **Bezdiez - Boesitz** sö. Guben: Lit. wie oben, Lehmann, aaO, S. 177 f.; lt. J. Knebel, aaO., **Beitsch** sö. Pförten; **Gozeuua - Jetzschko** s. Niemitzsch: F. Curschmann, aaO.; Lehmann, aaO., S. 213; Knebel, aaO.; zum **Namen**: E. Eichler, 1975 b, S. 124 f.; **Zepi - Leipe** sw. Pförten: Curschmann, aaO.; Moderhack, aaO.; Knebel, aaO.; lt. B - U, aaO., evtl. **Seebigau** sö. Guben; zum **Namen**: E. Eichler, 1975 b, S. 124 f.; **Tamarini - Thurno**, w. Sommerfeld: Curschmann, Moderhack, jew. aaO.; lt. B - U, aaO., **Tammendorf** nö. der Neiße-mündung oder **Dammendorf** nw. davon; lt. J. Knebel, aaO., **Drehne** sw. Sommerfeld"; zum **Namen**: E. Eichler, aaO.; vgl. aber R. Lehmann, 1968, S. 7, A. 1, mit **Zweifeln an allen bisherigen Lokalisierungs-vorschlägen**; ähnlich auch E. Eichler, 1975 b, S. 124 f.
d) zu Nienburg a.d. Saale vgl. Reg. Nr. 118,III/c5; zur Entstehung des Klosters s. Reg. Nr. 182; zu seinem Besitz im Slavenland vgl. Reg. Nr. 182,III/d

IV.
Da die Schenkung für Nienburg zu einem Zeitpunkt erfolgte, als die Beziehungen Ottos III. zum Erzbistum Magdeburg und zu Erzbischof Giselher auf einem Tiefpunkt angelangt waren, dürfte sie im Zusammenhang mit der Absicht des Kaisers stehen, die Reichsklöster anstelle des Erzbistums verstärkt an der Missionierung zu beteiligen (Claude, 1975, S. 326 f.).

**1000 Mai (1)** **342**

I.
Kaiser Otto III. gibt dem Markgrafen Ekkehard (2) den größten Teil seines Lehens zu eigen (3).

II.
c. Thietm. V/7

III.
a) B - U, Nr. 1364 - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 635 f.; M. Uhlirz, 1954, S. 336 f. und A. 89
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. B - U, Nr. 1364
2) zu **Markgraf Ekkehard** von Meißen vgl. Reg. Nr. 229,III/c4 u.w.N., zuletzt Nr. 336

3) O. Posse, 1881, S. 39 f.; S. Lüpke, 1937, S. 27 ff.; R. Schölkopf, 1957, S. 66; H. Patze, 1962, I, S. 113; D. Borawska, 1979, S. 934; zu Eigengut und Lehen der Ekkehardiner vgl. bes. H. Patze, 1962, S. 109 ff. und ders., 1974, S. 7
d) vgl. Reg. Nr. 343

IV.
Als Kaiser Otto III. nach dem Akt von Gnesen und nach einem längeren Aufenthalt in Aachen erneut nach Italien aufbrach, war Markgraf Ekkehard einer der mächtigsten Männer in Deutschland. Otto hat mit der Umwandlung von Ekkehards Lehen in Eigengut erheblich zur Stärkung der Hausmacht der Ekkehardiner beigetragen. Äußeres Anzeichen seiner Würde war die in diesem Zusammenhang erfolgte Wahl zum Herzog von Thüringen. Wenn auch der rechtliche Inhalt dieses Titels ungeklärt bleibt, ist die Wahl - „mit Willen und Wissen“ des Kaisers (B - U, Nr. 1382 a) - selbst kaum zu bezweifeln. Zuletzt hat D. Borawska darin sogar die Designation Ekkehards zum Nachfolger Ottos vermutet. Jedenfalls sollte man bei der Verleihung des Herzogtitels an den Markgrafen nicht die Ereignisse um den Akt von Gnesen aus dem Auge verlieren (Rangerhöhung Bolesław Chrobrys, Sturz Erz-bischof Giselhers). Die Verleihung der Herzogswürde an Ekkehard, den „amicus familiaris“ des Piastenfürsten (Reg. Nr. 246 b) und den Lehnsherren des Prager Fürsten Boleslav III. (Reg. Nr. 329), mag dafür gesorgt haben, daß er sich gegenüber Bolesław nicht zurückgesetzt fühlte.

**1000 Sommer - 1002 Anfang (1) 343**

I.
Wahl des Markgrafen Ekkehard zum Herzog (2) von Thüringen.

II.
c. Thietm. V/7

III.
a) B - U, Nr. 1382 a - - W.v. Giesebrecht, 1881, S. 635 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 363, 381; M. Uhlirz, 1954, S. 336 f.
b) - -
c.1) für **Datierung nach dem Akt von Gnesen**: B - U, aaO.; M. Uhlirz, aaO.; ähnlich S. Lüpke, 1937, S. 27 ff. und R. Holtzmann, aaO.

2) zum Vorgang: O. Posse, 1881, S. 39 f.; S. Lüpke, 1937, S. 27 ff.; W. Schlesinger, 1941, S. 166 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 67; H. Patze, 1974, S. 6; D. Borawska, 1979, S. 934; zur Charakterisierung des Amtes vgl. auch M.Z. Jedlicki, 1953, S. 256, A. 43; G. Labuda, 1961 m, S. 449
d) vgl. Reg. Nr. 342

IV.
- -

**vor Sommer 1000 (1)** **344**

I.
Schwedisch-abodritische Eheverbindung - - König Olaf (2) von Schweden ist mit Estred, der Tochter eines Abodritenfürsten (3) (filiam Sclavorum Estred nomine de Obodritis) verheiratet (4).

II.
g. Adam II/39

III.
a) Wigger, S. 53 f.
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. F. Wigger, 1860, S. 54; G. Labuda, 1967 A, S. 471
2) **Olaf Skotkonung** (995 - 1022), Sohn Eriks des „Siegreichen“ und der Piastin Swiętosława (Czirada) Sygryda (vgl. dazu Reg. Nr. 257); zu Olaf: G. Labuda, 1967 A, S. 471 mit weiterer Lit.
3) evtl. **Sederich** (**Mstidrag**? - Reg. Nr. 169,III/c13 und 256,III/c2) ? - vgl. Reg. Nr. 344 a,III/c3
4) zu dieser Ehe: R. Wagner, 1899, S. 94; W.H. Fritze, 1960, S. 163, A. 156; G. Labuda, 1960 b, S. 75; ders., 1960 ff., II (1964), S. 133; ders., 1967 A, S. 471; V.B. Vilinbachov, 1977, S. 172
d) zu verwandtschaftlichen Beziehungen der Abodriten nach Skandinavien vgl. auch Reg. Nr. 143 a, 344 a; zum Bündnis der Abodriten (Wagrier?) mit Schweden s. Reg. Nr. 257

IV.
- -

**ca. nach 1000** **344 a**

I.
Heidentum bei den Abodriten - - Edmund, der Sohn König Olafs (1) von Schweden und der slavischen Fürstentochter Edla (2) (dottir jarls as Vindlandi (3)), die im Slavenland gefangen genommen worden war, wird zu ihren slavischen Verwandten (til Vindlandz) (4) geschickt, wo er lange Zeit mit dem Christentum nicht in Berührung kommt.

II.
Heimskringla, Saga Olafs konungs hins Helga, cap. 88

III.
a) Wigger, S. 53 f.
b) - -
c.1) **Olaf Skotkonung** - vgl. Reg. Nr. 344,III/c2
2) ob ident. mit **Estred** (Reg. Nr. 344)? - vgl. dazu W.H. Fritze, 1960, S. 163, A. 156; **dagegen**: F. Wigger, 1860, S. 54; J. Steenstrup, 1900 b, S. 65, A. 4; vgl. auch R. Wagner, 1899, S. 94, der zwei slavische Gattinnen Olafs annimmt
3) evtl. ident. mit **Sederich** (Reg. Nr. 169,III/c13)? - vgl. W.H. Fritze, 1960, S. 163 und A. 156
4) evtl. **Wagrien**: W.H. Fritze, 1960, S. 162 f.
d) zur Lage des Christentums im Gebiet des Bistums Oldenburg vgl. Reg. Nr. 256,III/c4, 256 b, 276, 475 f.

IV.
- -

**984 - 1001 März 8** **344 b**

I.
Schenkung an das Erzbistum Magdeburg - - Zu Lebzeiten Ottos III. stirbt die Gräfin Christina (1). Einen Teil ihres Erbgutes in der Burg (civitas) Stuwi (2) vermacht sie der Magdeburger Mauritiuskirche.

II.
c. Thietm. IV/63; UEM I, Nr. 117

III.
a) RAM I, Nr. 353
b) - -
c.1) **Christina**, Gattin Siegfrieds II. Von Merseburg (Reg. Nr. 114,III/c5), Mutter des späteren Pfalzgrafen

Burchard (vgl. Reg. Nr. 258,III/c9, 391,III/c4 u.w.N.): R. Wenskus, 1976, S. 384 f., 457 f.
2) **Stuwi - Stöben** a.d. Saale nw. Camburg: UEM I, Nr. 117, A. 2; R. Wenskus, 1976, S. 384, 457, A. 4087; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 299 (mit dt. Etym.)
d) - -

IV.
- -

**1001 März 18** **345**

I.
Schenkung Ottos an den Grafen Tammo - - In Palazzuolo schenkt Kaiser Otto III. auf Bitten des Bischofs Heinrich von Würzburg und des Kaplans Meinwerk (1) dem Grafen Tammo (2) fünf Hufen in dem Dorf (villa) Liubicha (3) im Gebiet von Kirchberg (4) (in territorio Kirihbergensi) in der Grafschaft des Markgrafen Ekkehard.

II.
DO III, Nr. 393; UB Hochstift. Hild., Nr. 43

III.
a) Dobenecker, Nr. 595; B - U, Nr. 1404 - - M. Uhlirz, 1954, S. 368, A. 76
b) - -
c.1) **Meinwerk**, 1001 - 1036 Bischof von Paderborn vgl. Reg. Nr. 433,III/c4
2) **Tammo** - Bruder des Bischofs Bernward von Hildesheim (vgl. Reg. Nr. 229,III/c7 u.w.N.): M. Uhlirz, 1954, S. 261; R. Schölkopf, 1957, S. 118 f.; R. Wenskus, 1976, S. 142, 145
3) **Liubicha - Großlübichau** ö. Jena: Dobenecker, Nr. 595, A. 2; B - U, Nr. 1404; H. Patze, 1962, S. 109; zum **Namen**: R. Trautmann, 1950, S. 97
4) Wg. **Kirchberg** ö. Jena- vgl. Reg. Nr. 189,III/c21
d) - -

IV.
- -

**1001 Ende März - April** **346**

I.
Missionspläne für Polen - - Gesandte Bolesławs von Polen treffen in Pereum bei Ravenna ein und bitten um die Entsendung von Mönchen und Einsiedlern für die Missionierung Polens. Kaiser Otto III. wendet sich daher an den Eremiten Romuald, bei dem auch ein Sohn (1) Bolesławs lebt, der die Entscheidung seinen Brüdern überläßt. Die zwei Mönche Johannes und Benediktus (2) erklären sich zur Missionsreise nach Polen bereit und sie beginnen, die slavische Sprache zu erlernen.

II.
v. quinque fratrum, S. 727 ff.; v. Romualdi, cap. 28

III.
a) B – U, Nr. 1406 b, vgl. auch 1426 a - - R. Holtzmann, 1941, S. 374 f., 377 f.; M. Uhlirz, 1954, S. 369
b) gemeint sind **Gebiete im Osten Polens**: J. Kirchberg, 1934, S. 67 ff.; E. Winter, 1942, S. 6 ff.; M. Uhlirz, 1954, S. 369; zum weiteren Schicksal der Mönche in Polen: T. Wojciechowski, 1904, S. 41 ff.; L. Koczy, 1934, S. 88 f. J. Nowacki, 1947, S. 158 ff.; J. Mitkowski, 1947, S. 113 ff.; A.F. Grabski, 1964, S. 272 ff.
c.1) Name unbekannt, wohl **aus der Ehe Bolesławs mit der Tochter Rikdags** (vgl. Reg. Nr. 227): O. Balzer, 1895, S. 4 und 61 f.; H. Ludat, 1971, Tafel: Piastengeschlecht
2) vgl. zur Übersicht G. Labuda, 1982 d, S. 316 f.
d) zu Missionsversuchen unter der Schirmherrschaft Bolesławs vgl. auch Reg. Nr. 314

IV.
Noch im November des gleichen Jahres wurden die beiden Slavenmissionare vom Kaiser reichlich ausgestattet und nach Polen abgeschickt. Als Leiter des Missionsprojektes war Brun von Querfurt vorgesehen, der auch zum Missionsbischof geweiht wurde. Der plötzliche Tod Ottos und der bald ausbrechenden Krieg zwischen Heinrich II. und Bolesław von Polen verhinderte die Realisierung dieser Missionspläne. Benediktus und Johannes fanden schließlich zusammen mit drei polnischen Mönchen durch Räuber den Tod, wahrscheinlich in der Abtei Meseritz (zu Meseritz vgl. Reg. Nr. 400).

**1002 März** **347**

I.
Sächsischer Fürstentag in Frohse - - Auf die Nachricht vom Tode Ottos III. hin kommen die sächsischen Fürsten im Königshof Frohse zusammen, den Graf Gunzelin zu Lehen hat. Anwesend sind Erzbischof Giselher von Magdeburg und seine Suffraganbischöfe, Herzog Bern-hard, die Markgrafen Lothar, Ekkehard und Gero und weitere Große. Als die Absicht Ekkehards, sich selbst um die Königswürde zu bemühen, deutlich wird, verpflichten sich auf Initiative Lothars hin alle Teilnehmer außer Ekkehard, vor einer in Werla anberaumten Tagung keine Entscheidung über die Nachfolge Ottos zu treffen.

II.
ann. Saxo 1002; c. Thietm. IV/52

III.
a) RHB, Nr. 364; RAM III, Nachtr. Nr. 38; B - G, Nr. 11 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 196 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 16 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 386 f.
b) zur **Thronkandidatur Ekkehards**: S. Lüpke, 1937, S. 19 ff.; M. Lintzel, 1948, S. 60; R. Schölkopf, 1957, S. 66 f.; W. Schlesinger, 1972, S. 7 ff.; E. Hlawitschka, 1978, S. 281 ff.; A. Graf Finckenstein, 1978, S. 519 f.; D. Borawska, 1979, S. 939 ff.; G. Althoff, 1984, S. 105 f., 121, 217 ff.
c) - -
d) zu den gen. Personen vgl.: **Gunzelin** - Reg. Nr. 199,III/c4 und 263,III/c2; **Giselher** - Reg. Nr. 176,III/c2 u.w.N.; **Bernhard**, - Nr. 215,III/c2 u.w.N.; **Lothar** - Nr. 268,III/c5 u.w.N.; **Ekkehard** - Nr. 229,III/c4 u.w.N.; **Gero** - Nr. 203,III/c6 u.w.N.; zum Scheitern von Ekkehards Kandidatur vgl. Reg. Nr. 348, 341

IV.
Die Gegner von Ekkehards Thronkandidatur kamen gerade aus der unmittelbaren Nachbarschaft seiner Hausmacht: Mit Wilhelm von Weimar lag er in Fehde, mit Lothar von Walbeck war er seit der Affäre um Lothars Sohn Werner und Ekkehards Tochter Liutgard verfeindet, mit Erzbischof Giselher stand er in ständiger Konkurrenz und schließlich schlug sich Graf Esiko von Merseburg von Anfang an auf die Seite des anderen Thronbewerbers, Heinrich von Bayern. Zu Ekkehards Anhängern gehörten dagegen offenbar sein Schwager, Herzog Bernhard I.,

sein Stiefsohn, Markgraf Gero, und die Bischöfe von Halberstadt, Hildesheim und Paderborn.

**1002 April** **348**

I.
Fürstentag zu Werla - - Auf Anraten des Markgrafen Lothar läßt Herzog Heinrich von Bayern in Werla, wo die sächsischen Fürsten und die Schwestern des verstorbenen Kaisers versammelt sind, durch einen Gesandten seine Bewerbung um die Königswürde vortragen. Die Mehrzahl der Versammelten stimmt seiner Thronkandidatur zu. Markgraf Ekkehard, verärgert über das vorläufige Scheitern seiner Pläne, brüskiert durch sein Verhalten die in Werla anwesenden Gäste und reist am nächsten Tag nach Westen, um mit dem anderen Thronbewerber, Herzog Hermann von Schwaben, Kontakt aufzunehmen.

II.
ann. Saxo 1002; c. Thietm. V/3, 4

III.
a) B - G, Nr. mm, tt, uu - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 200 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 18 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 387 f.
b) zu Heinrich und seiner Kandidatur: S. Hirsch, 1862 ff., bes. Bd. I; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 14 ff:, R. Holtzmann, 1941, S. 383 ff.; M. Lintzel, 1948, S. 46 ff.; R. Schmidt, 1961, S. 97 ff; H. Appelt, 1969, S. 310 ff; W. Schlesinger, 1972, S. 1 ff.; M.L. Bulst-Thiele, 1976, S. 121 ff.; A. Graf Finckenstein, 1978, S. 512 ff.
d) zur Stellung der sächsischen Fürsten vgl. Reg. Nr. 347

IV.
- -

**vor 1002 April 30** **348 a**

I.
Schenkung für das Kloster Lüneburg - - Markgraf Ekkehard von Meißen stiftet dem Lüneburger Michaeliskloster (1) zwei Mark Silber (duas marcas) aus dem Zehnt (de minuta decima) in Orla (2) (in Orle).

II.
necr. Luneb. (Apr. 30)

III.
a) Dobenecker, Nr. 597
b) - -
c.1) Hauskloster der Billunger - vgl. Reg. Nr. 103 b; zum Verhältnis Ekkehards zum Billungerherzog Bernhard I. s. zuletzt G. Althoff, 1984, S. 105 f., 121
2) **Gebiet um die Orla** (= rechter Nebenfluß der Saale n. Saalfeld): J. Leipoldt, 1927, S. 107 ff.; H. Rempel, 1959 b, S. 252 ff.; H. Helbig, 1960, S. 36; H. Patze, 1962, S. 30, 131 ff.; H. Rempel, 1963 a, S. 1 ff.; H. Patze, 1974, S. 9 f.; zum **Namen**: E. Eichler, 1966, S. 15 f.; H. Walther, 1971, S. 314
d) zur slav. Bevölkerung im Orlagau vgl. Reg. Nr. 740

IV.
- -

**1002 April 30** **349**

I.
Tod des Markgrafen Ekkehard - - Markgraf Ekkehard von Meißen wird in Pöhlde von den Grafen Siegfried und Benno von Northeim und Heinrich und Udo von Katlenburg überfallen und ermordet (1).

II.
a. Magd. 1002; a. Lamp. 1002; a. Quedl. 1002; ann. Saxo 1002; c. Thietm. V/5, 6; necr. Fuld. 1002; necr. Luneb. (30. April); v. Heinr. II., cap. 5; v. Meinw., cap. 7

III.
a) B - G, Nr. vv - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 203 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 20 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 389
b) - -
c.1) zum **Tod Ekkehards**: O. Posse, 1881, S. 45 ff.; R. Kötzschke, 1935, S. 44 f.; S. Lüpke, 1937, S. 31 f.; R. Holtzmann, 1955, S. X; R.G. Hucke, 1956, S. 24 ff.; R. Schölkopf, 1957, S. 67 ff.; W. Schlesinger, 1962, S. 73 f.; H. Ludat, 1971, S. 26 f., A. 195; D. Borawska, 1979, S. 938 f.
d) zu den unmittelbaren Folgen von Ekkehards Tod vgl. Reg. Nr. 350 ff.

IV.
- -

**1002 nach April 30** **350**

I.
Beisetzung Ekkehards - - Ekkehards Sohn Hermann (1), der gerade im Auftrag seines Vaters den Grafen Wilhelm (2) in Weimar belagert hat, holt auf die unerwartete Nachricht vom Tode des Vaters zusammen mit seiner Mutter Schwanhild (3) den Leichnam ein und läßt ihn in der Burg (in urbe) Genium (4) beisetzen. Nach Ablauf von 30 Tagen begeben sich Hermann und Schwanhild nach Meißen (5).

II.
ann. Saxo 1002; c. Thietm. V/8

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 204 f.
b) - -
c.1) zu **Hermann**: O. Posse, 1881, s. Register; R. Kötzschke, 1935, S. 45 f.; S. Lüpke, 1937, S. 34 ff.; R. Schölkopf, 1957, S. 70 f.; H. Patze, 1962, S. 109, 122 f.; H. Helbig, 1969, S. 637 f.; H. Ludat, 1971, S. 29, 31, A. 209, 224, 229, 231 f., 234, 462
2) Graf **Wilhelm II. von Weimar** - vgl. Reg. Nr. 234, III/c3; zur **Rivalität zwischen Ekkehardinern und den Grafen von Weimar**: S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 198, A. 1; T. Knochenhauer, 1863, S. 126 f., 133; O. Posse, 1881, S. 46; R. Holtzmann, 1941, S. 386; W. Schlesinger, 1941, S. 167; R. Schölkopf, 1957, S. 57; H. Patze, 1962, S. 105; H. Ludat, 1971, A. 462
3) **Schwanhild**, Gemahlin Ekkehards, Witwe des Markgrafen Thietmar (gest. 979 - vgl. Reg. Nr. 204), aus dieser Ehe Mutter des Markgrafen Gero (vgl. Reg. Nr. 203,III/c6 u.w.N.), Schwester von Herzog Bernhard I (vgl. Reg. Nr. 215,III/c2); zu ihr: O. Posse, 1881, S. 21; S. Lüpke, 1937, S. 24; R. Bork, 1951, S. 114 ff.; R. Schölkopf, 1957, S. 65, 68; H. Ludat, 1971, A. 163, 199; G. Althoff, 1984, s. Register
4) **Geniun – Groß- bzw. Klein-Jena** n. Naumburg: T. Knochenhauer, 1863, S. 110 f.; O. Posse, 1881, S. 33 f., 46; P. Grimm, 1958, S. 48, 125 f., 430; H. Patze, 1962, S. 111, 117; H. Walther, 1971, S. 244; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 260; zum **Namen**: H. Walther, aaO. (dt. Etym.)
5) O. Posse, 1881, S. 46; A.F. Grabski, 1964 a, S.

120; H. Ludat, 1971, S. 29, A. 209, 462; vgl. auch Reg. Nr. 352
d) zur Überführung von Ekkehards Leichnam im Zusammenhang mit der Verlegung des Erzbistums Zeitz nach Naumburg vgl. Reg. Nr. 584

IV.
Der Tod Ekkehards verursachte, gerade zum Zeitpunkt der Vakanz des deutschen Königsthrons, ein unerwartetes Machtvakuum im südlichen Markengebiet. Ekkehards Familie war jedoch entschlossen, das Erbe des Markgrafen anzutreten. Die demonstrative Übersiedlung Hermanns und der Schwanhild nach Meißen, dem Amtssitz des formell vom König eingesetzten Markgrafen, macht diesen Anspruch ganz deutlich.

**1002 nach April 30** **351**

I.
Militärische Aktionen Bolesławs im südlichen Markengebiet - - Auf die Nachricht vom Tode Ekkehards besetzt (1) Bolesław von Polen die ganze Mark (omnem marchem) des Markgrafen Gero (2) bis zur Elbe; danach gelingt es ihm durch die Stellung von Geiseln (3), sich der Burg (civitas) Budusin (4) zu bemächtigen; schließlich dringt er auch in die Burg (urbs) Strehla (5) ein.

II.
ann. Saxo 1002; c. Thietm. V/9

III.
a) RHB, Nr. 366; B - G, Nr. ww - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 205; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 21 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 389
b) - -
c.1) zu den **Aktionen Bolesławs**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 5 f.; H. Zeißberg, 1867 c, S. 271; O. Posse, 1881, S. 49 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 172 ff.; R. Grodecki, 1925, S. 65; Z. Wojciechowski, 1948, S. 380; ders., 1949, S. 46; F. Dvornik, 1949, S. 185 ff.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 258 f., A. 52 f.; G. Rhode, 1960, S. 331 ff.; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 388 f. und A. 307; H. Patze, 1962, S. 122; W. Schlesinger, 1962, S. 73 f.; W. Coblenz, 1963, S. 251; A.F. Grabski, 1964 a, S. 116 ff.; H. Ludat, 1971, S. 18 f., 27 ff., 79, A. 462; D. Claude, 1972, S. 202; O. Kossmann,

1972, S. 403; K. Bosl, 1976 (= 1974), S. 111; J. Brankačk, 1977, S. 90 f.; G. Labuda, 1982 f, S. 96; Chr. Lübke, 1986, S. 421

2) zu **Markgraf Gero** vgl. Reg. Nr. 203,III/c6 u.w.N.; zu seinem Verhältnis zu Bolesław: H. Ludat, 1971, S. 28 und A. 201; zu seiner Stellung in den Polenkriegen Heinrichs II. vgl. auch Reg. Nr. 431, 491

3) **premissis obsidibus - nicht** „Sturmtruppen", wie M.Z. Jedlicki, 1953, S. 258 und H. Trillmich, 1957, S. 203, übersetzen; für den Abschluß eines Vertrages durch **Stellung von Geiseln**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 5; H. Zeißberg, 1867 c, S. 271; H. Ludat, 1971, A. 204

4) **Budusin - Bautzen**, Hauptort der Milzener in der Oberlausitz ; zur Burg: W. Frenzel, 1932; ders., 1933; Deutsches Städtebuch, 1941, II, S. 21 ff.; A. Wędzki, 1961 l, S. 189; W. Coblenz, 1963, S. 276 ff.; J. Herrmann, 1968, S. 35, 323; Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 123 ff.; H. Ludat, 1980 a, Sp. 1692 f.; zu den Ereignissen von 1002 vgl. H. Ludat, 1971, S. 28 und A. 204; zum **Namen**: G. Hey, 1893, S. 54 f.; R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 120 f.; H. Ludat, 1969, S. 4; E. Eichler, H. Walther, 1975 ff., I, S. 20 f.

5) **Striela - Strehla** a.d. Elbe n. Riesa: O. Posse, 1881, S. 39; F. Geppert, 1927, S. 223 f.; A. Mirtschin, 1961, S. 7 ff.; W. Coblenz, 1963, S. 270 f.; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 332 f.; J. Herrmann, 1968, S. 121; Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 110; zum **Namen**: G. Hey, 1893, S. 177; R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 76; ders., 1950, S. 145; E. Eichler, H. Walther, aaO.

d) zu den Ereignissen nach dem Tode Ekkehards vgl. Reg. Nr. 350, 352 ff.

IV.

Die überaus bedeutsamen Vorgänge im Markengebiet nach dem Tode Ekkehards stellten entscheidend die Weichen für das Verhältnis zwischen dem Reich und Polen in den nächsten Jahrzehnten. In der deutschen und polnischen Forschung wurde die Handlungsweise des Piastenfürsten - jeweils mit positiven oder negativen Vorzeichen - bis in die jüngste Zeit als Ausdruck weitgehender Machtpläne auf Kosten des durch die Thronvakanz geschwächten Reiches, das zudem durch den Tod Ekkehards seiner wichtigsten Stütze an seiner Ostflanke beraubt war, oder als präventive Maßnahme zur langfristigen Sicherung der Ergebnisse der Gnesener Verhandlungen interpretiert. Erst in letzter Zeit haben die Untersuchungen über die lokalen Geschehnisse und über die Bindungen zwischen den einzelnen Dynastien und Grafen-

familien ein neues Licht auf die Ereignisse geworfen, die eine - von nationaler Denkweise befreite - Deutung erlauben.

Die Erkenntnis, daß die Piasten seit mehr als zwei Jahrzehnten an der Seite des Reiches entscheidend an den Ereignissen in den Landschaften zwischen Elbe/ Saale und Oder beteiligt waren, daß Mieszko eine markgrafenähnliche Stellung in diesem Gebiet erreicht hatte, daß das östliche Vorfeld Meißens, also die Landschaften der Lusici und Milceni, erst durch das gemeinsame Vorgehen und durch ein Heiratsbündnis zwischen Ekkehardinern, Piasten und der lokalen slavischen Dynastie unterworfen wurden, all dies ist für die Beurteilung der Vorgänge nach Ekkehards Tod unerläßlich. Wichtig ist zudem, daß der Bericht unseres wichtigsten Gewährsmannes, Thietmar von Merseburg, von dessen persönlicher feindseliger Einstellung gegenüber Bolesław geprägt ist, und daß er vieles verschweigt, was die Zusammenhänge klären könnte, gerade auch über die Parteiungen innerhalb der Familie der Ekkehardiner.

Auffällig ist zunächst, daß das Vorgehen Bolesławs nicht durch den Widerstand der lokalen Gewalten (Markgraf Gero) beantwortet wurde, daß seine Aktionen vielmehr auf dem Fürstentag in Merseburg im Juli die nachträgliche Sanktionierung durch Heinrich II. fanden, der den Piastenfürsten mit der Lausitz und dem Milzenerland belehnte (Reg. Nr. 355). Auch die Familie des ermordeten Markgrafen, deren Rechte doch vor allem betroffen waren, hat dies gebilligt: Anders ist die im Sommer 1002 vollzogene Vermählung Hermanns mit Bolesławs Tochter Reglindis kaum zu erklären. Allerdings kam es innerhalb der Familie des ermordeten Markgrafen zu Streitigkeiten; insbesondere Ekkehards Bruder Gunzelin und Ekkehards Sohn Hermann waren Rivalen, wobei Gunzelin zunächst die Unterstützung Bolesławs hatte. Deren Beziehungen zu der slavischen Bevölkerung dieses Gebietes (vgl. dazu Reg. Nr. 246) wird Bolesławs Aktionen erleichtert haben, während die Burgbesatzungen in Bautzen und Meißen (vgl. Reg. Nr. 352), wenn auch verhalten, Widerstand leisteten.

**1002 Mitte Juni** **352**

I.
Einnahme Meißens durch Bolesław Chrobry - - Durch

Bestechungsversuche Bolesławs veranlaßt, stürmen (1) die Meißener (Misnenses), während der größte Teil der Burgbesatzung zur Beschaffung von Pferdefutter abwesend ist, unter Führung des Gunzelin (2) von Kuckenburg (3) (Cukesburgiensi Guncelino) das Osttor der Burg, wo die in der slavischen Sprache Vethenici (4) genannten Vasallen (satellites) wohnen. Sie erschlagen Bezeko, einen Vasallen des Grafen Hermann (5), vor dessen Kemenate sie sich versammeln und die Auslieferung des Burg-kommandanten Ozer verlangen, um ihn hinzurichten. Ihren Forderungen tritt der Ritter Thietmar entgegen, der ihre unbegründete Mißachtung der Wohltaten des Mark-grafen Ekkehard, den sie einst selbst nach Meißen gerufen hatten, und ihren Aufruhr gegen Hermann beklagt. Der die Auslieferung Ozers entschieden ablehnt, erhält schließlich die gesamte Burgbesatzung freien Abzug. Danach rufen die Meißener durch Unterhändler Herzog Bolesław zu sich (invitant) (7) und empfangen ihn mit offenen Toren.

II.
ann. Saxo 1002; c. Thietm. V/9

III.
a) B - G, Nr. ww - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 205 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 21; R. Holtzmann, 1941, S. 389
b) - -
c.1) zu den **Ereignissen** in Meißen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 5 f.; H. Zeißberg, 1867 c, S. 271 f.; O. Posse, 1881, S. 50 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 172 ff.; H. Gröger, 1929, S. 27, 33; R. Holtzmann, 1932, S. 112; S. Lüpke, 1937, S. 32; A.F. Grabski, 1964 a, S. 120 f.; K. Zernack, 1967, S. 205 ff.; H. Ludat, 1971, S. 28 f.; O. Kossmann, 1972, S. 405; Chr. Lübke, 1986, S. 421 f.
2) **Gunzelin**, Bruder des Markgrafen Ekkehard: O. Posse, 1881, S. 50 und A. 165, S. 56; R. Holtzmann, 1932, S. 108 ff.; S. Lüpke, 1937, S. 32 f.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 259 ff., A. 57; R. Schölkopf, 1957, S. 69; H. Patze, 1962, S. 122 f.; H. Ludat, 1971, S. 29, A. 207, 209, 211, 225, 231, 462; Chr. Lübke, 1986, S. 421 ff.; zu **Gunzelins Verwandtschaft mit Bolesław (frater suus)**: S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 223 f., A. 7; O. Posse, 1881, S. 55, A. 180; O. Balzer, 1895, S. 54 ff.; St. Zakrzewski, 1925, S. 89 und S. 379, A. 17; R. Holtzmann, 1932, S. 123 f.; S. Lüpke, 1937, S. 32 und A. 217; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 274, A. 99 (mit Übersicht über die ältere Lit.); R. Schölkopf, 1957, S. 69 f.; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 385,

A. 290; H. Ludat, 1971, S. 20 f., 26 f., A. 96 ff.; O. Kossmann, 1972, S. 405 f.; G. Labuda, 1982 f, S. 94; Chr. Lübke, 1986, S. 420; vgl. dazu Reg. Nr. 245, IV und Nr. 355,III/c4

3) **Kuckenburg** bei Espenstedt (nö. Querfurt - vgl. Reg. Nr. 330,III/c2), Allodialbesitz Gunzelins: R. Holtzmann, 1932, S. 119 ff., bes. 122 f.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 259, A. 57; H. Patze, 1962, S. 122, A. 185; A.F. Grabski, 1964 a, S. 120; H. Ludat, 1971, A. 207; Chr. Lübke, 1986, S. 404 f.; **Bezeichnung für das Meißener Suburbium**: R. Kötzschke, 1932, S. 20; W. Schlesinger, 1960, S. 88 und A. 142

4) **Vethenici** - nur in Meißen bezeugte Bevölkerungsgruppe (vgl. auch Reg. Nr. 424 und 500); Ursprung des Namens nicht endgültig geklärt - **für Verknüpfung mit den 1151 erw. „withasii“** (= Withasen): E.O. Schulze, 1896, S. 98; R. Kötzschke, 1932, S. 20; W. Schlesinger, 1941, S. 228 ff.; J. Brankačk, 1964, S. 172; vorsichtiger: W. Schlesinger, 1960, S. 88 f.; H. Łowmiański, 1963 ff., III (1967), S. 453 f.; vgl. auch J. Strzelczyk, 1977 F, S. 503 f.; J. Huth, 1980, S. 165; **Verbindung mit oso. „wěžnik“** (= Turmwächter) im Zusammenhang mit „Cukesburgiensi“: R. Kötzschke, 1924, S. 15, A. 1 und ders., 1932, S. 20; W. Schlesinger, 1960, A. 142; **Verknüpfung mit ursl. větъ** (= Rat, vgl. russ. veče): A. Brückner, 1927, S. 614; H.F. Schmid, 1930, S. 119 ff.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 261; W. Schlesinger, 1960, S. 88 f.; E. Eichler, 1965 b, S. 134; H. Łowmiański, 1963 ff., III (1967), S. 453 f. und A. 1381; J. Strzelczyk, 1977 F, S. 503; **dagegen**: K. Zernack, 1967, S. 204; vgl. zuletzt ausführlich: Chr. Lübke, 1986, S. 401 ff. mit Hinweis auf den Zusammenhang mit den **Wettiner** Grafen (Dedi, Friedrich von Eilenburg)

5) zur Stellung **Hermanns** im Konflikt um Meißen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 5; S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 207, A. 1; H. Gröger, 1927, S. 33; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 385, A. 293; A.F. Grabski, 1964 a, S. 120; H. Ludat, 1971, S. 29, A. 209, 463; O. Kossmann, 1972, S. 404 f.; vgl. auch Reg. Nr. 350

6) zur **„invitatio“ an Ekkehard** vgl. Reg. Nr. 245

7) zur **„invitatio“ an Bolesław**: W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 385, A. 293; A.F. Grabski, 1964 a, S. 121; K. Zernack, 1967, S. 206 f.; H. Ludat, 1971, S. 28 und A. 204 f.

d) vgl. Reg. Nr. 351, 353 ff; vgl. auch die Ereignisse in Meißen im Sommer 984 - Reg. Nr. 231 f.

IV.

Trotz der vorhergehenden Aktionen Bolesławs hatte

Ekkehards Sohn Hermann offenbar keine Feindseligkeiten in Meißen erwartet, da der größte Teil der Besatzung sorglos zur Beschaffung von Pferdefutter ausgerückt war. Dies weist, wie der fehlende Widerstand gegen die Besetzung der Mark Geros (Reg. Nr. 351) und das Einverständnis des sächsischen Adels mit der Besetzung des Landes östlich der Elster (Rg. Nr. 353), darauf hin, daß Bolesławs Vorgehen nicht als klarer Rechtsbruch aufgefaßt wurde.

Führer der slavischen Bevölkerung Meißens (der „Misnenses“) ist der Onkel Hermanns, Gunzelin, auch wenn dessen Position wie auch die spätere Verleihung der Mark Meißen an ihn (Reg. Nr. 355) nicht ohne den Rückhalt vorstellbar ist, den er bei Bolesław Chrobry fand. Denn der Piastenfürst wird nun von den Meißenern in die Burg eingeladen, d.h. zur Übernahme der Herrschaft aufgefordert. In diesem Zusammenhang ist an die verwandtschaftlichen Beziehungen Bolesławs und Gunzelins zu den Lausitzern und Milzenern zu erinnern (vgl. Reg. Nr. 246). Auch Hermann muß das Vorgehen Bolesławs, zumindest später, gebilligt haben, da er noch im Sommer dieses Jahres die Ehe mit der Tochter des Piastenfürsten, Reglindis, einging (Reg. Nr. 357).

Kontrovers interpretiert werden Herkunft und Stellung der Vethenici, die wahrscheinlich eine besondere in Meißen stationierte Truppe des dortigen Markgrafen waren. Da die Nachfolgefrage nach dem Tode Ekkehards völlig ungeklärt war - in Frage kamen Gunzelin, Herrmann und Bolesław - verhielten sie sich neutral, wenn sie auch damit die Machtübernahme Gunzelins bzw. Bolesławs ermöglichten. Die wenigen Nachrichten über die Vethenici zu den Jahren 1002, 1009 und 1015 (wahrscheinlich waren sie aber auch schon im Jahr 984 in Meißen anwesend) lassen vermuten, daß sie auch mit den Wettiner Grafen (Friedrich von Eilenburg) in Verbindung standen (vgl. bes. Lübke, 1986), was auch ihren Namen, mit dem sie von der slavischen Bevölkerung bezeichnet wurden, erklären könnte.

**1002 Juni** **353**

I.
Besetzung des südlichen Markengebietes durch Bolesław Chrobry - - Ermutigt durch die Einnahme Meißens besetzt Bolesław das ganze Gebiet bis zur Elster (1) und sichert es durch s eine Truppen. Auf den Einspruch

des sächsischen Adels hin gibt er vor, im Einverständnis mit Herzog Heinrich (2) zu handeln, an dessen Verfügungen er sich nach der Entscheidung in der Thron-folgefrage halten werde. Daraufhin fügen sich die Sachsen (nostri) dem Vorgehen Bolesławs (3).

II.
ann. Saxo 1002; c. Thietm. V/10

III.
a) S. Hirsch, 1862, I, S. 206 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 21 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 389
b) - -
c.1) die **Weiße Elster** = rechter Nebenfluß der Saale
2) Herzog Heinrich IV. von Bayern; zu seiner Wahl zum König (Heinrich II.) vgl. Reg. Nr. 354,III/b
3) zur Reaktion auf Bolesławs Aktionen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 6 f.; S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 207, A. 1; H. Zeißberg, 1867 c, S. 273, bes. A. 2; O. Posse, 1881, S. 51 f. und A. 171; R. Grodecki, 1926, S. 65; F. Dvornik, 1949, S. 190; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 262, A. 63 f.; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, A. 293; A.F. Grabski, 1964 a, S. 121 f.; H. Ludat, 1971, S. 28 f.; O. Kossmann, 1972, S. 403 ff.
d) vgl. Reg. Nr. 351 f., 354 ff.

IV.
Da Thietmar nur von dem Gebiet östlich der Elster spricht, die wenig nördlich von Merseburg in die Saale mündet, scheint es sich im wesentlichen um die Gaue Chutici, Daleminzien, Plisni sowie teilweise Puonzowa und Gera zu handeln. Die dortigen Grafschaften waren offen-sichtlich mit der Mark der Meißener Markgrafen verbunden (vgl. Reg. Nr. 319 - Chutici in der Grafschaft Ekkehards; Nr. 213 - Daleminzien in der Grafschaft Rikdags; Nr. 184 - Plisni und Puonzowain der Grafschaft Wiggers). Entschiedener Widerstand gegen die Besetzung durch Truppen Bolesławs aus der Familie des ermordeten Markgrafen Ekkehard blieb aber aus. Man kann dies als Indiz dafür werten, daß diese Maßnahme Bolesławs, vorbehaltlich einer späteren Regelung innerhalb der Familie, als Sicherung ihrer Ansprüche anerkannt wurde (Ludat).

**1002 Juli 24/25** **354**

I.
Fürstentag in Merseburg - - Der in Mainz ohne die

Beteiligung der Sachsen und Thüringer zum König gesalbte Heinrich II. kommt nach Merseburg, wo er von Abt Heimo und Graf Eziko (1), der diese Burg zusammen mit Allstedt (2) und Dornburg (3) während der Thronfolgestreitigkeiten für Heinrich gegen den Markgrafen Ekkehard gehalten hatte, empfangen wird. In Anwesenheit der Erzbischöfe Liawizo von Hamburg-Bremen und Giselher von Magdeburg, der Bischöfe Rethar von Paderborn, Bernward von Hildesheim, Arnulf von Halberstadt, Ramward von Minden, Eid von Meißen, Bernhar von Verden, Hugo von Zeitz und Odilols von Osnabrück (4), der Herzöge (duces) Bernhard von Sachsen und Bolesław von Polen, der Markgrafen Lothar und Gero, des Pfalzgrafen Friedrich (5) und anderer Großer wird Heinrich als König bestätigt und alle huldigen ihm.

II.
a. Magd. 1002; a. Quedl. 1002; ann. Saxo 1002; c. Thietm. V/15 - 18; v. Heinr. II., cap. 10 f.

III.
a) Lehmann, Urkundeninv., S. 553, 556; B - G, Nr. 1493 b, c - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 222 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 24 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 392 f.
b) zur **Heinrichs Wahl durch die Sachsen**: W. Schlesinger, 1948, S. 425, A. 159 a; M. Lintzel, 1948, S. 46 ff.; R. Schmidt, 1961, S. 116 ff.; W. Schlesinger, 1972, S. 1 ff.
c.1) **Graf Eziko (Asic) von Merseburg** - vgl. Reg. Nr. 229,III/c6 u.w.N., zuletzt Nr. 330,III/c1
2) **Allstedt** sö. Sangershausen - vgl. Reg. Nr. 199 a,III/c2
3) **Dornburg** a.d. Saale n. Jena - vgl. Reg. Nr. 58,III/c2 u.w.N.; zuletzt bes.: D. Claude, 1979 a
4) **Liawizo** (988 - 1013) - vgl. Reg. Nr. 249,III/c2 u.w.N.; **Giselher** (981 - 1003) - Reg. Nr. 176,III/c2 u.w.N.; **Rethar** (983 - 1009): A. Hauck, 1896, III, S. 988; Klostergemeinschaft Fulda, 1978, 2/1, S. 339; G. Althoff, 1984, S. 107; **Bernward** (993 - 1022) - Reg. Nr. 229,III/c7; **Arnulf** (996 - 1023): A. Hauck, 1896, III, S. 985; G. Althoff, 1984, S. 321; **Ramward** (996? - 1002) - Reg. Nr. 325,III/c4; **Eid** (bzw. Aico, 992 - 1015) - Reg. Nr. 303,III/c2 u.w.N.; **Bernhar** (994 - 1014): A. Hauck, aaO., S. 991; G. Althoff, 1984, S. 312 f.; **Hugo II.** (nach 981 - vor 1004) - Reg. Nr. 276,III/c2 u.w.N.; **Odilolf** (998 ? - 1003): A. Hauck, aaO., S. 997
5) **Friedrich**, Graf im Harz- und Nordthüringgau, Pfalzgraf 995 - 1002; vgl. Reg. Nr. 283,III/c4

d) zu Bernhard, Lothar und Gero vgl. Reg. Nr. 347,III/d; zu Bolesław vgl. Nr. 350 ff.; zu seinen Verhandlungen mit Heinrich II. s. Reg. Nr. 355 f.

IV.
- -

**1002 Juli 23** **355**

I.
Belehnung Bolesławs im Markengebiet - - Bolesław von Polen bemüht sich bei König Heinrich II., die Burg Meißen von ihm zu erlangen, wofür er eine große Summe Geldes bietet. Bolesław erreicht aber nur, daß Meißen seinem Schwager (1) (frater) Guncelin verliehen wird, während er selbst die Gaue (regiones) Luidizi (2) und Miltizieni (3) erhält (4).

II.
ann. Saxo 1002; c. Thietm. V/18; v. Heinr. II., cap. 11

III.
a) Lehmann, Urkundeninv., S. 520, 528; B - G, Nr. 1494 a - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 223 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 25; R. Holtzmann, 1941, S. 393
b) - -
c.1) zur **Verwandtschaft Bolesławs mit Guncelin** vgl. Reg. Nr. 352,III/c2
2) der Gau **Lusici** in der Niederlausitz (in der Mark Geros - vgl. Reg. Nr. 341, 351) - vgl. Reg. Nr. 36, 83 (III/c15), 116 (III/c14) u.w.N.
3) das **Milzenerland** in der Oberlausitz um Bautzen - vgl. Reg. Nr. 37, 145, 161 u.w.N.
4) zur **Belehnung Bolesławs mit den Lausitzen**: H. Zeißberg, 1867 c, S. 275 ff., A. 2; O. Posse, 1881, S. 53 f., A. 179; St. Zakrzewski, 1925, S. 175 f.; R. Grodecki, 1926, S. 65; S. Lüpke, 1937, S. 32; G. Lukas, 1940, S. 72; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 156; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 388 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 74; A.F. Grabski, 1964 a, S. 124 f.; J. Nalepa, 1967 f, S. 257; H. Ludat, 1971, S. 18 f.; G. v. Grawert-May, 1971, S. 62; O. Kossmann, 1972, S. 404 f.; K. Bosl, 1976 (=1974), S. 111; J. Brankačk, 1977, S. 91; G. Labuda, 1982 f, S. 96
d) vgl. auch die Bezeichnung „marchio“ für Bolesławs Vater Mieszko - Reg. Nr. 269

IV.
Nach der Besetzung des südlichen Markengebietes hat Bolesław Chrobry in Merseburg am Wahlakt für Heinrich II. teilgenommen und ihm gehuldigt. Diesem Akt gingen sicher Verhandlungen über die Zukunft der ehemals von Markgraf Ekkehard beherrschten Landschaften voraus, an denen neben Heinrich und Bolesław die Familie des ermordeten Markgrafen beteiligt war. Die Ansprüche Bolesławs, die auf die Ereignisse um die Machtübernahme Ekkehards in Meißen und bei den Milzenern seit dem Jahr 987 (Reg. Nr. 245 ff.) zurückgingen, wurden durch die Belehnung mit den Lausitzen berücksichtigt. Dagegen erhielt Guncelin, der damals zum „Schwager" Bolesławs geworden war (Reg. Nr. 246), die Burg Meißen und die dazugehörenden Grafschaften westlich der Elbe. Die Ansprüche von Ekkehards Sohn Hermann wurden wohl durch eine Übereinkunft mit Bolesław für die Zukunft gesichert: er heiratete (Reg. Nr. 357) Reglindis, die Tochter des Piastenfürsten und Enkelin jenes „senior" Dobromir, dessen Familie die angestammten Rechte der slavischen Dynastie jener Landschaften repräsentierte. Für Hermanns Rechte hat sich wohl auch Herzog Bernhard von Sachsen, sein Onkel, starkgemacht, dessen Eingreifen für Bolesław in Merseburg (Reg. Nr. 356) zeigt, daß die gefundene Regelung im Sinne Hermanns war.

Allerdings waren die Wünsche Bolesławs nicht vollständig zufrieden gestellt worden, da ihm der Besitz Meißens verweigert wurde (vgl. auch Reg. Nr. 370). Dieser Punkt mag für ihn der Grund gewesen sein, sich mit dem Markgrafen Heinrich von der bayerischen Nordmark zu verbünden, der von Heinrich II. vergeblich die bayerische Herzogswürde erhofft hatte. Anteil an dieser Verbindung hatte wahrscheinlich auch Bernhard von Sachsen, dessen ältester Sohn und Nachfolger Bernhard II. vielleicht im Umfeld der Merseburger Ereignisse die Tochter Heinrichs, Eilika, heiratete.

**1002 Ende Juli** **356**

I.
Gewaltsamer Angriff auf Bolesław Chrobry in Merseburg - - Fürst Bolesław von Polen und Markgraf Heinrich von Schweinfurt (1), der sich in den Verhandlungen um die von Bolesław besetzten Gebiete besonders für den Piastenherrscher eingesetzt hatte, werden bei der Abreise aus Merseburg von einer Schar Bewaffneter

angegriffen und können nur durch das Eingreifen Herzog Bernhards (2) von Sachsen entkommen, wobei einige Ritter aus Bolesławs Gefolge schwer verwundet werden. Bolesław, der die Urheberschaft dieses Anschlages bei König Heinrich sieht (3), verbündet sich danach mit Markgraf Heinrich und beide versichern sich gegenseitiger Unter-stützung. Auf der Heimreise läßt Bolesław die Burg Strehla (4) niederbrennen und er führt eine große Menge von Gefangenen mit sich, während er durch Gesandte in Sachsen gegen König Heinrich intrigieren läßt.

II.
a. Quedl. 1002; ann. Saxo 1002; c. Thietm. V/18; v. Heinr. II., cap. 11

III.
a) B - G, Nr. 1494 a, 1539 a - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 224 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 25 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 393
b) - -
c.1) **Heinrich von Schweinfurt**, Markgraf der bayerischen Nordmark (980 - 1017); zu ihm und zum Bündnis mit Bolesław: A. Brackmann, 1935 (=1967, S. 205); M.Z. Jedlicki, 1953, S. 171, A. 127 uns S. 277, A. 103; A.F. Grabski, 1964 a, S. 125 ff.; E. v. Guttenberg, 1966, S. 70 f.; K. Reindel, 1967, S. 232 f.; F.-J. Schmale, 1971, S. 56 f., 105; K. Bosl, 1976 (=1974), S. 111
2) zur Heirat von Bernhards Sohn (Bernhard II.) mit Eilika, der Tochter Heinrichs von Schweinfurt vgl.: R. Bork, 1951, S. 118; G. Althoff, 1984, S. 109
3) zu den **Hintergründen und zur Reaktion Bolesławs**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 11; H. Zeißberg, 1867 c, S. 277; O. Posse, 1881, S. 57; St. Zakrzewski, 1925, S. 177; R. Grodecki , 1926, S. 65; G. Lukas, 1940, S. 72 f.; F. Dvornik, 1949, S. 191; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 276 f., A. 102; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 389; A.F. Grabski, 1964 a, S. 125 ff.; O. Kossmann, 1972, S. 404; G. Althoff, 1984, S. 108
4) **Strehla** a.d. Elbe - vgl. Reg. Nr. 351,III/c5
d) vgl. Reg. Nr. 350 ff.

IV.
Die Merseburger Ereignisse bis zu diesem Zeitpunkt, d.h. die einhellige Zustimmung (einschließlich Bolesławs) der Sachsen zur Wahl Heinrichs II., die dort erfolgte Huldigung und die Neuregelung in den süd-lichen Marken, widersprechen früheren Interpretationen, wonach Bolesławs Handlungsweise nach dem Tode

Ekkehards als feindlicher Akt gegen das Reich und den neuen König gewertet wurde. Erst der von Thietmar geschilderte Kampf nach Abschluß des Hoftages offenbarte Spannungen und Rivalitäten innerhalb des sächsischen Adels. Inwieweit Heinrich II. darin verwickelt war, ist schwer zu deuten; gerade aber Thietmars ausdrückliche Ablehnung jeglicher Verantwortung des Königs läßt vermuten, daß man damals darüber geteilter Meinung war.

Entscheidend für die Frage nach den Urhebern des Anschlages ist die Tatsache, daß er in Merseburg stattfand. Schon während des Streites um die Vormundschaft für Otto III. im Jahr 984 hatte diese Burg dem Vater Heinrichs II., Heinrich dem Zänker, festen Rückhalt in Thüringen gewährt (Reg. Nr. 230,IV). Nach dem Tode Ottos stand Graf Eziko von Merseburg sofort auf der Seite des Bayern und er hielt die Burg gegen die Angriffe Ekkehards (Reg. Nr. 354). Merseburg war also für die Ekkehardiner und ihre Verbündeten (Bolesław Chrobry, Heinrich von Schweinfurt, Herzog Bernhard) gewissermaßen Feindesland, und die Tatsache, daß Bolesław trotz eines gegenteiligen Befehls auf seine bewaffnete Gefolgschaft nicht verzichten wollte, mag diesem Umstand Rechnung getragen haben. Jedenfalls dürfte das blutige Ende des Merseburger Tages in erster Linie auf das Fortbestehen früherer Parteiungen zurückzuführen sein, deren Gegensätze durch die Verfügungen Heinrichs II. nur mühsam überdeckt wurden. Rätselhaft erscheint die Zerstörung der Burg Strehla durch Bolesław. Diese Burg, an einem wichtigen Elbübergang gelegen, war erst kurz zuvor von dem Polenfürsten besetzt worden und nach der Übereinkunft von Merseburg war er verpflichtet, sie zu räumen. Wahrscheinlich sollte Strehla nicht einem möglichen Gegner in die Hände fallen. Da die Burg aber Hermann, dem zukünftigen Schwiegersohn Bolesławs gehörte, wurde sie Gegenstand eines Kompromisses: Hermann überreichte sie als Morgengabe seiner Gattin Reglindis (Reg. Nr. 357), so daß der Piastenfürst zumindest die Möglichkeit erreichte, ohne Kampf die Elbe zu überschreiten (vgl. Reg. Nr. 370).

**1002 Sommer (1) 357**

I.
Eheverbindung zwischen Piasten und Ekkehardinern - -

Reglindis (2), die Tochter Herzog Bolesławs von Polen und seiner Gemahlin Emnildis (3), wird mit Graf Hermann, dem Sohn des Markgrafen Ekkehard, vermählt. Als Morgengabe erhält sie die Burg (civitas) Strehla (5).

II.
c. Thietm. IV/58, V/36

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 254; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 47; R. Holtzmann, 1941, S. 407
b) - -
c.1) nach dem Tag von Merseburg (25. Juli): S. Hirsch, aaO.; O. Posse, 1881, S. 58, A. 193; O. Balzer, 1895, S. 64; S. Lüpke, 1937, S. 34; A.F. Grabski, 1964 a, S. 124; A. Gąsiorowski, 1970, S. 484; O. Kossmann, 1972, S. 405; lt. H. Ludat, 1971, S. 79 und A. 462 evtl. schon bald nach dem Tode Ekkehards (30. April)
2) zu **Reglindis**: O. Balzer, 1895, S. 64 f.; A. Gąsior-owski, 1970, S. 484; H. Ludat, 1971, A. 124, 130; zum Namen: W. Schlaug, 1962, S. 144 ff.
3) zu **Emnildis** vgl. Reg. Nr. 246,III/c4
4) zur **Ehe Hermann/Reglindis** vgl. die in III/c1 gen. Lit. sowie bes. H. Ludat, 1971, S. 19, 29 und A. 209, 462
5) **Strehla** a.d. Elbe n. Riesa - vgl. Reg. Nr. 351, III/c5 und Nr. 356
d) zum Hintergrund der Eheschließung vgl. Reg. Nr. 349 ff.

IV.
- -

**1002 vor November** **358**

I.
Vertreibung Boleslavs III. aus Böhmen - - Fürst Boleslav III. wird aus Prag vertrieben und durch Vladivoj (2) ersetzt, der aus Polen herbeigerufen wird. Boleslav flieht zu Markgraf Heinrich von der bayerischen Nordmark, der ihn zunächst gefangen hält, dann aber in Freiheit zu Bolesław Chrobry nach Polen entläßt, der ein Vetter (3) Boleslavs ist.

II.
c. Thietm. V/23; v. Heinr. II., cap. 14, 44; vgl. auch c. Cosm., cap. 34 - 36

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 231 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 32; V. Novotný, 1912, S. 670 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 401
b) zu den **Ereignissen in Böhmen im Jahr 1002/03**: H. Zeißberg, 1867 c, S. 278 ff.; B. Bretholz, 1912, S. 113 ff.; St. Zakrzewski, 1925, S. 178 f.; F. Dvornik, 1949, S. 192 f.; Z. Fiala, 1959, S. 58 ff.; W. Wegener, 1959, S. 169 f.; G. Labuda, 1961 g, S. 143; A.F. Grabski, 1964 a, S. 130 ff. L. Havlík, 1964, S. 299; Z. Fiala, 1965, S. 125 f.; K. Richter, 1967, S. 220 f.; B. Krzemieńska, 1970, S. 505
c.1) **Boleslav III.** von Böhmen - vgl. Reg. Nr. 329, III/c1
2) **Vladivoj (Wlodoweius)** - Verwandter Boleslavs III., evtl. Bruder Boleslavs II.(?): S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 232, A. 1; O. Balzer, 1895, S. 56 f.; V. Novotný, 1912, S. 671 f. und bes. S. 672, A. 1; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 282 f., A. 136; K. Richter, 1967, S. 225, A. 4; G. Labuda, 1977 m, S. 521 f.
3) Bolesławs Mutter **Dobrawa** (vgl. Reg. Nr. 125) war die Tante Boleslavs III.
d) zu den Ereignissen in Böhmen s. auch Reg. Nr. 329, 359, 364 f.

IV.
Als Sohn der Přemyslidin Dobrawa gelang es dem Piasten Bolesław, Einfluß auf die Vorgänge in Böhmen zu nehmen. Sicher auf seine Vermittlung gelangte nun Vladivoj auf den Prager Thron, der bisher in Polen im Exil gelebt hatte. Dadurch wurden die Brüder Boleslavs, Jaromir und Udalrich, die bei Heinrich II. in Bayern Zuflucht gesucht hatten, übergangen. Dennoch hat der König diese Entwicklung toleriert, da Vladivoj vor ihm in Regensburg erschien und sich formell mit Böhmen belehnen ließ (Reg. Nr. 359).

Dies mag der Grund für die Aufnahme Boleslavs III. bei seinem Vetter Bolesław gewesen sein, nachdem er zunächst von Markgraf Heinrich inhaftiert worden war. Der Piastenfürst hielt sich dadurch die Möglichkeit einer Rückführung des aus Prag vertriebenen Boleslav offen (vgl. Reg. Nr. 364).

**1002 November** **359**

I.
Huldigung Vladivojs - - Vladivoj (1) reist zu König

Heinrich II. nach Regensburg, huldigt ihm und erhält Böhmen als Lehen (beneficium).

II.
ann. Saxo 1002; c. Thietm. V/23; v. Heinr. II, cap. 14., 44

III.
a) B - G, Nr. 1511 a - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 232; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 32; V. Novotný, 1912, S. 674; R. Holtzmann, 1941, S. 401
b) vgl. Reg. Nr. 358,III/b sowie W. Wegener, 1959, S. 34, 53, 65; H. Hoffmann, 1969, S. 30 f.; B. Krzemieńska, 1970, S. 506 f.; G. Labuda, 1977 m, S. 522
c.1) zu Vladivoj vgl. Reg. Nr. 358,III/c2
d) vgl. Reg. Nr. 358, 364

IV.
Die Hoffnung des Piastenfürsten Bolesław, durch den aus Polen nach Prag gekommenen Vladivoj Einfluß auf die Politik Böhmens zu nehmen, erfüllte sich nicht. Vladivoj wandte sich, anders als sein Vorgänger Boleslav III., vielmehr an Heinrich II., der ihm Böhmen als Lehen übergab. Der Frontenwechsel des Prager Fürsten könnte durch die Einverleibung Mährens in den Piastenstaat ausgelöst worden sein (Krzemieńska), wenn dieses Ereignis auch durch die Quellen erst für das Jahr 1003 bezeugt ist.

**1002 November 16** **360**

I.
Verleihung besonderer Rechte für das Kloster Memleben - - In Regensburg bestätigt König Heinrich II. dem Kloster Memleben (1) Immunität und Besitzstand, verleiht ihm die rechtliche Gleichstellung mit den Reichsabteien Fulda, Korvei und Reichenau und gewährt die freie Wahl von Abt und Vogt.

II.
DH II, Nr. 25

III.
a) Dobenecker, Nr. 599; B - G, Nr. 1515
b) - -
c.1) Memleben a.d. Unstrut
d) zur Bedeutung des Klosters Memleben für die Slavenmission vgl. Reg. Nr. 201,III/c2 und IV; zu

seinem Besitz im slav. Gebiet: Reg. Nr. 201 ff., 275

IV.
- -

**vor 1003 Januar 25 (1) 361**

I.
Verwüstung der Burg Wolmirstedt - - Auf Veranlassung des Grafen Dedi (2) wird die Burg (urbs) Wolmirstedt (3) des Markgrafen Lothar von Walbeck, die in der slavischen Sprache Ustiure (4) heißt, niedergebrannt und verwüstet (5).

II.
c. Thietm. VI/49

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 287 (zu 1009)
b) - -
c.1) Tod des Markgrafen Lothar - vgl. Reg. Nr. 362
2) Graf **Dedi (Ziazo)** von Wettin - vgl. Reg. Nr. 191,III/c2 und Nr. 229, 277 a, 318, 335 u.w.N.
3) **Wolmirstedt** n. Magdeburg: J. Schultze, 1957 (=1964, S. 27); P. Grimm, 1958, S. 422; H.K. Schulze, 1963, S. 190; H. Brachmann, 1969, S. 465; Corpus, 1973 ff., I, S. 224 ff.; W. Podehl, 1975, S. 20, 650, vgl. auch Register; J. Schneider, 1980 b, S. 212 ff.
4) **Ustiure = Mündung der Ohre**: K. Bischoff, 1967, S. 66; H. Walther, 1970 a, S. 29
5) zur Fehde zwischen Dedi und den Walbeckern: O. Posse, 1881, S. 228; S. Lüpke, 1937, S. 16; R. Schölkopf, 1957, S. 102; H. Ludat, 1971, A. 283; H. Lippelt, 1973, S. 56; Chr. Lübke, 1986, S. 420
d) zur Fehde vgl. auch Reg. Nr. 425

IV.
Die Fehde zwischen den Walbeckern und Wettinern, deren genauer Hintergrund nicht bekannt ist, entstand wohl im Rahmen der Rivalitäten jener Familien, die an der Herrschaft in den Marken beteiligt waren. Bekannt sind die Ursachen für den Streit zwischen Walbeckern und Haldenslebenern um den Besitz der Nordmark (vgl. Reg. Nr. 235, 426) sowie zwischen Walbeckern und Ekkehardinern nach der Affäre um Lothars Sohn Werner und Ekkehards Tochter Liutgard (vgl. Reg. Nr. 347). Gerade mit diesen mit den Walbeckern verfeindeten Familien war Graf Dedi eng verbunden (vgl. Reg. Nr. 277 a).

**1003 Januar 25** **362**

I.
Tod des Markgrafen Lothar - - Markgraf Lothar (1) von Walbeck stirbt überraschend in Köln und wird dort bestattet. Seine Witwe Godila verschafft ihrem Sohn Werner (2) für 200 Pfund das Lehen und die Markgrafschaft seines Vaters.

II.
c. Thietm. VI/86

III.
a) RHB, Nr. 370; Wigger, S. 54 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 255; R. Holtzmann, 1941, S. 412
b) - -
c.1) zu **Lothar** vgl. Reg. Nr. 268,III/c5 u.w.N.
2) **Markgraf Werner von der Nordmark** (1003 - 1009): S. Lüpke, 1937, S. 15 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 77 f.; H.K. Schulze, 1963, S. 16 f.; H. Lippelt, 1973, S. 54 ff; J. Strzelczyk, 1977, S. 298; G. Althoff, 1984, S. 422
d) zur Absetzung Werners im Jahr 1009 vgl. Reg. Nr. 426

IV.
Zwar ist die Einsetzung Werners in der Nordmark das einzige überlieferte Beispiel für einen Ämterkauf im Markengebiet (so Lüpke, Schölkopf), aber schon der von Thietmar von Merseburg berichtete Versuch Bolesław Chrobrys, durch Geldzahlung in den Besitz von Meißen zu gelangen (Reg. Nr. 355), belegt, daß diese Praxis wohl nicht völlig unüblich war. Auch Werners Nachfolger Bernhard mußte wahrscheinlich für die Gunst Heinrichs II. zahlen (vgl. Reg. Nr. 429). Der Vorgang beweist zudem, daß es trotz aller Bemühungen der beteiligten Familien nicht gelungen war, die Erblichkeit des Markgrafenamtes de jure festzuschreiben. Trotz der Dienste von Werners Vater Lothar für Heinrich II. (Reg. Nr. 347 f.) ließ der König sich die Bestätigung des Sohnes mit einer stattlichen Summe entlohnen und dokumentierte dadurch auch seine Unabhängigkeit in dieser Frage.

**1003 Januar 25 - 1009 Weihnachten (1)** **363**

I.
Urkunde für das Bistum Havelberg - - König Heinrich

bestätigt (2) dem Bistum Havelberg (3) Besitz und Zehnt im Herrschaftsbereich des Markgrafen Werner (4): im Gau (in provincia) Zemzici (5) in der Grafschaft Werners (Werenzonis comitis) zwei Dörfer in Mallinga (6), Buni und Drogawizi (7), sowie den halben Wald Poregi (8) mit den darin liegenden Dörfern; im Gau (in provincia) Mintga (9) in der Grafschaft Werners 30 Hufen in den Dörfern Minteshusini, Hagerstein, Aerthun und Aiestuon (10) sowie 6 Hufen in dem Dorf Robeli (11); im Gau (in provincia) Nielietizi (13) die Burg (civitas) Nizem (14), die in der Grafschaft Werners liegt, mit dem ganzen Burgward; in demselben Gau in der Grafschaft Werners den gesetzlichen Zehnten (legalis decimatio) und den Tributzehnten (decimatio tributi).

II.
Deperditumaus DKIII, Nr. 241

III.
a) B - G, Nr. 1527 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 294
b) - -
c.1) der Zeitraum ergibt sich aus der Amtszeit des Markgrafen Werner
2) zur Ausstellung dieses Diploms: F. Curschmann, 1903, S. 409; ders., 1906, S. 46, A. 5; E. Stengel, 1910, S. 220, A. 2; W. Schlesinger, 1956, S. 3 ff.; H.K. Schulze, 1963, S. 17; D. Claude, 1972, S. 238
3) damit **keine Restitution Havelbergs** verbunden: G. Wentz, 1933, S. 31; W. Brüske, 1955, S. 58; W. Schlesinger, 1956, S. 4 f.; D. Claude, 1972, S. 238; **anders**: W.H. Fritze, 1959, S. 505; ders., 1984, S. 42
4) zu **Werner** vgl. Reg. Nr. 362,III/c2
5) Gau **Zemzici** rechts der Elbe, gegenüber Tangermünde - vgl. Reg. Nr. 84,III/c8
6) **Mallinga** = Untergau von Zemzici (?) - vgl. Reg. Nr. 84,III/c9
7) zwei Wgen. **unbekannter Lage** - zur Lokalisierung vgl. Reg. Nr. 84,III/c10,11
8) **Parey** a.d. Elbe, Kr. Genthin - vgl. Reg. Nr. 84,III/c12
9) **Mintga** links der Elbe, gegenüber der Havelmündung - vgl. Reg. Nr. 84,III/c16
10) zur Lokalisierung der vier Orte vgl. Reg. Nr. 84,III/c17
11) **Räbel** sö. Werben - vgl. Reg. Nr. 84,III/c18
12) **Nieletizi** um Havelberg und Nitzow - vgl. Reg. Nr. 84,III/c6
13) **Nitzow** n. Havelberg - vgl. Reg. Nr. 84,III/c8

d) die Besitzungen (außer den Zehnten) werden auch in der Stiftungsurkunde des Bistums Havelberg genannt - vgl. Reg. Nr. 84

IV.
Die tatsächliche Schenkung Heinrichs II. an das Bistum Havelberg ergibt sich aus dem Text einer Urkunde Konrads III. aus dem Jahr 1150, der sich auf Urkunden seiner Vorgänger, der Ottonen sowie Heinrichs II., beruft. Mit Sicherheit aus dem Diplom Heinrichs stammen jene Passagen, in denen der Graf Werenzo (Werner) erwähnt wird, denn nur zur Zeit Heinrichs ist ein Graf dieses Namens nachzuweisen.

Die Tatsache, daß zwei der genannten Gaue östlich der Elbe lagen, also in jenem Gebiet, das durch den Slavenaufstand von 983 deutscher Herrschaft entglitten war, und daß von einem Tributzehnten die Rede ist, wurde zum Anlaß für die Vermutung genommen, daß im Zusammen-hang mit dem Lutizenbündnis Heinrichs II. eine Resti-tution des Bistums Havelberg versucht worden sei. Da es sich aber um Gebiete am äußersten Westrand des Bistums handelte, wird es sich allenfalls um die Manifestation seines Fortbestehens gehandelt haben. Ob die als Grafschaften Werners bezeichneten Gaue als fester Reichsbesitz angesehen werden können, wird bezweifelt (Claude); es ist aber auf die Existenz deutscher Grafen in den südlich benachbarten Slavengauen Moraciani (Reg. Nr. 298, 308) und Ploni (Nr. 318) zu verweisen.

**1003 Januar/Februar 364**

I.
Rückkehr Boleslavs III. nach Prag - - Nach dem Tode Vladivojs (1) rufen die Böhmen zunächst die Brüder Jaromir und Udalrich (2) zurück, die im Jahre 1002 vor Boleslav III. (3) nach Bayern geflohen waren. Sie werden aber durch das Eingreifen Bolesławs von Polen erneut zur Flucht gezwungen; auf den Prager Thron kehrt nun Boleslav III. zurück.

II.
ann. Saxo 1003; c. Thietm. V/29; v. Heinr. II., cap. 22, 45

III.
a) B - G, Nr. 1537 a - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 251 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 32 f.; V. Novotný,

1912, S. 675 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 402
b) vgl. Reg. Nr. 358,III/b
c.1) zu **Vladivoj** vgl. Reg. Nr. 358 f.
2) **Jaromir und Udalrich**, jüngere Brüder Boleslavs III. - zu ihrem Schicksal vgl. die in Nr. 358,III/B gen. Lit.; **zum Namen Udalrich** (Verwandtschaft mit dem hl. Ulrich): A. Naegle, 1915 ff., I/2, S. 373 ff., A. 203; H. Ludat, 1971, A. 453
3) zu **Boleslav III.** vgl. Reg. Nr. 358 f., 365, 387
d) vgl. Reg. Nr. 358 f., 365, 387

IV.
Nach dem Tode Vladivojs bahnte sich in Böhmen ein offener Konflikt zwischen König Heinrich II. und Bolesław Chrobry von Polen an. Durch die Rückkehr der nach Bayern, also zu Heinrich hin, orientierten Brüder Jaromir und Udalrich drohte Böhmen dem Einfluß des Piasten zu entgleiten. Durch sein Eingreifen gelangte erneut Boleslav III. auf den Prager Thron. Der Polenfürst scheint damit eine ähnliche Oberherrschaft über den Přemysliden erlangt zu haben, wie sie einst Markgraf Ekkehard von Meißen besaß (Reg. Nr. 329). Dadurch entstand im Osten des Reiches, aber nicht nur auf die „Sclavinia“ beschränkt, ein mächtiges Bündnis, das sich aus dem Herrschaftsbereich der Piasten, der Přemysliden, der Ekkehardiner, der Grafen von Schweinfurt (bayerische Nordmark) und der Billunger zusammensetzte und das sicher auch im mittleren Markengebiet Sympathien fand (Markgraf Gero, die Wettiner Grafen Dedi und Friedrich, Bernhard von Haldensleben). Im Norden schloß sich das von Bolesławs Schwager Sven (verheiratet mit Bolesławs Schwester Czirada - vgl. Reg. Nr. 257,III/c2) beherrschte Dänemark an. Dieses Machtpotential mußte für Heinrich II. noch bedrohlicher wirken, als Bolesław nur kurze Zeit später selbst die Macht in Prag übernahm.

**1003 vor März 28** **365**

I.
Übernahme der Herrschaft in Böhmen durch Bolesław Chrobry - - Der polnische Fürst Bolesław nimmt auf Bitten der Einwohner Prags den von ihm selbst dort eingesetzten Boleslav III. in Haft und läßt ihn blenden. Er eilt selbst nach Prag, wo er einmütig zum Herzog bestimmt wird. König Heinrich II. fordert ihn durch Gesandte auf, nach alter Rechtsgewohnheit (ut ius antiquum poscit) Böhmen von ihm als Lehen anzuneh-

men, was Bolesław ablehnt (1).

II.
ann. Saxo 1003; c. Thietm. V/30 f.; v. Heinr. II., cap. 22, 45

III.
a) B - G, Nr. 1537 a - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 251 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 32 f.; V. Novotný, 1912, S. 675 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 402
b) zu den Ereignissen in Prag vgl. die in Reg. Nr. 358, III/B gen. Lit.
c.1) zur Haltung Bolesławs: H. Zeißberg, 1867 c, S. 283; V. Novotný, 1912, S. 682; B. Bretholz, 1912, S. 116; St. Zakrzewski, 1925, S. 181 f.; R. Grodecki, 1926, S. 66 f.; G. Lukas, 1940, S. 73 f.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 293 f., A. 180; W. Wegener, 1959, S. 170; A.F. Grabski, 1964 a, S. 132; H. Hoffmann, 1969, S. 30; H. Ludat, 1971, S. 80 f. und A. 464 ff.; K. Bosl, 1976 (=1974), S. 112; G. Labuda, 1982 f, S. 96
d) zu den Ereignissen in Böhmen vgl. Reg. Nr. 358 f., 364, 387

IV.
Das Angebot König Heinrichs an Bolesław, ihm Böhmen „de suagracia, ut ius antiquum poscit“ als Lehen zu überlassen, war mit Bolesławs Anspruch, Böhmen als „freies Erbe und Herzogtum, das vordem kein Lehen des Reiches war“ in Besitz zu nehmen, unvereinbar (Bosl, ähnlich Ludat).

**1003 März 28** **366**

I.
Bündnis Heinrichs mit den Lutizen - - König Heinrich II., der das Osterfest in Quedlinburg feiert, empfängt Gesandte der Redarier und Lutizen (1) (nuncios Redariorum et horum, qui Liutici dicuntur), mit denen er - bekräftigt durch Geschenke und Zusicherungen - Frieden schließt und ein Bündnis eingeht (2).

II.
Alp. de div. temp. I/5; ann. Saxo 1003; c. Albr. 1003; c. Helin. 1003; c. ThietmV/31; chronogr. Sigeb. 1003; v. Heinr. II., cap. 22

III.
a) RHB, Nr. 374; Wigger, S. 54; B - G, Nr. 1537 b - -

S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 256 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 36 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 403 f.
b) - -
c.1) zu den **Lutizen** und zur Stellung der **Redarier** innerhalb des Lutizenbundes vgl. Reg. Nr. 26, 215, 220
2) zu den **Hintergründen des Bündnisses**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 12 f.; H. Zeißberg, 1867 c, S. 283 f.; O. Posse, 1881, S. 59; A. Hauck, 1896, III, S. 628 f.; R. Wagner, 1899, S. 94 f.; F. Curschmann, 1906, S. 45; St. Zakrzewski, 1925, S. 200; A. Brackmann, 1935 (=1967, S. 206); ders., 1937, S. 30 f.; G. Lukas, 1940, S. 74 ff.; F. Dvornik, 1949, S. 194 ff.; W. Brüske, 1955, S. 56, 61 f.; H.-D. Kahl, 1955, S. 160 ff.; W.H. Fritze, 1959, S. 506; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 301 f.; A.F. Grabski, 1964 a, S. 134 f.; S. Epperlein, 1970, S. 289 f.; H. Ludat, 1971, S. 81 und A. 472; D. Claude, 1972, S. 203 f.; G. Labuda, 1982 f, S. 96 G. Althoff, 1984, S. 108 ff., 117, 114 ff.
d) zur Reaktion auf das Bündnis vgl. bes. den Brief Bruns von Querfurt an Heinrich II. - Reg. Nr. 415

IV.
Dieses in Quedlinburg geschlossene Bündnis des Königs mit den Lutizen, den bisherigen Erzfeinden des Reiches, dokumentiert am deutlichsten die politische Kehrtwendung nach dem Tode Ottos III. Die darauf resultierenden lang anhaltenden Kriege zwischen „Deutschen“ und „Polen“ führten - vor dem Hintergrund politischer Ereignisse des 19. und 20. Jahrhunderts - sowohl in der polnischen als auch in der deutschen Geschichtsschreibung zu einer Interpretation unter nationalen Gesichtspunkten, die der Fülle der Geschehnisse und dynastischen Verbindungen in diesem Spannungsfeld an der Ostgrenze des Reiches aber nicht gerecht wird.

Das Ergebnis dieser vielfältigen Entwicklung, die in ihren Wurzeln bis in die 60er Jahre des 10. Jahrhunderts zurückreicht (Gero I. - Mieszko I. - Dobromir) war jene exponierte Stellung Bolesław Chrobrys, die nach dem Tode Markgraf Ekkehards allseits erkennbar wurde. Er, dessen Staat durch den Akt von Gnesen zum Teil des Imperiums geworden war und den Otto III. zum „cooperator imperii“ erhoben hatte, war zudem der Erbe Dobromirs (vgl. Reg. Nr. 246), der Sproß der Prager Přemysliden (Reg. Nr. 125) und der enge Verbündete der Familie des Thronbewerbers Ekkehard (Reg. Nr. 351, 357).

Die dadurch in der Person des Piastenfürsten gewähr-

leistete Kontinuität brachte ihm die Anerkennung weiter Teile des sächsischen Adels. Auf der anderen Seite stand Heinrich II., dessen Königstitel von Anfang an umstritten war: Die Furcht vor Bolesławs Übermacht ließ ihn das Bündnis mit den Lutizen schließen. Diese Interpretation der Ereignisse, wie sie besonders in den Thesen H. Ludats vertreten wird, wurde zuletzt durch die von G. Althofs unabhängig davon geführten Untersuchungen der Merseburger und Lüneburger Nekrologeinträge eindrucksvoll bestätigt.

**1003 Mai 12** **367**

I.
Verfügungen Heinrichs II. über Güter im Gau Zerbst - - In Walbeck schenkt König Heinrich II. seinem Getreuen Volkmar (1) auf Intervention von Herzog Bernhard (2) von Sachsen, Bischof Arnulf von Halberstadt und Mark-graf Gero 20 Königshufen im Gau (in teritorio) Zerbiste (3) jenseits der Elbe in der Grafschaft Geros in den Orten Droganize (4) Liubusize (5) und Uuieze (6).

II.
DH II, Nr. 48

III.
a) RHB, Nr. 376; B - G, Nr. 1541 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 263, A. 4
b) - -
c.1) evtl. ident. mit dem 1015 (Reg. Nr. 497) zusammen mit Gero gefallenen Folkmar ?
2) zum Verhältnis Bernhards zu Heinrich II. nach 1002: R. Bork, 1951, S. 93; G. Althoff, 1984, S. 106 ff.
3) Gebiet um die Stadt Zerbst - vgl. Reg. Nr. 83,III/c8
4) **Droganize - unbek. Wg.** Im Kreis Zerbst: E. Weyhe, 1907, II, S. 618; F. Curschmann, 1906, S. 159; W. Hessler, 1957, S. 156; E. Eichler, 1965 a, S. 123; K. Bischof f, 1967, S. 58; S. Körner, 1972, S. 72; **zum Namen**: E. Eichler, K. Bischof f, S. Körner, jew. aaO.
5) **Liubusize - Wg. Lübschütz** bei Zerbst: E. Eichler, 1964 a, S. 42; **Lübs** nw. Zerbst (vgl. Reg. Nr. 183,III/c3): S. Körner, 1972, S. 96; **Leps** südl. Zerbst: W. Hessler, 1957, S. 156; **Wg. unbek. Lage**: F. Curschmann, 1906, S. 159; **zum Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 116; E. Eichler, aaO.; S. Körner, aaO.

6) **Uuieze - Bias**, OT von Pakendorf, Kr. Zerbst: F. Curschmann, 1906, S. 159; E. Weyhe, 1907, II, S. 220 f.; W. Hessler, 1957, S. 159; zu Bias vgl. auch Corpus, 1973 ff., I, S. 372
d) zur Haltung Bernhards, Arnulfs und Geros gegenüber Heinrich II. vgl. Reg. Nr. 347,IV

IV.
Herzog Bernhard hatte im Jahr 1002 ebenso wie Arnulf von Halberstadt und Markgraf Gero zu den Befürwortern einer Thronkandidatur Ekkehards von Meißen gehört. Seine Nennung in insgesamt fünf Königsurkunden zwi-schen 1002 und 1004 wurde aber als Hinweis auf sein gutes Verhältnis zu Heinrich II. nach den Ereignissen von Merseburg gewertet (Bork). Dem widersprechen Bernhards Beziehungen zu den Ekkehardinern, zu Bolesław Chrobry und zum Markgrafen Heinrich von Schweinfurt. Die Zweifel in dieser Frage hat zuletzt G. Althofs durch Untersuchungen der Gedenkbucheinträge im Umfeld der Billungerfamilie untermauert. Vor allem vor dem Hintergrund des Gebetsbundes von Dortmund (vgl. Reg. Nr. 395) dürften die Kontakte des Königs zu dem Billunger-herzog danach als Versuch Heinrichs zu deuten sein, „die seiner neuen Politik und seiner Person reserviert gegenüberstehenden Kräfte zu gewinnen“ (Althoff, S. 110).

**1003 ab Ende Mai** **368**

I.
Heereszug Heinrichs II. gegen den Markgrafen Heinrich - - König Heinrich II., der inzwischen Nachricht vom offenen Aufstand (1) des Markgrafen Heinrich von der Nordmark und des mit ihm verbündeten Bolesław von Polen erhalten hat, an dem auch der Bruder des Königs, Brun (2), und der Vetter des Markgrafen, Ernst von Babenberg, beteiligt sind, zieht nach Bayern, sammelt ein Heer und fällt verwüstend in das Gebiet des Markgrafen ein. Bolesław Chrobry entsendet diesem Hilfstruppen.

II.
a. Altah. mai; a. August.; a. Einsidl.; a. Hild.; a. Lamp.; a. Magd.; a. Mellic.; a. Palid.; ann. Saxo; c. Bern. - jew. zu 1003; c. Herim. Aug. 1004; c. Thietm. V/32 f.; v. Heinr. II., cap. 25

III.
a) B - G, Nr. 1543 a, 1547 a - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 263 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 34 ff.; V. Novotný, 1912, S. 681 f., 686 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 403 f.
b) - -
c.1) zum Bündnis Heinrichs mit Bolesław und zum Aufstandsverlauf vgl. Reg. Nr. 356,III/c1,2 sowie L. Giesebrecht, 1843, II, S. 15; O. Posse, 1881, S. 59; St. Zakrzewski, 1925, S. 201; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 295 f., A. 185 f.; A.F. Grabski, 1964, S. 129, 132 f.; B. Krzemieńska, 1970, S. 512 ff.; zur Verbindung Heinrichs von Schweinfurt mit den Billungern vgl. G. Althoff, 1984, S. 101 und Reg. Nr. 356
2) Brun, 1002 - 1029 Bischof von Augsburg
d) zur Konfrontation zw. Heinrich II. und Bolesław vgl. Reg. Nr. 356, 365 f.

IV.
- -

**1003 August 369**

I.
Niederschlagung des Aufstandes in der bayerischen Nordmark - - König Heinrich II. belagert die Burg Ammerthal (1) des Markgrafen Heinrich und er erreicht ihre Übergabe durch die Besatzung. Die dabei gefangen genommenen Polen (2) verteilt der König unter seine Leute. Danach belagert er die Burg Creussen (3), die schließlich ebenfalls durch Heinrichs Bruder Bukko übergeben wird. Die Truppen des Markgrafen, der wäh-rend der Belagerung versucht hatte, dem Heer des Königs von außen Schaden zuzufügen, werden in die Flucht geschlagen.

II.
a. Altah. mai. 1003; ann. Saxo 1003; c. Thietm. V/34 f.; vgl. auch die in Reg. Nr. 368,II gen. Quellen

III.
a) B - G, Nr. 1547 b, c - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 266 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 35; R. Holtzmann, 1941, S. 404
b) - -
c.1) **Ammerthal** w. Amberg
2) zum Bündnis zw. Bolesław und Heinrich s. Reg. Nr. 368,III/c1

3) **Creussen** am Roten Main, südl. Bayreuth: E. Schwarz, 1960, S. 115, 320; J. Pfanner, 1965, S. 10, 17 f., 9 (Ortsverz. Nr. 39); beide mit **slav. Namensdeutung**
d) zum Verlauf des Aufstandes vgl. Reg. Nr. 368 und 370 f.

IV.
- -

**1003 August 370**

I.
Einfall Bolesławs in den Gau Daleminzien - - Während König Heinrich II. die Burg Creussen belagert (1), zieht Bolesław von Polen heimlich Truppen zusammen, um den Markgrafen Heinrich zu entlasten. Durch Boten verlangt er von seinem Schwager Gunzelin (2), die Burg Meißen gemäß seinem Versprechen an ihn zu übergeben und dadurch die alte Freundschaft zu erneuern. Da der Markgraf befürchtet, die Gnade des Königs und sein Lehen zu verlieren, lehnt er Bolesławs Verlangen ab. Daraufhin führt Fürst Bolesław sein Heer an die Elbe. Die Burg Strehla (3), das Leibgedinge seiner Tochter Reglindis (4), verschont er unter der Bedingung, daß die Einwohner nicht Alarm schlagen. Sein Heer überschreitet in vier Abteilungen die Elbe, vereinigt sich bei der Burg (castellum) Cirin (5) und verwüstet den ganzen Gau (pagus) Zlomizi (6), wobei viele Einwohner verschleppt werden (7).

II.
ann. Saxo 1003; c. Thietm. V/36

III.
a) B - G, Nr. 1547 d - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 268; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 35; V. Novotný, 1912, S. 686; R. Holtzmann, 1941, S. 405
b) - -
c.1) vgl. dazu Reg. Nr. 369
2) **Markgraf Gunzelin** von Meißen - vgl. Reg. Nr. 352,III/c2 und 355,III/c1
3) **Strehla** a.d. Elbe n. Riesa - vgl. Reg. Nr. 351,III/c5
4) durch ihre **Ehe mit Hermann**, dem Sohn Ekkehards - vgl. Reg. Nr. 357
5) **Cirin - Zehren** a.d. Elbe nw. Meißen: W. Radig, 1940, S. 148; A. Wędzki, 1961 m, S. 308; W. Coblenz,

1963, S. 265; J. Hermann, W. Coblenz, 1970, S. 172 f.; Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 223 f.; **zum Namen**: G. Hey, 1893, S. 75; R. Trautmann, 1950, S. 40; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 374 f.

6) der **Gau Daleminzien (Glomaci)** zwischen Chemnitz und Elbe - vgl. Reg. Nr. 5,III/c5,6 u.w.N.

7) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 15 f.; H. Zeißberg, 1867 c, S. 288 f.; O. Posse, 1881, S. 60 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 201 f.; H. Gröger, 1929, S. 34; S. Lüpke, 1937, S. 32; G. Lukas, 1940, S. 77 f.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 301 ff., A. 204 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 74; W. Coblenz, 1963, S. 251 f.; A.F. Grabski, 1964, S. 138 f.; B. Krzemieńska, 1970, S. 516; J. Brankačk, 1977, S. 91; Chr. Lübke, 1986, S. 422

d) vgl. Reg. Nr. 371; zum Bündnis Bolesławs mit dem Markgrafen Heinrich s. Nr. 368, 372; zu Bolesławs Ansprüchen auf Meißen vgl. Nr. 352, 355

IV.

Mit der Entsendung polnischer Hilfstruppen in die bayerische Nordmark und nun mit dem überschreiten der Elbe durch Truppen Bolesławs beginnen jene Kämpfe, die für die nächsten fünfzehn Jahre das Verhältnis zwischen dem Reich und Polen kennzeichnen sollen. Die Aktionen waren offensichtlich zur Entlastung des aufständischen Markgrafen Heinrich gedacht. Der anfängliche Ablauf erinnert aber auch an die Ereignisse des vorhergehenden Jahres (Reg. Nr. 351 ff.). Wahrscheinlich wollte sich Bolesław wie damals ein Faustpfand sichern. Allerdings hatte sich die Lage in der Mark Meißen geändert. Zwar war Gunzelin nur durch die Rückendeckung des Piasten zum Markgrafen ernannt worden (Reg. Nr. 355), wofür er Bolesław offenbar das Versprechen gegeben hatte, ihm die Burg Meißen im Kriegsfall zu übergeben; nun aber war Gunzelins Stellung, vor allem auch in der Burg selbst, durchaus gefestigt. Die Meißener Vethenici, die noch ein Jahr zuvor durch ihr passives Verhalten die Einnahme der Burg ermöglicht hatten (Reg. Nr. 352), müssen fest auf der Seite des Markgrafen gestanden haben, so daß Bolesław nicht einmal den Versuch unternahm, Meißen zu erobern.

Eine längere Besetzung des Gebietes westlich der Elbe war deshalb nicht möglich - die polnischen Truppen mußten sich damit begnügen, den zur Mark Gunzelins gehörenden Gau Daleminzien zu verwüsten und Beute zu machen. Für Bolesław bedeutete dies einen Mißerfolg: durch die Niederlage Heinrichs von Schweinfurt (Reg.

Nr. 372) und durch die Weigerung Guncelins zur Zusammenarbeit war die Kette seiner Verbündeten brüchig geworden.

**1003 August** **371**

I.
Abschluß von Bolesławs Kriegszug - - Die Besatzung der Burg (urbs) Mogilina (1) entgeht dem Angriff der polnischen Truppen, indem sie vorgibt, auf Bolesławs Seite zu stehen und zu ihm übergehen zu wollen. Erst beim Rückzug über die Elbe, bei dem ein großer Teil der Polen ertrinkt, die anderen aber große Beute und über 3000 Gefangene mit sich führen, erkennt Bolesław das Täuschungsmanöver.

II.
ann. Saxo 1003; c. Thietm. V/37

III.
a) B - G, Nr. 1547 d - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 268 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 35; R. Holtzmann, 1941, S. 405
b) - -
c.1) **Mogilina - Mügeln** sw. Oschatz- vgl. Reg. Nr. 230, III/c4
d) zu den Ereignissen vgl. Reg. Nr. 370

IV.
- -

**1003 August** **372**

I.
Flucht des Markgrafen Heinrich zu Bolesław Chrobry - - Der Aufstand gegen König Heinrich in der bayerischen Nordmark bricht erfolglos zusammen. Markgraf Heinrich flieht zusammen mit Brun, dem Bruder des Königs, zu Bolesław Chrobry nach Prag.

II.
ann. Saxo 1003; c. Thietm. V/38; v. Heinr. II., cap. 27

III.
a) B - G, Nr. 1547 e - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 269 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 36; V. Novotný, 1912, S. 686 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 404
b) - -
c) - -
d) zum Aufstandsverlauf und zum Bündnis Markgraf Heinrich/Bolesław vgl. Reg. Nr. 356, 368, 370 f.; zur Machtübernahme Bolesławs in Prag s. Reg. Nr. 365

IV.
- -

**1003 Dezember 373**

I.
Ankündigung eines Feldzuges gegen die Milzener - - Nach der Niederschlagung des Aufstandes in der bayerischen Nordmark zieht König Heinrich II. durch Franken nach Sachsen. Hier kündigt er für den Winter einen Feldzug gegen die Milzener an.

II.
a. Magd. 1003; ann. Saxo 1003; c. Thietm. V/38; v. Heinr. II., cap. 28

III.
a) RHB, Nr. 377; B - G, Nr. 1552 a - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 272
b) - -
c) - -
d) zum Feldzug vgl. Reg. Nr. 377 (Februar 1004)

IV.
Die Ereignisse des Sommers 1003 (Niederwerfung des Aufstandes in der Bayerischen Nordmark; vergeblicher Versuch Bolesławs, sich in Meißen festzusetzen) hatten die Lage Heinrichs gegenüber seinen Gegnern verbessert. Vor allem das loyale Verhalten Gunzelins (Reg. Nr. 370) mag ihn veranlaßt haben, nun seinerseits gegen den Piasten militärisch aktiv zu werden. Ziel des geplanten Kriegszuges war das Milzenerland östlich von Meißen, das im Jahr 1002 als Lehen an Bolesław gelangt war, auf das aber auch die Ekkehardiner Gunzelin und Herrmann dynastisch begründete Ansprüche erhoben. Der König wird sie darin beide unterstützt haben.

**1004 vor Januar 25** **374**

I.
Vorgehen Heinrichs II. gegen Erzbischof Giselher - -König Heinrich II. läßt den schwer erkrankten Erzbischof Giselher von Magdeburg durch Vertraute auffordern, seinen unrechtmäßig eingenommenen Sitz in Magdeburg aufzugeben und nach Merseburg zurückzukehren (1).

II.
a. Magd. 1004; ann. Saxo 1004; c. Thietm. V/39

III.
a) B - G, Nr. 1553 a - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 274 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 37 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 427 f.
b) - -
c.1) zur **Wiederherstellung des Bistums Merseburg** durch Heinrich II. vgl. O. Posse, 1881, S. 334; A. Hauck, 1896, III, S. 400 f.; R. Holtzmann, 1926, S. 36 ff. (mit Überblick über die ältere Lit.), S. 61 ff.; A. Brackmann, 1937, S. 32 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 80 ff.; D. Claude, 1972, S. 205 f., 227 ff.
d) zur Auflösung des Bistums Merseburg im Jahr 981 s. Reg. Nr. 211; erste Bestrebungen zur Wiederherstellung unter Otto III.: Reg. Nr. 314 a, 328, 333, 340

IV.
Angesichts der zunächst noch unsicheren Lage in Sachsen hatte der König die schon zur Zeit Ottos III. gegen Giselher aufgenommene Kampagne nicht weiter verfolgt. Dennoch war die Wiederherstellung des Bistums Merseburg für die Zeit nach dem Tode Giselhers sicher schon geplant, denn die dafür notwendigen Verhand-lungen und Beschlüsse (Reg. Nr. 375) konnten dann mit großer Schnelligkeit durchgeführt werden. Wenn Heinrich nun aber schon zu Lebzeiten Giselhers aktiv wurde, so mag dies mit dem Lutizenbündnis vom März 1003 zusammenhängen: Die Auflösung des Bistums Merseburg im Jahr 981 war in Sachsen vielfach als Ursache für den Lutizenaufstand vom Jahr 983 angesehen worden - die Wiederherstellung zu diesem Zeitpunkt sollte sicher auch die Erregung über den mit den Heiden geschlossenen Pakt dämpfen und die sächsische Kirche einigen.

Dies scheint tatsächlich gelungen zu sein, wie die einmütige Teilnahme des neuen Magdeburger Erzbischofs, seiner Suffragane und des Halberstädter Bischofs an der Wiederherstellung zeigt. Dabei hatte die symbolische

Bedeutung dieses Aktes höheren Wert als der tatsächliche Nutzen für die deutsche Kirche. Merseburg war schon vor seiner Auflösung eines der kleinsten und ärmsten Bistümer gewesen und es wurde nun noch nicht einmal in vollem Umfang restauriert. Grenzstreitigkeiten mit den Nachbarn Magdeburg und Meißen sorgten darüber hinaus auf Jahrzehnte für Unruhe. Unter diesen profanen Gesichtspunkten ist die Wiederherstellung Merseburgs daher überwiegend negativ zu beurteilen (Claude).

**1004 Januar 25 - Februar 6** **375**

I.
Wiederherstellung des Bistums Merseburg - - Nach dem Tode Erzbischof Giselhers am 25. Januar nimmt König Heinrich II. die Wiederherstellung des Bistums Merseburg in Angriff. Durch viele Zusicherungen erreicht er die Wahl seines Kandidaten Tagino (1) zum neuen Erzbischof von Magdeburg. Tagino wird am 2. Februar von Erz-bischof Willigis von Mainz in Merseburg geweiht. Danach ernennt Heinrich mit Zustimmung Taginos sowie der Bischöfe Arnulf (2) von Halberstadt, Eid (3) von Meißen und Hildeward (4) von Zeitz, unter deren Diözesen der Merseburger Sprengel aufgeteilt worden war, seinen Kaplan Wigbert (5) zum neuen Bischof von Merseburg. Wigbert wird noch an diesem Tag, dem 6. Februar, von den genannten Bischöfen und deren Amtsbrüdern Hilderich (6) von Havelberg und Wigo (7) von Branden-burg geweiht.

II.
a. Magd. 1004; ann. Saxo 1004; c. Thietm. V/31 - 44

III.
a) RHB, Nr. 378; RAM I, Nr. 472, 474; B - G, Nr. 1553 B - s - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 275 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 38; R. Holtzmann, 1941, S. 428
b) - -
c.1) **Tagino**, Erzbischof von Magdeburg 1004 - 1012: K. Uhlirz, 1894, S. 121 ff.; A. Brackmann, 1937, S. 32 ff.; D. Claude, 1972, S. 214 ff.; J. Strzelczyk, 1977 a, S. 14 f.; G. Althoff, 1984, S. 304
2) **Arnulf**, Bischof von Halberstadt 996 - 1023: A. Hauck, 1896, III, S. 985; G. Althoff, 1984, S. 321
3) **Eid (Aico)**, Bischof von Meißen 992 - 1015 - vgl. Reg. Nr. 303,III/c1
4) **Hildeward**, Bischof von Zeitz 1003 - 1030: A.

Hauck, 1896, III, S. 1010; J.P.C. Philipp, 1896, S. 92 ff.; G. Althoff, 1984, S. 291, 314
5) **Wigbert**, Bischof von Merseburg 1004 - 1009: A. Hauck, 1896, III, S. 1009; G. Althoff, 1984, S. 294
6) **Hilderich**, Bischof von Havelberg, vor 992 - 1008 - vgl. Reg. Nr. 276,III/c3
7) **Wigo**, Bischof von Brandenburg, vor 1004 - 1017/19: H. Bresslau, 1888, S. 64; A. Hauck, 1896, III, S. 1008; G. Abb, G. Wentz, 1929, S. 21 f.; G. Althoff, 1984, S. 291
d) zur Wiederherstellung des Bistums vgl. Reg. Nr. 374, 375 af., 379 f., 392 f.; zur Stellung der Bischöfe von Havelberg und Brandenburg vgl. Reg. Nr. 363,III/c3

IV.
vgl. Reg. Nr. 374,IV

**1004 Anfang Februar** **375 a**

I.
Rückerstattung des Merseburger Diözesanbesitzes durch die Nachbarbistümer - - Durch Kauf von Bischof Arnulf von Halberstadt (1), durch das Entgegenkommen des neuen Magdeburger Erzbischofs Tagino und durch Ver-fügungen kraft königlicher Gewalt gegenüber den Bi-stümern Zeitz und Meißen erlangt König Heinrich II. die Wiedererrichtung der Merseburger Diözese.

II.
ann. Saxo 1004; c. Thietm. V/44

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 279 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 38; R. Holtzmann, 1941, S. 428
b) - -
c.1) vgl. dazu Reg. Nr. 376
2) zu den sich darauf ergebenden **Besitzstreitigkeiten** vgl. S. Hirsch, aaO.; O. Posse, 1881, S. 335 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 413; R. Holtzmann, 1926, S. 65 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 81 ff.; H. Patze, 1962, S. 85 ff.; D. Claude, 1972, S. 228 ff.
d) vgl. dazu im einzelnen Reg. Nr. 376, 378 - 381

IV.
- -

**1004 Februar** **376**

I.
Rückerstattung des Burgwardes Merseburg an das Bistum Merseburg - - In Merseburg erreicht König Heinrich II. in Anwesenheit vieler weltlicher und geistlicher Herren von Bischof Arnulf von Halberstadt die Abtretung des Gebietes (1) um Merseburg, das bereits Otto I. der Merseburger Kirche übertragen hatte und das der König nun Bischof Wigbert von Merseburg schenkt. Zum Ausgleich übergibt Heinrich dem Bistum Halberstadt 100 Hufen von Liten und Leibeigenen in den Dörfern Unsci, Crikstide, Haldrungin, Seon, in Wisserodi und der benach-barten Gemarkung und in Dornedhe (2).

II.
c. Thietm. V/44; g.ep. Halb., S. 90 - - UB Hochst. Merseburg, Nr. 29; HH II, Nr. 62

III.
a) Dobenecker, Nr. 603; B - G, Nr. 1554 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 283 f.
b) - -
c.1) **Grenzbeschreibung** bei S. Hirsch, aaO.; O. Posse, 1881, S. 337 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 81
2) **Unsci - Ober- und Nieder-Wünsch** w. Merseburg: UB Hochst. Halberstadt, Nr. 62; Dobenecker, Nr. 603; UB Hochst. Merseburg, Nr. 29; B - G, Nr. 1554; vgl. auch Reg. Nr. 303,III/c4; **Crikstide - Ober und Unter-Kriegstedt** w. Merseburg; zur Lokalisierung vgl. die gen. Lit. sowie H. Walther, 1971, S. 280; **Haldrungin - Heldrungen** sw. Sangerhausen: Lit. wie oben sowie P. Grimm, 1958, S. 191 und H. Walther, 1971, S. 249; **Seon - Schmon**: Lit. wie oben - vgl. Reg. Nr. 58,III/c1; lt. B - G, Nr. 1554 und DH II, Nr. 62 (Vorbem.) ident. mit **Seena** sw. Eckartsberga; **Wisserodi - Wischroda** n. Eckartsberga: Lit. wie oben; **Dornedhe** - evtl. **Dörna** nw. Mühlhausen: Dobenecker , Nr. 603; H. Walther, S. 286; **Wg. bei Marienthal**: UB Hochst. Halberstadt, Nr. 62; **Döhren** n. Helmstedt: Vorbem. zu DH II 62; B - G, Nr. 1554
d) zur Schenkung Ottos I. vgl. Reg. Nr. 156; zur territorialen Restituierung Merseburgs vgl. Nr. 375 a, 378 ff.

IV.
- -

**1004 Februar 9 - 23** **377**

I.
Feldzug gegen die Milzener - - König Heinrich II. unternimmt (1) mit einem Aufgebot aus Sachsen und Thüringen einen Feldzug ins Milzenerland (a.Quedl.: Sclavos Milkianos invasit; c. Thietm.: Milzini fines). Starke Schneefälle und plötzliches Tauwetter zwingen ihn jedoch zum Rückzug. Dem Markgrafen Gunzelin von Meißen und den anderen Grenzwächtern überläßt er Truppen zur Verstärkung.

II.
a. Quedl. 1003; ann. Saxo 1004; c. Thietm. VI/2; v. Heinr. II., cap. 30

III.
a) RHB, Nr. 380 f.; Lehmann, Urkundeninv., S. 553, 556; B - G, Nr. 1555 a - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 299; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 39; V. Novotný, 1912, S. 687; R. Holtzmann, 1941, S. 405
b) - -
c.1) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 16; H. Zeißberg, 1867 c, S. 291 f.; O. Posse, 1881, S. 61; St. Zakrzewski, 1925, S. 202; R. Grodecki, 1926, S. 67; S. Lüpke, 1937, S. 32; G. Lukas, 1940, S. 77 f. und A. 39; Z. Jedlicki, 1953, S. 319, A. 17; W. Brüske, 1955, S. 62; W. Schlesinger, 1962, I, S. 74; A.F. Grabski, 1964 a, S. 140 f.
d) zur Ankündigung des Feldzuges s. Reg. Nr. 373; zur Verleihung des Milzenerlandes als Lehen an Bolesław Chrobrys. Nr. 355; Wiederholung des Feldzuges und Eroberung Bautzens: Nr. 388

IV.
Die Quedlinburger Annalen verzeichnen den Winterfeldzug Heinrichs bereits für das Jahr 1003 und verbinden ihn mit der Unterwerfung der Milzener. Dem stehen die Angaben Thietmars von Merseburg entgegen. Wahrscheinlich hat der Quedlinburger Annalist die Feldzüge vom Winter und Spätsommer des Jahres 1004 zusammengezogen und falsch eingeordnet. - vgl. auch Reg. Nr. 373,IV

**1004 Februar 24 oder 25** **378**

I.
Schenkung des Burgwardes Taucha an das Erzbistum

Magdeburg - - In Magdeburg beurkundet König Heinrich II., daß er einem Gelübde entsprechend nach dem Tode des Erzbischofs Giselher von Magdeburg die von Otto I. gegründeten Kirchen von Magdeburg und Merseburg, die von Otto II. zusammengelegt worden waren, wieder getrennt und mit zwei Männern seiner Kapelle besetzt habe, nämlich Magdeburg mit Tagino (1) und Merseburg mit Wigbert (2). Damit aber die Magdeburger Kirche keinen Schaden erleide, schenkt Heinrich ihr einige Orte im Gau (in provincia) Zcudici (3), nämlich die Burg (civitas) Chut (4) mit dem ganzen Burgward und der Mark mit allem Zubehör sowie einen Teil der Reliquien des hl. Mauritius (5).

II.
DH II, Nr. 63; UEM I, Nr. 121 - - a. Magd. 1004

III.
a) RAM I, Nr. 477; B - G, Nr. 1556 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 286
b) - -
c.1) zu **Tagino** vgl. Reg. Nr. 375,III/c1
2) zu **Wigbert** vgl. Reg. Nr. 375,III/c5
3) der Gau **Chutici** zwischen mittlerer Saale und Mulde - vgl. Reg. Nr. 156,III/c2 u.w.N.; **nicht ident.** mit der „**urbs Scudizi**“ (= Schkeuditz - Reg. Nr. 211, III/c17)
4) **Chut** = **Cothug** = **Taucha** nö. Leipzig (Reg. Nr. 177 a,III/c1 und 211,III/c17): L. Bönhoff, 1912/14, S. 7; W. Ebert, 1930, S. 6, A. 5; G. Reischel, 1932, S. 38 f.; R. Holtzmann, 1939, S. 47 f.; W. Hessler, 1957, S. 116; J. Nalepa, 1961 g, S. 264; W. Schlesinger, 1962, I, S. 82; D. Claude, 1972, S. 232, A. 117; Corpus 1973 ff., IV (1985), S. 296 ff.; J. Strzelczyk, 1977 d, S. 36; zu älteren Identifizierungsvorschlägen mit **Gotha** (Kr. Eilenburg), **Gautzsch** (Stadtteil von Markkleeberg bei Leipzig), **Gütz** (nw. Landsberg bei Halle) vgl. G. Reischel, 1932, S. 39, A. 51 und B - G, Nr. 1556
5) zur Bedeutung des Mauritiuskultes für Magdeburg vgl. Reg. Nr. 51,III/b
d) zur Wiederherstellung des Bistums Merseburg vgl. Reg. Nr. 374 ff., 379 ff.

IV.
- -

**1004 März 4** **379**

I.
Besitzbestätigung für das Bistum Merseburg - - In Wallhausen beurkundet König Heinrich II. die Wiederherstellung des Bistums Merseburg und er bestätigt ihm alle seine Besitzungen, nämlich die Burg (civitas) Zuenkouua (1) im Gau (in regione) Schutizi (2) mit dem Forst (3) und allem Zubehör, in der Stadt (urbs) Merseburg den Königshof und alle Höfe der Kaufleute inner- und außerhalb der Stadt, dazu Markt, Münze und Zoll und alle Abgaben der Kaufleute in Merseburg; weiter die Kirche in Helpidi (4) mit dem Friedhof und allem Zubehör und den Ort Itra (5) mit allem Zubehör. Außerdem verleiht Heinrich dem Bistum die Immunität und das Recht auf freie Wahl des Vogtes und er schenkt ihm aus seinem Eigengut die Dörfer Tanneroda, Bunivua, Pleziga und zweimal Zebedesdorf (6). Weiter gibt er dem Bistum jenen Teil der Halberstädter Diözese zurück, den er von Bischof Arnold von Halberstadt eingetauscht hat (7).

II.
DH II, Nr. 64; UB Hochst. Merseburg, Nr. 31

III.
a) RAM I, Nr. 481; Dobenecker , Nr. 604; B - G, Nr. 1557 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 286 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 38
b) - -
c.1) **Zwenkau** südl. Leipzig - vgl. Reg. Nr. 99,III/c3
2) Gau **Chutici** zw. mittlerer Saale und Mulde - vgl. Reg. Nr. 156,III/c2 u.w.N.
3) zum Besitzwechsel dieses Forstes vgl. Reg. Nr. 177, 177 a, 324
4) **Helpidi - Helfta** südl. Eisleben: W. Schlesinger, 1962, I, S. 82; H. Walther, 1971, S. 286 (mit Namenserklärung)
5) **Itra - Eythra** nw. Zwenkau - vgl. Reg. Nr. 205, III/c3; s. zuletzt auch Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 283 f.
6) **Tanneroda- Wg. bei Frankleben** sw. Merseburg: H. Patze, 1962, S. 86 und Register; lt. B - G, Nr. 1557 ident. mit Frankleben; **Bunivua - Ober- bzw. Nieder-Beuna** sw. Merseburg: S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 286; H. Patze, aaO.; B - G, aaO.; H. Walther, 1971, S. 325; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 251; **Pleziga - Blösien**, Krs. Merseburg: S. Hirsch, aaO.; B - G, aaO.; lt. H. Patze, aaO., **unbekannt**; **Zebedesdorf - Wg. Zaasdorf** bei Frankleben: H. Walther, 1971, S. 306; lt. S. Hirsch, aaO., die **Wgen. Schwesdorf**

**und Bischdorf** im Kreis Merseburg; lt. B - G, aaO., **Wg. Schwezdorf und eine Wg. im Teufelsbett** bei Merseburg
7) vgl. dazu Reg. Nr. 376,III/c1
d) zur Wiederherstellung des Bistums Merseburg vgl. auch Reg. Nr. 374 ff., 378, 380 f.

IV.
- -

**1004 März 5** **380**

I.
Besitzurkunde für das Bistum Merseburg - - König Heinrich II. beurkundet im Wallhausen die Wiederherstellung des Bistums Merseburg und restituiert ihm den Teil der Diözese (1) und den Zehnt der Burgen (civitates) Trebeni (2) und Tuchamuzi (3), den Bischof Hildiward von Zeitz gegen Erstattung der drei unter dem Namen Crozuva (4) zusammengefaßten Dörfer zurückgestellt hat. Außerdem fügt er zwei Dörfer im Gau (in pago) Schutizi (5) hinzu, nämlich Wissepuchg (6) und Lostatauua (7), die Erzbischof Giselher nach der Auflösung des Merseburger Bistums unrechtmäßig an Bischof Volkold von Meißen gegeben hatte .

II.
DH II, Nr. 65; UB Hochst. Naumburg I, Nr. 14; - vgl. auch c. ep. Merseb., cap. 4

III.
a) RAM III, Nachtr. Nr. 39; Dobenecker , Nr. 605; B - G, Nr. 1558 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 285
b) - -
c.1) vgl. dazu Reg. Nr. 381; lt. W. Schlesinger, 1962, I, S. 307 f., Fälschung Thietmars von Merseburg; vgl. aber die Bemerkungen in B - G, Nr. 1558
2) **Trebeni - Wg. Treben** nö. Weißenfels an der Mündung des Rippach in die Saale - vgl. Reg. Nr. 199, III/c1 und 282,III/c4
3) **Tuchamuzi** - ident. mit **Tuchwiza** (Reg. Nr. 689) = **Altstadt von Weißenfels**: L. Bönhoff, 1910, S. 6; E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 332; früher Ident. mit **Taucha** am Rippach ö. Weißenfels : O. Posse, 1881, S. 335; Dobenecker, Nr. 605, A. 3; H. Patze, 1962, S. 87; mit Einschränkung: W. Schlesinger, 1962, I, S. 82, 307 f., 392; **gegen Taucha** : UB Hochst. Naumburg I, Nr. 14, A. 1; E. Eichler, 1965 a, S. 196; **zum Namen**: E.

Eichler, aaO.
4) **Crozuva** - vgl. Chroziuua, Gribna, Grodiscani: Reg. Nr. 381,III/c4
5) Gau **Chutici** zw. mittlerer Saale und Mulde - vgl. Reg. Nr. 156,III/c2 u.w.N.
6) **Wissepuchg - Wg. Wisseburg** bei Wechselburg südl. Rochlitz - vgl. Reg. Nr. 211,III/c12; s. zuletzt auch Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 258 f.
7) **Lostatauua - Lastau** n. Rochlitz - vgl. Reg. Nr. 211, III/c13; s. zuletzt auch Corpus 1973 ff., IV (1985), S. 242 f.
d) zur Wiederherstellung des Bistums Merseburg vgl. Reg. Nr. 374 ff., 379, 381

IV.
- -

**1004 März 5** **381**

I.
Schenkung an das Bistum Zeitz - - In Gebesee (1) beurkundet König Heinrich II. die Wiederherstellung des Bistums Merseburg und er schenkt dem Bischof Hildiward von Zeitz zum Ausgleich für den von ihm abgetretenen Teil seiner Diözese (2), der zwischen den Flüssen Gruna-bach, Rippach und Saale liegt, drei Dörfer im Gau (in teritorio) Tucherin (3), nämlich Chroziuua, Gribna und Grodiscani (4) mit allem Zubehör.

II.
DH II, Nr. 66; UB Hochst. Naumburg I, Nr. 15

III.
a) Dobenecker, Nr. 606; B - G, Nr. 1559 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 285
b) - -
c.1) Gebesee n. Erfurt - vgl. H. Walther, 1971, S. 243
2) vgl. dazu Reg. Nr. 380
3) Gebiet um **Teuchern** - vgl. Reg. Nr. 189,III/c12
4) vgl. auch Reg. Nr. 380,III/c4; **Chroziuua - Kretzschau** w. Zeitz: W. Hessler, 1957, S. 153; H. Patze, 1962, S. 87; W. Schlesinger, 1962, I, S. 174; B - G, Nr. 1559; J. Strzelczyk, A. Wędzki, 1977, S. 198; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 193 f.; zum **Namen**: E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 324; dies., 1984, S. 194; **Gribna- Wg. Greifen** bei Kretzschau: Lit. Wie oben; Eichler/Walther, 1984, S. 158; zum **Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 52; Eichler/Walther, aaO.;

**Grodiscani - Groitzschen**, heute OT von Kretzschau: Lit. wie oben sowie P. Grimm, 1958, S. 55 f., 74, 112, 119, 321; H. Brachmann, 1969, S. 342 ff.; Eichler/Walther, 1984, S. 161; zum **Namen**: E. Eichler, 1962 a, S. 357; Eichler/Walther, aaO
d) zur Wiederherstellung des Bistums Merseburg vgl. Reg. Nr. 374 ff., 379 f.

IV.
- -

**1004** **382**

I.
Papst Johannes XVIII. bestätigt (1) in einer Urkunde die Wiederherstellung des Bistums Merseburg.

II.
c. ep. Merseb., cap. 3; c. Thietm. VI/100 - - UB Hochst. Merseburg, Nr. 34

III.
a) Jaffé, Nr. 3943
b) - -
c.1) R. Holtzmann, 1926, S. 73; D. Claude, 1972, S. 228
d) zur Rolle der Kurie in der Merseburger Frage vgl. auch Reg. Nr. 328

IV.
- -

**1004 nach Juni 29** **383**

I.
Kriegsvorbereitungen Heinrichs II. - - König Heinrich II. ruft die Sachsen, Bayern und Ostfranken für Mitte August zu einem Kriegszug gegen Bolesław Chrobry auf.

II.
ann. Saxo 1004; c. Thietm. VI/10; v. Heinr. II., cap. 43

III.
a) B - G, Nr. 1573 a - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S.

316; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 44
b) - -
c) - -
d) zu diesem Kriegszug vgl. Reg. Nr. 386; zum Konflikt Heinrich II./Bolesław s. Reg. Nr. 366, 368 ff., 377, 386 ff.

IV.
- -

**nach 1004 Juni 29** **383 a**

I.
Festsetzung Bischof Ungers in Magdeburg - - Nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Sachsen und Polen wird Bischof Unger (1) von Posen (2), der sich auf einer Reise nach Rom befindet, ergriffen und nach Magdeburg gebracht, wo er in einem Kloster unter Bewachung gehalten wird (3).

II.
v. quinque fratrum (S. 375)

III.
a) - -
b) - -
c.1) zu **Unger** vgl. Reg. Nr. 265,III/c2, 338, 445
2) zur Problematik der Stellung Posens zwischen **Magdeburg und Gnesen** vgl. zuletzt Reg. Nr. 314 a, 338
3) zum Hintergrund: P. Kehr, 1920, S. 45 f.; G. Sappok, 1937, S. 78; W. Abraham, 1950, S. 37; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 207, A. 244; R. Wenskus, 1956, S. 179 f., A. 112; J. Nowacki, 1959 ff., I, S. 25 f., II, S. 43; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961 a, S. 370 und A. 199; H. Ludat, 1971, S. 63 f.; D. Claude, 1972, S. 254; J. Leśny, J. Tazbirowa, 1977, S. 264; G. Labuda, 1984 b, S. 20 ff.; T. Wasilewski, 1986, S. 749
d) vgl. Reg. Nr. 255 a, 265, 314 a, 338

IV.
Die wörtliche Auslegung der von Brun von Querfurt verfaßten Vita widerspricht der Rolle Ungers auf der Seite des Magdeburger Erzbischofs Giselher während der Gründung des Erzbistums Gnesen. Daher wurde die Unterbringung Ungers in Magdeburg von deutscher Seite meist als „ehrenvolle Schutzhaft“ für den aus Polen vertriebenen Unger gedeutet, ja die von Brun überlieferte Darstellung wurde sogar als gezielte Fehlinformation

von Seiten Bolesław Chrobrys angesehen (Wenskus). Dem gegenüber hat die polnische Forschung die „Verhaftung“ Ungers als Beweis für die These interpretiert, zwischen dem Posener Bischof und dem Piastenfürsten habe es in Wahrheit gar keinen Konflikt gegeben. Unger sei vielmehr erst ab 1004 zum Protest gegen das Erzbistum Gnesen und zur Anerkennung der Magdeburger Oberhoheit gezwungen worden.

Sicher ist, daß Unger sich seit 1004 in Magdeburg aufhielt. Vielleicht hat er eine „Mittlerrolle“ (Ludat) zwischen Magdeburg und Polen übernommen. In diesem Zusammenhang sollte an den Abschluß der „fraternitas“ (Reg. Nr. 400, 408) zwischen dem Erzbistum und Bolesław erinnert werden.

**1004 August 8** **384**

I.
Schenkung an das Kloster Nienburg - - In Nienburg schenkt König Heinrich II., der zusammen mit den Bischöfen Hilderich von Havelberg, Hildiward von Zeitz, Wigbert von Merseburg (1), Walter von Speyer und Erz-bischof Tagino (2) von Magdeburg an der Weihe der Kirche des dortigen Klosters vor Beginn des Slaven-feldzuges (in Sclauoniam expeditio) (3) teilgenommen hat, dem Kloster Nienburg die Burgen (civitates) Triebus (4) und Liubochili (5) mit den Burgwarden (cum teritoriis suis) und mit allem Zubehör im Gau (in pago) Lusici (6) in der Grafschaft Geros (7).

II.
DH II, Nr. 83 a

III.
a) Dobenecker, Nr. 607; Lehmann, Urkundeninv., Nr. 11; B - G, Nr. 1579 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 316
b) - -
c.1) zu den gen. Bischöfen vgl. Reg. Nr. 375,III/c4 - 6
2) zu **Tagino** vgl. Reg. Nr. 375,III/c1
3) zu diesem Kriegszug vgl. Reg. Nr. 386 ff.
4) **Triebus** - Lokalisierung unsicher; für **Trebbus** w. Sonnewalde: F. Curschmann, 1906, S. 167; R. Moderhack, 1936, S. 24; E. Eichler, 1975 b, S. 113; J. Knebel, 1983, S. 172; für **Trebatsch** südl. Beeskow: B - G, Nr. 1579; Corpus, 1973 ff., III (1979), S. 85; mit Hinweis auf Trebbus, Trebatsch und **Trebitz** ö. des Schwielochsees:

R. Lehmann, 1968, Nr. 11, A. 1; D. Claude, 1975, S. 327, A. 40; J. Strzelczyk, 1977 k, S. 155; zum **Namen**: E. Eichler, aaO.

5) **Liubochili - Leibchel** zw. Beeskow und Lübben: vgl. die in III/c4 gen. Lit.; dagegen für **Leibsch** a.d. Spree n. Lübben: J. Herrmann, 1968, S. 180; zu Leibsch vgl. auch Reg. Nr. 385,III/c2; zum **Namen**: E. Eichler, 1975 b, S. 71

6) der Gau **Lusici** in der Niederlausitz - vgl. zuletzt Reg. Nr. 355,III/c2

7) **Markgraf Gero II.** - vgl. Reg. Nr. 203,III/c4 u.w.N.

d) zum Kloster in Nienburg (a.d. Saale - s. Reg. Nr. 118, III/c5 u.w.N.) vgl. Reg. Nr. 182 (Entstehung) und Nr. 196, 207, 217, 315, 341, 385 (Besitz im Slavenland)

IV.

Auf Grund dieser Urkunde, die die Grafschaft Geros im Gau Lusici nennt, wurde vermutet, daß Bolesław Chrobry auf jenem Hoftag in Merseburg im Juni des Jahres 1002 die von ihm vorher besetzten Gebiete zurückgab - er also nicht mit den Gauen Milzeni und Lusici belehnt wurde (Zeißberg, 1867 c, S. 275 f., A. 2 und S. 293 f. - vgl. dagegen Reg. Nr. 355). Da aber an der Belehnung Bolesławs nicht zu zweifeln ist, dürfte der Text des Diploms weniger die tatsächlichen Machtverhältnisse zu diesem Zeitpunkt widerspiegeln, als vielmehr die vom König angestrebte Reorganisierung dieser Gebiete, die in erster Linie die Verdrängung Bolesławs aus den Marken zum Ziel hatte. Im Zusammenhang damit hat Heinrich die Unterstützung Geros gesucht, zu dessen Mark der Gau Lusici vor 1002 gehört hatte. Sicher hat er Gero die Rückgabe seiner Grafschaft in Aussicht gestellt und die Ernsthaftigkeit seiner Absicht durch diese Urkunde dokumentiert. Wahrscheinlich galten die Lausitzen im Moment der Ausstellung auch als Ziel des bevorstehenden Kriegszuges „in Sclauoniam“ (vgl. Reg. Nr. 386,III/c4).

**1004 August 8** **385**

I.

Schenkung an das Kloster Nienburg - - König Heinrich II. schenkt .... (wie Reg. Nr. 384) dem Kloster Nienburg die zwei Burgen (civitates) Triebus und Liubochini (1), Mroscina, Grothisti, Liubsci, Zloupisti, Gozteuissi (2) mit ihren Burgwarden (cum teritoriis suis) und alles, was Dietrich zu Lehen hatte,

im Gau Lusici in der Grafschaft Geros.

II.
DH II, Nr. 83 b

III.
a) RHB, Nr. 382; Dobenecker, Nr. 607; Lehmann, Urkundeninv., Nr. 12; B - G, Nr. 1580 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 316
b) - -
c.1) zur Lokalisierung vgl. Reg. Nr. 384,III/c4, 5
2) **Mroscina - Pretschen**, n. Lübben: F. Curschmann, 1906, S. 166; R. Moderhack, 1936, S. 24; J. Herrmann, 1968, S. 181; R. Lehmann, 1968, Nr. 12, A. 1; B - G, Nr. 1580; J. Strzelczyk, 1977 k, S. 155; J. Knebel, 1983, S. 172; zum **Namen**: E. Eichler, 1965 a, S. 125; ders., 1975 b, S. 89; **Grothisti - Gröditsch** n. Lübben: Lit. wie oben; zum **Namen**: E. Eichler, 1965 a, S. 123; ders., 1975 b, S. 54; **Liubsi - Leibsch** n. Lübben: Lit. wie oben sowie Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 70 f.; J. Herrmann, 1968, S. 181 für **Leibchel** zw. Lübben und Beeskow (vgl. dazu Reg. Nr. 384,III/c5); **Zloupisti - Schlepzig** n. Lübben: Lit. wie Oben; zum **Namen**: E. Eichler, 1965 a, S. 19, A. 4; ders., 1975 b, S. 100; zur Gleichsetzung von Zloupisti mit der **civitas Sulpize** (968, Jan. 2) durch G. Labuda, 1948, S. 111 ff., bes. S. 114, und ders., 1960 ff., I, S. 160 f., vgl. Reg. Nr. 145,III/c10; **Gozteuissi - Krausnick** n. Lübben: Lit. wie oben; evtl. auch **Goschzschen** bei Lieberose: R. Lehmann, 1968, Nr. 12, A. 1 und J. Strzelczyk, 1977 k, S. 155; gegen beide Lokalisierungsvorschläge: E. Eichler, 1975 b, S. 52 bzw. 67
d) vgl. Reg. Nr. 384,III/d

IV.
- -

**1004 August** **385 a**

I.
Bischofsweihe Bruns von Querfurt - - Brun (1) von Querfurt wird auf Befehl König Heinrichs II. und mit Einverständnis (2) von Papst Silvester II. in Merseburg durch Erzbischof Tagino von Magdeburg zum Missionsbischof geweiht (3) und ihm wird das Pallium verliehen.

II.
c. Thietm. VI/94; vgl. auch e. Brun. (ed. W.v. Giesebrecht, 1885)

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 268 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 39; R. Holtzmann, 1941, S. 429 f.
b) - -
c.1) **Brun von Querfurt**: S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 262 ff.; H.G. Voigt, 1907; St. Zakrzewski, 1925, S. 209 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 497 ff.; H.-D. Kahl, 1955; R. Wenskus, 1956; H. Modrzewska, 1960 a, S. 166; A.F. Grabski, 1964 a, s. Register; D. Claude, 1972, s. Register; R. Wenskus, 1976, S. 209 f.; F. Lotter, 1983, in: LexMa2, Sp. 755 f.
2) vgl. dazu Reg. Nr. 346,IV
3) zur Haltung Heinrichs II. gegenüber Bruns Missionsabsichten: H. Zeißberg, 1868 a, S. 89: H.G. Voigt, 1907, S. 83 ff., 259; St. Zakrzewski, 1925, S. 220; J. Kirchberg, 1934, S. 78 f.; R. Wenskus, 1956, S. 181 f. und bes. A. 124; F. Dvorník, 1949, S. 197 ff.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 451, A. 499 f.; D. Claude, 1972, S. 243 ff.
d) zur Vorbereitung von Bruns Mission vgl. Reg. Nr. 346; zur geplanten Lutizenmission s. Reg. Nr. 415

IV.
Die Mission bei den Lutizen, die Brun von Querfurt als vorrangig ansah, war durch das Bündnis Heinrichs II. mit ihnen unmöglich geworden. Dennoch hat sich der König den Plänen Bruns nicht völlig verschlossen. In seinem Beisein und auf seine Anweisung hin wurde er durch Erzbischof Tagino geweiht, wodurch sich Heinrich die Sicherung Magdeburger Einflusses auf die Tätigkeit Bruns versprochen haben mag, Obwohl dieser mit seinen weitgehenden, an die Vorstellungen Ottos III. anknüpfenden, Missionsabsichten für ganz Osteuropa „nur den Spott des Königs hervorrief“ (Wenskus).

Brun hat seine Pläne dennoch mit Eifer verfolgt. Da er von der Lutizenmission zunächst Abstand nehmen mußte, zog er über Ungarn bis zu den Pečenegen und weilte 1007 am Hofe Vladimirs von Kiev (vgl. dazu A. F. Grabski, 1957, S. 177 ff. und zuletzt M. Hellmann, 1981, S. 570). Danach ging er zu Bolesław Chrobry nach Polen, um von hier aus seinen alten Plan erneut aufzunehmen.

**1004 ab Mitte August** **386**

I.
Feldzug gegen Bolesław Chrobry - - Das Heer König Heinrichs II. sammelt sich in Merseburg und bricht gegen Bolesław Chrobry auf (1). Zum Schein läßt der König Schiffe in Boruz (2) und Nisani (3) zusammenziehen, um den Feind und seine Gegner in den eigenen Reihen (4) zu täuschen. Vor dem Übergang über die Elbe wendet er sich jedoch überraschend nach Süden, überschreitet das Erzgebirge und dringt erfolgreich in Böhmen ein, wo sich Bolesław aufhält.

II.
a. August.; a. Magd.; a. Mell.; a. Quedl.; a. Rudb.; a. Wirzib.; ann. Saxo; Anselmi g. ep. Leod.; c. Bern; c. Ekk. Wirzib.; c. Herim. Aug.; c. Univ. Suev. -jew. zu 1004; c. Thietm. VI/10 ff.; flores temp. (S. 327); v. Heinr. II., cap. 43 ff.

III.
a) RHB, Nr. 383; Lehmann, Urkundeninv., S. 553, 556; B - G, Nr. 1580 a - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 316 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 44 f.; V. Novotný, 1912, S. 687 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 406 f.
b) - -
c.1) zum Kriegszug: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 16 f.; H. Zeißberg, 1867 c, S. 294 ff.; O. Posse, 1881, S. 61 f.; B. Bretholz, 1912, S. 116 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 203 f.; R. Grodecki, 1926, S. 67; G. Lukas, 1940, S. 78; F. Dvornik, 1949, S. 195; A.F. Grabski, 1964 a, S. 143 ff.; L. Havlík, 1964, S. 317; S. Epperlein, 1970, S. 290; B. Krzemeińska, 1970, S. 517 ff.
2) **Boruz - Boritz** sö. Riesa - vgl. Reg. Nr. 198,III/c5
3) **Nisani** - ob ident. mit dem **Gau Nisan** beidseitig der Elbe im Gebiet von Dresden (vgl. Reg. Nr. 161,III/c4) ? - so: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 17; O. Posse, 1881, S. 61 und A. 208; St. Zakrzewski, 1925, S. 203; W. Fleischer, 1961 ff., I, S. 338; oder **gleichnamiger Hauptort** des Gaues Nisan? - so: S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 317 (in der Nähe von Dresden); M.Z. Jedlicki, 1953, S. 328, A. 45; R. Holtzmann, 1955, S. 286, A. 4 (Neussen bei Mühlberg); W. Schlesinger, 1962, I, S. 192 (an der Elbfurt im heutigen Stadtgebiet von Dresden); A.F. Grabski, 1964 a, S. 143 (Neussen); E. Eichler, 1966, S. 14 (Neussen)
4) zur **Haltung des sächsischen Adels gegenüber Heinrichs Polenpolitik** s. bes. H. Zeißberg, 1868 a, S. 83

ff.; R. Holtzmann, 1926, S. 74, A. 92; G. Lukas, 1940, S. 73 f., A. 16; P. Bogdanowicz, 1959 b, S. 108, A. 62; S. Epperlein, 1970, S. 291 f.; H. Ludat, 1971, S. 30, 81 f. und A. 220 ff.; G. Althoff, 1984, S. 109; vgl. auch Reg. Nr. 353,III/c3, 356, 366
d) zur Vorbereitung des Feldzuges vgl. Reg. Nr. 383, zur Fortsetzung Reg. Nr. 387 f.; zur Anwesenheit Bolesławs in Böhmen s. Nr. 365

IV.
Thietmar von Merseburg läßt zwar deutlich anklingen, daß Heinrich die Gegner in den eigenen Reihen fürchten mußte, aber wir erfahren nicht, wer konkret gemeint ist. Man kann vermuten, daß es auch unter den Bayern und Ostfranken, die an dem Zug beteiligt waren, Widerstand gegen seine Politik gegeben hat (Aufstand Heinrichs von Schweinfurt). Auf sächsischer Seite ist an Brun von Querfurt zu denken, der wohl Zeuge der Kriegsvorbereitungen war (Reg. Nr. 385 b), sowie vor allem an die Ekkehardiner Gunzelin, der wenig später durch einen „unglücklichen Befehl“ die Brandlegung Bautzens verhinderte (Reg. Nr. 388), und Hermann, den Schwiegersohn Bolesław Chrobrys.

**1004 vor September 8 387**

I.
Vertreibung Bolesławs aus Böhmen - - Der Vormarsch König Heinrichs in Böhmen wird dadurch erleichtert, daß sich der im Jahr 1003 aus Böhmen vertriebene Jaromir (1) im deutschen Heer befindet, der die böhmischen Truppen für sich gewinnen kann. In der Burg (urbs) Satzi (2) wird die polnische Besatzung von den Bewohnern erschlagen, die danach dem König die Tore öffnen. Jaromir zieht mit ausgesuchten Truppen des Königs und mit seinen böhmischen Anhängern voraus nach Prag, bestätigt vor den Toren die Rechte des Volkes und zwingt Bolesław zur Flucht, wobei der letzte Slavnikide Sobeslav (3) getötet wird. Jaromir wird daraufhin wieder als Herzog in Böhmen eingesetzt und von König Heinrich in seinem Amt bestätigt.

II.
s. Reg. Nr. 386,II; vgl. auch c. Cosm. I/36

III.
a) vgl. Reg. Nr. 386,III/a
b) vgl. Reg. Nr. 358,III/b

c.1) **Jaromir**, jüngerer Bruder Boleslavs III., Herzog von Böhmen 1004 - 1012; zu ihm vgl. Reg. Nr. 358, III/b, 364; zu seiner Einsetzung in Prag durch Heinrich II.: B. Bretholz, 1912, S. 117 ff.; V. Novotný, 1912, S. 693; W. Wegener, 1959, S. 34 f., 65; G. Labuda, 1964 w, S. 320; Z. Fiala, 1965, S. 12; K. Richter, 1967, S. 221 f.; H. Hoffmann, 1969, S. 31; B. Krzemieńska, 1970, S. 518 f.
2) **Saaz** in Nordböhmen
3) zum Schicksal **Sobeslavs** (Bruder des hl. Adalbert) und der Slavnikiden vgl. Reg. Nr. 301,III/c1
d) zum Feldzug gegen Bolesław Chrobry vgl. Reg. Nr. 386, 388

IV.
Die Herrschaft des Piasten Bolesław in Prag war nur von kurzer Dauer. Der Kriegszug Heinrichs II. war zwar der eigentliche Auslöser seiner Vertreibung, aber wie der Bericht Thietmars zeigt, war es Bolesław auch nicht gelungen, genügend Anhänger für seine Politik in Böhmen zu gewinnen. Mit Jaromir setzte sich wieder die bayerisch orientierte Linie in Prag durch, während der letzte Repräsentant der piastenfreundlichen Politik, der Slavnikide Sobeslav, bei diesen Kämpfen den Tod fand. Jaromir hat sich in der Folgezeit als treuer Anhänger Heinrichs II. gezeigt: Im folgenden Feldzug in das Milzenerland (Reg. Nr. 388) sowie in den Kriegen der Jahre 1005 (Reg. Nr. 396) und 1010 (Reg. Nr. 431, 433) leistet er dem König Heeresfolge gegen Bolesław.

**1004 nach September 8** **388**

I.
Belagerung Bautzens - - Von Prag aus wendet sich König Heinrich II. mit seinem Heer gemeinsam mit Jaromir von Böhmen gegen die Milzener (Milzienos) (1) und belagert die Burg (urbs) Bautzen (2). Nach verlustreichen Kämpfen, wobei ein Befehl des Markgrafen Gunzelin (3) die Brandlegung der Burg verhindert, übergeben die Verteidiger schließlich auf Befehl Bolesławs die Burg gegen freien Abzug. Der König sichert Bautzen durch eine neue Besatzung (4) und kehrt zurück nach Sachsen, nachdem er die Markgrafen durch Verstärkungen unter-stützt hat.

II.
ann. Saxo 1004; c. Thietm. VI/14 f.

III.
a) RHB, Nr. 383; B - G, Nr. 1580 c - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 324 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 45 f.; V. Novotný, 1912, S. 693 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 402
b) - -
c.1) Gau **Milzeni** um Bautzen, seit 1002 Lehen Bolesławs: vgl. Reg. Nr. 355 und 377; zum Kriegszug: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 17; H. Zeißberg, 1867 c, S. 298 ff.; O. Posse, 1881, S. 62 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 204; R. Grodecki, 1926, S. 67; H. Gröger, 1929, S. 34; S. Lüpke, 1937, S. 32 f.; G. Lukas, 1940, S. 78; A.F. Grabski, 1964 a, S. 147 ff.
2) **Bautzen**, Hauptort der Milzener - vgl. Reg. Nr. 351,III/c4
3) zum Verhältnis Gunzelins zu Bolesław bzw. Heinrich vgl. Reg. Nr. 352,III/c2, 355, 370; zur Opposition innerhalb des sächsischen Adels gegen Heinrichs Polen-politiks. Reg. Nr. 386,III/c4
4) **Übergabe an Hermann**, den Sohn Ekkehards (ergibt sich aus c. Thietm. VI/34): S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 325; S. Lüpke, 1937, S. 35 und A. 231; R. Holtzmann, 1941, S. 407; ders., 1955, S. 293, A. 5 und S. 316, A. 1; H. Patze, 1962, S. 123; B - G, Nr. 1580 c; H. Ludat, 1971, A. 234; für **spätere Belehnung** Hermanns mit dem Milzenerland (1005 September - vgl. Reg. Nr. 400): O. Posse, 1881, S. 64 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 47; H. Gröger, 1929, S. 34; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 364 f., A. 175; A.F. Grabski, 1964 a, S. 158; J. Nalepa, 1967 f., S. 257
d) zu den Feldzügen Heinrichs II. gegen Bolesław im Jahr 1004 vgl. Reg. Nr. 377, 383, 386 f.

IV.
Die Übergabe Bautzens durch Bolesław an Heinrich II. ist, wie der Schilderung Thietmars von Merseburg zu entnehmen ist, kaum auf die miltärische Überlegenheit des Reichsheeres zurückzuführen. Wahrscheinlich haben während der Belagerung Verhandlungen stattgefunden, in denen der Piastenfürst den Verlust des Milzenerland es durch eine Neuregelung in seinem Sinn zu mildern verstand: Die Burg Bautzen wurde nämlich nicht einem zuverlässigen Anhänger des Königs unterstellt, sondern Hermann dem Schwiegersohn Bolesławs. Damit blieben die dynastischen Ansprüche des Piasten gewahrt (Ludat).

**1004 November 2** **389**

I.
Urkunde für das Nonnenkloster Kemnade - - In Magdeburg nimmt König Heinrich II. das von den Schwestern Frederuna und Imma (1) mit Hilfe des Grafen Gero (2) gegründete Kloster Kemnade (3) mit allen seinen genannten Besitzungen (4) in der Grafschaft Herzog Bernhards (5) in seinen Schutz, darunter Claniki (6) im Gau Dreuani (7), und verleiht ihm weitere Privilegien.

II.
DH II, Nr. 87

III.
a) RHB, Nr. 384; B - G, Nr. 1585
b) - -
c.1) aus der Familie der Billunger: vgl. R. Bork, 1951, S. 38 f.; G. Althoff, 1984, S. 119, 343, 393
2) Markgraf **Gero I.** - vgl. Reg. Nr. 52,III/c14 u.w.N.; zu seinen Beziehungen zu den Billungern s. bes. Reg. Nr. 106
3) **Kemnade** im Kreis Holzminden/Niedersachsen; zum Kloster: A. Hauck, 1896, III, S. 1030; G. Althoff, 1984, S. 119
4) Liste der in Niedersachsen gelegenen Orte in B - G, Nr. 1585
5) Herzog **Bernhard** von Sachsen - vgl. Reg. Nr. 215,III/c2 u.w.N.
6) **Claniki - Clenze** sw. Lüchow: vgl. Reg. Nr. 104, III/c2
7) Gau **Drevani** zw. den Flüssen Jeetze und Wipperau im Hannoverschen Wendland; zu Gau und Stamm: S.A. Wolf, 1956, S. 1020 ff.; J. Nalepa, 1961 o, S. 394; W. Schulz, 1967, S. 77 ff.; J. Strzelczyk, 1968, S. 61 ff., bes. S. 128 ff. (mit Übersicht über die ältere Lit., S. 63 ff.); W. Schulz, 1969, S. 31 ff.; J. Strzelczyk, 1976 b, S. 137; G. Osten, 1978, S. 77 ff.; zum **Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 104; T. Lehr-Splawiński, 1961 c, S. 394; H. Walther, 1970 a, S. 30; zur **slav. Besiedlung** des Hann. Wendlandes s. auch: A. Krenzlin, 1931; R. Grenz, 1961; W. Meibeyer, 1966, S. 395 ff.; H. Jankuhn, 1970 c, S. 69 ff.; B. Wachter, 1972, S. 9 ff.; ders., 1973 a, S. 45 ff.; ders., 1984, S. 45 ff.
d) zur slav. Besiedlung des Hann. Wendlandes vgl. auch Reg. Nr. 104 (marca Lipani); vgl. auch die Diplome Heinrichs II., Konrads II. und Heinrichs III. für das Kloster Kemnade in Reg. Nr. 515, 572, 639

IV.
- -

**1004 November 13** **390**

I.
Bestätigung von Zehntrechten des Magdeburger Johannesklosters - - In Magdeburg bestätigt König Heinrich II. auf Intervention seiner Gemahlin Kunigunde und des Erzbischofs Tagino von Magdeburg dem Johanneskloster (1) in der Vorstadt von Magdeburg den von Kaiser Otto I. verliehenen Zehnt vom Honigzins in dem Slavengau (de Sclauorum provintia) Nizizi (2), und zwar von den Burgen (urbes) Siusili, Vuerlazi, Grodisti, Usizi, Brot, Rochutini, Neszve, Sipnizi, Turgua, Pretimi; Olsnic, Dumuz, Tribaz, Prietizina, Clotna, Uuazgrini und Zuetna (3), die damals in der Grafschaft Hodos (4) lagen, die nun Gero (5) inne hat.

II.
DH II, Nr. 88

III.
a) RHB, Nr. 385; B - G, Nr. 1586; RAM, Nr. 491 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 326, A. 1
b) - -
c.1) Kloster Berge in Magdeburg
2) **Nizizi** längs der Elbe zw. Belgern und der Muldemündung - vgl. Reg. Nr. 136,III/c5
3) zur Lokalisierung der Burgen vgl. Reg. Nr. 141, III/c6; vgl. zuletzt Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 3 f. (Uuazgrini - Axien), 6 f. (Clotna - Klöden), 315 f. (Turgua- Torgau), 316 f. (Zuetna - Zwethau); zu Pretimi/Prettin vgl. Reg. Nr. 394,III/c4
4) Markgraf **Hodo**, gest. März 993 (Reg. Nr. 278) - vgl. Reg. Nr. 117,III/c6 u.w.N.
5) Markgraf **Gero** - vgl. Reg. Nr. 203,III/c6 u.w.N.
d) vgl. die unechte Urkunde Ottos d. Gr. - Reg. Nr. 141

IV.
- -

**1004 November 22** **391**

I.
Tod des Grafen Eziko - - Graf Eziko (1) von Merseburg stirbt nach langer Krankheit in Liubizici (2). König Heinrich II. läßt den Leichnam in Merseburg ehrenvoll bestatten. Die Grafschaft Merseburg mit dem dazugehörigen Lehen (3) überträgt er an den Pfalzgrafen Burchard (4), während Thiedbern (5) vier Burgen (6) an der Mulde als Lehen erhält. Das Eigengut des Verstor-benen behält der König für sich.

II.
ann. Saxo 1004; c. ep. Merseb., cap. 3; c. Thietm. VI/16; necr. Merseb. (22. Nov.)

III.
a) B - G, Nr. 1586 a - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 326
b) - -
c.1) Graf **Eziko** (Asic) von Merseburg - vgl. Reg. Nr. 229,III/c6 u.w.N.
2) **Liubizici - Lübschütz** bei Zerbst - vgl. Reg. Nr. 367, III/c3
3) zu Ezikos Grafschaft vgl. W. Schlesinger, 1941, S. 171; R. Schölkopf, 1957, S. 39; W. Schlesinger, 1962, I, S. 302
4) Pfalzgraf **Burchard** (1003 – 1017), Graf im Hofgau - vgl. Reg. Nr. 258,III/c9 u.w.N.
5) ob identisch mit dem im September 1005 gen. Thiedbern (vgl. Reg. Nr. 397) ? Vgl. dazu S. Hirsch, aaO, A. 3; L. Bönhoff, 1912/14, S. 18; R. Holtzmann, 1955, S. 301, A. 3
6) evtl. die in Reg. Nr. 303 gen. **Wurzen, Pouch, Tiefensee und Löbnitz?** - so: L. Bönhoff, 1912/14, S. 18 f.; W. Rittenbach, 1965, S. 32
d) zur Besitzübertragung von Lehen Ezikos an das Bistum Meißen vgl. Reg. Nr. 303

IV.
Eziko war einer der treuen Anhänger Heinrichs II. in Thüringen gewesen (s. auch Reg. Nr. 354). Dies scheint auch auf seinen Nachfolger in der Grafschaft, den Pfalzgrafen Burchard, zuzutreffen. Zumindest ist von einer Verwicklung Burchards in die Opposition gegen den König nichts bekannt. Zudem war Heinrich in der Regelung der Nachfolge Ezikos vollkommen frei, der ohne direkten Erben starb. Enge verwandtschaftliche Beziehungen zwischen Burchard und Eziko hat es wohl nicht gegeben (vgl. R. Wenskus, 1976, S. 385, 395 f.,

462). Dagegen dürften alte Verbindungen dafür ausschlaggebend gewesen sein, daß der König selbst das Allod Ezikos behielt: Heinrich II. war ein Urenkel Heinrichs I., der gut ein Jahrhundert zuvor durch die Ehe mit der Hatheburg in den Besitz Merseburgs gelangt war (Reg. Nr. 4), und Eziko war wahrscheinlich als Nach-komme jenes 936 genannten Asic (Reg. Nr. 48) in den Besitz der Grafschaft gelangt, der zur Verwandtschaft des Legaten Siegfried (Neffe der Hatheburg) gerechnet wird.

**1004 November 23** **392**

I.
Schenkung an das Bistum Merseburg - - In Merseburg schenkt König Heinrich II. zum Andenken an den Grafen Eziko (1) dem Bistum Merseburg das Gut, das dem verstorbenen Eziko gehörte und das nun im Besitz des Königs ist, in den Orten Kuckenburg (2) und Obhausen (3) im Hofgau in der Grafschaft des Grafen Burchard (4).

II.
DH II, Nr. 89; UB Hochst. Merseburg, Nr. 35 - - vgl. auch c. ep. Merseb., cap. 3

III.
a) Dobenecker , Nr. 608; B - G, Nr. 1588 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 288, 326
b) - -
c.1) zum Tod Ezikos vgl. Reg. Nr. 391
2) **Kuckenburg** nö. Querfurt - vgl. Reg. Nr. 330, III /c2 und 352,III/c3
3) **Obhausen** ö. Querfurt - vgl. Reg. Nr. 330,III/c3
4) Pfalzgraf **Burchard** - vgl. Reg. Nr. 391,III/c4
d) vgl. Reg. Nr. 330, 391

IV.
- -

**1004 - 1009** **393**

I.
Tätigkeit Bischof Wigberts von Merseburg - - Während seiner Amtszeit als Bischof erwirbt Wigbert (1) für

das Bistum Merseburg Sidegeshusun (2), Wiribeni (3), neun Hufen in Derlingun (4), sieben Hufen in Daluvu (5) und drei Hufen in Ninstidi (6). Aus seinem Eigengut schenkt er dem Bistum sieben Hufen und den Hang Schöneberg in Obhausen (7). - Den Hain Zutibure (8), der von den umwohnenden Slaven göttlich verehrt wird und der niemals verletzt wurde, läßt der Bischof vernichten und er baut dort eine Kirche des hl. Romanus.

II.
ann. Saxo 1009; c. ep. Merseb., cap. 3; c. Thietm. VI/36 f.; vgl. auch UB Hochst. Merseburg, Nr. 37

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 288 f.
b) - -
c.1) Bischof **Wigbert** von Merseburg - vgl. Reg. Nr. 375,III/c5
2) **Sidegeshusun - Sotterhausen** (?) bei Sangerhausen: S. Hirsch, aaO.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 369, A. 184; R. Holtzmann, 1955, S. 319, A. 7; vgl. dagegen die von H. Walther, 1971, S. 295 angeführten urkundlichen Belege für Sotterhausen
3) **Wiribeni - Burgwerben** bei Weißenfels (vgl. Reg. Nr. 191 a,III/c3): M.Z. Jedlicki, 1953, S. 369, A. 185; lt. R. Holtzmann, 1955, S. 319, A. 8 evtl. auch **Mark-, Tage-, oder Reichardts-Werben**, n. Weißenfels; lt. E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 325 **Werben**, Kr. Leipzig (vgl. auch Reg. Nr. 456,III/c2); zum **Namen** s. Reg. Nr. 287,III/c1
4) **Derlingun - Wg. Derlingen** nö. Gerbstädt: H. Walther, 1971, S. 248; **Nieder-Röblingen** bei Allstedt: S. Hirsch, aaO.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 369, A. 186; lt. R. Holtzmann, 1955, S. 319, A. 9 **unbekannt**
5) **Daluvu - Thaldorf** (?) bei Querfurt: S. Hirsch, aaO.; M.Z. Jedlicki, aaO., A. 187; evtl. das bei H. Walther, 1971, S. 324 gen. **Dölau** nw. Halle, so auch R. Holtzmann, aaO., A. 10; dagegen: H. Richter, 1962, S. 25 f.
6) **Ninstidi - Nienstedt** (?) bei Sangerhausen: S. Hirsch, aaO.; M.Z. Jedlicki, aaO., A. 188; R. Holtzmann, aaO., A. 11; vgl. auch H. Walther, 1971, S. 281
7) **Obhausen** ö. Querfurt - vgl. Reg. Nr. 330,III/c3 u.w.N.
8) **Zutibure - Schkeitbar** ö. Lützen: S. Hirsch, aaO.; A. Hauck, 1896, III, S. 84; R. Irmisch, 1930, S. 130 ff.; M.Z. Jedlicki, aaO., A. 191; R. Holtzmann, 1955, S. 320, A. 1; E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 79 und A. 1; W. Schlesinger, 1962, I, S. 83; J. Herrmann, 1970, S. 251; J. Brankačk, 1977, S. 80; zum

**Namen**: Ableitung von **Svęty bor** (=Heiliger Hain): Jedlicki, Holtzmann, Herrmann, Brankačk, jew. aaO.; **dagegen** (wegen Ident. mit 1012 **Zcutibure** - vgl. Reg. Nr. 456, III/c2): Eichler/ Lea/Walther, aaO.; E. Eichler, 1965 a, S. 59; E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 327
d) - -

IV.
Mehr als vier Jahrzehnte nach der Missionstätigkeit des späteren Bischofs Boso von Merseburg Bestand der heidnische Kult der Slaven östlich der Saale ungebrochen fort, obwohl der Gau Chutici, in dem der von Thietmar bezeugte Hain Zutibure lag, seit langem fester Bestandteil des Reiches war (s. Reg. Nr. 156,III/c2, 166,III/c14) und dieses Gebiet von der heidnischen Reaktion des Jahres 983 nicht betroffen war. Dies spricht für die zunächst friedlichen Mittel der reichskirchlichen Missionsversuche (vgl. Reg. Nr. 119), aber auch für den geringen Elan der zuständigen Bischöfe. Ausgerechnet zu einer Zeit, in der das Heidentum der Lutizen allerhöchste Duldung genoß (Reg. Nr. 366), ist nun eine Intensivierung der Missionsbemühungen im slavisch besiedelten Reichsgebiet zu beobachten. Dazu ist neben dem hier bezeugten rigorosen Vorgehen Bischof Wigberts die Wiederherstellung des Bistums Merseburg (Reg. Nr. 374 ff.) und die Gründung des Bistums Bamberg (Reg. Nr. 409, 411 ff.) zu zählen.

**1004 - 1012** **394**

I.
Tätigkeit Erzbischof Taginos von Magdeburg - - Erzbischof Tagino (1) kann die Burgen (urbes) Arneburg (2), Frohse (3) und Pretim (4) sowie einen Hof des verstorbenen Grafen Eziko (5) und den Burgward Driezele (6) für das Erzbistum Magdeburg erwerben.

II.
ann. Saxo 1012; c. Thietm. VI/65; g. archiep. Magd. (s. 393 f.); UEM I, Nr. 129

III.
a) RAM 1, Nr. 494, 555
b) - -
c.1) zu **Tagino** vgl. Reg. Nr. 375,III/c1 u.w.N.
2) **Arneburg** an der Elbe n. Stendal - vgl. Reg. Nr. 197 b,III/c2 u.w.N.; zum Erwerb durch Tagino s. Reg.

Nr. 404
3) **Frohse** bei Schönebeck- vgl. Reg. Nr. 47,III/c4 u.w.N.; zum Erwerb durch Tagino s. Nr. 441
4) **Pretim - Prettin** an der Elbe n. Torgau: UEM I, Nr. 129; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 406, A. 348; W. Schlesinger, 1962, I, S. 149; D. Claude, 1972, S. 266 f.; Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 10 f.; vgl. auch Reg. Nr. 141,III/c6
5) zum Tod Ezikos s. Reg. Nr. 391
6) **Driezele - Dretzel** südl. Genthin - vgl. Reg. Nr. 166, III/c26; zum Erwerb durch Tagino s. Nr. 438
d) - -

IV.
- -

**1005 Juli 7** **395**

I.
Gebetsbund von Dortmund - - In Dortmund vereinbaren (1) König Heinrich II., seine Gemahlin Kunigunde, Herzog Bernhard I. von Sachsen und 15 Erzbischöfe und Bischöfe, darunter Liawizo von Hamburg, Tagino von Magdeburg und Wigbert von Merseburg, für den Fall des Todes eines der Beteiligten gegenseitiges Gebetsgeden-ken, die Lesung von Messen und die Speisung von Armen.

II.
c. Thietm. VI/18

III.
a) B - G, Nr. 1597 a - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 361 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 80; R. Holtzmann, 1941, S. 438
b) - -
c.1) zur Bedeutung des Gebetsbundes: J. Wollasch, 1980, S. 55 ff.; G. Althoff, 1984, S. 107 ff., 110 f.
d) vgl. Reg. Nr. 367,IV und Nr. 395 a

IV.
Im Zusammenhang mit der Polenpolitik Heinrichs II. und besonders mit dem für den Sommer geplanten Feldzug gegen Bolesław Chrobry ist die in Dortmund durchgeführte „Nationalsynode“ von Bedeutung, wie zuletzt G. Althofs nachgewiesen hat. Dabei handelt es sich, wie die Teilnehmerliste dokumentiert, um den Versuch des Königs, Unterstützung in jenen Kreisen zu finden, die

seiner Person und seiner Politik kritisch und reserviert gegenüberstanden. Zu diesem Zweck wurde ein Gebetsbund geschlossen. Da die darin eingegangenen Verpflichtungen nicht eingehalten wurden – im Nekrolog des billungischen Hausklosters Lüneburg sind Heinrich II. und seine Gemahlin nicht eingetragen, wohl aber Bolesław Chrobry - ist zu folgern, daß es zu keiner dauerhaften Einigung gekommen ist.

**1005 ca. Mitte Juli** **395 a**

I.
Heeresaufgebot gegen Bolesław Chrobry - - König Heinrich II. läßt in allen Grafschaften des Reiches zum 16. August einen Heereszug gegen Polen (ad Poleniam) aufbieten und bestimmt als Sammelplatz Leitzkau (1).

II.
ann. Saxo 1005; c. Thietm. VI/19

III.
a) B – G, Nr. 1596 a - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 367; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 46
b) - -
c.1) **Leitzkau** ö. Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 298,III/c1
d) zum Verlauf des Feldzuges vgl. Reg. Nr. 396 ff.

IV.
vgl. Reg. Nr. 395,IV

**1005 ab August 16** **396**

I.
Beginn des Feldzuges gegen Bolesław Chrobry - - Das Heer Heinrichs II. sammelt sich zum festgesetzten Zeitpunkt in Leitzkau und bricht gegen Bolesław Chrobry auf (1). Zunächst gelangt es nach Dobraluh (2) im Gau (in pago) Lusici (3), wo Verstärkung unter Herzog Heinrich von Bayern und Jaromir (4) von Böhmen eintrifft. Von verräterischen Führern wird das Heer von dort aus durch sumpfiges Gelände geführt, so daß sich der Vormarsch verzögert. Schließlich erreicht das Heer den Gau (provintia) Nice (5), wo es an der Spree lagert.

II.
a. Magd. 1005; a. Quedl. 1005; ann. Saxo 1005; c. Thietm. VI/22

III.
a) RHB, Nr. 386; Wigger, S. 55; Lehmann, Urkundeninv., S. 520 f., 528 f., 554, 556; B - G, Nr. 1601 b, c - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 367 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 46 f.; V. Novotný, 1912, S. 694 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 407
b) - -
c.1) zum **Verlauf des Kriegszuges**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 17 f.; H. Zeißberg, 1867 c, S. 332 ff.; O. Posse, 1881, S. 63; R. Wagner, 1899, S. 95; St. Zakrzewski, 1925, S. 205 ff.; R. Grodecki, 1926, S. 67 f.; R. Lehmann, 1937, S. 20; G. Lukas, 1940, S. 78 ff.; W. Brüske, 1955, S. 62 f.; A.F. Grabski, 1964 a, S. 152 ff.; S. Epperlein, 1970, S. 290 f.; D. Claude, 1972, S. 253 f., S. 270, A. 390; J. Brankačk, 1977, S. 91
2) **Dobraluh - Doberlug (Dobrilugk)-Kirchhain** a.d. Kleinen Elster w. Finsterwalde: M.Z. Jedlicki, 1953, S. 343, A. 109; W. Hessler, 1957, S. 134; A. Wędzki, 1961 n, S. 353 f.; R. Lehmann, 1967, S. 534, A. 12; J. Herrmann, 1968, S. 35, A. 76; S. Epperlein, 1970, S. 290 und Regis-ter; D. Claude, 1972, S. 254 und Register; zum **Namen**: J. Nalepa, 1961 p, S. 353; E. Eichler, 1975 b, S. 39 f.
3) zum Gau **Lusici** vgl. zuletzt Reg. Nr. 384,III/c6 und IV
4) **Jaromir** - Fürst von Böhmen 1004 - 1012 - vgl. Reg. Nr. 387,III/c1
5) **Nice** - Gebiet zw. **unterer Neiße und Spree**, genaue Lage umstritten: P.J. Schafarik, 1843 f., II, S. 596; F. Curschmann, 1906, S. 169 f.; R. Lehmann, 1937, S. 25; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 343, A. 111; H. Helbig, 1960, S. 36; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 151 ff. und bes. S. 162; A. Wędzki, 1967 g, S. 369; R. Lehmann, 1967, S. 534, A. 13; J. Herrmann, 1968, S. 34, A. 82; J. Brankačk, 1977, S. 19; J. Huth, 1980, S. 166, A. 95; J. Knebel, 1983, S. 171 f.
d) zum Kriegsverlauf s. Reg. Nr. 395 a, 397 ff.

IV.
- -

**1005 September 6** **397**

I.
Verluste des deutschen Heeres - - Der Ritter Thiedbern (1) führt mit einigen Kameraden eigenmächtig einen Angriff gegen die im Hinterhalt liegenden Gegner durch. Dabei kommen Thiedbern sowie Bernhard, Isi und Benno, Vasallen Bischof Arnulfs (2) von Halberstadt, ums Leben (3).

II.
a. Magd. 1005; a. Quedl. 1005; ann. Saxo 1005; c. Thietm. VI/22; necr. Merseb. (7. Sept.)

III.
a) Lehmann, Urkundeninv., S. 520 f.; B - G, Nr. 1601 d - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 368; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 47; V. Novotný, 1912, S. 694
b) - -
c.1) ob ident. mit dem an der Mulde belehnten **Thiedbern** ? - vgl. Reg. Nr. 391,III/c5
2) zu Bischof **Arnulf** von Halberstadt vgl. Reg. Nr. 354, III/c4 u.w.N.
3) zu den Ereignissen während des Feldzuges vgl. Reg. Nr. 396,III/c1
d) vgl. Reg. Nr. 395 af., 398 ff.

IV.
Thietmar von Merseburg berichtet, Bolesław Chrobry sei vom Schicksal der gefallenen Vasallen des Halberstädter Bischofs selbst stark betroffen gewesen. Es ist daran zu erinnern, daß Arnulf im Jahr 1002 zu den Gegnern Heinrichs II. gehört und damals die Kandidatur Ekkehards von Meißen unterstützt hatte.

**1005 nach September 6** **398**

I.
Lutizische Hilfstruppen im Heer Heinrichs II. - - Das Heer des Königs zieht weiter nach Osten. Einen Tag, bevor es die Oder erreicht, stoßen die verbündeten Lutizen (Liuzici) mit ihren heidnischen Götterbildern dazu.

II.
ann. Saxo 1005; c. Thietm. VI/22

III.
a) RHB, Nr. 386; Wigger, S. 55; R. Lehmann, 1967, S. 520 f.; B - G, Nr. 1601 e - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 368 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 47; V. Novotný, 1912, S. 694; R. Holtzmann, 1941, S. 407
b) - -
c) - -
d) zum Bündnis mit den Lutizen s. Reg. Nr. 366; zum Feldzug vgl. Nr. 395 a ff., 399 f.

IV.
- -

**1005 vor September 22 399**

I.
Vormarsch des deutschen Heeres - - Heinrichs Heer setzt zusammen mit den verbündeten Lutizen den Marsch fort. Am Bober muß ein Lager aufgeschlagen werden, da die Truppen Bolesławs, der selbst in Crosno (1) lagert, den Übergang verwehren. Schließlich findet man nach sieben Tagen eine Furt und kann unversehrt übersetzen, wobei die lange zögernden Lutizen ein schnelles Vorrücken der deutschen Vorhut verhindern. Dadurch kann Bolesław den Rückzug antreten.

II.
ann. Saxo 1005; c. Thietm. VI/26

III.
a) vgl. Reg. Nr. 398,III/a
b) - -
c.1) **Krossen** an der Mündung des Bober in die Oder
d) zum Verlauf des Feldzuges vgl. Reg. Nr. 395 a ff., 400

IV.
Nachdem die lutizischen Hilfstruppen schon verspätet zum Heer des Königs gestoßen waren, verhinderten sie bei der Überquerung des Bober ein schnelleres Vorgehen des Heers und dadurch eine mögliche entscheidende Niederlage Bolesławs. Offenbar hatte der Piastenfürst nicht nur Freunde und Helfer in den sächsischen Reihen (vgl. Reg. Nr. 386,III/c4, 388,III/c3) und bei den Slaven im Gau Lusici (Reg. Nr. 396), sondern auch in den von den Lutizen geschickten Kontingenten. Vor allem ist hier an die Heveller zu denken (vgl. auch Reg. Nr. 401).

Allerdings war den Lutizen an einem entscheidenden Sieg Heinrichs ohnehin nicht viel gelegen. Für den Fortbestand des Heidentums und ihrer politischen Unabhängigkeit war die Fortsetzung der Kämpfe zwischen den beiden christlichen Herrschern und die damit verbundene Aufrechterhaltung des Gleichgewichts der Mächte von ausschlaggebender Bedeutung (Epperlein).

**1005 nach September 22** **400**

I.
Friedensverhandlungen in Posen - - Über die Abtei Mezerici (1), wo er am 22. September weilt, zieht König Heinrich II. mit seinem Heer weiter bis kurz vor Posen, wo er auf Bitten der ihn begleitenden Fürsten Halt macht. Dort werden dem auf der Suche nach Lebensmitteln zerstreuten Heer schwere Verluste zugefügt. Durch Ver-mittler nimmt Bolesław Chrobry Verbindung mit dem König auf. Erzbischof Tagino und andere Vertraute Heinrichs begeben sich nach Posen und schließen, gegen angemessene Entschädigung, Frieden (2) mit Bolesław.

II.
a. Magd. 1005; a. Quedl. 1005; ann. Saxo 1005; c. Thietm. VI/27

III.
a) vgl. Reg. Nr. 398,III/a
b) - -
c.1) **Mezerici – Meseritz (Międzyrzecz)** zwischen Obra und Warthe; nach der ält. Lit. identisch mit dem vom hl. Adalbert im Jahr 997 (vgl. Reg. Nr. 314) gegr. Kloster „ad mestris locum“: W.v. Giesebrecht, 1881, S. 739; H.G. Voigt, 1907, S. 116; V. Novotný, 1912, S. 696; B. Hóman, 1940, S. 163; M. Uhlirz, 1954, S. 243; W. Brüske, 1955, S. 53; M. Uhlirz, 1957, S. 55; **dagegen** (Kloster Adalberts am Berg Mecsek südl. des Plattensees): M.Z. Jedlicki, 1953, S. 353, A. 132; H. Kapiszewski, 1957, S. 289 ff.; A.F. Grabski, 1964 a, S. 81, 272 f.; A. Wędzki, 1967 d, S. 251; ders., 1967 p, S. 199; D. Claude, 1972, S. 247
2) zu den **Friedensbedingungen**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 18 f.; H. Zeißberg, 1867 c, S. 334 f.; O. Posse, 1881, S. 64 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 47; V. Novotný, 1912, S. 696; St. Zakrzewski, 1925, S. 207 f.; R. Grodecki, 1926, S. 68; R. Lehmann, 1937, S. 20; G. Lukas, 1940, S. 80; R. Holtzmann, 1941, S. 407 f.; F. Dvorník, 1949, S. 196; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 353 ff.; A.F. Grabski, 1964 a, S. 157 ff.; G. v. Grawert-

May, 1971, S. 63; D. Claude, 1972, S. 253 f.; J. Brankačk, 1977, S. 91; G. Althoff, 1984, S. 115; evtl. hier Abschluß der **fraternitas** zwischen Magdeburg und Bolesław - vgl. dazu Reg. Nr. 408,III/c3; evtl. hier **Belehnung Hermanns mit dem Milzenerland** - vgl. dazu Reg. Nr. 386,III/c4
d) zum Kriegszug vgl. Reg. Nr. 395a ff.

IV.
Nicht eindeutig zu bestimmen sind die „Entschädigungen", die Bolesław Chrobry leistete, um den Frieden mit Heinrich zu erreichen. Allgemein wird angenommen, daß der Piastenfürst auf seine Ansprüche in Böhmen und in den beiden Lausitzen verzichtete. Mit dieser Festschreibung des vorher schon bestehenden Zustandes dürfte aber Heinrich II. kaum sein eigentliches Kriegsziel erreicht haben. Bolesław blieb weiterhin ein Machtfaktor in den Marken (vgl. Reg. Nr. 407, 410) und seine viel-fältigen Beziehungen zum sächsischen Adel blieben erhalten. Der enttäuschte Heinrich (vgl. dazu vor allem die Schilderung der a. Quedl.) hat sich offenbar an den Ver-handlungen in Posen gar nicht mehr selbst beteiligt, sondern sie in erster Linie Erzbischof Tagino überlassen. Wahrscheinlich kam es in diesen Verhandlungen zu einer persönlichen Übereinkunft mit Bolesław (zu erinnern ist an die Frage der Metropolitanzugehörigkeit Posens - vgl. Reg. Nr. 383 a), in deren Folge der Piastenfürst in die Gebetsbruderschaft des Erzbistums aufgenommen wurde (vgl. Reg. Nr. 408, III/c3).

**1005 Dezember - 1006 April** **401**

I.
Maßnahmen König Heinrichs im östlichen Sachsen - - Heinrich II. erläßt strenge Maßnahmen (1) zur Wiederherstellung der Ruhe im Osten. Es werden sein angesehener Vasall Brunkio (2) in Merseburg und die slavischen Adligen (e Sclavis optimi) Boris und Vezemuiscl (3) mit ihren Anhängern in Fallersleben hingerichtet. In Wiribeni (4) an der Elbe führt der König mehrfach Verhandlungen mit den Slaven (5). Die früher zerstörte Arneburg (6) läßt er wieder aufbauen. Schließlich verbietet er auf einer Synode unrechtmäßige Ehen und den Verkauf von Christen an Heiden (7).

II.
ann. Saxo 1005; c. Thietm. VI/28

III.
a) RHB, Nr. 387; B - G, Nr.1605 b - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 370 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 48; R. Holtzmann, 1941, S. 409 f.
b) - -
c.1) zu den Maßnahmen Heinrichs vgl. die in III/a gen. Lit. sowie G. Lukas, 1940, S. 80; W. Brüske, 1955, S. 65; A.F. Grabski, 1964 a, S. 160 f.
2) **Brunkio**, sonst nicht bekannt; zu den Gründen für seine Verurteilung: S. Hirsch, aaO., S. 370; A.F. Grabski, 1964 a, S. 160
3) ob **ident. mit den slav. Führern vom August 1005 ?**- S. Hirsch, aaO., S. 371; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 355, A. 137; A.F. Grabski, 1964 a, S. 160 f.; lt. H. Ludat, 1971, S. 53 und A. 381 b: **Heveller**; zum **Namen** Vezemuiscl: H. Ludat, 1971, A. 381 b; G. Schlimpert, 1978, S. 153; zu Boris: G. Schlimpert, 1978, S. 21
4) **Wiribeni - Werben** a.d. Elbe, Kreis Osterburg: W. Hölle, 1940, S. 66; H.K. Schulze, 1963, S. 6, 14 f.; W. Podehl, 1975, S. 10, 24, 649; H.K. Schulze, 1979, S. 69; D. Claude, 1979 b, S. 323 ff.; ob ident. mit der **civitas Uuirbina** ? (993, Okt. 27 - vgl. dazu Reg. Nr. 287,III/c1; dort auch Lit. zum **slav. Namen**)
5) gemeint sind die Lutizen - vgl. Reg. Nr. 366
6) **Arneburg** a.d. Elbe n. Stendal - vgl. Reg. Nr. 197 b,III/c2; zur Zerstörung im Jahr 997 s. Reg. Nr. 322, zur Wiederherstellung vgl. auch Reg. Nr. 404
7) wahrscheinlich **Handel mit slav. Sklaven**: M.Z. Jedlicki, 1953, S. 356, A. 142; W. Brüske, 1955, S. 65 und A. 56; J. Brankačk, 1964, S. 186; anders: R. Holtzmann, 1941, S. 410; zum Sklavenhandel vgl. auch Reg. Nr. 161,III/c9
d) zu Kontakten zwischen der hevellischen Hauptburg Brandenburg und den Piasten vgl. Reg. Nr. 432, 445, 551

IV.
Der von Thietmar zitierte Maßnahmenkatalog steht wohl in unmittelbarem Zusammenhang mit dem für Heinrich II. enttäuschenden Ergebnis des vorangegangenen Feldzuges. Die Hinrichtungen sind mit Sicherheit auf enge Kontakte der Betroffenen zu Bolesław Chrobry zurückzuführen; sie sollten auf die slavische Bevölkerung, vor allem aber wohl auch auf den sächsischen Hochadel abschreckend wirken. Die beiden slavischen „optimi“ wurden meist mit jenen Führern identifiziert, die das Reichsheer in der Lausitz in die Irre geführt hatten (Reg. Nr. 396). Zu beachten ist jedoch der Hinweis H. Ludats auf das hevellische Umfeld des Namens Veze-

muiscl (vgl. Vaclav/ Wenzel - Reg. Nr. 19; Ventizlauua - Reg. Nr. 332 a) und auf die Tatsache, daß auch lutizische Kontingente den Vormarsch Heinrichs verzögert hatten (Reg. Nr. 399). Beziehungen der Piasten zur Brandenburg und zur hevellischen Dynastie bestanden seit den sechziger Jahren über die Přemysliden (Ehe Mieszko/Dobrawa) und seit den achtziger Jahren über die Haldensle-bener (Ehe Mieszko/Oda bzw. Pribislav/ Mathilde).

**1005 – 1006 (1)** **402**

I.
Verfügungen des Edlen Gunther - - In Wallhausen überträgt der Edle Gunther (2) aus seinem Erbgut und aus dem der Kinder seines Bruders Sizo dem Kloster Göllingen (3) die Güter Dierungun, Guncisrode, Othrichishusun und Hessenberh (4) mit allem Zubehör und dem Abt Godehard von Hersfeld die Orte Sedinstede und Beringgi (5) mit allem Zubehör. Er behält für sich und die Söhne seiner Brüder die Vogtei über die Orte Ordorf, Wechmar, Collithi, Waltsazi, Imelebe, Suabehusum und Hesseneberch (6) unter der Bedingung, daß der jew. Vogt Ritter des Abtes ist und fünf Soldaten mit Schilden für den Feldzug nach dem Osten (ad orientales partes in expe-ditionem) stellt, für deren Versorgung der Abt aufkommt.

II.
UB Hersfeld, Nr. 77

III.
a) Dobenecker , Nr. 629 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 34, A. 1
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. Dobenecker , Nr. 629, A. 1 und Vorbemerkung zu UB Hersfeld, Nr. 77
2) der spätere **Eremit Gunther** aus der Familie der Grafen von Schwarzburg; zu ihm: A. Hauck, 1896, III, S. 631; W. Wostry, 1934 b, S. 9 ff.; G. Schwarzmeier, 1940; G. Lang, 1941, S. 7 ff.; E. Klebel, 1955 a, S. 82 ff.; R. Mattausch, 1955, S. 19 ff.; P.B. Strobel, 1955, S. 6 ff.; H. Ludat, 1971, A. 160, 394; H. Patze, 1974, S. 147, 409
3) Kloster **Göllingen** ö. Sonderhausen
4) **Thüringen** bei Kelbra, sö. Nordhausen; **Günserode**, im Gebiet von Gotha; **Ichterhausen** südl. Erfurt; **Eschen-bergen** nö. Gotha - Lokalisierung nach Dobenecker, Nr.

629, A. 2 - 5
5) **Sättelstedt** w. Gotha oder **Seddingstedt** im Gebiet von Heldburg südl. Hildburghausen; **Großen-, Wolfs-, Öster-Behringen** sö. Arnstadt: Dobenecker , aaO., A. 6, 7
6) **Ohrdruf** südl. Gotha; **Wechmar** sö. Gotha; die Wgen. **Collithi**, **Waldsazi** bei Ohrdruf; **Emleben**, südl. Gotha; **Schwabhausen** südl. Gotha: Dobenecker , aaO., A. 9, 10
d) zu Gunthers Missionsversuch bei den Lutizen vgl. Reg. Nr. 513

IV.
- -

**1006 Anfang April 403**

I.
Schenkung an den Kaplan Dietrich - - In Frose schenkt König Heinrich II. auf Intervention von Erzbischof Tagino (1) von Magdeburg, Bischof Benno (2) von Verden und anderer seinem Kaplan Dietrich (3) Rodensleuu (4) im Nordthüringgau in der Grafschaft des Markgrafen (marchionis) Werner (5) mit allem Zubehör sowie zwölf Hufen in Uuaddinga (6) und zwei Hufen in Burnaccherun (7) im Harzgau (8) in der Grafschaft des Grafen Folkmar (9) und im Leinegau den Hof Thormarca (10); er bestimmt, daß dieser Besitz an ihn zurückfallen soll, falls Dietrich ein Bistum erlangt oder stirbt.

II.
DH II, Nr. 110

III.
a) RHB, Nr. 388; RAM I, Nr. 514; B - G, Nr. 1610 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 373
b) - -
c.1) zu **Tagino** vgl. Reg. Nr. 375,III/c1 u.w.N.
2) Bischof **Benno** (= Bernhar) von Verden - vgl. Reg. Nr. 354,III/c4
3) ident. mit dem Kleriker **Ziazo** (Reg. Nr. 404, III /c5), Sohn des Grafen Brun von Arneburg (Reg. Nr. 197 b,III/c1, später Bischof von Münster und Kanzler für Italien: R. Schölkopf, 1957, S. 87 f.; K.A. Eckhardt, 1963, S. 86; H.K. Schulze, 1963, S. 13; D. Claude, 1972, S. 264 f.; W. Podehl, 1975, S. 22 f.; R. Wenskus, 1976, S. 207 f.
4) **Groß-Rodensleben**, Kr. Wanzleben: W. Hessler,

1957, S. 142; B - G, Nr. 1610; H. Walther, 1971, S. 271
5) **Werner** von Walbeck, Markgraf der sächs. Nordmark - vgl. Reg. Nr. 362,III/c2 u.w.N.
6) **Altenweddingen** sw. Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 78,III/c2
7) **Börnecke** nw. Quedlinburg: W. Hessler, 1957, S. 124; K.A. Eckhardt, 1963, S. 82; B - G, Nr. 1610
8) emendiert aus „Bardaga"- vgl. W. Hessler, 1957, S. 124, A. 3
9) **Folkmar**, Sohn des Grafen Friedrich vom Harzgau (s. Reg. Nr. 224, 283, 354): R. Schölkopf, 1957, S. 84; K.A. Eckhardt, 1963, S. 82 und 90; H. Ludat, 1971, Tafel: Harzgrafen-Familie und Querfurter Geschlecht
10) **Dorfmark**, Kr. Fallingbostel: R. Schölkopf, 1957, S. 87; B - G, Nr. 1610
d) vgl. Reg. Nr. 404

IV.
- -

**1006 April 7** **404**

I.
Schenkung der Arneburg an das Erzbistum Magdeburg - -
In Mühlhausen schenkt König Heinrich II. auf Intervention seiner Gemahlin Kunigunde und wegen der Verdienste des Erzbischofs Tagino (1) dem Erzbistum Magdeburg die ganze Burg (civitas) Arneburg (2) im Gau Belcsem (3) in der Grafschaft des Markgrafen Werner (4) mit allem Zubehör, das früher der dort errichteten Abtei gehörte, und 160 Hufen, wovon er 100 Hufen mit der Hälfte der Arneburg von dem Kleriker Ziazo (5), dem Sohn des Grafen Brun (6), und 60 Hufen mit der anderen Hälfte der Burg von Graf Uneco (7) erworben hat (8). Außerdem verleiht er dem Erzbischof verschiedene Rechte in Arneburg.

II.
DH II, Nr. 111

III.
a) RHB, Nr. 389; RAM I, Nr. 515; Dobenecker , Nr. 610; B - G, Nr. 1611 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 373
b) - -
c.1) zu **Tagino** vgl. Reg. Nr. 375,III/c1 u.w.N.
2) **Arneburg** a.d. Elbe n. Stendal, vgl. Reg. Nr. 197 b,III/c2 u.w.N., zuletzt Nr. 4o1,III/c6

3) **Gau Belcsem** links der Elbe im Raum Tangermünde - Stendal - Arneburg, vgl. Reg. Nr. 61,III/c2 u.w.N.
4) Markgraf **Werner** - vgl. Reg. Nr. 403,III/c5
5) ident. mit dem **Kaplan Dietrich** - vgl. Reg. Nr. 403,III/c3
6) Graf **Brun von Arneburg** - vgl. Reg. Nr. 197 b, III /c1
7) **Uneco**, Graf im Harzgau, wohl verwandt mit den Arneburgern: R. Schölkpf, 1957, S. 88; K.A. Eckhardt, 1963, S. 86; H.K. Schulze, 1963, S. 13 und A. 66; R. Wenskus, 1976, S. 207 f.; G. Althoff, 1984, S. 427
8) zum Hintergrund des Rechtsgeschäfts: R. Schölkopf, 1957, S. 87 f.; H.K. Schulze, 1963, S. 13; D. Claude, 1972, S. 264 f.; W. Podehl, 1975, S. 22 f.; D. Claude, 1979 b, S. 316 ff.
d) vgl. Reg. Nr. 403, 394, 551 a

IV.
Das Rechtsgeschäft um die Arneburg gehört zu jenem Maßnahmenkatalog, den Heinrich II. nach dem Polenfeldzug vom vorangegangenen Jahr in Angriff nahm. Für die Befestigung und Sicherung der Burg sollte vor allem der Magdeburger Erzbischof verantwortlich sein, dem die Burg übereignet wurde. Die Erben Bruns von Arneburg wurden für ihren Verlust durch den König entschädigt.

Mit der Wiederherstellung der Arneburg folgte Heinrich II. dem Beispiel seines Vorgängers Otto III., der diese Burg neun Jahre zuvor hatte befestigen lassen. Otto hatte damals jedoch im Krieg mit den Lutizen gestanden und einen Kriegszug gegen die zu ihrem Bund gehörenden Heveller vorbereitet (Reg. Nr. 320 ff.). Diese Situation hatte sich durch Heinrichs Lutizenbündnis grundlegend geändert. Wenn der König nun dennoch der dem Hevel-lerland gegenüberliegenden Arneburg besondere Auf-merksamkeit widmete, mag dies ein Indiz dafür sein, daß es innerhalb der Brandenburg Bestrebungen gab, sich aus dem Lutizenbund zu lösen und die Unterstützung Bolesław Chrobrys zu suchen (vgl. dazu auch Reg. Nr. 401).

**1007 Januar 1** **405**

I.
Schenkung an das Bistum Meißen - - In Pöhlde schenkt König Heinrich II. dem Bistum Meißen die drei Burgen

(castella) Ostrusna (1), Trebista (2) und Godibi (3) mit allem Zubehör im Gau (in pago) Milzani (4) in der Grafschaft des Grafen Hermann (5).

II.
DH II, Nr. 124

III.
a) RHB, Nr. 389; Dobenecker , Nr. 611; B - G, Nr. 1625
b) - -
c.1) **Ostrusna - Ostritz** südl. Görlitz: J. Huth, 1962, S. 24 ff.; E. Eichler, H. Walther, 1975 ff., I, S. 217; **Dolgowitz** nö. Löbau: A. Meiche, 1908, S. 147 ff., 236 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 74 und Register; zum **Namen**: Eichler/Walther, aaO.
2) **Trebista** - Burgwall bei Doberschau sw. Bautzen oder bei Dolgowitz nö. Löbau: E. Eichler, H. Walther, aaO., S. 317 f.; **Doberschau** sw. Bautzen: A. Meiche, 1908, S. 236 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 74 und Register; zum **Namen**: Eichler/Walther, aaO.
3) **Godibi - Göda** w. Bautzen: A. Meiche, 1908, S. 148 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 74 und Register; E. Eichler, 1963 c, S. 26; Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 137 ff.; E. Eichler, H. Walther, aaO, S. 83 f.; zum **Namen**: Eichler/Walther, aaO.
4) Gau **Milzeni** in der Oberlausitz um Bautzen - vgl. zuletzt Reg. Nr. 388
5) zu **Hermann** vgl. Reg. Nr. 350,III/c1; zu seiner Belehnung mit dem Milzenerland s. Reg. Nr. 388,III/c4
d) - -

IV.
Die vorliegende Urkunde ist der erste Beleg für die Verleihung des Milzenerlandes an den Grafen Hermann, der die Hauptburg Bautzen wohl schon seit der Übergabe durch Bolesław Chrobry im September 1004 inne hatte. Offenbar war in der Oberlausitz, die zur Zeit Ekkehards noch zur Mark Meißen gehört hatte, eine eigene Markgrafschaft gebildet worden, denn Thietmar von Merseburg bezeichnet Hermann nun als Markgrafen.

**1007 Januar 24** **406**

I.
Urkunde für das Nonnenkloster Steterburg - - In Mühlhausen nimmt König Heinrich II. auf Bitten des Bischofs Bernward (1) von Hildesheim die Matrone Frederunda, Tochter des Grafen Altmann (2), mit jenem Teil

ihres Erbgutes in seinen Schutz, den sie der Hildesheimer Kirche zur Gründung eines Nonnenklosters in Steterburg (3) übertragen hat, nämlich 211 Hufen in 36 genannten Ortschaften (4), darunter in Theletunnum (5), Smelike (6), Wendebuttle (7), Zmilike (8), Oztruo (9), Missike (10), Dobirunke (11), Klestenike (12) und Palemke (13). Außerdem verleiht Heinrich dem zu errichtenden Kloster einige Privilegien.

II.
DH II, Nr. 126; a. Sted. 1007

III.
a) B - G, Nr. 1628 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 3 f.
b) - -
c.1) zu **Bernward** vgl. Reg. Nr. 229,III/c7
2) zu **Frederunda und Altmann** vgl. R. Schölkopf, 1957, S. 114 f.
3) **Steterburg**, Stadtteil von Salzgitter - vgl. Reg. Nr. 61,III/c3
4) Namensliste der im Bereich Gifhorn/Wolfenbüttel liegenden Orte bei R. Schölkopf, 1957, S. 115 und B - G, Nr. 1628
5) **Theletunnum - Veltenhof**, Stadtteil von Braunschweig: H. Wesche, 1957, S. 50; H. Kleinau, 1967 f., S. 101 f.; B - G, Nr. 1628; lt. R. Schölkopf, 1957, S. 115, Wg. **Veltendorf**, Kr. Braunschweig; zum **Namen** vgl. die bei Kleinau, aaO., gen. Belege: 1031 Velitunnum, 1211 Veleten, 1296 Welten
6) **Semlike - Wg.** bei Meine, Kr. Gifhorn: R. Schölkopf, aaO; B - G, aaO; zum **Namen**: vgl. den bei H. Naumann, 1964, S. 88 gen. PN Smil; zu den verschiedenen Schreibungen des ON-Suffixes -ici vgl. S. Körner, 1972, S. 51; vgl. auch „Claniki“ - Reg. Nr. 389,III/c4 sowie „Zemeriki“ und „Tulimiki“ - Reg. Nr. 288,III/c5,6
7) **Wendebutle - Wg.** bei Meine, Kr. Gifhorn: Lit. wie in III/c6; zum ON-Teil „Wenden“ in niedersächs. ON vgl. H. Wesche, 1957, S. 49 f.
8) **Zmilike - unbekannt**: vgl. III/c6
9) **Oztruo - unbekannt**: vgl. III/c6; zum **Namen**: s. Reg. Nr. 288,III/c7 (Ozztrouua)
10) **Missike - unbekannt**: vgl. III/c6; evtl. ident. mit dem in Reg. Nr. 137,III/c2 gen. **Musichi** im Derlingau
11) **Dobirunke - unbekannt**: vgl. III/c6; zum **Namen**: R. Trautmann, 1950, S. 49 (zu „Doberan“ und dem poln. FlN „Dobrzynka“)
12) **Klestenike - Kleistau**, Kr. Salzwedel: vgl. III/c6;

zum **Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 61
13) **Palemke - unbekannt**: B - G, Nr. 1628
d) - -

IV.
- -

**1007 April 6** **407**

I.
Beratungen der Gegner Bolesław Chrobrys - - Während König Heinrich II. das Osterfest in Regensburg begeht, treffen dort Gesandte der Lutizen (1) (de Liuticis), der Stadt (magna civitas) Livilni (2) und von Fürst (dux) Jaromir (3) von Böhmen ein, die berichten, daß Bolesław von Polen Pläne gegen den König schmiede und durch Geld und Versprechungen Unterstützung bei ihnen suche. Die Gesandten verlangen von Heinrich harte Maßnahmen gegen Bolesław, so daß er schließlich dessen Schwiegersohn Hermann (4) entsendet, der die Friedensvereinbarungen (5) aufkündigen soll (6).

II.
a. Magd. 1007; a. Quedl. 1007; ann. Saxo 1007; c. Thietm. VI/33

III.
a) RHB, Nr. 390; Wigger, S. 55; B - G, Nr. 1631 a - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 7 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 100 f.; V. Novotný, 1912, S. 697; R. Holtzmann, 1941, S. 410
b) - -
c.1) zum Bündnis Heinrichs mit den Lutizen vgl. Reg. Nr. 366, 401
2) **Livilni = Wollin = Jumne** (vgl. Reg. Nr. 144,III /c1 und 240,III/c4): L. Giesebrecht, 1843, II, S. 22, A. 2; St. Zakrzewski, 1925, S. 254; R. Holtzmann, 1941, S. 410; Z. Jedlicki, 1953, S. 362, A. 165; W. Brüske, 1955, S. 65, A. 57; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 417, A. 1344; A.F. Grabski, 1964 a, S. 164; L. Leciejewicz, 1977 h, S. 564; ders., 1984, S. 107f.; W. Filipowiak, 1984, S. 126; **dagegen**: S. Hirsch, aaO., bes. A. 2; V. Novotný, aaO., A. 1; L. Koczy, 1932 b, S. 121 f.; G. Lukas, 1940, S. 81
3) **Jaromir** von Böhmen - vgl. Reg. Nr. 387,III/c1 u.w.N.
4) Markgraf **Hermann** - vgl. Reg. Nr. 350,III/c1; zur

Markgrafschaft s. Reg. Nr. 388,III/c4 und 405,IV; zur Verwandtschaft mit Bolesław vgl. Reg. Nr. 357
5) die **Vereinbarungen von Posen** - vgl. Reg. Nr. 400,III/c2
6) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 22 f.; H. Zeißberg, 1867 c, S. 339 ff.; O. Posse, 1881, S. 65 f.; R. Wagner, 1899, S. 95 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 254; R. Grodecki, 1926, S. 68 ff.; G. Lukas, 1940, S. 81 ff.; W. Brüske, 1955, S. 65 f.; A.F. Grabski, 1964 a, S. 163 f.; S. Epperlein, 1970, S. 292 f.
d) zu den nachfolgenden Ereignissen vgl. Reg. Nr. 407 f., 410

IV.
Auch nach dem Frieden von Posen blieb unter den Gegnern Bolesławs die Furcht vor dem Polenfürsten wach, da die weitreichenden Kontakte des Piasten nach Böhmen, ins Lager der Lutizen (Heveller) und zum sächsischen Adel fortbestanden. Einen Positionswechsel scheint zu dieser Zeit Markgraf Hermann vollzogen zu haben: eine Einladung seines Schwiegervaters Bolesław ließ er unbeachtet, vielmehr erschien er nun im Auftrag Heinrichs, um den Frieden aufzukündigen. Gleichzeitig verschärfte sich der Konflikt mit seinen Onkel Gunzelin zur offenen Fehde (Reg. Nr. 419). Hermann schlug nun den Weg an der Seite Heinrichs ein, der ihn zwei Jahre später in den Besitz der Mark Meißen bringen sollte (Reg. Nr. 420).

**1007 nach April 6** **408**

I.
Militärische Aktionen Bolesławs im Gau Moraciani - - Der von Mittelsmännern bereits über die Beschlüsse von Regensburg informierte Bolesław Chrobry empfängt die Gesandtschaft (1) König Heinrichs sehr ungnädig und er erklärt, daß er für die Folgen der Aufkündigung des Friedens nicht verantwortlich sei. Danach zieht er sein Heer zusammen und verwüstet den Gau (pagus) Morezini (2), wodurch er die mit dem Erzbistum Magdeburg geschlossene „fraternitas“ (3) bricht. Die Besatzung der Burg Zirwisti (4) wird von Bolesławs Leuten überwältigt und ebenso in die Gefangenschaft geführt wie viele Bewohner und die edlen Sachsen Liudolf, Tadilan und Tadi (5).

II.
a. Magd. 1007; a. Quedl. 1007; ann. Saxo 1007; c. Thietm. VI/33

III.
a) RHB, Nr. 390; Wigger, S. 55; RAM, Nr. 520; Lehmann, Urkundeninv., S. 554, 556; B - G, Nr. 1631 b - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 7 f., 14 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 100 f.; V. Novotný, 1912, S. 697; R. Holtzmann, 1941, S. 410
b) - -
c.1) vgl. dazu Reg. Nr. 407
2) Gau **Moraciani** ö. Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 52, III/c18 u.w.N.
3) zur **fraternitas** zwischen Bolesław und dem Erzbistum Magdeburg: R. Holtzmann, 1941, S. 410; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 363, A. 170; S. Epperlein, 1970, S. 292; D. Claude, 1972, S. 248 ff.; G. Althoff, 1984, S. 115
4) **Zirwisti - Zerbst** sö. Magdeburg, Hauptort des gleichnamigen Gaus (vgl. Reg. Nr. 83,III/c8): E. Weyhe, 1907, II, S. 514 ff.; Deutsches Städtebuch, 1941, S. 753 ff.; P. Grimm, 1958, S. 88, 103, 425; J. Nalepa, 1961 h, S. 303; Corpus, 1973 ff., I, S. 384 ff.; zum **Namen** vgl. Reg. Nr. 83,III/c8
5) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 407, III/ c6 gen. Lit.
d) zur Ursache des Krieges s. Reg. Nr. 407, zum weiteren Verlauf Nr. 410; zur Mitgliedschaft Heinrichs II. in der Bruderschaft des Magdeburger Domkapitels s. Reg. Nr. 435

IV.
vgl. Reg. Nr. 410,IV

**1007 Mai 25** **409**

I.
Erwerbungen Heinrichs II. für das geplante Bistum Bamberg - - Nach Verhandlungen mit Bischof Heinrich von Würzburg erwirbt König Heinrich II. auf einer Synode in Mainz die Grafschaft Regnitzgau und einen Teil des Gaues Volkfeld (1) vom Bistum Würzburg für das neu zu gründende Bistum Bamberg. Dafür erhält die Würz-burger Kirche 150 Hufen in Meiningen und den benachbarten Orten.

II.
Narratio des Protokolls der Frankfurter Synode vom 1. Nov. 1007: DH II, Nr. 143; c. Thietm. VI/30

III.
a) Guttenberg, Nr. 25 ff.; B - G, Nr. 1641 a, B - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 59 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 54 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 431 ff.
b) - -
c.1) **Regnitzgau** und **Volkfeld** in Ostfranken - zur slavischen Bevölkerung in diesem Gebiet vgl. Reg. Nr. 11a, 19 a, 277, 412; vgl. zuletzt auch H. Walther, 1985, S. 36 ff.
d) zur Gründung des Bistums Bamberg vgl. Reg. Nr. 411

IV.
- -

**1007 nach Mai 25** **410**

I.
Aktionen Bolesławs im Markengebiet - - Nach dem Einfall (1) der Polen in den Gau Moraciani ergreifen die Sachsen unter Führung des Magdeburger Erzbischofs Tagino nur zögernd Gegenmaßnahmen. Das sächsische Aufgebot zieht bis Iutriboc (2) und bricht dann die Verfolgung Bolesławs wegen der geringen Stärke des Aufgebotes ab. Die Polen besetzen dagegen Luzici (3), Zara (4) und Selpoli (5) und beginnen mit der Belagerung der Burg (civitas) Budusin (6), die von einer Mannschaft des Markgrafen Hermann gesichert wird. Die Besatzung erreicht einen 7-tägigen Waffenstillstand und fordert unterdessen durch Boten Hilfe an. Hermann sucht jedoch vergeblich die Unterstützung des Magdeburger Dom-probstes Walthard und der Fürsten (7), so daß die Burg schließlich von der Besatzung gegen freien Abzug aufgegeben wird (8).

II.
ann. Saxo 1007; c. Thietm. VI/33 f.

III.
a) RHB, Nr. 390; Wigger, S. 55; RAM I, Nr. 520; Lehmann, Urkundeninv., S. 521, 529; B - G, Nr. 1641 d - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 14 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 100 f.; V. Novotný, 1912, S. 697 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 410
b) - -

c.1) vgl. dazu Reg. Nr. 408
2) **Iutriboc - Jüterbog** südl. Luckenwalde: F. Curschmann, 1906, S. 172; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 364, A. 173; J. Nalepa, 1964 m, S. 347; J. Herrmann, 1968, S. 121 f.; Corpus, 1973 ff., III (1979), S. 293; W. Podehl, 1975, S. 462
3) Gau **Lusici** in der Niederlausitz - vgl. zuletzt Reg. Nr. 384,III/c7
4) **Zara** - Gebiet um **Sorau** (poln. Zary) zw. Neiße und Bober: P.J. Schafarik, 1843 f.; II, S. 598; F. Curschmann, 1906, S. 170; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 364, A. 174; G. Labuda, 1960 ff., I, S. 151; R. Lehmann, 1967, S. 534, A. 15; J. Brankačk, 1977, S. 20; A. Wędzki, 1982 c, S. 72 f.; zum **Namen**: E. Rzetelska-Feleszko, 1982, S. 72
5) Gau **Selpoli** n. von Lusici - vgl. Reg. Nr. 116, III/ c15
6) **Bautzen**, Hauptburg des Milzenerlandes - vgl. Reg. Nr. 351,III/c4
7) zur kritischen Haltung des sächsischen Adels gegenüber der Politik Heinrichs II. vgl. Reg. Nr. 386, III/c4; zur Haltung Walthards vgl. auch Reg. Nr. 447
8) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 407, III /c6 gen. Lit.
d) zum Kriegsverlauf vgl. Reg. Nr. 407 f.

IV.
Der Überfall Bolesławs auf den Gau Moraciani muß als Demonstration seiner Macht angesehen werden, denn das eigentliche Kriegsziele war die Wiedergewinnung der beiden Lausitzen. Schwer zu beurteilen ist die Haltung des Erzbistums Magdeburg während dieser Ereignisse. Thietmar von Merseburg bezeichnet den Einfall in Moraciani als Bruch der zwischen Magdeburg und dem Piastenfürsten abgeschlossenen „fraternitas“. Dennoch hat sich Erzbischof Tagino nur sehr zögernd an die Spitze der Sachsen gestellt und die von ihm organisierte Verfolgung der Polen war so halbherzig, daß sie schon bei Jüterbog abgebrochen werden mußte, also ohne ernsthaften Versuch, Bolesław an der Besetzung von Lusici zu hindern. In Taginos Abwesenheit in Magdeburg gab auch der dortige Domprobst Walthard dem nach Hilfe suchen-den Hermann keine Unterstützung. Hermanns Burgbesat-zung in Bautzen alleine leistete energischen Widerstand, aber sie konnte auf sich alleine gestellt die Burg und den Gau nicht halten. Damit konnte Bolesław de facto die Machtverhältnisse der Jahre 1002 - 1004 wiederherstellen.

**1007 November 1** **411**

I.
Gründung des Bistums Bamberg - - Eine Synode in Frankfurt bestätigt in Anwesenheit zahlreicher Erzbischöfe und Bischöfe die Gründung des Bistums Bamberg, das der Bekämpfung des Heidentums der Slaven (paganismus Sclavorum) dienen soll (1), durch König Heinrich II.

II.
DH II, Nr. 143; ann. Saxo 1007; c. Thietm. VI/31 f.; Übersicht über die kürzeren Quellenberichte bei: Guttenberg, Nr. 33 f.

III.
a) Dobenecker, Nr. 616; Guttenberg, Nr. 33 f.; B - G, Nr. 1645 a f. - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 66 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 56 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 432 ff.
b) - -
c.1) zu den **Motiven der Bamberger Bistumsgründung:** A. Hauck, 1896, III, S. 418 f.; E. v. Guttenberg, 1927, S. 72 ff.; P. Reinecke, 1927/28, S. 31; E. v. Guttenberg, 1932, Nr. 34; J. Kirchberg, 1934, S. 115 f.; A. Brackmann, 1935 (=1967, S. 207); H. Büttner, 1937, S. 191 ff., bes. S. 243 ff.; E. v. Guttenberg, 1937, S. 30 f.; H. Günter, 1939, S. 276 ff.; T. Mayer, 1952, S. 272 ff.; H.D. Kahl, 1953, S. 2 f.; H. Patze, 1962, S. 88 f.; F. Geldner, 1964, S. 29 ff.; R. Endres, 1973; K. Reindel, 1976, S. 715 f.; F. Geldner, 1980, Sp. 1396 ff.; A. Wendehorst, 1980, in: LexMa 1, Sp. 1396 ff.; F. Geldner, 1986, S. 193 f.; zur Bedeutung der **Heidenmission** für Bistumsgründungen vgl. auch Reg. Nr. 148 - 151 (Erzbistum Magdeburg)
d) zur Gründung des Bistums Bamberg vgl. Reg. Nr. 409, 412 f.

IV.
Entgegen früheren Meinungen (so vor allem Guttenberg) sollte das missionarische Motiv für die Gründung des Bistums Bamberg nicht zu gering geachtet werden. Sicher spielten die politischen Gründe (die Etablierung eines königstreuen Machtfaktors an Stelle des unsicheren Markgrafen der bayerischen Nordmark in unmittelbarem Kontakt zu den südlichen Slavenmarken und zu Böhmen) neben den persönlichen (Vorliebe des Königspaares für Bamberg) und religiösen eine bedeutende Rolle. Wie wichtig das Missionsmotiv für die formelle Zustimmung des deutschen Episkopats und der

Kurie war, zeigt ein Vergleich mit der Gründungsgeschichte des Erzbistums Magdeburg (Reg. Nr. 121, 142, 148). Für Heinrich II. galt es zudem, sein persönliches Ansehen, das durch das Bündnis mit den heidnischen Lutizen gesunken war, durch missionarischen Eifer zu heben.

**1007 Ende** **412**

I.
Slavenmission als Motiv der Bamberger Bistumsgrün-dung - - Johannes IV., Patriarch von Aquileja, gibt in einem Brief an Bischof Heinrich von Würzburg seiner Freude über die Erhöhung der Kirche Ausdruck. Er rühmt die Hochherzigkeit Heinrichs II. und die Nachgiebigkeit Bischof Heinrichs von Würzburg, die die Gründung des Bistums Bamberg ermöglicht hätten, wodurch der König nun über das Heidentum der benachbarten Slaven (in vicinas Sclavorum gentes) triumphieren könne (1).

II.
e.Joh. Aquil.

III.
a) Guttenberg, Nr. 74 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 75 f.
b) - -
c.1) zum **Motiv der Slavenbekehrung** vgl. Reg. Nr. 411,III/c1
d) zur Gründung des Bistums Bamberg vgl. Reg. Nr. 409, 411, 413

IV.
- -

**1008 Anfang** **413**

I.
Slaven in Ostfranken - - Bischof Arnulf von Halberstadt erinnert Bischof Heinrich von Würzburg an dessen Worte über das von Würzburg an das neue Bistum Bamberg abgetretene Gebiet. Danach sei diese unfruchtbare Gegend von Wäldern bedeckt, sie sei von Slaven bewohnt und Bischof Heinrich selbst sei fast nie in dieses abgelegene Gebiet gereist.

II.
e. Arnulf. (S. 477)

III.
a) Guttenberg, Nr. 75 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 49
b) - -
c.1) zur **slavischen Bevölkerung in den Diözesen Würzburg und Bamberg**, vgl. Reg. Nr. 11 a, 19 a, 277, 453; zum Motiv der Slavenmission für die Bistumsgründung vgl. Reg. Nr. 411 f.; zum Brief Arnulfs s. auch: R. Dowe, 1864, S. 167; H. Büttner, 1937, S. 194 f.
d) zur Gründung des Bistums Bamberg vgl. Reg. Nr. 409, 411 f.

IV.
- -

**1008 nach Oktober 30 414**

I.
Weihe Bischof Erichs von Havelberg - - Nach dem Tode von Bischof Hilderich (1) am 30. Oktober wird Erich (2) von Erzbischof Tagino von Magdeburg zum neuen Bischof von Havelberg (3) geweiht.

II.
a. Magd. 1008; a. Quedl. 1008; ann. Saxo 1008; c. Thietm. VI/46; g. archiep. Magd. (S. 394); necr. Magd. (30. Okt.)

III.
a) RHB, Nr. 392 f.; RAM I, Nr. 523, 526
b) - -
c.1) zu Bischof **Hilderich** von Havelberg vgl. Reg. Nr. 375,III/c6
2) zu Bischof **Erich** von Havelberg: F. Wigger, 1860, S. 61; H. Bresslau, 1888, S. 74 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 1008; G. Wentz, 1933, S. 29 f.; D. Claude, 1972, S. 238 f.
3) zum damaligen Zustand des Bistums Havelberg vgl. Reg. Nr. 363,III/c3
d) zur Vertreibung der Bischöfe von Havelberg und Brandenburg aus ihren Diözesen im Jahr 983 vgl. Reg. Nr. 221

IV.
Erich, ursprünglich Kaplan Taginos von Magdeburg, war

seit 1006 Schreiber Heinrichs II. Auch nach seiner Ernennung zum Bischof war er wohl weiter am königlichen Hofe tätig, da er im Jahr 1019 als „custos imperialis capellae“ erscheint. Die Tätigkeit in seiner Diözese war offensichtlich unmöglich.

**1008/1091 Winter 415**

I.
Brief Bruns von Querfurt an Heinrich II. - - In einem Brief (1) an König Heinrich II. beklagt sich der Missionsbischof Brun von Querfurt, der am Hofe Bolesławs von Polen weilt, über Heinrichs Bündnis mit den heidnischen Lutizen und fordert stattdessen ein gemeinsames Vorgehen der christlichen Herrscher gegen die Lutizen.

II.
e. Brun.

III.
a) Wigger, S. 56 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 272 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 107 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 498
b) zur Rolle Bruns als Vermittler in Osteuropa: W. Meysztowicz, 1958, S. 493; V.D. Koroljuk, 1963, S. 24 ff.; H. Ludat, 1971, A. 512; M.B. Sverdlov, 1976, S. 5 f.
c.1) zur **Interpretation des Briefes**: H. Zeißberg, 1868, S. 89 ff.; H.G. Voigt, 1907, S. 94 ff.; St. Zakrzewski, 1925, S. 261 ff.; R. Grodecki, 1926, S. 69 f.; M. Bünding-Naujoks, 1940, S. 15 f.; G. Lukas, 1940, S. 75; F. Dvorník, 1949, S. 200 ff.; H. Mikoletzky, 1949, S. 387 ff.; H. Beumann, 1953, S. 117; H.D. Kahl, 1955, S. 161 ff., 360 ff.; R. Wenskus, 1956, S. 186 ff.; H. Modzrewska, 1961 a, S. 166; D. Claude, 1972, S. 246 f.; H. Ludat, 1971, S. 81
d) zu Bruns Heidenmission vgl. Reg. Nr. 346,IV und Nr. 385 a

IV.
- -

**vor 1009 März 22/24 (1) 416**

I.
Wunderzeichen in Rödlitz - - In dem Ort Rotlizi (2) ist zur Zeit Bischof Wigberts von Merseburg ein Wunderzeichen zu erblicken.

II.
c. Thietm. VII/70

III.
a) - -
b) - -
c.1) Tod Wigberts am 22. oder 24. März 1009; zu ihm vgl. Reg. Nr. 375,III/c5 u.w.N.
2) **Rotlizi - Rödlitz** bei Lichtenstein zw. Zwickau und Chemnitz- vgl. Reg. Nr. 157,III/c3
d) zur Übertragung von Rödlitz an das Bistum Merseburg vgl. Reg. Nr. 157

IV.
- -

**1009 April 24 417**

I.
Weihe Thietmars zum Bischof von Merseburg - - Auf Fürsprache von Erzbischof Tagino von Magdeburg wird Thietmar (1) von König Heinrich II. in Augsburg zum neuen Bischof von Merseburg bestimmt und am 24. April in Neuburg an der Donau von Tagino unter Mitwirkung von Bischof Hildeward von Zeitz und weiterer Bischöfe geweiht.

II.
c. Thietm. VI/37 - 40; a. Magd. 1009; ann. Saxo 1009

III.
a) RHB, Nr. 397; RAM I, Nr. 530; Dobenecker , Nr. 618 a; B - G, Nr. 1696 a, 1698 a, 1699 b, c - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 212, A. 3; R. Holtzmann, 1941, S. 496
b) - -
c.1) zu **Thietmars Herkunft (Familie der Walbecker) und zur Interpretation seiner Chronik**: A. Hauck, 1896, III, S. 949 f.; R. Holtzmann, 1926, S. 35 ff.; ders., 1930, S. 177 ff.; E. Kessel, 1933, S. 52 ff.; R. Holtzmann, 1935, S. 159 ff.; M.Z. Jedlicki, 1953,

Einleitung; R. Holtzmann, 1955, Einleitung; R. Schölkopf, 1957, S. 80 f.; W. Trillmich, 1957, Einleitung; W. Schlesinger, 1962, I, S. 84 ff.; H. Ludat, 1971, S. 20 f., A. 105 f.; H. Lippelt, 1973; R. Wenskus, 1976, S. 209 f., 360 f.; J. Strzelczyk, 1977 g, S. 74 f.; G. Althoff, 1984, S. 336
d) zu Thietmars Vater Siegfried vgl. Reg. Nr. 162, III/c2 u.w.N.

IV.
- -

**1009 Mai 20/21** **418**

I.
Bischof Thietmar bereist seine Diözese - - Der neu ernannte Bischof Thietmar von Merseburg verläßt den Hof Heinrichs II, um seinen Sitz einzunehmen. Er erreicht zunächst den Hof, der in der slavischen Sprache (Scla-vonice) Malacin (1) und auf deutsch Egisvilla genannt wird. Am folgenden Tag spricht er in der Burg (oppidum) Iteri (2) an der Elster zu den versammelten Dienstleuten seiner Kirche.

II.
c. Thietm. VI/42

III.
a) - -
b) - -
c.1) **Malacin – Egisvilla - Eisdorf** w. Zwenkau: M. Z. Jedlicki, 1953, S. 374, A. 217; E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 32; zum **slavischen Namen**: R. Trautmann, 1950, S. 100 f.; s. auch K. Bischof f, 1967, S. 66 f.
2) **Iteri - Eythra** nw. Zwenkau - vgl. Reg. Nr. 205,III/c5 und 379,III/c5
d) zur Einsetzung Thietmars vgl. Reg. Nr. 417

IV.
- -

**1009 vor Juni** **419**

I.
Fehde zwischen Hermann und Gunzelin - - Graf Hermann

(1) und sein Onkel Markgraf Gunzelin (2) liegen in Fehde miteinander (3). Gunzelin versucht vergeblich, die von Hermanns Leuten gehaltene Burg (civitas) Strela (4) zu erobern, und er verwüstet dann die Burg (urbs) Rocholenzi (5). Dagegen nehmen Hermann und sein Bruder Ekkehard (6) eine an der Saale gelegene Burg (castellum) (7) Gunzelins ein.

II.
c. Thietm. VI/53; ann. Saxo 1010

III.
a) B - G, Nr. 1705 a - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 276; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 111; R. Holtzmann, 1941, S. 412
b) - -
c.1) zu **Hermann** vgl. Reg. Nr. 350,III/c1 u.w.N.
2**) Markgraf Gunzelin von Meißen** - vgl. Reg. Nr. 352,III/c2 u.w.N.
3) zur **Fehde zw. Hermann und Gunzelin**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 30; H. Zeißberg, 1867 c, S. 369 f.; O. Posse, 1881, S. 68 f.; R. Holtzmann, 1932, S. 113; S. Lüpke, 1937, S. 33; R. Schölkopf, 1957, S. 69; H. Patze, 1962, S. 123; A.F. Grabski, 1964 a, S. 170 f.; D. Claude, 1972, S. 255 f.; Chr. Lübke, 1986, S. 422 f.
4) **Strehla** an der Elbe n. Riesa - vgl. Reg. Nr. 351, III /c5 u.w.N.
5) **Rocholenzi - Rochlitz** an der Zwickauer Mulde ö. Altenburg: Deutsches Städtebuch, 1941, S. 198 ff.; L. Bönhoff, 1942, S. 9 f.; W. Schlesinger, 1952, s. Register; H. Walther, 1957, S. 114 ff.; A. Wędzki, 1970 A, S. 505; Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 248 ff.; zum Gau **Rochilenze** vgl. auch Reg. Nr. 309,III/c5
6) **Ekkehard II**., jüngerer Bruder Hermanns, Markgraf von Meißen 1038 - 1046: O. Posse, 1881, S. 105 ff.; S. Lüpke, 1937, S. 38 ff.; W. Schlesinger, 1941, S. 167; R. Schölkopf, 1957, S. 71 ff.; H. Patze, 1962, S. 123 f.; H. Ludat, 1971, A. 224
7) ident. mit **Altenburg, Stadtteil von Naumburg ?**: R. Holtzmann, 1932, S. 113, A. 14; R. Schölkopf, 1957, S. 69; P. Grimm, 1958, S. 259 f.; H. Patze, 1962, S. 123; B - G, Nr. 1705 a; H. Walther, 1971, S. 315
d) zu den Folgen der Fehde vgl. Reg. Nr. 420; zur Rivalität zw. Hermann und Gunzelin s. auch Reg. Nr. 352

IV.
Der Zeitpunkt der Entstehung der Fehde zwischen Onkel und Neffen innerhalb der Familie der Ekkehardiner ist

nicht genau auszumachen. Die sich in der Besetzung Meißens durch Gunzelin kurz nach dem Tode Ekkehards offenbarende Rivalität (Reg. Nr. 352) scheint unter Mitwirkung Bolesław Chrobrys innerhalb der Familie beigelegt worden zu sein. Durch die Ehe mit Bolesławs Tochter Reglindis (Reg. Nr. 357), die wahrscheinlich eine Nichte Gunzelins war (vgl. Reg. Nr. 246,IV), hat Hermann seine zukünftigen Ansprüche auf das östliche Vorland Meißens gefestigt, während die Burg selbst mit der verkleinerten Markgrafschaft westlich der Elbe an Gunzelin gelangt war (Reg. Nr. 355). Allerdings hat Hermann in den folgenden Jahren zunehmend auf die Unterstützung König Heinrichs gebaut, besonders nach dem Verlust des ihm übertragenen Milzenerlandes (Reg. Nr. 410). Heinrich wird Hermann in seiner Gegnerschaft zu Gunzelin, der als Parteigänger Bolesławs anzusehen ist, unterstützt haben.

**1009 Anfang Juni** **420**

I.
Gerichtsverfahren gegen Gunzelin - - König Heinrich II. behandelt in Merseburg die Fehde zwischen Hermann und Markgraf Gunzelin von Meißen und er weist Gunzelin die Schuld zu, dem auch der Verkauf von Hintersassen an Juden (1) vorgeworfen wird. Außerdem droht Gunzelin eine Hochverratsklage wegen seiner engen Beziehungen zu seinem Schwager Bolesław Chrobry (2). In einer gemeinsamen Stellungnahme erklären die in Merseburg anwesenden Fürsten aber, daß Gunzelins Verhalten durchaus nicht unentschuldbar sei (inexcusabilem non esse) und sie empfehlen dem König, Gnade walten zu lassen (3). Dennoch läßt Heinrich den Markgrafen verhaften, der dem Bischof Arnulf von Halberstadt zur Verwahrung übergeben wird. Die Burg Meißen wird zunächst dem Grafen Friedrich (4) von Eilenburg unterstellt.

II.
c. Thietm. VI/54; ann. Saxo 1010

III.
a) B - G, Nr. 1705 a - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 276 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 112; R. Holtzmann, 1941, S. 412
b) - -
c.1) zum Menschenhandel in Ostsachsen vgl. auch Reg. Nr. 401,III/c7

2) zum Verhältnis **Bolesław/Gunzelin** vgl. Reg. Nr. 352, 355, 370, 388
3) zur **Verhandlung gegen Gunzelin**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 30; H. Zeißberg, 1867 c, S. 370 f.; O. Posse, 1881, S. 69 f.; R. Holtzmann, 1932, S. 113; S. Lüpke, 1937, S. 33; R. Schölkopf, 1957, S. 69; H. Patze, 1962, S. 123; A.F. Grabski, 1964 a, S. 171; H. Ludat, 1971, A. 225
4) Graf **Friedrich von Eilenburg** - vgl. Reg. Nr. 229, III/c9 u.w.N.
d) zur Nachfolgeregelung nach dem Sturz Gunzelins vgl. Reg. Nr. 423

IV.
Heinrich II. hat sich in der Fehde zwischen Hermann und Gunzelin ganz auf die Seite Hermanns und damit gegen die Mehrheit des sächsischen Adels gestellt. Obwohl die Fürsten Verständnis für Gunzelins Verhalten in der wichtigsten Frage, seinen Beziehungen zu Bolesław Chrobry zeigten, hat er den Markgrafen gegen ihre Empfehlung abgesetzt und dadurch die Einsetzung Hermanns in Meißen ermöglicht. Die Unterstellung dieser Burg unter den Wettiner Friedrich, der damit ebenfalls zur Seite des Königs gerechnet werden muß, war dagegen von Anfang an nur als vorübergehende Maßnahme geplant.

**1009 nach Juni 9** **421**

I.
Klage gegen den Markgrafen Werner - - Auf Veranlassung des Grafen Dedi (1) wird in Magdeburg ein Verfahren gegen den Markgrafen Werner (2) von der Nordmark eingeleitet, das jedoch wegen einer plötzlichen Erkrankung Werners sowie auf den Rat des Pfalzgrafen Burchard (3) hin verschoben wird.

II.
ann. Saxo 1009; c. Thietm. VI/48

III.
a) RHB, Nr. 398; B - G, Nr. 1710 a - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 287
b) - -
c.1) **Graf Dedi** aus der Familie der Wettiner - vgl. Reg. Nr. 191,III/c1 u.w.N.
2) **Markgraf Werner** (von Walbeck) - vgl. Reg. Nr. 362,III/c2 u.w.N.

3) **Pfalzgraf Burchard**, Graf im Hofgau - vgl. Reg. Nr. 258,III/c9 u.w.N.
d) zur Fehde zwischen Wettinern und Walbeckern vgl. Reg. Nr. 361, 425

IV.
Es könnte ein Zusammenhang zwischen den Verfahren gegen die Markgrafen Werner und Gunzelin bestehen. Die Wettiner Grafen, seit langem mit den Walbeckern verfeindet, unterstützten zu dieser Zeit die Position des Königs und der Söhne des Markgrafen Ekkehard I. Die vorübergehende Unterstellung Meißens unter Friedrich von Eilenburg (Reg. Nr. 420) belegt deren Vertrauen in ihn. Im Gegenzug hat Heinrich das Vorgehen der Wettiner gegen Werner gebilligt. Die Koalition zwischen Wettinern und Ekkehardinern wurde schließlich noch durch eine Ehe zwischen Dedis Sohn Dietrich und Mathilde, einer Tochter Ekkehards I., untermauert. Dietrich wiederum war ein Sohn der Haldenslebenerin Thietburg, deren Bruder Bern-hard nach der Amtsenthebung Werners dessen Mark-grafschaft erhielt (Reg. Nr. 426).

**1009 Juli - August** **422**

I.
Slavische Truppen im Heer König Heinrichs - - König Heinrich II. unternimmt einen Feldzug nach Oberlothringen gegen den aufständischen Bischof Dietrich von Metz und dessen Bruder Heinrich. Dabei wird eine Kirche bei Metz von heidnischen Slaven (1) (a Sclavis Deum non timentibus) verwüstet. Der König ersetzt den dadurch entstandenen Schaden auf seinem Eigengut.

II.
a. Altah. 1009; a. Quedl. 1009; ann. Saxo 1009; c. Thietm. VI/51; chronogr. Sigeb. 1009; g. Abb. Trud., cont. III, 1005; m. Pirm. Hornbac., cap. 18; m. Trud. I, cap. 18; v. Adalberonis Mett., cap. 27

III.
a) Wigger, S. 56; B - G, Nr. 1716 a - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 281; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 110; R. Holtzmann, 1941, S. 425
b) - -
c.1) R. Wagner, 1899, S. 96; G. Lukas, 1940, S. 87; W. Brüske, 1955, S. 66; A.F. Grabski, 1964, S. 173; H. Ludat, 1971, S. 81

d) zum Bündnis Heinrichs mit den Lutizen vgl. Reg. Nr. 366; zu ihrer Heeresfolge gegen Bolesław Chrobrys. Nr. 398 ff.

IV.
Es ist nicht zu entscheiden, ob es sich bei den lutizischen Kontingenten (daß es sich bei ihnen um Lutizen handelt, ist kaum zu bezweifeln) um Hilfstruppen handelte, die im Rahmen des Bündnisses mit dem König gestellt wurden, oder um speziell für diesen Kriegszug angeheuerte Söldner. Jedenfalls hat sich Heinrich nicht gescheut, heidni-sche Krieger auch im Westen gegen seine christlichen Widersacher einzusetzen.

**1009 Spätsommer 423**

I.
Verleihung der Mark Meißen an Hermann - - Auf Intervention seiner Gemahlin Kunigunde und auf Rat von Erzbischof Tagino von Magdeburg verleiht König Heinrich II. die Mark Meißen an Graf Hermann (1).

II.
ann. Saxo 1010; c. Thietm. VI/54

III.
a) B - G, Nr. 1718 a - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 279; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 112; R. Holtzmann, 1941, S. 412
b) - -
c.1) zur **Einsetzung Hermanns**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 30; H. Zeißberg, 1867 c, S. 371; O. Posse, 1881, S. 71; St. Zakrzewski, 1925, S. 257; S. Lüpke, 1937, S. 35; R. Schölkopf, 1957, S. 70; A.F. Grabski, 1964 a, S. 172; H. Ludat, 1971, A. 224 ff.; D. Claude, 1972, S. 256; Chr. Lübke, 1986, S. 423
d) zur Amtsenthebung von Hermanns Vorgänger Gunzelin vgl. Reg. Nr. 420

IV.
- -

**1009 Spätsommer 424**

I.
Mißglückter Handstreich Bolesławs gegen Meißen - -

Einen Tag vor der Ankunft des neuen Markgrafen Hermann in Meißen, wo Graf Bruno (1), ein Bruder des abgesetzten Gunzelin, den Wachdienst (2) versieht, kommt eine Schar Polen unter Führung zweier Wethenici (3) vor das Burgtor. Da die Wachmannschaft aufmerksam ist, können sie nicht in die Burg gelangen; sie kehren zu Fürst Bolesław zurück, der in Bautzen (4) auf den Ausgang des Unternehmens wartet. In Meißen wird Hermann am nächsten Tag durch einen königlichen Beamten in sein Amt eingeführt. Durch Handschlag sucht er dort die Verständigung mit seinen früheren Gegnern; die beiden Wethenici werden jedoch später hingerichtet (5).

II.
ann. Saxo 1010; c. Thietm. VI/55

III.
a) B - G, Nr. 1718 b - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 279 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 112; R. Holtzmann, 1941, S. 412
b) - -
c.1) **Graf Bruno**, Bruder Ekkehards I. und Gunzelins: O. Posse, 1881, Tafel S. 123; H. Ludat, 1971, Tafel: Ekkehardiner-Geschlecht; lt. A. Graf Finckenstein, 1978, S. 515 evtl. identisch mit „princeps Brun“ (v. Meinw., 1002); dagegen: R. Schölkopf, 1957, S. 106 f.; D. Borawska, 1979, S. 937, A. 29
2) zur wechselnden Burgwacht vgl. Reg. Nr. 317, III/c2, 501,III/c1
3) zu den Meißener **Vethenici** vgl. Reg. Nr. 352, II/c4
4) **Bautzen**, Hauptburg des Milzenerland es, seit 1007 wieder im Besitz Bolesławs - vgl. Reg. Nr. 410
5) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 30 f.; H. Zeißberg, 1867 c, S. 371 f.; O. Posse, 1881, S. 72; St. Zakrzewski, 1925, S. 257 f.; A.F. Grabski, 1964 a, S. 171 f.; Chr. Lübke, 1986, S. 423 f.
d) vgl. die weiteren Versuche Bolesławs zur Gewinnung Meißens: Reg. Nr. 352, 355, 370, 500

IV.
Der Wechsel im Meißener Markgrafenamt hat die Interessen Bolesław Chrobrys stark berührt: über sein persönliches enges Verhältnis zu Gunzelin hinaus (vgl. die Freilassung des ehemaligen Markgrafen als Vorbedingung für den Frieden von Bautzen im Jahr 1018 - Reg. Nr. 531, 534) bedrohte die strategisch günstig gelegene Burg in der Hand seines Schwiegersohnes Hermann, der sich aber zuletzt ganz auf die Seite Heinrichs II.

gestellt hatte, seine Stellung in den Gauen Lusici und Milzeni.

Mit dem geplanten Handstreich gegen die Burg spekulierte Bolesław mit dem Unmut der Meißener Bevölkerung über den Sturz Gunzelins und mit einer ähnlichen Entwicklung wie im Jahr 1002. Anders als damals war aber nun die Nachfolge im Markgrafenamt bereits geregelt. Die zwischenzeitliche Präsenz Friedrichs von Eilenburg, der seit fast drei Jahrzehnten mit den besonderen Verhältnissen innerhalb der Burg vertraut war (vgl. Reg. Nr. 231), hatte zudem die Ankunft Hermanns und dessen Verständigung mit den bisherigen Dienstleuten Gunzelins, wozu die Vethenici zu zählen sind, vorbereitet. So fand Bolesław außer bei den beiden bestochenen Vethenici keinen Anklang in Meißen.

**1009 November 13 (1) 425**

I.
Tod des Grafen Dedi - - Markgraf Werner überfällt den mit ihm in Fehde liegenden Grafen Dedi, der sich aus der Burg (civitas) Tongeremuti (2) nähert, bei dem Dorf Mose (3). Dabei werden Dedi und sein Vasall Egilhard erschlagen (4).

II.
ann. Saxo 1009; c. Thietm. VI/49; gen. Wett. (S. 227); necr. Luneb. (13. Nov.); necr. Merseb. (9. Juli)

III.
a) RHB, Nr. 398; RAM I, Nr. 540; B - G, Nr. 1710 a - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 287 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 111; R. Holtzmann, 1941, S. 412 f.
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. S. Hirsch, aaO., S. 288, A. 44; R. Schölkopf, 1957, S. 102; G. Althoff, 1984, S. 405, 422 f.
2) **Tangermünde** a.d. Elbe sö. Stendal: P. Grimm, 1958, S. 401; J. Herrmann, E. Engel, 1970, S. 226; Corpus, 1973 ff., I, S. 188 ff.; W. Podehl, 1975, S. 24 f., 646 f.
3) **Mose** n. Wolmirstadt - vgl. Reg. Nr. 52,III/c3
4) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 29; O. Posse, 1881, S. 227 f.; S. Lüpke, 1937, S. 102; A.F. Grabski, 1964 a, S. 170; H. Ludat, 1971, A. 283, 165 f.
d) zur Fehde zwischen Walbeckern und Wettinern s. auch

Reg. Nr. 361, 421; zur folgenden Amtsenthebung Werners s. Reg. Nr. 426

IV.
- -

**1009 Dezember 25** **426**

I.
Amtsenthebung des Markgrafen Werner - - Nach dem Tode des Grafen Dedi werden dem Markgrafen Werner die sächsische Nordmark und all seine Reichslehen entzogen und dem Grafen Bernhard (1) übertragen (2). Dietrich (3), der Sohn des ermordeten Dedi, erhält vom König die Grafschaft und das Lehen seines Vaters.

II.
a. Hild. 1010; ann. Saxo 1010; c. Thietm. VI/50; gen. Wett. (S. 227).

III.
a) RHB, Nr. 400; B - G, Nr. 1721 a - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 288 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 112; R. Holtzmann, 1941, S. 412 f.
b) - -
c.1) **Bernhard**, Sohn des Markgrafen Dietrich (gest. 985) von Haldensleben: S. Lüpke, 1937, S. 17 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 96 f.; H. Ludat, 1971, s. Register
2) zum Wechsel in der Nordmark: S. Lüpke, 1937, S. 16; H. Ludat, 1971, S. 54, A. 165 f., 283
3) **Dietrich**, Sohn Dedis und der Thietburg (Tochter des Markgrafen Dietrich, vgl. Reg. Nr. 277a): O. Posse, 1881, S. 232 f.; R. Kötzschke, 1935, S. 72; W. Schlesinger, 1941, S. 171; R. Schölkopf, 1957, S. 96, 103 f.; H. Ludat, 1971, S. 56; G. Althoff, 1984, S. 423 f.; K. Blaschke, 1985, in: LexMa 3, Sp. 1025
d) zur Fehde zwischen Walbeckern und Wettinern als Ursache für die Umbesetzung: Reg. Nr. 361, 421, 425; zu Haldenslebener Ansprüchen auf die Mark vgl. Reg. Nr. 235,IV

IV.
Die Verleihung der sächsischen Nordmark an Bernhard, den Sohn und Erben des 985 verstorbenen Markgrafen Dietrich von Haldensleben, wurde für die zukünftige Ent-wicklung des Havellandes zum Spannungsgebiet zwischen Sachsen, Lutizen und Piasten von großer Bedeutung. Es ist daran zu erinnern, daß Bernhards Schwe-

ster Mathilde mit dem führenden Repräsentanten der hevellischen Dynastie verheiratet gewesen war (Reg. Nr. 216, 292 ff.), während seine andere Schwester Oda mit dem Vater Bolesław Chrobrys, Mieszko I., vermählt war (Reg. Nr. 194), der sie und die aus dieser Ehe stammenden Söhne gegen Bolesław zu seinen Erben gemacht hatte (vgl. Reg. Nr. 255 a; zur Vertreibung der Haldenslebener aus Polen s. Nr. 270). Das darauf abgeleitete alte Ansprüche auch über mehrere Jahrzehnte aufrecht er-halten wurden, zeigt die Berücksichtigung Dietrichs, eines Enkels Mieszkos und der Oda, im Jahr 1033 bei der Aufteilung Polens durch Kaiser Konrad II. (Reg. Nr. 609).

Bernhard mußte demnach als potentieller Gegner des Piastenfürsten gelten, zumal er, vielleicht zur Absicherung Haldenslebener Ansprüche, mit einer Tochter Vladimirs von Kiev verheiratet war (vgl. Reg. Nr. 259, IV; zum Konflikt zwischen Bolesław Chrobry und Kiev vgl. Reg. Nr. 272,III/c5). Folgerichtig hat der zugunsten Bernhards abgesetzte Werner (von Walbeck) gerade bei Bolesław Unterstützung gesucht (Reg. Nr. 459). Über die Ereignisse innerhalb der Brandenburg sind wir nach 997 nicht mehr unterrichtet. Wahrscheinlich hat aber auch hier die Furcht vor Haldenslebener Ansprüchen zu Kontakten mit Bolesław geführt (Reg. Nr. 432). Es ist zu vermuten, daß diese Verbindungen von der christlichen Dynastie der Heveller ausgingen (Ludat). Allerdings ist auch auffällig, daß die Lutizen an den Feldzügen der Jahre 1010 und 1012 gegen Bolesław nicht beteiligt waren, ja daß vielmehr durch Verhandlungen zwischen Heinrich II. und ihnen der „Friede gesichert“ werden mußte (Reg. Nr. 457).

**1009** **427**

I.
Schenkung von Waldgebieten östlich der Elbe an das Erzbistum Magdeburg - - In Kirchberg bestätigt König Heinrich II. auf Intervention seiner Gemahlin Kunigunde, des Erzbischofs Heribert von Köln und Herzogs Bernhard (1) alle Besitzungen und Privilegien des Erzbistums Magdeburg und er verleiht (2) ihm zusätzlich einen Forst jenseits der Elbe, der durch folgende Flüsse und Wälder begrenzt wird: im Westen durch die Elbe, im Norden durch die Wälder Naetanhá, Durn und Uinár, im Osten durch den Fluß Grob(ion) und die Chabua-Berge, im Süden durch den Fluß Nud (3).

II.
DH II, Nr. 210; UEM I, Nr. 125

III.
a) RHB; Nr. 399; RAM I, Nr. 536; Dobenecker , Nr. 621; B - G, Nr. 1722
b) - -
c.1) **Herzog Bernhard I.**, von Sachsen - vgl. Reg. Nr. 215,III/c2 u.w.N.
2) zur Verleihung der **Gebiete ö. der Elbe**: W. Brüske, 1955, S. 59 ff.; H. Ludat, 1971, S. 62; D. Claude, 1972, S. 239 f.
3) Identifizierung nach UEM I, Nr. 125, A. 5 - 10; so auch D. Claude, 1972, S. 239: **Naetanhá - Wald im Kreis Genthin** w. Hohenseeden bis zur Elbe; zum **Namen**: zu slav. *naton (?) - vgl. R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 94; **Durn - Wald nö. Hohenseeden**; zum **Namen**: zu polab.-pomoran. *tarn, tirn (?) - vgl. R. Trautmann, aaO., S. 46; E. Eichler, 1964 a, S. 35 f.; **Uinár - Fiener Bruch** südl. Genthin; zum **Namen**: lt. G. Reischel, 1930, S. 36 deutsch; **Grob(ion) - Bach „verloren Wasser“**, Nebenfluß der Buckau; zum **Namen**: zu nso. grob (?) - vgl. R. Trautmann, aaO, S. 68; **Chabua - Hagelberg** w. Belzig; zum **Namen**: zu poln. chabie (?) - vgl. R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 73; **Nud - Nuthe**, rechter Nebenfluß der Elbe
d) weitere Schenkungen im Gebiet ö. der Elbe zu dieser Zeit: Reg. Nr. 363, 434, 438

IV.
Die vorliegende Urkunde erreichte keine Rechtsgültigkeit, da die Unterschrift des Königs fehlt. Dennoch darf sie, zusammen mit DH 223 und 237, als Hinweis darauf dienen, daß sich gesicherte deutsche Herrschaft zu Beginn des 11. Jahrhunderts nicht nur im unmittelbaren Vorfeld Magdeburgs fand. Die Stellung des Erzbistums in dem weit über die Elbe sich nach Osten erstreckenden Forst dürfte dabei weniger durch die nördlich benachbarten Heveller bedroht worden sein, als durch den andauernden Konflikt mit dem Piastenfürsten Bolesław. Die Verhandlungen der Magdeburger Erzbischöfe mit ihm (Reg. Nr. 400, 447) hatten wahrscheinlich auch die Berücksichtigung Magdeburger Ansprüche in diesem Gebiet zum Inhalt.

**1010 nach April 9** **428**

I.
König Heinrich II. erläßt nach Ostern das Aufgebot für

einen Feldzug gegen den Piastenfürsten Bolesław Chrobry.

II.
ann. Saxo 1010; c. Thietm. VI/56

III.
a) B - G, Nr. 1724 b - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 291; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 112; R. Holtzmann, 1941, S. 413
b) - -
c) - -
d) zum Feldzug vgl. Reg. Nr. 431 ff.

IV.
- -

**vor 1010 April 28** **428 a**

I.
Absetzung des Grafen Karl - - Durch Verleumdung ver-liert Graf Karl (1), Sohn des Markgrafen Rikdag (2), sein gesamtes Lehen (3).

II.
c. Thietm. VII/3

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 285 f., A. 4
b) - -
c.1) zu **Karl** vgl. Reg. Nr. 267,III/c10
2) **Markgraf Rikdag von Meißen**, gest. 985 - vgl. Reg. Nr. 235
3) zum Vorgang: S. Hirsch, aaO.; O. Posse, 1881, S. 30 f.; K.A. Eckhardt, 1963, S. 82
d) zu Karl vgl. auch Reg. Nr. 267,IV, 471; zum Wechsel der Grafschaftsrechte im Schwabengau s. Nr. 429

IV.
Offensichtlich bezieht sich Thietmars „omne benefitium“ nicht nur auf den Verlust der Markgrafschaft, die nach dem Tode von Karls Vater Rikdag an Ekkehard I. von Meißen übergegangen war (Reg. Nr. 235, 245), sondern auch auf die Grafschaftsrechte im Schwabengau, die Karl zunächst von seinem Vater ererbt hatte (vgl. Reg. Nr. 267). Die Grafschaft erscheint nun (Reg. Nr. 429) im Besitz des Markgrafen Gero.

**1010 April 28** **429**

I.
Schenkung an das Bistum Bamberg - - In Bamberg schenkt König Heinrich II. dem Bistum Bamberg Besitz in Schierstedt (1), den Markgraf Bernhard (2) an den König abgetreten hatte, in der Grafschaft Geros (3) im Schwaben- und Hofgau.

II.
DH II, Nr. 218

III.
a) RHB, Nr. 401; Guttenberg, Nr. 92; B - G, Nr. 1731 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 291
b) - -
c.1) **Groß- bzw. Klein-Schierstedt** bei Aschersleben: E. Weyhe, 1907, S. 462 f.; W. Hessler, 1957, S. 150; H. Walther, 1971, S. 283
2) **Markgraf Bernhard** von der sächsischen Nordmark - vgl. Reg. Nr. 426,III/c1
3) **Markgraf Gero** von der Ostmark - vgl. Reg. Nr. 203,III/c6 u.w.N.
d) - -

IV.
Die Übertragung des genannten Gutes durch Bernhard an den König könnte im Zusammenhang mit seiner Ernennung zum Markgrafen im vorangegangenen Dezember stehen (Hirsch). Auch Bernhards Vorgänger Werner von Walbeck war erst nach Zahlung von 200 Pfund in sein Amt gelangt (vgl. Reg. Nr. 362).

**1010 August 16** **430**

I.
Bestätigungsurkunde für das Magdeburger Johanneskloster - - In Frose bestätigt König Heinrich II. auf Bitten des Abtes Siegfried (1) dem Johanneskloster in Magdeburg den Besitz der Hörigen Mazzeka (2), die schon Otto III. dem Kloster übertragen hatte, mit ihren Nachkommen in Werla (3) in der Grafschaft des Grafen Unico (4) zur freien Verfügung.

II.
DH II, NR. 222

III.
a) RAM I, Nr. 543; B - G, Nr. 1735 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 291 und A. 6
b) - -
c.1) **Siegfried**, Bruder Thietmars von Merseburg, ab 1022 Bischof von Münster: R. Schölkopf, 1957, S. 81; D. Claude, 1975, S. 297 f.
2) vgl. die bei R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 98 gen. slav. PN Massiko, Masca; vgl. auch S. Körner, 1972, S. 102, Nr. 555 (Mašek) und G. Schlimpert, 1978, S. 82 (Mašek, Mašik, Maška)
3) **Werla** an der Oker südl. Wolfenbüttel - vgl. zuletzt A. Gauert, 1979; s. auch Reg. Nr. 348
4) **Graf Uneco** im Harzgau - vgl. Reg. Nr. 404,III/c7
d) zu Slaven im Bereich Wolfenbüttel/Gifhorn vgl. die in Reg. Nr. 406 gen. ON

IV.
- -

**1010 Mitte August 431**

I.
Zusammenkunft des Reichsheeres - - Das von König Heinrich II. gegen Bolesław Chrobry aufgebotene Heer (1) sammelt sich in Belegori (2) auf einem Gut des Markgrafen Gero (3). Herzog Bernhard von Sachsen und der Magdeburger Domprobst Walthard, die zunächst erfolglose Verhandlungen mit Bolesław führen, kehren hierher zurück, wo sich auch Fürst Jaromir (4) von Böhmen mit einem Hilfstrupp einfindet (5). Dem Markgrafen Gero entsteht durch Heinrichs Heer, das sich verhält wie im Feindesland, großer Schaden, den auch der König nicht abzuwenden versucht (6).

II.
ann. Saxo 1011; c. Thietm. VI/56

III.
a) RHB, Nr. 404; Lehmann, Urkundeninv., S. 521 f., 529 f.; 554, 556; B - G, Nr. 1735 a - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 292 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 112 f.; V. Novotný, 1912, S. 698; R. Holtzmann, 1941, S. 413 f.
b) - -
c.1) zum Feldzug: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 31 f.; H. Zeißberg, 1867 c, S. 372 ff.; O. Posse, 1881, S. 73 f.;

St. Zakrzewski, 1925, S. 264 f.; R. Grodecki, 1926, S. 70; R. Lehmann, 1937, S. 21; S. Lüpke, 1937, S. 19 f.; K. Schünemann, 1938, S. 76; G. Lukas, 1940, S. 83 f.; I. Pellens, 1950, S. 15 f.; A.F. Grabski, 1964 a, S. 173 ff.; D. Claude, 1972, S. 256 f.

2) **Belgern** an der Elbe sö. Torgau - vgl. Reg. Nr. 166, III/c10; vgl. zuletzt auch Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 311

3) **Markgraf Gero** von der Ostmark - vgl. Reg. Nr. 203,III/c6 u.w.N.; zuletzt bes. Nr. 390,III/c5

4) zu **Jaromir** von Böhmen vgl. Reg. Nr. 358, 364, 387 f., 396

5) zum **Fehlen der Lutizen** im Aufgebot: R. Wagner, 1899, S. 96; St. Zakrzewski, 1925, S. 263; W. Brüske, 1955, S. 67; A.F. Grabski, 1964 a, S. 163 f.; S. Epperlein, 1970, S. 293

6) zur **Begründung dieses Verhaltens**: S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 292; H. Zeißberg, 1867 c, S. 373 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 612 (A. zu S. 112); S. Lüpke, 1937, S. 19 f.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 393, A. 308 f.; A.F. Grabski, 1964, S. 174; H. Ludat, 1971, A. 203

d) zum Feldzug von 1010 vgl. Reg. Nr. 428, 432 f.; zur Haltung Bernhards und Walthards gegenüber Bolesław bzw. der Politik Heinrichs II. vgl. Reg. Nr. 356, 367, 395, 410, 446 f., 496

IV.

Überraschenderweise fehlten unter den von Heinrich II. zusammengezogenen Kontingenten die Lutizen, ja zwei Vertreter aus der Brandenburg, die zumindest ihrem Einflußgebiet zuzurechnen ist, standen sogar in Verhandlung mit Bolesław Chrobry, dem Gegner des Königs (vgl. Reg. Nr. 432). Diese Tatsache könnte mit der Bestellung Bernhards von Haldensleben zum Markgrafen der Nordmark in Zusammenhang stehen (Zakrzewski, Ludat - vgl. auch Reg. Nr. 426).

Das für den Besitz des Markgrafen Gero so schädliche Verhalten des Reichsheeres findet seine Parallele im Jahr 1015 (Reg. Nr. 491). Beide Male hat Heinrich II. keine Anstalten gemacht, den Verlust Geros zu mildern. Obwohl der Markgraf durch Bolesław Chrobry seine Mark (den Gau Lusici) verloren hatte (Reg. Nr. 351, 355, 410), ist er in den Kriegen gegen den Piastenfürsten nicht hervorge-treten; er darf daher wohl kaum zu seinen Gegnern ge-zählt werden, was das rücksichtlose Verhalten des Königs erklärt.

**1010 nach Mitte August** **432**

I.
Hinrichtung hevellischer Unterhändler - - Von Belgern aus bricht das Heer Heinrichs II. gegen Bolesław Chrobry auf und gelangt zunächst zu der Burg (urbs) Jarina (1) im Gau Lusici (2), die aus der Zeit des Markgrafen Gero I. stammt (3). Hier werden zwei Brüder aus der Burg (urbs) Brandenburg (4) im Hevellergau (5) (ex provincia Hevellun) gefangen genommen, die Bolesław aufgesucht hatten, um ihn im Kampf gegen den König zu bestärken (6). Da sie jede Auskunft verweigern, werden sie kurzerhand gehenkt.

II.
ann. Saxo 1011; c. Thietm. VI/57

III.
a) vgl. Reg. Nr. 431,III/a
b) - -
c.1) **Jarina - Gehren** sw. Luckau: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 31, A. 3; S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 292, A. 2; W. Unverzagt, 1941, S. 254 ff.; A.F. Grabski, 1964 a, S. 175 und A. 18; S. Jasnosz, 1964, S. 324; J. Herrmann, 1968, s. Register; J. Herrmann, W. Coblenz, 1970, S. 170; H. Ludat, 1971, A. 381; Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 31 ff.; J. Brankač, 1977, S. 75; gegen Identität mit Gehren: H. Zeißberg, 1867 c, S. 374 und A. 3; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 612 (A. zu S. 112)
2) **Gau Lusici** in der Niederlausitz, seit 1007 von Bolesław besetzt - vgl. Reg. Nr. 410
3) zur möglichen **Errichtung der Burg durch Gero I.** (Mitte 10. Jh.): S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 292, A. 2; J. Herrmann, 1968, S. 182, 233, 318 f.; H. Ludat, 1971, A. 381; Ableitung vom Namen Geros unwahrscheinlich: E. Eichler, 1975 b, S. 49; anders: M.Z. Jedlicki, 1953, S. 394, A. 311
4) **Brandenburg**, Hauptburg der Heveller - vgl. Reg. Nr. 25,III/c3 u.w.N.
5) zum Gau der Heveller (im Havelland) vgl. Reg. Nr. 52,III/c20 u.w.N.
6) zum **Hintergrund ihrer Mission**: St. Zakrzewski, 1925, S. 263; W. Brüske, 1955, S. 67; W.H. Fritze, 1959, S. 506; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 276; A.F. Grabski, 1964 a, S. 175 f.; S. Epperlein, 1970, S. 293; H. Ludat, 1971, S. 52 ff., 63; W. Podehl, 1975, S. 479; J. Strzelczyk, 1984, S. 29
d) zum Feldzug vgl. Reg. Nr. 428, 431, 433 f.; zur Geschichte der Brandenburg nach dem Slavenaufstand des

Jahres 983 s. bes. Reg. Nr. 226, 261, 266, 272, 280, 283, 291 ff., 323; zu möglichen piastisch-hevellischen Kontakten s. auch. Nr. 399, 401, 407

IV.
Die Frage nach den Herrschaftsverhältnissen in der Brandenburg und nach der Zugehörigkeit der beiden abgefangenen Unterhändler zur Burgherrschaft oder zur Opposition innerhalb der Brandenburg ist angesichts des Fehlens von Nachrichten nicht zu klären. Wahrscheinlich gehörten sie zu einer Gruppierung, die eine vom Lutizenbund unabhängige, christlich orientierte Stellung des Havellandes anstrebte und die gleichzeitig möglichen Ansprüchen des Markgrafen Bernhard (vgl. Reg. Nr. 426,IV) ablehnend gegenüberstand. Diese Position könnte von dem im Jahr 994/995 in der Burg an die Macht gekommenen Boliliut (Reg. Nr. 291, 295), der wahscheinlich der Hevellerdynastie angehörte, oder seinem Erben vertreten worden sein.

**1010 nach Mitte August - September 433**

I.
Feldzug gegen Bolesław Chrobry - - Während des Aufenthaltes in Jarina (1) erkranken König Heinrich und Erzbischof Tagino und sie kehren in Begleitung einiger Bischöfe und einer großen Anzahl der Schwächeren (infirmiori multitudine) aus dem Heer zurück. Die anderen verwüsten unter Führung der Bischöfe Arnulf (3) von Halberstadt und Meinwerk (4) von Paderborn sowie von Herzog Jaromir (5) und den Markgrafen Gero (6) und Hermann (7) die Landschaften Cilensi (8) und Diedesi (9). Dabei ziehen sie auch an der Burg (urbs) Glogua (10) vorbei, in der sich Bolesław Chrobry aufhält, der aber den Kampf meidet. Nachdem alles ringsum verwüstet wurde, trennen sich die Böhmen zur Heimkehr vom Heer und auch die Sachsen kehren durch den Milzenergau (11) (per Milzienos fines) zurück.

II.
a. Altah. mai 1010; a. Magd. 1010; a. Quedl. 1010; ann. Saxo 1011; c. Thietm. VI/57 f.

III.
a) vgl. Reg. Nr. 431,III/a
b) - -
c.1) Gehren sw. Luckau - vgl. Reg. Nr. 432,III/c2

2) zum Verlauf des Feldzuges vgl. die in Reg. Nr. 431,III/c1 gen. Lit.
3) Bischof **Arnulf von Halberstadt** - vgl. Reg. Nr. 354,III/c4 u.w.N.
4) Bischof **Meinwerk von Paderborn** (1001 - 1036): A. Hauck, 1896, III, S. 405 f., 988; R. Schölkopf, 1957, S. 121 f.; D. Claude, 1972, s. Register; R. Wenskus, 1976, s. Register; G. Althoff, 1984, S. 303
5) zu **Jaromir** vgl. Reg. Nr. 431 u.w.N.
6) **Markgraf Gero** - vgl. Reg. Nr. 431,III/c3
7) **Markgraf Hermann von Meißen** - vgl. zuletzt Reg. Nr. 423 f.
8) **Cilensi** - Gebiet um den Fluß Ślęża in Schlesien; vgl. die **Sleenzane** des Bayr. Geographen (ca. 800); zur Über-sicht vgl. M. Mlynarska-Kaletynowa, 1975, in: SSS 5, S. 567 f.
9) **Diedesi**, Gebiet w. der Oder zw. Glogau und unterer Queiß - vgl. Reg. Nr. 145,III/c13 u.w.N.
10) **Glogua - Glogau** im Gau Diedesi am linken Ufer der Oder
11) der **Milzenergau** um Bautzen, seit 1007 im Besitz Bolesławs - vgl. Reg. Nr. 410
d) zum Feldzug vgl. Reg. Nr. 428, 431 f.
IV.
- -

**1010 Oktober 27** **434**

I.
Urkunde für das Bistum Brandenburg - - In Oschersleben nimmt König Heinrich II. das Bistum Brandenburg (1) in seinen Schutz und er verleiht dessen Bischof Wigo (2) und seinen Nachfolgern das Recht der freien Vogtwahl, wie es auch die sächsischen Bischöfe haben, sowie das freie Verfügungsrecht über die Zehnten seiner Diözese, nämlich im Gau (in provincia) Heveldon (3) und in den anderen Provinzen des Bistums, überall dort, wo sich eine Pfarrei befindet.

II.
DH II, Nr. 223

III.
a) RHB, Nr. 402; Wigger, S. 59; B - G, Nr. 1736 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 294
b) - -
c.1) zur Bedeutung der Urkunde für den damaligen Zustand der Diözese Brandenburg: L. Giesebrecht, 1843,

II, S. 15; S. Hirsch, aaO.; A. Hauck, 1896, III, S. 630 und A. 2; R. Wagner, 1899, S. 95; F. Curschmann, 1906, S. 46; G. Abb, G. Wentz, 1929, S. 9; J. Kirchberg, 1934, S. 78; W. Brüske, 1955, S. 59 f.; W.H. Fritze, 1959, S. 505 f.; H. Ludat, 1971, S. 62 f.; D. Claude, 1972, S. 237 f.
2) zu Bischof **Wigo** vgl. Reg. Nr. 375,III/c7
3) der **Hevellergau** im Havelland mit der Hauptburg Brandenburg - vgl. zuletzt Reg. Nr. 432,III/c5
d) zur Lage der Bistümer Havelberg und Brandenburg nach dem Slavenaufstand von 983 vgl. auch Reg. Nr. 363, bes. III/c3 und Nr. 414; vgl. auch die Urkunden für das Erzbistum Magdeburg: Reg. Nr. 427, 438

IV.
Die aus der Urkunde für den Brandenburger Bischof gezogene Folgerung, daß Wigo um diese Zeit sogar seinen Bischofssitz wieder einnehmen konnte (L. Giesebrecht, Kirchberg), traf überwiegend auf scharfen Widerspruch, der tatsächliche brandenburgische Rechte allenfalls in den Gauen südlich des Havellandes (Moraciani, Zerbst, Ploni - vgl. Reg. Nr. 83,III/c7 - 9) zulassen wollte. Dagegen hat H. Ludat die Auffassung vertreten, daß vor dem Hinter-grund des politischen Kräftespiels zwischen dem Reich, dem Piastenstaat und den Lutizen die Brandenburg eine Stellung einnahm, die es ermöglicht, daß „den auffälligen Verbriefungen der Jahre 1009 - 1011 (d.i. Reg. Nr. 427, 434, 438 - der Verf.) eine reale Bedeutung zugekommen ist und daß auch Wigo seine bischöflichen Rechte speziell im Havelland zumindest ausgeübt haben dürfte“.

**1010 November 2** **435**

I.
Schenkung Heinrichs II. an das Magdeburger Domkapitel - - In Magdeburg schenkt König Heinrich II. dem Domkapitel von Magdeburg für die Aufnahme in dessen Bruderschaft die Höfe Hiddeshuson, Heristi und Desingerode (1).

II.
DH II, Nr. 224; UEM I, Nr. 126

III.
a) RAM I, Nr. 544; Dobenecker , Nr. 624; B - G, Nr. 1739 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 293 f.
b) - -

c.1) zur Deutung der Ortsnamen vgl. Reg. Nr. 87, III/c11
d) zum Besitzwechsel der gen. Orte zw. Otto I. und seinem Vasallen Billing vgl. Reg. Nr. 87, 89; zur **Mitgliedschaft Bolesław Chrobrys in der Bruderschaft** des Magdeburger Domkapitels s. Reg. Nr. 408,III/c3

IV.
- -

**um 1010 (1)** **436**

I.
Die Schwester des (späteren) dänischen Königs Knut (2) heiratet Wyrtgeorn (3), den „rex Winidorum“ (4).

II.
c. Flor. Wigorn. I 1029

III.
a) Wigger, S. 61
b) zu den Ereignissen in England zu dieser Zeit vgl. Reg. Nr. 439,III/b
c.1) Hochzeit einer Tochter aus dieser Ehe zu 1029 gemeldet
2) **Knut d. Gr.**, Sohn aus der Ehe Sven Gabelbarts mit Bolesławs Schwester Czirada (vgl. zu ihr Reg. Nr. 257, III/c2), König von England, Dänemark und Norwegen (gest. 1035); zur Übersicht: G. Labuda, 1960 f., II (1964), S. 134 ff.; ders., 1964 q, S. 369 f.; W. Seegrün, 1967, S. 56 ff.; W. Göbell, 1977, S. 86 ff.; M. Gerhardt, W. Hubatsch, 1977, S. 32 ff.
3) **Wyrtgeorn**, Name nicht slavisch: L. Koczy, 1932 a, S. 36 f.; ders., 1932 b, S. 151 ff.; F. Sielaff, 1943, S. 60 ff.; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 136; ders., 1977 o, S. 644 f.
4) **Slaven**: L. Koczy, 1932 b, S. 151 ff.; V.B. Vilinbachov, 1977, S. 172; **dagegen**: F. Sielaff, 1943, S. 60 ff.; G. Labuda, 1977 o, S. 645
d) zu Eheverbindungen zw. Elbslaven und Skandinaviern vgl. auch Reg. Nr. 143 a, 344, 344 a

IV.
Der Name Wyrtgeorns wird übereinstimmend als angelsächsisch oder keltisch, jedenfalls als nicht-slavisch, angesehen, während die „Winidi“ für Slaven gehalten wurden. Nach den Ausführungen von F. Sielaff, denen jetzt auch G. Labuda zuneigt, sind sie aber

identisch mit dem walisischen Stamm der Gwynedd.

**1011 Februar 9** **437**

I.
Tod Herzog Bernhards von Sachsen - - Nach dem Tode Herzog Bernhards von Sachsen gelangt das Herzogtum an seinen Sohn Bernhard II. (1).

II.
a. Hild. 1011; a. Quedl. 1011; necr. LuneB (9. Febr.); necr. Moellenb. (9. Febr.)

III.
a) Wigger, S. 57; B - G, Nr. 1737 b - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 302 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 118; R. Holtzmann, 1941, S. 414
b) - -
c.1) **Bernhard II. von Sachsen** (1011 - 1059), verheiratet mit einer Tochter Heinrichs von Schweinfurt (vgl. Reg. Nr. 356,III/c2): A. Hauck, 1896, III, s. Register; I. Pellens, 1950, S. 18 ff.; R. Bork, 1951, S. 121 ff.; H.-J. Freytag, 1951; ders., 1955, S. 112; G. Labuda, 1961 d, S. 117; R. Wenskus, 1976, s. Register; L. Hein, 1977, S. 122; G. Althoff, 1984, s. Register (zusammenfassend S. 379 f.)
d) zum Wirken Bernhards I. im deutsch-slavischen Grenzgebiet s. bes. Reg. Nr. 215, 215 a, 356, 431; zur Beteiligung Berhards II. an Heinrichs Feldzügen gegen Bolesław Chrobry vgl. Reg. Nr. 496

IV.
Bernhard II. scheint die Herzogswürde ohne Schwierigkeiten von seinem Vater übernommen zu haben, obwohl er von vornherein zu den Gegnern Heinrichs II. gezählt werden muß. Er war mit Eilika verheiratet, einer Tochter des vom König besiegten und abgesetzten Markgrafen Heinrich von der bayerischen Nordmark, der ein enger Verbündeter Bolesław Chrobrys gewesen war (Reg. Nr. 356, 358, 368 ff.)

**1011 August 20** **438**

I.
Schenkung an das Erzbistum Magdeburg - - In Kau-

fungen schenkt (1) König Heinrich II. auf Bitten des Erzbischofs Tagino dem Erzbistum Magdeburg den Burgward Driezele (2), den Zrubos (3) Sohn Siegfried (4) besessen hat (Obtinuit), im Gau (in pago) Mrozani (5) in der Markgrafschaft (in marca) Bernhards (6).

II.
DH II, Nr. 237; UEM I, Nr. 127

III.
a) RHB, Nr. 405; RAM I, Nr. 550; B - G, Nr. 1750 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 309
b) - -
c.1) zur Schenkung vgl. L. Giesebrecht, 1843, II, S. 14; H. Ludat, 1971, S. 62; D. Claude, 1972, S. 239
2) **Driezele - Dretzel** südl. Genthin - vgl. Reg. Nr. 166, III/c26 und 394,III/c6
3) zum **Namen Zrubo**: G. Schlimpert, 1978, S. 161 und bes. S. 200 f.
4) zur **slavischen Herkunft Siegfrieds**: St. Zakrzewski, 1925, S. 263 f.; D. Claude, 1972, S. 239, A. 175; zur Stellung slav. Adliger in Gebieten deutscher Herrschaft: R. Kötzschke, 1932 (= 1961, S. 24); W. Schlesinger, 1960, S. 83 f.; H. Patze, 1962, I, S. 110; vgl. dazu auch die Herrschaft des Cuchavicus in Zwenkau zur Zeit Ottos I. (Reg. Nr. 99), die Erwähnung des „miles“ Budizlav (Nr. 514), die Schenkung an Dirsico (Nr. 581)
5) Gau **Moraciani** ö. der Elbe gegenüber Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 52,III/c18 u.w.N.
6) **Markgraf Bernhard** von der Nordmark - vgl. Reg. Nr. 426,III/c1
d) zur Schenkung von Gütern ö. der Elbe zu dieser Zeit vgl. Reg. Nr. 363, 427, 434

IV.
Es ist aus dem Text des Diploms nicht zu klären, wie der Burgward Dretzel in den Besitz des Königs gelangte, der ihn an das Erzbistum Magdeburg verschenkte. St. Zakrzewski hat vermutet, daß Siegfried einer der beiden Unterhändler war, die der König ein Jahr zuvor hatte hinrichten lassen (Reg. Nr. 432). Sein Besitz wäre dann an Heinrich gefallen.

Jedenfalls wird Siegfried wegen des slavischen Namens seines Vaters tatsächlich slavischer Herkunft gewesen sein und die Entnasalierung des ursl. ą in Zrubos Name ist ein deutlicher Hinweis darauf, daß dieser zur lokalen Oberschicht, wahrscheinlich zum Umkreis der Heveller-dynastie zu zählen ist (Schlimpert; vgl. auch

den Namen Tugumirs - Reg. Nr. 66,III/c2). Der deutsche Name von Zrubos Sohn deutet darauf hin, daß hier eine Eheverbindung mit einem sächsischen Adelsgeschlecht vorlag. Häufig ist der Name Siegfried in der Sippe des Markgrafen Gero I. anzutreffen, deren Mitglieder auch über Besitzrechte im Gebiet um Dretzel verfügten. Zu nennen sind die Grafen Gero und Siegbert in Moraciani (Reg. Nr. 204, 275) und der zu den Lutizen übergelaufene Brandenburger Burgherr Kizo (Reg. Nr. 226 u.w.N.). Gero und Kizo hatten in Feindschaft zum Markgrafen Dietrich von Haldensleben gestanden und die Einsetzung von Dietrichs Sohn Bernhard in der Nordmark wird bei ihren Nachkommen nicht auf Gegenliebe gestoßen sein. Dies unterstützt Zakrzewskis eingangs zitierte Vermutung, daß die Furcht vor Ansprüchen der Haldenslebener eines der Motive für hevellisch-piastische Verhandlungen war.

**1011/1012** **439**

I.
Slaven in England - - Olaf Haraldson (1) kämpft im Auftrag des englischen Königs Ethelred bei Canterbury gegen Dänen und Slaven (2).

II.
Fagrskinna, S. 142, § 126; Kock, Skaldedikt. I, S. 112, Str. 8

III.
a) - -
b) zu den Ereignissen in England: M. Gerhardt, 1942, S. 101; F.M. Stenton, 1947, S. 388 ff.; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 134 ff.; K.-U. Jäschke, 1981, S. 20 ff.
c.1) **Olaf**, König von Norwegen (1015 - 1030): A. Hauck, 1896, III, S. 644 f.; M. Gerhardt, 1942, S. 100 ff.; F.M. Stenton, 1947, S. 396 ff.; W. Göbell, 1977, S. 64
2) G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 135 ff.; V.B. Vilinbachov, 1977, S. 171
d) zum Verhältnis Dänen/Slaven (Abodriten) vgl. Reg. Nr. 143 a, 178, 240 f., 256 f.

IV.
Wahrscheinlich gehörten einige slavische Abteilungen zum Heer des dänischen Königs Sven Gabelbart, der zu dieser Zeit in England Krieg führte. Es liegt die Vermutung nahe, daß Sven sie im dänisch-slavischen Grenzgebiet, also bei den Abodriten, anheuerte.

**1012 Januar-Februar 440**

I.
Maßnahmen Heinrichs II. im Osten des Reiches - - In Merseburg verkündet König Heinrich II. einen fünfjährigen Landfrieden für Sachsen. Außerdem befiehlt er gegen die Bedenken vieler den Wiederaufbau (1) der Burg Liubusua (2), der noch im Januar begonnen wird und nach 14 Tagen abgeschlossen ist. Die Burg wird durch eine Besatzung gesichert.

II.
ann. Saxo 1012; c. Thietm., VI/59

III.
a) RHB, Nr. 406; Lehmann, Urkundeninv., S. 522, 530; B - G, Nr. 1754 a - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 315 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 114; R. Holtzmann, 1941, S. 414
b) zur Bedeutung des Landfriedens: H. Pabst, 1864 a, S. 454 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 689 ff.; M. Lintzel, 1924, S. 50 ff.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 397, A. 323
c.1) L. Giesebrecht, 1843, II, S. 33; H. Zeißberg, 1867 c, S. 376 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 265 f.; A.F. Grabski, 1964, S. 180 f.; D. Claude, 1972, S. 257 f.
2) **Liubusua - Lage umstritten**, im Gau Lusici - vgl. Reg. Nr. 36,III/c3; zuletzt für Identität mit Luckau-Fresdorf: Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 42 ff.
d) zum Schicksal der Burg Liubusua vgl. Reg. Nr. 36 (Zerstörung durch Heinrich I.) und Nr. 451

IV.
Die Ereignisse während des letzten Kriegszuges (Reg. Nr. 431) hatten erneut offenbart, daß durch die Verwüstung der Gegend allein die Herrschaft Bolesławs in den beiden Lausitzen nicht zu erschüttern war. Dauerhafte Präsenz und die Dokumentation seines Herrschaftsanspruches hat der König sich nun von der Instandsetzung der alten Slavenburg Liubusua erhofft. Die Burg lag jedoch völlig isoliert mitten in Feindesland, worauf sicher die warnenden Stimmen, wie sich zeigen sollte zu Recht, zu beziehen sind.

**1012 Januar 21** **441**

I.
Schenkung an das Erzbistum Magdeburg - - In Magdeburg schenkt König Heinrich II. wegen der treuen Dienste Erzbischof Taginos dem Erzbistum Magdeburg den Königshof und die Burg (curtem regalem seu etiam civi-tatem) Frohse (1) mit allem Zubehör und er verleiht ihm dafür das Recht der freien Vogtwahl.

II.
DH II, Nr. 242; UEM I, Nr. 128

III.
a) RHB, Nr. 407; RAM, Nr. 551; Dobenecker , Nr. 626; B - G, Nr. 1755 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 278, A. 2, S. 317
b) - -
c.1) Frohse, OT von Schönebeck - vgl. Reg. Nr. 47,III/c4 u.w.N.
d) zum Erwerb von Frohse durch Tagino s. auch Reg. Nr. 394

IV.
- -

**1012 April 12** **442**

I.
Bayerische Kontakte zu Bolesław Chrobry - - Jaromir (1) von Böhmen läßt eine Gruppe von Bayern ermorden, die ohne König Heinrichs und ohne seine Erlaubnis mit Geschenken zu Bolesław Chrobry gereist waren (2); für die Tötung der ihm Anvertrauten (truciducione sibi commissorum) wird er später durch den König bestraft.

II.
ann. Saxo 1012; c. Thietm. VI/83

III.
a) B - G, Nr. 1760 o - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 326; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 115; V. Novotný, 1912, S. 699
b) - -
c.1) zu **Jaromir** von Böhmen vgl. zuletzt Reg. Nr. 433, III/c5
2) zu diesem Vorfall: B. Bretholz, 1912, S. 118; St. Zakrzewski, 1925, S. 266; F. Dvorník, 1949, S. 205;

M.Z. Jedlicki, 1953, S. 412, A. 382; A.F. Grabski, 1964 a, S. 190 ff
d) zu den Folgen für Jaromir vgl. Reg. Nr. 443, 455

IV.
Der Hintergrund dieser Affäre bleibt rätselhaft. Der Vermutung, daß es sich um Gesandte des früheren Mark-grafen Heinrich von Schweinfurt handelte (Zakrzewski, Jedlicki), widerspricht die Reaktion des Königs. Wenn die Gesandten und die „commissi“ identisch waren, was aus Thietmars Text jedoch nicht einwandfrei hervorgeht, so müssen sie Heinrich II. sehr nahegestanden haben, denn obwohl sie ihn durch ihre Reise zu Bolesław Chrobry hintergangen hatten, war er über ihren Tod so erzürnt, daß Jaromir nach seinem Sturz zu seinem vorherigen Gegner fliehen mußte (Reg. Nr. 443).

Wahrscheinlich hat es sich daher um Personen gehandelt, die Heinrichs Gemahlin Kunigunde nahestanden. Sie war die Schwester der Luxemburger Grafen, mit denen der König seit dem Jahr 1008 im Krieg lag, und einer ihrer Brüder, Heinrich, war bis zu seiner Absetzung im Jahr 1009 Herzog von Bayern gewesen. Für diese bayerisch-luxemburgische Seite waren Kontakte zu Bolesław Chrobry sinnvoll und verständlich, zumal ihr Verbündeter, der rheinische Pfalzgraf Ezzo, seit der Zeit Ottos III. in enger Verbindung mit den Piasten stand (vgl. Reg. Nr. 464).

**1012 April 12** **443**

I.
Sturz Jaromirs von Böhmen - - Fürst Jaromir wird von seinem Bruder Udalrich (1) gestürzt. Er muß zu seinem bisherigen Gegner (2) Bolesław von Polen fliehen.

II.
c. Thietm. VI/71

III.
a) B - G, Nr. 1760 o - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 325 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 114; V. Novotný, 1912, S. 698 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 414
b) - -
c.1) **Udalrich**, Fürst von Böhmen 1012 - 1034; zu ihm: V. Novotný, 1912, S. 701 ff.; St. Zakrzewski, 1925, S. 269; A. Gąsiorowski, 1967 b, S. 473 f.; B. Krzemieńska, 1977, S. 246 ff.; vgl. auch Reg. Nr. 358,III/b

2) zum Verhältnis **Bolesław/Jaromir** vgl. Reg. Nr. 358, 387 f., 396, 407, 431
3) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 33; H. Zeißberg, 186 c, S. 378; B. Bretholz, 1912, S. 118 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 266 f.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 412 f., A. 382 f.; A.F. Grabski, 1964 a, S. 186 f.; Z. Fiala, 1965, S. 12 f.; K. Richter, 1967, S. 222; D. Claude, 1972, S. 278
d) zur Nachfolgeregelung in Böhmen durch Heinrich II. vgl. Reg. Nr. 455

IV.
Seit dem Jahr 1004 (Reg. Nr. 387), als Jaromir mit Hilfe Heinrichs II. Bolesław Chrobry aus Prag vertrieben hatte, stand er zu dem Piastenfürst in ständiger Feindschaft. Er war an den Feldzügen des Königs beteiligt und noch kurz vor seinem Sturz für den Tod jener Bayern verantwortlich, die Verhandlungen mit den Polen geführt hatten. Umso erstaunlicher ist es, daß der Böhme nun der Flucht zu Bolesław den Vorzug gab gegenüber der zu dem, wenn auch über den Tod der Bayern, erzürnten, Heinrich II. Wahrscheinlich hoffte Jaromir auf neue Interventionsabsichten Bolesławs in Böhmen. Tatsächlich hat der Piastenfürst ihn nicht als Feind empfangen. Vielleicht hat sogar er in seinen freundschaftlichen Gesprächen mit dem neuen Magdeburger Erzbischof Walthard (Reg. Nr. 447) den Vermittlungsversuch für Jaromir (Reg. Nr. 448) vorbereitet.

**1012 Juni 9** **444**

I.
Tod Erzbischof Taginos - - Erzbischof Tagino (1) von Magdeburg stirbt in seiner Burg (urbs) Spiutni (2).

II.
ann. Saxo 1012; c. Thietm. VI/61

III.
a) RHB, Nr. 408; RAM I, Nr. 555; B - G, Nr. 1760 b - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 327 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 114; R. Holtzmann, 1941, S. 415
b) - -
c.1) zu **Tagino** vgl. Reg. Nr. 375,III/c1 u.w.N.
2) **Spiutni - Rothenburg** a. d. Saale - vgl. Reg. Nr. 115,III/c3 u.w.N.
d) zum Übergang Rothenburgs in den Besitz der Magdeburger Erzbischöfe vgl. Reg. Nr. 115 (Moritzkloster)

und Nr. 158 (Erzbistum); zu Taginos Nachfolger Walthard vgl. Reg. Nr. 446,III/c2

IV.
- -

**1012 Juni 9** **445**

I.
Tod Bischof Ungers - - Bischof Unger von Posen, der sich im Gewahrsam des Magdeburger Erzbischofs Tagino befand (1), stirbt (2).

II.
a. Quedl. 1012; ann. Saxo 1012; c. Thietm. VI/65; necr. Luneb. (9. Juni); necr. Merseb. (9. Juni); vgl. auch: Długosz , Annales, II, S. 239 und 284

III.
a) RAM I, Nr. 555 - - R. Holtzmann, 1941, S. 416
b) - -
c.1) zu **Ungers Aufenthalt in Magdeburg** vgl. Reg. Nr. 383 a
2) zum Tod Ungers: P. Kehr, 1920, S. 46; G. Sappok, 1937, S. 78; W. Schlesinger, H. Beumann, 1961, S. 370, A. 199; H. Ludat, 1971, S. 63 f.; J. Leśny, J. Tazbirowa, 1977, S. 264; G. Althoff, 1984, S. 304; vgl. auch Reg. Nr. 383 a,III/c3; zur **Identität Ungers** mit dem bei **Długosz irrtümlich gen. Jordan** und dessen Tod in **Brandenburg**: J. Nowacki, 1959 ff., I, S. 25 f., II, S. 43; H. Ludat, 1971, S. 63 f.
d) vgl. auch die von Długosz gemeldete Bestattung von Ungers Nachfolger Timotheus im Jahr 1020 (Reg. Nr. 551) und des Bischofs Ezilo von Brandenburg (im Jahr 1023 - Reg. Nr. 562) in Brandenburg.

IV.
Allgemein wird angenommen, daß Unger in Magdeburg gestorben ist, wo er sich seit dem Jahr 1004 aufhielt. Die von Długosz überlieferte Nachricht, daß er in Brandenburg starb, könnte - falls nicht erfunden - vielleicht als ein Hinweis auf mögliche Verbindungen zu dieser Burg im Zusammenhang mit diplomatischen Aktivitäten Ungers im Auftrag der Magdeburger Erzbischöfe gedeutet werden (Ludat).

**1012 Juni 15** **446**

I.
Beratungen über Aktionen gegen Bolesław Chrobry - - In der Königspfalz Grone berät König Heinrich II. mit den anwesenden Großen das weitere Vorgehen gegen Bolesław von Polen; die Leitung der geplanten Unter-nehmungen vertraut er dem neu ernannten Erzbischof Walthard (1) von Magdeburg an, da Heinrich selbst gegen die aufständischen Luxemburger Grafen nach Westen ziehen will.

II.
ann. Saxo 1012; c. Thietm. VI/67

III.
a) RAM I, Nr. 555; B - G, Nr. 1760 f - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 332; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 114; R. Holtz-mann, 1941, S. 415
b) - -
c.1) **Erzbischof Walthard** von Magdeburg (1012): A. Hauck, 1896, III, S. 1007; R. Schölkopf, 1957, S. 139; D. Claude, 1972, S. 272 ff.; R. Wenskus, 1976, S. 227, 433, 440, 463; G. Althoff, 1984, S. 316; zur Haltung Walthards gegenüber Bolesław vgl. Reg. Nr. 410, 431, 447
d) zu den Maßnahmen Heinrichs im Vorfeld vgl. Reg. Nr. 440; zu den weiteren Auseinandersetzungen s. Nr. 447 ff.

IV.
Während der König im Westen in heftiger Fehde mit den Luxemburger Grafen stand, mehrten sich im Jahr 1012 die Anzeichen für einen friedlichen Ausgleich im Osten. Heinrich II. stimmte nun der Wahl des neuen Magde-burger Erzbischofs Walthard zu und gab ihm alle Vollmachten für die weitere Politik gegenüber Bolesław Chrobry, obwohl er Walthards erste Wahl im Jahr 1004 noch abgelehnt hatte und dieser sich auch in seiner Funktion als Magdeburger Domprobst als Freund des Piasten erwiesen hatte (vgl. Reg. Nr. 410, 431). Daher ist es äußerst unwahrscheinlich, daß sich Heinrich der Vermittlerrolle Walthards nicht bewußt war. Innerhalb kürzester Zeit nahm Bolesław Kontakt mit dem neuen Erzbischof auf.

**1012 zw. Juni 29 - Juli 24** **447**

I.
Verhandlungen zwischen Bolesław und Erzbischof Walthard - - Eine Gesandtschaft Bolesławs bittet Erzbischof Walthard (1) von Magdeburg, zu Friedensverhandlungen nach Sciciani (2) zu kommen. Walthard wird dort großartig empfangen und er bleibt für zwei Nächte. Dann reist er reich beschenkt zurück, ohne einen Erfolg erzielt zu haben (3).

II.
ann. Saxo 1012; c. Thietm. VI/69

III.
a) RAM I, Nr. 560; Lehmann, Urkundeninv., S. 522, 530 f.; B - G, Nr. 1760 g - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 332 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 114 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 415
b) - -
c.1) zur Ernennung Walthards vgl. Reg. Nr. 446
2) **Sciciani** - Burganlage auf dem **Schloßberg bei Burg**, nw. Cottbus: J. Herrmann, 1968, S. 323 ff.; J. Herrmann, W. Coblenz, 1970, S. 172; H. Ludat, 1971, A. 230; Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 79 f.; E. Eichler, 1975 b, S. 124; zum **Namen**: J. Herrmann, W. Coblenz, aaO.; ältere Lokalisierungsvorschläge für **Zützen** nw. Luckau: F. Curschmann, 1906, S. 163, A. 3; St. Zakrzewski, 1925, S. 265; F. Geppert, 1927, S. 230; R. Holtzmann, 1941, S. 415; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 409, A. 370; A.F. Grabski, 1964 a, S. 183; R. Lehmann, 1968, S. 535, A. 29; D. Claude, 1972, S. 278; zu Zützen vgl. auch: Corpus, aaO., S. 52; für **Zinnitz**, Kr. Calau: S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 332 f., A. 3; für **Klein-Seitschen** sw. Bautzen: W. Coblenz, 1963, S. 278 ff.; J. Huth, 1980, S. 153 und A. 18; zu Klein-Seitschen vgl. auch Corpus, aaO, S. 143, 161
3) zu den **Verhandlungen**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 33; H. Zeißberg, 1867 c, S. 379 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 267; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 410, A. 371; A.F. Grabski, 1964 a, S. 183 f.; H. Ludat, 1971, S. 30 und A. 222, S. 84; D. Claude, 1972, S. 277 f.; J. Brankačk, 1977, S. 91; zu Walthards Verhalten vgl. auch Reg. Nr. 457 a
d) zum weiteren Verlauf des Konfliktes s. Reg. Nr. 448, 451

IV.
Thietmars Äußerung, daß Walthard in den Verhandlungen mit Bolesław nichts erreicht habe, ist wohl auf die

Maximalforderungen des Königs zu beziehen, der wahrscheinlich den vollständigen Verzicht des Piasten auf die Lausitz und das Milzenerland forderte. Walthard wird aber diese Forderung von vornherein nicht für realisierbar gehalten haben und es ist angesichts der weiteren Entwicklung (Friede von Merseburg - vgl. bes. Reg. Nr. 465) zweifelhaft, ob der König sie zu diesem Zeitpunkt selbst noch mit letztem Nachdruck durchsetzen wollte. Walthard und Bolesław einigten sich wohl auf die Beibehaltung des status quo - der anschließende Zug des sächsischen Heeres nach Belgern war nicht mehr als eine Geste des guten Willens gegenüber dem König.

**1012 Juli 24 - August 2** **448**

I.
Sammlung des sächsischen Heeres - - Das sächsische Heer, das in Abwesenheit König Heinrichs unter Führung Erzbischof Walthards gegen Bolesław Chrobry ziehen soll (1), versammelt sich bei dem Ort Zribenz (2) und zieht nach Belegori (3). Dort aber verzichten die Fürsten auf die Fortsetzung des Vormarsches und sie beschließen nur, die Mark (marcha) durch Truppen zu sichern (4).

II.
ann. Saxo 1012; c. Thietm. VI/69

III.
RHB, Nr. 411; RAM I, Nr. 560; Lehmann, Urkundeninv., S. 522, 530 f.; B - G, Nr. 1760 h, i - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 334; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 115; R. Holtzmann, 1941, S. 415
b) - -
c.1) vgl. dazu Reg. Nr. 446
2) **Zribenz - Schrenz** (?) sw. Zörbig: S. Hirsch, aaO.; O. Posse, 1881, S. 74; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 411, A. 372; A.F. Grabski, 1964 a, S. 185; R. Lehmann, 1968, S. 535, A. 30; D. Claude, 1972, S. 278; vgl. dagegen die Ableitung des ON Schrenz von „Scouerenze“ (1161) bei D. Freydank, 1962, S. 70 f. und E. Eichler, 1965 a, S. 133; für einen Ort an der Elbe: H. Zeißberg, 1867 c, S. 380 und A. 1; St. Zakrzewski, 1925, S. 267
3) **Belegori - Belgern** a.d. Elbe sö. Torgau - vgl. Reg. Nr. 166,III/c10; auch im Jahr 1010 Sammelplatz des deutschen Heeres - vgl. Reg. Nr. 431

4) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 34; H. Zeißberg, 1867 c, S. 380; O. Posse, 1881, S. 74; St. Zakrzewski, 1925, S. 267 f.; A.F. Grabski, 1964 a, S. 185 f.; D. Claude, 1972, S. 278
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 446, 447

IV.
- -

**1012 August 12** **449**

I.
Tod Erzbischof Walthards - - Erzbischof Walthard von Magdeburg verstirbt nach kurzer Krankheit in Giebichenstein (1). Dort hat sich neben mehreren Bischöfen auch der aus Böhmen vertriebene Jaromir (2) eingefunden, der Walthard um seine Fürsprache bei König Heinrich bitten wollte.

II.
ann. Saxo 1012; c. Thietm. VI/71

III.
a) RHB, Nr. 412; RAM I, Nr. 563 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 334; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 115; V. Novotný, 1912, S. 700; R. Holtzmann, 1941, S. 415
b) - -
c.1) **Giebichenstein** bei Halle - vgl. Reg. Nr. 116, III /c3
2) zum **Sturz Jaromirs** vgl. Reg. Nr. 443
d) zur Amtsführung Walthards s. Reg. Nr. 446 - 448; zum Schicksal Jaromirs vgl. Nr. 455

IV.
- -

**1012 August 12** **450**

I.
Überführung von Walthards Leichnam - - Noch am Todestag von Erzbischof Walthard beginnt man mit der Überführung des Leichnams nach Magdeburg. Dabei gelangt der Trauerzug zunächst nach Coniri (1) und am nächsten Tag zum Magdeburger Johanneskloster.

II.
ann. Saxo 1012; c. Thietm. VI/73

III.
a) RAM I, Nr. 563
b) - -
c.1) **Coniri - Könnern** südl. Bernburg: P. Grimm, 1958, S. 164; A. Richter, 1962, S. 45 f.; D. Claude, 1975, S. 468 f.; zum **Namen**: A. Richter, aaO.
d) vgl. Reg. Nr. 449

IV.
- -

**1012 August 20** **451**

I.
Einnahme der Burg Liubusua durch Bolesław Chrobry - - Nachdem Bolesław von Polen die Nachricht vom Tod Erzbischof Walthards erhalten hat, zieht er Truppen zusammen, besetzt Grenzgebiete des Gaues Daleminzien (Dalmantiae terminos) (1) und greift die Burg Liubusua (2) an. Da die Burg trotz ihrer Größe nur von 1000 Mann verteidigt wird und weil wegen des Elbhochwassers keine Verstärkung herbeigeholt werden kann, gelingt den Polen die Eroberung der Burg, die danach in Brand gesteckt wird (3). Die überlebende Besatzung, darunter die Edlen Guncelin (4) und Wiso (5) sowie der Burghauptmann Scih (6), gerät in Gefangenschaft.

II.
a. Magd. 1012; a. Quedl. 1012; ann. Saxo 1012; c. Thietm. VI/80; necr. Merseb. (20. August)

III.
a) RHB, Nr. 413; Lehmann, Urkundeninv., S. 522 f., 531, 554, 556, 558, A. 2; B - G, Nr. 1761 a - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 334 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 115; R. Holtzmann, 1941, S. 415
b) - -
c.1) **Daleminzien**, Gebiet zw. Chemnitz und Elbe - vgl. Reg. Nr. 5,III/c5,6 u.w.N.
2) zur **Instandsetzung der Burg Liubusua** vgl. Reg. Nr. 440; a. Quedl. nennt die **urbs Coloci** (sonst nicht bekannt)
3) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 34; H. Zeißberg, 1867 c, S. 383; O. Posse, 1881, S. 74 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 268; R. Lehmann, 1937, S. 21; A.F. Grabski, 1964 a, S. 188 f.; D. Claude, 1972, S. 284; J. Brankačk, 1977, S. 91

4) **Guncelin**, sonst nicht bekannt - vgl: R. Holtzmann, 1932, S. 113, 115
5) **Wiso** - sonst unbekannt
6) **Scih**, wahrscheinlich **slav. Name**: St. Zakrzewski, 1925, S. 268; vgl. dazu die PN: Čech, Čechan, Češ, Čiž (Sziso) bei R. Trautmann, 1950, S. 41 und G. Schlimpert, 1978, S. 29, 31 f.; nach der Korveier Handschrift der c. Thietm.: „Isich"- vgl. dazu den sächs. „comes Isi" imnecr. Luneb. (19. Juli) bei G. Althoff, 1984, S. 408
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 440, 446 - 448

IV.
Der Magdeburger Erzbischof Walthard war für Bolesław der Garant für die friedliche Aufrechterhaltung des status quo gewesen. Ohne eine mögliche Änderung der sächsischen Politik nach seinem Tode abzuwarten, ergriff er nun sofort die Initiative, eroberte die in seinem Herrschaftsgebiet gelegene Burg Liubusua und verlegte seine Grenzposten über die Elbe hinaus weiter nach Westen vor. Sein Vorgehen schuf damit eine ähnliche Lage wie im Jahr 1002, zumal die sächsischen Truppen den Befehl erhielten, sich bis zur Mulde zurückzuziehen. Damals hatte der Piastenfürst sogar das Gebiet bis zur Weißen Elster besetzt. Im Gegensatz dazu blieben aber die Burg Meißen und vielleicht auch weitere Burgen in der Hand der sächsischen Besatzungen. Wie es scheint, wurden diese auch von Bolesław nicht angegriffen, ja die deutsche Besatzung Meißens wurde sogar im Rahmen der wechselnden Burgwacht routinemäßig ausgetauscht (Reg. Nr. 457 b).

**1012 nach August 22** **452**

I.
Grenzsicherung an der Mulde - - Auf die Nachricht vom Fall der Burg Liubusua erläßt die in Merseburg weilende Königin Kunigunde, die nach dem Tode Erzbischof Walthards und während der Abwesenheit des Königs die Reichsgeschäfte wahrnimmt, den Befehl, an der Mulde Stellung zu beziehen und das Eintreffen des Königs abzuwarten.

II.
ann. Saxo 1012; c. Thietm. VI/81

III.
a) B - G, Nr. 1761 b - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S.

335
b) - -
c) - -
d) vgl. Reg. Nr. 451

IV.
vgl. Reg. Nr. 446,IV, 451,IV

**1012 September 10** **453**

I.
Immunitätsprivileg für das Bistum Würzburg - - In Frankfurt bestätigt König Heinrich II. dem Würzburger Bischof Heinrich auf Grund der von ihm vorgelegten Urkunden Karls d. Gr., Ludwigs, Arnulfs und der drei Ottonen für alle Besitzungen die Immunität und den Königschutz. Darunter fällt auch die alleinige Rechtshoheit der Würzburger Kirche über die auf ihren Besitzungen lebenden slavischen (1) Leibeigenen und Bauern (servi Sclavi et accolae).

II.
DH II, Nr. 248

III.
a) B - G, Nr. 248 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 173 f.
b) - -
c.1) zu den **Slaven im Gebiet der Diözese Würzburg** vgl. Reg. Nr. 11 a, 19 a, 277, 413
d) zur Gründung des Bistums Bamberg auf ehemals würzburgischem Gebiet und zur Rolle der Slavenmission als Motiv s. Reg. Nr. 411 f.

IV.
- -

**1012 September 22** **454**

I.
Einsetzung Erzbischof Geros - - In Magdeburg wird auf Wunsch König Heinrichs sein Kaplan Gero (1) zum neuen Erzbischof gewählt, vom König eingesetzt und von seinen Suffraganen geweiht.

II.
ann. Saxo 1012; c. Thietm. VI/81

III.
a) RHB, Nr. 414; RAM I, Nr. 569 f.; B - G, Nr. 1763 c - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 337; R. Holtzmann, 1941, S. 415
b) - -
c.1) **Erzbischof Gero** von Magdeburg (1012 - 1023): A. Hauck, 1896, III, S. 1007; A. Brackmann, 1937, S. 34 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 172; D. Claude, 1972, S. 284 ff.; R. Wenskus, 1976, S. 309, 353, 395; G. Althoff, 1984, S. 329
d) - -

IV.
Im Gegensatz zu seinem Vorgänger Walthard verdankte Gero, der einem nicht näher bekannten ostsächsischen Geschlecht angehörte, seine Wahl alleine dem König. Gero war bereits seit Beginn der Regierungszeit Hein-richs in der Hofkapelle tätig gewesen und er hatte sich dort das Vertrauen Heinrichs II. erworben. Dagegen wurde der Kandidat des Magdeburger Domkapitels, ein Vetter Thietmars von Merseburg, nun anstelle Geros in die Hof-kapelle aufgenommen.

**1012 nach September 22** **455**

I.
Belehnung Udalrichs mit Böhmen - - Der aus Böhmen vertriebene Fürst Jaromir erscheint vor König Heinrich II. und bittet um seine Huld, jedoch vergeblich, da ihm der Tod jener Bayern zur Last gelegt wird, die zu Bolesław Chrobry gereist waren. Vielmehr wird Jaromir verhaftet und Bischof Adalbold von Utrecht zur Bewachung über-geben. Dagegen wird sein Bruder Udalrich, der auf La-dung Heinrichs nach Merseburg kommt, mit Böhmen belehnt (1).

II.
a. Quedl. 1013; ann. Saxo 1012; c. Thietm. VI/83

III.
a) B - G, Nr. 1760 o, 1763 d - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 337 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 115 f.; V. Novotný, 1912, S. 700 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 416
b) - -
c.1) zu den Ereignissen: H. Zeißberg, 1867 c, S. 384 f.; F. Bretholz, 1912, S. 119; St. Zakrzewski, 1925, S. 268 f.; F. Dvorník, 1949, S. 205; M.Z. Jedlicki,

1953, S. 438 f., A. 431 f.; A.F. Grabski, 1964 a, S. 190 ff.; Z. Fiala, 1965, S. 13; K. Richter, 1967, S. 222; D. Claude, 1972, S. 287
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 442 f., 449; zur Wiedereinsetzung Jaromirs im Jahr 1033 s. Nr. 615

IV.
Ob das Schicksal jener bayerischen Gesandtschaft der tatsächliche Grund für die Inhaftierung Jaromirs war, ist zweifelhaft. Wahrscheinlich ging es Heinrich vor allem um die Sanktionierung der durch Udalrichs Umsturz geschaffenen Fakten, die zwar einen Wechsel der Person, nicht aber der politischen Orientierung Böhmens bedeutete.

**1012 Oktober 17** **456**

I.
Besitzbestätigung für das Bistum Merseburg - - In Merseburg bestätigt (1) König Heinrich II. dem Bistum Merseburg jene Besitzungen, die von seinen Vorgängern seit Otto I. dem Bistum geschenkt wurden und für die keine Besitzurkunden vorhanden sind, nämlich die Dörfer Chruazis, Nova, Rotlizi, Rossini, Ribzi, Boian, 3 1/2 Hufen in Gusuua, Wiribeni, Zladebiza, Cozini, Turnuuua, 3 Hufen in Muscaua, 1 Hufe in Spirga, Piscini, Batuellon, Cuiauua, Paszini, Bresnizi, Boliboris, 1 Hufe für die Kirche in Scutibure, 1 für Cuiscesburg, Trauarda minoris und Gostua (2) - jeweils mit allem Zubehör. Dazu erneuert er die Schenkung des Dorfes Celizini (3) im Burgward (in burgwardo) Cuiscesburg in der Grafschaft des Grafen Hermann (4) und eines Weinberges bei Merseburg, die schon durch seinen Vogt, den Pfalzgrafen Burchard (5), vollzogen worden ist, an die Peterskirche in der Altstadt von Merseburg.

II.
DH II, Nr. 250; UB Hochst. Merseburg, Nr. 39; c. ep. Merseb., cap. 4

III.
a) Dobenecker, Nr. 627; B - G, Nr. 1764 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 293 f.
b) - -
c.1) vgl. dazu O. Posse, 1881, S. 339 f.; W. Schlesinger, 1962, S. 82 f.; D. Claude, 1972, S. 286 f.
2) ältere Lokalisierungsvorschläge bei S. Hirsch, aaO.; H. Böttger, 1874 ff., IV, S. 314; O. Posse,

1881, S. 340, A. 116; hier bes. nach: UB Hochst. Merseburg, Nr. 39, A. 1 und B - G, Nr. 1764; im einzelnen: **Chruazis - Groitzsch** (?), Kr. Borna; vgl. aber J. Göschel, 1964, S. 61; eher ident. mit dem bei Göschel, aaO, S. 31 und S. Körner, 1972, S. 63 gen. Wg. **Chrasitz** nw. Borna; **Nova - Naundorf**, Wg. bei Medewitzsch, Kr. Borna; vgl. auch J. Göschel, 1964, S. 100 und R. Irmisch, 1930, S. 119 f.; **Rotlizi** - lt. B - G, Nr. 1764 **Rochlitz** (vgl. Reg. Nr. 419,III/c5); eher identisch mit **Rödlitz** bei Lichtenstein zw. Zwickau und Chemnitz (vgl. Reg. Nr. 157,III/c3 und 416,III/c2); **Rossini - Rössen** südl. Merseburg; vgl. auch H. Walther, 1971, S. 325; zum **Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 60; **Boian - Bündorf**, bei Merseburg; vgl. auch R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 124; H. Naumann, 1964 b, S. 84; H. Walther, 1971, S. 325; zum **Namen**: Trautmann, Naumann, jew. aaO.; **Wiribeni - Werben**, Kr. Weißenfels; vgl. R. Irmisch, 1930, S. 145 f.; s. auch Reg. Nr. 199 a,III/c3 und Nr. 393,III/c3; **Werben** n. Pegau (Kr. Leipzig): E. Eichler, E. Lea; H. Walther, 1960, S. 96; zum **Namen** vgl. Reg. Nr. 287,III/c1; **Zladebiza - Schladebach** ö. Merseburg; vgl. H. Walther, 1971, S. 262 und E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 285 (mit Namensdtg. aus dem Mhd.); **Cozini - Kötzschen** sw. Merseburg; vgl. H. Walther, 1971, S. 325; zum **Namen**. vgl. den bei E. Eichler, 1964 a, S. 51 gen. ON Kötzschenbroda (1227 Kozinrode); **Turnuuua - Tornau** südl. Dessau oder **Tornau** ö. Bitterfeld; **Tornau**, OT von Muschwitz nö. Hohenmölsen: Eichler/Walther, 1984, S. 310; zum **Namen**: A. Richter, 1962, S. 76; E. Eichler, 1964 a, S. 35 f.; Eichler/Walther, aaO.; **Muscaua - Meuschau** n. Merseburg; vgl. auch R. Irmisch, 1930, S. 109; R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 164; Eichler/Walther, aaO., S. 221 f.; zum **Namen**: Trautmann, Eichler/Walther, jew. aaO.; **Spirga - Spergau** südl. Merseburg; vgl. R. Irmisch, 1930, S. 115; W. Schlesinger, 1962, I, S. 98, 160; H. Walther, 1971, S. 325; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 269; Eichler/Walther, aaO. (mit dt. Namens -dtg.); **Piscini - Pissen** bei Lützen - vgl. Reg. Nr. 211,III/c10; **Batuellon - Bothfeld** sw. Merseburg; vgl. H. Walther, 1971, S. 298; Eichler/Walther, aaO., S. 128 (jew. mit dt. Namensdtg.); **Cuiauua - Kaja** ö. Weißenfels ; vgl. Eichler/Walther, 1981, S. 351; dies., 1984, S. 172 (jew. mit Namensdtg.); **Paszini - Possen**, Wg. w. Leipzig - vgl. Reg. Nr. 211,III/c9; **Bresnizi - Prießnitz** sö. Borna - vgl. Reg. Nr. 192,III/c2; **Boliboris - unbekannt**; zum **Namen**: E. Eichler, 1965 a, S. 207, A. 2; **Scutibure - Schkeitbar** ö. Lützen - vgl. Reg. Nr. 393,III/c8; **Cuiscesburg - Keuschberg**, Kr. Merseburg - vgl. Reg. Nr. 282,III/c3 u.w.N.; **Traguarda**

**- Tragarth** ö. Merseburg; vgl. R. Irmisch, 1930, S. 127; Eichler/ Walther, 1984, S. 311 f.; zum **Namen**: Eichler/Walther, aaO.; **Gostua - Gostau** bei Lützen; vgl. Eichler/Walther, aaO, S. 155; zum **Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 57, 62; Eichler/Walther, aaO.
3) **Celizini - Zöllschen**, Kr. Merseburg; vgl. die in III/c2 eingangs gen. Lit. sowie E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 345; zum **Namen**: Eichler/Walther, aaO.
4) **Markgraf Hermann** von Meißen - vgl. Reg. Nr. 350,III/c1 u.w.N.
5) zu **Burchard** vgl. Reg. Nr. 258, 391, 392
d) zur Aufhebung des Bistums Merseburg im Jahr 981 vgl. Reg. Nr. 211, zur Wiederherstellung s. Nr. 374 ff.

IV.
- -

**1012 zw. Oktober 17 - November 1 457**

I.
Verhandlungen Heinrichs mit den Lutizen - - König Heinrich II. begibt sich mit dem Schiff von Merseburg nach Arneburg (1), wo er vieles mit den dort versam-melten Lutizen (Sclavi) bespricht und den Frieden sichert (2).

II.
ann. Saxo 1012; c. Thietm. VI/84

III.
a) RHB, Nr. 415; Wigger, S. 57; B - G, Nr. 1764 a - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 339; R. Holtzmann, 1941, S. 416
b) - -
c.1) zur **Arneburg** a.d. Elbe n. Stendal vgl. Reg. Nr. 197 a,III/c2; zu ihrer Befestigung durch Heinrich II. s. Nr. 401, 404
2) zum **Hintergrund der Verhandlungen**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 34; H. Zeißberg, 1867 c, S. 385; St. Zakrzewski, 1925, S. 263, 272; G. Lukas, 1940, S. 84 f.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 429, A. 434; W. Brüske, 1955, S. 68; A.F. Grabski, 1964 a, S. 193; H. Ludat, 1971, S. 84 f., 63 f.
d) zum Bündnis Heinrichs II. mit den Lutizen vgl. Reg. Nr. 366,III/c2, 398 f., 407, 422, 431,III/c5, 432,III/c6

IV.
Seit dem Jahr 1009, als Heinrich II. lutizische Krieger bei der Belagerung von Metz eingesetzt hatte, waren die Lutizen nicht mehr an den Kriegszügen des Königs beteiligt gewesen. Vielmehr gab es deutliche Hinweise darauf, daß Teile des Lutizenbundes ein Zusammengehen mit Bolesław Chrobry anstrebten (vgl. Reg. Nr. 432). Ausgangspunkt dieser Bestrebungen war die hevellische Hauptburg Brandenburg. Die Tatsache, daß die Verhand-lungen diesmal in der Arneburg stattfanden, und nicht in der sonst für solche Anlässe gewählten weiter nördlich gelegenen Burg Werben (vgl. Reg. Nr. 401, 475 a, 614), spricht dafür, daß gerade die Heveller die Gesprächs-partner des Königs waren. Vielleicht hat der Magdeburger Erzbischof, der Inhaber der Arneburg, dabei eine Vermitt-lerrolle gespielt (vgl. auch Reg. Nr. 445,IV). Jedenfalls dürfte die gegenseitige Versicherung des Friedens im Zusammenhang mit den Italienplänen Heinrichs für das kommende Jahr stehen.

**1012 Oktober 28** **457**

I.
Wachdienst Thietmars von Merseburg in Meißen - -
Während Bischof Thietmar von Merseburg in Meißen den Wachdienst (1) versieht, erscheint ihm nachts im Traum der verstorbene Erzbischof Walthard von Magdeburg, der bestreitet, während seiner Amtszeit gegen die Interessen des Königs gehandelt zu haben (2).

II.
c. Thietm. VI/79

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 333 und A. 1
b) - -
c.1) zum System des wechselnden Wachdienstes in den Grenzburgen s. a. Reg. Nr. 317,III/c2, 424,III/c2, 501, 503, 516
2) zur Tätigkeit Walthards vgl. Reg. Nr. 446 ff., bes. Nr. 447,III/c3
d) erneuter Wachdienst Thietmars in Meißen im Jahr 1017 - vgl. Reg. Nr. 516

IV.
Obwohl Meißen in dem von Bolesław Chrobry besetzten Gebiet lag, konnte der Austausch der deutschen Burgwacht reibungslos erfolgen. Im Vorfeld der ab

Januar des folgenden Jahres laufenden Verhandlungen (Reg. Nr. 458) vermieden offenbar beide Seiten die bewaffnete Konfrontation. Heinrich II. war, nach der Sicherung des Friedens an der Grenze zu den Lutizen, bemüht, auch den Konflikt mit den Luxemburger Grafen beizulegen, wozu er die Ruhe an der Ostgrenze benötigte. Die von Thietmar im Traum erlebte Rechtfertigung Walthards, die sich auf sein Verhalten gegenüber Bolesław bezieht, deutet zudem darauf hin, daß der König schon mit dessen Berufung auf den Magdeburger Bischofsstuhl die Absicht verbunden hatte, eine friedliche Lösung mit dem Piasten zu finden.

**1013 Januar 6** **458**

I.
Polnische Gesandtschaft bei Heinrich II. - - In Allstedt empfängt König Heinrich II. eine Gesandtschaft (1) Bolesławs von Polen, die Friedensverhandlungen anregt, die Bolesławs Sohn Mieszko (2) führen soll.

II.
a. Magd. 1013; ann. Saxo 1013; c. Thietm. VI/89

III.
a) B - G, Nr. 1769 a - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 392 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 116; R. Holtzmann, 1941, S. 416
b) - -
c.1) zu Bolesławs Gesandtschaft: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 35; H. Zeißberg, 1867 c, S. 385; O. Posse, 1881, S. 75; St. Zakrzewski, 1925, S. 270; F. Dvorník, 1949, S. 205; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 434, A. 454; A.F. Grabski, 1964 a, S. 194 f.; D. Claude, 1972, S. 287
2) **Mieszko II.**, Sohn Bolesławs aus der Ehe mit Emnildis (Reg. Nr. 246), Fürst und König von Polen 1025 - 1034: O. Balzer, 1895, S. 65 ff.; H. Łowmiański 1962, S. 131 ff.; A.F. Grabski, 1964 a, s. Register; A. Gieysztor, 1967 c, S. 249 f. (mit weiterer Lit.); H. Ludat, 1971, s. Register; G. Althoff, 1984, S. 378
d) zu den Verhandlungen Mieszkos in Magdeburg vgl. Reg. Nr. 461

IV.
Obwohl Bolesław nach den Ereignissen vom Sommer des

vorangegangenen Jahres die günstigere militärische Position besaß, ging der Anstoß zu neuen Verhandlungen von ihm aus. Einerseits wird er von der Verhandlungsbereitschaft des Königs ausgegangen sein, der den Frieden für seine Italienpläne benötigte, andererseits brauchte der Piastenfürst selbst Ruhe an seiner Westgrenze, da sich im Osten ein Konflikt mit der Kiever Rus anbahnte. Umstritten waren hier zunächst die sog. červenischen Burgen im Grenzgebiet beider Staaten, doch wurde Bolesław durch die Heirat einer seiner Töchter mit dem Stiefsohn des Kiever Großfürsten Vladimir, Svjatopolk, bald tief in die innerrussischen Kämpfe nach dem Tode Vladimirs (1015) verstrickt (vgl. dazu A.F. Grabski, 1957, S. 169 ff.).

**1013 Februar** **459**

I.
Kontakte der Grafen Werner und Ekkehard zu Bolesław Chrobry - - König Heinrich II. erfährt, daß die Grafen Werner (1) und Ekkehard (2) ohne sein Wissen Bolesław Chrobry von Polen aufgesucht und Verhandlungen mit ihm geführt haben und daß sie durch Boten weiterhin mit ihm in Kontakt stehen (3). Da sie gegen den Befehl des Königs nicht vor ihm erscheinen, spricht er sie schuldig und konfisziert ihre Güter.

II.
a. Magd. 1013; ann. Saxo 1013; c. Thietm. VI/90

III.
a) RHB, Nr. 419; B - G, Nr. 1761 d - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 399; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 115
b) - -
c.1) der **abgesetzte Markgraf Werner** von Walbeck- vgl. Reg. Nr. 426
2) **Ekkehard**, Bruder des Markgrafen Hermann von Meißen - vgl. Reg. Nr. 419,III/c6
3) vgl. dazu L. Giesebrecht, 1843, II, S. 34 f.; H. Zeißberg, 1867 c, S. 387 f.; O. Posse, 1881, S. 75; St. Zakrzewski, 1925, S. 270; S. Lüpke, 1937, S. 16 f.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 439, A. 465; R. Schölkopf, 1957, S. 77; A.F. Grabski, 1964 a, S. 185, 197; H. Ludat, 1971, S. 54 und A. 224; G. Althoff, 1984, S. 113
d) zu den Beziehungen des sächsischen Adels zu Bolesław vgl. bes. Reg. Nr. 386,III/c4

IV.
Werner hat nach seiner Absetzung im Jahr 1009 Unterstützung bei Bolesław Chrobry gesucht. Beide verband die gemeinsame Gegnerschaft zum Hause von Werners Nachfolger, Bernhard von Haldensleben (vgl. Reg. Nr. 426). Dagegen überrascht die Haltung Ekkehards: Gemeinsam mit seinem Bruder Herrmann hatte er bis zum Jahr 1009 in Fehde mit seinem Onkel Gunzelin gelegen, der dann gerade wegen seiner Beziehungen zu dem Piastenfürsten gestürzt wurde (vgl. Reg. Nr. 419 f.). Persönliche Motive mögen dafür ausschlaggebend gewesen sein. Wahrscheinlich hatte er sich von der Absetzung seines Onkels mehr erhofft, denn die Gunzelin entzogene Mark Meißen wurde seinem Bruder Hermann übertragen, während Ekkehard selbst leer ausging.

**1013 Februar 2** **460**

I.
Ernennung Erzbischof Unwans von Hamburg-Bremen - - Nach dem Tode (1) Liawizos (2) erscheint der vom Hamburger Domkapitel zu seinem Nachfolger gewählte Otto (3) vor König Heinrich in Magdeburg und bittet um die Bestätigung seiner Wahl. Heinrich aber verleiht das Erzbistum seinem Kaplan Unwan (4), der durch Erzbischof Gero (5) von Magdeburg unter Mitwirkung der Bischöfe Ekkehard (6) von Schleswig und Thorgut (7) von Skara gesalbt wird.

II.
a. Hild. 1013; a. Quedl. 1013; a. Magd. 1013; ann. Saxo 1013; c. Thietm. VI/88 f.; g. Adam II/47

III.
a) Wigger, S. 58; May, Nr. 41 - 46; B - G, Nr. 1769 b, e - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 402 ff.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 120; R. Holtzmann, 1941, S. 397
b) - -
c.1) am 4. Januar 1013 (necr. Luneb.)
2) zu **Erzbischof Liawizo** von Hamburg vgl. Reg. Nr. 249,III/c2 u.w.N.
3) zu Otto vgl. g. Adam II/29 und Schol. 22; vgl. auch S. Hirsch, aaO., S. 404 f.; D. Claude, 1972, S. 285, A. 10, S. 294, A. 89; ders., 1975, S. 193, 205, 217
4) **Erzbischof Unwan** von Hamburg - Bremen (1013 - 1021): S. Hirsch, aaO., S . 405; G. Dehio, 1877, I, S. 161 ff., 170 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 367 ff.,

105; K. Schmaltz, 1935, I, S. 24; R. Schölkopf, 1957, S,133; G. Glaeske, 1962, S. 33 ff.; R. Wenskus, 1976, s. Register; W. Göbell, 1977, S. 86 ff.; J. Strzelczyk, 1977 q, S. 266; G. Althoff, 1984, S. 292; K. Reinecke, 1984, in: Series episcoporum, II, S. 25 ff.
5) **Erzbischof Gero** von Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 454,III/c1
6) zu **Bischof Ekkehard** von Schleswig vgl. Reg. Nr. 257 a
7) **Thorgut** - Missionsbischof mit Sitz in Skara/Schweden
d) - -

IV.
- -

**1013 nach Februar 2** **461**

I.
Friedensverhandlungen in Magdeburg - - Mieszko (1), der Sohn Bolesławs von Polen, trifft mit reichen Geschenken zu Friedensverhandlungen mit König Heinrich II. in Magdeburg ein. Mieszko kommendiert sich, leistet dem König den Treueid (2) und wird - mit dem Befehl an seinen Vater, persönlich vor Heinrich zu erscheinen - mit hohen Ehren entlassen (3).

II.
a. Magd. 1013; a. Quedl. 1013; ann. Saxo 1013; c. Thietm. VI/90

III.
a) Lehmann, Urkundeninv., S. 554, 556; B - G, Nr. 1769 f. - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 393; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 116; V. Novotný, 1912, S. 703
b) - -
c.1) zu **Mieszko** vgl. Reg. Nr. 458,III/c2
2) in der Dresdner HS der c. Thietm. fehlerhaft: regis efficitur et fidem cum sacramento firmat; dagegen in der Korveier HS: regis **miles** efficitur ...; vgl. dazu: M.Z. Jedlicki, 1953, S. 436 f., A. 461
3) zu den Verhandlungen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 35; H. Zeißberg, 1867 c, S. 387; O. Posse, 1881, S. 75; St. Zakrzewski, 1925, S. 270; R. Grodecki, 1926, S. 71; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 436 ff., A. 461 f.; A.F. Grabski, 1964 a, S. 195 ff.; H. Ludat, 1971, S. 85 und A. 490; T. Grudziński, 1975, S. 164 ff.
d) vgl. das Treffen Heinrichs mit Bolesław in Merse-

burg, Reg. Nr. 463 ff.; zur schon sicherlich in Magdeburg verabredeten Ehe Mieszkos mit Richeza vgl. Nr. 465,III/c1

IV.
Die von Mieszko und Heinrich II. geführten Gespräche dürften der Vorbereitung des Merseburger Treffens zwischen dem König und Bolesław Chrobry gedient haben. Dazu gehört wohl vor allem die Stellung hoher Geiseln als Garantie für die Sicherheit des Piastenfürsten. Eine wesentliche Rolle spielte wahrscheinlich die Absprache der dann in Merseburg geschlossenen Ehe zwischen Mieszko und der Nichte Kaiser Ottos III., Richeza (zu ihr vgl. zuletzt E. Hlawitschka, 1984), die bereits im Jahr 1000 in Gnesen verabredet worden war (Reg. Nr. 337).

**1013 zw. Mitte Februar – März 26 462**

I.
Diplom für Bischof Bernward von Hildesheim - - In Werla bestätigt König Heinrich II. dem Bischof Bernward von Hildesheim die diesem schon von Kaiser Otto III. verliehene Grafschaft um die Mundburg (1), die Bernward mit Erlaubnis Ottos zum Schutz vor Überfällen der Heiden und vor Verwüstungen durch die Slaven errichtet hatte.

II.
DH II, Nr. 259

III.
a) RHB, Nr. 421; B - G, Nr. 1776 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 408
b) - -
c.1) die „Mundburg“ bei Müden am Zusammenfluß von Oker und Aller - vgl. Reg. Nr. 290;III/c2
d) zum Bau der Mundburg wahrscheinlich im Jahr 994 vgl. Reg. Nr. 290

IV.
- -

**1013 März (1)** **462 a**

I.
Diplom für das Hildesheimer Michaeliskloster - - In Werla nimmt König Heinrich II. das Michaeliskloster in Hildesheim in seinen Schutz, gewährt den Mönchen die Wahl des Abtes und bestätigt den Klosterbesitz, darunter Latonthorp (2) im Gau Osterwalde (3) in der Grafschaft (prefectura) des Markgrafen Bernhard (4) sowie Bremezhe (5), Eilerdesthor (6) und Steinedal (7) im Gau Belsheim (8) in der Grafschaft (prefectura) Bernhards.

II.
DH II, Nr. 260; vgl. auch UB Hild. I, Nr. 69 (zum Jahr 1022)

III.
a) RHB, Nr. 471 (zu 1022); RAM III, Nachtrag Nr. 47 (zu 1022); B - G, Nr. 1777
b) - -
c.1) **Fälschung des 12. Jh.** aus echten Bestandteilen: Bresslau, Vorbem. zu DH II, Nr. 260; B - G, Nr. 1777; ebenso: J. Schultze, 1964, S. 27, 31; dagegen als **unecht und nicht verwertbar** eingestuft von H.K. Schulze, 1979, S. 70
2) **Latonthorp - Lagendorf** w. Salzwedel: W. Hessler, 1957, S. 145; H.K. Schulze, 1963, S. 17
3) Gau **Osterwalde** im Gebiet w. Salzwedel: W. Hessler, 1957, vgl. Gaukarte; P.v. Polenz, 1961, S. 132 f.; H.K. Schulze, 1963, S. 1, 5, 17
4) **Markgraf Bernhard** von der Nordmark - vgl. Reg. Nr. 426,III/c1; zur Verwaltung der Gaue durch den Markgrafen: H.K. Schulze, 1963, S. 15 ff.; J. Schultze, 1964, S. 31; W. Podehl, 1975, S. 28 f.
5) **Bremezhe** – evtl. **Briest** ö. Tangerhütte? - vgl. R. Holtzmann, Register zu DH II; W. Hessler, 1957, S. 115 und A. 2; H.K. Schulze, 1963, S. 16
6) **Eilerdesthor - Elversdorf** sw. Tangermünde: W. Hessler, aaO.; H.K. Schulze, aaO.
7) **Steinedal - Stendal**: W. Hessler, aaO.; H.K. Schulze, aaO.; W. Podehl, 1975, S. 28
8) Gau **Belcsem** w. der Elbe in der Altmark - vgl. Reg. Nr. 61,III/c2) u.w.N.
d) vgl. Reg. Nr. 560 a

IV.
Nach H.K. Schulze sind die hier für den Gau Belcsem bezeugten deutschen Ortsnamen kein Beweis für die tatsächliche Existenz solcher deutschen Orte im frühen

11. Jahrhundert.

**1013 Mai 23 - 25** **463**

I.
Hoftag in Merseburg - - Zum Pfingstfest weilt König Heinrich II. in Merseburg. Dort erscheinen Gesandte der Lutizen (1) (de Sclavonia) sowie die Fürsten Udalrich (2) von Böhmen und Bolesław (3) von Polen, zu dessen Sicherheit Geiseln nach Polen gesandt worden sind.

II.
a. Magd. 1013; a. Quedl. 1013; ann. Saxo 1013; c. Thietm. VI/91

b) - -
c.1) zur Anwesenheit **lutizischer Gesandter**: H. Zeißberg, 1867 c, S. 389 f.; G. Lukas, 1940, S. 85; W. Brüske, 1955, S. 68
2) zur Belehnung Udalrichs mit Böhmen vgl. Reg. Nr. 455
3) zu den Verhandlungen mit Bolesław vgl. Reg. Nr. 464 f.
d) zum Merseburger Tag vgl. Reg. Nr. 464 f.

IV.
Die Anwesenheit der Lutizen und Udalrichs von Böhmen verdeutlicht, daß in Merseburg eine umfassende Friedenslösung angestrebt wurde, die nicht nur den Konflikt zwischen Heinrich und Bolesław betraf, sondern das Verhältnis aller Beteiligten zueinander regeln sollte.

**1013 Mai 24** **464**

I.
Bolesław Chrobry in Merseburg - - Bolesław von Polen leistet König Heinrich II. in Merseburg den Lehenseid und dient ihm danach beim Gottesdienst als Schwertträger (1).

II.
a. Magd. 1013; a. Quedl. 1013; ann. Saxo 1013; c. Thietm. VI/91

III.
a) Lehmann, Urkundeninv., S. 523, 531; B - G, Nr. 1783 b - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 396 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 117; V. Novotný, 1912, S. 703; R. Holtzmann, 1941, S. 416
b) - -
c.1) zur **staatsrechtlichen Bedeutung**: M.Z. Jedlicki, 1953, S. 440 ff., A. 473 (mit Übersicht über ältere deutsche und poln. Lit.); A.F. Grabski, 1964 a, S. 198 ff.; H. Ludat, 1971, S. 85 und A. 491 ff.; O. Kossmann, 1972, S. 433 ff.; T. Grudziński, 1975 a, S. 166 f.; G.v. Grawert-May, 1971, S. 64
d) vgl. Reg. Nr. 465

IV.
Thietmar von Merseburg gebraucht, wie bei der Kommendation Mieszkos in Magdeburg (vgl. dazu Reg. Nr. 461,III/c2), den terminus „miles efficitur“, d.h. Bolesław leistete dem König die Lehenshuldigung für sein gesamtes Herrschaftsgebiet (Ludat). Durch die weiteren Absprachen in Merseburg (gegenseitige Bündnisverpflichtung, Verwandtschaft der Piasten mit dem Kaiserhaus durch die Ehe zwischen Mieszko und Richeza, Belehnung Bolesławs mit den Lausitzen - vgl. Reg. Nr. 465) wurde Bolesław zum Glied des Imperiums erhoben: Im Vorfeld seines Italienzuges zur Erlangung der Kaiserkrone griff Heinrich II. damit auf die imperiale Konzeption Ottos III. und auf die Vereinbarungen von Gnesen (Reg. Nr. 337) zurück.

**1013 Mai 25** **465**

I.
Belehnung Bolesławs mit den Ostmarken - - Fürst Bolesław von Polen und seine Gemahlin Emnildis (1) tauschen mit König Heinrich II. Geschenke aus. Bolesław erhält zusätzlich die Lausitz und das Milzenerland zum Lehen (... benefitio diu desiderato suscepit) (2).

II.
a. Magd. 1013; a. Quedl. 1013; ann. Saxo 1013; c. Thietm. VI/91

III.
a) Lehmann, Urkundeninv., S. 523, 531, 554, 557; B - G, Nr. 1783 c - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 396 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 117; V. Novotný, 1912,

S. 703; R. Holtzmann, 1941, S. 416
b) - -
c.1) zu **Emnildis** vgl. Reg. Nr. 246,III/c4; Hinweis auf den Abschluß der Ehe Mieszkos mit Richeza: W.v. Giesebrecht, 1885, S. 116; O. Balzer, 1895, S. 67; St. Zakrzewski, 1925, S. 273 ff.; R. Grodecki, 1926, S. 71; A. Pospieszyńska, 1938, S. 244 f.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 439, A. 462, S. 444, A. 476; A.F. Grabski, 1964 a, S. 197, 201; D. Borawska, 1970, S. 624; H. Ludat, 1971, S. 83 f. und A. 489; M. Hellmann, 1976, S. 909; G. Labuda, 1982 f, S. 96
2) zu den **Merseburger Vereinbarungen**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 35; H. Zeißberg, 1867 c, S. 388 ff.; O. Posse, 1881, S. 75 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 270 ff.; R. Grodecki, 1926, S. 71; F. Dvorník 1949, S. 205; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 440 ff., A. 473 - 480, 488; A.F. Grabski, 1964 a, S. 198 ff.; H. Ludat, 1971, S. 85; G.v. Grawert-May, 1971, S. 64; O. Kossmann, 1972, S. 433 ff.; T. Grudziński, 1975 a, S. 166 f.; M. Hellmann, 1976, S. 909; G. Labuda, 1982 f, S. 96

IV.
Unter dem „benefitium“ sind zweifellos die Lausitz und das Milzenerland zu verstehen, die Bolesław nun offiziell als Lehen erhielt, wodurch die faktische Herrschafts-stellung des Piasten in diesen Landschaften und die Beschlüsse des Merseburger Tages aus dem Jahr 1002 (Reg. Nr. 355) bestätigt wurden. Darüber hinaus, so die einmütige Interpretation, wurde in Merseburg die schon in Gnesen (Reg. Nr. 337) verabredete Ehe von Bolesławs Sohn Mieszko und der Nichte Ottos III., Richeza, ge-schlossen, wodurch die Piasten in die erste Reihe der Fürstengeschlechter aufstiegen. Schließlich versicherten sich Bolesław und Heinrich gegenseitiger Hilfeleistung für die bevorstehenden Feldzüge. Ein von Heinrich entsandtes Kontingent begleitete Bolesław in die Kiever Rus (c. Thietm. VI/91, vgl. dazu bes. A.F. Grabski, 1957, S. 188 ff.; H. Ludat, 1971, A. 512), während polnische Hilfstruppen mit dem König nach Italien ziehen sollten (Reg. Nr. 468).

Osteuropastudien der Hochschulen des Landes Hessen
Reihe I

# GIESSENER ABHANDLUNGEN ZUR AGRAR- UND WIRTSCHAFTSFORSCHUNG DES EUROPÄISCHEN OSTENS

Band 152

herausgegeben

vom

Zentrum für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung der Justus-Liebig-Universität Gießen

in Verbindung mit der Kommission für Erforschung der Agrar- und Wirtschaftsverhältnisse des europäischen Ostens e.V.

1987

In Kommission bei

DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN

Christian Lübke

# Regesten zur Geschichte der Slaven an Elbe und Oder

(vom Jahr 900 an)

Teil IV
Regesten
1013 - 1057

1987

In Kommission bei

DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN

Beitrag des Fachgebiets Geschichte und Sprachen

© Zentrum für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung
der Justus-Liebig-Universität Gießen 1987
Alle Rechte, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.
Gesamtherstellung: offset Köhler KG · 6300 Gießen-Wieseck
Printed in Germany
ISBN 3 428 06309 0

# INHALTSVERZEICHNIS


| | Seite |
|---|---|
| Vorbemerkung | 7 |
| Nachtrag zum Literaturverzeichnis | 8 |
| Nachtrag zum Verzeichnis der Quellensigel | 13 |
| Regesten 1013 – 1057 | 15 |
| (Nr. 465 a – Nr. 747) | |

## VORBEMERKUNG

Mit dem jetzt fertiggestellten vierten Teil werden die „Regesten zur Geschichte der Slaven an Elbe und Oder (vom Jahr 900 an)“ bis zum Jahr 1057 fortgesetzt. Wenn auch von nun an die über lange Jahre hinweg gewährte finanzielle Förderung des Regestenprojektes durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft entfällt, so ist doch geplant, entsprechend der ursprünglichen Zielsetzung die Arbeiten bis ins 12. Jahrhundert hinein weiterzuführen, nämlich bis zur Errichtung deutscher Territorialgewalten im Siedelbereich der Nordwestslaven zwischen Elbe und Oder. Auskunft über das wissenschaftliche Ziel und über die Geschichte des Projektes gibt das Vorwort von dessen Initiator, Herbert Ludat, in Teil I.

Der Leser und Benutzer der Regesten möge jedoch Verständnis zeigen, wenn das bisherige Tempo der Veröffentlichungen angesichts anderer Verpflichtungen des Bearbeiters nicht beibehalten werden kann: Eine genaue Terminierung des nächsten Bandes ist leider nicht möglich. Deshalb wird zunächst ein Namensregister erscheinen, das die Benutzung und Bearbeitung des in den bisher publizierten Regesten enthaltenen Materials erleichtern soll.

Gießen, im August 1987 Christian Lübke

NACHTRAG ZUM LITERATURVERZEICHNIS

Andersen, H. H., 1983, Alt-Lübeck und die Geschichte. In: ZVLübG 63, S. 243 - 250

B - St - Böhmer, F. F., Struve, T., 1984, Regesta Imperii III.: Salisches Haus (1024 - 1125), Teil 2 (1056 - 1125), 3. Abt.: Die Regesten des Kaiserreiches unter Heinrich IV. 1056 (1050) - 1106, Lfg. 1: 1056 (1050) - 1065. Neubearb. von T. Struve. Köln - Wien

Bannasch, H., 1972, Das Bistum Paderborn unter den Bischöfen Rethar und Meinwerk (983 - 1036). Paderborn

Baumgarten, N. de, 1927, Généalogies et mariages occidentaux des Rurikides russes. Orientalia Christiana 9/1. Roma

Baumgarten, N. de, 1930, Le dernier mariage de saint Vladimir. In: Orientalia Christiana 2, Nr. 61, S. 165 - 168

Baumgarten, N. de, 1932, Saint Vladimir et la conversation de la Russie. Orientalia Christiana, 27. Roma

Bieniak, J. 1969, Wyprawa misyjna Brunona z Kwerfurta a problem Selencji (Die Missionsfahrt Bruns von Querfurt und das Problem Selencia). In: Acta Baltico-Slavica 6, S. 181 - 195

Bjoerkman, Erik, 1910, Nordische Personennamen in England in alt- und frühmittelenglischer Zeit. Halle (NachdruckWalluf 1973)

Budesheim, W. 1984, Die Entwicklung der mittelalterlichen Kulturlandschaft des heutigen Kreises Herzogtum Lauenburg (unter bes. Berücksichtigung der slawischen Besiedlung). Mitteilungen der Geograph. Ges. in Hamburg 74. Wiesbaden

Bulst-Thiele, M. L., 1972, Kaiserin Agnes. Hildesheim (Nachdruck der Ausgabe Leipzig/Berlin 1933)

Deutsches Städtebuch, 1939, Hrsg. E. Keyser. Band I: Nordostdeutschland. Stuttgart-Berlin

Dowiat, J., 1965, Bela I węgierski w Polsce (1031/32 - 1048) (Béla I. von Ungarn in Polen). In: PrzeglHist 56, S. 1 - 23

Eichler, E., 1987 ff., Slawische Ortsnamen zwischen Saale und Neiße. Band I: A - J. Bautzen 1987

Eichler, E., Witkowski, T., 1985, Namen der Stämme und Landschaften. In: Die Slawen in Deutschland, S. 10 - 14

Epperlein, S. 1985, Deutscher, tschechischer, polnischer und dänischer Feudalstaat im Kampf um die Gebiete zwischen Elbe und Oder im 11. Jahrhundert. In: Die Slawen in Deutschland, S. 356 - 366

Erkens, F.-R., 1982, Fürstliche Opposition in ottonisch-salischer Zeit. In: AKulG 64, S. 307 - 370

Fuhrmann, H., 1967, Provincia constat duodecim episcopatibus. Zum Patriarchatsplan Erzbischof Adalberts von Hamburg-Bremen. In: Coilectanea Stephan Kuttner, Bd. 1 (Studia Gratiana 11), Bologna, S. 389 - 404

Gieysztor, A. 1971, Bamberg i Polska w XI i XI1 wieku (Bamberg und Polen im 11. und 12. Jh.). In: StudŹródł 15, S. 71 - 83

GP - Germania Pontificia. Bd. VI: Provincia Hammaburgo-Bremensis. Bearb. von W. Seegrün und Th. Schieffer. Göttingen 1981

Grabski, A. F., 1959 b, Gall Anonim o Selencji i Prusach (Gallus Anonymus über Selencia und die Prussen). In: RocznOlszt 2, S. 9 - 17

Guttenberg, E.v., 1934, Fränkische Urbare. In: ZBayerLdg 7, S. 167 - 208

Hammel, R., 1984, Frühe Stadtgeschichte und Archäologie. Kritische Betrachtungen aus der Sicht eines Historikers. In: ZVLübG 64, S. 9 - 38

Heck, R. 1966, O wlaściwą interpretację najazdu Brzetysława I na Polskę (Zur richtigen Interpretation des Einfalls Břetislavs I. nach Polen). In: Sobótka 21, 245 - 268

Heins, W., 1961, Eine Schenkung der Polenkönigin Richeza für das Stift Aschaffenburg. In: Coburg mitten im Reich. Kallmünz. Bd. 2, S. 43 - 61

Hellmann, M., 1981, Ottonen und Rjurikiden. In: JGOE 29, S. 569 - 576

Hlawitschka, E., 1980, Wer waren Kuno und Richlind von Öhningen? Kritische Überlegungen zu einem neuen Identifizierungsvorschlag. In: ZGO 128, S. 1 - 49

Hoffmann, E., 1972, Dänemark und England zur Zeit König Sven Estridsons. In: Aus Reichsgeschichte und Nordischer Geschichte - FS für Kar1 Jordan (Kieler Hist. Studien 16)

Hofmeister, A., 1914, Die älteste Überlieferung von Aschaffenburg. Mit Beiträgen zur Geschichte des sächsischen Königshauses. In: MIÖG 35, S. 260 - 277

Hübener, W., 1985, Alt-Lübeck und die Anfänge Lübecks. Überlegungen der Archäologie zu den Anfängen ihres „städtischen Wesens“. In: Neue Forschungen zur Geschichte der Stadt Lübeck. Hrsg. von A. Grassmann. Lübeck. S. 7 -25

Jensen, G. F., 1968, Scandinavian personal names in Lincolnshire and Yorkshire. Kopenhagen

Kimpen, E., 1956, Die ezzonische Verwandtschaft der rheinischen Pfalzgrafen. In: Coburg mitten im Reich. Hrsg. von F. Schilling. Kallmümz. Bd. 1, S. 184 - 216

Koczy, L., 1935, Polska i Skandynawia za pierwszych Piastów (Polen und Skandinavien zur Zeit der I ersten Piasten). In: PrKomHistPTPN 8, S. 83 - 316 und 318 - 322

Koroljuk, V. D. 1964 a, Zapadnye slavjane i Kievskaja i Rus' v X - XI vv. (Die Westslaven und die Kiever Rus' im 10. und 11. Jh.). Moskva

Kucharski, E., 1926, Co oznacza nazwa „Selencja“ w kronice Galla-Anonima (Was bedeutet der Name „Selencia“ in der Chronik des Gallus Anonymus)? In: KH 40, S. 145 - 150

Ludat, H., 1965 a, Das Lebuser Stiftsregister von 1405. (Gießener Abhh. zur Agrar- und Wirtschaftsgeschichte des europ. Ostens 9) Wiesbaden

Lang, H. J., 1974, The fall of Monarchy of Mieszko II Lambert. In: Speculum 49, S. 623 - 639

Lewald, U., 1979, Die Ezzonen. Das Schicksal eines rheinischen Fürstengeschlechtes. In: RheinVjbll 43, S. 120 - 168

Müller, E., 1901, Das Itinerar Heinrichs III. (1039 - 1056). Berlin

Ohnsorge, W., 1955, Sachsen und Byzanz. In: NdsächsJbLdG 27

Ortmanns, K., 1972, Das Bistum Minden in seinen Beziehungen zu König, Papst und Herzog bis zum Ende des 12. Jahrhunderts. Bensberg

Pabst, H., 1874, Die Brauweiler Geschichtsquellen. In: A 12, S. 80 - 200

Pašuto, V. T., 1968, Vnešnaja politika Drevnej Rusi (Die Außenpolitik der alten Rus'). Moskva

Patze, H., 1964, Adel und Stifterchronik. In: BllDtLdG 100, S. 8 - 81

Polek, K., 1986, Kraków i Małopolska w czasie najazdu Brzetysława I na Polskę (Krakau und Kleinpolen zur Zeit des Einfalls Břetislavs I. nach Polen). In: Stud Hist 29, S. 495. - 508

Přehled dějin Československa, 1980 (Übersicht zur Geschichte der Tschechoslowakei). Bd. I/1: do roku 1526. Redaktion J. Purš und M. Kropilák. Prag

Prinz, F. 1984, Böhmen im mittelalterlichen Europa. München

RBA - Die Regsten der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg. Band 1: Von den Anfängen bis 1152. Bearb. von W. Volkert mit einer Einleitung von F. Zoepfl. Augsburg 1985

Ryneš, V., 1968, Severo (Sěbír), vescovo di Praga. In: Bibliotheca Sanctorum 11, Rom, Sp. 995 f.

Sauerländer, W., Wollasch, J., 1984, Stiftergedenken und Stifterfiguren in Naumburg. In: Memoria, S. 354 - 384

Sauerland, H. W., 1887, Eine Bamberger Missale aus den Anfängen des 11. Jh. im Trierer Domschatz. In: HistJb 8, S. 475 - 487

Schilling, F., 1956, Die Ur-Coburg und ihr Umland im Licht der spätottonischen Reichsgeschichte und der Schenkung Königin Richezas. In: Coburg mitten im Reich. Hrsg. von F. Schilling. Kallmünz, Bd. l, S. l17 - 183

Schmid, K., 1966, Probleme um den „Grafen Kuno von Öhningen“. In: Dorf und Stift Ohningen. Hrsg. von H. Berner. Singen, S. 43 ff.

Schramm, P. E., 1971, Das polnische Königtum. In: ders., Kaiser, Könige und Papst – Beiträge zur allgemeinen Geschichte. Bd. IV/2, S. 570 - 605. Stuttgart

Schubert, E., 1965, Der Westchor des Naumburger Doms. Berlin (2. Auflage)

Schwarzmeier, G., 1940. Günther von Thüringen. Wien-New York

Stein, F., 1874, Das Ende des markgräflichen Hauses von Schweinfurt. In: FDtG 14, S. 382 - 389

Weinfurter, St., 1986, Die Zentralisierung der Herrschaftsgewalt im Reich durch Kaiser Heinrich II. In: HistJb 106, S. 241 - 297

Wilmans, R., 1858, Regesta episcoporum Merseburgensium. In: NA 11, S. 146 – 211

Wolf, A., 1980, Wer war Kuno „von Öhningen“? Überlegungen zum Herzogtum Konrads von Schwaben (gest. 997) und zur Königswahl vom Jahre 1002. In: DA 36, S. 25 – 83

WUB - Urkundenbuch zur Geschichte Westfalens – Codex diplomaticus historiae Westfaliae. In: Regesta Historiae Westfaliae. Bearb. und hrsg. von H. A. Erhard. Münster 1847, Neudruck Osnabrück 1972

NACHTRAG ZUM VERZEICHNIS DER QUELLENSIGEL

a. Colon. max.: Annales Colonienses maximini. In: MGH SS 17 (1861)
gen. Wolf.: Genealogia Welforum. Hrsg. von E. König. Stuttgart 1978 (2. Auflage = Schwäbische Chroniken der Stauferzeit 1)
necr. Bohem.: Necrologium Bohemicum. Hrsg. F. Graus. In: ČSČH 15 (1967), S. 801 – 810
Simon de Keza. Hrsg. A. Domanovszky. In: SS rer. Hung. I (1937)

**ca. 1013** **465 a**

I.
Übereignung Saalfelds an den Pfalzgrafen Ezzo - - Im Zusammenhang mit der Ehe zwischen Richeza und Mieszko (1) übereignet König Heinrich II. dem rheinischen Pfalzgrafen Ezzo, dem Vater der Richeza, und seinen Kindern die Insel des hl. Suitpert (2) im Rhein mit allem Zubehör und ebenso Duysburg (3) und Salvaveld (4).

II.
fund. mon. Brunw., cap 13 (ed. G. Waitz, MGH SS 14, S. 132 und bes. ed. R. Köpke, MGH SS 11, S. 399, A. 42); vgl. auch a. Colon. max. 1011

III.
a) Dobenecker, Nr. 635 - - R. Usinger, in: S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 451 ff.
b) zum Konflikt zwischen Pfalzgraf Ezzo und Heinrich II. bes.: E. Kimpen, 1956, S. 186 f.; H. Patze, 1962, S. 127 f.; U. Lewald, 1979, S. 127 ff.
c.1) zur **Bedeutung der Ehe zwischen Mieszko und Richeza** vgl. zusammenfassend: A. Pospieszyńska, 1938, S. 240 ff.; F. Schilling, 1956, S. 147 ff.; H. Ludat, 1963, S. 337; ders., 1971, S. 83; U. Lewald, 1979, S. 127 f., 132 f.; St. Weinfurter, 1986, S. 283 f.
2) Kaiserswerth, heute Stadtteil von Düsseldorf
3) Duisburg
4) **Salvaveld - Saalfeld** am Oberlauf der Saale: Deutsches Städtebuch, 1941, II, S. 356 ff.; H. Patze, 1962, s. Register; ders., 1974, s. Register; zu den dort siedelnden **Slaven** vgl. Reg. Nr. 641 a, 733, 740
d) zur Ehe zw. Mieszko und Richeza vgl. auch die Bemerkungen in Reg. Nr. 337,IV, 442,IV, 461,IV sowie Nr. 465,III/c2

IV.
Pfalzgraf Ezzo, dessen Kinder aus der Ehe mit Ottos III. Schwester Mathilde die nächsten Verwandten der Ottonen waren, hatte seit der Regierungsübernahme Heinrichs II. mit diesem im Streit gelegen, vor allem um die Erbgüter der Mathilde in Oberfranken, die der König zu Reichsgut erklärt hatte. Die Einigung mit Ezzo im Westen war für Heinrich ebenso unerläßlich wie der Friede mit Bolesław im Osten, wollte er seine Italienpläne verwirklichen. Dies galt umso mehr, als Otto III. in Gnesen dem Piastenfürsten die Verwandtschaft mit dem Kaiserhaus versprochen hatte, nämlich die Ehe seiner Nichte Richeza, der Tochter Ezzos, mit

Bolesławs Sohn Mieszko. Die Verwirklichung dieser Ehe war anscheinend Vorbedingung für den Merseburger Frieden. Die schon im Jahr zuvor erreichte Einigung Heinrichs mit den Ezzonen wurde duch die Übereignung bedeutenden Reichsgutes im Rheinland und in Thüringen bestätigt.

**1013 Juni 21** **465 b**

I.
Tausch zugunsten des Bistums Bamberg - - In Frankfurt tauscht König Heinrich II. vom Bistum Würzburg die Kirche in Halstat (1) mit allem Zubehör - außer zwei Kapellen in Druondestat und Biscoffesberge (2) - sowie die Kirchen in Amelungestat (3) und Siuselingun (4) für das Bistum Bamberg ein und er gibt dafür den Hof Groß-Gerau im Oberrheingau an das Bistum Würzburg.

II.
DH II, Nr. 267

III.
a) Guttenberg, Nr. 108; B - G, Nr. 1784 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 125
b) - -
c.1) zur Identifizierung der gen. Orte vgl. F. Geldner, 1986, S. 201 f. und A. 45 - 49; **Hallstadt,** Kr. Bamberg; eine der Slavenkirchen Karls d. Gr. ? - so: E. v. Guttenberg, 1927, S. 17; dagegen zuletzt F. Geldner, 1986, S. 201, A. 45
2) **Trunstadt** und **Bischberg,** Kr. Bamberg
3) **Amlingstadt,** Kr. Bamberg, eine der Slavenkirchen Karls d. Gr.: K. Schwarz, 1972, S. 7 ff.; F. Geldner, 1986, S. 201 f.
4) **Siuselingun - Seußling**, Kr. Bamberg; eine der Slavenkirchen Karls d. Gr.: Guttenberg, 1927, S. 17; J. Schütz, 1976, S. 99 ff.; F. Geldner, 1986, S. 201 f.; zum **slavischen Namen**: J. Schütz, aaO.; für deutsche Etymologie: E. Schwarz, 1960, S. 358
d) zu den im Auftrag Karls d. Gr. gegründeten Kirchen „in terra Sclavorum“ vgl. die Urkunden Ludwigs des Deutschen (DLu Dt, Nr. 42) und Arnolfs (DArn, Nr. 68) aus den Jahren 845 und 889, zum Problem der Lokalisierung zuletzt bes. F. Geldner, 1986

IV.
- -

**1013 Juli 19** **466**

I.
Schenkung an das Bistum Meißen - - In Frankfurt schenkt König Heinrich II. dem Bistum Meißen auf die Klage seines Bischofs Eiko (1), daß seine Kirche durch feindliche Einfälle (hostium devastatione) nahezu alles verloren habe, aus seinem Eigengut sechs Dörfer (villae), nämlich vier im Gau (in pago) Dalaminci (2): Glussi, Difnouuocethla, Zenizi, Miratinacethla (3) sowie Golencizacethla (4) im Gau (in pago) Gudici (5) und Brochotinacethla (6) in Niseni (7).

II.
DH II, Nr. 269

III.
a) Schieckel, Nr. 13; B - G, Nr. 1786 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 397 f.
b) - -
c.1) Bischof **Eiko** (Eid, Aico) von Meißen - vgl. Reg. Nr. 303,III/c2 u. w. N.
2) Gau **Daleminzien** zwischen Chemnitz und Elbe - vgl. Reg. Nr. 5,III/c5 u. w. N.
3) **Glussi - Glossen** bei Mügeln: G. Hey, 1893, S. 235; W. Hessler, 1957, S. 117; W. Schlesinger, 1962, I, S. 75; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 87; E. Eichler, 1987 ff., I, S., 143; zum **Namen:** G. Hey, aaO.; E. Eichler, H. Walther, aaO.; E. Eichler, aaO. **Difnouuocethla** - Wg. **Tiefenau** nö. Riesa: G. Hey, 1893, S. 288; W. Schlesinger, 1962, I, S. 75; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 342; für **Daubnitz** sö. Lommatzsch: W. Hessler, 1957, S. 117; zum, **Namenselement -cethla:** G. Hey, aaO.; J. Brankačk, 1964, S. 177 f.; E. Eichler, 1964 a, S. 49; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 44, 342; **Zenizi - Schänitz** (?) bei Riesa: G. Hey, 1893, S. 289; W. Schlesinger, 1962, I, S. 75; **dagegen**: Eichler/Walther, 1966/67, I, S. 293; für **Schänitz**, OT von Ziegenhain bei Krögis: W. Hessler, 1957, S. 118; dazu auch: Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 221 f.; **dagegen**: Eichler/Walther, aaO. und S. Körner, 1972, S. 132; **Mirathinacethla - Mertitz** bei Lommatzsch: G. Hey, 1893, S. 288; W. Hessler, 1957, S. 117; W. Schlesinger, 1962, I, S. 75; **dagegen**: Eichler/Walther, 1966/67, I, S. 199 und S. Körner, 1972, S. 105; zum **Namen**: E. Eichler, 1964 a, S. 49
4) **Golencizacethla - unbekannt**: G. Hey, 1893, S. 288; W. Hessler, 1957, S. 117; für Wg. Galisch, bei Grimma: L. Bönhoff, 1910, S. 26; W. Schlesinger, 1962, I, S. 75; **dagegen:** H. Naumann, 1962, S. 77; ältere

Deutungsversuche bei R. Holtzmann, 1939, S. 48; zum **Namen**: E. Eichler, 1964 a, S. 48

5) Gau **Chutici** zwischen der östlichen Saaleausbuchtung und der vereinigten Mulde - vgl. Reg. Nr. 156,III/c2 u. w. N.

6) **Brochotinacethla - Brockwitz** sö. Meißen: G. Hey, 1893, S. 288; W. Hessler, 1957, S. 138; W. Schlesinger, 1962, I, S. 75; E. Eichler, 1964 a, S. 49; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 44 f.; S. Körner, 1972, S. 61; E. Eichler, 1987 ff., I, S. 64; zum **Namen**: E. Eichler, S. Körner, jew. aaO.

7) Gau **Nisan** beiderseits der Elbe im Raum Dresden - vgl. Reg. Nr. 145,III/c6 u. w. N.

d) zu den Kriegshandlungen im Gebiet der Diözese Meißen vgl. Reg. Nr. 370 f., 377, 388, 396 ff., 410, 424, 431 ff., 451; zu Verhandlungen des Meißener Bischofs mit Bolesław Chrobry vgl. Reg. Nr. 503,IV

IV.

Das zum Bistum Meißen gehörige Gebiet hatte unter den Kriegen zwischen Heinrich II. und Bolesław Chrobry am meisten zu leiden. Besonders an die Einziehung des Zehnten aus den östlich der Elbe gelegenen Gauen Lusici, Milzeni und Diedesa (vgl. Reg. Nr. 161) war nach Ausbruch der Kämpfe im Jahr 1003 kaum zu denken. Gerade aber die Zehnten waren die Haupteinnahmequelle des Meißener Bischofs. Zudem waren die westlichen Teile, wo das Bistum über Besitz an der Mulde verfügte (vgl. Reg. Nr. 303) Ziel polnischer Kriegszüge über die Elbe hinüber. Die Schenkung weiteren Grundbesitzes durch Heinrich sollte hier einen Ausgleich schaffen.

Auffällig und in ihrer Art einmalig ist die Überlieferung des slavischen Bezugswortes -cethla = sedla (Plural) = „Höfe“, „Siedlung“ in vier der genannten Ortsnamen. Sie dürften analog zu deutschen Ortsnamen auf -dorf gebildet worden sein. Dieser deutsche ON-Typ war seit dem 10. Jahrhundert im Mittel-Saale-Raum produktiv und wurde später in das Gebiet der Ostsiedlung getragen, wo er die Mehrzahl der neuen Siedlungsnamen stellte (vgl. H. Walther, 1971, S. 166). Zu erinnern ist in diesem Zusammenhang an die Ortsnamenbildung aus slavischen Personennamen und deutschem -dorf (vgl. Reg. Nr. 77, 86, 198, 217, 274 bes. Setleboresdorf: Reg. Nr. 198,III/c4).

**1013 September 22** **467**

I.
Schenkung für das Bistum Merseburg - - In Balgstädt (1) schenkt König Heinrich II. dem Bistum Merseburg das Erblehen des Bebo und seines Sohnes Walech in Azmenstedi (2).

II.
DH II, Nr. 271; UB Hochst. Merseburg I, Nr. 41; c.ep. Merseb., cap. IV (S. 175)

III.
a) Dobenecker, Nr. 633; B - G, Nr. 1788 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 294 und A. 3
b) - -
c.1) **Balgstädt** sw. Freyburg: H. Walther, 1971, S. 274 - vgl. auch das Hersf. Zehntverz. (9. Jh.) mit dort gen. Slaven und DO I, Nr. 55 (943, Mai 24)
2) **Ossmannstedt** nö. Weimar - vgl. Reg. Nr. 104 a,III/c2
d) zu Besitzerwerbungen des Bistums Merseburg nach seiner Wiedererrichtung (1004) vgl. Reg. Nr. 375 a f., 378 ff., 393, 456

IV.
- -

**1013 nach Oktober 7** **468**

I.
Ausbleiben polnischer Hilfstruppen für Heinrich II. - - König Heinrich II. sammelt sein Heer für seinen Zug nach Italien. Die aus Polen gemäß den Merseburger Absprachen erwarteten Hilfstruppen treffen jedoch nicht ein (1).

II.
ann. Saxo 1013; c. Thietm. VI/92

III.
a) B - G, Nr. 1790 a - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 397; R. Holtzmann, 1941, S. 417, 442
b) zu den **polnisch-russischen Auseinandersetzungen** und ihrer Bedeutung für Heinrich II.: A. F. Grabski, 1957, S. 180 ff.; ders., 1958, S. 175 ff; ders., 1964 a, S. 252 ff.; V. D. Koroljuk, 1964 a, S. 230 f.; V.T. Pašuto, 1968, S. 35 f.; H. Ludat, 1971, A. 512; zur Ehe

einer Tochter des Grafen **Kuno von Öhningen**, mit Vladimir von Kiev: N. de Baumgarten, 1930, S. 165 ff.; V. D. Koroljuk, 1964 a, S. 227; V.T. Pašuto, 1968, S. 122; H. Ludat, 1971, A. 512; M. B. Sverdlov, 1976, S. 7; M. Hellmann, 1981, S. 569 ff.; zur genealogischen Einordnung Kunos: K. Schmid, 1966; A. Wolf, 1980; E. Hlawitschka, 1980
c.1) H. Pabst, 1864 b, S. 415; H. Zeißberg, 1867 c, S. 392; O. Posse, 1881, S. 76; St. Zakrzewski, 1925, S. 272; R. Grodecki, 1926, S. 72; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 446, A. 488; A.F. Grabski, 1964 a, S. 204 f.; H. Ludat, 1971, S. 88; D. Claude, 1972, S. 288; O. Kossmann, 1972, S. 455, A. 223
d) zu den in Merseburg getroffenen Vereinbarungen zwischen Heinrich II. und Bolesław Chrobry vgl. Reg. Nr. 465,III/c2

IV.
Die Ursache für das Ausbleiben polnischer Hilfstruppen ist aus den Quellen nicht ersichtlich. Es steht wahrscheinlich mit den Ereignissen in der Kiever Rus´ in Zusammenhang. Entsprechend dem Merseburger Abkommen hatten zwar sächsische Truppen an einem Kriegszug Bolesławs teilgenommen, der die Interessen seines Schwiegersohnes Svjatopolk gegen den Kiever Großfürsten Vladimir vertrat. Das militärische Ziel dieses Zuges wurde aber nicht erreicht. Die überregionale Konzeption des Merseburger Abkommens, d. h. die Bildung einer sächsisch-piastischen Allianz mit Unterstützung der Pečenegen gegen das Bündnis Vladimirs von Kiev mit dem byzantinischen Kaiser Basileios II., dem Gegner Heinrichs in Unteritalien, wurde dadurch hinfällig. Wahrscheinlich noch vor dem Tode Vladimirs (1015) kam es daher zu einer Annäherung zwischen Heinrich und dem Kiever Großfürsten.

In diesen Zusammenhang könnte eine Nachricht aus der Welfen-Genealogie passen, nach der die Tochter eines Grafen Kuno (von Öhningen) einen „König der Russen“ heiratete, eben Vladimir von Kiev (?). Sie wäre dann identisch mit jener von Thietmar von Merseburg zum Jahr 1018 (VII/32) erwähnten Stiefmutter von Vladimirs Sohn Jaroslav.

**1013** **469**

I.
Ludolf schenkt seinen Besitz in Brodizi (1) dem Bistum

Merseburg.

II.
c. ep. Merseb., cap. IV (S. 175), UB Hochst. Merseburg I, Nr. 42

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 294
b) - -
c.1) **Brodizi - Bröditz** sö. Weißenfels - vgl. Reg. Nr. 189,III/c11; zuletzt: E. Eichler, 1987 ff., I, S. 64
d) zum Besitz des Bistums Merseburg vgl. auch Reg. Nr. 467,III/d

IV.
- -

**1014 Februar 15** **470**

I. Schenkung für das Bistum Bamberg - - In Rom schenkt Kaiser Heinrich II. dem Bistum Bamberg die Orte Cocoleu, Niuzellici und Liubrodici (1).

II.
DH II, Nr. 283

III.
a) Jaksch, Nr. 225; Guttenberg, Nr. 112; B - G, Nr. 1802 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 140 und A. 3
b) zu den Besitzungen des Bistums Bamberg in Kärnten vgl.: S. Hirsch, aaO., S. 133 f.; A. v. Jaksch, 1907, S. 109 ff.; M. Wutte, 1907, S. 168 ff.; O. Krenzer, 1910, S. 59 ff.; E. Klebel, 1955 b, S. 245 ff.; G. Moro, 1957, S. 243 ff.
c.1) wahrscheinlich in **Kärnten** gelegen: Jaksch, Nr. 225; ders., 1907, S. 112; M. Wutte, 1907, S. 168 ff.; D. Krenzer, 1910, S. 68 und A. 34; E. Klebel, 1955 b, S. 247; G. Moro, 1957, S. 245 ff.; evtl. im **Elbegebiet**: S. Hirsch, aaO.; J. Looshorn, 1888, S. 151
d) zur Gründung des Bistums Bamberg vgl. Reg. Nr. 411

IV.
Die genannten Orte, deren Namensform den slavischen Ortsnamen im Gebiet von Elbe/Saale und Oder entspricht, sind entgegen älteren Vermutungen in slavisch besiedelten Landstrichen Kärntens bzw. in Friaul zu suchen.

**1014 Frühjahr** **471**

I.
Mieszko in Böhmen - - Im Auftrag seines Vaters, des Piastenfürsten Bolesław Chrobry, reist Mieszko (1) zu Fürst Udalrich (2) von Böhmen und schlägt ihm vor, die gegenseitigen Feindseligkeiten einzustellen und ein gegen den Kaiser gerichtetes Bündnis zu schließen. Udalrich läßt aber Mieszko, als dieser sich bereits auf dem Heimweg befindet, gefangen nehmen. Die Mitglieder seines Gefolges werden zum Teil getötet, zum Teil in den Kerker geworfen (3).

II.
a. Quedl. 1014; ann. Saxo 1014; c. Thietm. VII/10

III.
a) B - G, Nr. 1839 B - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 12 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 130; V. Novotný , 1912, S. 703 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 447
b) - -
c.1) zu **Mieszko** vgl. Reg. Nr. 458,III/c2
2) zu **Udalrich** s. Reg. Nr. 364, 443,III/c1 u.w.N.
3) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 37; H. Zeißberg, 1867 c, S. 394 f.; F. Bretholz, 1912, S. 119; St. Zakrzewski, 1925, S. 280 f.; R. Grodecki, 1926, S. 72; A. Pospieszyńska, 1938, S. 247 f.; F. Dvornik, 1949, S. 205; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 480 f., A. 73, 75; A. F. Grabski, 1964 a, S. 206 f.; B. Krzemieńska, 1970, S. 527; D. Claude, 1972, S. 288; S. Epperlein, 1985, S. 360
d) zum weiteren Schicksal Mieszkos vgl. Reg. Nr. 473, 476 ff.

IV.
Die Reihenfolge der von Thietmar geschilderten Ereignisse läßt vermuten, daß der Prager Fürst zunächst den Vorschlägen Mieszkos nicht abgeneigt war. Jedenfalls konnte die polnische Gesandtschaft den Rückweg unbehelligt antreten. Erst nach Mieszkos Abreise muß Udalrich unter dem Einfluß nicht näher genannter Ratgeber (veraces) seine Meinung geändert haben. Wahrscheinlich waren die Verhandlungen bekannt geworden und der Böhme mußte die Vergeltung Heinrichs II. fürchten. Bei der nun befohlenen Verfolgung drangen die Böhmen sogar bis auf piastisches Herrschaftsgebiet vor, da Mieszko gefangen „nach Böhmen zurückgeführt wurde“.

**1014 April 28** **472**

I.
Tod des Grafen Karl - - Graf Karl (1), der Sohn des Markgrafen Rikdag (2), der ohne eigene Schuld durch Verleumdungen sein gesamtes Lehen verloren hatte (3), stirbt.

II.
ann. Saxo 1014; c. Thietm. VII/3; necr. Luneb. (28. April)

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 285, A. 4
b) - -
c.1) zu **Karl** vgl. Reg. Nr. 267,III/c10
2) Markgraf **Rikdag** von Meißen, gestorben im Jahr 985 - vgl. Reg. Nr. 213,III/c5 u. w. N.
3) vgl. Reg. Nr. 428 a,III/c3
d) vgl. Reg. Nr. 267, 428 a

IV.
- -

**1014 Frühjahr-Sommer** **473**

I.
Auslieferung Mieszkos an Heinrich II. - - Kaiser Heinrich II. fordert durch den nach Böhmen entsandten Dietrich (1) von Fürst Udalrich von Böhmen die Auslieferung Mieszkos. Udalrich widerspricht zunächst, da er ihn als Geisel zur Sicherheit gegen Bolesław Chrobry behalten will. Schließlich kommt er aber einer zweiten Aufforderung des Kaisers nach und überstellt ihm den Gefangenen (2).

II.
a. Quedl. 1014; ann. Saxo 1014; c. Thietm. VII/10 f.

III.
a) vgl. Reg. Nr. 471,III/a
b) - -
c.1) **Dietrich** Kaplan, Bruder Werners von Walbeck (zu ihm vgl. Reg. Nr. 478): R. Schölkopf, 1957, S. 78; H. Lippelt, 1973, S. 57; vgl. auch Nr. 507,IV
2) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 471, III/c3 gen. Lit.
d) vgl. Reg. Nr. 471

IV.
- -

**vor 1014 Juli 4 (1)** **474**

I.
Weihe Bischof Bennos von Oldenburg - - Erzbischof Unwan (2) von Hamburg weiht nach dem Tode Reginberts (3) Benno (4) zum neuen Bischof für das Slavenland (in Sclavaniam).

II.
c. Helm. I/17; g. Adam II/49

III.
a) Wigger, S. 58 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 406
b) - -
c.1) Tod Reginberts am 16. April 1013 oder 1014 (necr. Merseb.), Benno erstmals als Bischof bezeugt kurz nach dem 4. Juli 1014 (c. Thietm. VII/3)
2) zu Erzbischof **Unwan** vgl. Reg. Nr. 460,III/c4
3) zu Bennos Vorgänger **Reginbert** s. Reg. Nr. 126, 250, 268, 276
4) Bischof **Benno von Oldenburg** 1013/14 - 1023: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 48; H. Bresslau, 1888, S. 80 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 647, 1006; W. Biereye, 1917 a, S. 425 ff.; K. Schmaltz, 1935, I, S. 24; W. H. Fritze, 1960, S. 162 f. und A. 156; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 182 f.; L. Hein, 1971, S. 33 f.; J. Strzelczyk, 1975 m, S. 398; L. Hein, 1977, S. 121; J. Petersohn, 1979, S. 24; ders, in: Series episcoporum 1982 ff., II, S. 60 f.; G. Althoff, 1984, S. 316
d) zur Lage des Bistums Oldenburg nach dem Slavenaufstand von 983 vgl. Reg. Nr. 222 f., 250, 256 ff., 276, 475

IV.
- -

**ab 1014 (1)** **475**

I.
Tätigkeit Bischof Bennos von Oldenburg - - Bischof Benno (2) versucht mit Unterstützung Herzog Bernhards (3) die zur Zeit Ottos I. erlangten Einkünfte (4) seines Bistums wiederherzustellen, die vorher von den

Wagiri (5), Obotriti (6) und den anderen Slavenvölkern (Slavorum populi) verweigert wurden. Durch Verhandlungen mit den slavischen Fürsten (principes Winulorum) erreichen sie die Zahlung von zwei Pfennigen für jedes Haus (7) im Abodritenland und die Rückerstattung der Höfe Buzu (8) und Nezenna (9) sowie anderer Besitzungen im Land der Wagrier. Dagegen kann der Bischof die entfernter lie-genden Güter (10) im Slavenland (in Slavia) nicht zurückerlangen, nämlich Derithsewe (11), Morize (12) und Cuzin (13).

II.
c. Helm. I/18; (vgl. auch g. Adam II/49)

III.
a) Wigger, S. 62 f. (zu 1020 - 1022) - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 186 f. (zu 1021); W. v. Giesebrecht, 1885, S. 167 (zu 1020); R. Holtzmann, 1941, S. 456 (zu 1020/21)
b) - -
c.1) zur **Datierung:** für Zeitraum nach 1020: vgl. die in III/a gen. Lit. sowie L. Giesebrecht, 1843, II, S. 55 f.; R. Wagner, 1899, S. 101; A. Hauck, 1896, III, S. 648; I. Pellens, 1950, S. 21; S. Epperlein, 1985, S. 362; für Zeitraum **vor dem Aufstand von 1018**: W. Biereye, 1917 a, S. 446 ff.; K. Schmaltz, 1935, I, S. 24; L. Hein, 1971, S. 33 f.; ders, 1977, S. 121 f.; J. Petersohn, 1979, S. 24 und A. 30
2) zu **Benno** vgl. Reg. Nr. 474,III/c4
3) Herzog **Bernhard II.** von Sachsen - vgl. Reg. Nr. 437,III/c1
4) vgl. dazu Reg. Nr. 169,III/c9 und Nr. 169 a,III/c6
5) die **Wagrier** in Ostholstein - vgl. Reg. Nr. 143,III/c1 u. w. N.
6) die **Abodriten** im Gebiet zwischen Warnow und Wakenitz mit der Hauptburg Mecklenburg - vgl. Reg. Nr. 33 u. w. N.
7) zur **Erhebung dieser Abgabe:** F. Wigger, 1877, S. 35; H. v. Breska, 1880, S. 23 ff.; H. F. Schmid, 1938, S. 894; W. H. Fritze, 1960, S. 212 f., 215 f.; J. Strzelczyk, 1975 m, S. 398; L. Hein, 1977, S. 121 f.;
8) **Bosau**, Kr. Eutin - vgl. Reg. Nr. 170,III/c1
9) **Warder** a. d. Trave - vgl. Reg. Nr. 170,III/c2
10) gemeint sind wohl Güter im Gebiet der Abodriten - vgl. Reg. Nr. 169 a,III/c6
11) **Derithsewe - Dassow** nö. Lübeck: F. Wigger, 1860, S. 134 f.; ders., 1877, S. 35; B. Schmeidler, 1937, S. 37, A. 4; H. Stoob, 1963, S. 93, A. 3; zu Dassow vgl. auch: J. Herrmann, 1968 , S. 260, 305; Corpus, 1973

ff., I, S. 3; J. Strzelczyk, 1975 m, S. 398; zum **Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 47; ders., 1950, S. 45

12) **Morize - Ort am Müritz-See** genaue Lage unbekannt: F. Wigger, 1860, S. 134 f., bes. S. 135, A. 1; B. Schmeidler, 1937, S. 37, A. 5; R. Trautmann, 1939 b, S. 155; ders., 1950, S., 108; H. Stoob, 1963, S. 93, A. 4; zum **Namen**: R. Trautmann, aaO.; zum dortigen Slavenstamm der Murizzi, vgl. Reg. Nr. 84,III/c28 und die Erwähnung im Bayr. Geographen

13) **Cuzin - Quetzin** OT von Plau am Plauer See: F. Wigger, 1860, S. 134 f.; B. Schmeidler, 1937, S. 37, A. 6; H. Stoob, 1963, S. 93, A. 6; J. Herrmann, 1968, vgl. Register; Corpus, 1973 ff., I, S. 117 f.; J. Strzelczyk, 1975 m, S. 398; zum **Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 92; ders., 1950, S. 86

d) zur früheren Ausstattung des Bistums Oldenburg vgl. Reg. Nr. 169 ff.; zur Tätigkeit Bennos s. auch. Reg. Nr. 475 a

IV.

Die Sicherung von Einkünften für das Bistum Oldenburg aus seiner slavisch besiedelten Diözese setzt die Stabilisierung des Christentums voraus. Die Ereignisse der 90er Jahre des vorangegangenen Jahrhunderts offenbarten, daß die Oldenburger Bischöfe sich einerseits in ihrem eigentlichen Bischofssitz nicht halten konnten, daß sie aber andererseits einen gewissen Rückhalt bei der nach wie vor christlichen Dynastie der Abodriten fanden (vgl. Reg. Nr. 276,III/c6: Reginbert „Mikalenburgensis episcopus“). Im Jahr 995 war die abodritische Hauptburg Mecklenburg für Otto III. Station während seines Kriegszuges gegen die Lutizen. Wahrscheinlich waren die Abodriten zu dieser Zeit bereits unter lutizischen Einfluß geraten. Für mehr als zwanzig Jahre treten die Abodriten bzw. ihr Fürst Mstislav in den zeitgenössischen Quellen danach nicht mehr in Erscheinung, bevor er im Jahr 1018 (Reg. Nr. 536 ff.) durch die Lutizen vertrieben wird.

Da der Sturz Mstislavs mit einer heidnischen Reaktion verbunden war, muß in den Jahren zuvor eine Wiederbelebung des Christentums stattgefunden haben. Die von Benno mit Unterstützung des Billungerherzogs Bernhard II. geführten Verhandlungen mit den Slavenfürsten passen also in dieses Bild, das durch einen Blick auf die politische Stellung der Beteiligten vervollständigt werden kann: Herzo g Bernhard stand in Opposition (seit den Jahren 1019/20 in offener Fehde) zu Heinrich II. und er verfügte über enge Beziehungen zum Polen-

herrscher Bolesław Chrobry. Die Loslösung des Abodriten Mstislav aus dem Lutizenverband - wie Bernhard (vgl. Reg. Nr. 496) nahm Mstislav nicht an den Feldzügen gegen Bolesław teil (vgl. Reg. Nr. 496, 524) - schwächte also die Verbündeten des Kaisers.

**ab 1014 (- vor 1018) (1)** **475 a**

I.
Verhandlungen Heinrichs II. mit den Slaven des Oldenburger Sprengels - - Bei einem Zusammentreffen (2) Kaiser Heinrichs II. mit den Slavenfürsten (principes Winulorum) in Werben (3) bestätigen diese auf die von Bischof Benno von Oldenburg vorgebrachte Klage hin die Besitzungen (4) des Bistums. Außer dem versprechen die Obotriti (5), Kicini (6), Polabi (7), Wagiri (8) und die anderen zur Oldenburger Diözese gehörenden Slavenstämme (Slavorum populi) die Erstattung des von Otto d. Gr. eingeführten Zinses (9), was sie jedoch später nicht erfüllen.

II.
c. Helm. I/18

III.
a) RHB, Nr. 475; Wigger, S. 63; B - G, Nr. 1989 a - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 183 ff., 187 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 167, 619; R. Holtzmann, 1941, S. 456 (jeweils zu 1021)
b) - -
c.1) Tätigkeit Bischof Bennos in seinem Sprengel **nach 1018 nicht mehr möglich**: W. Biereye, 1917 a, S. 430; K. Schmaltz, 1935, I, S. 24; L. Hein, 1971, S. 33 f.; ders., 1977, S. 122; J. Petersohn, 1979, S. 24 und A. 30; dagegen für ca. **1021**: vgl. die in III/a gen. Lit. sowie L. Giesebrecht, 1843, II, S. 56 und A. 2; A. Hauck, 1896, III, S. 648 und A. 4; R. Wagner, 1899, S. 102; I. Pellens, 1950, S. 21; W. Brüske, 1955, S. 72 f.; W. H. Fritze, 1960, S. 142; M. Hamann, 1968, S. 60; S. Epperlein, 1985, S. 362 f.
2) zu den Ereignissen vgl. die in III/c1 gen. Lit. sowie F. Wigger, 1877, S. 35 f.; W.H. Fritze, 1960, S. 212 f.; J. Strzelczyk, 1975 m, S. 398
3) **Werben** a.d. Elbe, Kr. Osterburg-Seehausen - vgl. Reg. Nr. 401,III/c4
4) vgl. Reg. Nr. 169 a,III/c6 und Nr. 475,III/c10 ff.

5) die **Abodriten** im Gebiet zwischen Warnow und Wakenitz - vgl. Reg. Nr. 33 u. w. N.
6) die **Kessiner** ö. der Warnow - vgl. Reg. Nr. 169,III/c6; zuletzt J. M. Piskorski, 1986, in: SSS 7/2, S. 596 f.
7) die **Polaben** im Gebiet zwischen Trave, Sude und Elbe; zu ihrer Geschichte und ihrem Siedlungsgebiet: P. J. Schafarik, 1843 f., II, S. 589; F. Wigger, 1860, S. 106 f.; R. Wagner, 1899, S. 4 f.; W. Prange, 1960 a, S. 115 ff.; W. H. Fritze, 1960, S. 141 ff., bes. S. 142; M. Hamann, 1968, S. 38 ff.; J. Herrmann, 1968, S. 19; ders., 1970 c, S. 7 f., s. auch Register; J. Strzelczyk, 1970 a, S. 209 f.; J. Petersohn, 1979, s. Register; H.-G. Kaack, H. Wurms, 1983, S. 10 ff.; zum **Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 49; ders., 1950, S. 118
8) die **Wagrier** in Ostholstein, Hauptort Oldenburg - vgl. Reg. Nr. 143,III/c1 u. w. N.
9) vgl. dazu Reg. Nr. 169,III/c9
d) zur Ausstattung des Bistums Oldenburg vgl. Reg. Nr. 169 ff., 475; zur heidnischen Reaktion und zur Vertreibung Bennos s. Reg. Nr. 536 ff.

IV.
Wie Herzog Bernhard II. soll sich nach der Schilderung Helmolds auch Heinrich II. für die Belange der Oldenburger Kirche eingesetzt haben. Dies dürfte jedoch kaum im Sinne seiner Verbündeten, der heidnischen Lutizen gewesen sein, zu deren Einflußsphäre das Gebiet des abodritischen Samtherrschers seit den 90er Jahren des 10. Jahrhunderts zu rechnen ist. Die Lutizen nahmen in diesen Jahren (1015 - Reg. Nr. 493; 1017 - Reg. Nr. 521, 524) an den Feldzügen Heinrichs gegen Bolesław Chrobry teil und folgerichtig hat der Kaiser nichts gegen den von ihnen inspirierten Umsturz bei den Abodriten im Jahr 1018 unternommen (s. bes. Reg. Nr. 538). Dennoch konnte er sich der Verpflichtung, das Christentum in der Oldenburger Diözese zu unterstützen, kaum entziehen. Allerdings wird er dies nicht mit vollem Nachdruck getan haben, wie die Bemerkung Helmolds bestätigt, daß die in Werben getroffene Regelung nicht verwirklicht wurde.

Die Vermutung, daß Heinrich die Verhandlungen führte, nachdem Herzog Bernhard die Slaven des Oldenburger Sprengels unterworfen hatte (Reg. Nr. 548, 549), widerspricht der Tatsache, daß sich Bischof Benno nach 1018 nicht mehr in seinem Sprengel aufhielt. Vielmehr lebte er bis zu seinem Tode im Jahr 1023 bei Bischof Bernward von Hildesheim (Reg. Nr. 559, 564).

**1014 Sommer/Herbst** **476**

I.
Mieszko im Gewahrsam des Kaisers - - Fürst Bolesław bedankt sich bei Kaiser Heinrich II. für die Befreiung seines Sohnes Mieszko aus der böhmischen Haft und erbittet ihn um seine Entlassung. Heinrich fordert dagegen das Erscheinen Bolesławs für den November in Merseburg, wo über die Angelegenheit ent-schieden werden soll (1).

II.
ann. Saxo 1014; c. Thietm. VII/11

III.
a) B - G, Nr. 1840 a - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 12 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 130; V. Novotný , 1912, S. 706; R. Holtzmann, 1941, S. 447
b) - -
c.1) zu den Ereignissen um Mieszko vgl. die in Reg. Nr. 471,III/c3 gen. Lit.
d) vgl. Reg. Nr. 471, 473, 477

IV.
- -

**1014 November** **477**

I.
Fürstentag in Merseburg - - Kaiser Heinrich II. berät mit seinen Fürsten über die Freilassung Mieszkos, dessen Vater Bolesław Chrobry entgegen der Aufforderung des Kaisers nicht in Merseburg erschienen ist. Erzbischof Gero von Magdeburg, der zuvor für die sofortige Freilassung Mieszkos eintrat, warnt nun vor seiner bedingungslosen Freigabe, die aber auf Intervention der Mehrzahl der Anwesenden schließlich doch erfolgt. Mieszko wird von seinen Fürsprechern (1) nach Polen zurückgeleitet, wo sie ihn und seinen Vater ermahnen, nichts mehr gegen den Kaiser zu unternehmen (2).

II.
a. Quedl. 1014; ann. Saxo 1014; c. Thietm. VII/12

III.
a) B - G, Nr. 1851 B - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 17 (zu Ostern 1015); W. v. Giesebrecht, 1885, S. 130;

V. Novotný,1912, S. 706; R. Holtzmann, 1941, S. 447 f.
b) - -
c.1) zur Kritik des sächsischen Adels an Heinrichs Politik vgl. die in Reg. Nr. 386,III/c4 gen. Lit. sowie Nr. 388,III/c3, 410,III/c7, 415, 420,III/c3, 447,III/c3, 448, 459
2) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 37 f; H. Zeißberg, 186 c, S. 396 ff.; H. Bresslau, 1875, S. 307 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 281 f.; R. Grodecki, 1926, S. 72; A. Pospieszyńska, 1938, S. 248 f.; F. Dvornik, 1949, S. 205 f.; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 483 ff., A. 83 - 90; A. F. Grabski, 1964 a, S. 208 ff.; D. Claude, 1972, S. 288 f.; O. Kossmann, 1972, S. 454 ff.; S. Epperlein, 1985, S. 360
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 471, 473, 476; zu den Bedingungen für Mieszkos Freilassung s. auch Reg. Nr. 494

IV.
Thietmar von Merseburg, dessen betont kritische Haltung gegenüber dem Polenfürsten Bolesław bekannt ist, nennt als Ursache für die Freilassung Mieszkos die Fürsprache der Mehrheit des anwesenden sächsischen Adels. Beweggrund für deren Haltung seien von Bolesław gezahlte Bestechungsgelder. Allerdings dürfte ihr Motiv vor allem in der grundsätzlichen Opposition gegen die Politik Heinrichs II. zu suchen sein, die für breite Kreise der Sachsen ebenso belegt ist wie die zwischen ihnen und den Piasten bestehenden vielschichtigen Beziehungen. Diesmal gab Heinrich, anders als im Verfahren gegen den ehemaligen Markgrafen Guncelin von Meißen (Reg. Nr. 420), den Einwänden der sächsischen Fürstenversammlung nach. Ob das Versprechen Mieszkos und Bolesławs, dem Kaiser „nullum incommodum“ zu bereiten, mit Eidesleistungen im Zusammenhang stand (Kossmann) ist zweifelhaft, da es doch nicht dem Kaiser, sondern den sächsischen Großen gegeben wurde. Sie bürgten für Mieszkos Wohlverhalten sogar mit ihrem Eigentum (vgl. Reg. Nr. 494).

**1014 November 11** **478**

I.
Tod des ehemaligen Markgrafen Werner - - Der schwer verwundete Werner (1) soll auf Befehl Heinrichs II. durch die Grafen Bernhard (2), Guncelin (3) und Wilhelm (4) verhaftet werden. Wegen seines schlechten

Zustandes unterbleibt dies aber und er stirbt vor dem anberaumten Gerichtstermin.

II.
ann. Saxo 1014; c. Thietm. VII/7; necr. Merseb.; necr. Luneb. (jew. 11. Nov.)

III.
a) RHB, Nr. 425; B - G, Nr. 1851 c, d - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 399 ff.
b) - -
c.1) zur **Absetzung Werners** vgl. Reg. Nr. 426
2) **Bernhard von Haldensleben**, Nachfolger Werners in der Nordmark - vgl. Reg. Nr. 426,III/c1 u. w. N.
3) **Guncelin**, Graf im östlichen Sachsen, genaue Einordnung nicht möglich: R. Holtzmann, 1932, S. 113 ff; wahrscheinlich identisch mit dem in Reg. Nr. 495,III/c7 gen. Guncelin
4) **Wilhelm III. von Weimar**, (1003 - 1039): O. Posse, 1881, S. 133 ff.; W. Schlesinger, 1941, S. 166; R. Schölkopf, 1957, S. 58 f.; H. Patze, 1962, S. 105; ders., 1974, S. 8
5) vgl. die ausführliche Schilderung von Werners Ende bei Thietmar, cap. VII/4 - 7
d) vgl. Reg. Nr. 479; zur Absetzung Werners s. Reg. Nr. 426; zu seinen Beziehungen zu Bolesław Chrobry s. Reg. Nr. 459

IV.
Die Affäre um den ehemaligen Markgrafen, der die von ihm umworbene Reinhild von Beichlingen entführt hatte und dabei schwer verwundet worden war, offenbarte erneut die tiefe Feindschaft zwischen den Walbeckern, der Familie Werners, und den Haldenslebenern, der Familie von Werners Nachfolger Bernhard. Auch der nicht näher zu identifizierende Graf Guncelin wird von Werner als sein Feind angesehen. Vor allem Bernhard setzte sich bei Heinrich II. für die Todestrafe für Werner ein, und der Kaiser hat dies befürwortet, zumal Werner nach seiner Absetzung Unterstützung bei Bolesław Chrobry gesucht hatte. Bevor es jedoch zu der anberaumten Gerichtsverhandlung kam, starb Werner an den Folgen seiner Verwundung.

Dagegen wird Graf Wilhelm von Weimar von Thietmar als „familiaris“ Werners bezeichnet. Die Freundschaft zwischen Walbeckern und Weimaranern könnte in der gemeinsamen Feindschaft zu den Ekkehardinern (vgl. Reg. Nr. 347,IV) begründet sein.

**1014 um November 20** **479**

I.
Gerichtstag in Allstedt - - Kaiser Heinrich II. will die Insel Porei (1) dem Markgrafen Bernhard (2) zusprechen lassen, weil er für den Tod des früheren Markgrafen Werner (3) eingetreten ist (4). Dies wird jedoch durch den Einspruch des Grafen Wichmann (5) verhindert.

II.
ann. Saxo 1014; c. Thietm. VII/8

III.
a) RHB, Nr. 426; B - G, Nr. 1852 a - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 401 f.
b) - -
c.1) bei **Parey** a. d. Elbe, Kr. Genthin - vgl. Reg. Nr. 84,III/c12 und 363,III/c8
2) **Bernhard von Haldensleben**, Markgraf der sächsischen Nordmark - vgl. Reg. Nr. 426,III/c1 u. w. N.
3) zu Werners Tod vgl. Reg. Nr. 478
4) vgl. dazu S. Lüpke, 1937, S. 17; H. Ludat, 1971, S. 54 und A. 382 c; H. Lippelt, 1973, S. 57 und A. 71
5) Graf **Wichmann** vom Derlingau, Sohn Ekberts des Einäugigen: R. Bork, 1951, S. 86 ff.; H.-J. Freytag, 1951, S. 56; G. Althoff, 1984, S. 417
d) vgl. Reg. Nr. 478, 507; zur Feindschaft zwischen Werner und Bernhard vgl. Reg. Nr. 426,III/d; zu Wichmann s. auch Reg. Nr. 515,IV

IV.
Das Vorgehen Heinrichs II. zugunsten Bernhards offenbarte erneut die gemeinsame Feindschaft gegen den inzwischen verstorbenen Werner von Walbeck. Gegen den Plan des Kaisers stellte sich mit dem Grafen Wichmann ein Vertreter der Billunger-Sippe auf die Seite der Walbecker (zu ihnen vgl. Reg. Nr. 507,IV). Wichmanns gewaltsamer Tod im Jahr 1016, der von Heinrich nicht geahndet wurde, führte zum offenen Aufstand des Billungerherzogs Bernhard II. gegen den Kaiser. Wahrscheinlich ist auch Wichmann, wie sein Verwandter Bernhard und wie Werner von Walbeck, zur innersächsischen Opposition gegen Heinrich II. zu zählen.

**1014 Dezember 25** **480**

I.
Ladung an die Fürsten von Polen und Böhmen - - Kaiser Heinrich II., der das Weihnachtsfest in Pöhlde begeht, fordert die Fürsten Udalrich von Böhmen und Bolesław von Polen auf, zu Ostern vor ihm in Merseburg zu erscheinen (1).

II.
a. Hild. 1015; v. Meinw., cap. 29

III.
a) B - G, Nr. 1852 B - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 12 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 131
b) - -
c.1) zur **Vorladung an Bolesław**: H. Zeißberg, 1867 c, S. 400; H. Bresslau, 1875, S. 308 und S. 309, A. 2; O. Posse, 1881, S. 76; St. Zakrzewski, 1925, S. 282; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 468, A. 30; A. F. Grabski, 1964 a, S. 212
d) zur Reaktion Bolesławs auf die Ladung vgl. Reg. Nr. 484, 487 ff.

IV.
- -

**1014 Dezember 30** **481**

I.
Schenkung an das Kloster Fulda - - In Pöhlde schenkt Kaiser Heinrich II. dem Kloster Fulda den Wildbann in Lupincemarcha (1).

II.
DH II, Nr. 327

III.
a) Dobenecker, Nr. 638; B - G, Nr. 1854 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 412
b) - -
c.1) **Lupincemarcha - Gebiet ö. Eisenach**: K. Lübeck, 1951, S. 121 ff.; W. Küther, 1974, S. 162 ff.; dort die heutigen **Orte Großenlupnitz und Wenigenlupnitz**: S. Hirsch, aaO.; H. Patze, 1962, s. Register; H. Walther, 1971, S. 321; zum **Namen**: vgl. R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 125 und S. Körner, 1972, S. 97 (zum ON Löbnitz)
d) vgl. zum Jahr 779

IV.
Der Name des bereits im Jahr 779 erwähnten Ortes Großenlupnitz bezeugt slavischen Ursprung. Zudem erhielt das Kloster Fulda dort im 9. Jahrhundert Besitz von dem Slaven Belesta (trad. Fuld., cap. 42, Nr. 312).

**1015 Januar 26** **482**

I.
Tauschgeschäft zwischen Heinrich II. und dem Kloster Hersfeld - - In Frankfurt beurkundet Kaiser Heinrich II. einen Tausch, wonach er vom Kloster Hersfeld Besitz in dem Dorf Riestedt (1) erhält und dafür sechs Litenhufen in Bunon (2) im Hessengau (in pago Hessigouue) in der Grafschaft Friedrichs gibt, die durch Königsgut in den benachbarten Dörfern vervollständigt werden sollen, falls der dortige Besitz nicht ausreicht.

II.
DH II, Nr. 329; UB Hersf., Nr. 80

III.
a) Dobenecker, Nr. 641; B - G, Nr. 1856 - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 6
b) - -
c.1) **Riestedt nö. Sangerhausen** - vgl. Reg. Nr. 199a,III/c2
2) **Bunon - Alten- und Kirchbauna** bei Kassel: S. Hirsch, aaO.; R. Schölkopf, 1957, S. 100; H. Patze, 1962, S. 90; B - G, Nr. 1856; für **Beuna**, (Nieder-, Ober-) sw. Merseburg: F. Kurze, 1889, S. 327 f.; ohne Entscheidung: O. Posse, 1881, S. 229 f., A. 46; Dobenecker, Nr. 641, A. 2; W. Hessler, 1957, S. 66, A. 2; E. Eichler, 1987 ff., I, S. 39; zu Beuna vgl. auch Reg. Nr. 379,III/c6
d) vgl. die Rechtsgeschäfte Heinrichs II. mit dem Kloster Hersfeld in Reg. Nr. 483, 485 f.

IV.
- -

**1015 Januar 26** **483**

I.
Zehntrechte für das Kloster Hersfeld - - In Frankfurt restituiert Kaiser Heinrich II. auf Bitten des Abtes Arnold von Hersfeld dem Kloster Hersfeld jene ertragreichen Zehntrechte (1), die es früher im Tausch gegen Muffendorf (2) und Cloboco (3) an Kaiser Otto II. abgeben mußte.

II.
DH II, Nr. 330; UB Hersfeld, Nr. 81

III.
a) Dobenecker, Nr. 640; B - G, Nr. 1857 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, III; S. 3 ff.
b) - -
c.1) in den Gauen Friesenfeld und Hassegau mit den gen. Burgen - vgl. Reg. Nr. 199 a, bes. III/c3
2) Moffendorf bei Bad Godesberg - vgl. Reg. Nr. 199a,III/c4
3) **Ober- und Nieder-Klobikau**, Kr. Merseburg - vgl. Reg. Nr. 199 a,III/c5
d) zu dem unter Otto II. zugunsten des Klosters Memleben vollzogenen Tausch vgl. Reg. Nr. 199 a; zu Klobikau s. auch Reg. Nr. 486

IV.
- -

**1015 Januar/Februar** **484**

I.
Gesandter Bolesławs am Hof Heinrichs II. - - Fürst Bolesław von Polen schickt seinen Gesandten Stojgnew (1) in den Westen an den Hof des Kaisers, wo er Verhandlungen führen soll. Um seine Macht vor ihm zu demonstrieren, läßt der Kaiser Stojgnew aber erst vor, als die aufständischen Luxemburger Grafen barfuß vor ihm erscheinen und um seine Gnade flehen. Bei dieser Gelegenheit teilt Heinrich dem polnischen Gesandten öffentlich seine Antwort an Bolesław mit und entläßt ihn (2).

II.
ann. Saxo 1015; c. Thietm. VII/9

III.
a) B - G, Nr. 1857 a - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 15 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 132; R. Holtzmann, 1941, S. 448
b) - -
c.1) zum **Namen Stojgnew** vgl. Reg. Nr. 92,III/c2 (dort Abodritenfürst dieses Namens)
2) zu **Stojgnews Mission**: H. Zeißberg, 186·c, S. 400 f.; H. Bresslau, 1875, S. 310; O. Posse, 1881, S. 76 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 279 f.; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 476 ff., A. 58 - 66; A. F. Grabski, 1964 a, S. 212 ff.
d) zum gespannten Verhältnis zwischen Heinrich und Bolesław vgl. Reg. Nr. 477; zu weiteren Verhandlungen s. auch Nr. 487 ff.; zu möglichen Kontakten zwischen Piasten und Luxemburgern vgl. Nr. 442

IV.
Während Heinrichs Aufenthalt im Rheinland sollte der Streit mit den Luxemburger Grafen, den Brüdern von Heinrichs Gemahlin Kunigunde, endgültig beigelegt werden. Es erschienen jedoch nur drei der vier Brüder vor dem Kaiser: Adalbero entsagte erst um diese Zeit seinen Ansprüchen auf das Erzbistum Trier und eine dauerhafte Verständigung wurde erst im Jahr 1017 in Aachen erreicht. Vielleicht sollte Bolesławs Gesandter auch Kontakte zur Opposition gegen den Kaiser aufnehmen (Grabski), was das Verhalten Heinrichs ihm gegenüber erklären würde.

**1015 Februar 5** **485**

I.
Unterstellung Memlebens unter das Kloster Hersfeld - - Das verarmte Kloster Memleben (1), dessen Abt Reinhold von Kaiser Heinrich II. abgesetzt worden ist, verliert seine Freiheit und wird vom Kaiser mit all seinen Besitzungen an das Kloster Hersfeld übertragen (2).

II.
c. Thietm. VII/31; DH II, Nr. 331; UB Hersf., Nr. 82

III.
a) Dobenecker, Nr. 642; B - G, Nr. 1858 - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 3 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 86; R. Holtzmann, 1941, S. 481
b) - -

c.1) **Memleben** an der Unstrut - vgl. Reg. Nr. 189,III/c22; zum Kloster vgl. bes. Nr. 201,III/c2
2) zur **Übertragung des Klosters Memleben**: W. Schlesinger, 1962, I, S. 149 f.; H. Patze, 1962, S. 90 (im Zusammenhang mit der Gründung des Bistums Bamberg); ders, 1974, S. 3 f.; D. Claude, 1975, S. 325, A. 26
d) vgl. Reg. Nr. 482,III/d; zum Besitzstand des Klosters Memleben im Slavenland vgl. Reg. Nr. 199 a, 201 ff., 265, 275

IV.
Das Kloster Memleben war von Otto II. ebenso wie das Kloster Nienburg (vgl. Reg. Nr. 182,III/d) mit reichen Besitzungen im Slavengebiet ausgestattet worden. Im Gegensatz zu Nienburg hat es jedoch später keine Schenkungen mehr erhalten und es hat auch nicht verstanden, seinen Besitzstand zur wirtschaftlichen Sicherung zu nutzen. Ob die Inkorporation Memlebens als Ausdruck für den „grundsätzlichen Verzicht Heinrichs II. auf die von seinen beiden Vorgängern in den östlichen Gebieten des Reiches verfolgte Klosterpolitik“ (Schlesinger) anzusehen ist, muß angesichts der Schenkungen für Nienburg (vgl. Reg. Nr. 384 f.) bezweifelt werden. Die Übertragung an Hersfeld ist wohl vor allem als Ausgleich für durch die Gründung des Bistums Bamberg erlittenen Verluste zu erklären (Patze).

**1015 Februar 5** **486**

I.
Tauschgeschäft Heinrichs II. mit dem Kloster Hersfeld - - In Frankfurt erhält Kaiser Heinrich II. zugunsten des Bistums Bamberg vom Kloster Hersfeld vier genannte Höfe in Unter- und Mittelfranken und er gibt dafür Besitzungen in Hessen und im Westgau sowie den königlichen Besitz in Cloboco (1) im Hassegau in der Grafschaft des Grafen Burchard (2) an das Kloster.

II.
DH II, Nr. 332; UB Hersf., Nr. 83/84

III.
a) Dobenecker, Nr. 643; B - G, Nr. 1859 - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 3 ff.
b) - -
c.1) **Ober- und Nieder-Klobikau**, Kr. Merseburg - vgl. Reg. Nr. 199 a,III/c6
2) Pfalzgraf **Burchard** - vgl. Reg. Nr. 456,III/c5

d) zum Besitzwechsel des Gutes in Klobikau s. auch Reg. Nr. 483

IV.
- -

**1015 vor April 10** **487**

I.
Markgraf Hermann von Meißen reist zu seinem Schwiegervater (1) Bolesław von Polen, um ein Friedensabkommen zu erreichen (2).

II.
ann. Saxo 1015; c. Thietm. VII/9

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 17 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 131 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 448
b) - -
c.1) zur Ehe Hermanns mit Bolesławs Tochter Reglindis vgl. Reg. Nr. 357
2) zu **Hermanns Mission**: H. Zeißberg, 1867 c, S. 400; O. Posse, 1881, S. 77; St. Zakrzewski, 1925, S. 282; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 475 f., A. 57 und S. 477, A. 65; A. F. Grabski, 1964 a, S. 213 f.
d) vgl. Reg. Nr. 488 ff.; zum gespannten Verhältnis zwischen Heinrich II. und Bolesław nach dem Frieden von Merseburg (Mai 1013, Reg. Nr. 464 f.) s. Reg. Nr. 471, 473, 476 f., 480, 484

IV.
Trotz der seit dem Herbst des Jahres 1013 verschärften Spannungen zwischen Heinrich und Bolesław hoffte ein großer Teil des sächsischen Adels auf einen friedlichen Ausgleich, wie die Freilassung Mieszkos im November des vergangenen Jahres gezeigt hatte (Reg. Nr. 477). Als Vertreter dieser Partei reiste Markgraf Hermann nun an Bolesławs Hof, um dort - unabhängig von der Forderung des Kaisers nach dem persönlichen Erscheinen des Piastenfürsten vor ihm - Verhandlungen zu führen.

**1015 April 10** **488**

I.
Hoftag in Merseburg - - Kaiser Heinrich II. verbringt das Osterfest in Merseburg. Dort erscheint der vorgeladene Fürst Udalrich (1) von Böhmen, nicht aber der ebenfalls geladene Bolesław von Polen. Der Kaiser beklagt sich vor den versammelten Fürsten über das Verhalten des Polenfürsten und er fordert sie auf, ihn einmütig zur Rechtfertigung vorzuladen (2).

II.
a. Hild. 1015; a. Quedl. 1015; c. Thietm. VII/4, 8; v. Meinw., cap. 29

III.
a) RHB, Nr. 428; Lehmann, Urkundeninv., S. 554, 557; B - G, Nr. 1861 d - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 17; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 131; V. Novotný , 1912, S. 706 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 448
b) - -
c.1) zu Udalrichs Stellung im deutsch-polnischen Konflikt vgl. Reg. Nr. 471, 473
2) vgl. dazu H. Zeißberg, 1867 c, S. 401 f.; H. Bresslau, 1875, S. 309 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 282; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 468 f., A. 30; A. F. Grabski, 1964 a, S. 213 f.
d) zur Vorladung und Weigerung Bolesławs vgl. Reg. Nr. 480, 484, 487, 489 f.

IV.
- -

**1015 nach April 10** **489**

I.
Erneute Vorladung Bolesławs - - Nach der lang erwarteten Rückkehr des Markgrafen Hermann, der das Osterfest noch am Hofe Bolesławs verbracht hat, ohne eine Verständigung erreicht zu haben, und der nun in Begleitung von Bolesławs Gesandten Stojgnew (1) zum Kaiser kommt, fordert Heinrich II. den polnischen Herrscher erneut auf, sich vor ihm zu rechtfertigen. Dies verweigert Bolesław und fordert, die Angelegenheit öffentlich vor den Fürsten zu verhandeln (2).

II.
ann. Saxo 1015; c. Thietm. VII/9

III.
a) RHB, Nr. 428; B - G, Nr. 1861 e - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 18; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 132; R. Holtzmann, 1941, S. 448
b) - -
c.1) zu **Stojgnew** vgl. Reg. Nr. 484,III/c1
2) zu den Ereignissen: H. Zeißberg, 1867 c, S. 402 f.; H. Bresslau, 1875, S. 310; O. Posse, 1881, S. 77; St. Zakrzewski, 1925, S. 282; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 478, A. 67, 69; A. F. Grabski, 1964 a, S. 216; H. Ludat, 1971, S. 88 und A. 506
d) zu Hermanns Mission vgl. Reg. Nr. 487; zur ersten Ladung an Bolesław s. Nr. 480

IV.
Völlig undurchsichtig ist die Rolle Stojgnews. Bei seiner Rückkehr zu Bolesław vom Hofe des Kaisers (Reg. Nr. 484) soll er etwas Anderes berichtet haben, als Heinrich ihm aufgetragen hatte. Markgraf Hermann war Zeuge dieses Berichtes gewesen, so daß Stojgnews Lüge nun anläßlich seiner zweiten Gesandtschaft dank der Anwesenheit Hermanns offenbart wurde. Wessen Interesse die Intrigen Stojgnews genutzt haben könnten, ist nicht klar – allem Anschein nach war dies weder Heinrich noch Bolesław.

Ungeachtet dieser Irritationen hielt der Kaiser an seiner Forderung nach dem persönlichen Erscheinen Bolesławs fest. Dagegen erkärte der Piastenfürst, und dies dürfte ein Ergebnis der Verhandlungen mit Hermann gewesen sein, daß er nur vor einer Fürstenversammlung Rechenschaft über sein Handeln ablegen wolle, an der Heinrich wohl nicht beteiligt sein sollte (Bolizlavus....in presentiam eius venire noluit). Die Absetzung und Inhaftierung seines „Schwagers“ Gunzelin (Reg. Nr. 420) gegen die Empfehlung der Fürsten wird ihm in unangenehmer Erinnerung gewesen sein.

**1015 Mai** **490**

I.
Aufforderung an Bolesław zur Rückgabe seiner Lehen - - Kaiser Heinrich II. sendet eine Gesandtschaft an Bolesław von Polen und läßt ihn auffordern, die ihm entrissenen Gebiete (regiones) (1) zurückzugeben. Bolesław antwortet darauf, daß er nicht nur seinen Besitz (propria) behaupten, sondern sich sogar noch mehr aneignen wolle.

II.
a. Quedl. 1015; a. Magd. 1015

III.
a) RHB, Nr. 429; B - G, Nr. 1861 e - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 18; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 132; R. Holtzmann, 1941, S. 448
b) - -
c.1) identisch mit den Gauen **Lusici** und **Milzeni** (zur Belehnung vgl. Reg. Nr. 465,III/c2): H. Zeißberg, 1867 c, S. 402 f.; O. Posse, 1881, S. 77; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 490 f., A. 125; A. F. Grabski, 1964 a, S. 215 f.; J. Brankačk, 1977, S. 92; S. Epperlein, 1985, S. 360
d) zu den vorangegangenen Vorladungen an Bolesław vgl. Reg. Nr. 480, 489; zu dem durch die Weigerung Bolesławs ausgelösten Krieg s. Reg. Nr. 491 ff.

IV.
Die ständige Weigerung Bolesławs, vor Heinrich zu erscheinen, wurde vom Kaiser als „inobedentia“ (c.ThietmVII/9) und schließlich als Grundlage für die Aberkennung seiner Lehen angesehen. Die ablehnende Antwort des Piasten veranlaßte Heinrich zu einem neuen Kriegszug.

**1015 nach Juni 24 - Juli 8** **491**

I.
Vorbereitungen für den Kriegszug gegen Polen - - Kaiser Heinrich II. kommt nach Magdeburg, um den hl. Mauritius (1) um Beistand im Kampf gegen Bolesław von Polen zu bitten. Von hier aus zieht er nach Sclancisvordi (2), wo sich sein Heer am 8. Juli versammelt. Dabei wird dem Markgrafen Gero (3) und der dortigen Bevölkerung schwerer Schaden zugefügt (4).

II.
ann. Saxo 1015; c. Thietm. VII/16

III.
a) RHB, Nr. 430; Wigger, S. 58 f.; Lehmann, Urkundeninv., S. 523, 531 f.; B - G, Nr. 1866 e, f - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 18 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 132; R. Holtzmann, 1941, S. 448
b) - -
c.1) zur Bedeutung des Mauritiuskultes vgl. Reg. Nr.

51,III/b
2) **Sclancisvordi - unbek. Wg.** (wohl Elbübergang) im Raum zw. Riesa und Wittenberg: St. Zakrzewski, 1925, S. 282; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 491, A. 127; R. Holtzmann, 1955, S. 417, A. 7; A. F. Grabski, 1964 a, S. 216; B - G, Nr. 1866 f; H. Ludat, 1971, A. 203; D. Claude, 1972, S. 289, A. 48; lt. S. Hirsch, aaO., evtl. **Kunzewerda** südl. Torgau; zum **Namen**: vgl. den PN Zlauco bei G. Schlimpert, 1978, S. 127 (1234: Zlanco) und den dazugehörigen ON Slaukesthorp (1230) bei R. Trautmann, 1950, S. 140; vgl. auch den ON Clanscesthorp im Gau Serimunt (Reg. Nr. 207,III/c6); zu dt.- slav. Mischnamen s. K. Bischoff, 1967, S. 63 f.; zu dt. ON auf -furt: H. Walther, 1971, S. 144 f., 242 ff.
3) **Markgraf Gero II.** von der Ostmark - vgl. Reg. Nr. 279,III/c5 u. w. N.
4) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 38 f.; H. Zeißberg, 1867 c, S. 403; O. Posse, 1881, S. 77; St. Zakrzewski, 1925, S. 282; S. Lüpke, 1937, S. 20; A. F. Grabski, 1964 a, S. 216; D. Claude, 1972, S. 289
d) zur Vorgeschichte s. Reg. Nr. 487 ff.; zur Schädigung des Markgrafen Gero vgl. auch Reg. Nr. 431

IV.
- -

**1015 nach Juli 8** **492**

I.
Beginn des Feldzuges gegen Bolesław Chrobry - - Das Heer des Kaisers überquert die Elbe und gelangt in den Gau (ad pagum) Lusici (1). Dort unternimmt die Besatzung der Burg (urbs) Ciani (2) einen Ausfall, der aber von dem deutschen Heer zurückgeschlagen wird. Dabei gerät Erich, der wegen eines Mordes aus Sachsen geflohen war (3), in Gefangenschaft und wird vor den Kaiser geführt. Danach rückt das Heer weiter vor bis Crosna (4) an der Oder, wo Bolesławs Sohn Mieszko mit seinen Truppen lagert (5).

II.
a. Altah.; a. Hild.; a. Lamp.; a. Magd.; a. Ottenb.; a. Quedl.; ann. Saxo - jew. zu 1015; c. Thietm. VII/16 f.

III.
a) RHB, Nr. 430; Wigger, S. 58 f.; Lehmann, Urkunden-

inv., S. 523, 531 f., 555, 557; B - G, Nr. 1866 g - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 19; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 132; R. Holtzmann, 1941, S. 448
b) - -
c.1) Gau **Lusici** in der Niederlausitz, seit 1007 von Bolesław besetzt (Reg. Nr. 410), seit 1013 als sein Lehen (Reg. Nr. 465)
2) **Ciani** – identisch mit **Sciciani** Burganlage auf dem Schloßberg bei **Burg** nw. Cottbus - vgl. Reg. Nr. 447,III/c2
3) zur Flucht sächsischer Adliger ins Slavenland vgl. auch das Schicksal Wichmanns (Reg. Nr. 92 u. w. N.) und Kizos (Reg. Nr. 226 u. w. N.)
4) **Crosna - Krossen** an der Mündung des Bober in die Oder - vgl. Reg. Nr. 399,III/c1
5) zu den Ereignissen vgl. L. Giesebrecht, 1843, II, S. 39; H. Zeißberg, 1867 c, S. 404; O. Posse, 1881, S. 77; St. Zakrzewski, 1925, S. 282 f.; R. Grodecki, 1926, S. 72; S. Lüpke, 1937, S. 20; A. Pospieszyńska, 1938, S. 249 ff.; F. Dvornik, 1949, S. 206; A.F. Grabski, 1964 a, S. 217; D. Claude, 1972, S. 289; J. Brankačk, 1977, S. 92; S. Epperlein, 1985, S. 360
d) zum Kriegszug vgl. Reg. Nr. 491, 493 ff.; zur Vorgeschichte s. Nr. 487 ff.

IV.
Das Schicksal Erichs, von Thietmar mit dem Beinamen „Superbus“ belegt und später (VIII/31) als „miles inclitus“ bezeichnet, erinnert daran, daß immer wieder Angehörige des sächsischen Adels, die aus verschiedenen Gründen ihre Heimat verlassen mußten, Aufnahme bei slavischen Fürsten suchten und fanden. Den seltenen Namen Erich trugen der Vater Bischof Hildewards von Halberstadt (Reg. Nr. 148,III/c2), der im Jahr 941 im Zusammenhang mit dem Aufstand Heinrichs gegen Otto I. hingerichtet worden war, und der im Jahr 1008 ordinierte Bischof von Havelberg (Reg. Nr. 414,III/c2). Der Ritter Erich muß eine bedeutende Stellung bei Bolesław inne gehabt haben. Trotz des von ihm begangenen Verbrechens wurde er später freigelassen - evtl. im Zusammenhang mit der Haftentlassung des ehemaligen Markgrafen Gunzelin (Reg. Nr. 531). Er nahm dann am Feldzug Bolesławs gegen Kiev im Jahr 1018 teil und kam dort ums Leben.

**1015 nach Juli 8** **493**

I.
Angriff auf Bolesław Chrobry von Norden und Süden - - Gleichzeitig mit dem Vormarsch des Kaisers rückt Herzog Bernhard (1) von Sachsen von Norden her gegen Polen vor, wobei er von einer Abteilung der Lutizen (2) (turba Liuticorum) unterstützt wird. An der Oder trifft er auf Bolesławs Truppen. Zu dieser Zeit versucht der böhmische Fürst Udalrich (3) zusammen mit bayerischen Truppen unter Führung des Markgrafen Heinrich von Österreich, zum Heer des Kaisers vorzustoßen (4).

II.
ann. Saxo 1015; c. Thietm. VII/17, 19

III.
a) RHB, Nr. 430; Wigger, S. 58 f.; B - G, Nr. 1866 g, i - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 18 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 132 f.; V. Novotný , 1912, S. 707; R. Holtzmann, 1941, S. 448 f.
b) - -
c.1) Herzog **Bernhard II.** von Sachsen - vgl. Reg. Nr. 437,III/c1
2) zur **Teilnahme der Lutizen** vgl. III/c4 sowie bes.: R. Wagner, 1899, S. 96; G. Lukas, 1940, S. 89 f.; W. Brüske, 1955, S. 68; W. H. Fritze, 1958, S. 25
3) zur **Beteiligung der Böhmen**: B. Bretholz, 1912, S. 120 f.; W. Wegener, 1959, S. 114; L. Havlík, 1964, S. 318, 322 f.
4) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 492, III /c5 gen. Lit.
d) zum Bündnis Heinrichs II. mit den Lutizen vgl. Reg. Nr. 457, 463; zum Kriegsverlauf vgl. Nr. 491 f., 494 ff.

IV.
Anders als bei früheren Kriegszügen (1005 - Reg. Nr. 395 a ff.; 1010 - Reg. Nr. 431 ff.) sollte Bolesław Chrobry diesmal von drei Seiten angegriffen werden. Während das Heer Heinrichs von Westen vorrückte, sollte eine aus Truppen Herzog Bernhards und lutizischen Kontingenten bestehende Abteilung von Norden und gleichzeitig ein bayerisch-böhmisches Heer von Süden her in das Herrschaftsgebiet Bolesławs eindringen. Der Piastenfürst war jedoch von dieser Strategie bereits unterrichtet: An allen Abschnitten trafen die Reichsheere auf polnischen Widerstand.

**1015 vor August 3** **494**

I.
Verhandlungen mit Mieszko - - Kaiser Heinrich II., dessen Heer vor Krossen liegt, sendet die Vornehmsten (optimos) seines Heeres zu Bolesławs Sohn Mieszko, die ihn an das ihnen gegebene Treueversprechen (de promissa sibi fide) erinnern sollen und daran, daß sie mit ihrem Gut dem Kaiser gegenüber für ihn gebürgt hätten (1). Mieszko erkennt die Berechtigung ihrer Bitte an, beruft sich aber auf die Verpflichtung gegenüber seinem Vater und erklärt, er werde sein Land (patriam meam) bis zur Ankunft Bolesławs verteidigen (2).

II.
ann. Saxo 1015; c. Thietm. VII/17

III.
a) vgl. Reg. Nr. 493,III/a
b) - -
c.1) vgl. dazu die Verhandlungen um die Freilassung Mieszkos - Reg. Nr. 477,III/c2; zur Interpretation dieser Passage: H. Zeißberg, 1867 c, S. 404; St. Zakrzewski, 1925, S. 283; A. Pospieszyńska, 1938, S. 242 f.; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 492 f., A. 133; A. F. Grabski, 1964 a, S. 217; O. Kossmann, 1972, S. 455, 457
2) vgl. die in Reg. Nr. 492,III/c5 gen. Lit.
d) zum Kriegsverlauf s. Reg. Nr. 491 ff., 495 ff.

IV.
vgl. Reg. Nr. 477,IV

**1015 August 3** **495**

I.
Fortgang der Kämpfe - - Am 3. August überquert das Heer des Kaisers die Oder und besiegt die polnischen Truppen (1). Unter den Gefallenen auf sächsischer Seite sind der junge Hodo (2), der während Mieszkos Zeit im Gewahrsam des Kaisers (3) sein ständiger Begleiter gewesen war, und der im Verdacht stand, zusammen mit Siegfried (4), dem Sohn des Markgrafen Hodo (5), mit Bolesław Chrobry zu kollaborieren (6), sowie zwei Vasallen des Grafen Guncelin (7).

II.
a. Magd. 1015; a. Quedl. 1015; ann. Saxo 1015; c. Thietm. VII/18; necr. Luneb.; necr. Merseb.; necr. Weiss. (jew.: 3. August)

III.
a) vgl. Reg. Nr. 493,III/a
b) - -
c.1) vgl. die in Reg. Nr. 492,III/c5 gen. Lit.
2) verwandt mit dem 993 (Reg. Nr. 278) gest. Markgrafen Hodo ? - vgl. dazu M. Z. Jedlicki, 1953, S. 494, A. 138; R. Holtzmann, 1955, S. 419, A. 5; R. Schölkopf, 1957, S. 51; H. Ludat, 1971, S. 30, A. 222; G. Althoff, 1984, S. 409
3) vgl. dazu Reg. Nr. 473, 476 f.
4) zu **Siegfried** vgl. Reg. Nr. 311,III/c3 u. w. N.
5) **Markgraf Hodo** - vgl. Reg. Nr. 117,III/c6 u. w. N.
6) zu den Verbindungen des sächsischen Adels mit den Piasten vgl. Reg. Nr. 477,III/c1
7) zu Graf **Guncelin** vgl. Reg. Nr. 478,III/c3
d) zum Kriegsverlauf s. Reg. Nr. 491 ff., 496 ff.

IV.
- -

**1015 nach August 3** **496**

I.
Umkehr der nördlichen und südlichen Heeresteile - - Das Heer Herzog Bernhards (1) versucht gegen den Widerstand Bolesławs vergeblich, mit Booten die Oder zu überschreiten. Schließlich wenden die Boote flußabwärts, wo nach einer Tagesreise das östliche Ufer übertreten werden kann. Da Bernhard von hieraus dem Kaiser keine Hilfe leisten kann, begnügt er sich damit, die Umgebung verwüsten zu lassen, und kehrt dann heim (2). Auch das südliche Heer kann nicht zum Kaiser vorstoßen. Dem böhmischen Fürsten Udalrich (3) gelingt es nur, die Große Burg Businc (4) einzunehmen, während Markgraf Heinrich von Österreich einen Sieg über eine polnische Abteilung erringt (5).

II.
ann. Saxo 1015; c. Thietm. VII/19

III.
a) vgl. Reg. Nr. 493,III/a
b) - -

c.1) zum **Verhalten Bernhards** während des Kriegszuges: I. Pellens, 1950, S. 18 f.; G. Althoff, 1984, S. 111 f.;
2) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 492,III/c5 gen. Lit.
3) zu **Udalrich** vgl. zuletzt Reg. Nr. 471, 488
4) **Businc - Groß- bzw. Klein-Biesnitz** sw. Görlitz: R. Jecht, 1921, S. 188 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 449; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 496, A. 145; J. Nalepa, 1961 a, S. 113; W. Coblenz, 1963, S. 281; A. F. Grabski, 1964 a, S. 220; E. Eichler, H. Walther, 1975 ff., I, S. 28 f.; J. Brankačk, 1977, S. 21, 92; J. Knebel, 1983, S. 165; Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 177 f.; E. Eichler, 1987 ff., I, S. 42; vgl. **dagegen**, J. Herrmann, 1968, S. 35, A. 86; für eine **Burg in Mähren**: B. Bretholz, 1910, S. 679; ders., 1912, S. 121; V. Novotný , 1912, S. 708 f., A. 1; St. Zakrzewski, 1925, S. 283 f.; L. Havlík, 1964, S. 318, A. 525; für Identität mit **Bautzen**: S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 20; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 133; zum **Namen**: E. Eichler, 1966, S. 2 f.; H. Walther, 1971, S. 312; E. Eichler, H. Walther, 1975 ff., I, S. 28 f.; vgl. auch den Stammesnamen der **Besunzane** (erwähnt im Bayer. Geographen)
5) vgl. dazu die in Reg. Nr. 492,III/c5 gen. Lit.; für die **Lokalisierung dieser Kämpfe in Mähren**: B. Bretholz, 1910, S. 675 ff.; ders., 1912, S. 121; V. Novotný , 1912, S. 708 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 283 f.; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 496, A. 147; A. F. Grabski, 1964 a, S. 220; L. Havlík, 1964, S. 318, 322 f.
d) zum Kriegsverlauf vgl. Reg. Nr. 491 ff., 497 ff.

IV.
Das Verhalten des billungischen Herzogs Bernhard II. „grenzt an Sabotage“ (Althoff). Ohne weitere Befehle des Kaisers abzuwarten, trat er den Rückzug an und ermöglichte dadurch Bolesław Chrobry den Abzug von Truppen von der nördlichen Front und deren Verwendung gegen das Hauptheer Heinrichs. Das Verhalten des Sachsenherzogs kann allerdings kaum überraschen. Schon sein Vater Bernhard I. war eine führende Persönlichkeit der sächsischen Opposition gegen Heinrich gewesen (vgl. bes. Reg. Nr. 395). Zudem dürfte er die Lutizen, die seiner Heeresabteilung zugeordnet waren, kaum als seine natürlichen Verbündeten angesehen haben (s. Reg. Nr. 475,IV).

Umstritten ist der Verlauf des Kriegszuges im Süden. Die Kämpfe des Markgrafen Heinrich werden überwiegend im mährischen Raum angesiedelt. Ob aber auch die von

Thietmar genannte Burg Businc hier zu suchen ist, ist fraglich. Ihr Name und die vermutliche Zugrichtung des Böhmenfürsten lassen eher auf die Burg auf der Landskrone bei dem Dorf Biesnitz direkt bei Görlitz schließen, die vielleicht der frühere Mittelpunkt des im Bayerischen Geographen genannten Stammes der Besunzane war.

**1015 September 1** **497**

I.
Schwere Verluste des sächsischen Heeres - - Nach dem Ausbleiben der Hilfstruppen zieht sich das Heer des Kaisers zurück und tritt über den Gau Diadesi (1) den Heimweg an. Im Lager erscheint der Abt Tuni (2), der im Auftrag Bolesławs Friedensverhandlungen führen soll, aber wie ein Spion behandelt wird. Der Rückzug wird fortgesetzt, wobei die Nachhut des Heeres, deren Führer Erzbischof Gero (3) von Magdeburg, Markgraf Gero (4) und Pfalzgraf Burchard (5) sind, von polnischen Truppen angegriffen werden. Dabei fallen Markgraf Gero, Graf Folkmar (6) und 200 Ritter: einige wenige geraten in Gefangenschaft, während der Erzbischof und Burchard entkommen können (7).

II.
a. Magd 1015; a. Quedl. 1015; ann. Saxo 1015; c. Thietm. VII/20 f.; necr. Luneb. (6. August); necr. Merseb. (1. September); necr. Weiss. (11. August)

III.
a) vgl. Reg. Nr. 493,III/a
b) - -
c.1) Gau **Diedesi** w. der Oder zw. Glogau und unterer Queiß - vgl. Reg. Nr. 161,III/c5 u. w. N.
2) **Abt Antonius** von Meseritz, Schüler Bruns von Querfurt: T. Wojciechowski, 1904, S. 49 f.; H. G. Voigt, 1907, S. 80, 99, 117 ff.; St. Zakrzewski, 1925, S. 218; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 497, A. 218; A. F. Grabski, 1964 a, S. 221, 274; D. Claude, 1972, S. 247; A. Wędzki, 1977, in: SSS 6, S. 203
3) **Erzbischof Gero von Magdeburg** - vgl. Reg. Nr. 454,III/c1 u. w. N.
4) **Markgraf Gero II. von der Ostmark** - vgl. Reg. Nr. 279,III/c5 u. w. N.
5) **Pfalzgraf Burchard** - vgl. Reg. Nr. 258,III/c9 u. w. N.
6) **Graf Folkmar** im Harzgau - vgl. Reg. Nr.

403,III/c9 u. w. N.; lt. G. Althoff, 1984, S. 410 Identität unsicher
7) zu den Kriegsereignissen vgl. die in Reg. Nr. 492,III/c5 gen. Lit.
d) zum Kriegsverlauf vgl. Reg. Nr. 491 ff., 498, 500

IV.
- -

**1015 nach September 1** **498**

I.
Rückzug des deutschen Heeres - - Kaiser Heinrich II. setzt seinen Rückzug fort und erreicht die Burg Strehla (1). Da er erfahren hat, daß polnische Truppen unter Mieszko nachrücken, beauftragt er den Markgrafen Hermann mit der Verteidigung Meißens, während er selbst nach Merseburg weiterzieht (2).

II.
ann. Saxo 1015; c. Thietm. VII/22 f.

III.
a) vgl. Reg. Nr. 493,III/a
b) - -
c.1) **Strehla** an der Elbe n. Riesa - vgl. Reg. Nr. 351,III/c5
2) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 492,III/c5 gen. Lit.
d) zum polnischen Angriff auf Meißen vgl. Reg. Nr. 500

IV.
- -

**1015 nach September 1** **499**

I.
Beisetzung des Markgrafen Gero - - Im Auftrage des Kaisers und mit Erlaubnis Bolesław Chrobrys sorgt Bischof Eid (1) von Meißen für die Bestattung der im Gau Diadesi gefallenen Sachsen. Die Leiche des Markgrafen Gero läßt er nach Meißen bringen. Von dort aus wird sie von Markgraf Hermann und seinen Brüdern Gunther und Ekkehard (2) nach Nienburg (3) geleitet und von Erzbischof Gero von Magdeburg im Beisein von Geros Gemahlin Adelheid und seines Sohnes Thietmar (4),

der sein Nachfolger im Markgrafenamt wird, bestattet.

II.
ann. Saxo 1015; c. Thietm. VII/22

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 22; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 134
b) - -
c.1) **Bischof Eid** (Aico, Eido) - vgl. Reg. Nr. 303,III/c2 u. w. N.
2) Stiefbrüder Geros durch die Heirat ihres Vaters Ekkehard I. mit Geros Mutter Schwanhild (vgl. c. Thietm. IV/39), zu **Hermann**, s. Reg. Nr. 350,III/c1 u. w. N.; zu **Gunther** s. Nr. 282,III/c1; zu **Ekkehard II.** s. Reg. Nr. 419,III/c6, 459,III/c2 u. w. N.
3) zur Bedeutung des Klosters **Nienburg** vgl. Reg. Nr. 182 u. w. N.
4) **Markgraf Thietmar von der Ostmark**: S. Lüpke, 1937, S. 21 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 48 f.; G. Althoff, 1984, S. 387
d) zu den Ansprüchen Siegfrieds auf die Ostmark vgl. Reg. Nr. 311 und 591

IV.
Während der Kampfhandlungen verloren zwei namentlich genannte Vertreter des sächsischen Adels ihr Leben, die vorher freundschaftliche Beziehungen zu den Piasten angestrebt hatten. Dies wird durch die Reaktion Bolesławs und Mieszkos auf ihren Tod nochmals deutlich: Mieszko beweinte den Tod Hodos (Reg. Nr. 495), mit dem er während seiner Haft in Sachsen Freundschaft geschlossen hatte, und er sorgte für dessen Bestattung. Ebenso unterstützten die Polen die Bergung von Geros Leichnam, der zu Lebzeiten zweimal vom Heer des Kaisers so geschädigt worden war, als ob er selbst ein Feind gewesen sei (Reg. Nr. 431, 491).

Trotz der blutigen Ereignisse konnten so die besonderen Beziehungen Bolesławs zu seinen sächsischen Nachbarn fortbestehen, ja sogar noch intensiviert werden. Im Jahr 1017 (Reg. Nr. 510) mußte Heinrich II. den Piastenfürst öffentlich zum „publicus hostis“ erklären lassen, um eine Untersuchung der sächsisch-piastischen Verbindungen zu begründen.

**1015 September 13** **500**

I.
Polnischer Angriff auf Meißen - - Polnische Truppen unter der Führung Mieszkos überschreiten die Elbe bei Meißen und verwüsten die Umgebung bis zum Fluß Jahna (1). Die im Suburbium von Meißen wohnenden Wetennici (2) ziehen sich unter Preisgabe fast all ihrer Habe in die Oberburg zurück, so daß die Truppen Mieszkos in die Vorburg eindringen können. Die nur schwachbesetzte Oberburg kann Markgraf Hermann mit Mühe bis zum Abend verteidigen. Dann müssen sich die Polen wegen des steigenden Elbhochwassers auf die östliche Seite des Flusses zurückziehen (3).

II.
ann. Saxo 1015; c. Thietm. VII/23

III.
a) B - G, Nr. 1866 m - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 22 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 134 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 449
b) - -
c.1) linker Nebenfluß der Elbe nw. von Meißen; vgl. auch die „urbs Gana“ - Reg. Nr. 27,III/c2
2) zu den **Vethenici** vgl. Reg. Nr. 352 und 424
3) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 41 f.; H. Zeißberg, 1867 c, S. 410 f.; O. Posse, 1881, S. 78 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 284 f.; R. Grodecki, 1926, S. 73; H. Gröger, 1929, S. 35 f.; R. Kötzschke, 1935, S. 45 f.; G. Lukas, 1940, S. 90; A. F. Grabski, 1964 a, S. 223 f.; Chr. Lübke, 1986, S. 424 f.
d) zum Kriegsgeschehen des Jahres 1015 vgl. Reg. Nr. 491 ff.

IV.
Das Heer Heinrichs II. muß in den vorangegangenen Kämpfen schwere Verluste erlitten haben. Obwohl der Kaiser vom Vorstoß der polnischen Truppen wußte und ihm die Notwendigkeit der Verteidigung Meißens bewußt war (vgl. Reg. Nr. 496), konnte nur eine schwache Besatzung unter dem Kommando des Markgrafen Hermann in der Burg zurückgelassen werden. Nur mit Hilfe der Vethenici, jener besonderen wohl schon seit dem 10. Jahrhundert im Suburbium angesiedelten Truppe der Meißener Markgrafen, und wegen der glücklichen Umstände gelang es Hermann, die Burg zu halten. Dadurch konnte der ursprünglich geplante Vormarsch Bolesławs über die Elbe gestoppt werden, der ihn in eine ähnlich

günstige strategische Lage versetzt hätte, wie in den Jahren 1002 (Reg. Nr. 353) und 1012 (Reg. Nr. 452).

**1015 Oktober 8** **501**

I.
Wiederaufbau des Meißener Suburbiums - - Im Auftrag des Kaisers wird das Suburbium der Burg Meißen wieder errichtet. Zur Ausführung dieser Arbeit kommen am 8. Oktober auch Erzbischof Gero von Magdeburg, Bischof Arnulf von Halberstadt, Bischof Thietmar von Merseburg und mehrere Grafen nach Meißen. Als die Arbeit nach mehreren Tagen abgeschlossen ist, ziehen sie ab und überlassen die Burg für vier Wochen dem Grafen Friedrich (2) von Eilenburg.

II.
ann. Saxo 1015; c. Thietm. VII/23

III.
a) B - G, Nr. 1868 a - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 23; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 135
b) - -
c.1) zum System der wechselnden Burgwacht vgl. Reg. Nr. 317,III/c2, 424,III/c2, 457 b, 503, 516,
2) **Friedrich von Eilenburg** - vgl. Reg. Nr. 229,III/c9 u. w. N., bes. auch Nr. 420,III/c4
d) zur Zerstörung des Suburbiums s. Reg. Nr. 500

IV.
Die Große Eile und die Beteiligung höchster weltlicher und geistlicher Würdenträger an der Wiederherstellung des Meißener Suburbiums belegt nochmals die immense Bedeutung, die dieser Burg von den am Krieg beteiligten Parteien zugemessen wurde. Da das Suburbium der Wohnplatz der, zumindest teilweise, slavischen Bevölkerung, besonders der Vethenici war, suchte man von sächsischer Seite offenbar bewußt ihre Unterstützung. Dies wird auch durch die Übertragung der nächsten Burgwacht an den Wettiner Grafen Friedrich von Eilenburg deutlich, der seit den 70er Jahren des vorangegangenen Jahrhunderts mit den Ereignissen in den Landschaften um Meißen aufs engste vetraut war (vgl. Reg. Nr. 231, 421, 423). Die Wettiner waren zudem mit Markgraf Hermann durch eine Ehe verbunden, da Friedrichs Neffe Dietrich, der Erbe Dedis (vgl. Reg. Nr. 426) mit Hermanns Schwester Mathilde verheiratet war (gen. Wettin., S. 227).

**1015 Oktober 25** **502**

I.
Rückgabe Merseburger Diözesanrechte - - Nach dem Abzug aus Meißen begleitet Bischof Thietmar von Merseburg Erzbischof Gero von Magdeburg nach Mucherini (1) und er erhält dort von ihm am 25. Oktober die Diözesanrechte über die vier Burgen Scudizi, Cotuh, Bichini und Vurcin (2) sowie über das Dorf Rosneci (3); dagegen verschiebt der Erzbischof die Entscheidung über eine Rückgabe von fünf anderen Burgen, nämlich Ilburg, Pauc, Dibni, Liubanici und Gezerisca (4). Noch am gleichen Tag unterrichten Gero und Thietmar die Vasallen des Erzbischofs in der Burg Curbici (5), wo sie Gäste der erkrankten ehrwürdigen Frideruna (6) sind, von diesem Vorgang (7).

II.
c. Thietm. VII/24; g. ep. Merseb., cap 4 (S. 175); UB Hochst. Merseb., Nr. 43; UEM I, Nr. 135

III.
a) RAM, Nr. 596
b) - -
c.1) **Mucherini - Mockrehna** zw. Torgau und Eilenburg: R. Holtzmann, 1926, S. 69; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 503, A. 182; H. Patze, 1962, S. 88; D. Claude, 1972, S. 290, 296; Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 310; zum **Namen**: vgl. Reg. Nr. 83,III/c16 („Mokrianici“) und E. Eichler, 1962 a, S. 369
2) im Gebiet zw. Merseburg und Wurzen: **Schkeuditz, Taucha, Püchau, Wurzen** - vgl. Reg. Nr. 211,III/c17; zu **Schkeuditz** zuletzt: Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 293 f.
3) **Rosneci - Raßnitz** nö. Merseburg: M. Z. Jedlicki, 1953, S. 503, A. 188; H. Patze, 1962, S. 88; D. Claude, 1972, S. 296; S. Körner, 1972, S. 127; zum **Namen**: R. Trautmann, 1950, S. 131; S. Körner, aaO.
4) im unteren Muldegebiet: **Eilenburg, Pouch, Düben, Löbnitz und Tiefensee (?)** - vgl. Reg. Nr. 211,III/c17; für Gezerisca = Tiefensee zuletzt: E. Eichler, 1987 ff., I, S. 138
5) **Curbici - Zörbig** w. Bitterfeld - vgl. Reg. Nr. 116,III/c11
6) **Frideruna**, Gemahlin des 978 gest. Grafen Brun von Arneburg (Reg. Nr. 197 b), Verwandte Dedis (Tante? - so H. Ludat, 1971, Tafel Harzgrafenfamilie und Querfurter Geschlecht; K. A. Eckardt, 1963, S. 86); gest. 18 Oktober 1015 (necr. Luneb., necr. Merseb., lt. Thietm. am 27. Oktober - vgl. dazu G. Althoff, 1984,

S. 420) - vgl. zu ihr Reg. Nr. 315,III/c1 bzw. IV
7) zum Vorgang: O. Posse, 1881, S. 340 f.; L. Bönhoff, 1912/14, S. 12; R. Holtzmann, 1926, S. 69 f.; W. Ebert, 1930, S. 8 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 43; H. Patze, 1962, S. 87 f.; D. Claude, 1972, S. 296
d) zum Streit um die Diözesanzugehörigkeit der gen. Burgwarde vgl. Reg. Nr. 211, 303, 391, 512

IV.
Die zwischen Magdeburg und Merseburg umstrittenen Burgen an der Mulde waren nach der Schilderung Bischof Thietmars nach der Auflösung des Bistums Merseburg im Jahr 981 an das Erzbistum gelangt. Die nun zwischen Gero und Thietmar ausgehandelte vorläufige Einigung berücksichtigte aber nicht die Interessen des Bistums Meißen, das im Jahr 995 durch Otto III. Rechte an der Mulde erhalten hatte (Reg. Nr. 303,III/c5, 309). Die Echtheit der dort genannten Bestimmungen ist umstritten. Jedoch belegen die Verfügungen Heinrichs II. im Jahr 1017 (Reg. Nr. 512) und ein Diplom Heinrichs III. aus dem Jahr 1040 (Reg. Nr. 644) die Berechtigung Meißener Ansprüche.

**1015 Dezember 20** **503**

I.
Tod Bischof Eids von Meißen - - Bischof Eid (1) von Meißen, der kurz zuvor mit reichen Geschenken aus Polen zurückgekehrt ist (2), stirbt am 20. Dezember in der Burg (urbs) Libzi (3). Entgegen seinem Wunsch, in Colodizi (4) bei den Gebeinen des hl. Magnus begraben zu werden und nicht in dem von Verwüstungen bedrohten Meißen, läßt Markgraf Hermann seinen Leichnam von Bischof Hildiward (5) von Zeitz nach Meißen geleiten, wo er im Beisein des Grafen Wilhelm (6) bestattet wird, der zu dieser Zeit mit der Burgwacht betraut ist.

II.
a. Hild. 1017; a. Quedl. 1017; ann. Saxo 1017; c. Thietm. VII/25; necr. Merseb. (20. Dezember)

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 23
b) - -
c.1) Bischof **Eid (Aico, Eiko)** von Meißen - vgl. Reg. Nr. 303,III/c2 u. w. N.
2) von der Bestattung der im Gau Diedesi gefallenen

Sachsen (Reg. Nr. 499)? - vgl. dazu: S. Hirsch, aaO., S. 22, A. 2; O. Posse, 1881, S. 80; R. Kötzschke, 1935, S. 46

3) **Libzi - Leipzig**: O. Posse, 1881, S. 298; G. Wustman, 1906; R. Kötzschke, 1917 (=1961, S. 170 ff.); ders., 1935, s. Register; W. Radig, 1940, S. 157; Deutsches Städtebuch, 1941, S. 120 ff.; W. Schlesinger, 1962, I, s. Register; A. Wędzki, 1967 b, S. 62 f.; E. Engel, S. Epperlein, 1970, S. 368; J. Brankačk, 1977, s. Register; Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 302 ff.; vgl. auch die zum Gau **Chutici**, gen. Lit. in Reg. Nr. 156,III/c2; zum **Namen**: E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 54

4) **Colodizi - Kölbigk** OT von Ilberstedt w. Bernburg: W. Schlesinger, 1962, I, S. 69, 172; zu Kölbigk vgl. auch E. Weyhe, 1907, II, S. 338 f.; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 33 f.; zum dortigen **Kloster des hl. Magnus**, (a. Stad. 1021: in villa Colbizce in Saxonia): A. Hauck, 1896, III, S. 1018; Handbuch, 1975, S. 246 f.; zum **Namen**: D. Freydank, K. Steinbrück, aaO.; H. Walther, 1971, S. 260 (dt. Etym.); dagegen für **Colditz**, a. d. Zwickauer Mulde, ö. Borna: G. Hey, 1893, S. 102; L. Bönhoff, 1910, S. 27; Deutsches Städtebuch, 1941, S. 39 f.; H. Naumann, 1962, S. 56 f.; zum **Namen**: G. Hey, aaO.; H. Naumann, aaO.; E. Eichler, 1966, S. 6

5) Bischof **Hildiward** von Zeitz - vgl. Reg. Nr. 375,III/c4 u. w. N.

6) Graf **Wilhelm III. von Weimar**, - vgl. Reg. Nr. 478,III/c4

d) zu Eids Nachfolger Eilward vgl. Reg. Nr. 504

IV.

Bischof Eid hatte sich nach der Vernichtung der sächsischen Nachhut durch die Krieger Bolesławs im Auftrag des Kaisers um die Bestattung der Gefallenen gekümmert. Da ihn dies wohl kaum drei Monate lang beschäftigt hat, ist zu vermuten, daß er in der Umgebung des Piastenfürsten geblieben ist und mit ihm Verhandlungen geführt hat. Sie werden vor allem das Schicksal der Meißener Diözese behandelt haben, die als Ergebnis der langjährigen Auseinandersetzungen zwischen Heinrich II. und Bolesław de facto in zwei Teile zerrissen war.

Auf Eids Klagen hin hatte bereits Heinrich II. dem Bistum Meißen sechs Dörfer als Ausgleich für die erlittenen Verluste geschenkt (Reg. Nr. 466). Für die Abführung des dem Bistum zustehenden Zehnten war dagegen gemäß dem Diplom Ottos I. aus dem Jahr 971 (vgl.

Reg. Nr. 161) der lokale Vertreter der weltlichen Macht zuständig: Dies war nach der Belehnung Bolesławs mit den Gauen Lusici und Milzeni in den Jahren 1002 (Reg. Nr. 355) und 1013 (Reg. Nr. 465) de jure eben der polnische Herrscher. Die „Großen Geschenke“, die der Bischof von Bolesław erhielt, sollten daher wahrscheinlich für die entgangenen Einkünfte entschädigen. Daß damit nicht die Aussicht auf eine friedliche Regelung des Konfliktes in absehbarer Zeit verbunden war, macht Eids Wunsch deutlich, nicht in Meißen begraben zu werden.

**1015 nach Dezember 24** **504**

I.
Neubesetzung des Meißener Bischofstuhls - - In Paderborn bestimmt Kaiser Heinrich II. auf Empfehlung des Markgrafen Hermann dessen Bruder Eilward (1), den Kaplan des Markgrafen Thietmar (2), zum neuen Bischof für Meißen.

II.
a. Hild. 1017; a. Quedl. 1015; ann. Saxo 1016; c. Thietm. VII/26

III.
a) B - G, Nr. 1870 B - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 23
b) - -
c.1) Bischof **Eilward von Meißen** (1016 - 1023): O. Posse, 1881, S. 80, 89; E. Machatschek, 1884, S. 32 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 1008; R. Schölkopf, 1957, S. 68; W. Schlesinger, 1962, I, S. 89 f.; W. Rittenbach, 1965, S. 39 ff.; H. Ludat, 1971, Tafel Ekkehardiner-Geschlecht; G. Althoff, 1984, S. 335
2) Markgraf **Thietmar II.** von der Ostmark, Sohn Geros II. - vgl. Reg. Nr. 499,III/c4
d) zu den Auseinandersetzungen Eilwards mit Thietmar von Merseburg vgl. Reg. Nr. 512

IV.
Mit der Erhebung Eilwards wurde die Machtstellung der Ekkehardiner weiter ausgebaut. Heinrich konnte es sich nach dem Fehlschlag des vorangegangenen Feldzuges gegen Bolesław Chrobry nicht leisten, Hermanns Empfehlung zu ignorieren, wollte er nicht dessen Unterstützung aufs Spiel setzen.

**1015 - 1025 (1)** **504 a**

I.
Güter- und Dienstverzeichnis des Klosters Fulda - - In einem Güterverzeichnis des Klosters Fulda ist die Anzahl der Slaven (2) und deren Dienst- bzw. Abgabepflicht (3) aufgeführt. Danach siedeln Slaven in Radisdorf, Folmaresdorf, Haselaho, Engelmaresdorf, Sulaha, Esgenebach, Geysaha, Salzungen, Lupenzo, Hagen, Sumerde, Bezzingen, Vargelaha, Sconerstete, Salzaha, Westera, Cruciburg, Gerstungun, Heringen, Stetifelt, Agecella, Steinbach, Luterenbach, Spanelo, Biberaha, Nuenburc, Weitaha, Rora, Hamphestat, Hunifelt, Nitharteshusen, Goltbach, Richenbahc, Abbatesroda, Ugesberge, Ludera, Engelmarestat, Otricheshusen und Breitenbach (4). Unter den Dörfern, in denen Slaven nicht gesondert aufgeführt werden, befindet sich Milizi (5).

II.
trad. Fuld., cap. 43, Nr. 1, 2, 4, 5, 8, 10 - 13, 15 - 19, 21 - 24, 26, 27, 30, 33, 34, 47 - 51, 57 - 59, 61, 63, 69 - 71, 76; cap. 45, Nr. 7, 24

III.
a) - -
b) - -
c.1) nach T. Hasselbach-Werner, 1942, S. 9 ff.; für Datierung **um das Jahr 1000**: K. Lübeck, 1931, S. 5; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 187; zu dieser Frage s. auch E. Schröder, 1912, S. 120 ff. (für 11. Jh.)
2) zu den **Slaven auf Fuldaer Besitzungen**: W. Boguslawski, 1887 ff., IV, S. 196 ff.; F. Regel, 1892 ff., II, S. 518 f.; W. Kętrzyński, 1901, S. 35 ff.; K. Lübeck, 1931, S. 1 ff.; ders., 1951 a, S. 91 ff.; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 182 ff.
3) nähere Erläuterungen bei K. Lübeck, 1931, S. 7 ff.; J. Brankačk, 1964, S. 246 ff.
4) Identifizierung der Orte nach K. Lübeck, 1931, S. 5 f.; J. Brankačk, 1964, S. 270; H. Walther, 1971, S. 320 f.; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 190 f.; vgl. auch L. Clemm, 1921/22; im einzelnen: **Rasdorf** nö. Hünfeld; Wg. **Folmaresdorf** zw. Rasdorf und Kirchhasel; **Kirchhasel** nö. Hünfeld; Wg. **Ingemarstadt** zw. Rasdorf und Kirchhasel; **Suhl** im Thüringerwald (Lübeck) oder **Marksuhl** sw. Eisenach (Brankačk); **Aschenbach** Kr. Fulda (Lübeck) oder **Eschenbach** w. Hammelburg (Brankačk); **Geisa** Kr. Bad Salzungen; **Bad Salzungen** südl. Eisenach; **Lupnitz** - vgl. Reg. Nr. 481,III/c1; **Hayn,** Kr. Sangerhausen (Lübeck) oder **Heina** a. d. Nesse bzw. **Heina** bei Meiningen

(Brankačk); **Sömmerda** a. d. Unstrut, Kr. Weißensee; **Bessingen**, Kr. Sondershausen - vgl. Reg. Nr. 199,III/c6; **Groß-Vargula** a.d. Unstrut, Kr. Langensalza; **Schönstädt**, Kr. Langensalza; **Salzungen**, Kr. Eisenach (Lübeck) oder Bad Langensalza, (Strzelczyk); Kloster **Veßra**, a. d. Schleuse w. Schleusingen; **Creuzburg** a. d. Werra, nw. Eisenach; **Gerstungen** a. d. Werra, Kr. Eisenach; **Heringen** a. d. Werra, Kr. Hersfeld-Rotenburg; **Stettfeld**, Kr. Haßberge, Unter-franken (Lübeck) oder **Stedtfeld**, bei Eisenach (Brankačk); **Arzell** n. Fulda; **Veitsteinbach** bei Kalbach, Kr. Fulda (Lübeck) oder (lt. Brankačk) evtl. **Steinbach**, Kr. Bad Salzungen, **Steinbach**, Kr. Schmalkalden, **Steinbach**, Kr. Hildburghausen, oder ident. mit dem Reg. Nr. 88,III/c7 gen. **Steinbach** im Saalegau ?; **Lauterbach** Vogelsbergkreis (Lübeck) oder **Lauterbach** a. d. Werra, Kr. Eisenach (Brankačk); **Spahl** südl. Geisa; **Langenbieber** ö. Fulda (Lübeck) oder **Hofbieber** ö. Fulda (Brankačk) bzw**. Bibra**, Kr. Meiningen (Brankačk, Walther); **Naumburg,** Kr. Kassel (ehemals Wolfhagen) (Lübeck) oder **Neuenberg**, Kr. Fulda (Brankačk); **Weyd** bei Kitzingen, Unterfranken (Lübeck) oder **Weida** bei Kaltennordheim (Brankačk); **Rohr**, Kr. Eisenach (Lübeck) oder **Rohr**, ö. Meiningen (Brankačk); **Henfstedt**, Kr. Hildburghausen; **Hünfeld**; **Neidhartshausen**, Kr. Bad Salzungen; Wg. **Goldbach**, bei Langenbieber (Lübeck) oder **Goldbach** a. d. Nesse bei Gotha (Brankačk); **Reichenbach**, Werra-Meißner-Kreis (ehem. Kr. Witzenhausen) (Lübeck) oder **Reichenbach** bei Bad Salzungen (Brankačk); **Abterode**, w. Eschwege; **Petersberg** bei Fulda**; Großen-Lüder** nw. Fulda - vgl. Reg. Nr. 88,III/c3; **Engelmarestat** = Engelmaresdorf, s. oben; **Uttrichshausen** südl. Fulda (Lübeck) oder **Üttrichshausen** bei Bad Brückenau; **Breitenbach** bei Bebra (Lübeck) oder **Breidenbach** bei Bad Brückenau (Brankačk)

5) **Milizi - Milz** Kr. Hildburghausen - vgl. Reg. Nr. 4 a,III/c4

d) zu Slaven auf Fuldaer Klosterbesitzungen vgl. Reg. Nr. 168, 332 b, c

IV.

- -

**ab 1016 (1) März 21** **505**

I.

Tod der Reglindis - - Reglindis (2), die Tochter des Polenfürsten Bolesław Chrobry und Gemahlin des Markgrafen Hermann von Meißen, stirbt (3).

II.
necr. Naumb. (21. März)

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 254, A. 5
b) - -
c.1) zur Datierung: O. Balzer, 1895, S. 64 f.; W. Schlesinger, 1952 c, S. 64, A. 230; A. Gąsiorowski, 1970, S. 484; H. Ludat, 1971, A. 124, 224, 229
2) zu **Reglindis** vgl. Reg. Nr. 357,III/c2
3) zur Auswirkung auf das Verhältnis zwischen Bolesław und Hermann vgl. die Bemerkungen von H. Ludat, 1971, A. 224, 229
d) zur Herkunft der Reglindis vgl. auch Reg. Nr. 246 (Mutter: Emnildis) und 124 (Großvater: Dobromir); zur Bedeutung der Ehe Reglindis/Hermann vgl. Nr. 357

IV.
Obwohl über Leben und Wirken von Hermanns Gemahlin Reglindis wenig bekannt ist, erhielt sie in der Tradition der Ekkehardiner einen bedeutenden Platz: Im Totenverzeichnis des Hochstifts Naumburg ist sie als „Religundis fundatrix“ vermerkt und als solche steht sie auch unter den Stifterfiguren im Westchor des Naumburger Domes (zur Verlegung des Bistums Zeitz nach Naumburg auf Initiative der Brüder Hermann und Ekkehard vgl. Reg. Nr. 584).

Ihr Tod hat an der grundsätzlichen Bedeutung der piastisch-ekkehardinischen Eheverbindung nichts geändert: Nur kurze Zeit nach dem Tod seiner Gemahlin Emnildis (Reg. Nr. 519), der Mutter der Reglindis, heiratete Bolesław Chrobry eine Schwester des Markgrafen Hermann, Oda (Reg. Nr. 535). Mögliche dynastische Ansprüche Hermanns auf das Herrschaftsgebiet des früheren „senior Dobromir“ in den Gauen Lusici und Milzeni sind allerdings durch Reglindis Tod erloschen, zumal die Ehe ohne Nachkommen geblieben war.

**1016** **506**

I.
Beiderseitige Verteidigungsmaßnahmen an der sächsisch-polnischen Grenze - - Während Heinrich II. im Südwesten des Reiches weilt, um seinen Anspruch auf Burgund durchzusetzen, organisiert seine Gemahlin Kunigunde in Sachsen die Landesverteidigung. Obwohl man in Sachsen den Zeitpunkt für einen neuen Kriegszug gegen Bolesław

für günstig hält, kann dieser unbehelligt sein Gebiet sichern und befestigen (1).

II.
c. Thietm. VII/29

III.
a) B - G, Nr. 1888 a - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 48; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 135; R. Holtzmann, 1941, S. 449 f.
b) - -
c.1) vgl. dazu H. Zeißberg, 1867 c, S. 412 f.; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 511, A. 224; A. F. Grabski, 1957, S. 195 f.; ders., 1964 a, S. 226
d) zu Verhandlungen Heinrichs mit Bolesław vgl. Reg. Nr. 508, 510

IV.
Die Bemerkung Thietmars, daß ein Kriegszug Heinrichs gegen Bolesław im Jahr 1016 den Piastenfürsten ohne weiteres hätte zur Unterwerfung zwingen können, könnte sich auf die Ereignisse in der Kiever Rus' beziehen. Dort war im Jahr 1015 Vladimir von Kiev gestorben und Bolesławs Schwiegersohn Svjatopolk hatte die Herrschaft angetreten. Allerdings wurde Svjatopolk wohl im Sommer des Jahres 1016 von seinem Stiefbruder Jaroslav von Novgord angegriffen, wobei sich die Heere der beiden Gegner drei Monate lang gegenüberstanden. Eine direkte Verwicklung Bolesławs in die russischen Ereignisse ist aber erst gegen Ende dieses Jahres eingetreten, als der schließlich von Jaroslav besiegte Svjatopolk zu seinem Schwiegervater floh, um dort Hilfe zu organisieren (vgl. dazu die Schilderung der pov. vrem. let 1015 ff.).

**1016 um Mitte Oktober** **506 a**

I.
Gebietsgewinn für das Bistum Bamberg - - In Frankfurt kann Kaiser Heinrich II. den Bischof Gundekar von Eichstätt durch Drohungen zum Verzicht auf das rechts der Pegnitz (1) gelegene Gebiet (2) zugunsten des Bistums Bamberg bewegen.

II.
anon. Has., cap. 25; l. pont. Gund. 1015

III.
a) RBE, Nr. 155; Guttenberg, Nr. 131; B - G, Nr. 1892 B - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 83 f.
b) - -
c.1) rechter Nebenfluß der Regnitz
2) zur **slavischen Bevölkerung** im Main-Regnitz-Gebiet vgl. Reg. Nr. 11 a, 19 a, 277, 412 f.
d) zur slavischen Bevölkerung im Bistum Bamberg s. Reg. Nr. 411 ff.

IV.
- -

**1016** **507**

I.
Fehde zwischen Markgraf Bernhard und Erzbischof Gero - - Markgraf Bernhard (1) greift mit einer großen Schar Bewaffneter nachts Magdeburg an, wobei zwei Vasallen des Erzbischofs zu Schaden kommen. Daraufhin verhängt Gero den Bann gegen Bernhard (2).

II.
a. Magd. 1017; c. Thietm. VII/44

III.
a) RAM, Nr. 602 - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 46 f.
b) - -
c.1) Markgraf **Bernhard** der sächs. Nordmark - vgl. Reg. Nr. 426,III/c4 u. w. N.
2) zur Fehde: S. Lüpke, 1937, S. 17 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 97; D. Claude, 1972, S. 295 f.
d) vgl. auch Reg. Nr. 508, 539

IV.
Die konkrete Ursache für den Zwischenfall nennt Thietmar von Merseburg nicht. Es ist aber in diesem Zusammen- hang an die Feindschaft zwischen den Walbeckern und den Haldenslebenern, dem Geschlecht Bernhards, zu erinnern (vgl. zuletzt Reg. Nr. 478 f.). Die Walbecker standen zu Magdeburg und zum Erzbistum in engen Beziehungen: Die Grafen Heinrich und Friedrich (von Walbeck - vgl. Reg. Nr. 532), Brüder Bischof Thietmars und Vettern des ehemaligen Markgrafen Werner von Walbeck, waren Mitglieder der Gebetsbrüderschaft des Klosters Berge (vgl. UB Berge Nr. 11), Friedrich war zudem Burggraf von Magdeburg. Dietrich (vgl. Reg. Nr.

473,III/c1), ein Bruder Werners, war im Jahr 1012 der Kandidat des Magdeburger Domkapitels für den Erzbischofstuhl nach dem Tode Walthards gewesen (vgl. Reg. Nr. 449, 454) und ihre Schwester (Brigida - vgl. zu ihr R. Schölkopf, 1957, S. 79; G. Althoff, 1984, S. 361) war Äbtissin des Magdeburger Laurentiusklosters.

Die starke Präsenz der Walbecker in Magdeburg könnte den Hintergrund für die Fehde gebildet haben. Jedenfalls scheint Bernhard, der sich in seinem rigorosen Vorgehen gegen Werner noch der Unterstützung des Kaisers sicher sein konnte, diesmal den Bogen überspannt zu haben. Erzbischof Gero reagierte sofort mit dem Bannstrahl gegen den Markgrafen, der sich erst auf Vermittlung Heinrichs und nach Zahlung einer Geldbuße davon befreien konnte (Reg. Nr. 508). Schließlich wurde die Fehde erst im Jahr 1018 (Reg. Nr. 539) endgültig beigelegt.

**1017 Januar 6** **508**

I.
Sächsischer Fürstentag in Allstedt - - Kaiser Heinrich II. schlichtet den Streit zwischen Markgraf Bernhard und den Erben von dessen Vorgänger Werner (1). Bernhard wird zudem verpflichtet, 500 Pfund Silber Schadensersatz an Erzbischof Gero zu zahlen, der ihn kurz zuvor auf Anordnung des Kaisers von seinem Bannspruch befreit hat (2). Von Seiten Bolesławs von Polen werden Vorschläge unterbreitet, die die Zustimmung des Kaisers finden und an deren Überprüfung die anwesenden Fürsten beteiligt werden sollen. Nach dem Austausch mehrerer Gesandtschaften wird schließlich ein Waffenstillstand vereinbart (3).

II.
ann. Saxo 1017; c. Thietm. VII/50

III.
a) RHB, Nr. 438; B - G, Nr. 1896 c - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 4· ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 135 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 450
b) - -
c.1) zur Ablösung Werners vgl. Reg. Nr. 426, zum Streit s. auch Nr. 479
2) zur Fehde zwischen Gero und Bernhard s. Reg. Nr. 507

3) L. Giesebrecht, 1843, II, S. 43; H. Zeißberg, 1867 c, S. 413 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 285; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 539 f., A. 336; G. Rhode, 1956, S. 60; A. F. Grabski, 1957, S. 195 f.; ders., 1964 a, S. 226 f.; D. Claude, 1972, S. 290
d) zur Fortsetzung der sächsisch-polnischen Verhandlungen vgl. Reg. Nr. 510 f.

IV.
Die Vorschläge Bolesławs müssen den Wünschen des Kaisers so weit entgegen gekommen sein, daß Heinrich im Gegenzug ausdrücklich die Beteiligung der sächsischen Fürsten zubilligte. Dies entsprach dem Verlangen des Piastenfürsten in den Verhandlungen der vorangegangenen Jahre (vgl. Reg. Nr. 489), da er von ihnen offensichtlich Verständnis für seine Ansprüche erhoffte. Hintergrund für Bolesławs Initiative war sein Plan, zugunsten seines Schwiegersohnes Svjatopolk in der Kiever Rus' militärisch einzugreifen (vgl. Reg. Nr. 506).

**1017 Januar 6** **509**

I.
Tod Friedrichs von Eilenburg - - Graf Friedrich (1) stirbt in seiner Burg (civitas) Eilenburg (2). Die Burg geht nach einer noch zu seinen Lebzeiten getroffenen Vereinbarung (3) in den Besitz seines Neffen Dietrich (4) über, während der Landbesitz an die drei Töchter Friedrichs übertragen wird. Dietrich erhält später durch Verleihung des Kaisers auch Friedrichs Grafschaft und die Herrschaftsrechte (potestas) über den Gau Siusili (5).

II.
a. Magd 1018; ann. Saxo 1017; c. Thietm. VII/50

III.
a) - -
b) - -
c.1) Graf **Friedrich von Eilenburg** - vgl. Reg. Nr. 229,III/c9 u. w. N.
2) **Eilenburg** an der Mulde nö. Leipzig - vgl. Reg. Nr. 116,III/c7 u. w. N.
3) vgl. dazu M. Z. Jedlicki, 1953, S. 538, A. 325; R. Schölkopf, 1957, S. 103; H. Patze, 1962, S. 126 und A. 201
4) Graf **Dietrich**, Sohn Dedis (vgl. Reg. Nr.

191,III/c2 u. w. N.) und der Thietburg (Reg. Nr. 277a,III/c10) - vgl. Reg. Nr. 426,III/c3
5) **Siusli** - Gebiet zwischen Mulde und Weißer Elster/Parthe - vgl. Reg. Nr. 116,III/c8 u. w. N.
d) zum Besitz Dietrichs vgl. auch Reg. Nr. 426

IV.
Dietrich, der bereits mit der Schwester Mathilde des Markgrafen Hermann von Meißen verheiratet war, setzte die Politik seines Onkels konsequent fort, nämlich die enge Bindung an die Ekkehardiner. Seine bedeutende Stellung, die durch die Verleihung der Grafschaften Quezici (d. i. die Grafschaft Friedrichs - vgl. Reg. Nr. 335) und Siusli ihre Bestätigung fand, offenbart sich in der Teilnahme am Frieden von Bautzen im Jahr 1018 (Reg. Nr. 534).

**1017 um Februar 2** **510**

I. Verhandlungen mit Bolesław Chrobry - - Während Heinrich II.. in Merseburg weilt, beziehen die Erzbischöfe Erkanbald von Mainz und Gero von Magdeburg, Bischof Arnulf von Halberstadt, Markgraf Bernhard, Graf Siegfried (1) und andere Fürsten an der Mulde ein Feldlager. Sie bitten Bolesław Chrobry, der sich in Sciciani (2) aufhält, zu der von ihm schon lange gewünschten Unterredung an die Elbe zu kommen. Bolesław lehnt dies aus Furcht vor seinen Gegnern ebenso ab wie auch den Vorschlag, wenigstens die Schwarze Elster (3) zu überschreiten. Die Fürsten fühlen sich dadurch von Bolesław getäuscht. Nach ihrer Rückkehr nach Merseburg werden daher Verhandlungen über einen Kriegszug gegen Polen geführt und erste Vorbereitungen getroffen. Der Kaiser verbietet jeglichen Kontakt mit dem „publicus hostis“ Bolesław und kündigt eine Untersuchung über die bis dahin bestehenden Verbindungen an (4).

II.
a. Magd. 1018; ann. Saxo 1017; c. Thietm. VII/51

III.
a) RHB, Nr. 438 f.; RAM, Nr. 605; B - G, Nr. 1896 d - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 50; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 136; R. Holtzmann, 1941, S. 450

b) - -
c.1) **Siegfried**, identisch mit dem Sohn des Markgrafen Hodo ? (vgl. Reg. Nr. 311,III/c3 und 495,III/c4,5) - so: M. Z. Jedlicki, 1953, S. 540, A. 342 und A. F. Grabski, 1964 a, S. 227; **dagegen**: S. Hirsch, aaO., A. 1; S. Lüpke, 1937, S. 17; R. G. Hucke, 1956, S. 78 f., A. 557 (für Siegfried von Stade - vgl. Reg. Nr. 283,III/c3)
2) **Sciciani** - Burganlage auf dem Schloßberg bei Burg nw. Cottbus - vgl. Reg. Nr. 447,III/c2 und 492,III/c2
3) östlicher Nebenfluß der Elbe, offensichtlich die **Westgrenze des Gaues Lusici**
4) zum Geschehen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 43; H. Zeißberg, 1867 c, S. 415; St. Zakrzweski, 1925, S. 285 f.; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 541 f., bes. A. 344, 347, 349; A. F. Grabski, 1957, S. 195 f.; ders., 1964 a, S. 227; D. Claude, 1972, S. 290 f.
d) weitere Vorbereitungen für den Feldzug: Reg. Nr. 517

IV.
Die zunächst vielversprechend begonnenen Verhandlungen gerieten bald ins Stocken. Hintergrund dürften wiederum die russischen Ereignisse sein. Wahrscheinlich kam es zu dieser Zeit zu Kontakten zwischen Heinrich II. und dem Kiever Fürsten Jaroslav, durch die die Möglichkeit eröffnet wurde, Bolesław von zwei Seiten anzugreifen. Vielleicht hat die Kenntnis davon Bolesław bewogen, sein Herrschaftsgebiet nicht zu verlassen. Auch die Zusammensetzung der vom Kaiser geschickten Verhandlungsdelegation war nicht dazu angetan, sein Mißtrauen zu beseitigen. Erkanbald von Mainz, früher Abt von Fulda, hatte sofort nach dem Tode Ottos III. auf der Seite Heinrichs gestanden, und er war ebenso wie Gero von Magdeburg als Vertrauter des Kaisers auf den Erzbischofstuhl gelangt. Dem Bischof Arnulf von Halberstadt war der von Heinrich abgesetzte Markgraf Gunzelin, der „Schwager“ Bolesławs, zur Bewachung übergeben worden (Reg. Nr. 420) und das Geschlecht des Markgrafen Bernhard galt schon seit dem Regierungsantritt Bolesławs als sein Rivale (vgl. Reg. Nr. 270, 426). Von den genannten Personen hatte lediglich Graf Siegfried, wenn es sich um den Sohn des früheren Markgrafen Hodo handelte, engen Kontakt zu Bolesław gepflegt.

**1017 Februar 22** **511**

I.
Besitzbestätigung für das Bistum Merseburg - - Während des Hoftages in Magdeburg versuchen Markgraf Hermann und sein Bruder Ekkehard durch Vorlage kaiserlicher Urkunden über den Besitz der Burgwarde Rochelinti (1) und Titibutziem (2) ihren Anspruch (3) auf den Zwenkauer Forst (4) durchzusetzen, der ursprünglich im Besitz des Bistums Merseburg war und diesem nach seiner Restituierung wieder zugesprochen wurde. Bischof Thietmar von Merseburg kann dies durch die Vorlage zweier Besitzurkunden (5) verhindern.

II.
c. ep. Merseb., cap. 4 (S. 174); c. Thietm. VIII/20

III.
a) RAM, Nr. 579 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 296
b) - -
c.1) **Rochelinti - Rochlitz**, an der Mulde ö. Altenburg - vgl. Reg. Nr. 419,III/c5
2) **Titibutziem - Burgward w. von Borna**, nicht genau lokalisierbar: L. Bönhoff, 1912, S. 82; W. Heinich, 1932, S. 22 ff.; L. Bönhoff, 1942, S. 10 f.; J. Göschel, 1964, S. 327; Wg. **Teitzig** bei Lastau: O. Posse, 1881, S. 85; G. Hey, 1893, S. 188; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 607, A. 99; H. Patze, 1962, S. 116; zum **Namen**: G. Hey, aaO.; E. Eichler, 1965 a, S. 195 f.;
3) seit 997 im Besitz ihres Vaters Ekkehard I. - vgl. Reg. Nr. 324; zum Vorgang hier bes.: O. Posse, 1881, S. 85 f.; L. Bönhoff, 1942, S. 5 f.; H. Patze, 1962, S. 115
4) zur Lage und zum Besitzwechsels des Forstes vgl. Reg. Nr. 177 f., 324, 379
5) vgl. Reg. Nr. 177 und 379
d) zum Streit um den Forst vgl. auch Reg. Nr. 514

IV.
- -

**1017 Februar 22** **512**

I.
Festsetzung der Mulde als Diözesangrenze zwischen Merseburg und Meißen - - Während des Magdeburger Hoftages führt der Merseburger Bischof Thietmar in Anwesenheit von Erzbischof Gero von Magdeburg und der

Bischöfe Meinwerk (1) von Paderborn, Wigo (2) von Brandenburg, Erich (3) von Havelberg und Eilward (4) von Meißen vor Kaiser Heinrich II. Beschwerde über die nicht erfolgte Rückgabe Merseburger Besitzungen durch die Meißener Kirche. Der Kaiser befiehlt Thietmar gegen seinen Wunsch die Abtretung der Pfarreirechte östlich der Mulde in den Burgwarden Püchau (5) und Wurzen (6) an Meißen, wofür er im Tausch eine Pfarrei westlich der Mulde von Meißen erhält (7). Dazu wird Markgraf Hermann (8) beauftragt, die Besitzzugehörigkeit von drei zwischen Merseburg und Meißen umstrittenen Dörfern zu untersuchen.

II.
c. ep. Merseb., cap. 4 (s. 175); c. Thietm. VII/52; UB Hochst. Merseburg, Nr. 55

III.
a) RAM, Nr. 605; B - G, Nr. 1896 f - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 295 und III, S. 51
b) - -
c.1) Bischof **Meinwerk** von Paderborn - vgl. Reg. Nr. 433,III/c4 u. w. N.
2) Bischof **Wigo von Brandenburg** - vgl. Reg. Nr. 375,III/c7 u. w. N.
3) Bischof **Erich von Havelberg** - vgl. Reg. Nr. 414,III/c2 u. w. N.
4) Bischof **Eilward von Meißen** - vgl. Reg. Nr. 504,III/c1 u. w. N.
5) **Püchau** nw. Wurzen - vgl. Reg. Nr. 21 a,III/c2 u. w. N.
6) **Wurzen** an der Mulde - vgl. Reg. Nr. 116,III/c5 u. w. N.
7) zum Vorgang: O. Posse, 1881, S. 341 ff.; L. Bönhoff, 1912/14, S. 9 f., 12 f.; W. Ebert, 1930, S. 9 f.; R. Holtzmann, 1939, S. 45; H. Butte, 1955/56, S. 1128; W. Schlesinger, 1962, I, S. 82, 89; D. Claude, 1972, S. 297
8) das ist der **Bruder Bischof Eilwards von Meißen !**
d) zum Streit um die Burgwarde an der Mulde vgl. auch Reg. Nr. 211, 303, 391, 502, 644

IV.
- -

**1017 nach Februar 22** **513**

I.
Missionsversuch bei den Lutizen - - Der Eremit Gunther (1) kommt zum Hoftag nach Magdeburg und geht von hier aus zu den Lutizen (Liuticii) (2), um ihnen zu predigen.

II.
ann. Saxo 1017; c. Thietm. VII/52

III.
a) RHB, Nr. 440; Wigger, S. 59; B - G, Nr. 1896 f. - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 60 und A. 1; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 165; R. Holtzmann, 1941, S. 452
b) - -
c.1) zu **Gunther** vgl. Reg. Nr. 402,III/c2
2) zu **Gunthers Missionsversuch**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 48 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 631 f.; B. Guttmann, 1897, S. 438; R. Wagner, 1899, S. 97; W. Wostry, 1934 b, S. 11; K. Schmaltz, 1935, I, S. 23; W. Brüske, 1955, S. 69; R. Mattausch, 1955, S. 26 f.; J. Kłoczowski, 1965, S. 340 f.; H. Ludat, 1971, S. 64 und A. 394; S. Epperlein, 1985, S. 361
d) zum Nachwirken von Gunthers Missionsversuch vgl. Reg. Nr. 674

IV.
Daß Gunther, der im bayrisch-böhmischen Grenzgebiet das spätere Benediktinerkloster Rinchnach gegründet hatte, ungehindert in das Kerngebiet der Lutizen, vielleicht sogar nach Riedegost/Rethra, vordringen konnte, ist wegen der betont heidnischen Haltung der Lutizen (vgl. bes. Reg. Nr. 525) kaum vorstellbar. Wahrscheinlich basierten seine Hoffnungen auf einer Konsolidierung des Christentums in der Peripherie der Lutizen, so im Bereich der Abodriten (Reg. Nr. 475 f.) und der Heveller (Reg. Nr. 445, 551, 562). Meist wird seine Tätigkeit bei den Hevellern vermutet und dies wäre angesichts piastischer Aktivitäten in diesem Gebiet (vgl. Reg. Nr. 432) durchaus im Sinne des Kaisers. Von konkreten Erfolgen Gunthers ist nichts bekannt; allerdings ist darauf hinzuweisen, daß der nächste Brandenburger Bischof Ezilo (vgl. Reg. Nr. 542) sich offenbar zeitweise in seiner Diözese aufhalten konnte und auch dort begraben wurde (Reg. Nr. 562).

**1017 nach Februar 22** **514**

I.
Streit um die Nutzungsrechte im Zwenkauer Forst - - Obwohl Kaiser Heinrich II.. dem Bistum Merseburg die Besitzrechte am Zwenkauer Forst (1) bestätigt hat, legt der junge Graf Ekkehard auf Veranlassung seines Ritters (miles) Budizlav (2) im Gebiet des Burgwardes Rochlitz (3) Wildfallen an. Bischof Thietmar erhebt dagegen bei Ekkehard und dessen Bruder Markgraf Hermann Einspruch, ohne Erfolg zu haben (4).

II.
c. Thietm. VII/21

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 296 f.
b) - -
c.1) zum Forst vgl. Reg. Nr. 511,III/c4
2) zum **slavischen Namen Budizlav**: G. Schlimpert, 1978, S. 25; zur **Rolle von Slaven als Dienstmannen**: R. Kötzschke, 1932 (=1961, S. 24 f.); W. Schlesinger, 1953, S. 9 ff.; H. Patze, 1962, S. 118 f.; J. Brankačk, 1964, S. 185 f.
3) **Rochlitz** ö. Altenburg - vgl. Reg. Nr. 419,III/c5 und 511,III/c1
4) zum Vorgang: O. Posse, 1881, S. 86; L. Bönhoff, 1942, S. 5 f.; H. Patze, 1962, S. 117
d) zum Streit um die Forstrechte vgl. Reg. Nr. 511, 540 f.; zu slavischen Dienstmannen vgl. auch Reg. Nr. 99,III/c2 (Cuchavicus), 176,III/c6 (Nezan), 581,III/c1 (Dirsico), 601,III/c1 (Szuuizla), 658,III/c1 (Moic), 677,III/c1 (Iarmir)

IV.
Es ist auffällig, daß die Mehrzahl der in den Quellen genannten Personen aus der Umgebung der Brüder Hermann und Ekkehard von Meißen Slaven sind. Sie dürften zum Teil der lokalen sorbischen Oberschicht entstammen und in den Dienst der Markgrafen getreten sein. Andere gehörten vielleicht zur direkten Gefolgschaft der Ekkehardiner - zu denken ist hier vor allem an die Meißener Vethenici (vgl. zuletzt Reg. Nr. 500): Sie wurden auf ihre Intervention hin mit Landbesitz entlohnt.

**1017 März 26** **515**

I.
Urkunde für das Kloster Kemnade - - In Goslar nimmt Kaiser Heinrich II. das Kloster Kemnade, das die Schwestern Frederuna und Imma mit Hilfe des Grafen Gero gegründet haben, mit all seinen Besitzungen, darunter Claniki (1), in seinen Schutz und er bestätigt ihm die rechtliche Gleichstellung mit den übrigen Reichsabteien, sowie die freie Wahl von Äbtissin und Vogt (2).

II.
DH II, Nr. 362

III.
a) B - G, Nr. 1898
b) - -
c.1) **Claniki - Clenze**, sw. Lüchow - vgl. Reg. Nr. 389,III/c6; zu Clenze zuletzt: B. Wachter, 1986, S. 233 ff.
2) zur Bedeutung der Urkunde vgl. G. Althoff, 1984, S. 119
d) vgl. die Vorurkunde aus dem Jahr 1004, Reg. Nr. 389

IV.
Die Urkunde bedeutete nach den Ausführungen G. Althoffs gegenüber der Vorurkunde aus dem Jahr 1004 eine tiefgreifende Veränderung in der Rechtsstellung des Klosters, das ursprünglich dem Machtbereich der Billunger zuzurechnen war. Die Erhebung zum Reichskloster ließ die Ansprüche der Gründerfamilie unberücksichtigt. Diese Maßnahme stand im Zusammenhang mit der Ermordung des Grafen Wichmann (vgl. Reg. Nr. 479,III/c5), der wahrscheinlich bis zu seinem Tode Vogt des Klosters gewesen war, und der sich daraus ergebenden Verschärfung der Spannungen zwischen den Billungern und dem Kaiserhaus.

**1017 März 31** **516**

I.
Wachdienst in Meißen - - Bischof Thietmar von Merseburg trifft im Meißen ein, um dort den Wachdienst zu übernehmen (1).

II.
c. Thietm. VII/53

III.
a) - -
b) - -
c.1) zum **System der wechselnden Burgwacht**, vgl. Reg. Nr. 501,III/c1
d) Wachdienst Thietmars in Meißen auch 1012 - vgl. Reg. Nr. 457 b

IV.
- -

**1017 März 31 - April 6** **517**

I.
Fürstentag in Goslar - - Auf Befehl des Kaisers versammeln sich die sächsischen Fürsten in Goslar, wo unter anderem der Feldzug gegen die von Bolesław Chrobry besetzten Gebiete (in nostris partibus) festgesetzt wird (1).

II.
ann. Saxo 1017; c. Thietm. VII/54

III.
a) B - G, Nr. 1897 c - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 51; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 136 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 450
b) - -
c.1) zum Kriegsplan (u. a. Koalition mit Jaroslav von Kiev): W. v. Giesebrecht, aaO.; St. Zakrzewski, 1925, S. 286; R. Grodecki, 1926, S. 75 f.; G. Lukas, 1940, S. 91; R. Holtzmann, aaO.; G. Rhode, 1955, S. 60; A. F. Grabski, 1964 a, S. 228; V. D. Pasuto, 1968, S. 36, 123; H. Ludat, 1971, A. 508, 512; M. B. Sverdlov, 1976, S. 8; S. Epperlein, 1985, S. 360 f.
d) erste Kriegsvorbereitungen: Reg. Nr. 510; zum Feldzug vgl. Reg. Nr. 520 ff.

IV.
- -

**1017 April 28** **518**

I.
Schenkung an das Bistum Bamberg - - Kaiser Heinrich II. beurkundet in Ingelheim die Schenkung der Orte

(loca) Siukinriut (1), Retsiz inferior (2), das näher bei Niwnburg liegt, Tenindorf, Gotilinlant und Hallissteti (3) im Nordgau in der Grafschaft Heinrichs mit allem Zubehör an das Bistum Bamberg.

II.
DH II, Nr. 365

III.
a) Guttenberg, Nr. 136; B - G, Nr. 1901 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 128
b) - -
c.1) **Siukinriut - unbek. Wg**. im Kreis Neunburg, Oberpfalz: E. Schwarz, 1960, S. 112; **Stochsried**, Kr. Neunburg: Guttenberg, aaO.; zum **slavischen Namen**: E. Schwarz, 1960, S. 272
2) **Retsiz inferior - Wenigrötz,** Kr. Neunburg: Guttenberg, aaO; E. Schwarz, 1960, S. 112; B - G, aaO.; zum **slavischen Namen**: E. Schwarz, 1960, S. 112
3) Neunburg, Diendorf, Gütenland, Hillstett - alle Kr. Neunburg; vgl. die in III/c1 gen. Lit.
d) zu den Slaven in der Diözese Bamberg vgl. Reg. Nr. 413

IV.
- -

**1017 (1)** **519**

I.
Emnildis (2), die Gemahlin Bolesławs von Polen, stirbt (3).

II.
ergibt sich aus c. Thietm. IV/58 und VIII/1

III.
a) - -
b) - -
c.1) zur Datierung - für **1017**: O. Balzer, 1895, S. 42; St. Zakrzewski, 1925, S. 300 und A. 5; H. Modrzewska, 1961 b, S. 454; H. Ludat, 1971, A. 235; ders., 1986, in: LexMa 3, Sp. 1890; für **1016/17**: A. F. Grabski, 1964 a, S. 257
2) zu **Emnildis** (Tochter des „senior Dobromir“, Mutter der Reglindis) vgl. Reg. Nr. 124,III/c3 u. w. N.
3) zu den Folgen für **Bolesławs Bündnispolitik**: St. Zakrzewski, 1925, S. 299 f.; R. Grodecki, 1926, S. 76;

A. F. Grabski, 1964 a, S. 257 ff.; H. Ludat, 1971, A. 235
d) zur darauffolgenden Ehe zwischen Bolesław mit Oda (der Schwester des Markgrafen Hermann) vgl. Reg. Nr. 535

IV.
Der Tod der Emnildis veranlaßte Bolesław offenbar zunächst, einen Ausgleich mit Jaroslav von Kiev anzustreben, dem Gegner seines Schwiegersohnes Svjatopolk. Aus Thietmars Schilderung (VIII/32) des polnischen Kriegszuges nach Kiev vom Jahr 1018 geht hervor, daß der Piastenfürst um die Hand einer Schwester Jaroslavs anhielt (Predslava - vgl. zu ihr A. Poppe, 1970, in: SSS 4, S. 375 f.). Jaroslav hat dies abgelehnt und entsprechend der Abmachung mit Heinrich II. (vgl. Reg. Nr. 510,IV) Bolesław im Sommer 1017 von Osten her angegriffen. Wahrscheinlich schon gleichzeitig mit dem Kiever Plan faßte Bolesław aber auch eine neue Verbindung mit den Ekkehardinern ins Auge (nach dem Tod seiner Tochter Reglindis - Reg. Nr. 505). Die Ehen mit Emnildis und Reglindis hatten für Piasten und Ekkehardiner den Anspruch auf das ehemalige Herrschaftsgebiet des „senior Dobromir“ (Lusici und Milzeni) dokumentiert. Ein neuer Interessensausgleich, wie er dann mit dem Frieden von Bautzen und mit der Ehe zwischen Bolesław und Oda erreicht wurde (Reg. Nr. 534 f.), war also für beide Seiten geboten.

**1017 Juli 8 – 10** **520**

I.
Beginn des Feldzuges gegen Bolesław Chrobry - - Über Magdeburg zieht Kaiser Heinrich II. in Begleitung seiner Gemahlin mit seinem Heer über die Elbe nach Liesca (1), einem ehemaligen Hof des Bischofs Wigo (2) von Brandenburg, der nun völlig verödet ist. Hier finden sich auch zahlreiche weltliche und geistliche Große ein, darunter die Erzbischöfe Gero von Magdeburg und Unwan (3) von Hamburg/Bremen, die Bischöfe Arnulf (4) von Halberstadt, Thietmar von Merseburg, Erich (5) von Havelberg, Herzog Bernhard, die Grafen Siegfried und Eziko (6) und viele mehr. Der Kaiser wartet zwei Tage auf weitere Truppen, entläßt die Kaiserin und viele der Anwesenden und tritt dann den Vormarsch an. Am gleichen Tag kehrt der frühere Herzog von Bayern, Heinrich (7), zurück und erstattet Bericht über die von ihm mit Bolesław geführten Verhandlungen. Der

Kaiser sendet ihn nochmals zu Bolesław, ohne daß ein Erfolg erzielt wird (8).

II.
a. Erph.; a. Hild.; a. Lamp.; a, Magd.; a. Ottenb.; a. Quedl.; ann. Saxo - jew. zu 1017; c. Thietm. VII/57; v. Meinw., cap. 143 f.

III.
a) RHB, Nr. 445; Wigger, S. 59; RAM, Nr. 609; B - G, Nr. 1907 a - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 55 f.; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 13· f.; V. Novotný , 1912, S. 709 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 451
b) - -
c.1) **Liesca - Leitzkau** sö. Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 298,III/c1, 395 a f.; zur Reichszugehörigkeit der im Elbebogen gegenüber Magdeburg gelegenen Gebiete vgl. Reg. Nr. 363, 427, 434, 438
2) Bischof **Wigo von Brandenburg** - vgl. Reg. Nr. 375,III/c7 u. w. N.
3) Erzbischof **Unwan von Hamburg/Bremen** -vgl. Reg. Nr. 460,III/c4 , 474,III/c2 u. w. N.
4) Bischof **Arnulf** von Halberstadt - vgl. Reg. Nr. 354,III/c4 u. w. N.
5) Bischof **Erich von Havelberg** - vgl. Reg. Nr. 414,III/c2 und 512,III/c3
6) **Siegfried, Eziko** - aus der Familie der **Merseburger Grafen?**; zur Charakteristik dieser Namen für die Merseburger Grafenfamilie vgl. bes. K. Schmid, 1960, S. 220 f.; evtl. **Pfalzgraf Siegfried (III. von Merseburg)** - vgl. zu ihm Reg. Nr. 554,III/c3; Vorkommen des Namens Eziko auch im Leinegau: R. Schölkopf, 1957, S. 171
7) **Heinrich von Luxemburg**, Bruder der Kaiserin Kunigunde - vgl. auch Reg. Nr. 442,IV und 484,IV
8) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 43 f.; H. Zeißberg, 1867 c, S. 416; O. Posse, 1881, S. 81; St. Zakrzewski, 1925, S. 286 f.; G. Lukas, 1940, S. 91 f.; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 550 f., A. 389, 392; A. F. Grabski, 1964 a, S. 230 f.; D. Claude, 1972, S. 291; S. Epperlein, 1985, S. 360 f.
d) zur Ankündigung des Feldzuges vgl. Reg. Nr. 510, 517; zur Fortführung s. Nr. 521 ff.

IV.
Anders als bei seinem letzten Kriegszug gegen Bolesław (vgl. Reg. Nr. 493,IV) setzte der Kaiser diesmal auf einen konzentrierten Angriff des vereinigten Heeres, das nun auch eine weiter nördlich gelegene Marschroute wählte. Offenbar sollten die von Bolesław im vergange-

nen Jahr angelegten Verteidigungsanlagen (Reg. Nr. 505) umgangen werden. Parallel wurden weitere Verhandlungen geführt, deren Leiter auf deutscher Seite auffälliger Weise kein sächsischer Großer war, sondern einer der Luxemburger Grafen, mit denen Heinrich II. jahrelang in Fehde gelegen hatte. Kontakte zwischen dem Luxemburger und Bolesław hat es wahrscheinlich schon früher gegeben, zur Zeit der gemeinsamen Opposition gegen den Kaiser (Reg. Nr. 442, 484). Neben der Anwesenheit des Luxemburgers im Heer überrascht auch die des Sachsenherzogs Bernhard, der zwei Jahre zuvor durch sein eigenmächtiges Handeln die Feld-zugspläne des Kaisers unterlaufen hatte (Reg. Nr. 496). Zum Heer gehörte schließlich auch, obwohl von dem Chronisten Thietmar wegen der persönlichen Spannungen mit ihm (Reg. Nr. 511 f., 514) nicht ausdrücklich genannt, ein Aufgebot des Markgrafen Hermann von Meißen (s. Reg. Nr. 525).

**1017 August 9** **521**

I.
Fortsetzung des Feldzuges gegen Bolesław Chrobry - - Kaiser Heinrich II.. erreicht mit seinem durch böhmische (1) und lutizische (2) (...Liuticiorum...) Truppen verstärkten Heer die Burg (urbs) Glogua (3), in der Bolesław lagert; Heinrich weicht jedoch einem Kampf aus. Von hier schickt der Kaiser ausgewählte Legionen seines Heeres nach der Burg (urbs) Nemzi (4) in Schlesien (in pago Silensi) (5), die vergeblich versuchen, die Verstärkung der dortigen Burgbesatzung zu verhindern. - Währenddessen zieht Bolesławs Sohn Mieszko mit polnischen Truppen plündernd durch Böhmen, das in Abwesenheit seines Fürsten Udalrich kaum Widerstand leistet (6).

II.
ann. Saxo 1017; c. Thietm. VII/59; vgl. auch Reg. Nr. 520,II

III.
a) RHB, Nr. 449; Wigger, S. 59; B - G, Nr. 1908 B - - vgl. auch Reg. Nr. 520,III/a
b) - -
c.1) zur Beteiligung der **Böhmen**: V. Novotný , 1912, S. 709 ff.; B. Bretholz, 1912, S. 121 f.; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 552, A. 397; W. Wegener, 1959, S. 114; vgl. auch Reg. Nr. 520,III/c8

2) zur Beteiligung der **Lutizen**. R. Wagner, 1899, S. 97; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 552, A. 397; W. Brüske, 1955, S. 68; vgl. auch Reg. Nr. 520,III/c8
3) **Glogua - Glogau** an der Oder, Schlesien - vgl. Reg. Nr. 433,III/c10
4) **Nemzi - Nimptsch**, südl. Breslau, Schlesien - vgl. auch Reg. Nr. 255,III/c1
5) **Silensi, Cilensi** - vgl. Reg. Nr. 433,III/c8
6) zu den Kriegsereignissen vgl. die in Reg. Nr. 520,III/c8 gen. Lit.
d) zur Heerfolge Udalrichs vgl. auch Reg. Nr. 455, 463, 471, 473, 493, 496; zum Bündnis mit den Lutizen seit 1012 s. Nr. 457, 493, 496; zum Feldzug s. auch Nr. 510, 517, 520, 522 ff.

IV.
- -

**1017 ab August 12** **522**

I.
Belagerung der Burg Nimptsch - - Das Hauptheer des Kaisers trifft vor Nimptsch ein und beginnt mit der Belagerung. Durch die Unachtsamkeit der Belagerer gelingt es jedoch den Polen erneut, die Burgbesatzung zu verstärken. Die Belagerten verteidigen sich geschickt, errichten den heidnischen Lutizen gegenüber (ex parte gentili) ein Kreuz und schlagen schließlich auch die nach drei Wochen erfolgten Sturmangriffe der Böhmen und der Lutizen zurück. Das durch Krankheiten geschwächte Heer des Kaisers muß schließlich die Belagerung abbrechen und zieht nach Böhmen (1).

II.
ann. Saxo 1017; c. Thietm. VII/60, 63

III.
a) RHB, Nr. 449; Wigger, S. 59; B - G, Nr. 1908 c - - vgl. weiter Reg. Nr. 520,III/a
b) - -
c.1) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 520, III/c8 und 521,III/c1,2 gen. Lit.
d) vgl. Reg. Nr. 520 f., 523 ff.

IV.
Es ist bezeichnend, daß nicht die sächsischen Truppen des Kaisers die Hauptlast der Belagerung trugen, sondern seine slavischen Verbündeten. Ohnehin deutet das

Kampfgebiet auf ein massives Interesse des Böhmenherzogs, denn es handelt sich um jenes Gebiet, das schon im Jahr 990 Schauplatz böhmisch-polnischer Auseinandersetzungen war (vgl. Reg. Nr. 251 - 255). Auch damals hatten die Lutizen auf der Seite der Böhmen gestanden; ihre langjährige Feindschaft zu den Piasten und ihre Rivalität zu Bolesław im unteren Odergebiet waren Motiv genug für ihre Angriffslust. Dagegen machen die Unaufmerksamkeit bei der Belagerung, die Beschädigung eines lutizischen Feldzeichens (Reg. Nr. 525) und das rasche Eintreten für einen friedlichen Ausgleich im Anschluß an den Feldzug (Reg. Nr. 527) das Unbehagen des sächsischen Adels deutlich.

**1017 August 15** **523**

I.
Belagerung Belgerns durch polnische Truppen - - Während der Kaiser Nimptsch belagert, erscheinen Krieger Bolesławs vor der Burg (urbs) Belegori (1), die sie aber trotz längerer Belagerung nicht einnehmen können (2).

II.
ann. Saxo 1017; c. Thietm. VII/61

III.
a) RHB, Nr. 449; Wigger, S. 59; B - G, Nr. 1908 c - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 58; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 139; R. Holtzmann, 1941, S. 451
b) - -
c.1) **Belegori - Belgern** sö. Torgau - vgl. Reg. Nr. 166,III/c10 u. w. N.
2) H. Zeißberg, 1867 c, S. 418; St. Zakrzewski, 1925, S. 288; J. Nalepa, 1961 r, S. 111; A. F. Grabski, 1964 a, S. 234
d) zu den Kriegsereignissen vgl. Reg. Nr. 520 ff., 524 ff.

IV.
- -

**1017 August** **524**

I.
Aktionen der Lutizen gegen Bolesław - - Während der Abodritenfürst Mstislav am Krieg gegen den Piastenfürsten nicht teilnimmt (1), greift eine große Schar von Lutizen, die nicht zum Heer des Kaisers gestoßen ist, eine Burg Bolesławs (urbs prefati ducis) an. Nach erfolglosen Eroberungsversuchen und dem Verlust von mehr als einhundert Kriegern kehren sie zunächst nach Hause zurück. Danach unternehmen sie verheerende Streifzüge gegen Bolesławs Besitzungen (bona) (2).

II.
ann. Saxo 1017; c. Thietm. VII/61

III.
a) Wigger, S. 59; B - G, Nr. 1908 c - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 57; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 139
b) - -
c.1) zu diesem Hinweis Thietmars (VIII/5): St. Zakrzewski, 1925, S. 287; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 556, A. 410; A. F. Grabski, 1964 a, S. 234; B. Friedmann, 1986, S. 273 f.; vgl. auch Reg. Nr. 536
2) zu den Ereignissen und zur Lokalisierung der Kämpfe (untere Oder? Gebiet um Lebus? Lausitz?): H. Zeißberg, 186 c, S. 418 f.; R. Wagner, 1899, S. 97; St. Zakrzewski, 1925, S. 28·f.; G. Lukas, 1940, S. 92 f.; M.Z. Jedlicki, 1953, S. 556, A. 410; W. Brüske, 1955, S. 69; A.F. Grabski, 1964 a, S. 234
d) zur Teilnahme der Lutizen am Feldzug Heinrichs II. vgl. Reg. Nr. 521 f.

IV.
Wie zwei Jahre zuvor (Reg. Nr. 493, 496), damals allerdings unter Führung des Sachsenherzogs Bernhard II., sollten die Lutizen von Norden her in das Herrschaftsgebiet Bolesławs eindringen. Die genaue Lokalisierung der umkämpften Burg ist nicht möglich. Da die Lutizen aber nach ihrem mißglückten Angriff zunächst nach Hause zurückkehrten, um dann erneut gegen Besitzungen des Polen vorzugehen, dürften diese eher im Bereich der unteren Oder zu suchen sein.

**1017 September** **525**

I.
Lutizen im Heer des Kaisers - - Während des Rück-

zuges des kaiserlichen Heeres über Böhmen und Meißen beschädigt ein Begleiter des Markgrafen Hermann ein mit dem Bild einer Göttin geschmücktes Feldzeichen der Lutizen durch einen Steinwurf. Heinrich II. kann die erregten Lutizen durch Zahlung einer Geldbuße zunächst beruhigen; als sie aber auf dem Heimweg beim Überqueren der Hochwasser führenden Mulde nahe der Burg (civitas) Vurcin (1) ein zweites Bild der Göttin und fünfzig auserlesene Krieger verlieren, richtet sich die Stimmung unter den Lutizen gegen das Bündnis mit dem Kaiser (2).

II.
ann. Saxo 1017; c. Thietm. VII/64

III.
a) Wigger, S. 60; B - G, Nr. 1908 c - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 60; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 139 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 452
b) - -
c.1) **Vurcin - Wurzen** an der Mulde - vgl. Reg. Nr. 116,III/c5 u. w. N.; Heimzug der Lutizen links der Mulde (wegen polnischer Truppen zw. Mulde und Elbe - vgl. Reg. Nr. 526): H. Zeißberg, 1867 c, S. 422
2) zu den Ereignissen: H. Zeißberg, 186 c, S. 421 f.; O. Posse, 1881,. S. 81; R. Wagner, 1899, S. 97; St. Zakrzewski, 1925, S. 290; G. Lukas, 1940, S. 93; W. Brüske, 1955, S. 69; S. Epperlein, 1985, S. 361
d) zur lutizischen Unterstützung für Heinrich II. vgl. Reg. Nr. 521, 522, 524; zum weiteren Verhältnis zw. Lutizen und Reich s. Nr. 525 a, 538

IV.
- -

**nach 1017 September** **525 a**

I.
Volksversammlung der Lutizen - - Unter den durch die vorangegangenen Ereignisse aufgebrachten Lutizen richtet sich die Stimmung gegen das Bündnis mit dem Kaiser. Auf einer später abgehaltenen allgemeinen Versammlung (1) (post communi placito) werden sie jedoch von ihren Edlen (2) (a prioribus suis) umgestimmt.

II.
c. Thiet. VII/64; zur lutizischen Volksversammlung vgl. auch c. Thietm. VI/25; g. AdamIII/20, schol. 71

(vgl. Reg. Nr. 674); c. Helm I/6 (Reg. Nr. 216 a)

III.
a) Wigger, S. 60 - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 60; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 140; R. Holtzmann, 1941, S. 452
b) - -
c.1) zur **Volksversammlung der Lutizen**: K. Wachowski, 1903, S. 144 ff.; K. Kadlec, 1933, S. 39; O. Balzer, 1937, S. 59; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 560, A. 432; W. Brüske, 1955, S. 63 f.; W. H. Fritze, 1958, S. 35 ff.; V. Procházka, 1960, S. 91; M. Hellmann, 1960, S. 109; K. Zernack, 1967, S. 212 ff.; L. Dralle, 1981, S. 150 ff.; W. H. Fritze, 1984, S. 35; J. Herrmann, E. Engel, 1985, S. 261; zur Verfassungsstruktur der Lutizen vgl. bes. auch Reg. Nr. 220,III/c3
2) zur **Stellung der priores**: K. Wachowski, 1903, S. 144 ff.; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 560, A. 432; W. Brüske, 1955, S. 64; W. H. Fritze, 1958, S. 35 ff.; M. Hellmann, 1960, S. 109; K. Zernack, 1967, S. 214; L. Dralle, 1981, S. 150 ff.; W.H. Fritze, 1984, S. 35 ff.
d) zu den vorherigen Ereignissen vgl. Reg. Nr. 524 f.; zur Volksversammlung bei den Lutizen vgl. auch Reg. Nr. 216 a und Nr. 674

IV.
Die wenigen Nachrichten über die Volksversammlung der Lutizen lassen bei weitem mehr Fragen unbeantwortet, als sie konkrete Hinweise geben. Dennoch wurden sie zum Gegenstand weitreichender Spekulationen, wonach bei den Lutizen eine republikanisch-demokratische Verfassung geherrscht habe, deren oberstes Organ die Volksversammlung des Gesamtverbandes gewesen sei, der entsprechende Versammlungen bei den Teilstämmen und kleineren Verwaltungseinheiten nachgeordnet waren (Wachowski, Kadlec, Balzer). Solche Theorien knüpfen an vermutete urslavische Stammestradtionen und an die durch Quellen gut belegten altrussischen Večeversammlungen an. Außer der tatsächlichen Existenz der lutizischen Volksversammlung (wahrscheinlichin Riedegost/Rethra - vgl. Reg. Nr. 216 a,III/c4) bleiben aber als konkrete Nachrichten nur Thietmars Schilderung der Verfahrensweise dieses Organs (Einstimmigkeit) sowie die Tatsache, daß seine Mitglieder sozial differenziert waren, da dies „priores“ und andere waren. Umstritten ist die Deutung dieser „priores“. Sie werden in Anknüpfung an die altslavische Stammesverfassung als „Älteste“ gedeutet (Wachowski, ähnlich Brüske), als höchste weltliche Vertreter in Entsprechung zu den „reges“ und „reguli“ der Wilzen aus

den Quellen des 9. Jahrhunderts (a. r. Fr. zum Jahr 789 - so Hellmann, Zernack), als oberste soziale Schicht, die sich aus den Herren der burgbeherrschten Kleinbezirke zusammensetzt (Fritze), oder als lutizische Oligarchie, die ihrerseits durch die „priores“ der Redarier, einschließlich der Priesterschaft von Riedegost, dominiert wird (Dralle).

**1017 September 19** **526**

I.
Einfall der Polen in linkselbisches Gebiet - - Während das Heer des Kaisers sich noch auf dem Rückzug durch Böhmen befindet, dringen Truppen Bolesławs in das Gebiet zwischen Elbe und Mulde ein, nehmen mehr als eintausend Gefangene, verheeren die ganze Gegend und kehren unbehelligt heim (1).

II.
ann. Saxo 1017; c. Thietm. VII/64

III.
a) RHB, Nr. 449; B - G, Nr. 1908 d - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 58; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 140; R. Holtzmann, 1941, S. 452
b) - -
c.1) L. Giesebrecht, 1843, II, S. 45; H. Zeißberg, 1867 c, S. 422; O. Posse, 1881, S. 81; St. Zakrzewski, 1925, S. 291; A. F. Grabski, 1964 a, S. 236 f.; D. Claude, 1972, S. 291
d) zu den Ereignissen während des Polenfeldzuges vgl. Reg. Nr. 520 ff.

IV.
- -

**1017 Oktober 1** **527**

I.
Aufenthalt Heinrichs II. in Merseburg - - Kaiser Heinrich II. kommt nach Merseburg und bestimmt hier den Nienburger Abt Ekkehard (1) zum neuen Bischof von Prag (2). In Merseburg erscheint auch ein Abgesandter Bolesław Chrobrys, der den Austausch von Gefangenen und die Aufnahme von Friedensverhandlungen vorschlägt. Der Kaiser stimmt diesem Vorschlag auf eindringlichen

Rat der Fürsten zu (3). Erst jetzt erfährt Heinrich, daß der Kiever Fürst Jaroslav entsprechend früheren Abmachungen (4) Bolesław von Osten her angegriffen und eine Burg belagert hatte.

II.
a. Magd. 1018; ann. Saxo 1017; c. Thietm. VII/65

III.
a) B - G, Nr. 1908 e - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 59, 61; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 140 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 452
b) - -
c.1) **Ekkehard**, Abt des Klosters Nienburg (995 - 1017), Bischof von Prag (1017 - 1023) - vgl. Reg. Nr. 311,III/c4 und 341,III/c2
2) zur Einsetzung Ekkehards: V. Novotný , 1912, S. 713; W. Wegener, 1959, S. 166, 210; P. Hilsch, 1972, S. 35 f.; Tod von Ekkehards Vorgänger **Thiedag** (vgl. zu ihm Reg. Nr. 329,III/c2) am 10. Juni (necr. Bohem., necr. Merseb.)
3) zum Hintergrund der Verhandlungen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 45; H. Zeißberg, 186·c, S. 422 f.; O. Posse, 1881, S. 81 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 291; R. Grodecki, 1926, S. 74; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 561, A. 440 f.; A. F. Grabski, 1964 a, S. 237; H. Ludat, 1971, A. 512; D. Claude, 1972, S. 291
4) vgl. dazu Reg. Nr. 510,IV, 517,III/c4
d) zum Abschluß der Verhandlungen (Friede von Bautzen) vgl. Reg. Nr. 534

IV.
Innerhalb kürzester Zeit nach dem Scheitern von Heinrichs Kriegszug gegen Bolesław Chrobry kam es zu Verhandlungen zwischen den Gegnern, die zwar nach Thietmar von Merseburg auf die Initiative des Piasten zurückgingen, die sicher aber auch Rückendeckung und Vermittlung beim sächsischen Adel fanden. Insbesondere die ekkehardinisch-piastischen Beziehungen (vgl. zuletzt Reg. Nr. 519) waren auf der regionalen Ebene von entscheidender Bedeutung. Im Hinblick auf die Interessen des Kaisers in der europäischen Politik dürfte die letztlich zu geringe Effizienz des Bündnisses mit Kiev ausschlaggebend gewesen sein: Die neu aufgenommenen Verhandlungen eröffneten die Möglichkeit, die durch den Merseburger Frieden im Jahr 1013 (vgl. bes. Reg. Nr. 465,IV) geschlossene Koalition zu erneuern, die offensiv gegen Byzanz und Kiev gerichtet war.

**1017 November 3** **528**

I.
Schenkung an das Bistum Merseburg - - In Allstedt beurkundet Kaiser Heinrich II. die Schenkung der Kirche in dem Dorf (villa) Gusue (1) im Hassegau in der Grafschaft des Grafen Burchard (2) mit zwei Hufen und weiterem Zubehör.

II.
DH II, Nr. 374; UB Hochst. Merseburg, Nr. 46; vgl. auch c. Thietm. VII/66

III.
a) Dobenecker, Nr. 651; B - G, Nr. 1911 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 296
b) - -
c.1) **Geusa** sw. Merseburg - vgl. Reg. Nr. 183 a,III/c1 und 456,III/c2; zuletzt: E. Eichler, 198 ff., I, S. 137
2) **Pfalzgraf Burchard** - vgl. Reg. Nr. 258,III/c9 u. w. N.
d) weitere Schenkungen für das Bistum Merseburg: Reg. Nr. 529, 530

IV.
- -

**1017 November 3** **529**

I.
Schenkung an das Bistum Merseburg - - In Allstedt verleiht Kaiser Heinrich II. dem Bistum Merseburg das Gut (predium) Rogalici (1), das er von dem Ritter (miles) Hathold eingetauscht hat, sowie ein Gehölz, das er von Hatholds Bruder Hager durch Kauf erworben hat.

II.
c. ep. Merseb., cap. 4 (S. 177); c. Thietm. VII/66

III.
a) B - G, Nr. 1912 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 295 f.
b) - -
c.1) **Rogalici - Röglitz** w. Schkeuditz: M. Z. Jedlicki, 1953, S. 563, A. 466; S. Körner, 1971, S. 130; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 271; zum Namen: Körner,

Eichler/Walther, jew. aaO.
d) vgl. die Schenkungen in Reg. Nr. 528, 530

IV.
- -

**1017 November 3** **530**

I.
Schenkung an das Bistum Merseburg - - In Allstedt verleiht Kaiser Heinrich II. dem Bistum Merseburg die drei Kirchen Libzi (1), Olscuizi (2) und Gusua (3).

II.
c. ep. Merseb., cap. 4 (S. 177); c. Thietm. VII/66; UB Hochst. Merseburg, Nr. 48

III.
a) B - G, Nr. 1913 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 295 f.
b) - -
c.1) **Libzi - Leipzig** - vgl. Reg. Nr. 503,III/c3
2) **Olscuizi - Ölschwitz**, Wg. sö. Leipzig: G. Hey, 1893, S. 273; E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 66 f.; W. Schlesinger, 1962, I, S. 86; **Ölschütz**, Kr. Wurzen: M. Z. Jedlicki, 1953, S. 563, A. 449; R. Holtzmann, 1955, S. 481, A. 6; zu Ölschütz vgl. auch Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 322 f.; zum **Namen**: G. Hey, aaO.; Eichler, Lea, Walther, aaO.
3) **Geusa** sw. Merseburg - vgl. Reg. Nr. 528,III/c1
d) vgl. die Schenkungen Reg. Nr. 528, 529

IV.
- -

**1017 nach Dezember 6** **531**

I.
Haftentlassung Gunzelins - - Kaiser Heinrich II. kommt nach Bamberg und entläßt den ehemaligen Markgrafen Gunzelin (1) von Meißen aus der Haft (2).

II.
ann. Saxo 1017; c. Thietm. VII/66

III.
a) B - G, Nr. 1916 a - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 62
b) - -
c.1) zur Absetzung Gunzelins im Jahr 1009 vgl. Reg. Nr. 420
2) zum Hintergrund: O. Posse, 1881, S. 82; St. Zakrzewski, 1925, S. 291 und A. 53; R. Holtzmann, 1932, S. 114, A. 15; H. Ludat, 1971, A. 225
d) zu den Beziehungen zwischen Gunzelin und Bolesław Chrobry vgl. Reg. Nr. 352, 355, 370, 388, 420

IV.
Die Freilassung Gunzelins, des im Jahr 1009 abgesetzten ehemaligen Markgrafen von Meißen, stand sicher im Zusammenhang mit den Verhandlungen zwischen Bolesław Chrobry und dem Kaiser. Der Piastenfürst hat sich offensichtlich für seinen „frater“ (vgl. Reg. Nr.352,III/c2 und 355,III/c1) eingesetzt, dem gerade sein gutes Verhältnis zu Bolesław zum Verhängnis geworden war. Wahrscheinlich kam nun mit anderen Gefangenen auch der im Jahr 1015 (Reg. Nr. 492) inhaftierte, in polnischen Diensten stehende, Erich frei.

**1017** **532**

I.
Besitzrechte der Merseburger Kanoniker - - Bischof Thietmar von Merseburg schenkt den Kanonikern des Bistums ein Gut (predium) in Thunderzlevo (1), das er zuvor vom Grafen Heinrich mit Zustimmung von dessen Bruder Friedrich (2) als Geschenk erhalten hatte, sowie das der Merseburger Kirche zustehende Silber, Leinen und Wolle und den Honig- und Schweinezehnt des Burgwardes Zcolm (3) und der Dörfer Dubin (4) und Budegast (5).

II.
c. ep. Merseb., cap. 4 (S. 175 f.); UB Hochst. Merseburg, Nr. 51 - 53

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 294
b) - -
c.1) Wg. Tundersleben bei Haldensleben: S. Hirsch, aaO.; G. Hertel, 1899, S. 422 ff.; UB Hochst. Merseburg, Nr. 51, A. 2
2) **Graf Heinrich von Walbeck** und **Burggraf Friedrich**

**von Magdeburg**, Brüder Bischof Thietmars; zu ihnen: R. Schölkopf, 1957, S. 80; H. Lippelt, 1973, S. 58; vgl. auch Reg. Nr. 507,IV
3) **Zcolm - Schkölen** südl. Markranstädt, Kr. Leipzig - vgl. Reg. Nr. 282,III/c5; zum dortigen Zehnten: W. Schlesinger, 1962, I, S. 264
4) **Dubin - Groß Deuben** südl. Markkleeberg: E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 29 f.; zum **Namen**: G. Hey, 1893, S. 229; Eichler, Lea, Walther, aaO.; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 132
5) **Budegast - Wg. Budigast** n. Zwenkau: G. Hey, 1893, S. 55; E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 25; E. Eichler, 1964 a, S. 43; E. Eichler, 198 ff., I, S. 67 f.; dort jew. auch **Namensdeutung**
d) - -

IV.
- -

**ab 1018 (1) Januar 14** **533**

I.
Tod des Bischofs Wigo (2) von Brandenburg (3).

II.
necr. Luneb. (14. Jan.)

III.
a) RHB, Nr. 450
b) - -
c.1) Wigo zuletzt genannt 1017 Febr. 22 - vgl. Reg. Nr. 512,III/c2
2) zu **Wigo** vgl. Reg. Nr. 375,III/c7 u. w. N.
3) zum Zustand des Bistums Brandenburg zur Zeit Wigos vgl. Reg. Nr. 434, 445, 520,III/c1,2
d) zu Wigos Nachfolger Ezilo s. Reg. Nr. 542

IV.
- -

**1018 Januar 30** **534**

I.
Friede von Bautzen - - Im Auftrag des Kaisers schließen Erzbischof Gero (1) von Magdeburg, Bischof Arnulf (2) von Halberstadt, Markgraf Hermann (3) von

Meißen, Graf Dietrich (4) und der kaiserliche Kämmerer Friedrich in der Burg (urbs) Budusin (5) Frieden (6) mit Bolesław von Polen, von dem sie zur Bekräftigung vornehme Geiseln erhalten.

II.
a. Quedl. 1018; ann. Saxo 1018; c. Thietm. VIII/1

III.
a) RAM I, Nr. 620; B - G, Nr. 1920 B - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 86 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 141; V. Novotný , 1912, S. 711 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 453
b) zur **Interessenslage zwischen dem Reich, Polen, Kiever Rus' und Byzanz (Süditalien)**: J. Gay, 1904, S. 399 ff.; R. Holtzmann, 1941, S. 473 ff.; A. F. Grabski, 1957, S. 191 ff.; ders., 1958, S. 175 ff.; ders., 1960, S. 458 ff.; M. Hellmann, 1962, S. 14 f.; V. D. Koroljuk, 1963, S. 24 ff.; A. F. Grabski, 1964 a, S. 258 ff.; G. Székely, 1967, S. 201 f.; V. D. Pašuto, 1968, S. 36, 123; H. Ludat, 1971, A. 512; M.B. Sverdlov, 1976, S. 8 f.
c.1) **Erzbischof Gero von Magdeburg** - vgl. Reg. Nr. 454,III/c1 u. w. N.
2) **Bischof Arnulf von Halberstadt** - vgl. Reg. Nr. 354,III/c4 u. w. N.
3) **Markgraf Hermann** - vgl. Reg. Nr. 350,III/c1 u. w. N.
4) **Graf Dietrich,** Sohn des Wettiners Dedi - vgl. Reg. Nr. 426,III/c3 und 509,III/c4
5) **Bautzen**, Hauptort der Milzener - vgl. Reg. Nr. 351,III/c4 u. w. N.
6) zu den **Vereinbarungen**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 45 f.; H. Zeißberg, 1867 c, S. 423 ff.; O. Posse, 1881, S. 82 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 211 ff.; R. Grodecki, 1926, S. 74 f.; A. Pospieszyńska, 1938, S. 252 f.; G. Lukas, 1940, S. 94; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 578 ff., A. 6; A. F. Grabski, 1964 a, S. 238 f.; V. D. Koroljuk, 1964 a, S. 243 ff.; H. Ludat, 1971, S. 19, 88 f., A. 508, 512; G. v. Grawert-May, 1971, S. 64 f.; O. Kossmann, 1972, S. 456 ff.; T. Grudziński, 1975 a, S. 167; H. Ludat, 1980 b, Sp. 1693; G. Labuda, 1982 f, S. 97; S. Epperlein, 1985, S. 361
d) vgl. Reg. Nr. 527, 535

IV.
Die Friedensbedingungen sind im einzelnen nicht überliefert. Die überregionale Bedeutung wird durch die Teilnahme deutscher Kontingente am Kriegszug Bolesławs in die Kiever Rus' im kommenden Sommer und durch die

von dem siegreichen Piastenfürsten aus Kiev gesandten Botschaften an Heinrich II. und an den byzantinischen Kaiser Basileios II. deutlich (vgl. c. Thietm. VIII/33). Unter den regionalen Aspekten des Friedens von Bautzen sind die nunmehr endgültige Besitzbestätigung der seit 1002 umkämpften Lausitzen für Bolesław und die Besiegelung der Vereinbarungen durch ein neues Ehebündnis zwischen Ekkehardinern und Piasten (vgl. Reg. Nr. 535) hervorzuheben.

**1018 nach Februar 2** **535**

I.
Eheverbindung zwischen Piasten und Ekkehardinern - - Die von Bolesław Chrobry umworbene Oda (1), eine Schwester des Markgrafen Hermann von Meißen, wird von Bolesławs Sohn Otto (2) nach Cziczani (3) geleitet, wo sie von dem polnischen Fürsten und einer großen Menschenmenge empfangen wird. Kurz danach wird die Ehe ohne kirchlichen Dispens (4) geschlossen (5).

II.
ann. Saxo 1018; c. Thietm. VIII/1

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 88; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 141
b) - -
c.1) **Oda**, Tochter des 1002 ermordeten Markgrafen Ekkehard von Meißen; zu ihr: O. Balzer, 1895, S. 43; H. Łowmiański, 1962, S. 128; G. Althoff, 1984, S. 420; vgl. auch die in III/c5 gen. Lit.; zur Tochter **Mathilde** aus dieser Ehe s. Reg. Nr. 623,III/c3
2) zur Namensgebung nach **Otto III. in Gnesen im Jahr 1000**: O. Balzer, 1895, S. 70 ff., bes. S. 72; G. Labuda, 1967 E, S. 558 f.; H. Ludat, 1971, S. 31, 72, A. 426; zu Otto vgl. auch Reg. Nr. 576 a, 600
3) **Cziczani** - Burganlage auf dem **Schloßberg bei Burg**, nw. Cottbus - vgl. Reg. Nr. 447,III/c2 u. w. N.
4) Trauung während der Fastenzeit
5) zur **Bedeutung der Ehe**: H. Zeißberg, 1867 c, S. 424; O. Posse, 1881, S. 82 f.; O. Balzer, 1895, S. 43; St. Zakrzewski, 1925, S. 293; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 581, A. 8 - 11; A. F. Grabski, 1964 a, S. 239; H. Ludat, 1971, S. 19, 31, 89, A. 224, 230, 235
d) vgl. den Zusammenhang mit dem Frieden von Bautzen: Reg. Nr. 534; zu Eheverbindungen zw. Piasten und sächs. Adelsfamilien: Reg. Nr. 194, 357, 465(III/c1);

zum Tod von Bolesławs dritter Gemahlin Emnildis s. Reg. Nr. 519

IV.
Der enge Zusammenhang mit dem Frieden von Bautzen und die Bedeutung der Ehe als Garantie für die getroffenen Vereinbarungen wird durch die im unmittelbaren Anschluß vollzogene Trauung - sogar unter Mißachtung kanonischer Vorschriften - deutlich. Eine weitere Verzögerung hätte das Abkommen vielleicht in Gefahr bringen können, hatte doch Bolesław nach dem Tod seiner Gemahlin Emnildis vorübergehend mit dem Gedanken gespielt, seine Beziehungen zu Jaroslav von Kiev durch eine Ehe mit einer seiner Schwestern zu verbessern.

**1018 Februar** **536**

I.
Lutizischer Angriff auf die Abodriten - - Die Lutizen (Liutici) greifen den abodritischen Fürsten Mstislav (1) (Mistizlavus senior) unter dem Vorwand an, er habe ihnen beim letzten Feldzug des Kaisers gegen Bolesław von Polen keine Unterstützung geleistet (2). Sie verwüsten fast sein gesamtes Land und zwingen ihn dazu, in der Burg (civitas) Zuarina (3) Zuflucht zu suchen (4).

II.
c. Thietm. VIII/5

III.
a) RHB, Nr. 452; Wigger, S. 60 - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 93 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 165 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 454
b) - -
c.1) **Mstislav** identisch mit **Missizla**, dem Sohn Mstivojs - vgl. Reg. Nr. 169,III/c11 und 169 a,III/c7
2) evtl. **Verbindung Mstislavs mit Bolesław Chrobry?** - vgl dazu: St. Zakrzewski, 1925, S. 287; M. Z. Jedlicki, 1953, S. 556, A. 410; A. F. Grabski, 1964 a, S. 234
3) **Zuarina - Schwerin**, vgl. zuletzt: A. Hollnagel, 1960 b, bes. S. 11; J. Herrmann, 1968, S. 186 f., 206 und Register; Corpus, 1973 ff., I, S. 5 f.; L. Leciejewicz, 1975 f, S. 495 (mit älterer Lit.); Die Slawen in Deutschland, 1985, s. Register; zum **Namen**: R. Trautmann, 1950, S. 149; H. Popowska-Taborska, 1975 h, S. 495; W. Laur, 1979, S. 8; zur Identität mit einer

bei **Ibrahim ibn Jakub** (vgl. Reg. Nr. 139) genannten Burg des Abodritenfürsten **Nakon** (vgl. Reg. Nr. 92,III/c1): F. Westberg, 1898, S. 16 ff., 67 ff.; G. Jacob, 1927, S. 11 f., A. 11, S. 12, A. 2; T. Kowalski, 1956, S. 68; A. Hollnagel, 1960, S. 11, A. 10; Ch. Warnke, 1965, S. 405, A. 39

4) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 51; A. Hauck, 1896, III, S. 647; R. Wagner, 1899, S. 97, 99; W. Biereye, 191· a, S. 426 ff.; K. Schmaltz, 1935, I, S. 24; G. Lukas, 1940, S. 94 f.; R. Bork, 1951, S. 123 f.; W. Brüske, 1955, S. 69 ff.; W. H. Fritze, 1958, S. 27; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 180 f.; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 296; W. Lammers, 1964, S. 126; M. Hamann, 1968, S. 206; D. Claude, 1972, S. 293; L. Hein, 1977, S. 121; J. Petersohn, 1979, S. 24; W. H. Fritze, 1984, S. 46; S. Epperlein, 1985, S. 361 f.; E. Hoffmann, 1986, S. 13; B. Friedmann, 1986, S. 273 f.

d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 475 f., 524; zur weiteren Entwicklung bei den Abodriten s. Nr. 537 f., 547 f.

IV.

Die Ursachen für den Konflikt zwischen den Lutizen und der abodritischen Dynastie sind sowohl in der lokalen Entwicklung als auch in der überregionalen politischen Sphäre zu suchen. Im lokalen Bereich hatte sich der Gegensatz in den letzten Jahren politisch und religiös verschärft: Der christliche abodritische Fürst Mstislav und mit ihm wahrscheinlich weitere Stammesfürsten (vgl. Reg. Nr. 475 f.) suchten und fanden Rückendeckung gegen die lutizische Vormachtstellung bei den Billungern, beim Bischof von Oldenburg und sogar bei den Piasten (vgl. Reg. Nr. 432). Eine dauernde Duldung der Aufwertung des monarchischen Elements und des Christentums durch die Lutizen war kaum zu erwarten.

Solange die Lutizen auf der Seite Heinrichs II. im Kampf gegen Bolesław Chrobry standen, war an ein Vorgehen gegen den Abodritenfürsten und gegen das erstarkende Christentum nicht zu denken, zumal dies auch für den Kaiser den Fortbestand des Bündnisses in Frage gestellt hätte. Nach dem Frieden von Bautzen allerdings hatten die Lutizen freie Hand. Wenn auch Heinrich II. sicher nicht von der Aktion der Lutizen unterrichtet war, so dürfte sie ihm doch gelegen gegewesen sein – hatte doch Mstislav den Lutizen und somit dem Kaiser selbst ein Jahr zuvor die Heerfolge gegen Bolesław Chrobry verweigert. Schließlich mag auch die Beunruhigung der Grenze im Gebiet des

billungischen Rivalen Bernhard II. durchaus im Sinne Heinrichs gewesen sein.

**1018 Februar** **537**

I.
Aufstand der Abodriten gegen Mstislav - - Mit Hilfe der Lutizen erhebt sich die Bevölkerung in Mstislavs Herrschaftsbereich. Nachdem seine Frau und seine Schwiegertochter (1) bereits vorher das Land verlassen mußten, entkommt Mstislav mit knapper Not aus Schwerin (2) und flieht nach Sachsen (lt. g. Adam „ad Bardos“, d. i. der Bardengau) (3). Unter lutizischem Einfluß setzt sich bei den Abodriten und Wagriern (Abotriti (4) et Wari (5)) die heidnische Reaktion durch und alle Spuren des Christentums werden vernichtet. Statt der Fürstenherrschaft führen sie die Freiheit der Lutizen (libertas more Liuticio) (6) ein (7).

II.
c. Thietm. VIII/5; g. Adam II/43, schol. 30 und II/48

III.
a) RHB, Nr. 455 f.; vgl. weiter Reg. Nr. 336,III/a
b) - -
c.1) d. i. die Gattin Utos (vgl. Reg. Nr. 549,III/c3); lt. S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 94; G. Lukas, 1940, S. 95; R. Holtzmann, 1941, S. 454; W. Lammers, 1964, S. 126 wahrscheinlich **deutscher Herkunft**; nach G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 136 und 183, A. 19 war sie **Dänin**
2) vgl. Reg. Nr. 536,III/c3
3) zur Verknüpfung dieser Nachricht mit Mstislav: S. Hirsch, aaO., S. 95 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 166; R. Wagner, 1899, S. 99 f.; K. Wachowski, 1903, S. 153; B. Schmeidler, 1918, S. 323 f.; K. Schmaltz, 1935, I, S. 24; W. H. Fritze, 1960, S. 161; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 182 und A. 13; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 296; W. Lammers, 1964, S. 127; M. Hamann, 1968, S. 60; dagegen G. Labuda, 1960 ff., I, S. 243 und A. 182 und trotz Korrektur in 1960 ff., II, aaO., erneut 1967 s, S. 327 mit Beziehung auf **Mstivoj** (vgl. Reg. Nr. 143,III/c4 u. w. N.)
4) die **Abodriten** zw. Warnow und Wakenitz - vgl. Reg. Nr. 33 u. w. N.
5) die **Wagrier** in Ostholstein - vgl. Reg. Nr. 143,III/c1 u. w. N.
6) zur **Verfassung der Lutizen** vgl. Reg. Nr.

220,III/c3 und 525,III/c1
7) vgl. die in Reg. Nr. 536,III/c4 gen. Lit.
d) vgl. Reg. Nr. 536, 538

IV.
Die Ereignisse zeigen, daß die Wiederbelebung des Christentums in der Diözese Oldenburg nur vordergründig und ohne die Förderung der christlichen Dynastie der Abodriten nicht realisierbar war. Die in den Verhandlungen Bennos von Oldenburg und Herzog Bernhards bzw. Heinrichs II. (Reg. Nr. 475 f.) erreichte Einigung über die Abgaben der Slaven an das Bistum Oldenburg ging vor allem zu Lasten der doch überwiegend heidnischen Bevölkerung. Es ist daher durchaus verständlich, daß die lutizische Aktion Anklang bei den Abodriten und Wagriern fand. Ob jedoch Thietmars Floskel von der „Freiheit nach Art der Lutizen“ auch als Umsturz des politischen Systems - Sturz der Stammesdynastien und Übernahme lutizischer Verfassungsformen - angesehen werden muß, ist angesichts der weiteren Entwicklung zweifelhaft. Zwar konnte die christliche abodritische Dynastie nach dem Abflauen der Gewalttätigkeiten und nach dem Eingreifen des Dänenkönigs Knut (Reg. Nr. 547) ihren Anspruch auf die Samtherrschaft über die nordwestlichen Slavenstämme zunächst nicht durchsetzen, aber die Fürstenherrschaft selbst wurde mit Unterstützung Herzog Bernhards (Reg. Nr. 548) erneut etabliert (Reg. Nr. 549). An eine Wiederbelebung des Bistums Oldenburg war jedoch zunächst nicht zu denken.

**1018 Februar - Anfang März 538**

I.
Nachrichten über die Ereignisse bei den Abodriten - - Benno (1) von Oldenburg, der Bischof der aufständischen Slaven (apostatae istius gentis) erhält Kenntnis von den Ereignissen in seiner Diözese. Er benachrichtigt Kaiser Heinrich II. davon, der aber zunächst nichts unternimmt, sondern die Entscheidung darüber bis Ostern verschiebt (2).

II.
c. Thietm. VIII/6

III.
a) Wigger, S. 60; B - G, Nr. 1920 c - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 94 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S.

166; R. Holtzmann, 1941, S. 455
b) - -
c.1) zu **Benno** vgl. Reg. Nr. 474,III/c4 u. w. N.
2) zur **Haltung des Kaisers**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 51 f.; R. Wagner, 1899, S. 100; W. Biereye, 1917 a, S. 428; St. Zakrzewski, 1925, S. 291; G. Lukas, 1940, S. 96; R. Bork, 1951, S. 123; W. Brüske, 1955, S. 71; G. Glaeske, 1962, S. 40 f.; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 181; M. Hamann, 1968, S. 60; L. Hein, 1977, S. 121; S. Epperlein, 1985, S. 362
d) zu den Ereignissen bei den Abodriten vgl. Reg. Nr. 536 f., 547 f.; zur Haltung Heinrichs vgl. auch Reg. Nr. 536,IV und Nr. 547,IV (Zusammenhang mit dem dänischen Slavenfeldzug des Jahres 1019 ?)

IV.
Heinrich II. feierte das Osterfest im Westen des Reiches, in Nimwegen, ohne irgendwelche Maßnahmen gegen die Lutizen und Abodriten zu beschließen.

**1018 April 14** **539**

I.
Versöhnung (1) zwischen Erzbischof Gero von Magdeburg und Markgraf Bernhard in Wanzleben (2).

II.
c. Thietm. VIII/17

III.
a) RAM, Nr. 622 - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 95
b) - -
c.1) zur Fehde zw. Gero und Bernhard vgl. Reg. Nr. 507
2) **Wanzleben** sw. Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 148,III/c4
d) vgl. Reg. Nr. 507 f.

IV.
- -

**1018 Mai** **540**

I.
Aufenthalt Thietmars von Merseburg im Südosten seiner Diözese - - Wegen der von Graf Ekkehard im Burgward

Rochlitz aufgestellten Wildfallen (1) reist Bischof Thietmar von Merseburg erstmals während seiner Amtszeit in diesen Teil seiner Diözese. In Chorun (2) und Rochelinzi (3) nimmt er Firmungen vor. Unterwegs läßt er die Wildfallen zerstören. Obwohl der Bischof auch den Kanzler Günther (4), der auf einem Hof Thietmars in Chorun zu Gast ist, und schließlich den Kaiser selbst davon unterrichtet, kommt es weiter zu Übergriffen der Leute Ekkehards gegen Merseburger Besitzungen und Vasallen (5).

II.
c. ep. Merseb., cap. 4 (S. 174); c. Thietm. VIII/21 f.

III.
a) S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 296 f.
b) - -
c.1) vgl. dazu Reg. Nr. 514
2) **Chorun - Kohren** ö. Altenburg - vgl. Reg. Nr. 177 a,III/c6; zuletzt auch: Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 388 f.; lt. L. Bönhoff, 1910, S. 12; ders., 1942, S. 6, A. 5, S. 11: **Köhra** w. Grimma
3) **Rochelinzi - Rochlitz** ö. Altenburg - vgl. Reg. Nr. 419,III/c5
4) **Günther**, Bruder Ekkehards und des Markgrafen Hermann von Meißen - vgl. Reg. Nr. 282,III/c1 und 499,III/c2
5) zum Vorgang: O. Posse, 1881, S. 86; L. Bönhoff, 1942, S. 5 f.; H. Patze, 1962, S. 117
d) vgl. Reg. Nr. 514, 541

IV.
- -

**1018 Mai/Juni** **541**

I.
Fehden in Ostsachsen - - Trotz der Versprechungen des aus Polen zurückgekehrten (1) Markgrafen Hermann, die Rechte des Bistums Merseburg im Zwenkauer Forst zu achten, kommt es weiter zu Übergriffen der Vasallen seines Bruders Ekkehard gegen Leute Bischof Thietmars. Auch Erzbischof Gero von Magdeburg in Wirbini (2) und Graf Siegfried (3) in Nicici (4) werden durch sie geschädigt (5).

II.
c. Thietm. VIII/22

III.
a) RHB, Nr. 451 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 296 f., III, S. 95
b) - -
c.1) offensichtlich nach der Eheschließung seiner Schwester Oda mit Bolesław Chrobry - vgl. Reg. Nr. 535
2) **Wirbini - Werben**, ö. Ostrau, Kr. Bitterfeld: D. Freydank, 1962, S. 80; D. Claude, 1972, S. 296; zum **Namen** vgl. Reg. Nr. 287,III/c1
3) **Siegfried**, Sohn des 993 gest. Markgrafen Hodo - vgl. Reg. Nr. 311,III/c3 u. w. N.
4) Gau **Nizizi** längs der Elbe etwa zw. Muldemündung und Belgern - vgl. Reg. Nr. 135,III,c6 u. w. N.
5) O. Posse, 1881, S. 84, 86 f.; H. Patze, 1962, S. 117; D. Claude, 1972, S. 296
d) vgl. Reg. Nr. 540

IV.
Während die Ekkehardiner im Zwenkauer Forst ihre eigenen Ansprüche vertraten, ist ihre Verwicklung in Streitigkeiten in Werben und im Gau Nizizi auf ihre enge Verbindung zu den dortigen Grafschaftsinhabern zurückzuführen. Werben gehörte zum Burgward Zörbig, den noch im 10. Jahrhundert der Wettiner Dedi und nach ihm sein Sohn Dietrich, ein Schwager der Ekkehardiner, erhielten (vgl. Reg. Nr. 426, 509). Hier hatte das Erzbistum Magdeburg Zehntrechte (Reg. Nr. 116, 166).

Dagegen war der Gau Nizizi mit der Ostmark nach dem Tode des Markgrafen Hodo an Gero II., den Halbbruder der Ekkehardiner und danach an Geros Sohn Thietmar gelangt (Reg. Nr. 278 f., 390, 499). Graf Siegfried, der Sohn Hodos, hatte jedoch nie auf seine Ansprüche verzichtet (vgl. Reg. Nr. 311, 591). Die Anwesenheit ekkehardinischer Vasallen im Bereich Dietrichs und Thietmars bezeugt die überragende Stellung des Meißener Markgrafen und seines Bruders im gesamten Gebiet östlich der Saale.

**1019 - 1023 (1)** **542**

I.
Neubesetzung des Brandenburger Bischofstuhls - - Bischof Wigo (2) von Brandenburg stirbt am 14. Januar. Zu seinem Nachfolger wird Ezilo, der Abt des Klosters Ilsenburg (3) gewählt (4).

II.
necr. Luneb. (14. Jan.) - - a. Aeg. Brunsv. 999; chron. abb. Ilsin. (S. 684)

III.
a) RHB, Nr. 460
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. bes. H. Bresslau, 1888, S. 389
2) zu Wigo vgl. zuletzt Reg. Nr. 512,III/c2 u. w. N.; zu seinem Todesjahr: Bresslau, aaO.; G. Abb, G. Wentz, 1924, S. 22; G. Althoff, 1984, S. 291
3) **Ilsenburg** nw. Wernigerode; zum Kloster (gegr. 1018) s. A. Hauck, 1896, III, S. 1018
4) zur Datierung und Überlieferung: H. Bresslau, aaO.; A. Hauck, 1896, III, S. 1008; G. Abb, G. Wentz, aaO.; H. Ludat, 1971, S. 64 und A. 393 a
d) zu Ezilos Tod in Brandenburg (!) vgl. Reg. Nr. 562; zu möglichen kirchlichen Aktivitäten bei den Hevellern von Polen aus: Reg. Nr. 445(III/c2) und Nr. 551; zur Missionstätigkeit Gunthers s. Reg. 513

IV.
Die Tatsache der Wahl Ezilos alleine läßt auf die damalige Lage des Christentums in der Diözese Brandenburg keine Rückschlüsse zu. Von Bedeutung ist jedoch die Nachricht der, allerdings späteren und deshalb kontrovers beurteilten, Ilsenburger Überlieferung, daß Ezilo in Brandenburg starb (vgl. Reg. Nr. 562).

**1019 März** **543**

I. Synode in Goslar - - In Anwesenheit des Kaisers findet in Goslar eine Synode statt, an der u. a. die Erzbischöfe Gero von Magdeburg und Unwan (1) von Hamburg-Bremen und die Bischöfe Arnulf (2) von Halberstadt, Benno (3) von Oldenburg und Ekkehard (4) von Schleswig teilnehmen.

II.
a. Hild. 1018; v. Meinw., cap. 164

III.
a) B - G, Nr. 1942 a - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 111 f.
b) zur Synode vgl. A. Hauck, 1896, III, S. 431 f.; H. L. Mikoletzky, 1946, S. 71; D. Claude, 1972, S. 294
c.1) zu **Unwan** vgl. Reg. Nr. 460,III/c4 u. w. N.
2) zu **Arnulf** vgl. Reg. Nr. 354,III/c4 u. w. N.

3) zu **Benno** vgl. Reg. Nr. 474,III/c4 u. w. N.
4) zu **Ekkehard** vgl. Reg. Nr. 460,III/c6
d) vgl. Reg. Nr. 544

IV.
- -

**1019 März 20** **544**

I.
Schenkung an das Bistum Paderborn - - In einer in Goslar ausgestellten Urkunde über die Schenkung der Abtei Schildesche (1) an das Bistum Paderborn durch Heinrich II. werden genannt: die Erzbischöfe Gero von Magdeburg und Unwan von Hamburg-Bremen, die Bischöfe Arnulf von Halberstadt, Dietrich von Minden, Hildeward (2) von Zeitz, Erich (3) von Havelberg sowie Herzog Bernhard II. (4) von Sachsen, Graf Siegfried (5), Markgraf Hermann von Meißen und sein Bruder Ekkehard.

II.
DH II, Nr. 403; v. Meinw., cap. 165

III.
a) B - G, Nr. 1944 - - S. Hirsch, 1862 ff., III; S. 111
b) - -
c.1) im Landkreis Bielefeld
2) zu **Hildeward** vgl. Reg. Nr. 375,III/c4 u. w. N.
3) zu **Erich** vgl. Reg. Nr. 414,III/c2 u. w. N.
4) zu **Bernhard** vgl. Reg. Nr. 437,III/c1 u. w. N.
5) evtl. **Graf Siegfried im Leinegau** vgl. zu ihm: R. Schölkopf, 1957, S. 135 f.; R. Wenskus, 1976, S. 386, 399, 462
d) vgl. Reg. Nr. 543

IV.
Trotz der Anwesenheit der wichtigsten ostsächsischen Großen in Goslar ist nicht erkennbar, ob die Ereignisse bei den Abodriten (vgl. Reg. Nr. 536 ff.) behandelt wurden.

**1019 Mai 12** **545**

I.
Schenkung an das Bistum Bamberg - - In Gutistat (1) schenkt Kaiser Heinrich II. dem Bistum Bamberg den Hof Schierstedt (2) und das Dorf Schackenthal (3) im Schwabengau in der Grafschaft des Grafen Thietmar (4).

II.
DH II, Nr. 401

III.
a) RHB, Nr. 463; Dobenecker, Nr. 661; Guttenberg, Nr. 152; B - G, Nr. 1942 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 140; III, S. 112
b) - -
c.1) zur Datierung und zum Ausstellungsort: S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 112, A. 5; H. Bresslau, 1901, S. 454; B - G, Nr. 1942
2) **Groß-, Klein-Schierstedt** bei Aschersleben - vgl. Reg. Nr. 429,III/c1
3) **Schackenthal** ö. Aschersleben: E. Weyhe, 1907, II, S. 459; Guttenberg, aaO.; W. Hessler, 1957, S. 150 B - G, aaO.
4) **Markgraf Thietmar**, Sohn Geros II. - vgl. Reg. Nr. 499,III/c4
d) Besitz in Schierstedt bereits 1010 an das Bistum Bamberg - vgl. Reg. Nr. 429

IV.
- -

**1019** **546**

I.
Schenkung an das Bistum Halberstadt - - In Magdeburg schenkt Kaiser Heinrich II. dem Bistum Halberstadt die ihm durch Richterspruch zuerkannten Besitzungen in den Orten Zcielinga (1), Getlo (2), Ochtiresroth (3) und Gardulfesroth (4) im Schwabengau in der Grafschaft des Grafen Thietmar (5).

II.
DH II, Nr. 410

III.
a) RHB, Nr. 464; B - G, Nr. 1951
b) - -
c.1) Wg. **Zehlingen** n. Ballenstedt: W. Hessler, 1957,

S. 150; R. Schölkopf, 1957, S. 49; H. Walther, 1971, S. 252
2) Wg. **Getelde** w. Aschersleben: W. Hessler, aaO.; H. Walther, 1971, S. 286
3) Wg. **Uchterode** Lage unbekannt: W. Hessler, 1957, S. 151; H. Walther, 1971, S. 308
4) Wg. **Karpenrode** w. Ballenstedt: W. Hessler, 1957, S. 150; H. Walther, 1971, S. 307; lt. E. Weyhe, 1907, II, S. 618, Lage unbekannt
5) **Markgraf Thietmar von der Ostmark** - vgl. Reg. Nr. 545,III/c4
d) - -

IV.
- -

**1019** **547**

I.
Dänischer Kriegszug gegen die Slaven - - Knut der Große (1), König von England und Dänemark, führt ein Heer von Engländern und Dänen gegen die Slaven (in Wandalos), erobert eine Burg (2) (in castris invenit) und fügt ihnen eine schwere Niederlage bei (3).

II.
**Henr. Hunt. Hist., L. VI (S. 187); zur Kritik** weiterer Quellennachrichten vgl. A. Hofmeister, 1942 (1960), A. 29

III.
a) Wigger, S. 61 - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 185; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 208; R. Holtzmann, 1941, S. 455
b) - -
c.1) **Knut der Große** Neffe Bolesław Chrobrys - vgl. Reg. Nr. 436,III/c2
2) lt. G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 184, **Schwerin**
3) gegen **Wagrier und Abodriten** gerichtet: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 53; W. Biereye, 1917 a, S. 396; L. Koczy, 1935, S. 113; R. Holtzmann, aaO.; W. Brüske, 1955, S. 72; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 137 ff., S. 140 f., A. 101, S. 184; ders., 1964 q, S. 370; M. Gerhardt, W. Hubatsch, 1977, S. 32; S. Epperlein, 1985, S. 362; E. Hoffmann, 1986, S. 18; gegen **Lutizen bzw. Wolliner**: A. Brackmann, 1935 (=1967, S. 207 f.); A. Hofmeister, 1942 (1960), S. 22 und A. 29; W. H.

Fritze, 1959, S. 508; gegen **Pommern**: M. Wehrmann, 1919, I, S. 52
d) zum Verhältnis zw. Dänen und Abodriten vgl. Reg. Nr. 143 a, 178, 240 f., 256 f., (436), 439, 586

IV.
Das Ziel des in einer englischen Quelle überlieferten Feldzuges „in Wandalos“ ist schwer zu lokalisieren. Sicher stand er im Zusammenhang mit den Ereignissen des Jahres 1018 (Reg. Nr. 536 f.). Meist wird daher angenommen, daß er dem Gebiet der Abodriten und Wagrier galt. Ob dies auf Intervention Heinrichs II. geschah (Holtzmann, Brüske, Gerhardt/Hubatsch), ist zweifelhaft (Abschluß eines Friedens zwischen Knut und Heinrichs Nachfolger Konrad II. erst im Jahr 1025 – vgl. Reg. Nr. 577). Die Folge der dänischen Aktion war nämlich die Wiedereinsetzung der abodritischen Dynastie, die gute Beziehungen zu den Billungern (s. Reg. Nr. 537, 549), mit denen der Kaiser gerade in Fehde lag, und zu den Piasten (Reg. Nr. 524) pflegte, während sie von den lutizischen Verbündeten des Kaisers bekämpft wurde. Interessensidentität dürfte jedoch zwischen Knut und seinem Onkel Bolesław Chrobry bestanden haben. Daher könnte der Kriegszug auch direkt den Lutizen bzw. den zu ihrem Bund gehörenden Wollinern (Reg. Nr. 407,III/c2) gegolten haben.

Andererseits paßte die durch das dänische Eingreifen eingeleitete Entwicklung durchaus in Heinrichs Politik. Es befreite ihn von der moralischen Pflicht, selbst gegen die Lutizen aktiv zu werden, und es erleichterte schließlich die Befriedung an der nördlichen und östlichen Reichsgrenze. Der Konflikt mit den Billungern wurde zu dieser Zeit durch Vermittlung Erzbischof Unwans von Hamburg-Bremen beigelegt, der der Metropolit des vom Aufstand im Jahr 1018 betroffenen Bistums Oldenburg war. Das durch den Frieden von Bautzen begründete friedliche Verhältnis zwischen dem Kaiser und den Piasten fand wenig später seine Bestätigung durch die Aufnahme Mieszkos, des Sohnes Bolesław Chrobrys, in die Gebetsbrüderschaft des Klosters Michelsberg in Heinrichs Lieblingsresidenz Bamberg (Reg. Nr. 548 a). Sie fand ihre Parallele in der Aufnahme Knuts in die Gemeinschaft der Bremer Kirche (vgl. H. Ludat, 1971, A. 514).

**ab 1020 Anfang** **548**

I.
Tributpflicht der Abodriten - - Nach der - durch die Vermittlung des Erzbischofs Unwan von Hamburg-Bremen herbeigeführten - Beendigung seines Aufstandes gegen den Kaiser macht Herzog Bernhard II. von Sachsen mit Unterstützung Unwans die Slaven seines Herrschaftsbereiches wieder tributpflichtig (1).

II.
g. Adam II/48

III.
a) RHB, Nr. 455; Wigger, S. 62; May, Nr. 177 - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 186; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 167; R. Holtzmann, 1941, S. 456
b) zum **Aufstand der Billunger** gegen Heinrich II.: S. Hirsch, aaO., S. 117 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 166 f.; R. Holtzmann, 1941, S. 456; I. Pellens, 1950, S. 19 f.; R. Bork, 1951, S. 124; G. Glaeske, 1962, S. 42; K. Ortmanns, 1972, S. 38; G. Althoff, 1984, S. 118 ff.
c.1) L. Giesebrecht, 1843, II, S. 54; A. Hauck, 1896, III, S. 648; R. Wagner, 1899, S. 101; K. Schmaltz, 1935, I, S. 24; W. Brüske, 1955, S. 76; G. Glaeske, 1962, S. 41; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 183 f.; M. Hamann, 1968, S. 60; S. Epperlein, 1985, S. 362
d) zur Lage im Abodritenland nach1018/1020 s. auch Reg. Nr. 549

IV.
Von militärischen Aktionen Bernhards gegen die Abodriten ist aus den zeitgenössischen Quellen nichts bekannt. Adams Bericht ist so vor allem auf die Entwicklung nach dem dänischen Kriegszug des vorangegangenen Jahres zu beziehen. Gleichgültig, ob dieser sich gegen die Wagrier und Abodriten oder gegen die Lutizen selbst gerichtet hatte: Die Folge des dänischen Sieges war die Wiedererrichtung der Fürstenherrschaft bei den nordwestlichen Slaven, wenn auch ohne eine ausgeprägte Oberherrschaft der Abodritendynastie. Motiv für die Anlehnung der Stammesfürsten an den Sachsenherzog und die Anerkennung seiner Tributherrschaft war die latente Bedrohung durch die Lutizen.

**ca. 1020 (1)** **548 a**

I.
Mieszko (2), der Sohn Bolesławs von Polen, wird in die Gebetsbrüderschaft des Bamberger Klosters Michelsberg aufgenommen (3).

II.
necr. Bamb. (zu Mai 11)

III.
a) -
b) - -
c.1) Anwesenheit Mieszkos evtl. während des Hoftages in Bamberg im April 1020; zur Datierung: H. Ludat, 1971, A. 514
2) zu **Mieszko** vgl. Reg. Nr. 458,III/c2 u. w. N.
3) H. Ludat, 1971, S. 89 f. und A. 514; A. Gieysztor, 1971, S. 71 f.
d) zum Hintergrund vgl. die Bemerkungen in Reg. Nr. 547,IV; zur Mitgliedschaft Bolesławs in der Bruderschaft des Magdeburger Domkapitels vgl. Reg. Nr. 408,III/c3

IV.
- -

**ab 1020** **549**

I.
Ruhige Lage im Gebiet der Abodriten - - Nach der Unterwerfung (1) der Slaven durch Herzog Bernhard herrscht im Gebiet nördlich der Elbe Frieden, so daß Erzbischof Unwan von Hamburg-Bremen mit dem Wiederaufbau Hamburgs (2) beginnt. Hier führt er auch Verhandlungen mit den Slavenfürsten (Sclavorum satrapas) Uto (3), dem christlichen Sohn Mstislavs (4), und Sederic (4). Neben Uto regieren kurz darauf die heidnischen Fürsten (principes Winulorum) Gneus und Anatrog (6).

II.
g. Adam II/49, 60, 66; vgl. auch c. Helm. I/19

III.
a) Wigger, S. 64; May, Nr. 185
b) - -
c.1) vgl. dazu Reg. Nr. 547
2) Zerstörung Hamburgs wahrscheinlich im Jahr 983 -

vgl. Reg. Nr. 223

3) **Uto,** slavischer Name **Pribignev** (vgl. Reg. Nr. 585,III/c1) - vgl. zu ihm die in III/c6 gen. Lit.

4) zu **Mstislav** vgl. Reg. Nr. 536,III/c1 und 537,III/c3

5) wohl identisch mit dem in Reg. Nr. 169,III/c13 gen. **Sederich**; lt. G. Labuda auch ident. mit **Mizzidrog** (vgl. Reg. Nr. 256,III/c2); zu Sederic vgl. die in III/c6 gen. Lit.

6) zu **Gneus** (Gnev) und **Anatrog** (Anadrag) sowie zur Geschichte Utos und Sederichs: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 54; G. Dehio, 1877, I, S. 173; R. Wagner, 1899, S. 101, 107; J. Marquart, 1903, S. 325; K. Wachowski, 1903, S. 154; B. Schmeidler, 1918, S. 325 ff.; W. H. Fritze, 1960, S. 159, 163; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 183; ders., 1961 l, S. 415 f.; ders, 1967 p, S. 325; ders., 1970 c, S. 397; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 296 f. und A. 958 f.; G. Labuda, 1975 c, S. 124; W. Lammers, 1981, S. 127; E. Hoffmann, 1986, S. 13 f.; zum **Namen Anadrag**: G. Schlimpert, 1978, S. 201 f.

d) zur Lage des Christentums im Hamburger Kirchensprengel s. Reg. Nr. 585; zur Tätigkeit Unwans s. auch Nr. 577

IV.

Der von Adam von Bremen geschilderte friedliche Zustand bezog sich in erster Linie auf die Sicherheit vor slavischen Einfällen nach Nordalbingien. Sie beruhte auf der Tributabhängigkeit der slavischen Stammesfürsten, nicht aber auf der Existenz direkter sächsischer Herrschaft bei Wagriern, Abodriten und den anderen Stämmen westlich des lutizischen Kerngebietes. Der Wiederaufbau des Bistums Oldenburg war nach 1018 nicht möglich (vgl. die abweichende Meinung in Reg. Nr. 475,III/c1 und 475 a,III/c1). Nur der Repräsentant des abodritischen Fürstenhauses Uto mit seiner Familie blieb Christ und lehnte sich eng an die Billunger an, denen er seinen Sohn Gottschalk zur Erziehung in Lüneburg übergab (vgl. Reg. Nr. 585). Dagegen blieben die Fürsten der Wagrier, in deren Land der nominelle Bischofssitz Oldenburg lag, dem heidnischen Glauben treu, wie auch die überwiegende Mehrheit der slavischen Bevölkerung (vgl. auch Reg. Nr. 586). Bischof Benno von Oldenburg konnte in seiner Diözese nicht mehr tätig werden und starb in Hildesheim (vgl. Reg. Nr. 559, 564).

**ca. 1020** **550**

I.
Schenkung für das Domkapitel zu Merseburg - - Im ersten Jahr der Amtszeit Bischof Brunos (1) von Merseburg schenkt Kaiser Heinrich II. dem Domkapitel zu Merseburg das Gut (predium) Preternig (2), das vorher im Besitz des Grafen Dietrich (3) war.

II.
c. ep. Merseb., cap. 5; UB Hochst. Merseburg, Nr. 54

III.
a) B - G, Nr. 1961 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 297
b) - -
c.1) **Bischof Bruno von Merseburg** 1019 (?) - 1036: R. Wilmans, 1858, S. 152 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 1009; W. Schlesinger, 1962, I, S. 98
2) **Preternig - Preternick** sö. Wettin: A. Richter, 1962, S. 93
3) Graf **Dietrich** (von Wettin) - vgl. Reg. Nr. 426,III/c3 u. w. N.
d) - -

IV.
- -

**ca. 1020** **551**

I.
Bischof Thimotheus (1) von Posen stirbt und wird in Brandenburg (aput Brandemburk) (2) begraben.

II.
Długosz, Annales 1020

III.
a) RHB, Nr. 466
b) - -
c.1) zu Timotheus: G. Sappok, 1937, S. 78 f., A. 227; J. Nowacki, 1959 ff., I, S. 42; ders., aaO., II, S. 43; H. Ludat, 1971, S. 63, A. 391 f.
2) zu dieser Nachricht: H. Ludat, aaO.
d) zu möglichen kirchlichen Aktivitäten in Brandenburg vgl. auch Reg. Nr. 445(III/c2), 513, 542, 562

IV.
Długosz's Nachricht alleine erscheint unglaubwürdig, da die Existenz dieses Posener Bischofs sonst nirgends belegt ist. Sie fällt allerdings zusammen mit seiner Nachricht über den Tod Ungers (den Długosz mit Jordan verwechselt) in Brandenburg und mit dem von den Ilsenburger Annalen gemeldten Begräbnis eines Bischofs Ezilo von Brandenburg.

**um 1020 (1)** **551 a**

I.
Bericht über Magdeburger Besitzrechte - - In einem Bericht über Besitzrechte des Erzbistums Magdeburg wird bezeugt, daß im Zusammenhang mit der Übertragung der Arneburg (2) an das Erzbistum der Ort Rodensleben (3) an Ziazo (4) übergeben wurde, mit der Bedingung, daß er nach seinem Tod oder nach seiner Erhebung zum Bischof an Magdeburg zurückfällt. Dazu erhielt Ziazo Besitz in Weddingen und Dorfmark (5) zu Lehen. Der Ort Ueltheim (6), den Otto I. dem Erzbistum geschenkt hat, gehörte früher einem Dodilo, der ihn mit seiner Mutter und seinem Bruder vorher zu Lehen erhalten hatte, damit sie einer Schenkung zustimmten, die ihr Oheim, der Bischof Marco (7), der Magdeburger Kirche in Fallersleben (8) gemacht hat.

II.
UEM I, Nr. 123 a

III.
a) RAM I, Nr. 515
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. UEM, aaO.
2) zu diesem Komplex vgl. Reg. Nr. 403 f.
3) **Groß-Rodensleben,** Kr. Wanzleben - vgl. Reg. Nr. 403,III/c4
4) **Ziazo/Dietrich**, Sohn des Grafen Brun von Arneburg - vgl. Reg. Nr. 403,III/c3
5) **Altenweddingen** sw. Magdeburg und **Dorfmark**, Kr. Fallingbostel - vgl. Reg. Nr. 403,III/c6,10
6) **Veltheim**, Kr. Halberstadt: UEM I, Nr. 46, A. 4; W. Hessler, 1957, S. 119; H. Walther, 1971, S. 291
7) **Bischof Marco von Schleswig** - vgl. Reg. Nr. 153,III/c2
8) **Fallersleben,** Kr. Gifhorn: UEM I, Nr. 123 a, A. 8
d) - -

IV.
- -

**1021 nach September 24 (1) 552**

I.
Schenkung an das Nonnenkloster Quedlinburg - - In Quedlinburg schenkt Kaiser Heinrich II. den Nonnen des dortigen Klosters das ihm von dem Edlen Egino überlassene Gut, das Pliozuuuzi (2) genannt wird, und zehn Hufen in dem Ort (in loco) Arrikesleua (3), die im Nordthüringgau in der Grafschaft des Markgrafen Thietmar (4) liegen, mit allem Zubehör.

II.
DH II, Nr. 448

III.
a) RHB, Nr. 467; B - G, Nr. 1990 - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 192 und A. 1
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. die Bemerkungen in B - G, Nr. 1990
2) **Pliozuuuzi - Wg. Pletzwitz** (bzw. Plötz) sö. Biere (sw. Schönebeck): G. Hertel, 1899, S. 315 f.; H.-E. Weirauch, 1938, S. 254; R. Schölkopf, 1957, S. 49; W. Hessler, 1957, S. 47, 143; S. Körner, 1972, S. 119; zum **Namen**: S. Körner, aaO.
3) **Arrikesleua - Wg. Nieder-Erxleben** oder andere Wg. bei Hohenerxleben ö. Staßfurt: G. Hertel, 1899, S. 98; H.-E. Weirauch, 1938, S. 224 f.; W. Hessler, 1957, S. 47, 144; R. Schölkopf, 1957, S. 49; H. Walther, 1971, S. 267
4) **Markgraf Thietmar** von der Ostmark - vgl. Reg. Nr. 499,III/c4 u. w. N.
d) - -

IV.
- -

**1021 Oktober 5 553**

I.
Schenkung an das Bistum Merseburg - - In Merseburg, wo Kaiser Heinrich II. an der Weihe des Domes teilgenommen hat, schenkt er dem Bistum Merseburg unter

Bischof Bruno (1) den Hof Hamersleben (2) im Nordthüringgau in der Grafschaft des Grafen Liudger (3) mit allem Zubehör.

II.
DH II, Nr. 449; UB Hochstift Merseburg, Nr. 55

III.
a) B - G, Nr. 1991 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 297 f.
b) - -
c.1) zu **Bruno**, vgl. Reg. Nr. 550,III/c1
2) **Hamersleben** nw. Oschersleben: W. Hessler, 1957, S. 141; H. Walther, 1971, S. 268; s. auch Corpus, 1973 ff., I, S. 320
3) **Liudger**, Graf im Nordthüringgau, Harzgau und Derlinggau: R. Schölkopf, 1957, S. 89; H. W.Vogt, 1959, S. 136 ff. (Vorfahr der Grafen Liuthar - Reg. Nr. 694,III/c3 und Bernhard - Reg. Nr. 710,III/c1 sowie Lothars von Süpplingenburg); R. Wenskus, 1976, S. 208; G. Althoff, 1984, S. 417; evtl. identisch mit dem 1033 gegen die Lutizen gefallenen Liudger - vgl. Reg. Nr. 613
d) weitere Schenkungen anläßlich der Weihe des Merseburger Domes: Reg. Nr. 554 ff.

IV.
- -

**1021 Oktober 5** **554**

I.
Schenkung an das Bistum Merseburg - - Kaiser Heinrich II. schenkt in Merseburg dem dortigen Domkapitel die Dörfer (villas) Vthini (1) und Hubetheri (2) im Hosgau in der Grafschaft des Grafen Siegfried (3) mit allem Zubehör.

II.
DH II, Nr. 450; UB Hochst. Merseburg, Nr. 56; c. ep. Merseb., cap. 4 (S. 177)

III.
a) B - G, Nr. 1992 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 298
b) - -
c.1) **Vthini - Wg. Uden** bei Schiepzig, Saalkreis (identisch mit **Uodina**/Hersf. Zehntverz. aus dem 9. Jh.): W.

Hessler, 1957, S. 129; S. A. Wolf, 1957, S. 202; A. Richter, 1962, S. 97; zum **Namen**: A. Richter, aaO.; E. Eichler, 1964 a, S. 49; ältere Lokalisierungsvorschläge in UB Hochst. Merseburg, Nr. 56

2) **Hubetheri - Wg. Überrode** s. der Wg. Uden (identisch mit Ubbedere/Hersf. Zehntverz.): S. A. Wolf, 1957, S. 203; ohne Deutung: W. Hessler, 1957, S. 129; lt. H. Walther, 1971, S. 263 **Bedra** sö. Mücheln - vgl. dazu Reg. Nr. 258,III/c2; ältere Deutungen in UB Hochst. Merseburg, Nr. 56, A. 1

3) **Pfalzgraf Siegfried** (III. von Merseburg): W. Schlesinger, 1941, S. 171; R. Ahlfeld, 1955, S. 11; R. Schölkopf, 1957, S. 40; H. Patze, 1962, S. 97 f.; ders., 1974, S. 5; R. Wenskus, 1976, S. 385, 395, A. 3442, S. 462; ob identisch mit dem 1017 (Reg. Nr. 520,III/c6) gen . Siegfried?

d) vgl. die Schenkungen an das Merseburger Bistum in Reg. Nr. 553, 555 ff.

IV.

- -

**1021 Oktober 5** **555**

I.

Schenkung an das Bistum Merseburg - - Kaiser Heinrich II. schenkt in Merseburg dem dortigen Domkapitel den Ort Prokesdorp (1) im Hosgau in der Grafschaft des Grafen Thietmar (2) mit einem dazugehörigen Gut, das im Besitz Geros (3) war.

II.

DH II, Nr. 451; UB Hochst. Merseburg, Nr. 57; c.ep. Merseb., cap. 4 (S. 177)

III.

a) B - G, Nr. 1993 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 297

b) - -

c.1) **Burgsdorf** nö. Eisleben: W. Hessler, 1957, S. 127; S. A. Wolf, 1957, S. 196, A. 2; H. Walther, 1971, S. 301

2) **Markgraf Thietmar** - vgl. Reg. Nr. 499,III/c4 u. w. N.

3) wohl **Markgraf Gero** (II. - gefallen im Jahr 1015, Reg. Nr. 497), Vater Thietmars - vgl. Reg. Nr. 203,III/c6 u. w. N.

d) vgl. Reg. Nr. 553 f., 556 f.

IV.
- -

**1021 Oktober 5** **556**

I.
Kaiser Heinrich II. bestätigt dem Bistum Merseburg Wynethusun (1), Therecino (2) und Hamersleben (3).

II.
c. ep. Merseb., cap. 5 (S. 178); UB Hochst. Merseburg, Nr. 58

III.
a) B - G, Nr. 1994 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 298
b) - -
c.1) **Wynethusun - unbek. Wg**.: UB Hochst. Merseburg, Nr. 58, A. 1; zu den ON mit der Grundform Wenden-, -wenden vgl. Reg. Nr. 10,III/c2
2) **Therecino - unbek. Wg.:** UB Hochst. Merseburg, aaO.; zum **Namen**: evtl. zum PN Diržęta, Diržen - vgl. den ON Dersentin bei R. Trautmann, 1950, S. 48; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 67; S. Körner, 1972, S. 70 (zum ON Dörschnitz)
3) **Hamersleben** nw. Oschersleben - vgl. Reg. Nr. 553,III/c2
d) vgl. Reg. Nr. 553 ff., 557

IV.
- -

**1021 Oktober 5** **557**

I.
Kaiser Heinrich II. schenkt dem Bistum Merseburg Czuditz (1) und Zcwengonia (2).

II.
c.ep. Merseb., cap. 5 (S. 178); UB Hochst. Merseburg, Nr. 59

III.
a) B - G, Nr. 1995 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 298
b) - -

c.1) **Czuditz - Schkeuditz** nw. Leipzig - vgl. Reg. Nr. 211,III/c17 u. w. N.
2) **Zcwengonia - Zweimen** ö. Merseburg: L. Bönhoff, 1912, S. 71, A. 2; W. Schlesinger, 1962, I, S. 312 (A. zu S. 98); vgl. dagegen die späteren Belege bei E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 350; lt. S. Hirsch, aaO.; UB Hochst. Merseburg, aaO.; B - G, aaO.: identisch mit **Zwenkau** südl. Leipzig - vgl. Reg. Nr. 99,III/c3 u. w. N.
d) vgl. Reg. Nr. 553 ff.

IV.
- -

**ca. 1021 (vor 1028) 558**

I.
Verhandlungen zwischen Ekkehardinern und Bischof Bruno von Merseburg - - Bischof Bruno von Merseburg führt Verhandlungen mit dem Grafen Ekkehard und mit Markgraf Hermann von Meißen, die dem Bistum die Abtei in Jena (1) und die gerade gegründete Propstei in Numburg (2) anbieten. Es kommt aber zu keiner Einigung (3).

II.
c. ep. Merseb., cap 5 (S. 178)

III.
a) Dobenecker, Nr. 666 a
b) - -
c.1) **Groß- bzw. Klein-Jena** n. Naumburg - vgl. Reg. Nr. 350,III/c4
2) **Numburg - Naumburg** an der Saale: Deutsches Städtebuch, 1941, II, S. 617 ff.; P. Grimm, 1958, S. 259 ff., H. Walther, 1971, S. 318; vgl. auch Reg. Nr. 419,III/c7
3) zum **Hintergrund der Verhandlungen**: O. Posse, 1881, S. 87; W. Schlesinger, 1952, S. 50 f.; ders., 1962, I, S. 93, 98; H. Patze, 1962, S. 117 f.
d) zur Verlegung des Bistums Zeitz nach Naumburg vgl. Reg. Nr. 584

IV.
Die von den Brüdern Hermann und Ekkehard mit dem Bistum Merseburg geführten Verhandlungen bilden die erste Etappe für den in der Geschichte der mittelalterlichen deutschen Kirche einmaligen Vorgang der Verlegung eines Bistums. Das Ziel der Ekkehardiner, wie es dann im Jahr 1028 in Verhandlungen mit Bischof

Hildeward von Zeitz erreicht wurde, war offensichtlich die Translation der Gebeine ihres Vaters Ekkehard I. aus der Abtei Jena (zur Beisetzung Ekkehards vgl. Reg. Nr. 350) in eine Bischofskathedrale. Die Gespräche mit Bruno, die vielleicht während der Anwesenheit des Kaisers in Merseburg geführt wurden, scheiterten wohl an dem stark belasteten Verhältnis zwischen den Ekkehardinern und dem Bistum (vgl. Reg. Nr. 511, 514, 540 f.).

**1022 April** **558 a**

I.
Papsturkunde für das Erzbistum Hamburg/Bremen - - Papst Benedikt VIII. bestätigt (1) Erzbischof Unwan von Hamburg seine Privilegien gemäß der Urkunde Johannes XV. (2).

II.
Original nicht überliefert; die überlieferte Urkunde UB Hamburg I, Nr. 64 bzw. Curschmann, Nr. 20 ist eine Fälschung des 12. Jh.

III.
a) - -
b) - -
c.1) zur tatsächlichen Existenz einer Urkunde Benedikts VIII. für Hamburg: B. Schmeidler, 1918, S. 169 - 188; H. Brackmann, 1921, S. 84; W. Seegrün, 1976, S. 79, 106
2) so: Seegrün, 1976, S. 106; zum Privileg Johanns XV. vgl. Reg. Nr. 249
d) zur Festlegung der Peenegrenze für das Erzbistum vgl. Reg. Nr. 249,III/c1,5 und Nr. 692

IV.
- -

**1022 September 29** **559**

I.
Aufenthalt Bischof Bennos von Oldenburg in Hildesheim - - Bischof Benno (1) von Oldenburg, der sich in seiner Diözese nicht länger aufhalten kann (2), weilt (3) bei Bischof Bernward von Hildesheim und nimmt an der Weihe der dortigen Michaeliskirche teil.

II.
a. Hild. 1922; c. Helm. I/18; v. Bernw., cap. 49

III.
a) GP VI, S. 53 (Nr. 68), 142 (Nr. 1) - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 188; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 167, 619; R. Holtzmann, 1941, S. 456
b) - -
c.1) zu **Benno** vgl. Reg. Nr. 474,III/c4 u. w. N.
2) zur **Datierung von Bennos Flucht** vgl. Reg. Nr. 475 a,III/c1
3) L. Giesebrecht, 1843, II, S. 56; G. Dehio, 1877, S. 173; R. Wagner, 1899, S. 102; W. Biereye, 1917 a, S. 430; K. Schmaltz, 1935, I, S. 24; W. Brüske, 1955, S. 72 f.; W. H. Fritze, 1960, S. 162, A. 154; M. Hamann, 1968, S. 60; L. Hein, 1971, S. 33 f.; ders, 1977, S. 122; G. Althoff, 1984, S. 316
d) zur heidnischen Reaktion bei Abodriten und Wagriern s. Reg. Nr. 536 ff. und 547 ff.; zu Bennos Tod in Hildesheim vgl. Reg. Nr. 564

IV.
- -

**ca. 1022 (1)** **560**

I.
Festsetzung der Halberstädter Bistumsgrenzen - - Papst Benedikt VIII. erteilt Bischof Arnulf (2) von Halberstadt ein Privileg über die Gaue seiner Diözese, nämlich Harzgau, Nordthüringgau, Belkishem (3), Schwabengau und Hassegau innerhalb der angegebenen Grenzen (4).

II.
g. ep. Halb. (S. 91); UB Hochst. Halberstadt I, Nr. 68; UEM I, Nr. 137

III.
a) RHB, Nr. 424; RAM I, Nr. 581; J - L, Nr. 4043; Dobenecker, Nr. 668
b) - -
c.1) zur Datierung: D. Claude, 1972, S. 298, A. 117
2) zu **Arnulf** vgl. Reg. Nr. 354,III/c4 u. w. N.
3) Gau **Belcsem** w. der Elbe in der Altmark - vgl. Reg. Nr. 61,III/c2
4) zum Grenzverlauf: D. Claude, 1972, S. 101 ff.; zum Hintergrund: ders, S. 298 f.

d) zum Grenzverlauf zwischen Halberstadt und dem Erzbistum Magdeburg vgl. auch Reg. Nr. 148

IV.
Die Festsetzung der Halberstädter Diözesangrenzen durch den Papst geht wohl auf die Initiative Arnulfs zurück. Er wollte die im Jahr 981 bei der Auflösung des Bistums Merseburg (Reg. Nr. 211) festgelegten Bestimmungen gegenüber Magdeburg durchsetzen. In diesem Zusammenhang kam es Ende November oder Anfang Dezember 1022 in der Pfalz Grone vor dem Kaiser zu einem Streit zwischen Erzbischof Gero und Arnulf, dessen Ansprüche aber abgewiesen wurden. Höchst wahrscheinlich lag das umstrittene Gebiet zwischen den Flüssen Ohre und Bode im Nordthüringgau.

**1022 November 1 (1) 561**

I. Urkunde für das Hildesheimer Michaeliskloster - - In Hildesheim bestätigt Bischof Bernward von Hildesheim die Stiftung des dortigen Michaelisklosters und dessen Ausstattung, u. a. mit Latendorp im Gau Osterwalde in der Grafschaft (prefectura) des Markgrafen Bernhard sowie mit Bremezhe, Eilerdestorp und Steinedal im Gau Belshem in der Grafschaft (prefectura) Bernhards.

II.
UB Hild. I, Nr. 67

III.
a) RHB, Nr. 470; RAM III, Nachtrag Nr. 46
b) - -
c.1) Fälschung aus echten Bestandteilen - vgl. Reg. Nr. 462 a,III/c1
d) vgl. die Bemerkungen zu Reg. Nr. 462 a

IV.
- -

**1023 Juli 23 562**

I.
Bischof Ezilo (1) von Brandenburg stirbt in Brandenburg

und wird dort beigesetzt.

II.
chron. abb. Ilsin. (S. 684)

III.
a) RHB, Nr. 460
b) - -
c.1) zu **Ezilo** vgl. Reg. Nr. 542
d) vgl. die angebliche Beisetzung der Posener Bischöfe Unger (Jordan) und Thimotheus in Brandenburg: Reg. Nr. 445(III/c2) und 551; zum nächsten Brandenburger Bischof Luizo s. Reg. Nr. 565

IV.
Während einige zeitgenössische Quellennachrichten die Schlußfolgerung erlauben, daß um das Jahr 1010 zeitweise die Tätigkeit der Reichskirche östlich der mittleren Elbe möglich war (Reg. Nr. 427, 434, 438) oder daß sogar Kontakte christlicher Kreise in Brandenburg zu den Piasten bestanden (Reg. Nr. 432, 445), fehlen solche Hinweise für die Zeit danach. Die Bemerkung Thietmars von Merseburg, daß der Hof der Brandenburger Bischöfe in Leitzkau östlich von Magdeburg im Jahr 1017 völlig verödet war (Reg. Nr. 520), spricht eher gegen die Existenz deutscher Herrschaftsrechte.

Dem stehen die wenig beachteten Nachrichten des Długosz (Reg. Nr. 551) und eben der Ilsenburger Annalen entgegen, wonach zumindest der Aufenthalt hoher christlicher Repräsentanten in der Burg wahrscheinlich war. Zu verweisen ist auch auf den Missionsversuch des Eremiten Gunther (Reg. Nr. 513), der ihn vielleicht ins Havelland führte. In diesem Zusammenhang ist an die Parallele im abodritischen Bereich zu erinnern. Die Oldenburger Bischöfe haben sich offensichtlich zeitweise am Hof der christlichen Abodritendynastie aufgehalten, inmitten der sonst heidnischen Bevölkerung. Daher wurden sie in den zeitgenössischen Quellen auch als „Bischof von Mecklenburg“ bezeichnet (vgl. Reg. Nr. 276,III/c5, 564,III/c2).

**1023 August 8** **563**

I.
Tod Bischof Ekkehards (1) von Prag. Sein Nachfolger wird Izzo (2).

II.
a. Quedl. 1023; ann. Saxo 1023; c. Cosm. I/40 (zu 1023); necr. Bohem.; necr. Luneb. (jew. 8. August)

III.
a) B - W, Nr. 17, S. 153; Guttenberg, Nr. 176; B - G, Nr. 2054 a - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 282, 284; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 203; V. Novotný , 1912, S. 714
b) - -
c.1) zu **Ekkehard** vgl. Reg. Nr. 311,III/c4 u. w. N.; zum Eintrag ins Lüneburger Nekrolog: G. Althoff, 1984, S. 114 f.
2) Bischof **Izzo (Hizo) von Prag**, 1023 - 1030: A. Hauck, 1896, III, S. 989; W. Wostry, 1930, S. 7 f.; W. Wegner, 1959, S. 210, 215; K. Richter, 1967, S. 249; P. Hilsch, 1972, S. 36 f.
d) zur Einsetzung Ekkehards im Jahr 1017 vgl. Reg. Nr. 527,III/c1,2

IV.
- -

**1023 August 13** **564**

I.
Bischof Benno (1) von Oldenburg (Haldenburgensis, Mekilinburgensis) (2) stirbt in Hildesheim und wird dort beigesetzt. Sein Nachfolger wird Reinhold (3).

II.
a. Hild. 1023 (Haldenburgensis antistes); a. Quedl. 1023; ann. Saxo (jew. Mekilinburgensis ep.); c. Helm. I/18; necr. Luneb. (13. August: eps de Sclavis)

III.
a) Wigger, S. 63 - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 188 und A. 2; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 167, 203
b) - -
c.1) zu **Benno** vgl. Reg. Nr. 474,III/c4 u. w. N.
2) zur Deutung der Bezeichnung **Mekilinburgensis** vgl. Reg. Nr. 276,III/c5 und 562,IV
3) zu Reinholds Tätigkeit: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 56 f.; G. Dehio, 1877, I, S. 173; H. Bresslau, 1888, S. 81 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 1006; R. Wagner, 1899, S. 102; K. Schmaltz, 1935, I, S. 24; L. Hein, 1971, S. 34; ders., 1977, S. 124; J. Petersohn, in: Series episcoporum1982 ff., II, S. 61 f.

d) zu Bennos Hildesheimer Exil vgl. Reg. Nr. 559

IV.
Nach der Schilderung Helmolds von Bosau hatte Bischof Benno in Hildesheim Zuflucht gesucht, weil er von den weltlichen Fürsten keine Unterstützung in seinen Bemühungen um die Ausbreitung des Christentums in seiner Diözese fand. Sein Hildesheimer Exil wird für die Jahre 1022 und 1023 auch durch andere Quellen bezeugt. Wahrscheinlich fällt die mangelnde Hilfe für Benno in die Zeit nachdem dänischen Sieg über die Slaven und der sich anschließenden Errichtung der Tributherrschaft des Billungerherzogs Bernhard II. (Reg. Nr. 547 f., 549). Die von Bernhard und Kaiser Heinrich II. geleistete Hilfe bei der Durchsetzung bischöflicher Ansprüche (Reg. Nr. 475 f.) ist daher in die Zeit vor dem Aufstand des Jahres 1018 (Reg. Nr. 536 ff.) zu setzen.

**vor 1023 Oktober 22** **565**

I.
Erzbischof Gero von Magdeburg weiht Luizo (1) zum Bischof von Brandenburg.

II.
g. archiep. Magd, cap. 18

III.
a) RHB, Nr. 461
b) - -
c.1) Zu **Luizo**: H. Bresslau, 1888, S. 64 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 1009; G. Abb, G. Wentz, 1929, S. 22
d) zu Luizos Vorgängern Wigo und Ezilo s. Reg. Nr. 375,III/c7 u. w. N. bzw. 542 und 562

IV.
- -

**1023 Oktober 22** **566**

I.
Tod Erzbischof Geros - - Erzbischof Gero (1) von Magdeburg stirbt auf seinem Hof Vatterode (2). Sein Nachfolger wird Hunfried (3).

II.
a. Hild.; a. Lamp.; a. Quedl.; ann. Saxo - jew. 1023; g. archiep. Magd., cap. 18; necr. Fuld.; necr. Hild.; necr. Luneb.; necr. Magd.; necr. Merseb. (- jew. 22. Okt.)

III.
a) RAM I, Nr. 642 ff.; B - G, Nr. 2054 a - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 282, 284; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 203; R. Holtzmann, 1941, S. 486
b) - -
c.1) zu **Gero** vgl. Reg. Nr. 454,III/c1 u. w. N.
2) **Vatterode** im Kr. Hettstedt - vgl. Reg. Nr. 168,III/c1
3) Erzbischof **Hunfried** von Magdeburg, 1023 - 1051: A. Hauck, 1896, III, S. 634, 1007; A. Brackmann, 1937, S. 35; D. Claude, 1972, S. 302 ff.; Klostergemeinschaft Fulda, 1978, 2/1, S. 352
d) - -

IV.
- -

**1023 November 24 (1)** **566 a**

I.
Bischof Eilward (2) von Meißen stirbt. Sein Nachfolger wird Huprecht (3).

II.
a. Quedl. 1023; ann. Saxo 1023; necr. Luneb. (24. Nov.); dagegen: necr. Merseb. (23. April)

III.
a) B - G, Nr. 2054 a - - S. Hirsch, 1862 ff., III, S. 282, 284; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 203
b) - -
c.1) zur Datierung nach dem necr. Luneb.: G. Althoff, 1984, S. 335
2) zu **Eilward** vgl. Reg. Nr. 504,III/c1 und 512,III/c4
3) Bischof **Huprecht von Meißen** 1023 - 1024: O. Posse, 1881, S. 89; E. Machatschek, 1884, S. 38 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 1008; W. Schlesinger, 1962, I, S. 90; W. Rittenbach, 1965, S. 44 ff.
d) - -

IV.
- -

**1024 März 8** **567**

I.
Schenkung an das Domkapitel Bamberg - - In Bamberg schenkt Kaiser Heinrich II. dem Domkapitel der Bamberger Kirche ein Gut, das Hicila, die Tochter des Grafen Otto (1) inne hatte, in dem Dorf Slopece (2) im Gau (in pago) Ratenzgowe (3) in der Grafschaft des Grafen Adalbert mit allem Zubehör.

II.
DH II, Nr. 506

III.
a) Guttenberg, Nr. 179; B - G, Nr. 2058 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 126 f.
b) - -
c.1) Graf **Otto von Schweinfurt**: E. v. Guttenberg, 1927, S. 95; ders., 1932, Nr. 179; zu ihm vgl. Reg. Nr. 623,III/c2
2) **Slopece - Schlopp**, Kr. Stadtsteinach, Oberfranken: Guttenberg, aaO.; E. Schwarz, 1960, S. 115; zum **Namen**: E. Schwarz, 1960, S. 188, 260 f. (mit slav. Deutung)
3) **Regnitzgau** in Oberfranken - vgl. Reg. Nr. 409,III/c1 u. w. N.
d) - -

IV.
- -

**1024 März** **567 a**

I.
Papsturkunde für das Kloster Nienburg - - Papst Benedikt VIII. bestätigt dem Kloster Nienburg (1) im Nordthüringgau in der Grafschaft des Grafen Thiemmo (2) seine Besitzungen, nämlich in den Orten Thangmaresfellam (3), Ubasanrothe (4), Haganrothe (5), Asmereslevo (6), Stesfordi, Hodanstidi, Badanstidi (7), Quenstidi (8), Kizanroth, Vuilaslovo (9), Vuinningo, Stano (10), Sarauua (11), Ezerisco, Pitni (12), Preberesthorp (13) sowie die auf slavisch Budizco genannte

Burg (castellum), die auf deutsch Grimmerslovo (14) heißt, mit allem Zubehör; weiter die Burg (castellum) Liubogoli (15), Mrosina, Zlopisti, Grothisti (16), die Burg (castellum) Triebus (17) mit allen dazugehörigen Dörfern und die Burg (castellum) Niemsxi (18), Pozdiatin, Bezdiez, Gotheiuua, Gozeuua (19), Wisserobi (20), Gozzisxi (21), Drogouuiszi (22), Nizathisxi (23) und Cotowa (24). Weiter bestätigt der Papst dem Kloster seine Rechte und Freiheiten.

II.
CDA I, Nr. 105

III.
a) RHB, Nr. 468; RAM III, Nachtr. Nr. 50; Lehmann, Nr. 12 a
b) - -
c.1) zu **Nienburg** vgl. Reg. Nr. 118,III/c5; zum **Kloster Nienburg** s. Nr. 182 u. w. N.
2) **Markgraf Thietmar II.** - vgl. Reg. Nr. 499,III/c4 u. w. N.
3) **Wg. Dammersfelde** n. Harzgerode - vgl. Reg. Nr. 159,III/c3
4) **unbek. Wg**. in der Gegend von Harzgerode
5) **Hagenrode** w. Harzgerode - vgl. Reg. Nr. 217,III/c3
6) **Wg. Asmersleben** n. Ballenstedt - vgl. Reg. Nr. 126 a,III/c16
7) **Staßfurt** n. Aschersleben; **Wg. Hodenstedt** nö. Aschersleben; **Wg. Badenstedt** sö. Aschersleben - vgl. Reg. Nr. 217,III/c3
8) **Quenstedt** bei Hettstedt - vgl. Reg. Nr. 267,III/c11
9) **Wg. Kitzerode** sö. Harzgerode; **Wilsleben**, n. Aschersleben - vgl. Reg. Nr. 217,III/c3
10) **Wg. Stene** südl. Dessau - vgl. Reg. Nr. 75,III/c4
11) **Wg. Sabrau** ö. Gröna - vgl. Reg. Nr. 217,III/c4
12) **Edderitz** n. Piethen und **Piethen**, n. Kattau a. d. Fuhne - vgl. Reg. Nr. 164,III/c4
13) **Priesdorf** sö. Köthen - vgl. Reg. Nr. 217,III/c6
14) **Grimschleben** ö. Nienburg - vgl. Reg. Nr. 196,III/c5
15) **Leibchel** zw. Beeskow und Lübben - vgl. Reg. Nr. 384,III/c5
16) **Pretschen, Schlepzig**, und **Gröditsch** alle n. Lübben - vgl. Reg. Nr. 385,III/c2
17) ö. des Schwielochsees, genaue **Lokalisierung unsicher** - vgl. Reg. Nr. 384,III/c4
18) **Niemitzsch** Kr. Guben - vgl. Reg. Nr. 341,III/c3
19) **Pohsen** sw. Niemitzsch; **Boesitz** sö. Guben; **Göttern**

sö. Guben; **Jetzschko** s. Niemitzsch - vgl. Reg. Nr. 341,III/c4
20) **Wg. Wiserobi** bei Seuselitz nö. Dessau - vgl. Reg. Nr. 315,III/c6
21) **Wg. Gotthiz** nö. Dessau - vgl. Reg. Nr. 315,III/c5
22) **Drogouuiszi - Wg. Drogwitz** bei Köthen: E. Eichler, 1965 a, S. 122 und S. Körner, 1972, S. 72 (jew. mit **Namensdeutung**)
23) wohl identisch mit der **Wg. Neozodici** - vgl. Reg. Nr. 86,III/c5
24) **Cotowa - unbek**.; zum **Namen**: W. Fleischer, 1961, S. 29 (zu Dresden-Cotta)
d) zum Grundbesitz des Klosters Nienburg vgl. Reg. Nr. 196, 207, 217, 315, 341, 384 f.

IV.
- -

**nach 1024 Juli 13 (1) 568**

I.
Gütertausch zwischen dem Bistum Bamberg und dem Kloster Michelsberg - - Bischof Eberhard von Bamberg tauscht nach dem Tode Kaiser Heinrichs II. den Hof Zilin (2) vom Kloster Michelsberg in Bamberg gegen genannten Landbesitz ein.

II.
Güterverz. Kl. Michelsberg (ed. W. v. Giesebrecht, 1885, S. 600; ed. E. v. Guttenberg, 1934, S. 202)

III.
a) Guttenberg, Nr. 182 - - S. Hirsch, 1862 ff., II, S. 99
b) - -
c.1) Todestag Heinrichs II.
2) **Zilin - Zeil**, Kr. Haßfurt, Unterfranken: Guttenberg, aaO. und ders., 1934, S. 202, A. 6; lt. S. Hirsch, aaO., **Marktzeuln** bei Lichtenfels, Oberfranken; zum **Namen**: E. Schwarz, 1960, S. 307 (dt. und slav. Deutung möglich)
d) s. a. Reg. Nr. 569

IV.
- -

**nach 1024 Juli 13 (1)** **569**

I.
Gütertausch zwischen dem Bistum Bamberg und dem Kloster Michelsberg - - Bischof Eberhard von Bamberg tauscht vom Kloster Michelsberg in Bamberg den Ort Gimbsheim (2) gegen acht für das Kloster jedoch nutzlose (3) Slavenhufen (mansibus slavonicis) (4) ein.

II.
Güterverz. Kl. Michelsberg (ed. W. v. Giesebrecht, 1885, S. 600; ed. E. v. Guttenberg, 1934, S. 204)
III.
a) Guttenberg, Nr. 183
b) - -
c.1) lt. Guttenberg, aaO., zeitlich einzuordnen wie Reg. Nr. 568
2) in Rheinhessen (Kr. Worms)
3) vgl. dazu die Äußerungen Arnulfs von Halberstadt in Reg. Nr. 413
4) nach E. v. Guttenberg, 1934, S. 204, A. 33 evtl. **in Oberhaid**, Kr. Bamberg (vgl. UB Fulda I, Nr. 201: „in Sclauis in Haida“, ca. 776 – 791)
d) vgl. Reg. Nr. 568

IV.
- -

**1024 September 4** **570**

I.
Königswahl zu Kamba am Rhein - - Zur Wahl König Konrads erscheinen auch Sachsen mit zu ihnen gehörenden Slaven (1) (Saxones cum sibi adiacentibus Sclavis).

II.
g. Wip., cap. 2

III.
a) RHB, Nr. 472; Wigger, S. 64; B - A, Nr. m - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 17 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 217 ff.; V. Novotný , 1912, S. 717 f.
b) allgemein zur Geschichte **Konrads II**.: H. Bresslau, 1879 ff.; G. Labuda, 1964 s, S. 457 ff.; M. Bulst-Thiele, 1976, S. 145 ff.; H. Appelt, 1980, S. 492 ff. (jew. mit weiterer Lit.)

c.1) zur Anwesenheit von **Slaven** (Herzog Udalrich von Böhmen ?): L. Giesebrecht, 1843, II, S. 61 f.; H. Bresslau, aaO., S. 20, A. 2, 3; V. Novotný, 1912, S. 718 und A. 1; W. Wegener, 1959, S. 158 ff.; B. Krzemieńska, 1977, S. 251
d) - -

IV.
Aus der Erwähnung Udalrichs von Böhmen in Wipos cap. 1 ist gefolgert worden, daß unter den „adiacentes Sclavi“ die Böhmen zu verstehen sind (L. Giesebrecht, Novotný). Sinngemäß ist eher an Elbslaven zu denken (Bresslau, Wegener), deren genaue Herkunft aber kaum erschlossen werden kann. Dies gilt umso mehr, als die Anwesenheit hoher sächsischer Repräsentanten in Kamba nicht belegt ist, sondern sich diese vielmehr bald nach dem Tode Heinrichs II. in Werla getroffen hatten und dem neuen König schließlich erst im Dezember in Minden huldigten (Reg. Nr. 570 a).

Die, wenn auch nur beobachtende, Teilnahme slavischer Stammesfürsten aus den sächsischen Marken bzw. aus dem Hoheitsgebiet des Billungerherzogs Bernhard ist aber ohne das Beisein sächsischer Großer kaum vorstellbar (vgl. dagegen die Anwesenheit Mstivojs in Quedlinburg im Jahr 984 - Reg. Nr. 228). Am ehesten ist daher an Vertreter der Lutizen, der langjährigen Verbündeten Heinrichs II. zu denken, die langfristig die Unterstützung auch des neuen Königs gegen den expandierenden Piastenstaat suchten (vgl. auch Reg. Nr. 583).

**1024 Dezember 25 (1)** **570 a**

I.
Hoftag in Minden - - König Konrad II. begeht das Weihnachtsfest in Minden. Dort erscheinen viele sächsische Große und huldigen ihm, darunter die Erzbischöfe Hunfried (2) von Magdeburg und Unwan (3) von Bremen, Herzog Bernhard II. (4) von Sachsen und die Grafen Siegfried (5) und Hermann (6). Auch die Bischöfe Hildeward (7) von Zeitz und Luizo (8) von Brandenburg weilen in der Umgebung des Königs (9).

II.
Liste der Personen in: DK II, Nr. 26 (datiert: 1025 Mai 4); WUB I, Nr. 108; vgl. auch a. Hild. 1025; a. Magd. 1025; a. Quedl. 1024; ann. Saxo 1025; g. Wip., cap. 6; v. Godeh. pr., cap. 26; v. Godeh. post., cap.

21

III.
a) B - W, Nr. 31, S. 156; May, Nr. 183; B - A, Nr. 8 c, 26; Oediger, Nr. 715; RBA, Nr. 242 - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 41 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 229
b) - -
c.1) Handlung von DK II 26 in Minden, Ausstellung 1025 Mai 4 in Regensburg
2) zu Erzbischof **Hunfried** vgl. Reg. Nr. 566,III/c3
3) zu Erzbischof **Unwan** vgl. Reg. Nr. 460,III/c4 u. w. N.
4) zu Herzog **Bernhard II.** vgl. Reg. Nr. 437,III/c1 u. w. N., zuletzt bes. Nr. 548,III/b
5) Pfalzgraf **Siegfried** (von Merseburg) (?) - vgl. Reg. Nr. 554,III/c3; lt. R. G. Hucke, 1956, S. 80: Graf Siegfried von Stade - vgl. Reg. Nr. 283,III/c3
6) Markgraf **Hermann** von Meißen (?): S. Lüpke, 1937, S. 37 und A. 250 - vgl. Reg. Nr. 350,III/c1 u. w. N.; dagegen: R. G. Hucke, 1956, S. 80: Graf Hermann von Werl; vgl. auch R. Schölkopf, 1957, S. 148 f.
7) Bischof **Hildeward** von Zeitz - vgl. Reg. Nr. 375,III/c4 u. w. N.
8) Bischof **Luizo** von Brandenburg - vgl. Reg. Nr. 565,III/c1
9) Hildeward und Luizo als Zeugen eines Rechtsgeschäftes des Bistums Paderborn vom 2. Jan. 1025 (WUB I, Nr. 108); zur Anwesenheit beider in Minden: H. Bresslau, aaO., S. 43, A. 5; H. Bannasch, 1972, S. 195, A. 253
d) zur Wahl Konrads (ohne Beteiligung der Sachsen) vgl. Reg. Nr. 570

IV.
- -

**1025 Februar 4** **571**

I.
Urkunde für die Magdeburger Kaufleute - - In Magdeburg bestätigt König Konrad II. den in Magdeburg ansässigen Kaufleuten das schon von seinen Vorfahren verliehene Recht auf freien Verkehr in den christlichen und heidnischen Gebieten (1) und auf Zollfreiheit, außer in Mainz, Köln, Tiel und Bardowick.

II.
DK II, Nr. 18

III.
a) RHB, Nr. 479; RAM, Nr. 655; B - A, Nr. 18 - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 51
b) - -
c.1) zur Bedeutung Magdeburgs als Grenzhandelsplatz vgl. Reg. Nr. 53 und Nr. 181 a
d) Wiederholung der Urkunde DO II, Nr. 112 - vgl. Reg. Nr. 181 a

IV.
- -

**1025 Februar 8** **572**

I.
Urkunde für das Nonnenkloster Kemnade - - In Merseburg nimmt König Konrad II. das von den Schwestern Frederuna und Imma mit genannten Gütern, darunter Claniki (1), ausgestattete Nonnenkloster Kemnade in seinen Schutz und bestätigt seine Privilegien.

II.
DK II, Nr. 19

III.
a) RHB, Nr. 480; B - A, Nr. 19 - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 52
b) - -
c.1) **Clenze** sw. Lüchow - vgl. Reg. Nr. 104,III/c2, 389,III/c6 und 515,III/c1
d) vgl. die Vorurkunde von 1017, Reg. Nr. 515

IV.
- -

**1025 Februar 8** **572 a**

I.
Urkunde für das Kloster Nienburg - - In Merseburg bestätigt König Konrad II. dem von den Brüdern Erzbischof Gero von Köln und Graf Thietmar begründeten Kloster (1) in Nienburg (2) im Nordthüringgau auf Intervention seiner Gemahlin Gisela seine Privilegien.

II.
DK II, Nr. 20

III.
a) B - A, Nr. 20 - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 52
b) - -
c.1) zur Klostergründung vgl. Reg. Nr. 159, 182
2) **Nienburg** an der Saale n. Bernburg - vgl. Reg. Nr. 118,III/c5 u. w. N.
d) zu den Besitzungen des Klosters im Slavenland vgl. Reg. Nr. 196, 207, 217, 315, 341, 384 f., 567 a; vgl. auch die Bestätigungsurkunde DH III, Nr. 84 - Reg. Nr. 653

IV.
- -

**1025 ca. Februar** **573**

I.
Abgaben der Slaven - - König Konrad II., der auf seinem Königsumritt nach Sachsen gekommen ist, fordert von den benachbarten Slaven (a barbaris, qui Saxoniam attingunt) Tribut und zieht ausstehende Steuern ein (1).

II.
g. Wip., cap. 6

III.
a) RHB, Nr. 478; Wigger, S. 64 - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 54
b) - -
c.1) vgl. dazu: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 62; R. Wagner, 1899, S. 102 f.; W. Brüske, 1955, S. 73; S. Epperlein, 1985, S. 363
d) - -

IV.
Die Bezeichnung „barbari“ deutet darauf hin, daß es sich um heidnische Slaven handelte. Daher wird vermutet, daß die Abodriten und Lutizen den fälligen Tribut leisteten. Die Tributpflicht der abodritischen Teilstämme wird auch von Adam von Bremen erwähnt (vgl. Reg. Nr. 548, 549). Ob allerdings Tributzahlungen der Lutizen mit ihrem Status als freie Verbündete in der Zeit Heinrichs II. in Einklang zu bringen sind, ist zweifelhaft. Zwar berichtet Alpert von Metz (Alp. de

div. temp., I/5) allgemein, daß Heinrich die „Winidi“ zu Tributpflichtigen machte („...suae dicioni tributarios effecit“), aber ob dies auf die Lutizen zu beziehen ist, die doch offenbar nicht der Oberherrschaft des Kaisers unterworfen waren, ist fraglich.

Da Wipo nicht nur von „tributa“, sondern auch vom „debitum fiscale“ berichtet, und dies im Zusammenhang mit dem Königsumritt Konrads durch Sachsen, ist vor allem an die Abgaben zu denken, die die weltlichen Vertreter des Königs, d. h. die Markgrafen und Herzog Bernhard, in dem slavisch besiedelten und der Reichsherrschaft unterworfenen Gebiet einzogen (vgl. dazu die Bestimmungen in DO I, Nr. 406 - Reg. Nr. 161).

**1025 März 2** **574**

I.
Urkunde für das Erzbistum Magdeburg - - König Konrad II. bestätigt in Wallhausen dem Erzbistum Magdeburg den Besitz von Hof und Burg (curtes vel civitates) Arneburg (1) und Frohse (2) mit den dazugehörigen Burgwarden und allem Zubehör.

II.
DK II, Nr. 21; UEM, Nr. 141

III.
a) RHB, Nr. 481; RAM I, Nr. 657; B - A, Nr. 21 - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 54 und A. 3
b) - -
c.1) **Arneburg** an der Elbe n. Stendal - vgl. Reg. Nr. 197 b,III/c2 u. w. N.; zuletzt auch: J. Strzelczyk, 1986, in: SSS 7/2, S. 376
2) **Frohse** bei Schönebeck - vgl. Reg. Nr. 47,III/c4 u. w. N.
d) Wiederholung der Schenkungen von 1006 (Arneburg - Reg. Nr. 404) und 1012 (Frohse - Reg. Nr. 441)

IV.
- -

**1025 März 2** **574 a**

I.
Bestätigungsurkunde für das Erzbistum Magdeburg - -

In Wallhausen bestätigt König Konrad II. auf Bitten des Erzbischofs Hunfried (1) die von seinen Vorgängern seit Otto I. und von anderen Personen dem Erzbistum Magdeburg verliehenen Besitzungen und die Immunität.

II.
DK II, Nr. 22; UEM, Nr. 140

III.
a) RAM I, Nr. 656; B - A, Nr. 22 - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 54 und A. 3
b) - -
c.1) zu Erzbischof **Hunfried** von Magdeburg vgl. Reg. Nr. 566,III/c3 u. w. N.
d) vgl. Reg. Nr. 646 a

IV.
- -

**1025 Frühjahr** **575**

I.
Bolesław Chrobry von Polen wird zum König gekrönt.

II.
a. Corb.; a. Magd.; a. Quedl.; ann. Saxo - jew. 1025; c. Otton. Fris., cap. 28; g. Wip., cap. 9

III.
a) B - A, Nr. 20 a - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 52 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 206; V. Novotný , 1912, S. 719
b) zum **Zusammenhang mit dem deutschen Herrscherwechsel**: St. Zakrzewski, 1925, S. 337 ff.; A. F. Grabski, 1964 a, S. 285 ff.; P. E. Schramm, 1971, S. 572; H. Ludat, 1971, S. 90; O. Kossmann, 1972, S. 458 ff.; H. Łowmiański, 1963 ff., VI/1 (1985), S. 49 ff.
c) - -
d) zu den Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen Konrad II. und den Piasten s. Reg. Nr. 576

IV.
- -

**vor 1025 Juni 17** **575 a**

I.
Kämpfe Bolesław Chrobrys gegen Selencia - - Bolesław Chrobry von Polen hat während seiner Herrschaft die gegen die Ostsee hin benachbarten Heiden bekämpft, nämlich in Selencia (1) und in den Ländern der Pomoranen und Prussen (Selenciam, Pomoraniam et Pruziam).

II.
c. Galli anon., cap. 6 und Vorrede

III.
a) - -
b) - -
c.1) **Selencia - Leuticia**, Gebiet der Lutizen: L. Quandt, 1868 a, S. 261, A. 214; K. Buczek, 1938, S. 12 ff.; J. Bieniak, 1969, S. 181 ff.; H. Łowmiański, 1963 ff., VI/1 (1985), S. 35; lt. O. Kossmann, 1971, S. 652 ff. identisch mit **Wozlende** (MUB I, Nr. 446 zum Jahr 1236 = **Wanzlow** - vgl. Reg. Nr. 84,III/c30); Bezeichnung für das Land der baltischen **Jadwinger** an der Slina: A. F. Grabski, 1959 b, S. 9 ff.; zur Übersicht über die ältere Forschung: O. Kossmann, aaO., S. 641 ff.; A. Wędzki, 1975, in: SSS 5, S. 127; vgl. auch den Hinweis auf die „sedes Selevensis“ im Lebuser Stiftsregister bei H. Ludat, 1965 a, S. 1, 88 f., A. 3
d) zu den Auseinandersetzungen Bolesławs mit den Lutizen vgl. bes. Reg. Nr. 366, 398, 407, 415, 493, 521 f.; 536, 547

IV.
Gallus Anonymus, der seine Chronik um das Jahr 1115 schrieb, zählt die heidnischen Länder zweimal auf, einmal im Zusammenhang mit Bolesław Chrobry und einmal zur Würdigung seines Zeitgenossen, des polnischen Herzogs Bolesław Krzywousty. Den Terminus „Selencia“ könnte er aus dem verschollenen „liber de passioni martiris“ (d. h. des H. Adalbert), den er selbst als Quelle für die Zeit Chrobrys angibt, entnommen haben, oder er könnte aus der Zeit der Abfassung der Chronik stammen.

Überwiegend wird „Selencia“ auf die Lutizen bezogen, was mit den anderen historischen Quellen in Einklang steht. Die Herkunft des Namens liegt allerdings im Dunkeln. K. Buczek erklärte ihn als Verschreibung für Leuticia. Unbefriedigend ist auch die von Kossmann vorgeschlagene Gleichsetzung mit dem Land Wozlende im Odermündungsgebiet, wohin sich im letzten Drittel des

11. Jahrhunderts das Zentrum der heidnischen Lutizen verlagert hätte.

**1025 Juni 17** **576**

I.
Tod Bolesławs von Polen - - König Bolesław Chrobry stirbt (1) kurz nach seiner Krönung zum König. Sein Nachfolger wird sein Sohn Mieszko, der sich ebenfalls zum König krönen läßt.

II.
a. Corb.; a. Magd.; a. Quedl.; a. Trudp.; ann. Saxo - jew. zu 1025; c. Cosm. I/41; c. Otton. Fris., cap. 28; g. Wip., cap. 9; necr. Luneb. (17. Juni); Aufzählung der späteren polnischen Quellen bei O. Balzer, 1895, S. 36

III.
a) H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 98 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 233 f.; V. Novotný, 1912, S. 719 ff.
b) zu den **Auswirkungen der Königskrönung auf das Verhältnis Mieszkos zu Konrad II**.: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 62 f.; J. Dieterich, 1895, S. 3 ff.; R. Wagner, 1899, S. 103; St. Zakrzewski, 1925, S. 365 f.; R. Grodecki, 1926, S. 80 f.; A. Pospieszyńska, 1938, S. 254 ff.; G. Labuda, 1964 s, S. 458; A. F. Grabski, 1964 a, S. 299 ff.; P. E. Schramm, 1971, S. 572 ff.; G. v. Grawert-May, 1971, S. 65; T. Grudziński, 1975, S. 167, A. 56; U. Lewald, 1979, S. 143 f.; S. Epperlein, 1985, S. 363
c.1) zum Eintrag ins necr. Luneb.: G. Althoff, 1984, S. 104 ff., bes., S. 114 f., S. 379
d) vgl. Reg. Nr. 575

IV.
Für Bolesław Chrobry und seinen Sohn Mieszko waren die Vereinbarungen von Gnesen (Reg. Nr. 337 ff.) die Grundlage für ihre Königskrönung. Die damals von Otto III. vollzogene Rangerhöhung des Piastenfürsten und die dort verabredete, dann in Merseburg mit Einverständnis Heinrichs II. abgeschlossene, Ehe des Piastenprinzen Mieszko mit dem Sproß des Kaiserhauses Richeza (Reg. Nr. 465,III/c1) bedeutete die Aufnahme der Piasten in die „Familie der Könige“. Der plötzliche Tod Ottos und die Umkehr seiner universalpolitischen Konzeption durch Heinrich II. haben zwar die tatsächliche Krönung Bolesławs, wie sie kurz vor Ottos

Tod noch an Stefan von Ungarn vollzogen wurde, verhindert; das Bewußtsein vom Anrecht auf diese Würde blieb aber ungebrochen. Die nach 15-jährigem Krieg zu Beginn des Jahres 1018 in Bautzen erreichte friedliche Vereinbarung hatte die de facto-Festschreibung des damaligen status quo zum Inhalt.

Sie wäre durch den offen geäußerten Anspruch auf die Krone und die damit im Zusammenhang stehende Notwendigkeit der Regelung des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen Bolesław und dem Kaiser in Gefahr geraten. Wohl deshalb hat der Piastenfürst dieses heiße Eisen erst nach dem Tode Heinrichs II. angepackt und Konrad II. vor vollendete Tatsachen gestellt. Der neue König und Kaiser hat, wie es scheint, das grundsätzliche Anrecht Mieszkos auf die Königswürde zunächst nicht in Frage gestellt (Mieszkos Gattin Richeza führte den Titel „regina“ unangefochten bis zu ihrem Tode - vgl. Reg. Nr. 740), aber er akzeptierte nicht die Mißachtung und Übergehung der Vormachtstellung des Reiches. Der Verzicht auf die Krönungsinsignien (vgl. Reg. Nr. 603) war deshalb wesentlicher Bestandteil der Forderungen Konrads während des im Jahr 1028 ausbrechenden Krieges mit Mieszko.

**nach 1025 Juni 17** **576 a**

I.
Flucht von Mieszkos Bruder nach Kiev - - Nach der Machtergreifung Mieszkos in Polen wird sein Bruder Bezprym (Otto) (1) vertrieben. Er flieht nach Kiev und knüpft von hier aus Kontakte zu Konrad II.

II.
a. Trudp. 1026; c. Ottonis Fris., cap. 28; g. Wip., cap. 9, 29

III.
a) H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 100 f., 331; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 233, 254; V. Novotný, 1912, S. 719 ff.
b) - -
c.1) wahrscheinlich der **nicht mit Otto identische Bezprym** (zur Unterscheidung zwischen Otto und Bezprym vgl. die Übersicht bei H. Łowmiański, 1962, S. 128 f.); zu **Bezprym**: O. Balzer, 1895, S. 62 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 65; R. Grodecki, 1926, S. 83 f.; A. Pospieszyńska, 1938, S. 264, 281 ff.; B. Hóman, 1940,

S. 248; G. Labuda, 1961 o, S. 110; D. Borawska, 1964, S. 75 ff.; H. Ludat, 1971, A. 114; J. Dowiat, 1983, in: LexMa 2, Sp. 36 f.; zum **Namen**: J. Hertel, 1980, S. 106 f.; zu Otto, vgl. Reg. Nr. 535,III/c2; zu seiner Stellung zwischen Mieszko und Bezprym: D. Borawska, 1964, S. 82 f.; G. Labuda, 1967 E, S. 558 f.; H. Łowmiański, 1963 ff., VI/1 (1985), S. 59, A. 95
d) zur Herkunft Bezpryms vgl. Reg. Nr. 227,III/c6; zur Bezpryms Rolle beim Sturz Mieszkos vgl. Reg. Nr. 600

IV.
Durch die Machtergreifung Mieszkos wurde Bolesławs ältester Sohn, der aus einer Verbindung mit einer Schwester König Stefans von Ungarn stammende Bezprym, übergangen. Seine Flucht nach Kiev ermöglichte die Wiederaufnahme der Kontakte zwischen dem Kaiser und dem Kiever Großfürsten Jaroslav (vgl. auch Reg. Nr. 468,IV, 510,IV, 527,III/c4), die schließlich im Jahr 1031 zum Sturz des von zwei Seiten angegriffenen Mieszko führen.

**1025 Ende (?) 577**

I.
Frieden zwischen Konrad II. und Knut von Dänemark - - Durch die Vermittlung Erzbischof Unwans von Hamburg/Bremen kommt es zu einer friedlichen Übereinkunft (1) zwischen König Konrad II. und Knut (2), dem König von Dänemark und England.

II.
a. Magd. 1026; ann. Saxo 1026; g. Adam II/56 (vgl. auch II/60)

III.
a) B - A, Nr. 48 B - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 101 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 234
b) - -
c.1) L. Giesebrecht, 1843, II, S. 62 f.; R. Wagner, 1899, S. 103; W. Biereye, 1917 a, S. 396 f.; A. Brackmann, 1935 (= 1967, S. 208); A. Pospieszyńska, 1938, S. 256; W. Brüske, 1955, S. 73; G. Glaeske, 1962, S. 37; W. Göbell, 1977, S. 87; M. Gerhardt, W. Hubatsch, 1977, S. 33; für **Beteiligung der Abodriten** an den Verhandlungen (auf Grund von Adam II/60 - vgl. Reg. Nr. 549): G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 141 ff.; ders., 1982 b, S. 189

2) zu König **Knut** (Vetter Mieszkos II.) vgl. Reg. Nr. 436,III/c2 und Nr. 547
d) zu den Verhandlungen Unwans mit den Abodritenfürsten vgl. Reg. Nr. 549

IV.
Die Königskrönung des Piastenfürsten Mieszko II. ohne Einwilligung Konrads II. wurde offenbar zum Anstoß für eine Umgestaltung der Koalitionen im Nordosten des Reiches. Während bis dahin Dänen, Piasten, Billunger und Abodritendynastie über gute Beziehungen untereinander verfügten und Kaiser Heinrich II., wenn auch nie als geschlossener Machtblock, zeitweise feindlich gegenüberstanden, gelang Konrad die Auflösung dieser Konstellation durch die Verständigung mit dem König von England und Dänemark, mit dem er zeit seines Lebens freundschaftlich verbunden blieb.

Mieszko von Polen hat seitdem aus diesem Bereich nicht mehr die Unterstützung erfahren, die noch sein Vater Bolesław von den Gegnern Heinrichs II. erhalten hatte. Neben den Billungern schwenkten sicher auch die Abodriten auf die neue Linie ein, war doch Fürst Uto mit einer dänischen Prinzessin verheiratet und verdankte er die Restauration seiner Dynastie der Intervention Knuts von Dänemark.

Die neue Situation im Nordosten des Reiches nahm nicht nur für Mieszko bedrohliche Ausmaße an, sondern auch für die heidnischen Lutizen. Unter diesen Umständen ist es wahrscheinlich zu einer Verständigung zwischen Piasten und Teilen der Lutizen gekommen (vgl. Reg. Nr. 580, 583, 591).

**ca. bis 1025 (1)** **577 a**

I.
Vorfahren des Wiprecht von Groitzsch im Gau Belcsem - - Dem slavischen Fürsten Wolf (Wilk) gelingt es durch kriegerische Unternehmungen, sich im Gau Belcsem (Balsamorum regio) (2) festzusetzen (3).

II.
a. Pegav. (S. 234 f.)

III.
a) RHB, Nr. 509; Wigger, S. 65 - - S. Hirsch, 1862 ff., I, S. 505 f.

b) - -
c.1) **Datierung** nach: W. Brüske, 1955, S. 229; H. K. Schulze, 1963, S. 19
2) der **Gau Belcsem** in der Altmark - vgl. Reg. Nr. 61,III/c2 u. w. N.
3) zur **Überlieferung der Pegauer Annalen**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 96; S. Hirsch, aaO.; R. Kötzschke, 1935, S. 65; W. Brüske, 1955, S. 227 ff.; J. Schultze, 1957 (= 1964, S. 27 f.); H. Patze, 1963, S. 7 f., A. 31 f.; H. K. Schulze, 1963, S. 19; H. Patze, 1964, S. 40 ff.; J. Schultze, 1965, S. 370 ff.; H. Ludat, 1971, S. 61 und A. 390 a; J. Strzelczyk, 1974, S. 63 ff.; L. Fenske, 1977, S. 256 f.; A. Wędzki, 1977 m, S. 478 f. (mit älterer Lit. zu Wiprecht von Groitzsch)
d) zu Wolfs Nachkommen vgl. Reg. Nr. 702

IV.
Die Überlieferung des Pegauer Mönches zur frühen Geschichte der Familie Wiprechts von Groitzsch, geschrieben um das Jahr 1150, hat sagenhaften Charakter. Das Betreten historisch gesicherten Bodens wird ihr meist mit der Ansiedlung von Wiprechts Großvater Wolf im Gau Belcsem von der Forschung zugebilligt. Allerdings ist völlig ungewiß, wie die Besitzrechte des, so die Annalen, noch heidnischen Wolf in diesem Gebiet ausgesehen haben, für das die Herrschaftrechte der jeweiligen Nordmarkgrafen belegt sind (vgl. Reg. Nr. 404, 462 a, 560 a). Daher hat J. Schultze mit Recht vermutet, daß Wolf seine Herrschaft nicht im westelbischen Belcsem, sondern im gegenüberliegenden Havelwinkel errichtet haben könnte, der nach 983 nicht mehr der ständigen deutschen Herrschaft unterworfen war.

**1026** **578**

I.
In einer Urkunde König Knuts von Dänemark und England tritt der Fürst (dux) Wrytsleof (1) auf.

II.
Pierquin, Recueil, S. 744

III.
a) - -
b) - -
c.1) **Wrytsleof = Vartislav ?;** für slavische Abstammung (**Pomoranenfürst**): L. Koczy, 1932 b, S. 149 f.; A.

Hofmeister, 1938, S. 17 ff.; (**Abodritenfürst**): G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 136; ders., 1977 p, S. 619; vgl. auch V. B. Vilinbachov, 1977, S. 171; zum **Namen Vartislav**: St. Urbańczyk, 1977 b, S. 320; G. Schlimpert, 1978, S. 152; vgl. aber auch das altenglische bzw. altnordische Namenselement -leof, -leifr (E. Bjoerkman, 1910, S. 90 f.; G. F. Jensen, 1968, S. 185 f.) und die wahrscheinlich keltische oder angelsächsische Etymologie des Namens **Wyrtgeorn** - Reg. Nr. 436,III/c3
d) zu den abodritisch-dänischen Beziehungen vgl. Reg. Nr. 344, 344 a, 439, 547, 577

IV.
Die Ableitung des urkundlich belegten Wrytsleof von dem slavischen PN Vartislav fährte zu der Vermutung, daß es sich um einen pomoranischen Fürsten handelt, analog zu dem für das 12. Jahrhundert belegten Pomoranenfürsten dieses Namens. Die vielfältigen Verbindungen zwischen den Dynastien der Dänen und der Abodriten lassen jedoch eher an abodritischen Ursprung Wrytsleofs denken, falls es sich überhaupt um einen slavischen Namen handelt. Das Beispiel „Wyrtgeorn“ mahnt zur Vorsicht.

**1027 September 23 – 24** **579**

I.
Synode in Frankfurt - - In Frankfurt findet unter Leitung Kaiser Konrads II. und Erzbischof Aribos von Mainz eine Synode statt. Aus dem östlichen Teil des Reiches sind anwesend: Erzbischof Hunfried (1) von Magdeburg mit seinen Suffraganen Hildeward (2) von Zeitz, Bruno (3) von Merseburg, Luizo (4) von Brandenburg und Thiedrich (5) von Meißen sowie Reinhold (6) von Oldenburg.

II.
MG Const. 1, Nr. 41; vgl. auch: a. Hild.; a. Magd.; ann. Saxo - jew. 1027; v. Godeh. pr., cap. 31; v. Godeh. post., cap. 23; v. Meinw., cap. 200

III.
a) RHB, Nr. 483; Wigger, S. 63 f.; RAM I, Nr. 663; B - A, Nr. 112 d; RBA, Nr. 254 - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 225 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 256
b) - -
c.1) zu **Hunfried** vgl. Reg. Nr. 566,III/c2

2) zu **Hildeward** vgl. Reg. Nr. 375,III/c4 u. w. N.
3) zu **Bruno** vgl. Reg. Nr. 550,III/c1 und Nr. 558
4) zu **Luizo** vgl. Reg. Nr. 565,III/c1
5) **Bischof Dietrich von Meißen**, erwähnt 1027 und 1029: O. Posse, 1881, S. 89; E. Machatschek, 1884, S. 43 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 1009; W. Rittenbach, 1965, S. 46 ff.
6) zu **Reinhold** vgl. Reg. Nr. 564,III/c3; Reinhold auch anwesend bei der Synode zu Seligenstadt (1026, September 21): v. Godeh. pr., cap. 30 - vgl. Guttenberg, Nr. 196; B - W, Nr. 50, S. 157; RBA, Nr. 248
d) - -

IV.
- -

**1028 (1) Frühjahr 580**

I.
Einfall Mieszkos in Ostsachsen - - Mieszko II. von Polen, der sich gegen den Willen des Kaisers zum König krönen ließ (2), fällt mit einem starken Heer in Ostsachsen (orientales partes Saxoniae) ein (3), verwüstet das Land und tötet oder verschleppt die Bevölkerung.

II.
a. Hild. 1028; v. Meinw., cap. 201

III.
a) B - A, Nr. 117 B - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 249 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 260
b) - -
c.1) lt. D. Borawska, 1962, S. 87 ff. und dies., 1964, S. 61, bezieht sich diese Nachricht auf den Kriegszug von 1030 (Reg. Nr. 591)
2) zur **Königskrönung Mieszkos II.** vgl. Reg. Nr. 576
3) L. Giesebrecht, 1843, II, S. 68 ff.; J. Dieterich, 1895, S. 7; R. Wagner, 1899, S. 103; R. Grodecki, 1926, S. 82; B. Stasiewski, 1934, S. 301; A. Pospieszyńska, 1938, S. 271; W. Brüske, 1955, S. 74; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 291, VI/1 (1985), S. 55 f.; H. Ludat, 1971, S. 55 f.; D. Claude, 1972, S. 303; M. Hellmann, 1976, S. 910; G. Labuda, 1982 f, S. 98
d) zum politischen Hintergrund vgl. Reg. Nr. 576 f.; zum Verhältnis Mieszkos zu den Lutizen s. Nr. 583, 591

IV.
Mit dem Überfall Mieszkos II. wurde die seit dem Frieden von Bautzen andauernde friedliche Phase zwischen dem Reich und dem Piastenstaat beendet. Mieszko reagierte damit offenbar auf die für ihn bedrohliche Veränderung der Bündnisse im Nordwesten seines Herrschaftsbereiches. Es ist wahrscheinlich, daß nun er, ähnlich wie Heinrich II. im Jahr 1003, aus Furcht vor der Einkreisung durch seine Gegner, Kontakt mit den Lutizen aufnahm, um sein offensives Vorgehen abzusichern. Sein Feldzug dürfte vor allem slavisch besiedeltes Gebiet getroffen haben, wahrscheinlich das Land der Heveller (Ludat, Łowmiański), also das Markengebiet der Haldenslebener, deren Ansprüche auf das Erbe Mieszkos I. nach wie vor wachgehalten wurden (vgl. dazu bes. Reg. Nr. 426,IV). Dies wird durch die Berücksichtigung Dietrichs, des Abkömmlings der Haldenslebener Verbindung mit den Piasten, bei der Aufteilung Polens im Jahr 1033 deutlich (vgl. Reg. Nr. 609).

**1028 Mai 26** **581**

I.
Güterschenkung im Gau Chutici - - In Dortmund schenkt Kaiser Konrad II. seinem Getreuen (fidelis noster) Dirsico (1) auf Intervention seiner Gemahlin Gisela, seines Sohnes Heinrich und des Markgrafen Hermann von Meißen vier Königshufen in dem Ort (in loco) Chotiza (2) im Gau (in pago) Nouuigroda (3) in der Grafschaft (in comitatu) Chuontizi (4) des Markgrafen Hermann.

II.
DK II, Nr. 122

III.
a) Dobenecker, Nr. 680; Schieckel, Nr. 14; B - A, Nr. 125 - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 245 f.
b) - -
c.1) **zur sozialen Stellung Dirsicos**: R. Kötzschke, 1932 (=1961, S. 25); H. Patze, 1962, S. 110; W. Schlesinger, 1962, I, S. 317; J. Brankačk, 1964, S. 186; zum **Namen**: G. Schlimpert, 1978, S. 39
2) **Chotiza - Göttwitz** ö. Mutzschen, Kr. Grimma: L. Bönhoff, 1910, S. 12 f.; W. Hessler, 1957, S. 29, 116; W. Schlesinger, 1962, I, S. 203 f.; H. Naumann, 1962, S. 84 f.; S. Körner, 1971, S. 81; E. Eichler, 1987 ff., I, S. 166; zu Göttwitz vgl. auch Corpus, 1973

ff., IV (1985), S. 361; ältere Lit. für **Gautzsch** südl. Leipzig, so Bresslau, aaO., A. 6; O. Posse, 1881, S. 92; R. Holtzmann, 1939, S. 49; zum **Namen**: H. Naumann, S. Körner, E. Eichler, jew. aaO.

3) **Nouuigroda - Nauberg**, südl. Mutzschen: L. Bönhoff, 1910, S. 12 f.; W. Radig, 1940, S. 152; W. Hessler, 1957, S. 29, 116; W. Schlesinger, 1962, I, S. 203 f.; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 213 f.; Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 369 f.; zum **Namen**: Eichler, Walther, aaO.; vgl. auch Nub Grad = Nienburg - Reg. Nr. 118,III/c5

4) Gau **Chutici** zwischen der östlichen Ausbuchtung der Saale und der vereinigten Mulde - vgl. Reg. Nr. 156,III/c2 u. w. N.

d) vgl. weitere Verleihungen von Grundbesitz an Träger slav. PN im Jahr 1031 (Reg. Nr. 597, 601), 1040 (Reg. Nr. 645), 1041 (Reg. Nr. 658) und 1045 (Reg. Nr. 677); zur Rolle von Slaven als Dienstmannen s. Nr. 514,III/c2

IV.
- -

**1028 August 20** **582**

I.
Verleihung von Grundbesitz im Hosgau - - In Wallhausen schenkt Kaiser Konrad II. seinem Getreuen (fideli nostro), dem Kleriker Ibo, auf Intervention seiner Gemahlin Gisela, seines Sohnes Heinrich und des Erzbischofs Hunfried von Magdeburg drei Hufen in dem Dorf (in villa) Liezicho (1) im Hosgau in der Grafschaft des Pfalzgrafen Siegfried (2) im Burgward Merseburg und eine halbe Hufe in dem Ort (in loco) Reuiningun (3) im Burgward Wallhausen (4) im Hosgau in der Grafschaft des Markgrafen Hermann.

II.
DK II, Nr. 128; UB Hochst. Merseburg, Nr. 61

III.
a) RAM, Nr. 665; Dobenecker, Nr. 685; B - A, Nr. 131 - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 253 f.
b) - -
c.1) **Liezicho - Lieskau** w. Halle: E. Eichler, 1965 a, S. 45; **dagegen** A. Richter, 1962, S. 51, bes. A. 1; lt. W. Hessler, 1957, S. 129 und H. Patze, 1962, S. 179 **unbekannt**; zum **Namen**: E. Eichler, aaO; vgl. auch Reg.

Nr. 298,III/c1 (zu Leitzkau ö. Magdeburg)
2) zu **Pfalzgraf Siegfried** III. vgl. Reg. Nr. 554,III/c3 u.w.N.
3) **Oberröblingen** nw. Allstedt: W. Hessler, 1957, S. 128; H. Walther, 1971, S. 251
4) **Wallhausen** w. Sangerhausen; Wallhausen selbst lag bereits im Helmegau: W. Hessler, 1957, S. 126
d) - -

IV.
- -

**1028 Oktober 583**

I.
Lutizische Gesandtschaft bei Konrad II. - - Gesandte der Lutizen (legati Liutiziorum) kommen zu Kaiser Konrad II. nach Pöhlde, bitten ihn um Hilfe gegen Mieszko von Polen und geloben ihm treue Dienste (1).

II.
a. Hild. 1029; a. Palid. 1028; ann. Saxo 1025

III.
a) RHB, Nr. 477 (zu 1025); Wigger, S. 65 (zu 1029); B - A, Nr. 134 B - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 258 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 260; V. Novotný, 1012, S. 722
b) - -
c.1) L. Giesebrecht, 1843, II, S. 69; O. Posse, 1881, S. 92 f.; R. Wagner, 1899, S. 103; R. Grodecki, 1926, S. 82; A. Pospieszyńska, 1938, S. 276 ff.; W. Brüske, 1955, S. 74; J. Schultze, 1961 ff., I, S. 49; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 291, VI/1 (1985), S. 55 f.; D. Borawska, 1964, S. 63 f. und A. 198; H. Ludat, 1971, S. 55 f.; S. Epperlein, 1985, S. 363
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 580

IV.
Die Nachricht von der lutizischen Gesandtschaft wird in den Hildesheimer Annalen durch den Zusatz ergänzt: Et mentita est iniquitas sibi. Dieser Kommentar könnte sich auf die Untreue des gesamten Lutizenbundes beziehen, der dem Kaiser entgegen dem Treueversprechen von Pöhlde bei dem folgenden Kriegszug gegen Mieszko II. keine Hilfe leistete (Reg. Nr. 589), vielmehr einen abrupten Frontenwechsel vollzog und an dem Einfall des Piasten im Jahr 1030 teilnahm (Reg. Nr. 591); oder er

ist als Hinweis auf die uneinige Haltung der Lutizen zu interpretieren, die zum einen Teil (die Heveller ?) eine größere Unabhängigkeit von den Kernstämmen anstrebten, zum anderen Teil aber zum Schutz vor der seit 1025 etablierten christlichen Allianz (Reich, Dänen, Erzbistum Hamburg/Bremen, Billunger, Abodritendynastie - vgl. Reg. Nr. 577) ein Bündnis mit Mieszko schloß.

**1028 Dezember** **584**

I.
Verlegung des Bistums Zeitz nach Naumburg - - Papst Johannes XIX. erteilt auf Anregung Kaiser Konrads II. und auf Bitten Erzbischof Hunfrieds von Magdeburg und der Brüder Markgraf Hermann und Graf Ekkehard dem Bischof Hildeward von Zeitz die Erlaubnis, das Bistum Zeitz an den von feindlichen Verheerungen weniger betroffenen Ort Naumburg (1) zu verlegen (2).

II.
UB Hochst. Naumburg I, Nr. 24; vgl. auchann. Saxo 1002

III.
a) J - L, Nr. 4087; RAM I, Nr. 666; Dobenecker, Nr. 687; B - A, Nr. 135 B - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 260 ff., II, S. 454 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 268
b) - -
c.1) zu **Naumburg** an der Saale vgl. Reg. Nr. 419,III/c7 und 558,III/c2
2) zum **Hintergrund der Verlegung**: H. J. Rickenberg, 1942, S. 111 f.; W. Schlesinger, 1952, S. 49 ff.; ders., 1962, I, S. 93 f.; H. Patze, 1962, S. 118; D. Claude, 1972, S. 310; H. Patze, 1974, S. 7; G. Althoff, 1984, S. 124 f.; W. Sauerländer, J. Wollasch, 1984, S. 355 ff.
d) zu vorherigen Verhandlungen der Ekkehardiner mit dem Bistum Merseburg vgl. Reg. Nr. 558

IV.
Die eigentlichen Initiatoren der Verlegung des Bistums Zeitz nach Naumburg waren die Brüder Ekkehard und Hermann, deren Ziel es war, „ein Zentrum der Memoria für ihren ermordeten Vater“ Ekkehard I. (vgl. Reg. Nr. 349) zu schaffen (Althoff). Frühere Absichten, ihre Pläne mit Hilfe des Bistums Merseburg zu verwirklichen,

waren gescheitert (vgl. Reg. Nr. 558). Der Hinweis auf die Bedrohung durch feindliche Kriegszüge diente nur der kirchenrechtlichen Absicherung der Verlegung.

**1028** **585**

I.
Mord an dem Abodritenfürsten Uto - - Der Abodritenfürst (princeps Slavorum) Uto (1) wird von einem sächsischen Überläufer erstochen. Daraufhin geht sein Sohn Gottschalk (2), der bis dahin im Lüneburger Michaeliskloster (3) eine christliche Erziehung erhielt, zurück ins Slavenland (ad gentem Winithorum), um den Mord zu rächen (4).

II.
c. Helm. I/19; c. Holtz. (S. 259); c. Mich. Luneb. 1001 (S. 395); g. Adam II/66; Saxo Gram., cap. X (S. 350 f.)

III.
a) RHB, Nr. 489; Wigger, S. 66 ff. - - E. Steindorff, 1874, II, S. 278 ff.; H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 91; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 468
b) - -
c.1) zu **Uto (Pribignev)** vgl. Reg. Nr. 549,III/c3; zu seinem slavischen **Namen** (lt. Saxo Gram.): St. Urbańczyk, 1970 k, S. 397; G. Schlimpert, 1978, S. 107; lt. B. Schmeidler, 1918, S. 326 f. Pribignev identisch mit Gnev (Gneus) - vgl. Reg. Nr. 549,III/c6
2) **Gottschalk**, Sohn Utos und einer Dänin - vgl. dazu c. Mich. Luneb.: materno genere Danus; zur Herkunft der sächsischen Namen Uto und Gottschalk (Taufpaten aus dem Geschlecht der Grafen von Stade?): R. Bork, 1951, S. 128; W. Lammers, 1964, S. 128; E. Hoffmann, 1986, S. 13; zum Vorkommen des Namens Gottschalk bei den sächsischen Grafenfamilien: R. Wenskus, 1976, S. 228 ff.
3) **Hauskloster der Billunger in Lüneburg** - vgl. Reg. Nr. 103 b; zu dieser Zeit unter der Leitung des Bischofs Gottschalk von Skara (g. Adam II/66) - vgl. zuletzt: G. Althoff, 1984, S. 294
4) zum Geschehen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 65 f.; G. Dehio, 1877, I, S. 183; A. Hauck, 1896, III, S. 654 f.; R. Wagner, 1899, S. 105; K. Wachowski, 1903, S. 154; F. Curschmann, 1906, S. 53; W. Biereye, 1917, S. 423 f.; K. Schmaltz, 1935, I, S. 25; V. D. Koroljuk,

1947, S. 371 ff.; I. Pellens, 1950, S. 21 f.; R. Bork, 1951, S. 128; W. Brüske, 1955, S. 77; W. H. Fritze, 1960, S. 163; H. D. Kahl, 1962 b, S. 81 ff.; V. D. Koroljuk, 1962, S. 181; W. Kowalenko, 1964 a, S. 143; W. Lammers, 1964, S. 128; M. Hamann, 1968, S. 61; L. Hein, 1977, S. 123; B. Friedmann, 1986, S. 274; E. Hoffmann, 1986, S. 14 ff.
d) zur Lage im Abodritengebiet vor dem Tode Utos vgl. Reg. Nr. 549; zu Gottschalks Raubzügen s. Nr. 586; zur Interessenslage der Abodriten zwischen Reich, Lutizen und Piasten vgl. Nr. 577,IV, 580,IV, 583,IV

IV.
Der Hintergrund des Geschehens um Gottschalk ist schwer zu durchschauen. Wenn Uto-Pribignev durch einen sächsischen Landesflüchtigen ermordet wurde, deutet dies eher daraufhin, daß seine Beseitigung nicht im Sinne der Sachsen war. Dann aber ist Gottschalks Rachezug mit heidnischer Unterstützung gegen Sachsen unverständlich. Wahrscheinlich waren weniger Gottschalks Rachegelüste die Ursache für sein Entweichen aus Lüneburg, als vielmehr der Wunsch, die Nachfolge seines Vaters anzutreten (vgl. dazu die Flucht Siegfrieds aus dem Kloster Nienburg - Reg. Nr. 311, und die Rückkehr Tugumirs nach Brandenburg - Reg. Nr. 66). Dort aber war die Entscheidung, vielleicht mit Wissen Herzog Bernhards II., schon zugunsten Ratibors gefallen (so auch zuletzt Hoffmann), der die Politik seines Vorgängers fortsetzte (vgl. Reg. Nr. 628). Gottschalk suchte daher die Unterstützung der Lutizen, deren wichtigstes Anliegen die Beunruhigung der Reichsgrenze im Nordosten war.

**1028/29 (1)** **586**

I.
Slavische Raubzüge unter Führung Gottschalks - - Der aus Lüneburg über die Elbe zurückgekehrte Gottschalk schließt sich den heidnischen Slaven (...inimicis Dei Winulis) an, bekämpft die Sachsen und verwüstet das Land nördlich der Elbe. Schließlich wird er von Herzog Bernhard II. gefangen genommen, der ihn aber nach Abschluß eines Sühnevertrages freiläßt. Gottschalk schließt sich nun König Knut von Dänemark an und zieht mit ihm nach England (2).

II.
vgl. Reg. Nr. 585,II

III.
a) vgl. Reg. Nr. 585,III/a
b) - -
c.1) Englandfahrt Knuts im Frühjahr 1029: Wigger, 1860, S. 67; W. Biereye, 1917, S. 435
2) zu den Ereignissen vgl. Reg. Nr. 585,III/c4
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 585; zu den Beziehungen zwischen Dänen und Abodriten s. auch Reg. Nr. 547; zur weiteren Entwicklung bei den Abodriten: Reg. Nr. 627 f.

IV.
- -

**1028 - 1040 (1) 587**

I.
Besitzübertragung an das Bistum Bamberg - - Graf Ramuold und der Richter Gumbert übergeben mit Zustimmung und auf Bitten des Regenold der Bamberger Kirche die drei Orte (loca) Trebegast (2), Stein (3) und Kulma (4).

II.
Bamb. Hschr. I, S. 333

III.
a) Guttenberg, Nr. 200
b) - -
c.1) zur Datierung vgl. Guttenberg, aaO., und ders., 1930, S. 334 ff.
2) **Trebegast - Trebegast,** Kr. Kulmbach, Oberfranken: E. v. Guttenberg, 1952, S. 166 f.; E. Schwarz, 1960, S. 208; zum **Namen**: Guttenberg, 1952, S. 167; Schwarz, 1960, S. 209 f.
3) **Stein** n. Bad Berneck, Kr. Bayreuth: Guttenberg, Nr. 200; E. Schwarz, 1960, S. 115
4) **Kulma - Kulmbach** Oberfranken: E.v. Guttenberg, 1952, S. 85 ff.; E. Schwarz, 1960, S. 229 mit **slavischer Etymologie**; dagegen Guttenberg, 1952, S. 89
d) zu Slaven und slavischen ON im Gebiet des Bistums Bamberg vgl. Reg. Nr. 411 ff., 506 a, 567 ff.

IV.
- -

**1029 Januar 26 oder 27** **588**

I.
Tod Erzbischof Unwans - - Erzbischof Unwan (1) von Hamburg/Bremen stirbt. Sein Nachfolger wird Liawizo II. (2).

II.
a. Hild. 1030; g. Adam II/62 (27. Jan.); necr. Luneb. (26. Jan.)

III.
a) Wigger, S. 66; May, Nr. 188; B - A, Nr. 140 B - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 281 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 307
b) - -
c.1) zu **Unwan** vgl. Reg. Nr. 460,III/c4 u. w. N.
2) **Erzbischof Liawizo II.** von Hamburg/Bremen (1029 - 1032): A. Hauck, 1896, III; S. 1005; G. Glaeske, 1962, S. 43 f.; K. Reinecke, in: Series episcoporum, 1982 ff., II, S. 27; G. Althoff, 1984, S. 319
d) - -

IV.
- -

**1029 Sommer/Herbst** **589**

I.
Feldzug gegen Mieszko II. - - Das Heer Kaiser Konrads II. sammelt sich in Liezeke (1) und rückt gegen Polen (in Poloniam, contra Sclavos) vor. Wegen des unwegsamen Geländes kann jedoch das eigentliche Ziel des Zuges nicht erreicht werden, so daß sich der Kaiser gegen Bautzen (2) (urbs Budasin) wendet und es belagert. Nach für beide Seiten verlustreichen Kämpfen bricht Konrad schließlich die Belagerung ab, zieht sich nach Sachsen zurück und verschiebt die Fortführung des Krieges auf das nächste Jahr (3). - - Etwa zur gleichen Zeit gelingt es den Böhmen unter Břetislav (4), dem Sohn Fürst Udalrichs, die Polen aus Mähren zu vertreiben.

II.
a. Lamp. 1028; a. Leod. 1029 (danach jüngere Quellen - vgl. H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 276, A. 4); a. Magd. 1029; a. Mell. 1029; a. Rudb. 1029; ann. Saxo 1029 - - c. Cosm. I/40

III.
a) RHB, Nr. 486; Wigger, S. 65; B - A, Nr. 147 B - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 276 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 162; V. Novotný , 1912, S. 273 f.
b) Zeitpunkt der böhmischen Aktion und Zusammenhang mit dem deutsch-polnischen Krieg umstritten; vgl. dazu: V. Novotný, aaO.; B. Bretholz, 1912, S. 123 f.; St. Zakrzewski, 1925, S. 311 ff.; J. Dřimal, 1948, S. 22 ff.; W. Wegner, 1959, S. 115, 185 und A. 13; G. Labuda, 1960 d, S. 93 ff.; L. Havlík, 1961, S. 74 ff.; ders., 1964, S. 323; D. Borawska, 1964, S. 22 ff.; Z. Fiala, 1965, S. 13; K. Richter, 1967, S. 222; B. Krzemieńska, 1977, S. 251; F. Prinz, 1984, S. 88; H. Łowmiański, 1963 ff., VI/1 (1985), S. 56 f.
c.1) **Lizeke - Leitzkau** ö. Magdeburg - vgl. Reg. Nr. 298,III/c1 u. w. N.
2) **Bautzen**, Hauptort des Milzenerlandes - vgl. Reg. Nr. 351,III/c4 u. w. N.
3) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 70; J. Dieterich, 1895, S. 7; R. Wagner, 1899, S. 103; G. Artler, 1913, S. 305 f.; R. Grodecki, 1926, S. 82; A. Pospieszyńska, 1938, S. 275; W. Brüske, 1955, S. 74; D. Borawska, 1964, S. 67 f.; H. Ludat, 1971, S. 56 f.; M. Hellmann, 1976, S. 910; G. Labuda, 1982 f, S. 98; H. Łowmiański, 1963 ff., VI/1 (1985), S. 56
4) zu **Břetislav** (Fürst der Böhmen 1034 - 1055): V. Novotný, 1912, bes. S. 723 ff.; B. Bretholz, 1912, S. 124 ff.; W. Wegner, 1959, s. Register; G. Labuda, 1961 n, S. 167 f.; L. Havlík, 1964, S. 323 ff.; Z. Fiala, 1965, S. 15 f.; R. Turek, 1983, in: LexMa 2, Sp. 631 f.; F. Prinz, 1984, S. 89 ff.
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 580, 583

IV.
Der Kriegszug Konrads II. war die Antwort auf den Überfall Mieszkos II. vom vorangegangenen Jahr. Im Vergleich zu den Feldzügen Heinrichs II. von den Jahren 1015 (Reg. Nr. 492 ff.) und 1017 (Reg. Nr. 520 ff.) fällt auf, daß das Reichsheer offenbar keine Unterstützung durch die Lutizen erhielt, obwohl sie doch zuvor Aktionen des Kaisers gegen den Piastenfürsten gefordert hatten (Reg. Nr. 583). Auch die Böhmen leisteten dem Kaiser keine Heerfolge. Ihr Vorgehen gegen die Polen in Mähren, dessen Datierung umstritten ist, stand in keinem direkten Zusammenhang mit dem Kriegszug Konrads.

**1030 Januar 10** **590**

I.
Tod des Markgrafen Thietmar - - Markgraf Thietmar stirbt. Sein Nachfolger im Markgrafenamt wird sein Sohn Odo (1).

II.
a. Magd. 1030; ann. Saxo 1029; necr. Luneb. (10. Jan.)

III.
a) H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 279 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 262
b) - -
c.1) zu dem (selten bezeugten) **Odo**: O. Posse, 1881, S. 98 f. und A. 323; S. Lüpke, 1937, S. 22 f.; R. Schölkopf, 1957, S. 49; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 157
d) zu Thietmars Tod als Anlaß für Mieszkos Einfall im Jahr 1030 s. Reg. Nr. 591

IV.
Der Tod Thietmars offenbarte erneut die Rivalität der ostsächsischen Adelsgeschlechter um das Markgrafenamt. Thietmars Vater Gero II. hatte die Mark Lausitz nach dem Tode Hodos erhalten (Reg. Nr. 278 f.), wobei Hodos Sohn Siegfried übergangen wurde, ohne daß dieser auf seine Ansprüche verzichtete (vgl. Reg. Nr. 311, 495, 541). Die erneute Mißachtung der Rechte Siegfrieds, der zugunsten der Nachkommen Geros II. übergangen wurde (Reg. Nr. 499), veranlaßte ihn, sich auf die Seite Mieszkos II. zu schlagen (Reg. Nr. 591).

**1030 Januar 16 oder 26** **591**

I.
Einfall Mieszkos nach Ostsachsen - - Auf die Nachricht vom Tode des Markgrafen Thietmar (1) führt Mieszko II. von Polen ein heidnisches Heer (2) (exercitum paganorum) gegen Sachsen, wobei er durch Graf Siegfried (3), den Sohn des Markgrafen Hodo (4) und Onkel des Grafen Esico (5) von Ballenstedt (6), sowie andere Helfer (satellitibus .. alliisque scelaratis) unterstützt wird. Im Gebiet zwischen Elbe und Saale werden viele Dörfer niedergebrannt und zahlreiche Bewohner werden gefangen genommen und verschleppt, darunter auch Bischof Luizo (7) von Brandenburg. Graf Dietrich (8) fügt den Angreifern eine Niederlage zu (9).

II.
a. Magd. 1030 (26. Jan.); ann. Saxo 1029 (16. Jan.)

III.
a) RHB, Nr. 487; Wigger, S. 65 f.; RAM I, Nr. 669; B - A, Nr. 150 a - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 289 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 262
b) - -
c.1) zum Tode Thietmars vgl. Reg. Nr. 590
2) zur Teilnahme eines **lutizischen Heeres** auf der Seite Mieszkos: R. Grodecki, 1926, S. 82; A. Pospieszyńska, 1938, S. 276; T. Grudziński, 1952, S. 498; Z. Sułowski, 1958 b, S. 123; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 291; D. Borawska, 1964, S. 64; H. Ludat, 1971, S. 56 f.
3) zu **Siegfried** vgl. Reg. Nr. 311, 495, 510, 541
4) **Markgraf Hodo**, gest. im Jahr 993 - vgl. Reg. Nr. 278; zur Übergehung seines Sohnes Siegfried in der Nachfolge vgl. Reg. Nr. 279,III/c5 und Nr. 311
5) Graf **Esico**, Askanier, Sohn einer Schwester Siegfrieds (avunculus): R. Schölkopf, 1957, S. 51 f.; H. K. Schulze, 1963, S. 106; R. Wenskus, 1976, S. 210, 394; G. Heinrich, 1980, in: LexMa I, Sp. 1109
6) **Ballenstedt** sö. Quedlinburg: E. Weyhe, 1907, II, S. 201 ff.; H. Walther, 1971, S. 274
7) **Anwesenheit Luizos in seiner Diözese (?)** - vgl. H. Bresslau, 1888, S. 65 f.; G. Abb, G. Wentz, 1929, S. 22; H. D. Kahl, 1964, II, S. 499, A. 19; H. Ludat, 1971, S. 56; dagegen: F. Curschmann, 1906, S. 47, A. 2
8) Graf **Dietrich** (Wettiner) - vgl. Reg. Nr. 426,III/c2 u. w. N.
9) vgl. die in III/c2 gen. Lit. sowie: L. Giesebrecht, 1943, II, S. 70; O. Posse, 1881, S. 94; W. Schlesinger, 1962, I, S. 91; D. Claude, 1972, S. 304; M. Hellmann, 1976, S. 910; J. Brankačk, 1977, S. 92; zur Klage der a. Magd. gegen Mieszko: H. Zeißberg, 1868 a, S. 96 f.; D. Claude, aaO.
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 580, 583 und 589

IV.
Der Einfall Mieszkos kam für die Sachsen offenbar völlig überraschend, da sein Heer zunächst ungehindert durch die Landstriche „zwischen Elbe und Saale“ ziehen konnte. Da Graf Siegfried sich auf die Seite des Piasten geschlagen hatte, werden die Angreifer die Elbe in dessen Grafschaft Nizizi (vgl. Reg. Nr. 541) überschritten haben. Mieszkos Heer bestand, so berichten die Quellen, aus Heiden, womit nur die Lutizen

gemeint sein können. Dies verdeutlicht auch die Klage der Magdeburger Annalen. Sie betonen, offensichtlich in Anspielung auf den berühmten Brief Bruns von Querfurt an Kaiser Heinrich II. (Reg. Nr. 415), der den christlichen Herrscher Bolesław von Polen und dessen Kampf gegen die heidnischen Lutizen hervorhob, den Gegensatz zwischen dem Anspruch Mieszkos auf die Königskrone und seinem tatsächlichen Plünderungszug gegen die „sancta eclesia“.

Wahrscheinlich fiel Bischof Luizo von Brandenburg den von Norden kommenden Lutizen in die Hände. Es ist möglich, daß er im Anschluß an die lutizische (hevellische ?) Gesandtschaft vom Jahr 1028 (Reg. Nr. 583) seine Diözese betreten hatte und in Leitzkau residierte, wo sich im Jahr 1029 auch das deutsche Heer versammelt hatte (Reg. Nr. 589).

**1030 Januar 30** **591 a**

I.
Tod Bischof Hizos - - Bischof Izzo (1) von Prag stirbt. Sein Nachfolger wird Severus (2).

II.
a. Prag. 1030; c. Cosm. I/41 (1030); necr. Bohem. (30. Jan.); evtl auch necr. Luneb (25. März: Hiza - vgl. dazu G. Althoff, 1984, S. 295); vgl. auch ann. Saxo 1031

III.
a) V. Novotný , 1912, S. 714
b) - -
c.1) **zu Izzo (Hizo)** vgl. Reg. Nr. 563,III/c2
2) Weihe durch Erzbischof Bardo von Mainz am 29. Juni 1031 (ann. Saxo); c. CosmI/41), zu **Severus** vgl. Reg. Nr. 638,III/c4
d) - -

IV.
- -

**1030 Januar 25 (1)** **592**

I.
Tod Bischof Hildewards - - Bischof Hildeward von Naumburg/Zeitz stirbt. Sein Nachfolger wird Kadeloh (2).

II.
necr. Fuld. (1030); necr. Merseb. (3. Aug.); dagegen: necr. Luneb. (25. Jan.)

III.
a) H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 262 und A. 5
b) - -
c.1) lt. G. Althoff, 1984, S. 291, 314, Tod Hildewards am 25. Januar 1030 (nach necr. Luneb.)
2) **Bischof Kadeloh von Naumburg/Zeitz** (1030 - 1045), ab 1037 Kanzler für Italien: H. Bresslau, aaO., S. 262 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 555, A. 4, S. 1010; W. Schlesinger, 1962, I, S. 95 ff., 312; Klostergemeinschaft Fulda, 1978, 2/1, S. 353
d) zur Verlegung des Bistums Zeitz nach Naumburg während der Amtszeit Hildewards s. Reg. Nr. 584

IV.
- -

**1030 Mai 19** **593**

I.
Güterschenkung im Gau Chutici - - In Merseburg schenkt Kaiser Konrad II. auf Intervention seiner Gemahlin Gisela und des Markgrafen Hermann dem Kloster (1) seines Getreuen Eico (2) das Dorf (villa) Misici (3) im Gau Scudizi (4) in der Grafschaft Hermanns.

II.
DK II, Nr. 150

III.
a) RAM I, Nr. 667; Dobenecker, Nr. 692; B - A, Nr. 156 - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 264 f., A. 4 und S. 292, A. 4
b) - -
c.1) zur Identifizierung des Klosters (evtl. **St. Georg in Naumburg**): H. Bresslau, aaO., S. 264, A. 4; O. Posse, 1881, S. 94 und A. 314; Dobenecker, aaO.; A. Hauck, 1896, III, S. 555, A. 2; s. auch H. Bresslau,

Vorbem. zu DK II 150; **dagegen**: W. Schlesinger, 1962, I, S. 311; R. Holtzmann, 1939, S. 49 f. für das **Erfurter Marienstift**

2) evtl. verschrieben für Sico oder Esico - vgl. die in III/c1 gen. Lit.

3) **Misici - Wg. Meisitz** bei Aupitz sö. Weißenfels: R. Holtzmann, 1939, S. 49; W. Hessler, 1957, S. 117; E. Eichler, 1965, S. 60; S. Körner, 1972, S. 103; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 217; zum **Namen**: slavisch - Eichler, Körner, jew. aaO; lt. Eichler/Walther, aaO, evtl vorslav. Etym.

4) Gau **Chutici** zwischen der östlichen Ausbuchtung der Saale und der vereinigten Mulde - vgl. Reg. Nr. 158,III/c2 u. w. N.

d) - -

IV.

- -

**1030 Mai 19** **594**

I.

Güterschenkung im Gau Chutici - - In Merseburg schenkt Kaiser Konrad II. auf Intervention des Erzbischofs Hunfried von Magdeburg dem Markgrafen Hermann sein Gut Grothomizi (1) im Gau (in pago) Chuntizi (2) in der Grafschaft des Markgrafen mit allem Zubehör.

II.

DK II, Nr. 151; UB Hochst. Naumburg I, Nr. 25

III.

a) RAM I, Nr. 667; Dobenecker, Nr. 693; B - A, Nr. 157 - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 292, A. 4

b) - -

c.1) **Grothomizi - Grottewitz** sö. Nerchau: G. Hey, 1893, S. 84 f.; L. Bönhoff, 1910, S. 14; R. Holtzmann, 1939, S. 49; W. Hessler, 1957, S. 116; H. Naumann, 1962, S. 90 f.; zum **Namen**: G. Hey, aaO.; S. Körner, 1972, S. 82; Eichler, 1987 ff., I, S. 181; für **Groitzsch** sö. Pegau: O. Posse, 1881, S. 94; Dobenecker, aaO; UB Hochst. Naumburg, aaO., A. 1; W. Schlesinger, 1962, I, S. 97, s. auch Register; vgl. aber die bei J. Göschel, 1964, S. 61 gen. Namensformen; lt. E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 352 gesicherte **Identifizierung** nicht möglich

2) vgl. Reg. Nr. 592,III/c4

d) - -

IV.
- -

**1030 November 16** **595**

I.
Schenkung an das Bistum Naumburg - - In Wallhausen verleiht Kaiser Konrad II. auf Intervention der Erzbischöfe Aribo von Mainz und Hunfried von Magdeburg und wegen der Dienste des Markgrafen Hermann dem Bischof Kadeloh (1) von Naumburg (Kadelhoho Nuonburgensis) (2) das Forstrecht in dem bei Naumburg gelegenen Buchenwald innerhalb angegebener Grenzen, nämlich vom Zusammenfluß von Saale und Wethau (3) die Saale flußaufwärts bis Steinburg (4), von da nach Steindorf (5), von dort ostwärts bis zu dem Dorf (villa) Buonkouuize (6) und von dort die Wethau abwärts bis zu ihrer Mündung in die Saale.

II.
DK II, Nr. 156; UB Hochst. Naumburg, Nr. 26

III.
a) RAM I, Nr. 668; Dobenecker, Nr. 693; B - A, Nr. 162 - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 263
b) - -
c.1) zu **Kadeloh** vgl. Reg. Nr. 592,III/c2
2) zum Ablauf der Bistumsverlegung von Zeitz nach Naumburg: H. Bresslau, aaO., S. 260 ff.; O. Posse, 1881, S. 117; A. Hauck, 1896, III, S. 554 f.; R. Kötzschke, 1935, S. 55; W. Schlesinger, 1952, S. 52 ff.; ders., 1962, I, S. 95 ff.; H. Patze, 1962, S. 118; vgl. auch Reg. Nr. 584
3) zum Namen **Wetha** und zum **Wethagau** vgl. Reg. Nr. 189,III/c14
4) **Steinburg** - identisch mit der **Rudelsburg** bei Saaleck, sw. Naumburg ? - vgl. UB Hochst. Naumburg, Nr. 26, Vorbem.; H. Patze, 1962, S. 112; ders., 1974, S. 6
5) **Steindorf** sw. Naumburg: UB Hochst. Naumburg, aaO, H. Walther, 1971, S. 305; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 297 f.
6) **Buonkouuize - Punkewitz** sö. Naumburg: Dobenecker, Nr. 693; W. Schlesinger, 1962, I, S. 97 und Register; E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 327; dies., 1984, S. 259; zum **Namen**: Eichler/Walther, aaO.

d) weitere Maßnahmen zur Ausstattung des neuen Bischofssitzes: Reg. Nr. 608, 611

IV.
- -

**um 1030** **596**

I.
Erzbischof Liawizo (1) von Hamburg/Bremen weiht Meinher (2) zum Bischof für Oldenburg.

II.
g. Adam II/64; (Meinher erw. auch bei Helm. I/69)

III.
a) Wigger, S. 66; May, Nr. 191 - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 282, A. 1
b) - -
c.1) zu **Liawizo** vgl. Reg. Nr. 588,III/c2
2) Bischof **Meinher von Oldenburg** (um 1030): H. Bresslau, 1888, S. 82; A. Hauck, 1896, III, S. 1006; W. Biereye, 1917 a, S. 432; L. Hein, 1971, S. 34; ders., 1977, S. 124; J. Petersohn, in: Series episcoporum 1982 ff., II, S. 62
d) zu Meinhers Vorgänger Reinhold s. Reg. Nr. 564,III/c3; zu seinem Nachfolger Abhelin s. Nr. 629,III/c2

IV.
- -

**1031 Februar 19** **597**

I.
Güterschenkung im Gau Siusli - - In Goslar schenkt Kaiser Konrad II. auf Intervention seiner Gemahlin Gisela und seines Sohnes Heinrich dem Zuliso (1) drei Königshufen in dem Dorf (villa) Vetovvizi (2) im Gau (in pago) Susali (3) in der Grafschaft Dietrichs (4).

II.
DK II, Nr. 161

III.
a) RAM, Nr. 670; Dobenecker, Nr. 698; B - A, Nr. 167

- - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 308
b) - -
c.1) zur Schenkung an (den Slaven) **Zuliso**: R. Kötzschke, 1932 (= 1961, S. 25); W. Schlesinger, 1962, I, S. 317; J. Brankačk, 1964, S. 186; zum **Namen**: G. Schlimpert, 1978, S. 135 f.
2) **Vetovvizi - Wedelwitz** südl. Eilenburg: L. Bönhoff, 1910, S. 7; W. Hessler, 1957, S. 153; E. Eichler, 1958, S. 119; S. Körner, 1972, S. 150; für **Wadewitz** nö. Zeitz: Dobenecker, aaO., A. 1; Bresslau, aaO., A. 2; G. Schlimpert, 1978, S. 135; vgl. dagegen E. Eichler, H. Walther, 1985, S. 317 f.; für **Wasewitz** oder **Watzschwitz** nw. bzw. nö. Wurzen: Vorbemerkung zu DK II 161 und B - A, Nr. 167; vgl. aber H. Naumann, 1962, S. 212 f.; zum **Namen**: E. Eichler, S. Körner, jew. aaO.
3) **Gau Siusli** zw. Mulde und Weißer Elster/Parthe - vgl. zuletzt Reg. Nr. 509 (Verleihung an Dietrich)
4) Graf **Dietrich** (von Wettin), Sohn Dedis - vgl. Reg. Nr. 591,III/c9
d) zur sozialen Stellung urkundlich erw. Slaven vgl. Reg. Nr. 514,III/c2, 581,III/c1

IV.
- -

**1031 August 3** **598**

I.
Schenkungsurkunde für das Bistum Paderborn - - In Imbshausen schenkt Kaiser Konrad II. auf Intervention seiner Gemahlin Gisela, seines Sohnes Heinrich und des Markgrafen Hermann dem Bischof Meinwerk von Paderborn das Gut (predium) Sandebeck (1) mit Besitzungen in elf genannten Orten im Gau Wetiga, das er von Wilico gegen das Gut (predium) Zuerizi (2) eingetauscht hat.

II.
v. Meinw., cap. 208; DK II, Nr. 171

III.
a) B - A, Nr. 177 - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 328, A. 1
c.1) Sandebeck im Kr. Höxter
2) **Zuerizi - unbekannt**; wohl**. slavischer ON**, vgl: Bresslau, aaO. und Vorbem. zu DK II 171; evtl. zum PN Zver´ - vgl. G. Schlimpert, 1978, S. 162
d) - -

IV.
- -

**1031 ab September 14** **599**

I.
Feldzug gegen Polen - - Von Belgari (1) aus zieht Kaiser Konrad II. mit einem der Anzahl nach kleinen Heer von Sachsen gegen Mieszko II. von Polen. Mieszko wird gezwungen, die Landschaft Lusici (regionem Lusizi) (2) mit einigen Burgen und die in den vergangenen Jahren in Sachsen gemachte Beute (3) zurückzugeben und den Frieden zu beschwören (4).

II.
a. Altah. mai.; a. Hild.; a. Magd.; a. Ottenb.; a. Palid.; ann. Saxo - jew. zu 1031; g. Wip., cap. 29; v. Meinw., cap. 208; vgl. auch g. Adam II/56

III.
a) RHB, Nr. 488; B - A, Nr. 179 a; Lehmann, Urkundeninv., S. 535 f. - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 328 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 267 f.; V. Novotný , 1912, S. 729
b) - -
c.1) **Belgari - Belgern** an der Elbe, sö. Torgau - vgl. Reg. Nr. 166,III/c10 u. w. N.; Ausstellungsort von DK II 172 am 14. September
2) gemeint sind die Gaue **Lusici und Milceni**; zur polnischen Herrschaft über dieses Gebiet vgl. Reg. Nr. 355,III/c2,3 (Belehnung Bolesław Chrobrys), 400,III/c2 (Verlust im Frieden von Posen), 410,III/c3 (Rückgewinnung), 465,III/c2 (erneute Belehnung), 490,III/c1 (formeller Entzug des Lehens), 534,III/c6 (Friede von Bautzen)
3) vgl. dazu Reg. Nr. 580, 591
4) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 70 f.; O. Posse, 1881, S. 96 f.; J. Dieterich, 1895, S. 7, 25; R. Grodecki, 1926, S. 84; R. Lehmann. 1937, S. 22 f.; A. Pospieszyńska, 1938, S. 279; W. Schlesinger, 1962, I, S. 91; D. Borawska, 1964, S. 70 f.; A. Gieysztor, 1967 c, S. 249; V. T. Pašuto, 1968, S. 38, 123; H. Ludat, 1971, S. 56 f.; G. v. Grawert-May, 1971, S. 65; D. Claude, 1972, S. 304 f.; H.J. Lang, 1974, S. 634 f.; M. Hellmann, 1976, S. 910; J. Brankačk, 1977, S. 92; G. Labuda, 1982 f, S. 98; H. Łowmiański, 1963 ff., VI/1 (1985), S. 57 ff.;
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 591; zum Krieg

gegen Mieszko s. auch Nr. 600

IV.
In einem einzigen Feldzug mit einem kleinen Heer und ohne daß eine entscheidende Schlacht von den Quellen überliefert wird, gelang Konrad II. das, wofür sein Vorgänger Heinrich II. fünfzehn Jahre vergeblich gekämpft hatte: der Verzicht des Piastenherrschers auf die nach dem Tode Ekkehards I. von Meißen und gemäß den Merseburger Vereinbarungen aus dem Jahr 1002 an Bolesław Chrobry gefallenen Gaue Lusici und Milceni. Dieser rasche Sieg ist, besonders angesichts des gescheiterten kaiserlichen Heereszuges von 1029 und des offensiven Vorgehens Mieszkos II. noch im vorangegangenen Jahr, vor allem darauf zurückzuführen, daß der Piastenfürst von zwei Seiten angegriffen wurde.

Während die Vereinbarungen Heinrichs II. mit Vladimir bzw. Jaroslav von Kiev (Reg. Nr. 468,IV und 510,IV) ohne durchschlagenden Erfolg geblieben waren, weil Bolesław Chrobry über gute Beziehungen sowohl ins Reich als auch in die Kiever Rus´ verfügt hatte, waren die Aktionen von Mieszkos II. Gegnern nun offenbar gut koordiniert und nicht durch Uneinigkeit im eigenen Lager geschwächt. Auf sächsischer Seite unterstützen die Ekkehardiner (und mit ihnen die Wettiner Grafen: Graf Dietrich - Reg. Nr. 591,III/c8), die die Hilfe des Kaisers für ihre Naumburger Bistumspläne benötigten, aktiv die Politik Konrads. Dagegen war Mieszkos Herrschaft auch im Innern seines Reiches bedroht: Seine Brüder Bezprym und Otto sowie Dietrich, der Sproß der Haldenslebener Verbindung seines Großvaters Mieszko I., stellten zwar ihre Ansprüche aus dem Exil, aber sie dürften auch über einige Anhänger am polnischen Hofe verfügt haben.

**1031 Oktober/September 600**

I.
Vertreibung Mieszkos aus Polen - - Kurz nach dem erfolgreichen Feldzug Kaiser Konrads II. gegen Mieszko greifen von Osten her Truppen Jaroslavs von Kiev Polen an. Dadurch wird Mieszko zur Flucht nach Böhmen zu Fürst Udalrich (1) gezwungen, während Bezprym (Otto) (2) die Macht in Polen an sich reißt (3).

II.
a. Altah. mai.; a. Hild.; a. Magd.; ann. Saxo - jew, zu 1031; c. Otton Fris., cap. 28; g. Wip., cap. 29; pov. vrem. let. 1031 (6539)

III.
a) H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 331 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 268; V. Novotný , 1912, S. 729 f.
b) zu den **russisch-polnischen Auseinandersetzungen**: G. Rhode, 1955, S. 71; V. D. Koroljuk, 1964 a, S. 274 f.; V. T. Pašuto, 1968, S. 38; H. J. Lang, 1974, S. 634 f.; zur **Rolle Ungarns**: B. Hóman, 1940, S. 245 ff.; B. Krzemieńska, 1977, S. 256 ff.
c.1) zum Verhältnis Udalrichs zu Konrad II. bzw. Mieszko II. vgl. III/a sowie: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 71; B. Bretholz, 1912, S. 126 f.; W. Wegener, 1959, S. 171; L. Havlík, 1964, S. 320; D. Borawska, 1964, S. 64 ff.; K. Richter, 1967, S. 222; B. Krzemieńska, 1977, S. 254 ff.
2) zur Problematik **Otto/Bezprym** vgl. Reg. Nr. 576a,III/c1
3) zu den Ereignissen vgl. die in III/c1, 2 gen. Lit. sowie R. Grodecki, 1926, S. 84 f.; A. Pospieszyńska, 1938, S. 280 f.; G. Labuda, 1961 o, S. 110; H. Łowmiański, 1962, S. 150 f. und bes. A. 161; M. Hellmann, 1962, S. 16; D. Borawska, 1964, S. 75 ff.; A. Gieysztor, 1967 c, S. 249; G. von Grawert-May, 1971, S. 65 f.; M. Hellmann, 1976, S. 910; J. Strzelczyk, 1984 b, S. 130; G. Labuda, 1982 f, S. 98; H. Łowmiański, 1963 ff., VI/1 (1985), S. 59 ff.
d) zum Schicksal Bezpryms vgl. Reg. Nr. 603 f.; zur Rolle Udalrichs von Böhmen s. auch Nr. 602

IV.
Die Böhmen hatten sich, im Gegensatz zu den früheren Polenfeldzügen Heinrichs II., nicht direkt an den Aktionen Konrads II. gegen Mieszko beteiligt. Durch den Gewinn Mährens (vgl. Reg. Nr. 589,III/b) hatte sich das Interesse der Přemysliden mehr nach Süden verlagert, wo sie eher in Rivalität zu Ungarn standen. Udalrichs Sohn Břetislav beteiligte sich daher am Feldzug des Kaisers gegen Ungarn, der allerdings in einem Fiasko endete. Zwischen dem Sohn und Thronfolger des Kaisers, Heinrich, und König Stefan von Ungarn wurde daraufhin im Jahr 1031 ein Friede abgeschlossen, der wohl nicht im Sinne Udalrichs war. Dies mag ihn veranlaßt haben, den Feind des Kaisers bei sich aufzunehmen.

In den deutsch-ungarischen Friedensverhandlungen könn-

ten auch die polnischen Verhältnisse eine Rolle gespielt haben: König Stefan wird sich für die Anerkennung der Rechte seines Neffen Bezprym durch das Reich eingesetzt haben. Die Bedingung Konrads II., nämlich der Verzicht auf die Krönungsinsignien (vgl. Reg. Nr. 575, 576, 603), wurde von Bezprym sofort erfüllt.

**1031 Oktober 24** **601**

I.
Güterschenkung im Gau Chutici - - In Tilleda schenkt Kaiser Konrad II. auf Intervention seiner Gemahlin Gisela, seines Sohnes Heinrich, des Markgrafen Hermann und dessen Bruder, des Grafen Ekkehard, seinem Getreuen (fidelis) Szuuizla (1) zwei Königshufen in dem Dorf (villa) Ouszarin (2) im Gau (in pago) Szhudizi (3) im Burgward Szholin (4) in der Grafschaft des Markgrafen Hermann.

II.
DK II, Nr. 174

III.
a) Dobenecker, Nr. 701; B - A, Nr. 180; Schieckel, Nr. 15 - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 334 f.
b) - -
c.1) zum **slav. Namen Szuuizla**: G. Schlimpert, 1978, S. 139; zur sozialen Stellung urkundlich erw. Slaven vgl. Reg. Nr. 597,III/d
2) **Ouszarin - unbekannt**: R. Holtzmann, 1939, S. 49; W. Hessler, 1957, S. 117; E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 67; E. Eichler, 1965, S. 73; **Oetzsch** bei Lützen, Kr. Merseburg: Dobenecker, aaO., A. 1; vgl. auch Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 334; evtl. **Wg. Eutschern** bei Schkölen: E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 141 f.; zum **Namen**: Eichler, Lea, Walther, aaO.; Eichler, Walther, aaO.
3) Gau **Chutici** zw. der östlichen Ausbuchtung der Saale und vereinigter Mulde - vgl. Reg. Nr. 158,III/c2 u. w. N.
4) **Szholin - Schkölen** südl. Markranstädt, Kr. Leipzig - vgl. Reg. Nr. 282,III/c5
d) zu Schenkungen an Slaven vgl. Reg. Nr. 581,III/d

IV.
- -

**1031 ca. November 602**

I.
Auslieferungsangebot Udalrichs von Böhmen - - Fürst Udalrich von Böhmen bietet Kaiser Konrad II. die Auslieferung des zu ihm geflüchteten Mieszko von Polen an, um sich dadurch mit ihm auszusöhnen. Konrad lehnt dies aber mit der Erklärung ab, er wolle einen Feind nicht dem Feinde abkaufen (1).

II.
c. Otton. Fris., cap. 28; g. Wip., cap. 29

III.
a) H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 334 und A. 2; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 268; V. Novotný, 1912, S. 730 ff.
b) - -
c.1) so Wipo, cap. 29; zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 600 gen. Lit.
d) zur Absetzung Udalrichs infolge seines Verhaltens vgl. Reg. Nr. 612, 615

IV.
- -

**1031 ca. November/Dezember 603**

I.
Verzicht Bezpryms auf die Königsinsignien - - Bezprym (Otto) (1), der nach der Flucht seines Bruders Mieszko die Herrschaft in Polen übernommen hat, übersendet Kaiser Konrad II. die polnischen Königsinsignien und unterwirft sich ihm (2).

II.
a. Hild. 1031; ann. Saxo 1031; c. Otton. Fris., cap. 28; g. Wip., cap. 29

III.
a) H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 332 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 268 f.; V. Novotný, 1912, S. 729 f.
b) - -
c.1) zur Frage Otto/Bezprym vgl. Reg. Nr. 576 a,III/c1
2) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 600 gen. Lit.
d) vgl. Reg. Nr. 600, 602; zur Krönung Bolesław Chrobrys

und Mieszkos II. im Jahr 1025 vgl. Reg. Nr. 575, 576

IV.
- -

**1032 erste Jahreshälfte** **604**

I.
Rückkehr Mieszkos nach Polen - - Fürst Bezprym (1) von Polen wird nur wenige Monate nach seiner Machtübernahme ermordet. Daraufhin kehrt der vorher vertriebene Mieszko II. aus Böhmen (2) zurück und übernimmt die Herrschaft. Durch eine Gesandtschaft an den Kaiser erklärt er sich bereit, persönlich vor ihm zu erscheinen, und gleichzeitig versucht er, die Vermittlung der Kaiserin Gisela und der Fürsten zu erlangen (3).
II.
a. Hild. 1032; a. Magd. 1032; ann. Saxo 1032; g. Wip., cap. 29

III.
a) B - A, Nr. 186 a - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 6 ff., S. 481 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 268 f.; V. Novotný, 1912, S. 732
b) - -
c.1) zu **Bezprym** vgl. Reg. Nr. 600, 603
2) zu Mieszkos Flucht nach Böhmen vgl. Reg. Nr. 600, 602
3) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 72; O. Posse, 1881, S. 97 f.; J. Dieterich, 1895, S. 9 f.; R. Grodecki, 1926, S. 85; A. Pospieszyńska, 1938, S. 282 f.; G. Labuda, 1961 o, S. 110; H. Łowmiański, 1962, S. 151; M. Hellmann, 1962, S. 16 f.; G. Labuda, 1967 E, S. 558 f.; H. J. Lang, 1974, S. 635 f.; M. Hellmann, 1976, S. 910; G. Labuda, 1982 f, S. 98; J. Strzelczyk, 1984 b, S. 130 f.; H. Łowmiański, 1963 ff., VI/1 (1985), S. 64 f.
d) zur Fürsprache für Mieszko vgl. seine Verwandtschaft mit dem Kaiserhaus und den Ezzonen: Reg. Nr. 337, 464 ff.

IV.
- -

**1032 Juni 30** **605**

I.
Güterschenkung in der Grafschaft Odos - - In Magdeburg schenkt Kaiser Konrad II. auf Intervention seiner Gemahlin Gisela und seines Sohnes Heinrich seinem Getreuen (fidelis) Ayo den Besitz, den er von Liuika ererbt hat, in dem Ort (in loco) Wyrintagoroth (1) im Schwabengau in der Grafschaft des Markgrafen Odo (2) mit allem Zubehör.

II.
DK II, Nr. 182

III.
a) RAM, Nr. 674; B - A, Nr. 188 - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 8 und A. 1
b) - -
c.1) **Wyrintagoroth - unbekannt**: W. Hessler, 1957, S. 151; **Wernrode** nw. Mansfeld: H. Walther, 1971, S. 308
2) **Markgraf Odo**, Sohn des Markgrafen Thietmar II. - vgl. Reg. Nr. 590,III/c1
d) - -

IV.
- -

**nach 1032 Juni 30 (1)** **605 a**

I.
Tod des Markgrafen Odo - - Markgraf Odo (2) von der Ostmark stirbt ohne Erben (3). (Seine Mark in der Lausitz (marchiam Odonis de Lusatia) (4) erhält Dedo.) (5)

II.
a. Vet.-Cell., cap. 5, 9; gen. Wett. (S. 227); vgl. ann. Saxo 1030

III.
a) Lehmann, Urkundeninv., S. 540 f., 546 - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 82 und A. 3, S. 482 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 269, 306
b) - -
c.1) letzte Erwähnung Odos in DK II 182 (Reg. Nr. 605); zur Datierung seines Todes: Bresslau, aaO. - vor Juli 1033; O. Posse, 1881, S. 98 f. und A. 323 – um 1034; R. Lehmann, 1967, S. 551, A. 15 - zw. 1032 Juni 30 und 1034

2) zu **Markgraf Odo** vgl. Reg. Nr. 590,III/c1 und 605,III/c2
3) zur möglichen **Nachfolge Ekkehards von Meißen in der Ostmark** s. Reg. Nr. 608,III/c2; evtl. **Dietrich von Wettin** sein Nachfolger ? - vgl. dazu III/c5; Erbe Odos in seiner Grafschaft: Esico von Ballenstedt (zu ihm vgl. Reg. Nr. 591,III/c4), s. dazu Reg. Nr. 635, 650
4) mögliche Belehnung Odos mit dem Gau Lusici nach 1031 September - vgl. Reg. Nr. 599
5) Nachricht der gen. Wett. und der a. Vet.-Cell. wohl auf Dedo II. und dessen Belehnung im Jahr 1046 (Reg. Nr. 682) zu beziehen; für kurzzeitige Einsetzung seines Vaters, des Grafen **Dietrich (von Wettin)**, als Nachfolger Odos: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 71; H. Bresslau, aaO.; O. Posse, aaO.; W.v. Giesebrecht, aaO.; R. Lehmann, 1937, S. 23; L. Havlík, 1964, S. 311; ders., 1967, S. 551, A. 19; J. Brankačk, 1977, S. 93; S. Epperlein, 1985, S. 364; zur vermuteten Identität Dietrichs mit dem **patruelis Dietrich** vgl. Reg. Nr. 609,III/c2
d) zur Rivalität der Adelsfamilien im Gebiet der Ostmark vgl. Reg. Nr. 591 und 620

IV.
Der Zeitpunkt des Todes Odos und die Person seines Nachfolgers werden durch die Quellen nicht eindeutig überliefert. Fest steht nur, daß er nach seiner letzten urkundlichen Erwähnung am 30. Juni 1032 starb und daß seit dem Jahr 1046 Graf Dedo (II. von Wettin) in seiner Markgrafschaft amtierte. Da Dedos im Jahr 1034 ermordeter (s. Reg. Nr. 620) Vater Dietrich als „comes orientalium“ bezeichnet wurde, hat man vermutet, daß er für kurze Zeit die Nachfolge Odos antrat. Allerdings ist es wahrscheinlicher, daß Odos Mark an Ekkehard II. von Meißen gelangte, der im Dezember 1032 erstmals als „marchio“ auftritt, und zwar nicht als Erbe seines Bruders Hermann, der erst im Jahr 1038 starb (vgl. Reg. Nr. 608, 636).

**1032 August 25** **606**

I.
Tod Erzbischof Liawizos - - Erzbischof Liawizo II. (1) von Hamburg/Bremen stirbt. Sein Nachfolger wird Hermann (2), der Dompropst der Halberstädter Kirche.

II.
a. Brem. 1032; a. Hild. 1032; ann. Saxo 1032; g. Adam II/67; necr. Luneb. (25. Aug.)

III.
a) May, Nr. 194; B - A, Nr. 189 a - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 11 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 308
b) - -
c.1) zu **Liawizo** vgl. Reg. Nr. 588,III/c2
2) **Erzbischof Hermann von Hamburg/Bremen** (1032 - 1035): G. Dehio, 1877, I, S. 166 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 648, 1005; G. Glaeske, 1962, S. 45; K. Reinecke, in: Series episcoporum, 1982 ff., II, S. 27 f.; G. Althoff, 1984, S. 326
d) zum Tode Hermanns vgl. Reg. Nr. 626

IV.
- -

**1032 September 607**

I.
Feldzug Konrads II. in slavisches Gebiet - - Kaiser Konrad II. unternimmt einen Kriegszug gegen (1) Mieszko II. von Polen, den er abbricht, als ihn die Nachricht vom Tode König Rudolfs von Burgund (2) erreicht.

II.
a. August 1032: Bolenos petiit; a. Ratisp. 1032: in Boloniam; a. Sang. mai. 1032: Pulanis Sclavis bello insistente; c. Herim. Aug. 1032: contra Misiconem; c. Otton. Fris., cap. 31: in subiugandis Poluniis; g. Wip., cap. 29: in Sclavonia cum armis

III.
a) B - A, Nr. 186 a - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 9 f., 482; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 269; V. Novotný, 1912, S. 732 f.
b) - -
c.1) **Feldzug gegen Mieszko**: vgl. die in III/a gen. Lit. sowie: W. Brüske, 1955, S. 74, A. 105; mit Zweifeln: G. Artler, 1913, S. 307 f.; **dagegen - bewaffnetes Aufgebot im Zusammenhang mit den Hoftagen in Merseburg und Werben** (mit deren Datierung ins Jahr 1032 - vgl. dazu Reg. Nr. 609, 614): L. Giesebrecht, 1843, II, S. 72; O. Posse, 1881, S. 98; J. Dieterich, 1895, S. 14 ff.; A. Pospieszyńska, 1038, S. 284 ff.; H. Łowmiański, 1963 ff.,

VI/1 (1985), S. 65, A. 105
2) Tod Rudolfs am 6. September 1032
d) zur Rückkehr Mieszkos nach Polen vgl. Reg. Nr. 604; zu Konrads Verfügungen über Polen: Nr. 609

IV.
Die Chronologie ist hinsichtlich der Ereignisse, die Polen betreffen, umstritten. Der Hoftag von Merseburg, auf dem der Kaiser die Aufteilung Polens verfügte, wird von den Quellen ins Jahr 1032 datiert. Ein sich daran anschließender Kriegszug Konrads II. gegen Mieszko wäre aber völlig sinnlos. Daher wurden die Berichte über Konrads Vorgehen gegen den Piastenherzog zur Zeit des Todes Rudolfs von Burgund von einem großen Teil der Forschung (vor allem der polnischen) nicht berücksichtigt oder als Zusammenziehung militärischer Kräfte im Zusammenhang mit dem Hoftag von Merseburg (Reg. Nr. 609) bzw. mit Auseinandersetzungen mit den Lutizen (Reg. Nr. 613 f.) interpretiert.

Die neuere deutsche Forschung folgt der Argumentation Bresslaus, der die Hoftage von Merseburg und Werben im Jahr 1033 ansetzt. Der Feldzug des Kaisers gegen den aus Böhmen nach Polen zurückgekehrten Mieszko ist dadurch leicht zu erklären. Bevor es zu Kampfhandlungen kam, brach Konrad jedoch das Unternehmen ab: Der sterbende Rudolf von Burgund hatte ihm die Insignien seines Königreiches übersandt, wogegen sich Markgraf Odo von der Champagne erhob. Der Kaiser verließ daraufhin Sachsen über Quedlinburg (die Datierung vom 17. Dezember in DK II 184 wurde später nachgetragen - vgl. Reg. Nr. 608,III/c1). Zu Weihnachten des Jahres 1032 weilte er in Straßburg und von dort aus zog er gegen die von Odo besetzten Burgen.

**1032 Dezember 17 (1) 608**

I.
Schenkung an das Bistum Naumburg - - In Quedlinburg schenkt Kaiser Konrad II. dem von seinem Vorgänger Otto d. Gr. gegründeten und von ihm selbst zur Sicherung des Friedens und zur Förderung der Religion von Zeitz nach Naumburg verlegten Bistum auf Intervention seiner Gemahlin Gisela und seines Sohnes Heinrich, des Erzbischofs Hunfried von Magdeburg und des Markgrafen (marchionis) (2) Ekkehard sowie wegen der treuen Dienste des Bischofs Kazo (3) von Naumburg den königlichen Hof Balgstädt (4) im Gau Thüringen in der Grafschaft des

Madelgoz.

II.
DK II, Nr. 184

III.
a) RAM, Nr. 677; Dobenecker, Nr. 703; B - A, Nr. 190 - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 11, A. 1
b) - -
c.1) zu Datierung und Ausstellungsort vgl. Bresslau, aaO., und Dobenecker, aaO., A. 1 sowie die Vorbem. zu DK II 184
2) **Ekkehard II.** von Meißen, **Markgraf als Nachfolger Odos** (vgl. Reg. Nr. 605 a) in der Ostmark: J. Dieterich, 1895, S. 45 f.; S. Lüpke, 1937, S. 49; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 157; W. Schlesinger, 1962, I, S. 94; H. Patze, 1962, S. 123; G. Labuda, 1967 i, S. 173; H. Patze, 1974, S. 6; Ekkehard **Nachfolger seines Bruders Hermann** (demnach Tod Hermanns vor 1032 Dez. 17): L. Giesebrecht, 1843, II, S. 72; E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 59 f., A. 5; O. Posse, 1881, S. 99, A. 325; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 268, 306; H. Gröger, 1929, S. 37; R. Holtzmann, 1932, S. 124; Z. Jedlicki, 1953, S. 637; H. Ludat, 1971, A. 224; dagegen für **1038 als Todesjahr Hermanns**: H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 328, A. 4; R. Kötzschke, 1935, S. 46; S. Lüpke, 1937, S. 38 und A. 264; R. Holtzmann, 1955, S. X, XIV, 343, A. 4; R. Schölkopf, 1957, S. 71; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 156; H. Patze, 1962, S. 123; G. Labuda, 1967 i, S. 172; H. Ludat, 1971, Stammtafel „Ekkehardiner Geschlecht"; H. Patze, 1974, S. 6; Klostergemeinschaft Fulda, 1978, II, S. 397 f.
3) **Kazo** = Bischof **Kadeloh** von Naumburg - vgl. Reg. Nr. 592,III/c2 u.w.N.
4) **Balgstädt** sw. Freyburg - vgl. Reg. Nr. 467,III/c1
d) zur Verlegung des Bistums Zeitz nach Naumburg vgl. Reg. Nr. 584, 595,III/c2; zum Tode des Markgrafen Hermann vgl. Reg. Nr. 636

IV.
Es ist auffällig, daß Markgraf Hermann von Meißen in dieser Schenkung für das von ihm in besonderer Weise geförderte Bistum Naumburg nicht als Intervenient erscheint. Vielmehr wird sein Bruder Ekkehard erwähnt, der dabei den bis dahin nur seinem Bruder vorbehaltenen Titel „marchio" trägt. Die Folgerung, daß Hermann vor dem 17. Dezember 1032 gestorben sei und Ekkehard die Amtsnachfolge seines Bruders angetreten habe, liegt nahe. Aber sie widerspricht der Erwähnung Hermanns

in einer Urkunde Bischof Kadelohs im Jahr 1033 (Reg. Nr. 611) und der Nachricht vom Tode des Markgrafen im Jahr 1038 durch die Altaicher Annalen. Wahrscheinlich erhielt Ekkehard den Markgrafentitel als Nachfolger des kurz zuvor gestorbenen Odo (vgl. Reg. Nr. 605 a). In dieser Angelegenheit weilte er in der Umgebung des Kaisers und erwirkte die Schenkung für Naumburg.

**1033 Juli 7** **609**

I.
Hoftag in Merseburg - - Zu einem Hoftag in Merseburg erscheint der polnische Fürst Mieszko II., der vom Kaiser gnädig empfangen wird. Konrad II. teilt (1) Polen (provincia Bolanorum) in drei (so: Wipo) Teile auf und gibt es an Mieszko, den er als Teilfürsten einsetzt (tetrarchum fecit) sowie dessen Vetter (patruelis) Dietrich (2). Der ebenfalls nach Merseburg geladene Udalrich von Böhmen erscheint nicht (3).

II.
a. Altah. mai. 1032; a. Hild. 1032; ann. Saxo 1032; c. Otton. Fris., cap. 28; g. Wip., cap. 29

III.
a) RHB, Nr. 491 (zu 1032); B - A, Nr. 196 a - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 79 ff., 481 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 269; V. Novotný, 1912, S. 733
b) - -
c.1) **Datierung umstritten**, für 1032: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 72; O. Posse, 1881, S. 98 f.; J. Dieterich, 1895, S. 25 ff., 41 ff.; A. Pospieszyńska, 1938, S. 286 ff.; H. Łowmiański, 1962, S. 128, 151 und A. 163; D. Borawska, 1964, S. 86 ff.; L. Havlík, 1964, S. 320; A. Gieysztor, 1967 c, S. 249; H. J. Lang, 1974, S. 637; B. Krzemieńska, 1977, S. 263 ff.; G. Labuda, 1982 f, S. 98, 113; J. Strzelczyk, 1984 b, S. 131; H. Łowmiański, 1963 ff., VI/1 (1985), S. 65 und A. 105; für **1033**: vgl. die in III/a gen. Lit. sowie: R. Grodecki, 1926, S. 85 f.; V.T. Pašuto, 1968, S. 38; G. Grawert-May, 1971, S. 67; H. Ludat, 1971, S. 55; M. Hellmann, 1976, S. 910; M. L. Bulst-Thiele, 1976, S. 149; S. Epperlein, 1985, S. 364; zur Datierungsfrage vgl. auch Reg. Nr. 607
2) **Dietrich**, wahrscheinlich **Enkel Mieszkos I. und der Oda** (von Haldensleben, vgl. Reg. Nr. 194, 255 a, 270): O. Balzer, 1895, S. 57 f.; R. Grodecki, 1926, S.

86, A. 1; H. Łowmiański, 1962, S. 128; H. Ludat, 1971, A. 382 d; H. J. Lang, 1974, S. 637; J. Hertel, 1980, S. 112 f.; H. Łowmiański, 1963 ff., VI/1 (1985), S. 65 und A. 106; ältere deutsche Lit. für **Graf Dietrich** (von Wettin - vgl. Reg. Nr. 426,III/c2 u. w. N.): H. Bresslau, aaO., S. 81 f.; O. Posse, aaO.; W. v. Giesebrecht, aaO.; J. Dieterich, 1895, S. 27 ff.; zu dessen möglichen Markgrafenamt in der Ostmark vgl. Reg. Nr. 605 a,III/c5 und 620,III/c2; für **Zusammenhang Dietrichs mit den Fürsten der Pomoraner**: A. Pospieszyńska, 1938, S. 288 f.; St. Kętrzyński, 1961 a, S. 123; G. Labuda, 1982 f, S. 113

3) zu den Gründen für die Vorladung Udalrichs vgl. Reg. Nr. 600, 602; zu seinem Fernbleiben: A. Köster, 1912, S. 10; V. Novotný, 1912, S. 733; B. Bretholz, 1912, S. 127; W. Wegener, 1959, S. 138; K. Richter, 1967, S. 222; B. Krzemieńska, 1977, S. 263; F. Prinz, 1984, S. 88

d) zur Absetzung Udalrichs vgl. Reg. Nr. 615; zur (kurzzeitigen) Wiedervereinigung der polnischen Teilgebiete: Nr. 610

IV.

Die sehr dürftige Quellenüberlieferung reicht kaum aus, die vielschichtigen polnischen Ereignisse in ihren Einzelheiten zu erhellen. Fest steht, daß Konrad II. in Merseburg als Lehnsherr über ganz Polen handelte und dem gemäß die Aufteilung von Mieszkos Herrschaftsbereich verfügen konnte. Über Umfang und Lage der Teilgebiete kann man nur spekulieren. Als Nutznießer der - von Wipo überlieferten - Dreiteilung sind nur Mieszko selbst und sein „Vetter“ Dietrich bekannt. Dietrich war, wie Mieszko, ein Enkel Mieszkos I.; er war aber nicht wie dieser ein Nachkomme aus der Ehe mit der Böhmin Dobrawa (Reg. Nr. 125), sondern aus der Ehe mit Oda, der Tochter des Markgrafen Dietrich von der Nordmark (Reg. Nr. 194). Oda und ihre Söhne waren nach dem Tode Mieszkos I. und gegen dessen Willen (vgl. Reg. Nr. 255 a) von Bolesław Chrobry vertrieben worden. Die Ansprüche auf den Piastenthron waren allerdings in ihrer Familie, den Haldenslebenern, stets wachgehalten worden, und Markgraf Bernhard (zu ihm: Reg. Nr. 426) wird sich nun beim Kaiser für die Rechte seines Neffen eingesetzt haben.

Als dritter Teilherrscher, wenn auch nicht als solcher genannt, kommt wohl nur der im Jahr 1025 bei der Machtergreifung Mieszkos übergangene Otto in Betracht. Ob und wie die Entscheidung des Kaisers überhaupt realisiert wurde, ist kaum zu erkennen. Mieszko ist

schon ein Jahr später gestorben, allerdings, nachdem er sein Reich wieder unter seiner alleinigen Herrschaft vereinigt hatte (Reg. Nr. 610).

**1033 nach Juli 7** **610**

I.
Alleinherrschaft Mieszkos II. - - Bald nach der Aufteilung Polens durch Kaiser Konrad II. stirbt Otto (1). Sein Bruder Mieszko wird nun wieder Alleinherrscher (2).

II.
a. Hild. 1032; ann. Saxo 1032; zum Tode Ottos: a. capit. Cracov 1033

III.
a) B - A, Nr. 196 a - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 81 und A. 3; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 269; V. Novotný, 1912, S. 736
b) zu dieser Zeit der spätere König **Béla** I. von Ungarn (1060 - 1063) **in Polen** ? Quellen: Simon de Keza, cap. 52; c. Hung. compos., cap. 79 f.; vgl. dazu: A. Hofmeister, 1938, S. 11; J. Dowiat, 1965, S. 1 ff.; kritische Übersicht über die mit Bélas Anwesenheit in Polen verbundenen Thesen: J. Strzelczyk, 1984 b, S. 132; zu Béla allgemein: A. Hóman, 1940, S. 235 ff., 254 ff.; G. Györffi, 1980, in: LexMa 1, Sp. 1831 f.; zur Ehe Bélas mit einer Tochter Mieszkos II.: O. Balzer, 1895, S. 90 ff.; U. Lewald, 1979, S. 147; W. Swoboda, 1986, in: SSS 7/2, S. 425 f.
c.1) zu **Otto** vgl. Reg. Nr. 535,III/c2, 576 a,III/c1 und zuletzt Nr. 609,IV
2) O. Posse, 1881, S. 98, A. 322; R. Grodecki, 1926, S. 86 f.; A. Pospieszyńska, 1938, S. 287; H. Łowmiański, 1962, S. 151; J. Bieniak, 1963, S. 60 und A. 172; D. Borawska, 1964, S. 87; A. Gieysztor, 1967 c, S. 249; H. J. Lang, 1974, S. 638; J. Strzelczyk, 1984 b, S. 131; G. Labuda, 1982 f, S. 98; H. Łowmiański, 1963 ff., VI/1 (1985), S. 66
d) zum baldigen Tod Mieszkos vgl. Reg. Nr. 617

IV.
Die 1031 von Polen an das Reich verlorenen Gebiete (Lausitz und Milzenerland) waren davon nicht betroffen. Vielmehr setzte sich Mieszko im polnischen Kerngebiet gegenüber seinen piastischen Verwandten Otto und Dietrich durch, was durch den frühen Tod Ottos

erleichtert wurde. Über das weitere Schicksal Dietrichs, falls dieser überhaupt seine Teilherrschaft antreten konnte, ist nichts bekannt (vgl. aber auch Reg. Nr. 681,III/c3).

In diese Zeit könnte die Anwesenheit des späteren Königs von Ungarn, Béla I., am polnischen Fürstenhof passen. Er war nach einem Anschlag seines Vaters auf das Leben König Stefans I. etwa im Jahr 1031 aus Ungarn verbannt worden und zunächst nach Prag geflüchtet. Vielleicht mit Mieszko zusammen (oder erst nach der Rückkehr Kasimirs nach Polen ? - vgl. Reg. Nr. 638 a) kämpfte er gegen die Pomoranen und erhielt wegen seiner Tapferkeit eine Tochter Mieszkos und der Richeza zur Gemahlin, also eine Urenkelin Ottos II. Die dadurch begründete Freundschaft zwischen Ungarn und Polen ermöglichte Kasimir später die Rückgewinnung Schlesiens von Böhmen (vgl. Reg. Nr. 699, 722).

**1033 (Juli 13) 611**

I.
Privileg für die Kaufleute in Naumburg - - In einer in Memleben ausgestellten Urkunde sichert Bischof Kadeloh (1) von Naumburg den Kaufleuten aus Gene (2), die nach Naumburg übersiedeln, kraft der Autorität Kaiser Konrads II. und mit Zustimmung der Brüder Hermann und Ekkehard (3) Zinsfreiheit für ihre Grundstücke und freies Verfügungsrecht zu. Der Kaiser verleiht ihnen Handels- und Verkehrsfreiheit (4).

II.
DK II, Nr. 194; UB Hochst. Naumburg, Nr. 29

III.
a) Dobenecker, Nr. 707; B - A, Nr. 201 - - H. Bresslau, 1879 ff., I, S. 263 f.
b) - -
c.1) zu **Kadeloh** vgl. Reg. Nr. 594,III/c1 u.w.N.
2) **Groß- bzw. Klein-Jena** n. Naumburg - vgl. Reg. Nr. 350,III/c4
3) **Markgraf Hermann** von Meißen und sein Bruder **Ekkehard** - vgl. dazu Reg. Nr. 608,III/c2 und IV
4) zur Bedeutung des Privilegs für Naumburg: W. Schlesinger, 1962, I, S. 96 f.
d) weitere Maßnahmen für den neuen Bischofssitz Naumburg: Reg. Nr. 595, 608

IV.
- -

**1033 ca. August/September (1) 612**

I.
Feldzug gegen Böhmen - - König Heinrich III. zieht im Auftrag seines Vaters, Kaiser Konrads II., mit einem Heer nach Böhmen und unterwirft Fürst Udalrich (2).

II.
a. Altah. mai. 1032; g. Wip., cap. 33

III.
a) B - A, Nr. 195 a - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 27 f.; H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 89, 484 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 270, 638 f.; V. Novotný, 1912, S. 734
b) - -
c.1) dagegen für Einordnung **nach dem Hoftag zu Werben** (Spätherbst 1033 - Reg. Nr. 614): E. Steindorff, aaO.; V. Novotný, aaO., bes. A. 1; L. Havlík, 1964, S. 324
2) vgl. dazu: B. Bretholz, 1912, S. 127; A. Köster, 1912, S. 187; W. Wegener, 1959, S. 131 und A. 116; L. Havlík, aaO.; K. Richter, 1967, S. 222; B. Krzemieńska, 1977, S. 264, 266 f. und A. 85; F. Prinz, 1984, S. 88
d) zu den Ursachen für den Konflikt s. Reg. Nr. 600, 602, 609

IV.
Wahrscheinlich wurde der Heereszug durch Udalrichs Weigerung verursacht, sich in Merseburg vor dem Kaiser zu rechtfertigen. Heinrich gelang es in kurzer Zeit, den Böhmenfürsten zur Unterwerfung zu zwingen, der nun sein Erscheinen in Werben zusicherte.

Allerdings ist die Chronologie auch der böhmischen Ereignisse in diesen Jahren umstritten. Es wird auch vermutet, daß der Hoftag zu Merseburg (dann vielleicht schon im Jahr 1032 - vgl. Reg. Nr. 609,III/c1) vor dem Kriegszug des jungen Heinrich stattfand, zu einem Zeitpunkt also, als Udalrich bereits abgesetzt war: Der Zug hätte sich demnach gegen Udalrichs Sohn Břetislav gerichtet, der ohne Einwilligung des Kaisers die Nachfolge seines Vaters angetreten hätte (so: Novotný, Havlík, Krzemieńska). Der nicht ganz eindeutige Bericht der

Altaicher Annalen scheint diese Interpretation zu stützen.

**1033 vor Spätherbst** **613**

I.
Kämpfe zwischen Sachsen und Lutizen - - Bei der Burg (castellum) Wiribeni (1) kommt es zu einem Zusammenstoß zwischen Sachsen und Lutizen (Liutizi), bei dem Graf Liudger (2), Thiedolf, Wolverod und vierzig (lt. a. Magd zweiundvierzig) weitere Sachsen den Tod finden (3).

II.
a. Hild. 1033; a. Magd. 1033; g. Wip., cap. 33

III.
a) RHB, Nr. 492; Wigger, S. 69; B - A, Nr. 210 a - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 89 ff., bes. S. 95; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 303 f.
b) - -
c.1) **Werben** an der Elbe, Kr. Osterburg - vgl. Reg. Nr. 401,III/c4 u. w. N.
2) lt. R. Schölkopf, 1957, S. 89, evtl. identisch mit dem Grafen Liudger im Nordthüringgau, Harzgau und Derlinggau (vgl. Reg. Nr. 553,III/c3); vgl. zu dieser Frage auch G. Althoff, 1984, S. 417

IV.
Werben an der Elbe, am Nordostrand des slavisch besiedelten Gaues Belcsem, war schon zur Zeit Heinrichs II. Ort für Verhandlungen mit den Lutizen gewesen. Nun wurde es, an der Grenze der Reichshoheit und unmittelbarer Lutizenherrschaft gelegen, auch zum Schauplatz blutiger Auseinandersetzungen.

Das Verhältnis der Lutizen zu Konrad II. hatte sich seit dessen Regierungsbeginn stetig verschlechtert. Schließlich nahmen sogar lutizische Krieger am Einfall Mieszkos II. ins Sorbenland teil (Reg. Nr. 591,III/c2). Die nun gemeldeten Zwischenfälle stehen zeitlich in einer Reihe mit den Versuchen Konrads, die slavischen Nachbarmächte Polen und Böhmen und deren höchste Repräsentanten seiner direkten Kontrolle zu unterwerfen.

Die Kämpfe um Werben waren aber nicht die Folge einer offensiven Reichspolitik gegen die heidnischen Nachbarn.

Die Schilderung Wipos (vgl. Reg. Nr. 614) läßt vielmehr erkennen, daß es sich um einen lokalen Konflikt handelte, der von den Sachsen verursacht worden war und den der Kaiser als neutraler Richter beurteilte.

**1033 (1) Spätherbst** **614**

I.
Hoftag in Werben - - Kaiser Konrad II. kommt nach Werben, um die blutigen Vorfälle zwischen Lutizen und Sachsen zu untersuchen. Da die Lutizen nicht zu Unrecht die Schuld den Sachsen zuweisen, erklärt sich der Kaiser mit der Entscheidung durch ein Gottesurteil einverstanden. Im Zweikampf siegt der Vertreter der heidnischen Slaven, die daraufhin nur durch die Anwesenheit des Kaisers von einem Angriff auf die Versammelten abgehalten werden können. Nach diesen Ereignissen legt Konrad eine starke Besatzung in die Burg Werben und verpflichtet die sächsischen Fürsten eidlich zum einmütigen Widerstand gegen die Lutizen (2).

II.
a. Hild. 1032; ann. Saxo 1032; g. Wip., cap. 33

III.
a) RHB, Nr. 491 (zu 1032), 497 (zu 1034); Wigger, S. 68 (zu 1032), 69 (zu 1034); B - A, Nr. 210 a - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 95 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 304 (zu 1034)
b) - -
c.1) Datierung nach Bresslau, aaO., S. 485 f, und B - A, Nr. 210 a
2) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 613,III/c2 gen. Lit.
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 613; zu Werben als Schauplatz deutsch-lutizischer Kämpfe s. auch Reg. Nr. 618, 621

IV.
Nach Wipos Schilderung konnte nur die Autorität des Kaisers den Angriff der durch das erfolgreich bestandene Gottesurteil triumphierenden Lutizen verhindern. Für die Zukunft waren jedoch die Fronten abgesteckt: Das frühere Bündnis zwischen den Lutizen und dem Reich schlug endgültig in offene Feindschaft um. Erst durch zwei Feldzüge in den Jahren 1035 und 1036 (Reg. Nr. 625, 633) gelang es Konrad, die Lutizen zur Einstellung

Der Überfälle auf sächsisches Gebiet und zur formalen Anerkennung der Tributpflicht zu zwingen.

**1033 Spätherbst (1) 615**

I.
Absetzung Udalrichs von Böhmen - - Fürst Udalrich von Böhmen erscheint in Werben vor Kaiser Konrad II. und unterwirft sich ihm. Der Kaiser verfügt seine Absetzung und schickt ihn in die Verbannung (2). Seine Stelle in Böhmen nimmt in der Folgezeit sein Bruder Jaromir (3) ein (4).

II.
a. Altah. mai. 1032; a. Hild. 1032; a. Magd. 1032; ann. Saxo 1032

III.
a) RHB, Nr. 491 (zu 1032); B - A, Nr. 210 B - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 96, 484 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 270; V. Novotný, 1912, S. 733 f.
b) - -
c.1) zum Datierungsproblem vgl. Reg. Nr. 607, 609, 612, 614
2) zu den Ereignissen: A. Köster, 1912, S. 10: B. Bretholz, 1912, S. 127, W. Wegener, 1959, S. 67, 131, 138, 171 f.; G. Labuda, 1960 d, S. 123 f.; L. Havlík, 1964, S. 324; Z. Fiala, 1965, S. 15; K. Richter, 1967, S. 222; B. Krzemieńska, 1977, S. 266 f.; F. Prinz, 1984, S. 88
3) zu **Jaromir** vgl. Reg. Nr. 364,III/c2 u. w. N.; zu seiner Absetzung im Jahr 1012 vgl. Reg. Nr. 455
4) Zeitpunkt der Einsetzung Jaromirs umstritten - evtl. zunächst Herrschaft Břetislavs (zu ihm: Reg. Nr. 589,III/c4) ? so: V. Novotný, 1912, S. 734 und A. 1; L. Havlík, aaO.;B. Krzemieńska, 1977, S. 267 f. und A. 86
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 612; zur Nachfolgeregelung in Böhmen s. Reg. Nr. 616, 619

IV.
Der Gang der Ereignisse in Böhmen nach der Absetzung Udalrichs ist ebenfalls umstritten. Die Altaicher Annalen berichten, daß Břetislav „das Herzogtum seines Vaters“ empfing. Dagegen erzählen die Quellen zum Hoftag in Regensburg (s. Reg. Nr. 616), daß Jaromir die Hälfte Böhmens behielt. Er muß also vorher schon

in dessen Besitz oder Alleinherrscher gewesen sein. Vielleicht wurde zunächst Břetislav, der in Abwesenheit seines Vaters dessen Stelle einnahm, zum Verzicht gezwungen (durch den Kriegszug Heinrichs ? - vgl. Reg. Nr. 612), und danach (also zwischen den Hoftagen von Werben und Regensburg) als Fürst eingesetzt. Jedenfalls wurde schon im April in Regensburg eine neue Regelung getroffen, die den zunächst verbannten Udalrich erneut berücksichtigte.

**1034 April 14** **616**

I.
Rückkehr Udalrichs nach Prag - - Während Kaiser Konrad II. das Osterfest in Regensburg begeht, wird der zuvor abgesetzte Fürst Udalrich von Böhmen auf Intervention der Kaiserin Gisela, des Eremiten Gunther (1) und der Grafen des deutsch-böhmischen Grenzraumes (provincialium comitum) aus der Verbannung entlassen. Er erhält die Hälfte Böhmens zurück, während die andere Hälfte im Besitz seines Bruders Jaromir verbleiben soll (2).

II.
a. Altah. mai. 1034; a. Hild. 1034; a. Magd. 1034; auct. Ekk. Altah. (S. 363)

III.
a) B - A, Nr. 212 a - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 101 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 270; V. Novotný, 1912, S. 735 f.
b) - -
c.1) zu **Gunther** vgl. Reg. Nr. 402,III/c2 und 513,III/c1
2) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 615 gen. Lit.
d) zum weiteren Geschehen in Böhmen vgl. Reg. Nr. 619, 622

IV.
Wie Heinrich II. vor mehr als zwei Jahrzehnten (Reg. Nr. 455) hatte Konrad II. durch die Auswechslung der Brüder Jaromir und Udalrich seine Verfügungsgewalt über den Prager Fürstenthron demonstriert, ohne allerdings den gewünschten Effekt zu erreichen. Wahrscheinlich war es dem lange verbannten Jaromir nicht gelungen, seine Herrschaft zu festigen und im Sinne Konrads zu regieren. Wie im Falle Polens wurde das

Přemyslidenreich nun aufgeteilt: Udalrich und Jaromir erhielten jeweils die Hälfte Böhmens, während Udalrichs Sohn Břetislav, so wird vermutet, Mähren in seiner Hand behielt. Auch die Parallelität der weiteren Ereignisse in Polen und Böhmen ist auffallend: Wie Mieszko (Reg. Nr. 610) kann Udalrich noch einmal für kurze Zeit das gesamte Gebiet unter seiner Macht vereinigen, bevor er stirbt (Reg. Nr. 619; Tod Mieszkos: Nr. 617).

**1034 Mai 10** **617**

I.
Tod Mieszkos II. - - Mieszko II. von Polen stirbt. Seine Gattin Richeza (1) und sein Sohn Kasimir (2) werden in der Folgezeit zur Flucht nach Sachsen gezwungen (3).

II.
a. Altah. mai.; a. capit. Cracov.; a. Cracov. vet.; a. Hild.; a. Magd. - jew. zu 1034; c. Galli anon. I/18; g. Wip., cap. 29; necr. Merseb. (10. Mai); weitere poln. Quellen bei O. Balzer, 1895, S. 66

III.
a) H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 118 f., 494 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 269; V. Novotný, 1912, S. 736
b) zur inneren Lage Polens nach dem Tode Mieszkos II. (Interregnum, Aufstände, heidnische Reaktion) bis zur Rückkehr Kasimirs (Reg. Nr. 638 a) zuletzt: J. Strzelczyk, 1984 b, S. 129 ff. mit ausführlicher Lit.; H. Łowmiański, 1963 ff., VI/1 (1985), S. 66 ff.
c.1) zu **Richeza** vgl. Reg. Nr. 465 f.
2) **Kasimir I.** (1039 - 1058): O. Balzer, 1895, S. 81 ff.; R. Grodecki, 1926, S. 90, 91 f., 93 ff.; W. Kowalenko, 1964 c, S. 398 f.; H. Ludat, 1971, A. 493 - 496; U. Lewald, 1979, S. 145 ff.
3) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 76; O. Balzer, 1895, S. 66 ff., 81 ff.; St. v. Halko, 1914, S. 63 ff.; R. Grodecki, 1926, S. 87 f.; G. Rhode, 1955, S. 72 f.; J. Bieniak, 1963, S. 17 ff., 55 ff.; D. Borawska, 1964, S. 132 ff.; W. Kowalenko, 1964 c, S. 398; D. Borawska, 1970, S. 624; G. v. Grawert-May, 1971, S. 67; H. J. Lang, 1974, S. 638; M. Hellmann, 1976, S. 910; J. Strzelczyk, 1984 b, S. 131; H. Łowmiański, 1963 ff., VI/1 (1985), S. 66 f.; zum Eintrag ins necr. Merseb.: G. Althoff, 1984, S. 378
d) zur Rückkehr Kasimirs nach Polen s. Reg. Nr. 638 a

IV.
Die wenigen Nachrichten über Polen zwischen dem Tode Mieszkos II. und der Rückkehr seines Sohnes Kasimir als „Erneuerer“ sind als Basis für die Darstellung der historischen Ereignisse keinesfalls ausreichend. Dennoch wurden vielfältige und kontroverse Thesen entworfen, die von der völligen Auflösung des Staates über den Verlust lediglich der Einheit bis zum Aufbau einer republikanischen Ordnung nach lutizischem Vorbild reichen. Eine Übersicht gibt zuletzt J. Strzelczyk (1984 b).

**1034** **618**

I.
Kämpfe zwischen Sachsen und Lutizen - - Im Grenzgebiet zwischen Sachsen und Lutizen (Liutici, Leutizi), besonders in der Gegend um die Burg Werben (1), kommt es zu Kämpfen, in denen die Sachsen Verluste erleiden.

II.
a. Hild.; a. Palid.; c. Herim. Aug.; c. univ. Suev. - jew. zu 1034; g. Wip., cap. 33; Rod. Glaber, IV/8

III.
a) RHB, Nr. 496; Wigger, S. 69 - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 122
b) - -
c.1) **Werben** an der Elbe, Kr. Osterburg - vgl. Reg. Nr. 613,III/c1
2) zu den Ereignissen: R. Wagner, 1899, S. 104; K. Wachowski, 1903, S. 132 f.; G. Artler, 1913, S. 31; H. Kretschmann, 1940, S. 60 f.; W. Brüske, 1955, S. 75; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 291; G. Labuda, 1977 h, S. 437
d) zu den deutsch-lutizischen Kämpfen vgl. auch Reg. Nr. 613 f., 621 f., 625

IV.
vgl. Reg. Nr. 613,IV

**1034 November 9** **619**

I.
Tod Udalrichs von Böhmen - - Fürst Udalrich von

Böhmen, der seinen Bruder Jaromir blenden und einkerkern ließ und der seinen Sohn Břetislav vertrieb, ist nur für kurze Zeit Alleinherrscher über Böhmen. Sein Nachfolger wird nach dem Verzicht Jaromirs Břetislav (1).

II.
a. Altah. mai; a. Hild.; a. Magd. - jew. zu 1034; ann. Saxo 1037; c. Cosm. I/42 (1037); necr. Bohem. (8. Nov.)

III.
a) H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 120 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 271; V. Novotný, 1912, S. 737; ders., 1913, S. 1 ff.
b) - -
c.1) zu den Ereignissen in Böhmen vgl. die in Reg. Nr. 615,III/c1 gen. Lit.
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 615 f.; zur Bestätigung Břetislavs in Bamberg s. Nr. 622

IV.
Trotz gewisser Parallelen der historischen Ereignisse in den vorangegangenen Jahren blieb - anders als in Polen - die Kontinuität des Přemyslidenstaates auch nach dem Tode Udalrichs erhalten, ja die Einheit Böhmens samt dem spätestens im Jahr 1029 gewonnenen Mähren wurde durch den Verzicht des körperlich schwer gezeichneten Jaromir noch gestärkt. Udalrichs Sohn Břetislav, durch die Ehe mit einer Tochter des (im Jahr 1017 gestorbenen) Markgrafen Heinrich von Schweinfurt (zu dessen Sohn Otto s. Reg. Nr. 623; zur Tochter Eilika, der Gemahlin Bernhards II. von Sachsen: Nr. 356,III/c2) mit dem bayerischen Adel verbunden, suchte sofort die Anerkennung des Kaisers und fand sie gegen Zusicherung der Heerfolge gegen die Lutizen (Reg. Nr. 622).

**1034 November 19** **620**

I.
Tod des Grafen Dietrich - - Dietrich (1), Graf im östlichen Grenzland (comes orientalium) (2), wird von Vasallen seines Schwagers (3), des Markgrafen Ekkehard (4) ermordet (5).

II.
a. Hild. 1034; necr. Luneb. (Nov. 22: Thiadricus

comes)

III.
a) H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 128
b) - -
c.1) Graf **Dietrich** (von Wettin) - vgl. Reg. Nr. 426,III/c2 u. w. N.
2) **Graf im Osterland** = Landschaft zw. Saale und Mulde: J. Dieterich, 1895, S. 39; S. Lüpke, 1937, S. 49 und A. 362; W. Schlesinger, 1962, I, S. 303; **der Name Osterland** erst seit dem 13. Jh. gebräuchlich: P. v. Polenz, 1961, S. 103 und A. 13; E. Eichler, H. Walther, 1985, S. 14 und A. 25; Dietrich evtl. **Markgraf in der Ostmark?** - vgl. Reg. Nr. 605 a,III/c5 sowie R. Kötzschke, 1935, S. 72; evtl. **identisch mit dem „patruelis" Dietrich?** - vgl. Reg. Nr. 609,III/c2
3) Dietrich verheiratet mit Mathilde, einer Schwester Ekkehards
4) zur erstmaligen Bezeichnung Ekkehards II. von Meißen als „marchio" vgl. Reg. Nr. 608,III/c2
5) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 74; O. Posse, 1881, S. 102 und S. 233; S. Lüpke, 1937, S. 49; R. Lehmann, 1937, S. 23; J. Brankačk, 1977, S. 93
d) zu Dietrichs Sohn und Nachfolger Dedi s. Reg. Nr. 621,III/c3

IV.
Die Nachricht der Hildesheimer Annalen zum Tode Dietrichs erregt in zweifacher Hinsicht die Aufmerksamkeit. Zum einen ist die Bezeichnung „comes orientalium" einmalig und in ihrer Art ungewöhnlich. Die Kennzeichnung der Herkunft von Grafen geschah in der Regel durch die Nennung des Gaues, in der seine Grafschaft lag. Die Vermutung, daß dieser „comes orientalium" größere Bedeutung hatte als gewöhnliche Grafen, ist daher nicht von der Hand zu weisen (man vergleiche auch den „comes earundem regionum" in Reg. Nr. 161,III/c11). Das Markgrafenamt als Nachfolger Odos in der Ostmark hatte Dietrich aber nicht inne (vgl. Reg. Nr. 605 a).

Zum anderen erstaunt die Tatsache, daß der Wettiner Dietrich durch Männer seines Schwagers Ekkehard ermordet wurde. Seit den Zeiten Ekkehards I. hatten die Wettiner Grafen mit den Ekkehardinern eng zusammengearbeitet (Reg. Nr. 277 a, 361, 421, 424, 509, 534), ja nach dem Tode des kinderlosen Ekkehard II. wird der Sohn des nun ermordeten Dietrich, Dedi, den größeren Teil von dessen Marken übernehmen (Reg. Nr. 682). Ein Bruch der

kontinuierlichen Freundschaft zwischen Wettinern und Ekkehardinern ist nicht zu erkennen. Da auch von Maßnahmen des Kaisers gegen Ekkehard nichts bekannt ist, ist der Mord wohl keinesfalls im Auftrag des Markgrafen ausgeführt worden.

**1035 nach Februar 12** **621**

I.
Eroberung Werbens durch die Lutizen - - Die Burg Werben (urbs Wirbini, castellum Wirbina) (1) wird durch eine List von den Lutizen (Luitizi, Liutici) eingenommen, wobei viele Sachsen getötet werden und die Besatzung des Grafen Dedi (2) in Gefangenschaft gerät (3).

II.
a. Hild.; a. Mellic.; a. Stad. - jew. zu 1035; a. Vet.-Cell. 1050; ann. Saxo; c. Colon.; c. Ekk. Wirzib.; c. Herim. Aug; c. univ. Ekk. - jew. zu 1035; g. ep. Halb. (S. 93); g. Wip., cap. 33; Rod. Glaber, IV/8

III.
a) RHB, Nr. 498, 500; Wigger, S. 69 f.; B - A, Nr. 225 B - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 132; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 304
b) - -
c.1) **Werben** an der Elbe - vgl. Reg. Nr. 613 f., 618
2) **Graf Dedi** (von Wettin), Sohn des 1034 ermordeten Dietrich: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 74; H. Bresslau, aaO.; O. Posse, 1881, S. 101 f., 232 ff.; G. Artler, 1913, S. 31; R. Kötzschke, 1935, S. 72 f.; S. Lüpke, 1937, S. 51 ff.; W. Schlesinger, 1941, S. 171 f.; L. Fenske, 1977, S. 70
3) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, aaO.; O. Posse, aaO.; R. Wagner, 1899, S. 104; G. Artler, aaO.; H. Kretschmann, 1940, S. 60 f.; W. Brüske, 1955, S. 75; J. Schultze, 1956, S. 34; L. Havlík, 1964, S. 31; W. Podehl, 1975, S. 24; G. Labuda, 1977 h, S. 437; S. Epperlein, 1985, S. 364
d) zum Konflikt zwischen Sachsen und Lutizen vgl. Reg. Nr. 613 f., 618; zum Feldzug Konrads II.: Nr. 622, 625

IV.
Auffällig ist die Anwesenheit des Grafen Dedi, dessen Herrschaftsschwerpunkt zwischen mittlerer Saale und Mulde lag, in der Burg Werben, die zum Zuständigkeitsbereich des Markgrafen der sächsischen Nordmark gehörte,

also Bernhards von Haldensleben (vgl. zuletzt Reg. Nr. 539). Wahrscheinlich war Dedi im Rahmen der wechselnden Burgwacht (s. zuletzt Nr. 501, 516) für die Verteidigung der von den Lutizen bedrohten Reichsburg verantwortlich.

Es gibt allerdings einige Anzeichen dafür, daß die Familie der Haldenslebener den Höhepunkt ihrer Macht überschritten hatte. Bernhard erschien nach 1018 nicht mehr handelnd in den Quellen. Nach seinem Tode ging seine Grafschaft im Nordthüringgau (vgl. Reg. Nr. 672, 694, 704) seinem Sohn Wilhelm verloren und nach dessen Tode schließlich übernahmen die Stader Grafen die Markgrafschaft (Nr. 737). Dietrich, der Haldenslebener Sproß und Anwärter auf den Piastenthron, konnte sich in Polen nicht halten (Reg. Nr. 609 f.). So mag Dedis Stellung in Werben auch dadurch zu erklären sein, daß die Familie des „comes orientalium“ (Reg.Nr. 620,III/c2) an Macht und Ansehen gewonnen hatte. Zudem war Dedi selbst ein Nachkomme des Markgrafen Dietrich von Haldensleben, dessen Tochter Thietburga mit seinem Großvater Dedi verheiratet war.

**1035 Mai 18** **622**

I.
Aufgebot für den Lutizenfeldzug - - Während eines Hoftages in Bamberg erläßt Kaiser Konrad II. mit Großem Nachdruck das Aufgebot für einen Feldzug gegen die Lutizen (in Liutizios). Auch Fürst Břetislav von Böhmen, der in Bamberg vom Kaiser empfangen und reich beschenkt wieder entlassen wird, wird zur Teilnahme an dem Feldzug verpflichtet (1).

II.
a. Altah. mai. 1035; a. Hild. 1035; a. Magd. 1035

III.
a) RHB, Nr. 499; Wigger, S. 69 f.; B - A, Nr. 225 b, e - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 132 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 304; V. Novotný, 1913, S. 8 f.
b) - -
c.1) zur **Heerfolge Břetislavs**: R. Wagner, 1899, S. 104; B. Bretholz, 1912, S. 128 f.; A. Köster, 1912, S. 124; V. Novotný, aaO.; G. Artler, 1913, S. 31 f.; W. Wegener, 1959, S. 115, 138; K. Richter, 1967, S. 222; F. Prinz, 1984, S. 89
d) zum Feldzug s. Reg. Nr. 625; zur Machtübernahme

Břetislavs in Böhmen s. Nr. 619; zum Bamberger Hoftag: Nr. 623

IV.
- -

**1035 Mai** **623**

I.
Hoftag zu Bamberg - - Während des Hoftages in Bamberg, zu dem auch Markgraf Ekkehard von Meißen erschienen ist, wird die Verlobung des deutschen Thronfolgers, König Heinrichs III., mit der Tochter König Knuts von Dänemark, England und Norwegen, Gunhild, bekannt gegeben (1). Außerdem findet dort die Verlobung zwischen Graf Otto (2) von Schweinfurt und Mathilde (3), der jüngsten Tochter des verstorbenen Piastenfürsten Bolesław Chrobry statt (4).

II.
a. Hild. 1035; g. Adam II/56; zur Anwesenheit Ekkehards: „Ein Kleriker an den Bischof Azeko von Worms, Sommer 1035“, ed. W. v. Giesebrecht, 1885, S. 712 f.

III.
a) B - A, Nr. 225 c - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 33 f.; H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 145 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 633
b) - -
c.1) zur Bedeutung des deutsch-dänischen Ehebündnisses vgl. Reg. Nr. 577,III/c1
2) **Graf Otto von Schweinfurt**, Sohn des Markgrafen Heinrich von der bayer. Nordmark (vgl. Reg. Nr. 356,III/c1 u. w. N.), Schwager Břetislavs von Böhmen und Bernhards II. von Sachsen; zu Otto: H. Bresslau, aaO., S. 148 f.; vgl. auch Reg. Nr. 567,III/c1; zu den Verwandtschaftsbeziehungen: H. Ludat, 1971, Tafel „Piasten- und Přemyslidengeschlecht“
3) **Mathilde**, Tochter Bolesław Chrobrys und der Oda (vgl. Reg. Nr. 535,III/c1,5), Nichte Ekkehards II. von Meißen: O. Balzer, 1895, S. 72; H. Łowmiański, 1962, S. 132; H. Ludat, aaO.
4) zur Bedeutung dieser Ehe **für Polen**: St. Kętrzyński, 1961 b, S. 384 ff.; J. Bieniak, 1963, S. 104, A. 263; H. Łowmiański, 1963 ff., VI/1 (1985), S. 68, A. 111; lt. D. Borawska, 1964, S. 157 ff.: **Verbindung Ekkehardiner/-Schweinfurter**
d) zur Auflösung der Verlobung Otto/Mathilde vgl. Reg.

Nr. 631

IV.
In Bamberg trafen sich die Vertreter jener Mächte, die am Schicksal der von den Slaven besiedelten Landschaften zwischen Elbe/Saale und Oder interessiert waren. Nur die Anwesenheit Herzog Bernhards II. wird nicht bezeugt. Vielleicht ist dies als Zeichen der Unzufriedenheit mit dem Verlust der Grenzmark um Schleswig zu erklären, die Konrad II. im Zusammenhang mit der Verlobung seines Sohnes an König Knut abtrat. Insgesamt aber wurde das Verhältnis zwischen den Billungern und dem Kaiser dadurch nicht getrübt (vgl. zuletzt G. Althoff, 1984, S. 121 ff.).

Es bietet sich jedenfalls in Bamberg das Bild einer Allianz, die miteinander fest verzahnt ist: das Bündnis zwischen dem Reich und Dänemark (Reg. Nr. 577) wird nochmals bekräftigt; zwei wichtige Repräsentanten des Reiches gegenüber den slavischen Nachbarmächten Polen und Böhmen sind an der erneuten Bindung der Piasten an das Reich beteiligt: Ekkehard von Meißen als Onkel und Otto von Schweinfurt als Bräutigam; Otto von Schweinfurt ist mit dem gerade vom Kaiser bestätigten Břetislav von Böhmen ebenso verschwägert wie mit Herzog Bernhard II.; der Kreis schließt sich mit der piastischen Verwandtschaft der Bräute: Die Dänenprinzessin war eine Urenkelin Mieszkos I. (durch dessen Tochter Czirada - vgl. Reg. Nr. 257,III/c2 und IV), Mathilde war dessen Enkelin.

Es ist kaum daran zu zweifeln, daß das von Konrad II. mit dieser Allianz verbundene Ziel die vollständige Unterwerfung der Lutizen war. Daß dieses Ziel schließlich nicht erreicht wurde, sondern nur die Tributpflicht der Lutizen (Reg. Nr. 633), war die Folge der Kurzlebigkeit der Allianz. Die Vertreter der Piastendynastie, Richeza und Kasimir, wurden aus Polen vertrieben (Reg. Nr. 617), so daß die geplante Ehe zwischen Otto und Mathilde ihren politischen Nutzen verlor und wieder gelöst wurde (Reg. Nr. 631). Angesichts der Agonie des polnischen Rivalen waren böhmische Großmachtpläne für Břetislav verlockender als der Kampf gegen die Lutizen im Interesse des Reiches (Reg. Nr. 638). Entscheidend war aber der plötzliche Tod Knuts am 11. (oder 12.) November 1035. Unter seinen schwachen Nachfolgern zerbrach sein Reich innerhalb kürzester Zeit. Dazu starb Gunhild bereits im Jahr 1038 und Konrad II. ein Jahr danach.

**1035 Juni 6** **624**

I.
Güterschenkung im Regnitzgau - - In Bamberg schenkt Kaiser Konrad II. auf Intervention seiner Gemahlin Gisela und seines Sohnes Heinrich einem Kanoniker der Bamberger Kirche, Liutpold, das Dorf (vicum) Silevvize (1) im Regnitzgau (in pago Ratenzgouue) in der Grafschaft des Grafen Adalbert.

II.
DK II, Nr. 220

III.
a) Guttenberg, Nr. 210; B - A, Nr. 228 - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 149 f.
b) - -
c.1) **Silevvize - Seulbitz**, Kr. Bayreuth: Guttenberg, aaO.; E. Schwarz, 1960, S. 115; zum **slav. Namen**: E. Schwarz, 1960, S. 270
d) zur slav. Bevölkerung in der Diözese Bamberg vgl. Reg. Nr. 411 ff., 506 a, 518

IV.
- -

**1035 Sommer** **625**

I.
Feldzug gegen die Lutizen - - Kaiser Konrad II. bricht mit einem starken Heer, an dem sich auch Fürst Břetislav von Böhmen beteiligt (1), gegen die Lutizen auf. Gegen ihren heftigen Widerstand überschreitet er die Elbe und verwüstet ihr Land, ohne aber einen entscheidenden Sieg zu erringen (2).

II.
a. August.; a. Altah. mai.; a. Hild.; a. Magd.; a. Mellic.; a. Ratisp.; a. Rudb.; a. Stad.; ann. Saxo; c. Colon.; c. Ekk. Wirzib.; c. Herim. Aug.; c. univ. Ekk.; c. univ. Suev. - jeweils zu 1035; g. ep. Halb. (S. 93); g. Wip., cap. 33; Hon. Summa 1025; l. Bonizon. 5 (S. 583); Rod. Glaber, IV/8

III.
a) RHB, Nr. 500; Wigger, S. 69 f.; B - A, Nr. 229 a - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 150 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 304; V. Novotný, 1913, S. 8 f.

b) - -
c.1) zur **Teilnahme Břetislavs** vgl. Reg. Nr. 621,III/c3 und 622
2) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 74 f.; R. Wagner, 1899, S. 104; K. Wachowski, 1903, S. 133; G. Artler, 1913, S. 31 f.; H. Kretschmann, 1940, S. 60 f.; W. Brüske, 1955, S. 75; J. Schultze, 1956, S. 34; L. Havlík, 1964, S. 311; G. Labuda, 1977 h, S. 437; S. Epperlein, 1985, S. 364; lt. l. Bonizon. 5: Flucht der Lutizen **usque ad Bellagrast - unbek. Ort**; lt. R. Wagner, 1899, S. 188, A. 23 evtl. ident. mit Belgard in Pommern; wahrscheinlich entstellter polabisch-pomoran. Orts-, Fluß- oder Flurname zu belyj = „weiß“ - vgl. dazu R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 30 f.
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 621 f.

IV.
Erstmals nach fast vierzig Jahren (vgl. Reg. Nr. 323) kämpfte nun wieder ein Reichsheer gegen die heidnischen Lutizen. Seit den Zeiten Ottos III. hatte sich damit die Lage östlich der Elbe nicht geändert und wie mehrmals anläßlich der Züge Ottos melden die Quellen nun wieder zwar die Verwüstung des Landes, nicht aber die Unterwerfung. Die Lutizen waren sicher auf den Angriff Konrads schon seit dem Jahr 1033 (Reg. Nr. 614) vorbereitet, ja sie waren sogar in der Lage, selbst offensiv vorzudringen und den schwachen Nachfolger König Knuts von Dänemark, Hardeknut, anzugreifen (vgl. Reg. Nr. 627), dem die Herrschaft über England und Norwegen entglitten war. Vielleicht waren sie auch an den Ereignissen in Polen nicht unbeteiligt (vgl. Reg. Nr. 617,IV).

**1035 September 18** **626**

I.
Tod Erzbischof Hermanns - - Erzbischof Hermann (1) von Hamburg/Bremen stirbt. Sein Nachfolger wird Bezelin (2), der den Beinamen Alebrand führt.

II.
a. Brem. 1035; a. Hild. 1035; g. Adam II/68 f.; necr. Bamb. (18. Sept.); necr. Luneb (28. Sept.)

III.
a) Wigger, S. 70; May, Nr. 203 - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 152 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 308

b) - -
c.1) zu **Hermann** vgl. Reg. Nr. 606,III/c2; zum Eintrag ins Lüneburger Nekrolog: G. Althoff, 1984, S. 61 f., 126, 326
2) **Erzbischof Bezelin** von Hamburg/Bremen (1035 - 1043): A. Hauck, 1895, S. 648 f., 1005; G. Glaeske, 1962, S. 46 ff.; W. Göbell, 1977, S. 89; K. Reinecke, in: Series episcoporum 1982 ff., II, S. 28 f.; W. Lammers, 1983, in: LexMa 2, Sp. 34
d) - -

IV.
Hermann ist der letzte einer langen Reihe von Hamburger Erzbischöfen, die ins Lüneburger Nekrolog eingetragen wurden. Seine Nachfolger wurden dagegen nicht mehr berücksichtigt. Damit dokumentiert diese Stätte des Gebetsgedenkens der sächsischen Herzogsfamilie, der Billunger, die wachsenden Streitigkeiten mit der Hamburger Kirche, die besonders seit der Zeit Adalberts (Reg. Nr. 662) im Bunde mit dem Königtum bestrebt war, die Macht der Herzogsfamilie wie auch anderer sächsischer Adelsgeschlechter zurückzudrängen (Althoff).

**nach 1035 November 12** **627**

I.
Nach dem Tode König Knuts (1) wird dänisches Gebiet von den Slaven (Sclavi) heimgesucht (2).

II.
g. Adam. II/79

III.
a) Wigger, S. 71 - - W. v. Giesebrecht, 1885, S. 309
b) - -
c.1) zu **Knut** vgl. Reg. Nr. 436,III/B u. w. N.
2) R. Wagner, 1899, S. 107; E. Hoffmann, 1986, S. 20; zeitliche Einordnung ca. 1043 (Reg. Nr. 665 ff.): G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 143 ff., bes. S. 145
d) zum Verhältnis zwischen Dänen und Abodriten vgl. Reg. Nr. 665 ff.

IV.
Die nach dem Tode König Knuts einsetzenden Slavenüberfälle auf dänisches Gebiet lösten schließlich im Jahr 1043 den dänischen Gegenschlag gegen Wollin aus (Reg.

Nr. 665). Die Raubzüge wurden wahrscheinlich auf Schiffen über die Ostsee hin durchgeführt (Hoffmann). Ihr Ausgangspunkt wird das Odermündungsgebiet mit dem Handelsplatz Wollin und die Insel Rügen gewesen sein. Vielleicht waren auch die Lutizen daran beteiligt; die Schwächung der Dänen, der Verbündeten Konrads II., mußte auf jeden Fall in ihrem Sinn sein. Dagegen treten die Abodriten und ihr Fürst Ratibor erst im Jahr 1043 als Gegner der, dann mit dem Herzog von Sachsen und dem Erzbischof von Hamburg/Bremen verbündeten (Reg. Nr. 659 a), Dänen auf (Reg. Nr. 666 f.).

**ca. 1035 – 1043** **628**

I.
Friedliche Lage bei den Abodriten - - In der Zeit des Hamburger Erzbischofs Bezelin (1) herrscht östlich der Elbe Frieden. Die Slavenfürsten (principes Sclavorum) Anatrog, Gneus (2) und Ratibor (3), der Christ ist, kommen friedlich nach Hamburg und leisten dem Erzbischof sowie Herzog Bernhard Dienste (duci ac presuli militabant). Die Bemühungen Bezelins um die Verbreitung des Christentums bei den heidnischen Slaven (in gente Winulorum) werden jedoch durch die Haltung des Herzogs behindert, dessen alleiniges Ziel die Einziehung des Tributes ist (4).

II.
g. Adam II/71; vgl. auchII/79 sowie c. Helm. I/19

III.
a) RHB, Nr. 511; Wigger, S. 71; May, Nr. 216 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 60 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 310 f.
b) - -
c.1) **Erzbischof Bezelin** von Hamburg/Bremen - vgl. Reg. Nr. 626,III/c2
2) zu **Anadrag** und **Gnev** vgl. Reg. Nr. 549,III/c6
3)**Ratibor**, Nachfolger Utos (Pribignevs) bei den Abodriten (Reg. Nr. 585): R. Wagner, 1899, S. 107 ff.; K. Wachowski, 1903, S. 154 f.; J. Marquart, 1903, S. 325; W. H. Fritze, 1960, S. 163 ff.; K. Jordan, 1962, S. 27; H. Łowmiański, 1963 ff., V (1973), S. 297; G. Labuda, 1970 h, S. 437; L. Hein, 1977, S. 124, 126; J. Petersohn, 1979, S. 31, A. 71; W. Lammers, 1981, S. 130; H.-G. Kaack, H. Wurms, 1983, S. 19, 29 f.; E. Hoffmann, 1986, S. 15; zum **Namen**: St. Urbańczyk, 1970 o, S. 437; G. Schlimpert, 1978, S. 115

4) zur **Lage bei den Abodriten**: vgl. die in III/c3 gen. Lit. sowie L. Giesebrecht, 1843, II, S. 68; W. Biereye, 1917 a, S. 437 f.; K. Schmaltz, 1935, I, S. 26; I. Pellens, 1950, S. 22; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 141 f.; G. Glaeske, 1962, S. 49; M. Hamann, 1968, S. 61 f.; G. Labuda, 1982 b, S. 189
d) zur Situation im Abodritengebiet nach der heidnischen Reaktion von 1018 vgl. Reg. Nr. 549, 585 f.; zum Schicksal Ratibors s. Reg. Nr. 666

IV.
Nach dem Tode Utos (Reg. Nr. 585) im Jahr 1028 hatte Ratibor, wahrscheinlich mit Einverständnis Bernhards II. und des damaligen Hamburger Erzbischofs Unwan, dessen Platz eingenommen und dadurch die Nachfolge von Utos Sohn Gottschalk verhindert. Ratibor war Mitglied der abodritischen Dynastie, wofür auch die Tatsache spricht, daß er Christ war. Möglicherweise hatte er vor dem Tode Utos als Teilfürst der Polaben regiert: Sein Name wird mit deren Hauptburg Ratzeburg in Verbindung gebracht (Fritze u. a.).

In der Folgezeit gelang es ihm offenbar, die nach den Ereignissen des Jahres 1018 (Reg. Nr. 537) beseitigte Samtherrschaft des Abodritenfürsten wiederherzustellen. Von Adam von Bremen wird er als „vir magnae potestatis inter barbaros“ bezeichnet und später werden nur er und seine Söhne als Fürsten erwähnt, nicht aber Anadrag und Gnev bzw. deren Nachkommen. Zur Konsolidierung seiner Herrschaft war er um ein gutes Verhältnis zu den höchsten Repräsentanten des Reiches in seiner Nachbarschaft bemüht, zu Herzog Bernhard und Erzbischof Bezelin. Wenn Adam das Verhältnis der Slavenfürsten zu den Reichsvertretern als „militare“ kennzeichnet, so dürfte darunter kaum mehr zu verstehen sein, als die formelle Anerkennung der Oberherrschaft des Reiches und die Zahlung von Tributen an Bernhard. Eine Renaissance des Christentums im slavischen Gebiet der Metropole Hamburg, also in der Diözese Oldenburg, setzte erst während der Herrschaft Gottschalks bei den Abodriten ein.

**1035 – 1043** **629**

I.
Bischofsweihe für Oldenburg - - Erzbischof Bezelin (1) von Hamburg/Bremen bemüht sich um die Heidenmission. Für das Bistum Oldenburg (in Sclavaniam) weiht

er Bischof Abhelin (2).

II.
a. Stad. 1039; c. Helm. I/18; g. Adam II/72

III.
a) Wigger, S. 70; May, Nr. 217 - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 91, A. 2
b) - -
c.1) zu **Bezelin** vgl. Reg. Nr. 626,III/c2 u.w.N.
2) **Bischof Abhelin (Stephanus) von Oldenburg** (ca. 1035/43 - 1049/62): H. Bresslau, 1888, S. 82; A. Hauck, 1896, III, S. 1006; W. Biereye, 1917 a, S. 432; L. Hein, 1971, S. 34; ders., 1977, S. 124; J. Petersohn, in: Series episcoporum 1982 ff., II, S. 62 f.; zum Namen Stephanus vgl. Reg. Nr. 696,III/c2

IV.
Von der Tätigkeit Abhelins ist nichts bekannt. Es wird vermutet, daß er mit dem im Jahr 1049 (Reg. Nr. 696) genannten Bischof Stephanus von Oldenburg identisch war. In seine Amtszeit fällt dann die Förderung des Christentums in der Oldenburger Diözese durch den Abodritenfürsten Gottschalk in den 50er Jahren (Reg. Nr. 716).

**1036 Anfang Mai** **630**

I.
Zehntbestimmungen für Slaven - - Auf einer Synode in Tribur wird beschlossen, daß alle Slaven (Sclavi) den gleichen Zehnt (1) zu entrichten haben wie Christen (sicut ceteri Christiani) und daß sie durch Bannstrafen dazu gezwungen werden sollen. Ein Slave, der deswegen seinen Herren verläßt, darf von keinem anderen aufgenommen werden. Die volle Verfügungsgewalt über seinen Besitz fällt dann seinem bisherigen Herren zu.

II.
MGH Const. I, Nr. 44

III.
a) B - A, Nr. 237 a; RBA, Nr. 270 - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 161, 529 f.
b) - -
c.1) zur Zehntpflicht der slavischen Bevölkerung, s. bes. W. Schlesinger, 1962, I, S. 258 ff. und S. 336 ff. mit weiterer Lit.

d) zur Zehntpflicht von „Slaven“ und „Christen“ vgl. auch Reg. Nr. 112 f., 116,III/c1; zur Verweigerung des Zehnten durch Slaven vgl. den Bamberger Synodalbericht vom Jahr 1059 (April 13)

IV.

Der Beschluß der Synode barg in zweifacher Hinsicht Probleme für seine Realisierung. Zum einen ging es der Kirche seit langem um die formelle Durchsetzung eines allgemeinen Kirchenzehnten von allen Christen. Sie stieß dabei auf den entschiedenen Widerstand weltlicher Kräfte, die die eigenkirchenrechtliche Auffassung vertraten. Gerade die Zehntrechte der Bistümer mit slavischer Bevölkerung waren lokal begrenzt auf Gaue, Burgwarde, Burgen oder Dörfer und sie basierten allein auf dem Verfügungsrecht des Königs, dem alles neu eroberte Land zugefallen war. Er konnte nach eigenem Gutdünken der Kirche weltliche Zehnten abtreten oder auch das Recht auf einen zusätzlichen Kirchenzehnt einräumen.

Weniger die Durchsetzung der weltlichen, wenn auch an die Kirche zu entrichtenden, Zehnten war problematisch: Slaven und Christen mußten ihn grundsätzlich gleichermaßen zahlen (vgl. die ausdrückliche Bestimmung in Reg. Nr. 112 und 113). Das Problem war die Einziehung des Kirchenzehnten von jenen Slaven, die keine Christen waren oder die nur formell getauft worden waren. In der Erkenntnis, daß die, vielleicht sogar gewaltsame, Eintreibung der Zehnten dem Missionswerk eher schaden könne, hatte schon Alkuin zur Zeit Karls d. Gr. den Vorrang der Verkündigung des Christentums betont. Eine Urkunde Ottos d. Gr. belegt (Reg. Nr. 116), daß man den Kirchenzehnt sehr wohl auf die Christen und auf die tatsächlich zum Christentum Bekehrten beschränkte, wohl auch als Anreiz für den Missionseifer.

Da die nicht-christlichen Slaven den Kirchenzehnt natürlich nicht zahlten und der Kirche erhebliche Einkünfte entgingen, beschäftigten sich immer wieder Synoden mit der Zehntpflicht der Slaven. Der wirksamste Weg zur Sicherung der Einkünfte war offensichtlich die Durchsetzung der kanonischen christlichen Vorschriften (vgl. Reg. Nr. 332 d sowie zum Jahr 1059, April 13) samt der Zwangstaufe.

**1036 Anfang Mai** **631**

I.
Auf Befehl der Synode zu Tribur löst (1) Otto von Schweinfurt seine Verlobung mit Mathilde, der Tochter Bolesław Chrobrys von Polen.

II.
a. Hild. 1036; ann. Saxo 1036

III.
a) B - A, Nr. 237 B - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 161 f.
b) - -
c.1) zu möglichen Gründen für die Auflösung: St. Kętrzyński, 1961 b, S. 387 f.; H. Łowmiański, 1963 ff., VI/1 (1985), S. 68, A. 111
d) zur Verlobung vgl. Reg. Nr. 623

IV.
Da die Verlobung zwischen Otto und Mathilde große Bedeutung hatte - schließlich wurde sie während eines kaiserlichen Hoftages und zusammen mit der Verlobung des Thronfolgers bekannt gegeben - müssen schwerwiegende Gründe für ihre Auflösung gesprochen haben.

Gängige Begründung für kirchliche Einsprüche war die zu nahe Verwandtschaft der Ehepartner. Zwar waren die Schweinfurter Grafen seit dem Merseburger Tag von 1002 (Reg. Nr. 356) mit den Piasten eng verbunden, für verwandtschaftliche Beziehungen gibt es aber in den Quellen keine Anhaltspunkte. Gleiches gilt für die Beziehungen zwischen Schweinfurtern und Ekkehardinern (Mathilde war eine Enkelin Ekkehards I. von Meißen): es bestand keine Blutsverwandtschaft, sondern lediglich die gemeinsame Verschwägerung mit den Billungern (Ottos Schwester Eilika als Gemahlin Bernhards II.; Ekkehard I. als Gemahl der Schwanhild, der Schwester Bernhards I.). Es wurde daher vermutet, daß allein politische Gründe den Ausschlag für die Entlobung gaben und daß diese im Zerfall des Piastenstaates und in der Vertreibung der polnischen Dynastie (Richeza, Kasimir, Mathilde - vgl. Reg. Nr. 617) zu suchen sind (Kętrzyński, Łowmiański). Auch die Italienpolitik Konrads II. wurde als Ursache genannt, da Otto nun die Tochter des Markgrafen von Turin heiratete (Bresslau, Kętrzyński).

Allerdings waren die Einwände der Synode sicher nicht völlig aus der Luft gegriffen. Auf verwandtschaftliche

Beziehungen zwischen den Schweinfurtern und den Ekkehardinern weist nämlich auch eine auf Intervention des Bischofs Gunther von Bamberg (1057 - 1065) angefertigte Totenliste des Bamberger Domstiftes hin (vgl. zum Jahr 1065). Die Art der Verwandtschaft läßt sich nicht feststellen. Sie könnte aber in der Mutter Ottos von Schweinfurt, Gerberga (vgl. c. Thietm. V/34 und die genannte Totenliste bei Guttenberg, Nr. 375) begründet sein, deren Herkunft unbekannt ist. Gerberga hieß auch die Mutter Gunthers, der für ein Mitglied des Ekkehardiner-Geschlechts gehalten wird.

**1036 August** **632**

I.
Tod Bischof Brunos - - Bischof Bruno (1) von Merseburg stirbt. Sein Nachfolger wird Hunold (2).

II.
a. Altah. mai. 1036; a. Hild. 1036 (13. Aug.); a. necr. Fuld. 1036; ann. Saxo 1036; c. ep. Merseb., cap. 5 (7. Aug.); necr. Merseb. (8. Aug.)

III.
a) H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 223
b) - -
c.1) vgl. Reg. Nr. 550,III/c1 u. w. N.
2) **Bischof Hunold von Merseburg** (1036 - 1050): R. Wilmans, 1858, S. 159 ff; H. Bresslau, aaO., S. 225; A. Hauck, 1896, III, S. 1009; W. Schlesinger, 1962, I, S. 98 f.; Klostergemeinschaft Fulda, 1978, 2/1, S. 352
d) - -

IV.
- -

**1036 nach August 15** **633**

I.
Tributpflicht der Lutizen - - Kaiser Konrad II. zieht mit einem Heer in das Gebiet der Lutizen (regio Liutiziorum, ad Liutizos). Er empfängt von ihnen Geiseln und hohe Tributzahlungen und kehrt in Frieden zurück nach Sachsen (1).

II.
a. Altah. mai.; a. Hild.; a. Mellic.; ann. Saxo.; c. Bern.; c. Colon.; c. Ekk. Wirzib.; c. Herim. Aug.; c. univ. Ekk.; c. univ. Suev. - jew. zu 1036; e. Immo; g. Wip., cap. 33; Rod. Glaber IV/8

III.
a) RHB, Nr. 503; Wigger, S. 70 f.; B - A, Nr. 240 B - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 216 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 305 f.
b) - -
c.1) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 625,III/c2 gen. Lit.
d) vgl. Reg. Nr. 625, 637 (Tributzahlungen)

IV.
Ob es sich überhaupt um einen regelrechten Kriegszug des Kaisers handelte, wie meist angenommen wird, ist nicht sicher. Über den Verlauf des Zuges ist jedenfalls nichts bekannt. Vielleicht hat Konrad schon vorher Verhandlungen mit den Lutizen geführt. Die sofortige Stellung von Geiseln und die Ausbezahlung des Tributs, wie es sich aus der Schilderung der Hildesheimer Annalen ergibt, machen dies wahrscheinlich. Die Formulierung „in pace remeavit“ deutet darauf hin, daß ein formeller Frieden geschlossen wurde, der den Lutizen ihre innere Autonomie gegen die, durch Tributzahlungen dokumentierte, Anerkennung der Oberhoheit des Reiches beließ. Es ist hier an jenen Frieden zu erinnern, den Otto d. Gr. genau einhundert Jahre zuvor mit den Redariern geschlossen hatte (Reg. Nr. 49, 50) und der ihnen die „dominatio regionis“ (Reg. Nr. 100) bis zur Gründung der Bistümer Havelberg und Brandenburg sicherte, mit der Otto eine neue Slavenpolitik einleitete.

Die Ursachen für Konrads Verzicht auf die vollständige Unterwerfung der Lutizen und damit auch auf die Wiederherstellung der Bistümer Brandenburg und Havelberg waren, neben dem zähen Widerstand der Lutizen, der Zerfall der ein Jahr zuvor geschlossenen Allianz (vgl. Reg. Nr. 623) und die Ereignisse in Italien, wohin Konrad im Dezember des Jahres 1036 aufbrach. Das Abkommen mit den Lutizen sicherte die sächsische Grenze vor neuen Slaveneinfällen.

**1036 Oktober 25** **634**

I.
Schenkung im Nordthüringgau - - In Tilleda schenkt Kaiser Konrad II. dem Kloster Quedlinburg auf Intervention seiner Gemahlin Gisela und seines Sohnes Heinrich sein Gut in dem Ort (in loco) Winediscun Salebizi (1) im Nordthüringgau in der Grafschaft des Markgrafen Bernhard (2).

II.
DK II, Nr. 233

III.
a) RHB, Nr. 504; RAM I, Nr. 685; Dobenecker, Nr. 715; B - A, Nr. 243 - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 218, A. 1
b) - -
c.1) **Winediscun Salebizi - Wg. Wendisch- (Klein-) Salbke** bei Magdeburg-Salbke - vgl. Reg. Nr. 47,III/c2
2) zu **Markgraf Bernhard** vgl. Reg. Nr. 426,III/c4 u. w. N., zuletzt Nr. 621,IV; zur Frage der Existenz eines zweiten Markgrafen dieses Namens s. bes. S. Lüpke, 1937, S. 70, A. 134
d) zu Besitzrechten des Stiftes Quedlinburg in Salbke vgl. Reg. Nr. 47, 194 a

IV.
- -

**1036 Oktober 26** **635**

I.
Marktrecht für Kölbigk - - In Tilleda beurkundet Kaiser Konrad II. die Errichtung eines Marktes in dem Ort (in loco) Cholebize (1) in der Grafschaft des Grafen Esico (2) und er verleiht ihn mit Bann, Zoll und allen Gerechtsamen seiner Gemahlin Gisela.

II.
DK II, Nr. 234

III.
a) Dobenecker, Nr. 716; B - A, Nr. 244 - - H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 218, A. 1
b) - -
c.1) **Cholebize - Kölbigk** w. Bernburg: vgl. die in III/a gen. Lit.; zu Kölbigk s. auch Reg. Nr. 503,III/c4

2) **Graf Esico von Ballenstedt** - vgl. Reg. Nr. 591,III/c5; Esico hier Nachfolger in der Grafschaft des Markgrafen Odo - vgl. Reg. Nr. 605 a,III/c3
d) - -

IV.
- -

**1038 November 1** **636**

I.
Tod des Markgrafen Hermann - - Markgraf Hermann von Meißen stirbt (1). Sein Nachfolger in der Markgrafschaft wird sein Bruder Ekkehard.

II.
a. Altah. mai. 1038; necr. Fuld. (1. Nov.)

III.
a) H. Bresslau, 1897 ff., II, S. 328 f. und A. 4
b) -
c.1) zur Kontroverse um das Todesjahr vgl. Reg. Nr. 608,III/c2 und IV
d) vgl. Reg. Nr. 608

IV.
- -

**1038 Dezember 25** **637**

I.
Hoftag in Goslar - - Kaiser Konrad II. begeht das Weihnachtsfest in Anwesenheit zahlreicher Fürsten in Goslar. Dort erscheinen auch Gesandte der benachbarten Slaven (1) (legati ... cunctarum adiacentium regionum cum debitis vectigalium professionibus), die ihre Tribute abliefern. Konrad entläßt sie, reich beschenkt, in Gnade.

II.
a. Altah. mai. 1039; a. Hild. 1039; a. Magd. 1039; ann. Saxo 1039

III.
a) B - A, Nr. 293 a - - E. Steindorff, 1874 ff., I,

S. 45; H. Bresslau, 1879 ff., II, S. 326; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 339
b) - -
c.1) zur Herkunft der Gesandten vgl. die III/a gen. Lit. sowie R. Wagner, 1899, S. 105
d) zur Tributpflicht der Lutizen vgl. Reg. Nr. 625, 633; zu Tributzahlungen der Abodriten: Reg. Nr. 628

IV.
Als Konrad zu Beginn des Jahres 1025 (s. Reg. Nr. 573) durch Ostsachsen zog, um anläßlich seines Königsumrittes nach der Wahl vom vorangegangenen Sommer Steuern einzuziehen, hatte dies auch seinen Herrschaftsanspruch dokumentiert. Dies gilt auch für den Goslarer Hoftag. Unter den dort erschienenen Gesandten waren mit Sicherheit auch die Lutizen vertreten, und wenn der Kaiser hier persönlich ihren Tribut entgegennahm, bedeutete dies eine Bestätigung der zwei Jahre zuvor geschlossenen Vereinbarungen mit ihnen.

**1039 (1) nach Juni 4 - August 23 638**

I.
Böhmischer Einfall nach Polen - - Kurze Zeit nach dem Tode Kaiser Konrads II. am 4. Juni, dessen Erbe sein Sohn, König Heinrich III. (2) antritt, fällt der böhmische Fürst Břetislav (3) in Begleitung des Prager Bischofs Severus (4) in Polen ein, plündert Dörfer und Burgen und unterwirft sich weite Teile des Landes (5). Aus Gnesen raubt er die Reliquien des hl. Adalbert (6), des ersten Gnesener Erzbischofs Radim-Gaudentius (7) und der fünf Märtyrer (8), die er nach Prag überführt (9), wo er am Bartholomäustag, dem 23. August, eintrifft.

II.
a. capit. Cracov. 1038; a. Cracov. brev. 1038; a. Cracov. comp. 1037; a. Gradic. 1039; a. Magd. 1039; a. Polon. 1037; a. Prag. 1039; ann. Saxo 1039, 1042; c. Cosm. II/2 ff.; c. Galli anon. I/19; c. Polon. I/19; fund. mon. Brunw. (S. 131)

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 62 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 344 ff.; V. Novotný, 1913, S. 15 ff., 1156 ff.
b) - -
c.1) für **1039**: E. Steindorff, aaO.; W. v. Giesebrecht,

aaO.; B. Krzemieńska, 1959, S. 23 ff.; G. Bieniak, 1963, S. 111 ff.; D. Borawska, 1964, S. 171 f.; K. Richter, 1967, S. 222; K. Polek, 1986, S. 496; für **1038/39**: B. Bretholz, 1912, S. 129 f.; A. Köster, 1912, S. 11; V. Novotný, aaO.; L. Havlík, 1964, S. 321, 325; R. Heck, 1966, S. 246 ff.; für **1038**: R. Grodecki, 1926, S. 90 f.; G. Labuda, 1961 n, S. 167 f.; St. Kętrzyński, 1961 b, S. 419 ff.; H. Łowmiański, 1963 ff., VI/1 (1985), S. 73 f.

2) zur Übersicht über **Heinrich III.** s. E. Steindorff, 1874 ff.; H. Appelt, 1969 b; M.-L. Bulst-Thiele, 1976

3) zu **Břetislav** von Böhmen vgl. Reg. Nr. 589,III/c4 u.w.N.

4) **Bischof Severus von Prag** (1031 - 1067): A. Hauck, 1896, III, S. 989; V. Novotný, 1913, s. Register (Sebír); W. Wegener, 1959, S. 220; P. Hilsch, 1972, S. 37; A. Gąsiorowski, 1975 a, S. 152; F. Prinz, 1984, S. 90 f.; zur Weihe des Severus vgl. Reg. Nr. 591 a; wohl identisch mit dem 1049 gen. Bf. Albert von Prag - vgl. Reg. Nr. 696,III/c1 und IV

5) zu den Ereignissen vgl. die in III/c1 gen. Lit. sowie L. Giesebrecht, 1843, II, S. 77; M.-L. Bulst-Thiele, 1976, S. 160; F. Graus, 1980, S. 56; Přehled dějin Československa, 1980, S. 131; F. Prinz, 1984, S. 92 f.; zuletzt K. Polek, 1986, mit weiterer Lit.

6) zu **Adalbert** vgl. Reg. Nr. 219,III/c2 u. w. N.

7) **zu Radim-Gaudentius** s. Reg. Nr. 338

8) zum Schicksal der **fünf Märtyrer** vgl. Reg. Nr. 346,III/c2 und IV

9) zum Plan **eines unabhängigen Erzbistums Prag**: A. Köster, 1912, S. 220; B. Bretholz, 1912, S. 130 f.; V. Novotný, 1913, S. 27 ff.; W. Wegener, 1959, S. 220; L. Havlík, 1964, S. 325; K. Richter, 1967, S. 224

d) zur Reaktion Heinrichs III. vgl. Reg. Nr. 638 a, 640

IV.

Unabhängig von der Kontroverse um die Chronologie der Ereignisse bleibt festzuhalten, daß Břetislav das Interregnum in Polen zu einer großangelegten Aktion gegen den slavischen Rivalen nutzte. Ob er, analog zu der Handlungsweise des Polenfürsten Bolesław Chrobry, der im Jahr 1003 selbst den Prager Fürstenthron bestiegen hatte, nun seinerseits eine Vereinigung unter přemyslidischen Vorzeichen anstrebte, ist nicht sicher. Jedenfalls hatte das böhmische Vorgehen eher den Charakter eines Raubzuges.

Ein wichtiges Motiv für Břetislavs Kriegszug war

offenbar der Wunsch nach einem eigenen Erzbistum, wie es Polen im Jahr 1000 mit Gnesen erhalten hatte (Reg. Nr. 338). Die Überführung der Reliquien aus Gnesen war von Anfang an geplant, wie die Teilnahme des Prager Bischofs an dem Zug belegt. Vielleicht sollte das zukünftige Prager Erzbistum sogar ganz die Stelle des zerstörten und seiner Kostbarkeiten beraubten Gnesen einnehmen, das von keiner weltlichen Macht geschützt wurde. Nach der Rückkehr nach Prag wurde eine Gesandtschaft nach Rom abgeschickt (Cosmas II/6), deren Ziel es war, vom Papst die Umwandlung des Bistums Prag in ein Erzbistum zu erwirken. Dieser kanonisch ohnehin sehr problematische Vorgang - man bedenke die Schwierigkeiten Ottos d. Gr. bei der Gründung des Erzbistums Magdeburg - mußte natürlich auf den Widerstand des zuständigen Mainzer Erzbischofs (vgl. Reg. Nr. 647) und König Heinrichs treffen.

**nach 1039 August 23 (1)** **638 a**

I.
Rückkehr Kasimirs nach Polen - - Der aus Polen vertriebene Kasimir kehrt mit Hilfe König Heinrichs III. in seine Heimat zurück. Gestützt auf ein Heiratsbündnis mit Jaroslav von Kiev, dessen Schwester er zur Gattin nimmt, gelingt ihm allmählich die Wiederherstellung Polens unter piastischer Herrschaft (2).

II.
ann. Saxo 1039; c. Galli anon I/19; c. Polon I/19 f.

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 113 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 354 f., 653; V. Novotný, 1913, S. 60 f.
b) zur Heirat **Kasimirs mit Jaroslavs Schwester Maria Dobronega** (vgl. dazu pov. vrem. let. 1043; v. Stanislai, cap. 13): O. Balzer, 1896, S. 88 (Ende 1038/Anfang 1039); G. Rhode, 1955, S. 71, 86; M. Hellmann, 1962, S. 17 ff. (im Jahr 1040); V. T. Pašuto, 1968, S. 39; vielleicht gleichzeitig Ehe des Fürsten Izjaslav Jaroslavič mit Gertrud, einer Schwester Kasimirs: G. Rhode, 1955, S. 73 f. und 86; M. Hellmann, 1962, S. 21; V. T. Pašuto, 1968, S. 39 f.; zur Ehe Bélas von Ungarn mit einer Schwester Kasimirs s. Reg. Nr. 610,III/B und IV
c.1) für **Rückkehr Kasimirs nach dem böhmischen Einfall nach Polen**: vgl. die in III/a gen. Lit. sowie L.

Giesebrecht, 1843, II, S. 78; J. Bieniak, 1963, S. 107 ff. (für 1041/42); D. Claude, 1972, S. 305; K. Polek, 1986, S. 503; **für Ende 1038**: O. Balzer, 1895, S. 83 f.; R. Grodecki, 1926, S. 91 f.; St. Kętrzyński, 1961 b, S. 428 ff. (Anfang 1039); W. Kowalenko, 1964 c, S. 398; G. Labuda, 1982 f, S. 110; H. Łowmiański, 1963 ff., VI/1 (1985), S. 78 f.
2) zu den Ereignissen vgl. die in III/c1 gen. Lit. sowie M. Hellmann, 1962, S. 17 ff.; V. T. Pašuto, 1968, S. 39 f.; U. Lewald, 1979, S. 145 f.
d) zur Flucht Kasimirs aus Polen vgl. Reg. Nr. 617

IV.
In der Enkelgeneration des im Jahr 1034 gestorbenen rheinischen Pfalzgrafen Ezzo existierten nur zwei männliche Nachkommen, nämlich Kasimir als Sohn der Richeza und sein Vetter Konrad, der Sohn des schon 1031 gestorbenen Liudolf. Kasimirs Oheime Otto (ab 1045 Herzog von Schwaben) und Hermann (ab 1036 Erzbischof von Köln) blieben kinderlos und teilten sich mit Richeza das reiche Erbe Ezzos. Mit seinem Entschluß, nach Polen zurückzukehren, verzichtete Kasimir auf die Erbschaft, die schließlich dem Erzbistum Köln und dem Familienstift Brauweiler zufiel, und auf eine hohe Stellung im Reich, die ihm als Urenkel Kaiser Ottos II. zugefallen wäre.

Entgegen der Schilderung des Gallus, daß Heinrich III. (oder Konrad II.) versucht habe, Kasimir zum Verbleib im Reich zu überreden, ist anzunehmen, daß der König das Unternehmen direkt durch Bereitstellung von 500 Reitern und indirekt durch Absprachen mit Jaroslav von Kiev unterstützte. Darauf weist das Umfeld der Heiratspolitik Jaroslavs zu jener Zeit hin, der neben der Verbindung seiner Schwester mit Kasimir offenbar auch eine Ehe einer seiner Töchter mit Heinrich III. selbst anstrebte (Hellmann). Wenn Kasimirs Gemahlin Maria Dobronega die Tochter Vladimirs d. Hl. aus dessen letzter Ehe mit einer deutschen Grafentochter war (so vermutet Hellmann, 1981 - vgl. dazu auch Reg. Nr. 468,III/B und IV), so dürfte diese kaum eine Enkelin Ottos d. Gr. gewesen sein, da eine zu nahe Verwandtschaft zu Kasimir der Verbindung entgegen gestanden hätte.

**1039 September 3** **639**

I.
Urkunde für das Nonnenkloster Kemnade - - In Goslar nimmt König Heinrich III. das von den Schwestern Frederuna und Imma mit genannten Gütern, darunter Claniki (1), ausgestattete Nonnenkloster Kemnade in seinen Schutz und bestätigt ihm seine Privilegien.

II.
DH III, Nr. 7

III.
a) RHB, Nr. 507 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 55; E. Müller, 1901, S. 19
b) - -
c.1) **Claniki - Clenze** sw. Lüchow - vgl. Reg. Nr. 104,III/c2 u. w. N.
d) vgl. die Vorurkunde aus dem Jahr 1025, Reg. Nr. 572

IV.
- -

**1039 Oktober** **640**

I.
Konflikt mit Böhmen - - König Heinrich III. hält sich in Thüringen auf (1) und trifft Vorbereitungen für einem Kriegszug gegen Böhmen. Der böhmische Fürst Břetislav kommt dem zuvor, indem er seinen Sohn Spytihněv als Geisel schickt und verspricht, sich selbst zu stellen und die Befehle des Königs zu befolgen (2).

II.
c. Herim. Aug. 1039; (vgl. auchc. Cosm. II/8)

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 68 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 349; E. Müller, 1901, S. 20; V. Novotný, 1913, S. 31 f.
b) - -
c.1) zur Anwesenheit Heinrichs in Thüringen vgl. Reg. Nr. 641
2) zu den Ereignissen: B. Bretholz, 1912, S. 130 f.; A. Köster, 1912, S. 30, 91, 187; W. Wegener, 1959, S. 138; K. Richter, 1967, S. 223; F. Prinz, 1984, S. 93
d) zu den Ursachen für den Konflikt s. Reg. Nr. 638, zur weiteren Entwicklung Nr. 647 f.

IV.
- -

**1039 Oktober 10** **641**

I.
Schenkung im Gau Weta - - In Naumburg schenkt König Heinrich III. auf Intervention des Markgrafen Ekkehard seinem Getreuen Diemar das Dorf (villa) Kizerin (1) im Gau Weta (2) (in pago Vueitae) in der Grafschaft Ekkehards mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 10; UB Hochst. Naumburg, Nr. 39

III.
a) Dobenecker, Nr. 732 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 59, 69; E. Müller, 1901, S. 20
b) - -
c.1) **Kizerin - Wg. Kitzern** sö. Wettaburg, Kr. Weißenfels: Dobenecker, aaO., A. 1; UB Hochst. Naumburg, aaO., A. 1; W. Hessler, 1957, S. 155; E. Eichler, 1965 a, S. 60; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 180; zum **Namen**: E. Eichler, aaO.; Eichler/Walther, aaO.
2) Gebiet um die Wethau (= rechter Nebenfluß der Saale) - vgl. Reg. Nr. 189,III/c15 u. w. N.
d) Aufenthalt Heinrichs in Thüringen im Zusammenhang mit dem Konflikt mit Böhmen - vgl. Reg. Nr. 640

IV.
- -

**um 1039** **641 a**

I.
Slaven im Thüringer Wald - - Das von Slaven bewohnte Waldgebirge (saltus Sclavorum) in der Gegend von Saalfeld (1) wird von ihnen in ihrer Sprache Lovia (2) genannt.

II.
fund. mon. Brunw., cap. 25

III.
a) - -
b) - -

c.1) **Saalfeld** am Oberlauf der Saale, seit 1013 im Besitz der Familie des Pfalzgrafen Ezzo - vgl. Reg. Nr. 465 a
2) **Lovia** - Thüringer Wald bzw. auch Frankenwald: W. Boguslawski, 1887 ff., II, S. 169; F. Regel, 1892 ff., I, S. 27 f., II, S. 509; G. Hey, 1893, S. 263; H. Patze, 1962, S. 5, 146 f., 153 ff.; H. Walther, 1970 a, S. 29; W. Emmerich, 1968, S. 272; zum **Namen: gegen Ableitung aus dem Slavischen**: W. Boguslawski, aaO., A. 139; A. Brückner, 1916, S. 90; A. Bach, 1953 ff., I, S. 373 f.; Thüringisches Wörterbuch IV, S. 103; **anders**: G. Hey, aaO.
d) zu den Slaven im Gebiet um Saalfeld vgl. Reg. Nr. 733

IV.
- -

**1040 Januar 4** **642**

I.
Schenkung für das Bistum Naumburg - - In Regensburg schenkt König Heinrich III. auf Intervention des Bischofs Kadaloh (1) von Naumburg und des Markgrafen Ekkehard von Meißen dem Bistum Naumburg das Dorf (villa) Kusenti (2), das Ekkehard zu Lehen hatte, im Gau (in pago) Zurba (3) in der Grafschaft Ekkehards mit allem Zubehör, wozu auch die „smurdi“ (4) genannten Kolonen (coloni) gehören.

II.
DH II, Nr. 18; UB Hochst. Naumburg, Nr. 42

III.
a) Dobenecker, Nr. 736 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 72; E. Müller, 1901, S. 21, A. 2
b) - -
c.1) zu **Kadeloh** vgl. Reg. Nr. 592,III/c2 u. w. N.
2) **Kusenti - (Bad) Kösen** a. d. Saale sw. Naumburg: O. Posse, 1881, S. 106, A. 351; UB Hochst. Naumburg, Nr. 42, A. 1; DH III, Nr. 18; W. Schlesinger, 1962, I, S. 97 und Register; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 187 f.; zum **Namen**: R. Trautmann, 1950, S. 86; für **Keutschen** bei Zorbau, Kr. Weißenfels: Dobenecker, aaO., A. 1
3) **pago Zurba = das Sorbenland**: O. Posse, 1881, S. 106, A. 351; UB Hochst. Naumburg, aaO.; E. Eichler, 1966, S. 21; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 93; vgl.

auch Reg. Nr. 39,II,III/c4 (Syrbia) und die älteste Erwähnung der Sorben (Sorabi, Surbi) in den Jahren 630, 782; für **Zorbau**, Kr. Weißenfels: Dobenecker, aaO.; L. Bönhoff, 1910, S. 23

4) zur Stellung der **Smurden**: E. O. Schulze, 1896, S. 106 ff.; R. Kötzschke, 1932 (= 1961, S. 35 ff.); W. Schlesinger, 1962, I, s. Register; J. Brankačk, 1964, S. 193 ff.; J. Bardach, 1975, S. 312 ff.

d) zur Ausstattung des neuen Bischofssitzes Naumburg vgl. Reg. Nr. 595, 608, 611; zu den Smurden s. a. Reg. Nr. 645, 652, 669, 740

IV.

Der slavische Terminus „smъrd“ erscheint zuerst in bulgarischen Quellen des 10. und 11. Jahrhunderts, später nur noch in der Rus’ (smerd), in Polen (smard) und im Gebiet der Elbslaven (smurd). Eine genaue und einheitliche Beschreibung der sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Stellung der Smurden ist nicht möglich. Für den sorbischen Bereich ergibt sich aus den ersten Erwähnungen im 11. Jahrhundert, besonders in Urkunden für das Bistum Naumburg, das Bild einer zur bäuerlichen Bevölkerung gehörenden Schicht (coloni), die kleinere Anwesen bewirtschaftete und die den Hörigen (mancipia, aldiones - vgl. Reg. Nr. 645) und Freien (liberi - vgl. Reg. Nr. 740) nahestand.

**1040 Januar 9** **643**

I.

Schenkung im Hosgau - - In Regensburg schenkt König Heinrich III. auf Intervention des Bischofs Hunold (1) von Merseburg, des Grafen Werner (2) und des Pfalzgrafen Friedrich (3) seinem Getreuen Gezo zwei (4) Königshufen in dem Gut, das jener schon vorher vom König zu Lehen hatte, nämlich in den Dörfern (in villis) Geruuartesdorf (5) und Radauuassendorf (6) im Hosgau in der Grafschaft des Pfalzgrafen Friedrich mit den dortigen genannten Hörigen und mit allem Zubehör.

II.

DH III, Nr. 20; UB Hochst. Merseburg, Nr. 62

III.

a) Dobenecker, s. Erg. S. 241 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 72 f.; E. Müller, 1901, S. 21 f.

b) - -

c.1) zu **Hunold** vgl. Reg. Nr. 632,III/c2

2) aus Hessen: E. Steindorff, aaO., S. 72, 94
3) **Pfalzgraf Friedrich**, Verwandter des Pfalzgrafen Siegfried (vgl. zuletzt Reg. Nr. 582,III/c2): R. Wenskus, 1976, S. 395, A. 3442; für **Friedrich (d. Älteren) von Goseck**: W. Schlesinger, 1941, S. 172; K. A. Eckhardt, 1963, S. 118; vgl. dagegen R. Ahlfeld, 1955, S. 17, 22: Dedo (vgl. Reg. Nr. 661 a) erster Pfalzgraf aus dem Haus der Gosecker
4) zur Anzahl der Hufen vgl. die Vorbemerkung in DH III 20
5) **Geruuartesdorf - unbek. Wg.** in der Gegend von Merseburg: W. Schlesinger, 1941, S. 172; W. Hessler, 1957, S. 129; ältere Lokalisierungsvorschläge in UB Hochst. Merseburg, Nr. 62, A. 2 und Vorbem. zu DH III 20
6) **Radauuassendorf - Wg. Rathmannsdorf**, sw. Merseburg: H. Walther, 1971, S. 305; unbek. Wg. in der Gegend von Merseburg: W. Schlesinger, 1941, S. 172; W. Hessler, 1957, S. 129; ältere Lokalisierungsvorschläge in UB Hochst. Merseburg, aaO. und Vorbem. zu DH III 20; zum **Namen (slav. PN Radovac)**: H. Walther, aaO.; vgl. auch H. Naumann, 1964, S. 87
d) - -

IV.
- -

**1040 Juli 20** **644**

I.
Besitzbestätigung für das Bistum Meißen - - In Goslar bestätigt König Heinrich III. auf Intervention des Erzbischofs Hunfried (1) von Magdeburg, des Bischofs Kadeloh (2) von Naumburg und des Markgrafen Ekkehard II. von Meißen dem Bistum Meißen und seinem Bischof Aico (3) den Besitz der Burg (castellum) Bichni (4) mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 59; UB Hochst. Naumburg, Nr. 44

III.
a) RAM, Nr. 688; Dobenecker, Nr. 742; Schieckel, Nr. 16 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 91 f.; E. Müller, 1901, S. 27
b) - -
c.1) zu Erzbischof **Hunfried** vgl. Reg. Nr. 566,III/c3 u. w. N.

2) zu **Kadeloh** vgl. Reg. Nr. 592,III/c2 u. w. N.
3) **Bischof Aico II. von Meißen** (sonst nicht erwähnt): E. Machatschek, 1884, S. 50 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 1009; W. Schlesinger, 1962, I, S. 90; W. Rittenbach, 1965, S. 50 f.; lt. Vorbem. zu DH II 59 der Name evtl. übernommen aus der Vorurkunde DO III 174 (Reg. Nr. 303); vgl. dazu auch W. Ebert, 1930, S. 17 f.
4) **Püchau** a.d. Mulde südl. Eilenburg - vgl. Reg. Nr. 21 a,III/c2 u. w. N.
d) zum Streit um die Burgwarde an der Mulde zwischen den Bistümern Merseburg und Meißen vgl. Reg. Nr. 211, 303, 391, 502, 512

IV.
- -

**1040 Juli 21** **645**

I.
Schenkung für das Bistum Naumburg - - In Goslar schenkt König Heinrich III. dem Bistum Naumburg die Besitzungen, die Sememizl (1) zu Lehen hatte oder erhalten sollte (vel habere visus fuit) (2), im Gau (in pago) Weita (3) und im Gau (in pago) Tuchorin (4), nämlich die Dörfer Butici, Bucinauuiz, Grodzane, Gostici und Crozlino (5) mit allem Zubehör und mit den Smurdenfamilien (6) (cum ... familiis aldionibus (7) vel smurdis).

II.
DH III, Nr. 60; UB Hochst. Naumburg, Nr. 45

III.
a) Dobenecker, Nr. 743 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 92; E. Müller, 1901, S. 27
b) - -
c.1) zur sozialen Stellung Sememizls vgl. die in Reg. Nr. 581,III/c1 gen. Lit.; **zum Namen Sěmemysl**: G. Schlimpert, 1978, S. 124; nach H. Łowmiański, 1962, A. 34 evtl. identisch mit dem „dux Zemuzil“ - vgl. Reg. Nr. 681,III/c3
2) zur Deutung dieser Formulierung s. Łowmiański, aaO.
3) **Gau Weta** im Gebiet um die Wethau (= rechter Nebenfluß der Saale) - vgl. Reg. Nr. 189,III/c15 u. w. N.
4) **Gau Tucharin** um Teuchern - vgl. Reg. Nr. 189,III/c12

5) zur Identifizierung der Orte vgl.: Dobenecker, Nr. 743, A. 1 - 4; W. Hessler, 1957, S. 153, 155; W.- Schlesinger, 1962, I, S. 97; E. Eichler, H. Walther, 1984; im einzelnen: **Butici - Beuditz** w. Osterfeld (Eichler/Walther, S. 120 f.); zum **Namen**: S. Körner, 1972, S. 56 (mit falscher Deutung auf Beuditz nw. Schkeuditz); Eichler/Walther, aaO.; **Bucinauuiz - Punkwitz** sö. Naumburg - vgl. Reg. Nr. 595,III/c6; **Grodzane - Graitschen** w. Schkölen (Eichler/-Walther, S. 156 f.; vgl. auch E. Eichler, 1987 ff., I, S. 169); zum **Namen**: vgl. Reg. Nr. 381,III/c3; **Gostici - Groß-Gestewitz** sö. Beuditz (Eichler/Walther, S. 145 f.; vgl. auch E. Eichler, 1987 ff., I, S. 137); zum **Namen**: S. Körner, 1972, S. 76; Eichler/Walther, aaO.; Eichler, aaO.; **Crozlino - Krössuln** w. Teuchern (E. Eichler, 1964 a, S. 49; Eichler/Walther, S. 197 f.); zum **Namen**: Eichler/Walther, aaO.

6) zu den **Smurden** vgl. Reg. Nr. 642,III/c4 und IV

7) zur Deutung der „aldiones“ vgl. die Vorbem. zu DH III 60 und W. Schlesinger, 1962, I, S. 252

d) zur Ausstattung des Bistums Naumburg vgl. Reg. Nr. 642,III/d

IV.

Die These Łowmiańskis, daß der hier genannte Sěmemysl mit dem im Jahr 1046 (Reg. Nr. 681) erwähnten Pomoranenfürsten Zemuzil identisch sei, der zusammen mit Kasimir nach Deutschland geflohen sei (Reg. Nr. 617) und der mit ihm auch nach Polen zurückkehrte, basiert allein auf dem seltenen Vorkommen des Namens. Sěmemysl gehört wohl eher zu jenen sorbischen Adligen, die in der Gefolgschaft der Ekkehardiner Dienst leisteten und die auf deren Intervention hin mit Grundbesitz oder mit Lehen ausgestattet wurden (vgl. Reg. Nr. 514).

**1040 Juli 27** **646**

I.

Besitzbestätigung für das Bistum Merseburg - - In Eschwege bestätigt König Heinrich III. auf Bitten des Bischofs Hunold (1) von Merseburg dem von König Heinrich II. wiederhergestellten Bistum alle seine Besitzungen.

II.

DH III, Nr. 62; UB Hochst. Merseburg, Nr. 63

III.
a) Dobenecker, Nr. 744 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 93; E. Müller, 1901, S. 27
b) - -
c.1) zu Hunold vgl. Reg. Nr. 632,III/c2
d) zur Wiederherstellung des Bistums Merseburg im Jahr 1004 vgl. Reg. Nr. 374 ff.

IV.
- -

**1040 August 11** **646 a**

I.
Besitzbestätigung für das Erzbistum Magdeburg - - In Regensburg bestätigt König Heinrich III. auf Bitten des Erzbischofs Hunfried die von seinen Vorgängern seit Otto I. dem Erzbistum Magdeburg verliehenen Güter, Hörigen, Münz-, Zoll- und Forstrechte sowie die Immunität.

II.
DH III, Nr. 64; UEM, Nr. 144

III.
a) RAM I, Nr. 689 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 93; E. Müller, 1901, S. 29
b) - -
c) - -
d) vgl. die Vorurkunde Konrads II. - Reg. Nr. 574 a

IV.
- -

**1040 August 15** **647**

I.
Vorbereitungen für einen Kriegszug gegen Böhmen - - König Heinrich III. sammelt in Cham (1) ein Heer, während sich gleichzeitig ein sächsisches Heer unter Führung des Mainzer Erzbischofs Bardo und des Markgrafen Ekkehard in Donin (2) vereinigt. Der bedrohte Böhmenfürst Břetislav erhält Unterstützung von König Peter von Ungarn (3).

II.
a. Magd. 1040; ann. Saxo 1040; c. Cosm. II/9; c. univ. Suev. 1040

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 93; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 350; V. Novotný, 1913, S. 35 f.; E. Müller, 1901, S. 29
b) zum böhmisch-ungarischen Bündnis: E. Steindorff, aaO., S. 90 f.; W. v. Giesebrecht, aaO., S. 346; V. Novotný, aaO., S. 34; B. Hóman, 1940, S. 249; L. Havlík, 1964, S. 306, 326
c.1) **Cham** am oberen Regen
2) **Donin - Dohna** bei Pirna a. d. Elbe: E. Steindorff, aaO., S. 93; O. Posse, 1881, S. 107; G. Hey, 1893, S. 68; W. Radig, 1940, S. 149; Deutsches Städtebuch, 1941, S. 47 f.; R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 89; Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 230 f.; zum Namen: Hey, Trautmann, jew. aaO.; E. Eichler, 1987 ff., I, S. 92
3) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 78; O. Posse, 1881, S. 106 ff.; B. Bretholz, 1912, S. 132; A. Köster, 1912, S. 188 f.; S. Lüpke, 1937, S. 38 f.; L. Havlík, 1964, S. 325 f.; K. Richter, 1967, S. 223; St. Kętrzyński, 1961 b, S. 454 f.; F. Prinz, 1984, S. 93
d) zur Vorgeschichte s. Reg. Nr. 638, 640; zum Kriegszug s. Nr. 648

IV.
- -

**1040 ab August 22** **648**

I.
Kriegszug gegen Böhmen - - Zwei Abteilungen aus dem Heer des Königs unter dem Markgrafen Otto (1) von Schweinfurt und unter dem Grafen Werner (2) werden von den Böhmen am 22. und 23. August vernichtend geschlagen, so daß Heinrich den Kriegszug abbricht. Dagegen gelingt es den Sachsen durch Bestechung des Grafen Prikos (3), des Befehlshabers der Burg (urbs) Belin (4), von Norden her nach Böhmen einzudringen und neun Tage lang die Gegend ungehindert zu verwüsten. Dann trifft eine Gesandtschaft Heinrichs III. unter dem Eremiten Gunther (5) ein, der sie zum Rückzug auffordert (6).

II.
a. Altah. mai. 1040; a. August.1040; a. Elwang. 1039; a. Grad. 1040; a. Hild. 1041; a. Jacob.; a. Lamp.; a. Laub.; a. Leod.; a. Magd.; a. March.; a. Mell.; a. necr. Fuld.; a. Palid.; a. Parch.; a. Rudb.; a. Sang. mai.; a. Sted.; a. Tiel. - jew. zum Jahr 1040; a. Wirz. 1041; ann. Saxo 1040; Ans. g. ep. Leod., cap. 46; auct. Zwet. 1040; c. Albr. 1039; c. Bern. 1040; c. Cosm. II/9 ff.; c. Ekk. Wirzib., cap. 2 (Heinr. III.); c. Helin 1040; c. Herim. Aug. 1040; c. Otton. Fris., cap. 32; c. univ. Ekk. 1041; c. univ. Suev. 1040; chronogr. Sigeb. 1040; necr. Ratisp. S. Emm. (23. Aug.); necr. Rudb. Salisb. (23. Aug); necr. Sang. (23. Aug.); necr. Weiss. (22. Aug.)

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 93 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 350 f.; V. Novotný, 1913, S. 36 ff.
b) - -
c.1) zu **Otto von Schweinfurt** (Schwager Břetislavs) vgl. Reg. Nr. 623,III/c2 u. w. N.
2) zu **Werner** vgl. Reg. Nr. 643,III/c2
3) **Prikos** gen. bei Cosmas; zu ihm vgl. V. Novotný, 1913, S. 41 ff.
4) **Belin - Bílina** im böhmischen Erzgebirge - vgl. dazu Z. Sułowski, 1961, in: SSS 1, S. 116 f.
5) zu **Gunther** vgl. Reg. Nr. 402,III/c2 u. w. N.
6) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 647,III/c3 gen. Lit.
d) vgl. Reg. Nr. 647

IV.
Offensichtlich geriet bei der Niederlage der beiden westlichen Heeresabteilungen eine beträchtliche Anzahl von Deutschen in böhmische Gefangenschaft. Břetislav erhielt dadurch ein Druckmittel, mit dem er sogar den Rückzug der erfolgreich in den Norden Böhmens eingefallenen Sachsen fordern konnte. Zum Jahreswechsel fand dann ein Austausch statt, bei dem der als Geisel von Heinrich festgehaltene Fürstensohn Spytihněv (vgl. Reg. Nr. 640) freigelassen wurde. Als Vermittler trat der Eremit Gunther auf, der im bayrisch-böhmischen Grenzraum missionarisch tätig war und der über gute Kontakte zum böhmischen Fürstenhaus verfügte. Bereits im Jahr 1034 hatte er zugunsten des abgesetzten Udalrichs, Břetislavs Vater, bei Konrad II. interveniert (vgl. Reg. Nr. 616).

**1040 Dezember 5** **649**

I.
Schenkung an das Bistum Merseburg - - In Allstedt schenkt König Heinrich III. wegen der zahlreichen Dienste des Bischofs Hunold dem Bistum Merseburg seinen Besitz in dem Dorf (villa) Niwolkesthorp (1) im Burgward (in burhwardo) Lesnic (2) im Gau (in pago) Zcudizi (3) in der Grafschaft des Markgrafen Ekkehard mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 66; UB Hochst. Merseburg, Nr. 64

III.
a) Dobenecker, Nr. 748 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 98; E. Müller, 1901, S. 30
b) - -
c.1) **Niwolkesthorp - Liebert-Wolkwitz** sö. Leipzig: L. Bönhoff, 1910, S. 15 f.; W. Hessler, 1957, S. 116; E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 98 f.; E. Eichler, 1964 a, S. 76; ders., 1965 a, S. 116; S. Körner, 1972, S. 153; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 93; Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 287; zum **Namen**: Eichler, Körner, jew. aaO.; lt. R. Holtzmann, 1939, S. 50 **Wollsdorf** nö. Leisnig; lt. Dobenecker, Nr. 748, A. 1 und UB Hochst. Merseburg, Nr. 64, A. 1 identisch mit dem in c. ep. Merseb., cap. 6 (S. 179) gen. **Mirmilkestorff** bzw. **Mulkesdorff** (Reg. Nr. 660,III/c3) - vgl. dort die daraus entstandenen älteren Deutungsversuche
2) **Lesnic - Lößnig** südl. Leipzig (eingemeindet): L. Bönhoff, 1910, S. 15 f.; W. Hessler, 1957, S. 116; E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 56 f.; E. Eichler, 1965 a, S. 44; Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 305; lt. Dobenecker, aaO., UB Hochst. Merseburg, aaO., und R. Holtzmann, 1939, S. 50, identisch mit **Leisnig** a. d. Freiberger Mulde
3) Gau **Chutici** zw. der östlichen Ausbuchtung der Saale und der Mulde - vgl. Reg. Nr. 156,III/c2 u. w. N.
d) - -

IV.
- -

**1041 April 21** **650**

I.
Güterschenkung im Schwabengau - - In Seligenstadt schenkt König Heinrich III. auf Intervention des Erz-

bischofs Hunfried von Magdeburg seinem Getreuen Aio (1) den Besitz, den vorher Chizo innegehabt und an den König vererbt hat, in dem Ort (in loco) Wirintagoroth (2) im Schwabengau in der Grafschaft des Esiko (3).

II.
DH III, Nr. 76

III.
a) RHB, Nr. 513; RAM I, Nr. 692 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 102 f.; E. Müller, 1901, S. 31 f.
b) - -
c.1) Aio bereits genannt in DK II 182 - vgl. Reg. Nr. 605
2) **Wernrode** (?) nw. Mansfeld - vgl. Reg. Nr. 605,III/c2
3) Graf **Esiko von Ballenstedt** (vgl. Reg. Nr. 591,III/c5 u. w. N.) als Nachfolger des Markgrafen Odo
d) zu Markgrafschaft und Grafschaft Odos und zu seinen Nachfolgern vgl. Reg. Nr. 605, 605 a, 635

IV.
- -

**1041 April 27 – 30** **651**

I.
Hoftag in Seligenstadt - - Während des Hoftages in Seligenstadt werden Verhandlungen über einen neuen Kriegszug gegen Fürst Břetislav von Böhmen geführt. Eine böhmische Delegation (Boemiorum legati), die das persönliche Erscheinen Břetislavs vor dem König verspricht, wird zurückgewiesen. Heinrich kündigt vielmehr den Kriegszug für den Fall an, daß Břetislav nicht sich und sein Land (regnum) unterwerfe (1).

II.
a. Altah. mai. 1041

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 103; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 352; V. Novotný, 1913, S. 44; E. Müller, 1901, S. 32
b) - -
c.1) vgl. dazu: O. Posse, 1881, S. 108; B. Bretholz, 1912, S. 132; A. Köster, 1912, S. 191; W. Wegener, 1959, S. 138 f.; K. Richter, 1967, S. 223; F. Prinz. 1984, S. 93

d) zum Kriegszug vgl. Reg. Nr. 654 ff.

IV.
- -

**1041 Juni 30** **652**

I.
Güterschenkung im Gau Chutici - - In Goslar schenkt König Heinrich III. auf Intervention seiner Mutter, der Kaiserin-Witwe Gisela, und des Markgrafen Ekkehard dessen Ritter (miles) Markward zehn Königshufen mit zehn Smurden (zmurdi) und ihren Familien samt ihrem Besitz im Burgward (in burcwardo) Trebeni (2) im Gau (in pago) Zcudici (3) in dem Dorf Tuchin (4) in der Grafschaft des Markgrafen Ekkehard mit allem Zubehör. Falls dort nicht genügend Hufen zur Verfügung stehen, sollen sie aus dem nächstliegenden Dorf vervollständigt werden.

II.
DH III, Nr. 83

III.
a) Dobenecker, Nr. 750 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 105; E. Müller, 1901, S. 33
b) - -
c.1) zu den **Smurden** vgl. Reg. Nr. 642,III/c4, IV u. w. N.
2) **Trebeni - Wg. Treben** an der Mündung des Rippach in die Saale - vgl. Reg. Nr. 199,III/c1
3) Gau **Chutici** zw. Saale und Mulde - vgl. Reg. Nr. 156,III/c2 u. w. N.
4) **Tuchin - Taucha** am Rippach ö. Weißenfels : Dobenecker, aaO., A. 4; R. Holtzmann, 1939, S. 50; W. Hessler, 1957, S. 116; E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 332; dies., 1984, S. 303; vgl. auch Reg. Nr. 380,III/c3; zum **Namen**: vgl. R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 173
d) zur Übertragung dieses Besitzes an das Bistum Naumburg vgl. DH IV 182 (September 1066)

IV.
- -

**1041 Juli 22** **653**

I.
Urkunde für das Kloster Nienburg - - In Tilleda bestätigt König Heinrich III. dem von den Brüdern Erzbischof Gero von Köln und Graf Thietmar begründeten Kloster (1) in Nienburg (2) im Nordthüringgau auf Intervention seiner Mutter, der Kaiserin-Witwe Gisela, und des Markgrafen Ekkehard all seine Privilegien.

II.
DH III, Nr. 84

III.
a) RHB, Nr. 514; Dobenecker, Nr. 751 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 105; E. Müller, 1901, S. 33
b) - -
c.1) zur Gründung des Klosters vgl. Reg. Nr. 159 und 182
2) **Nienburg** an der Saale n. Bernburg - vgl. Reg. Nr. 118,III/c5 u. w. N.
d) zu den Besitzungen des Klosters im Slavenland vgl. Reg. Nr. 196, 207, 217, 315, 341, 384 f., 567 a; vgl. auch die Vorurkunde DK II 20, Reg. Nr. 572 a

IV.
- -

**1041 August/September** **654**

I.
Kriegszug gegen Böhmen - - Von Bayern aus gelingt dem Heer König Heinrichs der Einfall nach Böhmen, während eine zweite Heeresabteilung von Norden her unter der Führung Erzbischof Bardos von Mainz und des Markgrafen Ekkehard von Meißen in Böhmen eindringt. Beide Heere vereinigen sich am 8. September vor Prag. Von Süden her stößt ein weiteres Aufgebot unter Liutpold, dem Sohn des Markgrafen Adalbert von der Ostmark, vor (1).

II.
a. Altah. mai. 1041; a. August. 1041; a. Corb. 1041; a. Grad. 1041; a. Hild. 1042; a. Jacob. 1041; a. Lamp. 1041; a. Laub. 1041; a. Leod. 1041; a. Magd. 1042; a. March. 1041; a. Ottenb. 1041; a. Parch. 1041; a. Prag. 1042; a. Ratisp. (Suppl.) 1024; a. Sang. mai. 1047; a. Tiel. 1041; a. Wirz. 1042; ann. Saxo 1042; c. Albr.

1040; c. Bern. 1041; c. Cosm. II/12; c. Ekk. Wirzib., cap. 3 (Heinr. III.); c. Helin. 1041; c. Herim. Aug. 1041; c. Otton. Fris., cap. 32; c. univ. Ekk. 1042; c. univ. Suev. 1041

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 106 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 352; V. Novotný, 1913, S. 45 ff.; E. Müller, 1901, S. 93
b) - -
c.1) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 78; O. Posse, 1881, S. 109; B. Bretholz, 1912, S. 133; A. Köster, 1912, S. 191 f.; S. Lüpke, 1937, S. 39; W. Wegener, 1959, S. 172 f.; St. Kętrzyński, 1961 b, S. 455 ff.; L. Havlík, 1964, S. 326; K. Richter, 1967, S. 223; F. Prinz, 1984, S. 93
d) vgl. auch Reg. Nr. 655 ff.

IV.
- -

**1041 nach September 8** **655**

I.
Bischof Severus (1) von Prag geht aus Furcht vor möglichen Maßnahmen seines Metropoliten Bardo von Mainz ins Lager des Königs über (2).

II.
a. Altah. mai. 1041; ann. Saxo 1041; c. Cosm. II/12

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 108 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 353; V. Novotný, 1913, S. 48 f.
b) - -
c.1) zu Bischof **Severus** vgl. Reg. Nr. 638,III/c4
2) A. Köster, 1912, S. 192; B. Bretholz, 1912, S. 133; W. Wegener, 1959, S. 172; St. Kętrzyński, 1961 b, S. 456; A. Gąsiorowski, 1975 a, S. 152; F. Prinz, 1984, S. 93
d) zu Severus' Plänen eines unabhängigen Erzbistums Prag s. Reg. Nr. 638,III/c9

IV.
- -

**1041 ab September 29** **656**

I.
Kapitulation Břetislavs - - Nach der Verwüstung Böhmens durch die deutschen Heere ergibt sich Fürst Břetislav den Bedingungen König Heinrich III. In Verhandlungen mit Markgraf Ekkehard von Meißen verspricht er, sich persönlich dem König zu unterwerfen, eine große Geldsumme zu zahlen, alle in Polen gemachten Gefangenen (.. captivos de Bolonia ..) freizulassen und alle Eroberungen (quicquid caesari vel cuiquam purpuratorum vi vel fraude subtraxisset) zurückzugeben. Er bekräftigt dies durch Stellung vornehmer Geiseln (1).

II.
a. Altah. mai. 1041; a. Hild. 1042; a. Magd. 1042; a. Sang. mai. 1041; a. Wirzib. 1042; ann. Saxo 1042; c. Bern. 1041; c. Cosm. II/12; c. Ekk. Wirzib., cap. 3 (Heinr. III.); c. Herim. Aug. 1041; c. univ. Ekk. 1042; c. univ. Suev. 1041

III.
a) vgl. Reg. Nr. 654,III/a
b) - -
c.1) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 654,III/c1 gen. Lit.
d) vgl. Reg. Nr. 654 f., 657

IV.
- -

**1041 Mitte Oktober** **657**

I.
Unterwerfung Břetislavs - - Fürst Břetislav von Böhmen erscheint in Regensburg und unterwirft sich dem König. Auf Fürsprache der Fürsten beläßt Heinrich III. ihn in seiner Stellung und belehnt ihn mit Böhmen. Břetislav muß aber, bis auf zwei (1) Landschaften (nisi duas regiones), auf seine polnischen Eroberungen verzichten, die Tributpflicht anerkennen, Entschädigung zahlen und erneut Geiseln stellen (2).

II.
a. Altah. mai. 1041; ann. Saxo 1042

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 111 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 354; V. Novotný, 1913, S. 52 ff.; E. Müller, 1901, S. 35
b) - -
c.1) in **Schlesien**: Steindorff, aaO.; Giesebrecht, aaO.; A. Köster, 1912, S. 69; Novotný, aaO.; R. Grodecki, 1926, S. 92; St. Kętrzyński, 1961 b, S. 460; J. Bieniak, 1963, S. 118 ff., bes. S. 122; L. Havlík, 1964, S. 321; G. v. Grawert-May, 1971, S. 50 f.; für **Mähren** als zweites Gebiet: Novotný, Bieniak, Havlík, jew. aaO.; für das **Land Lebus**: G. Labuda, 1982 f, S. 113
2) zu den Ereignissen vgl. B. Bretholz, 1912, S. 134; W. Wegener, 1959, S. 67 f., 139, 232; St. Kętrzyński, 1961 b, S. 459 f.; L. Havlík, 1964, S. 326; K. Richter, 1967, S. 223; G. v. Grawert-May, 1971, S. 79 f.; Přehled dějin Československa, 1980, S. 131 f.; F. Prinz, 1984, S. 93
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 654 ff.

IV.
Zwar mußte Břetislav in Regensburg einen demütigenden Unterwerfungsakt vollziehen, aber die tatsächlichen Bedingungen für die Aufrechterhaltung seiner Herrschaft in Böhmen hatten sich gegenüber seiner Kapitulation in Prag entscheidend geändert. Heinrich III., der sich als unumschränkter Lehnsherr Böhmens und Polens fühlte, ließ nun einen Teil der polnischen Eroberungen Břetislavs in dessen Besitz. Auch von der Rückgabe der aus Gnesen geraubten Reliquien war keine Rede mehr.

Das Verhalten Heinrichs ist zum einen durch die Fürsprache der deutschen Fürsten (darunter Břetislavs Schwager Otto von Schweinfurt), sicher auch durch die schließlich doch negativen Erfahrungen Konrads II. mit der Absetzung der Fürsten Polens und Böhmens (vgl. Reg. Nr. 600, 609, 615), vor allem aber durch die Lage im Südwesten des Reiches zu erklären: Heinrich brauchte dort einen schlagkräftigen Verbündeten und dieser war nur in der Person Břetislavs zu finden. Im Jahr 1041 wurde nämlich der ungarische König Peter zur Flucht aus seinem Land gezwungen; er fand Zuflucht bei seinem Schwager, dem Markgrafen Adalbert von der bayerischen Ostmark, dessen Sohn Luitpold gerade entscheidend am Sieg über Břetislav beteiligt gewesen war. Durch die Vermittlung Adalberts und Luitpolds wandte sich Peter wahrscheinlich in Regensburg an Heinrich, mit dem er bis dahin mehrfach im Konflikt gestanden hatte.

Die Ereignisse des nächsten Jahres zeigen, daß es in Regensburg zu einer globalen Einigung Heinrichs mit Břetislav und Peter gekommen ist. Heinrich erkannte den neuen ungarischen Herrscher Samuel Aba (zu ihm: B. Hóman, 1940, S. 249 ff.) nicht an, sondern er zog vielmehr im Herbst des Jahres 1042 mit Peter und Břetislav gegen Ungarn. Aber erst im Jahr 1044 gelang es, wiederum mit böhmischer Hilfe, Peter erneut in Ungarn einzusetzen.

**1042 April 15** **658**

I.
Schenkung an Moic - - In Köln schenkt König Heinrich III. auf Intervention des Markgrafen Ekkehard von Meißen einem gewissen (cuidam viro) Moic (1) drei Königshufen und 60 Joch in dem Dorf (villa) Gladovsi (2) im Burgward (in burcwardo) Tuchorin (3) in der Grafschaft des Markgrafen Ekkehard.

II.
DH III, Nr. 91

III.
a) Dobenecker, Nr. 756; Schieckel, Nr. 17 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 152; E. Müller, 1901, S. 36
b) - -
c.1) zum **slavischen Namen Moic**: G. Schlimpert, 1978, S. 89; zur Stellung slavischer Dienstmannen vgl. Reg. Nr. 581,III/c1
2) **Gladovsi - Gladitz** nw. Zeitz: Dobenecker, Nr. 756, A. 2; W. Hessler, 1957, S. 153; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 147; E. Eichler, 1987 ff., I, S. 139; zum Namen: vgl. das bei S. Körner, 1972, S. 77 gen. Glodewitz sowie Eichler/Walther, aaO.; Eichler, aaO.
3) **Tuchorin - Teuchern** nw. Zeitz: W. Hessler, 1957, S. 153; W. Schlesinger, 1962, I, S. 174; J. Herrmann, 1970, S. 194; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 306 f.; vgl. auch die zum **Gau Tucharin** gen. Lit. in Reg. Nr. 189,III/c12; zum **Namen**: Eichler/Walther, aaO.
d) weitere Schenkungen an slavische Dienstmannen: Reg. Nr. 581, 597, 601, 645

IV.
- -

**1042 August 15** **659**

I.
Schenkung für das Bistum Merseburg - - In Bamberg schenkt König Heinrich III. dem Bistum Merseburg 30 Hufen ohne die Hörigen in Spirega (1). Auf Bitten seiner Mutter, der Kaiserin-Witwe Gisela, und wegen der Dienste des Merseburger Bischofs Hunold fügt er noch einen zweiten Ort mit dem Namen Spirega (2) im Burgward Merseburg und in der Grafschaft des Pfalzgrafen Wilhelm (3) hinzu, mit den Hörigen und allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 96; UB Hochst. Merseburg, Nr. 65; c. ep. Merseb., cap. 6

III.
a) Dobenecker, Nr. 761 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 157; E. Müller, 1901, S. 38
b) - -
c.1) wahrscheinlich identisch mit der 1066 gen. Wg. **Spirige, .. Sclavonice autem Kobolani** bei Spergau
2) **Spergau** südl. Merseburg - vgl. Reg. Nr. 456,III/c2
3) **Wilhelm IV. von Weimar** (zu ihm vgl. Reg. Nr. 690,III/c2): R. Ahlfeld, 1955, S. 14 f.; K. A. Eckhardt, 1963, S. 118; R. Wenskus, 1976, S. 395, A. 3442; **Wilhelm von Goseck**, Sohn Friedrichs (zu diesem vgl. Reg. Nr. 643,III/c3): W. Schlesinger, 1941, S. 172
d) zu den Schenkungen Heinrichs III. an das Bistum Merseburg s. auch Nr. 660

IV.
- -

**1042 Herbst** **659 a**

I.
Heiratsbündnis zwischen Dänen und Billungern - - In Schleswig finden Verhandlungen statt, an denen König Magnus (1) von Dänemark, Herzog Bernhard II. (2) von

Sachsen, Erzbischof Alebrand (3) von Hamburg/Bremen sowie die Bischöfe Thietmar von Hildesheim und Rudolf von Schleswig teilnehmen. Dort werden eine Schwester (4) des Magnus und Ordulf (5), der Sohn Herzog Bernhards, vermählt (6). Kurz nach der Hochzeit, am 13. November, erschlägt Ordulf seinem Schwager zuliebe jenseits der Elbe den Dänenfürsten (princeps Danorum) Harald (7).

II.
g. Adam II/79; necr. Luneb. (13. Nov.)

III.
a) May, Nr. 213 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 274 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 400
b) - -
c.1) **Magnus der Gute**, König von Norwegen (seit 1035) und Dänemark (1042 - 1047), Sohn Olafs II. von Norwegen; zu seiner Regierungszeit: G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 143 ff.; M. Gerhardt, W. Hubatsch, 1977, S. 35 ff.; G. Althoff, 1984, S. 371 f.
2) **Herzog Bernhard II.** von Sachsen - vgl. Reg. Nr. 437,III/c1 u. w. N.
3) **Erzbischf Bezelin-Alebrand** von Hamburg/Bremen - vgl. Reg. Nr. 626,III/c2
4) **Wulfhild**, Halbschwester des Magnus: R. Bork, 1951, S. 161; M. Gerhardt, W. Hubatsch, 1977, S. 36, A. 8; G. Althoff, 1984, S. 378
5) **Ordulf**, Sohn Bernhards II. und der Eilika (zu deren Ehe vgl. Reg. Nr. 356,III/c2), Herzog von Sachsen 1059 - 1072: R. Bork, 1951, S. 148 ff.; G. Althoff, 1984, S. 376 f.
6) zum Bündnis **Magnus/Billunger/Erzbistum Hamburg**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 80; E. Steindorff, 1874, I, S. 274 f.; R. Wagner, 1899, S. 108; W. Biereye, 1917 a, S. 397 f.; A. Hofmeister, 1942 (= 1960), S. 77, A. 34; R. Bork, 1951, S. 148 ff.; G. Glaeske, 1962, S. 49; M. Gerhardt, W. Hubatsch, 1977, S. 35 f.; E. Hofmann, 1986, S. 19 f.
7) **Jarl Harald Thorkelson**, Verwandter des 1035 gest. Knut von Dänemark: M. Gerhardt, W. Hubatsch, 1977, S. 35; G. Althoff, 1984, S. 385; wahrscheinlich identisch mit dem Gemahl der Gunhild, der Tochter aus der Ehe einer Schwester Knuts mit Wyrtgeorn (vgl. Reg. Nr. 436) - vgl. dazu c. Flor. Wig. I, 1044: A. Hofmeister, 1938, S. 17
d) zur Slavenpolitik des Magnus (mit sächsischer Unterstützung) vgl. Reg. Nr. 665 ff.

IV.
Magnus hatte nach dem Tode Hardeknuts vertragsgemäß, aber nicht unumstritten, die Herrschaft in Dänemark angetreten. Einer seiner Rivalen, Harald, nahm offenbar Verbindung mit den Abodriten auf, der andere, der spätere Dänenkönig Sven Estridsen (zu ihm vgl. Reg. Nr. 668,III/c4) war dagegen mit dem abodritischen Thronprätendenten Gottschalk befreundet. Da zudem dänisches Gebiet seit dem Tode Knuts immer wieder Ziel slavischer Überfälle war (vgl. Reg. Nr. 627), ging der Anstoß zu dem Treffen von Schleswig wahrscheinlich von Magnus aus.

Mit dem dort geschlossenen Bündnis der lokalen Gewalten an der nördlichen Grenze des Slavengebietes wurde eine offensive Politik eingeleitet, die das Konzept Konrads II. in kleinerem Rahmen wieder aufnahm (vgl. Reg. Nr. 623): Den Auftakt bildete die Beseitigung Haralds, der östlich der Elbe, also bei den Gegnern des Dänenkönigs, weilte, durch den jungen Billunger Ordulf, der sicher im Auftrage des Magnus handelte. Harald war der Schwiegersohn jenes Fürsten Wyrtgeorn, dessen slavische Abstammung vermutet wurde (vgl. Reg. Nr. 436). Ob auch Sven Estridsen Unterstützung bei den Slaven erhielt, ist umstritten (vgl. Reg. Nr. 668,III/c4). Der dänische Schlag gegen Wollin (Reg. Nr. 665) könnte dann auch dem Konkurrenten um den dänischen Thron gegolten haben.

**ca. 1042** **660**

I.
Schenkungen an das Bistum Merseburg - - Nach der Besitzbestätigung (1) für das Bistum Merseburg übereignet König Heinrich III. dem Bistum noch Cozini (2), Mirmilkestorff (3), Sperge (4) und Padagrasin (5) sowie Grauendorff (6) im Tausch gegen Schonemberg (7) und Catulenrot (8).

II.
c. ep. Merseb., cap. 6; UB Hochst. Merseburg, Nr. 66 - 68

III.
a) - -
b) - -
c.1) vgl. Reg. Nr. 646
2) **Cozini - Kötzsche** sw. Merseburg - vgl. Reg. Nr.

456,III/c2
3) evtl. identisch mit **Niwolkesthorp** (?) = Liebert-Wolkwitz sö. Leipzig - vgl. Reg. Nr. 649,III/c1
4) **Spergau** südl. Merseburg - vgl. Reg. Nr. 659,III/c1, 2
5) **Padegrasin** - unbekannt; **slavischer Name** vom Typ Podgrodici - vgl. Reg. Nr. 189,III/c7
6) evtl. **Wg. Gräfendorf** südl. Merseburg - vgl. dazu: S. A. Wolf, 1957, S. 212; E. Eichler, H. Walther, 1971, S. 156
7) lt. UB Hochst. Merseburg, Nr. 67, evtl. Schönberg, südl. Markkleeberg; s. dazu E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 83 f.
8) **Catulenrot** - unbekannt
d) - -

IV.
- -

**1042 Ende/1043 Anfang** **661**

I.
Hoftag in Goslar - - König Heinrich III. verbringt das Weihnachtsfest in Goslar. Dort erscheint auch Fürst Břetislav von Böhmen, während der ebenfalls vorgeladene Kasimir von Polen sich durch eine Gesandtschaft vertreten läßt, die aber vom König abgewiesen wird (1). Erst eine zweite Gesandtschaft Kasimirs, die wichtige Gründe für sein Fernbleiben anfährt, wird von Heinrich empfangen.

II.
a. Altah. mai. 1043; a. Lamp. 1043

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 163 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 358; V. Novotný, 1913, S. 61 f.; E. Müller, 1901, S. 39 ff.
b) - -
c.1) zum **böhmisch-polnischen Verhältnis** und zur Stellung Heinrichs: A. Köster, 1912, S. 88, 242; R. Grodecki, 1926, S. 93; Z. Fiala, 1959, S. 62 f.; W. Wegener, 1959, S. 38 f.; St. Kętrzyński, 1961 b, S. 479 f.; G. Labuda, 1961 n, S. 168; W. Kowalenko, 1964 c, S. 399; K. Richter, 1967, S. 223; G. Labuda, 1982 f, S. 113
d) zum polnisch-böhmischen Streit um die Zugehörigkeit Schlesiens vgl. Reg. Nr. 638, 656 f.

IV.
Kasimirs Fernbleiben von Goslar ist mit der neuen Politik Heinrichs III. zu erklären, der den böhmischen Fürsten seit dem Treffen von Regensburg (Reg. Nr. 657) bevorzugte. Vielleicht fürchtete er tatsächlich, daß der König ihn zum Verzicht auf jene zwei Gebiete (vgl. Reg. Nr. 657,III/c1) zwingen wollte, die er Břetislav zugesprochen hatte (Kętrzyński). Die Reaktion Heinrichs war jedenfalls außerordentlich brüsk, da er die erste polnische Gesandtschaft noch nicht einmal anhörte.

Noch eine zweite Gesandtschaft hatte in Goslar nicht den gewünschten Erfolg: Gesandte Jaroslavs von Kiev trugen Heinrich eine Ehe mit einer russischen Prinzessin an - vergeblich, da Heinrich bereits die Ehe mit Agnes von Poitou verabredet hatte. Dagegen verstärkte Jaroslav nun seine Bindungen an die Piasten und an die ungarischen Arpaden, die Gegner des von Heinrich unterstützten Peter Orseoli (vgl. Reg. Nr. 638 a,III/b, 699).

**nach 1042 (1)** **661 a**

I.
Schenkung an den Pfalzgrafen Dedo - - König Heinrich III. übereignet dem von ihm mit dem sächsischen Pfalzgrafenamt betrauten Dedo (2) das Dorf (villa) Scieruene (3).

II.
c. Goz. I/9

III.
a) Dobenecker, Nr. 785
b) - -
c.1) Ernennung Dedos zum Pfalzgrafen nach dem Ungarnzug Heinrichs im September 1042 - vgl. dazu E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 162 f.
2) **Dedo**, Sohn des Grafen Friedrich von Goseck, Bruder Erzbischof Adalberts von Hamburg/Bremen: E. Steindorff, aaO.; W. Schlesinger, 1941, S. 171; R. Ahlfeld, 1955, S. 16 f., 22; R. Wenskus, 1976, S. 395, A. 3442
3) **Scieruene - Zscherben** w. Halle: Dobenecker, Nr. 785, 831, A. 4; zu Zscherben vgl. Reg. Nr. 210,III/c2; wohl kaum das von R. Ahlfeld (c. Goz., S. 19, A. 65) gen. **Schotterey**, Ortsteil von Groß-Gräfendorf, Kr. Merseburg .

d) zu den Goseckern vgl. Reg. Nr. 662,III/c3; zu Dedos Vorgänger Wilhelms. Reg. Nr. 659,III/c3

IV.
- -

**1043 April 15** **662**

I.
Tod Erzbischof Bezelins - - Erzbischof Bezelin (1) von Hamburg/Bremen stirbt. Sein Nachfolger wird Adalbert (2) aus dem Hause Goseck (3), der sein Erbteil an seine Brüder abtritt. Dafür soll das von Adalbert und seinen Brüdern Dedo (4) und Friedrich (5) gegründete Kloster Goseck dem Erzbistum unterstellt werden.

II.
a. Brem. 1043; a. Lamp. 1045; ann. Saxo 1043; c. Goz., cap. 1 ff.; g. Adam II/82, III/1

III.
a) May, Nr. 219 f. - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 281 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 395 (beide zu 1045)
b) - -
c.1) zu **Bezelin (Alebrand)** vgl. Reg. Nr. 626,III/c2 u.w.N.
2) **Erzbischof Adalbert von Hamburg/Bremen** (1043 - 1072): G. Dehio, 1877, I, S. 175 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 649 ff.; G. Glaeske, 1962, S. 55 ff.; L. Fenske, 1977, S. 25 ff.; W. Göbell, 1977, S. 90 ff.; L. Hein, 1977, S. 123 ff.; K. Jordan, in: LexMa 1, Sp. 97 f.; K. Reinecke, in: Series episcoporum 1082 ff., II, S. 30 ff.; J. Strzelczyk, 1986, in: SSS 7/2, S. 335 f.
3) Sohn des Grafen Friedrich von Goseck; zu den **Goseckern**: W. Schlesinger, 1941, S. 172 f.; R. Ahlfeld, 1955, S. 1 ff.; R. Wenskus, 1976, S. 395, A. 3442; zur genealogischen Herkunft der Gosecker (Verwandtschaft mit den Wettinern, **Abstammung von Otto II. und Theophanu ?** - vgl. dazu g. Adam III/32): K. A. Eckhardt, 1963, S. 91 ff., bes. S. 119 ff.; W. Lammers, 1981 a, S. 166; gegen Verwandtschaft mit den Ottonen: W. Ohnsorge, 1955, S. 24; G. Glaeske, 1962, S. 56 und A. 10; zu **Goseck** w. Weißenfels vgl. Reg. Nr. 199 a,III/c3 sowie die Erwähnungen im Hersf. Zehntverz.

und in DK Gr 129 (zum Jahr 780)
4) **Pfalzgraf Dedo** - vgl. Reg. Nr. 661 a,III/c2
5) **Friedrich**, ab 1056 (vgl. Reg. Nr. 711,III/c4) Nachfolger Dedos als Pfalzgraf
d) zum Kloster Goseck s. Reg. Nr. 691, 721

IV.
- -

**1043 Juni 27** **663**

I.
Schenkung an das Bistum Naumburg - - In Merseburg schenkt König Heinrich III. der Naumburger Kirche den Hof Fulkmeresroth (1) mit einhundert Hufen, mit den dort lebenden Hörigen, außer den Knechten und Mägden, die dem Grafen Esiko (2) auf dem Hof gedient haben, und mit allem Zubehör in der Grafschaft Esikos, so wie ihn dieser dem König vorher übereignet hatte.

II.
DH III, Nr. 106; UB Hochst. Naumburg, Nr. 48

III.
a) Dobenecker, Nr. 765 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 177 f.; E. Müller, 1901, S. 42 f.
b) - -
c.1) **Wg. Volkmannrode** nö. Tilkerode, Kr. Ballenstedt: E. Weyhe, 1907, II, S. 606 f.
2) Graf **Esiko von Ballenstedt** - vgl. Reg. Nr. 591,III/c5 u. w. N.
d) - -

IV.
- -

**1043 Juli 2** **664**

I.
Schenkung an das Erzbistum Magdeburg - - In Stochus (1) übereignet König Heinrich III. auf Intervention des Markgrafen Bernhard (2) dem Erzbistum Magdeburg fünfzig Hufen, nämlich vierzig in der Grafschaft Esikos (3) in den Orten (in locis) Zachaliza, Bochutize und Wizega (4) und zehn Hufen in der Grafschaft Bernhards in dem Ort Emerisleue mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 107; UEM, Nr. 145

III.
a) RHB, Nr. 519 (zu 1044); RAM, Nr. 695; Dobenecker, Nr. 766 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 178 und A. 2; E. Müller, 1901, S. 43
b) - -
c.1) **Stochus - Stockhausen** Kr. Zeitz: Steindorff, aaO., A. 2; Dobenecker, aaO., A. 2; E. Müller, aaO.; Vorbem. zu UEM, Nr. 145; Vorbem. zu DH II 107; evtl. auch eines der **Stockhausen** bei Eisenach, bei Sonderhausen oder bei Naumburg - vgl. die gen. Lit. sowie H. Walther, 1971, S. 295 und E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 299 f.
2) **Markgraf Bernhard** von der sächsischen Nordmark - vgl. Reg. Nr. 426,III/c2
3) Graf **Esiko von Ballenstedt** - vgl. Reg. Nr. 591,III/c5 u. w. N.
4) **Zachaliza - Wg. Zechelitz** ö. Bernburg; **Bochutize - Wg. Bochitz**, bzw. **Pechlitz** ö. Bernburg; **Wizega - Wg. Wisegk** bei Baalberge sö. Bernburg: vgl. Reg. Nr. 77,III/c3,5,6; zu Bochitz vgl. zuletzt: E. Eichler, 1987 ff., I, S. 47
5) **Eimersleben** ö. Helmstedt: E. Steindorff, aaO.; UEM, aaO.; D. Claude, 1972, S. 307; **Emersleben** nö. Halberstadt: H. Walther, 1971, S. 267
d) - -

IV.
- -

**1043 Sommer** **665**

I.
Dänischer Angriff auf Wollin - - König Magnus (1) von Dänemark belagert die reiche Slavenstadt (civitas Sclavorum) Jumne (2), wobei beide Seiten Verluste erleiden (3).

II.
g. Adam II/79, schol. 56; (zu den skandinavischen Quellen vgl. Wigger, S. 72)

III.
a) Wigger, S. 72 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 275, A. 3; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 400
b) - -

c.1) zu **Magnus** vgl. Reg. Nr. 659 a,III/c1,6
2) **Jumne - Wollin** auf der Insel Wollin in der Odermündung - vgl. Reg. Nr. 144,III/c1, 240,III/c4,5, 407,III/c2
3) meist **Eroberung Wollins** angenommen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 80 f.; G. Dehio, 1877, I, S. 184; R. Wagner, 1899, S. 108; A. Hofmeister, 1942 (= 1960), S. 75, A. 32; R. Bork, 1951, S. 151; W. Brüske, 1955, S. 76; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 144, 146 f.; E. Hoffmann, 1986, S. 20
d) zu den dänisch-slavischen Auseinandersetzungen des Jahres 1043 vgl. Reg. Nr. 666 f.; zur Vorgeschichte: Nr. 659 a

IV.
- -

**1043 vor September 28** **666**

I.
Tod Ratibors - - Der Abodritenfürst Ratibor (1) wird von den Dänen erschlagen (2).

II.
a. Lund. 1048; a. Stad. 1042; g. Adam II/79

III.
a) RHB, Nr. 515 (zu 1042); Wigger, S. 73 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 275; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 400
b) - -
c.1) **Ratibor** (1028 - 1043) - vgl. Reg. Nr. 628,III/c3
2) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 80 ff.; R. Wagner, 1899, S. 108 f.; W. Ohnesorge, 1908, S. 178 ff.; W. Biereye, 1917 a, S. 438; R. Bork, 1951, S. 151 f.; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 145, 155; ders., 1970 h, S. 437; S. Epperlein, 1970, S. 300; M. Gerhardt, W. Hubatsch, 1977, S. 36; W. Lammers, 1981, S. 130; E. Hoffmann, 1986, S. 20
d) zum dadurch ausgelösten Feldzug der Abodriten s. Reg. Nr. 667

IV.
Ob es einen direkten Zusammenhang zwischen der dänischen Aktion gegen Wollin (Reg. Nr. 665) und dem Tod Ratibors gab (so zuletzt Hoffmann), ist aus der Schilderung Adams von Bremen nicht ohne weiteres ersichtlich. Allerdings ist es durchaus wahrscheinlich, daß unter dem

Eindruck der in Schleswig geschlossenen christlichen Koalition (Reg. Nr. 659 a) und der von König Magnus eingeleiteten Offensive die betroffenen Slaven, d. h. die unter der Herrschaft Ratibors stehenden Abodriten, die Wolliner und wohl auch die Lutizen, gemeinsam Widerstand leisteten. Jedenfalls flackerten in der Folgezeit auch die seit dem Frieden von 1036 (Reg. Nr. 633) eingestellten Kämpfe an der sächsisch-lutizischen Grenze wieder auf (Reg. Nr. 675).

**1043 September 28 (1) 667**

I.
Schlacht auf der Lürschauer Heide - - Um den Tod des Fürsten Ratibor (2) zu rächen, dringt ein slavisches Heer (cum exercitu Winuli venientes..) in Dänemark ein, in dem sich auch die acht Söhne Ratibors befinden. Auf dem Rückweg werden die Slaven von König Magnus, der von einer sächsischen Schar unter Führung Ordulfs (3) unterstützt wird, angegriffen und auf der Lürschauer Heide in der Nähe von Haithabu (4) vernichtend geschlagen. Dabei kommen alle Söhne Ratibors ums Leben (5).

II.
a. Lund. 1048; a. Ryen., cap. 94; a. Stad. 1042; g. Adam II/79; Heimskringla, Saga Magnus d. Guten, cap. 26 ff.; Saxo Gram., cap. X (weitere nordische Quellen bei Wigger, S. 73 – 77)

III.
a) RHB, Nr. 515; Wigger, S. 73 ff. - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 275 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 400
b) - -
c.1) Datum über liefert durch die nordischen Quellen - vgl. E. Steindorff, aaO., S. 276, A. 2
2) **zum Tod Ratibors** vgl. Reg. Nr. 666
3) **Ordulf**, Sohn Herzog Bernhards von Sachsen, Schwager Magnus' - vgl. Reg. Nr. 659 a,III/c5; Teilnahme Ordulfs nur durch die nordischen Quellen überliefert: vgl. Wigger, S. 75; R. Bork, 1951, S. 151 ff.; E. Hoffmann, 1986, S. 21
4) **Haithabu = Schleswig** (vgl. dazu die Zerstörung des Handelsplatzes Reric und die Übersiedlung der dortigen Kaufleute nach Haithabu durch den Dänenkönig Göttrik im Jahr 808)

5) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 80 ff.; G. Dehio, 1877, I, S. 184 f.; W. Ohnesorge, 1908, S. 178, S. 178 ff.; W. Biereye, 1917 a, S. 438 ff.; R. Bork, 1951, S. 151 ff.; W. Brüske, 1955, S. 76; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 155 f.; ders., 1970 h, S. 437; S. Epperlein, 1970, S. 300; M. Gerhardt, W. Hubatsch, 1977, S. 36 f.; L. Hein, 1977, S. 124; W. Lammers, 1981, S. 130 f.; G. Labuda, 1982 b, S. 189; E. Hoffmann, 1986, S. 20 f.
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 665 f.; zu den Auswirkungen auf die Abodriten s. Nr. 668

IV.
- -

**nach 1043 September 28** **668**

I.
Rückkehr Gottschalks zu den Abodriten - - Gottschalk (1), der Sohn des früheren Abodritenfürsten Uto (2), der mit seinem späteren Schwiegervater (3) Sven Estridsen (4) von England nach Dänemark gekommen ist, verläßt ihn nach der Niederlage des slavischen Heeres auf der Lürschauer Heide, geht zurück in seine Heimat und reißt dort die Herrschaft an sich (5).

II.
c. Helm. I/20; g. Adam II/79; Saxo Gram., cap. X

III.
a) RHB, Nr. 515; Wigger, S. 78 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 280 und A. 2; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 469
b) - -
c.1) zu **Gottschalk** vgl. Reg. Nr. 585,III/c2,4 und 586
2) zu **Uto (Pribigniev)** vgl. Reg. Nr. 549,III/c3 und Nr. 585
3) Gottschalk verheiratet mit Svens Tochter Sigrid - vgl. Reg. Nr. 717
4) **Sven Estridsen**, König von Dänemark 1047 - 1075/76; Neffe Knuts d. Gr., Enkel der Czirada (vgl. Reg. Nr. 257,III/c2); zu ihm: W. Biereye, 1917 a, S. 398 ff.; G. Labuda, 1975 p, S. 496 f.; M. Gerhardt, W. Hubatsch, 1977, S. 37 ff.; zum möglichen **Bund Svens mit den Abodriten gegen Magnus**: J, Steenstrup, 1900 b, S. 67 f.; W. Biereye, 1917 a, S. 397 f.; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 155 f.; W.H. Fritze, 1960, S. 165; G. Labuda, 1970 h, S. 437; S. Epperlein, 1985, S.

365; **dagegen**: E. Hoffmann, 1986, S. 19

5) zu den Ereignissen um Gottschalk: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 85; G. Dehio, 1877, I, S. 185; R. Wagner, 1899, S. 113, 189, A. 2; W. Biereye, 1917 a, S. 399; I. Pellens, 1950, S. 22 f.; W. H. Fritze, 1960, S. 164 f.; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 156 f.; V. D. Koroljuk, 1962, S. 185; M. Hamann, 1968, S. 61 f.; L. Hein, 1977, S. 124; W. Lammers, 1981, S. 131; S. Epperlein, 1985, S. 365; E. Hoffmann, 1986, S. 23 f.

d) zur Vorgeschichte s. Reg. Nr. 585 f., 665 ff.; zu Gottschalks Herrschaft bei den Abodriten s. Nr. 717, 747

IV.

Gottschalk hatte nach dem Tode seines Vaters, des Abodritenfürsten Uto, vergeblich um die Nachfolge auf dem abodritischen Stammesthron gekämpft, und er hatte sich schließlich dem dänischen Heer König Knuts in England angeschlossen. Gemeinsam mit Sven Estridsen, dem Neffen Knuts, der nach dem Tode Hardeknuts gegen König Magnus seine Ansprüche auf die Herrschaft über Dänemark anmeldete, kam er nach Dänemark. Als Vermittler für ein mögliches Bündnis Svens mit den Abodriten vor der Schlacht auf der Lürschauer Heide kommt Gottschalk allerdings kaum in Frage, da Ratibor und seine Söhne ihn als Rivalen um die Herrschaft ansehen mußten. Erst ihr Tod eröffnete ihm die Möglichkeit, in seine Heimat zurückzukehren und unter Berufung auf seine dynastischen Ansprüche den Platz seines Vaters einzunehmen.

**1043 November 20** **669**

I.

Schenkung an das Bistum Naumburg - - In Ingelheim schenkt König Heinrich III. der Naumburger Kirche aus Liebe zu Bischof Kadeloh (1), seinem Kanzler für Italien, das Gut (predium) Rogaz (2) im Gau (in pago) Susilin (3) in der Grafschaft des Grafen Dedi (4), das ihm von Graf Esiko (5) nach sächsischem Recht überlassen worden war, mit allem Zubehör, darunter Hörige und Smurden (6) (cum .. mancipiis zmurdis lascis) mit Ausnahme von vier Knechten (exceptis quattuor servientibus) mit deren Eigentum.

II.

DH III, Nr. 112; UB Hochst. Naumburg, Nr. 49

III.
a) Dobenecker, Nr. 767 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 178 und A. 1, S. 193 f.; E. Müller, 1901, S. 45 f.
b) - -
c.1) zu **Kadeloh** vgl. Reg. Nr. 592,III/c2 u. w. N.
2) **Rogaz – Roitzsch** sw. Bitterfeld: Dobenecker, Nr. 767, A. 2; W. Hessler, 1957, S. 153; D. Freydank, 1962, S. 67; H. Walther, 1964, S. 116; nach L. Bönhoff, 1910, S. 22 die Mark **Racks** bei Liemehna nö. Taucha; zum **Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 82; D. Freydank, aaO.; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 262 f.
3) Gau **Siusli** zw. Mulde und Weißer Elster/Parthe - vgl. Reg. Nr. 116,III/c8 u. w. N.
4) Graf **Dedi II. (von Wettin)** - vgl. Reg. Nr. 621,III/c2
5) Graf **Esiko (von Ballenstedt)** - vgl. Reg. Nr. 591,III/c5 u. w. N.
6) zu den **Smurden** vgl. Reg. Nr. 642,III/c4 u. w. N.
d) - -

IV.
- -

**1043 November 30** **670**

I.
Güterschenkung im Hosgau - - In Ingelheim beurkundet König Heinrich III. die Schenkung seines Gutes Schidingun (1), das er durch Erbschaft erworben hat, in der Grafschaft des Pfalzgrafen Teti (2) im Hosgau (in pago Hassega) mit allem Zubehör, an seine Gemahlin Agnes.

II.
DH III, Nr. 116

III.
a) Dobenecker, Nr. 769 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 163, A. 2, S. 194, A. 3; E. Müller, 1901, S. 45 f.
b) - -
c.1) **Burg- bzw. Kirch-Scheidungen** nw. Lauchta a. d. Unstrut - vgl. Reg. Nr. 87,III/c8 u. w. N.
2) **Pfalzgraf Dedo** - vgl. Reg. Nr. 661 a,III/c2
d) vgl. auch Reg. Nr. 671

IV.
- -

**1043 November 30** **671**

I.
Güterschenkung im Hosgau - - In Ingelheim beurkundet König Heinrich III. die Schenkung seines Gutes Cholebiz (1) in der Grafschaft des Grafen Esiko (2) im Hosgau (in pago Hardaga), das er durch Erbschaft erworben hat, mit allem Zubehör an seine Gemahlin Agnes.

II.
DH III, Nr. 117

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 194, A. 3, 4; E. Müller, 1901, S. 45 f.
b) - -
c.1) **Cholebiz - Kölbigk**, w. Bernburg - vgl. Reg. Nr. 503,III/c4 und 635,III/c1
2) Graf **Esiko** (von Ballenstadt) - vgl. Reg. Nr. 669,III/c5
d) vgl. die Schenkungen an Agnes in Reg. Nr. 670, 687 f.

IV.
- -

**1044 Juni 16** **672**

I.
Güterschenkung im Nordthüringgau - - In Bondorf übereignet König Heinrich III. dem Bischof Adalgar von Worms gegen zwanzig Pfund Gold und zweihundert Mark Silber das Gut (predium) Rodonesleba (1) im Gau (in pago) Nordthüringgau in der Grafschaft des Markgrafen Bernhard (2), unter der Bedingung, daß er oder seine Erben es zu demselben Preis zurückkaufen können.

II.
DH III, Nr. 125

III.
a) RAM III, Nachtr. Nr. 54; E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 205; E. Müller, 1901, S. 49 f.

b) - -
c.1) **Groß-Rodensleben**, Kr. Wanzleben - vgl. Reg. Nr. 403,III/c4
2) **Bernhard (von Haldensleben), Markgraf der Nordmark** - vgl. Reg. Nr. 664,III/c2; hier letzte Erwähnung Bernhards; zu seinem Sohn Wilhelm vgl. Reg. Nr. 735
d) zu Bernhards Nachfolger in der Grafschaft vgl. Reg. Nr. 694, 704; zur Nachfolge im Markgrafenamt s. Nr. 735 - 738

IV.
- -

**1044 August 24** **673**

I.
Schenkung an die Abtei Hersfeld - - In Merseburg verleiht König Heinrich III. der Abtei Hersfeld zehn Hufen in dem Dorf (villa) Niuedecauiz (1) im Gau (in pago) Ginnaha (2) in der Grafschaft des Markgrafen Ekkehard mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 127; UB Hersf., Nr. 94

III.
a) Dobenecker, Nr. 772 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 215 und A. 7; E. Müller, 1901, S. 52
b) - -
c.1) **Niuedecauiz - Nerkewitz (?)** n. Jena: Dobenecker, aaO.; E. Eichler, 1964 a, S. 75; H. Walther, 1971, S. 323; S. Körner, 1972, S. 112 bzw. 114; zum **Namen**: E. Eichler, S. Körner - jew. aaO.
2) **Ginnaha - Kleingau um die Gönna** = linker Nebenfluß der Saale n. Jena (mit den ON **Alten- und Neuen-Gönna**): H. Patze, 1962, S. 17, 109 f.; H. Walther, 1971, S. 255 (mit Namensdeutung aus dem Mhd.)
d) - -

IV.
- -

**ca. 1045 (?) (1)** **674**

I.
Tod zweier Mönche in Rethra - - Zwei Mönche aus dem

Böhmerwald kommen in die Burg (civitas) Rethre (2) und predigen öffentlich das Christentum. Auf einer Volksversammlung (3) der Heiden (concilio paganorum) werden sie gemartert und schließlich enthauptet (4).

II.
g. Adam. III/20, schol. 71

III.
a) Wigger, S. 81; V. Novotný, 1913, S. 68 f., A. 3
b) - -
c.1) zur Datierung - für ca. **1017**: Wigger, aaO.; A. Hauck, 1896, III, S. 632; K. Schmaltz, 1935, I, S. 23; ca. **1045**: R. Wagner, 1899, S. 114; W. Brüske, 1955, S. 77; ca. **1050**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 96; G. Lang, 1941, S. 44; R. Mattausch, 1955, S. 27; H. Ludat, 1971, A. 395; ca. 1052: V. Novotny, aaO.; **während der Regierungszeit Gottschalks** bei den Abodriten (vgl. Reg. Nr. 668): H. Ludat, 1952 c, S. 235; J. Strzelczyk, 1970 d, S. 451
2) **Riedegost/Rethra**, Kultmittelpunkt der Lutizen - vgl. Reg. Nr. 216 a,III/c4
3) zur Verfassung der Lutizen vgl. Reg. Nr. 220,III/c3; zu ihrer Volksversammlung s. auch Nr. 525 a,III/c1
4) zum Geschehen und zur Herkunft der Mönche (aus dem **Gefolge des Eremiten Gunther**) vgl. die in III/c1 gen. Lit.
d) zu Gunthers Versuch der Lutizenmission im Jahr 1017 s. Reg. Nr. 513

IV.
Die Niederlage des Slavenheeres auf der Lürschauer Heide (Reg. Nr. 667) und die Machtübernahme des christlichen Fürsten Gottschalk bei den Abodriten (Nr. 668) mag die beiden Mönche zu ihrem Unternehmen ermutigt haben. Auf Missionsbemühungen bei den Lutizen in dieser Zeit weist auch die Erwähnung jener zwei "episcopi Leuticiorum" im Jahr 1049 (Nr. 696) hin, die möglicherweise ebenfalls aus dem böhmischen Bereich stammten.

Eine genaue Datierung der von Adam von Bremen nur legendenhaft wiedergegebenen Erzählung des Martyriums der beiden Mönche ist nicht möglich. Als Demonstration der Unabhängigkeit der Lutizen und der ungebrochenen Kraft ihres heidnischen Kultes könnte das Ereignis gerade in die Zeit nach der Schlacht auf der Lürschauer Heide (Reg. Nr. 667) und vor dem Feldzug Heinrichs (Reg. Nr. 676) fallen.

**1045 April 7** **674 a**

I.
Weihe Bischof Eberhards von Zeitz-Naumburg - - Bischof Kadeloh von Zeitz-Naumburg stirbt (1). Zu seinem Nachfolger bestimmt König Heinrich III. Eberhard (Eppo) (2), der von Erzbischof Hunfried von Magdeburg geweiht wird.

II.
a. Altah. mai. 1044, 1045; a. Lamp. 1045; a. necr. Fuld. 1045; g. archiep. Magd., cap. 19

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 221 f.
b) - -
c.1) Anfang 1045: vgl. Steindorff, aaO.
2) **Bischof Eberhard** von Zeitz-Naumburg (1045 - 1079): A. Hauck, 1896, III, S. 1010; W. Schlesinger, 1962, I, S. 119 ff.
d) zur Tätigkeit Kadelohs s. Reg. Nr. 592,III/c2 u. w. N.

IV.
- -

**1045 Frühsommer** **675**

I.
Überfälle der Lutizen - - Die Lutizen (Sclavi qui Liutici dicuntur) beunruhigen das sächsische Grenzland (1).

II.
a. August. 1045; c. Herim. Aug. 1045

III.
a) RHB, Nr. 521; Wigger, S. 79 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 286
b) - -
c.1) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 97; R. Wagner, 1899, S. 114; K. Wachowski, 1903, S. 133; G. Artler, 1913, S. 33; W. Brüske, 1955, S. 77; W.H. Fritze, 1958, S. 23
d) zum Vergeltungszug Heinrichs III. s. Reg. Nr. 676

IV.
- -

**1045 Hochsommer** **676**

I.
Feldzug gegen die Lutizen - - In Begleitung von Erzbischof Adalbert (1) von Hamburg-Bremen unternimmt König Heinrich III. einen Feldzug gegen die Lutizen, die sich unterwerfen und Tributzahlungen versprechen (2).

II.
a. August. 1045 (Liutici); c. Bern. 1045 (Leutici); c. Herim. Aug. 1045 (Sclavi qui Liutici dicuntur); vgl. auch: Arn. g. archiep. Mediol. III/6 (Leuticii); c. Helin. 1040 (Vindelici); g. Adam. III/6 (in Sclavaniam); g. Will. Malm. II/189 (Vindelici et Leutici); Joh. Col. mare hist. VII/34 (Vindelici)

III.
a) RHB, Nr. 521; Wigger, S. 79; May, Nr. 225 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 286; E. Müller, 1901, S. 55
b) - -
c.1) zu **Erzbischof Adalbert** vgl. Reg. Nr. 662,III/c2
2) vgl. die in Reg. Nr. 675,III/c1 gen. Lit. sowie zur Teilnahme Adalberts: G. Glaeske, 1962, S. 60
d) zur Vorgeschichte vgl. Reg. Nr. 675

IV.
Am 13. August und am 16. September dieses Jahres urkundete Heinrich in Bodfeld im Harz. Der Zug gegen die Lutizen, zu dem weder besondere Vorbereitungen noch Kämpfe oder Verluste mitgeteilt werden, muß zwischen diesen beiden Daten stattgefunden haben. Offensichtlich kam es verhältnismäßig schnell zu einer Einigung, die im wesentlichen der des Jahres 1036 entsprochen haben wird (vgl. Reg. Nr. 633).

**1045 September 22** **677**

I.
Schenkung an Jarmir - - In Quedlinburg schenkt König Heinrich III. auf Bitten des Markgrafen Ekkehard dessen Vasallen (miles) Jarmir (1) drei Königshufen in dem Dorf (villa) Scutropei (2) oder in den nächstliegenden Orten (loci) im Burgward Gvodezi (3) in der Grafschaft Ekkehards mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 146

III.
a) Dobenecker, Nr. 774 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 286 f.; E. Müller, 1901, S. 55
b) - -
c.1) zum **slavischen Namen Jarmir**: G. Schlimpert, 1978, S. 54; zur sozialen Stellung slav. Dienstleute vgl. Reg. Nr. 514,III/c2, 581,III/c1
2) **Scutropei - unbek. Wg.** in der Nähe der Wg. Gwosdetz sö. Meißen : R. Holtzmann, 1939, S. 49, A. 32; **Schkeitbar** (?) ö. Lützen (vgl. Reg. Nr. 393,III/c8): Dobenecker, aaO., A. 1; H. Patze, 1962, S. 110; zum **Namen**: wohl Verschreibung zum GW scurt-, čŕt (Teufel) - vgl. 1203 Scurtowe (Schortau bei Mücheln - vgl. zum Namen: E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 289 f.), 940 - 946 Sirtavua, 948 Ciertuui, 965 Cirtowa (Schartau w. Burg, Kr. Jerichow - vgl. Reg. Nr. 67,III/c2 u. w. N.)
3) **Gvodezi - Wg. Gwosdetz** auf dem **Gohlberg bei Constappel** sö. Meißen: G. Hey, 1890, S. 1 ff.; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 108 f.; E. Eichler, 1987 ff., I, S. 184; **Gautsch** zw. Leipzig und Zwenkau: Dobenecker, aaO; einen Burgward **Chutici** im Gebiet von Merseburg vermutet G. Schlimpert, 1978, S. 54; zum **Namen**: G. Hey, 1893, S. 241; E. Eichler, 1965 a, S. 151 f.; E. Eichler, H. Walther, aaO.; vgl. auch den Burgward **Woz** im Jahr 1071 (CDS II/1, Nr. 32) und das **castrum Gvozdec** im Jahr 1087/88
d) zum Grundbesitz slavischer Dienstmannen s. auch Reg. Nr. 581, 597, 601, 645, 658

IV.
- -

**1045 Oktober 9** **678**

I.
Tod des Eremiten Gunther (1), der im Kloster Břevnov bei Prag beigesetzt wird.

II.
a. Altah. Mai. 1045; a. Emm. brev. 1044; a. Gradic. 1045; a. Lamp. 1047; c. Herim. Aug. 1045; c. Cosm. II/13; v. Godeh. post., cap. 9; v. Gunth., cap. 13

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 289

b) - -
c.1) zu **Gunther** vgl. Reg. Nr. 402,III/c2 u. w. N.
d) zur Tätigkeit Gunthers als Missionar vgl. Reg. Nr. 513, 674; zu seiner Rolle im deutsch-böhmischen Verhältnis s. Nr. 616, 648

IV.
- -

**1046 Januar 24** **679**

I.
Tod des Markgrafen Ekkehard - - Markgraf (marchio) Ekkehard II. von Meißen stirbt, ohne Nachkommen zu hinterlassen. Seinen Allodialbesitz (1) vermacht er König Heinrich III.

II.
a. Altah. mai. 1046; a. Lamp. 1046; ann. Saxo 1046; c. Herim. Aug. 1046; necr. Bamb. (Jan. 24); necr. Luneb. (Jan. 24: Eggihardus com.)

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 291; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 398 f; E. Müller, 1901, S. 56
b) - -
c.1) zum Besitz der Ekkehardiner: O. Posse, 1881, S. 113 ff.; W. Schlesinger, 1941, S. 166 f.; H. Patze, 1962, S. 107 ff.
d) zu Heinrichs Verfügungen über das Erbgut vgl. Reg. Nr. 680, 688, 715; zur Nachfolgeregelung in Ekkehards Mark s. Nr. 682

IV.
Ekkehard II. von Meißen war, wie sein Bruder und Vorgänger im Markgrafenamt Hermann, ohne Nachkommen geblieben. Dennoch hätte er, wie das Beispiel des Grafen Friedrich von Eilenburg zeigt (vgl. Reg. Nr. 509), durch entsprechende Verfügunge n dafür sorgen können, daß das Erbgut der Familie erhalten blieb. Als Anwärter kam sein Neffe Dedi (vgl. Reg. Nr. 621,III/c2) in Frage, der Sohn des Wettiners Dietrich und der Schwester Ekkehards, Mathilde. Wenn auch Dedi nun keine Güter aus der Erbmasse der Ekkehardiner erhielt, so besteht doch kaum ein Zusammenhang mit der Ermordung seines Vaters durch Gefolgsleute Ekkehards im Jahr 1034 (Reg. Nr. 620). Vielmehr trat Dedi die Amtsnachfolge seines Oheims in einem Teil von dessen

Mark an. Die Übertragung des Erbgutes an den König dürfte auf ältere Vereinbarungen zurückgehen, die im Zusammenhang mit der Verlegung des Bistums Zeitz nach Naumburg getroffen worden waren (Reg. Nr. 558, 584). Offensichtlich gab die Erbschaft den Anstoß für eine Reihe von königlichen Schenkungen. Nutznießer waren neben der Königin Agnes (Reg. Nr. 687 f.) das Stift Gernrode zur Förderung des Seelenheils der Königsfamilie und des verstorbenen Markgrafen (Reg. Nr. 680) sowie die Bistümer Meißen (Reg. Nr. 683) und Naumburg (Nr. 689).

**1046 (?) Februar 19** **680**

I.
Güterschenkung an das Kloster Gernrode - - In Wallhausen übereignet König Heinrich III. dem Nonnenkloster Gernrode (1) die Güter, deren Schenkung schon der verstorbene Markgraf Ekkehard von Meißen beabsichtigt hatte, nämlich in den Orten (loci) Gundereslebo, Wesderhuson, Mordorf, Richtbrechtingerode (2), Winedhuson (3), Ecgihartingerode, Doubonrod und Haselfeld (4) mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 150

III.
a) RHB, Nr. 523; Dobenecker, Nr. 777 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 292; E. Müller, 1901, S. 56
b) - -
c.1) **Gernrode** w. Ballenstedt - vgl. Reg. Nr. 114 a,III/c3
2) **Wg. Gundersleve** ö. Halberstadt; **Westerhausen** w. Quedlinburg - vgl. Reg. Nr. 126 a,III/c14; Wg. **Mordorf**, sö. Blankenburg; Wg**. Richtbrechtingerode** sw. Blankenburg - zur Lokalisierung der gen. Orte vgl. H. K. Schulze, 1965, S. 130 ff.
3**) Winedhuson - Wendhausen**, Wg. bei Thale/Harz - vgl. Reg. Nr. 47,III/c8 u. w. N.
4) Wg. **Ecgihartingerode**, evtl. w. Blankenburg; Wg. **Doubonrod**, evtl. zw. Gernrode und Quedlinburg; **Hasselfeld** sw. Blankenburg - zur Lokalisierung vgl. H. K. Schulze, 1965, S. 130 ff
d) zu Besitzungen des Klosters Gernrode im slavischen Siedelgebiet vgl. Reg. Nr. 126 a; zum Tod Ekkehards s. Nr. 679

IV.
- -

**1046 Juni 24** **681**

I.
Hoftag in Merseburg - - Die Fürsten Břetislav (1) der Böhmen (dux .. Boemorum), Kasimir (2) der Polen (..Bolaniorum) und Zemuzil (3) der Pomoranen (.. Bomeraniorum) erscheinen (4) in Merseburg vor König Heinrich III. und bringen ihm Geschenke.

II.
a. Altah. mai. 1046

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 298 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 399; E. Müller, 1901, S. 57; V. Novotný, 1913, S. 63
b) - -
c.1) zu **Břetislav** vgl. Reg. Nr. 589,III/c4 u. w. N.
2) zu **Kasimir** vgl. Reg. Nr. 617,III/c2 u. w. N.
3) **Zemuzil**, Nachkomme eines **pomoranischen Fürsten und einer piastischen Fürstentochter** (? - vgl. dazu m. Adalb., cap. 5): O. Balzer, 1895, S. 60; R. Grodecki, 1926, S. 92; L. Koczy, 1933 b, S. 147 f.; H. Łowmiański, 1962, S. 117 f. und bes. A. 34; **Sohn des „patruelis“ Dietrich** (? - vgl. Reg. Nr. 609,III/c2): St. Kętrzyński, 1961 a, S. 123; G. Labuda, 1982 f, S. 113; vgl. weiter: K. Bruns-Wüstefeld, 1919, S. 167; A. Hofmeister, 1938, S. 19 ff.; G. Labuda, 1975 f., S. 168 f.; M. Hellmann, 1976, S. 915; nach H. Łowmiański, aaO., Zemuzil ident. mit dem im Jahr 1040 gen. Sememizl - vgl. Reg. Nr. 645,III/c1 und IV
4) zum **Konflikt zwischen Kasimir und Zemuzil** vgl. die in III/c3 gen. Lit. sowie: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 78 f.; St. Kętrzyński, 1961 b, S. 467; J. Bieniak, 1963, S. 88 f.; zum **Konflikt Kasimir/Břetislav** vgl. Reg. Nr. 657,III/c1
d) zur Anwesenheit der slavischen Fürsten am Hofe Heinrichs III. s. auch Reg.Nr. 682

IV.
Mit Zemuzil tritt der erste Fürst der Pomoranen auf, dessen Name überliefert ist. Vermutungen, daß es sich um den Nachkommen der Verbindung einer Piastin mit einem Pomoranenfürsten handelt, den der h. Adalbert während seines Aufenthaltes in Polen getauft habe

(vgl. Reg. Nr. 314), sind daher ebenso unsicher, wie der Vorschlag, daß Zemuzil der Sohn und Nachfolger des 1034 als Teilherrscher in Polen eingesetzten Dietrich (vgl. Reg. Nr. 609) war. Für letztere Vermutung spricht allerdings die Tatsache, daß Heinrich III. als Schiedsrichter zwischen den drei gleichgestellten Fürsten vermittelte. Die Oberherrschaft über den pomoranischen Fürsten könnte auf den Verfügungen Konrads II. von Merseburg beruhen, deren Revision Kasimir anstrebte.

**1046 ab Juni 29** **682**

I.
Hoftag in Meißen - - In Meißen findet erneut eine Zusammenkunft zwischen König Heinrich III. und den Fürsten der Polen, Böhmen und Pomoranen statt, wobei der König Frieden unter ihnen stiftet (1). In Meißen regelt Heinrich auch die Nachfolge des verstorbenen Markgrafen Ekkehard II. Zwei Marken (marchas) erhält nun Dedi (2), der Sohn des Grafen Dietrich (3), während die Mark Meißen (marcha Mihsinensis) zunächst in der Hand des Königs verbleibt (4).

II.
a. Altah. mai. 1046; - - a. Vet.-Cell., cap. 5, 9; gen. Wett. (S. 227) - vgl. Reg. Nr. 605 a

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 299 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 398 f.; E. Müller, 1901, S. 57 f.; V. Novotný, 1913, S. 53
b) - -
c.1) vgl. dazu die in Reg. Nr. 681,III/c4 gen. Lit.
2) **Markgraf Dedi** (aus dem Hause Wettin) - vgl. Reg. Nr. 621,III/c2 und 669,III/c4
3) zu **Dietrich** (von Wettin) vgl. Reg. Nr. 620 u. w. N.
4) zu **Heinrichs Verfügungen über die Marken**: O. Posse, 1881, S. 136; H. Gröger, 1929, S. 38; R. Kötzschke, 1929 a, S. 52 f. und bes. A. 35; ders., 1935, S. 59; S. Lüpke, 1937, S. 40 f., 51; R. Lehmann, 1937, S. 23; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 157; H. Patze, 1962, S. 105; G. Labuda, 1967 i, S. 172 f.; R. Lehmann, 1968, S. 539, A. 12, S. 551, A. 19; J. Brankačk, 1977, S. 93
d) vgl. Reg. Nr. 681; zur Verfügung über die Mark Meißen s. Reg. Nr. 690

IV.
Neben der Beilegung der Streitigkeiten zwischen den slavischen Fürsten war die Regelung der Nachfolge des Markgrafen Ekkehard das wichtigste Anliegen des Königs. Da die Ekkehardiner, die zuletzt das gesamte südliche Markengebiet inne hatten, in ihrem männlichen Stamm ausgestorben waren, wurde mit dem Wettiner Dedi ein Sohn von Ekkehards Schwester Mathilde berücksichtigt. Nach dem Tode Ekkehards war er ohnehin der mächtigste Mann im Land östlich der Saale.

Um eine zu große Machtkonzentration zu verhindern, erhielt Dedi aber nur zwei Marken: die Ostmark und die bis zum Jahr 1002 (Reg. Nr. 355) zu ihr gehörende Niederlausitz, d. h. die Landschaft Lusici, die danach bis zum Jahr 1031 (Reg. Nr. 599) zum Herrschaftsbereich der Piasten gehört hatte und die nun als eigene Mark aufgefaßt wurde (Reg. Nr. 605 a: marchia .. de Lusatia). Das eigentliche Kernland der Ekkehardiner, die sich südlich anschließende Mark Meißen, wurde dagegen an die Weimaraner vergeben, die alten Rivalen der Ekkehardiner aus dem thüringischen Stammland beider Familien (vgl. Reg. Nr. 350,III/c2). Wie die Urkunden DH III 156 und 162 (Reg. Nr. 683, 688) belegen, lagen die Gaue Daleminzien und Chutici in der Meißener Mark, die sich damit westlich bis an die Saale erstreckte. Zu dieser Mark ist auch das Land Milzeni, das östliche Vorfeld Meißens, zu rechnen.

Die beiden nun neu mit den Marken betrauten Familien, Wettiner und Weimaraner, waren durch Heirat miteinander verbunden. Nach dem Tode Wilhelms (III.) von Weimar heiratete nämlich Dedi dessen Witwe Oda - er wurde also der Stiefvater Wilhelms (IV.) von Weimar, des neuen Meißener Markgrafen.

**1046 Juli 2** **683**

I.
Schenkung an das Bistum Meißen - - In Meißen schenkt König Heinrich III. auf Intervention des Bischofs Bruno (1) von Meißen der dortigen Kirche die Burg (castellum) Zavviza (2) mit den dazugehörigen Dörfern (villae) und mit allem Zubehör im Gau (in pago) Dalmatia (3) in der Mark Meißen (in marcha Missenensi) (4).

II.
DH III, Nr. 156

III.
a) Dobenecker, Nr. 781; Schieckel, Nr. 19 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 299 f., A. 3 und S. 301; E. Müller, 1901, S. 58
b) - -
c.1) **Bischof Bruno von Meißen** (vor 1046 - 1066): E. Machatschek, 1884, S. 55 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 1009; W. Schlesinger, 1962, I, S. 118; W. Rittenbach, 1965, S. 52 ff.
2) **Zavviza - Zschaitz** nö. Döbeln: Dobenecker, aaO.; G. Hey, 1893, S. 227; W. Radig, 1940, S. 153; W. Hessler, 1957, S. 118; W. Schlesinger, 1962, I, S. 118; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 382; zum **Namen**: G. Hey, aaO.; Eichler/Walther, aaO.
3) **Gau Daleminzien** zw. Chemnitz und Elbe - vgl. Reg. Nr. 5,III/c5 u. w. N.
4) hier noch keine Nennung des Inhabers der Grafschaftsrechte - vgl. Reg. Nr. 682,III/c4 und 690
d) zu Bischof Brunos Vorgänger Aico vgl. Reg. Nr. 644,III/c3; zu weiteren Schenkungen Heinrichs in Meißen s. Reg. Nr. 684 ff.

IV.
- -

**1046 Juli 2** **684**

I.
Schenkung an das Domkapitel in Meißen - - In Meißen schenkt König Heinrich III. dem Domkapitel der Meißener Kirche das von Irmingart ererbte Gut (predium) in den Orten (in locis) Vviderstat, Herzstete und Scenderslebe (1) im (in pago) Schwabengau in der Grafschaft des Grafen Teti (2) mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 157

III.
a) RHB, Nr. 524; Dobenecker, Nr. 779; Schieckel, Nr. 22 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 300, A. 1, S. 301; E. Müller, 1901, S. 58
b) - -
c.1) **Wiederstedt** n. Hettstedt - vgl. Reg. Nr. 82 a,III/c3; **Hettstedt**; **Sandersleben** nö. Hettstedt - zur Lokalisierung vgl.: Dobenecker, aaO.; W. Schlesinger, 1941, S. 171; W. Hessler, 1957, S. 149 f.; H. Walther, 1971, S. 285, 278, 271

2) **Markgraf Dedi** (von Wettin) - vgl. Reg. Nr. 621,III/c2 u. w. N., zuletzt Nr. 682
d) zu weiteren Schenkungen aus dem Erbgut der sonst nicht bekannten Irmingart vgl. Reg. Nr. 685 f.

IV.
- -

**1046 Juli 2** **685**

I.
Schenkung an das Domkapitel zu Meißen - - In Meißen schenkt König Heinrich III. dem Domkapitel der Meißener Kirche das von Irmingart ererbte Gut (predium) in den Orten (in locis) Wihingeswich, Mecelesdorf und Rihdagesrot (1) im (in pago) Schwabengau in der Grafschaft des Grafen Esiko (2) mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 158

III.
a) Dobenecker, Nr. 780; Schieckel, Nr. 20 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 300, A. 1, S. 301; E. Müller, 1901, S. 58
b) - -
c.1) die unbekannten Wüstungen **Wihingeswich** und **Mecelesdorf**: Dobenecker, aaO., A. 2, 3; W. Hessler, 1957, S. 151; **Ritzgerode**, n. Woppra: Dobenecker, aaO., A. 4; W. Hessler, 1957, S. 149; H. Walther, 1971, S. 308
2) Graf **Esiko** von Ballenstedt - vgl. Reg. Nr. 591,III/c5 u. w. N.
d) vgl. Reg. Nr. 683,III/d und 684,III/d

IV.
- -

**1046 Juli 2** **686**

I.
Schenkung an das Domkapitel zu Meißen - - In Meißen schenkt König Heinrich III. dem Domkapitel der Meißener Kirche das von Irmingart ererbte Gut (predium) in dem Ort (in loco) Livterstat (1) im (in pago) Hassegau in der Grafschaft des Grafen Teti (2) mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 159

III.
a) Dobenecker, Nr. 778; Schieckel, Nr. 21 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 300, A. 1, S. 301; E. Müller, 1901, S. 58
b) - -
c.1) **Liederstädt** südl. Querfurt - vgl. Reg. Nr. 258,III/c2
2) Markgraf **Dedi** - vgl. Reg. Nr. 684,III/c2
d) vgl. Reg. Nr. 683,III/d und 684,III/d

IV.
- -

**1046 Juli 8** **687**

I.
Güterschenkung im Wetagau - - In Rochidez (1) übereignet König Heinrich III. seiner Gemahlin Agnes das Gut (predium), das ihm durch Erbschaft zugefallen ist (2), in dem Ort (in loco) Izzolani (Ihholani) (3) im Gau (in pago) Weytaha (4) in der Grafschaft des Markgrafen Ekkehard (5) mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 160

III.
a) Dobenecker, Nr. 782 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 292, A. 3, S. 301; E. Müller, 1901, S. 58
b) - -
c.1) **Rochidez - Rochlitz** ö. Altenburg - vgl. Reg. Nr. 419,III/c5
2) aus dem Erbgut Ekkehards von Meißen - vgl. Reg. Nr. 679
3) **Izzolani** (Kopialfassung: **Ihholani**) - lt. E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 327 und 328 emendiert **Shholani** = **Schkölen** bei Naumburg; zum **Namen**: vgl. Reg. Nr. 282,III/c5 (Schkölen s. Markranstädt); lt. W. Hessler, 1957, S. 155 **unbekannte Wg.**; zur Namensdeutung aus „Izzolani“: E. Eichler, 1965 a, S. 72, A. 4
4) **Wetagau** im Gebiet um die Wethau (= rechter Nebenfluß der Saale) - vgl. Reg. Nr. 189,III/c15 u. w. N.
5) Ekkehard gest. 1046 Jan. 24 - vgl. Reg. Nr. 679

d) vgl. auch Reg. Nr. 688

IV.
- -

**1046 Juli 8** **688**

I.
Güterschenkung im Gau Chutici - - In Rochidez (1) übereignet König Heinrich III. seiner Gemahlin Agnes den Besitz (predium), den er von Markgraf Ekkehard geerbt hat (2), in den Burgwarden (in burchwardo) Rochidez, Lisnich (3), Grobi (4), Bolechma (Bolechina) (5) und Cholodistcha (6) in der Mark Meißen (7) (in Misnensi marchia) und im Gau (in pago) Chutizi (8) mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 162

III.
a) Dobenecker, Nr. 783 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 292, A. 3, S. 301; E. Müller, 1901, S. 58
b) - -
c.1) **Rochidez - Rochlitz** ö. Altenburg - vgl. Reg. Nr. 687,III/c1
2) zum Tode Ekkehards vgl. Reg. Nr. 679
3) **Lisnich - Leisnig** a. d. Freiberger Mulde: Dobenecker, aaO.; Deutsches Städtebuch, 1941, S. 129 f.; W. Hessler, 1957, S. 116; E. Eichler, 1965 a, S. 311; Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 349; zum **Namen**: G. Hey, 1893, S. 259; E. Eichler, 1964 a, S. 30; vgl. auch Reg. Nr. 649,III/c2
4) **Grobi - unbek. Wg.**: L. Bönhoff, 1910, S. 27 f.; R. Holtzmann, 1939, S. 50; W. Hessler, 1957, S. 117; E. Eichler, 1987 ff., I, S. 177; Wg. bzw. Mühle **Gröba** bei Rötha a. d. Pleiße: G. Hey, 1893, S. 239; R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 68 - **dagegen**: J. Göschel, 1964, S. 59 f.; zum **Namen**: G. Hey, aaO.; R. Trautmann, aaO.; E. Eichler, 1964 a, S. 20; E. Eichler, H. Walther, 1966/67, I, S. 102 f.
5) **Bolechina - Polkenberg** bei Leisnig: G. Hey, 1893, S. 47; L. Bönhoff, 1910, S. 15; R. Holtzmann, 1939, S. 50; E. Eichler, 1964 a, S. 50; ders., 1965 a, S. 60, 299; zu Polkenberg vgl. zuletzt: Corpus, 1973 ff., IV (1985), S. 351; lt. R. Holtzmann, aaO., eher **Böhlen** n. Leisnig; zu Böhlen s. auch. Corpus, aaO., S. 356 f. lt. W. Hessler, 1957, S. 117, **unbek. Wg.**; zum **Namen**: Hey, aaO.; Eichler, aaO.

6) **Cholodistcha - Colditz** a. d. Zwickauer Mulde: Dobenecker, Nr. 783; R. Holtzmann, 1939, S. 50; W. Hessler, 1957, S. 116; zu Colditz vgl. Reg. Nr. 503,III/c4
7) zur Mark Meißen vgl. Reg. Nr. 682,III/c4 und IV
8) Gau **Chutici** zw. der östlichen Ausbuchtung der Saale und der Mulde - vgl. Reg. Nr. 156,III/c2 u. w. N.
d) vgl. auch Reg. Nr. 687

IV.
- -

**1046 September 10** **689**

I.
Schenkung für das Bistum Naumburg - - In Augsburg übereignet König Heinrich III. der Naumburger Kirche ein Gut (predium) in dem Dorf (villa) Chrolpae (1) im Burgward (in burchwardo) Sulza (2) und in dem Dorf Vvidoiza (3) im Burgward Tuchvviza (4) in der Mark Meißen (5) mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 175; UB Hochst. Naumburg, Nr. 50

III.
a) Dobenecker, Nr. 784 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 299, A. 3; E. Müller, 1901, S. 58
b) - -
c.1) **Chrolpae - Crölpa** bei Löbschütz nö. Camburg: Dobenecker, aaO., A. 2; L. Bönhoff, 1910, S. 6; UB Hochst. Naumburg, aaO., A. 1; E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 332; dies., 1984, S. 196 f.; zum **Namen**: evtl. Ableitung von dem bei E. Eichler, 1964 a, S. 53 und 61 gen. krołupy?
2) **Sulza - Bad Sulza** nö. Apolda: H. Walther, 1971, S. 258 (mit Namensdeutung aus dem Mhd.); E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 332
3) **Vvidoiza** - evtl. **Wiedebach** südl. Weißenfels : E. Eichler, H. Walther, 1981, S. 332; dies., 1984, S. 355 f.; lt. Dobenecker, aaO., A. 3 und UB Hochst. Naumburg, aaO., A. 2: **unbekannt**
4) **Tuchvviza** - wohl ident. mit dem 1004 gen. **Tuchamuzi = Altstadt von Weißenfels** : E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 304; vgl. auch Reg. Nr. 380,III/c3
5) vgl. Reg. Nr. 688,III/c7
d) zur Verleihung der Mark Meißen an Wilhelm (von

Weimar) s. Reg. Nr. 690

IV.
- -

**zw. 1046 September 10 - 1050 August 3 (1) 690**

I.
Wilhelm (2) von Weimar erhält die Mark Meißen.

II.
ann. Saxo 1046

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 300; W.v. Giesebrecht, 1885, S. 398
b) - -
c.1) in DH III 175 (Reg. Nr. 689) die Mark Meißen ohne Markgrafen genannt - in DH III 254 (Reg. Nr. 698) Wilhelm ömarchioö - vgl. dazu S. Lüpke, 1937, S. 41
2) **Wilhelm (IV. von Weimar)**, Sohn Wilhelms III. (von Weimar - vgl. Reg. Nr. 478,III/c4 u.w.N.) Stiefsohn des Markgrafen Dedi (vgl. Reg. Nr. 682,III/c2 und IV): O. Posse, 1881, S. 136 ff.; R. Kötzschke, 1935, S. 59; S. Lüpke, 1937, S. 40 ff.; H. Patze, 1962, S. 105 f.
d) zur Mark Meißen s. Reg. Nr. 682,III/c4

IV.
vgl. Reg. Nr. 682,IV

**1046 November 5 (1) 691**

I.
Güterschenkung für das Kloster Goseck - - Anläßlich der Weihe der Krypta übertragen die Gründer des Klosters Goseck, Erzbischof Adalbert von Hamburg/Bremen und seine Brüder (2), dem Kloster die Dörfer (villas) Potbelicze (3), Poziest (4) und Zlaute (5).

II.
c. Goz. I/6

III.
a) Dobenecker, Nr. 801; May, Nr. 232
b) - -
c.1) Datierung nach c. Goz. I/6 und R. Ahlfeld, 1968,

S. 46; für **1052**: Dobenecker, aaO.; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 219; für **1048**: May, aaO.

2) zur Klostergründung durch die Gosecker vgl. Reg. Nr. 662

3) **Potbelicze - Pödelist** nw. Goseck: Dobenecker, aaO.; May, aaO.; R. Ahlfeld (Anm. zu c. Goz., S. 16, A. 52); H. Walther, 1971, S. 325; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 248 (nach der Lesart „Pothelizce"); zum **Namen**: Eichler/Walther, aaO.

4) **Poziest - unbek. Wg.**; R. Ahlfeld (aaO., A. 53) nennt **Possen** (?) bei Goseck; lt. Dobenecker, aaO., **Pettstädt** heute OT von Storkau w. Weißenfels

5) **Zlaute -** evtl. **Schlettau** a.d. Saale, Kr. Merseburg; vgl. aber die Namensdeutung zu Schlettau bei A. Richter, 1962, S. 71 f.; wohl kaum das von R. Ahlfeld (aaO., A. 54) gen. Schleberode

d) zur Gründung des Klosters s. Reg. Nr. 662; vgl. auch die Schenkung aus dem Jahr 1053 - Reg. Nr. 721

IV.
- -

**1047 April 24** **692**

I.
Papsturkunde für das Erzbistum Hamburg/Bremen - - Papst Clemens II. bestätigt dem Erzbischof Adalbert (1) von Hamburg auf Grund der Privilegien der Päpste Nikolaus I. (2), Agapit II. (3) und Benedikt VIII. (4) den Besitz des Erzbistums, unterstellt ihm die Bischöfe bei den Schweden und Dänen und in den Gebieten (in partibus) von der Elde bis zur Peene und Eider (5), gebietet den Bischöfen von Halberstadt, Hildesheim, Paderborn, Minden und Verden die Unterstützung der Hamburger Mission (6) und verleiht ihm weitere Privilegien.

II.
UB Hamb. I, Nr. 72; Curschmann, Nr. 22; vgl. auch g. Adam III/6, Schol. 60

III.
a) RHB, Nr. 525; Wigger, S. 80; SHL Reg.U. I, Nr. 41 (S. 14); J - L, Nr. 4146; May, Nr. 230; GP VI, Nr. 78 (S. 55 f.) - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 330 f.
b) - -
c. 1) zu Erzbischof **Adalbert** vgl. Reg. Nr. 662,III/c2

2) s. zum Jahr 864, Mai 31

3) vgl. Reg. Nr. 82
4) vgl. Reg. Nr. 558 a
5) zur Legation für die **Slavenmission bis zur Peene** vgl. Reg. Nr. 249,III/c5
6) lt. H. Fuhrmann, 1955, S. 145 ff., Hinweis auf Adalberts Idee der Errichtung eines **Nordischen Patriarchats** - vgl. dazu Reg. Nr. 712 a,III/b
d) zu den Slavengebieten des Erzbistums vgl. Reg. Nr. 82, 153 f., 249; zum Patriarchatsplan Adalberts s. Nr. 712 a, 714

IV.
Im September des Jahres 1046 war Heinrich III. nach Rom aufgebrochen, wo er den Apostolischen Stuhl nach der Absetzung der Päpste Benedikt IX. und Gregor VI. neu besetzte. Erster Kandidat Heinrichs war Erzbischof Adalbert von Hamburg/Bremen, der aber zugunsten Bischof Suitgers von Bamberg verzichtete, der als Clemens II. Papst wurde und am 25. Dezember 1046 an Heinrich und seiner Gemahlin die Kaiserkrönung vollzog (g. Adam III/6). Der neue Papst bestätigte Adalbert nun die Rechte und den Besitz des Erzbistums. Die Anweisung an die fünf nicht zum Erzbistum Bremen gehörenden Bischöfe, Adalbert bei der Mission zu unterstützen, sowie das Recht, innerhalb der eigenen Erzdiözese, also nicht nur im Missionsgebiet, neue Bischöfe zu ordinieren, wurde als Hinweis darauf verstanden, daß sich Adalbert der geringen Versorgung seiner Metropole mit Suffraganen bewußt war (Fuhrmann - beide Bestimmungen waren aber auch schon in der Urkunde Johanns XV. enthalten, vgl. Reg. Nr. 249).

Zudem war die Nationalisierung der nordischen Kirchen absehbar: Bald drängte König Sven von Dänemark auf die Errichtung eines dänischen Erzbistums. Das Beispiel Magdeburgs, das zunächst die Stellung einer Metropole für die gesamte Slavenmision einnehmen sollte, dann aber auf die Gebiete bis zur Oder begrenzt wurde, mag Adam bewogen haben, neue Wege zur Sicherung seines Einflusses zu gehen und die Erhebung Hamburgs zum Patriarchat zu betreiben.

**1047 - 1050 (1) August 1** **693**

I.
Verfügungen des Edlen Günther - - Der Edle (nobilis homo) Günther (2) überträgt aus seinem Erbgut und dem der Söhne seines Bruders Sizo zehn Hufen in den Orten

(in locis) Salzaha (3) und Ottinscvoha (4) an Lamprecht, einen Ritter (miles) des Abtes Meinher von Hersfeld, und an seinen eigenen Vasallen Rudolf eine weitere Hufe, mit der Bedingung, daß diese Hufen an den übergeben werden, den der Abt bestimmt, und daß er, seine Söhne und die Söhne seines Bruders die Vogtei über die Orte (loci) Ordorf, Wechmar, Collithi und Waltsazi (5) zu Lehen erhalten. Dafür soll der jeweilige Vogt Ritter des Abtes sein und fünf Soldaten mit Schilden für den Feldzug nach dem Osten (ad orientales partes in expeditionem) (6) stellen, für deren Versorgung der Abt aufkommt.

II.
UB Hersf., Nr. 96/97

III.
a) RHB, Nr. 508 (zu 1039); Dobenecker, Nr. 793
b) - -
c.1) zur Datierung: Dobenecker, aaO., A. 1; UB Hersf., Vorbem. zu Nr. 96/97
2) **Graf Günther (von Käfernburg)**: Dobenecker, aaO., A. 1; H. Patze, 1962, S. 160; ders., 1974, S. 180; nicht identisch mit dem 1045 gestorbenen Eremiten Günther (vgl. Reg. Nr. 678)
3) **Salza** bei Nordhausen? **Bad Langensalza**: Dobenecker, aaO., A. 2; s. auch **Salzaha** - Reg. Nr. 504 a,III/c4
4) **Ottenhausen** w. Weißensee**? Wg. Ottenhausen** bei Behringen sw. Bad Langensalza?: Dobenecker, aaO., A. 3
5) **Ohrdruf** südl. Gotha; **Wechmar** sö. Gotha; **Wg. Collithi** bei Ohrdruf; **Wg. Waltsazi** bei Ohrdruf - vgl. Reg. Nr. 402,III/c6
6) übernommen aus der Vorurkunde UB Hersf. 77 - vgl. Reg. Nr. 402
d) vgl. Reg. Nr. 402

IV.
- -

**1049 Januar 2** **694**

I.
Schenkung für das Bistum Halberstadt - - In Moosburg übereignet (1) Kaiser Heinrich III. dem Bistum Halberstadt das Dorf Upelingon (2) im Nordthüringgau in der Grafschaft Liuthars (3) mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 229; vgl. auch g. archiep. Magd., cap. 19; dazu: UEM I, Nr. 147

III.
a) RHB, Nr. 526; RAM I, Nr. 646 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 65 und A. 2; E. Müller, 1901, S. 75 f.
b) - -
c.1) zum Umfeld der Schenkung: UEM I, Nr. 647; D. Claude, 1972, S. 310 f.
2) **Üpplingen** bei Badersleben nw. Halberstadt - vgl. Reg. Nr. 71,III/c1
3) **Liuthar**, Nachfolger des Markgrafen Bernhard im Nordthüringgau (vgl. dazu Reg. Nr. 672 und 704), Nachfolger (Sohn?) des im Jahr 1021 (Reg. Nr. 553) gen. Liudger: H. W. Vogt, 1959, S. 138 f., 142; R. Wenskus, 1976, S. 208, A. 1846 (aus der Familie der Walbecker); wahrscheinlich auch verwandt mit Bernhard, dem Großvater Lothars von Süpplingenburg (vgl. Reg. Nr. 710,III/c1); oder **identisch mit Udo I. von Stade?** (= Markgraf der Nordmark 1056/57): S. Lüpke, 1937, S. 54 f., 94; zu **Wilhelm,** dem Sohn des Markgrafen Bernhard, s. Reg. Nr. 735,III/c1
d) zum Magdeburger Besitzrecht in Üpplingen vgl. Reg. Nr. 71 f.; zum Streit zwischen Magdeburg und Halberstadt s. auch Nr. 560

IV.
Die Schenkung steht im Zusammenhang mit einem Hoftagsbeschluß aus jener Zeit, wonach das Erzbistum Magdeburg seine Diözesanrechte über 22 Pfarrkirchen sowie Zehnten und Besitzungen in Nettorf und Üpplingen an Bischof Burchard von Halberstadt abtreten mußte. Magdeburg verlor damit seinen gesamten Besitzkomplex in der Halberstädter Diözese und erlitt einen empfindlichen Verlust.

Außerordentlich kompliziert war um die Mitte des 11. Jahrhunderts die Verteilung der Grafschaftsrechte im Nordthüringgau und Schwabengau (vgl. die Aufzählung bei S. Lüpke, 1937, S. 94 f.; H. K. Schulze, 1963, S. 96). Zwischen 1049 und 1063 werden nicht weniger als fünf Grafen im Nordthüringgau genannt. Umstritten ist vor allem die Identität des hier genannten Liuthar. Dies ist eine Folge der Doppelnamigkeit des im Jahr 1056 zum Markgrafen der Nordmark ernannten Udo von Stade, der auch den Namen Liuthar führte (zu ihm: Reg. Nr. 694 a,III/c2). Als Graf Udo erscheint er im Schwabengau (Reg. Nr. 700, 701, 725) und im Nordthüringgau

(726). Auf ihn wurden auch die auf den Namen Liuthar bezeugten Grafschaftsrechte im Nordthüringgau (Reg. Nr. 694, 704, 706, 709, 732) und Derlinggau (709) bezogen. Es ist jedoch anzunehmen, daß dieser Liuthar ein Erbe des im Jahr 1021 genannten Liudger (Reg. Nr. 553) war, dessen Grafschaft zwischenzeitlich an Markgraf Bernhard von der Nordmark (vgl. Reg. Nr. 672) verwaltet worden war, bevor sie nach dessen Tod an Liuthar gelangte.

**1049 März 15** **694 a**

I.
Schenkung für das Stift in Goslar - - In Goslar schenkt Kaiser Heinrich III. dem von ihm gegründeten Stift St. Simon und Juda in Goslar das Dorf (villa) Ihersleb (1) im Schwabengau in der Grafschaft des Grafen Udo (2) mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 233

III.
a) RHB, Nr. 527 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 65 und 99 f.; E. Müller, 1901, S. 76
b) - -
c.1) **Giersleben** nö. Aschersleben - vgl. Reg. Nr. 55,III/c2
2) **Udo (-Luder) I. von Stade** (Markgraf der Nordmark 1056/57), Sohn Siegfrieds von Stade (Reg. Nr. 283,III/c3 u. w. N.) und der Adela (=Tochter des Grafen Gero von Alsleben - vgl. Reg. Nr. 183,III/c5 u. w. N.): S. Lüpke, 1937, S. 54 f.; R. G. Hucke, 1956, S. 27 ff.; R. Wenskus, 1976 (s. Register: Luder/Udo); G. Althoff, 1984, S. 421; evtl. identisch mit dem in Reg. Nr. 694,III/c3 gen. Liuthar?
d) vgl. auch Reg. Nr. 700, 701, 725; Aufzählung des Goslarer Stiftsbesitzes in der Urkunde Papst Leos IX., 1049 Okt. 29 - vgl. dazu CDA I, Nr. 124; J - L, Nr. 4194

IV.
Mit Luder-Udo tritt ein Vertreter des Stader Grafengeschlechtes in Erscheinung, dessen Herrschaftsschwerpunkt an der Niederelbe lag. Hier hatte Udo nach dem Tode seines Vaters Siegfried (1037) als dessen einziger Sohn die Grafengewalt erhalten. Seine Stellung im Schwabengau verdankte er der Herkunft seiner Mutter

Adela: Sie war nämlich die Tochter jenes Grafen Gero, der Grafschaftsrechte im Nordthüringgau (DO I 387) und im Gau Moraciani (Reg. Nr. 183) besessen hatte und der im Jahr 979 hingerichtet worden war. Geros Allodialbesitz lag um Alsleben an der Saale (Kr. Bernburg), wo er ein Kloster stiftete. Die beiden Töchter aus der Ehe Siegfrieds mit Adela, Bertha und Irmgard, waren nacheinander Äbtissinnen von Alsleben, ihr Bruder Udo hatte die Vogtei inne.

**1049 Juli 15** **695**

I.
Weihe der Magdeburger Domkrypta - - Erzbischof Hunfried von Magdeburg weiht unter Mitwirkung der Bischöfe Gottschalk (1) von Havelberg und Hunold (2) von Merseburg die Krypta des Magdeburger Domes.

II.
ann. Saxo 1049; g. archiep. Magd., cap. 19

III.
a) RHB, Nr. 484 (zu 1028); Wigger, S. 80; RAM, Nr. 699
b) - -
c.1) zu **Bischof Gottschalk von Havelberg**: H. Bresslau, 1888, S. 76; A. Hauck, 1896, S. 1008; G. Wentz, 1933, S. 31
2) zu **Hunold** vgl. Reg. Nr. 632,III/c2 u. w. N.
d) zu Gottschalks Vorgänger Erich und zur Lage des Bistums Havelberg im 11. Jh. vgl. Reg. Nr. 363, 414

IV.
- -

**1049 Oktober 19** **696**

I.
Synode in Mainz - - In einem während der Synode in Mainz ausgestellten päpstlichen Privileg für Erzbischof Hugo von Besançon erscheinen in der Zeugenliste u. a.: Bischof Albert (1) von Prag, Bischof Stephanus (2) von Oldenburg (Antique Urbis), zwei Lutizenbischöfe (episcopi Leuticiorum) (3), Erzbischof Hunfried (4) von Magdeburg, Bischof Bruno (5) von Meißen, Bischof Hunold (6) von Merseburg, Bischof Dankward (7) von Brandenburg, Bischof Eberhard (Eppo) (8) von

Naumburg und Erzbischof Adalbert (9) von Bremen.

II.
MG Const. 1, Nr. 51 (S. 97 ff.)

III.
a) J - L, Nr. 4188; Oediger, Nr. 819; Guttenberg, Nr. 251; GP IV, Nr. 89; GP VI, S. 56 (Nr. 79), 142 (Nr. 2); RBA, Nr. 280 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 94 f., A. 2 - 6; E.Müller, 1901, S. 77 f.
b) - -
c.1) **Bischof Albert von Prag?** - wohl identisch mit **Bischof Severus** von Prag (vgl. Reg. Nr. 638,III/c4)
2) wohl identisch mit **Abhelin** (vgl. Reg. Nr. 629,III/c2): G. Dehio, 1877, I, Krit. Ausf. S. 69; E. Steindorff, aaO., A. 5; H. Bresslau, 1888, S. 82
3) einer evtl**. Bischof Gottschalk von Havelberg ?** (vgl. Reg. Nr. 695,III/c1): G. Dehio, aaO.; E. Steindorff, aaO., A. 6; H. Bresslau, 1888, S. 76, A. 1; G. Wentz, 1933, S. 31
4) **zu Erzbischof Hunfried** vgl. Reg. Nr. 566,III/c2 u. w. N.
5) zu **Bischof Bruno** vgl. Reg. Nr. 683,III/c1
6) zu **Bischof Hunold** vgl. Reg. Nr. 632,III/c2 u. w. N.
7) **Bischof Dankward von Brandenburg** (vor 1049 Okt. 19 - ca. 1063): H. Bresslau, 1888, S. 66 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 1008; G. Abb, G. Wentz, 1929, S. 22; Klostergemeinschaft Fulda, 1978, 2/1, S. 359 f.
8) zu **Bischof Eberhard** vgl. Reg. Nr. 674 a,III/c2
9) zu **Erzbischof Adalbert** vgl. Reg. Nr. 662,III/c2 u. w. N.
d) zum Zustand der Bistümer Oldenburg, Havelberg und Brandenburg im 11. Jh. s. Reg. Nr. 549, 586, 628; 363, 414; 533, 591

IV.
Die am Ende der Urkunde angebrachte Zeugenliste folgt in der Reihenfolge der Aufzählung zweifellos einem bestimmten Schema: Den genannten Erzbischöfen von Mainz, Salzburg, Köln, Besançon, Trier, Magdeburg und Bremen (in dieser Reihenfolge) werden jeweils ihre Suffragane direkt angefügt. Die ohne ihre Metropoliten erschienenen Bischöfe von Porto, Cittaà di Castello und Concordia finden ihren Platz am Anfang, am Ende und in der Mitte der Liste.

Auffällig ist die Platzierung von drei Bischöfen aus dem Slavenland. Zum einen ist der Bischof von Oldenburg nicht seinem Erzbischof Adalbert von Bremen (ihm folgt nur der Bischof des dänischen Ripen/Viborg)

zugeordnet, sondern er findet sich unter den Suffraganen Erzbischof Bardos von Mainz. Zum anderen sind die „zwei Bischöfe der Lutizen“ im Anschluß an den Salzburger Komplex platziert und nicht, wie es zu erwarten wäre, beim Magdeburger.

Hinsichtlich des Oldenburger Bischofs kann man darauf verweisen, daß einer seiner Vorgänger, Esiko, am Ende des 10. Jahrhunderts nach der Vertreibung aus seiner Diözese als Weihbischof in der Mainzer Erzdiözese tätig war (Reg. Nr. 295). Vielleicht gilt dies auch für Stefan: Trotz der Förderung des Christentums durch den Abodritenfürsten Gottschalk (vgl. Reg., Nr. 668, 716) konnte der Oldenburger Bischof seinen Sitz zu diesem Zeitpunkt noch nicht einnehmen, so daß er sich im Erzbistum Mainz aufhielt. Dann dürfte er auch identisch sein mit einem im Fuldaer Nekrolog eingetragenen „Abbelinus eps.“ (vgl. Klostergemeinschaft Fulda, 1978, 2/1, S. 162, 356 f.), der für einen Mainzer Chorbischof gehalten wird.

Die bei diesem Oldenburger Bischof zu beobachtende Zweinamigkeit bietet auch die einzige Erklärung für das Vorkommen des Prager Bischofs Albert in der Zeugenliste. Er muß dann identisch sein mit dem im Jahr 1031 geweihten Severus, der erst 1067 starb. Da Albert eine Kurzform von Adalbert ist, könnte der Beiname auf diesen Prager Bischof und Märtyrer zurückgehen, dessen Reliquien im Beisein des Severus durch den Böhmerfürsten Břetislav aus Gnesen geraubt und nach Prag überführt worden waren (Reg. Nr. 638).

Bei den beiden Lutizenbischöfen kann es sich auf den ersten Blick eigentlich nur um die Bischöfe von Brandenburg und Havelberg handeln. Diese aber waren Suffragane des Magdeburger Erzbischofs und als solcher wird Dankward von Brandenburg dort geführt, wo allerdings Gottschalk von Havelberg fehlt. Die Vermutung, daß Gottschalk einer der Lutizenbischöfe war, wirft aber weitere Fragen auf. Die Tatsache, daß beide Bischöfe mit einem Volksnamen bezeichnet werden, weist darauf hin, daß sie keinen eigenen Bischofssitz hatten. So werden die Bischöfe von Oldenburg in der Zeit ihres Exils mehrfach als Bischof „in Sclavaniam“ oder „de Sclavis“ bezeichnet (vgl. Reg. Nr. 474, 564, 629). Sollte es sich um Missions-oder Chorbischöfe handeln, die zur Unterstützung der Bischöfe von Brandenburg und Havelberg eingesetzt worden waren? Es könnte sich dann um Missionare aus dem bayrisch-slavischen (böhmischen? - vgl. Reg. Nr. 674) Raum handeln, die der slavischen

Sprache mächtig waren. Dies würde auch die Einordnung auf der Zeugenliste hinter den Bischöfen des Erzbistums Salzburg erklären.

**1050 Februar 5** **697**

I.
Tod Bischof Hunolds von Merseburg - - Bischof Hunold (1) von Merseburg stirbt. Sein Nachfolger wird Alberich (2).

II.
a. necr. Fuld. 1050; ann. Saxo 1050; c. ep. Merseb., cap. 7; cal. Merseb. (5. Febr.)

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 114
b) - -
c.1) zu **Hunold** vgl. Reg. Nr. 632,III/c2
2) **Bischof Alberich** von Merseburg (1050 - 1053?): R. Wilmans, 1858, S. 162; A. Hauck, 1896, III, S. 1009; W. Schlesinger, 1962, I, S. 99
d) zur Tätigkeit Hunolds vgl. Reg. Nr. 632, 643, 646, 649, 659, 695 f.

IV.
- -

**1050 August 3** **698**

I.
Schenkung für das Bistum Merseburg - - In Wrcin (1) schenkt Kaiser Heinrich III. dem Bistum Merseburg zur Zeit Bischof Alberichs (2) das Dorf (villa) Nuwindorp (3) in der Grafschaft des Markgrafen Wilhelm (4) im Gau Chutici (5) im Burgward Libizken (6) mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 254; UB Hochst. Merseburg, Nr. 71; c. ep. Merseb., cap. 7

III.
a) Dobenecker, Nr. 794 - - E. Müller, 1901, S. 82
b) - -
c.1) **Wrcin - Wurzen** n. Grimma - vgl. Reg. Nr.

116,III/c5
2) zu **Alberich** vgl. Reg. Nr. 697,III/c2
3) **Nuwindorp - Wg. Neuendorf** bei Schkeuditz: H. Bresslau, 1892, S. 437; Dobenecker, aaO, A. 2; UB Hochst. Merseburg, Nr. 71, A. 1; R. Holtzmann, 1939, S. 50; E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 64; lt. L. Bönhoff, 1910, S. 24, wahrscheinlich **Lindennaundorf** nö. Markranstädt; lt. W. Hessler, 1957, S. 117 und A. 1 **unbek. Wg.**
4) **Wilhelm (IV. von Weimar), Markgraf von Meißen** - vgl. Reg. Nr. 690,III/c2
5) **Gau Chutici** zw. der östlichen Ausbuchtung der Saale und der Mulde - vgl. Reg. Nr. 156, III/c2 u.w.N.
6) **Libizken - Leipzig** (vgl. Reg. Nr. 503,III/c3): L. Bönhoff, 1910, S. 24; R. Holtzmann, 1939, S. 50; W. Hessler, 1957, S. 116; E. Eichler, E. Lea, H. Walther, 1960, S. 54; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 93; mit Zweifeln: H. Bresslau, 1892, S. 437; UB Hochst. Merseburg, Nr. 71, A. 2
d) zur Übertragung der Mark Meißen an Wilhelm von Weimar vgl. Reg. Nr. 682, 690

IV.
- -

**1050 Herbst** **699**

I.
Polnisch-böhmischer Konflikt - - Fürst Kasimir von Polen wird beschuldigt, ein von Kaiser Heinrich III. an Böhmen gegebenes Gebiet (1) (provincia) besetzt zu haben. Daraufhin bereitet Heinrich einen Kriegszug gegen Polen vor. Kasimir erscheint jedoch in Goslar vor dem Kaiser, rechtfertigt sich und wird in Gnade nach Hause entlassen (2).

II.
a. Altah. mai. 1050; c. Herim. Aug. 1050

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 112 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 477 f.; E. Müller, 1901, S. 82; V. Novotný, 1913, S. 65
b) zur Haltung Ungarns und der Kiever Rus´: B. Hóman, 1940, S. 262; M. Hellmann, 1962, S. 22 f.; V. T. Pašuto, 1968, S. 39 f., 51 f., 123; vgl. auch Reg. Nr. 610,III/B und 638 a,III/b
c.1) zur Lokalisierung vgl. Reg. Nr. 657,III/c1

2) zu den Ereignissen: B. Bretholz, 1912, S. 135; A. Köster, 1912, S. 88; R. Grodecki, 1926, S. 93; St. Kętrzyński, 1961, S. 483 ff.; L. Havlík, 1964, S. 321; G. v. Grawert-May, 1971, S. 50 f.; G. Labuda, 1982 f, S. 113
d) zum polnisch-böhmischen Konflikt um Schlesien vgl. Reg. Nr. 638, 656 f., 661, 681, 722

IV.
Die Offensive Kasimirs zur Rückgewinnung der im Jahr 1041 (Reg. Nr. 657) Böhmen zugesprochenen Gebiete fällt in die Zeit der endgültigen Vereinigung des Reiches seines Vaters, Mieszkos II. Im Jahr 1047 hatte Kasimir mit russischer Unterstützung den Fürsten Miecław von Masowien unterworfen. Zudem war er außenpolitisch durch Heiratsbündnisse mit Kiev und Ungarn abgesichert. Herzog Béla, der Bruder König Andreas´ von Ungarn, war ebenso sein Schwager wie Jaroslav von Kiev (vgl. Reg. Nr. 610,III/B und IV sowie Nr. 638 a,III/B und IV), Andreas war zudem mit Anastasia, einer Tochter Jaroslavs vermählt. Schließlich war Konrad, der 1049 eingesetzte Herzog von Bayern, ein Enkel des Pfalzgrafen Ezzo und somit ein Vetter Kasimirs und der Gattin des ungarischen Heerführers Béla. Seine zurückhaltende Politik gegenüber seinen Verwandten führte im Jahr 1053 zu seiner Amtsenthebung und zur Flucht nach Ungarn.

Über diese Bündnisse im Osten des Reiches hinaus engten die von Jaroslav von Kiev herbeigeführten Eheverbindungen mit Frankreich (Ehe König Heinrichs I. mit Jaroslavs Tochter Anna), mit Byzanz (Ehe von Jaroslavs Sohn Vsevolod mit einer griechischen Prinzessin) und mit Norwegen (Ehe König Harald Hardrades mit Jaroslavs Tochter Elisabeth - vgl. Reg. Nr. 718) die außenpolitische Bewegungsfreiheit des Kaisers ein.

Seit dem Frühjahr 1050, als Bischof Gebhard von Regensburg ungarisches Gebiet verwüstete, bis zum Tode Heinrichs III. waren bayrische und Reichsheere unter der Führung des Kaisers in Kämpfe mit den Ungarn verwickelt, an denen auf der Seite Heinrichs auch Břetislav von Böhmen teilnahm. Dies nutzte Kasimir zur Besetzung des von ihm beanspruchten Landes. Heinrich intervenierte zwar zugunsten Břetislavs, aber der Zeitpunkt für eine Ausweitung der Kriegshandlungen auf Polen war denkbar ungünstig, so daß Kasimir den Kaiser zunächst auch ohne Verzichtserklärung hinhalten konnte (durch das Versprechen der Heerfolge gegen Ungarn? - vgl. Reg. Nr. 707). Schließlich wurde sein Vorgehen

vom Erfolg gekrönt, als Heinrich im Jahr 1054 dem böhmischen Fürsten Břetislav seinerseits den Verzicht auf die umstrittenen Gebiete gebot (Reg. Nr. 722).

**1050 November 24** **700**

I.
Schenkung für das Stift in Goslar - - In Goslar übereignet Kaiser Heinrich III. dem Stift St. Simon und Juda in Goslar den ihm durch Erbschaft in den Orten (in locis) Egelen, Hadeslib und Oticherslef (1) zugefallenen Besitz im Schwabengau in der Grafschaft des Grafen Udo (2).

II.
DH III, Nr. 256

III.
a) RHB, Nr. 529; RAM, Nr. 702 - - E. Müller, 1901, S. 82
b) - -
c.1) **Egeln** südl. Kroppenstedt - vgl. Reg. Nr. 70,III/c4; **Hedersleben** ö. Halberstadt: W. Hessler, 1957, S. 148; H. Walther, 1971, S. 265; **Etgersleben** n. Egeln: H. Walther, 1971, S. 267
2) **Graf Udo I. von Stade** - vgl. Reg. Nr. 694 a,III/c2, 694,IV
d) weitere Schenkungen für das Stift Goslar: Reg. Nr. 694 a, 701

IV.
Die Grafschaftsrechte im Schwabengau waren bis zum Tode des Markgrafen Odo (Reg. Nr. 605 a) mit der Markgrafschaft über die Ostmark verbunden gewesen, da auch bereits Odos Vater Thietmar hier amtierte (Reg. Nr. 545 f.). Diese Personalunion wurde nach dem Tode Odos aufgelöst: Im Schwabengau begegnen danach Esiko (von Ballenstadt - Reg. Nr. 635, 650) und Udo (von Stade), während die Ostmark von Ekkehard II. und nach dessen Tod von Markgraf Dedi (Reg. Nr. 682) verwaltet wurde. Udo gelang es aber auch, sich östlich der Saale festzusetzen: Er verfügte über die Grafschaftsrechte im slavisch besiedelten Gau Nizizi (Reg. Nr. 701). Seine starke Stellung in diesem Gebiet, die in seiner Abstammung von dem Grafen Gero von Alsleben begründet war, wird für seine Einsetzung in der nördlich angrenzenden Nordmark im Jahr 1056 (Reg. Nr. 737) ausschlaggebend gewesen sein.

**1050 November 24** **701**

I.
Schenkung für das Stift in Goslar - - In Goslar übereignet Kaiser Heinrich III. dem Stift St. Simon und Juda in Goslar den ihm durch Erbschaft zugefallenen Besitz in dem Ort (in loco) Solenisce (1) mit allen zu diesem Burgward gehörenden Orten (loci) in der Grafschaft des Grafen Udo (2) mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 257

III.
a) RHB, Nr. 528
b) - -
c.1) **Solenisce - Sollnitz** sö. Dessau: W. Hessler, 1957, S. 139; zum Burgward Sollnitz: G. Reischel, 1932, S. 80 ff.; zum **Namen**: vgl. S. Körner, 1972, S. 139 (zu Söllnitz sö. Weimar)
2) **Graf Udo I. (von Stade)** - vgl. Reg. Nr. 694 a u. w. N.
d) vgl. Reg. Nr. 700,III/d; zu den Grafschaftsrechten Udos: Nr. 700,IV

IV.
- -

**ca. 1050 - 1060 (1)** **702**

I.
Kriegszüge Wiprechts des Älteren ins Gebiet der Lutizen - - Wiprecht (Wicpertus), der Sohn Wolfs (2), der mit Sigena, einer Tochter des Grafen Goswin von Großleinungen (3) verheiratet ist und der im Balsamerland (4) herrscht (Balsamorum possidens fines), unternimmt häufig Kriegszüge in das Gebiet der Heiden (provincia barbarorum), besonders gegen die Burg (urbs) Posduwlc (5) (.. id est urbs Wolfi) (6).

II.
a. Pegav. (S. 235)

III.
a) RHB, Nr. 509, 532; Wigger, S. 65 - - E. Steindorff, 1874 ff., I, S. 286, A. 4
b) - -

c.1) zur Datierung vgl. W. Brüske, 1955, S. 228 f.
2) zu den **Vorfahren Wiprechts von Groitzsch und zur Überlieferung der Pegauer Annalen** vgl. Reg. Nr. 577 a,III/c3
3) **Großleinungen** bei Mansfeld: H. Patze, 1963, S. 7 f.
4) der **Gau Belcsem** in der Altmark - vgl. Reg. Nr. 61,III/c2 u. w. N.
5) **Posduwlc - Pasewalk** an der Uecker: R. Kötzschke, 1935, S. 65; H. Bollnow, 1937, S. 103 ff.; W. Brüske, 1955, S. 228 f.; H. Patze, 1963, S. 7 f., A. 31; J. Schultze, 1965, S. 374 f.; L. Leciejewicz, 1968, S. 69, A. 134; A. Wędzki, 1970 p, S. 270 f.; zum **Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 116; H. Schall, 1959, S. 82 f.; St. Urbańczyk, 1970 h, S. 270
6) zur **slavischen Abstammung Wiprechts** vgl. Reg. Nr. 577 a,III/c3
d) vgl. Reg. Nr. 577 a

IV.
- -

**1051 Februar 28** **703**

I.
Tod Erzbischof Hunfrieds - - Erzbischof Hunfried (1) von Magdeburg stirbt in Vatterode (2). Sein Nachfolger wird Engelhard (3).

II.
a. Altah. mai.; a. Lamp.; a. necr. Fuld.; ann. Saxo; c. univ. Ekk. - jeweils zu 1051; g. Adam II/82; g. archiep. Magd., cap. 19 f.; necr. Magd. (28. Febr.); necr. Möllenb. (28. Febr.)

III.
a) RAM, Nr. 703 f., 708, 711 f. - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 146 f.
b) - -
c.1) zu **Hunfried** vgl. Reg. Nr. 566,III/c2 u. w. N.
2) **Vatterode**, Kr. Hettstedt - vgl. Reg. Nr. 168,III/c1 und 566,III/c1
3) **Erzbischof Engelhard von Magdeburg** (1051 - 1063): A. Hauck, 1896, III, S. 1007; A. Brackmann, 1937, S. 36 f.; D. Claude, 1972, S. 314 ff.; G. Althoff, 1984, S. 320
d) - -

IV.
- -

**1051 März 4** **704**

I.
Schenkung für das Bistum Worms - - In Speyer übereignet Kaiser Heinrich III. dem Bistum Worms Besitz in Rodenesleba (1) im Nordthüringgau in der Grafschaft des Grafen Liuther (2).

II.
DH III, Nr. 264

III.
a) RHB, Nr. 537; RAM III, Nachtr. Nr. 55 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 139 f., A. 9; E. Müller, 1901, S. 86 f.
b) - -
c.1) **Groß-Rodensleben**, Kr. Wanzleben - vgl. Reg. Nr. 403,III/c4 und 672,III/c1
2) Graf **Liuthar** im Nordthüringgau - vgl. Reg. Nr. 694,III/c3
d) zur möglichen Identität Liuthars mit Udo von Stade vgl. Reg. Nr. 694,IV

IV.
- -

**1051 - 1063 (1)** **705**

I.
Erwerb von Grundbesitz für das Erzbistum Magdeburg - - Erzbischof Engelhard erwirbt für das Erzstift Magdeburg Grundbesitz in Hatekersleuen, Ostegesdorf, Hartesleben, Mullenstet (Menstete, Mienstete), Zcirlingenberge, Bartes-lebin (Bardesleue) und in (Groten- bzw. Lutteken-)Wellen (2).

II.
UEM, Nr. 151

III.
a) RAM III, Nachtr. Nr. 56
b) - -
c. 1) während der Amtszeit Erzbischof Engelhards; zu

ihm vgl. Reg. Nr. 703,III/c3
2) Lokalisierung nach UEM, Nr. 151, A. 1 - 8 und Register: **Etgersleben** bei Sommersdorf, Kr. Haldensleben; **Augsdorf** sö. Hettstedt - vgl. auch. H. Walther, 1971, S. 301; **Harsleben**, Kr. Halberstadt; **Wg. Mistede** sw. Altenweddingen - vgl. auch Reg. Nr. 78,III/c2; **Wg. Zehlingen** n. Ballenstedt - vgl. auch Reg. Nr. 546,III/c1; **Groß-Bartensleben** Kr. Haldensleben; **Wellen** und **Wg. Klein-Wellen**, Kr. Wolmirstedt - vgl. auch: Corpus, 1973 ff., I, S. 224

d) - -

IV.
- -

**1051 März 19** **706**

I.
Schenkung an den Bischof von Brandenburg - - In Speyer übereignet Kaiser Heinrich III. dem Bischof Dankward (1) von Brandenburg auf dessen Bitten hin und wegen seiner Dienste Markt, Münze, Zoll und Gerichtsbarkeit in Urslebe (2) im Nordthüringgau in der Grafschaft des Grafen Liuther (3).

II.
DH III, Nr. 267

III.
a) RHB, Nr. 538; RAM, Nr. 705 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 139 f., A. 9; E. Müller, 1901, S. 86 f.
b) - -
c. 1) zu **Bischof Dankward** vgl. Reg. Nr. 696,III/c7
2) **Urslebe - Uhrsleben** sw. Haldensleben: W. Hessler, 1957, S. 142; vgl. auch Corpus, 1973 ff., I, S. 211
3) **Graf Liuthar** im Nordthüringgau - vgl. Reg. Nr. 694,III/c3 u. w. N.
d) zur Tätigkeit der Brandenburger Bischöfe in ihrer Diözese vgl. zuletzt Reg. Nr. 562, 591

IV.
- -
.

**1051 Mitte August - Mitte Oktober 707**

I.
Feldzug Heinrichs III. gegen Ungarn - - Am Feldzug Kaiser Heinrichs III. gegen Ungarn ist auch Fürst Břetislav (1) von Böhmen sowie eine Abteilung von Polen (manus Sclavorum, Bolani) (2) beteiligt.

II.
a. Altah. mai. 1051; c. Herim. Aug. 1051

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 154 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 479 f.; E. Müller, 1901, S. 91; V. Novotný, 1913, S. 66 f.
b) - -
c. 1) zur Beteiligung Břetislavs: A. Köster, 1912, S. 126; W. Wegener, 1959, S. 115; L. Havlík, 1964, S. 326
2) zur Beteiligung der Polen: R. Grodecki, 1926, S. 93; St. Kętrzyński, 1961, S. 484 ff.
d) zum Verhältnis Polen/Böhmen/Reich vgl. zuletzt Reg. Nr. 699

IV.
Die Annales Altahenses zählen die Beteiligten des Feldzuges auf, darunter auch die "Slaven", ohne diese näher zu bezeichnen. Dagegen erwähnt Hermann von Reichenau Burgunder, Sachsen und Polen im Heer Heinrichs und getrennte Aktionen der Bayern sowie der Böhmen unter der Führung Břetislavs. Da er Polen und Böhmen voneinander trennt, kann eine Verwechslung kaum vorliegen, obwohl die polnische Hilfe für Heinrich, also gemeinsam mit dem Gegner Břetislav und gegen den Verwandten Béla, den politischen Voraussetzungen widerspricht. Es ist wahrscheinlich, daß die Teilnahme einer polnischen Abteilung mit den Verhandlungen in Goslar (Reg. Nr. 699) in Zusammenhang steht. Offenbar hatte Kasimir dort durch das Versprechen, den Kaiser gegen Ungarn zu unterstützen, ein Urteil zugunsten Böhmens im Streit um Schlesien verhindert. Da aber Kasimir, in Gegensatz zu Břetislav, nicht persönlich Heerfolge leistete, wird sein Engagement nicht sehr groß gewesen sein.

**1051 - 1076 (1) 708**

I.
Schenkung für das Kloster Berge - - Bernhard, Abt

des Klosters Berge (2) in Magdeburg, übereignet den Kloster das Dorf (villa) Brumby (3).

II.
g. abb. Berg. (S. 375)

III.
a) RAM, Nr. 713
b) - -
c. 1) Amtszeit des Abtes Bernhard
2) das ist das Magdeburger Johanneskloster - vgl. Reg. Nr. 129, 390, 430
3) **Brumby**, OT von Nordgermersleben, Kr. Haldensleben: G. Hertel, 1899, S. 52 ff.; D. Claude, 1975, S. 517 (zur Schenkung S. 298); für **Brumby** w. Calbe: H. Walther, 1971, S. 243 (mit altsächs. Namensdtg.)
d) - -

IV.
- -

**1052 Januar 17** **709**

I.
Schenkung für das Bistum Halberstadt - - In Hasselfelde übereignet Kaiser Heinrich III. auf Bitten des Bischofs Burchard von Halberstadt dessen Bistum die Grafschaft (1) des Grafen Liuthar (2) im Nordthüringgau und Derlingau.

II.
DH III, Nr. 280; g. ep. Halb. (S. 96)

III.
a) RHB, Nr. 540; RAM, Nr. 714 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 167; E. Müller, 1901, S. 92
b) - -
c. 1) zu Grafschaftsverleihungen an die sächsische Kirche: H. W. Vogt, 1959, S. 143 ff.; L. Fenske, 1977, S. 19 f.; G. Althoff, 1984, S. 126
2) **Graf Liuthar** in Nordthüringgau - vgl. Reg. Nr. 694,III/c3: H. W. Vogt, 1959, S. 138 ff.; R. Wenskus, 1976, S. 208, A. 1846 (: aus den Hause Walbeck); dagegen E. Steindorff, aaO.; S. Lüpke, 1937, A. 410: identisch mit **Graf Udo** (I. von Stade) - vgl. Reg. Nr. 694 a,III/c2
d) vgl. auch Reg. Nr. 710

IV.
In den letzten Jahren Heinrichs III. ist ein verstärkter Ausbau der Herrschaftsbasis der sächsischen Kirche zu erkennen. Nutznießer sind vor allem die dem Königsgut Goslar benachbarten Bistümer Hildesheim und Halberstadt, sowie Erzbischof Adalbert von Bremen. Hildesheim erhielt zwischen 1049 und 1054 sechs Schenkungen, darunter die konfiszierten Güter des in einem gerichtlichen Zweikampf getöteten Billungers Thietmar und die Grafschaft der Brunonen (DH III 279). Dem Bischof von Halberstadt wurden zwei Grafschaften verliehen. Zwar war mit diesen Besitzübertragungen keine unmittelbare Änderung der politischen Struktur innerhalb der Komitate verbunden (Vogt), da die Kirche keinen Einfluß auf die Besetzung der Grafenämter nahm, aber insgesamt bedeutete diese Entwicklung doch einen Eingriff in die Reichsverfassung und eine Umgestaltung der bestehenden Verhältnisse (Fenske): Nicht mehr der König war unmittelbarer Lehnsherr des Grafen, sondern der jeweilige Bischof. Der Konflikt des sächsischen Adels mit dem salischen Königtum und seinen geistlichen Repräsentanten war damit vorprogrammiert (Althoff).

**1052 Januar 17** **710**

I.
Schenkung an das Bistum Halberstadt - - In Hasselfelde übereignet Kaiser Heinrich III. wegen der Dienste des Bischofs Burchard von Halberstadt dessen Bistum die Grafschaft des Grafen Bernhard (1) in den Gauen Harzgau, Derlingau, Nordthüringgau und Belcheshein (2).

II.
DH III, Nr. 281; g. ep. Halb. (S. 96)

III.
a) RHB, Nr. 541 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 167; E. Müller, 1901, S. 92
b) - -
c. 1) **Graf Bernhard**, Großvater Lothars von Süpplingenburg: E. Steindorff, aaO.; H. W. Vogt, 1959, S. 136 ff.; R. Wenskus, 1976, S. 208; L. Fenske, 1977, S. 20; lt. Vogt und Wenskus verwandt mit den in Reg. Nr. 709,III/c2 gen. Liuthar
2) Gau Belcheshein - Gau **Belcsem** in der Altmark - vgl. Reg. Nr. 61,III/c1 u. w. N.

d) vgl. auch Reg. Nr. 709

IV.
- -

**1052 März 5** **711**

I.
Schenkung für Erzbischof Adalbert und seine Brüder - - In Kaiserswerth (1) übereignet Kaiser Heinrich III. dem Erzbischof Adalbert (2) von Bremen und dessen Brüdern Theti (3) und Friedrich (4) das Gut (predium) Nizalin (5), das durch Königsrecht in seinen Besitz gekommen war, in der Grafschaft des Markgrafen Theti (6) im Gau ..... (7) mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 283

III.
a) Dobenecker, Nr. 799; B - St, Nr. 8 - - E. Müller, 1901, S. 92
b) - -
c. 1) zum Ausstellungsort vgl. die Vorbem. zu DH III 283
2) zu Erzbischof **Adalbert**, vgl. Reg. Nr. 662,III/c2 u. w. N.
3) **Pfalzgraf Dedo** - vgl. Reg. Nr. 661 a,III/c2
4) **Friedrich** ab 1056 Pfalzgraf von Sachsen - vgl. Reg. Nr. 662,III/c4
5) **Nizalin - Wg. Nesseln**, bei Wildenhain (? - falls in Gau Siusli gelegen): L. Bönhoff, 1910, S. 7; G. Reischel, 1932, S. 70 f.; **unbekannt**: H. Bresslau, 1892, S. 434, 438; Dobenecker, aaO., A. 2**; zum Namen**: wohl zum slav. PN Nesul zu stellen: vgl. R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 43; G. Schlimpert, 1978, S. 94, 96 (zum PN Nisul)
6) **Markgraf Dedi** (von Wettin) - vgl. Reg. Nr. 621,III/c2 u. w. N., Nachfolger des Markgrafen Ekkehard von Meißen in der Ostmark und in Lusici: s. Reg. Nr. 682
7) **Gauname nicht eingetragen** - Grafschaften Dedis in Hassegau (Reg. Nr. 686), Schwabengau (684) und in Siusli (669)
d) - -

IV.
- -

**1052 Juli 24** **712**

I.
Schenkung für das Bistum Naumburg - - In Persenbeug (1) übereignet Kaiser Heinrich III. auf Bitten und wegen der Dienste des Bischofs Eberhard (2) von Naumburg dessen Bistum Besitz in den Orten (in locis) Pipecha, Flogerstete und Botelstete (3) in Thüringen und im Ostergau (4), den vorher Becelin (5) inne hatte.

II.
DH III, Nr. 301

III.
a) Dobenecker, Nr. 800 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 180, A. 5
b) - -
c. 1) Persenbeug w. Melk an der Donau während des Ungarnfeldzuges
2) zu **Bischof Eberhard** vgl. Reg. Nr. 674 a,III/c2
3) **Vippach** nw. Weimar, **Flurstedt** nö. Apolda, **Buttelstedt**, n. Weimar: Dobenecker, aaO.; W. Hessler, 1957, S. 146; H. Patze, 1962, S. 16; H. Walther, 1971, S. 263, 277, 274 f.
4) **Ostergau** - Gebiet beiderseits der unteren Ilm um Weimar: W. Hessler, 1957, S. 146; H. Patze, 1962, S. 16; H. Walther, 1971, S. 311
5) wohl kaum der in Reg. Nr. 264,III/c1 gen. Becelin; so aber: W. Schlesinger, 1962, I, S. 352
d) - -

IV.
- -

**Ende 1052/Anfang 1053** **712 a**

I.
Treffen Adalberts von Bremen mit Sven von Dänemark -- Erzbischof Adalbert von Bremen bemüht sich um die Verständigung mit König Sven (1) von Dänemark. Während eines Treffens in Schleswig (2) einigen sie sich in Fragen der Kirchenorganisation und der Mission (de conversione paganorum) (3). Durch Vermittlung Adalberts wird auch ein Bündnis zwischen Kaiser Heinrich

III. und dem Dänenkönig geschlossen (4).

II.
g. Adam III/18

III.
a) May, Nr. 242 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 204 ff.
b) Verständigung zwischen Adalbert und Sven in Zusammenhang mit **Adalberts Patriarchatsplan**; vgl. dazu g. Adam III/33 sowie: E. Steindorff, aaO., S. 194 - 214; G. Dehio, 1877, I, S. 203 ff.; H. Ludat, 1952 c, S. 221 ff.; H. Fuhrmann, 1955, S. 120 ff.; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 157; G. Glaeske, 1962, S. 79 ff.; H. Fuhrmann, 1967, S. 389 ff.; W. Göbell, 1977, S. 91 f.; W. Lammers, 1981 a, S. 200 ff.
c. 1) zu **Sven von Dänemark** vgl. Reg. Nr. 668,III/c4 u. w. N.
2) zum Treffen von Schleswig: W. Biereye, 1917 a, S. 400, 417; G. Glaeske, 1962, S. 79; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 158; M. Gerhardt, W. Hubatsch, 1977, S. 37
3) in Zusammenhang mit der Christianisierung der Abodriten: G. Labuda, 1975 p, S. 496
4) Treffen Heinrichs III. mit Sven in Merseburg, 1053 April: c. Herim. Aug. 1053
d) zur Förderung des Christentums bei den Abodriten vgl. Reg. Nr. 716, 744; zum Patriarchatsplan Adalberts s. auch Nr. 692, 714

IV.
Die Forschung hat das Treffen Adalberts mit Sven fast auschließlich unter dem Gesichtspunkt der nordischen Kirchenpolitik gewertet. Danach strebte Erzbischof Adalbert unter dem Eindruck nationalkirchlicher Bestrebungen in Norwegen (Tätigkeit von in England und Frankreich ordinierten Bischöfen zur Zeit König Haralds) und Schweden (Tätigkeit des vom Erzbischof von Gnesen (!) geweihten Bischofs Osmund zur Zeit König Edmunds; zu Osmund vgl.: H. Ludat, 1952 c, S. 236 f.; St. Kętrzyński, 1961 b, S. 554 ff.) zur Sicherung der Oberhoheit der Bremer Kirche einen Ausgleich mit Sven von Dänemark an, den Adalbert durch die Forderung nach der Auflösung seiner Ehe mit der schwedischen Königswitwe Gunhild zutiefst verstimmt hatte. Sven seinerseits drang, wenn auch unter Einbeziehung der Bremer Kirche und des apostolischen Stuhls, auf die Errichtung eines dänischen Erzbistums. Zur Sicherung seiner Oberhoheit über die Völker des Nordens plante Adalbert die Erhöhung seines Erzbistums zum Patriarchat.

Zurecht hat aber Labuda darauf hingewiesen, daß in Schleswig auch über die Intensivierung der Missionsbemühungen bei den Abodriten gesprochen wurde, deren Fürst Gottschalk zum Verbündeten Dänemarks (vgl. Reg. Nr. 717 f.) und Bremens (Reg. Nr. 716) gewonnen wurde.

**ca. 1052/53 – 1054** **713**

I.
Bischöfe von Merseburg - - Bischof Alberich (1) von Merseburg stirbt an 2. April. Sein Nachfolger wird Eccelin (2), der den Kanonikern der Merseburger Kirche ein Gut (predium) von acht Hufen in Clobecke (3) übereignet.

II.
c. ep. Merseb., cap. 7, 8; cal. Merseb. (2. April, 26. Okt.); UB Hochst. Merseburg, Nr. 73

III.
a) - -
b) - -
c. 1) zu **Bischof Alberich** vgl. Reg. Nr. 697,III/c2 und 698,III/c2
2) **Bischof Eccelin** von Merseburg (ca. 1053 - 1055): R. Wilmans, 1858, S. 162; A. Hauck, 1896, III, S. 1009; W. Schlesinger, 1962, I, S. 99
3) **Clobecke - Ober- und Nieder-Klobikau**, Kr. Merseburg - vgl. Reg. Nr. 199 a,III/c6
d) zu Eccelins Nachfolger Woffos. Reg. Nr. 729

IV.
- -

**1053 Januar 6** **714**

I.
Papsturkunde für Erzbischof Adalbert - - Papst Leo IX. bestätigt dem Erzbischof Adalbert von Hamburg/Bremen auf Grund der Privilegien der Päpste Nikolaus I., Agapit II. und Benedikt VIII. den Besitz des Erzbistums, unterstellt ihm die Bischöfe bei den Schweden, Dänen, Norwegern, Isländern, Skridevinnen, Grönländern und allen nördlichen Völkern und in dem slavi-

schen Gebiet (in partibus Sclauorum) zwischen Peene und Eider, ernennt ihn zum apostolischen Legaten (1) und verleiht ihm weitere Privilegien.

II.
UB Hamb. I, Nr. 75; Curschmann, Nr. 23

III.
a) Wigger, S. 81; J - L, Nr. 4290; SHL Reg.U., Nr. 42; May, Nr. 241; GP VI, Nr. 81 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 195 ff., 210 f.
b) - -
c.1) in Zusammenhang mit Adalberts Patriarchatsplan: vgl. dazu die in Reg. Nr. 712 a,III/b gen. Lit.
d) vgl. Reg. Nr. 692

IV.
- -

**1053 April 30** **715**

I.
Urkunde für das Koster Hersfeld - - In Wiehe (1) gibt Kaiser Heinrich III. den Kloster Hersfeld zur Einlösung einer Krone die Güter in Lizichesdorf (2) in der Grafschaft Macelins im Gau (in pago) Spiliberch (3) zurück, die einst Markgraf Ekkehard als erbliches Lehen besessen und sich angeeignet hatte.

II.
DH III, Nr. 302; UB Hersf., Nr. 100

III.
a) Dobenecker, Nr. 803 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 224; E. Müller, 1901, S. 96
b) - -
c. 1) **Wiehe** an der Unstrut nw. Naumburg: Steindorff, aaO.; H. Walther, 1971, S. 247
2) **Lizichesdorf - Lißdorf**, ö. Eckartsberga - vgl. die Erwähnung im Hersfelder Zehntverz./9. Jh.; im brev. Lulli (Anfang 9. Jh.) dort Slaven erwähnt; zum evtl. **slav. Ursprung**, des ON: H. Walther, 1971, S. 304
3) **Spiliberch - Spielberg**, Kr. Naumburg - vgl. die Erwähnung im Hersfelder Zehntverz./9. Jh. sowie Reg. Nr. 90,III/c1, 2: dort slav. Name des Ortes **Sibrouici**; zur Orts-Bezirksbezeichnung "in pago": P. v. Polenz, 1961, S. 234 ff.
4) Markgraf Ekkehard II. von Meißen gest. 1046 Jan. 24

d) - -

IV.
- -

**um 1053** **716**

I.
Beziehungen der Abodriten zu Adalbert von Bremen - - Fürst Gottschalk (1), der unumschränkt wie ein König bei den Abodriten herrscht und Tribut einzieht, steht in freundschaftlichen Beziehungen (2) zu Erzbischof Adalbert von Bremen, den er häufig in Hamburg besucht. Er fördert tatkräftig die Entwicklung des Christentums in seinem Herrschaftsbereich.

II.
c. Helm. I/20; g. Adam III/20

III.
a) Wigger, S. 80 f. (um 1050 ff.) - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 191 ff.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 469 f.
b) - -
c. 1) zu **Gottschalk** vgl. Reg. Nr. 584 f., 668
2) L. Giesebrecht, 1843, II, S. 87; G. Dehio, 1877, I, S. 184 f.; A. Hauck, 1896, III, S. 654 f.; R. Wagner, 1899, S. 113 f.; K. Schmaltz, 1935, I, S. 28 f.; I. Pellens, 1950, S. 22 f.; W. Brüske, 1955, S. 77; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 158; V. D. Koroljuk, 1962, S. 184 f.; M. Hamann, 1968, S. 62; L. Hein, 1977, S. 124; J. Petersohn, 1979, S. 25; W. Lammers, 1981, S. 131 f.; E. Hoffmann, 1986, S. 24
d) zur Entwicklung des Christentums und zur Ausdehnung des Abodritenreiches unter Gottschalk vgl. Reg. Nr. 744

IV.
Über den Weg zur Konsolidierung der Herrschaft Gottschalks nach der Gewinnung des abodritischen Fürstenthrones (Reg. Nr. 667 f.) berichten die Quellen nichts. Es scheint aber, daß die Einführung einer christlichen Kirchenorganisation für Gottschalk eine bedeutende Rolle spielte. Die königsgleiche Herrschaftstellung, die ihm von Adam von Bremen attestiert wird, mag Gottschalk sogar die Möglichkeit eröffnet haben, eine auf slavischen Grundlagen basierende gentile

Sakralorganisation anzustreben (Petersohn). Ansätze dazu finden sich bereits bei seinen Vorgängern, an deren Hof sich christliche Würdenträger aufhielten (vgl. Reg. Nr. 223,IV; man beachte auch die Benennung Oldenburger Bischöfe nach den abodritischen Fürstensitz: Reg. Nr. 276, 564). In diesem Zusammenhang hat Gottschalk offenbar auch den Gebrauch des slavischen Ritus bei den Abodriten gefördert (vgl. Reg. Nr. 744,III/c14).

Wenn der Weg zu einer unabhängigen Landeskirche, wie ihn zu dieser Zeit Schweden und Norwegen eingeschlagen hatten, nicht konsequent beschritten wurde, so ist dies mit der geopolitischen Lage zu erklären. Da eine Zusammenarbeit mit den östlich und südlich benachbarten Lutizen, deren Heidentum und Verfassungsstruktur dem von Gottschalks Abodritenstaat diametral entgegenstand, nicht in Frage kam, und Gottschalk zudem nach wie vor in tributärer Abhängigkeit vom Sachsenherzog Bernhard II. stand, war er zur Realisierung seiner Christianisierungspläne auf die Unterstützung der westlichen Nachbarmächte angewiesen.

In diesem Punkt trafen sich die Interessen Adalberts von Bremen, der in ständig wachsendem Gegensatz zur sächsischen Herzogsfamilie der Billunger stand, und Gottschalks. Wahrscheinlich wurde der Abodritenfürst in das Bündnis zwischen dem Erzbistum und Dänemark (vgl. Reg. Nr. 712 a) einbezogen: Adalbert förderte die Mission bei den Abodriten und sicherte sich die kirchliche Oberhoheit über sein slavisches Missionsgebiet; gleichzeitig schlossen Gottschalk und König Sven von Dänemark, die schon seit ihrer gemeinsamen Zeit in England (Reg. Nr. 668) befreundet waren, ein Ehebündnis, das vor allem gegen König Harald von Norwegen gerichtet war (Reg. Nr. 717 f.).

**ca. 1053 – 1055** **717**

I.
Abodritisch-dänische Eheverbindung - - Der Abodritenfürst Gottschalk (1) heiratet (2) Sigrid, eine Tochter Svens (3) von Dänemark.

II.
g. Adam III/19; Saxo Gram., cap. 10
III.
a) Wigger, S. 80 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S.

191
b) zum Verhältnis der politischen Mächte in Legationsgebiet des Hamburger Erzbistums vgl. Reg. Nr. 712 a,III/b
c. 1) zu **Gottschalk**, vgl. Reg. Nr. 716,III/c1
2) L. Giesebrecht, 1843, II, S. 85; G. Dehio, 1877, I, S. 186; R. Wagner, 1899, S. 113; W. Biereye, 1917 a, S. 399; K. Schmaltz, 1935, S. 27; R. Bork, 1951, S. 157; W. Brüske, 1955, S. 77; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 158 f.; M. Hamann, 1968, S. 62; L. Hein, 1977, S. 124; W. Lammers, 1981, Tafel S. 124 f.; E. Hoffmann, 1986, S. 23
3) zu **Sven von Dänemark**, vgl. Reg. Nr. 668,III/c4
d) zu den Auswirkungen des abodritisch-dänischen Ehebündnisses vgl. Reg. Nr. 718, 743

IV.
Gottschalk war zuvor bereits in erster Ehe verheiratet gewesen, aus der sein Sohn Budivoj (Butue - vgl. g. Adam III/51 und c. Helm. I/24 ff.) stammte. Über Herkunft und Schicksal seiner ersten Gattin ist jedoch nichts bekannt. Die zweite Ehe Gottschalks festigte die Koalition mit dem Erzbistum Hamburg/Bremen und Dänemark.

Eheverbindungen zwischen Dänen und Abodriten sind durch die Quellen mehrfach bezeugt. Auch Gottschalks Mutter stammte aus Dänemark (vgl. Reg. Nr. 585,III/c2). Verbindungen mit der dänischen Dynastie hatten jedoch seit der Heirat zwischen Heinrich III. und einer Tochter König Knuts im Jahr 1034 (vgl. Reg. Nr. 623) an Stellenwert gewonnen. Wenn auch die Macht Svens im Vergleich zu der Knuts des Großen bedeutend geringer war, so bedeutete die Ehe mit einer dänischen Prinzessin, deren Vater in freundschaftlichen Beziehungen zu Erzbischof Adalbert und zum Kaiser selbst stand (vgl. Reg. Nr. 712 a), einen erheblichen Prestigegewinn für den Abodritenfürsten und einen wichtigen Schritt im Hinblick auf die Umbildung des abodritischen Stammesverbandes zu einem "Herrschaftsstaat" nach dem Vorbild der in Skandinavien und in Böhmen und Polen entstandenen Reiche.

**ab ca. 1053/1055** **718**

I.
König Harald (1) von Norwegen plündert alle slavischen Küstengebiete (Sclavorun maritimas regiones) (2).

II.
g. Adam III/17

III.
a) Wigger, S. 79 f. - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 200
b) - -
c. 1) **König Harald Hardrade von Norwegen** (1047 - 1066), Stiefbruder Olafs d. H. (Reg. Nr. 439,III/c1), Schwiegersohn Jaroslavs d. Weisen von Kiev; zu Harald und zu seinem Verhältnis zu Adalbert von Bremen: G. Glaeske, 1962, S. 82 f.; W. Göbell, 1977, S. 92 f.; M. Gerhardt, W. Hubatsch, 1977, S. 39 f.
2) L. Giesebrecht, 1843, II, S. 98; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 168 f. (für ca. 1059 - 1064)
d) zum abodritisch/dänischen Ehebündnis vgl. Reg. Nr. 717

IV.
Harald von Norwegen stand zeit seines Lebens im Kampf mit Sven von Dänemark. Beide beanspruchten jeweils das Reich des anderen für sich. Dabei war Harald ein Glied der Kette von Eheverbindungen, die der Kiever Großfürst Jaroslav angeknüpft hatte. Er selbst war verheiratet mit dessen Tochter Elisabeth. Dadurch war er verschwägert mit Kasimir von Polen, Andreas von Ungarn und Heinrich I. von Frankreich (vgl. Reg. Nr. 699,IV). Dagegen war sein Gegner Sven mit Erzbischof Adalbert von Hamburg/ Bremen und mit dem Abodritenfürsten Gottschalk verbündet (Reg. Nr. 712 a, 717). Vor diesem Hintergrund sind die Kriegsfahrten Haralds gegen die südliche Ostseeküste zu sehen. Sie betrafen das abodritische Küstengebiet und vielleicht auch das der Pomoranen, deren Fürst Zemuzil in Konkurrenz zu Kasimir von Polen stand.

**ab 1053** **719**

I.
Schenkung an das Bistum Naumburg - - Thimo (1) (de Kisteriz) (2) übereignet der Naumburger Kirche Kistriz (3) und sechs weitere Dörfer (4).

II.
necr. Naumb. (März 9, S. 57, 59); UB Hochst. Naumburg, Nr. 54

III.
a) Dobenecker, Nr. 802
b) - -
c. 1) **Graf Thimo** (von Wettin), Sohn des Grafen Dietrich (gest. 1034), Bruder des Markgrafen Dedi (vgl. Reg. Nr. 621,III/c2 u. w. N.): O. Posse, 1881, S. 237 ff.; R. Kötzschke, 1935, S. 72 f.; W. Schlesinger, 1952, S. 68 f.; ders., 1962, I, s. Register; L. Fenske, 1977, S. 71 f.
2) Thimo hier benannt nach den Ort Kistritz später nach Brehna (vgl. Reg. Nr. 720,III/c8) bzw. nach Wettin
3) **Kistriz - Kistritz**, OT von Krauschwitz südl. Weißenfels: W. Schlesinger, 1962, I, S. 174 f. und Register; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 180; zum **Namen**: Eichler/Walther, aaO.
4) nach W. Schlesinger, 1962, I, S. 174 f. und S. 323 die in Jahr 976 (Reg. Nr. 189,III/c18) genannten **Dörfer um Kaka**
d) zu Thimo vgl. Reg. Nr. 720

IV.
Die Datierung der Regesten 719 - 721 ist problematisch, da die nur in der Gosecker Chronik überlieferte Urkunde über die Übertragung des Klosters Goseck an das Erzbistum Bremen von R. Ahlfeld als Fälschung erwiesen wurde.

Das dort genannte Datum (1053 September 29) wurde dennoch als Grundlage für die Einordnung gewählt, da gegen den Inhalt kein Verdacht besteht und die Zeugenliste mit der Tätigkeit der dort genannten Grafen in Einklang steht, wenn auch die Benennung Thimos nach seinen Besitzungen Kistritz und Brehna nicht den Gepflogenheiten des 11. Jahrhunderts entspricht.

Thimo, der auch im Stifterzyklus des Naumburger Doms erscheint, war wahrscheinlich Vogt des Hochstiftes von Naumburg (Fenske). In diesen Zusammenhang übereignete er dem Bistum Kistritz und weitere Dörfer, so daß er später nach dem Ort Brehna benannt wurde. Da die Nach-kommenschaft seiner Brüder in der nächsten Generation ausstarb, war er der Stammvater aller weiteren Wettiner. Seine enge Verbindung zum Bistum Naumburg geht auf die Verwandtschaft mit den Ekkehardinern zurück, da seine Mutter eine Schwester des 1046 ohne

Erben gestorbenen Ekkehard II. war. Auch sein Bruder, Markgraf Dedi, hatte in einem Teil der Markgrafschaft Ekkehards dessen Erbe angetreten (vgl. Reg. Nr. 682).

Die Anwesenheit der Wettiner in Goseck ist durch die von K. A. Eckhardt vermutete enge Verwandtschaft mit den Goseckern zu erklären, wonach Friedrich, der Vater der Gosecker Brüder Adalbert, Dedo und Friedrich ein Bruder des 1034 ermordeten Dietrich von Wettin (vgl. Reg. Nr. 620) war. Die dominierende Stellung der Wettiner im südlichen Markengebiet wird schließlich durch die Verwandtschaft mit den Weimaranern (Reg. Nr. 682,IV) und mit den Přemysliden (Reg. Nr. 724) dokumentiert.

**1053 September 29** **720**

I.
Privileg für das Kloster Goseck - - In einer anläßlich der Weihe der Gosecker Klosterkirche ausgestellten Urkunde (1) Erzbischof Adalberts und seiner Brüder, der Pfalzgrafen Dedo und Friedrich (2), werden die folgenden Zeugen aufgezählt: die Bischöfe Burchard von Halberstadt, Eppo (3) von Zeitz/Naumburg, Winther (4) von Merseburg, Markgraf Dedi (5) und seine Brüder, die Grafen Gero (6) und Thimo (7) von Bren (8) sowie Rudolf von Gostilice (9), Friedrich von Liznec (10), Helinpert von Widesendorp (11) und Sigebodo von Stuuen (12).

II.
c. Goz. I/7; UB Hamb. I, Nr. 76

III.
a) Dobenecker, Nr. 803 a, 830 (zu 1061); May, Nr. 264 (zu 1061)
b) - -
c. 1) Inhalt: Übertragung des Klosters Goseck an das Erzbistum Hamburg/Bremen (vgl. Reg. Nr. 662); lt. R. Ahlfeld, 1954, S. 89 f. und ders., 1968, S. 17, A. 57 Fälschung von Ende des 11. Jh.; vgl. dagegen die bei Dobenecker, Nr. 830, gen. Lit.; nach K. A. Eckhardt, 1963, S. 123 **inhaltlich unverdächtig**
2) **Pfalzgraf Dedo** und **Friedrich** Pfalzgraf erst ab 1056 - vgl. Reg. Nr. 662,III/c4, 5
3) **Bischof Eberhard** von Naumburg - vgl. Reg. Nr. 674 a,III/c2 u. w. N.
4) **Winther** erst nach 1060 April 14 Bischof von

Merseburg
5) **Markgraf Dedi** - vgl. Reg. Nr. 621,III/c2 u. w. N.
6) **Graf Gero** (von Wettin): O. Posse, 1881, S. 237 f.; R. Kötzschke, 1935, S. 23; H. Patze, 1962, S. 243; L. Fenske, 1977, S. 70 ff.
7) **Graf Thimo** (von Wettin) - vgl. Reg. Nr. 719,III/c1
8) **Bren - Brehna** sw. Bitterfeld: W. Schlesinger, 1962, I, s. Register; D. Freydank, 1962, S. 21 f.; E. Eichler, 1964 a, S. 66; E. Eichler, 1987 ff., I, S. 60; zum **Namen**: Freydank, Eichler, jew. aaO.
9) **Gostilice - Wg. Göstelitz (Gestewitz)** w. Goseck: S. A. Wolf, 1955, S. 210; H. Walther, 1971, S. 324; S. Körner, 1972, S. 80; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 155; E. Eichler, 1987 ff., I, S. 164; vgl. auch das Hersf. Zehntverz./9. Jh.; zum **Namen**: Körner, Eichler/Walther, Eichler, jew. aaO.
10) **Liznec - Lößnig** südl. Leipzig - vgl. Reg. Nr. 649,III/c2
11) **Widesendorp - Wetzendorf** ö. Nebra: H. Walther, 1971, S. 306
12) **Stuuen - Stöben** a. d. Saale nw. Camburg - vgl. Reg. Nr. 344 b,III/c2
d) vgl. Reg. Nr. 721; zur Gründung des Klosters s. Reg. Nr. 691

IV.
vgl. Reg. Nr. 719,IV

**1053 September 29** **721**

I.
Schenkung für das Kloster Goseck - - Erzbischof Adalbert von Hamburg/Bremen verkündet die Übereignung (1) folgender Besitzungen an das Kloster Goseck: die Dörfer (villae) Nothe (2), Crhistide (3) und Scieruene (4) mit allem Zubehör, ein Stück Land (territorium) in Gerenstide (5), sieben Hufen in Lochestede (6), drei Hufe in Zcortrege (7), fünfzehn Joch in Ylauue (8), zwölf Hufen in Alfarstide (9) und ein Stück Land in Uelteggelethe (10).

II.
c. Goz. I/8

III.
a) Dobenecker, Nr. 831 (zu 1061)
b) - -

c. 1) zur Echtheitsfrage vgl. Reg. Nr. 720,III/c1
2) **Nothe - Nöda** n. Erfurt: Dobenecker, Nr. 831, A. 2; R. Ahlfeld, 1968, S. 19, A. 63; H. Walther, 1971, S. 244
3) **Crhistide - Kriegstedt** w. Merseburg - vgl. Reg. Nr. 376,III/c2
4) **Scieruene - Zscherben** w. Halle - vgl. Reg. Nr. 661 a,III/c3
5) **Gerenstide - Gernstedt** ö. Eckartsberga: Dobenecker, aaO.; R. Ahlfeld, aaO, A. 66; H. Walther, 1971, S. 278
6) **Lochestede - Bad Lauchstädt** ö. Querfurt: Dobenecker, aaO.; R. Ahlfeld, aaO., A. 67; H. Walther, 1971, S. 280
7) **Zcortrege - Schotterey** Kr. Merseburg: Dobenecker, aaO.; S. A. Wolf, 1955, S. 206; E. Eichler, 1964 a, S. 96; H. Walther, 1971, S. 245; vgl. auch das Hersf. Zehntverz./9. Jh.; lt. R. Ahlfeld, aaO., A. 68: Zorbau ö. Weißenfels; zum **Namen**: Eichler, Walther, jew. aaO.
8) **Ylauue - Eulau**, nö. Naumburg: Dobenecker, aaO.; S. A. Wolf, 1955, S. 209; E. Eichler, H. Walther, 1984, S. 141; E. Eichler, 1987 ff., I, S. 115; vgl. auch das Hersf. Zehntverz./9. Jh.; lt. R. Ahlfeld, aaO., A. 69: unbekannt; zum **Namen**: Eichler/Walther, aaO.
9) **Alfarstide - Alberstedt** nw. Schraplau: Dobenecker, aaO.; S. A. Wolf, 1955, S. 201; R. Ahlfeld, aaO, A. 70; H. Walther, 1971, S. 273; vgl. auch das Hersf. Zehntverz./9. Jh.
10) **Uelteggelethe - Feldengel** Kr. Sonderhausen: Dobenecker, aaO, A. 5; R. Ahlfeld, aaO., A. 71
d) vgl. Reg. Nr. 720; zur Ausstattung des Klosters s. auch Reg. Nr. 691

IV.
- -

**1054 Mai 22** **722**

I.
Vereinbarung zwischen Polen und Böhmen - - Kaiser Heinrich III. feiert das Pfingstfest in Quedlinburg. Vor ihm erscheinen die Fürsten Kasimir von Polen und Břetislav von Böhmen, zwischen denen der Kaiser nach langen Verhandlungen Frieden stiftet. Danach gibt Břetislav Breslau und andere Burgen (civitates) gegen Zahlung eines jährlichen Zinses an Polen zurück (1).

II.
a. Altah. mai. 1054; c. Cosm. II/13

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 276; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 488; E. Müller, 1901, S. 101; V. Novotný, 1913, S. 70 f.
b) zum (tributären ?) Charakter der jährlichen Zahlungen vgl. die Übersicht bei St. Kętrzyński, 1961 b, S. 489, A. 168 und G. v. Grawert-May, 1972, S. 52, A. 18 - 20
1) zum Vorgang: B. Bretholz, 1912, S. 135; R. Grodecki, 1926, S. 93; St. Kętrzyński, 1961 b, S. 488 f.; L. Havlík, 1964, S. 321, 327; G. v. Grawert-May, 1972, S. 51 ff.; M. Hellmann, 1976, S. 910; Přehled dějin Ceskoslovenska, 1980, I/1, S. 132; G. Labuda, 1982 f, S. 113; F. Prinz, 1984, S. 94
d) zum polnisch-böhmischen Streit um Schlesien vgl. Reg. Nr. 638, 656 f., 699

IV.
Die Vereinbarung ist auf den Druck des Kaisers auf beide Kontrahenten zurückzuführen, da er angesichts der Lage an der ungarischen Grenze, die sich durch den Aufstand einiger bayrischer Großer verschärft hatte, die uneingeschränkte Unterstützung des böhmischen Verbündeten benötigte und ein Eingreifen Kasimirs auf der Seite Ungarns verhindern mußte.

Durch das Übereinkommen wurde der seit 1050 bestehende Status quo (vgl. Reg. Nr. 699) von Břetislav anerkannt. Umstritten ist der Charakter der von Kasimir zu leistenden Zahlungen: Während sie einerseits als Entschädigung für den böhmischen Verzicht gewertet werden, werden sie andererseits als Zeichen des Fortbestandes böhmischer Oberherrschaft über die umstrittenen Gebiete, ja sogar als, wenn auch rein formale, Anerkennung einer gewissen böhmischen Suprematie über ganz Polen angesehen (Grawert-May - vgl. dazu den Titel dux "tam Boemie quam Polonie" bzw. rex "quam Boemicus tam Polonicus" für Vratislav II. von Böhmen bei Cosmas II/37,38).

**1055 Januar 10** **723**

I.
Tod Břetislavs von Böhmen - - Fürst Břetislav von Böhmen stirbt. Der von ihm zu seinem Nachfolger

bestimmte älteste Sohn Spytihněv (1) wird von den böhmischen Großen gewählt und in März von Kaiser Heinrich III. in Regens-burg als Fürst von Böhmen bestätigt.

II.
a. Altah. mai. 1055; a. Prag. 1054; ann. Saxo 1055; c. Cosm. II/13; necr. Bohem. (10. Jan.)

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 290 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 488 f., 513; V. Novotný, 1913, S. 79 ff.
b) - -
c.1) **Spytihněv von Böhmen** (1054 - 1061): B. Bretholz, 1912, S. 146 ff.; A. Köster, 1912, S. 13; V. Novotný, 1913, S. 81 ff.; K. Richter, 1967, S. 225; A. Gąsiorowski, 1974 d, S. 361 f.; F. Prinz, 1984, S. 94 f.
d) vgl. auch Reg. Nr. 724

IV.
- -

**1054 (?) – 1061** **724**

I.
Fürst Spytihněv von Böhmen ist mit Hidda (Ida) von Wettin verheiratet (1).

II.
gen. Wett. (S. 228)

III.
a) V. Novotný, 1913, S. 84
b) - -
c. 1) **Hidda (Ida)** Tochter Dietrichs von Wettin (gest. 1034), Schwester des Markgrafen Dedi (Reg. Nr. 621,III/c2 u. w. N.) und der Grafen Thimo (Reg. Nr. 719,III/c1) und Gero (Nr. 720,III/c6): O. Posse, 1881, S. 237; B. Bretholz, 1912, S. 147; V. Novotný, aaO.; A. Gąsiorowski, 1974 d, S. 362
d) zu Spytihněv s. Reg. Nr. 723; zur Stellung der Wettiner in sorbisch-böhmischen Raum vgl. Reg. Nr. 719,IV

IV.
- -

**1054 Januar 16** **725**

I.
Schenkung für das Kloster Goslar - - In Quedlinburg schenkt Kaiser Heinrich III. dem Stift St. Simon und Juda in Goslar den Besitz, der ihm durch Erbrecht zugefallen ist, nämlich in Geresleva (1) und anderen dazugehörenden Orten (loci) in der Grafschaft Utos (2) mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 330

III.
a) RHB, Nr. 546; B - St, Nr. 23 - - E. Müller, 1901, S. 105
b) - -
c. 1) **Giersleben** nö. Aschersleben - vgl. Reg. Nr. 55,III/c2 und 694a,III/c1
2) **Graf Udo I.** (von Stade) - vgl. Reg. Nr. 694 a,III/c2 u. w. N.
d) Urkunde nach dem Muster von DH III 257, Reg. Nr. 701

IV.
- -

**1054 Mai 14** **726**

I.
Schenkung für das Kloster Goslar - - Während seines Italienaufenthaltes beurkundet Kaiser Heinrich III. in Borgo San Donnino die Schenkung des Gutes (praedium) an das Stift St. Simon und Juda, das vorher Herbert gehörte und von diesem an das Kloster überlassen worden war, in dem Ort (in loco) Atigersliep (1) im Nordthüringgau in der Grafschaft Ottos (2) mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 340

III.
a) RAM III, Nachtrag Nr. 57 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 302 f.; E. Müller, 1901, S. 107
b) - -
c. 1) **Etgersleben** n. Egeln - vgl. Reg. Nr. 700,III/c1
2) **Graf Udo I.** (von Stade) - vgl. Reg. Nr. 694

a,III/c2 u. w. N.
d) zu Goslarer Besitz in Etgersleben vgl. Reg. Nr. 700

IV.
- -

**1055 Sommer/Herbst 727**

I.
Sächsisch-lutizische Kämpfe - - Während des Italienaufenthaltes Kaiser Heinrichs III. kommt es zu Kämpfen zwischen Sachsen und Lutizen, wobei viele Sachsen getötet werden oder in Gefangenschaft geraten (1).

II.
chronogr. Sigeb. 1056

III.
a) RHB, Nr. 547; Wigger, S. 81 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 349; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 526
b) - -
c. 1) L. Giesebrecht, 1843, II, S. 100; R. Wagner, 1899, S. 144; K. Wachowski, 1903, S. 133; W. Brüske, 1955, S. 78
d) zu den folgenden Ereignissen in Lutizengebiet vgl. Reg. Nr. 735 f.

IV.
Schauplatz der sächsisch-lutizischen Auseinandersetzungen war sicher, wie schon in den Jahren 1033 - 1035, das Gebiet um die Havelmündung (Burg Werben - vgl. Reg. Nr. 613 f., 618, 621 f., 625). Darauf weist der Kampfplatz des folgenden Jahres hin (vgl. Reg. Nr. 736). Wahrscheinlich unter Ausnutzung des sich anbahnenden blutigen Konfliktes innerhalb des Lutizenbundes (vgl. Reg. Nr. 742) und der Konsolidierung und Ausweitung der Herrschaft des christlichen Abodritenfürsten Gottschalk versuchten die lokalen sächsischen Grafen, insbesondere Markgraf Wilhelm von der Nordmark (vgl. Reg. Nr. 735), ihren Herrschaftsanspruch auf die Gebiete östlich der Elbe durchzusetzen. Die nördlich des umkämpften Gebietes angrenzenden Linonen gerieten zu dieser Zeit unter abodritische Oberherrschaft (vgl. Reg. Nr. 744,III/c8, 17), während die Stämme im Dosse-Rhin-Havel-Gebiet erfolgreich Widerstand leisteten.

**1055 (vor September 1) 728**

I.
Ausstattung des Kollegiatstiftes Nörten - - Erzbischof Liutpold von Mainz gründet in Nörten (1) ein Kollegiatstift und datiert es mit den Zehnten und mit Grundbesitz in genannten Dörfern (2), darunter zehn halbe Slavenhufen (mansos Slavonicos) in Dalewinethun (3).

II.
UB Mainz I, Nr. 296

III.
a) B - W, Nr. 12 (S. 178); Dobenecker, Nr. 806
b) - -
c. 1) Nörten Kr. Northeim, Niedersachsen
2) etwa in Gebiet Northeim, Göttingen, Duderstadt, Heiligenstadt
3) **Dalewinethun - Thalwenden** Kr. Heiligenstadt: Dobenecker, aaO, A. 4; UB Mainz I, S. 187, A. 12; E. Müller, 1958, S. 84 f.; W. Emmerich, 1968, S. 290; H. Walther, 1971, S. 321; J. Strzelczyk, 1976 a, S. 219; zu den ON auf -wenden s. a. Reg. Nr. 10,III/c2
d) zu Slaven in Westthüringen und in Werragebiet vgl. bes. Reg. Nr. 504 a

IV.
- -

**1054 Oktober 26 729**

I.
Tod Bischof Eccelins - - Bischof Eccelin (1) von Merseburg stirbt (2). Sein Nachfolger wird Woffo (3).

II.
a. Altah. mai. 1055; c. ep. Merseb., cap. 8

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 329 und A. 2
b) - -
c. 1) zu Bischof **Eccelin**, vgl. Reg. Nr. 713,III/c2
2) R. Wilmans, 1848, S. 162 (für 1057); A. Hauck, 1896, III, S. 1009 (für 1053/54); W. Schlesinger, 1962, I, Register und S. 99 (für 1057)
3) Bischof **Woffo von Merseburg** (1055 - 1060): R. Wilmans, 1858, S. 163 (1057 - 1062); A. Hauck, aaO.

(1053/54 - 1058); W. Schlesinger, 1962, I, Register (1057 - 1062), vgl. dagegen S. 99, wo er den nachfolgenden Winither schon für 1059 annimmt
d) zu Woffos Tätigkeit vgl. Reg. Nr. 731

IV.
- -

**1055 Oktober 29** **730**

I.
Papsturkunde für das Erzbistum Hamburg/Bremen - - Papst Victor II. bestätigt (1) dem Erzbischof Adalbert von Bremen auf Grund der Privilegien der Päpste Nikolaus I., Agapit II., Benedikt VIII. und Leo IX. den Besitz des Erzbistums, unterstellt ihm die Bischöfe bei den Schweden, Dänen, Norwegern, Isländern, Skridevinnen, Grönländern und allen nördlichen Nationen und in den slavischen Gebieten (in partibus Sclauorum) zwischen Peene und Eider und er verleiht ihm weitere Privilegien.

II.
UB Hamb. I, Nr. 77; Curschmann, Nr. 24

III.
a) RHB, Nr. 548; Wigger, S. 81; J - L, Nr. 4339; SHL Reg.U., Nr. 43; May, Nr. 246; GP VI, Nr. 82, 83
b) vgl. Reg. Nr. 714,III/b
c.1) die vorliegende Urkunde ist die verkürzende Fälschung eines echten Privilegs Victors II.: F. Curschmann, 1909, S. 63 ff.; May, aaO.; W. Seegrün, 1976, S. 12 f., 89, 107
d) vgl. Reg. Nr. 692, 714

IV.
- -

**ca. 1055 (Ende) – 1060** **731**

I.
Schenkungen für das Bistum Merseburg - - Bischof Woffo (1) von Merseburg übereignet den Kanonikern seines Bistums zwei Hufen in Geverszdorf (2), zwei in Corwete (3) sowie Einkünfte in Rospach (4).

II.
c. ep. Merseb., cap. 9; UB Hochst. Merseburg, Nr. 74, 75

III.
a) - -
b) - -
c. 1) zu Bischof **Woffo** vgl. Reg. Nr. 729,III/c3
2) **Wg. Gerverszdorf** (Geruuartesdorf) in der Gegend von Merseburg - vgl. Reg. Nr. 643,III/c5
3) **Corwete - Corbetha** nö. Weißenfels - vgl. Reg. Nr. 210,III/c2 und das Hersf. Zehntverz./9. Jh.
4) **Rospach – Roßbach** Kr. Merseburg: UB Hochst. Merseburg, Nr. 75; s. auch J. Strzelczyk, 1976 a, S. 267
d) - -

IV.
- -

**1056 Januar 19** **731 a**

I.
Schenkung in der Mark Chan - - In Straßburg schenkt Kaiser Heinrich III. den Hemmo die zwei Dörfer (villas) Tonerihc (1) und Slamaringen (2) in der Mark (in marcha) Champie (3) mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 363

III.
a) E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 331; E. Müller, 1901, S. 113
b) zu den Markengründungen Heinrichs III. an den Grenzen zu Böhmen und Ungarn: K. Bosl, 1943/44, S. 193 ff., 243 ff., insbes. zur **Mark Cham**: S. 197 ff.; zur **Mark Nabburg** (in der Oberpfalz): S. 217 ff.; zur **Mark Boemia** (in Niederösterreich): S. 226 ff.; zur sog. **Neumark** (zw. Fischa, Leitha und March): S. 233 ff.; ders., 1978, S. 25 f.; G. Labuda, 1960, III (1975), S. 165 f.; ders., 1967 c, S. 170, 176; K. Lechner, 1976, S. 75
c. 1) **Tonerihc - unbekannt**: K. Bosl, 1943/44, S. 197 f.
2) **Slamaringen - Schlammering** Kr. Cham: K. Bosl, aaO.; E. Schwarz, 1960, S. 258; zum **slavischen Namen** (zum PN Sla(ge)mar, Slavomir): E. Schwarz, aaO.; G. Schlimpert, 1978, S. 128

3) **Champie - Cham** in der Oberpfalz
d) - -

IV.
Die von Heinrich III. begründeten Marken unterschieden sich grundsätzlich von den Markengründungen Karls d. Gr. oder Ottos d. Gr. Ihrem Wesen nach bildeten sie eine Art Militärgrenze gegen Böhmen und Ungarn, die als Ausfallspforte und Hauptetappenlinien für die Feldzüge des Kaisers, aber auch zur Verteidigung der Landestore dienten (Bosl).

**1056 Februar 6** **732**

I.
Schenkung für den Pfalzgrafen Dedo - - In Lorsch übereignet Kaiser Heinrich III. dem Pfalzgrafen Dedo (1) seine Besitzungen (praedium) in dem Dorf (villa) Dominisleib (2) im Nordthüringgau in der Grafschaft des Grafen Liuther (3) mit allem Zubehör.

II.
DH III, Nr. 366

III.
a) RAM III, Nachtr. Nr. 58; Dobenecker, Nr. 807; B - St, Nr. 51 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 332
b) - -
c. 1) zu **Pfalzgraf Dedo** vgl. Reg. Nr. 662,III/c4 u. w. N.
2) **Dominisleib - Domersleben** Kr. Wanzleben: H. Walther, 1971, S. 266; Corpus, 1973 ff., I, S. 305 f.
3) Graf **Liuthar** - vgl. Reg. Nr. 694,III/c2 u. w. N.
d) zum Schicksal Dedos vgl. Reg. Nr. 734

IV.
- -

**ca. 1056 März (- 1074) (1)** **733**

I.
Verleihung des Bannes über Saalfeld an das Erzbistum Köln - - Kaiser Heinrich (III.?) verleiht dem Erzbistum Köln zur Zeit des Erzbischofs Anno den Bann über Saalfeld (2). Für die dortig e slavische (3) Bevölkerung werden bestimmte Strafen festgesetzt, so für die am Hofe des Erzbischofs dienenden Slaven (slavi

servientes), wenn sie ihren Dienst vernachlässigen. Zudem wird bestimmt, daß ein Slave (slavus), der am festgesetzten Tag nicht den Honig (4) abliefert, solange in Fesseln gehalten werden soll, bis die Abgabe geleistet wird, und daß für einen im Saalfelder Bezirk verkauften Sklaven (5) (servus) eine Abgabe gezahlt werden muß.

II.
vollst. Text bei Dobenecker, Nr. 911, A. 2

III.
a) Dobenecker, Nr. 911; vgl. auch Oediger, Nr. 850
b) - -
c. 1) zur Datierung vgl. Dobenecker, aaO., A. 1
2) **Saalfeld** am Oberlauf der Saale - vgl. Reg. Nr. 465 a,III/c4
3) zu den Slaven in der Gegend von Saalfeld: W. Schlesinger, 1962, I, S. 26, 223; H. Patze, 1962, S. 127 ff.; S. Dušek, 1983, S. 25
4) zum **Honigzins** als Abgabe der slav. Bevölkerung vgl. Reg. Nr. 129, 136, 161
5) zum Sklavenhandel in deutsch-slavischen Gebiet vgl. Reg. Nr. 145,III/c11, 401,III/c7, 420,III/c1
d) Verleihung des Bannes im Zusammenhang mit der Übergabe Saalfelds an das Erzbistum Köln, vgl. dazu Reg. Nr. 740

IV.
- -

**1056 Mai 5** **734**

I.
Tod des Pfalzgrafen Dedo - - Pfalzgraf Dedo (1) wird von einem Geistlichen der Bremer Diözese in der Nähe von Pöhlde ermordet. Kaiser Heinrich III. bestimmt Dedos Bruder Friedrich (2) zu seinem Nachfolger.

II.
a. Lamp. 1056; ann. Saxo1056; c. Goz. I/9; g. Adam III/56

III.
a) RAM I, Nr. 717; May, Nr. 248 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 338 ff.
b) - -
c. 1) zu **Pfalzgraf Dedo** vgl. Reg. Nr. 662,III/c4 u. w. N.

2) zu **Pfalzgraf Friedrich** (von Goseck) vgl. Reg. Nr. 662,III/c4 u. w. N.
d) - -

IV.
Der Hintergrund des Verbrechens ist nicht bekannt. Adam von Bremen bringt es mit dem harten Vorgehen Erzbischof Adalberts, des Bruders des Pfalzgrafen, gegen die Kleriker der Bremer Kirche in Zusammenhang.

**1056 Sommer 735**

I.
Aufgebot eines sächsischen Heeres - - Kaiser Heinrich III. entsendet ein sächsisches Heer unter Führung des Markgrafen Wilhelm (1) und des Grafen Dietrich (2) gegen die Lutizen (contra Luticios).

II.
a. Lamp. 1056

III.
a) RHB, Nr. 551 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 349; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 526
b) - -
c. 1) **Markgraf Wilhelm von der Nordmark**, Sohn des 1044 (Reg. Nr. 672) zuletzt genannten Markgrafen Bernhard: S. Lüpke, 1937, S. 18; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 159; G. Althoff, 1984, S. 413; Wilhelm aber nicht Nachfolger in der Grafschaft seines Vaters im Nordthüringgau: vgl. Reg. Nr. 694, 704
2) Graf **Dietrich** (von Katlenburg), Sohn des Grafen Udo (vgl. Reg. Nr. 349): G. Althoff, 1984, S. 413 zu den Katlenburger Grafen: R. G. Hucke, 1956, S. 16 ff.; R. Schölkopf, 1957, S. 126 ff.
d) zu den sächsisch-lutizischen Kämpfen des Vorjahres s. Reg. Nr. 727; zum Ausgang des Feldzuges s. Nr. 736

IV.
Mit dem Aufgebot eines sächsischen Heere s reagierte Heinrich auf die seit dem Vorjahr aufgeflammten Kämpfe mit den Lutizen. An der Spitze der Sachsen stand mit Markgraf Wilhelm der Sohn des 1044 zuletzt in Erscheinung getretenen Markgrafen Bernhard (von Haldensleben), der die Stellung seines Vaters zunächst nicht hatte halten können, da er dessen Grafschaft im Nordthüringgau einbüßte. Auch seine Amtsführung in der Nordmark, in der seit der großen Erhebung der Slaven

im Jahr 983 der Herrschaftsanspruch des Reiches ohnehin kaum noch Geltung hatte, stand unter keinem glücklichen Stern: das sächsische Aufgebot erlitt schon kurz nach dem Überschreiten der Elbe eine vernichtende Niederlage.

Es ist auffällig, daß Grafen an der Spitze des Heeres standen, die bisher im deutsch-slavischen Grenzgebiet nicht hervorgetreten waren, während doch die letzten Feldzüge gegen die Lutizen (Reg. Nr. 625, 633, 676) jeweils unter der Führung des Kaisers stattgefunden hatten. Offensichtlich hatte der Zug nicht das Ziel, ins Zentrum der Lutizen vorzustoßen, sondern zunächst die Stämme im Havelmündungsgebiet zu unterwerfen.

**1056 September 10** **736**

I.
Niederlage eines sächsischen Heeres gegen die Lutizen - - Das gegen die Lutizen entsandte sächsische Heer erleidet bei der Burg (castrum) Prizlava (1) an der Einmündung der Havel in die Elbe eine vernichtende Niederlage. Dabei werden Markgraf Wilhelm (2), die Grafen Dietrich (3) und Bernhard (4) und viele andere von den Slaven (Liutizi, Wandali, pagani, Sclaui u.ä.) getötet (5).

II.
a. Altah. mai.; a. August.; a. Berth.; a. Hild.; a. Lamp.; a. Magd.; a. Reinh.; a. Vird. Paul.; a. Wirz.; ann. Saxo; c. Ekk. Wirzib.; c. Herim. Aug.; c. univ. Ekk. - alle zu 1056; necr. Luneb. (10. Sept.); sächs. Weltchr. 1056

III.
a) RHB, Nr. 550; Wigger, S. 81; RAM I, Nr. 718 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 352 f.; W. v. Giesebrecht, 1885, S. 528
b) - -
c. 1) **Prizlava** ö. der Elbe, gegenüber der Burg Werben: J. Schultze, 1956, S. 34, A. 74; danach W. H. Fritze, 1958, S. 24 f.; D. Claude, 1972, s. Register
2) **Markgraf Wilhelm** von der Nordmark - vgl. Reg. Nr. 735,III/c1
3) Graf **Dietrich** (von Katlenburg) - vgl. Reg. Nr. 735,III/c2
4) Graf **Bernhard** (von Domersleben, Kr. Wanzleben - vgl. Reg. Nr. 732,III/c2): G. Althoff, 1984, S. 413

5) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 100; W. Boguslawski, 1892, III, S. 518; R. Wagner, 1899, S. 114; S. Lüpke, 1937, S. 54 f.; W. Brüske, 1955, S. 78; J. Schultze, 1961, S. 52; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 159 und A. 236; ders., 1977 h, S. 435; L. Fenske, 1977, S. 23
d) zur Nachfolgeregelung in der Nordmark vgl. Reg. Nr. 737; zum Lutizenbund s. Nr. 742 f.

IV.
Der Schauplatz der Schlacht direkt östlich der Elbe und die Zusammensetzung des sächsischen Heeres lassen darauf schließen, daß es Markgraf Wilhelm in erster Linie darum ging, im slavisch besiedelten Markengebiet Fuß zu fassen. Gegner der Sachsen waren nicht die lutizischen Kernstämme, die zu dieser Zeit bereits im Kampf gegeneinander standen (vgl. Reg. Nr. 742), sondern die Stämme aus dem Gebiet von Dosse, Rhin und Havel. Die Unterschätzung ihrer Schlagkraft führte zu dem Fiasko des sächsischen Unternehmens, das von Grafen aus dem altmärkischen, nordthüringischen und ostfälischen Raum getragen wurde, die vielleicht zur Verwandtschaft Willhelms zu zählen sind, da sie die Haldenslebener Namen Dietrich und Bernhard (Vater und Großvater Wilhelms) führten.

**1056 Herbst** **737**

I.
Nach dem Tode des Markgrafen Wilhelm erhält Udo (1) das Markgrafenamt in der Nordmark (2).

II.
a. Lamp. 1056; ann. Saxo 1056

III.
a) RHB, Nr. 551; B - St, Nr. 79 - - W. v. Giesebrecht, 1885, S. 532; G. Meyer von Knonau, 1890 ff., I, S. 39
b) - -
c. 1) **Markgraf Udo** (1056 - 1057) von Stade - vgl. Reg. Nr. 694 a,III/c2
2) O. Posse, 1881, S. 156; S. Lüpke, 1937, S. 54 f.; L. Fenske, 1977, S. 23
d) zu Udos Konkurrent Otto vgl. Reg. Nr. 738

IV.
Kaiser Heinrich III. starb kurz nach der Niederlage

des sächsischen Heeres gegen die Slaven. Die Nachricht darüber soll für seine schwere Krankheit mit verantwortlich gewesen sein. Ganz gleich, ob noch der bereits erkrankte Heinrich selbst oder nach seinem Tode die vormundschaftliche Regierung für den erst sechsjährigen Heinrich IV. Udo zum Markgrafen der Nordmark ernannte - die Regelung der Nachfolge des anscheinend ohne Erben gestorbenen Wilhelms und damit die Übertragung der Nordmark vom Hause Haldensleben auf die Stader Grafen wurde erstaunlich schnell getroffen. Der Grund für die Eile mag vor allem in dem Bestreben gelegen haben, die Lage im sächsischen Grenzgebiet gerade nach der Niederlage und angesichts von Krankheit und Tod des Kaisers entschlossen zu ordnen. Sicher spielten aber auch die nicht unberechtigten Erbansprüche Ottos, des Halbbruders Wilhelms, eine nicht unerhebliche Rolle: Ihnen wollte man zuvorkommen.

Mit Udo fiel die Wahl auf das Haupt einer Grafenfamilie, deren Herrschaftsschwerpunkt sich allmählich aus dem unteren Elberaum in das sächsisch-thüringische Gebiet verlagert hatte. Bereits Udos Vorfahren mütterlicherseits hatten Grafschaftsrechte östlich der Elbe besessen (vgl. Reg. Nr. 694 a, IV). Zudem war Udo, wenn auch weitläufig, mit dem Königshaus verwandt, da seine Großmutter Judith ebenso wie Gisela, die Mutter Heinrichs III., aus dem Geschlecht der Konradiner stammte. Daß diese Verwandtschaft von Bedeutung war, beweist das Eintreten der Brunonen Brun und Ekbert, die Nachkommen der Gisela aus ihrer ersten Ehe mit Brun von Braunschweig waren, zugunsten Udos und des jungen Königs gegen Otto (vgl. Reg. Nr. 741).

**1056 Herbst** **738**

I.
Ansprüche Ottos (von Haldensleben) auf die Nordmark - - Otto (1), der aus einer nicht ebenbürtigen Ehe mit einer Slavin stammende Bruder des gefallenen Markgrafen Wilhelm (2), verläßt Böhmen, wo er seit seiner Kindheit gelebt hat, und kehrt nach Sachsen zurück in der Hoffnung, das Erbe seines Bruders antreten zu können.

II.
a. Lamp. 1057; ann. Saxo 1057

III.
a) RHB, Nr. 555; B - St, Nr. 109 - - W. v. Giesebrecht, 1885, S. 534 f.; G. Meyer von Knonau, 1890 ff., I, S. 39; V. Novotný, 1913, S. 85
b) - -
c. 1) **Otto**, Sohn des Markgrafen Bernhard (vgl. zuletzt Reg. Nr. 672) von der Nordmark: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 101; O. Posse, 1881, S. 157; S. Lüpke, 1937, S. 18; R. Schölkopf, 1957, S. 97; L. Fenske, 1977, S. 23
2) zu **Markgraf Wilhelm** vgl. Reg. Nr. 735 f.
d) zum Schicksal Ottos vgl. Reg. Nr. 741; zur Nachfolgeregelung in der Ostmark s. Nr. 737

IV.
Die geringe Beachtung von Ottos Schicksal in der historischen Forschung wird der Schilderung Lamperts von Hersfeld kaum gerecht. Jedenfalls muß es in höchstem Maße erstaunen, daß der seit seiner Kindheit aus Sachsen entfernte Otto innerhalb kürzester Zeit nach seiner Rückkehr starken Rückhalt beim sächsischen Adel für seine Forderungen fand, ja daß sich um seine Person und mit ihm an der Spitze ein Aufstand gegen den jungen Heinrich IV. entwickelte, dessen Gefährlichkeit der vormundschaftlichen Regierung durchaus bewußt war. Die als nicht standesgemäß aufgefaßte Abstammung von Ottos Mutter macht den Widerspruch zu seiner führenden Rolle in Sachsen, vor allem zu dem von Lampert bezeugten Griff nach der Königswürde, nur noch deutlicher.

Otto war der Sproß der Haldenslebener, eines der ältesten und vornehmsten und zudem königsnahen Geschlechter Sachsens. Sein Großvater Dietrich war als Markgraf der sächsischen Nordmark der wichtigste Nachfolger des Markgrafen Gero I. gewesen. Die Machtstellung der Familie im sächsisch-slavischen Raum wurde durch entsprechende Eheverbindungen seiner Kinder abgesichert: Seine Töchter Oda, Mathilde und Thietburg waren mit dem Polenherrscher Mieszko I. (Reg. Nr. 194), dem Hevellerfürsten Pribislav (Nr. 216) und dem Wettiner Dedi (Nr. 277 a) verheiratet; die Gattin seines Sohnes Bernhard ist nicht bekannt, jedoch könnte sie eine Tochter Vladimirs von Kiev gewesen sein (vgl. Reg. Nr. 259,IV). Der Slavenaufstand des Jahres 983 und der Tod Dietrichs im Jahr 984 minderten die Bedeutung der Familie: Oda und ihre Kinder wurden aus Polen vertrieben (Nr. 270), Pribislav von Brandenburg ermordet (Reg. Nr. 292 ff.) und die Nordmark wurde nicht an Bernhard übertragen, sondern an die Walbecker (Nr. 308). Erst nach dem Sturz Werners von Walbeck im Jahr

1009 gelang es Bernhard, die Markgrafschaft seines Vaters zu erlangen (Nr. 426). Auch das Erbe Mieszkos I. von Polen wurde von der Familie schließlich mit - wenn auch kurzzeitigem - Erfolg beansprucht (Nr. 609).

Als Kinder Bernhards nennt die sächsische Weltchronik (Kap. 237) den Markgrafen Wilhelm, Konrad, Oda und Otto, dessen Mutter eine Russin gewesen sei. Kombiniert man diesen späteren und nicht sehr zuverlässigen Bericht mit den zeitgenössischen Quellen, die eine im Jahr 1018 gestorbene Thietburg (a. Magd.), Wilhelm und eben Otto nennen, und mit den historischen Umständen, so ist zu vermuten, daß Thietburg, Wilhelm, Konrad und Oda aus der ersten Ehe Bernhards mit einer russischen Fürstentochter stammten, Otto dagegen aus der späteren Verbindung mit einer "Slavin".

Über die Herkunft dieser Slavin, mit der Bernhard eine legale Ehe (matrimonium) einging, läßt sich nur spekulieren. Man könnte annehmen, daß sie aus der Brandenburg, der Hauptburg der Heveller und dem nominellen Amtssitz des Markgrafen stammte. Da dieses Gebiet lutizischem und damit heidnischem Einfluß unterworfen war, mag der nicht ebenbürtige Charakter (imparis) der Ehe daher resultieren. Ein neues Ehebündnis zwischen den Haldenslebenern und der (christlichen) Hevellerdynastie, das in die Zeit der lutizischen (hevellischen?) Gesandtschaft an Kaiser Konrad II. in Jahr 1028 (Reg. Nr. 583) fallen könnte, lag damals im Interesse beider Seiten. Um diese Zeit war auch Bischof Luizo von Brandenburg im Gebiet östlich der Elbe tätig (Reg. Nr. 591).

Die damals entstandenen Hoffnungen auf eine Rückgewinnung des Landes östlich der Elbe wurden durch den Kriegszug Mieszkos II. mit Unterstützung der Lutizen im Jahr 1030 zunichte. Wenn Otto nun gerade in Böhmen aufwuchs, da ihn der Weg zur Erbschaft seines Vaters in Sachsen durch seinen Halbbruder Wilhelm versperrt war, mögen die traditionellen Beziehungen zwischen Hevellern und Přemysliden (vgl. Reg. Nr. 7, 48, 124 f., 201, IV) dafür ausschlaggebend gewesen sein.

Die Rückkehr Ottos aus Böhmen fand sicher die Billigung und Rückendeckung des Prager Fürsten Spytihněv, der nach dem Tode Heinrichs III. versuchte, "die Přemyslidenherrschaft aus der straffen Lehnsabhängigkeit des Reiches zu lösen und s elbständige Politik in Mitteleuropa zu betreiben" (F. Prinz, 1984, S. 94 f.). Durch seine Ehe mit der Wettinerin Ida (Reg. Nr. 724),

einer Cousine Ottos (sie entstammte durch ihre Großmutter Thietburg der Haldenslebener Familie), war der Böhmenfürst mit dem höchsten sächsischen Adel verbunden und dessen Unbehagen über die Königsherrschaft der Salier war ihm sicher bekannt. Ohne die Hilfe mächtiger Fürsprecher wie Spytihněv und Idas Bruder Dedi ist der Erfolg Ottos in seiner sächsischen Heimat nicht zu erklären.

**1057 Januar 9** **739**

I.
Papsturkunde für das Domstift Goslar - - Papst Victor II. bestätigt dem Goslarer Stift St. Simon und Juda seine Privilegien und Besitzungen, nämlich in Goslar, Egelen, Ihereseleb, Adesleb, Scammestetin, Slanstet, Valentro, Aldendorf, Dilgistetin, Bunesdorf, Ogkereslebe (1), Balbria (2), Waleheslebe, Herlingerode (3) und anderen Orten.

II.
CDA I, Nr. 108; UB Goslar I, Nr. 67

III.
a) RHB, Nr. 554; J - L, Nr. 4363; RAM, Nr. 716 - - G. Meyer von Knonau, 1890 ff., I, S. 24
b) - -
c. 1) **Egeln** s. Kroppenstedt - vgl. Reg. Nr. 700,III/c1; **Giersleben** nö. Aschersleben - Reg. Nr. 694 a,III/c1; **Hedersleben** nö. Quedlinburg - Reg. Nr. 700,III/c1; **Semmenstedt** bei Wolfenbüttel - Reg. Nr. 303,III/c6; **Schlanstedt** nw. Schwanebeck: H. Walther, 1971, S. 283; **Vallendar** am Rhein und Wg. **Aldendorf** ö. Einbeck: UB Goslar I, Register; Dingelstedt nw. Halberstadt: UB Goslar I, Register; H. Walther, 1971, S. 276; Wg. **Bunsdorf** ö. Sömmerda oder nö. Burgscheidungen: UB Goslar I, S. 198; **Etgersleben** n. Egeln - Reg. Nr. 700,III/c1
2) **Balbria - Baalberge** a. d. Fuhne sö. Bernburg: UB Goslar I, Register; E. Weyhe, 1907, II, S. 194 ff.; D. Freydank, K. Steinbrück, 1966, S. 17 f.; H. Walther, 1971, S. 316; zum **Namen** (wohl nicht slav. Ursprung): E. Weyhe, aaO., S. 196; D. Freydank, K. Steinbrück, aaO.
3) **Walschleben** n. Erfurt: UB Goslar I, Register; H. Walther, 1971, S. 272; **Harlingerode** bei Harzburg: UB Goslar I, Register
d) - -

IV.
- -

**nach 1057 Juni 25 (1)** **740**

I.
Übergabe Saalfelds an das Erzbistum Köln - - Erzbischof Anno II. von Köln beurkundet, daß die Königin Richeza (2) durch ihren Ritter Starkhare dem erzbischöflichen Vogt Christian zum Nutzen des Erzbischofs die Burg Saalfeld (3) (Salaueldon castellum) mit allem Zubehör sowie ihr Eigentum in Orla (4), außer den Ministerialen (servientes), übergeben hat, unter Vorbehalt der lebenslänglichen Nutznießung und unter der Bedingung, daß der Kleider-, Honig- (5) und Wachszehnt den Mönchen von Brauweiler übergeben wird. Dafür erbringt Anno genannte Gegenleistungen. Weiter beurkundet er, daß Richeza den Freien und (vel) Smurden (6) (sinordis), den Jägern und den zu dieser Herrschaft gehörigen Leuten aller Art ihre Rechte und Gewohnheiten gewährleistet hat.

II.
UB GNdrhein I, Nr. 192; vgl. fund. mon. Brunw., cap. 30

III.
a) Dobenecker, Nr. 811; Oediger, Nr. 863 - - E. Steindorff, 1874 ff., II, S. 337 und S. 3
b) - -
c. 1) Datum der Übergabe Saalfelds an Anno; lt. Dobenecker, aaO., A. 9 ist die Urkunde formelle Fälschung mit sachlich richtigem Inhalt; so auch H. Patze, 1962, S. 129, A. 218
2) **Richeza**, Gattin Mieszkos II. von Polen; zur Eheschließung vgl. Reg. Nr. 465 f.; zur Frage des Königstitels vgl. Reg. Nr. 576, 603; zu ihrer Flucht aus Polen nach Mieszkos Tod s. Nr. 617
3) **Saalfeld** an Oberlauf der Saale - vgl. Reg. Nr. 465 a,III/c4
4) Gebiet um die **Orla** (n. Saalfeld) - vgl. Reg. Nr. 348 a,III/c2
5) zum **Honigzehnt als Abgabe der slavischen Bevölkerung** vgl. Reg. Nr. 733,III/c4
6) zu den **Smurden** vgl. Reg. Nr. 642,III/c4 u. w. N.; zu den Slaven in Saalfeld vgl. auch Reg. Nr. 733,III/c3
d) zu Saalfeld vgl. Reg. Nr. 464 a, 733

IV.
Saalfeld war zusammen mit Kaiserswerth und Duisburg im Zusammenhang mit dem Merseburger Abkommen zwischen Heinrich II. und Bolesław Chrobry von Polen in Jahr 1013 an die Familie des Pfalzgrafen Ezzo gelangt. Ezzos Tochter Richeza, die Gattin des damaligen polnischen Thronfolgers und späteren Herrschers Mieszko, hatte nach dessen Tod und wegen der Wirren in Polen das Land verlassen müssen. Sie, die den Königstitel, der ihrem Gatten von Konrad II. bestritten worden war, offenbar unangefochten führte, und die nach dem Tod ihrer Geschwister das Familiengut in ihrer Hand vereinte, bezog ihren Sitz in Saalfeld. Ihre Schenkungen an das Kloster Brauweiler (bei Köln - zum Kloster vgl. zuletzt: W. Swoboda, 1986, in: SSS 7/2, S. 521 f.), an das Erzbistum Köln und an das Bistum Würzburg hatten vor allem das Ziel, die Einkünfte des Familienklosters Brauweiler für die Zukunft zu sichern.

**1057 Juni 26** **741**

I.
Tod Ottos (von Haldensleben) - - Der aus Böhmen zurückgekehrte Otto (1) wird von den sächsischen Fürsten freundlich aufgenommen. Sie unterstützen ihn nicht nur in seiner Forderung nach der Markgrafschaft seines gefallenen Bruders Wilhelm (2), die ihm durch Erbrecht zustehe, sondern sie ermutigen ihn sogar, nach der Königskrone zu greifen. Da eine offene Rebellion gegen den jungen König Heinrich IV. droht, wird für den 29. Juni ein Fürstentag in Merseburg anberaumt (3). Auf dem Weg dorthin trifft Otto mit seiner Gefolgschaft auf die Schar der Grafen Brun und Ekbert (4), die mit dem Kaiserhaus verwandt sind und die in erbitterter Feindschaft zu Otto stehen. In dem heftigen Kampf bei Nienthorp (5) finden viele den Tod, darunter Otto und Liuther (6), ein Sohn des Grafen Bernhard (7), sowie unter Ottos Gegnern Graf Brun.

II.
a. Lamp. 1057; ann. Saxo1057; necr. Luneb. (26. Juni: Brun comes et Oddol. Ludierus et alii cum eo occisi); necr. Moellenb. (26. Juni: Lutger com.)

III.
a) RHB, Nr. 555; B - St, Nr. 109 f., 113 - - W. v. Giesebrecht, 1885, S. 535; G. Meyer von Knonau, 1890 ff., I, S. 40 f.

b) - -
c. 1) zu **Otto** (von Haldensleben) vgl. Reg. Nr. 738
2) zum Tode des **Markgrafen Wilhelm** vgl. Reg. Nr. 736
3) zum Aufstand der Sachsen um Otto: M. L. Bulst-Thiele, 1972, S. 54 f.; L. Fenske, 1977, S. 23; E. Boshof, 1979, S. 279 f.; W. Giese, 1979, S. 149 f.
4) **Brun und Ekbert**, Söhne des Grafen Liudolf, eines Sohnes aus erster Ehe der Kaiserin Gisela (Mutter Heinrichs III.); zu **Ekbert** (1067 Markgraf von Meißen): O. Posse, 1881, S. 157 ff.; R. Kötzschke, 1935, S. 60; S. Lüpke, 1937, S. 44 ff., 55; R. Schölkopf, 1957, S. 107 ff.; L. Fenske, 1977, S. 23
5) **Hausneindorf** a. d Selke nö. Quedlinburg - vgl. Reg. Nr. 126 a,III/c16
6) **Liuther** wohl ident. mit dem in a. Lamp. und ann. Saxo nicht namentlich gen. **Sohn Bernhards**, verwandt mit dem Grafen Liudger (Reg. Nr. 553,III/c3) und Liuthar (Reg. Nr. 694,III/c3)
7) zu Graf **Bernhard** vgl. Reg. Nr. 710,III/c1
d) vgl. Reg. Nr. 737 f.

IV.
- -

**vor Sommer 1057 (?)** **742**

I.
Lutizischer Bürgerkrieg - - Unter den vier Kernstämmen der Lutizen, die sich selbst als Wilzen (1) bezeichnen, nämlich den westlich der Peene lebenden Chizzini (2) und Circipani (3) und den jenseits der Peene wohnenden Tholosantes (4) und Retheri (5) bricht ein Krieg um die Vormachtstellung in ihrem Verband aus, wobei letztere wegen des in ihrem Gebiet liegenden Heiligtums des Radegast (6) die Führung für sich beanspruchen. Die Circipani besiegen die Tholosantes und Retheri (die auch von den Chizzini unterstützt werden) (7) insgesamt dreimal (8).

II.
c. Helm. I/21; g. Adam III/22

III.
a) RHB, Nr. 566; Wigger, S. 82 f.
b) - -
c. 1) zur Frage der **wilzisch-lutizischen Kontinuität** vgl. Reg. Nr. 221,III/c3
2) die **Kessiner** in Gebiet ö. der Warnow - vgl. Reg.

Nr. 169,III/c6

3) die **Zirzipanen** in Gebiet ö. der Recknitz - vgl. Reg. Nr. 102,III/c3 u. w. N.

4) die **Tollenser** um den Tollensesee - vgl. Reg. Nr. 102,III/c4 u. w. N.

5) die **Redarier** südl. der Tollenser - vgl. Reg. Nr. 26,III/c2 u. w. N.

6) der Tempel **Riedegost/Rethra** - vgl. Reg. Nr. 216a,III/c4

7) nach Helmold standen die Kessiner auf der Seite der Zirzipanen: vgl. dazu die in III/c8 gen. Lit.

8) zu den Ereignissen: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 98 f.; G. Dehio, 1877, I, S. 186; R. Wagner, 1899, S. 115; K. Wachowski, 1903, S. 134 ff.; I. Pellens, 1950, S. 23; R. Bork, 1951, S. 132 ff.; W. Brüske, 1955, S. 78 f.; F. Dvornik, 1956, S. 196; W. H. Fritze, 1959, S. 506 ff.; ders., 1960, S. 167; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 162; V. D. Koroljuk, 1962, S. 190 f.; L. Havlík, 1964, S. 312; J. Herrmann, E. Engel, 1970, S. 210 f.; S. Epperlein, 1970, S. 300; M. Hellmann, 1976, S. 864; G. Labuda, 1977 h, S. 433; W. H. Fritze, 1984, S. 44

d) zu den Folgen vgl. Reg. Nr. 743

IV.

Seit der Zeit Heinrichs I. (vgl. Reg. Nr. 26, 30 f.) galten die Redarier als führender Teilstamm der Lutizen und, da das zentrale Heiligtum Riedegost in ihrem Gebiet lag, als Vorkämpfer des Heidentums. Wahrscheinlich als Reaktion auf die Ausdehnung und Festigung des benachbarten abodritischen Fürstenstaates unter Gottschalk wurde nun innerhalb des Lutizenbundes eine politische Umstrukturierung angestrebt. Ob nun der "Versuch der Redarier ..., den föderativen Charakter des Lutizenstaates zu überwinden und einen 'Einheitsstaat' unter Führung der Redarier zu schaffen" (Fritze) den Ausschlag für die Empörung der Zirzipanen gab, oder ob sich vielleicht bei diesen selbst eine Wandlung zur Errichtung einer Fürstenherrschaft abzeichnete (Labuda mit Hinweis auf die Existenz von Fürsten der Zirzipaner und Kessiner zu Beginn des 12. Jahrhunderts), berichten Adam von Bremen und Helmold von Bosau nicht. Die Ereignisse führten jedenfalls, als Folge der Intervention der christlichen Nachbarmächte (Reg. Nr. 743) zur Auflösung des Bundes: Die Zirzipanen und Kessiner gerieten unter abodritische Herrschaft und die südlichen Stämme, die vielleicht schon den Sieg bei Prizlava ohne Hilfe der Kernstämme erkämpft hatten, gewannen ihre politische Unabhängigkeit.

**ca. 1057 (Sommer ?)** **743**

I.
Niederlage der Zirzipanen durch fremde Intervention - - Die von den Zirzipanen (und Kessinern?) besiegten Redarier und Tollenser (1) rufen den Abodritenfürsten Gottschalk, Herzog Bernhard von Sachsen (2) und König Sven von Dänemark (3) zu Hilfe. Das von ihnen zusammengestellte Heer wird von den Redariern und Tollensern sieben (4) Wochen lang versorgt, bis der Widerstand der Zirzipanen erlahmt. Sie müssen sich schließlich den Frieden für 15 000 Pfund Silber von den Fürsten erkaufen, deren Heer mit reicher Beute zurückkehrt (5).

II.
c. Helm. I/21; g. Adam III/22 - - Kriegszug der Sachsen: a. Magd.; a. Rosenveld.; ann. Saxo; c. Ekk. Wirzib.; c. univ. Ekk. - jew. zu 1057

III.
a) RHB, Nr. 557, 566; Wigger, S. 82 f.; B - St, Nr. 116 - - G. Meyer von Knonau, 1890 ff., I, S. 42
b) - -
c. 1) vgl. Reg. Nr. 742
2) Nachricht über den **Kriegszug der Sachsen wohl auf die Beteiligung Bernhards** zu beziehen: G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 159, A. 178; dagegen für **gesonderte Aktion ohne Zusammenhang mit der Intervention**: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 102; R. Wagner, 1899, S. 114; R. Bork, 1951, S. 136 f.; W. Brüske, 1955, S. 78; **dagegen**: G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 159, A. 178
3) zu den Beziehungen dieser drei Fürsten zueinander: R. Bork, 1951, S. 130, 148, 156 ff.; G. Labuda, 1960 ff., II (1964), S. 156 ff.; E. Hoffmann, 1986, S. 24; vgl. auch Reg. Nr. 659 a, 717
3) lt. Helmold: sechs Wochen
4) zu den Ereignissen vgl. die in Reg. Nr. 742,III/c8 gen. Lit
d) zur Eingliederung von Zirzipanen und Kessinern in Gottschalks abodritisches Großreich vgl. Reg. Nr. 744

IV.
Die Furcht vor einer möglichen Konzentration der Lutizenmacht unter Führung der Zirzipanen, also direkt an der Grenze seines Herrschaftsbereiches, mag den Abodriten-fürsten Gottschalk veranlaßt haben, dem Hilfeersuchen der Redarier zu folgen, d. h. wohl vor allem dem der Priesterschaft des Heiligtums Riedegost, die durch

die Niederlage gegen die Zirzipanen ihre Rolle als politisches Führungsorgan des Bundes eingebüßt hatte. Den eigent-lichen Gewinn des Unternehmens, sieht man einmal von der direkten Kriegsbeute ab, trug Gottschalk davon, da die Zirzipanen und Kessiner nun seinem Reich eingegliedert wurden. Die Unterstützung der Dänen für Gottschalk basierte auf dem 1053/54 geschlossenen Ehebündnis.

Der erfolgversprechenden Aktion schloß sich auch der Sachsenherzog Bernhard an. Auf seine Teilnahme bezieht sich wohl die Nachricht vom Erfolg eines sächsischen Heeres gegen die Lutizen, die zur Unterwerfung, zur Geiselstellung und zur Tributzahlung gezwungen worden seien. Ein zweiter, etwa gleichzeitig unternommener, Kriegszug durch sächsische Truppen, der dann allenfalls den südlichen Stämmen des Lutizengebietes hätte gelten können, ist aber angesichts der damaligen Ereignisse in Sachsen (Tod des Markgrafen Wilhelm und Kaiser Heinrichs III., Neubesetztung des Markgrafenamtes, Rebellion Ottos, Tod Udos von Stade) äußerst unwahrscheinlich.

Dagegen war Erzbischof Adalbert von Hamburg/Bremen nicht an dem Unternehmen beteiligt. Dies spiegelt die Schwäche der Reichsregierung in Sachsen zu jener Zeit wider: Der herausragende Vertreter der Reichskirche Adalbert verlor nach dem Tode Heinrichs III. zunächst an Geltung und die kaiserlichen Repräsentanten gegenüber den Lutizen, nämlich Markgraf Wilhelm, der von den Slaven vernichtend geschlagen wurde, und sein Nachfolger Udo, dem die Anerkennung von den lokalen Gewalten verweigert wurde, blieben erfolglos. Dagegen gewann Udos Kontrahent Otto (Reg. Nr. 738, 742) innerhalb kurzer Zeit die Unterstützung weiter Teile des sächsischen Adels und Herzog Bernhard demonstrierte seine Stärke in der Koalition mit den nordöstlichen Mächten, aber ohne Teilhabe der Reichsregierung.

**ca. ab 1057** **744**

I.
Förderung des Christentums durch Gottschalk - - Der Abodritenfürst Gottschalk (1) bemüht sich mit Erfolg um die Entwicklung des Christentums in seinem Herrschaftsbereich, so daß fast ein Drittel der unter seinem Großvater Mistiwoi (2) ins Heidentun zurückgefallenen (3)

Slaven bekehrt wird. Alle zur Hamburger Kirche gehörenden Slavenstämme (populi Sclavorum), nämlich die Waigri (4), die Obodriti (5) oder (vel) Reregi (6) und (vel) Polabingi (7) sowie die Linoges (8), Warnabi (9), Chizzini (10) und Circipani (11) bis zur Peene (12), an deren Mündung die Burg (civitas) Dimine (13) liegt, gehören zur Zeit Gottschalks dem Christentun an. In ihren Gebieten (provinciae) entstehen viele Kirchen mit dort tätigen Priestern und auch der Fürst selbst predigt oft in der slavischen Sprache (14). In Leubice (15), Aldinburg (16), Lontio (17), Razzispurc (18) und anderen Burgen (civitates) werden Nonnen- und Mönchsklöster gegründet. In Magnopolis (19), der Hauptburg der Abodriten (civitas inclita Obodritorum) sollen sogar drei Klöster bestehen (20).

II.
c. Helm. I/20; g. Adam III/19 f.

III.
a) RHB, Nr. 560; Wigger, S. 83 f.
b) - -
c. 1) zu **Gottschalk** vgl. Reg. Nr. 585,III/c2 u. w. N.
2) gemeint ist der zu 1018 erwähnte **Mstislav** - vgl. Reg. Nr. 536,III/c1
3) zur heidnischen Reaktion in Jahr 1018 vgl. Reg. Nr. 536 f.
4) die **Wagrier** in Ostholstein - vgl. Reg. Nr. 143,III/c1 u. w. N.
5) die **Abodriten** in Mecklenburg - vgl. Reg. Nr. 33,III/c2 u. w. N.
6) **Reregi**, dän. Bezeichnung für die Abodriten, abgel. vom Handelsort **Reric**, (vgl. zum Jahr 808/809); vgl. auch g. Adam II/21: Obodriti, qui nunc Reregi vocantur, sowie ann. Saxo 952: Abodriti vel Reregi
7) die **Polaben** im Gebiet zw. Trave, Sude und Elbe - vgl. Reg. Nr. 475 a,III/c7
8) die **Linonen** im Land Linagga zw. Elbe und Elde - vgl. Reg. Nr. 84,III/c27; ihr Gebiet südl. der Elde Bestandteil des Bistums Havelberg: Reg. Nr. 84,III/c32
9) die **Warnower** im Gebiet der Warnow/Mecklenburg: zur Lage und Geschichte des Stammes: F. Wigger, 1860, S. 108 f.; L. Niederle, 1902 ff., III, S. 127 f.; K. Wachowski, 1903, s. Register; H. Bulín, 1958 a, S. 5; W. H. Fritze, 1960, S. 142, 149, 154, 167, 177; J. Herrmann, 1968, S. 20 f., 156, 187; M. Hamann, 1968, S. 36; M. Hellmann, 1976, S. 861; R. Marciniak, 1977 b, c, S. 334, 336; zum **Namen**: P. J. Schafarik, 1843 f., II, S. 592; R. Trautmann, 1950, S. 160 f.; W. H. Fritze, 1960, S. 149; E. Rzetelska-Feleszko, 1977 c, d, S. 334, 336; E. Eichler, T. Witkowski,

1985, S. 12 f.

10) die **Kessiner** ö. der Warnow - vgl. Reg. Nr. 169,III/c6 u. w. N.; zuletzt: J. M. Piskorski, 1986, in: SSS 7/2, S. 596 f.

11) die **Zirzipanen** ö. der Recknitz - vgl. Reg. Nr. 102,III/c4 u. w. N.; zuletzt: J. M. Piskorski, 1986, in: SSS 7/2, S. 610 f.

12) die **Peene** als ö. Grenze des Erzbistums Hamburg/Bremen - vgl. Reg. Nr. 249

13) **Dimine - Demmin** a. d. Mündung der Trebel in die Peene: K. Wachowski, 1903, s. Register; H. Bollnow, 1936, S. 77 ff.; Deutsches Städtebuch, 1939, S. 153 f.; W. Brüske, 1955, S. 199 f.; H. Chłopocka, 1961, S. 411 f.; L. Leciejewicz, 1968, s. Register; J. Herrmann, 1968, s. Register; Corpus, 1973 ff., II, S. 273 ff.; J. Herrmann, 1985, s. Register; zum **Namen**: R. Trautmann, 1948 ff., II, S. 93; ders., 1950, S. 47; vgl. auch E. Eichler, 1987 ff., I, S. 80

14) Hinweis auf **slavischen Ritus durch böhmische Vermittlung**: H. Ludat, 1952 c, S. 235 f.; vgl. auch L. Leciejewicz, 1968, S. 104 f. sowie Reg. Nr. 674,IV und 696,IV

15) **Leubice - Alt-Lübeck** bei Lübeck: H. Jankuhn, 1957 b, S. 108 ff.; W. H. Fritze, 1960, S. 174 f.; St. Jasnosz, L. Leciejewicz, 1967, S. 94 f. (mit älterer Lit.); L. Leciejewicz, 1968, s. Register; G. P. Fehring, 1978, S. 357 ff.; H. Hinz, 1980, in: LexMa 1, Sp. 477; H. H. Andersen, 1983, S. 243 ff.; R. Hammel, 1984, S. 9 ff.; W. Hübener, 1985, S. 16 ff.; J. Herrmann, 1985, s. Register; E. Hoffmann, 1986, S. 24; evtl. an Ort des zum Jahr 808/809 gen. Reric: H. H. Andersen, 1980, S. 83; zum **Namen**: R. Trautmann, 1939, S. 140 f.; ders., 1948 ff., I, S. 160; ders., 1950, S. 97; H. D. Kahl. 1962 a, S. 79 ff.; St. Urbańczyk, 1967 b, S. 94 (mit älterer Lit.)

16) **Oldenburg** in Ostholstein, Hauptburg der Wagrier - vgl. Reg. Nr. 143,III/c7 u. w. N.

17) **Lontio- Lenzen** nw. Wittenberge, Hauptburg der Linonen - vgl. Reg. Nr. 31,III/c3

18) **Razzispurc - Ratzeburg** südl. Lübeck, Hauptburg der Polaben: Deutsches Städtebuch, 1939, I, S. 438 ff.; K. Jordan, 1939, S. 71 ff.; W. H. Fritze, 1960, S. 163 ff., 207; J. Herrmann, 1968, S. 19; L. Leciejewicz, 1968, S. 59 f.; A. Wędzki, 1970 v, S. 439 f.; W. Budesheim, 1984, S. 100 ff.; J. Herrmann, 1985, s. Register; zum **Namen** (PN Ratibor - vgl. Reg. Nr. 628.III/c3): R. Trautmann, 1948 ff., I, S. 49; ders., 1950, S. 124; J. Nalepa, 1953 a, S. 272 ff.; W. H. Fritze, 1960, S. 166 und A. 186 f.; St. Urbańczyk, 1970 o,

S. 438
19) **Magnopolis - die Mecklenburg** südl. Wismar - vgl. Reg. Nr. 300,III/c1
20) zur Förderung des Christentums durch Gottschalk: L. Giesebrecht, 1843, II, S. 88 f.; G. Dehio, 1877, I, S. 184 ff.; A. Hauck, 1896, III, S. 655 ff.; K. Schmaltz, 1935, I, S. 28 f.; M. Bünding, 1940, S. 21 f.; H. Beumann, 1953, S. 118; H. D. Kahl, 1962 b, S. 81 ff.; V. D. Koroljuk, 1962, S. 184 ff.; W. Lammers, 1964, S. 128 ff.; R. Marciniak, 1966, S. 528 ff.; L. Hein, 1977, S. 125; J. Petersohn, 1979, S. 24 f.; J. Herrmann, E. Engel, 1985, S. 262 f.
d) zur Konsolidierung und Ausweitung von Gottschalks Herrschaftsbereich vgl. Reg. Nr. 716 f., 742 f.; zur Aufteilung der Diözese Oldenburg in drei Bistümer (Oldenburg, Ratzeburg, Mecklenburg) s. g. Adam III/21 (ca. 1062)

IV.
- -

**kurz vor 1057 September 28** **745**

I.
Verfügungen Herzog Ottos in Oberfranken - - Otto (1) überträgt seiner Tochter Albrata und ihrem Dienstmann (servus) Bero sein Gut (predium), nämlich den Hof Duringesstat mit den Orten (loci) Vuison, Muselendorf, Adeloltesdorf, Gozenniuseza, Beierzeha, Criszenbach (2), Metilici (3), Cigendorf und Vursenfelt (4) sowie namentlich genannte Wälder (5).

II.
Bamb. Hschr. I, S. 339

III.
a) Guttenberg, Nr. 286
b) - -
c. 1) **Otto (von Schweinfurt)**, seit 1048 Herzog von Schwaben, gest. an 28. Sept. 1057; vgl. zu ihn Reg. Nr. 567,III/c1 u. w. N.; zur Zersplitterung seines Erbes: F. Stein, 1874, S. 382 ff.; E. v. Guttenberg, 1927, S. 121 ff.; Ottos Gemahlin Irmgard in zweiter Ehe vermählt mit Graf Ekbert (von Braunschweig - vgl. Reg. Nr. 741,III/c4)
2) Lokalisierung nach Guttenberg, Nr. 286: Döringstadt, Wiesen, Wg. Busendorf, Wg. Alsdorf, Wg. Neuseß - jew. Kr. Lichtenfels, Oberfranken; Speiersberg?; Wg.

Criszenbach, Kr. Lichtenfels
3) **Metilici - Medlitz** Kr. Bamberg: Guttenberg, aaO.; E. Schwarz, 1960, S. 300; zum **Namen**: Schwarz, aaO.
4) Guttenberg, aaO.: Wg. Ziegenmühle a. d. Itz; Messenfeld?
5) zur Schenkung: E. v. Guttenberg, 1930, S. 339 ff.
d) - -

IV.
- -

**1057 November 6** **746**

I.
Tod des Markgrafen Udo - - Markgraf Udo I. (1) von der sächsischen Nordmark stirbt. Sein Nachfolger wird sein Sohn Udo II. (2).

II.
a. Lamp. 1057; necr. Luneb. (6. Nov.)

III.
a) RHB, Nr. 558 - - W. v. Giesebrecht, 1881 ff., III, S. 65; G. Meyer von Knonau, 1890 ff., I, S. 42
b) - -
c. 1) **Udo I. von Stade** - vgl. Reg. Nr. 694 a,III/c2 u. w. N.
2) **Markgraf Udo II.** (von Stade), ab 1068 auch im Besitz der Mark Zeitz: O. Posse, 1881, S. 155 f.; S. Lüpke, 1937, S. 54 ff.; R. G. Hucke, 1956, S. 29 ff.; G. Labuda, 1960 ff., III (1975), S. 159; H. K. Schulze, 1963, S. 17 ff.; G. Althoff, 1984, S. 391
d) zur Verleihung der Nordmark an Udo I. vgl. Reg. Nr. 737

IV.
- -

**1057** **747**

I.
Schenkung an das Kloster Fulda - - Siegfried von Schwallungen (1) überträgt dem Kloster Fulda Besitzungen im Gau Grabfeld (2) in den Orten Westheim, Hilteriches (3), Regenharteswineden (4), Folcholdes,

Drasenrode und Sigefridesrode (5).

II.
CDF, Nr. 757

III.
a) Dobenecker, Nr. 814
b) - -
c. 1) **Schwallungen** sw. Schmalkalden: Dobenecker, aaO.
2) **Gau Grabfeld** südl. Vorland des Thüringer Waldes
3) **Kaltenwestheim** sw. Kaltennordheim und **Hilders**, s. Tann, Kr. Rhön-Grabfeld: Dobenecker aaO.
4) **Regenharteswineden - Reinhards**, OT von Spuhl, Kr. Bad Salzumgen: Dobenecker, aaO., A. 4; H. Walther, 1971, S. 321; vgl. aber auch Reinhardswinden Kr. Hassberge - dazu: E. Schwarz, 1960, S. 337; zu den ON auf -winden vgl. Reg. Nr. 10,III/c2
5) **Volkers** bei Schmalkalden; **Trusen**, OT von Trusetal, Kr. Schmalkalden (?); Wg. **Sieferts** sw. Schmalkalden: Dobenecker, aaO.
d) - -

IV.
- -